



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



75

lermann

1841

v. 1

Theological School

IN CAMBRIDGE.

The Gift of

COL. BENJAMIN LORING.







L e h r b u c h
der
griechischen
A n t i q u i t ä t e n

von

Dr. Karl Friedrich Hermann,

ordentl. Professor der Philologie an der Universität zu Marburg.

Erster Theil,
die Staatsalterthümer enthaltend.

Heidelberg,
in der akademischen Buchhandlung von **J. C. B. Mohr.**

1 8 4 1.

L e h r b u c h
der
griechischen
Staatsalterthümer,

aus
dem Standpuncte der Geschichte

entworfen

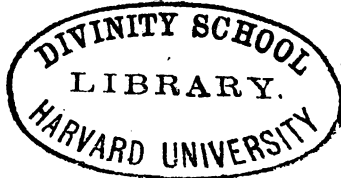
von

Dr. Karl Friedrich Hermann,
ordentl. Professor der Philologie an der Universität zu Marburg.

Dritte mehrfach veränderte und vermehrte Auflage.

Heidelberg,
in der akademischen Buchhandlung von J. C. B. Mohr.

1841.



Οὐ γὰρ οἶόν τε τὸ πύκνωμα τῆς συνεχοῦς τῶν ὄλων περιουσίας
εἶδέναι, μὴ θυνάμενον διὰ βραχειῶν φωνῶν ἅπαν ἐμπεριλαβεῖν ἐν
αὐτῷ τὸ κατὰ μέρος ἂν ἐξακριβωθῆν.

Epicurus.

V o r r e d e
z u r d r i t t e n A u f l a g e.

„Die unerwartete Schnelligkeit, mit welcher diese neue Auflage den Verfasser mitten unter Arbeiten anderer Art überraschte, hat ihn verhindert, mehr als die nothwendigsten Veränderungen und Zusätze bei derselben anzubringen; der Plan des Ganzen ist der nämliche geblieben, wie er der ersten Bearbeitung zu Grunde lag, und muß es auch bleiben, so lange es dem Verfasser nicht vergönnt ist, denselben zu einem Lehrgebäude der griechischen Antiquitäten überhaupt zu erweitern, worin dann freilich manches eine angemessenere Stellung erhalten würde. Bis ihm jedoch zu dieser ungleich schwereren Aufgabe Muße und Stoff in hinlänglichem Maasse geworden seyn wird, hofft er, daß die Nachsicht, die seinem Buche bisher zu Theil geworden ist, es auch ferner begleiten werde; die Theilnahme, die es trotz vielfacher Mängel, auf welche er erst bei diesem erneuerten Abdrucke recht aufmerksam geworden ist, bei dem gelehrten Publicum gefunden hat, bürgt ihm dafür, daß es einem wirklichen Bedürfnisse entsprochen habe; und wenn er es insofern an das wissenschaftliche Interesse der Zeit geknüpft sieht, darf er auch seiner Zukunft mit einiger Beruhigung entgegensehen.“ Mit diesen Worten, welche ich vor vier Jahren

*

dem Vorworte zur zweiten Auflage dieses Lehrbuchs vorausschickte, muß ich — leider — auch diese dritte eröffnen, deren Nothwendigkeit mir noch viel früher und unter noch viel größeren amtlichen Zerstreungen über den Hals gekommen ist, und wenn ich mich dadurch auch einerseits zu einem noch stärkeren Vertrauen auf die Nachsicht meines Publicums berechtigt glaube, so legt mir eben diese doch auf der andern Seite auch Verpflichtungen auf, deren ich ohne Beschämung nicht gedenken kann. Je lebhafter das Studium der griechischen Antiquitäten vorwärts schreitet und je reicheren Stoff ihm stets neue Entdeckungen, namentlich auch im Gebiete der Kunst und Inschriftenkunde, darbieten, desto unabweisbarer muß sich die Einsicht aufdrängen, daß das Staatsleben, wenn auch die Hauptseite, doch immer nur eine einzelne Seite des großen Organismus ist, welchen der Forscher des classischen Alterthums aus den überlieferten Resten zur Anschaulichkeit seines ehemaligen Daseyns reproduciren soll, und je freundlicher diesem das allgemeine Interesse in der einen Beziehung entgegengekommen ist, desto stärker muß er sich gemahnt fühlen, jenem auch in den übrigen Verzweigungen seines Bedürfnisses zu folgen; was vor zehn Jahren genügte, als es nur darauf ankam, für die zerstreuten Strahlen der Alterthumsforschung auf diesem Gebiete einen passenden Mittelpunkt zu gewinnen, reicht jetzt nicht mehr aus, wo von diesem Mittelpunkte eine umfassende Peripherie beschrieben werden soll, und es hiesse den Grund und die Bedeutung jenes Interesses gänzlich verkennen, wenn man sich bei dem Geleisteten träge und selbstzufrieden beruhigen wollte. Deshalb habe ich, um wenigstens mei-

nen ersten Willen zu zeigen, diese dritte Auflage mit dem doppelten Titel versehen lassen, der diese Staatsalterthümer selbst nur als den ersten Theil einer umfassenden Behandlung der griechischen Antiquitäten überhaupt bezeichnet, und gedenke diesem, wenn mir Gott Zeit und Kräfte fristet, noch ehe eine vierte Auflage der Staatsalterthümer nöthig werden könnte, zunächst die gottesdienstlichen und Privatalterthümer des griechischen Volkes nach ähnlichem Plane folgen zu lassen, für welche sich ohnehin im Gegensatze des Rechtsprinzips, auf welchem der Staat beruht, in dem lebendigen Begriffe der Sitte eine gemeinsame historisch-wissenschaftliche Grundlage darbietet. Freilich wird auch damit das Ziel, welches ich mir in obiger Ankündigung vorsteckte, noch nicht vollständig erreicht, insofern das Verhältniss beider Theile für's Erste noch ein äußerliches bleibt und am wenigsten auf diesen ersten Theil zurückwirkt, den ich schon um der gebotenen Eile und knapp zugemessenen Zeit willen in seinem bisherigen Schematismus belassen mußte; doch hoffe ich eben dadurch Zeit zu gewinnen, um bei der vorläufigen Einzelbehandlung der übrigen Gebiete auch für diese erst einen Staudpunkt festzustellen und die stimmberechtigten Urtheile über meine Befähigung zu jenor Ausdehnung meines ursprünglichen Planes zu vernehmen, ehe ich an die engere Verknüpfung der einzelnen Zweige zu einem organischen Ganzen übergehe. Dazu kommt, daß eben die große Theilnahme des philologischen Publicums mir hinsichtlich dieses ersten Theiles selbst Rücksichten auferlegt, die ich, wenn noch *res integra* wäre, nicht zu nehmen brauchte. Das Buch ist gleichsam ein Gemeingut zwischen meinen

Lesern und mir geworden, so daß ich ohne deren Zustimmung nichts Wesentliches an der Anlage und Oekonomie des Ganzen zu ändern wage, und je eigenthümlicher und abweichender von der sonst beliebten diese ist, desto mehr glaube ich unterstellen zu dürfen, daß auch sie trotz einzelner Anomalien, die ich sehr wohl fühle, oder vielleicht gerade um dieser selbst willen ihren Theil an der wohlwollenden Aufnahme des Buches habe. Ich räume es sehr gern ein, daß eine andere Anordnung und Eintheilung des Stoffes systematischer und insofern wissenschaftlicher seyn könne, und will mich daher auch hier in keinen Streit mit dem ausgezeichneten Kenner dieses Fachs einlassen, der darüber in seiner Beurtheilung dieses Lehrbuchs in den Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik abweichende Ansichten aufgestellt und in seinen *Antiquitatibus juris publici Graecorum* auch praktisch durchgeführt hat; insofern es sich aber bei einem Buche wie das gegenwärtige nicht sowohl um eine reflectirende Darstellung ehemaliger Einrichtungen und Gebräuche für Verstand oder Gedächtniß, als vielmehr um eine veranschaulichende Entwicklung der überlieferten Thatsachen in dem Zusammenhange ihrer einstigen Wirklichkeit handelt, kann ich es fortwährend nur für zweckmäßiger halten, die verschiedenen Massen, in welche ein solcher Stoff nothwendigerweise zerfällt, statt nach abstracten Kategorien, nach der Reihenfolge der Zeiten zu ordnen, in welchen die eine derselben früher, die andere später ihren Höhepunct erreicht hat und damit eigentlich zu ihrem weltgeschichtlichen Daseyn gelangt ist. Mögen auch einzelne Principien dadurch minder scharf hervortreten, so gibt doch das Ganze ein übersichtliches und

lebendig gegliedertes Gesamtbild, woraus der denkende Leser, dem das Buch vielmehr Anregung und Stoff darbieten, als vorgreifen und eine bestimmte Ansicht aufdrängen soll, jene leicht von selbst abziehen kann; und eben dahin gehören auch jene mehr der äußeren Geschichte entnommenen Einstreungen, welche, so wenig sie auch theilweise mit den eigentlichen Antiquitäten gemein haben, doch die Totalanschauung und den lebendigen Zusammenhang wesentlich verstärken, und, wie ich aus Erfahrung annehmen zu können glaube, von der Mehrzahl der Leser eben so ungerne entbehrt werden dürften, als ich sie herauszuwerfen mich entschließen würde. Aus allen diesen Gründen habe ich denn jedenfalls für dieses Mal noch die alte Ordnung unangestastet gelassen und selbst hinsichtlich der Stellung der homerischen Zeit hinter der lykurgischen keine Aenderung gemacht, obschon dieses abgesehen von dem nothwendigen Zusammenhange jener mit der Entwicklung der folgenden Staatsformen ein arger Mißstand ist, den ich auch schon in der Vorrede zur ersten Auflage bekannt habe und bei einer späteren Umgestaltung vor Allem hinwegzuschaffen bedacht seyn werde; alles Nähere muß ich ohnehin in dieser Beziehung der Zukunft anheimstellen, und hoffe auch durch diese Vorsicht bei weitem nicht so viele Erwartungen zu täuschen, als ich vielleicht durch eine übereilte Umschmelzung betrogen haben könnte. Dagegen habe ich im Einzelnen auch dieser Auflage alle Nachhülfe angedeihen lassen, zu welcher in meinen und der Wissenschaft seitherigen Fortschritten Grund und Stoff gegeben war, und wenn ich bei der vorigen hoffen durfte, daß man sie in demselben Maasse bereichert finden würde,

als die Literatur durch neue Erscheinungen zugenommen habe, so habe ich es hier außerdem auch nicht an Nachträgen aus früherer Zeit fehlen lassen, wozu namentlich die holländische Philologie eben so reichen Stoff darbot, als ich ihn in der deutschen zu wirklich neuen Zusätzen und Verbesserungen gefunden habe; ferner habe ich die in der ersten Auflage bereits gegebene Zusicherung, die urkundlichen Gesetzesstellen überall in wörtlichem Abdrucke beizufügen, wo es nur immer anging, jetzt zu erfüllen gesucht, und wenn auf den ersten Anblick die kaum einen Bogen gegen die zweite Auflage gewachsene Seitenzahl diese Vermehrungen nicht als so bedeutend erscheinen lassen sollte, wird man bei näherer Betrachtung finden, daß ein weit größerer Raum durch mehrfache Weglassungen und Abkürzungen gewonnen worden ist, die auch an sich schon dem Buche nicht zum Schaden gereicht haben möchten. Ueberhaupt ist auf die Revision der einzelnen Paragraphen und Noten noch größere Sorgfalt als bei der vorigen Auflage verwendet worden, und Aehnliches glaube ich auch hinsichtlich der Correctheit des Druckes versichern zu können, bei welchem mir dieses Mal der scharfe und gründliche Blick meines Freundes Herrn Dr. Cäsar zur Seite stand; nur was die wiederholt erbetenen auswärtigen Berichtigungen betrifft, muß ich auch hier wieder beklagen, daß, mit Ausnahme einiger Bemerkungen, die ich Herrn Director Dr. Funkhanel in Eisenach theils aus seiner Anzeige in Gersdorf's Repertorium, theils aus Privatmittheilung verdanke, die Theilnahme des gelehrten Publicums eine rein passive geblieben ist. Selbst nach eingehenden öffentlichen Be-

urtheilungen habe ich mich vergebens umgesehen, und kann daher auch zum Schlusse dieses Vorwortes nur die Versicherung der vorigen Auflage erneuern, daß mir jeder Berichtiger willkommen seyn wird, der die Schwierigkeiten der Aufgabe, nicht bloß die aus dem weiten Umfange des Stoffes, sondern auch die aus dem beschränkten Umfange des Buchs entspringenden mit Billigkeit würdigt, und namentlich den Ausspruch des Polybius berücksichtigt, welcher der ersten Auflage als Motto vorstand: *δεῖ δὲ τὸν ἀγαθὸν κριτὴν οὐκ ἐκ τῶν παραλειπομένων δοκιμάζειν τοὺς γράφοντας, ἀλλ' ἐκ τῶν λεγομένων· κἄν μὲν ἐν τούτοις λαμβάνῃ τι ψεῦδος, εἰδέναι διότι κἀκεῖνα παραλείπεται δι' ἀγνοίαν· ἐὰν δὲ πᾶν τὸ λεγόμενον ἀληθὲς ᾖ, συγχωρεῖν διότι κἀκεῖνα παραβιωπᾶται κατὰ κρίσιν, οὐκ ἀγνοίαν:* denn wenn auch mein eigenes Urtheil über mein Buch sich verändert hat, so ist doch der Gesichtspunct, aus welchem ich es von Andern beurtheilt zu sehen wünsche, fortwährend der nämliche.

Marburg, im November 1840.

Dr. K. Fr. Hermann.

Verzeichniß der Editionen, nach welchen die griechischen Schriftsteller citirt sind.

Dieses Verzeichniß anzuhängen zwingt den Verfasser die Verschiedenheit der Seitenzahlen und Abtheilungen, die durch die Vervielfältigung der griechischen Texte namentlich in der neueren Zeit zwischen den einzelnen Editionen entstanden ist. Da es ihm nicht möglich war, seine einmal angemerkten Citate überall auf die gangbarsten Ausgaben zu reduciren, so hofft er dafür durch die Consequenz zu entschädigen, mit welcher man die Angaben dieses Verzeichnisses beobachtet finden wird. Bei den Tragikern hat er in der Regel die Ausgaben von Schütz, Hermann, Matthiä zur Hand gehabt, bei Aristophanes die von Invernizzi; den Scholiasten desselben aber citirt er nach J. Bekker (Lond. 1829. 8); Plato nach den Seitenzahlen von Stephanus; Xenophon nach Schneider's Capiteln und Paragraphen; dergleichen Aristoteles Politik; die Ethik nach Zell (Heidlb. 1820); die Rhetorik nach Buhle (Bipont. 1795, T. IV), eben so die Rhetor. ad Alex. (T. V), die er jedoch nach den Beweisführungen von Victorius und Spengel (artt. scriptt. p. 182 fgg.) unter Anaximenes Namen anzuführen eben so wenig Bedenken getragen hat, als die Rede de Halonneso unter Hegesippus; vgl. Vömel's Ausgabe 1835. Für Polybius hat er sich nach Schweighäuser, für Dionys v. Halikarnafs nach Reiske, für Strabo nach den Seitenzahlen von Almeloveen (Amstel. 1707. fol.), für Dio Chrysostomus nach Morell (Paris 1604. fol.) gerichtet; für Maximus Tyrius die Ausgabe von Reiske, für Plutarch die von Hutten, für Pausanias die von Facius, für Aristides und Athenäus die von Dindorf benutzt; bei den Rednern sind jetzt durchgehends die Bekker'schen Paragraphen hergestellt. Bei Harpokration endlich bittet er nicht zu überssehen, daß der Text nach Maussac (Paris 1614), die Noten nach J. Gronov (L. B. 1696) citirt sind.

Einleitung.

§. 1.

Der Name Alterthümer, *antiquitates*, *ἀρχαιολογία* ¹⁾, auch wo er in Beziehung auf ein einzelnes Volk, wie das griechische, gebraucht wird, hat an sich eine sehr vage und weitschichtige Bedeutung, insofern er im Grunde das ganze ehemalige Daseyn desselben in allen Einzelheiten seines Lebens und seiner Erscheinung umfaßt; und wenn sich auch der Sprachgebrauch dafür entschieden hat, eine solche Betrachtung in ihrer Ganzheit, namentlich im Gebiete des classischen Alterthums, vielmehr mit dem Ausdrucke Alterthumskunde oder Alterthumswissenschaft zu bezeichnen ²⁾, wovon dann die eigentlichen Alterthümer nur einen Theil ausmachen, so scheint doch auch in dieser Beschränkung sein Umfang auf den ersten Blick nur einer verneinenden Bestimmung empfänglich zu seyn. So viel leuchtet allerdings ein, daß der Standpunct dieses Zweigs der Alterthumskunde wesentlich der eines vergangenen Daseyns ist und folglich die wirklichen Erzeugnisse des Alterthums, insofern sie noch für uns vorhanden sind, bloß als Mittel und Quellen für sich behandeln kann ³⁾; welche demnach in schriftliche, *monumenta literata*, Bücher ⁴⁾, Münzen ⁵⁾, Inschriften ⁶⁾, und nicht-schriftliche, die Productionen der bildenden Kunst und Technik ⁷⁾, zerfallen, und nicht sowohl gelehrt als vielmehr beschrieben werden, weshalb man für ihre Behandlung auch den Namen Archäographie im Gegensatze von Archäologie in Vorschlag gebracht hat ⁸⁾; doch ist auch dieses bei näherer Betrachtung nur ein Verhältniß, das die eigentlichen Alterthümer im Grunde mit allen übrigen Theilen der Alterthumswissenschaft gemein haben, so daß selbst der Name Archäologie mit Antiquitäten gleichbedeutend zu seyn aufgehört hat und auf die Geschichte der alten

Kunst übergegangen ist ⁹⁾. Zieht man aber auf ähnliche Weise alle jene Fächer, deren wissenschaftlicher Charakter sich sofort in der Abgeschlossenheit und Bestimmtheit ihrer Gebiete kund gibt, wie Mythologie, Geschichte der alten Philosophie, Staatsgeschichte des Alterthums, Grammatik, Metrik, u. s. w., von dem großen Ganzen der Alterthumskunde ab, so bleibt für die Antiquitäten im engeren Sinne des Worts ¹⁰⁾ nichts übrig als die einzelnen eigenthümlichen Erscheinungen des inneren Volks- und Staatslebens in seinen mannichfachen Verzweigungen, die als directe Aeusserungen der Nationalindividualität für den ersten Blick nur das Gepräge der Willkür und Zufälligkeit an der Stirne tragen, indess Kunst, Religion, Wissenschaft, ja selbst die politische Geschichte eines Volkes sich ohne Mühe unter dem höheren Gesichtspuncte einer allgemeinen menschheitlichen Entwicklung und insofern einer inneren Nothwendigkeit auffassen lassen.

1) Ueber das Wort *antiquitates* vgl. F. A. Wolf's Museum d. Alterthumswissenschaft (Berlin 1807 ff.) Bd. I, S. 54. *Archäologie* ist ursprünglich Vor- und Urgeschichte überhaupt, wie bei Plat. Hipp. maj. p. 285 D; doch unterscheidet Diodor. Sic. I. 4: *ἡ ἀρχαίολογία καὶ τῶν τεχνικῶν πράξεων καὶ τῶν πολιτικῶν* und *ἡ ἀρχαίολογία τῶν ἑλληνικῶν ἀρχαίολογιᾶς*. Vergl. auch Dionys. Hal. I, p. 15. 6; Plut. V. Thea. c. 1. 1. und Aet's Grundriss der Philologie (Landsbut 1808) S. 54.

2) Vgl. F. A. Wolf's Darstellung der Alterthumswissenschaft nach Begriff, Umfang, Zweck und Werth, im vorhin ang. Museum Bd. I, S. 4 — 145 und herausgegeb. von S. F. W. Hoffmann, Leipz. 1833. 8; dem. Vorlesung über die Encykl. der Alterthumswissenschaft, herausg. von J. D. Gürtler, Leipz. 1831. 8, und für sachliche Uebersicht die bekannten Werke von Eschenburg, Oertel, Schaaff; am Bräuchbarsten S. F. W. Hoffmann, die Alterthumswissenschaft, ein Lehr- und Handbuch etc. Leipz. 1853. 8. Eine eigentlich wissenschaftliche Gesamtbehandlung im angegebenen Umfange fehlt freilich noch immer, indem selbst die neuesten Werke von A. v. Steinbüchel (Abriss der Alterthumskunde, Wien 1839. 8) und C. G. Haupt (allgemeine wissenschaftliche Alterthumskunde oder der ednerete Geist des Alterthums in seiner Entwicklung und in seinem System, B. I. Altona 1839. 8) einzelne, namentlich mythologische und artistische Gesichtspuncte einseitig vorwalten lassen.

3) J. A. Ernesti *Archaeologia literaria* (Leipz. 1768) p. 1: *Antiquitatis cognoscendae duplex ratio est: quarum altera instituta, ritus sacrosq; civilesque, mores item publicos privatosque persequitur, ad usum doctrinae liberalis, et prudentiae civilis; altera autem operum antiquarum reliquias spectat, et ad eruditionis copiam et ad ingenii elegantiam; quam Archaeologiam literariam appellemus licet.* Vgl. A. L. Millin *Introduction à l'étude des monumens antiques* (Paris 1796) p. 2.

4) Vgl. D. G. Morhof de legendis imitandis et excerptendis auctoribus ed. Kohl, Hamb. 1731. 8. — Die Literaturwerke von Fabricius, Mohnike, Harless, Matthiae, Schöll u. A. hier näher anzuführen wäre unnöthig.

5) Vgl. Ezech. Spanheim's dissertationes de praestantia et usu numismatum antiquorum, Amstel. 1691. 4; ed. III. Lond. et Amst. 1706. 1717. 2 Bde. fol. und über den aus dem griechischen Alterthume erhaltenen Münzschatz die Hauptwerke von Eckhel (doctrina numorum veterum, Viadob. 1792 fgg. 4, Vol. I. — IV) und Mionnet (Description des médailles antiques, Paris 1806 fgg. 8, VI Voll. m. Suppl.); in antiquarischer Beziehung aber statt aller früheren von Gronovius, Eisenschmidt, Arubthnot, Romé de l'Isle, Letroune u. s. w. jetzt A. Boeckh's metrologische Untersuchungen über Gewichte, Münzfüße und Maaße des Alterthums in ihrem Zusammenhange, Berlin 1838. 8.

6) Vgl. Franc. Oudendorpii oratio de veterum inscriptionum et monumentorum usu, L. B. 1748. 4. — Hauptwerke ausser den allgemeinen Sammlungen von Gruterus, Reinesius, Fabretti, Muratori, Donati u. a. sind insbesondere Rich. Pococke, inscr. antiqu. graec. et lat. liber, Lond. 1752. fol. P. M. Paciaudi, monumenta Peloponnesia, Rom. 1761. 2 Bde. 4. Ben. Passionei, iscr. antiche, Lucc. 1763. fol. Rich. Chandleri inscr. antiquae pleraeque nondum editae in Asia minore et Graecia praesertim Athenis collectae, Oxon. 1774. fol. Fr. Osanni vylloge inscr. antiqu. graec. et latin. Jenae 1822 fgg. jetzt Darmst. 1854. fol. H. J. Rose, inscr. graecae vetustissimae, Cantabr. 1825. 8. A. Boeckhii corpus inscr. graecarum, Vol. I et II, Berol. 1828 — 1838. fol. Dann C. Viduae inscr. antiquae in Turcico itinere collectae, Paris 1827. 8. Griechische und lateinische Inschriften, gesammelt von Otto Friedrich von Richter, herausg. von J. V. Francke, Berlin 1830. 4. L. Rossii inscriptiones graecae ineditae, Page. I, Naupliae 1854. 4. Lebas inscriptiones graecae et latines recueillies en Grèce, Paris 1855. 36. 8, und Einzelnes mehr b. Beck, Grundriss der Archäologie, S. 108 — 119 und Rose p. LVIII — LXIX. — Zum Verständnisse Jo. Franzii elementa epigraphices graecae, Berol. 1840. 4.

7) Hierher ausser den mehr artistischen Kupferwerken, Museen u. s. w. von Gori, Visconti, Winkelmann, Zoëga, Becker, Clarac u. A. namentlich die antiquarischen von Bern. Montfaucon, antiquité expliquée et représentée en figures, franz. und lat. Paris 1719, 5 Theile in 10 Bdn. und 5 Suppl. Bdn. 1724. fol. (deutsch im Ausz. von J. J. Schatz, Nürnberg 1757, 2te Aufl. 1807. fol.); de Caylus, recueil d'antiquités égyptiennes, étrusques, grecques et romaines, Paris 1752 — 67, 7 Bde. 4; und d'Hancarville, antiquités étrusques, grecques et romaines, Paris 1783 — 88, 5 Bde. 4; auch die Antichità di Ercolano, Napoli 1757 fgg., T. I — IX. fol. Zum Handgebrauche H. Kärcher's Händzeichnungen nebst dessen kurzgefasstem Handbuche des Wissenswürdigen aus der Mythologie und Archäologie, Karlsruhe 1825. 8.

8) Spon. miscell. erudit. antiqu. (Lugd. 1685. fol., auch in Poleni suppl. thes. utriusque antiquit. Venet. 1737. Tom. FV) in der Vorr. *archaeographia est declaratio sive notitia antiquorum monumentorum, quibus veteres sui temporis religionem, historiam, politicam aliasque tum artes tum scientias propagare posterisque tradere studuerunt.* Vergl. F. A. Wolf's Museum S. 71.

9) So J. Ph. Siebenkees Handbuch der Archäologie, Nürnberg 1799. 2 Bde. 8. C. A. Böttiger's Andeutungen zu Vorträgen über die Archäologie, erste Abth. Dresd. 1806. 8. C. D. Beck's Grundriss der Archäologie, 1r Bd. Leipz. 1816. 8. G. B. Vermiglioli lezioni elementari di Ar-

äologie, Perugia 1822. 2 Bde. 8. F. C. Petersen's allgem. Einl. in das Studium der Archäologie, übers. v. P. Friedrichsen, Leipz. 1829. 8. Richtiger K. O. Müller, Handbuch der Archäologie der Kunst, Göttingen 1830; 2te Aufl. 1833. 8. — Vgl. J. C. Gruber's Encycl. der Alterth. Griechenlands (Leipz. 1801), Abth. I, S. 1 — 40.

10) S. Wolf's Vorlesung über die Encykl. S. 377 — 385; Bernhardy's Grundlinien zur Encykl. d. Philol. S. 306 fgg., und zur Vergleichung E. Platner über wissenschaftl. Begründung und Behandlung der Antiquitäten, insbes. der römischen, Marburg 1812. 8.

§. 2.

Bevor man daher dem griechischen Alterthume als solchem die Ahnung eines eigenen Alles durchdringenden Volksgestes abgewann, beschränkte sich, was man griechische Antiquitäten nannte, größtentheils auf gelehrte, aber geistlose Compilationen, wie es die meisten der von Jac. Gronovius ¹⁾ gesammelten älteren Schriften des Meursius ²⁾ u. s. w. sind, und wie sie auch noch den systematischen Werken dieser und der folgenden Zeit zu Grunde liegen ³⁾, welchen die äußerliche Eintheilung in gottesdienstliche, häusliche, Staats- und Kriegsalterthümer keinen Ersatz für den Mangel des inneren Lebens gibt, und deren Unkritik nicht selten die Irrthümer ihrer Vorgänger Jahrhunderte lang fortgepflanzt hat. Aehnliches gilt von den Behandlungen einzelner dieser Zweige, der Antiquitates sacrae ⁴⁾, des Kriegswesens ⁵⁾ u. s. f. in derselben Periode; mehr noch von den meisten Monographien, Dissertationen u. s. w. dieser Zeit, mit wenigen Ausnahmen. Dagegen bleibt Barthélemy's ⁶⁾ Versuche, das griechische Leben im Alterthume in der Einheit eines Zeitgemäldes gleichsam zu reproduciren, stets das Verdienst des erneuerten Quellenstudiums in diesem Fache, ohschon dasselbe gleichzeitig auch in Deutschland unabhängig von jenem und mit einer Wissenschaftlichkeit und Kritik wieder erwachte, die sich dort schon mit der gewählten Form des Werkes nicht stets verbinden liefs ⁷⁾. Was aber hier Fr. A. Wolf, zwar minder als Schriftsteller denn als akademischer Lehrer, gesäet hat ⁸⁾, ist unter den belebenden Einflüssen einer an großen Erfahrungen reichen Zeit zur herrlichsten Blüthe erwachsen, und die Bemühungen unserer Tage, alle Ein-

zelheiten des reichen hellenischen Lebens in geschichtlicher Auffassung 9) unter dem Brennpuncte des Nationalgeistes und der Idee des Staats zu concentriren, werden stets als classische Denkmale eines ächt wissenschaftlichen Bestrebens betrachtet werden müssen 10).

1) Thesaurus antiquitatum graecarum, contextus et designatus ab Jacobo Gronovio, Lugd. B. 1694 — 1702. XIII Voll. fol.

2) Vgl. auch Jo. Meursii opera, ed. Jo. Lamius, Flor. 1741 — 63, XII Voll. fol.

3) Die Hauptwerke sind hier Jo. Ph. Pfeifferi libri IV antiquitatum graecarum gentiliū, sacrarum, politicarum, militarium et oeconomicarum, Regiom. et Lips. 1689; 2te Ausg. 1707. 4. — John Potter's archaeologia graeca or the antiquities of Greece, Oxford 1699 und Lond. 1706. 2 Bde. 8.; und neuerdings umgearbeitet von Joh. Robinson, London 1807. 2d. edit. 1827. 8. Latein. in thes. Gron. Vol. XIII (oder Vol. XII. P. II); deutsch mit Zusätzen von J. J. Rambach, Halle 1773, 3 Bde. 8. — P. Fr. Ach. Nitsch's Beschreibung des häuslichen, gottesdienstlichen, sittlichen, politischen, kriegerischen und wissenschaftlichen Zustandes der Griechen nach den verschiedenen Zeitaltern und Völkerschaften, Erfurt 1791; mit Zusätzen von J. G. Ch. Höpfner und G. G. S. Köpke, 4 Bde. 1806. 8. — Als Lehrbuch galt am längsten (Lamb. Bosii) Antiquitatum graecarum, praecipue atticarum, descriptio brevis, Francuerae 1714, und öfters wiederholt, zuletzt von J. C. Zeune, Leipz. 1787. 8. — Ganz schlecht sind Ph. Ludw. Haus griechische Altertümer, Mainz 1787. 8.

4) J. A. Steinhofer, Graecia sacra, Tubing. 1734. 8. J. G. Lakemacher, antiquitates Graecorum sacrae, Helmst. 1734. 8. Chr. Brunings, compendium antiquitatum graecarum e profanis sacrarum, Franc. 1734. 8.

5) J. J. H. Naat, Einleitung in die griechischen Kriegs-Alterthümer, Stuttg. 1780. 8. — Vgl. auch G. G. S. Köpke, über das Kriegswesen der Griechen im heroischen Zeitalter, nebst Anhang von tactischen Erläuterungen nach Homer, Berlin 1807. 8.

6) J. J. Barthélemy, voyage du jeune Anacharsis en Grèce vers le milieu du 4ième siècle avant l'ère vulgaire, Paris 1788, und öfters wiederholt, 7 Bde. in 8. oder 12. und 1 Heft Karten und Kupfer in 4; deutsch von J. E. Biester, Berlin 1792. 7 Bde. 8.

7) Ähnliches gilt von den Athenian letters or the epistolary correspondence of an agent of the King of Persia residing at Athens during the Peloponnesian war, London 1798, 2 Voll. 4; deutsch von Fr. Jacobs, Leipzig 1799, 2 Bde. 8.

8) Vgl. die epistola ad Reizium vor der Ausg. von Demosth. Lep-
tia. p. V und Hanhart's Erinnerungen an Friedrich August Wolf (Basel 1823. 8) S. 53 — 55. — Seine Antiquitäten von Griechenland, Halle 1787, sind nur für seine Collegien bestimmt und nicht vollendet, jetzt aber die Vorlesung selbst herausg. von J. D. Gürtler, Leipzig 1853. 8.

9) Wolf sagt (Museum a. a. O. S. 53): *Zustände und Verfassungen sind hier durchaus der leitende Begriff, wogegen die Geschichte nur Begebenheiten und Ereignisse in ihrer Aufeinanderfolge erzählt; indem sie das Vferdende, die Alterthümer hingegen das Gewordene darstellen. Demungeachtet wollen auch die letztern, wie mehrere mit Recht gefordert*

haben, möglichst nach Perioden der Geschichte behandelt seyn, weil viele Vorstellungen höchstens halb wahr erscheinen, sobald sie nicht an bestimmte Zeitpunkte geknüpft wurden. Vergl. Platner a. a. O. S. 21 fgg.

10) Außer den später zu nennenden Einzelwerken von A. Böckh, O. Müller u. A. gehört hierher insbesondere W. Wachsmuth's hellenische Alterthumskunde aus dem Gesichtspuncte des Staates, Halle 1826 — 1830, 2 Thle. in 4 Bdn. 8; auch A. H. L. Heeren's Ideen über die Politik u. s. w. der vornehmsten Völker der alten Welt, Thl. III, Abth. 1. Götting. 1812. 8, und Fr. Chr. Schlosser's universalhistorische Uebersicht der Geschichte der alten Welt und ihrer Cultur, Frankf. a. M. 1826 fgg., Thl. I. in 3 Abtheil. 8, wogegen das wortreiche Raisonnement in P. van Limburg-Brouwer's histoire de la civilisation morale et religieuse des Grecs (T. I — V, Gröningen 1833 — 1839. 8) dem deutschen Leser trotz der Fülle des gesammelten Stoffs schwerlich recht zusagen wird. — In kurzer Uebersicht mit Benutzung des Besten für die grössere Lesewelt ist H. Hase's griechische Alterthumskunde, 2 Bndchn. Dresden 1828. 8, abgefaßt; minder J. M. Rappenegger's Sitten und Gebräuche der Griechen im Alterthume, Heidelb. 1828. 8; als Compendium können L. Schaaff's Antiquitäten der Griechen, in der vierten Ausgabe bearbeitet von E. Horrmann, Magdeb. 1837. 8. empfohlen werden. Ueber J. M. Hoogvliet antiqu. Ga. brevis descriptio e vir. doctor. scriptis concinnata, Delphis 1834. 8, bin ich noch immer nicht zu urtheilen im Stande.

§. 3.

Wenn es aber demnach zunächst das Staats- und öffentliche Rechtsleben war, worin das hellenische Volk die Eigenthümlichkeit seiner geschichtlichen Erscheinung bewährt und zum Bewußtseyn gebracht hat, so wird allerdings dieser Theil seiner Alterthümer, als der Mittelpunkt aller übrigen, um so geeigneter erscheinen, Gegenstand einer besonderen Betrachtung zu werden, als der Reichthum der Quellen hier am meisten relative Vollständigkeit der Behandlung gestattet. Die eigentlichen Zusammenstellungen freilich, die das Alterthum selbst in jenem Sinne bereits von Sitten, Einrichtungen und Verfassungen der einzeln Völkerschaften entworfen hatte ¹⁾, sind uns bis auf wenige Excerpte oder Bruchstücke verloren ²⁾; doch fehlt es, selbst abgesehn von den großen Historikern und Rednern des griechischen Volkes, die hier stets als die lautersten Quellen betrachtet werden müssen, auch bei den übrigen Schriftstellern der guten Zeit nicht an Anspielungen auf das öffentliche Leben ³⁾; und als dieser Geist allmählig erlosch, so trat der gelehrte Sammelfleiß an seine Stelle; dessen Früchte wir wenigstens noch theils in den Scholien zu den Schriftstellern der classischen Zeit, theils

in den Lexikographen Pollux, Harpokration, Hesychius, Photius, Suidas u. s. w. ärndten ⁴⁾. — Auch nach dem Wiedererwachen der Literatur richtete sich der Blick der Gelehrten bald auf die Einrichtungen der griechischen Staaten ⁵⁾, und wenn auch die oben berührten Compilationen das kritische Quellenstudium verdrängten, so zeugen doch verschiedene Sammlungen ⁶⁾ von dem Interesse der Zeit für Kenntniß des inneren Staatslebens des Alterthums. Erst gegen Ende des 17ten Jahrhunderts verschwindet dieser Sinn; das ganze Interesse beschränkte sich auf einzelne Gegenstände, die dem rhetorisch-moralisirenden Charakter der Zeit zusagten, und wir sehen auch diesen Zweig der Alterthumskunde einem ewig wiederholten Aus- und Nachschreiben verfallen ⁷⁾. Die Periode seiner Regeneration läßt sich mit dem erneuerten Eifer für die politische Geschichte Griechenlands beginnen, der sich namentlich in England in der letzten Hälfte des 18ten Jahrhunderts findet ⁸⁾, und dessen Ergebnisse trotz einzelner Mängel dennoch entschieden vor dem Pragmatismus mancher französischen Schriftsteller ⁹⁾ den Vorzug verdienen. Einzelne Punkte der innern Staatsverhältnisse Griechenlands haben inzwischen auch bei dieser Nation höchst verdienstvolle Bearbeiter, selbst in den älteren Denkschriften ihrer Akademie, bei weitem mehr noch in der neueren Zeit gefunden; alle aber übertrifft der Reichthum und Umfang der deutschen Literatur, welche die oben erwähnte Richtung namentlich gerade in dieser Sphäre hervorgerufen hat, sowohl in trefflichen Monographien, als in gelehrten und eigenthümlichen Darstellungen der politischen Alterthümer überhaupt, wenn auch die letzteren theilweise vielleicht den rechten Gesichtspunct verfehlen ¹⁰⁾.

1) Vgl. Joann. Wower de polymathia c. IX, p. 61 fgg. Heynii opuscul. academ. T. II, p. 585 sq. Boeckh in Platon. Minoem p. 81. Wachsmuth H. A. II. 1, S. 458 fgg.

2) Aristotelis rerum publicarum reliquiae; collegit, illustravit atque prolegomena addidit C. F. Neumann, Heidelberg. 1827. 8; vergl. C. Grasshoff in Jahrb. 1820, B. X, S. 131 fgg. 259 fgg. und Stahr in N. Jbb. 1836, Suppl. IV, S. 257 fgg. — Heraclidis Pontici fragmenta de rebus publicis ed. G. D. Koeler, Hal. 1804. 8; vorher nebst den Excerpten des Nicolaus v. Damascus hinter Cragius de rep. Lacedaemo-

niorum, auch in Gron. thes. T. VI, p. 2821 — 2833, und öfters hinter Aelian. var. histor., namentlich auch bei Korais *προφ. βιβλ. ἱλλν.* Paris 1805. 8; vgl. Welcher's Rh. Mus. B. V, S. 121.

3) Hierher W. Wachsmuth de Pindaro rei publicae constituendae et gerendae praeceptore disp. I et II, Kiliae 1823 u. 24. 4. Otto Zeyfs, quid Homerus et Pindarus de virtute, civitate, diis statuerint, et quid in his locis differat utriusque poetae sententia, comm. praem. orata, Jenae 1832. 4. — L. C. Valkemaer diatr. de Euripidis pers. dram. reliquiis c. XXII, p. 250 — 261. Boeckh de trag. gr. principibus (Heidelberg 1808) p. 173 sqq. A. L. G. Jacob de tragicorum graecorum cum re publica necessitudine, in seinen quaest. Sophocleis (Varsav. 1821. 8) p. 139 sqq. J. W. Süvern über einige historische und politische Anspielungen in der alten Tragödie, in Abh. d. Berl. Akad. d. Wiss. 1824; und über den historischen Charakter des Drama's, ebend. 1825. — H. Th. Rütcher, Aristophanes und sein Zeitalter, Berlin 1827. 8. Herm. Pol de Aristophane poeta ipsa arte boni civis officium praestante, Groningae 1834. 8. — Ueber Plato's Verhältnis zur histor. Wirklichkeit s. m. Bemerk. in der allg. Schulzeit. 1831, n. 449 und m. disputatio de vestigiis institutorum veterum . . . per Platonis de legibus libros indagandis, Marb. 1836. 4.

4) Die *ἱερουργίαι γράμματα*, wie sie Dionys v. Halicarnasis nennt, *ἱερουργίαι*, *ἱερουργίαι* u. s. w. vgl. Siebelis de *ἱερουργίαι* scriptoribus, Budissae 1812. 4, und vor den Fragm. des Phanodemus etc. Lips. 1812. 8, und über den Sammelheft des späteren Griechenlands überhaupt Luzac's lectt. atticæ p. 152 fgg.

5) S. Gron. thes. T. IV. — VI; auch hier brach der große Sigonius die Bahn. S. opera omnia ed. Ph. Argelatus, Mediol. 1732, VI Voll. fol.

6) Graecorum res publicae ab Ubbone Emmio descriptae, Lud. Bat. 1632. 16. — Barthol. Reckermann's diss. de rebus publicis sexaginta, graecis praesertim; in seinen diss. polit. (Hanov. 1622. 8) p. 69 — 124. — Er. Vindingii Hellen; in Gron. thes. T. XI, p. 1 — 564.

7) Vollständig findet sich diese ganze ältere Literatur der Antiquitäten in J. A. Fabricii bibliographia antiquaria, ed. III. op. P. Schaffhausen, Hamb. 1760. 4, und Jo. Geo. Meusel's bibliotheca historica Vol. III, P. 2. (Lips. 1783. 8) p. 231 — 317; womit zu verbinden J. P. Krebs Handbuch d. philol. Bücherkunde (Bremen 1823. 8) B. II, S. 209 fgg.

8) Ol. Goldsmith the grecian history to the death of Alexander, London 1776. 2 Voll. 8. Berichtigt und mit Anmerk. und Zusätzen von C. D. Beck, 2te Ausg. Leipz. 1806. 2 Bde. 8. John Gillies history of ancient Greece, its colonies and conquest, from the earliest accounts till the division of the Macedonian empire in the East; 2d. edit. London 1787. 8. Will. Mitford's history of Greece, London 1784 — 94, 3 Bde. 4; deutsch von H. C. A. Eichstädt, Leipz. 1802 fgg. 6 Bde. 8.

9) Mably, observations sur l'histoire de la Grèce, ou des causes de la prospérité et des malheurs des Grecs, Genève 1766 u. wieder 1798. 8. Turpin, histoire du gouvernement des anc. républiques. Paris 1763. 8. de Pauw, recherches philosophiques sur les Grecs, Berlin 1787. 2 Bde. 8. P. Ch. Levesque, études de l'histoire ancienne et de celle de la Grèce, de la constitution de la république d'Athènes et de celle de Lacedémone, Paris 1811. 3 Bde. 8. Am besten Marq. de Pastoret's histoire de la législation, T. V — IX, Paris 1824 — 1827. 8; doch vgl. Platner's Rec. in der Tübinger jurist. Zeitschrift V, 1, S. 1 — 27.

10) Fr. Kortüm zur Geschichte hellenischer Staatsverfassungen, hauptsächlich während des peloponnesischen Krieges, Heidelb. 1821. 8. Fr. W. Tittmann's Darstellung der griechischen Staatsverfassungen, Leipz. 1822. 8. G. Fr. Schömanni antiquitates juris publici Graecorum, Gryphisw. 1838. 8. — Vergl. auch J. G. Herder's Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit, 3r Thl. K. D. Hüllmanns Staatsrecht des Alterthums, Cöln 1820. 8. E. Vollgraff's antike Politik, oder Politik der Griechen und Römer (Gießen 1828. 8) S. 1 — 202. H. G. Reichard's Erinnerungen. Ueberblicke und Maximen aus der Staatskunst des Alterthums (Leipz. 1829. 8) S. 19 — 154. — Zur politischen Geschichte überhaupt H. G. Pfaff Geschichte des alten Griechenlands, Bd. I — III, Leipz. 1831 — 34. 8. J. W. Zinkeisen's Gesch. Griechenlands vom Anfange geschichtlicher Kunde bis auf unsere Tage, Thl. I, Leipz. 1832. 8.

C A P. I.

Vorgeschichtliche Anfänge und Grundlagen.

§. 4.

Von welchem Zeitpunkt freilich Griechenlands eigenthümliche Geschichte anhebe, ist trotz des scheinbaren Zusammenhanges, welchen ältere ¹⁾ und neuere Chronographen ²⁾ und Genealogen ³⁾ in die Ueberlieferungen seiner Urzeit zu bringen gewußt haben, gleichwohl bei gesunder Kritik um so schwieriger zu bestimmen, als schon die besonneneren Schriftsteller des Alterthums selbst die ununterbrochene Gewißheit chronologischer Bestimmungen erst vom Anfang der Olympiadenrechnung ⁴⁾ oder höchstens von dem trojanischen Kriege an rechnen ⁵⁾, und vor dieser letzteren Epoche, mit welcher das sogenannte heroische Zeitalter in das homerische übergeht, wird daher selbst in äusserlicher Hinsicht das griechische Volk kein Gegenstand historischer Darstellung seyn können. Mögen auch unter den Nachrichten aus früherer Zeit nicht wenige thatsächlichen Grund haben, und Spuren und Reste wahrhaft geschichtlicher Erinnerungen enthalten ⁶⁾, so sind sie doch theils so stark mit Mythen durchflochten und verwebt, theils selbst so sehr in mythisches Gewand gehüllt; daß auch der scharfsichtigste Forscher nicht mehr im Stande seyn möchte, sie zu einem vollkommen zusammenhängenden geschichtlichen Ganzen wieder herzustellen ⁷⁾. Rücksichtlich der inneren Geschichte gilt

40 C. I. Vorgeschichtliche Anfänge und Grundlagen.

dieses noch bei weitem mehr. Kein Volk kann eher eine innere Geschichte als solches haben, als bis es sich in eigener selbstthätiger Entwicklung zu der Höhe nationaler Individualität heraufgebildet hat, auf welcher es sich durch das Gepräge eines eigenthümlichen Charakters von allen andern Nationen unterscheidet ⁸⁾; bei dem griechischen Volke aber kann dieser Charakter nur erst als eine Folge der stürmischen Bewegungen, Umwälzungen und Wanderungen betrachtet werden, als deren letzte Erscheinungen der Heraklidenzug und die ihn begleitenden und zunächst vorhergehenden Begebenheiten in der Geschichte dastehen, und so wird auch in dieser Hinsicht die homerische Zeit der Gränzpunct, von welchem an die Bewohner der griechischen Erde erst Hellenen im geschichtlichen Sinne des Wortes zu werden anfangen ⁹⁾. Vorher fällt die innere Geschichte des griechischen Volkes mit der allgemeinen Entwicklungsgeschichte der Menschheit zusammen, deren einzelne Stufen um so nothwendiger bei ihm unterstellt werden müssen, je normaler es uns später bei seinem ersten Auftreten in jugendlicher Blüthe entwickelt erscheint, und wenn wir daher auch auf diese seine vorgeschichtliche Zeit einige Blicke werfen, so geschieht es nur zu dem Ende, um manche Spuren und Reste derselben, welche später fremdartig und vereinzelt dazustehen scheinen, aus dem erwähnten Gesichtspuncte selbst in das rechte Licht zu setzen, ohne zu unmittelbaren Einflüssen aus der Fremde greifen zu müssen, deren man jedenfalls zu viele und ohne Noth angenommen hat ¹⁰⁾.

4) Hierher die *γενεαλογίαι* von Akusilaus, Pherecydes, Hekataüs, vgl. Sturz ad Pherec. fgm. p. 89; freilich bei der ungewissen Dauer des Menschenalters (drei *γεναι* zu 100 Jahren bei Her. II, 142, doch andere anders; vgl. Lindubrog. ad Censor. de die nat. c. 21; Heyne ad Iliad. I, 130 und die übr. bei Marx ad Ephori fgm. p. 76 und Götter de situ Syrac. p. 197; auch Gibert in den mem. de l'Acad. de inser. T. XIX, p. 4 u. 5) für die Chronologie nicht ausreichend. Eine festere Basis suchte zuerst Hellanikus mittelst der Namen der Priesterinnen der argivischen Hera (Creuzer's histor. Kunst d. Gr. S. 83; Müller's Prolegg. zur Mythol. S. 94); später hielt man sich an die Reihenfolge der lacedämonischen (Plut. V. Lycurg. c. 4) oder athenischen Könige und Archonten, bis, wie es scheint, zuerst die Bemühung des Timäus (360 a. Chr.), alle jene einzelnen örtlichen Rechnungen auf die Olympiaden zurückzuführen

(Polyb. XII. 12), der griechischen Geschichte in diesen fortan einen chronologischen Stützpunkt gab, vgl. Göller l. c. p. 196 — 200 und Krüger's histor. philol. Studien (Berlin 1837. 8) S. 55. Im Allg. s. die parische Chronik vom J. 964 n. Chr. (vgl. die marmora Arundeliana oder Oxoniensia von Seldenus Lond. 1628, Humphr. Prideaux Oxon. 1676, M. Maittaire Lond. 1752, Rich. Chandler Oxon. 1763; neuerdings auch allein von C. Fr. Chr. Wagner, Marb. 1835. 4, und in Böckh's corp. inscr. T. II, p. 295 fgg.) und Eusebius (Chronicon libri duo, interprete Hieronymo, in J. J. Scaligeri thesaurus temporum, Amst. 1638. fol., und neuerdings aus dem Armenischen verwehrt und berichtigt von J. Bapt. Aucher, Venet. 1818. fol. und J. Zohrab et A. Mai, Mediol. 1818, jetzt auch in des letzteren Scriptt. vett. nova collectio, T. VIII, Rom. 1835. 4; vgl. B. G. Niebuhr über den Gewinn aus der armen. Chronik des Eusebius, in den Abhandl. der Berl. Akad. 1819 und s. kl. histor. u. philol. Schriften S. 179 — 304); um der Universalchroniken von Georgius Syncellus und Joannes Malalas und des Chronikon Paschale (alle drei neuerdings von W. und L. Dindorf in den Scr. hist. Byz. Bonn. 1829 — 1832) nicht zu gedenken. Ueber das Technische der griechischen Chronologie s. Ideler's Handbuch (Berlin 1825) Bd. I, S. 227 — 392.

2) Auf den älteren Chronisten fortbauend insbesondere Edw. Simson (Chron. hist. cathol. Oxon. 1672 und c. anim. P. Wesselingii, L. B. 1729. fol.) und Jo. Marsham (Canon chronicus, Lond. 1672 und ed. Menken, Lips. 1676. 4). Diesen Bau erschütterte Newton's Buch: the chronology of the ancient kingdoms amended, in s. Works T. III, p. 35 — 268, latein. Lausanne 1744, T. III, p. 1 — 280; doch nicht ohne großen Widerspruch, namentlich von Seiten der französischen Gelehrten. S. Abrégé de la chronologie de M. Newton avec les observ. de M. Fréret, Paris 1725. 12; Fréret défense de la chronologie contre le système de Newton, Paris 1758. 8; Bougainville vues générales sur les antiquités grecques du premier âge . . . par rapport à la chronologie, in den mem. de l'Acad. d. inscr. T. XXIX, p. 27 fgg. Selbständiger, wenn auch nicht mit der nöthigen Kritik, verfahren Larcher, canon chronologique (in s. Hérodote T. VII, Paris 1802. 8) und Petit-Radel, examen analytique et critique et tableau comparatif des synchronismes de l'histoire des temps héroïques de la Grèce, Paris 1827. 8. auch Potocki principes de chronologie pour les tems antérieurs aux Olympiades, Petersb. 1810. 4. Am urkundlichsten H. F. Clinton, Fasti hellenici from the earliest accounts to the LVth Olympiad (des ganzen Werkes erster Theil) Oxford 1834. 4, der auch in den folgenden Bänden (Vol. II, 2d. ed. 1827; latein. v. K. W. Krüger, Leipz. 1850. 4; Vol. III, 1850. 4) das brauchbarste Material chronologischer Bestimmungen bis auf das Ende der griech. Geschichte gesammelt hat.

3) Vergl. die genealogischen Tafeln von Reimer Reineccius (synt. de familiis, Bas. 1574 — 80, 4 Voll.), Chr. Saxe (Traj. ad Rhen. 1783), Fr. Th. Platz (Lips. 1820) und C. F. S. Liscovius (Lips. 1822); seraeque Clavier's Apollodore gr. et fr. 2 Voll. Paris 1805. 8, und J. H. C. Schubarth's quaesit. genealogicae et historicae in antiquitatem heroicam graecam, Marb. 1852. 8.

4) So bereits Varro bei Censorin. de die nat. c. 21, Phlegon von Tralles in Phot. bibl. c. 97, und Julius Africanus bei Euseb. praep. evang. X. 10: μέχρι μὲν Ὀλυμπιάδων οὐδὲν ἀκριβὲς ἰσθόρηται τοῖς Ἕλλησι, πάντων συγκυμμένων καὶ κατὰ μηδὲν αὐτοῖς τῶν πρὸ τοῦ συμπρονομένων; vgl. Boivin in mem. de l'Acad. des inscr. T. II, p. 412, und K. E. Schubarth's Ideen über Homer und sein Zeitalter, Bresl. 1831,

12 C. I. Vorgeschichtliche Anfänge und Grundlagen.

S. 34, namentlich aber K. H. Lachmann über die Epochen des Eratosthenes und Apollodorus von der Zerstörung Troja's bis zur ersten Olympiade, hinter a. spartan. Staatsverfassung (Breslau 1836. 8) S. 309 fgg.

5) Schon Ephorus stempelte den Heraklidenzug zum Gränspuncte der geschichtlichen Erienerung (Marx ad Eph. fgm. p. 85); was über ihn hinauslag, wagte der besonnene Grieche nicht mehr chronologisch zu bestimmen, *διὰ τὸ μηδὲν παράπλημα εἰληφέναι περὶ τούτων πιστεύοντων* (Diodor. Sic. I. 5). Nur scheint dessen Zeitbestimmung selbst eben so schwankend und willkürlich zu seyn, als die der Einnahme Troja's, mit welcher er steigt und fällt, da alle Nachrichten ihn 80 Jahre nach dieser setzen (Marx l. c. p. 81); die hauptsächlichsten Zeugnisse für dieselbe vereinigen sich zwar auf 1184 a. Chr. (452 Jahre vor der Gründung Roms nach Cato bei Dionys. Hal. I. 74, p. 187 Rsk. oder 408 vor Olymp. I nach Eratosthenes, dem Diodor, Eusebius und die übrige Mehrzahl folgt; vergl. Scaliger de emend. temp. I. V, p. 376 fgg. und ad Euseb. chron. p. 55b und 71 a; Petav. ration. temp. II. 1. 10, p. 83; Prichard Darst. d. ägypt. Mythologie, übers. v. Haymann, S. 487 fgg.); doch rechnen andere bis 1191, 1209 (die par. Chronik), 1270, 1282, ja 1335 (Doris), vergl. Larcher Hérodote VII, p. 352 — 404; Voemel de inc. Thessaliae antiqu. (Francof. ad M. 1829. 4) p. 6 — 9; Clinton F. H. Vol. I, p. 125 — 129; Borekh ad C. inscr. T. II, p. 327 — 350; C. W. Fischer u. A. Soetbeer griech. u. röm. Zeittafeln, Altona 1840. 4, B. I, S. 5 — 18.

6) Vgl. Rochefort observ. géa. sur l'état de la Grèce avant le règne de Thésée, pris pour l'époque de la naissance des siècles héroïques in mem. de l'Acad. d. I. T. XXXVI, p. 481 fgg. Rabaut de St. Étienne lettres sur l'hist. primitive de la Grèce, Paris 1787. 8. Chr. G. Heyne, temporum mythicorum memoria a corruptelis nonnullis vindicata, in comm. Soc. Gott. T. VIII, p. 1 sqq. Idem de fide historica aetatis mythicae, ibid. T. XIV, p. 107 — 120. Idem sermonis mythici a. symbolici interpretatio ad causas et rationes ductasque inde regulas revocata, ibidem T. XVI, p. 285 sqq. G. Hermann de mythologia Graecorum antiquissima, Lips. 1817. 4, und de historiae graecae primordiis, 1818; beides in seinen opusc. T. II, p. 167 — 216. C. D. Beck obs. historicae et criticae, Lips. 1821. 4. K. O. Müller's Prolegomena zu einer wissenschaftlichen Mythologie, Gött. 1825. 8, S. 80. J. Uschold's Vorhalle zur griech. Geschichte u. Mythologie, Stuttg. 1838. 8, B. I, S. 50 fgg.

7) Clavier histoire des premiers tems de la Grèce depuis Inachus jusqu' à la chute des Pisistratides, avec des tableaux généalogiques (nach den Grundsätzen von Fréret in mem. de l'Acad. des inscr. T. XLVII, p. 1 fgg.), 2de edit., Paris 1822, 3 Voll. 8; Chr. Dan. Beck, Anleitung zur genauern Kenntniß der allgemeinen Welt- und Völkergeschichte, ersten Theils erste Hälfte: Urgeschichte bis auf die Einwanderungen fremder Stämme in Griechenland, 2te Aufl. Leipz. 1815. 8; H. G. Pfaff Vor- und Urgeschichte der Hellenen, Leipz. 1851. 8; Thirlwall's Geschichte von Griechenland, a. d. Engl. von Haymann, B. I, Bonn 1859. 8.

8) Ulrici Gesch. d. hellen. Dichtkunst, B. I, S. 96: „Mythisch kann im historischen Sinne jedes Zeitalter heißen, dessen Charakter die chaotische Gährung aller Elemente und Kräfte des menschlichen Wesens, deren Uebergang und allmähliche Entwicklung zur festen erkennbaren Gestaltung des Lebens und der Geschichte einer Nation ist, das also jenseit der Geschichte jedes Volkes liegt. Denn der Mythos ist seiner Natur nach nichts anders, als der Auszug, die Summe des gesammten Seyns und Denkens, des gesammten äussern und inneren Zustands eines solchen Zeitalters; welche im Moment des Uebertritts einer Nation aus letzterem

in die Geschichte zur Erinnerung geworden, von da ab als Tradition den historischen Zeiten überliefert wird.

9) Helmholtz über die geschichtliche Entwicklung der Hellenen, Potsdam 1831. 4. — Ob freilich die homerischen Gedichte mehr die Zeit der Begrebenheiten, welche sie enthalten, oder diejenige, in welcher sie verfasst sind, schildern, ist eben so bestritten, als die Lebenszeit des Dichters oder Sammlers selbst; vgl. Jehnichen de fide Homeri historica part. 1 et II, Witt. 1786; Müller's Prolegomena S. 348 fgg., Wachsmuth, die Quellen zur Kunde von der heroischen Zeit, H. A. I, S. 300 fgg., E. L. Cammann's Vorschule zu der Iliade und Odyssee des Homer (Leipz. 1829. 8) S. 87 — 106, Lachmann a. a. O. S. 104; dass ihre Schilderung jedoch wesentlich die Grundlagen der neuen hellenischen Zeit enthalte, kann trotz späteren Modificationen (Lobeck Aglaoph. T. I, p. 312) gegen Schubarth a. a. O. S. 33 fgg. unbedenklich angenommen werden; s. Creuzer's Symbolik B. II, S. 441 fgg. und K. G. Helbig, die sittlichen Zustände des griechischen Heldenalters, Leipz. 1839. 8, S. XXII fgg.

10) Ueber den Zusammenhang Griechenlands mit dem Oriente s. Hüllmann's Anfänge der griechischen Geschichte, Königsb. 1814. 8; Ph. Buttmann über die mythischen Verbindungen von Griechenland mit Asien, in den Abh. der Berl. Akad. 1819, und in s. Mythologus B. II, S. 168 — 193; Creuzer's Symbolik B. II, S. 292 fgg.; C. G. Haupt's allg. wissenschaftl. Alterthumskunde B. II, S. 12 fgg. — Uebrigens sind zwei Fragen wohl zu unterscheiden: 1) über den orientalischen Ursprung der griechischen Bevölkerung selbst (Inachus = Enak; Iapetus = Japhet; Pelagus = Phaleg? Vgl. Gibert sur les premiers habitans de la Grèce, in den mem. de l'Acad. des inscr. XXV, p. 1 — 16. Ob zur See oder auf dem Landwege? Vgl. Heyne suspiciones de Graecorum origine a septentrionali plaga repetenda, in comm. Soc. Gott. VIII, p. 20 fgg.; Beck's Weltgeschichte S. 320 fgg.; P. F. Kanngiesser's Grundriss der Alterthumswissenschaft, Halle 1815. 8; C. Ritter's Vorhalle europäischer Völkergeschichten vor Herodotus um den Caucasus und an dem Gestade des Pontus, Berl. 1820. 8; Kleuze in Böttiger's Amalthea B. III, S. 90). — 2) über den Einfluss späterer Einwanderungen aus Aegypten, Phönicien, Phrygien, Thracien: Inachus 1886 v. Chr. — ? — vgl. Petit-Radel sur l'origine grecque du fondateur d'Argos, in den mem. de l'Institut T. II, p. 1 — 45; ferner Danaus 1600, Cekrops 1382, Kadmus 1300, Pelops 1300; vgl. Raoul-Rochette hist. crit. de l'établ. des col. grecques, Par. 1815, T. I, p. 60 — 143; Schnitzler in Schöll's Geschichte der gr. Lit. übersetzt von Schwarze, Berl. 1828, Bd. I, p. 40 — 60; Cliautou's Fast. Hell. Vol. I, p. 72 fgg.; Wachsmuth H. A. I, S. 33 — 37; und dagegen Vofs Antisymbolik B. II, S. 404 fgg.; K. O. Müller's Orchom. S. 106 — 122; Prolegomena S. 146 fgg., 173 fgg., 182 fgg. — Hyksos? vgl. Hoeck's Kreta Bd. I, S. 47 — 52. — Ueber Kadmus auch Welcker über eine kret. Colonie in Theben, Bonn 1824. 8; über Danaus M. W. Heffler, die Götterdienste auf Rhodus im Alterthum, Heft II (Zerbst 1829. 8) S. 43 — 72, der jedoch seine Ansicht in der Vorrede zu H. III, S. VI wieder zurücknimmt. — Ueber Thracien s. G. H. Bode de Orpheo poetarum graecorum antiquissimo, Gott. 1824, p. 115 — 118 und mehr unten §. 7, n. 12.

§. 5.

Die naturgemäße Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens, wie wir sie also namentlich auch für

14 C. I. Vorgeschichtliche Anfänge und Grundlagen.

Griechenland sowohl der Natur der Sache als den Zeugnissen seiner Denker und selbst einzelnen geschichtlichen Spuren zufolge voraussetzen müssen ¹⁾, geht aus dem Schoofse der Familien hervor: die durch das Band der Blutsverwandtschaft verknüpfte Hausgemeinde ist der natürlichste Staatsverein, die patriarchalische Monarchie des Familienhaupts die ursprünglichste Regierungsform ²⁾, und wenn gleich die Beispiele und Erinnerungen dieses Zustandes ganz in das Gebiet der mythischen Nachklänge fallen ³⁾, so tragen doch die Grundlagen des nachherigen griechischen Staatslebens noch mehrfach das Gepräge dieser Stufe an sich. Mögen auch nur wenige Volksgemeinden Griechenlands einem einzigen Stamme entwachsen, die meisten derselben vielmehr durch äußere Umstände zusammengeführt seyn, so können wir doch nirgends das geflissentliche Bestreben verkennen, auch den letzteren durch Anknüpfung an einen mythischen Ahnherrn den Charakter der Ursprünglichkeit zu verleihen ⁴⁾ und den Körper eines solchen Gemeinwesens wenigstens analog mit verwandtschaftlichen Verhältnissen zu gliedern ⁵⁾: eine Anzahl von Geschlechtern bildet eine Phratie ⁶⁾, aus mehreren Phratrien besteht ein Stamm ⁷⁾, und selbst der größere Staatsverein, obschon seinem Wesen nach aus einer Mannichfaltigkeit verschiedener zu wechselseitiger Unterstützung verbundener Elemente bestehend ⁸⁾, kennt keinen heiligeren Vereinigungspunct als das Prytaneum, das den gemeinschaftlichen Heerd der Gesamtheit vorstellt ⁹⁾, und die Verehrung einer gemeinschaftlichen Gottheit, die als Urheberinn des Volkes selbst gedacht wird ¹⁰⁾ und als Vertreterinn seiner sittlichen Idee für sein Bestehen nach der Weise der Väter Gewähr leistet. Ob solche Gemeinschaftlichkeit in den einzelnen Fällen durch das Uebergewicht eines besonderen Geschlechtes, oder durch freie Vereinbarung bestimmt war, läßt sich in Beziehung auf den Cultus eben so wenig wie auf die herrschende Dynastie mit Sicherheit entscheiden; für den patriarchalischen Charakter des ganzen Verhältnisses aber begegnet uns als sicheres Zeichen die priesterliche Eigenschaft des Fürsten

oder Königs, die ja in späterer Zeit bisweilen allein noch an diesem Titel bastet ¹¹⁾; so wie die Heiligkeit des ungeschriebenen Gesetzes oder der Sitte und des Herkommens der Vorfahren, an dessen Stelle erst spät und nur theilweise geschriebene Gesetze und positives Recht traten ¹²⁾.

1) W. Wachsmuth, *jus gentium quale obtinuerit apud Graecos ante bellorum cum Persis gestorum initium*, Kiliae 1822. 8., p. 13 fgg. Vgl. auch Hüllmann's Urgeschichte des Staats, Königsb. 1817. 8., S. 89 fgg. und P. van Limburg-Bronwer's *état de la civilisation morale et religieuse des Grecs dans les tems héroïques*, Groning. 1855, 2. Voth. 8. Die Abb. v. F. Kozłowski, *de via ac ratione qua Graeci ad sum. pexveneriat statum quo apud Homerum deprehendantur*, Lips. 1835. 8., ist sehr dürftig.

2) Aristot. *Politic.* I. 1. 7: *ἡ μὲν οὖν εἰς πάσαν ἡμέραν συνῆθη κτλ. κοινωνία κατὰ φύσιν οἰκός ἐστιν . . . ἡ δ' ἐκ πλειόνων οἰκῶν κοινωνία πρώτη χρεῖσως ἐνεκεν μὴ ἐρημίῳ κτλ. . . . διό καὶ τὸ πρῶτον ἐβασίλευοντο αἱ πόλεις καὶ νῦν ἐτι τὰ ἴθνη ἐκ βασιλευσάντων γὰρ συνήλθον· πάντα γὰρ οἰκία βασιλεύεται ὑπὸ τοῦ πρεσβυτάτου, ὥστε καὶ αἱ ἀποικίαι διὰ τὴν ἀσχυρίαν.* Vgl. *Timaei lex Platoni* s. v. *πατριουμῶμενοι* p. 209 Ruhak. und Gataker ad M. Aurel. I. 9.

3) Die Cyklopen bei Homer *Odysa.* IX. 112:
*τοῖσιν οὐδ' ἀγοραὶ βουλευτῆροι οὐδὲ θεμιστῆροι,
 ἀλλ' οἳ ὑψηλῶν ὄρεσιν κάρηνα ναίουσι
 ἐν σπῆσαι γλαφυροῖσι, θεμιστῆροι δὲ ἕκαστος
 παιδῶν ἢδ' ἀλόχων, οὐδ' ἀλλήλων ἀλέγονοι.*
 Vgl. Plat. *legg.* III, p. 680 und Strabo XIII, p. 885.

4) Ueber das Bestehen der Griechen zu genealogisieren s. Müller's *Prolegg.* S. 178 fgg.

5) S. die Zeugnisse des Alterthums bei Tittmann, *Darst. der griech. Staaten.* S. 372 und Wachsmuth *H. A.* I. 1. S. 236, und vgl. Hüllmann's *Anf. d. griech. Gesch.* S. 125 — 135 und *Staatsr. d. Alterthums* S. 13 fgg. Mehr unten bei Athen §. 99 — 101.

6) Vgl. Ant van Dale *de fratriis etc. in dias.* IX antiqu. et marmor. illustr. inserv. Amstel. 1702. 4., p. 728 fgg. Nic. Ignarra *de phatriis primis Graecorum politicis societatibus*, Neap. 1797. 4. E. Platner's *Beiträge zur Kenntniss d. att. Rechts*, Marb. 1820. 8., S. 101 fgg.

7) Hauptstelle Dicäarchus bei Stéphanus v. Byzanz s. v. *πάτρα* nach A. Buttmann *quaest. de Dicäarcho* (Naumb. 1832. 8.) p. 7: *πάτρα ἐν τῶν τριῶν τῶν πατρῶν Ἑλλήσι κοινωνίας εἶδός, ὡς Δικαίαιχος, ἃ δὲ καλοῦμεν πάτραν, φρατρίαν, φυλήν. Ἐκλήθη δὲ πάτρα μὲν εἰς τὴν δευτέραν μεταβαθιν ἑλθόντων ἢ κατὰ μόνας ἐκάστῳ πρότερον οὐδα συγγενεία, ἀπὸ τοῦ πρεσβυτάτου, τε καὶ μάλιστα ἰσχυρότατος ἐν τῇ γένει τὴν ἰσωνυμίαν ἔχουσα, ἢ ἂν τῶν Δικαίαιχος ἢ Πελοπίδας εἴποι τις ἂν. Φατρίαν δὲ συνέβη λέγεσθαι καὶ φρατρίαν, ἐπειδὴ τινὲς εἰς ἑτέραν πάτραν εἰδοσαν θυγατέρας ἑαυτῶν, αὐτὰρ ἐτι τῶν πατριουμῶν ἰσῶν εἶχε κοινωνίαν ἢ δεδεῖδα, ἀλλ' εἰς τὴν τοῦ λαβόντος αὐτὴν συνέβη πάτραν, ὥστε πρότερον πόθῳ τῆς συνότου γινομένης ἀδελφαὶς οὖν ἀδελφῶν, ἑτέρα τις ἰσῶν ἐτίθη κοινωνικὴ σύνδεσς, ἢ δὲ φρατρίαν ὠνόμαζον, καὶ κάλλιν, ὥστε πάτρα μὲν ὄντες εἰπομεν ἐκ τῆς συγγενείας τῶν ἐγένετο μάλιστα τῆς γονεῶν οὖν τέκνοις καὶ*

16 C. I. Vorgeschichtliche Anfänge und Grundlagen.

τέκνων ὄν γονοῦσι, φρατρία δὲ ἐκ τῆς τῶν ἀδελφῶν. Φυλὴ δὲ καὶ φυλῆται πρότερον ὀνομάσθησαν ἐκ τῆς εἰς τὰς πόλεις καὶ τὰ καλούμενα ἔθνη συνόδου γενομένης, ἕκαστον γὰρ τῶν συνελθόντων φύλον ἔλεγτο εἶναι. Vgl. Salmasii misc. defensiones de variis obs. ad jus atticum et romanum (Lugd. B. 1645. 8) p. 117 — 142; Ph. Buttman in Abhandl. d. Berl. Akad. 1818 oder Mythol. II, S. 303 fgg.; Wachsmuth H. A. I. 1, S. 312 — 315; und Kütorga's essai sur l'organisation de la tribu dans l'antiquité, trad. du Russe par M. Chopin, Paris 1839. 8, der übrigens p. 46 fgg. die Herleitung aus der Familie zu geringerschätzig und übereilt verwirft, s. unten §. 99, n. 6.

8) Aristot. Politic. III. 5. 14: τέλος μὲν οὖν πόλεως τὸ εὖ ζῆν, ταῦτα δὲ τοῦ τέλους χάριν πόλις δὲ ἡ γενῶν καὶ κοινῶν κοινωνία ζωῆς τελείας καὶ αὐτάρκους, τοῦτο δ' ἴσθιν ὡς φραμεν τὸ ζῆν εὐδαμόνως καὶ καλῶς. Vgl. Plat. republ. II, p. 369 fgg.

9) Vgl. Ez. Spanheim de Vesta et prytanibus Graecorum (in Graec. thes. antiqu. Rom. T. V) und ad Gallium. H. in Cer. v. 129; Casaub. ad Athen. XV. p. 700 D; Dissen und Welcker bei Borchh ad Pind. Nem. XI. 1, p. 477; Hüllmann's Anfänge d. griech. Gesch. p. 221 — 247 und Staatsr. des Alterthums. p. 7 fgg.; Cruzer's Symbolik II, S. 622 — 628; Clavier hist. des premiers tems II, p. 47; Wachsmuth II. 2, S. 148.

10) Θεοὶ πατῶσι oder ἀρχηγέται, auch πολιούχοι, δημούχοι, ἐγχώριοι, γενέθλιοι; vgl. Lobeck's Aglaophamus p. 272 sqq. 771 u. 1258; Wachsmuth II. 2. S. 112 u. 305 fgg.; und einzeln mehr bei Bähr de Apolline Patricio et Minerva Primigenia Atheiensium, Heidelb. 1820. 4.

11) Servius ad Virg. Aeneid. III. 80: majorum haec erat consuetudo, ut rex esset etiam sacerdos et pontifex; vgl. Plat. Politic. p. 290 E, Diogenes bei Stob. Seim. XLVIII. p. 545 fgg., und mehr bei Tittmann S. 82 — 84, der übrigens zur Unzeit daran mäkkelt, und Wachsmuth II. 2, S. 114. Siehe auch unten §. 58, n. 9.

12) Ἄγγραφοὶ νόμοι; s. Thucyd. II. 37; Plat. legg. VII, p. 795 A; Cic. de invent. II. 22; Max. Tyr. XII. 5; Artemid. oneirocr. IV. 2, und mehr bei Ast ad Plat. remp. p. 591 sq.; Matthiae ad Cic. pro Milone p. 212; Lobeck Aglaoph. p. 193, und unten §. 81, n. 8; insbes. aber Dissen im Prooem. lectt. aestiv. Gott. 1857, abgedr. in s. kleinen Schriften, Gott. 1859. 8, S. 161 — 170.

§. 6.

Jene Stetigkeit der angeerbten Sitte ist dann auch ein Hauptgrund, weshalb man sich schon frühe berechtigt gehalten hat, auch für die Völker des vorgeschichtlichen Griechenlands ähnliche Eintheilungen und Verhältnisse wenigstens als Durchgangstufe anzunehmen, wie wir sie in den ägyptischen und indischen Kasten versteinert finden ¹⁾. Diese zuerst in Plato's Timäus ²⁾ aufgestellte Annahme hat allerdings viele Gegner, die sie nicht für vereinbar mit dem hellenischen Volkscharakter der geschichtlichen Zeiten halten ³⁾; doch fehlt es selbst diesen nicht an einzelnen Erscheinungen — um die Namen der vier Phylen von Attika

hier noch nicht einmal näher zu erwähnen ⁴⁾ — die sich als Nachklänge und Ueberbleibsel solcher Verhältnisse betrachten lassen. In sehr vielen Staaten vererhten sich auch noch später nicht bloß gewisse Priesterthümer ⁵⁾, sondern auch andere Aemter, technische Kenntnisse und Beschäftigungen ⁶⁾ in bestimmten Geschlechtern, deren Ansprüche auf dieselben sich meist an mythische Ursprünge anknüpften. Auch außerdem finden wir öfters mehr Generationen hindurch stets Schüler und Sohn in derselben Person vereinigt ⁷⁾, und an die Abgeschlossenheit und den Alleinbesitz mancher Handhierungen knüpft sich bisweilen auch die geringe Achtung, deren sie bei dem übrigen Theile des Volkes genießen ⁸⁾, ja griechische Schriftsteller selbst vergleichen diese Ideen geradezu mit den Kastenvorurtheilen anderer Völker ⁹⁾. Nur darf man dabei die Verschiedenheit nicht aus dem Auge lassen, die im Gegensatze mit den großen Nationen des Orients von jeher unter den einzelnen Stämmen und Staaten Griechenlands geherrscht haben muß, und eben die Ursache geworden zu seyn scheint, weshalb jene natürliche Scheidung nicht stereotyp ward. Wenige derselben mögen alle Elemente des geselligen Lebens dergestalt vereinigt haben, dafs bei ihnen von einem förmlichen Kastenschiede die Rede seyn konnte; während die meisten durch örtliche Bedingungen auf eine einzelne Thätigkeit beschränkt mehr auf der Stufe des Stamm- als des Staatslebens verharren, bis die Veränderungen eintreten, woraus mit der Zertrümmerung aller jener älteren Formen gerade erst der eigenthümliche Geist und Charakter des geschichtlichen Griechenlands hervorging ¹⁰⁾.

1) Chr. Meiners de caussis etc. ordinum sive castarum in Aegypto et India, in comm. Soc. Gott. T. X, p. 184 — 199; deutsch und verm. in dem neuen Gött. histor. Magazin, B. I. S. 809 fgg.; vgl. auch Benary in Berl. Jahrbh. 1855. Jun. u. 113, p. 904 fgg.

2) P. 24 A: *πολλὰ γὰρ παραδείγματα τῶν τότε κατ' ἑμὴν ὄντων ἐνθάδε τῶν ἀνευρηθῆαι, πρῶτον μὲν τῶν ἱερῶν γένος ἀπὸ τῶν ἄλλων χωρὶς ἀφωρισμένον, μετὰ δὲ τοῦτο τῶν δημιουργῶν, ὅτι κατ' αὐτὸ ἕκαστον, ἄλλω δὲ οὐκ ἐπιμαγνύμενον δημιουργεῖ, τὸ τε τῶν νομίμων καὶ τῶν θρησκευτῶν τὸ τε τῶν γεωργῶν κ. τ. λ.*

3) Feodor Eggo (F. W. Stubr), der Untergang der Naturstaaten, dargestellt in Briefen über Niebuhr's römische Geschichte (Berl. 1812. 2.),

18 C. I. Vorgeschichtliche Anfänge und Grundlagen.

S. 103 — 168. K. E. Schubarth, *Ideen über Homer und sein Zeitalter*, S. 82 fgg. Tittmann, *Darstellung der griechischen Staatsverfassungen*, S. 81 — 86 und 567 — 664. C. D. Beck, *obs. hist. crit.* (Lips. 1821. 4.) p. 12 sqq. Chr. H. Weifse, *diversa naturae et rationis in civitatibus constituendis indoles e Graecorum historia illustrata* (Lips. 1823. 8.) p. 108 sqq. Wachsmuth, H. A., I. 1, S. 80. G. Hermann, *praef. ad Eurip. Ion.* p. XXVII — XXX. Vollgraff, *antike Politik*, S. 83 fgg. Limburg-Brewer, *état de la civilisation*, T. I, p. 265 fgg.

4) Ueber diese unten näher C. V. Einstweilen vgl. Hüllmann's Anfänge d. gr. Gesch. S. 258 fgg. Schömann de com. Ath. p. 355 fgg. Platner's Beiträge zur Kenntniss d. att. Rechts S. 43 fgg. Wachsmuth H. A. I. 1, S. 224. E. C. Illgen, *disqu. de tribubus Atticis earumque partibus spec.* (Lips. 1826. 8.) p. 8 sqq.

5) Schol. Aeschin. adv. Timarch. p. 47. 2: *οὐ παντὶ βουλευμένῳ ἔξῃν ἱεραῖσθαι, ἀλλὰ τῷ ἐκ γένους καταγομένῳ ἱερατικῷ.* — Vgl. Eclaircissements généraux sur les familles sacerdotales chez les Grecs, in *hist. de l'Acad. des Inscri.* T. XXIII, p. 51 sqq. Spanheim ad Callim. H. in Pall. v. 34. Ritter's Vorhalle S. 429 — 451. J. Kreuser, *der Hellenen Priesterstaat*, Mainz 1822. 8; und die Verzeichnisse dieser Geschlechter bei Tittmann a. a. O. S. 603 — 610 und Wachsmuth H. A. II. 2, S. 302 — 306; insbes. auch C. L. Bofsler, *de gentibus et familiis Atticae sacerdotalibus*, Darmst. 1833. 4. — Die Gegner der Annahme von Kasten leiten sie aus Privat-sacris, die nach und nach Staatsache geworden; so O. Müller, *de sacris Minervae Poliadis* (Gott. 1820. 4.) p. 9 — 12; vgl. Prolegg. S. 249 — 253. Noch weiter geht Lobeck *Aglaoph. I.* p. 266: *Sacerdotia an quaedam hereditaria fuerint, quod affirmat Zoëga in commentar. antiqu. p. 303, dubito; non quia res per se veri absimilis, sed quia nullo exemplo comprobata!*

6) Man erinnere sich der Homeriden in Chios (schol. Pind. Nem. II. 1 und mehr bei Wolf Prolegg. p. 98; Nitzsch de hist. Hom. I, p. 128; B. Thiersch *Zeitalter und Vaterland des Homer* S. 96 fgg.), der Asklepiaden in Kos (K. Sprengel's *Gesch. d. Arznei.* B. I, S. 215 fgg.), der Daedaliden (Platon. *Euthyphr.* p. 11 C; Alcib. prior. p. 121 A) und Euniden (Harpocr. s. v.) in Athen, der Iamiden und Klytiaden in Elis (Creuzer ad Cic. de divin. I. 41), der Talthybiaden in Lacedämon (Herod. VII. 134; vgl. VI. 60, wonach auch Köche und Flötenbläser dort ihre Kunst vererbten) u. s. w. Merkwürdig auch schol. Pind. Nem. argum. extr.: *οὐκ ἔξῃν δὲ πρότερον εἰ αἴ τοὺς ἀπὸ στρατιωτικοῦ γένους, ὕστερον δὲ ἐκτελεψάντων καὶ τοῦ ἔθους διαλυθέντος συνίβη τοὺς πάντας ἀγορεύεσθαι.*

7) Daher die Periphrasen *ἱατρῶν παῖδες, ζωγράφων* u. s. w. für *ἱατροὶ, ζωγράφοι*; vgl. Böttiger's *Ideen zur Archäologie der Malerei* S. 156; Wachsmuth H. A. I. 1, S. 321; Krabinger *zum Synesios vom Königth.* p. 292, und m. Note ad Lucian. de hist. scrib. p. 32. Plin. *epist.* V. 8. 5: *Invenio autem apud sapientes, honestissimum esse majorem vestigia sequi etc.*

8) So z. B. die Aerate, deren Erbllichkeit u. A. auch Plato *legg. IV.* p. 720 B., ihre geringe Schätzung aber Gorg. p. 512 C bezeugt, wo Heindorf gut an Herod. II. 47 erinnert.

9) So setzt Her. II. 167 die griechische Verachtung der Handarbeiter (*χειρῶντεχναι, χειρῶνακτες, βάνασοι*, vgl. Perizon. ad Ael. V. H. VI. 6. Hüllmann *Staatsr. d. Alterth.* S. 127 fgg. Heind. ad Plat. *Theæt.* p. 402. Ast ad *cand. de legg.* p. 265. Krause *Theagenes* S. 39 fgg.) mit den Ab-

stufungen der ägyptischen Kasten in Parallele; Diod. I. 28 und Plat. Lycurg. c. 4 leiten die Ständeverschiedenheiten in Attika und Lacedämon aus Aegypten her. Vgl. auch schon Isocr. Busir. §. 17 fgg. — Uebrigens verkennen diese allerdings den großen Unterschied zwischen Stand und Kaste.

10) Vgl. A. W. v. Schlegel's Abtheilung (Heidelb. Jahrbh. 1816, S. 836): 1) Allgemeine Priesterherrschaft — Pelasgische Urzeit. 2) Vorrang der kriegerischen Kaste, einige Menschenalter vor und nach dem trojanischen Kriege — Heroische Zeit. 3) Aufhebung auch dieses Vorranges und Abschaffung des Königthums — Republikanische Zeit. — Liegt vielleicht noch in der Hesiodischen Sage von den Weltaltern (*é. x. 7. 108 — 171*) eine Erinnerung an ähnliche Uebergänge? Vgl. Buttman im Mythol. B. II, S. 1 fgg. Fr. Schlegel's Werke B. III, S. 208 — 213.

§. 7.

Werfen wir nämlich den Blick auf die natürliche Beschaffenheit des griechischen Bodens ¹⁾, als des ältesten Zeugen und der wesentlichen Bedingung der nationalen und politischen Entwicklung seiner Bewohner, so finden wir schon hierin die Nothwendigkeit der Trennung in eine ähnliche Anzahl kleiner unabhängiger Völkerschaften gegeben, wie jener selbst trotz des geringen Flächeninhalts ²⁾ durch Bergzüge und Meeresarme in eine Menge einzelner Thäler und Landschaften zerschnitten wird. Mag auch die Aehnlichkeit der Sprache auf eine gemeinsame Abstammung der meisten derselben leiten, so fällt dieselbe doch weit über die Gränze der geschichtlichen Erinnerung ³⁾; der Name der Pelasger, allerdings der ausgedehnteste und berühmteste der griechischen Urzeit ⁴⁾, ist doch gerade in dieser Mannichfaltigkeit der Orte ⁵⁾ und Beziehungen ⁶⁾, in welchen er vorkommt, verbunden mit der Vieldeutigkeit des Wortes selbst ⁷⁾, ein zu unbestimmter Begriff ⁸⁾, und jedenfalls finden wir neben ihm noch Leleger ⁹⁾, Kureten ¹⁰⁾, Kaukonen ¹¹⁾, Thraker ¹²⁾, Dryoper ¹³⁾ und viele andere unabhängige Völker ¹⁴⁾, die sich nicht ohne große Willkür auf ihn zurückführen ¹⁵⁾ oder in sonstige größere Stämme vereinigen lassen ¹⁶⁾. Auch die Pelasger selbst erscheinen uns, so weit wir ihr geschichtliches Daseyn als Volk verfolgen können, nicht nur in die beiden Hauptsitze des Peloponnes und Thessaliens ¹⁷⁾, sondern auch hier und dort wieder in so viele kleinere Stämme und Reiche zerspalten, daß sie unsere allgemeine Bemerkung nur bestä-

20 C. I. Vorgeschichtliche Anfänge und Grundlagen.

tigen; als Nation lernte sich Griechenlands Bevölkerung erst nach und nach durch Erhöhung und Sicherung des wechselseitigen Verkehrs, durch das Uebergewicht einzelner Mächtigen¹⁸⁾, und durch gemeinschaftliche Opposition gegen die Barbaren¹⁹⁾ fühlen, und auch dieses war nur ein moralisches Band, das mehr in der Idee als in der Wirklichkeit existirte; in politischer Hinsicht konnte die Vereinzelung nicht aufhören, ohne zugleich die auf eben dieser örtlichen Selbständigkeit beruhende Entwicklung des griechischen Lebensprinzips zu hemmen²⁰⁾.

1) Ueber Griechenlands alte Geographie im Allg. s. Fr. Laurenbergii enarratio Graeciae antiquae, und Eubonis Emmii vetus Graecia illustrata (T. I. Lugd. Bat. 1626. 8), beides in Grouv. Thes. T. IV; Jac. Palmerii a Greutemesnil Graeciae antiquae descriptio, Lugd. B. 1678. 4; K. Mannert's Geographie der Griechen und Römer, B. VII, Lauds. 1812, und B. VIII, Leipz. 1822. 8; und F. C. H. Kruse's Hellas oder geographisch-antiquarische Darstellung des alten Griechenlands und seiner Colonien, Leipz. 1826, 3 Thle. 8; letzteres namentlich mit Rücksicht auf neuere Entdeckungen und die physischen Oertlichkeiten, wofür die Nachrichten der Alten (Wachsmuth II. A. I. 1, S. 1 — 24) nicht ausreichen. In dieser Hinsicht sind die Reisen der Neueren wesentlich zu vergleichen: J. Spon voyage d'Italie, de Dalmatie, de Grèce et du Levant, Amst. 1679. 2 Bde. 12. G. Wheeler's journey into Dalmatia, Greece and Levant, Lond. 1682, trad. en françois à la Haye 1725, 2 Voll. 8. Guys voyage littéraire en Grèce, Paris 1771, 2 Voll. 8. Rich. Chandler's travels in Greece, Oxford 1776. 4. Choiseul-Gouffier voyage pittoresque de la Grèce, Paris 1779. fol., deutsch Gotha 1780. Bartholdy's Bruchstücke zur näheren Kenntniss des heutigen Griechenlands, Berlin 1803. 8. Will. Gell's itinerary of Greece, Lond. 1810; of Morea 1817. 8. E. D. Clarke's travels in various countries of Europa, Asia, and Africa, Lond. 1814, 3 Voll. 4. H. Holland's travels in the Jonian isles, in Albany. Thessaly and Greece, Lond. 1815. 4. Rob. Walpole's empires relating to european and asiatic Turkey, edited from manuscript journals, Lond. 1818. 4. Ed. Dodwell, a classical and topographical tour through Greece, Lond. 1819, 2 Voll. 4; deutsch von Siekler, Meiningen 1821. 8. Pouqueville voyage en Grèce, Paris 1820, 4 Voll. 8. P. O. Bröndsted's Reisen und Untersuchungen in Griechenland, B. I u. II, Stuttg. 1826 u. 1830. 4. Fr. Kruse's Fragen über mehrere für das höhere Alterthum wichtige Verhältnisse im heutigen Griechenland, beantw. v. c. Philhellenen, Berlin 1827. 8. W. M. Leake's travels in the Morea, Lond. 1830. 3 Voll. 8. Desselben travels in northern Greece, London 1834. 3 Voll. 8. Consinéry voyage dans la Macédoine, Paris 1831. 8. Expedition scientifique de Morée, Paris 1832. fol. L. v. Klenze, aphoristische Bemerkungen, gesammelt auf seiner Reise nach Griechenland, Berlin 1838. 8. K. Schönwälder, Erinnerungen an Griechenland, Brieg 1838. 8. H. N. Ulrichs Reisen und Forschungen in Griechenland, B. I, Bremen 1840. 8.

2) Den Flächeninhalt bestimmt Clinton F. H. II, p. 383 nach Arrow-smith auf 3374 engl. Quadratmeilen für Thessalien, 6288 für Mittelgriechenland, 1410 für Eubösa, 7779 für den Peloponnes und 1080 für

die kleineren Inseln zunächst der Küste, zusammen 22,231 = 1050 geogr. Q. M. Dagegen beträgt die Küstenlänge 720 geogr. Meilen, während Frankreichs Küste deren nur 273, Schwedens 390, Italiens 580 hat (geogr. Ephem. 1799, Thl. III, S. 364); und davon kommen auf den Peloponnes allein 140 (nach Strabo VIII, p. 316 über 5900 Stadien), vgl. Müller's Dorier II, S. 425.

3) Vermuthungen über einen Urstamm, der noch vor der physischen Trennung beider Welttheile die Einwohner von Illyrien, Thracien, Griechenland und Kleinasien umfaßt habe, s. bei Pfafs, Vor- und Urgeschichte d. Hell. I, S. 15 — 41; vgl. auch G. G. H. Cludius de antiquis Italiae incolis (Gryphisw. 1829. 8), p. 18 — 30 und 40 — 66.

4) Strabo VII, p. 504 C: *οἱ δὲ Πελαγοὶ τῶν περὶ τὴν Ἑλλάδα δυναστευσάντων ἀρχαιότατοι λέγονται*; vgl. Herod. VIII. 44: *Πελαγῶν ἐχόντων τὴν νῦν Ἑλλάδα καλομένην*.

5) Vgl. Strabo V, p. 337 fgg. und mehr bei Geinoz sur l'origine des Pélasges avec l'histoire de leurs migrations, in M. de FA d. I. XIV, p. 154 fgg. XVI, p. 106 fgg.; Dupuis sur les Pélasges in M. de l'Inst. Lit. et B. A. T. II, p. 58 fgg.; Herb. Marsh. horae Pelasgicae, Cantabr. 1815; Müller Orchom. S. 125 fgg.; Höck Rrta I, S. 150 fgg. und Clinton F. H. I, p. 11 — 30, namentlich auch was die allerwärts wiederkehrenden Namen Argos (Ebene, vgl. Strabo VIII, p. 368 fgg., insbes. p. 372) und Larissa (Burg, vgl. Strabo IX, p. 672 A; XIII, p. 921 D; Dionys. Hal. I, 21 etc.) betrifft, die sich selbst weit über die Gränze des griechischen Mutterlandes hinaus erstrecken.

6) S. Wachsmuth H. A. I. 1, S. 25 — 29 und Bernhardt's Grundriss d. griech. Literatur B. I, S. 163 — 168 (Berg- und Küstensage). Namentlich sind es hier die tyrrhenischen Pelasger, die durch die Unstetigkeit ihrer Sitze und Lebensart Schwierigkeiten machen; vgl. insbes. Dionys. Hal. I. 23 fgg. und mehr bei Müller Orchom. S. 437 — 449 und Wachsmuth I. 1, S. 308 fgg. Ueber ihr Verhältniß zu den Etruskern s. G. Micali's storia degli antichi popoli Italiani (Firenze 1832. 8); T. I, p. 85 — 95; Niebuhr's röm. Geschichte (3te Aufl.) I, S. 43 fgg.; Ebert's diss. Siciliae (Regiom. 1823. 8) p. 35 fgg. Fritzsche's quaest. Aristophaneae (Lips. 1835. 8) I, p. 3 fgg., und insbes. Müller's Etrusker (Breslau 1828. 8) I. S. 75 fgg.; über ihren Aufenthalt in Attika (*Πελαγῶν ρεῖχος*) ist die Hauptstelle Herodot. VI. 137; vgl. Meurs. lectt. Att. VI. 1; die Erkl. zu Aristoph. Aves v. 831; Siebelis ad Philoch. fgm. p. 14, Raoul-Rochette I, p. 418 — 429; über ihre endlichen Niederlassungen auf Lemnos und Imbros Müller's Orchom. S. 307 fgg. und Rhode's res Lemnicae (Vratisl. 1829. 8) p. 45 — 49.

7) Müller Orchom. S. 125 fgg. leitet es von *πέλειν* und *ἄργος* ab (vgl. übrigens schon Buttm. Lexil. I, S. 68); Höck a. a. O. denkt an *πέλας* und *γῆ*; was andere Etymologien betrifft, so hat die von *πελάζειν* (Sturz de dial. Maced. p. 9) Lobeck ad Phrynich. ecl. p. 109 mit Recht abgewiesen; wann aber der Grieche sich des Wortes *πελαργός* (Storch) erinnerte (s. Strab. V, p. 359 A; Dionys. Hal. I. 28; Philoch. fgm. p. 25 etc. Siebel.; Eustath. ad Dionys. perieget. v. 347 u. a.), so legten wenigstens jene ausgebreiteten Sitze den Gedanken an frühe Wanderlust sehr nahe, vgl. Fritsch I. c. p. 33; was Herodot. I. 36 von den Doriern im Gegensatz zu den Pelasgern sagt: *ἔθνος πολυπλάγητον κάρα*, legten andere vielmehr in größerem Maasstabe diesen selbst bei (Strabo IX, p. 608 B; XIII, p. 922 C; Dionys. Hal. I. 17; Eustath. ad Odys. XIX, p. 1861. 22), und darauf gingen auch die Ableitungen von *πελάζειν* und *πέλαγος*, die sich freilich sprachlich eben so wenig rechtfertigen lassen.

22 C. I. Vorgeschichtliche Anfänge und Grundlagen.

8) Hüllmann Anf. d. griech. Gesch. S. 112 fgg. will sie ebendeshalb nur als Collectivname gelten lassen; Schubarth Ideen über Homer S. 69 fgg. sieht darin blofs den Ausdruck der alten Zeit im Gegensatze der späteren.

9) Fast über ganz Mittelgriechenland verbreitet, nach Aristot. bei Strabo VII, p. 495 bis nach Akarnanien, wo die Teleboer (Strabo X, p. 708 A) zu ihrem Stamme gehören; auch in Lakonika (Clinton F. H. I, p. 32 fgg.) und in Elis, insofern die dortigen Epeer (Strab. VIII, p. 524) mit den Lokreern (s. unten §. 12, n. 16) stammverwandt waren (vgl. Böckh ad Pind. Olymp. IX, p. 191 und Müller's Prolegg. S. 225); außerdem insbesondere auf der Küste von Kleinasien (Str. XIV, p. 938 fgg.) und den Inseln des Archipels (Her. I. 171), verbunden mit den Karern, von welchen sich selbst in Griechenland einige Spuren finden (Epidaurus und Hermione nach Strabo VIII, p. 374 C; die Burg Karia in Megara, wo auch ein König Lelex, vgl. Paus. I, 39. 4; 40. 5; 44. 5). Ueber das Verhältnifs beider war schon das Alterthum ungewifs; vgl. Strabo VII, p. 495 B; XIV, p. 976 C und mehr bei Raoul-Rochette hist. dea. col. I, p. 378 — 390; Höck Kreta II, S. 6 — 12; Wachsmuth H. A. I, S. 50; Uschold Gesch. d. trojan. Kriegs, Stuttg. u. Augsb. 1856. 8, S. 136 fgg. Entschiedenen Unterschied behaupten der Verf. der Abhandl. über Ancäus im Cambridger philol. Museum, Nov. 1851, T. I, p. 109 fgg. und G. Th. Söldan in Welcker's Rh. M. III, S. 89 — 127, der namentlich auch den Karern keine Sitze im griech. Mutterlande einräumt, S. 96. Vgl. auch W. Engel's quaest. Naxiae (Gott. 1835. 8) p. 14.

10) In Aetolien (Hom. Iliad. IX, 529) und Euboea; Hauptstelle Strabo X, p. 715 fgg. — Dionys. Hal. I. 17 verbindet sie mit den Lelegern (vgl. Tittmann über den Bund d. Amphikt. S. 56; Voemel de antiqu. Thess. incol. p. 16), ohne dafs man sie jedoch darum zu demselben Stamme rechnen dürfte, vgl. Söldan S. 116 fgg. — Ueber ihren Unterschied von den kretischen Korybanten (*κωρύβες* und *κωρύβες*) s. Höck I, S. 198 fgg. Welcker's äschyl. Trilogie S. 190 fgg. Lobbeck's Aglaoph. II, p. 1111 fgg.; ganz anders freilich Pfafs I, S. 136, der die ganze hellenische Cultur durch sie aus Kreta herleitet, und Haupt wissensch. Alterthumsk. II, S. 36 fgg.

11) In Messenien und dem südlichen Elis, Strabo VIII, p. 525 und 531, vgl. Pfafs I, S. 70. Auch in Kleinasien? Strabo XII, p. 817.

12) In Boeotien (s. unten §. 15, n. 19), Euboea (Abanten, s. Strabo X, p. 682 B und mehr bei A. J. E. Pflugk rerum Euboic. spec. Berol. 1829. 4, p. 15 sq.), Phocis (Daulis), wohl von den barbarischen Thraciern des Nordens zu unterscheiden; vgl. Thuc. II. 29 und mehr bei Wachsmuth H. A. I. 1, S. 33; Müller Orchom. S. 379 — 390; Bernhardt gr. Lit. S. 169 fgg. und Uschold über das Verhältnifs der Thraker und Pelasger, Straubing 1837. 4.

13) Am Oeta, s. unten §. 16, n. 6, und im Allg. Söldan im Rh. M. VI, S. 421 fgg., wo wenigstens ihre Verschiedenheit von den Pelasgern gegen Müller's Dories I, S. 41 dargethan ist.

14) S. Strabo VII, p. 494 fgg. und mehr bei Clinton F. H. I, p. 37 und Wachsmuth I. 1, S. 31 fgg.; vgl. auch J. R. on the names of the antehellenic inhabitants of Greece im philol. Museum I, p. 609 — 627.

15) Wie noch neuerdings Thirlwall I, S. 44 fgg. es versucht hat; doch verbietet das schon Thuc. I. 3: *δοκεῖ δὲ μοι οὐδὲ τούνομα τοῦτο (Ἑλλάς) ἐμπασὰ πω εἶχεν . . . κατὰ εὐνη δὲ ἄλλα τε καὶ τὸ Πηλαγονικὸν ἐπιπλαστόν ἀπ' αὐτῶν τὴν ἐπωνυμίαν παρέχουσαι κ. τ. λ.*

16) Heyne's Annahme dreier Hauptstämme, eines thracisch-phrygischen, eines pelagischen und eines aus beiden gemischten hellenischen (nov. comm. Soc. Gott. T. I, p. 89 sqq.) wirft Alles durcheinander. Nicht glücklicher ist Mannert's Eintheilung in Graiki, später Hellenes genannt, Leleges nebst den Kuretes, und Pelasgi; vgl. R(ühle) v. L(ilienstern) zur Gesch. d. Pelasger und Etrusker, so wie der altgriech. und ital. Völkerstämme überhaupt, Berlin 1831. 8. Ueber den geschichtlich auf die Gegend von Dodona in Epirus beschränkten Namen *Γραικοί* s. Sturz de dial. Maced. p. 8 und die Andeutungen Creuzer's homer. Br. S. 179; daß er vor Aristoteles sich nicht erweislich findet, hat Clavier hist. des premiers tems III, S. 18 — 22 dargethan. Vgl. auch Boeckh ad C. inscr. II, p. 312.

17) Welches von beiden ihr Ursitz, hängt mit der oben §. 4, n. 10 berührten Frage über den Weg der Bevölkerung Griechenlands zusammen. Vgl. Salmas. de Hellenistica p. 283 fgg.; Dupuis a. a. O. III, p. 48 — 150; J. L. F. Flathe de antiquissimis Graeciae et Italiae incolis, Lips. 1823. 8. — Plafz I, S. 59 entscheidet geradezu für Thessalien, ja er läßt sie erst als Achäer in den Peloponnes kommen, und ähnlich Uschold troj. Krieg S. 216; die gewöhnliche Ansicht aber schlägt den umgekehrten Weg ein, s. Beck's Weltgeschichte I, S. 359 fgg.; Raoul-Rochette T. I, p. 168 — 180; Voemel de antiqu. Thes. incolis p. 9 — 15; Mich. Lunini prolegomena ad res Achaeorum (Dorpat 1832. 8) p. 13 fgg., vgl. Seebode's Archiv 1833, III. 3, S. 357 fgg.

18) S. die treffliche Entwicklung bei Thuc. I, c. 2 fgg., namentlich c. 8 zu Ende.

19) Vgl. F. Roth über Sinn und Gebrauch des Wortes Barbar, Nürnberg 1814; C. Ritter's Erdkunde I, S. 554 fgg.; Wachsmuth H. A. I. 1, S. 139 fgg. Daß Homer das Wort *βαρβαρος* in dem Sinne der classischen Zeit nicht kenne, bemerkt schon Thucyd. I, 3; *διὰ τὸ μὴδὲ Ἑλλήνας πῶ ἀντίκαλον εἰς τὸ ὄνομα ἀποκεκρίσθαι*. Zwar sagt er *βαρβαρόφωνοι* Iliad. II: 867. doch geht daraus gerade der Ursinn *welsh* (*ἀλλοθροοί*, Nitzsch zur Odyssee I, S. 38) hervor; vgl. Strabo XIV, p. 977 B; Jablonski Opuscc. ed. te Water, L. B. 1809. 8, T. III, p. 9 sq. 23 sq.; Heyne ad Iliad. T. IV, p. 435; Goeller in act. phil. Monacc. II, p. 208. Später freilich schied man das ganze Menschengeschlecht in Hellenen und Barbaren (Plat. Polit. p. 262 D; Strabo I, p. 116 A; Fabric. ad Sext. Emp. adv. math. VIII. 187, p. 495), und zwar galt der Hellene nicht bloß als der geborene Feind (Demosth. adv. Mid. §. 49; Plat. republ. V, p. 470 C; Isocr. Panath. §. 66), sondern auch als der geborene Herr des Barbaren: Aristot. Politic. I. 1. 5: *διὸ φασιν οἱ ποιηταί· βαρβάρων δ' Ἑλλήνας ἀρχεῖν σικῶς* (Eur. Iph. Aul. 1579) *εἰς ταῦτο φέρεται βαρβαρον καὶ δούλον ὄν*; vgl. Demosth. Olynth. III, §. 24 und Wyt. bibl. crit. III. 2, p. 44.

20) Vgl. Fr. Jacobs über einen Vorzug der griech. Sprache im Gebrauche ihrer Mundarten (München 1808) in s. verm. Schriften B. III, S. 385 fgg. und Bernhardy gr. Liter. I, S. 76 fgg.

§. 8.

Ebendeshalb aber darf man sich nicht von dem späteren Gegensatze zwischen Pelasgern und Hellenen ¹⁾ zu der schon frühe entstandenen Ansicht verleiten lassen, als ob jene ein nicht-griechisches barbarisches Volk gewesen wären ²⁾, das erst äufserer Einflüsse bedurft habe, um

24 C. I. Vorgeschichtliche Anfänge und Grundlagen.

gesittigt oder hellenisirt zu werden ³⁾. Denn um der frühen Spuren geselliger Cultur bei Pelasgern selbst nicht zu gedenken ⁴⁾, so sprechen die gewichtigsten Gründe dafür, daß die Entwicklung, durch welche Griechenlands vorgeschichtlicher Zustand in den späteren, den wir den hellenischen nennen, überging, aus den pelasgischen Stämmen selbst entsprang, und wenn gleich diese beiden Namen auch später noch nicht bloß Zeiten, sondern wirkliche Völkerstämme des geschichtlichen Griechenlands zu scheiden gebraucht werden ⁵⁾, so scheint dieß doch nicht auf eine ursprüngliche Stammverschiedenheit von solchem Umfange schliessen zu lassen ⁶⁾. Gleichwie in der Sprache kein wesentlicher Unterschied zwischen dem pelasgischen und den älteren griechischen Dialekten wahrzunehmen ist ⁷⁾, eben so werden auch die bedeutendsten der Stämme, die später durch eine erkünstelte Genealogie unter einem mythischen Stammvater Hellen zusammengefaßt worden sind ⁸⁾, sowohl die Aeoler ⁹⁾ mit ihren Stammverwandten den Achäern ¹⁰⁾, als die Ionier ¹¹⁾ von den namhaftesten Zeugen als Pelasger dargestellt; und noch die homerische Zeit, deren größte Helden dem äolischen Stamme angehörten ¹²⁾, kannte keine andern Hellenen als die myrmidonischen Achäer ¹³⁾ im südlichen Thessalien oder Phthiotis, wo das älteste Hellas gelegen haben soll ¹⁴⁾, wenn wir nicht noch weiter bis Dodona in Epirus zurückgehn wollen ¹⁵⁾, wo aber gerade auch einer der ältesten Sitze pelasgischer Gottesverehrung ist ¹⁶⁾. Erst als die Dorier, die gleichfalls in früherer Zeit in Phthiotis gewohnt hatten und denen der Name Hellenen vielleicht am ursprünglichsten angehaftet haben mag ¹⁷⁾, durch den Heraklidenzug die Herrschaft der Aeoler brachen und an deren Stelle die leitende Macht Griechenlands wurden, trat auch dieser ihr Name an die Stelle der Achäer oder Danaer, deren Supremat, wie wir es im trojanischen Kriege finden, sonst unstreitig zu einer andern Gesamtbezeichnung der Nation geführt hätte ¹⁸⁾.

1) Vgl. Salmas. de Hellenistica II. 1, p. 267 fgg.; de la Nauze sur la différence des Pélasges et Hellènes, in M. de l'A. d. I. XXIII, p. 115 fgg.

und dieselben T. XXV, p. 14 — 23; ferner d. Erkl. zu Her. I, 86 und Thuc. I, 3.

2) Wie sich z. B. Hekataüs bei Strabo VII, p. 404 (vgl. IX, p. 629) und Herodot. I, 58 ausdrücken; vgl. auch schol. Apollon. Rhod. I, 580: ἀπὸ Πηλαγῶν ἔθνος βαρβαρικόν, οὐκ ὀλίγον τὴν Θρᾷασιαν καὶ τὸ Ἄργος καὶ ἄλλας οὐκ ὀλίγας χώρας, und mehr bei Clinton I, p. 4 fgg.

3) Vgl. G. Chr. Haberland de liberatione Graeciae antiquissimae a dominatu barbarorum, Wernig. 1814; und Pfaff Vor- und Urgesch. I, S. 72 fgg.; auch G. Zoëga's Abhandlungen (herausgeg. von Welcker, Gött. 1817) S. 280 fgg., wo freilich Pelasger und Hellenen identificirt und beide zusammen als rohe Naturmenschen auswärtiger Cultur bedürftig gemacht werden, während Lantius l. c. p. 33 fgg. jene gerade als die Barbaren betrachtet, welchen Griechenland seine Cultur verdanke!

4) S. Müller's Dorier I, S. 13, und Brolegg. S. 126; Wachsmuth de jure gent. p. 7; Lunin. p. 71 fgg. Inbes. gehören hierher die großen Bauten der pelagischen Zeit (*Κυκλωπῶν ἔργα* in Mycenä und Tiryns, Apollod. II, 2, 1; Strabo VIII, p. 567 A und 572 B; Pausan. II, 16, 4; 20, 5; 25, 7; VII, 25, 5); vgl. Schösser's univ. Uebersicht I, 1, S. 300 fgg. und die vollst. Literatur in Müller's Handbuch der Archäol. S. 27 fgg. Schubarth's Ansicht (Ideen über Homer S. 60 u. 287 fgg.), der sie später als die Belagerung Troja's setzt, ist kräftigst widerlegt von Schelling über das Alter der kyklop. Bauwerke, im dritten Jahresberichte der Münchner Akad. 1835, S. 45 fg., nur fragt es sich freilich, in wie weit Fremde (Lycier, Phönicier) ihre Hände dazu geliehen haben (Telchinen, idäische Daktylen u. s. w.), vgl. Böttiger's Amalthea B. II, S. 317, III, S. 99 fgg. und Welcker im Rh. M. II, S. 467 fgg.

5) Außer den Perrhäern (§. 12, n. 14) werden insbesondere die Arkadier noch später als Pelasger bezeichnet, s. z. B. Herodot. I, 146 und mehr bei Marx ad Ephori fgm. p. 138, wogegen Kruse (Hellas I, S. 425 fgg.) kein Bedenken hätte erheben sollen; daher auch Autochthöner (Her. VIII, 75; Xenoph. Hell. VII, 1, 25; Demosth. de F. L. §. 261; Paus. V, 1, 1) und *προβέληνοι* (Apollon. Rhod. IV, 264; Lucian. de astrol. c. 26; schol. Aristoph. Nubh. v. 397); vgl. Heyne de Arcadibus luna antiquioribus, in s. opusc. T. II, p. 353 — 385, und C. G. Bredow's Untersuchungen über einzelne Gegenstände der alten Geschichte, Altona 1800. 8, S. 78 fgg.

6) Schon unter den Griechen Dionys. Hal. I, 17: ἤν γὰρ δὴ καὶ τὸ τῶν Πηλαγῶν γένος Ἑλληνικόν ἐν Πελοποννήσου τὸ ἀρχαῖον; mehr bei Tittmann über d. Amphikt. S. 115 fgg. Herb. Marsh. a. a. O.; Clinton F. H. I, p. 92 — 98; Schömann antiqu. jur. publ. p. 42; vgl. auch Clavier's digression sur les Pelasges, hinter s. Apollodore T. II, p. 489 fgg. Flathé de antiqu. Graeciae incolis p. 11 fgg. Hüllmann's Anfänge der griech. Gesch. S. 115 fgg. Thirlwall I, S. 53 fgg.

7) Herodot. I, 57 stützt sich freilich auf die Unverständlichkeit der Sprache eines pelagischen Rests in Kreston; vgl. Sturz de dial. Maced. p. 11 sqq.; die Abhandl. on the Pelasgi im Museum criticum or Cambridge classical researches T. VI, p. 254 — 256; Raoul-Rochette I, p. 450; Miceli storia degli antichi popoli Ital. I, 87 fgg.; Pfaff I, S. 31; doch zeigen schon die Reste der pelag. Sprache in der römischen ihre Aehnlichkeit mit der hellenischen; vgl. Niebuhr's röm. Gesch. (3te. Aufl.) B. I, S. 31 fgg. mit der Rec. von Göttling in Berl. Jahrbh. 1850, und mehr in Adelung's Mithridates B. I, S. 382 fgg.; Müller's Dorier I, S. 6; Bode de Orpheo poeta p. 125 fgg. und Clinton F. H. I, p. 94,

28 C. I. Vorgeschichtliche Anfänge und Grundlagen.

wegen die von J. F. A. C. Gutzke de Pelagis (Wolfenbüttel 1837. 8) aus Reisig's Collegienheften vorgebrachten Gründe nicht ausreichen.

8) S. Apollod. I, 7. 3; Strabo VIII, p. 387 fgg.; Conon. narr. 27, Plut. quaest. symp. IX, 13; T. XI, p. 450 u. s. w. Ursprünglich aus den Hesiodischen Eöden; vgl. Müller's Prolegg. S. 179 und im Allg. Beck's Weltgesch. S. 724; Clavier I, p. 38 fgg.; Clinton F. H. I, p. 40 fgg.

9) Herod. VII, 93: *Αιολίαις δὲ . . . τὸ παλαι καλούμενοι Πελασγοί, ὡς ὁ Ἑλλήνων λόγος.* Strabo V, p. 557 C: *τοὺς δὲ Πελασγούς, ὅτι μὲν ἀρχαίον τι φύλον παρὰ τὴν Ἑλλάδα πάσαν ἐπεκώλασε καὶ μάλιστα παρὰ τοῖς Αἰολαῖσι τοῖς κατὰ Θετταλίαν, ὁμολογοῦσιν ἀπαντὲς σχεδόν τι.* Pausan. IV, 56. A: *ἐκὸ Νηλεὺς καὶ τῶν ἐξ Ἴωλκῶ Πελασγῶν ἐβληθεῖς.* Anderswo scheint sie freilich Strabo wieder mit den Doriern zu vermischen. (XIV, p. 997 D): *λεγέσθωσαν καὶ οἱ Δωριεῖς καὶ οἱ Αἰολεῖς οἱ αὐτοί;* aber schärfer kann man den Unterschied nicht setzen als er es VIII, p. 514 thut, wo er selbst die Arkadier im Gegensatz mit jenen für Aeoler erklärt.

10) Strabo VIII, p. 514 B: *οἱ Ἴωνες ἐξέπεσον ἐκὸ Ἀχαιῶν Αἰολικοῦ ἔθνος;* vgl. Eur. Ion v. 63. (von Xuthus): *οὐκ ἔγγυς ὦν, Αἰόλου δὲ τοῦ Διὸς γέγως Ἀχαιῶς.* Amykläische Colonisten (Achäer, s. §. 18 extr.) heißen Aeoler, bei Pindar Nem. XI, 43. Nach der gewöhnlichen Annahme (s. auch Paus. VII, 4) ist freilich Achäus Sohn des Xuthus, des Sohnes von Hellen und Vaters des Ion, aber eine ganz andere Genealogie findet sich bei Dionys. H. I, 17 und Eustath. ad Iliad. II, 684, p. 321, wo Achäus Sohn Poseidons mit der Larissa, Tochter des Pelasgus, und Bruder des Phthius und Pelasgus ist, um die beiden Hauptsitze des Volkes, Phthiotis und den Peloponnes, zu verbinden; oder soll man einen doppelten Achäus, einen pelasgischen und einen hellenischen, annehmen? Vgl. Beck S. 830; Voemel l. c. p. 13; Schubart quaest. general. p. 32; Thirlwall I, S. 114 fgg.

11) Herod. I, 56: *τοὺς μὲν τοῦ Δωρικοῦ γένους, τοὺς δὲ τοῦ Ἴωνικοῦ . . . τὸ μὲν Πελασγικόν, τὸ δὲ Ἑλληνικὸν ἔθνος.* vgl. VII, 94: *Ἴωνες δὲ ὅσον μὲν χρόνον ἐν Πελοποννησῶ οἰκοῦν τὴν νῦν καλούμενην Ἀχαιῶν . . . ἐκαλέοντο Πελασγοὶ Αἰγιαλείς, ἅπτε δὲ Ἴωνος τοῦ Ξούθου Ἴωνες,* und Aristot. metaphys. IV, 28, p. 1024: *οὕτω γὰρ λέγονται οἱ μὲν Ἕλληνες τὸ γένος, οἱ δὲ Ἴωνες, τῶ οἱ μὲν ἀπὸ Ἑλλήνος, οἱ δὲ ἀπὸ Ἴωνος εἶναι πρῶτον γεννήσαντος.*

12) Ueber die Ausdehnung des äolischen Stammes s. Strabo VIII, p. 513 fgg. und mehr bei Prideaux ad marm. Oxon. p. 134 — 146; Beck S. 815 fgg. 831 fgg.; Raoul-Rochette II, p. 11 — 62; Clavier I, p. 62 fgg.; Clinton F. H. I, p. 45 fgg.; Thirlwall I, S. 93. Aeolus Maunstamm herrscht der Sage nach in Korinth (Sisyphus), Elis (Salmoneus), Messenien (Perieres), Pylos (Neleus, Salmoneus Enkel von der Tyro; der Nelide Melanthus später in Attika), Phocis (Deïo), Orchomenos (Athamas), Iolkos (Kretheus und sein Sohn Aeson, dann Pelias), Pherā (Pheres, Kretheus Sohn), Magnesia (Magnes), und von seinen fünf Töchtern wird Kalyce die Mutter des Endymion, des mythischen Stammvaters der Epeer in Elis und der Aetolier in Pleuron und Kalydon; an seinen Namen reihen sich die altberühmten Stämme der Miiyer (Lachmann spartan. Staatsv. S. 39, der sie freilich lieber zu Ioniern machte), Phlegyer, Lapithen (nach andern Pelasger, s. Voemel l. c. p. 20 und Plaf I, S. 592), die Bötier und Cephalenier (Odysseus), auch die Myrmidonen in Aegina (Müller Aeginet. p. 12 fgg.) und selbst die Macedonier (nach Hellenikus p. 31 fgg. bei Sturz); von ihm stammen die Führer des Heerzugs gegen Theben, außer Tydeus dem Aetolier, Nachkommen von Kretheus Sohn Amy-

Caen; vgl. von Leutsch de Theb. cycl. p. 57 und Schubarth l. c. p. 107 fgg. Freilich ist der Name der Aeoliden wie der Aeoler ein Räthsel und verwirrendes Tölpelthum, welches in dem mannichfaltigsten Besage erscheinend die mythischen Forscher oft gar sehr seitab geführt hat. (Müller Orchem. S. 140), und es fragte sich allerdings, ob es nicht ein bloßer Collectivname ist, worauf auch schon das Wort gedeutet werden kann; vgl. Thiersch in Abhh. d. Münchner Akad. 1813, S. 44.

13) Thucyd. I, 5. Hauptstelle ist Homer. Iliad. II, 683: *οἱ δ' εἰλον Φθίην καὶ Ἑλλάδα καλλιγυγάικα, Μυρμιδόνες δὲ καλεῖντο καὶ Ἕλληνας καὶ Ἀχαιοί*; vgl. XVI, 595 und Nitzsch zur Odyssee I, S. 53 fgg.

14) Zwischen Phthia und Melita, nach Dicaearchus bei Buttmann S. 33 (vgl. Marx in Creuzer's melett. III, S. 193), ob vergriffen von Phthia? Strabo IX, p. 639 fgg. Vgl. im Allg. Salmas. de Hellenistica p. 438 fgg.; Doig: on the ancient Hellens in transactions of Edinburgh T. III, p. 131; Skurz de dial. Mac. p. 10; Müller Aeginet. p. 15; Schubarth Ideen über Homer S. 295; Plafs I, S. 197; Clinton F. H. I, p. 45.

15) Aristot. Meteor. I, 14, p. 332: *καὶ γὰρ οὗτος (ὁ καλούμενος ἐπὶ Δουναίωνος ὑπερακλόμοτος) περὶ τὸν Ἑλληνικὸν ἴσταντο μάλιττα τόπον, καὶ τοῦτον περὶ τὴν Ἑλλάδα τὴν ἀρχαίαν· αὐτὴ δ' ἐπὶ τὴν περὶ τὴν Δωδώνην καὶ τὸν Ἀχελῶον, οὗτος γὰρ πολλαχὸν τὸ ὄνομα μεταβέβηκεν· ὡκοῦν γὰρ οἱ Σάλλοι ἰσταῦθα καὶ οὐ καλούμενοι τότε μὲν Γραικοί, νῦν δὲ Ἕλληνες*; von dem Grävis a. a. 7, u. 16. Die Σάλλοι als Priester des dodonäischen Gottes kennt schon Homer Iliad. XVI, 233 und nach ihm Soph. Trachin. v. 1169 wo dem Schol. zufolge einige Ἕλλοι lasen. Die Gegend hieß Ἑλληπία, vgl. Strabo VII, p. 505 A und im Allg. Prieux l. c. p. 128 fgg., Bode de Orpheo poeta p. 67, und Wachsmuth H. A. I, 1, S. 510 fgg. Nur ist hier nicht zu übersehn, daß das Alterthum auch ein Dodona in Thesabien kannte, und nur stritt, welches von beiden das ältere sey; s. Steph. Byz. fgm. de Dodone (ed. J. Gronovius, L. B. 1641. 4 und in s. Thea. T. VII) und vgl. Clavier's Apollodore II, p. 78 und hist. des prem. tems III, p. 59; Müller's Aeginet. p. 139; Dissen bei Böckh ad Pind. Nem. p. 383; Creuzer's Symbol. II, S. 473; IV, S. 131.

16) Vgl. Fr. Cordes de oraculo Dodonaeo, Groningae 1826. 8. und Lachmann's spartan. Staatsv. S. 1 fgg. Welcker (über eine kret. Colonie S. 29) und Schwenck (etymol. mythol. Andeut. S. 51) haben sogar eine ursprüngliche Namensverwandschaft der Pelasger und Hellenen darauf zu begründen gesucht; doch nimmt letzterer (mythol. Skizzen S. 142) dieses selbst wieder zurück, und eben so ist es gewiß zu weit gegangen, wenn Uschold (troj. Krieg S. 201 fgg.) die Pelasger nur zu einem einzelnen Zweige des hellenischen Stammes machen will; s. Thielwall I, S. 86 fgg.

17) Vgl. Hüllmann's Anfänge S. 118; Clavier hist. d. prem. tems I, p. 46; Plafs I, S. 227 fgg., und unten §. 16, n. 3 fgg.

18) Als Gesamtname fand sich Ἕλληνες und Πανέλληνες nach Strabo VIII, p. 568 C zuerst bei Hesiodus (vgl. ε. x. η. v. 530 u. 655 ed. Spohn) und dann bei Archilochus. S. Salmas. de Hellenistica p. 394; Thiersch a. a. O. S. 42; Müller Aegin. p. 153; Geller l. c. p. 209.

§. 9.

Ehe es übrigens so weit kam, scheint Griechenland eine Zeit schrecklicher Zerrüttungen und eines wilden

28 C. I. Vorgeschichtliche Anfänge und Grundlagen.

Faustrechts durchgemacht zu haben, das eine natürliche Folge der politischen Trennung seiner einzelnen Völkerschaften war, und insofern diese auch später noch fort-dauerte, uns in den Grundlagen des griechischen Staats-rechts nach Außen fortwährend in seiner ganzen Strenge und Consequenz entgegentritt ¹⁾. Recht und Gesetze schützen nach den Begriffen des Alterthums nur die, die sie binden, die Bürger des nämlichen Staats unter einander; Ausländer und Feind ist in den Sprachen des Alterthums ein und dasselbe Wort ²⁾. Alle Staaten be-finden sich einander gegenüber rechtlich in einem ewigen Kriegstande ³⁾, dessen thätliche Ausbrüche alles, was dem Menschen heilig und theuer ist, bedrohen ⁴⁾, kein Mittel scheuen ⁵⁾; selbst des Wehrlosen nicht schonen ⁶⁾, und nur durch positive Verträge ⁷⁾ in Schranken gehalten werden. Dem Räuberhandwerk im Großen hatte freilich schon frühe Minos mächtiger Arm zur See ein Ziel ge-setzt ⁸⁾, so wie um ähnliche Zeit Herakles und Theseus als Retter des Continents von seinen Landplagen geprie-sen werden ⁹⁾; doch Räuhereien der Einzelnen gelten noch bei Homer als erlaubt und ehrenwerth ¹⁰⁾, ja so solidari-sch, daß der Beraubte seine Repressalien ¹¹⁾ gegen jeden Mitbürger des Räubers ausdehnt ¹²⁾; und wenn auch die Staaten selbst es bei steigender Civilisation ihrem eigenen Interesse gemäß finden mochten, ihre Bürger von solchen Excessen zurückzuhalten, so ist doch gegen Außen eben so wenig von ursprünglichem Völkerrechte als von Men-schenrechten des Einzelnen die Rede. Aufser der Gränze seiner Heimath steht der Mensch sofort auch aufser dem Gesetze und als ein völlig rechtloser da ¹³⁾, der nicht allein um liegendes Gut und Eigenthum in einem fremden Staate zu besitzen, eine Bürgerinn desselben zu heirathen u. s. w., sondern selbst zu seiner persönlichen Sicherheit der ausdrücklichen Zusage desselben bedarf ¹⁴⁾; und die allgemeine Erscheinung der Slaverei, die selbst von den Weisesten der Nation gebilligt und rechtlich begründet gefunden ward ¹⁵⁾, ist nur eine natürliche Folge dieses Grundsatzes, der die Persönlichkeit des Menschen wesent-

lich an sein Bürgerthum bindet; so wie sich daraus auch die Ansicht erklärt, die ein ewiges Exil, als bürgerlichen Tod, der wirklichen Todesstrafe gleichstellte¹⁶⁾.

1) Vgl. Wachsmuth de jure gentium p. 47 seq. und dessen H. A. I. 1, p. 92 — 159; II. 1, S. 194 — 198; Limburg-Brouwer état de la civilisation I, p. 104 fgg. III, p. 31 fgg. — *Σιδηροπορία*, Thucyd. I. 6.

2) Cic. de Off. I. 12 mit Beier's Excurs XIII. p. 346 und C. Sell, die Recuperatio der Römer, Braunschweig 1857. 8, S. 2 fgg. Anders freilich Schömann antiqu. jur. publ. p. 366 fgg.

3) Plat. legg. I, p. 625 E: *πόλεμος αἰεὶ παῖσι διὰ βίου ἐνεχθήσεται πρὸς ἀπάσας τὰς πόλεις*. Dazu bisweilen noch Nationalhafs; vgl. Drumann's Versuch einer Geschichte des Verfalls d. gr. Staaten (Berl. 1820. 8) S. 185 — 198.

4) Xen. Cyr. VII. 3. 73: *νόμος γὰρ ἐν πάσιν ἀνθρώποις αἰδιόσ ἐστιν, ὅταν πολεμοῦντων πόλεις ἀλώ, τῶν ἐλόγγων εἶναι καὶ τὰ σώματα τῶν ἐν τῇ πόλει καὶ τὰ χρηματά*. Vgl. Aristot. Pol. I. 2. 16; Polyb. II. 58. 9, und insbes. auch Liv. XXXI. 30: *esse quaedam belli jura, quae ut facere ita pati sit fas, sata exuri, dirui tentia, praedas hominum perorumque agi etc.* S. Drumann S. 749 fgg. Jeder Krieg gefährdet *τὰ ἑαυτῶν πατρίω καὶ τοὺς τῶν προγόνων τάφους*. S. z. B. Lycurg. adv. Leucr. §. 8 und Lobeck's Agiuora. I, p. 276; im Allgem. aber Heyne's opuscul. T. IV, p. 462 — 484 und Limburg-Brouwer III, p. 84 fgg.

5) Hinterhalt, Iliad. XVI. 277: *ἐνθα μάλιστα ἀρετὴ διαίδηται ἀνδρῶν*. Vergiftete Waffen, Odys. I. 202. Später auch Kaperei (*ὄπλα δοῦναι*); Böckh Staatsh. II. S. 128; Wachsmuth H. A. II. 1, S. 6.; vgl. Xenoph. Hell. V. 1. 4: *ἐπίρρηι ληΐσθαι τὸν βουλόμενον ἐν τῆς Ἀκωῆς*.

6) II. VI. 46; XX. 378; XXI. 73; nur die Aussicht auf Lösegeld, *ἀπείνα*, bestimmt zur Schonung (*ζωῶσιν*); vgl. Terpstra antiqu. Hom. p. 348. Später freilich heisst es: *ὅτι ἐκονίας τε ἐλάσετε καὶ χεῖρας προδχομένους ὁ δὲ νόμος τοῖς Ἕλλησι μὴ κτείνειν τοὺς* (Thucyd. III. 58; vgl. Eurip. Heracld. v. 904 u. 905); doch bindet sich Mord der Gefangenen noch im pelopon. Kriege (Thucyd. I. 30; II. 67; III. 52), namentlich bei Uebergaben auf Discretion (*χρησθῆναι ὁ τι ἀν βούλωνται*, Thucyd. VII. 83; vgl. Fritzsche. quaest. Luc. p. 128).

7) Isocr. adv. Callim. §. 27: *ὥστε τὰ πλεῖστα τοῦ βίου καὶ τοῖς Ἕλλησι καὶ τοῖς βαρβάροις διὰ συνθηκῶν εἶναι*, vgl. Sell u. a. O. S. 18. Auch alle Friedensmüsse nur auf bestimmte Zeit: *ὀκνοδαί τριακονταίταις, πενηκονταίταις* u. s. w. Thuc. IV. 63.

8) Thuc. I. 4 u. 8; vgl. Herod. I. 171; Aristot. Pol. II. 7. 2; Strab. XIV, p. 976, und mehr bei Meursius (Creta Cyprus Rhodus, Amstel. 1675. 4) III. 3, p. 127 fgg.; Jo. Henr. Boecler Minos maris dominus (Argent. 1710. 4) in s. diss. acad. T. II, p. 1073; Heeren Idem III. 4, S. 114 fgg.; Höck Kreta II, S. 181. — Seine Lebenszeit um 1250 nach Eusebius, oder drei Generationen vor Troja's Eroberung nach Her. VII, 171; vgl. Homer. Iliad. XIII. 450; Odys. XIX. 478. — Wie verhalten sich übrigens Minos der Gesetzgeber (Aust. ad Plat. legg. p. 7; Davis. ad Cic. Tuscul. II. 45) und Minos der Meerbeherrscher? Vgl. Diodor. IV. 60 und V. 78; Plat. V. Thes. c. 20, und mehr bei Banier distinction des deux Minos, in hist. de l'A. d. Inscr. T. III, p. 49 fgg.; Larcher Herodote. T. VII, p. 338 fgg.; Manso Sparta I. 2, S. 99; Bock Welt-

30. C. I. Vorgeschichtliche Anfänge und Grundlagen.

gesch. S.: 885; Sainte-Croix des *gouv. fédératifs* p. 335 — 338; Clinton F. H. I, p. 71 fgg.

9) Sinis, Sciron, Syleus etc.; vgl. Xenoph. M. S. II. 1. 14; Conon narr. 17; Plut. Thes. 6 fgg. und im Allg. Meursii Theseus, Ultraj. 1684. 4; Buttman über den Mythos des Herakles, in s. Mythologus I, S. 246 — 272; A. Vogel Hercules sec. Graecorum poetas et hist. antiqu. descriptus, Hal. 1830. 4; auch Plaf. I. S. 353 fgg. 387 fgg.

10) Thucyd. I. 5; vgl. Terpstra antiqu. Hom. p. 92 fgg. und Nitzsch zur Odys. I, S. 148, auch C. D. Hüllmann's Handelsgeschichte der Griechen, Bonn 1859. 8, S. 2 fgg.

11) *Ῥῶσια ἐλαίνεσθαι* (Homer. Iliad. XI. 673 und das. Eustathius) oder *Ῥῶσια ζῆιν*; vgl. Wessel. ad Diodor. T. IV, p. 295 Bip. und Helbig sittl. Zust. d. griech. Heldenalters S. 112 fgg.

12) Homer. Odys. XXI. 17: *ἤλθε μετὰ χεῖρος, τό ἅα οἱ πᾶς ἄημος ὄφελλε*; woraus freilich zugleich erhellt, daß auch bisweilen die Güte versucht ward; vgl. Wachsmuth de jure gent. p. 85.

13) *Ἀτίμητος μετανάστης*, Iliad. IX. 648. — *Ἐν μὲν μίγιστον οἴνῳ ἔχει παρ' ἑστίαν*, Eurip. Phoen. 401; vgl. Ion 673 und mehr bei Klotz ad Tyrt. p. 11 fgg. und Plut. de exilio (T. X, p. 366 fgg. ed. Hutt.) der freilich im Geiste einer andern Zeit denkt.

14) *Ἐπιγαμία, γῆς καὶ οὐραίας ἐγκησῆς, ἀστυλῖα* u. s. w. Liv. XLV. 29: *neque conubium neque commercium agrorum aedificiorumque inter se placere cuiquam extra fines regionis suae esse*. Wachsmuth H. A. I. 1, S. 124.

15) Arist. Pol. I. 2; vgl. Göttling de notione servitutis apud Aristotelem, Jenae 1821. 4; auch Rutgersii *vā. lectt.* IV. 3, p. 319 — 337; Einburg - Bräuwer III, p. 251 fgg. und im Allgem. J. F. Reitemeier's Geschichte und Zustand der Sklaverei und Leibeigenschaft in Griechenland, Berl. 1789. 8. Hauptstelle Athen. VI. 84 fgg. Unterschied zwischen *δορυαλώτοις* oder *δορυκλήτοις* (Lobeck ad Soph. Ajac. v. 214) und *ἀργυρωνήτοις*. Wachsmuth H. A. I. 1, S. 171.

16) *Λειωνία*, vgl. Meier de bonis damn. p. 98. — Müller's Dorier II, S. 224 fgg.: „Das Exil rettet vor allen, auch den schwersten Strafen, und schützt nach hellenischen Grundsätzen gegen jede Verfolgung.“ — S. auch Plat. Crit. p. 52 C, insbes. aber Herald. de rer. jud. auctor. I. 15. 3; Drumann a. a. O. S. 607 — 632, und das Göttinger Programm: Brevis disputatio, in qua Graecorum et Romanorum de exilii poena sententia explicatur, 1838. 4.

§. 10.

Schon frühe inzwischen trat der strengen Rechtsansicht mildernd das Gefühl der Humanität zur Seite, und die Religion, die Pflegerinn jeder höhern Ahnung im Menschen, lieh ihr dazu die Heiligkeit ihrer Formen. So schützte den Einzelnen das heilige Gastrecht ¹⁾ und die fromme Scheu der Schutzfliehenden ²⁾; die Achtung der Herolde beschränkte auch den hitzigsten Kampf, und sicherte stets die Möglichkeit friedlicher Beendigung ³⁾;

§. 10. *Geheiligte Institute für Sicherheit und Befriedung.* 31

und außerdem, daß alle Verträge unter die Obhut irgend einer Gottheit gestellt wurden ⁴⁾, begann sich in demselben Maasse, wie die Localculte der einzelnen Völker in ein großes Göttersystem verschmolzen, eine Art von hel-lenischem Völkerrechte zu entwickeln, wie es anfänglich vielleicht nur zwischen stammverwandten Städten bestan-den hatte. Die Bestattung der Todten zu verweigern, schien für den siegenden Theil ein gleicher Frevel, wie für den besigten, sie zu versäumen, obschon die Bitte darum ein Bekenntnifs der Niederlage war ⁵⁾; Tempel und Heiligthümer, wie sie daheim bisweilen selbst den Verbrecher schützten ⁶⁾, galten auch bei feindlichen Ein-fällen als unverletzlich ⁷⁾. Insbesondere aber wurden die religiösen Hauptfeste einzelner Städte frühe Veranlassung zu friedlichen und freundschaftlichen Berührungen benach-barter Völker, die sich hier gleichsam unter dem wirthli-chen Dache des Staats zusammenfanden ⁸⁾; um so mehr, da dieser ihnen nicht bloß festliche Spiele und Lustbarkeiten, sondern auch Sicherheit des Verkehrs im Handel und Wandel darbot ⁹⁾; zu welchem Ende nicht selten ein eigener Gottesfriede ausdrücklich verkündet ¹⁰⁾, ja wirklich ausgebrochene Feindseligkeiten eingestellt wurden ¹¹⁾. Die Mehrzahl dieser Festversammlungen ¹²⁾ beschränkte sich übrigens auch später noch fast ausschließlich auf die näch-ste Umgegend der einzelnen Tempel ¹³⁾; und wenn auch einzelne derselben, wie namentlich die Olympischen, Py-thischen, Nemeischen, Isthmischen Spiele ¹⁴⁾ allmählig zu großen Nationalfesten des gesammten Griechenlands wur-den, zu welchen sich förmliche Festgesandtschaften als Repraesentanten der einzelnen Staaten einfanden ¹⁵⁾, so mö-gen doch ursprünglich auch diese, wie noch die Pythischen zu den Amphiktyonen von Delphi, zu einzelnen Völkerver-bindungen in engern Verhältnissen gestanden haben ¹⁶⁾.

1) Noch Plat. Crit. p. 45 C: *εἰδὶν ἐμοὶ ἔχει ἔτιναι, οἱ δὲ περὶ πολ-λοῦ ποιήσονται καὶ ἀσφάλειάν σοι παρέξονται ὥστε δὲ μηδὲνα λυπεῖν.* Vgl. dens. legg. V, p. 720 E und im Allgem. Feith's antiqu. Homer. p. 374 fgg. Perizon. ad Ael. V. H. IV. 1. F. WV. Ulrich de proxenia P. I, Berol. 1822. 8. Sell a. a. O. S. 6 fgg. 119 fgg. — Auch der Kriegs-gefangene, wenn er sich losgekauft, ward *θουρέτης*. S. Valcken. ad Ammon. p. 199 fgg.

2) Apollon, Rhod. Argonaut. II. 1154: *Ἄλλ' ἱκίτας ξείνους Διὸς εἶνεκεν αἰδέσσοσθε Ξεῖνιόν ἱκεσίον τε. Διὸς δ' ἄμφοι ἱκίται τε καὶ ξείνοι· ὁ δὲ πον καὶ ἐπόπιος ἄμμι τέτυκται.* Diodor. XIX. 65; Paus. VII. 23. S. Feith l. q. p. 582; Wachsmuth I. 1, S. 79; Welcker ad Theogn. p. 49; Nitzsch ephl. Anmerk. zur Odyssee I, S. 253 und II, S. 120.

3) Th. Chr. Harlefs de praeconiibus apud Graecos. Jenae 1763; Ph. Wilh. Mosebach de praeconiibus veterum. Francof. 1767. 8. p. 35 fgg. und unten § 55, h. 9. Daher *πόλεμος ἄσπονδος καὶ ἀκήρυκτος* s. v. a. *ἀδιάλλακτος*: s. Abresch. diluce. Thueyd. p. 555. Ast ad Plat. legg. p. 14. Wachsmuth de jure gent. p. 43.

4) S. Wachsm. II. 1, p. 107 fgg. und insbes. von den Säulen, worauf sie später in Tempeln aufgestellt wurden. Drumann l. c. p. 210; Krenser's Vorfragen über Homeros S. 306; Krüger's hist. phil. Studia S. 82; Sell S. 22.

5) S. im Allgem. Wachsmuth II. 1, S. 424. und insbes. Eurip. Suppl. v. 19 mit d. Abb. v. Ad. Soetbeer de mythico argumento Eurip. Suppl. Gott. 1837. 8. p. 20 fgg.; Isocr. Panath. §. 160; Plat. republ. V. p. 469 E; Plut. V. Nicias c. 6: *ἔπειθε κήρυκα πρὸς τοὺς πολεμίους περὶ ἀναίρεσως· καίτοι κατὰ νόμον τινα καὶ σνηθείαν ἐδόκουν οἱ νεκρῶν ὑποσπόνδων λαβόντες ἀναίρεσιν ἀπολέγεσθαι τὴν νίκην.* Dagegen Antisth. or. Ulyx. I. VIII. p. 61 Rsk.: *τοὺς γὰρ νεκροὺς οὐ τοῖς οὐκ ἀναρπυόμενοις αἰσχρὸν, ἀλλὰ τοῖς μὴ ἀποδιδούσι.* Nicht zu übersehen ist übrigens, daß auch hier Herakles (Aelian. V. Hist. XII. 27) oder Theseus (Plut. V. Thes. c. 29) als Urheber der menschlichen Sitte genannt werden.

6) J. A. Osiander de asylis gentilium, in Gronov. Thes. T. VI; Pettif. legg. Att. p. 11; Simon in hist. de l'A. d. I III, p. 57 fgg.; Wachsmuth H. A. II. 1, S. 188; M. Bringer de asylo-origini usu et abusu, L. B. 1828. 8; C. Neu de asylis, Gott. 1837. 8. Daß sie selbst den *Schuldigen* schützten, sagt Lysias adv. Eratosth. §. 98 ausdrücklich, obgleich Schömann antiqu. jur. publ. p. 376 diese wegen Thueyd. IV. 98 als ungenau betrachtet; vgl. auch das *ἄγος Κυλώγειον* und *Ταινάριον* bei Thueyd. I. 126 u. 128.

7) Thueyd. IV. 97: *κάσι γὰρ εἶναι καθεστηκός, ἰόντας ἐπὶ τὴν ἀλλήλων ἱερῶν τῶν ἐνότων ἀνεχεσθαι.* Vgl. Polyb. V, c. 9 — 11.

8) Strab. IX. p. 642 B: *φιλικὸν γὰρ πάν τὸ τοιοῦτον ἀπὸ τῶν ὁμοτραπέζων ἀρξάμενον καὶ ὁμ. σπόνδων καὶ ὁμοροφίων.* Vgl. Ph. G. van Heusde's diatr. in civitates antiquas in comm. iust. Belg. cl. III, 1817, p. 5 fgg.; C. G. Haupt ad Aesch. Suppl. p. 100.

9) S. Wachsmuth H. A. I. 1, S. 104 fgg. und Tittmann über den Bund der Amphiktyonen S. 89 fgg. Nicht übel ist die dem Pythagoras beigelegte Eintheilung der Anwesenden nach den drei Haupttriebfedern des menschlichen Innern (Plat. republ. IX. p. 580 E sq.) bei Diogen. L. VIII. 8: *εἰς πανήγυριν οἱ μὲν ἀγωνιούμενοι, οἱ δὲ κατ' ἐμπορίαν, οἱ δὲ γε βέλτιστοι ἔρχονται θεαταί;* vgl. Menand. p. 166 ed. Memeck.; Cic. Tuscul. V. 5; Dio Chrysost. XXVII. p. 287 ed. Morell. Daher *ἀγορά Πυλαϊκή, mercatus Olympiacus* (Vell. Patere. l. 8. Justin. XIII. 8), in Deio (Plin. hist. nat. XXXIV. 11; Paus. III. 23. 2; Spanheim ad Callim. H. in Del. v. 16 u. 316), wie am Faunum Feroniae bei Caprea (Liv. I. 30). S. auch Paus. X. 32. 9 und Strab. X, p. 744 B: *ἡ πανήγυρις ἐμπορικὸν πρῶμα.*

10) *Ἱερομηλία* (Dorv. ad Char. p. 814) oder *ἐπιχειρία* (Casaub. ad Strab. VIII, p. 529 ed. Almel.), auch *σκοπδαί*, z. B. *Ὀλυμπιακαὶ* bei

§. 10. Geheiligte Institute für Sicherheit und Befriedung. 33

Aeschin. F. L. §. 42 mit d. Schol.; daher *σπονδοφόροι Ἕλαιοι*, vgl. Dissen ad Pind. Isthm. II, p. 494 fgg. und Müller's Dorier I, S. 138 fgg.; auch für die Eleusinien kennt Aeschines §. 135 *σπονδοφόρους τὰς μυσηρωτιδας σπονδὰς ἀπαγγέλλοντας* (oder *ἐπαγγ.* vgl. Thuc. V. 49; VIII. 10). S. Aristid. Eleusin. T. I, p. 420 Dind. Pollux I. 36. Boeckh. ad C. inscr. I, p. 108.

11) *Ἐπιμειξία*, s. Polyän. VIII. 35; Phot. bibl. c. 259, p. 321 b, und von den olympischen Spielen insbes. Lysias ap. Dionys. Hal. T. V, p. 520: *ἐν μὲν γὰρ τῷ τῶς χρόνῳ ἀλλοτριῶς αἱ πόλεις πρὸς ἀλλήλας δεικνύοντο ἕπειδὴ δὲ ἐκεῖνος* (Herakles, vgl. Diodor. IV. 14. Apollod. II. 7. 2.) *τοὺς τυράννους ἐπαυσε καὶ τοὺς ὑβρίζοντας ἐκώλυσε, ἀγῶνα μὲν σωματῶν ἐποίησε, φιλοτιμίαν δὲ πλουτῶ, γνώμης δ' ἐπίδειξιν ἐν τῷ καλλίστῳ τῆς Ἑλλάδος, ἵνα τούτων ἀπάντων ἕνεκα εἰς τὸ αὐτὸ συνέλθωμεν, τὰ μὲν ὀφόμενοι, τὰ δὲ ἀκουσόμενοι ἠγγήσατο γὰρ τὸν ἐνθάδε σύλλογον ἀρχὴν γενέσθαι τοῖς Ἕλλησι τῆς πρὸς ἀλλήλων φιλίας.*

12) *Πανηγύρις*, vgl. Isocr. Paneg. §. 45 und die einzelnen bei Böckh ad Pind. Olymp. VII, p. 175 fgg. und Wachsmuth I. 1, S. 107.

13) Daher *ἔται ἐκ περικτιόνων*, Pindar. Nem. XI. 19; Isthm. VII. 64; vgl. Nem. VI. 40: *ἐν ἀμφικτιόνων ταυροφόνῳ τριμηρίῳ*, und im Allg. Bernhardt gr. Lit. I, S. 188.

14) Vgl. im Allg. P. Fabri Agonisticon s. de re athletica ludisque veterum libri III, Lugd. 1592. 4 (auch in Gron. Thes. VIII) und E. Corsini dissertationes agonisticae, Flor. 1747. 4. u. Lips. 1782. 8; auch Manso über den Antheil der Griechen an den olymp. Spielen, Bresl. 1792. 4, und Jo. Heine. Krause's Olympia oder Darstellung der großen olympischen Spiele, Wien 1838. 8, insbes. S. 35 fgg.

15) *Θεωροί*: vgl. Spanheim ad Callim. H. in Del. v. 314, J. Boysen de veterum legationibus theoricis, Slesvici 1827. 4, und Meier's Gratulationschrift zum Göttinger Jubiläum, Halle 1837. 4.

16) Wie auch die Nemeischen in der Sage mit dem Zuge der Sieben gegen Theben zusammenhängen (Opheltas, vgl. Heyne ad Apollod. III. 6. 4), in den Isthmischen noch später Athen Namens der Ionier einen Ehrenplatz hatte. S. über jene im Allg. Vilhoison in hist. de l'A. d. I. XXXVIII, p. 29 fgg. und über diese Massieu ibid. T. V, p. 214 fgg. Sispyhus stiftete sie zum Andenken des Melicertes (Palämon), vgl. Apollod. III. 4. 3 und Pausan. II. 1. 3; Theseus weihte sie später dem Poseidon und sicherte seinen Landsleuten *προσδρίαν ὁδὸν ἂν τόπον ἐπιδοχὴ καταπασθῆν τὸ τῆς Θεωρίδος νεῶς ἰστίον*, Plut. Thes. 25; vgl. Müller's Orhom. S. 176.

§. 11.

Die Amphiktyonien selbst sind nichts als geschlossene Vereine der Nachbarvölker eines Heiligthumes, ohne Rücksicht auf Stammverschiedenheiten ¹⁾, einzig zum Zwecke wechselseitiger Befriedung und gemeinsamer Festfeier, nicht aber in einer bestimmten Absicht nach Außen oder in einem gemeinschaftlichen Interesse gegen Dritte gestiftet ²⁾; wodurch sie sich also nicht nur von eigentlichen Bundesgenossenschaften zu Schutz oder Trutz ³⁾, sondern

31 C. I. Vorgeschichtliche Anfänge und Grundlagen.

auch, so häufig auch diese mit ihnen verwechselt werden ⁴⁾, von den Verbindungen stammverwandter Orte unterscheiden, welche, obschon selbständig gegen einander, dennoch ihre Gesamtangelegenheiten in allgemeinen Versammlungen zu berathen fortführen, und die Schutzgottheit des Stammes fortwährend durch gemeinschaftliche Feste verehrten ⁵⁾. Bei weitem schwieriger ist die Gränze zwischen den einzelnen Amphiktyonien und den nicht-geschlossenen Festversammlungen zu bestimmen, da wir von der Mehrzahl derselben nichts als die Existenz, ja auch diese nicht allenthalben ⁶⁾ mit Gewißheit kennen, und ihre Erscheinung in der geschichtlichen Zeit unter ganz veränderten Verhältnissen wohl kaum eine Spur des ersten Unterschieds mehr darbot. Namentlich gehört hierher der Bund der Städte Herminone, Epidaurus, Aegina, Athen, Prasia, Nauplia und des boötischen Orchomenus, der sich an den Tempel des Poseidon auf der Insel Kalaurea knüpfte ⁷⁾, so wie der zu Onchestus auf dem Gebiete von Haliartus ⁸⁾, beide nur aus Strabo bekannt, obschon ihre Entstehung und Blüthe sicher einer uralten Zeit angehört; der Verein um den Tempel des delischen Apoll ⁹⁾ nahm vielleicht erst seit der Wiederherstellung durch die Athener den Charakter einer Amphiktyonie an ¹⁰⁾; die noch zu Livius Zeit ¹¹⁾ bestehenden Zusammenkünfte am Tempel der Artemis zu Amarynthus auf Euböa, wo nach Strabo ein Gesetz auf einer Säule den Gebrauch ferntreffender Waffen im Kriege zwischen Chalcis und Eretria untersagte ¹²⁾, werden nur durch Vermuthung hierher gezogen. Die sicherste und berühmteste aber ist die an den Thermopylen und dem Tempel des pythischen Apoll, deren geschichtliche Wichtigkeit eine nähere Betrachtung fodert ¹³⁾.

1) *Ἀμφικτύονες*, eigentlich *ἀμφικτύονες*, s. v. a. *περικτύονες*, Umwohner; vgl. Valcken. und Wessel. ad Her. VIII, 104; Ruhnk. ad Tim. lex. Platon. p. 28 fgg.; Hüllmann's Anf. der griech. Gesch. p. 161 fg.; Boeckh comm. crit. ad Pind. p. 335 fgg., und insbes. die urkundliche Bestätigung bei dems. ad C. inscr. I, p. 808 und II, p. 312.

2) Vgl. Sainte-Croix des anciens gouvernemens fédératifs, Paris 1804. 8, insbes. S. 1 — 19 und 152; auch Drumann a. a. O. S. 165; (Mitscherlich) de amphictyonis Graeciae, Göttingae 1816. fol.; Vollgraff's antike Politik S. 191 — 202.

3) Thuc. I. 3: οὐδὲν πρὸ τῶν ἑλλήνων δι' ἀσθένειαν καὶ ἀμικίαν ἀλλήλων ἀθροοὶ ἐπραξαν. — Ueber den Unterschied von *συμμαχία* und *ἐπιμαχία* s. Thuc. I. 44; V. 48; vgl. Ammon. de diff. vocc. p. 131.

4) Die älteste Spur dieser Ungenauigkeit findet sich bei Dionys. Hal. IV, 25. Aus dem Verzeichnisse bei Sainte-Croix (p. 115 fgg., insbes. 148 fgg.) ist sie auch auf Heeren (Ideen III. 1, S. 199), Clavier (hist. d. prem. tems II, p. 21 fgg.), Schlosser (aniv. Uebers. I. 1, S. 312), Plafs (II, S. 61 fgg.) u. A. übergegangen. Besser Wachsmuth H. A. I. 1, S. 113 — 121.

5) Vgl. Tittmann gr. Staatsv. S. 668 fgg.; Drumann S. 524 fgg. — Mehr unten Cap. IV bei den Colonien und Cap. VIII bei den Bundesstaaten. Einige hat inzwischen auch Sainte-Croix bereits gut von den Amphiktyonien geschieden, p. 136 fgg. Einzelnes bei v. Dale diss. III, p. 288 fgg.

6) Wie die von Argos, welche Sainte-Croix S. 127 — 129, Tittmann Amphikt. S. 151, Müller Dorier I, S. 153, aus Pausan. IV. 5. 1 herleiten.

7) Hauptstelle Strabo VIII, p. 574 B. Im Allgem. s. Müller's Aegina. p. 25 — 38. Kein Schutzbündniß gegen die Achäer, wie Boeckh (Staatshaush. d. Athener II, S. 368; vgl. Müller's Orchom. S. 247) vermuthet, noch wie Lachmann (spartan. Staatsv. S. 37) annimmt, dem ionischen Stamme eigen.

8) Strabo IX, p. 632 C. — Wagenrennen kennt dort der Homer. H. in Apoll. v. 230. — Vgl. Müller's Orchom. S. 84 u. 258.

9) Thuc. III. 104: ἦν δὲ ποτε καὶ τὸ κάλει μεγάλη ἐξουδοσ εἰς τὴν Ἀἴλην τῶν Ἰώνων τε καὶ περικτιόνων νησιωτῶν κ. τ. λ. Freilich sollte schon Theseus den Verein gestiftet haben, s. Plut. Thea. 21 und Pausan. VIII. 48. 2; doch vgl. P. O. Bröndsted's Reisen und Untersuchungen in Griechenland I, S. 59.

10) Wahrscheinlich nach der Lustration von Delos im J. 426 a. Chr., s. Bergk de com. Att. reliq. p. 36. Hauptquelle ist hier die unter dem Namen marmor Sandvicense bekannte Urkunde, die die amphiktyonischen Rechnungen v. J. 377 — 374 a. Chr. enthält; zuerst von Jo. Taylor edirt, Cantabr. 1743. 4, neuerdings von Böckh Staatsh. d. Ath. II, S. 214 — 242, und C. inscr. I, p. 252 — 259; vgl. auch Abhh. d. Berl. Akad. 1834, S. 9. Sie nennt der Theilhaber zwölf: Mykonos, Syros, Tenos, Ceos, Siphnos, Seriphos, Ios, Paros, Ikaros, Naxos, Andros und Karystos auf Euböa. — Uebrigens gehen auf diese Amphiktyonie wahrscheinlich die Stellen Tac. ann. IV. 14 und Athen. IV. 73, die Tittmann auf die delphische bezieht; vielleicht auch Demosth. Cor. §. 135, wo Boeckh (Staatsh. I. S. 441) gleichfalls an jene denkt.

11) Liv. XXXV. 38: *sacrum anniversarium eo forte tempore Eretriae Amarnthidis Dianae erat, quod non popularium modo, sed etiam Carystiorum coetu celebratur.* Vgl. Sainte-Croix p. 136 — 139.

12) Vgl. Strabo X, p. 688 B und m. Abh. über den Krieg zw. Chalcis und Eretria um das Ielantische Feld, in Welcker's Rh. M. I, S. 64 — 97.

13) Vgl. im Allg. Valois in M. de l'A. de I. III, p. 191 fgg.; V, p. 408 fgg. Humphr. Prideaux ad marmor. Oxon. p. 122 — 127. Ant. v. Dale diss. antiqu. et marmor. illust. VI, p. 430 — 503. J. H. Boecleri diss. acad. II, p. 776 — 799. Macheri opuscc. ed. Toepfer p. 89 — 103. Sainte-Croix a. a. O. p. 19 — 114. F. W. Tittmann über den Bund der Amphiktyonen, Berlin 1812. 8. On the council of the Amphictyons im Classical journal T. XI, p. 149 fgg. G. L. Bachhoven de concilio Amphictyonaum delphico, Amst. 1825. 8. Petersen det amphiktyoniske Forbund, Kopenhagen 1828. 8. Schömann antiqu. jur. publ. p. 586 fgg. F. D.

36 C. I. Vorgeschichtliche Anfänge und Grundlagen.

Gerlach im schweizer. Museum für histor. Wissenschaften, Frauenfeld 1838. 8., B. II, S. 155 — 197.

§. 12.

Schon der Umstand, daß die gedachten Vereine alle, bis auf den von Amarynthus, gleichfalls ausdrücklich amphiktyonische genannt werden, zeigt die Grundlosigkeit der gemeinen Sage, die den Namen des pyläischen Bundes von einem mythischen Stifter Amphiktyon, dem Sohne Deukalion's und Bruder Hellen's, ableitet ¹⁾. Daß übrigens sein Anfang allerdings in die vorgeschichtliche Zeit hinaufreicht ²⁾, ergibt sich aus der Gleichheit des Antheiles unter Völkerschaften, die später in der Geschichte so ungleich an Macht und Unabhängigkeit erscheinen. Ihrer sind zwölf ³⁾: Thessalier, Bötier, Dorier, Ionier, Perhäber, Magneten, Lokrer, Oetäer oder Aenianen, Phthiotische Achäer, Malier oder Melier, Phocenser, Dolöper ⁴⁾; deren Anzahl und Recht zur Theilnahme bis auf Philippus von Macedonien ⁵⁾ unverändert blieb ⁶⁾, obschon die Thessalier ihre schwächeren Nachbarn völlig unterjocht ⁷⁾, die Ionier und Dorier durch ihre Colonisationen und Eroberungen eine unverhältnißmäßige Uebermacht erlangt hatten. Alle Colonien der Theilhaber gehörten zum Bunde mit ⁸⁾, ausgeschlossen waren dagegen alle übrigen Griechen, selbst des Mutterlandes ⁹⁾, wie Arkadier ¹⁰⁾, Aetolier ¹¹⁾ u. A., und schon dieses zeigt, daß der Bund nie eine Richtergewalt in allgemeinen Angelegenheiten griechischer Staaten als solcher üben konnte ¹²⁾. Der Name τὸ κοινὸν τῶν Ἑλλήνων συνέδριον, welchen er bisweilen erhält, muß also noch aus den Zeiten herrühren, wo der Name der Hellenen selbst noch den oben berührten beschränkteren Umfang hatte ¹³⁾, obschon er bereits als die erste Spur seiner allmäligen Verallgemeinerung dienen kann, weil obiges Verzeichniß nicht minder pelasgische ¹⁴⁾, äolische ¹⁵⁾ und lelegische ¹⁶⁾ Völker als hellenische ¹⁷⁾ enthält ¹⁸⁾.

1) Vgl. noch Tittmann S. 12 fgg. — Ihre Bürgen sind Theopompus, die parische Chronik, Apollodor u. A.; doch sind auch ihre Gegner nicht zu übersehen, s. Harpocr. p. 20: — ἠνομάσθη δὲ ἦτοι ἀπὸ Ἀμφικτύονος τοῦ Δευκαλίωνος, ὅτι αὐτὸς συνέγαγε τὰ ἔθνη βασιλεύων, ὡς φησὶ Θεόπομπος — ἢ ἀπὸ τοῦ περιόικου εἶναι τῶν Δελφῶν τοὺς συναχ-

§. 12. Amphiktyonen zu Delphi. Mitglieder. 37

Ἰννας, εἰς Ἀνακίμωνος ἐν πρώτῃ Ἑλληνικῶν: und Androtion bei Pausan. X. 8. 1; vgl. Pfafs I, S. 220 und schon Hüllmann de Apolline civitatum auctore, Regimont. 1811. 4., p. 20.

2) Nach der par. Chronik 1322 a. Chr.; dagegen setzen ihn Fréret bei Sainte-Croix p. 216 und Schubarth über Homer S. 62 sammt dem delph. Orakel erst nach dem trojan. Kriege; doch s. Tittmann S. 16 fgg.

3) Nach Tittmann's (S. 33) meisterhafter Kritik der Hauptverzeichnisse bei Aeschin. de F. L. §. 116, Pausan. X. 8. 2, und Harpokr. a. a. O., wozu jezt noch Arsenii violetum p. 54 ed. Walz. Die Delphier erhielten erst viel später eigene Stimme.

4) Obae Grund löst Clavier H, p. 34 die Ionier und Böotier erst später beitreten. Weit mehr Anstoß verursacht der Name der Thessalier, wofern diese wirklich erst 20 Jahre nach dem trojan. Kriege (s. unten §. 15) in jene Gegenden einwanderten. Vgl. Raoul-Rochette II, p. 437 und Clinton F. H. I, p. 66. Möglich ist es inzwischen, daß die Dryoper früher das zwölfte Volk waren, die nicht lange vorher von den Doriern und Maliern unterjocht und dem delphischen Gotte als Eigenthum überwiesen worden seyn sollen; s. unten §. 16, n. 6.

5) Damals (346 a. Chr.) traten die Macedonier an die Stelle der Phocenser, und die Lacedämonier hörten auf an der dorischen Stimme Theil zu nehmen; s. Diodor. XVI. 60 und Paus. l. c. — Ist *Κορινθιοί* bei Diodor richtig?

6) Verhinderungen der Theilnahme durch Gewalt, wie die der Thessalier durch die Phocenser (arg. Demosth. F. L. p. 301), können nicht als Veränderungen gelten. S. Wessel. ad Diodor. l. c. T. VII, p. 558 Bipont. — Vergl. hier auch Plut. V. Themist. 20.

7) Die Magneten, Perrhäber, Phthioten; vgl. Thuc. II. 101; IV. 78; VIII. 3. Athen. VI. 88.

8) Aeschin. de F. L. §. 116.

9) Demosth. Philipp. III. §. 32: *ἔχει δὲ καὶ τὴν προμαντιαν τοῦ θεοῦ, παρώσας ἡμᾶς καὶ Θετταλοῦς καὶ Λωρῆας καὶ τοὺς ἄλλους Ἀμφικτυόνας, ἧς οὐδὲ τοῖς Ἕλλησιν ἀπασι μεταδίδει;* vgl. Tittmann S. 59 — 65.

10) War Kottyphus (Dem. Cor. §. 133) ein Arkadier?? Vgl. Tittmann S. 50 und Fr. Winiewski comm. hist. et chronol. ad Dem. or. de cor. (Monast. 1829. 8.) p. 212, insbes. aber Droysen in Zeitschr. f. d. Alterth. 1859, S. 589.

11) S. Tittmann S. 51, und über die Inschriften, wo Aetolier als Amphiktyonen vorkommen, Boeckh ad C. inscr. I, p. 824; vgl. Polyb. IV. 23. 8 und Rofs inscr. ined. I, p. 27.

12) Sainte-Croix p. 83 fgg. — Wesentlich verschieden davon ist das griechische Syndrium auf dem Isthmus, später in Sparta, zur Zeit der Perserkriege, dessen Verwechselung mit den Amphiktyonen hauptsächlich die falsche Ansicht über den Charakter der letztern verursacht hat. Vgl. Müller's Prolegg. S. 406 — 412, wo alles, was Tittmann S. 121 fgg. zusammengetragen hat, besser gedeutet wird. Eine ganz ähnliche Versammlung ist die in Korinth, von der sich Alexander zum Heerführer gegen Persien wählen liefs, und die Diodor XVII. 4. ausdrücklich von den Amphiktyonen unterscheidet.

13) Vgl. Tittmann S. 62. Einfacher wäre es freilich, wenn man mit Hüllmann (Würdigung des delphischen Orakels. Bonn 1837. 8., S. 42)

38 C. I. Vorgeschichtliche Anfänge und Grundlagen.

geradezu *Hellenen* als den politischen Namen jenes Völkerbundes nehmen dürfte; dem steht jedoch die sonstige Geschichte dieses Namens (s. namentlich §. 8, n. 18) eben so sehr entgegen, als sie unsere obige Annahme unterstützt.

14) Z. B. die Perrhäber (*Περραιβοί* oder vielleicht richtiger *Περαίοι* i. e. *περαίοι*, s. Wessel. ad Her. VII. 128 und Friedemann ad Strab. I, p. 150), vgl. Beck S. 843 u. Müller's Dorier I, S. 25; auch wenigstens nach Her. I. 56 die Ionier.

15) Die Magneten, Phocenser, Böoter, s. oben §. 8, n. 12; auch wohl die Malier in Trachis, obschon den Doriern nahe befreundet; vgl. Müller's Dorier I, S. 43 und im Allg. G. L. Kriegk de Malieasibus, Fraue. 1833. 8.

16) Die Lokrer, vgl. Hesiod. und Aristot. bei Strabo VII, p. 495 fg.; Dionys. Hal. I. 18; und mehr bei Raoul-Rochette I, p. 207 fgg. und Soldan in Welcker's Rh. M. III, S. 118.

17) Außer den Doriern rechnet Müller Aegin. p. 16 fgg. noch die Doloper und Aenianen zum ächt-hellenischen Stamme (vgl. auch Dorier I, S. 44) und insofern als eius mit den Myrmidonen, woraus er das Fehlen dieses Namens in der Amphiktyonenliste erklärt.

18) Daher auch der Name Amphiktyon, die mythische Personification des Bundes, vorzugsweise in die belleuische Genealogie verflochten, obgleich er sich auch in Lokris (Seym. Ch. v. 586; auch Deukalion, s. Plaf. I, S. 218), Böotien (Paus. IX. 1. 1; anders Müller Orchom. S. 391) und Attika (vgl. Heyne ad Apollod. HL. 11. 5) findet. Vgl. im Allg. Fréret bei Sainte-Croix p. 308 — 319.

§. 13.

Der wahre Zweck des Bundes ergibt sich aus dem Eide bei Aeschines ¹⁾: »keine der amphiktyonischen Städte je von Grund aus zu vertilgen; keiner jemals das Wasser abzuschneiden; und das Heiligthum des delphischen Gottes, an welches der Bund sich knüpfte, aus allen Kräften zu beschützen« — verbunden mit der Klage der Lacedämonier ²⁾ wegen Errichtung eherner, also dauernder, Tropäen — ganz als der oben bezeichnete: den Folgen der Zwistigkeiten, die Nachbarvölker nicht immer vermeiden können, wenigstens einen menschlicheren und bloß vorübergehenden Charakter zu ertheilen ³⁾. Nie ist der Amphiktyonenbund als ein Schutzbündniß gegen Außen aufgetreten; und auch auf die innern Verhältnisse der theilnehmenden Staaten äußert er in der geschichtlichen Zeit selbst in den wichtigsten Fällen keine eigenthümliche Wirksamkeit ⁴⁾; obschon er bisweilen Werkzeug der Politik eines der übermächtigen Mitglieder ward ⁵⁾, dessen selbstischen Absichten die Heiligkeit seiner Formen zum Deckmantel

§. 13. Amphiktyonen zu Delphi. Zweck des Bundes. 39

dienen mußte. Die ordentliche Thätigkeit des Bundesrathes bestand daher einzig in der Beaufsichtigung der Bundesheiligthümer ⁶⁾ und der an dieselben geknüpften Culte und Festversammlungen ⁷⁾, worunter das delphische Orakel und die pythischen Spiele ⁸⁾, den ersten Platz einnehmen.

1) F. L. §. 118: *καὶ τοὺς ὄρκους αἰτῶν ἀνέγγων, ἐν οἷς ἐνορκον ἦν τοῖς ἀρχαίοις μηδαμίαν πόλιν τῶν Ἀμφικτυονίδων ἀνάστατον ποιῆσαι μηδ' ὑδάτων ναματιαίων εἶρξεν μὴτ' ἐν πολέμῳ μὴτ' ἐν εἰρήνῃ, ἰὰν δὲ τις ταῦτα παραβῆ, στρατεύσειν ἐπὶ τοῦτον καὶ τὰς πόλεις ἀναστήσειν, καὶ ἰὰν τις ἢ σὺλᾶ τὰ τοῦ θεοῦ ἢ συνειδῆτε ἢ βουλεύσῃτε κατὰ τῶν ἐν τῷ ἱερῷ, τιμωρήσειν καὶ χειρὶ καὶ ποδὶ καὶ ῥωνῇ καὶ πάθῃ δυνάμει.* Falsch auch Wachsmuth de jure gent. p. 75.

2) Cic. de inv. II. 23; vgl. Diodor. Sic. XIII. 24; Plut. quaest. rom. c. 37; Pausan. IX. 40. 4; St. Knolle de tropaeis, Lips. 1809. 8.

3) Aehnliche Ideen s. bei Plato republ. V, p. 469 B fgg. Vgl. Sainte-Croix p. 51 und unten §. 51, n. 5 mit Polyb. exc. Vat. XXV, 1.

4) Dafs es kein Bund der Hellenen gegen die Pelasger gewesen, vgl. Tittmann S. 115 — 118, obgleich so auch Gerlach S. 175. Seine Stellung im Perserkriege (Her. VII. 213. 228) rechtfertigt sich durch das specielle Interesse, welches er an dem Kriegschauplatze der Thermopylen nahm; dafs er aber noch im peloponnesischen Kriege Friedensversuche gemacht habe, kann ich noch nicht mit Fritzsche de Aristoph. Thesmophoriazias secundis (Rostoch. 1831. 8) p. 80 fg. aus Schol. Nubb. v. 619 entnehmen.

5) Wie Lacedämons nach der Schlacht bei Platäa (Plut. V. Themist. c. 20), Athens gegen die Doloper auf Scyros (V. Cimou. 8). Threns gegen Lacedämon und Phocis (Diodor. XVI. 25), endlich Philipps und Alexanders von Macedonien (Diodor. XVII. 4; Pausan. VII. 10. 2; vgl. Bremi ad Aesch. adv. Ctes. p. 155).

6) Dabin gehört z. B. namentlich der delphische Tempelbau nach dem Brande Ol. 58. 1; vgl. Pausan. X. 5. 5 und die Citate bei Borekh ad Pind. Pyth. VII, p. 301 und Sillig cat. artif. p. 428; und darauf allein gehen auch die amphiktyonischen Decrete, die uns in der Rede pro corona und im C. inscr. I. p. 803 fgg. erhalten sind; defogleichen die s. g. heiligen Kriege: 1) gegen Cirrha (oder Krissa? s. Meurs. lectt. Att. II. 2; Meineke ad Euphor. p. 124; Müller's Orhom. S. 495; Wachsmuth H. A. I. 1, S. 9; J. F. G. Tetschke comm. de Crisa seu Cirrha part. I, Sund. 1854. 4 und für den Unterschied jetzt wieder Ulrichs Reisen und Forschungen in Griechenland I, S. 25 — 35) zw. 600 u. 590 a. Chr., vgl. Plut. Solon. c. 11 und mehr bei Tittmann S. 49. 105. 188. 228; Clavier II, p. 381 — 385; Clinton F. H. II, p. 195 fgg. (Kraugalliden, vgl. Müller's Dor. I, S. 43); über den Fluch s. Aesch. adv. Ctesiph. §. 108 und Sainte-Croix p. 282 fgg.; 2) gegen Phocis 555 — 546; vgl. Diodor. XVI. 24 — 64, Paus. X. 2 u. 3 und im Allgem. R. Wolf, der heilige Krieg der Phoker, Fuld 1835. 8; 3) gegen Amphissa 540 u. 539; Aesch. adv. Ctes. §. 117 fgg. Demosth. Cor. §. 140 fgg. Strab. IX, p. 641 B; vgl. Clinton l. c. p. 289 fgg., Winiewski l. c. p. 206, und im Allg. Valois in M. de l'A. d. I. VII, p. 202; IX, p. 97; XII, p. 177 fgg.; 4) gegen die Aetolier, unter Arcus I. von Lacedämon, um's J. 280; Justin. XXIV. 1. — Der s. g. zweite heilige Krieg im J. 448 (Thuc. I. 112; Plut. Pericl. c. 21; Siebel. ad Philoch. p. 30; Sainte-Croix p. 286 — 303) betraf die Amphiktyonen nicht.

40 C. I. Vorgeschichtliche Anfänge und Grundlagen.

7) Strab. IX, p. 643 A: *τοιαύτης δὴ τῆς οὐκαιρίας οὕσης τῆς περὶ τοὺς Δελφούς, συνηθεῖν τε ῥαδίως ἐκείσε· μάλιστα δ' οἱ ἐγγύθεν· καὶ δὴ καὶ τὸ Ἀμφικτυόνων σύστημα ἐκ τούτων συνετάχθη, περὶ τε τῶν κοιτῶν βουλευσόμενον καὶ τοῦ ἱεροῦ τὴν ἐπιμέλειαν ἔξον κοινοτέρων, αἵτε καὶ χρημάτων ἀποκειμένων πολλῶν καὶ ἀναθημάτων, φυλακῆς καὶ ἀγιστείας δεομένου μεγάλης.* Vgl. Sainte-Croix p. 69 — 82; Müller's Dorier I, S. 261.

8) Vgl. Paus. X. 7. 3 und mehr bei Tittmann S. 109 fg., insbes. aber Heinsberg de consilio Amphictyonum ad oraculum delphicum relato, Leobschütz 1828. 4 und W. Götte, das delphische Orakel in seinem Einfluß auf die alte Welt, Leipz. 1839. 8, S. 180 fgg.

§. 14.

Rücksichtlich der innern Einrichtungen, welche die Sage dem argivischen Fürsten Akrisius ¹⁾ zuschrieb, wissen wir, daß jährlich zwei Versammlungen, im Frühling und im Herbst, stattfanden ²⁾, bald zu Delphi, bald an den Thermopylen in der Nähe des Tempels der Demeter zu Anthela ³⁾. Die Gesammtheit der anwesenden Bürger der Bundesstädte machte die große Ekklesia aus ⁴⁾; der Bundesrath bestand aus Abgeordneten von zweierlei Art, Pylagoren ⁵⁾ und Hieromnemonen ⁶⁾, doch scheint es, daß nur die ersteren als eigentliche Organe und Vertreter der Bundesglieder bei der Pylaea dastanden ⁷⁾, während die andern, obschon gleichfalls von den einzelnen Städten abgeschickt und ihr Interesse zu wahren beauftragt ⁸⁾, viel mehr als ständige Beamte ⁹⁾ des Bundes zu betrachten seyn möchten, welchen die Execution seiner Beschlüsse ¹⁰⁾ und die Vorbereitung der zu berathenden Gegenstände ¹¹⁾ oblag, und von welchen auch immer einer die Abstimmungen der Versammlung leitete ¹²⁾. Wahrscheinlich sind die Hieromnemonen auch dieselben, welche bisweilen *σύνεδροι* genannt werden ¹³⁾, und unter dem Worte *συνέδριον* hier und da nur ihre Versammlungen verstanden, obschon sie anderwärts auch den gemeinschaftlichen Namen *Ἀμφικτύονες* führen ¹⁴⁾. Dieses Amt ward in Athen wenigstens durchs Loos ¹⁵⁾, das der Pylagoren aber durch jährliche Wahl besetzt ¹⁶⁾; die Dreizahl der letzteren scheint willkürlich gewesen zu seyn, da sie doch nur eine einzige Stimme führen konnten. Denn die Zahl der Stimmen war auf vier und zwanzig festgesetzt, für

§. 14. Amphiktyonen zu Delphi. Organisation. 41

jede der theilnehmenden Völkerschaften zwei, deren Führung in solchen Fällen, wo ein Stamm mehre selbständige Staaten umfasste, bei diesen in der Reihe herumging, wofern nicht ein einzelner eine derselben beständig zu führen Vollmacht hatte ¹⁷). Aehnliches findet sich auch in der ganz veränderten Einrichtung des Bundes in der römischen Kaiserzeit ¹⁸), wo nur die Einzelstädte Athen, Delphi und Nikopolis Viril-, die andern alle Curiatstimmen führen.

1) Strabo fährt fort: τὰ κάλαι μὲν οὖν ἀγνοῦνται· Ἀρκίσιος δὲ τῶν μνημονουμένων πρῶτος διατάξει δοκεῖ τὰ περὶ τοὺς Ἀμφικτυόνας καὶ πόλεις ἀφορίζει τὰς μετασχούσας τοῦ συνεδρίου καὶ ψήφον ἐκάσθῃ δοῦναι, τῇ μὲν καθ' αὐτήν, τῇ δὲ μεθ' ἑτέρας ἢ μετὰ κλειῶν ἀπαδείξει δὲ καὶ τὰς Ἀμφικτυονικὰς δίνας (vgl. Dem. Cor. §. 322; Plut. V. Cimon. c. 8) ὅσαι πόλεσι πρὸς πόλεις εἰσὶ ὑστερον δ' ἄλλαι κλειῶν διατάξεις γεγόνασιν, ἕως κατελύθη καὶ τοῦτο τὸ σὺνταγμα, καθάρκω καὶ τῶν Ἀγαιῶν. — Der Schol. Eurip. Orest. 1087 läßt ihn (1561 a. Chr.) die delphische Amphiktyonie nach dem Muster der pyläischen stiften und dann beide verbinden. Vgl. Tittmann S. 29 und die Vermuthungen von Wachsmuth I. 1, S. 118 und Müller's Dorier I, S. 261 n. 397. Vielleicht Personification der Unauflöslichkeit: *Inseparantius*; vgl. G. Hermann. opuscul. II, p. 206. — Freilich wohnte nach Hellenikus Akrisius auch im thessalischen Larissa; s. Sturz l. c. p. 149; Müller's Dorier I, S. 25.

2) Strabo: αἱ μὲν οὖν πρῶται δώδεκα λέγονται ἐνυληθεῖν πόλεις· ἐκάσθῃ δ' ἐπεμψε πυλαγόραν, δις κατ' ἔτος οὐσης τῆς συνόδου, ἑαροῦς τε καὶ μετοπιῶρον ὑστερον δὲ καὶ κλειῶν ἐνυληθῶν πόλεις. — Daß die *ἑαρινὴ πυλαία* in Delphi, die *μετοπιωρινὴ* an den Thermopylen gehalten zu werden pflegte, behaupten Clinton F. H. III, p. 620 und Droysen in Zeitschr. f. d. Alterth. 1839, S. 574 gegen Boeckh C. inscr. I, p. 808 mit Grund; oder soll man mit Heeren III. 1, S. 201 und Schömann antiqu. jur. publ. p. 391 annehmen, daß die Versammlung an jedem von beiden Orten zweimal gehalten worden sey?

3) Her. VII. 200; vgl. Hüllmann's Anf. d. gr. Gesch. S. 164.

4) Aeschin. adv. Ctesiph. §. 124: ἐκκλησίαν γὰρ ὀνομάζουσιν, ὅταν μὴ μόνον τοὺς πυλαγόρας καὶ τοὺς ἱερομνήμονας συγκαλέσωσιν, ἀλλὰ καὶ τοὺς συνθύοντας καὶ χρωμένους τῷ θεῷ: vgl. Tittmann S. 89. — Auch τὸ κοινὸν τῶν Ἀμφικτυόνων, Dem. Cor. §. 154.

5) *Πυλαγόροι* und — *οἱ*, vgl. Bremi ad Aeschin. adv. Ctesiph. p. 95; Schaeef. app. ad Demosth. II, p. 216.

6) Vgl. im Allgem. Letronne's éclaircissemens sur les fonctions des magistrats appellés Mnémons, Hiéromnémons, Promnémons, et sur la composition de l'assemblée Amphictyonique in M. de l'Inst. (Acad. d. Inscr.) T. VI. (1822) p. 221 — 261. Ihm zufolge hätten die einen die politischen, die andern die religiösen Obliegenheiten verwaltet.

7) Schol. Aristoph. Nubb. 620: *πυλαγόροι οἱ προσδωότες τῆς πυλαίας*, freilich mit dem Zusatze: *πυλαία δ' ἐστὶν ἢ εἰς Πύλας γενομένη σύνοδος*, wovon Gerlach S. 190 fgg. schließt, ihre Thätigkeit habe sich mehr auf die Thermopylen, die der Hieromnemen mehr auf Delphi bezogen; doch gilt der Name *πυλαία* ebensowohl für Delphi, vgl. Tittmann S. 78 und Ulrichs Reisen I, S. 110 fgg.

42 C. I. Vorgeschichtliche Anfänge und Grundlagen.

8) C. inscr. T. I, p. 807, l. 40: *ἀ πόλις, ἐξ ἧς κ' ἡ ὀ ιαρομνάμων*, vgl. Dem. Cor. §. 148: *εἰ μὴν τούτων τῶν καθ' ἑαυτοῦ πεμπομένων ιερομηθόνων εἰς ηγετό τις*, und Aeschin. adv. Ctesiph. §. 116.

9) Daher auch *γραμματεῖς*, vgl. Schol. Bavar. ad Dem. Cor. p. 276. Bei den Doriern heisst *μνάμων* ein Beamter, s. Göttling ad Arist. Polit. p. 421; Tittmann S. 84.

10) S. insbes. d. Decret im C. inscr. I, p. 807.

11) Aesch. l. I. §. 184: *τέλος δὲ ψηφίζονται ἤκειν τοὺς ιερομηθόμονας πρὸ τῆς ἐπιούσης πυλαίας ἐν ῥητῷ χρόνῳ εἰς Πύλας ἔχοντας δόγμα* u. s. w.

12) Wie Kottlyphus *ibid.*; vgl. Tittmann S. 87. Die Decrete aber bezeichnet als Eponymus ein *ιερεὺς* oder der *ἀρχων* von Delphi. S. Boeckh ad C. I. p. 808. 825; Tittmann gr. Staatsv. S. 34. Falsch Letronne p. 246.

13) Vgl. Valois III. p. 224 fgg. Letronne p. 249 fgg. *Ἱερομηθῶν ἐλλείπετο ὁ πεμπομένος συνέδρος εἰς τοὺς Ἀμφικτυόνας ὑπὲρ τῆς πόλεως*, sagt d. Schol. August. zu Demosth. Timocr. p. 747, woyegen Gerlach's Zweifel S. 194 um so unerheblicher sind, als seine eigene Erklärung von zugewogener Anwesenheit auch dem sonstigen Sprachgebrauche zuwiderläuft. Was bei Dem. Cor. §. 184: *ἐπελθεῖν τοὺς πυλαγόρας καὶ τοὺς συνέδρους*; drückt Aesch. l. c. so aus: *τοὺς ιερομηθόμονας καὶ πυλαγόρας ἤκειν εἰς τὸν αὐτὸν τόπον*: was dort *ἔδοξε τοῖς πυλαγόροις καὶ τοῖς συνέδροις*, heisst im C. inscr. I, p. 816: *ἔδοξε τοῖς ιερομηθοῖσι καὶ τοῖς ἀγορατοῖς*, was ganz an das attische *ἔδοξε τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ* erinnert.

14) Aeschin. l. c. §. 115 — 122; vgl. Droysen a. a. O. S. 586 fg.

15) Daher Dem. Cor. §. 149: *ἀνθρώπους ἀκείρους λόγων* u. s. w. Ob auf Lebenszeit? Aristoph. Nubb. 619: *λαχῶν τῆς ιερομηθονείης*; vgl. Süvern in Abhh. d. Berl. Akad. 1824, S. 3.

16) Dem. l. c. §. 149. Aeschin. l. c. §. 115 fgg. Die Jährlichkeit bezweifelt Schömann aus dem Grunde, weil aus Aeschines §. 128 hervorgehe, dafs zur Herbstversammlung, welche in das folgende athenische Jahr fiel, dieselben Gesandten wie im Frühling bestimmt gewesen; er hat aber übersehen, dafs dort von einer ausserordentlichen Versammlung vor der Zeit die Rede ist, und da der Wahltermin Ol. 110. 1 auch dem von Droysen S. 587 vorgeschlagenen Ausweg abschneidet, sie für die Dauer einer pythischen Penteteris erwählt zu glauben, deren Anfang in das jedesmalige dritte Olympiadenjahr fiel, so erklärt man *τοὺς ἀεὶ πυλαγορούοντας* am Besten nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche (s. unten §. 21, n. 4), zumal da es noch nicht so ganz gewifs seyn dürfte, was Boeckh ad C. inscr. I, p. 814 gegen Dodwell de cyclis p. 239 und Corsini fast. Att. II, p. 457 annimmt, dafs das delphische Jahr mit dem athenischen im Sommer und nicht vielmehr mit den pythischen Spielen nach der Frühlingsnachtgleiche begonnen habe.

17) Strabo l. c. Aeschin. F. L. §. 116: *τούτων ἔδειξε ἕκαστον ἔθνος ἰσόψηφον γενόμενον, τὸ μέγιστον τῷ ἐλαχίστῳ, τὸν ἤκοντα ἐκ Λωρῆιον (?) καὶ Κυρτινίου ἴσον δυναμενον. Λακεδαιμονίους: δύο γὰρ ψήφους ἕκαστον φέρει ἔθνος: πάλιν ἐκ τῶν Ἰώνων τὸν Ἐρατρίαια καὶ Παιρηνία τοῖς Ἀθηναίοις, καὶ τοὺς ἄλλους κατὰ ταῦτα.* Athin nicht, wie Letronne S. 244 will, der Pylagore eine Stimme und der Hieromnemone die andere.

18) Pausan. X. 8. 3; vgl. Boeckh ad C. inscr. I, p. 578, und denselben p. 580 über die Würde des *Ἑλλαδάρχης τῶν Ἀμφικτυόνων*, die früher nicht vorkommt.

C A P. II.

*Geschichte des dorischen Stammes, insbesondere
der Lacedämonier.*

Vgl. J. C. F. Manso's Sparta, ein Versuch zur Aufklärung der Geschichte und Verfassung dieses Staats, Leipz. 1800 — 1805; drei Thele. 8.

R. O. Müller, die Dorier, vier Bücher, Bresl. 1824; zwei Dde. 8.

ERSTER ABSCHNITT.

*Darstellung der Veränderungen im griechischen Staatsysteme, die dem
Zuge der Herakliden vorhergingen oder ihn begleiteten.*

§. 15.

Der Zug der Herakliden ¹⁾ und Dorier in den Peloponnes war nur die letzte der großen Bewegungen von Norden her, durch welche bald nach, ja theilweise schon vor der Zeit des trojanischen Kriegs die Völkerverhältnisse des griechischen Mutterlandes eine ganz veränderte Gestalt erhielten ²⁾. Dafs überhaupt der griechische, d. h. zunächst der pelasgische Stamm, der früher viel weiter nach Norden verbreitet war ³⁾, hier nach und nach barbarischen Völkerschaften weichen oder sich mit ihnen vermischen mußte, geht aus vielen Spuren hervor: die Macedonier, die das alte Emathien einnahmen ⁴⁾, sind aller Wahrscheinlichkeit nach Illyrier ⁵⁾; die Völker von Epirus, die Chaonen, Thesproter, Athamanen, Molosser ⁶⁾, werden von den Griechen der geschichtlichen Zeit nicht mehr als Stammverwandte betrachtet ⁷⁾; ähnliches findet im Norden von Aetolien statt ⁸⁾; und die Auswanderungen, die von der Gegend von Dodona aus theils nach den gegenüberliegenden Küsten Italiens ⁹⁾, theils in östlicher Richtung stattfanden, können wohl kaum einen andern Grund gehabt haben. Zu diesen gehört denn auch insbesondere noch zuletzt der Zug der Thessaler, eines Zweigs der Thesproter aus Ephyra ¹⁰⁾, die unter Fürsten, welche die Sage gleichfalls zu Herakliden macht ¹¹⁾, kurz nach Troja's Falle die

Ebenen einnahmen, die später ihren Namen trugen, und die Aeoler, die dieselben damals im Besitze hatten ¹²), theils unterjochten, theils verdrängten. Ein Hauptstamm von diesen, die Böoter ¹³) aus Arne, wandte sich südlich nach der Gegend ¹⁴), die die Geschichte als seine Sitze kennt ¹⁵); die ehemaligen Einwohner derselben ¹⁶), die Minyer in Orchomenos ¹⁷), die Kadmeonen in Theben ¹⁸), die Thraker ¹⁹) u. A. zerstreuten sich über die Nachbarstaaten und in mancherlei Colonien ²⁰) und verschwanden von dieser Zeit an aus der Geschichte; die tyrrhenischen Pelasger, welchen die Kadmeonen vorher hatten weichen müssen ²¹), fanden einen Zufluchtsort in Attika, dessen Widerstand den Fortschritten der Böoter ein Ziel gesetzt zu haben scheint (§. 102, n. 5 u. 6).

1) Vgl. Bernardi ten Haar comm. praemio ornata, qua resp. ad quaestionem: enarrentur Heraclidarum incursiones in Peloponnesum earumque causae atque effectus exponantur, Groningae 1830. 4. Fischer u. Soetbeer Zeittafeln I, S. 19 fgg.

2) Vell. Patere. I. 3: *tum Graecia maximis concussa est motibus.* Nur im Peloponnes herrscht zwischen dem trojanischen Kriege und dem Heraklidenzuge tiefe Ruhe; vgl. B. Thiersch über das Zeitalter u. Vaterl. des Homer (Halberst. 1832. 8) S. 163 fgg.

3) Aeschyl. Suppl. 236 mit dem Excurs von C. G. Haupt, quaest. p. 91 sqq. Strab. V, p. 338 B. Accius ap. Senec. epist. 80, p. 321 sq. Gronov.: *en impero Argis, regna mihi liquit Pelops, qua Ponto ab Helles usque ad Ionium mare urgetur isthmus.* Vgl. Plaf. I, S. 44.

4) Justin. VII. 4. Plin. H. N. IV. 17.

5) Vgl. Müller's Dorier I. S. 2 fgg. und dens. über die Makedoner (Berl. 1825. 8) S. 54 — 49; auch L. Flathe's Geschichte Macedoniens (Leipz. 1832. 8) I, S. 10 fgg. Das Königsgeschlecht behauptete freilich stets den Charakter argivischer Herakliden (Valcken. ad Herodot. V. 22), und Clavier hist. d. prem. tems II, p. 216 — 220. Weiske de hyperb. in hist. Philippi (Lips. 1819. 4) I, p. 18 fgg., Sturz de dialecto macedonica et alexandrina p. 10, Droysen Gesch. Alexanders d. Großen (Berl. 1833. 8) S. 34 nehmen des ganzen Volkes Gracität in Schutz, insbes. wegen Herod. I. 36 und VIII. 43: *Δωρικόν τε καὶ Μακεδόνων ἔθνος*; doch vgl. außer Demosthenes (Olynth. III, §. 24, Philipp. III, §. 51, F. L. §. 307 u. 327) auch Thrasymachus bei Clem. Alex. Stromatt. VI, p. 624 und Isocr. ad Philipp. §. 107, um Herodes Rede bei Reiske T. VIII, p. 50 und Apthou. Progyrn. c. 9, p. 94 fgg. gar nicht zu erwähnen.

6) Vgl. de la Nauze recherches hist. sur les peuples, qui s'establi- rent en Epire avant la dernière guerre de Troye, in' M. de l'A. d. I. VII, p. 131 fgg. Raoul-Rochette I, p. 212 fgg. Mannert VII, S. 630 fgg.

7) Thuc. II. 80. Strab. VII, p. 494 A und 502 B. Vgl. Müller's Dorier I, S. 6. Nur der Königstamm der Molosser galt seiner Abstammung von Achilles Sohn Neoptolemus nach für hellenisch; vgl. Strab. VII, p. 505 A. Justin. XVII. 3. Plut. V. Pyrrh. I.

§. 15. *Bewegungen im Norden. Thessalier; Böoter.* 43

8) Amphilocheer Thuc. II. 68, Eurytaner III. 94; vgl. Polyb. XVII. 5: τῶν γὰρ Ἀτρωλῶν οὐκ εἰδὶν Ἕλληνας οἱ κλειότες, und mehr in Kreuzer's Vorfragen S. 215 fgg., der freilich diese Barbaren gerade als die Urbevölkerung betrachtet.

9) Spina am Padus; s. Dionys. Hal. I. 18 und mehr bei Raoul-Rochette I, p. 296 fgg. und Müller's Etrusker I, S. 142. — Namensähnlichkeiten in Lucania und Epirus: Chones (d. i. Χάονες, s. P. Victorii var. lectt. XXII. 21); Pandosia und Acheron u. s. w. Vgl. Strab. VI, p. 392 u. 395; Liv. VIII. 24; Niebuhr's röm. Gesch. I, S. 54 — 65.

10) Vgl. Her. VII. 176; Vell. Patere. I. 3, und im Allg. Raoul-Rochette II, p. 436 fgg. und Buttman von dem Geschlecht der Alcuaeden (Abhh. d. Berl. Akad. 1827) in s. Mythologus II, S. 261 fgg., dessen Vermuthungen zufolge sie früher schon in der s. g. Thessaliotis, der westlichsten unter den vier Provinzen Thessaliens (Strab. IX, p. 658 A: Πελαγιοῖς, Ηistiότις, Phthiotis und Th.), gewohnt hätten.

11) Thessalus heisst Sohn des Herakles und Vater des Antiphus und Phidippus, die Homer Iliad. II. 678 an die Spitze der Koer stellt, vgl. Boeckh expl. Pind. VIII. X, p. 352; des letztern Sohn Areatus leitet nach Polyæn. strategg. VIII. 44 den Zug gegen die Böoter, s. Strab. IX. p. 677 und über die Bedeutung der Sage Buttman a. a. O. S. 260 und Müller's Dorier I, S. 424.

12) Diodor. IV. 67: τὴν τότε μὲν Ἀολίδα, νῦν δὲ Θεσσαλίαν καλομένην, vgl. auch Conon. narrat. 41 und Apollou lex. Homer. p. 162. 19 Bekk. Nach Vell. freilich die Myrmidonen, die auch Homer Iliad. II. 681 als Herren des Πελασγικῶν Ἄργος nennt. Ueber diesen Namen s. Strabo VIII, p. 568 B; IX, p. 659 B; 676 B; er ist übrigens nur der eines Theils; Homer kennt zehn unabhängige Fürstenthümer in jenem Lande. Von den späteren Resten der aeolischen Bevölkerung in Thessalien s. oben §. 12, n. 7.

13) Ausser Diodor l. c. nennen die Böoter als Aeoler Thucyd. VII, 57; Pausan. X. 8. 3; Plut. quaestt. symp. VI. 8. 1 u. A. m. — Ueber den Aeolismus des Dialektes s. Boeckh ad C. inscr. I, p. 717 — 726 und H. L. Ahrens de graecae linguae dialectis (Gott. 1859. 8) I, p. 164 sqq.

14) Sechzig Jahre nach Troja's Fall; Thuc. I. 12; vgl. Plut. V. Cimon. 4; Strab. IX, p. 630 C; Phot. bibl. c. 239, p. 321 Bekk. u. s. w.

15) Hatten sie schon vorher Theile dieses Landes inne? S. Homer. Iliad. II. 494 fgg., und über die schwankende Lage von Arne Facius ad Pausan. IX. 40. 2; im Allg. aber Müller's Orchom. S. 391 — 396.

16) Der mythischen Hektenen, Aonen, Hyanten u. s. w. nicht zu gedenken. Vgl. Strab. VII, p. 494 C; IX, p. 609 A; 615 C; Pausan. IX. 3. 1, und mehr bei H. Harless de primis Boeotiae incolis quibusdam vere Graecis, Lemgov. 1853. 4; über Aonien als poetischen Gesamtnamen auch Serv. ad Virgil. ecl. X. 12 u. Valcken. ad Eurip. Phoen. v. 645.

17) Vgl. Strab. IX, p. 635 fgg.; Pausan. IX, 54 fgg., und im Allg. Buttman über die Minyae der ältesten Zeit, in Abhh. d. Berl. Acad. 1820 und Mythologus II, S. 194 — 245; O. Müller's Geschichten hellenischer Stämme und Städte; erster Band: Orchomenos und die Minyer, Bresl. 1820. 8; auch Böckh in Abhh. d. Berl. Acad. 1856, S. 82.

18) Her. V. 57. Diodor IV. 66. u. s. w. Vgl. Müller's Orchom. S. 118 und R. Unger's Thebana paradoxa, Hal. 1859. 8, p. 17 fg.

19) S. Strabo IX, p. 629 A und mehr oben §. 7, n. 12, auch Hüllmann's Anfänge d. gr. Gesch. S. 46, der sie aber, wie es scheint, mit

den Kadmeern identificirt, während Uschold (Gesch. d. troj. Kriegs S. 171 fgg. und in Zeitschr. f. d. Alterth. 1836, S. 343) sie mit den Karern und Lelegern zusammenwirft.

20) Die Aegiden in Sparta (Her. IV. 149; vgl. Müller's Orchom. S. 329 fgg.), die Gephyräer in Athen (Her. V. 57 fgg.; vgl. Rubnk. ad Vell. Patere. p. 8; Creuzer's Symbol. IV. S. 421); feruer Kadmeern, Minyer, Abanten bei den ionischen und dorischen Ansiedelungen in Kleinasien, auf Thera u. s. w. S. Herod. I. 146; Pausan. VII. 2 — 4. — Ein geringer Rest der Minyer (aber aus Lemnos) wohnte noch länger als eigener Staat in der Landschaft Triphylien oder Parorea zwischen Messenien und Elis (Lepreaten). Her. IV. 148; VIII. 73. Strab. VIII, p. 519 C; 534 A. Vgl. Müller's Orchom. S. 360 — 376.

21) S. Ephor. bei Strabo IX, p. 616 A, vgl. mit p. 629 A; Diodor. XIX. 53; und mehr im Allg. oben §. 7, n. 6. Lachmann (spartan. Staatsv. S. 74 fgg.) hält sie übrigens für gleich mit den oben erwähnten Minyern, während Müller (Orchom. S. 437 fgg.) sie vielmehr geradezu mit den Kadmeern identificirt.

§. 16.

Ob und was für ein Zusammenhang übrigens zwischen diesen Begebenheiten und dem bald darauf erfolgten Zuge der Dorier stattfand, läßt sich um so schwerer ausmitteln, da nach den gewöhnlichen Rechnungen der erste Versuch dieser Art unter Herakles Sohn Hyllus bereits vor ¹⁾ oder in ²⁾ die Zeit des trojanischen Kriegs fallen würde. Ueberhaupt bieten die Nachrichten über dieses Volk kein klares Bild über seine ältere Geschichte ³⁾: Phthiotis, das älteste Hellas, wird als sein Ursitz unter dem mythischen Stammvater Deukalion bezeichnet; dann finden wir es wieder in Histiäotis im Kampfe mit den Lapithen, welchen dort die Perrhäer das alte Pelasgerland am Fl. Peneus hatten überlassen müssen ⁴⁾; von hier durch die flüchtigen Kadmeonen vertrieben ⁵⁾, sollen die Dorier eine Zeitlang unter dem Namen Makedner am Pindus gewohnt, und darauf endlich das dryopische Land zwischen Parnafs und Octa erobert haben ⁶⁾, von wo aus wir sie dann im Gefolge der Herakliden ihren Zug nach Süden fortsetzen sehen ⁷⁾. Hier scheint es übrigens, daß ihnen der Isthmus lange einen unüberwindlichen Damm in den Weg stellte, bis sie endlich im Jahr 1104 a. Chr. eine andere Straße einschlugen, und mit Aetolern unter Oxylus verbündet über die Meerenge von Rhion in den Peloponnes eindringen ⁸⁾.

§. 16. *Älteste Geschichte der Dorier.* 47

1) Vgl. Her. IX. 26 und im Allgem. Larcher's chron. *Hérod.* VII, p. 492 fgg. und Manso über die Zeitfolge der Züge der Herakliden, Sparta I. 2, S. 60 — 62. — Genealogie: Herakles — Hyllus — Kleodäus — Aristomachus — Temenus u. s. Brüder. Hyllus fällt durch Echemus v. Tegea; auf Eurystheus (s. Eurip. *Heraclidae* und mehr bei Plat. *Menex.* p. 259 B; Diodor. IV. 57; Pausan. I. 52. 5) folgen (Thuc. I. 9) Atreus — Agamemnon — Orestes — Tisamenus. In der Zwischenzeit geht Telepolemus nach Rhodus; s. Homer. *Iliad.* II. 633 fgg. Pind. *Olymp.* VII, 36 fgg.

2) Nach Clavier *hist. d. pr. t. II*, p. 4.

3) Her. I. 56; vgl. Clavier II, p. 9; Beck S. 826; Müller's *Dorier* I, S. 17 fgg.; Lachmann's *spartan. Staatsv.* S. 89 fgg.

4) Strab. IX, p. 671 fgg.

5) Diod. IV. 67.

6) Her. VIII. 43. — Die Dryoper (s. oben §. 7, n. 13) fanden neue Sitze in Hermione und Asine im Peloponnes, in Styra und Karystus auf Euböa, auf Cythnos u. s. w. Vgl. Pausan. IV. 34. G und im *Allg. Raoul-Rochette* I, p. 434 fgg. Müller's *Dorier* I, S. 41 fgg. 257.

7) Inzwischen blieb ihnen jene Gegend noch immer Mutterland (*μητροπόλις*, Her. VIII. 34. Thuc. III. 92). Vier Städte (*τετραπόλις*, vgl. Strabo IX, p. 634 A; Scymn. *Chius* v. 594): Erineos, Boiou, Cytinion, Pindos oder Acyphas. Die vierte fehlt bei Thuc. I. 107, Diodor u. A., indefs wieder andere bis auf sechs nennen. Vgl. *Meurs. misc.* Lacc. III. 9; *Hemsterh. ad schol. Aristoph. Plut.* v. 383; *Raoul-Rochette* II, p. 249 — 256 c. add. IV, p. 302; Müller's *Dorier* I, S. 33 — 41.

8) S. *Apollod. H.* 8; Paus. V. 3. 8, und mehr bei Clavier II, p. 43 fgg. *Clinton* I, p. 106 fgg. *Thirlwall* I, S. 263 fgg.

§. 17.

Von den Pelasgern ¹⁾, welche der Sage nach in der Urzeit den größten Theil des Peloponnes in zwei oder drei großen Reichen ²⁾ besessen hatten, fanden die Dorier nur die Arkadier noch übrig, die, obschon durch Trennung in viele kleinere Staaten ³⁾ geschwächt, ihre Unabhängigkeit auch ferner glücklich bewahrten ⁴⁾. Das Reich der Aegialenser in Sicyon ⁵⁾ war zerfallen, seit sich in Korinth der äolische Königstamm der Sisyphtiden ⁶⁾, in den zwölf Städten der Nordküste die Ionier niedergelassen hatten ⁷⁾. Ueber Argolika und Lacedämon herrschte das achäische ⁸⁾ Königshaus der Atriden in Mycenä ⁹⁾, dessen Besitzungen Agamemnons Sohn Orestes durch Verheurathung mit Menelaus Tochter Hermione vereinigt hatte ¹⁰⁾. Auch Messenien gehorchte diesen ¹¹⁾; das Reich der Neliden in Pylos ¹²⁾ an der Küste umfasste hauptsächlich Triphylien und das südliche Elis oder Pisa ¹³⁾; das nördliche oder hohle Elis ¹⁴⁾ bewohnte ein eigener mit den Aetolern verwandter Stamm,

die Epeer¹⁵⁾, welche sich leicht mit den Begleitern des Oxy-
lus verschmolzen¹⁶⁾. Von hier aus scheint sich dann
der Zug der Dorier an der Küste herum bewegt zu ha-
ben; sechzig Jahre, nachdem Melanthus aus Pylos vor
ihnen entflohen ist¹⁷⁾, sehen wir sie an den Grenzen von
Attika ankommen, wo sein Sohn Kodrus gegen sie fällt.
Die Achäer, welche sie verdrängen, entreißen ihrerseits wie-
der den Ioniern die Nordküste, die seit dieser Zeit Achaja
heißt¹⁸⁾, die Ionier ziehen über Attika nach Kleinasien.

1) S. Beck S. 349 fgg.; Clavier I, p. 43 fgg.; auch Spanheim ad
Callim. H. in Pall. v. 4 und über Argos als Stammsitz insbesondere J.
H. C. Schubart quaest. geneal. histor. fasc. I. Argolica, Marb. 1852. 8
und Mich. Lunini prolegomena ad res Achaeorum, quibus mythicae Argo-
lidis historiae primordia breviter adumbrantur (Dorp. 1832. 8) p. 73 fgg.
Auch hier *Ἠελασγών Ἄργος*, vgl. Bergk com. Att. reliqu. p. 94.

2) So viel Geschichtliches scheint in der alten Genealogie bei Apol-
lod. II. 1 zu liegen: Inachus Söhne Aegialeus und Phoroneus bezeichnen
die beiden Hauptstämme desselben Volkes, wenn auch andere Königslisten
das Reich von Sicyon 255 Jahre vor Inachus setzen (Euseb. chron. p. 121);
mit Phoroneus beginnt der Argiverstaat (Pausan. II. 43. 5); sein Sohn
Apis personificirt den alten Namen Apia (vgl. Siebel. ad Istri fgm. p. 71;
Buttmann Lexil. I, S. 67 fgg.), der vielleicht eben so fälschlich, als bei
Syncell. p. 78 b Aegialea, auf den ganzen Peloponnes ausgedehnt wird;
Phoroneus Enkel aber, Argos und Pelasgos (andere Mythen a. bei Sturz
ad Hellan. fgm. p. 50 fg.), drücken dann die Trennung zwischen Argos
und Arkadien aus, die auf jeden Fall Thatsache ist, mag man sie auch
erst (s. Clavier u. Raoul-Rochette I, p. 202) als eine Folge der Veränderun-
gen betrachten, die der Mythos mit dem Namen des Danaus bezeichnet.

3) Das liegt in der Genealogie des Pelasgus bei Pausan. VIII. 1 fgg.
Vgl. Rabaut de St. Etienne sur l'hist. prim. p. 162 — 178. Clavier I,
p. 122 fgg. Kortüm hell. Staatsv. S. 156 — 164. Clinton's F. H. T. I,
p. 88 — 92.

4) S. oben §. 8, n. 5; insbes. Her. II. 471; Strab. VIII, p. 514 B,
und die sagenhafte Ursache bei Pausan. VIII. 5. 4 und Polyacn. strategg.
I. 7. Ob aber überhaupt, wie Pausan. V. 4. 1 will, der dorische Zug
durch Arkadien ging?

5) Seine Königsliste s. bei Paus. II. 5 u. 6 und ausgedehnter bei
Euseb. chron. p. 122 fgg. ed. Armen. fol. Im Allg. s. Erh. Hagen's Sicyo-
nia im Progr. d. Friedrichsgymnas. zu Königsberg, 1831. 4; Rob. Gompf's
Sicyoniacorum spec. I et II, Berl. 1832 und Torg. 1834. 8; auch H. Bo-
brik's Sicyoniae topographia, Regimont. 1839. 8, und über Bedeutung
und Umfang des Namens Aegialea C. F. Merleker's Achaicorum libri tres,
Darmst. 1837. 8, p. 42 fgg.

6) Sechs Generationen nach Pausan. II. 4. 3; vgl. Beck S. 865 fg. —
Die älteren Könige, Marathon, Polybus u. s. w., finden sich in Sicyon
wieder. — Vgl. im Allg. Scheibel's Beiträge zur genaueren Kenntniss der
alten Welt (Bresl. 1808. 8) S. 55 — 210 und C. Wagner's rer. Corinth.
spec. Darmst. 1824. 8. — Sicyon selbst kommt nach Polybus Tode unter
Argos (Adrastus, vgl. Her. V. 67) oder Mycenä (Pausan. II. 6. 4).

7) Hauptstelle Her. VII. 94: *Ἴωνες δὲ, ὄσον μὲν χρόνον ἐν Πελοποννήσῳ οἴκιον τὴν νῦν καλουμένην Ἀχαιῶν, καὶ πρὶν ἢ Δαναὸν τε καὶ Ἐοῦθον ἀπικέσθαι εἰς Πελοπόννησον, ἰκαλέοντο Πελασγοὶ Διγυλίης, ἐπὶ δὲ Ἴωνος τοῦ Ἐοῦθου Ἴωνες.* Vgl. I 143, und Strabo VIII, p. 587 fgg., der sie aus Attika kommen läßt, worüber unten §. 96, n. 3. Ueber ihre Theilnahme am trojanischen Kriege wollen wir mit B. Thiersch über das Zeitalter Homers S. 159 fgg. nicht rechten; wenn aber G. Uebelen zur Urgeschichte des Ionischen Stamms, Stuttg. 1837. 8, die Existenz aegialeischer Ionier selbst und die Entstehung derselben im Mutterlande überhaupt in Abrede stellt, so können uns seine Gründe wenigstens nicht überzeugen.

8) S. Merleker l. c. p. 6 fgg., und insbes. über Achäus Söhne, Archander und Architeles, Manso's Sp. I. 2, S. 52 — 54, Clavier's Apollodore T. II, p. 87, und Schubart l. c. p. 140, der sie übrigens nicht von dem hellenischen, sondern von dem pelasgischen Achäus herleitet, worüber oben §. 8, n. 10. Müller Orchom. S. 109 — 113 (vgl. Prolegg. S. 185 fgg.) betrachtet freilich als Achäer bereits die Danaer, die man sonst aus Aegypten leitet (Lynceus — Abas — Akrisius — Danae — Perseus — Alcäus — Amphitryo — Herakles, vgl. Clavier's hist. d. pr. t. I, p. 185 fgg.; Schubart's quaest. p. 51 sqq.; Clinton's F. H. I, p. 73 sqq.); doch sagt Pausan. VII. 1. 3 nur: *δυνηθέντων δὲ ἐν Ἀργεὶ καὶ Λακεδαιμόνι τῶν Ἀχαιοῦ παιδῶν, τοὺς ἀνδράποδες ἐνταῦθα ἐξενίκησεν Ἀχαιοὺς κληθῆναι: τούτο μὲν σφιδεν ὄνομα ἦν ἐν κοινῷ, Δαναοὶ δὲ Ἀργείοις ἰδίᾳ,* und nach Strabo VIII, p. 561 C kamen die Achäer erst mit Pelops, vgl. Clavier's hist. I, p. 292 fgg.; auch knüpft sich der Name Achäer im Peloponnes eng an das Königshaus der Atriden, obschon bei Her. V. 72 der Heraklide Kleomenes sich einen Achäer nennt, und Uschold (über die historische Bedeutung der Pelopiden, in Zeitschr. f. d. Alterth. 1936, S. 44 fgg., vgl. Gesch. d. trojan. Kriegs. S. 166 fgg.) Pelops und sein Geschlecht zu Thrakern und Lelegern stempeln will.

9) Strab. VIII, p. 574 B. Euseb. Chron. p. 125 ed. Venet. Die Theilung von Argolika zwischen Atreus und Thyestes (Euseb. Chron. II, p. 75) verschwindet schon in Agamemnons Person wieder (Iliad. II. 108: *Ἀργεῖ πάντι ἀνάσσων*); wie verhalten sich aber er und Diomedes von Argos (Iliad. II. 359 — 380. Clavier I, p. 512 fgg.) zu einander und zu der ältern Theilung zwischen den Nachkommen von Akrisius Bruder Prötus und den Söhnen des Aeoliden Amythaon, Bias und Melampus, von welchen die Sieben gegen Theben stammen (vgl. Diodor. IV. 68. Pausan. II. 18. 4)? Vgl. Boeckh expl. Pind. Nem. IX, p. 455 und Schubart quaestt. p. 157 sqq.

10) Eurip. Orest. 1049. Pausan. II. 18. 5. Lachmann's Hypothesen (spartan. Staatsv. S. 83 fgg.) von *gleichzeitiger* Regierung der Persiden in Mycenä und Atriden in Lacedämon, welche letztern erst später durch Anreihung an das *achäische* Haus der Persiden nach Argolis übertragen wären, können wir auf sich beruhen lassen; doch soll durch obige Darstellung der urkundlichen Sage keineswegs der mythologischen Betrachtung vorgegriffen seyn, welcher die in dieser Sage vorkommenden Einzelwesen allerdings weit näher als der geschichtlichen angehören dürften, s. Uschold's trojan. Krieg S. 176 fgg., Vorhalle I, S. 488 fgg., und über Diomedes auch Müller in d. allg. Encykl. Sect. III, B. X, S. 90 fgg. und Schweneck im Rhein. Mus. VI, S. 289 fg.

11) Diodor. XV. 66. Strab. VIII, p. 541 D; doch vgl. p. 550 A: *μετὰ δὲ τὴν Μενελάου τελευτήν, ἐξασθενήσαντων τῶν διαδεξαμένων τὴν ἀρχήν, οἱ Νηλεῖδαι τῆς Μεσσηνίας ἐπήρχον.*

12) Aeolischen Geschlechts; s. Apollod. I. 9. 9; Diodor. IV. 68; Pausan. IV. 2. 3 u. s. w.

13) Ist Pylos bei Homer das messenische oder vielmehr das triphylische? s. Schönemann's geogr. Homer. p. 35 fgg., Müller's Orchom. S. 365 fgg. und dagegen Nitzsch erkl. Anm. zur Odyssee I, S. 153 fgg., Völcker, das messenische Pylos als Stadt des Nestor, in Seebode's N. Archiv 1828. H. 1, S. 44 fgg., und Leake, s. G. G. A. 4:32, S. 343. Vgl. insbes. Strab. XIV, p. 958 C: *οἱ τε Μεσσηνιοὶ καὶ οἱ Πύλιοι συγγενεῖάν τινα προσποιούονται, καὶ ἦν καὶ Μεσσηνίων τὸν Νέστορα οἱ νεώτεροι ποιηταὶ φασιν.*

14) Stral. VIII, p. 549. Erst später dehnte sich der Name Elis bis an die Gränze von Messenien aus. Id. p. 545 B.

15) Vgl. Mannert VIII, S. 483; Heyne ad Iliad. T. IV, p. 342, und über ihre Abstammung oben §. 7, n. 9.

16) Her. VIII. 73, Paus. V. 1. 2 u. A. nennen freilich die späteren Eleer eine Colonie der Aetoler unter Oxylus; und es wäre allerdings möglich, daß erst eine versöhnende Genealogie Epeus und Aetolus als Brüder zu Söhnen Eudymions und Urkeln des Aeolus gemacht hätte, obschon nach der gemeinen Sage die Aetoler vielmehr ein Stamm der Epeer waren, die von Elis aus die Kureten nach Akarnanien vertrieben hatten. Die Schwierigkeit fühlte schon Strabo X, p. 741 B, und daher wird auch die Besitznahme des Oxylus bald mit, bald ohne Kampf geschildert. Vgl. Pausan. V. 18. 2, und Strabo VIII, p. 543 D mit 543 A fgg.; auch Müller's Dorier I, S. 62 und die Nachweisungen bei Marx ad Eph. p. 128 und Clinton I, p. 109.

17) Strabo VIII, p. 530 A; IX, p. 602 A; Pausan. II. 18. 7. Mehr unten bei Athen.

18) Her. I. 145; Polyb. II. 41; Strab. VIII, p. 361 D; Pausan. VII. 1. 3 u. s. w. Vgl. Raoul-Rochette III, p. 9 fgg.

§. 18.

Die drei Länder der Atriden ¹⁾ wurden darauf unter die Söhne des Königs Aristomachus getheilt ²⁾; Temenus als der Aelteste bekam Argos als alten Herrschersitz ³⁾; Kresphontes soll sich durch List in den Besitz des besten Theils, Messeniens, gesetzt haben ⁴⁾; die unmündigen Söhne des Aristodemus, Eurysthenes und Prokles ⁵⁾, mußten sich mit dem schlechtesten Loose, Lakonika, begnügen. Von Argos aus ⁶⁾ wurden dann durch Deiphontes ⁷⁾ in Epidaurus, Phalces ⁸⁾ in Sicyon, Aletes ⁹⁾ in Korinth, eigene dorische Reiche gestiftet; Attika verlor wenigstens Megaris ¹⁰⁾, das seitdem zuerst in Abhängigkeit von Korinth, wie Aegina von Epidaurus ¹¹⁾, später selbständig ¹²⁾ in die Reihe der dorischen Staaten eintritt. Inzwischen dürfen alle diese Eroberungen nicht als so plötzlich vollendet betrachtet werden; es scheint vielmehr, daß nicht ge-

ringe Reste der Achäer noch lange theils in den festen Burgen des Landes den Einwanderern Widerstand leisteten ¹³⁾, theils in friedlichen und freundschaftlichen Verhältnissen neben ihnen fortlebten ¹⁴⁾. Sicher ist, daß Amyklä und andere Städte von den Spartanern erst Jahrhunderte später eingenommen wurden ¹⁵⁾, und noch bis ins achte und siebente Jahrhundert a. Chr. gingen achäische Colonien von Lacedämon aus ¹⁶⁾.

1) Ueber die Sagen, daß Herakles bereits alle jene Länder theils durch Geburt, theils durch Waffengewalt besessen (Isocr. Archid. §. 18. Apollod. II. 7. 3. Aelian. V. H. IV. 5. Pausan. II. 18. 6; vgl. Clavier I, p. 251 fgg.), s. Müller's Dorier I, S. 46 fgg.

2) S. die Stellen bei Clinton F. H. I, p. 110 sqq., insbes. Plat. legg. III. 3, p. 683 D und dazu Wachsmuth über den Stammbund der Dorier im Peloponnes (H. A. I. 1, S. 319) und Kortüm zur Gesch. hell. Staatsv. S. 53.

3) Her. I. 1: τὸ δὲ Ἄργος τοῦτον τὸν χρόνον προεῖχε ἀπατὴ τῶν ἐν τῇ νῦν Ἑλλάδι καλεομένη χώρῃ. Julian. epist. 35: τῷ προεβυτάτῳ γίρας ἐξηράσθη.

4) S. Eurip. bei Strab. VIII, p. 363 B. — Die List wird verschieden erzählt; vgl. Apollod. II. 8. 4. Pausan. IV. 3. 5. Schol. Soph. Ajax. v. 1285. Polyæn. I. 6. — Der Fuchs Symbol der Messenier?

5) And. Lesart Patrokles; doch s. Marx ad Eph. p. 109 fgg. Ueber die Entscheidung der Erstgeburt unter den Zwillingen für Eurysthenes vgl. Her. VI. 52.

6) Vgl. im Allg. Müller I, S. 78 fgg. Raoul-Rochette III, p. 21 fgg.

7) Paus. II. 26. 2; vgl. Müller's Aegin. p. 40.

8) Paus. II. 6. 4.

9) Diodor. fgm. I. VII. (T. IV, p. 13 ed. Bipont.). Nach Schol. Pind. Ol. XIII. 17 dreißig Jahre nach der ersten Ankunft der Herakliden. Seine Genealogie reicht übrigens von den andern unabhängig zu Herakles hinauf. Vgl. im Allg. Ruhnk. ad Vell. Patere. I. 3. Marx ad Eph. p. 112. Wagner rer. Corinth. spec. p. 80. Boeckh expl. Pind. p. 215.

10) Her. V. 76. Str. IX, p. 602 B; XIV, p. 963 C. Paus. I. 39. 4. Vgl. Raoul-Rochette III, S. 55; Reinganum's Megaris S. 64; Welcker's prolegg. ad Theogn. reliqu. p. XVIII.

11) Her. V. 83; vgl. Müller's Aegin. p. 43 fgg.

12) S. Müller I, S. 88, und die Erkl. des Sprüchwortes *Λὸς Κόρινθος*, insbes. zu Pind. Nem. VII. 103 und Aristoph. Ran. 442; auch Wagner l. c. zu Ende.

13) Vgl. Müller I, S. 77 u. 91 fgg. und Plafz II, S. 82 fgg. — Temenion bei Argos (Paus. II. 38. 1) und Solygios bei Korinth (Thuc. II. 42) — Sind aber, wie Müller will (I, S. 85, vgl. II, S. 56) selbst Mycenä und Tiryns noch zur Zeit der Perserkriege achäisch, oder hängt ihre damalige Unabhängigkeit (Her. IX. 28) nicht vielmehr mit der VI. 83 erzählten Begebenheit zusammen? Gegen jene Annahme zeugt auch Her. VIII. 73.

14) Einige ließen sogar die ersten Könige sich durch Milde gegen die Besiegten den Haß ihrer Dorier zuziehen, und erklärten daraus auch, wie weder Kresphontes noch Eurysthenes und Prokles ihren Namen auf ihre Nachkommen vererbten, sondern diese dort Aepyriden, hier Agiaden und Eurypontiden hießen (Buttm. Mythol. II, S. 267). S. Ephor. bei Strab. VIII, p. 355 A. 363 A., vgl. mit Pausan. IV. 3. 4 und Plut. V. Lyeurg. c. 2. — In Korinth hieß Aletes die alten Könige Doridas und Hyantidas neben sich wohnen (Paus. II. 4. 3); Neliden in Pylos weist Müller I, S. 98 aus Strabo VIII, p. 545 A., vgl. mit Paus. IV. 18. 1 und 23. 1, selbst noch im zweiten messenischen Kriege nach; s. auch Plut. apophth. Lacc. T. VIII, p. 208.

15) Pausan. III. 2. Gewöhnlich erklärt man es freilich als Folge einer Empörung (Clavier II, S. 168 fgg.), doch s. Manso I. 2, S. 238 — 240; Clinton II, p. 408; Thirlwall I, S. 281 fgg.

16) Mehr unten C. IV. Einstw. vgl. Raoul-Rochette III, p. 113. 188. 193.

§. 19.

Rücksichtlich der besiegten Landesbewohner aber ist ein doppeltes Verhältniß wohl zu unterscheiden ¹⁾. Ein Theil derselben behielt seine persönliche Freiheit und das Eigenthumsrecht an Grund und Boden, mußte jedoch den Siegern Tribut entrichten, und theilte überhaupt mit diesen die staatsbürgerlichen Lasten, nicht die Rechte ²⁾. Ihr gemeinschaftlicher Name war *περιόικοι* als Landbewohner im Gegensatze der Hauptstadt ³⁾; in Argos scheinen sie den besonderen Namen Orneaten geführt zu haben ⁴⁾; in Lakonika blieb ihnen der allgemeine Landesname Lacedämonier, während die Dorier von der Stadt Spartiaten genannt werden ⁵⁾; sie waren in gewisse Districte eingetheilt ⁶⁾; später als Lacedämon sein Gebiet vervollständigt hatte, hören wir von hundert Periökenorten ⁷⁾. Andere dagegen, die auch ihre Feldmark an die Sieger verloren hatten, traten zu diesen in ein Verhältniß, das sich von der Sklaverei anderer Länder nur darin unterschied, daß es ihren Herren nicht frei stand sie zu tödten oder außer Landes zu verkaufen ⁸⁾; sie bestellten die Ländereien ihrer Herren, entrichteten diesen einen bestimmten Theil des jährlichen Ertrages ⁹⁾, und begleiteten sie im Kriege als Waffenknechte ¹⁰⁾, leisteten aber zugleich die Dienste von Leichtbewaffneten ¹¹⁾, woher sie in Sicyon *κορσνηφόροι*, in Argos auch *γυμνήτες* oder *γυμνήσιοι* hießen ¹²⁾; in Lacedämon war ihr Name Heloten ¹³⁾. Ein ähnliches Ver-

hältnißs findet sich auch in andern Gegenden, bei den Pe-
nesten in Thessalien ¹⁴⁾, den Bithynern in Byzanz ¹⁵⁾, den
Kallikyriern in Syrakus ¹⁶⁾, den Mariandynen im pontischen
Heraklea ¹⁷⁾, den Arhamioten in Kreta u. s. w. ¹⁸⁾; die
Namen *κατανακοφόροι* aber in Sicyon, *κονίποδες* in
Epidaurus, *κονόφαλοι* in Korinth, die man auch wegen
der Aehnlichkeit der Tracht ¹⁹⁾ bisweilen mit den Heloten
verglichen hat ²⁰⁾, möchten vielmehr verächtliche Bezeich-
nungen der niedrigen Volksklassen überhaupt seyn ²¹⁾, und
höchstens den athenischen Theten ²²⁾ entsprechen.

1) Der gewöhnlichen Ansicht zufolge, je nachdem sie sich gutwillig
ergeben hatten oder mit gewaffneter Hand bezwungen worden waren.
Vgl. im Allg. Göttling im Hermes XXV. S. 131 — 142; Tittmann gr.
Staatsv. S. 386 fgg.; Wachsmuth H. A. I. 1, S. 160 fgg., und G. C. L.
im Cambridge philol. Mus. II, p. 45 fgg. 54 fgg., der dasselbe übrigens
theilweise bereits von einem älteren Unterwürfigkeitsverhältnisse (zw.
Aeliäern und Lelegern?) herleitet.

2) Wofern man Kriegsdienste als eine Pflicht und nicht als ein Recht
betrachtet. Vgl. Her. IX. 11 und mehr in Hüllmann's Staatar. d. Alt.
S. 87 fgg. Ueber den Tribut Plat. Alcib. I, p. 123 A: *ὁ βασιλικὸς φόρος
οὐκ ὀλίγος γίνεσθαι, ὃν τελοῦσθαι οἱ Λακεδαιμόνιοι τοῖς βασιλεῦσι.*

3) Vgl. Valcken. ad Herod. IX. 11, p. 696; Larcher zu dems. T. IV,
p. 378; Ducker. ad Thucyd. VIII. 23, und im Allg. Wachsmuth H. A. I.
1, S. 161. Uebrigens finden wir nicht überall Periöken und Slaven so
streng geschieden, wie in Lacedämon; so z. B. in Argos, vgl. Her. VI.
83 mit Aristot. Politic. V. 2. 8 (s. Plut. de virt. mull. T. VIII, p. 270);
in Kreta, s. Aristot. Pol. II. 6. 3 u. 7. 3; in Thessalien, vgl. Athen. VI.
88 mit Xen. Hell. VI. 1. 7 u. s. w.; namentlich wo später Kaufslaven
üblich wurden. Ob auch Lacedämon deren hatte? Manso I. 2, S. 140.

4) Her. VIII. 73; vgl. Müller's Aegin. p. 48. Thucyd. V. 67 nennt
sie *σύμμαχοι*.

5) Vgl. Valcken. ad Herod. VII. 134 und Clinton's F. H. II, p. 406,
die jedoch nicht so mißverstanden werden dürfen, als ob die Spartiaten
nicht auch Antheil an dem Namen Lacedämonier gehabt hätten; im Gegen-
theil ist dieses der officielle der spartanischen Regierung selbst und wird
überall angewandt, wenn sie als Macht gegen Aufsen auftritt; die Periö-
ken aber werden als stets in dem allgemeinen Namen miteubegriffen,
und auch wo sie besonders genannt werden, haben sie keinen andern,
s. Lachmann spartan. Staatsv. S. 117.

6) Das ganze Land in sechs, nach Ephorus bei Strabo VIII, p. 360;
ihre Namen nach Müller I, S. 94 (außer Sparta) Amyklä, Las, Pharys,
Aegys, und Gytheum oder Epidaurus Limera; ob Vicekönige? Vgl. auch
G. Weber de Gytheo (Heidelb. 1853. 8) p. 20 und Lachmann S. 179 fgg.,
dessen Darstellung jedoch an großen Mißgriffen leidet.

7) *Λακεδαιμῶν ἐκατόμπολις*, Strab. VIII, p. 337 B, vgl. Müller II,
S. 23. Namensverzeichnisse s. bei Meurs. misc. IV. 1 — 15; Manso I. 2,
S. 16 — 47; Clinton II, p. 401 fgg.; über ihr Verhältniß im Allg. aber
Isocr. Panath. §. 179 fgg. und mehr bei Müller II, S. 21 — 30.

54 C. II. Dorier. A. Gesch. des Heraklidenzugs.

8) S. Strab. VIII, p. 561 B; XII, p. 817 A; vgl. Athen. VI. 85 und Paus. III. 20. 6: *Λακεδαιμονίων δούλοι τοῦ κοινοῦ*. Daher *μεταξὺ ἑλευθέρων καὶ δούλων*, Pollux onom. III. 83.

9) S. Plat. legg. VII, p. 806 E und im Allg. Müller II, S. 33 fgg. Lachmann S. 148.

10) *Θεράπωντες*, s. Müller II, S. 38 u. Wachsmuth II. 1, S. 379.

11) Her. IX. 10. 28; doch vgl. Clinton II, p. 427 fgg.

12) Steph. Byz. s. v. *Χίος* und Pollux I. c. — *Γυμνός sine armis* (Boisson. ad Philostr. Heroic. p. 458) s. v. a. *φιλόος*: vgl. Sturz lex. Xenoph. I, p. 612.

13) Capperonier recherches sur l'hist. et l'esclavage des Hilotes, in M. de l'A. d. I. XXIII, S. 271 fgg. J. C. Schlegel diss. de Helotibus Laced. servis, Helmst. 1730. 4. C. G. Nykopp de Helotibus Spartanorum servis, Alboe 1820 u. 21. 4. — Von der Stadt Helos leiten den Namen, obschon das Gentile derselben sonst *Ἑλεῖοι* (Strab. VIII, p. 561 A) oder *Ἑλεάται* (Athen. VI. 102), auch die Zeit ihrer Eroberung ungewiss ist (durch Agis nach Strabo — Sous (vgl. Valcken. ad Theocr. Adou. p. 266 fgg.) nach Plut. V. Lycurg. 2 — Alkamenes nach Paus. III. 2. 7), Helanikus fgm. p. 56 ed. Sturz, Paus. III. 20. 6, Periz. ad Ael. V. H. III. 20, und neuerdings Götting ad Aristot. Pol. p. 465, vgl. Hermes XXIII, S. 103; ähnlich Kortüm hellen. Staatsv. S. 35 und Lachmann S. 114 von den Niederungen, *ἄλλοι*; dagegen Leunep etymol. I, p. 257 und Müller von *ἄλλω* = *αἰρέω*, wie *δμῶς*: vgl. Prolegg. S. 429, auch Schaefer ad Apollon. Rhod. II, p. 6 und Wachsmuth I. 1, S. 168.

14) S. Sturz. lex. Xen. III, p. 504; Ast ad Plat. de legg. p. 322; Kortüm S. 77; Müller II, S. 66. — Abstammung von *μείνειν* (Athen. VI. 88, vgl. Welcker ad Theogn. p. XX) oder von *πένηςθαι*, Dionys. Hal. II. 9, p. 255? Aehnlich den ital. Clienten (s. Niebuhr I, S. 455 u. 359 fgg.) oder ein eigner Volkstamm?

15) Athen. VI. 104.

16) Valcken. ad Her. VII. 133. Göller de situ Syrac. p. 215. Welcker ad Theogn. p. XIX.

17) S. Plat. legg. VI, p. 776 D und mehr bei Schneid. ad Aristot. Politic. VII. 5. 7. Auch *δωροφόροι*, vgl. Polsberw de Heraclea p. 41.

18) S. unten §. 22, n. 9; im Allg. aber Coel. Rhodig. lectt. antiqu. XXV. 19. Ruhnken. ad Tim. lex. Platon. p. 212 — 213. Meineke ad Euphor. p. 142. Tittmann S. 622 — 629. Hüllmann's Staatsr. S. 51 — 54. Wachsmuth H. A. I. 1, S. 169 fgg. Müller II, S. 52 fgg.

19) Schaafpelz und Mütze von Hundsfellen. Vgl. Myron bei Athen. XIV. 74 und Müller II, S. 40 fgg.

20) Welcker ad Theogn. p. XXXV.

21) Wachsmuth H. A. I. 1, S. 161.

22) Ueber diese unten. Vgl. einstw. Poll. III. 82: *καλάται δὲ καὶ θῆτες ἑλευθέρων ἐσὶν ὀνόματα, διὰ πένιαν δ' ἐπ' ἀργυρίῳ δουλευόντων*; und Wachsmuth I. 1, S. 522.

ZWEITER ABSCHNITT.

Innere Einrichtungen der Dorier. Verfassungen in Kreta und Lacedämon.

§. 20.

Was wir von ursprünglichen Einrichtungen des dorischen Volkes hören, knüpft die Sage an den König Aegimius, Sohn des Dorus ¹⁾; derselbe soll an Herakles als Preis der Hülfe gegen die Lapithen das Drittheil seines Landes abgetreten ²⁾, und dessen Sohn Hyllus dann nebst Aegimius beiden Söhnen den drei Stämmen (*φρλαίς*) der Hylleer, Dymanen und Pamphylen ³⁾ ihre Namen gegeben haben, die wir auch später, wo Dorier wohnen, wiederfinden ⁴⁾. Dreifach getheilte nennt daher wohl Homer ⁵⁾ auch die Dorier in Kreta, die der Sage nach schon in der Urzeit unter Tektamus, Sohn des Dorus, auf diese Insel gekommen waren ⁶⁾, so daß schon Minos Gesetzgebung als dorisch zu betrachten wäre ⁷⁾. Doch wenn auch die Colonien, die sechzig bis achtzig Jahre nach dem Heraklidenzuge unter Pollis und Althämenes vom Peloponnes aus nach Lyktos, Gortyna u. s. w. gingen ⁸⁾, die ersten dorischen Niederlassungen auf Kreta seyn sollten, so würde uns doch die große Aehnlichkeit ihrer Institutionen mit dem, was später Lykurg in Lacedämon herstellte ⁹⁾, immer gerade in ihnen die ächten Träger reiner dorischer Sitten und Gebräuche erblicken lassen. Die gewöhnliche Ansicht des Alterthums betrachtete freilich die lykurgischen Einrichtungen selbst als Nachahmung der kretischen ¹⁰⁾; wenn jedoch die Grundlagen jener, der Verein von Sittenstrenge und kriegerischem Geiste ¹¹⁾ und der hohe Sinn für Harmonie, der sie im Ganzen und Einzelnen belebt, nur dieselben sind, die überhaupt in der Geschichte als Volkscharakter der Dorier betrachtet werden ¹²⁾, und die auch allein die Eroberung des Peloponnes und den Sturz des mächtigen Atridenreichs durch das kleine Bergvolk erklären, so möchte sich das Verhältniß wohl richtiger umkehren lassen.

1) S. Pind. Pyth. I. 124 mit Boeckh's expl. p. 234 und Müller II, S. 15; über das Epos dieses Namens aber Valer. emend. I. 32. Valcken. ad Eurip. Phoeniss. p. 735. G. E. Groddeck in Bibl. f. a. Liter. u. Kunst II, S. 84 fgg. Welcker's ep. Cyklus S. 263 fgg.

2) S. Apollod. II. 7. 7; Diod. IV. 37, und über Herakles als Nationalgottheit der Dorier Müller I, S. 411 fgg. Sind die Herakliden Achäer (Her. V. 72) oder Dorier, wie Müller (I, S. 46 fgg.) will? vgl. Thirlwall I, S. 270 fgg. und Hüllmann Anf. d. gr. Gesch. S. 122.

3) S. Hemsterh. ad Aristoph. Plut. p. 114. Marx ad Ephori fgm. p. 97. Boeckh in Heid. Jahrbh. 1818, S. 507 und ad C. inscr. I, p. 579 u. 609. Müller Orchom. S. 314 und Dorier II, S. 75. Wachsmuth H. A. II. 1, S. 15; auch Lachmann S. 94 fgg., dessen Vermuthung aber, daß die Pamphylen erst im Peloponnes dazu gekommen, eben so willkürlich ist, wie wenn Plafs II, S. 94 ein Rangverhältniß unter ihnen aufstellt oder Kortum in Schlosser's u. Bercht's Archiv IV, S. 142 statt der Dymänen aus Schol. Aristoph. Plut. v. 582 Dorier substituirt, um sie den Pamphylen als Mischlingstamme entgegenzusetzen!

4) Hier und da mit einer Phyle von Urbewohnern verbunden, z. B. Aegialeern in Sicyon, Her. V. 68; Hyrnethiern in Argos, Steph. Byz. s. v. *Δυμῶν*, vgl. Boeckh ad C. inscr. I, p. 579. — Götting im Hermes XXV, S. 143 fgg. wirft Alles durcheinander.

5) Odys. XIX, 177: *τραχάϊκες*, vgl. Hesiod. im Etymol. M. p. 768 Sylb. und im Allg. Strab. X, p. 728 C fgg. Marx ad Eph. fgm. p. 165. Hoeck's Kreta II, S. 17 fgg. Müller I, S. 29 und Prolegg. S. 399.

6) Diodor. IV. 60, V. 80; vgl. Raoul-Rochette hist. d. col. gr. II, p. 152 fgg.; Clavier hist. d. pr. t. I, p. 338. — Ueber die Variante Teutamus s. auch Müller's Etrusker I, S. 94.

7) Minos ist Adoptivsohn des Asterius, Sohnes des Teutamus. Vgl. Müller I, S. 31, und über Minos als Gesetzgeber (zu Knosus) und sein Verhältniß zu Rhadamauthys Diod. V. 78 fgg.; Strabo X, p. 729 fgg., und im Allg. Hoeck II, S. 181 — 200, der inzwischen (S. 15 — 39) jene ganze Sage entschieden bestreitet, und vor dem Heraklidenzuge keine dorische Influenzirung Kreta's anerkennen will. Eben so Schlosser univ. histor. Uebersicht I. 1, S. 308 und Thirlwall I, S. 146; anders Buttman Mythol. II, S. 211.

8) Plat. legg. IV, p. 708 E: *καίτοι τινὰς ὑμῖν ἔκ τε Ἀργουὺς ὄρω καὶ Αἰγίνης καὶ ἄλλοθεν τῶν Ἑλλήνων εἰς τὴν χώραν κατοικισμένους*. Althämenes ging von Argos aus (Strabo X, p. 753 A; XIV, p. 963 C) und bevölkerte auch Rhodus (Conon. narr. 47; anders Apollod. III. 2. 1); Pollis von Lakonika (Plut. qu. gr. 21, und de mull. virt. T. VIII, p. 275); ob er Gortyna (Conon c. 36) oder Lyktos angelegt, ist ungewiß; dieses galt wenigstens namentlich als Tochter von Lacedämon (Aristot. Politic. II. 7. 1. Strabo X, p. 737 A) und treueste Bewahrerin der alten Sitte (Polyb. IV. 54), hinter der Knosus weit zurückstand. Beide führen übrigens neben Doriern auch Minyer (Tyrrhener? vgl. Müller Orchom. S. 317) und Achäer; daher die Namen peloponnesischer Städte in Kreta: Amykläon, Mycenä, Therapnä s. u. w. Im Allg. Hoeck II, S. 417 — 447.

9) *Ἀδελφούς νόμους* nennt sie Plato de legg. III, p. 683 A, vgl. 693 E und IV. p. 712 E, wo er sie als die einzigen bezeichnet, welche *τὰ μέτρια* besäßen und den Namen *πολιτείας* verdienten (§. 25, n. 11). Polybius Längung der Aehnlichkeit (VI. 45 fgg.) trifft eine andere Zeit; vgl. Hoeck III, S. 6.

10) Vgl. ausser Aristoteles und Strabo II. cc. insbesondere den pseudo-platonischen Minos p. 318 fgg. und dagegen Hoeck III, p. 11 — 19 und 432 fgg.

11) *Ἀρχαία καὶ σωροσύνη*, Polyb. VI. 48; vgl. Thucyd. I. 84, Boeckh C. inscr. 1, n. 1350, und im Allg. Plat. Politic. p. 306 fgg.

12) Vgl. Müller II, S. 19 u. 401 fgg. Götting im Hermes XXV, S. 124. Platner in d. Tüb. jurist. Zeitschr. V. 1, S. 18.

§. 21.

Rücksichtlich des eigentlichen Staatsorganismus ¹⁾ beschränkt sich überhaupt die Aehnlichkeit zwischen Lacedämon und den Verfassungen der kretischen Städte ²⁾ auf das, was wir über die Macht der Beamten und ihr Verhältniß zur Volksgemeinde im Allgemeinen hören, die ursprünglich nichts als über die Anträge des Rathes mit Ja oder Nein zu entscheiden hatte ³⁾. Könige besaß Kreta wohl nur in sehr früher Zeit; ihre Stelle vertraten zehn Kosmen, die aus gewissen Familien und ohne große Rücksicht auf Würdigkeit erwählt wurden ⁴⁾. Gewöhnlich werden die Kosmen mit den spartanischen Ephoren verglichen ⁵⁾; aber so viele Functionen der königlichen Gewalt diese auch später an sich rissen, so haben sie doch z. B. nie wie jene den Oberbefehl im Kriege gehabt; auch die Vergleichung der kretischen Ritter mit den spartanischen liegt wohl mehr im Namen als in der Sache ⁶⁾. Am ähnlichsten war noch die Stellung des Rathes der Dreißig, der sich aus abgehenden Kosmen, die ihr Amt untadelhaft verwaltet hatten, ergänzte und die eigentliche Regierungs- und Obrichtergewalt ausübte, ohne an geschriebene Gesetze gebunden oder jemanden verantwortlich zu seyn ⁷⁾. Die Kosmen dagegen wurden nicht selten theils von ihren eigenen Collegen, theils von den mächtigen Geschlechtern abgesetzt, ja bisweilen die ganze Behörde suspendirt ⁸⁾; und aus solchen und ähnlichen Schwankungen scheint sich dann auch zuletzt der nachmalige demokratische Charakter der ganzen Staatsform entwickelt zu haben, welcher, wenn er auch die Namen der Aemter beibehielt ⁹⁾, doch ihre Stellung zu der Gesamtheit wesentlich veränderte ¹⁰⁾.

1) Ueber Kreta's Staatseinrichtung sind Hauptzeugen Ephorus bei Strabo X. p. 733 fgg. (p. 163 — 176 ed. Marx) und Aristot. Politic. II. 7, wozu der Excurs von Götting p. 472 fgg. und mehr bei Meurs. Creta III, c. 8 — 14, p. 162 — 192; Buhle in Wiedeburg's humanist. Magazin 1787, S. 444 — 442; P. J. Bitaubé in M. de l'Inst. Lit. et B. A. III, p. 332 fgg.;

Sainte-Croix des anc. gouv. féd. p. 529 fgg.; Manso Sp. I. 2, S. 96 — 121; C. F. Neumann rerum Creticarum specimen (Gott. 1820. 8) p. 68 fgg.; Tittmann S. 442 — 420; Hoeck III, S. 1 — 39; Pastoret V, S. 63 — 196, Schömann antiqu. p. 149 — 160; Thirlwall I, S. 299 fgg.

2) Obschon die einzelnen Städte unabhängig sind, so scheinen doch ihre inneren Einrichtungen im Wesentlichen dieselben (Müller Dorier II, S. 434, Tittmann S. 734, Hoeck III, S. 21). mag auch manches von Lyktos (s. §. 20, n. 8) fälschlich auf alle übertragen seyn; vgl. Wachsmuth de vet. scriptt. gr. levitate quadam (Lips. 1825. 4) p. 8 und Hoeck III, S. 431. Ueber ihre Vereinigung in Zeiten der Gefahr (*συνκρατισμός*) s. Plut. de frat. am. c. 19; Etymol. M. p. 752. 55, und mehr bei Neumann p. 92 fgg.

3) *Ἐκκλησίας δὲ μετέχουσι πάντες· κυρία δ' οὐδένος ἐστὶν ἀλλ' ἢ συνεπιψηφίσαι τὰ δοκούντα τοῖς γέρονσι καὶ τοῖς κόμοις*, Aristot. §. 4; was aber ein Verwerfungsrecht nicht ausschließt, vgl. Müller's Prolegg. S. 430 und Schömann p. 134 gegen Götting im Hermes XXV, S. 148 und Lachmann spartan. Staatsv. S. 199.

4) *Γίνονται γὰρ οἱ τυχόντες*, Aristot. §. 5. — Ob alljährlich? Polyb. VI 46; vgl. Hoeck S. 48 und Valcken. ad Theocr. Adon. p. 272: *οἱ αἰὲ κόμοιόντες*. — Ueber den Namen (*κόμοι* und *κόμοι*) s. Welcker's kret. Kolonie in Theben S. 26 und Boeckh ad C. inscr. II, p. 405.

5) Vgl. Cic. republ. II. 53 und mehr bei v. Dale diss. IX. 2, p. 747 — 760; dagegen Müller II, S. 130 fgg. und Hoeck S. 49. Eine äufsere Aehnlichkeit ist, dafs der erste (*πρωτόκοσμος*) dem Jahre den Namen gibt.

6) Vgl. Ephor. ap. Strab. X. p. 738 und darüber Hoeck S. 58.

7) *Τὸ γὰρ ἀνκεύθνον καὶ τὸ διὰ βίον μείζον ἐστὶ γέρας τῆς ἀξίας αὐτοῖς καὶ τὸ μὴ κατὰ γράμματα ἄρχειν ἀλλ' αὐτογνώμονας ἐπιθαλάς*, Aristot. §. 6. Der oberste *πρωτόκοσμος*, Valcken. ad Theocr. p. 349 fgg., was jedoch überhaupt Ehrename, vgl. C. inscr. II, p. 407.

8) *Ἄκοσμία*, vgl. Hoeck S. 64 fgg.

9) S. die Inschriften bei Chishull antiqu. Asiatt. Lond. 1728 und Rob. Pashley travels in Creta, Lond. 1837. 8, I, p. 155; II, p. 109.

10) Vgl. Polyb. VI. 46 fgg. und mehr bei Hoeck III, S. 70 — 93 n. 472 — 482 und Boeckh ad C. inscr. II, p. 397 fgg. 634 fgg.

§. 22.

Desto näher steht den lacedämonischen Einrichtungen die ganze Gestalt des geselligen Lebens der Einzelnen auf Kreta ¹⁾: die kriegerische Richtung der Erziehung ²⁾, die öffentliche Sanction und Begünstigung der Knabenliebe ³⁾, die Verachtung des Landbaus, der den Unfreien überlassen blieb, und was damit eng zusammenhängt, die gemeinschaftliche Speisung in Syssitien, zu welcher sich die Jünglinge in *ἀγέλας* ⁴⁾, die Erwachsenen in *ἀνδρεία* vereinigten ⁵⁾. Nur die Gleichheit und Unveräußerlichkeit des Grundbesitzes war hier nicht in der Art wie zu Lace-

dämon gesetzlich; die Syssitien wurden daher aus einer gemeinschaftlichen Casse bestritten, in welcher die Beiträge der einzelnen mit den öffentlichen Einkünften zusammenflossen, die der Staat selbst theils aus dem Ertrage der Staatsländereien, theils aus den Tributen seiner Unterthanen zog ⁶⁾. Eben so werden auch rücksichtlich der abhängigen Landescinwohner dreierlei Classen unterschieden ⁷⁾: *ὑπήκοοι*, die als zinspflichtige Unterthanen den Periöken der Lacedämonier entsprechen, *μωῖται* oder *μῶται*, Leibeigene auf den Besitzungen des Staats ⁸⁾, und *κλαρῶται* oder *ἀφραμῶται*, dergleichen auf den Grundstücken der Einzelnen ⁹⁾; doch scheinen alle, mit Ausnahme der nothwendigsten Beschränkungen, ziemlich viel Freiheit genossen zu haben ¹⁰⁾; zu den häuslichen Verrichtungen in den Städten hatte man gekaufte Sklaven ¹¹⁾. Dafs überhaupt Kreta die Selbstverläugnung und Einfachheit der Lebensart nicht mit der Strenge wie Lacedämon wahren konnte, war eine Folge seiner natürlichen Lage ¹²⁾, die es dann auch am Ende noch weit tiefer in Habsucht und Entsittlichung versinken liefs ¹³⁾; doch blieb ihm wenigstens bis in's vierte Jahrhundert a. Chr. der gleiche Ruhm der Wohlgesetzlichkeit ¹⁴⁾, des Gehorsams und der treuen Anhänglichkeit an die Sitte des Mutterlandes ¹⁵⁾, und eine Uebereinstimmung des ganzen Volkscharakters ¹⁶⁾, deren Grund gewifs tiefer als in blofs äußerlicher Nachahmung gesucht werden mufs.

1) Vgl. Sainte-Croix p. 415 — 426 und Neumann p. 37, der jedoch höchst seltsam beides aus Aegypten herleitet.

2) S. Plato legg. I, p. 623 D u. 631 fgg.; II, p. 666 D; IV, p. 708 D, und Aristot. Politic. VII. 2. 5; vgl. Ch. Engel de republ. militari s. comparatio Lacedaemoniorum Cretensium et Cosaccorum, Gott. 1790. 4. — Kriegstänze (*παρόιχα*), vgl. Müller's Dorier II, S. 337 und Lobeck's Aglaoph. p. 1126 (Kreten).

3) S. Plat. legg. I, p. 636 B; VIII, p. 836 B, und mehr bei Periz. ad Ael. V. H. III. 9 und Hoeck III, S. 106 — 119; zur Vergleichung B. List de amore Lacedaemoniorum erga pueros honesto, Lips. 1743. 4; Müller's Dorier II, S. 292 — 297, und F. Cramer's Gesch. d. Erziehung und des Unterrichts im Alterthume (Elberf. 1832. 8) I, S. 194 — 200. Bei beiden auch zuerst Nacktheit der Ringer und sonstigen Athleten, vgl. Plat. republ. V, p. 452 D und die Erkl. zu Thucyd. I. 6, auch Ennius bei Cic. Tuscul. IV. 33: *flagiti principium est nudare inter cives corpora*. Im Allg. Chr. Meiners über die Männerliebe der Griechen in s.

verm. philos. Schriften I, S. 61 fgg. Jacobs verm. Schriften III, S. 214 fgg. Bernhardt gr. Lit. I, S. 42 fgg. Limburg-Brouwer IV, p. 224 fgg. Meier in d. allg. Encykl. Sect. III, B. IX, S. 149 fgg., insbes. S. 160 fgg.

4) Vom achtzehnten Jahre an, s. Hesych. s. v. ἀπάγγελος und mehr bei Hoeck III, S. 100 und Müller II, S. 303. Kleinere salsen zu den Füßen ihrer Väter, Müller II, S. 278.

5) Hauptstelle außer den bereits genannten Athen. IV. 22. — Ausführlich Neumann p. 104 — 110, Hoeck III, S. 120 — 139, Müller II, S. 201 fgg. — Ueber die Syssitien im Allg. Hüllmann's Auf. d. griech. Gesch. S. 158 fgg.

6) Aristot. II. 7. 4: ἀπὸ πάντων γὰρ τῶν γινομένων καρπῶν τε καὶ βοσκημάτων καὶ ἐκ τῶν δημοσίων καὶ φόρων οὐς φέρουσιν οἱ περίοικοι, τέταται μέρος τὸ μὲν πρὸς τοὺς θεοὺς καὶ τὰς κοινὰς λειτουργίας, τὸ δὲ τοῖς συσσιτίοις, ὥστε ἐκ τοῦ κοινοῦ τρέφεσθαι πάντας καὶ γυναῖκας καὶ παῖδας καὶ ἀνδρας. Genauer, aber theilweise abweichend Dousadas bei Athenaus: οἱ δὲ Λύκτιοι συνάγουσι μὲν τὰ κοινὰ συσσίτια οὕτως· ἕκαστος τῶν γινομένων καρπῶν ἀναφέρει τὴν δεκάτην εἰς τὴν ἐταιρίαν καὶ τὰς τῆς πόλεως προσόδους, ἄς διανεμοῦσιν οἱ προσδεηκότες τῆς πόλεως εἰς τοὺς ἐκάστου οἴκους· τῶν δὲ δούλων ἕκαστος Αἰγινάϊον φέρει στατήρα κατὰ κεφαλὴν: wofür nicht nach δεκάτην etwas herausgefallen ist, vgl. m. Abb. de vestig. instit. vett. in Plat. legg. p. 29.

7) Sosikrates bei Athen. VI. 84: τὴν μὲν κοινὴν δουλείαν οἱ Κρήτες καλοῦσι μνοίαν, τὴν δὲ ἰδίαν ἀφαιμῶτας, τοὺς δὲ περίοικους ὑπηκόους. Vgl. Neumann p. 120 fgg.; Müller II. S. 32 — 33; Hoeck III, S. 22 — 42, und die oben §. 19. n. 18 angef. Schst.

8) Ob von *Μινωία*? wie Göttling vertheidigt, Hoeck u. A. läugnen; s. Schömann antiqu. p. 151. — Vgl. übr. namentlich das Skolion des Hybrias bei Illgen S. 102 fgg. und Clavier hist. d. pr. t. II, p. 181 fgg.

9) *Ἀραμία* = κλήρος, das Ackerloos. Wachsmuth I. 1, S. 170. — Mit Unrecht scheint Platner in der Tüb. jurist. Zeitschr. V. 1, S. 47 die Identität der Klaroten und Aphanioten zu bezweifeln.

10) Aristot. Politic. II. 2. 12; Κρήτες τὰλλα ταῦτα τοῖς δούλοις ἐπιέντες μόνον ἀπειρῶσιν τὰ γυμνάσια καὶ τὴν τῶν ὀπλων κτῆσιν.

11) Χρυσώνητοι, s. Kallistratus bei Athen. I. c. und Eustath. ad Iliad. XIV. 431.

12) Hoeck III, S. 448 fgg.

13) Polyb. VI. 46: καθόλου δ' ὁ περὶ τὴν αἰσχροκέρδειαν καὶ πλοονεσίαν πολὺς οὕτως ἐπιχωριάζει παρ' αὐτοῖς, ὥστε παρὰ μόνους Κρηταῖοις τῶν ἀπάντων ἀνθρώπων μηδὲν αἰσχρὸν νομίζεσθαι κέρδος: vgl. Wetstein ad Pauli epist. ad Titum I. 12, p. 570; Sainte-Croix p. 426 fgg. und A. Majus ad Diodor. fgm. Vat. p. 419 fgg.

14) Plat. Crit. p. 52 E: οὕτε Λακεδαιμόνα προήγον οὕτε Κρήτην, ἄς δὴ ἐκάστοτε φῆς εὐνομεῖσθαι: vgl. rep. VIII, p. 344 C.

15) *Μηρίς*, wie der Kreter zartsinnig für πατρις sagte; vgl. Plat. republ. IX, p. 373 D; über jene Achtung der Gesetze und alten Sitte dens. legg. I, p. 654 E; II, p. 666 D; III, p. 680 C, und Aristot. eth. Nic. I. 13. 3.

16) S. Hoeck III, S. 428 fgg. Charakteristisch insbes. Joseph. c. Apion. II. 16: Λακεδαιμόνιοι μὲν καὶ Κρήτες ἐθεσιν ἐκπαίδευον οὐ λόγοις.

§. 23.

Jedenfalls darf Lykurg in Sparta ¹⁾, auch wenn er einen Theil seiner Einrichtungen aus Kreta entlehnte ²⁾, im Ganzen nur als Wiederhersteller einer Zucht betrachtet werden, der sein Volk wie es scheint durch das Glück des Sieges entfremdet worden war ³⁾. Vermehrte Ansprüche der Gemeinde auf der einen, Selbstsucht und Willkür der Könige auf der andern Seite ⁴⁾ hatten Kämpfe verursacht, welche die ererbte Staatsform in Sparta ebenso wie in Messenien ⁵⁾ und Argos ⁶⁾ gefährdeten und leicht, wie hier, mit dem Untergange der Königsgewalt geendigt hätten ⁷⁾, wenn nicht Lykurg zu rechter Zeit den Geist der Eintracht und des Gehorsams hergestellt und wenigstens seine Vaterstadt auf die kriegerischen Grundlagen zurückgeführt hätte, woraus die Größe seiner Nation hervorgegangen war ⁸⁾. Wie in der Theilnahme an der Erneuerung der olympischen Spiele durch Iphitus von Elis ⁹⁾, durch welche die dorische und die ältere Bevölkerung des Peloponnes einander genähert ward, so erscheint er auch daheim als Versöhner und Vermittler durch weise Benutzung alter Elemente ¹⁰⁾; nur in der harmonischen Mischung dieser ¹¹⁾ lag der positive Charakter seines Staatsgebäudes, dessen mehr als natürliche Festigkeit allerdings die Entwicklung seines Volkes auf Jahrhunderte hinaus hemmte ¹²⁾; zu Grunde blieb jedoch stets die bewußtlose Macht der Sitte, deren Herrschaft zu verewigen Lykurgs höchster Endzweck war ¹³⁾. Diefs beweist sein ausdrückliches Verbot schriftlicher Rechtsnormen, dergleichen auch er keine hinterließ ¹⁴⁾; die wenigen Verfassungsgesetze, die von ihm herrühren sollen, scheinen lediglich die wirklich streitigen Rechte und Ehren beider Theile betroffen zu haben, die eine genaue Abgränzung und Gewähr für die Zukunft verlangten ¹⁵⁾. Selbst ihr Name *ῥήτραι* bezeichnet wohl vielmehr Verträge als der gewöhnlichen Angabe nach Orakelsprüche ¹⁶⁾; so sehr auch übrigens die Art, wie Lykurg sich von dem delphischen Gotte, dessen Orakel als Stammheiligthum zu allen Zeiten einen entscheidenden Einfluß

auf die inneren Angelegenheiten der Dorier übte¹⁷⁾, zu seinem Berufe weihen liefs und diesem seine Verordnungen in den Mund legte¹⁸⁾, dem angedeuteten Charakter seines Auftretens entspricht.

1) Hauptstellen für Lykurg und Sparta's Verfassungsgeschichte überhaupt sind Aristot. Politic. II. 6; Xenophon de republ. Lacedaemoniorum (ed. Fr. Haase, Berol. 1853. 8.); Justin. III. 5; Plutarch's V. Lycurgi und dessen Instituta Laconica; vgl. Manso's Sparta I. 2, S. 63 — 97; die von Fourmont mitgebrachten Inschriften (vgl. M. de l'A. d. I. XV, p. 395 — 419) können nach Böckh's Kritik im C. inser. I, p. 61 — 104 nicht mehr als solche gelten. — Von Neuern vgl. Nic. Cragii de rep. Lac. I. IV, Genev. 1593. Lugd. B. 1670. 4; J. Meursii miscellanea Lacc. s. variarum antiquitatum Lacc. I. IV, Amst. 1661. 4, und de regno Laconico I. II, Ultraj. 1687. 4 (alle drei auch in Gron. thes. T. V. zu runde); Nic. Sienicii liber de rep. s. politia Spartaee, Dantisci 1606. 4; de la Barre eclaireissement sur l'hist. de Lycurgue, in M. de l'A. d. I. VII, p. 262 fgg.; Montesquieu de l'esprit de loix VI. 6; J. F. Vauvilliers examen histor. et pol. du gouvernement de Sparte, Paris 1769. 12; Chr. G. Heyne de Spartanorum republica et institutis judicium, in comm. Soc. Gott. IX, p. 3 — 42; Morgenstern Lacedaem. res publ. c. Platonica comparata, hinter s. comm. de Plat. republ. p. 303 — 314; Bitaubé in M. de l'Institut. Lit. et B. A. III, p. 310 — 332 und Levesque in dens. Mor. et Pol. III, p. 347 — 381; Göttling's Exc. ad Aristot. Politic. p. 463 — 471; J. C. G. Winckelmann de dignitate rei publ. Spartanac, Berol. 1826. 8; Arnold on the history and nature of the Spartan constitution, hinter s. Thucydides T. I, Oxf. 1831. 8, vgl. the philol. Mus. II, p. 58 — 71; ferner Manso I. 1, S. 78 — 189; Clavier II, p. 134 — 163; Tittmann S. 89 — 140; Müller II, S. 8 fgg.; Wachsmuth I. 1, S. 216 — 224; Pastoret V, p. 197 — 346; Limburg-Brouwer III, p. 107 — 137; Schömann antiqu. p. 104 — 148; Thirlwall I, S. 309 — 358; endlich R. H. Lachmann, die spartanische Staatsverfassung in ihrer Entwicklung und in ihrem Verfall, Bresl. 1836. 8, dessen mehr blendeude als überzeugende Hypothesen ich aber in Berl. Jahrb. 1837. II, S. 208 — 264 vollständig zu widerlegen gesucht habe.

2) Herod. I. 63. Ephor. ap. Strab. X, p. 733. Plut. Lycurg. 4. — Thaletas? s. Müller II, S. 17. Hoeck III, S. 539 — 544, Nitzsch de hist. Homer. I, p. 43 — 49. — Ueberhaupt zweifelt Hoeck an der ganzen Sache nach gewöhnlicher Vorstellung III, S. 15 u. 434.

3) S. Isocr. Panath. §. 177: *οἱ μὲν Ἄργος λαχόντες καὶ Μεσσηνίην παρακληθῆναι διώκουν τὰ σφέτερον αὐτῶν τοῖς ἄλλοις Ἕλλησι, τὸ δὲ τρίτον μέρος αὐτῶν στασιάσαι μὲν φασι κ. τ. λ.*; vgl. Plat. de legg. III, p. 683 fgg. und über Sparta insbes. Her. I 63: *τὸ δὲ ἐν πρότερον τούτων καὶ κακονομώτατοι ἦσαν σχεδὸν πάντων τῶν Ἑλλήνων, μεταβαλὼν δὲ ὡς εἰς εὐνομίην*: auch Thucyd. I. 18 und Plaf. II, S. 86. Anders freilich Strabo VIII, p. 362 A.

4) S. oben §. 18, n. 14. Phidon von Argos (s. unten §. 33, n. 4) heisst Tyrann bei Aristot. Politic. V. 8. 4; ebenso Charilaus von Sparta V. 10. 3; vgl. Heraclid. Pont. c. 2: *Λυκούργος καταλαβὼν πολλὴν ἀνομίαν ἐν τῇ πατρίδι καὶ Χαρίλαον τυραννικῶς ἀρχόντα*, und Plut. V. Lycurg. 2: *τοῦ μὲν δήμου θρασυνομένου, τῶν δὲ ὑστερον βασιλέων τὰ μὲν ἀπεχθαστομένων τῷ βιάζεσθαι τοὺς πολλοὺς, τὰ δὲ πρὸς*

χέρην ἢ δι' ἀσθένειαν ὑποφρομίνων, ἀνομία καὶ ἀταξία κατέσχε τὴν Σπάρτην ἐπὶ πολλὸν χρόνον.

5) Isocr. Archid. §. 22: *Μεσσηνιοὶ δ' εἰς τοῦτ' ἀσεβείας ἤλθον, ὡς ἐπιβουλεύσαντες ἀπέκτειναν Κρεσφόντην κ. τ. λ.,* vgl. Paus. IV. 3. 4.

6) Paus. II. 19. 2: *ἄτε ἰσηγορίαν καὶ τὸ αὐτόνομον ἀγαπήντας ἐκ παλαιοτάτων τὰ τῆς ἐξουσίας τῶν βασιλείων ἐς ἐλάχιστον προήγαγον, ὡς μηδὲν Μήδωνι τῷ Κεῖθον καὶ τοῖς ἀπογόνους λειψθῆναι ἢ τὸ ὄνομα τῆς βασιλείας μόνον, Μίλταν δὲ τὸν Λακιδῶεω τὸ παραπάν ἔπαισεν ἀρχῆς καταγνοῦς ὁ δῆμος.* Die Zeit ist ungewiß; vgl. Wyttenh. ad Plut. morr. p. 123; Clavier's hist. d. pr. t. II, p. 118; Clinton's F. H. I, p. 249; nach Her. VII. 149 erst nach dem Perserkriege, s. Müller II, S. 108. Ueber Argos nachmalige Demokratie s. Kortüm S. 124 fgg.; Tittmann S. 333 fgg.; Wachsmuth I. 2, S. 84 — 88 u. 213 fgg.

7) Plut. epist. VIII, p. 334 B: *ὡς εἶδειεν ἔργω σοφῶς ἀνὴρ καὶ ἀγαθὸς Λυκούργος, ὃς ἰδὼν τὸ τῶν οἰκίων γένος ἐν Ἀργεὶ καὶ Μεσσηνίᾳ ἐκ βασιλείαν εἰς τυράννων δύναμιν ἀρικομένους καὶ διαφθειράντας ἑαυτούς τε καὶ τὴν πόλιν ἑκατέρους ἑκατέραν, δεῖδας περὶ τῆς αὐτοῦ πόλεως ἅμα καὶ γένους φαρμακὸν ἐπήνηγκε:* vgl. legg. III, p. 690 E und Plut. Lycurg. 7.

8) S. Isocr. Archid. §. 81: *τῶν Ἑλλήνων διενητόχαμεν οὐ τῷ μεγέθει τῆς πόλεως οὐδὲ τῷ πλήθει τῶν ἀνθρώπων, ἀλλ' ὅτι τὴν πολιτείαν ὁμοίαν κατεστησάμεθα στρατοπέδῳ καλῶς διοικουμένῳ καὶ περὶ διαρκεῖν ἐθέλοντι τοῖς ἀρχουσι:* Aristot. Pol. VII. 13. 10: *ἐπαινούντας γὰρ τὴν Λακεδαιμονίων πολιτείαν ἄγανται τοῦ νομοθέτου τὸν σκοπὸν, ὅτι πάντα πρὸς τὸ κρατεῖν καὶ πρὸς πόλεμον ἐνομοθέτησε:* auch Diodor. hist. Vat. VII. 2: *τὸ δὲ κεφάλαιον ἦν ὅτι μεγίστην πρόνοιαν ποιητέον ἔστιν ὁμοιοῦς καὶ ἀνδρείας κ. τ. λ.* und im Allg. Menander bei Stob. serm. LVI. 7, p. 407: *τὰ κακῶς τρεφόντα χωρὶ ἀνδρείους ποιεῖ,* und Sall. Catil. 2: *nam imperium fucile his artibus retinetur quibus initio partum est.*

9) Plut. V. Lycurg. 1: *οἱ μὲν γὰρ Ἰπίτῳ θυνακμάσαι καὶ συνδασθεῖναι τὴν Ὀλυμπιακὴν ἐπεχειρίαν* (vgl. oben §. 10, n. 10) *λέγουσιν αὐτόν, ὡν ἐστὶ καὶ Ἀριστοτέλης ὁ φιλόσοφος, τεκμήριον προσφέρων τὸν Ὀλυμπιακὸν δίδκον, ἐν ᾧ τὸ ὄνομα τοῦ Λυκούργου διαδῶζεται καταγεγραμμένον:* vgl. ibid. c. 23, Euseb. chron. p. 122 ed. Venet. und Paus. V. 4. 4 — oder soll man mit Timäus u. A. einen doppelten Lykurg annehmen? vgl. Cic. de republ. II. 10; Götter de situ Syracusanarum p. 232, und mehr über die chronologischen Schwierigkeiten seiner Zeitbestimmung bei Meurs. misc. Laec. II. 5, p. 122 fgg.; Dodwell de cyclis III. 10, p. 132; Bode de Orpheo p. 60; Müller I, S. 152 fgg. II, S. 503; Clinton F. H. I, p. 140 — 144; II, p. 408 — 410; Pfafs II, S. 88 fgg.; Fischer Zeittafeln S. 33 — 42; Hüllmanns Würdig. d. delfh. Orakels S. 154; doch verschwinden diese größtentheils, sobald man nur nicht mit Hieronymus bei Athen. XIV. 37 u. A. Iphitus in die erste Olympiade herunterrückt, deren Sieger (Koröbus von Elis 776 a. Chr.) aufgezichnet wurde; vgl. Ideler's Handbuch der Chronol. I, S. 374. Zwischen beiden verstrichen vielmehr nach Aristodem von Elis 27 Olympiaden, deren Sieger nicht ausdrücklich bemerkt wurden, und damit stimmt auch die Annahme von Apollodor und Eratosthenes (bei Clem. Alex. stromatt. I, p. 536 B), die Lykurg 219 Jahre nach dem Heraklidenzuge, mithin 884 a. Ch. setzt; Kallimachus freilich rechnete nur 13 solcher Olympiaden, und dahin neigt sich auch Clinton, um ihn nach Thucyd. I. 18 nicht viel über 400 Jahre vor Ende des peloponnesischen

Kriegs zu setzen. Plato's Minos p. 318 C zählt nicht; war aber nach Her. I. 65 sein Mündel Labotas, so fällt er viel früher (994 a. Chr.), doch stimmt für Charilaus schon Aristot. Politic. II. 7. 4 und die Genealogie bei Strabo X, p. 737. S. auch Boubier's rech. et diss. sur Her. p. 169 fgg.

40) S. Heyne in comm. Gott. I. c. p. 13; Heeren's Ideen III. 1, S. 197; Hüllmann's Anfänge d. griech. Gesch. S. 150; Müller II, S. 14; Schlosser's univ. histor. Uebers. I. 1, S. 370; Nitzsch de hist. Homeri I, p. 56. Verliert aber Lykurg dadurch seine historische Bestimmtheit und Bedeutung, wie Zoëga meint (Abhh. herausg. von Welcker, Gött. 1817. 8, S. 316 fgg.)?

41) Polyb. VI. 10. 6: *ἃ προϊδόμενος Λυκούργος οὐχ ἀπλήν οὐδὲ μοροειδῆ συνετέθησθε τὴν πολιτείαν, ἀλλὰ κάθας ὁμοῦ συνήθροισε τὰς ἀρετὰς καὶ τὰς ιδιότητας τῶν ἀρίστων πολιτευμάτων*: vgl. dens. VI. 3. 8; Plat. legg. III, p. 701 E; Isocr. Panath. §. 150; Aristot. Politic. II. 3. 10; IV. 3. 11 u. 7. 11.

42) Thucyd. I. 18. Plat. Hipp. maj. p. 284 B. Lysias bei Dionys. Hal. T. V, p. 525. Cicero pro Faccio c. 26. Liv. XXXVIII. 34. Plat. Lycurg. 29 etc.

43) Xenoph. M. S. IV. 4. 15: *Λυκούργον δὲ τὸν Λακεδαιμόνιον καταμεμάθησας, ὅτι οὐδὲν ἂν διάφορον τῶν ἄλλων πόλεων τὴν Σπάρτην ἐποίησεν, εἰ μὴ τὸ κείθεσθαι τοῖς νόμοις μάλιστα ἐνεργάσασθαι αὐτῇ*; vgl. Plut. comp. Lyc. et Num. 5: *μικρὸς γὰρ ἂν ἦν ὁ τῶν ὄρκων φόβος, εἰ μὴ διὰ τῆς παιδείας καὶ τῆς ἀγωγῆς ὅλον ἀνεδεδυθε τοῖς ἡθεσὶ τῶν παίδων τοὺς νόμους κ. τ. λ.* und unten §. 26, n. 8.

44) Plut. Lycurg. 15: *νόμους δὲ γεγραμμένους ὁ Λυκούργος οὐκ ἔθηκεν, ἀλλὰ μίαν τῶν καλουμένων ῥητρῶν ἴσθιν αὐτῇ τὰ μὲν οὖν κυριώτατα . . . ἐν τοῖς ἡθεσὶν ὤπασε καὶ τὰς ἀγωγὰς τῶν πολιτῶν ἐγκατεδοικειωμένα μὲν εἶναι ἀκίνητα. Aporphth. Lacc. T. VIII, p. 222: *ῥητῆς δὲ ὁ οὐκ ἐχρήσασθε νόμοις ἐγγράφοις . . . ὅτι, ῥητῆς, οἱ πεκαίνεμένοι καὶ ἀχθέντες τῇ προσρηκνύσῃ ἀγωγῇ τὸ τοῦ καιροῦ χρησίμων δοκιμάσουσι*: vgl. Plat. republ. IV, p. 425 und Müller II, S. 221. Die Rhetren dagegen wahrscheinlich geschrieben, vgl. Plut. adv. Col. 17 und mehr bei Müller I, S. 135; Kreuser's Vorfrage S. 144; Nitzsch de hist. Homeri I, p. 27 — 50.*

45) Xenoph. rep. Lac. XV. 1: *βούλομαι δὲ καὶ ἄς βασιλεὶς πρὸς τὴν πόλιν συνθήκας ὁ Λυκούργος ἐποίησε διηγῆσθαι*: vgl. Isocr. Archid. §. 22 und Plat. legg. III, p. 684 A. Auch später noch schwur der König bei der Thronbesteigung (Nic. Damasc. p. 525) und zu Anfang jedes Monats: *κατὰ τοὺς τῆς πόλεως νόμους βασιλεύειν, das Volk ihm: ἐμπειδοκύντος ἐκείνου ἀστυπέλιχτον τὴν βασιλείαν παρέξιν*: vgl. Haase ad Xenoph. I. I. p. 287.

46) Plut. Lycurg. 13 extr.: *τὰ μὲν οὖν τοιαῦτα νομοθετήματα ῥήτρας ὠνόμασεν, ὡς παρὰ τοῦ θεοῦ νομιζόμενα καὶ χρησίμους ὄντα*: vgl. Pyth. orac. 19; dagegen aber Apollon. lex. Hom. p. 158. 50 Bekk.: *ῥήτρα* — *βέλτιον ἢν ἐπὶ ῥητοῖς τισὶ συνθήκην*, Hesychius: *ῥήτραι* = *συνθήκαι διὰ λόγων*, und mehr bei Ruhak, ad Tim. lex. Platon. p. 228; Sturz. lex. Xenoph. IV, p. 7; Borekh ad C. inser. I, p. 28; Nitzsch hist. Homeri I, p. 52 — 61; Schömann antiqu. p. 121. Andere freilich allgemeiner, wie Etymol. M. p. 703: *ῥήτρα γὰρ κατὰ Δωριεὺς ὁ νόμος*: vgl. d. Anonym. hinter Spengel's artium scriptt. p. 224 und Mazocchi ad tabb. Heracl. p. 255; auch Müller's Dorier I, S. 134. Ueber die Sage, dass Terpander sie in Musik gesetzt, s. Bode de Orpheo p. 15 und dagegen Nitzsch I. c. p. 42.

17) Vgl. Müller I, S. 340 und im Allg. Merzlo de vi et efficacia oraculi delphici in Graecorum res., Ultraj. 1822. 8; Chr. Frid. Wilster de religione et oraculo Apollinis delphici, Havn. 1827. 8; und Piotrowski de gravitate oraculi delphici, Lips. 1829. 8, p. 61 fgg.; auch H. O. Grashof de Pythonis oraculi primordiis atque incremento, Hildes. 1836. 4 und insbes. W. Götte, das delphische Orakel in seinem politischen, religiösen und sittlichen Einflusse auf die alte Welt, Lps. 1839. 8, S. 204 fgg. Daher die *Πύθιοι* im Gefolge der Könige, *Σεόπροκοι εἰς Δίλφους*, Her. VI. 57; vgl. Müller II, S. 17 fgg.

18) S. Herod. I. 66, Xenoph. rep. Lac. VIII. 3, Strab. XVI, p. 1105 C, und mehr bei Ast ad Plat. de legg. p. 6; auch Winckelmann de dign. Spart. resp. p. 80, der jedoch die Idee der Theokratie zu weit treibt, wenn er Lykurg selbst zur bloß allegorischen Person macht.

§. 24.

Die wichtigste Staatseinrichtung Lykurgs war unstreitig die *γερονβία* oder der Rath der Alten, welchen er als unabhängige Zwischenbehörde zwischen den Königen und der Gemeinde in die Mitte stellte ¹⁾ und ihm die höchste Staatsgewalt in ähnlicher Weise wie in Kreta übertrug ²⁾. Er bestand aus acht und zwanzig auf Lebenszeit gewählten Greisen, die das sechzigste Jahr zurückgelegt haben mußten ³⁾; die beiden Könige aus dem Geschlechte der Herakliden ⁴⁾ hatten den Vorsitz; daß aber jeder derselben zwei Stimmen gehabt, hatte schon Thucydides als irrige Ansicht zu bekämpfen ⁵⁾. Ueberhaupt waren die Auszeichnungen und Ehrenrechte der Könige ⁶⁾ bei weitem größer als ihre politische Macht, wenigstens daheim und im Verhältniß zum Senate ⁷⁾; nur im Kriege an der Spitze des Heeres und außerhalb der Gränze geboten sie unumschränkt ⁸⁾, bis es später den Ephoren gelang, ihre Macht auch hier zu schmälern ⁹⁾. Was die Ephoren selbst betrifft, so scheint diese Behörde, die sich nachmals so ziemlich der ganzen Regierung bemächtigte, zu Lykurgs Zeit nur erst noch wie in andern dorischen Staaten eine polizeiliche und richterliche Gewalt gehabt zu haben ¹⁰⁾, und zwar ausschließlic für gemeinbürgerliche Rechtstreitigkeiten; peinliche Sachen richtete der Rath ¹¹⁾, Familienangelegenheiten waren der königlichen Gerichtsbarkeit vorbehalten ¹²⁾. Auch in polizeilicher Hinsicht finden wir noch mehrere besondere Behörden, deren jede auch in ihrer Sphäre Richter- und Strafgewalt besessen zu haben

scheint ¹³⁾; den *παιδονόμος* und die *βιδεοί* für die Jugend ¹⁴⁾, die *ἀρμοβόνοι* für die Zucht der Frauen, die *ἐμπέλωροι* für das Marktwesen u. s. w., meistens in Fünffzahl ¹⁵⁾, vielleicht nach den Phylen oder örtlichen Abtheilungen ¹⁶⁾ des Volks, obschon wir deren nur vier mit Namen kennen ¹⁷⁾; sicherer ist die Zahl der dreißig Oben, ohne jedoch der Zusammensetzung des Rathes zu Grunde gelegt werden zu dürfen ¹⁸⁾.

1) Plut. V. Lycurg. 5: *αἰωρουμένη γὰρ ἡ πολιτεία καὶ ἀποκλινοῦσα νῦν μὲν ὡς τοὺς βασιλεῖς ἐπὶ τυραννίδα, νῦν δὲ ὡς τὸ πλεῖθος ἐπὶ δημοκρατίαν, οἷον ἔρμα τὴν τῶν γερόντων ἀρχὴν ἐν μίθῳ θεμένη καὶ ἰσορόφησασα τὴν ἀσφαλεστάτην τάξιν ἔσχε καὶ καταστάσιν*: vgl. Isocr. Panath. §. 134 und Plat. legg. III, p. 691 E mit der Note von Ast p. 173; auch Cic. rep. II. 9.

2) S. Tittmann S. 117; Wolf ad Demosth. Lept. p. 324; Hüllmann's Staatsr. d. Alt. S. 309, und insbes. Müller II, S. 91 — 96.

3) Plut. Lycurg. 5 extr. u. 26, wo auch über die Art der Wahl; vgl. übrigen Aristot. Politic. II. 6. 17 u. 18: *ἔχει δὲ καὶ τὰ περὶ τὴν τῶν γερόντων ἀρχὴν οὐ καλῶς . . . τὸ γὰρ διὰ βίου κυρίου εἶναι κρίσειν μεγάλων ἀμφοβητήσιμον, ἐστὶ γὰρ ὡς περὶ καὶ σώματος καὶ διανοίας γῆρας . . . ἔτι δὲ καὶ τὴν αἰρεθὴν ἦν ποιοῦνται τῶν γερόντων κατὰ τὴν κρίσιν ἐστὶ παιδαριώδης καὶ τὸ αὐτὸν αἰτεῖσθαι τὸν ἀξιώθησόμενον τῆς ἀρχῆς οὐκ ὀρθῶς ἔχει*.

4) S. im Allg. Cragius II, 2 und Schömann antiqu. p. 124 fgg. Lachmann's Vermuthung S. 134 fgg., daß sie zwei ganz verschiedenen Stämmen angehört hätten, entbehrt aller Begründung.

5) Thuc. I. 20; in Herodot's Worten VI. 57 liegt es inzwischen keineswegs. Lucian Harmon. 3 beweist nichts.

6) Hauptstellen sind Herod. VI. 52 — 58 und Xenoph. rep. Lac. 13 u. 18; vgl. Müller II, S. 97 fgg. — *Βασιλικὸς φόρος*, Plat. Alc. I, p. 123 A. — *Σεμνοτέρα ἢ κατ' ἀνθρώπων ταφή*, Xenoph. Hell. III. 3. 1.

7) Dionys. Hal. II. 14: *οὐδὲ γὰρ οἱ Λακεδαιμονίων βασιλεῖς αὐτοκράτορες ἦσαν ὁ, τι βούλοιντο πράττειν, ἀλλ' ἡ γερονσία πάν εἶχε τῶν κοινῶν τὸ κράτος*.

8) Aristot. Politic. III. 9. 2: *ἡ γὰρ ἐν τῇ Λακωνικῇ πολιτεία δοκεῖ μὲν εἶναι βασιλεία μάλιστα τῶν κατὰ νόμους, οὐκ ἔστι δὲ κυρία πάντων· ἀλλ' ὅταν ἐξέλθῃ τὴν χώραν, ἡγεμῶν ἐστὶ τῶν πρὸς τὸν πόλεμον, ἐπὶ δὲ καὶ τὰ πρὸς τοὺς θεοὺς ἀποδίδεται τοῖς βασιλεῦσι κ. τ. λ.*: vgl. Tittmann S. 97. — Ihr Gefolge, *δαμοσία* (Morus ad Xen. Hell. IV. 5. 8), s. bei Xenoph. rep. Lac. XIII. 7; Nicol. Damasc. p. 523, und mehr bei Müller II, S. 240.

9) Davon unten Abschn. IV, §. 45: In älteren Zeiten beschränkten sie bloß die *διαβασίρεια* (Dramann's Gesch. d. Vorfalles d. griech. St. S. 704; Poppo's prolegg. Thucyd. I. 2, p. 106) und die Rhetra: *μη κολλάξας ἐπὶ τοὺς αὐτοὺς στρατεύειν* (Plut. Ages. 26; Lycurg. 13).

10) Außer Tittmann S. 104 fgg. und Müller II, S. 115 fgg. vgl. Schubert de aedilibus (Regiom. 1828. 8) p. 75 fgg. und Schömann antiqu. p. 128; insbes. Plut. apophth. Lacc. VIII, p. 207: *τὰ τῶν ἐμβολαίων δίκαια ἐκάστης ἡμέρας κρίνουσιν οἱ ἔφοροι*.

11) Aristot. Pol. III. 1. 7: τὰς τῶν συμβολαίων δικάζει τῶν ἐφόρων ἄλλος ἄλλας, οἱ δὲ γέροντες τὰς φονικάς, ἑτέρα δ' ἴσως ἀρχὴ τῆς ἐτέρας: vgl. Xenoph. rep. Lac. X. 2 und Plat. Lycurg. 26, insbes. aber auch dessen apophth. Lacc. p. 196: τὰς περὶ τοῦ θανάτου δίκας πλείοσιν ἡμῶν οἱ γέροντες κρινουσι, κἂν ἀποφύγῃ τις, οὐδὲν ἦσθον ἴσθιν ὑπόδικος, s. de vestig. inst. vett. p. 48.

12) Herod. VI. 57: Adoptionen und Erbstreitigkeiten, insbes. auch über Erbtöchter (ἐπιπάμονες oder ἐπικαματίδες, was att. ἐπίκληροι, s. unten §. 121) vgl. Sluiteri lectt. Andoc. p. 82; Ruhnk. ad Tim. lex. Plat. p. 209; Müller II, S. 197; Wachsmuth II. 1, S. 355.

13) S. Cragius II. 5 fgg.; Tittmann S. 127 — 130; Wachsmuth I. 1, S. 124; Schubert de aedil. p. 71. 101. 103; Müller II, S. 127 fgg. und S. 219: die übrige Jurisdiction war unter die Magistrate nach den Zweigen ihrer Verwaltung vertheilt, vgl. unten §. 53, n. 8.

14) Minder richtig βιδίαισι, s. Boeckh ad C. inscr. I, p. 609. — Ueber den παιδονόμος s. Xen. rep. Lac. II. 10 u. Plat. Lycurg. 17.

15) Vgl. Müller II, S. 116 und insbes. Paus. III. 11. 2; der πρώτῳ βιδίῳ, der bei Boeckh C. inscr. n. 1364 als sechster erscheint, trat vielleicht später an die Stelle des παιδονόμος.

16) Cragius und nach ihm Manso I. 2, S. 122 fgg., Plafz II, S. 96, und Haase ad Xenoph. rep. Lac. p. 202 fgg. wollen freilich sechs, indem sie das Königsgeschlecht der Herakliden als eigene Phyle rechnen, was aber schon Barthélemy (voy. d'Anach. chap. XLI note) mit Recht verworfen hat. Uebrigens neigt sich auch Tittmann S. 153 fgg. zur Annahme von sechs, Hüllmann Urgesch. d. Staats S. 7 und Götting ad Aristot. p. 406 und im Hermes XXV, S. 145 gar von zehn Phylen, beides ohne genügenden Grund; vgl. im Allg. Thirlwall I, S. 461 fgg.

17) Pitana, Messoa und Cynosura; lauter Oertlichkeiten in oder um Sparta selbst, so z. B. Str. VIII, p. 539 B, so daß schon darum die Aegiden (§. 15, n. 20) nicht mit Cragius, Barthélemy, Tittmann u. A. als fünfte Phyle angenommen werden können, man müßte sie denn mit Müller (Orchom. S. 316) in Amyklä verörtlichen. Doch erinnert besser wohl Boeckh ad C. inscr. I, p. 609 an Hesychius: Σύμη ἐν Σπάρτῃ πύλη καὶ τόπος — oder darf man mit Müller in d. engl. Uebers. d. Doriens (vgl. the philol. Mus. II, p. 81) und Lachmann S. 126 fgg. eine πόλις im Gegensatz der κώμαι als fünfte Phyle annehmen, während Thucyd. I. 10 von Sparta ausdrücklich sagt: οὐ ξυνοικισθείσης πόλεως, κατὰ κώμας δὲ τῷ παλαιῷ τῆς Ἑλλάδος τρόπῳ οἰκουμένης? Mit Recht sieht dagegen Müller II, S. 49 — 51 in den obengenannten Phylen eben diese κώμαι, ja Wachsmuth II. 1, S. 19 will jenen Namen nur abusiv von ihnen gelten lassen. Ob aber dabei noch die drei geschlechtlichen Phylen fortbestanden, oder der örtlichen Eintheilung weichen mußten? vgl. Platner in d. Tüb. jurist. Zeitschr. V. 1, S. 24.

18) Daß in der §. 25, n. 1 citirten Stelle τριακόντα nicht mit F. R. C. Krebs (lectt. Diodorae p. 145) auf γερουσίαν, sondern auf ὠβὰς zu beziehen sey, dürfte schon aus dem Vorkommen derselben Zahl in kleineren Volksabtheilungen (τριακάδες) folgen, vgl. Müller II, S. 78 fgg. und Schömann antiqu. p. 115; daß aber davon, wie dieselben wollen, auch die Zahl der Geronten abgehangen habe, läßt sich schon darum schwer annehmen, weil dann zwei ganze Oben durch die Könige von der ethischen Bestimmung dieser Behörde (§. 28, n. 16) ausgeschlossen worden wären, zumal da wir bei Diodor XI. 50 noch von andern Herakliden in der γερουσία hören.

§. 25.

Ueber die Volksversammlungen besitzen wir noch die Worte der Rhetra selbst, die Zeit und Ort derselben bestimmte und der Gemeinde das Recht vorbehielt, die Vorschläge der Könige und des Rathes zu genehmigen oder zu verwerfen ¹⁾, jedoch ohne Modificationen oder eigenmächtige Beschlüsse ²⁾, widrigenfalls eine spätere Novelle die genannten Behörden zum Schlusse der Verhandlung befugte ³⁾. Auch fanden weder eigentliche Debatten noch Abstimmung nach Köpfen statt; diese ersetzte der laute Ausdruck der überwiegenden Ansicht ⁴⁾, und was jene betrifft, so scheint das Recht der öffentlichen Rede nur den Beamten zugestanden zu haben ⁵⁾. Zur Theilnahme an den Versammlungen berechnete dagegen ein Alter von dreissig Jahren ⁶⁾ jeden Spartiaten, der seiner Bürgerpflicht Genüge leistete ⁷⁾; der Unterschied zwischen grösserer und kleinerer Volksversammlung ⁸⁾ gehört erst einer späteren Zeit an, wo die ursprüngliche Gleichheit der Bürger in einen Unterschied der Angesehenen von dem Volke übergegangen war ⁹⁾; auf die Theilnahme oder Nichttheilnahme von Periöken ¹⁰⁾ oder Neubürgern ¹¹⁾ kann er wohl schwerlich gedeutet werden. Auswärtige zum Bürgerrechte zuzulassen, war ohnehin ziemlich selten ¹²⁾; Heloten erhielten zwar häufig von Staatswegen ¹³⁾ die Freiheit ¹⁴⁾, ob aber ein Bürgerrecht, ist sehr zu bezweifeln ¹⁵⁾. Nur die sogenannten *μόθαιες* oder *μόθωνες*, Helotenkinder, die aber die volle spartanische Erziehung genossen hatten ¹⁶⁾, und wahrscheinlich auch meistens von spartanischen Vätern mit Schlawinnen ¹⁷⁾ erzeugt waren, scheinen nicht selten durch eine Art von Adoption in die Reihen der Bürger aufgenommen worden zu seyn; was jedoch um so weniger auffallen kann, wenn man die Grundsätze der lykurgischen Verfassung berücksichtigt, wonach die Berechtigung des Vollbürgers (*ὄμοιος*) selbst bei weitem nicht so sehr auf seiner Geburt als auf seiner Erziehung als Spartiate beruhete ¹⁸⁾.

1) Plat. Lyeurg. 6: *Λιός Ἑλλαντίων καὶ Ἀθανός Ἑλλαντίας ἰσθὸν ἰδρυδάμενον, φυλάς φυλάξαντα καὶ ὠβός ὠβάξαντα τριάκοντα, γερω-*

§. 25. Sparta's Volksgemeinde und Bürgerrecht. 69

οὐκ ἀν ἀρχαγίταις καταβήσαντα, ὥρας ἐξ ὥρας ἀπελλάσειν μεταξὺ Βαβύκας τε καὶ Κινανίωνος, οὕτως εἰσφέρειν τε καὶ ἀφιόσασθαι, δάμω δ' ἀνογῶν εἶμην καὶ κράτος: vgl. Müller II, S. 85 und Götting im Hermes XXV, S. 147; insbes. aber jetzt Tyrtaeus bei Diodor. fgm. Vat. p. 3 und dazu Krebs lectt. Diodor. p. 144 sqq.

2) Wie in Kreta, vgl. oben §. 21, n. 3 und was Aristot. Pol. II. §. 5 im Gegensatz damit von Karthago sagt: *ἀ δ' ἂν εἰσφέρουσιν οὗτοι, οὐ διακρούσαι μόνον ἀποδιδόσαι τῷ δήμῳ τὰ δόξαντα τοῖς ἀρχουσιν, ἀλλὰ κύριοι κρίνειν εἰσὶ καὶ τῷ βουλευμένῳ τοῖς εἰσφερομένοις ἀντιπεῖν ἔξαστιν, ὅπερ ἐν ταῖς ἐτέραις πολιτείαις οὐκ ἔστιν:* auch IV. 11. 9. Eben' darauf geht auch wohl bei Tyrtaeus: *ἀφθραῖς ῥήτρας ἀνταπαμύβομένους*, vgl. Müller II, S. 86 und Krebs l. c. p. 145. Ist das aber Demokratie, wie Tittmann will? vgl. Aristot. Pol. IV. 7. 5.

3) Plut. *ibid.*: *τοῦ δὲ πλήθους ἀφροισθίντος εἶπεν μὲν οὐδενὶ γνώμην τῶν ἄλλων ἐπέτρο, τὴν δ' ὑπὸ τῶν γερόντων καὶ τῶν βασιλέων προαφθεῖσαν ἐκκρίναι κύριος ἦν ὁ δῆμος· ὑβέρον μῆνοι τῶν πολλῶν ἀφαιρήσει καὶ προσθήσει τὰς γνώμας διαβροφόντων καὶ παραβιαζομένων, Πολύδωρος καὶ Θεόπομπος οἱ βασιλεῖς ταῦτα τῇ ῥήτρᾳ παρένγρῃσαν· αἱ δὲ σκολιὰν ὁ δῆμος αἰροῖτο, τοὺς πρεσβυγενίας καὶ ἀρχαγίτας ἀποστατήρας εἶμην.*

4) *Βοή καὶ οὐ ψήφω*, Thuc. I. 87; auch bei Wahlen, vgl. Plut. Lycurg. 26.

5) So erklärt Müller II, S. 89 auch Fälle, wie Thucyd. I. 85 und Aeschin. adv. Timarch. §. 180, vgl. dial. de orat. 40: *quem enim oratorem Lacedaemonium, quem Cretensem accepimus? quarum civitatum severissima disciplina et severissimae leges traduntur.*

6) Plut. Lycurg. 25. Das nämliche meint auch Libanius decl. 24: *νόμος ἐν Λακείδαιμοι τὸν εἶδω τριάκοντα ἔτων μὴ δημοκρατεῖν.*

7) Vgl. G. F. Schömann de ecclesiis Lacedaemoniorum, Gryph. 1836. 4, namentlich auch gegen Luchmann, welcher die *ἐκκλησία* überhaupt nicht für die Versammlung des ganzen Volkes (*ἀλλία*), sondern für einen Ausschuss von Beamten hält, wogegen jenem nur ein geringer Antheil an der Gesetzgebung geblieben sey, spartan. Staatsv. S. 202 — 207.

8) *Μικρὰ ἐκκλησία*, Xenoph. Hell. III. 3. 8; vgl. Müller II, S. 86, Wachsmuth I. 2, S. 212, Göller ad Thucyd. I. 67. Freilich entsteht auch hier die Frage, ob nicht wenigstens diese ein bloßer Staatsrath öffentlicher Beamten gewesen sey, da allerdings *ἐκκλησία* und *τελε* (Ducker ad Thucyd. I. 58; Sturz lex. Xenoph. IV, p. 276) häufig synonym gebraucht zu werden scheinen, vgl. Tittmann S. 100 fgg.; insofern jedoch lezterer Ausdruck, wo er nicht geradezu das Ephorencollegium bezeichnet (§. 45, n. 2); gleich dem verwandten *οἱ ἐν τελε* (Wachsmuth I. 1, S. 326), Notabeln und Staatsbehörden im weitesten Sinne umfasst, so dürfte er vielmehr die *ἐκκλησία* selbst unter sich begreifen, als diese auf bestimmte Elemente beschränken; vgl. auch Besold in A. L. Z. 1837 Juni, S. 244.

9) S. unten §. 47, n. 8 — 40, insbes. m. Abb. d. Homeis p. 15 und Schömann de ecl. p. 6, der jedoch selbst die öfters bei Xen. vorkommenden *ἐκκλησίοι* fortwährend auf die größere Versammlung bezieht.

10) Wie z. B. Cragius I. 7, Barthel. voy. d'Anach. ch. XLV, Pastoret V, p. 276 wollen; doch ist selbst die Theilnahme der Frauen an diesen Versammlungen überhaupt nicht so gewiss, wie auch Manso I. 1, S. 92, Tittmann S. 89 und Reichard Staatsk. d. Alterth. S. 48 fgg. annehmen, vgl. Müller II, S. 24, Götting im Hermes XXXI, S. 164, Schömann

l. c. p. 5; und gesetzt auch sie hätten, wie Clavier II, p. 167 will, wenn sie zur Stadt gekommen, wie *municipes* dies Recht genossen, so würde daraus doch kein specifischer Unterschied zweier Versammlungen folgen.

11) Wachsmuth I. 1, S. 218 und 2, S. 210 fgg.

12) Wenigstens nach Lykurg, s. Her. IX. 35 und Dionys. Hal. II. 17; was Aristot. Pol. II. 6. 12 sagt: *λέγουσι δὲ ὡς ἐπὶ μὲν τῶν προτέρων βασιλέων μετεδίδοσαν τῆς πολιτείας, ὡστ' οὐ γίνεσθαι τότε ὀλιγανθρωπίαν πολεμούντων πολὺν χρόνον*, kann höchstens auf die von Ephor. ap. Strab. VIII, p. 861 berührte Zeit gehen.

13) Ein einzelner Bürger konnte keinen seiner Heloten frei lassen; vgl. Strabo VIII, p. 861 B und die übrigen Citate §. 19, n. 8.

14) Hauptstelle Myro bei Athen. VI. 102: *πολλάκις ἠλευθερώσαν Λακκαδαμόνιοι δούλους, καὶ οὓς μὲν ἀφρατὰς ἐκάλεισαν, οὓς δὲ ἀδεσπότους, οὓς δὲ ἐρμητήρας, δεσποσιοναύτας δ' ἄλλους, οὓς εἰς τοὺς στόλους κατέτασσον, ἄλλους δὲ νεοδαμῶδεις, ἐτέρους ὄντας τῶν εἰλωτῶν*. Vgl. Meurs. misc. II. 7, p. 151 fgg.; Müller II, S. 45, und über die Neodamoden insbes. Thuc. V. 67, VII. 58, und Sturz lex. Xen. III, p. 192, auch Manso I. 1, S. 254 und Tittmann S. 598. Lachmann's Vermuthungen S. 127 fgg. hat Schömann l. c. p. 10 fg. nach Gebühr gewürdigt.

15) Manso I. 2, S. 55. Vgl. Dio Chrysost. or. XXXVI, p. 448 B: *οὐδὲ ὑπάρχει τοῖς εἰλωταῖς γίνεσθαι Σπαρτιάταις*.

16) Auch *τρόφιμοι* oder *οἰκογενεῖς* (vernae) genannt; vgl. Aelian. V. H. XII. 43, nach welchem selbst Gylippus, Rallikratidas, Lysander dazu gehört haben sollen, und mehr bei Meursius II. 6, p. 129, Schneid. ad Xen. Hellen. V. 3. 9, und Pastoret V, p. 541; auch Lachmann S. 293, der noch zwischen *μόθων*, *verna*, und *μόθαξ*, *libertinus*, unterscheidet.

17) Xen. Hell. V. 3. 9: *ξένοι τῶν τροφίμων καλουμένων καὶ νόθοι τῶν Σπαρτιῶν, μάλα εὐεδαῖς τε καὶ τῶν ἐν τῇ πόλει καλῶν οὐκ ἄπειροι*: vgl. Müller II, S. 283, Wachsmuth I. 2, S. 210, und mehr de Homoeis p. 10 fgg.

18) Plat. instit. Lacc. T. VIII, p. 252: *τῶν πολιτῶν ὅς ἂν μὴ ὑπομείνη τὴν τῶν πολιτῶν ἀγωγὴν, οὐ μεταίξει τῶν τῆς πόλεως δικαίων*: vgl. Xenoph. rep. Lac. X. 7: *εἰ δὲ τις ἀποδειλιάσει τοῦ τὰ νόμιμα διαπονέσθαι, τοῦτον ἐκεῖ ἀπέδειξε μηδὲ νομίζεσθαι ἔτι τῶν ὁμοίων εἶναι*: auch dens. III. 4 und mehr de Homoeis p. 11 u. 16 fgg.

§. 26.

Auch ist es klar, daß für einen Staat wie der spartanische, den seine oben entwickelten Grundlagen gleichsam zu einem einzigen Körper mit vielen Gliedern bestimmten ¹⁾, nichts wesentlicher seyn konnte, als eine planmäßige Erziehung ²⁾, um die jugendlichen Gemüther sofort unter die Macht der Sitte zu beugen und ihre werdenden Kräfte ausschliesslich auf den Mechanismus des Ganzen zu richten ³⁾, zu welchem jeder mit der vollen Stärke seiner Individualität mitwirken sollte, ohne sich gleichwohl dieser

jemals außerhalb der von dem Staatsinteresse gesteckten Gränze bewußt zu werden. Zu diesem Ende übernahm der Staat den Knaben, der eigentlich schon gleich nach der Geburt nur ihm sein Leben dankte ⁴⁾, vom siebenten Jahre an, um ihn in den Agelen oder βόαις ⁵⁾ und Ilen ⁶⁾ fern vom älterlichen Hause in den Fertigkeiten und Entbehrungen des künftigen Kriegers zu unterrichten und zu üben ⁷⁾ und ihm den Gemeinsinn und streng militärischen Gehorsam einzufloßen, welchen er als Bedingung der öffentlichen Wohlfahrt betrachtete ⁸⁾. Bei dem einseitigen Vorwalten dieses Bildungszweckes ⁹⁾ mußte allerdings der sonstige Elementarunterricht verhältnißmäßig gering ausfallen ¹⁰⁾, und auch Musik ¹¹⁾ und Gymnastik ¹²⁾ in engere Gränzen als anderwärts eingeschlossen werden; doch ward schon die Gemeinschaftlichkeit der Erziehung eine reiche Bildungsschule für den Geist des Spartaners, dessen Schärfe und Klarheit sich in der schlagenden Kürze seines Ausdrucks bewährte ¹³⁾; und auch abgesehen davon, daß sich der Staat wenigstens in früherer Zeit auch gegen die geistigen Fortschritte des übrigen Griechenlands, insoweit diese seinen Tendenzen entsprachen, nicht ganz verschloß ¹⁴⁾, so lag es im Wesen des Volks und der lykurgischen Einrichtungen selbst, daß die dorische Lyrik, deren einfache und ernste Harmonie ¹⁵⁾ alle Zweige des spartanischen Lebens durchdrang, gleichfalls einen integrierenden Theil der Erziehung ausmachte ¹⁶⁾ und sich mit der Gymnastik selbst zu den mannichfachsten Productionen kunstgerechter Orchestik vereinigte ¹⁷⁾. Wie sehr freilich immer der Gesichtspunct körperlicher Kräftigung alle sonstigen Erziehungsrücksichten beherrschte, zeigt die Theilnahme der weiblichen Jugend an den meisten Uebungen der männlichen ¹⁸⁾, die zwar bei der Strenge der Zucht im Ganzen eben so wenig wie die Knabenliebe ¹⁹⁾ zu wirklichen Unsittlichkeiten geführt haben mag, gleichwohl aber nach und nach alle Sittsamkeit und Weiblichkeit in den Frauen von Sparta ersticken mußte ²⁰⁾.

1) S. Tittmann S. 17 fgg., Müller II, S. 184, und Bötscher's Aristoph. u. s. Zeit S. 83 fgg., dessen Charakteristik des antiken Staatsprin-

72 C. II. Dacier. B. Innere Einrichtungen.

eips weit mehr auf Sparta als auf Athen pafst, auch Limburg-Brouwer III, p. 121 fgg. V, p. 15 fgg.

2) S. G. T. Schmidt, praes. Jacobs, de cura Laconum circa institutionem exercitia et studia suorum, Jenae 1704. 4; A. Krigel diss. de Lycurgi legibus, quas Lacedaemone de puerorum educatione tulit, Lips. 1726. 4; de Pauw recherches II, p. 324 fgg.; M. Norberg de educatione puerili apud Spartanos, Lund 1796. 4; Messerschmidt de Spartanorum veterum παιδαγωγία, in actt. Soc. lat. Jen. T. V, p. 72 fgg.; von Neucera Manso I. 2, S. 156 fgg., Müller II, S. 299 fgg., Plafs II, S. 125 fgg., und Cramer's Gesch. der Erziehung I, S. 171 fgg.

3) S. Aristot. Pol. VIII. 1. 3, Plut. V. Lycurg. c. 13 und insbes. V. Ages. c. 1: *ὡς μάλιστα διὰ τῶν ἰδῶν τοὺς πολίτας τοῖς νόμοις παιδείας καὶ χειροψείας ποιούσαν, ὡς περ ἱππους εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς δαμασκόμενον*; vgl. Plat. legg. II, p. 639 D: *παιδεία μὲν ἔστιν ἡ παιδῶν ἀκμή τε καὶ ἀγωγή πρὸς τὸν ὑπὸ τοῦ νόμου λόγον ὀρθῶν αἰρημάτων* κ. τ. λ. und Aristot. Pol. V. 7. 20.

4) S. Plut. V. Lycurg. c. 16 und über die Aussetzung im Allg. P. Petiti obs. misc. III. 16 und Wichmann de more Graecorum infantes exponendi, Wittenb. 1735. 4.

5) Valcken. ad Theocr. Adon. p. 274.

6) Xenoph. rep. Lac. II. 12; vgl. Müller II, S. 382.

7) Plat. legg. I, p. 635 A: *τὰ εὐσβεία φαινοὺν καὶ τὰ γυναικεία πρὸς τὸν πόλεμον ἐξενεῖσθαι τῷ νομοθέτῃ κ. τ. λ.*, vgl. Xenoph. rep. Lac. II. 3 fgg. und Plut. V. Lycurg. c. 17 fgg. — Kriegsspiele, s. Lucian. Anach. c. 38; Pausan. III. 1A. 8. — Uebungen im Stehlen, s. Xenoph. Anab. IV. 6. 16 und aufer den Abhh. de furti apud Lacc. licentia v. G. Lochmann (Lips. 1674. 4) und J. S. Gribner (Lips. 1705. 4.) insbes. Müller II, S. 310 fgg. und m. disp. de vestig. inst. vett. ap. Plat. p. 32. — *Διαμαστίσεις*; am Altare der Orthia; vgl. Paus. III. 16. 7 und mehr bei Meursius Graecia feriatia s. y.; Davis. ad Cic. Tuscul. V. 27; Manso I. 2, S. 183; Müller II, S. 312 mit I, S. 381 fgg.; Haase ad Xenoph. rep. Lac. p. 80 fgg.

8) *Ὁμόνοια καὶ παιθαρχία*; esprit de corps und subordination; vgl. Xenoph. mem. Socr. III. 5. 15 und rep. Lac. VIII. 1; auch Plut. reip. ger. praec. c. 20 extr. und inst. Lacc. 2: *ἡ δὲ παιδεία ἦν αὐτοῖς πρὸς τὸ ἄρχεσθαι καλῶς καὶ καρτεροῖν πονούσα καὶ μαχόμενον νικῆν ἢ ἀποθνήσκειν*. — Tempel der Furcht, Plut. V. Cleom. c. 9; vgl. Plat. legg. I, p. 647 und Acta societ. gr. Lips. I, p. 7 fgg.

9) Aristoteles (Pol. II. 6. 22) bestätigt nur was schon Plato geurtheilt hatte: *ὅτι πρὸς μέρος ἀρετῆς ἡ πᾶσα σύνταξις τῶν νόμων ἔστι τὴν πολιτικὴν*; vgl. oben §. 22, n. 2 und im Allg. Plat. rep. III, p. 410 D. Daher auch anderwärts die *Δαιμονιστὰ φιλογυμναστῶντες* (*τὰ ὄρα ματαγωγέες*, Heindorf ad Plat. Protag. p. 379), vgl. E. G. Weber de Laconistis apud Athenienses, Vimar. 1835. 4 und m. Gesch. d. platon. Philos. I, S. 92.

10) Plat. inst. Lacc. 2: *γράμματα ἔτιμα τῆς χρείας ἑμάθων, τῶν δ' ἄλλων παιδευμάτων ξηνηλασίαν ἐποιούτο*. Deshalb *ἀπαιδευτοί*, vgl. Perizon. ad Aelian. V. H. XII. 50, Ast Plato's L. u. Schr. S. 74, und de la Nauze sur l'état des sciences chez les Lacédémoniens, in M. de FA. d. I. XIX, p. 166 fgg., auch Limburg-Brouwer IV, p. 322 fgg.

11) S. Athen. XIV. 33 und mehr bei Müller II, S. 320. — Sage von Timotheus dem Milesier (Plut. V. Agid. c. 10; Paus. III. 12. 8. —

Aechtheit des Decrets bei Böttigers de musica?) oder gar schon Terpander (Bode de Orpheo p. 16; doch s. Plehn's Lesbiaca p. 180). — Im Allg. s. Plat. rep. IV, p. 424 C: οὐδαμῶν γὰρ κινουμένων μουσικῶν τρόποι ἀπὸ πολιτικῶν τροπῶν τῶν μεγίστων, und mehr bei Heinrich Epimea v. Kreta S. 163 fgg.; Rötischer Aristoph. S. 184 fgg.; Jacobs verm. Schriften III, S. 274 fgg.

12) Plat. Lycurg. 19: τὰντα μόνᾳ μὴ κωλύσαντος ἀγωνίζεσθαι τοὺς πολίτας, ἐν οἷς καί: οὐκ ἀναπαύεται (Boisson. ad Eunap. p. 370); vgl. Senec. de benef. V. 3, auch Plat. Lach. p. 185 A und Demetr. elocut. 122: ἔπρος ἐν Λακωδαίμονι τὸν περιγῶς καὶ οὐκ ἐπιχωρίως θραϊσάντα ἐμαστῖγῶσεν, mit Philostr. de gymnast. p. 20 Kayser.

15) Vgl. Plat. Protag. p. 343 und mehr bei Meursius misc. Lacq. III. 3; J. G. Hauptmann de Lacedaemoniorum eloquentia, Graec 1779. 4; Ast ad Plat. de legg. p. 67; G. W. af Gadolin de eloquentia Laconica, Abœe 1823. 4; Müller II, S. 383 fgg.; H. Wislizenus de Laced. philosphia, Hersfeld 1840. 4, p. 4 fgg.

14) Ueber Homer s. Plat. legg. III, p. 680 C; ob gleichzeitig mit Lykurg? vgl. Bode de Orpheo p. 60 und im Allg. Wolf's Prolegg. p. 139, auch Chr. Heinecke's Homer und Lykurg oder das Alter der Iliade und die politische Tendenz ihrer Poesie, Leipz. 1833. 8. Zwar sagt Max. Tyr. XXIII. 5: ὀψὲ γὰρ ἡ Σπάρτη ἐαυθῶδι, doch vgl. Nitzsch de indag. interp. Odys. p. 37 und Welcker's ep. Cyklus S. 246. Später Alkman, Terpander, Tyrtaeus, vgl. Aelian. V. H. XII. 80, und über Terpander insbes. Plehn's Lesbiaca p. 140 fgg. Im Allg. jedoch ἀρχαιολογία, Plat. Hipp. maj. p. 285 D.

15) Vgl. Boeckh de metris Pind. p. 238 und die Erkl. zu Plat. rep. III. 10, p. 399 A.

16) Müller II, S. 316 fgg. Cramer Gesch. d. Erziehung I, S. 202 fgg. J. H. Krause Theagenes oder wissenschaft. Darstellung der Gymnastik, Agonistik und Festspiele der Hellenen, Halle 1833. 8, I, S. 88 fgg.

17) S. Böttigeri opuscula p. 532 fgg. und Müller II, S. 333 fgg. — Gymnopaedia (Xenoph. Hellen. VI. 4. 16), vgl. Davis. ad Max. Tyr. VI. 8; Ast ad Plat. de legg. p. 45; Creuzeri comm. Herodd. I, p. 230.

18) Xenoph. rep. Lac. I. 4; Cic. Tuscul. II. 19; Plat. V. Lycurg. e. 14. — Ob für sich oder mit der männlichen zusammen? Müller II, S. 314; doch vgl. Jacobs verm. Schriften III, S. 202.

19) Ueber diesen Punct s. bereits oben §. 22, n. 5; hier nur noch die Hauptstelle Xenoph. rep. Lac. II. 13 — 15 mit Haase's Note p. 88 und Limburg-Brouwer IV, p. 290.

20) Aristot. Politic. II. 6. 5: ζῶσι γὰρ ἀπολάστως πρὸς ἀπασάν ἀπολασίαν καὶ τροφῶσι: vgl. dessen Rhetor. I. 5. 6, auch Eur. Androm. v. 588 fgg. und insbes. Plat. legg. I, p. 657 C; VI, p. 781 A; VII, p. 806 A; VIII, p. 850 D mit d. Bemerk. von Limburg-Brouwer IV, p. 161 fgg.

§. 27.

Ueberhaupt fanden die Verhältnisse und Bedürfnisse des häuslichen Lebens bei der spartanischen Gesetzgebung um so geringere Berücksichtigung, je mehr sie die Bürger ganz für das öffentliche in Anspruch nahm; in das Innere

der Häuser erstreckte sie ihre Sorgfalt nicht ¹⁾, und gab deshalb dem weiblichen Geschlechte eben so große Freiheit ²⁾, als sie das männliche lebenslänglich gleichsam unter die Aufsicht der Gesamtheit stellte. Denn so sehr sie auch die Ehen unter dem Gesichtspuncte des Staatszwecks begünstigte ³⁾, so wies sie doch auch die Erwachsenen fortwährend auf gemeinschaftliche Beschäftigungen und Erholungen an, die in solcher Ausdehnung nothwendig das Grab des Familienlebens werden mußten ⁴⁾: den Tag nahm der Aufenthalt in den Gymnasien, auf der Jagd, in den Syssitien und Leschen ⁵⁾ hin, die Nacht brachte selbst der Verheirathete bisweilen noch lange in den gemeinschaftlichen Schlafstätten der Agelen und Ilen zu ⁶⁾. Was namentlich die Syssitien oder, wie sie in Lacedämon hießen, Phiditien ⁷⁾ betrifft, so nahmen daran ausschließlich die Männer Theil; die Frauen aßen daheim, Knaben und Jünglinge in ihren besonderen Abtheilungen ⁸⁾; eine Tischgesellschaft bestand in der Regel aus fünfzehn Köpfen, neue Theilhaber, *σύνθηνοι*, konnten nur mit Zustimmung aller übrigen auf dem Wege der Kugelung aufgenommen werden ⁹⁾; und insofern hatten die Syssitien zugleich die politische Wichtigkeit bürgerlicher Körperschaften ¹⁰⁾, welche als die untersten Abtheilungen des Staats sowohl als des Heeres ¹¹⁾ betrachtet werden können, zumal da Lykurg die Theilnahme an ihnen zu einer Bedingung des thätigen Vollbürgerrechtes gemacht hatte ¹²⁾. Die Beiträge eines jeden ¹³⁾ waren nach den Principien derselben Einfachheit bestimmt, wie sie auch in Wohnungen, Kleidung und sonstigen Lebensbedürfnissen herrschte ¹⁴⁾; bestritten wurden sie aus den Abgaben der Helöten ¹⁵⁾, deren Pflege die Ländereien der Spartiaten ausschließlich überlassen waren; der Bürger sollte wie der Soldat im Lager leben und aller häuslichen Sorgen und Beschäftigungen sich völlig entschlagen ¹⁶⁾.

1) Dionys. Hal. exc. arch. Rom. XX. 2: τῶν δὲ παρ' οἰκίαν γινόμενων οὔτε πρόνοιαν οὔτε φυλακὴν ἐποιούνοιο, τὴν αἰσίων θυσῶν ἐμάχου ὄρον εἶναι τῆς ἐλευθερίας τοῦ βίου νομίζοντες.

2) Aristot. Politic. II. 6. 8: τὰς δὲ γυναῖκας φασὶ μὴ ἄγειν ἐκ χειρῆσαι τὸν Λυκούργου ἐπὶ τοὺς νόμους, ὡς ἔ' ἀντίφρουον, ἀποστῆ-

§. 27. Häusliches und geselliges Leben in Sparta. 33

και κάλιν. Diesem widerspricht zwar Plat. Lycurg. 14; doch sagt er selbst Agis 7: τούς Λακεδαιμόνιους ἐπιστάμενος κατηκόους ὄντας αἰετῶν τῶν γυναικῶν και πλείον ἐκίνας τῶν δημοσίων ἢ τῶν ἰδίων αἰετῶν κολυπραγμονεῖν διδόντας.

5) Vgl. Xenoph. rep. Lac. I, Plat. Lycurg. 18, und mehr bei Müller II, S. 280 fgg.; Wachsmuth II. 1, S. 317; auch J. H. Wacker de Lycurgi ad matrimonium pertinentibus institutis, Lips. 1743. 4. — Freiheiten für Väter von drei und mehr Söhnen, s. Aristot. Politic. II. 6. 13; Aelian. V. H. VI. 6. — Δίνας κακογαμίου und ἀγαμίου, vgl. Crag. III. 4, Meurs. misc. Lacc. II. 3, p. 108, und unten §. 28, n. 17.

4) Xenoph. rep. Lac. IV. 7; Plat. legg. I, p. 635 B; Plat. Lycurg. 24.

5) Ueber die Leschen (Plat. Lycurg. 16 u. 25; Paus. III. 14 u. 15) vgl. Meurs. ad Lycophr. p. 236 und misc. Lacc. IV. 16; Kühn ad Aelian. V. H. II. 34; Graevius ad Hesiod. l. x. η. 493; B. Thorlacii opuscul. I, p. 69 — 93; Müller II, S. 398; Wachsmuth II. 2, S. 41.

6) Plat. Lycurg. 13.

7) Vgl. im Allg. Meurs. misc. I. 9 u. 10; Manso I. 2, S. 188 fgg.; Müller II, S. 275 — 279; Wachsmuth II. 2, S. 21 — 25. — Die Schreibung des Wortes schwankt: Horck Kreta III, S. 123 und Götting ad Arist. Oecon. p. 190 vertheidigen neuerdings φιλιτια, für φιλίτια zeugt jedoch schon Plutarch Lycurg. 12, obgleich rücksichtlich der Etymologie ungewiß: εἶτε ὡς φιλίας και φιλοφροσύνης ὑπαρχόντων, ἀπὸ τοῦ λ τοῦ λαμβάνοντες, εἶτε ὡς πρὸς ἐντέλειαν και πειρῶν συνεπιζήτων οὐδὲν δὲ κωλύει και τὸν πρῶτον ἐξέθεν ἐπιτελεῖσθαι φθόγγον, ὡς περ ἔτιοι φασιν, ἰδίῳν παρὰ τὴν διαίταν και τὴν ἰδωδὴν λεγομένων.

8) Mindestens bis zum Eintritte des kriegspflichtigen Alters; denn mit Recht schließt Schömann antiqu. p. 159 aus Xenoph. rep. Lac. III. 5 und Plat. Lycurg. 15, daß auch Jünglinge vom zwanzigsten Jahre an den Phiditien beigeohnt haben; doch vgl. §. 28, n. 13.

9) Xenoph. rep. Lac. VII. 4; vgl. V. 2 mit Haase's Note p. 119.

10) Plat. legg. I, p. 636 B; Plat. quaest. sympos. VII. 9.

11) Her. I. 68; Polyæn. strateg. II. 3. 11; vgl. Plat. legg. VI, p. 780. Daher unter dem Polemarchen, Plat. Lycurg. 12.

12) Aristot. Politic. II. 6. 21: ὄρος δὲ πολιτείας οὐτός ἐστιν αὐτοῖς ὁ πάτριος, τὸν μὴ δυνάμενον τοῦτο τὸ τίλος φέρειν μὴ μετῆχειν αὐτῆς.

13) Monatlich ein Medimnus Gerstengraupe, acht Choen Wein, fünf Minen Käse, fünf halbe Minen Feigen, und etwas Geld zum Ankaufe von Zukost; außerordentliche Beiträge einzelner von Opfern und Jagden lieferten Λπάδα (das Mahl selbst αἶχλον: eigene Opfermahle κοπίδες); vgl. Plat. Lycurg. 12, Athen. IV. 15 — 21, Porphy. de abst. IV, p. 52; und die übrigen Citate bei Ast ad Plat. temp. p. 476.

14) Vgl. J. D. Winkler de Lacc. vett. continentia in victu, in act. Soc. lat. Jen. T. V, p. 60 fgg. Für Wohnungen s. Plat. Lycurg. 25: τὴν μὲν ὄροφὴν ἀπὸ κελέκως ἐργασμένην, τὰς δὲ θύρας ἀπὸ κροῖονος μόνον, vgl. Müller II, S. 234 fgg.; für Kleidung Manso I. 2, S. 106 fgg.; Müller II, S. 260 fgg.; Zell ad Aristot. Eth. p. 136.

15) Die ἀποφορά (§. 19, n. 9) betrug 70 Medimnen Gerste für den Mann, 12 für die Frau, und ein entsprechendes Quantum Oel und Wein. Vgl. Müller II, S. 34 fgg.

16) Plut. Lycurg. 24. — *Ἄγρια ἀδάκνη ἐπιπέσιος*, vgl. Wachsmuth II. 4, S. 50 fgg. und Tittmann S. 660. — Schol. Thuc. I. 84 ist anders zu nehmen.

§. 28.

Eine wesentliche Bedingung dieser ganzen Einrichtung war übrigens die gleiche Vertheilung des gesammten Grundeigenthums in eine Anzahl untheilbarer und unveräußerlicher Loose ¹⁾, welche wenigstens nach der Eroberung Messeniens für die Spartiaten neuntausend betrug ²⁾; die Perioiken hatten dreißigtausend kleinere. Eine ähnliche Gleichheit der fahrenden Habe herzustellen blieb freilich eine Unmöglichkeit ³⁾; doch fand auch rücksichtlich dieser wenigstens eine Art von Gemeinschaftlichkeit statt, indem jedem erlaubt war sich in Nothfällen der Geräthe, Hausthiere, Früchte des andern wie seiner eignen zu bedienen ⁴⁾. Der Besitz gemünzten Geldes war ohnehin durch das Verbot der edlen Metalle als Tauschmittel so gut wie verbannt ⁵⁾; Handel und Gewerbe betrieben ausschliesslich die Perioiken ⁶⁾, während der Bürger durch die Vorkehrungen gegen Fremde ⁷⁾ und das Verbot zu reisen ⁸⁾ allen Verführungen der Habsucht oder Abweichung von der heimischen Sitte unzugänglich gemacht ward; und so durfte der Staat allerdings hoffen, alle besonderen Neigungen und selbständigen Interessen des Einzelnen zu ersticken und seine volle Thätigkeit im Ganzen und für dasselbe zu concentriren ⁹⁾. Selbst in dem Ehrtriebe, der als wesentliche Eigenschaft des Spartaners galt ¹⁰⁾, eröffnete sich ihm nur eine neue Quelle uneigennütziger Hingebung, indem er den Gehorsam als eine Schule des künftigen Gebietens darstellte ¹¹⁾ und für die Mühsal der öffentlichen Zucht und die mannichfachen Beschränkungen der persönlichen Freiheit durch die Aussicht auf die Auctorität entschädigte, die jede höhere Alterstufe über die vorhergehende ausübte ¹²⁾. So ward schon der Jüngling vom zwanzigsten Jahre an der unmittelbare Vorgesetzte der Kleineren in ihren einzelnen Abtheilungen ¹³⁾; war aber dafür auch seinerseits wieder jedem älteren Manne verantwortlich ¹⁴⁾, und dem Greise im Allgemeinen Alle zu Kindesgehorsam und Ehr-

§. 28. Beschränkungen der Einzelfreiheit in Sparta. 77

furcht verpflichtet ¹⁵⁾, auch wenn er des Alters Preis; dem Sitz in der Gerusia ¹⁶⁾ nicht davon trug; nur den Hagestolzen ¹⁷⁾ und Feigling ¹⁸⁾ traf Verachtung bis an's Ende.

1) S. Polyb. VI. 48. 3: *της μὲν δὴ Λακεδαιμονίων πολιτείας ἴδιον εἶναι φασι πρῶτον μὲν τὸ περὶ τὰς ἰγυαίους κτήσεις; ὡν οὐδενὶ μίσηται πλέον, ἀλλὰ πάντας τοὺς πολίτας ἴσον ἔχειν δεῖ τῆς πολιτικῆς χώρας*, und über die Untheilbarkeit und Unveräußerlichkeit Heracl. Pont. c. 2 und Plat. institt. Lac. T. VIII, p. 252. Im Allg. vgl. Manso I. 2, S. 129 fgg. und Müller II, S. 189 fgg., und gegen die Einwürfe und Entstellungen Kprtm's (Wesen und Schicksal der dorisch-lakonischen Ackergesetzgebung, in Schlosser's und Bercht's Archiv für Gesch. u. Lit. B. IV, S. 153 — 180) m. disp. de causis turbatae apud Lacedaemonios agrorum aequalitatis (Marb. 1834. 4) p. 12 — 24, worauf freilich Hüllmann (Würdig. d. delph. Orakels S. 187) keine, Lachmann S. 168 fgg. höchst verkehrte Rücksicht genommen haben; vgl. Schömann antiqua. p. 116 fgg. Dafs übrigens Lykurg auch hier nur als Wiederhersteller der mit der Eroberung selbst verbundenen Theilungsgleichheit erscheint, bemerkt schon Plat. legg. III, p. 684 D u. V, p. 736 C, vgl. m. Abh. de vestig. institt. vett. p. 27 und Schömann de eccles. p. 15.

2) Plat. Lycurg. 8, vgl. Aristot. Politic. V. 6. 2: *συνέβη δὲ τοῦτο ἐν Λακεδαιμονίᾳ ὑπὸ τὸν Μεσσηνιακὸν πόλεμον . . . ἑλιβόμενοι γὰρ τινες ἤξιον ἀνάσσειν ποιεῖν τὴν χώραν*. Vorher nach einigen 6000, nach andern 4500 Loose; Isocrates Panath. §. 255 nimmt sogar von Anfang nur 2000 Spartiaten an. Vgl. Manso I. 1, S. 110.

3) Plat. Lycurg. 9: *ἐπιχειρήσας δὲ καὶ τὰ ἐπιπλα διαίρειν, ὅπως παντάπασιν ἴξοιτο τὸ ἄνισον καὶ ἀνωμαλον, ἐπεὶ χαλεπῶς εἴωρα προσδεχομένους τὴν ἀνικητὸν ἀπαιροῦσιν, ἔτιρη προσήλθεν ὁδῶ κ. τ. λ.*

4) Xenoph. rep. Lac. VI. 3; Aristot. Politic. II. 2. 5.

5) Eisernes Geld, s. Polyb. VI. 47, Plat. Lysand. 17, und mehr bei Fischer ad Aeschin. Soer. II. 24, p. 79 ed. III. — Doch zweifeln de Pauw rech. philos. T. II, p. 272 fgg., Eckhel doctr. numm. vett. I. 2, p. 178, Manso I. 1, S. 162 fgg. — Auch ledernes? S. Nicol. Damasc. p. 522 u. Seneca de benef. V. 14.

6) Periz. ad Aelian. V. H. VI. 6. 3. — Ueber die Industrie derselben vgl. Müller II, S. 26 fgg., obgleich Hüllmann Handelsgesch. d. Gr. S. 45 minder günstig urtheilt.

7) Vgl. Plat. Lycurg. 27 und mehr bei Meursius II, 9, p. 142, Periz. ad Ael. V. H. XIII. 16; Ducker. ad Thucyd. I. 144, Beck ad Aristoph. Aves v. 1045, Heindorf ad Plat. Protag. p. 580, Tittmann griech. Staatsr. S. 27, Limburg-Brouwer IV, p. 353; im Allg. L. de la Nauze in M. de FA. XII, p. 159 fgg. und Jo. Chr. Hetzer de Lacedaemoniorum *ξενολαβία* a. figure adversus peregrinos, Lips. 1671. 4. Ausnahmen s. bei Müller II, S. 8, vgl. 411. 3; Götting's Vermuthung aber (Hermes XXV, S. 128), dafs sie eigentlich nur feste Einbürgerung Fremder nach Art der athenischen Metoeken zu verhindern bestimmt gewesen, dürfte nicht so wahrscheinlich seyn, wie es Lachmann S. 166 annimmt.

8) Aufser den Obigen s. Neumann ad Aristot. fgm. p. 129 und die Motive bei Plat. legg. XII, p. 950 fgg. Bei Todesstrafe (Plat. Agis 11)†

9) S. Plat. legg. VI, p. 780 und Plat. Lycurg. 25, insbes. die Stelle: *αἴψα τοὺς πολίτας μὴ βούλεσθαι μὴ ἐκίστασθαι κατ' ἴδιον ἔν,*

ἀλλ' ὄσπερ τὰς μιλίας τὸ κοινὸν συμφορὰς ὄντας αἰεὶ καὶ μετ' ἀλλήλων ἀλλομένους, περὶ τὸν ἄρχοντα μικροῦ φεῖν ἐξιστώτας αὐτῶν ἐκ ἐνθουσιασμοῦ καὶ φιλοτιμίας ὅλους εἶναι τῆς πατρίδος: vgl. auch Montesquieu's esprit des loix V. 2.

40) Τὸ φιλότιμον καὶ φιλόνομον, Plut. Lysand. 2; Agesil. 8; vgl. Plat. rep. VIII, p. 547 fgg. u. legg. VI, p. 762 E.

41) Vgl. Plut. Lycurg. 30: ἡ κραιναρχία μάθημά ἐστιν ἄρχοντος, und arophth. Lacc. p. 184: ἀκούειν ἀρχεῖν τε καὶ ἀρχεσθαι, auch Plat. rep. VIII, p. 549 A.

42) Aristot. Politic. VII. 13. 3: ἀγανακτεῖ δὲ οὐδεὶς καθ' ἡλικίαν ἀρχόμενος . . . ἄλλως τε καὶ μίλλων ἀντιλαμβάνειν τοῦτον τὸν ἔρανον, ὅταν τύχη τῆς ἰκνουμένης ἡλικίας.

43) Daber *εἰρήν* (d. i. ἄρχων nach Her. IX. 85) und vom 18ten bis 20sten *μελλίωρη*: vgl. Meurs. misc. Lacc. II. 3 und Müller II, S. 301. — Auch *βούαγορ*? Hesych. I, p. 745: ὁ τῆς ἀγέλης ἄρχων καὶς: doch später eigene Beamte, vgl. Boeckh ad C. inscr. I, p. 612.

44) Vgl. Xenoph. rep. Lac. VI. 1 fgg. und Diouys. Hal. exc. arch. rom. XX. 2: Λακεδαιμόνιοι ὅτι τοῖς προεβυτάτοις ἐπίτροπων τοῦς ἀκοσμοῦντας τῶν πολιτῶν ἐν ὧν δὴ τινι τῶν δημοσίων τόπων ταῖς βακτηρίαις καίειν. Ueber den Gebrauch des Stockes in Lacedämon im Allg. s. Meurs. misc. II. 47, p. 180 fgg., Casaub. ad Theophr. charact. V, p. 76 Fisch. und Sintenis ad Plut. Themist. II, p. 78.

45) Vgl. Klotz ad Tyrt. reliqu. p. 95 fgg., Ast ad Plat. remp. p. 483 fgg., und insbes: Plat. instit. Lacc. p. 248 fgg. — *Lacedaemon honestissimum domicilium senectutis*, sagt deshalb Cicero de senect. c. 18.

46) *Νικητήριον τῆς ἀρετῆς*, Plut. Lycurg. 26; vgl. Xenoph. rep. Lac. X. 1, Aristot. Politic. II. 6. 15, Demosth. Lept. §. 107, Nicol. Damasc. p. 828.

47) Vgl. oben §. 27, n. 3 und mehr in J. C. Schlaegeri schediasma de jure caelibatus apud Lacedaemonios vor s. dissert. rarior. fasc. novus (Helmst. 1745. 4) und F. Osanni de coelibum apud veteres populos conditione comm. I (Gissae 1827. 4), p. 8 fgg.

48) *Τρέσας*, vgl. Plut. Ages. 30, Xenoph. rep. Lac. IX. 8, und mehr bei Müller II, S. 225 und Wachsmuth II. 1, S. 358.

§. 29.

Was endlich den Gipfel und das Ziel aller lacedämonischen Staatseinrichtungen, den Mechanismus des Heeres im Allgemeinen betrifft ¹⁾, so beruhete auch dieser gänzlich auf dem Systeme der Gliederung, durch welches das ganze Heer fast nur aus Befehlignern anderer Befehlenden bestand ²⁾; deren geordnete Abstufung jeden Wink des Königs in einem Momente durch alle Reihen zu verbreiten diente. Die Grundlage dieses Systems bildeten die gleichfalls von Lykurg gestifteten *Euomotien* ³⁾, deren Kopffzahl Thucydides ⁴⁾ auf zwei und dreißig Mann zu bestimmen

scheint; andere rechnen fünf und zwanzig, weil zwei Enomotien eine Pentekostys ausmachten. Zwei Pentekostyes machten einen Lochos, vier Lochi eine Mora⁵⁾, an deren Spitze ein Polemarchos stand⁶⁾, und deren Sparta in Allem sechs zählte⁷⁾; ihre Stärke im Ganzen aber ward absichtlich verheimlicht⁸⁾, und mußte auch nach den Umständen verschieden seyn, je nachdem die ganze waffenfähige Mannschaft von zwanzig bis sechzig Jahren oder nur ein Theil derselben in's Feld rückte⁹⁾. Ob übrigens die Moren auch bürgerliche Abtheilungen waren, und in welchem Verhältnisse die Heerestheile überhaupt zu den oben genannten Phylen und Districten standen¹⁰⁾, ist schwer zu ermitteln; schon Thucydides läugnete die Existenz eines pitanatischen Lochos, den andere annahmen¹¹⁾. Die Reiterei war in *ὄψλαμους*, jeden zu fünfzig Mann, getheilt¹²⁾; ihre Stärke aber war unbedeutend, und sie diente bloß zur Deckung der Flügel, wie wir namentlich von der Schaar der Sciriten wissen¹³⁾. Mit dieser ist aber die Leibwache der dreihundert *ἰππεῖς* nicht zu verwechseln¹⁴⁾, der Auserlesensten der spartanischen Jugend¹⁵⁾, die bei dem Könige im Mittelpuncte standen¹⁶⁾ und nach Umständen sowohl zu Fuß als zu Pferde dienten¹⁷⁾; die fünf ältesten aus ihnen traten alljährlich aus, um in öffentlichen Sendungen u. dgl. gebraucht zu werden¹⁸⁾.

1) S. überhaupt Crag. IV. 4; Meurs. misc. II. 1 u. 2; Manso I. 2, S. 224 fgg.; Müller II, S. 251 — 252; insbes. aber Xenoph. rep. Lac. c. XI sqq. mit dem Gesamtergebnisse c. XIII. 6: *ὥστε ἄρων τὰντα γήγασαι ἀν τοὺς μὲν ἄλλους αὐτοσχεδιαστὰς εἶναι τῶν στρατιωτικῶν, Λακεδαιμονίους δὲ μόνους τεχνίτας τῶν πολεμικῶν*: vgl. auch Plat. Lach. p. 185 A.

2) Thuc. V. 66; *σχεδὸν γὰρ τοὶ πᾶν πλὴν ὀλίγον τὸ στρατόπεδον τῶν Λακεδαιμονίων ἄρχοντας ἀρχόντων εἶσι καὶ τὸ ἐπιμελὲς τοῦ δομένου πολλοῖς προσήκει*. Vgl. Xen. Cyr. VIII. 4. 14; Plat. Pelop. 23. — Im Allg. Meurs. l. c. p. 88; Wachsmath II. 1, S. 387 fgg.

3) Her. I. 68. Verbrüderungen, *γάμεις διὰ σφαγίων ἐνώμοτοι*, wie Hesychius sagt. Vgl. auch Wernsdorf ad poet. lat. min. T. IV, P. 1, exc. 5, p. 364 — 368.

4) Thuc. V. 68; nach Xen. Hellen. VI. 4. 12 sogar 36 Mann.

5) Xen. rep. Lac. XI. 4; vgl. Valés. ad Harpocr. p. 309. Wenn Thuc. vier Enomotien und Pentekostyes rechnet, so sind darunter vielleicht die Periochen gemeint, die gleichfalls in Reihe und Glied mitfochten.

(§. 19, n. 2), und dann wahrscheinlich, wie die römischen *sesti*, die Zahl der Heeresabtheilungen verdoppelten.

6) Ja nicht *μοραγός*, s. Boeckh ad C. inscr. I, p. 89 u. 578.

7) S. Barthélemy voy. d'Anach. ch. L note; G. H. Martini de Spartiatarum mora, Ratinb. 1771. 4; und mehr bei Sturz lex. Xenoph. III, p. 173 — 174; auch Meura lect. Att. I. 16, der aber *μόρα* und *λόχος* unter einander wirft, was Arnold ad Thucyd. V. 68 nicht hätte vertheiligen sollen. Was meint übrigens der Schol. ad Aristoph. Lysistr. 453: *λόχοι γάρ οὐκ εἰσὶ τέτταρες ἐν Λακκαδαίμονια ἀλλ' εἴ· Ἐδωλός, Σίγισ, Λοίμας, Πλοῖας, Μεσοάγης?* vgl. Müller II, p. 238 und Thirlwall I, S. 466 fgg.

8) Thucyd. V. 68: *τὸ πλῆθος διαί τῆς πολιτείας τὸ κρυπτόν ἡγνοῦτο.*

9) Xenoph. Hellen. VI. 4. 17: *μέχρι τῶν τετταράκοντα ἀπ' ἡβῆς . . τὸ γὰρ πρόβδην εἰς τοὺς Φωκίας μέχρι τῶν τριάκοντα καὶ πέντε ἀπ' ἡβῆς ἰστρατεύοντο.* Daher bestimmten schon die Alten die Stärke der Mora verschieden auf 500, 700, 900 (Plut. Pelop. 17). Anders freilich Göttling im Hermes XXV, S. 161.

10) Tittmann S. 136. Haase ad Xenoph. I. c. p. 204 sq. Lachmann S. 136.

11) Vgl. Thucyd. I. 20 und dag. Her. IX. 53. Thucydides kannte ihn nicht mehr, sagt Müller II, S. 50.

12) Plut. Lyeurg. 25; doch finden wir bei Xenophon Reuter in *λόχοις* und *μόραις*. Vgl. auch Wachsmuth II. 1, S. 400. Ob erst seit 424? Thuc. IV. 58.

13) Die stets für sich allein auf dem linken Flügel standen. Thuc. V. 67. Dafs sie Reuter waren, geht aus Xen. Cyr. IV. 2. 1 mit Gewifsheit hervor, obgleich Munro I. 2, S. 228, Tittmann S. 598, Müller II, S. 242, Haase ad Xenoph. I. c. p. 235 es läugnen. Sie kamen aus einer Landschaft an der Gränze von Arkadien, vgl. Clinton II, p. 403 fgg. nicht von der Insel Sciros; wie Nast Kriegsalterth. S. 46 meint!

14) Wie es Diodor. XV. 32 offenbar gethan hat.

15) Her. VIII. 124: *τριημέσιοι Σπαρτιαγίων λογάδες, οὗτοι οἴκῳ ἱκπιδεὶς καλιόνται*; vgl. Plut. apophth. Lacc. p. 252 und im Allg. Larcher im M. de l'A. d. I. XLVIII, p. 96 — 103 und m. Abb. de Homocis p. 5. Ueber ihre Wahl durch drei von den Ephoren ernannte *ἱκπαγέταις* s. Xen. rep. Lac. IV. 3; vielleicht dieselben mit den drei *ὁμοίοις*, die zur steten Umgebung des Königs gehörten; vgl. Xen. I. c. XIII. 1; Müller's Dörner II, S. 107.

16) Vgl. Thuc. V. 72; Isocr. epist. II, §. 6, und mehr bei Meurs. misc. Lacc. II. 4, p. 117 fgg; Leopold ad Plut. Lyeurg. 25. — Was sind aber die *τίεταρες λόχοι, οἱς ἐνίχητο ὁ βασιλεὺς*, bei schol. Aristoph. Acharn. 1058 vgl. Lysistr. 453?

17) Dionys. Hal. II. 15; vgl. Ephor. ap. Strab. X, p. 738. — Pastoret hist. de la legial. V, p. 316: *malgré le nom d'ἱκπιδεὶς, qu'on leur donne, Fréret croit, qu'ils faisoient leur service à pied, mem. de l'Acad. VII, p. 323; mais voir XLI, p. 255.*

18) *ἄγαθοεργοί*, vgl. Herod. I. 67. Seltsam ist übrigens die Vorstellung bei Stob. Serm. XLIII, p. 168, dafs die *ἱκπαγέταις καὶ πρόβδαι* das demokratische Element der spartanischen Verfassung bildeten!

§. 30.

Die Stärke eines lacedämonischen Heeres bestand mit hin hauptsächlich in der Trefflichkeit des schwerbewaffneten Fußvolkes zum Angriffe in dichtgeschlossenen Reihen, deren Festigkeit, unterstützt durch die tactmäßige Abgemessenheit aller Bewegungen ¹⁾, auch durch verwickeltere Evolutionen und Manoeuvres (*ἐξελιγμοί, παραγωγαί*) nichts verlor, wozu vielmehr bei der vollendeten Gliederung des Ganzen gerade die Spartaner weit geschickter als andere Heere waren ²⁾. Die Unüberwindlichkeit des spartanischen Hopliten erhöhte seine Bewaffung ³⁾ mit ehernem Panzer und ungeheurem Schilde ⁴⁾, langem Speere und kurzem Schwerte ⁵⁾; und seine ganze Erscheinung war darauf berechnet, dem Feinde Schrecken einzuflößen ⁶⁾. Dagegen kann ihre leichte Infanterie aus Heloten ⁷⁾ nur als eine Art von Landsturm betrachtet werden; der Peltasten scheinen sie sich nur selten bedient zu haben ⁸⁾; die kunstgerechte Organisation dieser Waffe durch Iphikrates ⁹⁾, die mit dem Allgemeinerwerden der Miethtruppen zusammenhing ¹⁰⁾, gab später ihrer militärischen Ueberlegenheit den ersten Stofs ¹¹⁾, bis zuletzt Epaminondas das Geheimnifs fand, durch den concentrirten Stofs der Colonnen ihre feste Schlachtordnung zu sprengen ¹²⁾. Zur See mochte aus denselben Gründen ihr Hauptaugenmerk darauf gerichtet seyn, den Kampf gleichsam in eine Landschlacht auf den Verdecken ¹³⁾ zu verwandeln; sonst unterlagen sie meist der Fertigkeit ihrer Gegner im Manoeuvriren der Schiffe ¹⁴⁾.

1) Thuc. V. 70: *Λακεδαιμόνιοι βραδείως και ὑπὸ αὐλητῶν πολλῶν νόμῳ ἐγκαθεστῶτων· οὐ τοῦ θείου χάριν, ἀλλ' ἵνα ὁμαλῶς μετὰ ἑνθμοῦ βαίνοντες προέλθουιν και μη διασπασθῆιν αὐτοῖς ἡ τάξις.* Vgl. Paus. III. 17 ὅ: *τὰς ἐξόδους ἐπὶ τὰς μάχας οὐ μετὰ σαπίγων ἐποιούοντο, ἀλλὰ πρὸς τε αὐλῶν μέλη και ὑπὸ λύρας και κιθάρης κρούσμασιν.* S. Luc. de salt. 10; Plut. de musica 26; Gell. I. 11, und mehr bei Davis. ad Cic. Tuscul. II. 15. Ob auch die übrigen Griechen das Marschiren nach dem Tacte gekannt?? S. Naas's Kriegsalterth. S. 93. Die Trennung der Reihen zu verhindern diente auch das Verbot während der Schlacht die Todten zu entkleiden (*σκυλεύειν*: Aelian. V. H. VI. 6; Plut. apophth. Lacc. T. VIII, p. 214 u 226), und die Sitte, den geschlagenen Feind nicht weiter zu verfolgen (Thuc. V. 75; Plut. Lycurg. 23; Pausan. IV. 8. 5). Vgl. Müller II, S. 247.

2) Vgl. Xen. rep. Lac. XI. 4 fgg; Aelian. tact. c. 26; Potter's Archäol. III. c. 6; Naas a. a. O. S. 82 fgg. — Nur gegen größere strategische

Bewegungen sträubte sich hier und da der spartanische Sinn selbst auf Kosten der Subordination. Herod. IX. 53; Thuc. V. 71. 72. Doch sogar verstellte Flucht. Herod. VII. 211; Plat. Lach. p. 191 C.

3) Müller II, S. 244. — Ihr insbesondere verdankten sie nach dem eigenen Geständnisse von Herod. IX. 62 u. 63 (vgl. Diodor. XI. 7) den Sieg von Platäa.

4) Tyrtaüs II. 23: *μήρους τε κήμας τε κάτω και στήνα και ὤμους ἀσπίδος εὐρείης γαστροὶ καλυψάμενος*. — Mit *τελαμῶσι*, nicht *ὄχάνοις*; s. Plat. Cleom. 11 (vgl. Herod. I. 171).

5) Her. VII. 211. Plat. Lycurg. 19.

6) Xen. rep. Lac. XI. 3: Purpurkleidung (*φοινικίς στολή*, s. Aelian. V. H. VI. 6 und mehr bei Neumann ad Aristot. fgm. p. 151) und langes Haar (*κομῶν*, vgl. Plat. Lycurg. 22; Aristot. Rhetor. I. 9. 26); ob erst seit 530?? Herod. I. 82, vgl. Plat. Lysand. 1); aber keinen Schnurrbart? (*μη τρίφειν μύστακα*, s. Plat. Cleom. 9, und Wytt. ad S. N. V. p. 25; Müller II, S. 125)

7) S. oben §. 19, n. 11. — So Thuc. V. 57: *ἑστράτευον αὐτοὶ και οἱ εἰλωτες πανθημεὶ* (vgl. IV. 94).

8) Z. B. Thuc. IV. 111.

9) Vgl. Diodor. XV. 44; Cornel. N. XI. 1, und im Allg. über diese Waffe, die zwischen den *ὀπίκραις* und *φίλοις* in der Mitte stand (*ceptrati*), Sturz lex. Xen. III, p. 494 und Wachsmuth II. 1, S. 401.

10) Hierüber s. im Allg. Heeren's Ideen III. 1, S. 302 fgg.; Böttiger's opuscc. p. 268; Drumann's Verfall S. 644 — 666; Wachsmuth I. 2, S. 309 fgg.; und über *τὸ ἐν Κορίνθῳ ξενικόν* insbes. Harpocrat. p. 209 und Schol. Aristoph. Plat. v. 173.

11) Sieg des Iphikrates über die spartanische Mora, Xen. Hellen. IV. 3. 11 fgg.; Plat. Ages. 22. — Im Allg. vgl. Xen. IV. 4. 16 fgg.

12) S. die Schlachten von Leuktra und Mantinea bei Xen. Hellen. VI. 4. 12 fgg. u. VII. 8. 25 fgg.; Diodor. XV. 55 u. 86.

13) Thucyd. II. 89, vgl. I. 49 u. VII. 62. Freilich waren ihre Schiffe später wenigstens meist mit Söldnern und Heloten bemannt. Xenoph. Hellen. VII. 1. 12.

14) S. die Seetreffen bei Thuc. II. 83 — 92; Diodor. XII. 48; XIII. 40. 46; und über die Taktik zur See (*περίκλοι*, *δείκλοι*, *ἀντίκωρον ξυγκρούσαι*, Thuc. VII. 36) im Allg. E. F. Poppo de statu Graeciae civili et militari tempore belli Peloponnesiaci (Prolegg. ad Thucyd. Lips. 1823, P. I. Vol. 2) p. 62 fgg.; hierher aber insbes. G. Weber de Gytheo et Lacedaemoniorum rebus navalibus (Heidelb. 1833. 8) p. 37 sq.

DRITTER ABSCHNITT.

Lacedämons Größe und Hegemonie in Griechenland.

§. 31.

Der neuerweckte und systematisch begründete kriegsrische Geist der Lacedämonier äufserte sich nun zunächst unter den Königen Charilaus, Taleklus und Alkamenes durch gänzliche Bezwingung aller Reste der achäischen

Einwohner ¹⁾); dann wurden auch die reichen Gefilde des Bruderstaats Messenien nach zwei mühevollen Kriegen mit dem Gebiete Sparta's verbunden ²⁾). Für unsere Zwecke genügt es in diesen auf zweierlei aufmerksam zu machen: erstens auf die eigenthümliche Art des Angriffes, wie sie auch früher gegen die Städte der Achäer vorausgesetzt werden muß ³⁾ und noch später im Kriege mit Attika sich wiederholt, und auf den Mangel an Fertigkeit im Festungskriege, welchen die Spartaner nicht nur hier vor Ithome und Ira, sondern auch noch bei andern Gelegenheiten beurkundeten ⁴⁾); zweitens aber auf die Schonung, mit der sie im ersten Kriege das Land des stammverwandten Volkes behandeln ⁵⁾, verglichen mit der verheerenden Wuth des zweiten, der für sie ein Kampf mit empörten Slaven ist. Denn schon nach dem ersten Kriege waren die Messenier Sparta unterthan und zinspflichtig geworden ⁶⁾); nach dem zweiten traten sie nun völlig in den Helotenstand ⁷⁾). Kein unbedeutender Gewinn für Sparta war übrigens im zweiten messenischen Kriege auch der Dichter Tyrtaeus ⁸⁾, welcher dem kriegerischen Geiste des Volkes, dem ohnehin rhythmische Begleitung durch Musik wesentliches Bedürfnis war, in seinen Elegien und Embaterien ⁹⁾ Worte und Ausdruck lieh, und auch sonst als Erfinder von Chorreigen und festlichen Melodien genannt wird.

1) S. oben §. 18, n. 15; Aegys, Amyklä, Pharis, Geronthrä, Helos.

2) Pausan. IV. 4 — 23; Justin. III. 4 u. 5; vgl. Müller's Dorier I, S. 140 — 152 und über Pausanias Glaubwürdigkeit ausserdem Manso I. 2, S. 266 — 274. Zweifelhaft ist namentlich auch seine Zeitbestimmung, nach welcher der erste Krieg 743 — 723, der zweite 683 — 668 fallen würde, während Justin. III. 5 den Zwischenraum auf achtzig Jahre bestimmt und auch Eusebius den Anfang des zweiten um Ol. 55 oder 56 setzt. S. Sainte-Croix in M. de l'A. d. I. XLV, p. 321 fgg.; Clinton F. H. I, p. 250 — 256; Krebs lectt. Diodor. p. 255 — 260; Thirlwall I, S. 359.

3) S. §. 18, n. 13. Amphēa ὀρηγήριον, Pausan. IV. 8. 3. — Aehnlich der Sage nach schon Herakles, Polyb. IV. 59. 5; im peloponnes. Kriege der Versuch auf Oenoe, Thuc. II. 18; später Decelea. S. auch Thuc. I. 142.

4) Ὄχις οὐκ ἐπιστάμενοι τειχομαχίην, Her. IX. 70; vgl. Thuc. I. 102 und Paus. IV. 7. 1; auch Plut. apophth. Lacc. T. VIII, p. 325.

5) Paus. IV. 7. 1: τὴν μὲν χώραν οὐκ ἔλυμαινοντο, ἀτι δὲ νομίζοντες οἰκίαν, οὐδὲ δένδρα ἔκοπτον οὐδὲ οἰκήματα κατέβαλον· οἱ δὲ λείαν, εἰ περιτύχοιεν, ἤλανγον, καὶ στρον καὶ τὸν ἄλλον καρπὸν ἀφ-

ροῦντο, gerade wie es Plato republ. V, p. 470 A fodert. Vgl. Alyattes bei Her. I. 17, die Megarensen in Plut. qu. gr. 17; auch Xenoph. Cyr. V. 4. 27 u. Polyb. exc. Vat. XXV. 1; und dagegen Archidamus in Attika, z. B. Aristoph. Pac. 628 — 634.

6) Tyrtæus ap. Pausan. IV. 14. 3: *δεσποδύνοισι φέροντες ἀναγκαίης ὑπὸ λυγῆς ἡμῶν πᾶν ὄσσον καρπὸν ἄρουρα φέρει*; vgl. Strabo VI, p. 423: *τὴν μὲν οὖν Μεσσηνίαν κατενείμαντο*, und Aelian. V. H. VI. 4.

7) Pausan. IV. 25. 4. — Wie verhalten sich die Namen Messenier und Heloten? Vgl. Thuc. I. 101 mit den Ansl.

8) Lycurg. adv. Leocr. §. 106; Str. VIII. p. 557 A; Pausan. IV. 15. 3, und mehr bei Meurs. misc. Lacc. II. 4, S. 401 fgg.; Manso I. 2, S. 282 — 287. Weshalb *διδάσκαλος*, s. Nitzsch de hist. Homeri I, p. 11, obgleich bestritten von Welcker ep. Cyklus S. 232; ob lahm? Thiersch in act. Monacc. T. III, p. 594 u. 601. Ueber den alten Zusammenhang zwischen Sparta und Aphidnâ Müller I, S. 134 u. 440.

9) In Anapästien, s. Manso's Sp. I. 2, S. 170; Bœckh de metr. Pind. p. 150. — Vgl. Athen. XIV. 29, und überhaupt Meurs. misc. II. 11, p. 149 fgg.; Leopold ad Plut. Lycurg. 21; Müller II, S. 350 — 356. — S. Bruchstücke in der Sammlung von N. Bach: Callini Ephesii, Tyrtæi Aphidnaei, Asii Samii carminum quae supersunt, Lips. 1831. 8.

§. 32.

Als Verbündete der Messenier in diesen Kriegen werden uns insbesondere die Arkadier genannt ¹⁾, die sich selbst schon seit früher Zeit der ewig wiederholten Angriffe der Lacedämonier zu erwehren hatten ²⁾, diesen aber, namentlich das mächtigste Volk unter ihnen, die Tegeaten, mehre Jahrhunderte lang einen hartnäckigen und glücklichen Widerstand entgegensezten ³⁾. Erst nach dem J. 600 gelang es Sparta, auch Tegea zur Anerkennung des Supremats und der überwiegenden Waffengewalt zu zwingen, welcher damals schon fast alle Staaten des Pelopounes huldigten ⁴⁾ und die es in den Augen der Griechen selbst wie der auswärtigen Völker zum ersten Staate Griechenlands erhob ⁵⁾. Die einzelnen Gelegenheiten und Umstände, durch welche Lacedämon zu dieser Obergewalt über seine Nachbarn gelangte, sind nicht bekannt; im Allgemeinen läßt sich inzwischen annehmen, dafs es der Sturz der Tyrannen war, die sich um diese Zeit fast in allen Städten Griechenlands aufwarfen ⁶⁾, und welche zu vertilgen damals ein Hauptaugenmerk der lacedämonischen Politik gewesen zu seyn scheint ⁷⁾, wodurch sie ihre Auctorität selbst über den Pelopounes hinaus geltend mach-

§. 32 u. 33. Allg. *Waffenglück; Demüthigung von Argos.* 33

ten, und auch auf die innern Angelegenheiten der meisten Staaten nicht geringen Einfluss gewannen ³⁾).

1) Paus. VIII. 8. 7 fgg. — Der Verräther Aristokrates von Orchomenus, vgl. Müller's Aeginet. p. 65.

2) Aristot. Politic. II. 6. 8; Isocr. Archidam. §. 99. — Schon Sous in Klitor, Plut. Lycurg. 2; andere Beispiele s. bei Müller I, S. 152; namentlich Polyæn. II. 45. wo wahrscheinlich für *τοὺς Αἰγίαν ἡρηκότας* zu lesen ist *τοὺς Ἄγειν ἀνηρηκότας*.

3) Die Könige Charilaus (Pausan. VIII. 48. 3) und Theopompus (Polyæn. VIII. 54) werden ihre Gefangene. — S. im Allg. Her. I. 66.

4) Her. I. 67. 68: *ἤδη δέ σφι καὶ ἡ κολλή τῆς Πελοποννήσου ἦν κατεστραμμένη*; vgl. Isocr. Panathen. §. 46: *οὐδὲν ἐπαύοντο κατὰ μίαν ἐκάστην τῶν πόλεων τῶν ἐν Πελοποννήσῳ πολιορκούντες καὶ κακῶς ποιοῦντες καὶ καταστρέφαντες πλὴν τῆς Ἀργείων*, und §. 256; auch Strabo VIII, p. 545 B.

5) Lysias bei Dionys. Hal. T. V, p. 525: *ἡγεμόνες ὄντες τῶν Ἑλλήνων οὐκ ἀδίκως καὶ διὰ τὴν ἔμφυτον ἀρετὴν καὶ διὰ τὴν πρὸς τὸν πόλεμον ἐπίστυμην*. Daher Gesandte von Krösus (Her. I. 69: *ὕμεας γὰρ πυνθάνομαι προστάται τῆς Ἑλλάδος*), von Ionien (I. 152; V. 49), ja von den Scythen (VI. 84).

6) Vgl. Clavier's hist. d. pr. t. II, p. 309 fgg. Wachsmuth I. 4, S. 274 fgg. und unten §. 65 — 65.

7) Her. V. 92; Thucyd. I. 18; Aristot. Pol. V. 8. 18; vgl. Manso I. 2, S. 500 fgg.; Müller I, S. 160 fgg.; Wachsmuth I. 4, S. 288 fgg.; Winckelmann de dign. Spart. reip. p. 4 — 41. — Ein Verzeichniß vertriebener Tyrannen bei Plut. de malign. Her. 21. — Krieg mit Polykrates von Samos; vgl. Her. III. 44 fgg. und Th. Panofka's res Samiorum (Berol. 1822. 8) S. 37 fgg.

8) Thuc. I. 76: *ὕμεῖς μὲν, ὧ Λακεδαιμόνιοι, τὰς ἐν τῇ Πελοποννήσῳ πόλεις ἐπὶ τὸ ὕμιν ὠφέλιμον κατασθησάμενοι ἐξηγείσθε*. Vgl. I. 19. 144; V. 81. 82 u. s. w.

§. 33.

Nur zwei Staaten des Peloponnes finden wir in dieser Zeit von lacedämonischen Einflüssen frei: die Achäer und die Argiver ¹⁾. Jene sind in Griechenlands classischer Zeit eine reine Nulle ²⁾; was Argos betrifft, so begnügten sich die Lacedämonier, es gedemüthigt und ihm die Hegemonie entrissen zu haben, die eigentlich dem Königsitze der alten Achäerfürsten und dem Volke des ältesten Herakliden gebührte ³⁾. Nur einmal in der Geschichte erscheint Argos wirklich an der Spitze des Peloponnes, um Olymp. VIII unter Pheidon ⁴⁾, dem man die erste Einführung geprägten Geldes ⁵⁾ und gleichen Maasses und Gewichtes zuschreibt ⁶⁾, der aber zu dieser vorübergehenden Macht

nur durch Waffengewalt gelangt war und sich auch im Innern nicht in den Schranken der angeerbten Königsrechte gehalten zu haben scheint, daher er, obschon Temenide, dennoch in der Geschichte als Tyrann bezeichnet wird ⁷⁾. — Der hauptsächlichliche Streitpunct zwischen Sparta und Argos war übrigens stets die Landschaft Cynurea ⁸⁾ mit der Stadt Thyrea, die ihre beiderseitigen Gebiete trennte, und nach vielerlei Wechselfällen endlich um 550 bleibend für Lacedämon gewonnen ward ⁹⁾. Die entscheidende Niederlage, die bald darauf im J. 524 der spartanische König Kleomenes den Argivern bei Tiryns beibrachte ¹⁰⁾, sicherte Lacedämon's politisches Uebergewicht für immer ¹¹⁾; den Argivern blieb nichts übrig, als sich von allen Unternehmungen, wo Sparta den Oberbefehl führte, auszuschließen; schwache Versuche in der folgenden Zeit, denselben mit Sparta zu theilen oder diesem zu entreißen, hatten keinen Erfolg ¹²⁾.

1) S. Thuc. II. 9. Vgl. auch III. 92 u. V. 82.

2) S. Polyb. II. 59; Plut. Arat. 9; Paus. VII. 6. 3, der außerdem noch als Grund angibt: *καὶ ἅμα διὰ τὸ ἔργον τὸ πρὸς Τροίαν Λακκαδαίμονιους Δωρῆας ἀπηξίουον σφίσιον ἡγεῖσθαι.*

3) Vgl. Clavier hist. d. pr. t. T. I. p. 42 fgg. u. oben §. 18, n. 3.

4) Strabo VIII, p. 349: *Φειδῶνα δὲ τὸν Ἄργεῖον, δέκατον μὲν ὄντα ἀπὸ Τημένου, δυνάμει δὲ ὑπερβεβλημένον τοὺς κατ' αὐτὸν, ἀπ' ἧς τὴν τε λῆξιν ὄλην ἀνέλαβε τὴν Τημένου διασκαμμένην εἰς κλείω μέρη, καὶ μετὰ ἐξέυρε τὰ Φειδῶνεια καλούμενα καὶ σταθμούς καὶ νόμισμα πηχαραγμένον τὸ τε ἄλλο καὶ τὸ ἀργυροῦν· πρὸς τοῦτους ἐπίθεισθαι καὶ ταῖς ὑπ' Ἡρακλέους αἰρεθείσθαι πόλεις (s. oben §. 18, n. 4) καὶ τοὺς ἀγῶνας ἀξιοῦν τιθέναι αὐτὸν οὗς ἑκεῖνος ἔθηκε. Vgl. Plut. narr. amat. 2 und zur Zeitbestimmung insbes. Pausan. VI. 22. 2; oder müßte man mit Gölter de Syrac. p. 253 jene Olympiade von Iphitus, nicht von Koröbns an rechnen, weil er mit Lykurg gelebt haben müsse (Heeren's Ideen III. 1, S. 236) und die par. Chronik mit andern ihn zum ersten von Herakles (vgl. Clavier II, p. 211 — 216) macht? Oder gab es vielleicht zwei (Plais II, S. 178), drei, ja vier (Neumann ad Aristot. fgm. p. 104) Männer dieses Namens?? S. Larcher in M. de l'A. d. I. XLVI, p. 27 fgg., und insbes. Müller's Aeginet. p. 51 — 63; Dorier I, S. 155 — 157; Clinton's F. H. I, p. 247 — 250. — Warum nennt ihn aber der Schol. Pind. Olymp. XIII. 20 einen Korinthier?*

5) In Aegina, Strab. VIII, p. 577 B; vgl. Per. ad Ael. V. H. XII. 40; Marx ad Eph. fgm. p. 161; Müller's Aeg. p. 57.

6) Vgl. Her. VI. 127, Plin. H. N. VII. 56, und Böckh's metrol. Untersuchungen S. 76 u. 232.

7) Aristot. Politic. V. 8. 4.

§. 34. Organisation des peloponnesischen Bundes. 87

8) S. Müller's Aeginet. p. 46 — 50; Dorier I, S. 154; Clinton's F. H. II, p. 424; Poppo's prolegg. Thucyd. I. 2, p. 206. — Tanaos Gränzfluß gegen Argos, Eur. Electr. 408.

9) Durch Othryades; vgl. Her. I. 82. 83; Strab. VIII, p. 578 A; und mehr bei Meurs. misc. Lacc. IV. 15, p. 300; Hemsterh. ad Luc. Charon. c. 24, T. I, p. 525 fgg.; Müller's Dorier I, S. 138.

10) Her. VI. 76 — 83 (*ἐν τῇ ἐβδόμῃ*, vgl. Aristot. Politic. V. 2. 8); der Verlust der Argiver nach Her. VII. 148 sechstausend, nach einer Sage bei Plut. de virt. mull. T. VIII, p. 269 sogar 7777 Mann. Vgl. Clinton II, p. 425.

11) Warum nahm Kleomenes Argos nicht ein? — Telesilla; vgl. Plut. apophth. Lacc. T. VIII, p. 212; Paus. II. 20; Polyacn. VIII. 35; Max. Tyr. XXXVII. 5. — Doch s. Manso I. 2, S. 292 — 299; Müller I, S. 175.

12) Her. VII. 148 u. 149; vgl. Plat. legg. III, p. 692 E; Thuc. V. 14. 27. 41; Diodor. Sic. XI. 3; XII. 73.

§. 34.

Worin nun aber jenes Principat (*ἡγεμονία*) Sparta's über die übrigen Staaten des Peloponnes bestand, läßt sich nach den Begriffen des griechischen Alterthums im Wesentlichen dahin bestimmen; dafs es den Oberbefehl im Kriege führte, und für die Zusammenkünfte und Berathschlagungen der Bundesgenossen den Mittelpunct, gleichsam das gemeinschaftliche Rathhaus derselben bildete ¹⁾. Die Leistungen der einzelnen Mitglieder an Geld ²⁾ und Contingenten waren festgesetzt; der wievielte Theil jedesmal ausrücken sollte, bestimmte Sparta ³⁾ und sandte ihnen Befehliger, *ξεναγός* ⁴⁾; über Krieg und Frieden selbst aber konnte nur ein Bundesrath entscheiden, wo alle theilnehmenden Staaten gleiche Stimmen hatten ⁵⁾. Ueberhaupt that dieses Verhältnifs der politischen Unabhängigkeit derselben keinen Abtrag ⁶⁾, ja manche unter ihnen standen selbst wieder an der Spitze eigener Bundesgenossen oder Unterthanen ⁷⁾, oder führten Kriege unter sich ⁸⁾. Ihre Namen sind um die Zeit der Perserkriege diese: Korinth, Sicyon, Aegina, Megara, Epidaurus, Arkadien (Tegea, Mantinea, Orchomenus), Phlius, Trözen, Hermione, Elis mit Pisa und Triphylien ⁹⁾. Die Tegeaten hatten den Ehrenplatz in der Schlacht auf dem äußersten linken Flügel ¹⁰⁾; im Rathe scheint nächst Lacedämon Korinth am meisten gegolten und kein unbedeu-

tendes Gegengewicht für die Annahmungen des Bundeshauptes abzugeben zu haben ¹¹⁾).

1) Vgl. Manso über Begriff und Umfang der griech. Hegemonie, Breslau 1804, und in s. Sparta III. 2, S. 107 — 122; Drumann's Gesch. des Verfalls S. 213 fgg.; Wachsmuth *jus gentium* ap. Gr. antiqu. p. 74 und H. A. I. 1, S. 127 fgg.; Schömann *antiqu. jur. publ.* p. 425 fgg. Unbedeutend ist Jo. Ge. Schollmeyer *de veteris Graeciae principatu*, Mülhusae 1818. 4. — Hauptstelle Thuc. I. 120: *χρή γὰρ τοὺς ἡγεμόνας τὰ ἴδια ἐξ ἴσου νέμοντας τὰ κοινὰ προσκοπεῖν, ὡς περ καὶ ἐν ἄλλοις ἐκ πάντων πορευόμενται.* — Hierher insbes. Müller's Dorier I, S. 178 — 184; Kortüm S. 31 — 46; Poppo's prolegg. Thucyd. I. 2, p. 86; Wachsmuth I. 2, S. 113.

2) Thuc. II. 7: *ἀργύριον ὀγήν, vgl. Diodor. XIV. 17: τὰς δαπάνας τοῦ πολέμου κατὰ τὸ ἐπιβάλλον αὐτοῖς μέρος ἀπήρην.* — Eigentlichen Zins oder Tribut (*φόρους*) stellt zwar Thuc. I. 19 in Abrede: *οἱ μὲν Λακκαδαμόνιοι οὐχ ὑποτελεῖς ἔχοντες φόρου τοὺς ἐνυμμάχους ἤγουντο, κατ' ὀλιγαρχίαν δὲ θύσιν αὐτοῖς μόνον ἐκურθείως ὅπως πολιτεύσασι θρακεύοντες,* vgl. Müller I, S. 180; doch s. Plut. Aristid. 24 und apophth. Lacc. p. 201 fgg.; auch Strab. VIII, p. 343 B.

3) Meistens *τὰ δύο μέρη*, vgl. Clinton's F. H. II, p. 418 und Aehnliches bei Westermann in *Zeitschr. f. d. Alterth.* 1839, S. 888.

4) Thuc. II. 75; Xenoph. Hellen. III. 5. 7; V. 2. 7; Agesil. II. 10.

5) Thuc. I. 119. 123. 144; V. 50. Xen. Hell. V. 2. 20. — Dadurch unterscheiden sie sich von solehen, die später durch Waffengewalt gezwungen, wie Athen (Xenoph. Hellen. II. 2. 20) und Olynth (Id. V. 3. 20), unbedingte Heeresfolge versprechen und jene Entscheidung Sparta überlassen mußten (*τὸν αὐτὸν μὲν ἐχθρὸν καὶ φίλον Λακκαδαίμοσι νομίζειν, ἀκολουθεῖν δὲ ὅποι ἀν ἤγωνται, καὶ ἐνυμμάχοι εἶναι*).

6) Thucyd. V. 79, vgl. Kortüm S. 28.

7) Wie z. B. Elis: Xenoph. Hellen. III. 1. 23; Diodor. XIV. 17.

8) Die Klitorier und Orchomenier in Arkadien, Xenoph. Hell. V. 4. 37.

9) S. Her. VIII. 72; IX. 28 und Pausan. V. 23. 1, nach Abzuge der Nicht-Peloponnesier (auch der Mycenäer und Tyrnthier wegen §. 18. n. 13). Vgl. Bröndsted's Reisen u. Untersuchungen in Griechenland I, S. 101 — 108. Uebrigens rechnet Thuc. II. 9 auch Megara nicht zum Peloponnes.

10) Her. IX. 28. Plut. Aristid. 12. Vgl. Drumann S. 389.

11) Vgl. z. B. Her. V. 91 — 93. Thuc. I. 40. 41; V. 27 u. s. w.; im Allg. Plut. Aristid. 20.

§. 35.

Ueber den Peloponnes hinaus seine Hegemonie zu verbreiten war anfänglich wohl Lacedämons Absicht nicht, wenigstens wies noch im J. 5 9 der König Kleomenes die Plataenser, die sich vom böotischen Bunde lossagten und dem spartanischen beitreten wollten, statt dessen an Athen ¹⁾; obschon sich hierin auch die Politik nicht verkennen läßt, die beiden Städte, welche allein noch Sparta

§. 35. Ausdehnung des Bundes durch die Perserkriege. 89

einigermaßen die Wage zu halten fähig und durch Lage sowohl als Stammverschiedenheit natürliche Feinde der Peloponnesier waren, Athen und Theben, unter einander zu entzweien ²⁾. Er bedachte freilich nicht, daß dieser Schritt den ersten Grund zu Athens Vergrößerung legte; gleichwie die Lacedämonier auch, als sie im J. 510 der Tyrannis der Pisistratiden in Attika ein Ende machten, nicht erwarteten, daß die neue Freiheit Athens ihnen bald selbst die Rückkehr des Hippias wünschenswerth machen würde ³⁾. Bald darauf veränderten jedoch die Perserkriege die ganze Lage der Dinge: die gemeinsame Gefahr führte Athen von freien Stücken unter ihre Fahnen ⁴⁾; Griechenlands Freiheit ward ihre Losung; auch die nördlichen Völkerschaften, trotz ihrer sichtlichen Gleichgültigkeit gegen das gefürchtete Perserjoch ⁵⁾, mußten sich anschließen, als das peloponnesische Befreiungsheer in ihr Gebiet einrückte; und als der Krieg siegreich beendet war, stand Sparta an der Spitze eines Bundes ⁶⁾, dessen Vertreter sich den Rath der Gesammtheit des griechischen Volkes ⁷⁾ nennen durften, und der aufser den meisten Staaten des Mutterlandes seit der Schlacht von Mykale auch die Colonien des kleinasiatischen Meeres umfaßte ⁸⁾.

1) Herod. VI. 108; vgl. Thuc. III. 53. 68, und im Allg. Poppo's prolegg. Thucyd. I. 2, p. 282 fgg.

2) Krieg zw. Athen und Theben seit 508; vgl. Herod. V. 74 fgg.

3) Herod. V. 63 — 65; 90 u. 91.

4) Herod. VIII. 5; vgl. Thuc. I. 48: *οἱ Λακ. τῶν ἐνμπολεμησάντων Ἑλλήνων ἡγήσαντο, δυνάμει προὔχοντες.*

5) Herod. VII. 205 fgg.; insbes. die Thebaner, welche *αἰκοντες ἔμειον καὶ οὐ βουλόμενοι· κατεχε γὰρ σφίας Αἰωνίδης ἐν ὀμηρῶν λόγῳ ποιούμενος* (c. 222); die Lokrer (Diodor XI. 4) u. s. w. S. Plat. legg. III, p. 693 und mehr bei G. A. Klütz de focd. Boeotico (Berol. 1824. 8), p. 29 — 30.

6) Die Bundesformel s. bei Lycurg. ad Leocr. §. 81 und Diodor. XI. 29; vgl. Theon. progymn. II. 8. und Wichers ad Theopomp. p. 217. — Wie verhalten sich aber dazu die *παλαιὰ Πανστανίου μετὰ τὸν Μῆδον σπονδαί* (Thuc. III. 68)? Vgl. Müller's Dorier I, S. 185 und dagegen Göller ad Thucyd. I. 415 und Krüger's hist. phil. Studien S. 196 fgg. — Eleutherien in Platäa; Plut. Aristid. c. 19 u. 21; vgl. Boeckh expl. Pind. p. 208 und ad C. inscr. I. p. 904.

7) *Τὸ κοινὸν τῶν Ἑλλήνων συνέδριον*, vgl. oben §. 42, n. 13 und F. W. Ullrich, das megarische Psephisma, Hamb. 1858. 4, S. 15 fgg. — Zuerst auf dem Isthmus, dann in Sparta, wohin es z. B. Themistokles

vorlud; Diodor. XI. 55. Auch später noch betrachtete Sparta seinen Bundesrath als Richter für Hellas, wie bei Philokles (405 a. Chr.), s. Plut. Lysand. 43; und Ismenias (382), s. Xenoph. Hellen. V. 2. 33. — Daher auch ihr Kriegsgericht *Ἐλλανοδικαί*, Xenoph. rep. Lac. XIII. 11.

8) Herod. IK. 106.

§. 36.

So glänzend inzwischen diese Stellung war, so war sie doch zu ausgedehnt und hielt zu viele heterogene Bestandtheile in sich, als dafs Lacedämon sie in seiner gewohnten Weise und seiner alten Einfachheit unbeschadet lange hätte zu behaupten hoffen dürfen; um so mehr, da einige Versuche, sie zu vereinfachen, einen unerwarteten Widerstand in den Athenern fanden ¹⁾, deren Politik durch die Vereinigung gegen den äusseren Feind nichts an ihrer Selbständigkeit im Innern eingebüsst hatte, und von Männern, wie Aristides und Themistokles, mit einem Scharfblicke und einer Umsicht ohne Gleichen geleitet ward ²⁾. Dazu kam, dafs, während Theben durch seine Theilnahme an der Sache der Perser seine Macht als Bundeshaupt der Böoter einbüsst ³⁾, Athen nur reicher an Ehre und Macht aus dem Kriege hervorgegangen war. Durch seine Flotte hielt es der Landmacht Lacedämons völlig die Wage, und hatte an seinen befreiten Colonien in Kleinasien natürliche Allirte gewonnen, an deren Spitze es in Abwesenheit der Lacedämonier bereits einen förmlichen Bundesoberbefehl zur See führte ⁴⁾. Noch einmal entschlossen sich diese im J. 477 durch Pausanias ihre Auctorität auch auf diesem Elemente geltend machen zu lassen ⁵⁾, aber durch die Folgen dieses Versuchs von der Unvereinbarkeit überseeischer Feldzüge mit dem Geiste ihres Staatswesens überzeugt ⁶⁾, gewährten sie den Athenern freiwillig und stillschweigend ⁷⁾, was Themistokles früher um jeden Preis zu erzwingen beabsichtigt hatte ⁸⁾. Doch war damit für das Mutterland das Bundesverhältnifs beider noch keineswegs gelöst ⁹⁾. Themistokles Sturz im J. 475, der Cimon an die Spitze der athenischen Angelegenheiten brachte ¹⁰⁾, schien Lacedämons Einflufs dort auf's Neue zu sichern; noch 464 durften sie von Athen, gleich den übrigen Bundesgenossen,

§. 36. *Wachstum Athens als Gegengewicht für Sparta.* 81

eine Hülfsschaar gegen Ithome verlangen ¹¹⁾; erst die Beschimpfung dieser führte 463 einen Bruch herbei ¹²⁾. Athen verbündete sich sofort mit den Argivern, die sich inzwischen durch lange Ruhe erholt und durch Vereinigung der umliegenden Orte neu verstärkt hatten ¹³⁾, und mit den Aleuaden in Thessalien, deren Sturz den Spartanern 470 durch die Bestechlichkeit ihres Königs Leotychides misslungen war ¹⁴⁾, und erwarb sich in Kurzem eine solche Macht ¹⁵⁾, daß es selbst auf dem festen Lande nicht mehr weit hinter Lacedämon zurückstand.

1) Z. B. die Versetzung der Ionier in die Küstenorte der *μηδισάντων* des Mutterlandes (Herod. IX. 106; Diodor. XI. 37), die Ausschließung dieser von der Amphiktyonie (Plut. Them. 20), die Schleifung aller festen Plätze ausserhalb des Peloponnes (Thucyd. I. 90) u. s. w.

2) Drumann Gesch. des Verfalls S. 226 fgg.; Wachsmuth I. 2, S. 52 — 57. — Themistokles Charakteristik bei Thuc. I. 138 und Diodor XI. 59.

3) Diodor. XI. 81. Justin. III. 6.

4) Gleich nach dem Siege bei Mykale: Thuc. I. 89. Diodor. XI. 37, vgl. 41.

5) Thuc. I. 94 fgg. Diod. XI. 44 fgg.

6) Hetoemaridas, vgl. Diod. XI. 50, und im Allg. Plat. legg. IV. p. 706 fg. Weber de Gytheo p. 36 fgg.

7) Thuc. I. 93: *ἄλλους οὐκ ἐτί ἐπέμψαν βοσούμενοι μὴ σπείναι οἱ ἐτιόντες χεῖρους γίγνοιντο*. Vgl. I. 77, Plut. Aristid. 23, und Müller I, S. 186. Ueber die Zeitbestimmung s. Clinton's F. H. II, p. 248 fgg. und Krüger's hist. phil. Studien S. 33 fgg. gegen Dodwell (ann. Thucyd. p. 61 — 63) und Corsini (fasti Att. III, p. 181 — 183), welche 470 annehmen und denen u. A. auch Pfafs III, S. 103 folgt; Kleinert in den Dörptischen Beiträgen zu den theol. Wissenschaften B. II (Hamb. 1833. 8), S. 137 fgg. vertheidigt 475.

8) Sein Plan, die peloponn. Flotte im Hafen zu verbrennen; Cic. offic. III. 41; Plut. Them. 20; Aristid. 22.

9) Thuc. I. 18: *ἀραιχμία*.

10) Thuc. I. 135 fgg. Diod. XI. 54. Die Zeit nach Krüger S. 47 fgg. Clinton setzt 471; noch später C. G. Müller de Aesch. Sept. c. Thebas, (Gott. 1836. 8) p. 19 fgg.

11) Thuc. I. 102. Auch von Platäa; III. 54.

12) Diod. XI. 64. Pausan. I. 29. 7.

13) Pausan. VIII. 27. 1: Orneä, Tiryns, Hysiä u. s. w., insbes. aber Mycenä (im J. 468; vgl. Diodor. XI. 63; Strabo VIII, p. 579 B; Pausan. II. 16. 4), das von dieser Zeit an verschwindet (Thuc. I. 10; Strab. VIII, p. 571 C; Luc. Charon. 25); Orneä scheint erst 413 gänzlich vertilgt worden zu seyn (Thuc. VI. 7). Vgl. Müller I, S. 174 fgg. Wachsmuth I. 2, S. 86.

14) Herod. VI. 72; Pausan. III. 7. 8; anders freilich Plut. de malign. Her. c. 21.

15) Diod. XI. 85 (zu Ol. 81. 2): *κατὰ τούτων τὸν ἐνιαυτὸν κλειστων πόλεων οἱ Ἀθηναῖοι ἤρξαν.* Schon früher Eion u. Scyros (476, Thuc. I. 98. Diod. XI. 60. Plut. V. Thes. 36), Karystos (475), Naxos (474), Thasos (467 — 464; Thuc. I. 100. 101. Diod. XI. 70), Naupaktos (Thuc. I. 103); dann 457 Megara und seine Häfen Pagä und Nisäa; 456 Argina (Thuc. I. 105; vgl. Müller Argin. p. 175 — 180); endlich Achaja (in Megaris?? Poppo l. c. p. 178. Müller I, S. 193. Wachsmuth I. 2, S. 118) und Trözen (Thuc. I. 115). Vgl. im Allg. Clinton's F. H. II, p. 253 fgg. und Krüger S. 144 fgg., dessen Zeitbestimmungen aber theilweise von der hier gegebenen abweichen.

§. 37.

Die Unthätigkeit, mit welcher die Lacedämonier anfänglich dieser wachsenden Macht Athens zusahen, rührte ¹⁾ theils von ihrer natürlichen Bedächtigkeit, theils von den einheimischen Kriegen her, die sie in dieser Zeit nicht allein mit benachbarten peloponnesischen Staaten ²⁾, sondern auch und namentlich mit ihren empörten Unterthanen zu führen hatten. Ein furchtbares Erdbeben hatte im J. 466 Schrecken und Unordnung über Lakonika verbreitet ³⁾, und die Messenier hatten diesen Augenblick zu der Empörung benutzt, die mehre Jahre hindurch Lacedämons ganze Macht an die Belagerung von Ithome fesselte ⁴⁾. Endlich bot sich ihm 457 die Gelegenheit dar, durch Wiederherstellung des Principats der Thebaner in Böotien ein Gegengewicht für Athen zu schaffen ⁵⁾. Die Umtriebe der Oligarchen in jenem Laude und in Athen selbst ⁶⁾ begünstigten diesen Plan, und ihn zu unterstützen ward unter dem Scheine einer Hilfsleistung an das dorische Mutterland ein beträchtliches Heer in das mittlere Griechenland abgeordnet; aber alle Vortheile, welche Athens Gegner durch den Sieg bei Tanagra erfochten zu haben wähnten, vereitelte Myronidas 62 Tage nachher durch die Schlacht bei Oenophytoe, die die Athener zu Herren von Phocis, Lokris und Böotien machte ⁷⁾. Erst zehn Jahre später entriß diesen die Niederlage, welche sie 447 durch ein Heer verbannter Oligarchen aus den Städten Böotiens bei Koronea erlitten ⁸⁾, nicht nur die Früchte dieses Tags, sondern veranlafste auch den Abfall von Megara und Euböa ⁹⁾, öffnete Attika den Einfällen der Peloponnesier, und führte so 445 den Frieden herbei ¹⁰⁾, in welchem Perikles, um nur Euboa

§. 37. Herstellung des Gleichgewichts in Griechenland. 93

zu retten, alle Punkte abtrat, die Athen bisher an der Küste des Peloponnes inne gehabt hatte. Dagegen bestätigten und verbürgten sich Sparta und Athen wechselseitig ihre Hegemonien, und erhoben damit den factischen Zustand Griechenlands zur rechtlichen Basis ihrer politischen Verhältnisse ¹¹⁾; legten aber freilich, indem sie den neutralen Staaten den Beitritt nach Belieben vorbehielten ¹²⁾, den Grund zu neuen Zwistigkeiten, die auch trotz der Erschöpfung des Peloponnes nicht lange ausblieben, da Athens Anmassungen und rastlose Vergrößerungssucht ¹³⁾ das Mißtrauen und den Haß der spartanischen Verbündeten wie seiner eigenen in gleichem Maasse rege machten ¹⁴⁾.

1) Thuc. I. 118: ὄντες μὲν καὶ προτοῦ μὴ ταχεῖς ἰέναι εἰς τοὺς πολέμους, εἰ μὴ ἀναγκάζοντο, τὸ δὲ τι καὶ πολέμοις οἰκείοις ἐξευγόμενοι. Ueber die Langsamkeit s. auch Vllh. 96 und Isocr. de pace §. 97.

2) Argivern und Arkadiern, nach Herod. IX. 35 und Pausan. III. 11. 6. Vgl. Müller I, S. 188; Wachsmuth I. 2, S. 111.

3) S. Diodor. XI. 63. Plut. Cimon. 16. Pausan. IV. 24. 2. Aelian. V. H. VI. 7, und mehr bei Meier de bonis daun. p. 199.

4) Müller Dor. I, S. 189. Zehn Jahre nach der gewöhnlichen Lesart bei Thucyd. I. 105: οἱ δ' ἐν Ἰθάμῃ δεκάτῳ ἔτει ξυνέβησαν, wofür jedoch Krüger S. 189 fg. nicht ohne große Wahrscheinlichkeit τῶν ἄλλῳ zu lesen vorschlägt.

5) Diodor. XI. 81 fgg. Justin III. 6.

6) Thucyd. I. 107; vgl. Meier I. c. p. 4.

7) Thuc. I. 108. Diodor ist voll Ungenauigkeiten; vgl. Mitford's gr. Gesch. von Eichstädt II, p. 493 fgg. und Pfafs III. S. 144.

8) Thuc. I. 113: τοὺς μὲν διέφθειραν τῶν Ἀθηναίων, τοὺς δὲ ζῶντας ἔλαβον καὶ τὴν Βοιωτίαν ἐξέλιπον Ἀθηναῖοι πᾶσαν . . . καὶ αὐτόνομοι πάλιν ἐγένοντο. Vgl. III. 62; Plut. Alc. I, p. 112 B; Plut. Ages. 19; und über die verschiedenen Namen der Schlacht Sintenis ad Plut. Pericl. p. 188.

9) Thuc. I. 114.

10) Αἱ τριακοντούεις μετὰ Εὐβοίας ἄλωδι σπονδαί, Thuc. I. 15; vgl. I. 25. 81. IV. 21. Bei Andocides de pace §. 5 u. 6 und mehr noch bei Aeschines F. L. §. 174 hat die Verwechslung dieses Friedens mit der von Cimon früher vermittelten fünfjährigen Waffenruhe (431 — 446; s. Thuc. I. 112; Plut. Cimon. 18) große Verwirrungen veranlaßt. S. Manso II. 2, S. 425 — 431, Clinton's F. H. II, p. 237, und Krüger über das Historische in der Rede des Andokides vom Frieden, in A. G. Becker's Andokides (Quedlinburg 1852), S. 235 fgg.

11) Thuc. I. 140: εἰρημῖνον γὰρ δίκας μὲν τῶν διαφορῶν ἀλλήλοις δίδοναι καὶ δέχεσθαι, ἔχειν δὲ ἑκατέρους ἃ ἔχομεν.

12) Thuc. I. 33.

13) Colonia in Thurii (445, s. Diodor. XII. 10) und Amphipolis (457, s. Thuc. IV. 102. Diodor. XII. 52); Unternehmungen gegen Samos (441, s. Thuc. I. 115 — 117) und Potidäa (432, Thuc. I. 86 fgg.); Bund mit Korcyra (435, Thuc. I. 24 fgg.); Psephisma gegen Megara (Thuc. I. 67. 159. Aristoph. Acharn. 320. Diodor. XII. 59. Plutarch. Pericl. 50. Gell. N. A. VI. 10, und mehr bei Ullrich im Progr. d. Hamb. Johanneums 1858. 4); Absichten auf Italien und Sicilien (Thuc. I. 44) u. s. w. Vgl. Pfafs III. S. 155 fgg.

14) Vgl. L. C. Valckenaer de publicis Atheniensium moribus pro temporum diversitate crescentis labentisque reipublicae causis, L. B. 1766. 4 und H. Sauppe de causis magnitudinis iisdem et labis Atheniensium p. I, Turici 1856. 4.

§. 38.

Unter diesen Umständen vereinigte der peloponnesische Krieg im J. 431 nicht nur sämmtliche alte Bundesgenossen Lacedämons ¹⁾ mit großer Bereitwilligkeit unter seinen Fahnen, sondern eröffnete ihm auch die Aussicht auf neue, insofern es denselben als einen Kampf für die Freiheit Griechenlands ankündigte ²⁾; als aber die gehofften Wirkungen ausblieben und Lacedämon, durch mehrfache Unfälle entkräftet ³⁾, im J. 421, ohne den Widerspruch der Korinther, Böoter, Megarensen und Eleer zu beachten, mit den Athenern Frieden schloß ⁴⁾, stand es auf dem Punkte, seinen ganzen Einfluß zu verlieren ⁵⁾; Böotien glaubte sich nach den Siegen bei Koronea und Delium ⁶⁾ den Athenern allein gewachsen ⁷⁾; die Peloponnesier hegten Mißtrauen gegen die Absichten des Bundeshaupts, das in einer Clausel des Tractats sich das Recht zu Abänderungen ausschließlichs vorbehalt ⁸⁾; und während Lacedämon sich daher durch ein förmliches Bündniß mit Athen zu sichern suchte ⁹⁾, foderte Korinth die Argiver auf, ihre alte Hegemonie wieder in Anspruch zu nehmen, und den Staaten, die sich der spartanischen Tyrannei entziehen wollten, die Zuflucht einer neuen Bundesgenossenschaft zu eröffnen ¹⁰⁾, welcher auch Mantinea, Elis, und selbst die chalcidensischen Städte in Thracien sofort beitraten ¹¹⁾. Aber Tegea blieb treu; und da Megara und Böotien aus Furcht für ihre Oligarchie sich dem demokratischen Argos anzureihen zögerten, so benutzte Lacedämon dieses, um im Anfang des folgenden Jahres 420 das Bündniß zu erneuern, durch welches freilich Böotien aus einem abhängigen Bundesgliede zu einem freien Allirten

ward, wie es in diesem Augenblicke auch Athen war ¹²⁾. Die Wiederherstellung der Freundschaft zwischen Sparta und Theben löste inzwischen natürlich die mit Athen auf; und so wie das letztere sich jetzt wieder den Argivern näherte, sagte sich Korinth seinerseits von diesen los ¹³⁾; zwei Jahre später endlich zwang die Niederlage bei Mantinea auch sie zum Frieden mit Lacedämon ¹⁴⁾.

1) Ihr Verzeichniß gibt Thuc. II. 9. Vgl. Poppo's prolegg. I. 2, p. 89 fgg. Wachsmuth I. 2, S. 129 — 133. — Nach Thuc. V. 31 scheint inzwischen noch ein ausdrücklicher Allianztractat eigens errichtet worden zu sein, *ἐν ἣ εἰρήτη, ἃ ἔχοντες εἰς τὸν Ἀττικὸν πόλεμον καθίσταντο τινες, ταῦτα ἔχοντας καὶ ἐξελθεῖν.*

2) Thuc. II. 8: *ἡ δὲ σύντοια παραπολὺ ἐπέκει τῶν ἀνθρώπων μάλ- λον εἰς τοὺς Λακεδαιμονίους, ἄλλως τε καὶ προσιπόντων, ὅτι τὴν Ἑλ- λάδα ἐλευθεροῦσιν. . . οὕτως ἀργὴ εἶχον αἱ πλείους τοὺς Ἀθηναίους, οἱ μὲν τῆς ἀρχῆς ἀπολυθῆναι βουλόμενοι, οἱ δὲ μὴ ἀρχθῶσι φοβού- μενοι.* Vgl. IV. 83 u. 108.

3) Pylos und Sphacteria 425 (Thuc. IV. 4 — 38), Cythera 424 (Thuc. IV. 33).

4) Thuc. V. 17 fgg.

5) Thuc. V. 28: *κατὰ γὰρ τὸν χρόνον τούτον ἡ Λακεδαιμῶν μα- λίστα δὴ κακῶς ἤκουε δια τὰ; συμφοράς.* Vgl. im Allg. Plafz III, S. 292 fgg.

6) Im J. 424; s. Thuc. IV. 89 fgg.; Plat. Lach. p. 181 B; Plat. daem. Socr. 11 u. s. w.

7) Vgl. Xenoph. M. S. III. 5. 4 und mehr bei Klütz de foed. Boeot. p. 34.

8) Thuc. V. 29.

9) Thuc. V. 22 fgg.

10) Thuc. V. 27 fgg. Vgl. Poppo l. c. p. 209 fgg. Wachsmuth I. 2, S. 134 fgg.

11) Thuc. V. 31.

12) Thuc. V. 39: *οἱ δὲ Βοιωτοὶ οὐκ ἔρασαν, ἣν μὴ σπῆσι συμ- μαχίαν ἰδίαν ποιήσωνται, ὥςπερ Ἀθηναίους.*

13) Thuc. V. 47 fgg.

14) Thuc. V. 68 — 80; vgl. Androtion beim Schol. Aristoph. Av. 13, nach welchem die beiden athenischen Feldherren Laches und Nikostratus auf dem Platze blieben.

§. 39.

Diese Schlacht stellte übrigens Spartas fast erloschenen militärischen Ruf glänzend wieder her ¹⁾, und Athens Verlust in Sicilien gab ihm bald darauf Gelegenheit, durch den Plan einer Herrschaft zur See der Thätigkeit seines Bundes einen erneuerten Schwung zu verleihen ²⁾. Athens

Verbündete, durch Factionen untergraben ³⁾, durch die Verheißungen seiner Feldherren und den Vorgang der Colonien in Thracien verführt ⁴⁾, warfen sich meist freiwillig in seine Arme ⁵⁾, und als endlich nach heldeumüthigem Widerstande die gefürchtete Nebenbuhlerin selbst darniederlag, durfte sich Sparta mit Recht des Protectorats über ganz Hellas rühmen ⁶⁾, das freilich theils durch seine directe Begünstigung der gehässigsten Oligarchie ⁷⁾, theils durch die Besatzungen und Harmosten ⁸⁾, welche es in allen den Orten vertheilte, die früher den Athenern angehört hatten, bald einen eben so anmaßlichen und drückenden Charakter annahm ⁹⁾. Nur die kleinasiatische Küste, die, man urtheile über den s. g. cimonischen Frieden was man wolle ¹⁰⁾, unter dem Schutze Athens von dem Joche der Perser freigeblieben war ¹¹⁾, hatten die Lacedämonier bereits 410 dem großen Könige gegen den Preis von Subsidien überlassen ¹²⁾; doch auch diese und mehr noch schien, nachdem das Unglück des jüngeren Cyrus ¹³⁾ im J. 400 ihr Verhältniß zu den Besitzern derselben verändert hatte, durch mehrjährige glückliche Feldzüge wieder für sie gewonnen ¹⁴⁾, als die neuerweckte Eifersucht Korinths und Thebens gegen Sparta, deren sich Persien trefflich zu bedienen wußte, den großen Agesilaus ¹⁵⁾ im schönsten Siegslaufe unterbrach.

1) Thuc. V. 78.

2) Thuc. VIII. 2 fgg.; vgl. Poppo's prolegg. p. 99 fgg. u. Krüger ad Dionys. Hal. historiogr. p. 286 — 308. Schon früher 427 einmal ein Versuch dieser Art; s. Thuc. III. 52.

3) Vgl. Plut. Lyand. 5: *προτρέπων και παροξύνων εταίρικα συνιδασθαι και προσέχειν τὸν νοῦν τοῖς πράγμασιν; ὡς ἀμὰ τῷ καταλυθῆναι τοὺς Ἀθηναίους τῶν τε δήμων ἀκαλλαξομένους και δυναστεύσοντας ἐν ταῖς πατρίσι*: und mehr unten .. 70, u. 2 und §. 71, u. 5.

4) Die bereits 424 zu Brasidas abgefallen waren. *πιστώσαντες αὐτὸν τοῖς ἔρκοις, οὓς τὰ τέλη τῶν Λακεδαιμονίων οὐδόντα αὐτὸν ἐξεπεμψαν, ἢ μὴ ἐσεσθαι ἐνυμμάχους αὐτονόμους, οὓς ἂν προσαγάγηται*, Thuc. IV. 88 fgg. Vgl. namentlich Thucydides Urtheil über diesen spartanischen Aristides IV. 81: *πρῶτος γὰρ ἐξελθὼν και δόξας εἶναι κατὰ πάντα ἀγαθός, ἔλπιδα ἐγκατέλιπε βέβαιον, ὡς και οἱ ἄλλοι τοιοῦτοῖ εἶσι*.

5) Vgl. Krüger I c. p. 326 — 349; Poppo p. 119.

6) *Πάσης τῆς Ἑλλάδος προστάται*, Xenoph. Hellen. III. 1. 3; vgl. ebend. §. 5: *πάσαι γὰρ τότε αἱ πόλεις ἐπίθοντο, ὃ τι Λακ. ἀνήρ ἐπιτάττοι*: auch Anab. VI. 4. 9 u. 13, und mehr bei Clinton F. H. II, p. 282; Drumann S. 405 fgg.; Wachsmuth I. 2, S. 227 fgg.; Plaf. III, S. 474 fg.

§. 39. Ende und Folgen des peloponnes. Kriegs. 97

7) Dekarchien (auch *δεκαρχίαι*? Schneid. ad Aristot. Pol. p. 147; Vömel's Osterprogr. Frankf. a. M. 1830, p. 7 fgg.) s. Plut. Lysand. 5; Paus. IX. 32. 6, und mehr bei Wachsmuth I. 2, S. 243 und G. R. Sievers Gesch. Griechenlands vom Ende d. pelopon. Kriegs bis zur Schlacht bei Mantinea, Kiel 1840. 8, S. 17 fgg. Treulosigkeit Lysanders in Milet; Plut. Lysand. 19, vgl. apophth. Lacc. p. 227.

8) Wessel. ad Diodor. XIII. 66; Morus ad Isocr. Paneg. p. 92; Kortüm hellen. Staatsv. S. 69; Lachmann S. 181. — Freilich schon 424 (Thuc. IV. 132) *ἀρχοντες*; vgl. VIII. 8 u. s. w. — Ein Beispiel von Harmostendespotie Plut. narr. amat. c. 5.

9) S. Isocr. de pace §. 95 fgg. Diodor. XIV. 10 und Polyb. VI. 49. 10: *ὅθεν ἠγαγέσθην ἐκ Θύρας μὲν πορεύεσθαι τὰς Περσῶν, φόρους δὲ τοῖς νηδιώταις ἐπιτάττειν, ἀργυρολογεῖν δὲ πάντας τοὺς Ἕλληνας κ. τ. λ.* Vgl. Plut. V. Lycorg. 80: *ὡς ἀρχεσθαι μὲν ἦδεσαν, ἀρχεῖν δ' οὐκ ἠπίσταντο Λακεδαιμονίῳ.*

10) Ueber diesen vgl. Diodor XII. 4 (450 a. Chr.), Plut. Cimón. 13 (469 a. Chr.), und mehr bei Morus ad Isocr. Paneg. p. 93 und Wichers ad Theopomp. fgm. p. 218 fgg. — Kritik der Angabe bei Mitford a. a. O. II, S. 401 fgg.; Mauso II. S. 469; C. J. G. Mosche diss. de eo, quod in Corn. Nepote faciendum restat (Francof. ad M. 1802. 4) u. in Seebode's u. Friedemann's misc. crit. T. I, p. 205 — 218; F. C. Dahlmann's Forschungen auf dem Gebiete der Geschichte der Geschiehte (Altona 1822. 8) I, S. 1 — 148; Meier de bonis damn. p. 117 — 121; Müller's Dorier I, S. 186 — 188; Krüger in Seebode's Archiv, Jahrg. I, S. 203 — 257, und umgearbeitet in hist. phil. Studien S. 76 fgg.; C. H. Lachmann de pace Cimonia, Vratisl. 1853. 8; Wachsmuth I. 2, S. 116; Kleinert in dörrtischen Beitr. II, S. 208; Pfafs III, S. 132 — 134.

11) Thuc. VIII. 5: *ὕπὸ βασιλείας γὰρ ἐτύχανε πεπραγμένους (ὁ Περσάρχης) τοὺς ἐκ τῆς ἰαγρῶ ἀρχῆς φόρους, οὓς δὲ Ἀθηναῖους ἀπὸ τῶν Ἑλληνίδων πόλεων οὐκ ἔθνα μὲνός πρᾶσσεσθαι προσηφίλησε*; vgl. II. 9 und III. 71, und über die beschränkte Seeherrschaft der Perser VIII. 56, so dafs höchstens einzelne Städte zeitweise den persischen Satrapen gehorcht haben mögen, s. Krüger Stud. S. 93.

12) S. die drei Tractate bei Thucyd. VIII. 18. 37. 58: *χώραν τῆν βασιλείας, ὅση τῆς Ἀσίας ἴσθι, βασιλείας εἶναι*. Vgl. Isocr. Panath. §. 100 fgg. und im Allg. Krüger de Persarum cum Graecis rationibus, hinter s. Dionys. p. 350 — 361; auch Mauso Sp. II, S. 470 fgg.

13) Dafs diesen Sparta von Staatswegen unterstützt habe, bestätigt Diodor. XIV. 21.

14) Thimbron 309; Dercyllidas 398; Agesilaus 396 — 394. Wie es Sparta nicht um die Freiheit, sondern um die Herrschaft jener Colonien zu thun war, zeigt Xenoph. Hell. III. 2. 19.

15) Vgl. im Allg. die Lebensbeschreibungen von Xenophon, Plutarch und Cornelius Nepos; von Neuern Boecler de Agesilao rege Lacedaemoniorum, Argent. 1644. 4 und in s. diss. acad. T. II, p. 423 — 443. Minder günstig beurtheilt ihn Sievers a. a. O. S. 146 fgg.

§. 40.

Schon die Abstimmung dieser beiden Staaten für Athens gänzliche Zerstörung ¹⁾ war vielleicht nicht sowohl das letzte

Anflodern des alten Nachbarhasses, als die Folge der Besorgnißs, Lacedämon möge, wie es auch unter der Herrschaft der Dreißig wirklich der Fall war, diesen wichtigen Platz gänzlich unter seinen Einfluß bekommen ¹⁾; wenigstens sehen wir beide gleich nachher durch die Unterstützung athenischer Exulanten ²⁾ förmlich Lacedämons Gebot übertreten, wie sie sich auch 401 der Theilnahme des Feldzugs gegen Elis entziehen ³⁾, zu welchem selbst das befreite Athen noch, wie später zu dem gegen Asien ⁴⁾, sein Bundescontingent stellte. Das Schicksal von Elis ⁵⁾ mußte übrigens jene Staaten lehren, wessen sie sich, und namentlich Theben rücksichtlich seines Principats in Böotien, zu Lacedämons Herrschsucht zu versehen hatten; und nachdem ihre Spannung sich schon mehrfach bei einzelnen Gelegenheiten geäußert hatte ⁶⁾, ward es 394 dem persischen Golde leicht, den 421 vergebens versuchten Bund zwischen Corinth, Böotien, Argos und Athen zu bewirken ⁷⁾, der den unter dem Namen des korinthischen bekannten Krieg zur Folge hatte ⁸⁾. In diesem hielt nun zwar Agesilaus zu Lande das Kriegsglück schwebend; der Verlust ihrer Flotte bei Knidus aber raubte den Spartanern alle Früchte ihrer vorhergehenden Anstrengungen ⁹⁾; Athens Waffen erschienen wieder siegreich in Thracien und am Hellespont, und um ihre Gegner zu demüthigen und ihnen die Früchte dieses Kriegs zu entreißen, mußten sie selbst 387 ¹⁰⁾ die Friedienstiftung des großen Königs durch das Opfer Kleinasiens erkaufen, und ihn als Schiedsrichter in Griechenlands inneren Angelegenheiten anerkennen ¹¹⁾.

1) Xenoph. Hellen. II. 2. 19; vgl. III. 5. 8.

2) Weßhalb sie sich auch von Pausanias Zuge gegen Athen ausschlossen: *ὅτι ἐγγυώσκειν Λακεδαιμονίους βουλομένους τὴν τῶν Ἀθηναίων χώραν εὐκλείαν καὶ ποτὴν ποιήσασθαι*, Xenoph. II. 4. 30.

3) Die Corinthier nach Aeschin. F. L. §. 148; über Theben s. Diodor. XIV. 6, Dinarch. adv. Demosth. §. 25, Plut. Lysand. 27, und im Allg. Wachsmuth I. 2, S. 250 fgg.

4) Xenoph. Hellen. III. 2. 23. Diodor. XIV. 17.

5) Xen. III. 1. 4. — Athens damalige Abhängigkeit von Lacedämon erbellt auch aus Lysias in Nicom. §. 23 und bei Dionys. Hal. T. V, p. 851. 2 Rsk.

6) Xen. III. 2. 30; vgl. Plat. III, S. 486 fgg. und Sievers S. 9 fgg.

7) Wie namentlich bei dem Opfer des Agesilaus in Aulis, Xenoph. III. 4. 4. — Vgl. auch Andoc. de pace §. 13.

8) Xen. III. 5. 1. Plat. V. Ages. 15. — Die übrigen Verbündeten s. bei Diodor. XIV. 82.

9) Ausführlich Pfafs III, S. 521 fgg.; Sievers S. 59 fgg.

10) Diodor. XIV. 79. 84.

11) So gegen Dodwell auch Clinton F. H. II, p. 276.

12) Welche Rolle Artaxerxes seitdem, bis zu seinem Tode (365) spielte; so in den Jahren 374, 372, 367, 366; s. Xenoph. Hellen. VII. 1, 27. 33. 59. Diodor. XV. 38. 80. 70. 76; im Allg. Isocr. Panath. §. 160: *χωρίς δ' ἐκείνητοι πρέσβεις πέμπομεν ὡς ἐκείνον, ἐλπίζοντες, ὀπορέοις ἂν οἰκειότερον διαρεθίσῃ, κυρίουσ τούτους γενήσεσθαι τῆς ἐν Ἑλλάδι πλεονεξίας*, vgl. Paneg. §. 120 und Polyb. IX. 34. 3; auch Kreuser's Vorfrage S. 221.

§. 41.

Was Lacedämon dafür durch den schiedsrichterlichen Spruch des Königs, der unter dem Namen des Antalcidischen Friedens bekannt ist ¹⁾, gewann, war, daß alle Städte des europäischen Griechenlands und der Inseln, gleichviel ob groß oder klein, politisch unabhängig seyn sollten ²⁾; nur Cypern und Klazomenae fielen dem Könige, Lemnos, Imbros und Scyros, wie früher, den Athenern zu ³⁾. Dagegen mußte sowohl Theben die böotischen Städte ihrer Bundesverpflichtungen entbinden, als auch die Argiver die Besatzung entfernen, durch welche sie sich Korinths hatten versichern wollen ⁴⁾; während Lacedämon gestützt auf die ihm ergebene Oligarchie namentlich im Peloponnes sein Supremat fortwährend behauptete ⁵⁾. Gewann aber irgendwo in den Zerrüttungen, die jener Emancipation auf dem Fusse folgten ⁶⁾, die Demokratie die Oberhand, so achtete es auch den äußeren Schein nicht mehr ⁷⁾, wie 386 die Beispiele von Mantinea und Phlius zeigen ⁸⁾; und bald nachher 382 enthüllte die Expedition gegen Olynth ⁹⁾, und mehr noch die widerrechtliche Besetzung der Burg von Theben ¹⁰⁾, den ganzen Plan seiner rücksichtslosen Selbstsucht ¹¹⁾. Damit hatte inzwischen Lacedämons neue Macht auch schon wieder den Gipfel erreicht ¹²⁾; Theben ward bereits 379 wieder frei ¹³⁾, und erlangte in kurzer Zeit die Herrschaft Böotiens auf's Neue; den Athenern aber gelang es 377 eine neue Bundesgenossenschaft zu

bilden ¹⁴⁾ und die Lacedämonier wiederholt zur See zu überwinden, so daß diese 371 auf dem Friedenscongresse zu Sparta ¹⁵⁾ nicht allein auf alle ihre Eroberungen verzichteten, sondern auch zum erstenmale förmlich die Hegemonie des gesammten Griechenlands zur See an Athen überlassen mußten ¹⁶⁾.

1) Vgl. die Urkunde bei Xen. Hellen. V. 1. 31; auch Diodor. XIV. 110, und mehr bei Wachsmuth I. 2, S. 236 fgg. und Sievers S. 141 fgg.

2) *Αὐτονομίους*: s. Guasco sopra l'autonomia de' popoli e delle città greche e latine, in diss. dell' Acad. di Cort. V, p. 115 fgg.; Wachsmuth I. 1, S. 132 — 134; 2, S. 447 fgg.

3) Vgl. auch Andoc. de pace §. 12, Aeschin. F. L. §. 72, und über Athens Verhältniß zu diesen Inseln in der vorhergehenden Zeit Raoul-Bochette III, p. 455 (Herod. VI. 140) und IV, p. 14 (Plut. Cimou. 8); dann Thuc. III. 5; IV. 28; VII. 37 u. s. w.

4) Xenoph. Hellen. V. 1. 33. Plut. Ages. 23. Diodor. XIV. 86 u. 92.

5) Polyb. IV. 27. 8: *πάντες ἐκήρυττον ἀφιέναι τὰς πόλεις ἐλευθερίας καὶ αὐτονομίας κατὰ τὴν ἐπὶ Ἀνταλκίδου γενομένην εἰρήνην, τοὺς δ' ἀρμολογίας οὐκ ἐξήγον ἐκ τῶν πόλεων*: vgl. Isocr. Paneg. §. 115 fgg.

6) Diodor. XV. 40 u. 43.

7) Diodor. XV. 8: *Λακεδαιμόνιοι φῦσει φιλαρχοῦντες καὶ πολεμικοὶ ταῖς αἰρέσειν ὄντες, τὴν εἰρήνην ὡσπερ βαρὺ φορτίον οὐκ ὑπέμενον, τὴν δὲ προγεγενημένην τῆς Ἑλλάδος δυναστείαν ἐπιποθοῦντες μετέωροι ταῖς ὁρμαῖς ὑπῆρχον πρὸς καινοτομίαν — καταδουλοῦντο τὸ μὲν πρῶτον τὰς ἀσθενέστερας πόλεις, μετὰ δὲ ταῦτα καὶ τὰς ἀξιολογιώτερας καταπολεμοῦντες ὑπηκόους ἐποίουν, οὐδὲ δύο ἐτη φυλάξαντες τὰς κοινὰς σπονδὰς*: vgl. Xenoph. Hell. VI. 3. 7 — 9; Demosth. Lept. §. 54 und im Allg. Plafs III, S. 374 fgg.

8) S. über Mantinea Xenoph. Hell. V. 2. 7, und insbes. über die Dismembration (*διοικισμός*) der Stadt die Erklärer zu Plat. Symp. p. 193A; über Phlius Xenoph. V. 3. 15 u. Diodor. XV. 19.

9) Xenoph. V. 2. 11 fgg. Diodor. XV. 19 — 23.

10) Xenoph. V. 2. 23 — 36. Diodor. XV. 20. Die Größe der Ungerechtigkeit schildert Xenophon selbst V. 4. 1.

11) Agesilaus bei Xenoph. V. 2. 32: *εἰ μὲν βλαβερά τῇ Λακεδαιμονίᾳ πεπραχὸς εἶη (Phocidas) δίκαιον εἶναι ζημιούσθαι· εἰ δ' ἀγαθὰ, ἔρχαιον εἶναι νόμιμον, ἐξελίξαι τὰ τοιαῦτα αὐτοσχεδιάζειν*. Vgl. Plut. V. Ages. 25 und V. Lysand. 7. — Demosth. Lept. §. 106: *ἂ τῇ παρ' ἐκείνου πολιτείᾳ ἔνυμφρον, ταῦτ' ἐπαινεῖν ἀνάγκη καὶ ποιεῖν: αἴσα γὰρ τὸ τοῦ κρείττονος ἔνυμφρον δίκαιον*, Plat. Legg. IV, p. 714 C; vgl. republ. VIII, p. 348. — Schon früher galtten sie als *ἄλλα φρονέοντες καὶ ἄλλα λέγοντες* u. dergl.; s. Herod. IX. 54; Thuc. V. 103; Eurip. Suppl. 191 und Androm. 443 fgg., und mehr bei Meurs, misc. Lacc. III. 2, p. 199 fgg.; Kortüm S. 69. 73. 211; Wachsmuth I. 1, S. 134; I. 2, S. 245; Linburg - Brouwer III, p. 64 — 76.

12) Demosth. F. L. §. 264: *ἴστε γὰρ δήκον, ὅτι γῆς καὶ θαλάττης ἔρχον οἱ Λακεδαιμόνιοι κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον*. Vgl. Xenoph. Hellen. V. 3. 27; Diodor. XV. 23.

§. 41. Folgen des Antalcidischen Friedens. 101

14) S. Xenoph. V. 4. 2 fgg.; Plut. Pelop. 6 — 12; daem. Socr. 25 — 33; und mehr bei Sievers, Thebens Befreiung von spartanischer Herrschaft, Hamb. 1837. 4, vgl. Gesch. Griechenl. S. 166 fgg. Mit Athens Hülfe? Dinarch. adv. Demosth. §. 39.

14) S. Diodor. XV. 28 — 30 und unten §. 170. Ueber Lacedämons Bundesgenossen in dieser Zeit ist eine Hauptstelle Diodor. XV. 31, und insbes. über ihre Streitkräfte zur See Xenoph. Hellen. VI. 2. 3. Vgl. Wachsmuth I. 2, S. 287 fgg.

15) Xenoph. VI. 3. 2 fgg. Diodor. XV. 40; vgl. Voemel ad orat. de Halonn. p. 140 und Sievers S. 233 fgg.

16) Wenigstens nach Diodor, welcher, nachdem er schon c. 38 bei Gelegenheit des ersten derartigen Versuchs im J. 374 gesagt hat: *Λακταϊμόνιοι γὰρ καὶ Ἀθηναῖοι διὰ παντὸς περὶ ἡγεμονίας διαφιλοτιμούμενοι, παρεχώρουν ἀλλήλοις οἱ μὲν κατὰ γῆν, οἱ δὲ τῆς κατὰ θάλατταν ἀρχῆς ἀέριοι κρινόμενοι*, jetz c. 30 ausdrücklich angibt: *συνθέσθαι κοινὴν εἰρήνην κατὰ τὰς ὁμολογίας, ἃς πρότερον ἴσαν πεποιθήμενοι*, und wenn derselbe auch dort die Begebenheiten von 371 anticipirt haben sollte, so ist doch hier kein Grund mit Manso III. 2, S. 88 und Sievers S. 227 fgg. an der Richtigkeit seiner Angabe zu zweifeln.

§. 42.

Doch war Sparta noch einmal als leitendes Haupt der gesammten griechischen Landmacht anerkannt worden, und schien auf diese Art stark genug, um gegen Thebens fortdauernde Protestationen die Freiheit der böotischen Städte zu erzwingen ¹⁾; aber zwanzig Tage nach dem Ende des Congresses ²⁾ setzte Epaminondas Sieg bei Leuktra seinen Hoffnungen ein Ziel. Ganz Mittelgriechenland aufer Athen fiel sofort dem siegenden Theben zu ³⁾; Athen selbst rief den Peloponnes auf eigene Gewähr zur Unabhängigkeit auf ⁴⁾, und obschon ein Theil desselben noch immer für Lacedämon stritt ⁵⁾, so schloß sich doch Arkadien, dessen kleinere Völkerschaften um diese Zeit nach dem Beispiele von Mantinea ⁶⁾ sich zu einer großen Volksgemeinde vereinigten ⁷⁾, nebst den Eleern und Argivern an die Böoter an ⁸⁾, als diese 369 in den Peloponnes einfielen und Lacedämons Macht einen tödtlichen Stofs durch die Wiederherstellung Messeniens ⁹⁾ versetzten. Noch einmal gewann es Athen 368 durch gänzliche Theilung der Hegemonie ¹⁰⁾; auch scheiterte Thebens Versuch 367, sich durch das Ansehn des Perserkönigs förmlich als Nachfolger Spartas im griechischen Staatensysteme anerkennen zu lassen ¹¹⁾, an der Festigkeit der Peloponnesier ¹²⁾; daß

aber Theben Harmosten nach Achaja schickte ¹³⁾, konnte es nicht wehren; die Zahl seiner Verbündeten nahm immer mehr ab ¹⁴⁾, und dem Reste derselben erlaubte es selbst 566 den Abschluß eines Separatfriedens mit Theben ¹⁵⁾ und verzichtete damit auf seine Hegemonie für immer ¹⁶⁾. Nur Messeniens Unabhängigkeit wollte es durchaus nicht anerkennen, obschon auch Persien seine Ansprüche auf dieses Land nicht mehr unterstützte ¹⁷⁾, und entzog sich darum auch dem allgemeinen Frieden ¹⁸⁾, welchen sämtliche übrige Staaten 362 abschlossen, nachdem durch den Ausgang der Schlacht bei Mantinea die Frage über das Supremat in Griechenland noch unentschiedener als zuvor geworden war ¹⁹⁾; doch gelang es auch seinen fortgesetzten Versuchen nicht mehr, die Gränze seines Gebietes oder Einflusses im Peloponnes zu erweitern ²⁰⁾.

1) Xenoph. Hellen. VI. 3. 20: οὕτω δὲ εἰρήνην τῶν ἄλλων πεποιμένων, πρὸς δὲ Θηβαίους μόνους ἀντιλογίας οὐσῆς, οἱ μὲν Ἀθηναῖοι οὕτως εἶχον τῆς γῆρας, ὡς νῦν Θηβαίους, τὸ λεγόμενον, δεκατενθῆναι ἔλπις εἶη, αὐτοὶ δὲ οἱ Θηβαῖοι παντελῶς ἀθύμως ἔχοντες ἀπήλθον. Vgl. Diodor. XV. 51.

2) Plut. Ages. 28; Sievers Geschichte S. 239 fgg.

3) Xenoph. VI. 3. 25. Diodor. XV. 37.

4) Xenoph. VI. 5. 1: ἐνθυμηθέντες οἱ Ἀθηναῖοι, ὅτι οἱ Πελοπονησῖοι ἐτι οἴονται χρῆναι ἀκολουθεῖν, καὶ οὐκω διακείοντο οἱ Λακεδαιμόνιοι, ὡς περ τοὺς Ἀθηναίους διέθεσαν, μεταπέμπονται τὰς πόλεις, ὅσαι βούλοιντο τῆς εἰρήνης μετέχειν, ἣν ὁ βασιλεὺς κατέκλυψεν· ἐπεὶ δὲ συνήλθον, δόγμα ἐποιήσαντο μετὰ τῶν κοινωσῶν βουλευμένων ὁμοῖαι τόνδε τὸν ὄρκον· ἐμμενὸ ταῖς σπονδαῖς — καὶ τοῖς ψηφίσμασι τῶν Ἀθηναίων καὶ τῶν συμμαχῶν· εἰάν δὲ τις στρατεύηται ἐπὶ τινα πόλιν τῶν ὁμοσασῶν τούτων τὸν ὄρκον, βοηθήσω παντὶ σθένει. — Ibid. §. 3 ὀρκωταί.

5) Xenoph. VI. 4. 18; 5. 29; VII. 2. 2; ungenau Cic. offic. II. 7.

6) Xenoph. VI. 5. 4: ὡς ἤδη αὐτόνομοι παντάπασι ὄντες u. s. w.

7) Diodor. XV. 59 fgg. — Οἱ μύριοι: vgl. Neumann ad Aristot. fgm. p. 106; Clinton's F. H. II, p. 419. Megalopolis, Strab. VIII, p. 595 A; Polyb. IX. 21; Pausan. VIII. 27. 6: wann erbaut? vgl. Manso's Sparta III. 2, S. 82. — Ἐσπίριοι, vgl. Bejot in M. de l'A. d. I. XXXII, p. 234 fgg.; Sturz lex. Xenoph. II, p. 242; auch O. Chr. Kellermans de re militari Arcadium (München 1831) p. 44 fgg. und im Allg. Wachsmuth I. 2, S. 294 — 295; Sievers S. 254 fgg.

8) Xenoph. VII. 1. 18. Diodor. XV. 62.

9) Diodor. XV. 66. Pausan. IV. 27. 3. Vgl. Sievers S. 272 fgg.

10) Xenoph. VII. 1. 14: ἐν μέρει μὲν ἑκατέρους ἡγεῖσθαι τοῦ ναυτικοῦ, ἐν μέρει δὲ τοῦ πεζοῦ . . . κατὰ πενθήμερον ἑκατέρους, vgl. Diodor. XV. 67.

§. 42. Niederlage bei Leuktra und deren Folgen. 105

11) Xenoph. 1. c. §. 53: *ξυνεχῶς δὲ βουλευόμενοι οἱ Θηβαῖοι, ὅπως ἂν τὴν ἡγεμονίαν λάβουσι τῆς Ἑλλάδος, ἐπέμισαν, εἰ πεμφθῆαι πρὸς τὸν Περσῶν βασιλέα, πλειονηθῆσθαι ὃν τι u. s. w.*

12) Ibid. §. 39.

13) Ibid. §. 43, auch nach Sicyon, VII. 3. 4.

14) Ibid. VII. 2. 11.

15) Ibid. VII. 4. 9: *τοῖς τε Κορινθίοις συνεβούλευον τὴν εἰρήνην ποιῆσθαι, καὶ τῶν ἄλλων συμμάχων ἐπέτρεψαν τοῖς μὴ βουλευόμενοις ὅν ἑαυτοῖς πολεμεῖν ἀναπαύσασθαι, αὐτοὶ δ' ἔπρασαν πολεμουντες πράξειν, ὅ τι ἂν τῷ θεῷ φίλον ἦ· ὑφῆσθαι δὲ οὐδέποτε, ἣν παρὰ τῶν κατέρων παρέλαβον Μεσσηνίην, ταύτης στερηθῆναι. — Diodor XV. 76 spricht sogar schon damals von einem allgemeinen Frieden, dem nur Sparta nicht beigetreten sey; vgl. Plut. Ages. 54.*

16) Später führen *ἐν τῇ ἑαυτῶν ἑκάστοις*, Xenoph. VII. 3. 3; wie Thuc. V. 47.

17) Seit 367; vgl. Xenoph. VII. 1. 36; Diodor. XV. 90; noch 368 auf dem Congressse in Delphi das Gegentheil; Xenoph. §. 27.

18) Diodor. XV. 89. Plut. Ages. 55. Vgl. Polyb. IV. 35. 9.

19) Xenoph. VII. 3. 26; vgl. auch Strab. IX, p. 634 C fg.

20) S. Demosthenes Rede de Megalopolitanis (a. 353) und mehr bei Diodor. XVI. 54. 59 und Pausan. IV. 28. 1; vgl. Vormel ad Demosth. de pace p. 243; Winiewski comm. in Demosth. de corona p. 148; Zimmermann de Demosth. reip. Ath. adm. p. 21; Plafz III, S. 733 fgg.

VIERTER ABSCHNITT.

Lacedaemons Verfall im Innern und letzte Schicksale.

§. 43.

Dafs Lacedaemon, nach dem Untergange seiner politischen Macht, auch im Innern, trotz des Fortbestandes der allgemeinen Formen, dem Ideale seines Gesetzgebers stets unähnlicher ward, geht aus den zerstreuten Nachrichten über diese Zeit zur Genüge hervor; weit entfernt aber erst eine Folge jenes äufseren Sturzes zu seyn, mufs der innere Verfall des spartanischen Staats, wie ihn Aristoteles u. A. schildern ¹⁾, vielmehr bereits als der geheime Begleiter seiner wachsenden und die hauptsächliche Ursache seiner sinkenden Gröfse betrachtet werden. Lykurgs Einrichtungen selbst, obschon alleiniger Grund jener Gröfse, mufsten bald das Mißverhältniß empfinden, welches dieselbe, gerade je höher sie stieg, zwischen der äufseren Lage des Staats und dem beschränkten Charakter seiner innern Einrichtungen herbeiführte, und dessen zerrüttenden

Wirkungen im Innern dann der äufere Fall auf dem Fusse folgte ¹⁾. Doch würde vielleicht die wohlberechnete Festigkeit des Staatsgebäudes dem Verderben länger getrozt haben, hätten sich diesem nicht innere Anhaltspuncte dargeboten, die Lykurg vergeblich zu beseitigen gehofft hatte. Namentlich war der oben berührten Eifersucht des Volkes auf die Gewalt seiner Fürsten so wenig für immer vorgebeugt, daß sich jene vielmehr ungefähr hundert Jahre später, wie es scheint nicht ohne Widerstand ²⁾, von dem Könige Theopompus in der Macht der Ephoren ein gesetzliches Organ erzwang ³⁾. Wenigstens schreiben diesem die meisten Nachrichten ⁴⁾ diese Maafsregel zu, die auch schon ihrem Wesen nach unmöglich von Lykurg ⁵⁾ herrühren könnte, da ihre Folgen den ganzen Bau desselben in seinen Grundfesten erschütterten; mochte sie auch Vielen im Alterthume erst die Harmonie des Ganzen zu vollenden und den spartanischen Staat zu einer weisen Mischung aller Regierungsformen zu machen scheinen ⁶⁾, so lag doch gerade in ihrem demokratischen Charakter der Keim zu einer Willkürherrschaft, welche den Absichten jenes Gesetzgebers schnurstracks zuwiderlief ⁷⁾.

1) Aristot. Pol. II. 6; vgl. Xenoph. rep. Lac. c. 14 und Plut. Agis c. 5 — 5; dazu aufer Levesque's und Bitaubé's oben §. 25, n. 1 citirten Abh. die Preisschriften von Gourey und Mathon de la Cour über die Frage: par quelles causes et par quels degrés les loix de Lycurgue se sont altérées, jusqu'à ce qu'elles aient été anéanties? Paris 1758. 8; dann Manso's Sparta II. S. 363 — 388; III, S. 214 — 230; Wachsmuth I. 1, S. 208 — 215; 257 — 264.

2) Aristot. l. c. §. 22: τοιγαροῦν ἐδῶξαντο μὲν πολεμοῦντες, ἀπώλυτο δὲ ἀρετάντες, διὰ τὸ μὴ ἐπίδοσθαι σχολάζειν μηδὲ ἠδουκίαναι μηδεμίαν ἀδρασίαν ἐτέραν κριωτέραν τῆς πολεμικῆς. Vgl. Polyb. VI. 40 u. 50 und Isocr. de pace §. 93 fgg.

3) Man vgl. die Novelle oben §. 25. n. 3. Müller II, S. 114 schliesst freilich eben daraus, daß die Gewalt des Ephorats nicht von Theopomp herrühren könne; weit besser vereinigt Platner (Tüb. jur. Zeitschr. V. 1, S. 25) beides so, daß das Volk zum Ersatze für jene Beschränkung die Ephoren als Vertreter erhalten habe. Vgl. auch Arnold ad Thucyd. I, p. 646.

4) Plut. Lycurg. 7. Zuerst Elatus, nach Eusebius Ol. V. 4 (757 a. Chr.).

5) Vgl. Aristot. Pol. V. 9. 1; Cic. rep. II. 5; Dio Chrysost. LVI, p. 368; und mehr bei Barthélemy voy. d'Anach. ch. 48 note T. IV, p. 322 fgg.; Goerenz ad Cic. de legg. III. 7, p. 235; Ast ad Plat. de legg. p. 174; Clavier hist. d. pr. t. II, p. 160 fgg.; Tittmann gr. Staats.

§. 43. Allg. Ursachen des frühen Verfalls im Innern. 105

S. 104; Clinton F. H. I, p. 338; Limburg-Brouwer III, p. 109; Thirlwall I, S. 373.

6) Wie namentlich Her. I. 63 anghit. Vgl. auch Plat. epist. VIII, p. 354 B, Stob. serm. XLIV. 37, p. 218 (aus Xen. rep. Lac. VIII. 3), und Satyrus bei Diogen. L. I. 68, dem zufolge andere sie dem Philosophen Chilon beimassen. S. Perizon. ad Aelian. V. H. III. 17 und G. C. L. im philol. Mus. T. II, S. 52 fgg.; Hüllmann's (Staatsr. d. Alterth. S. 152), Götting's (Hermes XXIII, S. 97), und Winckelmann's (reip. Spardiga. p. 12 — 38) Hypothesen können wir auf sich beruhen lassen.

7) Aristot. Politic. II, 3. 10 u. 6. 15: *συνέχει μὲν οὖν τὴν πολιτείαν τὸ ἀρχαῖον τοῦτο· ἡσυχάζει γὰρ ὁ δῆμος διὰ τὸ μετέχειν τῆς μεγίστης ἀρχῆς· ὥστε εἴτε διὰ τὸν νομοθετήν εἴτε διὰ τὴν τούτο συμπεπικώς, συμπερόντως ἔχει τοῖς πράγμασι.* Vgl. Plat. legg. III, p. 692 A, Archytas in Stob. serm. XLIII. 154, p. 168, und mehr oben §. 25, n. 11.

8) Plat. legg. IV, p. 712 D: *τὸ γὰρ τῶν ἐφόρων θάνασθὸν ὡς τυραννικὸν ἐν αὐτῇ γέγνε:* vgl. Aristot. II. 6. 14 — 16 und Feodor Eggo's Untergang der Naturstaaten S. 122 fgg. Ueber das Ephorat im Allg. Tittmann S. 104 — 117; Hüllmann Staatsr. S. 197 — 200; Müller II; S. 111 — 127; Lachmann S. 211 — 220; Plafs II, S. 115 fgg.

§. 44.

Dafs der Ephoren fünf waren ¹⁾, dafs sie alljährlich wechselten, ihr Amt mit dem Herbstäquinocium als dem Anfange des lacedämonischen Jahres austraten ²⁾, und der Erste unter ihnen dem Jahre den Namen gab ³⁾; dafs endlich das Verfahren bei ihrer Wahl nicht ganz geeignet war, immer gerade die würdigste Besetzung zu versprechen ⁴⁾ — ist alles, was wir von der Organisation dieser Behörde wissen ⁵⁾. Was ihre Befugnisse betrifft, so ist ihrer Richtergewalt schon oben gedacht worden; die politische Wichtigkeit, welche sie jetzt erhielten, beruhete wahrscheinlich zunächst auf der Ausdehnung dieser Gewalt über alle andern Behörden, namentlich über die Könige, wodurch diese ihnen verantwortlich ⁶⁾, damit aber bei dem Mangel aller gesetzlichen Beschränkung derselben ⁷⁾ ganz von ihrer Willkür abhängig gemacht wurden. Sie hatten, sagt Xenophon, das Recht zu strafen wen sie wollten, und die Strafe sofort zu exequiren; sie durften jeden Beamten auf der Stelle suspendiren, in Anklagestand versetzen, und in's Gefängniß werfen ⁸⁾, die Könige standen vor ihnen von ihren Sitzen auf, und erschienen auf ihre Ladung vor Gericht ⁹⁾. Selbst bis in's Innere

des königlichen Hauses erstreckte sich ihre Ansicht ¹⁰⁾, und von Zeit zu Zeit gab eine *spectatio de coelo* ¹¹⁾ jene ganz in ihre Hand; ja wenn gleich in peinlichen Fällen die Richtergewalt des Rathes nicht wegfallen durfte, so hatten sie doch auch dann mit diesem zugleich Sitz und Stimme in einem zusammengesetzten Gerichte ¹²⁾.

1) S. Xenoph. Agesil. I. 36 und mehr bei Tittmann S. 108. Götting's Vertheidigung der Zehnzahl (ad Aristot. Pol. p. 408) fällt mit seiner Annahme von zehn Phylen (§. 24, n. 16); wenn aber Tim. lex. Plat. p. 128 *πέντε μίτους και πέντε ἐλάττους* zählt, so scheint für die ursprünglichen Geschäfte (§. 24, n. 10) später ein eigenes Collegium errichtet worden zu seyn, vgl. Lachmann S. 164 und Schömann antiqu. p. 129.

2) Thuc. V. 56. Vgl. Dodwell de eyclis VIII. c. 8, und über das laced. Jahr im Allg. Corsini's fast. Att. diss. 14, T. II, p. 450 — 457.

3) Pausan. III. 11. 2: *παρέχονται τὸν ἐκὼνυμον.*

4) Aristot. Pol. II. 6. 16: *καθίσταται γὰρ (ἡ ἐφορία) ἐξ ἀπάντων (sc. Σπαρτιατῶν, nicht aus den Homöden allein). Ἀλλ' αἰρετὴν ἔδει τὴν ἀρχὴν εἶναι ταύτην ἐξ ἀπάντων μὲν, μὴ τὸν τρόπον δὲ τοῦτον, ὃν νῦν καιδαριώδης γὰρ ἐστὶ λίαν. Ἐτι δὲ και κρισιῶν εἰσι μεγάλων κύριοι, ὄντες οἱ τυχόντες κ. τ. λ.* Nicht viel besser ist IV. 7. 5: *δύο τὰς μεγίστας ἀρχὰς τὴν μὲν αἰρεῖσθαι τὸν δῆμον, τῆς δὲ μετέχειν τοὺς μὲν γὰρ γεροντας αἰροῦνται, τῆς δ' ἐφορίας μετεχουσιν· οἱ δ' ὀλιγαρχίαν διὰ τὸ πολλὰ ἔχειν ὀλιγαρχικά, οἷον τὸ πάσας αἰρετάς εἶναι και μηδεμίαν κληρωτὴν κ. τ. λ.* Vgl. auch Isocr. Panath. §. 184 und Plat. legg. III. p. 612 B: *τὴν τῶν ἐφόρων δύναμιν ἐγγύς τῆς κληρωτῆς ἀγαγῶν δυνάμειος.*

5) Dafs sie vom Senate bestellt wurden (de Homocis p. 15), ist eine Vermuthung, die ich selbst kaum mehr zu vertheidigen wage; nach Plat. apophth. Lacc. T. VIII, p. 197 wären sie vielmehr *ὑπὸ τῶν βασιλέων καθιστάμενοι*? vgl. auch V. Cleom. c. 10.

6) Aristot. Pol. II. 6. 18: *Δόξει δ' ἂν ἡ τῶν ἐφόρων ἀρχὴ πάσας εὐθύνειν τὰς ἀρχὰς κ. τ. λ.* Uebrigens doch wohl nur als Collegium, obschon Cornet. N. Pausan. 5: *licet hoc cuius ephoro facere regi.*

7) Weil sie *αὐτογνώμονες* entschieden, nicht *κατὰ γράμματα και νόμους*, Aristot. §. 16; vgl. oben §. 23, n. 14. — Doch deuten Aristot. rhetor. III. 18. 6 und Plat. Agis 12 auch auf eine Verantwortlichkeit der Ephoren selbst nach niedergelegtem Amte.

8) Xen. rep. Lac. VIII. 4: *ἐφοροι οὖν ἱκανοὶ μὲν εἶσι ζημοῦν ὃν ἂν βούλωνται, κύριοι δ' ἐκπράττειν παραχρημα, κύριοι δὲ και ἀρχοντας μεταξὺ καταπαύσαι και εἰρεῖαι και περὶ ψυχῆς εἰς ἀγῶνα καταστήσαι.* Sprachen sie übrigens auch Todesurtheile? Plat. apophth. Lacc. p. 203; doch vgl. Plat. Ages. 32.

9) Plat. Cleom. 10; resp. ger. prae. 21 u. s. w. — Dem Könige aber *ἔθρας πάντες ὑπανίστανται πλην οὐκ ἐφοροι ἀπὸ τῶν ἐφορικῶν δίφρων*, Xenoph. rep. Lac. XV. 6; Plat. apophth. Lacc. p. 197.

10) Um nicht nur über die Reinheit (Platon. Alc. I, p. 121 B; Plat. Agis 11), sondern auch über die kräftige Fortpflanzung des Herakliden-geschlechts zu wachen; s. Plat. educ. 2 und dazu Wytt. p. 71.

§. 44 u. 45. Organisation und Gewalt des Ephorats. 167

11) Plut. Agis 11; vgl. Uschold's Gesch. d. trojan. Kriegs S. 163. Gehört dahin vielleicht auch Cic. div. I. 43?

12) Pausan. III. 5. 3: βασιλει δὲ τῶν Λακεδαιμονίων δικαστήριον ἐπέθειον οἱ τε ὀνομαζόμενοι γέροντες ὀκτώ και εἰκοσὶν ὄντας ἀριστῶν, καὶ ἡ τῶν ἑφορῶν ἀρχή, σὺν δὲ αὐτοῖς καὶ ὁ τῆς οἰκίας βασιλεὺς τῆς ἐτέρας.

§. 45.

Wie vieles von diesen einzelnen Rechten ihnen ursprünglich eingeräumt und wie vieles nach und nach usurpirt war, ist schwer zu entscheiden; mit Sicherheit aber läßt sich unter die letzte Kategorie der Autheil rechnen, welchen sie auf Kosten der Königsmacht an der ausübenden Staatsgewalt errangen. Sie waren es gerade in der Zeit der Gröfse Lacedämons, welche die Volksversammlung beriefen und leiteten ¹⁾; sie ertheilten fremden Gesandten Audienzen und schickten selbst deren aus; sie ordneten Heereszüge an ²⁾, bestimmten die Anzahl der Mannschaft und ernannten den Anführer, der dann gleichfalls ganz von ihren Befehlen abhing, ihrer Skytale ³⁾ gehorchen und an sie Bericht erstatten mußte. Selbst die Freiheit der einzelnen Maafsregeln, welche die Könige früher im Felde gehabt hatten, beschränkten sie bei Agis im J. 418 durch ein Collegium von zehn zugeordneten Rathgebern ⁴⁾; später begleiteten zwei aus ihrer eignen Mitte den König in den Krieg ⁵⁾. Bei diesem consequenten Bestreben, die Königsmacht zu schwächen, kam ihnen übrigens freilich auch sehr die Theilung derselben und die offenbare Eifersucht der beiden Häuser ⁶⁾ zu Statten, welche, statt ihre Kräfte gegen die Ephoren zu vereinigen, sich vielmehr einander bei diesen zu schaden suchten ⁷⁾ und so um die Gunst derselben zu buhlen genöthigt waren ⁸⁾; wenn sie nicht ganz in dem ungleichen Kampfe unterliegen wollten.

1) Thuc. I. 87: ἐπιηφιζέει αὐτὸς ἑφορός ὦν: vgl. Xenoph. Hell. III. 5. 8.

2) Φρουρῶν ἑταιρον: s. Sturz lex. Xenoph. IV, p. 420 und im Allg. was Tittmann S. 39 und Lachmann S. 201 über die *τάλη* zusammengetragen haben, welcher Name wenigstens sehr häufig die Ephoren allein bezeichnet, vgl. Xenoph. Agesil. I. 36 und mehr bei Müller II, S. 122.

3) Hierüber vgl. Plut. Lysand. 19; Gell. N. A. XVII. 9; Schol. Pind. Olymp. VI. 133, und mehr bei Meurs. misc. Lacc. III. 4, p. 212 fgg.:

J. A. Bos. ad Cornel. N. Pausan. 3; Beck ad Aristoph. Aves v. 1283; Kreuser's Vorfragen S. 143; Nitzsch hist. Homeri I, p. 73.

4) Thuc. V. 63. Diodor. XII. 78. *Σύμβουλοι*, wie sie allerdings bei andern Feldherrn noch sonst mitunter vorkommen; vgl. Thucyd. II. 85; III. 69; VIII. 39; Plut. apophth. Lacc. p. 210. Aehnlich auch schon 446 Kleandridas bei dem jungen Plistonax, s. Plut. Pericl. 22. Später erscheint jedoch Agis selbst wieder frei: Thuc. VIII. 3.

5) S. Xenoph. Hell. II. 4. 36; rep. Lac. XIII. 5; Aristot. Pol. II. 6. 20; und mehr im Allg. bei Sievers Gesch. Griechenlands S. 34 fgg.

6) Vgl. Her. VI. 82; Xenoph. Hell. V. 3. 20; Pausan. III. 1. 7; ja nach Aristot. I. c. *σωτηρίαν ἐνόμιζον τῇ πόλει εἶναι τὸ στασιάζειν τοὺς βασιλεῖς*. — Dabet übrigens schon frühe das Verbot gemeinschaftlichen Commandos, Her. V. 75.

7) Plut. Agis 12.

8) Aristot. II. 6. 14: *διὰ τὸ τὴν ἀρχὴν εἶναι λίαν μεγάλην καὶ ἰσοῦράνον δημαγωγεῖν αὐτοὺς ἠναγκαζόντο οἱ βασιλεῖς*.

§. 46.

Ueberhaupt läßt sich nicht verkennen, daß ein großer Theil der Schuld bei diesen Veränderungen auf die Könige selbst zurückfällt, welche, je mehr sich mit der Vergrößerung des politischen Horizontes ihrer Vaterstadt der Kreis ihrer Thätigkeit erweiterte, nicht immer geeignet waren, sey es den Pflichten dieser Stellung zu genügen, oder den damit verknüpften Verführungen zu widerstehn; zumal da die Erziehung der einstigen Thronerben von der Strenge der sonstigen Sitte eine Ausnahme machte ¹⁾. Das fünfte Jahrhundert a. Chr. zählt ihrer wenige, die sich nicht mehr oder minder verdiente Strafe zuzogen ²⁾, und darunter namentlich wiederholte Beispiele von Bestechlichkeit ³⁾, die bereits den Spruch des Orakels bewahrheiten: *Geldgier wahrlich allein, sonst nichts, wird Sparta verderben* ⁴⁾. Doch sind dieß selbst nur einzelne Vorboten der allgemeinen Demoralisation, welche sich in Folge jener politischen Ausdehnung nach und nach über alle Theile des spartanischen Staats erstreckte: die Feldzüge in entfernte Länder, namentlich zur See, machten nicht nur die einzelnen Bürger wider des Gesetzgebers Absicht mit den Sitten und Reizen des Auslandes bekannt, sondern veranlaßten auch den Staat mehrfach das System desselben zu verlassen ⁵⁾; und daraus entwickelte sich dann eine Quelle der Selbstsucht, die um so gefährlicher ward, je weniger sie nach

der ursprünglichen Anlage möglich schien ⁴⁾). Schon die Nothwendigkeit, unabhängig von dem Könige noch andere Heerführer nach den verschiedenen Gegenden zu senden, lief dem Geiste der lykurgischen Verfassung entgegen; neue Würden wurden geschaffen: Harmosten für die eroberten Städte, Navarchen und Epistoleis für die Flotte ⁵⁾), deren Beschränkungen man sofort selbst zu umgehen Mittel fand ⁶⁾); und dafs Charaktere wie Klearchus ⁹⁾ und Lysander ¹⁰⁾ in solcher Lage gegen die Versuchungen des Ehrgeizes und der Herrschsucht nicht unempfindlich blieben, ist weit weniger auffallend als bei Pausanias ¹¹⁾), zu dessen Zeit Sparta selbst noch mehr Selbstverläugnung besafs. Auch die Habsucht der Bürger wuchs mit der des Staats ¹²⁾); hatten früher schon edle Metalle den Weg zu Einzelnen gefunden ¹³⁾), so konnte kein Verbot mehr ihren Besitz auf die öffentlichen Cassen beschränken, nachdem Lysanders Kriegsbeute Sparta mit Schätzen gefüllt ¹⁴⁾ und zu einer der reichsten Städte Griechenlands gemacht hatte ¹⁵⁾); und nicht selten gingen gerade die Ephoren und selbst die Mitglieder des Rathes, durch ihre unabhängige Stellung begünstigt, in Besterblichkeit und Uebertretung der öffentlichen Zucht voran ¹⁶⁾).

1) Plat. Ages. 1: *ταύτης ἀφίησι τῆς ἀνάγκης ὁ νόμος τοὺς ἐπὶ βασιλείᾳ τρωπομένους παῖδας.*

2) Tittmann gr. Staatsv. S. 150; Wachsmuth I. 2, S. 261.

3) Leotyebidas 470, s. Her. VI. 72; Pausan. III. 7. 8. Plistonax und Klearcidas 446, s. Thucyd. II. 21 und V. 16; Plat. Pericl. 22 u. 23 (zehn Talente *εἰς τὸ δέον*, vgl. Schol. Aristoph. Nubh. 858).

4) *Ἄ φιλοχρηματία Σπάρταν ὀλεῖ, ἄλλο δὲ οὐδέν.* S. die Erkl. zu Cic. off. II. 2. 77; Neumann ad Aristot. p. 152; Magnus ad Diodor. fgm. Vat. p. 5; Kreuzer ad Olymp. in Plat. Alcib. p. 164; Wichers ad Theopomp. p. 138.

5) Thuc. I. 71: *ἡθυραζούσῃ μὲν πόλει τὰ ἀκίνητα νόμιμα ἄριστα, πρὸς πολλὰ δὲ ἀναγκαζομένοις ἵεναι πολλῆς καὶ τῆς ἐπιτεχνήσεως δεῖ:* vgl. oben §. 36 und Polyb. VI. 40. 7. auch Plat. rep. VIII, p. 500 ff.

6) Plat. legg. I, p. 655 C: *καὶ αἰσιλέητοι γεγόμενοι ἐν ταῖς ἡθουαῖς καρτερεῖν . . . ἕνεκα τῆς γυμναστικῆς τῆς πρὸς τὰς ἡθουαῖς ταῦτον κείσονται τοῖς ἡττωμένοις τῶν φόβων.*

7) Aristot. Politic. II 6. 22: *ἐπὶ γὰρ τοῖς βασιλεύσιν οὐσι στρατηγοῖς αἰδέοις ἢ ναυαρχία σχεδὸν ἕτερα βασιλεία καθεστῆκε.* Ausführlich Weber de Gytheo p. 75 fgg. und Sievers S. 37; über die *ἐπιστολείς* auch Sturz l. c. II, p. 321. Von den Harmosten oben §. 39, n. 8.

8) Xenoph. Hellen. II. 4. 7; Diodor. XIII. 400.

9) Diodor. XIV. 42; vgl. Sievers S. 49.

10) Diodor. XIV. 43. Plut. Lysand. 24 fgg. Vgl. Wachsmuth I. 2, S. 261; Pfafs III. S. 433 fgg.; Sievers S. 29 fgg.

11) Thuc. I. 128 — 133; vgl. Aristot. Politic. V. 4. 8: *ὡςπερ ἐν Λακεδαιμονίᾳ φασὶ Λύσανδρον τινες ἐπιχειρήσαι καταλύσαι τὴν βασιλείαν καὶ Πανσανίαν τὸν βασιλεῖα τὴν ἐφορίαν.*

12) Aristot. Pol. II. 8. 7: *ὁ τι δ' ἂν ὑπολάβῃ τιμίον εἶναι τὸ κίριον, ἀνάγκη καὶ τῶν ἄλλων πολιτῶν δόξαν ἀκολουθεῖν τούτοις.*

13) Eurybiades bei Her. VIII. 5; auch Pausanias baut auf Bestechung, Thuc. I. 131. Veruntreuung des Gylippus, Plut. Lysand. 46; Diodor. XIII. 406. Vgl. im Allg. Aristoph. Pac. 620 fgg. und mehr bei Levesque in M. de l'Inst. III, p. 363 und Limburg-Brouwer IV, p. 46 fgg.

14) Plut. Lysand. 17 und Lycurg. 30; Pausan. IX. 32. 6; Aelian. V. H. XIV. 29. — Höckh Staatsk. d. Ath. II, S. 137 fgg. (vgl. ad C. inscr. I, p. 697 über Athen. VI, p. 233 F) und Müller II, S. 206 vermuthen freilich schon früher Geld in Sparta; doch sagt Thucyd. I. 80 u. 141 wenigstens, daß früher kein Schatz da war, vgl. Sievers S. 24. — Geldbusen, s. Meier bon. damn. p. 198 u. Wachsmuth I. 2, S. 239.

15) Plat. Alcib. I, p. 122 E: *χρῦσιον δὲ καὶ ἀργύριον οὐκ εἶσιν ἐν πᾶσιν Ἑλλήσιν ὅσον ἐν Λακεδαιμονίᾳ ἰδίᾳ.* Vgl. dessen Hipp. maj. p. 253 D und Bitaubé sur la richesse de Sparte, in mem. de Berlin 1781, p. 539 fgg.; auch Wachsmuth II. 1, S. 111 fgg. und Weber de Gythco p. 91 — 96.

16) Aristot. Politic. II. 6. 14 fgg., insbes. §. 18: *φαίνονται δὲ καὶ καταδρομοδοκούμενοι καὶ καταχαρίζομενοι πολλὰ τῶν κοινῶν εἰ κενονηηκότες τῆς ἀρχῆς ταύτης.*

§. 47.

Dazu gesellte sich übrigens insbesondere noch die seit dem fünften Jahrhundert a. Chr. stets wachsende Ungleichheit des liegenden Vermögens, die für den Geist der spartanischen Verfassung in demselben Maasse verderblich werden mußte, als wir oben die gleiche Vertheilung des Grundeigenthums als eine wesentliche Bedingung derselben kennen gelernt haben. Auf welche Art diese freilich überhaupt unter den Wechselfällen der verschiedenen Generationen habe aufrecht erhalten werden können, ist ein Problem, welches die Alterthumsforscher vielfach beschäftigt hat ¹⁾; so lange inzwischen die Zahl der Bevölkerung sich im Ganzen gleich blieb, scheint sowohl der Zersplitterung der einzelnen Häuser durch die Erlaubniß der ehelichen Gemeinschaft mehrerer Brüder an einem Weibe ²⁾, als auch dem Erlöschen derselben durch Adoptionen und andere familienrechtliche Maafsregeln ³⁾ hinlänglich vorgebeugt wor-

§. 47. Ursprung u. Folgen des Vermögensunterschieds. 111

den zu seyn; erst seit der Zeit des großen Erdbebens im J. 466 und des darauf folgenden Helotenaufstandes oder s. g. dritten messenischen Kriegs ⁴⁾ läßt sich eine unverhältnißmäßige Abnahme der Bürgerzahl verspüren, welche dann aber, verbunden mit den Verlusten und Verheerungen dieses und des peloponnesischen Kriegs ⁵⁾, bald jene Vermögensunterschiede herbeiführen mußte, die Sparta's ehemalige Bürgergleichheit zuletzt zu einer förmlichen Oligarchie verkehrten ⁶⁾. Die lykurgische Einrichtung selbst, die jeden, welcher die Syssitien nicht zu bestreiten und überhaupt die Lebensart und Erziehung des Spartiaten nicht völlig zu theilen im Stande war, von dem thätigen Bürgerrechte ausschloß ⁷⁾, lieferte unter diesen Umständen alle Staatsgewalt in die Hände der Begüterten, auf die ebendeshalb der Name der Gleichen (*ὄμοιοι*), im Gegensatze der Geringeren (*ὑπομειονες*) als der minderberechtigten Menge, ausschließlicly überging ⁸⁾; nur die Ephoren wurden noch aus dieser genommen ⁹⁾, während jene den Rath besetzten und die eigentliche Gemeinde bildeten ¹⁰⁾; und wenn man auch die gänzliche Ungleichheit mit Plutarch erst von dem Gesetze des Epitadeus herleiten will, welches, indem es die Unveräußerlichkeit des Grundbesitzes auf käuflichem Wege beibehielt, durch Schenkung bei Lebzeiten oder auf den Todesfall frei darüber zu verfügen gestattete ¹¹⁾, so setzt dieses doch selbst bereits ein Uebergewicht der Reichen voraus, die damit allerdings eine Möglichkeit erlangten, durch Verschwägerung oder Vermächtniß ihr Vermögen noch mehr zu concentriren ¹²⁾, während dem Dürftigen fortwährend jede Aushülfe verschlossen blieb.

1) S. schon Aristot. Pol. II. 5. 6; von Neuern Ubbo Emmius resp. Gr. I., p. 268 fgg.; de Pauw recherches I., p. 259 u. 248; Barthél. voy. d'Anach. ch. 46; Munro's Sparta I. 1, S. 121 u. 2, S. 129 — 154; Heyne in comm. Gott. IX., p. 14; Müller II., S. 192 fgg.; Kortüm in Schlosser's u. Bercht's Archiv IV., S. 102 fgg.; Lachmann S. 172; Schömann antiqu. p. 117. Die meisten denken an Majorate, namentlich wegen Plut. ap. Procl. ad Hesiod. *έ. κ. η.* 574: *καὶ Πάτρων ἔπειται καὶ Ἐνοκράτης, καὶ Λυκούργου; πρὸ τούτων, οἱ πάντες ὄνοτρο θεῖν ἵνα κληρονομοῦν καταλιπεῖν*, worauf sie dann die Ausdrücke *ἰδοιοκάμων* = *οἰκοθεσπόρης* (Poll. X. 20) und *καῶται* = *οἰκίτοι* (Hesych. II., p. 896) beziehen; dagegen aber vgl. Pastoret V., p. 494 und m. disp. de causis

turbatae apud Lacc. agrorum aequalitatis, Marb. 1834. 4, p. 26 fgg.; auch Bernhardy in A. L. Z. 1837. Juni, S. 243.

2) Polyh. exc. Vat XII. 6: *παρὰ μὲν γὰρ τοῖς Λακεδαιμονίοις καὶ πατέριον ἦν καὶ δύνηδες τρεῖς ἄνδρας ἔχειν γυναῖκα καὶ τέσσαρας, παρὰ δὲ καὶ πλείους, ἀδελφούς ὄντας, καὶ τέκνα τούτων εἶναι κοινά*: vgl. G. C. L. im philol. Mus. I, p. 70. Unter Halb-geschwistern war jedoch nur die Ehe zwischen *uterinis* erlaubt, vgl. Philo legg. spec. p. 779 E, und dazu Montesquieu V. 3; Barthélemy IV, p. 525; Pastoret V, p. 513 fg.

3) Vgl. de caus. turb. acqu. p. 33 fgg. Hierher insbes. Plat. Lycurg. 16: *τῶν φυλετῶν οἱ πρεσβύτατοι καταμαθόντες τὸ παιδάριον . . . τρεῖς ἐκέλευον, κληρὸν αὐτῶ τῶν ἐννακισχελίων ἀπομένοντες*, missverstanden von Las ort p. 409 u. 304; auch die ehelichen Freiheiten bei Xenoph. rep. Lac. I. 7 und die Mothaken oben §. 25, n. 16.

4) S. Thuc. I. 104 u. 128; Pausan. I. 29. 7; Polyæn. I. 41. 3, und mehr oben §. 37, n. 3. Die Zeit nach Kleinert in dörrt. Beitr. II, S. 195 fgg. und Krüger hist. phil. Stud. S. 149 fgg. Uebrigens ist es eigentlich der vierte Krieg nach Strabo VIII, p. 357; vgl. Clinton I, p. 257; der dritte um's J. 490, s. Plat. legg. III, p. 692 u. 698.

5) Vgl. Clinton II, p. 407 fgg. und m. angeführte Abh. p. 55 fgg.

6) Aristot. Pol. V. 6. 7: *οἷον καὶ ἐν Λακεδαίμονι εἰς ὀλίγους αἰ οὐδαίαι ἔρχονται καὶ ἔξῃσι ποιεῖν ὃ τι ἂν θελωσι τοῖς γνωρίμοις μάλ- λον*: vgl. li. G. 10 und im Allg. Plat. republ. VIII, p. 347 331; Einzelnes auch in m. ang. Abh. p. 7 fgg. und bei Sievers S. 26 fgg.

7) S. §. 25, n. 18 u. §. 27, n. 8, und in m. disp. de cond. et orig. eorum qui Homoi apud Lacc. appellati sunt (Marb. 1832. 4), p. 12 fgg.

8) Hauptstelle ist Xenoph. Hellen. III. 3. 3 mit Schneider's Note; vgl. auch Haase ad Xenoph. rep. Lac. p. 183 fgg. und die philol. Mus. II, p. 65 fgg. Die irigen Ansichten früherer glaube ich in der gen. Abh. hinlänglich beseitigt zu haben, um sie nicht besonders zu erwähnen.

9) Aristot. Pol. II. G. 13 u. IV. 7. 5; vgl. de Homocia p. 6. — Dafs sie jedoch deshalb nicht etwa als Vertreter der tieferen gegen die Homöden zu betrachten sind, hat Winckelmann de rep. Spart. dign. p. 16 — 25 gut entwickelt.

10) Aufser Aristoteles vgl. insbes. Demosth. Lept. §. 107: *ἐπειδὴν τις εἰς τὴν καλουμένην γερονσίαν ἔγκριθῆ . . . δεσπότης ἐστὶ τῶν πολλῶν· ἐκεῖ γὰρ ἐστὶ τῆς ἀρετῆς ἀθλον, τῆς πολιτείας κυρίω γενέ- σθαι μετὰ τῶν ὁμοίων*. Hierher auch die *ἐκκλησία μικρά*, s. §. 25, n. 8.

11) Plat. Agis 3. worauf offenbar auch Aristot. Pol. II. G. 10 geht; vgl. Müller II, S. 194. Die Zeitbestimmung ist ungewifs; Müller setzt es nach Lysander, richtiger wohl Manso III. 1, S. 265 erst nach Agesilaus, s. de caus. turb. acqu. p. 64; wenn früher von reichen Heurathen oder Erbschaften die Rede ist, sind entweder Erbtöchter (§. 24, n. 12) oder bewegliche Habe (*χρήματα*) zu verstehen (Plat. Ages. 4 und Lys. 30; amat. narr. c. 5; Athen. XIII. 20, p. 366 A; Aelian. V. H. VI. 4).

12) Plutarch's Angabe: *ἐκτῶντο γὰρ ἀφειδῶς ἤδη παρωθούντες ὁ δυνατόι τοὺς προσήκοντας ἐκ τῶν διαδοχῶν*, ershö, si die folgen nicht; eine Hauptsache mochten die Mitgiftten seyn (Aristot. Pol. II. G. 11), die Lykurg ganz verboten hatte (Hermippus bei Athen. XIII. 2; Justin. III. 3; Aelian. V. H. VI. 6); vielleicht kann auch Plat. legg. XI, p. 923 C als Parallele dienen.

§. 48.

Eine andere Folge der durch die ewigen Kriege veranlaßten Abnahme der männlichen Bürgerzahl war die Furcht und Gefahr vor den Heloten ¹⁾, die nothwendig immer wachsen mußte, je tiefer man sie zu erniedrigen ²⁾ und je mehr man durch alle Mittel der List und Gewalt ihre Zahl zu vermindern bedacht war. Vertilgungen in Masse ³⁾ fanden natürlich nur in Nothfällen statt; nicht wenige mochte inzwischen alljährlich schon der kleine Krieg wegraffen, durch welchen die *κρυπτεία* der lacedämonischen Jugend von ihrem ursprünglichen Zwecke einer Kriegsübung zu einem meuchelmörderischen Institute herabsank ⁴⁾. Auf der andern Seite sah sich Lacedämon durch jene Entvölkerung in die Nothwendigkeit versetzt, um seine Heere zu ergänzen, Heloten zu bewaffnen und frei zu lassen. Der glückliche Erfolg des ersten Versuchs dieser Art ⁵⁾ im J. 424 ward Ursache, daß man fortan Bürgerheere gewöhnlich nur in das nähere eigentliche Griechenland, in entlegene Gegendern aber Periöken und Neodamoden aussandte ⁶⁾. Nur wo der König selbst an der Spitze steht, begleiten ihn ehrenhalber dreißig Spartiaten ⁷⁾; sonst begnügt man sich einen Spartiaten an die Spitze zu stellen; ja wir finden Periöken als Anführer von Geschwadern ⁸⁾. Alles dieses hinderte übrigens nicht, daß die Spartiaten trotz ihrer kleinen Zahl in ihrem alten Systeme der Ausschließung und Bedrückung fortfuhren; und so erklärt sich zur Genüge der tödtliche Haß aller ihrer Unterthanen ⁹⁾, welcher ohne die Vorsicht des Königs Agesilaus bereits im J. 397 durch die Verschwörung des Cinadon den Umsturz der bestehenden Verfassung hätte herbeiführen können ¹⁰⁾.

1) Thuc. IV. 80: *αἰεὶ τὰ πολλὰ Λακεδαιμονίοις πρὸς τοὺς ἑλωτας τῆς φυλακῆς περὶ μάλιστα καθ' ἑσθῆναι*: vgl. Plat. legg. VI, p. 777.

2) S. im Allg. Athen. XIV. 74, p. 657 D, und über die Sitte, sie betrunken zu machen, insbes. Meurs. misc. II. 6, p. 128 fg. und Leopold ad Plat. Lycurg. p. 251. — Widerspruch bei Müller II, S. 40 fgg., vgl. Barthélemy IV, p. 320 fgg.

3) Wie z. B. Thuc. IV. 80. — Später freute man sich, als die Aetolier 50000 (?) Sklaven wegführten. S. Plut. Cleom. 18 und über den Vorfall selbst Polyb. IV. 34. 9; vgl. Manso III. 2, S. 128 — 132.

4) S. Plat. Lycurg. 28, und mehr bei Manso I. 2, S. 141 — 153 und Barthélemy IV, p. 326 fgg. Der ursprüngliche Zweck, den Lachmann S. 149 nicht hätte verkennen sollen, erhellt aus Plat. legg. I, p. 653 B, vgl. VI, p. 763 B und Plat. Cleom. 28; s. de vest. inst. vet. p. 31 und A. Köchly de Lacedaemoniorum cryptia, Lips. 1855. 8.

5) *Βρασιδείοι* Thuc. IV. 80; V. 34.

6) So mit Gylippus, Thuc. VII. 58; Thimbron, Xenoph. Hell. III. 4. 4; Eudamidas, ibid. V. 2. 24 u. s. w.

7) Vgl. Xenoph. Hellen. III. 4. 2; V. 3. 8. Diodor. XIV. 79. Als *σύμβουλοι* (Plut. Lysand. 25)??

8) Thuc. VIII. 22. — Auch Heloten als Harmosten, Xenoph. Hell. III. 3. 12; vgl. Isocr. Paneg. §. 111.

9) Xenoph. Hell. III. 3. 6: *ὅπου γὰρ ἐν τούτοις λόγος τις γένοιτο περὶ Σπαρτιατῶν, οὐδένα δύνασθαι κρύπτειν τὸ μὴ οὐχ ἡδίως αὐ καὶ ἑμῶν ἐσθίειν αὐτῶν!*

10) Xenoph. ibid. §. 4 — 11, vgl. Aristot. Polit. V. 6. 2.

§. 49.

Unter diesen Umständen konnte sich Lacedämon von dem Schlage, den seine Macht durch Epaminondas erhalten hatte, nie wieder erholen ¹⁾; nahm es auch fortwährend eine Achtung gebietende Stellung nach Außen ein und erschien selbst noch einigemal an der Spitze anderer Griechen, so gelang ihm doch nur seine eigene Unabhängigkeit zu fristen ²⁾; und wie sehr auch der kriegerische Geist gewichen war, beurkundet namentlich die Befestigung der Stadt ³⁾ bei den Angriffen der Könige Demetrius und Pyrrhus in den Jahren 296 und 272. Im Innern hatte bereits Agesilaus den ungleichen Kampf der Königsrechte gegen das Ephorat aufgegeben ⁴⁾, und dieses galt fortan ohne Widerspruch als höchste Regierungsbehörde, namentlich seit die Könige und Prinzen endlich gar an der Spitze von Söldnern auf Abentheuer auszugehen und sich fremden Interessen zu vermieten ⁵⁾ oder an auswärtigen Höfen zu schwelgen ⁶⁾ anfangen; die lykurgischen Einrichtungen sanken zur leeren Form herab und wurden von der herrschenden Classe nur zu Werkzeugen ihrer Selbstsucht gebraucht, ohne der Ueppigkeit derselben zu wehren ⁷⁾; und daneben stieg auf der andern Seite die Verarmung der Mehrzahl und die Unverhältnißmäßigkeit des Vermögens auf eine solche Höhe, daß zuletzt von siebenhundert Spar-

§. 40. Schicksale nach dem Verluste der Hegemonie. 113

fiaten, die allein noch übrig waren, nicht mehr als hundert sich im Besitze des ganzen Grundeigenthums und demgemäfs aller staatsbürgerlichen Rechte befanden ⁸⁾. Agis III Versuch im J. 240, nach Zernichtung der Schuldbücher den Grund und Boden aufs Neue zu vertheilen und die Bürgerzahl zu ergänzen, schlug zum Verderben seines Urhebers aus ⁹⁾; nur auf den Trümmern des Ephorats konnte Kleomenes III ¹⁰⁾ im J. 226 die Wiedergeburt begründen, die durch Wiederherstellung der alten Zucht und Bürgergleichheit ¹¹⁾, verbunden mit der neuen macedonischen Kriegskunst ¹²⁾, Lacedämon einen Augenblick selbst die Rückkehr seiner Herrschaft über den Peloponnes hoffen liefs ¹³⁾, hätte sich nicht das Schicksal derselben vielmehr zur Beschleunigung seines Untergangs bedient. Das Bündnifs der Achäer mit Antigonus Doson von Macedonien ¹⁴⁾ nöthigte den jungen Helden, alle seine Eroberungen aufzugeben; und bald nachher machte seine Niederlage bei Sellasia ¹⁵⁾ im J. 222 dem Reiche der Herakliden in Lacedämon ein Ende ¹⁶⁾.

1) Aristot. Pol. II. 6. 12: *μίαν γὰρ πληγὴν οὐχ ὑπήνεγκεν ἡ πόλις, ἀλλ' ἀπώλετο διὰ τὴν ὀλιγαρχικίαν*: was Heyne (comm. soc. Gott. IX, p. 31) gewifs mit Unrecht erst auf die Schlacht von Megalopolis bezieht.

2) Plut. inst. Lacc. p. 236: *μόνοι Λακεδαιμόνιοι καίπερ ἀτειχιστον πόλιν ἔχοντες καὶ ὀλίγοι πάνυ ὄντες διὰ τοὺς συνεχεῖς πολέμους, καὶ πολὺ ἀδυνάτεροι καὶ εὐχειρωτοὶ γινόμενοι, πάνυ βραχίαι τινα ζώοντα διαβάλλοντες τῆς Λυκούργου νομοθεσίας, οὔτε συνεβρατεύσαν οὔτε τοῦτοῖς οὔτε τοῖς μετὰ τὴν Μακεδονικὴν βασιλεύειν, οὐτ' εἰς συνέδριον κοινὸν εἰσῆλθον, οὔτε φόρον ἤνεγκαν*. — Agis II bei Megalopolis (350, vgl. Diodor. XVII. 62); Areus I in Aetolien (Justin. XXIV. 4) und vor Athen (Pausan. III. 6. 3). Bündnifs mit den Makkabäern? Vgl. Manso III. 1, S. 260 und H. J. E. Palmer de epistolarum, quas Spartani atque Judaei invicem sibi misisse dicuntur, veritate, Darmst. 1828. 4; auch Steph. Morini diss. octo, Genet. 1683. 8, p. 1 — 53 und P. A. Jablonski, opuscc. III, p. 261 — 286.

3) Pausan. I. 13. 5; VII. 8. 3. Justin. XIV. 8. Liv. XXXIV. 38. Vgl. Manso III. 1, S. 232 fgg. — Ueber die Mauerlosigkeit in der spätern Zeit: s. Meurs. misc. p. 285 fgg. und Cragius III. 2. 8; vgl. Plat. fgg. VI, p. 778 D: *χαλεὰ καὶ σιδηρὰ δατύειναι τὰ τεῖχη μάλλον ἢ γῆρα*.

4) Plut. Agis. 4: *τὸ πολεμεῖν καὶ προσκρονοῦν αὐτοῖς ἰάσας ἐδείκνυε κ. τ. λ.* Vgl. Manso III. 1, S. 214 fgg.

5) Wie Archidamus III. 338 bei Tarent, Diodor. XVI. 63 u. Strab. VI, p. 429 B; Agis II. 332 in Kreta, Diodor. XVII. 48; Kleonymus 306 bei Thurii, Diodor. XX. 103, und Liv. X. 2.

6) Wie Akrotatus, Diodor. XIX. 71; Leonidas II, Plut. Agis. 3.

7) Phylarchus bei Athen. IV. 20: *Λακεδαιμόνιοι εἰς μὴν τὰ φιλίδια οὐκ ἔρχοντο κατὰ τὸ πάτριον ἔθος· ὅτε δὲ καὶ παρεγένοντο, μικρὰ συμπεριελαχθεῖσι νόμον χάριν παρεβουλάετο καὶ ἄλλα αὐτοῖς κ. τ. λ.* Kläglich erscheint unter solchen Umständen auch die Veranstaltung bei Suidas s. v. *Δικαίαρχος*: *οὗτος ἔγραψε τὴν πολιτείαν Σπαρτιατῶν καὶ νόμος ἐτέθη ἐν Λακεδαιμόνι, καὶ ἔτακτον ἔτος ἀναγιγνώσκουσαι τὸν λόγον εἰς τὸ τῶν ἐφόρων ἀρχαίων κ. τ. λ.*

8) Plut. Agis 5 extr. Außerdem zwei Fünftheile des Ganzen in den Händen des weiblichen Geschlechts. S. Aristot. Pol. II. 6. 11.

9) Plut. Agis 6 fgg. Vgl. Manso III. 1, S. 277 fgg. und im Allg. C. A. F. Brückner über die Reformen der Könige Agis und Kleomenes von Sparta, in Zeitschr. f. d. Alterth. 1837, N. 130 — 152.

10) Plut. Cleom. 7 fgg. Wachsmuth I. 2, S. 424.

11) Kortüm in Schlosser's u. Bercht's Archiv B. IV, S. 179.

12) Plut. I. 1. c. 14. Manso III. 1, S. 314 fgg.

13) Polyb. II. 46 fgg.; Plut. I. 1. c. 14 fgg. Vgl. Manso über Polybius und Plutarch in Beziehung auf Kleomenes Sp. III. 2, S. 133 fgg. Chr. Lucas, über Polybius Darstellung des ätolischen Bundes (Königsberg 1827. 4), S. 33 u. 35 fgg. W. Schorn Gesch. Griechenlands von Entstehung d. ätol. Bundes (Bonn 1833. 8), S. 403 fgg.

14) Plut. Arat. 38 fgg. Nach drei Niederlagen, Polyb. II. 51.

15) Plut. Cleom. 28 fgg. Polyb. II. 64. 65. Ueber das militärisch-topographische der Schlacht s. Leake's travels in the Morea II, p. 330 und Ross in Ann. de l'Inst. de corr. arch. VIII, p. 15 fgg.

16) Pausan. III. 6. 5. Kleomenes fand drei Jahre später seinen Tod zu Alexandria, s. Plut. c. 33 u. Polyb. V. 38 — 39; das Geschlecht der Herakliden war inzwischen noch nicht erloschen, s. Clinton's F. H. II, p. 218. Angebliche Nachkommen des Herakles noch Saec. II. p. Chr.; vgl. Boeckh ad C. inscr. I, p. 633.

§. 50.

Der Sieger liefs edelmüthig den Spartanern ihre Unabhängigkeit und stellte das Ephorat wieder her ¹⁾, legte aber damit den Grund zu neuen Zerrüttungen ²⁾, die bald nachher Lacedämon auf die Seite der Aetolier, der Feinde Macedoniens und der Achäer, führten. Ein gewisser Lykurgus bestieg den Thron mit Hintansetzung der näher berechtigten Herakliden ³⁾, deren einer, Chilo, vergeblich eine Reaction durch den Sturz des Ephorats zu bewirken suchte ⁴⁾; vielmehr herrschte Lykurg in Abhängigkeit von den Ephoren ⁵⁾ bis um's Jahr 211, wo die Königsgewalt von Machanidas ⁶⁾, und nach dessen Tode ⁷⁾ bei Mantinea 207 von dem berüchtigten Nabis ⁸⁾ usurpirt ward. Früher mit Rom verbündet ⁹⁾, verwickelte diesen die Opposition gegen die Achäer, die damals zu Rom übertraten ¹⁰⁾, mit

§. 50. Sparta nach dem Ende der Heraklidenherrschaft. 117

in den Fall des Königs Philippus von Macedonien; Quintus Flaminius zwang ihn im Jahr 195 die Küstenorte von Lakonika an jene abzutreten ¹¹⁾, und 192 gab seine Ermordung durch die Aetolier ¹²⁾ dem achäischen Feldherrn Philopömen Gelegenheit, Sparta selbst für den Bund der Achäer zu gewinnen. Drei Jahre später benutzte derselbe eine Empörung, um die lykurgischen Einrichtungen aufzuheben und durch achäische zu ersetzen ¹³⁾; doch die Unterdrückten fanden Schutz bei den Römern ¹⁴⁾, deren Eifersucht gern diesen Anlaß zur Einmischung in die innern Angelegenheiten des Bundes benutzte; und obschon sie im J. 182 auf's Neue förmlich den Achäern beitraten ¹⁵⁾, so führten doch ihre wiederholten Beschwerden zuletzt den Krieg herbei ¹⁶⁾, welcher im J. 146 die Römer zu Herren des Peloponnes machte, den Spartanern aber so viel Freiheit wiedergab, als ein griechischer Staat unter Roms Oberhoheit genießen konnte ¹⁷⁾. Der drückende Einfluß, welchen später Eurykles unter Augusts Begünstigung über sie übte, war vorübergehend ¹⁸⁾; auch die lykurgischen Einrichtungen erhielten sich bis in's fünfte Jahrhundert n. Chr. ¹⁹⁾; nur in der Staatsverwaltung finden sich manche Veränderungen, namentlich dauerten die von Kleomenes eingerichteten Patronomi auch neben den wiederhergestellten Ephoren fort ²⁰⁾. Die Küste scheint jedoch fortwährend unabhängig von Sparta geblieben zu seyn; die Anzahl der freien Orte (Eleutherolakonen) bestimmte August auf vier und zwanzig ²¹⁾, deren oberste Beamte gleichfalls Ephoren hießen ²²⁾.

1) Polyb. II. 70; V. 9. 8; XX. 5. 12. Pausan. II. 9. 2.

2) Polyb. IV. 22.

3) Polyb. IV. 54 fgg. Nur dem Namen nach neben ihm anfänglich der unmündige Agesipolis III, der bald vertrieben ward, und später vergebens die Rechte seiner Geburt geltend zu machen suchte, vgl. Polyb. XXIV. 11 und Liv. XXXIV. 26.

4) Polyb. IV. 81.

5) Polyb. V. 29, vgl. 94.

6) Manso III, 1, S. 369.

7) Polyb. XI. 11 fgg. Plut. Philopöem. 10. Pausan. VIII. 50. 2.

8) Polyb. XIII. 6; XVI. 15. Paus. IV. 29. 4.

9) Liv. XXIX. 42.

- 10) Polyb. XVII. 5. 7. Liv. XXXII. 20 fgg. Pausan. VII. 8.
- 11) Liv. XXXIV. 36, vgl. XXXV. 13: *Achaëis omnium maritimarum Laconum tucendorum a T. Quintio demandata cura erat*, und Strabo VIII, p. 562: *συνέβη δὲ καὶ τοὺς Ἑλευθερολάκωνας λαβεῖν τινὰ τάξιν πολιτείας, ἐπειδὴ Ῥωμαίοις προσέθεντο πρῶτοι οἱ περιόικοι τυραννομένης τῆς Σπάρτης, οἱ τε ἄλλοι καὶ οἱ Εἰλωτες.*
- 12) Liv. XXXV. 35 fgg. Plut. Philop. 15. Pausan. VIII. 30 fgg.
- 13) Liv. XXXVIII. 30—34; Pausan. VII. 8. 5; vgl. Schorn S. 302 fgg.
- 14) Polyb. XXIII. 1 u. 11; XXIV. 4 u. 10; vgl. Manso S. 424.
- 15) Polyb. XXV. 2: *οἱ Ἀχαιοὶ ἔκριναν προσλαβεῖσθαι τὴν πόλιν, καὶ μετὰ ταῦτα στήλης προγραφείσης συνεπολιτεύετο μετὰ τῶν Ἀχαιῶν.*
- 16) Polyb. XXX. 1 fgg. Pausan. VII. 9 fgg.
- 17) Strab. VIII, p. 562 B: *ἐτιμήθησαν διαφερόντως καὶ ἔμειναν ἐλευθεροὶ, πλὴν τῶν φιλικῶν λειτουργιῶν ἄλλο συντελοῦντες οὐδέν:* doch vgl. auch Plut. instit. Laec. p. 286: *καὶ παραπλήσιοι τοῖς ἄλλοις γενόμενοι τὴν πρόσθεν εὐκλείαν καὶ παρόρησιαν ἀπέθεντο καὶ εἰς δουλείαν μετέστησαν, καὶ νῦν ὑπὸ Ῥωμαίοις καθάπερ οἱ ἄλλοι Ἕλληνες ἐγένοντο.* Einzelnes bei Manso S. 444 fgg., wo jedoch sowohl ihr Anschluss an Mithridat (Appian. bell. Mithr. 29 und Memnon. exc. histor. 32) als auch ihre Theilnahme an der Schlacht bei Actium für Octavian (Pausan. VIII. 8. 6) übersehen ist.
- 18) Strabo ibidem, vgl. p. 538: *ὁ καθ' ἡμᾶς τῶν Λακεδαιμονίων ἡγεμῶν*, und mehr bei Eckhel doctr. numm. II, p. 231 fgg. und Boeckh ad C. inscr. I, p. 670.
- 19) Vgl. Dio Chrysost. XXV, p. 281 und mehr bei Meurs. misc. Laec. II. 3, p. 121. Ueber ihr Ende Theodoret. T. IV, p. 951 ed. Schulz.
- 20) S. Boeckh ad C. inscr. I, p. 604—613 und über die *καρρονόμοι* insbes. Pausan. II. 9. 1 und Meursius II. 4, p. 113; der erste von ihnen diente sogar als *ἐκὼννομος*, wie Boeckh gegen Pausan. III. 11. 2 erwiesen hat. *Νομοφύλακας*: vgl. Rofs inscr. ined. I, p. 10. Volksversammlungen in der *Σκίας*, Paus. III. 12. 8.
- 21) S. Paus. III. 21. 6, zu dessen Zeit übrigen einige wieder mit Sparta (oder Messenien) vereinigt waren, vgl. Müller's Dor. II, S. 22.
- 22) Boeckh ad inscr. I, p. 608 u. 670: *τὸ κοινὸν τῶν Ἑλευθερολακίων.* Vgl. auch Tittmann S. 158 und Weber de Gytheo p. 31.

C A P. III.

Geschichtliche Entwicklung und Charakteristik der verschiedenen Regierungsformen der griechischen Staaten im Allgemeinen.

§. 51.

In der Lehre, daß der Staat dem Begriffe nach früher als das Individuum vorhanden sey, und seine Existenz die des einzelnen Menschen auf ähnliche Art wie das Ganze

die Theile bedinge, spricht Aristoteles zum ersten Male mit klaren Worten die Ansicht aus, welche dunkel bereits von Anfang an dem ganzen griechischen Staatsrechte zu Grunde lag: daß der Einzelne nur innerhalb der Staatsgemeinschaft Mensch und Person, nur als Bürger für rechtsfähig zu betrachten sey ¹⁾. Der Staat ist die Gemeinschaft der Freien zum Zwecke eines vollständigen und selbstgenügsamen Lebens ²⁾; aufser ihm kein Rechtsschutz (§. 9, n. 2) und keine Möglichkeit selbständiger Existenz, ebendeshalb aber auch der Bürger, wie er ihm Alles, was er ist, verdankt, Alles ihm zu opfern verpflichtet ³⁾, und sein rechtliches Verhältniß zum Staate beruht auf keinen andern Grundlagen als dieser ihm zu gewähren für gut findet ⁴⁾. Insofern jedoch der Staat selbst thatsächlich nur in seinen einzelnen Gliedern vorhanden ist, nehmen diese auch wieder an seiner Selbstbestimmung Theil, und hierin liegt der große Unterschied zwischen einem launenhaften Despoten und einer Idee, die nur in dem gemeinschaftlichen Wissen und Wollen der Einzelnen existirt: das Gesetz allein, in welchem diese Idee sich ausspricht ⁵⁾, gilt hier als der rechtmäßige Souverain ⁶⁾, dem die Gewalten der Erde nur als Organe und Vertreter dienen sollen ⁷⁾, und so können alle rechtmäßigen Staatsformen Griechenlands als republikanisch frei betrachtet werden ⁸⁾, sobald man Freiheit nur als die Gewissheit nimmt, von dem Willen keines Andern abhängiger zu seyn, als dieser selbst mit uns von den Gesetzen und dem Willen des Ganzen ist. Auf die Güte des Gesetzes kommt dabei zunächst bei weitem nicht so viel an, als auf seine Handhabung und den Gehorsam, welchen es findet ⁹⁾; namentlich wo es noch ganz und allein auf dem Herkommen beruht, was die ursprünglichste und heiligste Form desselben ist ¹⁰⁾; schriftliche Gesetzgebungen sind erst Folgen des Bedürfnisses, das allgemeine Normen fodert, um streitende Interessen zu versöhnen oder in Collisionsfällen Willkür der Entscheidung zu vermeiden (§. 53, n. 4).

1) Politic. I. 4. 11; vgl. F. J. Stahl's Philosophie des Rechts nach geschichtlicher Ansicht B. I. (Heidelb. 1851. 8) S. 45 fgg.

2) S. Aristot. Pol. III. 4. 7: ἡ δὲ πόλις κοινοῦν τῶν ἐλευθέρων ἐστὶ, und VII. 4. 7: ἡ δὲ πόλις αὐταρκής: vgl. I. 1. 8: ἡ δ' ἐκ πλειόνων κοινῶν κοινοῦν τῆς πόλις ἀφ' ἑκάστης ἔχουσα μέρος τῆς αὐταρκείας, ὡς ἕκαστος ἐκαστὸν γέγονεν τῶν ζῶντων, οὐδὰ δὲ τοῦ εὐ ζῆν κ. τ. λ. und oben §. 5.

3) Demosth. pro Cor. §. 205: ἡγετο γὰρ αὐτῶν ἕκαστος οὐ τῷ πατρὶ καὶ τῇ μητρὶ μόνον γεγονέναι ἀλλὰ καὶ τῇ πατρίδι: vgl. Plat. Crit. p. 51 und mehr bei Majus ad Cic. de rep. I. 4 extr. und Benecke ad Cic. Cat. I. 7, p. 69; auch Montesquieu IV. 5 und Bernbardy gr. Lit. I, S. 35, obgleich ebendeshalb die griechische Vaterlandsliebe wesentliche Verschiedenheiten von der unsrigen darbietet, s. Meier's oratio habita in nat. reg. Hal. 1838. 4.

4) Xenoph. M. S. I. 2. 43: πάντα ὅσα γ' ἂν τὸ κρατοῦν τῆς πόλεως βουλευσάμενον ἂν χρὴ κοινῶν γράψῃ νόμος καλεῖται: vgl. Tittmann griech. Staatsv. S. 15: in den neuern Zeiten hat der Staat mehr die Sicherheit des Einzelnen zum Zweck, als der Fall war bei den Griechen, bei denen das Streben mehr auf die Sicherung des Ganzen, der Verfassung, der Gleichheit ging; und J. L. G. de Geer diatr. in polit. Plat. princ. p. 137 sqq.

5) Plat. legg. I, p. 644 D: λογισμὸς . . . ὃς γινόμενος δόγμα πόλεως κοινὸν νόμος ὀνομάζεται: vgl. Xenoph. M. S. IV. 4. 13 und Rhetor. ad Alex. I. 5: νόμος ἐστὶ πόλεως ὁμολόγημα κοινὸν διὰ γραμμάτων προστάττον πῶς χρὴ πράττειν ἕκαστα: auch Aristot. rhet. I. 15. 21: καὶ ὅλως αὐτὸς ὁ νόμος συνθήκη τις ἐστὶ, was aber ja nicht als *contrat social* verstanden werden darf, wenn auch die sophistische Ansicht es bereits so aufgefaßt zu haben scheint; s. Plat. republ. II, p. 359 A; Aristot. Politic. III. 5. 11; Demosth. Aristog. I, §. 16; Diog. L. X. 150.

6) Herod. VII. 104: ἐλεύθεροι γὰρ ὄντες οὐ πάντα ἐλεύθεροὶ εἶσι· ἐπεὶ γὰρ οἱ δεσπότης νόμος, ὃν ὑποδυναμίζονται πολλῶν ἔτι μᾶλλον ἢ οἱ σοὶ σέ. Vgl. Plat. republ. IX, p. 580 E; legg. III, p. 700 A; IV, p. 714 A; VI, p. 762 E; epist. VIII, p. 354 C. Aristot. Pol. III. 6. 15; 11. 3; IV. 4. 6. Menand. fgm. inc. CL, p. 241 Meinek.; Philemon bei Stob. serm. LXII. 8 (p. 366 Mein.); auch Weisfe div. civit. const. ind. p. 123 und Rötischer's Aristoph. u. s. Zeit. S. 85 — 95. Daher οἱ τῶν πόλεων βασιλεῖς νόμοι, s. Boeckh ad Pindar. fgm. 48, p. 641; Spengel art. scr. p. 177.

7) Aristot. Pol. III. 11. 3: κἂν εἴ τις ἀρχὴν βέλτιον, τοῦτους καταστατεῖον νομοφύλακας καὶ ὑπηρετάς τοις νόμοις: vgl. Plat. legg. IV, p. 715 D: ἀρχοντες δούλοι τοῦ νόμου, und Plut. apophth. Lacc. T. VIII, p. 181.

8) So muß gefaßt werden, was Tittmann S. 526 und Vollgraff S. 112 fgg. behaupten, alle Regierungsformen in Griechenland seyen durchaus demokratisch gewesen, was aber mindestens höchst modern ausgedrückt ist; besser Limburg-Brouwer III, p. 152 fgg.

9) Aristot. Pol. IV. 6. 3: οὐκ ἐστὶ δὲ εὐνομία τὸ εὐ κείσθαι τοὺς νόμους, μὴ κείσθαι δὲ διὰ μίαν μὲν εὐνομίαν ὑποληπτέον εἶναι τὸ κείσθαι τοῖς κειμένους νόμοις, ἕτεραν δὲ τὸ καλῶς κείσθαι τοὺς νόμους, οἷς ἐμμένονσι· ἐστὶ γὰρ κείσθαι καὶ κακῶς κειμένους: vgl. Thucyd. III. 37; Xenoph. M. S. IV. 4. 15; Stob. serm. XLIII. 45; und mehr bei Perizon. ad Aelian. V. H. II. 22. Daher auch die Bestimmung bei Plat. legg. I, p. 634 E: μὴ ζητεῖν τῶν νέων μηδένα ἔαν ποτα καλῶς αὐτῶν ἢ μὴ καλῶς ἔχει, μᾶ δὲ φωνῇ καὶ ἐξ ἐνός στό-

§. 52. Theilnahme der Einzelnen an der Regierung. 121

ματος πάντα συμφωνεῖν ὡς πάντα καλῶς καὶαι δύνανται εἶναι: vgl. Montesquieu III. 3.

10) Aristot. Pol. III. 11. 6: ἔτι κυριώτεροι καὶ περὶ κυριώτερον τῶν κατὰ γράμματα νόμων οἱ κατὰ τὰ ἔθνη εἰσίν. Vgl. Weisse l. c. p. 27 und mehr oben §. 8, n. 12 und unten §. 85, n. 4.

§. 52.

Dafs der einzelne Bürger an den Berathungen und Entscheidungen der Angelegenheiten des Staats irgendwie Theil nehme, ist nach dem entwickelten Begriffe desselben wesentlich ¹⁾; doch liegt es in der Natur der Sache, dafs sowohl die Bedingungen dieser Theilnahme als auch der Grad derselben ²⁾ und ihre Ausdehnung über die verschiedenen Zweige der Staatsgewalt nach den örtlichen Umständen und der politischen Mündigkeit des Volkes ³⁾ verschieden war. Denn um der abweichenden Grundsätze über Einbürgerung ⁴⁾ nicht zu gedenken, so wärd selbst die bürgerliche Abstammung als das allgemeinste Erfodernifs bald nur von einer, bald von beiden Seiten verlangt ⁵⁾; ferner schlofs die Strenge des älteren griechischen Staatsrechts einen jeden aus, der sich zur Fristung seiner Existenz durch niedrigen Erwerb oder persönliche Dienstleistungen von andern abhängig machen mußte ⁶⁾; und ausserdem modificirten die verschiedenen Verfassungsformen namentlich in ihrer Entartung nicht blofs das Maafs und den Umfang der staatsbürgerlichen Berechtigung, sondern auch diese selbst auf die mannichfaltigste Weise ⁷⁾. Im Grunde beruht freilich die bekannte Eintheilung in drei Verfassungsformen, *πολιτεῖαι* ⁸⁾, nur auf dem Charakter der obersten Staats- oder Regierungsgewalt ⁹⁾, je nachdem diese in den Händen eines Einzelnen oder eines bevorrechteten Theils der freien Landeseinwohner liegt oder von der Gesammtheit dieser mit gleichen Rechten geübt wird; doch geht jede von diesen sofort wieder in zwei entgegengesetzte Richtungen auseinander, je nachdem sie entweder alle Gewalt in sich zu vereinigen strebt oder dem oben entwickelten Staatsprincipe getreu selbst wieder ein Gesetz und Herkommen über sich anerkennt und demzufolge dem Interesse des Ganzen und der öffentlichen Stimme wenig-

stens ein moralisches Recht neben sich eintrifft. In diesem Falle gilt jede derselben als rechtmäßig ¹⁰⁾, und Werth und Bestehen der einen oder andern hängt nur von Zeit und Umständen ab; auf der andern Seite aber kann auch die Unrechtmäßigkeit und Willkür, welche das Recht des Stärkern an die Stelle des Hergebrachten setzt, ihr Privatinteresse zum Staatszwecke erhebt, und dessen Forderungen selbst dem einzelnen Bürger, statt des Gesetzes aufdringt ¹¹⁾, unter einer jeden der drei genannten Formen erscheinen ¹²⁾; obschon sie um so empörender zu seyn pflegt, je particularer das Interesse ist, das sie dem allgemeinen zu substituiren sucht. So ergeben sich also in Allem sechs Hauptregierungsformen, von welchen immer eine gesetzliche und eine entartete ¹³⁾ sich einander dem äußern Charakter nach correspondiren, Monarchie und Tyrannis, Aristokratie und Oligarchie, gemäßigte ¹⁴⁾ und absolute Demokratie ¹⁵⁾; deren Unterschiede aufser dem entsprechenden Geiste der Gesetzgebung hauptsächlich in der Vertheilung der einzelnen Gewalten bestehen ¹⁶⁾.

1) Aristot. Polit. III. 1. 4: *πολίτης δὲ ἑκτὸς οὐδενὶ ἄλλω ὀρίζεται μᾶλλον ἢ τῷ μετέχειν κρίσεως καὶ ἀρχῆς*: vgl. VI. 1. 6: *ἐλευθερίας ἐν μὲν τῷ ἐν μέρει ἀρχεσθαι καὶ ἀρχεῖν*, und Plat. legg. VI, p. 768 B: *ὁ γὰρ ἀκοινωνήτος ὢν ἐξουσίας τοῦ συνδικάζειν ἡγείται τοπαράκων τῆς πόλεως οὐ μέτοχος εἶναι*.

2) Daher Aristot. III. 1. 6: *ὁ ἐν δημοκρατία μάλιστα πολίτης*. Vgl. III. 3. 6: *μάλιστα πολίτης ὁ μετέχων τῶν τιμῶν*. Ueber τιμή im griech. Sinne des Worts s. Wachsmuth H. A. I. 1, S. 167.

3) S. die Charakteristiken des *πλήθος βασιλευτόν, ἀριστοκρατικόν* und *πολιτικόν* bei Aristot. III. 11. 11.

4) Vgl. Wachsmuth I. 1, S. 164 fgg.

5) Aristot. III. 1. 9: *ὀρίζονται δὲ πρὸς τὴν χρῆσιν πολιτὴν τὸν ἐξ ἀμφοτέρων πολιτῶν καὶ μὴ θαιέρον μόνον οἷον πατρός ἢ μητρός*: doch vgl. dens. III. 3. 4: *ἐν πολλαῖς δὲ πολιτείαις προσφεύλκεται καὶ τῶν ξένων ὁ νόμος*. ὁ γὰρ ἐκ πολιτείας ἐν τισὶ δημοκρατίαις πολίτης ἐστί. Mehr bei Wachsmuth I. 1, S. 163 und unten §. 118.

6) *Βάνανθοι* und *Θῆτες*: vgl. Aristot. Pol. III. 3, insbes. §. 3: *ὤσ' ἐν μὲν τινὶ πολιτείᾳ ἀναγκαῖον τὸν βάνανθον εἶναι καὶ τὸν Θῆτᾶ πολίτας, ἐν τισὶ δ' ἀδύνατον, οἷον εἰ τις ἐστὶν ἣν καλοῦμεν ἀριστοκρατικὴν, καὶ ἐν ἣ κατ' ἀρετὴν αἱ τιμαὶ δίδονται καὶ κατ' ἀξίαν*. οὐ γὰρ οἷόν τ' ἐπιτηδευαί τὰ τῆς ἀρετῆς ζῶντα βίον βάνανθον ἢ Θητικόν: und mehr oben §. 6, n. 9.

7) Plat. legg. XII, p. 962 D: *ὅτι πρὸς ἄλλο ἄλλη βλίσκει τῶν νομοθεσιῶν ἐν τῇ πόλει ἐκάστη*: vgl. Aristot. Pol. III. 1. 6 — 14 und III. 7. 15: *πολίτης δὲ κοινὴ μὲν ὁ μετέχων τοῦ ἀρχεῖν καὶ ἀρχεσθαι ἐστίν, καὶ ἐκάστη δὲ πολιτείαν ἕταρος*.

§. 52. Theilnahme der Einzelnen an der Regierung. 123

8) Herod. III. 80 — 82; Xen. M. S. IV. 6. 12; Plat. Polit. p. 291 D sqq.; republ. VIII, p. 543 C; IX, p. 590 B. Isocr. Panath. §. 132; Aristot. rhet. I. 8; Pol. III. 5 fgg.; eth. Nic. VIII. 10; mor. Eud. VII. 9. Polyb. VI. 3 — 9. Cic. republ. I. c. 26 — 29. Strab. I, p. 20 B. Dio Chrysost. III, p. 43 sq. Plut. de monarchia etc. T. XII, p. 203 — 206. Menand. rhet. III. 1, p. 194 Walz. Sallust. de mundo c. 11 und dazu Orelli p. 146 fgg. Vgl. J. J. Stutzmann de rerum publ. vet. Graeciae ingenio atque indole, Erlang. 1806. 4; Hüllmann Staatsr. des Alterth. S. 117 — 123; und im Allg. Fr. Schleiermacher über die Begriffe der verschiedenen Staatsformen, in Abhh. der Berl. Acad. 1814 — 18, philos. Cl. S. 17 — 59; Phil. Guil. van Heusde's diatribe in civitates antiquas, in comm. Inst. Belg. cl. III. 1817; Lud. Jos. Delwarde de formis rerum publice gerendarum, in annal. Acad. Lovan. 1821 — 22; insbes. aber zu diesem und den folgenden §§. Heeren's Ideen III. 1, S. 252 fgg. Tittmann S. 520 fgg. Wachsmuth II. 1, S. 8 fgg. Schömann antiqu. p. 83 fgg.

9) Aristot. Pol. III. 4. 1: ἔστι δὲ πολιτεία πόλιως τάξις τῶν ἑλλῶν ἀρχῶν καὶ μάλιστα τῆς κυρίας πάντων· κύριον μὲν γὰρ πανταχοῦ τὸ πολιτευμα τῆς πόλιως, πολιτευμα δ' ἐστὶν ἡ πολιτεία. Vgl. IV. 1. 5 u. 3. 3, und Plat. legg. V, p. 735 A.

10) Aristot. Pol. III. 4. 7: φανερόν τοίνυν, ὡς ὅσαι μὲν πολιτεῖαι τὸ κοινὸν συμφέρον σκοποῦσιν, αὐταὶ μὲν ὀρθαὶ τυγχάνουσιν οὐδαι κατὰ τὸ ἀπλῶς δίκαιον· ὅσαι δὲ σφίτερον μόνον τῶν ἀρχόντων, ἡμαρτημέναι πάσαι κ. τ. λ.

11) Aristot. Pol. III. 1. 10: ὡς ἐνίας τῶν πολιτειῶν τῷ κρατεῖν οὐδας, ἀλλ' οὐ διὰ τὸ κοινῇ συμφέρον: vgl. Plat. legg. III, p. 697 D, und mehr §. 89, n. 2; 63, n. 7; 68, n. 4. Nach dem Grundsatz: ὅτι τὸ δίκαιον τὸ τοῦ κρείττονος συμφέρον, vgl. Plat. republ. I, p. 538 C; legg. IV, p. 714 D; Strabo I, p. 21 A, und hierher insbes. Julian. epist. 80: ἡ μὲν γὰρ τυραννὶς πρὸς τὸ οἰκεῖον, ἡ δὲ βασιλεία πρὸς τὸ τῶν ἀρχομένων συμφέρον βλέπει, und Synes. de regno 6: βασιλείως τρόπος ὁ νόμος, τυράννου δὲ νόμος ὁ τρόπος.

12) Cic. rep. I. 28: nullum est enim genus illarum rerum publicarum, quod non habeat iter ad finitimum quoddam malum praiceps ac lubricum: vgl. Plat. Politic. p. 301 fgg.; legg. IV, p. 714 A; Aristot. III. 8.

13) Παραβάσεις τῶν ὀρθῶν πολιτειῶν bei Aristoteles III. 4. 7; Plato nennt sie στασιωρεῖαι, legg. IV, p. 715 B und VIII, p. 832 C; Plutarch παρατροπαὶ καὶ ὑπερχύσεις.

14) Für diese hat Plato (Politic. p. 292 A) noch keinen eignen Namen, um sie von ihrer Entartung zu unterscheiden, wenn man nicht legg. IV, p. 712 E dahin ziehen will: vgl. Aristot. Pol. IV. 10. 11: ἄς γὰρ καλοῦμεν πολιτείας, οἱ πρότερον ἐκάλουν δημοκρατίας: später gab man ihr τὸ κοινὸν ὄνομα κατῶν πολιτειῶν. Πολίτεια; s. Aristot. III. 8. 3; IV. 5. 9; V. 6. 4, und mehr bei Spohn ad Isocr. Paneg. p. 97; Meier de bonis damn. p. 2; Foertsch comm. crit. de Lys. et Demosth. p. 21; Voemel ad Demosth. Olynth. I, p. 40; Wachsmuth I. 2, S. 298.

15) Der Name Ochlokratie für letztere scheint später als Aristoteles zu seyn; vgl. Polyb. VI. 4. 6; 87. 9. Plut. de monarchia etc. c. 3. Max. Tyr. XXII. 4; XXIII. 6. Synesias de regno c. 10. Anon. V. Homeri in Gale's opusce. p. 381 ed. Amst. Theophylact. de instit. reg. II. c. 6, p. 47 ed. Possin u. s. w. Gleichbedeutend ist χειροκρατία bei Polyb. VI. 9. 7 und λαοκρατία bei Menander l. e.

46) Plat. legg. V, p. 735 A: ἴστων γὰρ θῆ δύο πολιτείας εἶδη, τὸ μὲν ἀρχῶν παραστάσεις ἐκάστοις, τὸ δὲ νόμοι ταῖς ἀρχαῖς ἀποδοθέντες: vgl. Limburg-Brouwer III, p. 159 fgg.

§. 53.

Betrachten wir nämlich den Umfang der auf die Staatszwecke gerichteten Thätigkeit näher, so sind vornehmlich dreierlei Aeußerungen derselben zu berücksichtigen: die deliberative, die administrative, und die richterliche Gewalt ¹⁾. Die gesetzgebende fällt später mit der berathschlagenden zusammen ²⁾; ursprünglich kann aber von einer solchen gar nicht die Rede seyn, da das Gesetz seiner Bestimmung gemäfs als vorhanden und unabänderlich ³⁾ galt und vorausgesetzt wurde; auch positive Gesetzgebungen werden als auferordentliche Maafsregeln gewöhnlich Einzelnen mit unumschränkter Vollmacht übertragen ⁴⁾. Dagegen galten Beamte und Richter als die lebendigen Träger des Rechtes ⁵⁾, und entschieden demzufolge in einzelnen Fällen, wo das Gesetz schwieg, nach eigenem Gefühle ⁶⁾. Der berathschlagenden Gewalt steht zunächst nur die Sorge für die grofsen Interessen der Gesamtheit zu, in Fällen, wo kein Gesetz, nur der freie Wille entscheiden kann; in demselben Mafse, wie das Interesse des Augenblicks und die Willkür über Gesetz und Herkommen Meister werden, vermehren sich daher auch ihre Attributionen, sey es nun um selbst particuläre Interessen zu verfolgen, oder um die der Mehrzahl gegen die Anmassungen Einzelner in Schutz zu nehmen; und so läfst sich die organische Entwicklung der Regierungsformen in Griechenland vielfach als ein Kampf dieser Gewalt mit der verwaltenden um die richterliche darstellen, welche letztere den oben entwickelten Grundsätzen zufolge als eigentlicher Sitz und Organ der Souverainität betrachtet werden mufs ⁷⁾. Eine völlige Trennung der Administration und Justiz hat freilich bei den Griechen nie stattgefunden, und wie ursprünglich, als noch so gut wie gar keine Administration existirte, die richterliche Thätigkeit bei jeder öffentlichen Behörde die Hauptsache war, so blieb auch später noch stets ein Rest derselben wesentlich zum Begriffe eines Magistrats ⁸⁾:

immer aber legte die Verantwortlichkeit der Beamten, wo sie bestand, die oberste Richtergewalt in die Hand der berathschlagenden 9), und diese ist es also später, deren Besitz den Charakter der Regierungsform entscheidet 10).

1) Aristot. IV. 11. 1: *ἔστι δὴ τρία μέρη τῶν πολιτειῶν πασῶν . . ὧν ἔχόντων καλῶς ἀνάγκη τὴν πολιτείαν ἔχειν καλῶς καὶ τὰς πολιτείας διαφέρειν ἀλλήλων ἐν τῷ διαφέρειν ἑαυτοῦ τούτων. Ἐστὶ δὲ τῶν τριῶν τούτων ἐν μὲν τί τὸ βουλευόμενον περὶ τῶν κοινῶν· δεύτερον δὲ τὸ περὶ τὰς ἀρχάς, τοῦτο δ' ἔστιν ἅς δεῖ καὶ τίνας εἶναι κυρίας καὶ ποῖαν τινα δεῖ γίνεσθαι τὴν αἰρεσὶν αὐτῶν· τρίτον δὲ τί τὸ δικάζον.* Dazu Tittmann S. 553 fgg.

2) Aristot. *ibid.*: *κύριον δὲ ἔστι τὰ βουλευόμενον περὶ πολέμου καὶ εἰρήνης καὶ συμμαχίας καὶ διαλύσεως καὶ περὶ νόμου καὶ περὶ θανάτου καὶ φυγῆς καὶ δημοσύσεως καὶ τῶν εὐθυνῶν.* Vgl. Cic. *rep.* I. 52. Diesem Umfange nach könnte man sie wohl besser die *decretive* nennen; ich habe es aber um des Folgenden willen vorgezogen, dem aristotelischen Ausdrucke wörtlich treu zu bleiben.

3) Vgl. Plat. *republ.* IV, p. 426 u. Demosth. *Lept.* §. 91. In seiner ganzen Strenge heißt der Satz bei Plat. *apophth.* Lacc. p. 251: *ὅτι τοὺς νόμους τῶν ἀνδρῶν, οὐ τοὺς ἀνδρας τῶν νόμων κυρίους εἶναι δεῖ;* doch s. Aristot. *Pol.* II. 5. 10 und den mildernden Ausweg des Zaleucus: *ὑπ' ἀνθρώπων μὲν ἤτασθαι τοὺς πειμένους νόμους οὐ καλὸν οὐδὲ συμφέρον, ὑπὸ δὲ νόμου βελτίονος ἤτασθαι κατακρινόμενον καλόν;* Stob. *serm.* XLIV. 21, p. 200; vgl. Diod. XII. 16.

4) Plat. *legg.* III, p. 681 C: *τὸ γοῦν μετὰ ταῦτα ἀναγκαῖον αἰετῶσθαι ταῦς συγελθόντας ταύτους κοινούς τινας ἑαυτῶν, οἱ δὲ . . . νομοθεταὶ κληθήσονται κ. τ. λ.;* vgl. Theon. *progymn.* XIII. 1: *νόμος ἔστι δόγμα κληθῆναι ἢ ἀνδρὸς ἐνδόξου πολιτικόν,* und im Allg. Wachsmuth *de jure gent.* p. 58 fgg. und H. A. I. 1, S. 197 fgg.; auch Chr. G. Richter's *spec. animadv. de vett. legg. latt.* ad J. A. Fabr. *bibl. gr.* (L. II. c. 14) Lips. 1786: 4, und Weisse *l. c.* p. 103 fgg.

5) Vgl. Tittmann S. 10; Weisse *l. c.* p. 54 fgg.; Müller's *Donner* II, S. 221. Daher νόμος ἐμφυγχος ὁ βασιλεὺς, s. Archytas ap. Stob. *serm.* XLIII. 132 und mehr bei Krabinger zum Synesius p. 176.

6) Aristot. *Pol.* III. 11. 4: *τὰ λοιπὰ τῇ δικαιοτάτῃ γνώμῃ κρίνειν καὶ διοικεῖν τοὺς ἄρχοντας;* vgl. III, 6. 13 und 11. 7; insbes. auch den Richtereid zu Athen bei F. A. Wolf ad Demosth. *Leptin.* p. 359 und Matthiae *miscell. philoll.* I. 5, p. 256. Daher noch Lysias bei Stob. *serm.* XLVI. 17: *τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν δικάζοντας ἄξιον ἤπερ νομοθετούντας;* vgl. Lyeurg. *adv. Leocr.* §. 9 und Plat. *legg.* XI, p. 934 B, nebst Heraldus *de rer. judic. auct.* II. 1. 4.

7) Demosth. *Timocr.* §. 118: *οἱ μὲν γὰρ ὄντας ἡμῶν κύριοι νόμοι τουτουσί κυρίους πάντων κοιούσι.* Als selten und höchst anomal erscheint aber der Fall, *ὅπου τὰ δικαστήρια μὴ ἐκ τοῦ πολιτεύματος ἴσθαι,* Aristot. *Pol.* V. 5. 5; denn *ὅσαι ἀρχαὶ κύρια τῆς πολιτείας, ταύτας δεῖ τοῖς ἐκ τῆς πολιτείας ἐγχειρίζειν,* V. 7. 3.

8) Plat. *legg.* VI, p. 767 A: *πάντα ἄρχοντα ἀναγκαῖον καὶ δικαστὴν εἶναι τινῶν;* vgl. *m. quaest. de jure et auctoritate magistratuum apud Athenienses* (Heid. 1829. 8) p. 54 fgg.

9) Nach dem obersten Grundsätze bei Aristot. *Pol.* IV. 4. 7: *δεῖ γὰρ τὸν μὲν νόμον ἄρχειν πάντων, τῶν δὲ καθ' ἑκάστα τὰς ἀρχάς,*

την δὲ πολιτικὴν κρίσιν: vgl. IV. 11. 1 und über die politische Wichtigkeit dieser ἐξουσίη Plat. legg. XII, p. 943; Einzelnes auch bei Wachsmuth I. 1, S. 192.

10) Τὸ βουλευτικὸν κύριον τῆς πολιτείας, Aristot. IV. 12. 1 und VI. init.

§. 54.

In der ursprünglichen Monarchie ist die Souverainität noch vollkommen in den Händen der Administrativgewalt ¹⁾, und kehrt in der Tyrannis eben dahin zurück, nur mit dem Unterschiede, daß dieser nicht wie jener eine beratende Stimme rechtlich und herkömmlich zur Seite steht ²⁾. Die Aristokratie steht mitten inne und nähert sich bald dem Königthume, bald der Oligarchie, je nachdem sie der Volksgemeinde neben sich mehr oder minder Stimme einräumt ³⁾; in der Oligarchie ist dagegen der Uebergang derselben an die deliberative entschieden, deren Befugnisse sich dann durch die verschiedenen Stufen der Demokratie hindurch bis zur gänzlichen Nichtigkeit und Unselbständigkeit der Beamten erweitern ⁴⁾. Ihr Sitz ist in der Demokratie die Volksversammlung, in der Oligarchie der Rath, mit welchem die βουλή in jener, die nichts als ein Ausschufs des Volkes ist, nicht verwechselt werden darf ⁵⁾. Die nähern Principien, nach welchen diese Staatsbehörde sich bildet, das Verhältniß, worin sie zu den beiden andern Gewalten tritt, der Antheil, den sie an der Besetzung dieser nimmt, so wie die Art und Weise dieser Besetzung selbst, ob durch Wahl oder Loos, auf längere oder kürzere Zeit, mit beschränkter oder unbeschränkter Theilnahme Aller an allen, und welcher an welchen, bestimmt dann weiter die Abstufungen und Unterschiede zwischen gemäßigten und absoluten Verfassungen beiderlei Art, deren Schattirungen, Mischungen und Uebergänge sich jedoch kaum durch Combination erschöpfen ⁶⁾, geschichtlich aber nur höchst vereinzelt und mangelhaft nachweisen lassen ⁷⁾, so daß wir uns hier den organischen Kreislauf der genannten sechs Hauptregierungsformen ⁸⁾ im Allgemeinen zu schildern begnügen müssen.

1) Mithin die Könige rechtlich unverantwortlich, ἀνασίδουνοι, s. Phavor. s. v. βασιλεία, vgl. Plat. legg. VI, p. 761 B.

3) Dionys. Hal. II. 12: τοῖς γὰρ βασιλευσίν, ἄνοι το πατρίους ἀρχὰς παραλάβοιεν, καὶ ὅσους ἢ πληθὺς αὐτῆ καταστήσαιο γυμνάνας, βουλευτήριον ἦν ἐκ τῶν κρατίστων — καὶ οὐχ ὡς περ ἐν τοῖς κατ' ἡμῶς χρόνοις αὐθάδεις καὶ μονογενήμονες ἦσαν αἱ τῶν ἀρχαίων βασιλείων δυναστεῖαι.

3) Wachsmuth I. 1, S. 188. Σύγκλητοι, Aristot. Pol. III. 1. 7; vgl. Schömann antiqu. p. 82.

4) Xenoph. M. S. II. 1. 9: καὶ γὰρ αἰτιοῦσιν αἱ πόλεις τοῖς ἀρχουσιν ὡς περ ἐγὼ τοῖς οἰκέταις χρῆσθαι: vgl. Aristot. Pol. IV. 4. 6; 11, 5; VI. 1. 8, und im Allg. de jure et auct. magg. p. 15 fg. Namentlich sind hier auch die schriftlichen Gesetzgebungen an ihrer Stelle, die dem ἀντοτελῶς διτάειν (de jure magg. p. 60 fgg.) der Beamten: εἰς ἐσθλὰν machen. Weiße p. 58 u. 144: Graeci leges scriptas semper habuerunt pro palladio democratiae: vgl. Eurip. Suppl. v. 449 fgg. und Aeschil. adv. Ctesiph. §. 6. Daher das Gesetz in Athen: ἀγαθῶν νόμων τῶν ἀρχαίων μὴ χρῆσθαι μηδὲ περὶ ἐνός, §. 85.

5) Wie z. B. Tittmann S. 536 fgg. gethan hat. Aristot. Pol. VI. 5. 13: τῶν δ' οὐδῶν ἀρχῶν, ἃς αἰροῦνται τινες ἀρχὰς τὰς πυρίους, νομοφυλάκων, προβούλων, βουλῆς, οἱ μὲν νομοφύλακες ἀριστοκρατικόν, ὀλιγαρχικόν δ' οἱ πρόβουλοι, βουλὴ δὲ δημοτικόν. Vgl. IV. 12. 8; VI. 5. 10, und über die πρόβουλοι insbes. IV. 11. 9 und mehr bei G. C. A. Müller de Corcyr. republ. p. 47 und Schömann p. 82. Lebenslänglichkeit des Rathes bezeichnet wohl eigentlich γερουσία, doch finden wir auch lebenslängliche πρόβουλοι, Plut. qu. gr. 4. S. auch Heeren II. 1, S. 262 — 265, Hüllmann's Staatsv. S. 527 — 529, und über die βουλὴ insbes. Kortüm S. 8 fgg. In der äufsersten Demokratie sinkt freilich auch diese zur Nichtigkeit herab. Aristot. Pol. IV. 12. 9; VI. 1. 9.

6) Aristot. Pol. IV. 11 — 15; VI. 1 fgg.

7) Außer der gelehrten Sammlung des Stoffes bei Tittmann S. 335 — 318 und Pastoret hist. de la legisl. T. VII. fgg. vgl. hierüber die Tabellen hinter Kortüm's hellen. Staatsv. und in Poppe's Thucydides I. 2, p. 48 — 56; 93 — 97; ferner Heeren S. 236 fgg., Hüllmann a. a. O. S. 285 — 289, und insbes. Wachsmuth I. 1, S. 186 — 196.

8) Polyb. VI. 9. 10: αὐτῆ πολιτειῶν ἀνακνήσασθαι, αὐτῆ φύσεως οἰκονομία, κατ' ἣν μεταβάλλει καὶ μεθίσταται καὶ πόλιν εἰς αὐτὰ καταντᾶ τὰ κατὰ τὰς πολιτείας κ. τ. λ. Die Aufeinanderfolge bestimmt inzwischen Aristoteles Pol. III. 10. 7 u. 8 besser so: Monarchie, Aristokratie, Politieia, Oligarchie, Tyrannis, Demokratie. Im Allg. vgl. Manso über die Begründung der Demokratie in den griech. Staaten, Bresl. 1800. 4 und in s. Sparta II, S. 506 — 540; auch Pfaff II, S. 10 fgg.

§. 55.

Daß die erbliche Monarchie in dem vorher entwickelten Sinne die älteste Regierungsform in Griechenland gewesen, ist übereinstimmende Angabe aller Schriftsteller¹⁾, und so erscheint sie auch bereits in der von Homer geschilderten Zeit, welche frei von allen Banden des Orientalismus als der Anfang des ächt hellenischen Volks- und Staatslebens betrachtet werden muß²⁾. Homers Könige

sind keine asiatische Despoten: wie der Götterfürst Zeus selbst einer höheren Ordnung, die wir das Schicksal nennen ³⁾, so sind auch sie der Idee des Rechten unterthan, die bei den Göttern wohnt ⁴⁾, deren Kenntniß sich aber ihrer Verwandtschaft mit diesen zufolge ⁵⁾ auf sie vererbt hat ⁶⁾. Darauf allein beruht die Heiligkeit ihres Geschlechtes und ihrer Würde, und ihre Befugnisse als Richter, als Heerführer, und als Vertreter ihrer Völker bei der Gottheit in religiösen Verrichtungen und Opfern ⁷⁾. In dieser dreifachen Thätigkeit vereinigt aber auch der homerische Fürst alle obrigkeitliche Gewalt, deren die Einfachheit der Zeit bedarf, in seiner Person; die Leistungen des Volkes an ihn sind durch Uebereinkunft festgesetzt ⁸⁾ oder freiwillig ⁹⁾, eben so die Dienerschaft, die ihn umgibt, worunter die Herolde die erste Stelle einnehmen ¹⁰⁾; etwaiger Willkür von seiner Seite zu wehren genügt die Scheu vor den Göttern ¹¹⁾ und vor der öffentlichen Stimme ¹²⁾, welche sich allerdings auch bisweilen auf thätliche Weise Luft macht ¹³⁾. Die allgemeinen Versammlungen (*ἀγοραί*) des Volkes haben daher auch keinen andern Zweck, als bei wichtigen Angelegenheiten die Stimme desselben im Voraus kennen zu lernen oder auf sie zu wirken ¹⁴⁾; doch ist dieses im Ganzen selten und schlechterdings außerordentlich. An eine gesetzliche Gewalt der Volksgemeinde ist nicht zu denken; nur zu hören wird sie berufen, nicht zu entscheiden ¹⁵⁾; selbst das Recht zu rathen steht nur einzelnen Edeln zu, die bald unter dem Namen von Fürsten und Führern, bald von Aeltesten als nächste Umgebung des Königs genannt werden ¹⁶⁾.

1) *Πατρικαὶ βασιλείαι*: vgl. Thucyd. I. 43 mit d. Anm. v. Göller; ferner Aristot. Pol. III. 9. 7 und Dionys. Hal. V. 74: κατ' ἀρχαίς μὲν γὰρ ἅπαντα πόλεις Ἑλληνικῇ ἐβασίλευτο, πλὴν οὐχ ὡς περ τα βαρβαρικὰ ἔθνη δεσποτικῶς, ἀλλὰ κατὰ νόμους τε καὶ ἐθισμούς πατρίους, καὶ κράτιστος ἦν βασιλεὺς ὁ δικαιοτάτος καὶ νομικώτατος καὶ μηδὲν ἐπιδιαιτῶμενος τῶν πατρίων· δηλοῖ δὲ καὶ Ὀμηρος, διασκόλους τε καλῶν τούς βασιλεῖς καὶ θεμιστοπόλους. — Ueber den Unterschied von μοναρχία und βασιλεία s. Polyb. VI. 4. 1 u. 6. 12.

2) Vgl. im Allg. Eberh. Feith's antiqu. Homericarum I. IV, zuerst Lugd. Bat. 1677. 12, dann Argent. 1743. 8 und neuerdings umgearbeitet von J. Terpstra, antiquitas Homerica, L. B. 1831. 8. Montesquieu de l'esprit des loix XI. 11. (A. Y. Goguet) de l'origine des loix des arts et des

scientes chez les anciens peuples (Paris 1778, 6 Bde. 8) III, p. 101 fgg. Levesque sur les moeurs et les usages des Grecs du tems d'Homère, in M. de l'Inst. mor. et pol. T. II, p. 53 — 67. Heeren's Ideen III. 1, S. 127 fgg. Ed. Platner's notiones juris et justitiae ex Homeri et Hesiodi carminibus explicatae, Marb. 1819. 8, insbes. p. 84 fgg. F. G. Petersen de statu culturae, qualis aetatibus Homericis apud Graecos fuerit, Havn. 1826. 8. Cammann's Vorschule zu d. Iliade und Odyssee (Leipz. 1829. 8) S. 276 fgg. Tittmann S. 86 — 80. Weisse l. c. p. 85 — 103. Wachsmuth de jure gent. p. 17 fgg. und H. A. I. 1, S. 81 — 92. K. G. Helbig die sittlichen Zustände des griechischen Heldenalters (Leipz. 1859. 8) S. 57 fgg. Ph. Humpert de civitate Homerica, Bonn 1859. 8. Thirlwall I, S. 173 fgg.

3) Wachsmuth I. 1, S. 88, n. 11. Vgl. O. Zeyfs, quid Homerus et Pindarus de virtute, civitate etc. statuerint (Jenae 1832. 4) p. 34 fgg. und Limburg-Brouwer II, p. 245 fgg. 444 fgg.

4) *Δίκη ξύνδρος Ζηνός ἀρχαίους νόμοις*, Soph. Oed. Col. 1381; vgl. Aristoph. Nubb. 904; Plat. legg. IV, p. 716 A; Plat. Alex. 52; Iamb. V. Pythag. 46, und im Allg. Steph. Pighii Themis dea s. de lege divina, Antw. 1868. 8, auch in Gron. thes. T. IX; Jo. Fr. Hombergk zu Vach Themis s. de ortu legis aeternae sec. sententiam Graecorum, Marb. 1725. 4; Bouterweck de justitia fabulosa ad rationem tragoediarum graecarum philosophicam et politicam pertinente, in comm. Gott. recent. a. 1811 — 15; Platner l. c. p. 60 — 85; Blümner über die Idee des Schicksals (Leipz. 1814. 8), S. 128 fgg.; Creuzer's Symbol. u. Mythol. II, S. 498 fgg.; Wachsmuth II. 1, S. 154 fgg.; Nitzsch zur Odyssee I, S. 77 fg.; Lobeck Aglaoph. I, p. 396; Ed. Mätzner de Jove Homeri (Berl. 1834. 8) p. 43 — 50.

5) *Ἐκ δὲ Διὸς βασιλῆς*, vgl. Spanheim ad Callim. H. in Jov. v. 79; Davis. ad Max. Tyr. VI. 1, p. 84 ed. Reisk. Daher *διογενεῖς, διοτρεφεῖς, δίοι*, vgl. Nitzsch zur Odyssee I, S. 189.

6) Wie das Symbol der Richtergewalt (Iliad. I. 237), der Stab, *σκήπτρον*, Iliad. II. 104 — 108. Mehr über diesen s. bei Terpstra p. 72 fgg. und Nitzsch zur Odyssee I, S. 71. Keine Lanze, wie Böttiger (Vasengemälde II, S. 119) nach Justin XLIII. 3 vermuthet; auch kein Hirtenstab, nach Wachsmuth H. A. II. 1, S. 163.

7) Aristot. l. c.: *κύριοι δ' ἦσαν τῆς τε κατὰ πόλεμον ἡγεμονίας καὶ τῶν θυσιῶν, ὅσαι μὴ ἱεραιναί, καὶ πρὸς τοῦτοις τὰς δίκας ἐκρίνον; τοῦτο δ' ἐποίουν οἱ μὲν οὐκ ὀμνύοντες, οἱ δ' ὀμνύοντες, ὁ δὲ ὄρκος ἦν τοῦ σκήπτρου ἐπανάστασις*; vgl. Stob. serm. XLVIII. 61, p. 315.

8) *Ῥητὰ γέρα*, Thuc. I. 15; vgl. Diog. L. I. 85; schol. Aristoph. Acharn. 61; auch Xenoph. Cyr. I. 3. 18. — *Τριμῆνη*, *Domainen*, Eustath. ad Odys. VI. 295; vgl. Tittmann S. 73; Weisse p. 97; Wachsmuth I. 1, S. 85. — *Ἰννηγαί βασιλίσαι*, Plat. rep. VIII, p. 544 D?

9) *Λωγίται* II. IX. 185, *δῶρα* II. XVII. 225; vgl. Schömann p. 65, auch über *Θεμιστες*, worüber verschiedene Ansichten bei Terpstra p. 71 und Nitzsch I, S. 28.

10) S. Terpstra p. 76 fgg., Hampert p. 28 fgg., und über die *Θεράπωντες* im Allg. Nitzsch I, S. 253.

11) S. insbes. II. XVI. 587 u. Hesiod. *ἔ. κ. ἦ.* v. 250 fgg. ed. Spohn.

12) *Χαλεπή δήμου φήμις*, Odys. XVI. 259 und mehr bei Nitzsch I, S. 93 und H, S. 123.

13) Z. B. Odys. XVI. 423. — Insbes. Steinigung, s. Weisse p. 137 und Wachsmuth II. 1, S. 437 fgg.; vgl. deus. de capitis poenae causis et sanctione apud Graecos (Lips. 1839. 4) p. 5 und J. Rubino's Unters. über röm. Verfassung (Cassel 1839. 8) S. 478 fg.

14) S. gegen Platner (S. 108) und Tittmann (S. 64 fgg.) Weisse I. c. p. 87 fgg. und Müller Dorier II, S. 9. — Ueberhaupt gar keine Abstimmung, nur Geschrei (z. B. Iliad. II. 355), auch bei Rechtstreiten (XVIII. 802). — Doch sitzt die Versammlung, vgl. Meier de Andoc. V. 1, p. 8.

15) S. Aristot. eth. Nic. III. 5. 18: *οἱ γὰρ βασιλεῖς, ἃ προϊλονται, ἀνήγγελον τῷ δήμῳ*, und bei dem Schol. Iliad. IX. 17: *ὁ μὲν δῆμος μόνον τοῦ ἀκούσαι κύριος, οἱ δὲ ἡγεμόνες καὶ τοῦ πράξαι*. Erhebt sich daher eine kecke Einzelstimme aus der Mitte des Volks, wie Thersites, so wird sie mit Strenge zurückgewiesen (Iliad. II. 211 — 277); vgl. Wachsmuth I. 1, S. 90. Milder freilich Nitzsch I, S. 69; s. auch Eustath. ad II. I, p. 25. 42: *ἦν γὰρ τοῦ δήμου μὲν παντὸς εἰπεῖν, βασιλείῳ δὲ τὸ ὑστάτην . . ἀφείναι ὅσα καὶ κυρῶσαι τὸ δοκούν*.

16) Iliad. II. 53: *βουλὴ δὲ πρῶτον μεγαθύμων ἔτε γερόντων*; vgl. v. 79: *ἡγήτορες ἢ δὲ μέδορες*, wie Odys. VIII. 11. Mehr bei Tittmann S. 79; Nitzsch I, S. 68; Schömann p. 68. Auch zu Syssitien vereinigt, Nitzsch I, S. 41.

§. 56.

Diese Edeln waren es daher auch, in deren Hände, als die königlichen Familien theils ausstarben, theils entarteteten, die oberste Staatsgewalt zunächst übergieng, und damit statt des monarchischen den Charakter der Aristokratie annahm ¹⁾. Die ersten Spuren dieses Uebergangs finden sich selbst schon bei Homer ²⁾: wenn ein Land mehrere Könige hat ³⁾, worunter der Regierende nur wie der Erste unter seinesgleichen dasteht ⁴⁾; wenn das Recht der Erbfolge nicht mehr als selbstverständlich gesichert ist ⁵⁾ u. s. w.; der wirkliche Anfang der Aristokratie kann inzwischen erst von dem Augenblicke der Verantwortlichkeit der Könige ⁶⁾ an gerechnet werden. Was in den einzelnen Fällen diesen entscheidenden Schritt herbeiführte, war übrigens nicht selten die Schuld der Könige selbst ⁷⁾; theils indem sie bei Thronstreitigkeiten durch Verzichtleistung auf ihre Rechte den Schutz der edlen Geschlechter erkaufen, theils indem sie durch Mißbrauch ihrer Gewalt sich gegen die oberste Auctorität des Hergebrachten vergingen und die öffentliche Stimme gegen sich aufbrachten ⁸⁾. Wenige waren so glücklich, wie Pheidon von Argos (§. 35, n. 7), sich eine Zeitlang so in unumschränkter Tyrannengewalt zu behaupten; die meisten mußten sich mit der

Stellung eines obersten Beamten der Aristokratie begnügen; ja vielen blieb nur der religiöse Kreis ihrer Geschäfte übrig ⁹⁾, und selbst der Königsname ward nicht selten mit dem eines Archon oder Prytanis vertauscht ¹⁰⁾.

1) Wachsmuth I. 1, S. 143 fgg. Pfafs II, S. 48 fgg. Ulrici Gesch. d. hellen. Dichtkunst I, S. 309 fgg.

2) Namentlich in der Odyssee; vgl. Wicise l. c. p. 85; Wachsmuth I. 1, S. 92.

3) Z. B. bei den Phäaken, Odys. VIII. 390; in Eleusis, H. in Demetr. v. 474 fgg. S. Tittmann S. 68 u. 78; Schömann p. 64.

4) *Βασιλευστας*, II. IX. 60.

5) Odys. I. 386 — 402; vgl. Tittmann S. 75; Nitzsch I, S. 62; Terpetra p. 66.

6) In Cyme, Plut. qu. gr. 2; Medon in Athen, Pausan. IV. §. 4 u. s. w. Ueberhaupt wird seitdem der Unterschied zwischen *βασιλεύς* und *πρύτανις* in das *ὑπερθνον* gesetzt. Vgl. Perizon. ad Aelian. V. H. II. 20; insbes. Aristot. Pol. IV. 8. 5; Platon. epist. VIII, p. 355 E; auch legg. IX, p. 875 B, und Plut. de monarchia etc. c. 3, T. XII, p. 205.

7) Aristot. Pol. V. 8. 22; vgl. Plat. legg. III, p. 685 E: *βασιλεία δὲ καταλύεται ἢ καὶ τὰς ἀρχῆς πώποτε καταλύσθαι μὴν ὑπὸ τῶν ἄλλων ἢ θῶν αὐτῶν*;

8) Plat. legg. III, p. 691 A. Polyh. VI. 4. 8; 7. 3 — 8. 2. Dionys. Hal. V. 74.

9) Aristot. III. 9. 8: *ὑπερον δὲ τὰ μὴν αὐτῶν παριόντων τῶν βασιλείων, τὰ δὲ τῶν ὄχλων παραιρουμένων, ἐν μὴν ταῖς ἄλλαις πόλεσι θυσίαι καταλείψθησαν τοῖς βασιλεύσι μόναι, ὅπου δ' ἄξιον εἶναι βασιλείαν, ἐν τοῖς ὑπερορίοις τῶν πολεμικῶν τὴν ἡγεμονίαν μόνον εἶχον*. So in Cyrene, Herod. IV. 461; in Ephesus, Strab. XIV, p. 938 B; in Scyphis, Strab. XIII, p. 904 C u. s. w.

10) Aristot. Pol. VI. 5. 12; vgl. Wachsmuth I. 1, S. 195 fg.; Schömann antiqu. p. 84, und über Namen und Bedeutung der *πρυτάνεις* im Allg. van Dale diss. p. 389 fgg.; Blanchard sur l'origine et sur les fonctions des Prytanis in hist. de l'A. d. I. VII, p. 57 fgg.; Perizon. ad Ael. V. H. IX. 50; Morisani inser. Reginae (Neap. 1770. 4) VI, p. 274 fgg.; Schneider ad Aristot. Pol. p. 304; Hüllmann Staater. S. 289; Tittmann S. 425; Franke zu Richter's Inschriften S. 277. Dafs übrigens auch diesen bisweilen noch Gewalt genug blieb, um sie zu misbrauchen, lehrt Aristot. Pol. V. 4. 5.

§. 57.

In der Angabe ¹⁾, dafs nach dem Aufhören der Monarchie die oberste Staatsgewalt in die Hände des kriegsgewöhnten Theils der Nation und zwar zunächst an die Ritter gekommen sey, sind schon die beiden Hauptgrundlagen der geschichtlichen Aristokratie enthalten: die Begüterung, die auch später noch wesentliche Bedingung des Reuter- und

schweren Fußdienstes war ²⁾; und die persönliche Tüchtigkeit, *ἀρετή* ³⁾, rücksichtlich welcher damals bürgerliche und kriegerische Tugend noch nicht als getrennte Begriffe gedacht werden. Dafs beides ferner als unzertrennlich von dem Adel der Geburt galt ⁴⁾, lag gleichfalls tief in den Begriffen und Verhältnissen dieser frühen Zeit begründet, wo alles Vermögen noch einzig auf dem dauernden Grunde vererblichen Landbesitzes beruhete, Tüchtigkeit aber bei den beschränkten Formen des geselligen Lebens mehr angeboren als angeeignet werden zu können schien ⁵⁾. Ja selbst was jene Zeit höhere Bildung, *παιδεία*, nannte, Uebung im Gebrauche der Waffen und eine gewisse Fertigkeit der Rede, konnte nur ausschließliches Eigenthum der edlen Geschlechter seyn, die von dem Ertrage ihrer (verpachteten) Güter bequem einer ritterlichen Muse lebten, während das Landvolk von seiner Arbeit eben so wenige Zeit zu Uebungen als zu Staatsgeschäften übrig hatte; und so wird auch jene endlich nicht blofs als Begleiterinn, sondern mit unter den charakteristischen Merkmalen der Aristokratie aufgeführt ⁶⁾.

1) Aristot. Pol. IV. 10. 10; vgl. Weisse l. c. p. 100 fgg.

2) Ibid. VI. 4. 3 u. 4; auch IV. 3. 2: *ἐπὶ τῶν ἀρχαίων χρόνων ὄσαις πόλεσιν ἐν τοῖς ἱπποῖς ἢ δυνάμεις ἦν, ὀλιγαρχία κατὰ τοὺς ἦσαν*. Vgl. Wachsmuth I. 1, S. 155, und über die *ἱπποτομία* im Allg. (*ὁ τῶν εὐδαίμονεσάντων ἔργον ἐστὶ, φάλος δ' οὐδεὶς ἀν ποιήσας*, Isocr. de bigis §. 33) L. Bos. obs. misc. c. XII, p. 62 und Spanheim ad Aristoph. Nubb. 15. Die Hippoboten in Chalcis, Her. V. 77; vgl. Pflugk Euboic. p. 27 fgg. und Ignarra de phratris p. 219.

3) Aristot. IV. 8. 11: *ὅπου ἡ πολιτεία βλέπει εἰς πλοῦτον καὶ ἀρετὴν καὶ δῆμον, ἀριστοκρατία ἐστίν*. — Auch *ἀρετή* allein; III. 11. 11; IV. 6. 4 u. s. w.

4) Aristot. IV. 6. 8: *ἡ γὰρ ἐγγένειά ἐστιν ἀρχαῖος πλοῦτος καὶ ἀρετή*; vgl. V. 1. 3. Ueber die griechische Ansicht vom Adel im Allgemeinen s. Aristot. Rhetor. II. 15 und Stob. serm. LXXXVI — XC, auch Floret rech. hist. sur cette question: la noblesse chez les Grecs formoit-elle dans l'état un corps de citoyens distinct et séparé? in M. de Toulouse IV, p. 125 fgg. und insbes. Welcker ad Theogn. p. LIX fgg. Abneigung (*ἐπὶ τὰ πάκος*) noch in Athen: Plat. Theaet. p. 174 E; vgl. Welcker l. c. p. LI; Meineke ad Menandr. p. 191.

5) Im ganzen Alterthume findet sich bis auf späte Zeiten herab die Ansicht, was Pittmann S. 652 nicht hätte in Abrede stellen sollen, daß die Tugend, wie die Gesichtszüge und das übrige Aeußere, in welchem sie sich ausspreche (*σωμάτων ὄρα μελλούσης ἀρετῆς ἄνθος καὶ οἶονεὶ προοίμιον*, Max. Tyr. XXV. 2, vgl. Lucret. V. 1111 und mehr bei

§. 57 u. 58. Grundlagen und Charakter der Aristokratie. 133

Ruhnk. ad Vell. Paterc. II. 69) im Stamme forterbe. Platon. Menex. p. 237 A: ἀγαθοὶ δὲ ἐγένοντο διὰ τὸ φύναι ἐξ ἀγαθῶν τὴν εὐγένειαν οὖν πρῶτον αὐτῶν ἐγκωμιάζωμεν. Cratyl. p. 394 A: ἔσται γὰρ πον ἐκ βασιλείας βασιλεὺς καὶ ἐξ ἀγαθοῦ ἀγαθὸς καὶ ἐκ καλοῦ καλὸς, καὶ τὰλλα πάντα οὕτως, ἐξ ἑκάστου γένους ἕτερον τοιοῦτον ἐκγονον, εἰ μὴ τίρας γίγηται. Republ. III, p. 415 A. Rhetor. ad Alex. XXXV. 4. Aristot. Pol. I. 2. 19; III. 7. 7; Rhet. I. 9. 35: εἰκὸς γὰρ ἐξ ἀγαθῶν ἀγαθὸν καὶ τὸν οὕτω τραπέντα οὕτω εἶναι: vgl. Luzac lectt. Att. p. 88; die Erkl. zu Plat. Phaedr. p. 246 B; Welcker ad Theogn. p. LIV; Lobeck ad Soph. Ajac. ed. II, p. 471.

6) Aristot. Pol. IV. 6. 2: ἀριστοκρατίας διὰ τὸ μᾶλλον ἀκολουθεῖν παιδείαν καὶ εὐγένειαν τοῖς εὐπορωτέροις, vgl. IV. 4. 1; 10. 1; 12. 7; Rhetor. I. 8. 4.

§. 58.

Nur aus diesen beschränkten Ansichten und Verhältnissen läßt es sich dann auch erklären, wie der Name einer Herrschaft der Besten, dessen sich später die Philosophen zur Bezeichnung ihrer idealen Staatsverfassungen bedienten ¹⁾, geschichtlich auf eine Oligarchie gewisser durch die Geburt bevorrechteter Geschlechter angewendet werden konnte ²⁾. Denn wenn auch in der Aristokratie den oben entwickelten Grundsätzen zufolge die Angelegenheiten der Gesamtheit ohne selbstsüchtige Nebenrücksichten verwaltet ³⁾, und die Besetzung der Aemter durch Wahl der Tüchtigsten ⁴⁾, bisweilen vielleicht selbst unter Mitwirkung des ganzen Volkes bewerkstelligt ward ⁵⁾, so beschränkte sich doch die active Theilnahme an der höchsten Staatsgewalt und die Wahlfähigkeit selbst auf den engen Kreis der Familien, die sich schon durch ihre Benennung als die allein guten und wahren Bürger ⁶⁾, das gemeine Volk aber als die Schlechten und Feigen bezeichneten ⁷⁾. In ihrer eigenen Mitte fand übrigens vollkommene Gleichheit unter den einzelnen Gliedern statt, und ihr enger Kreis bot für sich betrachtet ganz das Ansehn einer Demokratie ⁸⁾ dar, wo die Stimmenmehrheit entschied ⁹⁾, und mit derselben Sorgfalt und Strenge, wie in großen Demokratien, dem vorherrschenden Einflusse eines oder weniger Einzelnen entgegengearbeitet werden mußte ¹⁰⁾, um der Entstehung einer Tyrannis ¹¹⁾ oder einer s. g. *δυναστεία* ¹²⁾ vorzubeugen: Folgen selbstsüchtiger Anmaßungen oder gekränkten Ehrgeizes, welche auch in der Geschichte der

Aristokratien keineswegs unerhört sind ¹³⁾. Ueberhaupt war Eintracht unter sich eine nothwendige Bedingung ihrer Existenz; selbst Privatzwistigkeiten im Innern der herrschenden Familien nahmen einen politischen Charakter an, und trugen bisweilen zum Umsturze der Verfassung bei ¹⁴⁾.

1) S. Plat. republ. IV, p. 445 E; VIII, p. 545 D; Aristot. Pol. IV. 8. 10 u. 11; auch Xenoph. M. S. IV. 6. 12; Plat. Menex. p. 258 C; legg. III, p. 681 D; Diog. L. VIII. 3 u. s. w. Selbst bei Aristoteles spielt allerdings beides häufig in einander, obschon F. Eggo's Tadel darüber (Untergang der Naturst. S. 104) ungerecht ist. Vgl. im Allg. Götting's Rede de aristocratia veterum in act. Acad. Jenens. I, p. 465 fgg. und Hüllmann's Staatsr. d. Alterth. S. 111 fgg., der die geschichtliche Aristokratie mit einem ungricchischen Worte Genokratie nennt. Luzac de Socrate cive (L. B. 1796. 4) p. 65 — 74 will sogar vor Aristoteles keinen andern Sinn des Wortes einräumen; doch s. Aristoph. Aves 125 und Plat. republ. I, p. 338 D.

2) S. Wachsmuth I. 1, S. 149 fgg.

3) Polyh. VI. 8. 3. Cic. republ. I. 42: *est enim quasi regium id est patrium consilium populo bene consentium principum.*

4) *Μή μόνον πλουτίδην, ἀλλὰ καὶ ἀριστίδην*, Aristot. Pol. IV. 8. 10; vgl. II. 8. 5; Polyh. VI. 4. 3; und über *ἀριστίδην* im Allg. Ruhnk. ad Tim. p. 49, Wyt. ad Plut. morr. p. 957, und die Erkl. zu Longin. p. 298 Wsk. Bisweilen bezeichnet es übrigens selbst nur wieder den Maafstab des Geburtsadels.

5) Aristot. IV. 12. 13: *τὸ ἐκ τινῶν αἰρέσει πάντας ἀριστοκρατικόν.* Vgl. auch c. 11. 7.

6) *Πολλοὶ μᾶλλον οἱ γενναιότεροι τῶν ἀγεννῶν*, ibid. III. 7. 7.

7) In dieser Sprache, die durch alle Zeiten des Alterthums sich erhält, heißen die Adlichen *γνώριμοι, καλοὶ κἀγαθοὶ, γενναῖοι, ἐσθλοὶ, βέλτιστοι, ἐπιεικῆς*; die gemeinen Leute *δειλοὶ, κακοὶ, πονηροὶ*. S. Aristot. IV. 6. 2, und mehr bei Des. Herald. obs. ad J. A. et R. p. 252 — 253; Kortüm S. 14 fgg.; Welcher l. c. p. XX fgg.; Wachsmuth I. 2, S. 459 — 441. Daher auch später *ἀριστοκρατία per euphemismum* für *ὀλιγαρχία*; vgl. Thuc. III. 82; Xenoph. Hellen. V. 2. 7 u. s. w.

8) Aristot. Pol. V. 7. 4: *ἔστι γὰρ ὡς περὶ δήμος ἤδη οἱ ὅμοιοι διὸ καὶ ἐν τούτοις ἐγγίγνονται θυμαγωγοὶ πολλάνκις*; vgl. V. 5. 4, VI. 4. 6, und Demosth. Lept. §. 108.

9) Ibid. IV. 6. 4: *ἀριστοκρατίας μὲν γὰρ ὄρος ἀρετῆ, ὀλιγαρχίας δὲ πλοῦτος, δήμου δ' ἐλευθερία: τὸ δὲ ὅτι ἐν δόξῃ τοῖς πλείοσιν ἐν πάσαις ὑπάρχει . . . ὅτι ἐν δόξῃ τῷ πλείονι μέρει τῶν μετεχόντων τῆς πολιτείας, τούτ' ἐστὶ κύριον.* Vgl. IV. 3. 6.

10) Ibid. V. 5. 2 u. 8: *καταλύονται δὲ καὶ ὅταν ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ ἔταρον ὀλιγαρχίαν ἐμποιώσῃ κ. τ. λ.* Vgl. c. 7. 3: *ὁ γὰρ ἐπὶ τοῦ πλεθροῦς ζητοῦσιν οἱ δημοτικοὶ, τὸ ἴσον, τούτ' ἐπὶ τῶν ὁμοίων οὐ μόνον δίκαιον ἀλλὰ καὶ συμφέρον ἐστίν*; auch Rhetor. ad Alex. II. 9. Isocr. Nicoel. §. 13 und Schleiermacher a. a. O. S. 92.

11) Aristot. Pol. V. 10. 4: *καὶ εἰς τυραννίδα μεταβάλλει ἐξ ὀλιγαρχίας, ὡς περὶ ἐν Σικελίᾳ σχεδὸν αἱ πλείσται τῶν ἀρχαίων κ. τ. λ.*

§. 59. Entstehung und Entwicklung der Oligarchie. 155

12) So heisst eine Tyrannis von Mehren, die z. B. Thuc. III. 62 geradezu der *ὀλιγαρχία ἰσόνομος* entgegensetzt. Vgl. IV. 78; Andoc. de re ditu §. 27 (von den XXX in Athen; s. Wachsmuth I. 2, S. 246, n. 15); Plat. republ. VIII, p. 544 D; Xenoph. Hellen. V. 4. 46; Isocr. Paneg. §. 105; Aristot. Pol. IV. 5. 1; V. 2. 4; 5. 9, und dazu Kortüm S. 19; Tittmann S. 365; Weisse p. 102.

13) Aristot. Pol. V. 1. 4: *ὄτε δ' οὐ πρὸς τὴν κατεστηκυῖαν πολιτείαν (στρασιάζουσι) . . . δι' αὐτῶν δ' εἶναι βούλονται ταύτην, οἷον ὀλιγαρχίαν ἢ μοναρχίαν*: vgl. Thuc. VIII. 89: *πάντες γὰρ ἀνθήμωρον ἀξιοῦσιν, οὐχ ὅπως ἴσοι, ἀλλὰ καὶ πολὺ πρῶτος αὐτὸς ἕκαστος εἶναι*: Plat. legg. IV, p. 710 E: *πλεῖστοι γὰρ ἐν αὐτῇ δυναταὶ γίνονται*.

14) Aristot. Pol. V. 5. 2; 7. 5.

§. 59.

Doch alles dieses sind Schicksale, welche die Aristokratie mit der Oligarchie gemein hatte, ja die sie meistens erst nach ihrem Uebergange in diese trafen; die allgemeinste und wichtigste Ursache unter allen, die Aristoteles als verderblich für die Aristokratie nennt, ist eben dieser Uebergang in die Oligarchie selbst: wenn die Geschlechter aufhörten, Gesetz und Herkommen und das gemeine Wohl in's Auge zu fassen ¹⁾, und indem sie nur für ihr Interesse zu sorgen anfangen, auch das Volk nöthigten seinerseits auf seinen eignen Vortheil bedacht zu seyn ²⁾. Eine solche Trennung des Staats in zwei feindlich gesinnte Theile, oder vielmehr in ein abgeschlossenes Gemeinwesen von Unterdrückern und einen rechtlosen Haufen von Unterdrückten ³⁾, mußte übrigens selbst in denjenigen Ländern, die nie ein fremdes Joch getragen, nie ausländische Eroberer zu Bewohnern erhalten hatten, die Natur der Verhältnisse selbst allmählig herbeiführen; namentlich wenn die Geschlechter, um die Reinheit der Abstammung als den alleinigen Grund ihrer Berechtigung zu erhalten ⁴⁾, sich nur unter sich, ja lieber mit fremden Adlichen, als mit ihren plebejischen Mitbürgern verschwägerten, wo dann bereits eine der wichtigsten Rechtsgemeinschaften, die nach griechischer Ansicht das Mitbürgerthum bezeichneten, das *connubium*, *ἐπιγαμία* ⁵⁾, wegfiel. Inzwischen war doch hier der Plebejer immer noch freier Besitzer seiner Hufe, und die Geschlechter ihm von Altersher stammverwandt, ja als Nachkommen seiner Könige und Heroen der

mythischen Zeit ⁶⁾ für ihn fortwährend mit einem gewissen Glanze von Heiligkeit umgeben; oder wenn später dieses ideelle Princip der Berechtigung hinter dem materiellen des Reichthums zurücktrat ⁷⁾, so ging auch die erbliche Oligarchie nicht selten in Timokratie über, und näherte sich damit der Demokratie in sofern, als sie den Zugang zur Theilnahme an der höchsten Staatsgewalt jedem eröffnete, den das Maafs seiner Schatzung (*τιμημα*, *census*) den Höchstbegüterten gleichstellte ⁸⁾.

1) Aristot. Pol. V. 6. 3: *διὰ τὴν ἐν αὐτῇ τῇ πολιτείᾳ τοῦ δικαίου παραβάσιν*, vgl. III. 10. 8: *ἐπεὶ δὲ χεῖρους γιγνόμενοι ἐχρηματίζονται ἀπὸ τῶν κοινῶν, ἐγτεύθεν ποθεὶν εὐλογον γενέσθαι τὰς ὀλιγαρχίας*: auch Polyb. VI. 8. 4 und mehr bei Wachsmuth II. 1, S. 9 fgg.

2) Cic. rep. I. 32: *facillimam autem in ea re publica esse concordiam, ubi idem conducatur omnibus; ex utilitatis varietatibus, quum aliis aliud expediat, nasci discordias*.

3) Isocr. Paneg. §. 105: *ἔτι δὲ κοινῆς τῆς πατριδος οὐσῆς τοὺς μὲν τυραννεῖν, τοὺς δὲ μετοικεῖν, καὶ φύσει καλίτας ὄντας νόμος μὴ μετέχειν πολιτείας* κ. τ. λ. Plat. rep. VIII, p. 551 D: *μὴ μίαν ἀλλὰ δύο ἀνάγκη εἶναι τὴν τοιαύτην πόλιν, τὴν μὲν πανήτων, τὴν δὲ πλουσιῶν* κ. τ. λ. vgl. IV, p. 425 A, legg. IV, p. 712 E, Aristot. Pol. IV. 9. 6.

4) Wie z. B. die Bacchiaden in Korinth, Herod. V. 92; vgl. Tittmann S. 361, und im Allg. Theogn. v. 183 fgg. (bei Welcker v. 1 fgg.)

5) Aristot. Pol. III. 5. 12 u. 14.

6) S. Feodor Eggo a. a. O. S. 108 u. 115. Daher die patronymischen Bezeichnungen vieler dieser herrschenden Geschlechter; vgl. Wachsmuth I. 1, S. 150 fgg. und 174 fgg.

7) Später nämlich ist allerdings Reichthum allein hervorstechender Zug und charakteristisches Merkmal der Oligarchie, *πλουτινὴν* alleiniger Maassstab der Theilnahme an Rechten und Würden. *Σχεδὸν γὰρ*, sagt Aristot. Pol. IV. 6. 4, *παρὰ τοῖς κλειστοῖς οἱ εὐποροὶ τῶν καλῶν καγαθῶν δοκοῦσι κατέχειν χώραν*: vgl. auch Lucret. V. 1112 fgg. und Cic. de republ. I. 34: *verum hunc optimum statum pravis hominum opinionibus eversum esse dicunt, qui ignoracione virtutis — opulentos homines et copiosos, tum genere nobili natos, esse optimos putant*; im Allgem. aber Plat. Politic. p. 301 A; republ. VIII, p. 550 C; Aristot. Pol. II. 8. 3; IV, 6. 4; VI. 1. 11, und dazu Wachsmuth I. 1, S. 156 fgg. Daher kann hier auch zwar nicht der *θῆς*, wohl aber der *βάνυσος* Bürger seyn; Aristot. Pol. III. 3. 4.

8) S. die verschiedenen Abstufungen der Oligarchie bei Aristot. Pol. IV. 5. 1, vgl. Kortüm S. 18. Die Timokratie (*ἀπὸ τιμημάτων πολιτεία*; vgl. Wessel. ad Diodor. XVIII. 16, Hüllmann's Staatsr. S. 101 — 107; Delwarde I. c. p. 225 — 228) steht zwischen Oligarchie und Politiea mitten inne. Bei Plato heisst sie geradezu Oligarchie; was er Timokratie nennt (VIII, p. 543 C), ist Herrschaft des Ehrgeizes (*τοῦ φιλοτιμου*); Aristoteles nennt sie *ὀλιγαρχία πολιτικῆ*, Pol. IV. 11. 6, vgl. VI. 4. 1; in Eth. Nic. VIII. 10. 1 aber läßt er sie geradezu die Stelle der *πολιτεία* einnehmen. S. Tittmann S. 663 und de jure magg. p. 10. Synonym ist bei Xenoph. M. S. IV. 6. 42 *πλουτοκρατία*.

§. 60.

Ganz anders und noch bei weitem drückender aber mußten sich die Verhältnisse in den Staaten gestalten, wo fremde Eroberer und ihre Nachkommen an die Stelle der angestammten Herren des Landes traten ¹⁾. Mochten diese auch bisweilen den alten Landesadel in ihre Geschlechter aufnehmen ²⁾, so trat doch das Volk zu ihnen in eine unbedingte Abhängigkeit, die um so tiefer empfunden werden mußte, da die Besiegten trotz aller reellen Schmälerung ihrer Rechte und ihres Besitzthumes gewöhnlich doch noch den Namen der Freiheit und damit die nie ruhende Erinnerung und die dauernden Ansprüche an das alte Recht und Herkommen behielten. An ein gemeinschaftliches Interesse Aller konnte hier kaum ein Gedanke seyn, da die Schroffheit des Abstandes die beiden Theile fortwährend als zwei verschiedene Völker auseinander hielt, die nicht selten sogar verschiedene Gesetze und Einrichtungen hatten. Was den herrschenden Theil betrifft, so besaß er in seinem Innern hier und da selbst wieder noch die alten Formen einer Königs- oder Geschlechterherrschaft; bisweilen aber hatte er sich schon frühe zu einer eben so reinen Demokratie entwickelt, als er gegen die Unterjochten eine vollendete Oligarchie darstellte ³⁾. Durch das Recht der Eroberung waren die Sieger Herren des gesammten Grundeigenthums geworden ⁴⁾; die Urbewohner sanken von freien Besitzern zu zinspflichtigen Erbpächtern herab, oder bauten wohl gar die Länder der Herren um Tagelohn ⁵⁾; die Stelle von Gesetz und Herkommen nahm das Recht des Stärkern ein, und sein Interesse ward die alleinige Norm aller öffentlichen und privatrechtlichen Verhältnisse zwischen den Herrschern und Beherrschten.

1) S. Müller's Orchomenos S. 186. Plafs II, S. 24 fgg.

2) S. oben §. 13, n. 20; 18, n. 14.

3) Vgl. Aristot. Pol. IV. 3. 8 über Apollonia und Thera.

4) Daher *γεωμόροι* (i. e. *κληροῦχοι*, vgl. Ruhnk. ad Tim. p. 67 fgg.; Wachsmuth I. 1, S. 155); s. Ast ad Plat. legg. p. 236; Platner's Beitr. zur Kenntniß des att. Rechts S. 19; Schömann p. 77. — Fortüm S. 101 nimmt sie (in Samos) für kaufmännischen Adel — ?

8) *Πολίται* oder *Θήτες*, s. oben §. 19, n. 22, und mehr bei Casaub. ad Athen. XII, p. 738; Ruhnk. ad Tim. p. 211; Fischer ad Platon. Euthyphr. c. 4; Welcker ad Theogn. p. XIX.

§. 61.

Dafs ein solcher Zustand nothwendig ein Ende nehmen mußte, sobald der Demos der Stärkere ward, oder vielmehr sobald er zum Bewußtseyn der Stärke gelangte, welche in ihm als der überwiegenden Anzahl lag, geht aus den entwickelten Verhältnissen leicht hervor; eben so sehr aber auch, dafs ein solcher Zeitpunkt in manchen Staaten nicht anders als sehr spät, ja nie eintreten konnte. Was die Oligarchen zu den Stärkern machte ¹⁾, war aufer der natürlichen Achtung vor angeerbten Rechten und Thatenruhm, und dem Uebergewichte der Intelligenz und der Begüterung, insbesondere der ausschließliche Besitz der Waffen ²⁾, Burgen und festen Plätze ³⁾, so wie aller der Kenntnisse, die sich auf die Geschichte, das Recht und die religiösen Institutionen des Landes bezogen; der Ueberfluß an Hülfsmitteln aller Art, ihre Verbindungen mit andern Staaten, und endlich namentlich auch ihre feste Gemeinschaft unter sich, während das Volk vereinzelt zu keinem Gemeingeiste gelangen und seine Stärke nicht kennen lernen konnte. Daher waren der Oligarchie vorzugsweise solche Gegenden günstig, wo die Beschaffenheit des Landes den Ackerbau zur Hauptbeschäftigung erhob ⁴⁾, der den gemeinen Mann an seine Hufe fesselte und in einzelnen Gehöften und Weileru ⁵⁾ über das Land zerstreute; wo dagegen die Unfruchtbarkeit des Bodens oder die Bequemlichkeit der Lage zur Industrie ⁶⁾, Handel und Schifffahrt reizte ⁷⁾, und ein Markt und um diesen eine Stadt sich bildete ⁸⁾, zu welcher als dem Mittelpuncte des Verkehrs der brodlose Haufen zusammenströmte ⁹⁾, da begann auch bald der Kampf zwischen dem demokratischen und dem oligarchischen Principe, der, begründet auf die beiden entgegengesetzten Richtungen der menschlichen Selbstsucht, das Bestreben zu erwerben und das zu erhalten, durch die Schroffheit der Gegensätze bald zu blindem Enthusiasmus für alles Neue auf der einen, zu blinder Anhänglichkeit an alles Alte auf der andern Seite führte ¹⁰⁾.

§. 61 u. 62. Entstehung u. Entwicklung d. Demokratie. 139

1) Vgl. im Allg. Aristot. Polit. IV. 10. 3: *ὅπου τὸ τῶν εὐπόρων καὶ γνωρίμων μᾶλλον ὑπερβαίνει τῷ πτωχῷ, ἢ λείπεται τῷ πτωχῷ, ἐνταῦθα δὲ ὀλιγαρχίαν.*

2) Aristot. l. c. §. 7: *τοῖς μὲν γὰρ ἀπόροις ἐξέσται μὴ κληθεῖσθαι, τοῖς δ' εὐπόροις ἐπιζήμιον μὴ κληθεῖσθαι.*

3) Wie die Eupatriden in Athen, *οἱ αὐτὸ τὸ ἄστυ οἰκοῦντες*, Etymol. M. p. 395. 50. Noch später in Korceyrā zunächst um den Markt herum; Thuc. III. 72.

4) Vgl. Drumann S. 531; Wachsmuth I, 1, S. 159 fgg. — Arist. Pol. VI. 2. 2: *καὶ γὰρ τὰς ἀρχαίας τυραννίδας ὑπέμνον καὶ τὰς ὀλιγαρχίας ὑπομίνουσιν, εἴαν τις αὐτοὺς ἐργάζεσθαι μὴ κωλύη κ. τ. λ.* So z. B. in Elis, Polyb. IV. 73. 6; vgl. Kortüm S. 96.

5) *Κατὰ κώμας* (*κωμηδόν*, auch *ἔσθηδόν*, schol. Pind. Ol. XI. 18) vgl. Thuc. I. 10; Plat. qu. gr. 37 etc. Daher später *διοικισμοὶ εἰς κώμας*, z. B. Xenoph. Hell. V. 2. 7, Demosth. F. L. §. 81, Diodor. XVI. 60; vgl. Aristot. Pol. V. 8. 7, und mehr bei Meier bon. dama. p. 185.

6) Plat. legg. VIII, p. 842 C; vgl. Wachsmuth II. 1, S. 50 und Plafs II, S. 30 fgg.

7) *Ἡ φιλή δύναμις καὶ ναυτικὴ δημοκρατικὴ πάμπαν*, Aristot. Pol. VI. 4. 3; vgl. Plat. legg. IV, p. 704 E u. 706 B, Isocr. Panath. §. 116 fgg., Aristot. Pol. VII. 8. 3, und von Athen namentlich V. 2. 12: *μᾶλλον δημοτικοὶ οἱ τὸν Πειραιᾶ οἰκοῦντες τῶν τὸ ἄστυ: vgl. auch V. 3. 5, Thuc. VIII. 73 (die Paralier), und Plat. Them. 19: τὴν πόλιν ἐξῆψε τοῦ Πειραιῶς καὶ τὴν γῆν τῆς Θαλάττης· ὁ καὶ τὸν δῆμον ἤξευσε κατὰ τῶν ἀρίστων καὶ θράσους ἐπέκλεσε, εἰς ναύτας καὶ κυβερνήτας τῆς δυνάμεως ἀφικνουμένης.* Daher verbanden die Athener so gern auch andere Städte durch lange Mauern mit der See: Thuc. I. 105, V. 55 u. 82; vgl. Wachsmuth II. 1, S. 405 fg. und im Allgem. I. 1, S. 162 und Sauppe de caus. magn. Athen. p. 15.

8) *Συνοικισμός* oder *συμπολισμός*, vgl. Hüllmann's Anfänge S. 189 fgg.; Poppo's Thucyd. I. 2, p. 15; Weiße l. c. p. 151 — 156; Wachsmuth I. 1, S. 100 u. 160; Beispiele bei Strab. VIII, p. 519. — Gegensatz zwischen *ἄστυ* und *πόλις*? Wachsmuth I. 1, S. 316.

9) Vgl. Aristot. Pol. VI. 2. 7: *εἰ δὲ διὰ τὸ περὶ τὴν ἀγορὰν καὶ τὸ ἄστυ κωλιεῖσθαι πᾶν τὸ τοιοῦτον γένος (τὸ τε τῶν βαναύσων καὶ τὸ τῶν ἀγοραίων ἀνδρώπων καὶ τὸ θητικόν) ῥαδίως ἐκκλησιάζει κ. τ. λ.*

10) Vgl. Feodor Eggo a. a. O. S. 189 fgg. Als Repräsentanten des Gegensatzes stehen in der Geschichte Lacedämon und Athen da; vgl. z. B. Thuc. I. 70: *οἱ μὲν γὰρ πωτεροποιοὶ καὶ ἐπινοῆσαι ὄξεις καὶ ἐπιτελεῖσαι ἔργω, ὁ τι ἂν γνωσῖν, ὑμεῖς δὲ τὰ ὑπάρχοντά τε σώζειν καὶ ἐπιγνώσκειν μηδὲν, καὶ ἔργω οὐδὲ ἐκτελεῖσθαι:* läßt er sich aber allgemeiner auf Dorier und Ionier im Ganzen ausdehnen? Vgl. Kortüm S. 72; Hegewisch Colonien der Gr. S. 200 fgg. Göttling im Hermes XXIII, S. 84 fgg. Plafs II, S. 45 fgg. und dagegen Tittmann S. 550 — 555 und Wachsmuth I. 1, S. 66 fgg. 2, S. 122 fgg.

§. 62.

So gewöhnlich sich übrigens auch in diesem Kampfe der Sieg für den Demos entscheidet, so sind doch die äußeren Veranlassungen dieser Entscheidung in der Ge-

schiechte sehr verschieden. Bisweilen war es ein gefährlicher Krieg, der die Oligarchen auf geraume Zeit von daheim entfernte, oder ihre Zahl unverhältnißmäßig schwächte ¹⁾, oder sie nöthigte, das Volk selbst zu bewaffnen und seine Hülfe durch allerhand Zugeständnisse zu erkaufen ²⁾. Dergleichen konnte selbst in ackerbauenden Gegenden vorkommen; inzwischen konnte hier den Umständen nach doch höchstens nur eine Timokratie oder andere Art gemäßigter Demokratie an die Stelle der Oligarchie treten. Selbst wenn der Demos die Souveränität erlangte, so verhinderten ihn doch die Beschäftigungen seines Berufs, Alles in allgemeinen Versammlungen zu entscheiden, und Vieles mußte noch immer Beamten aus der begüterten Classe überlassen bleiben ³⁾; erst im Laufe der Zeit konnte Demagogie auch hier absolute Demokratie herbeiführen ⁴⁾. Bei weitem verderblicher ward der Oligarchie der sittliche Verfall, welcher dem Ueberflusse von Macht und Reichthum folgte; sey es nun, daß das Uebermaas des Druckes endlich die Geduld des Volkes erschöpfte, oder daß einzelne Adliche selbst, durch Ausschweifungen verarmt oder von unersättlichem Ehrgeize getrieben, an dem Demos ein bereitwilliges Werkzeug ihrer Verzweiflung oder ihrer Rache fanden ⁵⁾. Ueberhaupt ist es selten, daß aus der Mitte des Volkes diesem ein Haupt aufgestanden wäre, das Einfluß und Talent genug besessen hätte, um die zerstreute Kraft desselben zu concentriren und consequent zu leiten; meistens sind es Mitglieder der Oligarchie selbst, welche den Demos gegen ihre Standesgenossen bewaffnen, und in diesem Vereine der Auctorität und Intelligenz mit der physischen Uebermacht selten ihren Zweck verfehlen ⁶⁾.

1) Aristot. Pol. V. 2. 8.

2) Ibid. V. 3. 9; vgl. Plat. republ. VIII, p. 851 E.

3) Ibid. IV. 5. 3: *ὅταν μὲν οὖν τὸ γεωργικὸν καὶ τὸ κερτιμὲνον μετρίαν οὐσίαν κύριον ἢ τῆς πολιτείας, πολιτεύονται κατὰ νόμους, ἔχουσι γὰρ ἐργαζόμενοι ζῆν, οὐ δύναται δὲ σχολάζειν ὥστε τὸν νόμον ἐπιστήσαντες ἐκκλησιάζουσι τὰς ἀναγκαίαις ἐκκλησίαις*: vgl. IV. 10. 2; VI. 2. 1 u. 7, und Eurip. Suppl. 435 fgg.

4) Ibid. V. 8. 5: *ὅταν τὸν ὄχλον δημαγωγῶσιν οἱ ἐν ὀλιγαρχίᾳ ὄντες — δὴ τὸ αἰρεῖσθαι αὐτοὺς κ. τ. λ.*

5) Plat. republ. VIII, p. 553 C. Aristot. Pol. III. 10. 8; V. 5. 6; 10. 6. Polyb. VI. 8. 5 fgg.

6) Aristot. V. 5. 1: *αι δε ολιγαρχιαι μεταβαλλουσι πρωτον μιν, οταν αδικωσι το πληθος· πας γαρ ικανος γινεται προστατης· μαλιστα δε οταν εξ αυτης συμβη της ολιγαρχιας γινασθαι τον ηγεμονα.*

§. 65.

Das nächste übrigens, was sich in solchen Fällen der Demos von den Oligarchen zu erzwingen pflegte, war Ackervertheilung, Schuldenerlass ¹⁾, Ehegemeinschaft und Rechtsgleichheit im Allgemeinen; der Regierungs- und Richtergewalt bemächtigte er sich nur, um nicht mehr gedrückt zu werden und seinen Zwingherrn selbst drücken zu können ²⁾. Sobald sich daher jene Besorgnis und diese Begierde mit der Zeit verringerte, schante er sich wieder nach seinen Privatgeschäften, von welchen seine Existenz abhing; und liefs es gern geschehen, dafs ein Einzelner ihm die Mühe des Regierens abnahm: gewöhnlich derselbe, welcher sich früher an seine Spitze gestellt und ihn zum Siege über die Oligarchen geführt hatte ³⁾. Die ganze Geschichte des Alterthums lehrt, dafs vom Volksführer zum Tyrannen ⁴⁾ nur ein Schritt ist; mit denselben Vollmachten und Hilfsmitteln ⁵⁾, mit welchen der Demos ihn zu Schutz und Trutz gegen die Oligarchen ausgerüstet hatte, begründete und befestigte er seine unumschränkte Herrschaft, bemächtigte sich der Burg und des öffentlichen Schatzes, und unterhielt daraus seine ergebene Leibwache, *δορυφόρους* ⁶⁾, unter deren Schutze er, ohne jemanden als seinen Richter anzuerkennen (*ανυπευδυνος*), seinen Willen zum Gesetze des Staats erhob ⁷⁾. Selten wählte man den Ausweg, freiwillig einen Einzelnen unter dem Namen eines Aesymneten ⁸⁾ auf unbestimmte Zeit mit unumschränkter Gewalt zu bekleiden ⁹⁾, um die Factionen im Zaume zu halten und zu versöhnen ¹⁰⁾. Denn dem Volke war auch die Tyrannis anfänglich nur willkommen; ihr Druck richtete sich, wie ihre Entstehung, zunächst allein gegen die Reichen und Adlichen ¹¹⁾, die sich demselben meistens durch ein freiwilliges Exil entzogen; den Demos begnügte sich der Tyrann zu vereinzeln und unschädlich zu machen ¹²⁾.

1) Plat. republ. VIII. p. 563 A. — Sehr häufig kommen überhaupt *χρῶν ἀποκοκαί* und *γῆς ἀναδάσμοι* so zusammen vor. Vgl. Ast ad Plat. de legg. p. 160. — Palintokie in Megara, Plat. qu. gr. 18.

2) *Τὸ γὰρ πλῆθος*, heisst es sehr wahr Rhetor. ad Alex. H. 9, οὐχ οὐτως ἀρχῶν ἀγανακταί στρατόμικτον, ὡς ἔχει βαρῆος ὑβριζόμενον.

3) Plat. republ. VIII, p. 564 fgg.: *τοῦτο μὲν ἀρα ὅλον, ὅτι, ὅταν περ φῆται τυράννος, ἐκ περ οστρακίης οίξεως καὶ οὐκ ἄλλοθεν ἐβλαστανεῖ.* Vgl. Her. III. 82. Aristot. Pol. IV. 9. 8; V. 4. 4 u. 5; 8. 2 u. 3. Cic. republ. I. 44 u. s. w.

4) Vgl. Heeren's Ideen III. 1, S. 267 fgg. Drumann's diss. de tyrannia Graecorum (Halis 1812. 8) und dessen Gesch. des Verf. der griech. Staaten S. 544 — 602; van Heusde diatr. in civit. ant. p. 63 fgg.; Fortüm S. 25 — 26, Tittmann S. 529 fgg.; Wachsmuth I. 1, S. 279 — 291; Pfafs II, S. 34; Schömann antiqu. p. 90; Thirlwall I, S. 422 fgg. und über Geschichte und Etymologie des Namens (von *κοίρανος*?) insbes. Jo. Fr. Ebert's diss. Siculae T. I. (Regiom. 1825. 8) p. 1 — 64.

5) Plat. l. c. p. 566 B: *τὸ δὴ τυραννικὸν αἷμα τὸ πολυθούλητον . . . αἰτεῖν τὸν δῆμον φύλακας τινὰς τοῦ σώματος, ἵνα σώσῃ αὐτοὺς ἢ ὁ τοῦ δήμου βοηθός.* Vgl. Her. I. 59.

6) Aristot. Pol. III. 9. 4: *οἱ γὰρ πολῖται φυλάττουσιν ὄπλοις τοὺς βασιλεῖς, τοὺς δὲ τυράννους ξενικόν· οἱ μὲν γὰρ κατὰ νόμον καὶ ἐκόντων, οἱ δ' ἀκόντων ἀρχουσιν· ὡς δ' οἱ μὲν παρὰ τῶν πολιτῶν, οἱ δ' ἐπὶ τοὺς πολῖτας ἔχουσι τὴν φυλακὴν.* Vgl. Xenoph. Hier. V. 3.

7) Eurip. Suppl. 445: *Οὐδὲν τυράννον δυσμενίστερον πόλει, ὅσον τὸ μὲν κρωίστον οὐκ εἰσὶν νόμοι Κοῖνοι, κρατεῖ δ' εἷς, τὸν νόμον κειπημένους ἄνους παρ' αὐτῷ, καὶ τὸ δ' οὐκ ἐστ' ἴσον.* Vgl. Thuc. I. 47. Xenoph. M. S. IV. 6. 13. Aristot. Pol. III. 8. 4; IV. 8. 3; V. 8. 6. Stob. serm. XLIII. 152. Aphthon. progymn. 14, p. 118.

8) Ueber diesen Namen (von *αἶδα*, *justa portio*, s. v. a. *ἀποκομητῆς* τοῦ δικαίου, daher ihn auch sonst hier und da, z. B. in Cyme, Chalcedon u. s. w. ständige Beamte und Richter führen) s. Neumann ad Aristot. fgm. p. 122 sq.; Ebert l. c. p. 47 — 24; Wachsmuth I. 1, S. 200, und im Allg. Tittmann S. 76 fgg.; Nitzsch zur Odyssee II, S. 205; Schömann p. 89. Ob vorzugsweise bei den Acolern? Pflugk Euboic. spec. p. 30.

9) Aristot. Pol. IV. 8. 2: *καὶ τὸ παλαιὸν ἐν ταῖς ἀρχαῖαις Ἑλλῆσιν ἐγένοντό τινες μόναρχοι τὸν τρόπον τοῦτον (αὐτοκράτορες αἰρετοὶ) οὓς ἐκάλουσαν αἰσυμνήτας . . . ἦσαν δὲ διὰ τὸ κατὰ νόμον βασιλεῖσαι καὶ διὰ τὸ ἀρχεῖν ἐκόντων, τυραννικαὶ δὲ διὰ τὸ δεσποτικῶς ἀρχεῖν καὶ κατὰ τὴν αὐτῶν γνώμην.* Daher *τυραννίς αἰρετή* bei Aristot. III. 9. 8 und Theophr. ap. Dionys. Hal. V. 73, der sie mit der röm. *Dictatur* zusammenstellt. *Ἐρχον δὲ*, setzt Aristot. hinzu, *οἱ μὲν διὰ βίου τὴν ἀρχὴν, οἱ δὲ μέχρι τινῶν ὁρισμένων χρόνων ἢ πράξεων.*

10) Einzelnes läßt sich freilich nur aus der Geschichte des Pittakus entnehmen, der die Aesymnetie eine Zeitlang in Mytilene bekleidete; vgl. Plat. Solon. 4, Diog. L. I. 75, und mehr bei Welcker in Jahrb. 1830. XII, S. 16 — 18, insbes. Strab. XIII, p. 917 D: *εἰς τὴν τῶν δυναστειῶν κατάλυσιν*, woraus Kortüm S. 100 und Tittmann S. 442 u. 533 nicht mit Unrecht vermuthen, daß auch diese Würde dem Principe der Demokratie näher stand; s. auch O. Müller in Niebuhr's Rh. M. I, S. 290 und Plehn's Lesbiaca p. 46 fgg. 88 fgg. Allgemeiner Wachsmuth I. 1, S. 280: *von Seiten des herrschenden Standes ausgehend.*

41) Aristot. Pol. V. 8. 2: ὁ δὲ τύραννος (μαδίσταται) ἐν τοῦ δήμου καὶ τοῦ πλῆθους ἐπὶ τοὺς γυναικίους, ὅπως ὁ δῆμος ἀδικῆται μηδὲν ὑπ' αὐτῶν.

42) S. dens. V. 8. 7 und Plat. republ. VIII, p. 569 B.; vgl. Wachsmath II. 1, S. 54.

§. 64.

Aus diesem engen und nothwendigen Zusammenhange der Tyrannis mit dem ganzen Entwicklungsgange des griechischen Staatslebens erklärt sich dann auch die Allgemeinheit und Gleichzeitigkeit dieser Erscheinung in der griechischen Geschichte, in welcher das siebente und sechste Jahrh. a. Chr. füglich die Periode der Tyrannen genannt werden kann ¹⁾. Gleiches Bedürfnis, durch äufsere Mittel den Mangel der innern Festigkeit ihrer usurpirten Herrschaft zu ersetzen, kettete sie eng an einander durch Verschwägerung, Bündnisse und Gastfreundschaft ²⁾, auch mit barbarischen Königen finden wir sie befreundet, und selbst der Einführung orientalischer Hofsitzen nicht abgeneigt ³⁾. An Glanz und Prunk wetteiferten sie alle mit den Barbaren; insbesondere in ungeheuren Bauten, Weibgeschenken und andern Kunstwerken; wobei sie den doppelten Zweck erreichten, das Volk durch Steuern und Erpressungen zu schwächen, und den müßigen Haufen durch Arbeit zu beschäftigen und zu nähren ⁴⁾; und wenn daher auch die äufsere Macht und der Flor des Staats im Ganzen selten durch sie gewann ⁵⁾, so brachten sie ihm doch durch manches dauernde Werk Vortheil und Ehre. Vorzüglich aber ward ihre Prachtliebe, verbunden mit der gezwungenen Ruhe unter ihrem Scepter, eine treffliche Pflegerin der Wissenschaft und Kunst, und nicht blofs durch Zufall ist die Periode der Tyrannen auch die Zeit des Erwachens der Philosophie und plastischen Kunst in Griechenland; Dichter und Weise wurden die Zierden ihres Hofstaates, und den bildenden Künstlern liefsen es ihre Schätze nie an Aufmunterung und Stoff zur Thätigkeit fehlen ⁶⁾.

1) S. oben §. 52, n. 6. Seltsam fafst sie Bernhardy gr. Liter. I, S. 82: ein wesentliches Moment der ionischen Verfassung geben die Tyrannen, leidliche Präsidenten des Senats und der Gemeinden, und den Ioniern eben so nothwendig als zuträglich, bis die Perser sie gänzlich verdrängten (Her. VI. 45). — ??

3) Her. I. 20, III. 50 etc. Deshalb wird auch häufig Aehnliches von verschiedenen Tyrannen berichtet; vgl. Wachsmuth de levitate scriptt. gr. p. 15 u. 20 fgg.

3) Namentlich Periander, vgl. Müller's Dorier I, S. 167, und über seinen Nachfolger Psammetich, den Sohn des Gordias oder Gorgus, Saint-Martin in M. de l'Inst. A. d. I. XII, P. 2, p. 166 fgg. — Polykrates und Amasis, Her. III. 39 fgg.

4) Aristot. Pol. V. 9. 4: *πάντα γὰρ ταῦτα δύναται ταῦτόν, ἀρχοῦσαν καὶ πειρὰν τῶν ἀρχομένων.* — Insbes. Polykrates von Samos; vgl. Panofka's res Sam. p. 35, der inzwischen Her. III. 60 nicht dabia zieht. — Ueber die Besteuerungen und Erpressungsmaafsregeln der Tyrannen s. Wachsmuth II. 1, S. 107 — 109; über ihre Bauten u. s. w. dens. II. 2, S. 319 u. 359 fgg.

5) Ob die Tyrannen in der Regel kriegerisch waren? was Thuc. I. 17 zu verneinen scheint, Plat. republ. VIII, p. 586 E und Aristot. Pol. V. 9. 5 aber ausdrücklich behaupten: *ἂν ἐν χεῖρῃ ἡγεμόνος ὁ ἄσμος ἦ.* Doch ist nicht zu übersehen, dafs selbst ihre Eroberungen dem Staate selten zu Gute kamen. Vgl. im Allg. Wachsmuth I. 1, S. 288.

6) Ueber die Dichter s. Wachsmuth de Pind. reip. const. praec. II, p. 17, H. A. II. 2, S. 280, und Panofka l. c. p. 36; über den Künstler Theodorus von Samos dens. p. 34 und Sillig cat. art. p. 442. Periander's Verhältnifs zu den sieben Weisen beweist die Sage von der Zusammenkunft derselben bei ihm, Plut. Solon. 4; vgl. Wyttenb. ad Plut. morr. p. 909 und C. Wagner de Periandro septem sapientibus annuneratoro, Darmst. 1828. Bibliotheken zu Samos und Athen; s. Athen. I. p. 3 und mehr bei Wolf prolegg. ad Hom. p. 145; Nitzsch hist. crit. Homeri I, p. 104 fgg. 157 fgg. Welcker ep. Cyklus S. 380.

§. 65.

Bei allem dem war jedoch ihre Macht nur von kurzer Dauer, und die Geschichte kennt nicht mehr als zwei Dynastien ¹⁾, welchen die Tyrannis über die zweite Generation hinaus zu vererben gelang: die Orthagoriden in Sicyon 673 — 573 ²⁾, unter welchen vorzüglich der letzte, Klisthenes, groß dasteht ³⁾; und die Cypseliden in Korinth 655 — 582, worunter sich namentlich Periander auszeichnet ⁴⁾. Inzwischen ist es selten der Demos, der sich gegen sie erhebt; höchstens gegen den Sohn des Usurpators, der die ererbte Gewalt mißbrauchte ⁵⁾, liess er seinen Arm den Oligarchen, in welchen freilich jeder Tyrann seine unveröhnlichen Feinde zu fürchten hatte. Meistens pflegte dann auch der Sturz der Tyrannis entschieden zu seyn, um so mehr, da die Oligarchen stets auf die Unterstützung der Nachbarstaaten und insbesondere anderer Aristokratien rechnen konnten; ob aber darauf wieder Oligarchie, oder De-

mokratie ⁶⁾, und was für eine folgte, ob gegenseitige Mäßigung eine weise Vertheilung der Staatsgewalt herbeiführte, oder erneuerter Kampf der Factionen diese zuletzt wieder ganz in die Hände des Demos gab ⁷⁾, war nach den innern und äußern Verhältnissen der Staaten verschieden ⁸⁾; doch gibt es nicht viele, die nicht auch einmal kürzer oder länger den Zustand einer ungezügelter Demokratie durchgemacht hätten.

1) Aristot. Pol. V. 9, 21 u. 22; vgl. Isocr. Panath. §. 125.

2) Diodor. fgm. Vat. p. 11: *ὅτι Σικυωνίοις ἐχρησεν ἡ Πυθία, ἑκατὸν ἐτη μαστιγομηθήσεσθαι αὐτούς.* Uebrigens sagt Strabo VIII, p. 387 B ausdrücklich von Sicyon: *ἐτυραννήθη κλειστόν χρόνον, ἀλλ' αἰεὶ τοὺς τυράννους ἐπιεικτεῖς ἀνδρας εἶχεν.* Vgl. im Allg. Wyttenb. ad Plat. S. N. V, p. 44 sq., Kortüm S. 92, Müller's Dorier I, S. 164 — 164, und insbes. Gompf Sicyoniacorum spec. II, wo auch die Identität von Orthogoras und Andreus (Her. VI. 126) dargethan ist.

3) S. Her. V. 67. 68; VI. 126 — 131 u. s. w. Heerführer im Kriege mit Cirrha (§. 15, n. 6); vgl. Paus. X. 37, und mehr bei Boeckh ad schol. Pind. p. 491. — Sein Ende setzt Müller bald nach Ol. L, Krebs lectt. Diodor. p. 259 auf Ol. LII oder LIII; meine obige Ansicht stützt sich auf die Vermuthung, dafs es mit der Wiederherstellung der Nemeischen Spiele in ähnlichem Zusammenhange stehe, wie die der Isthmischen mit dem Sturze der Cypseliden (Solin. polyh. VII. 14); diese aber fällt nach dem armenischen Eusebius, dessen Angabe auch sonst Bestätigung findet (s. Schömann im Ind. lectt. Gryphjsw. 1852 — 53) Ol. LI. 4.

4) S. Her. V. 92; Strab. VIII, p. 380 C fg., und über Periander insbes. Heracl. Pont. c. 5 und Diogen. L. I. 94 — 101. Vgl. Meurs. lectt. Att. II. 21; Müller's Dorier I, S. 164 — 168, und über das Orakel: *αὐρὸς καὶ παῖδες, παῖδων γὰρ μὲν οὐκ εἶσι παῖδες*, Aegin. p. 66. Doch schwankt die Zeit seines Regierungsantritts (s. de la Nauze sur les années de Periandre in mem. de l'Acad. d. inscr. XIV, p. 363 fgg.) je nachdem man ihm mit Müller nach Aristoteles 44 oder mit Clinton (F. H. I. p. 210) nach Diogenes Laertius nur 40 Regierungsjahre gibt; und demgemäfs auch die des Cypselus, der jedenfalls 30 J. regierte, zw. 659 u. 655.

5) Aristot. Pol. V. 8. 20: *τῶν γὰρ κησαμένων οἱ κλειστοὶ καὶ δημοκρατῆται τὰς ἀρχάς· οἱ δὲ παραλαβόντες εὐθὺς ὡς εἶπεν ἀπολλύσασθαι πάντες ἀπολαυδικῶς γὰρ ζῶντες εὐκαταφρόνηται γίνονται καὶ πολλοὺς καιροὺς παραδιδόσασθαι τοῖς ἐπιτιθεμένοις:* vgl. Plat. legg. III, p. 695 E, und Einzelnes bei Diodor. XI. 83; auch Plat. apophth. T. VIII, p. 90.

6) Wie in Chalcis und Ambracia, Aristot. Pol. V. 3. 6.

7) Wie z. B. in Megara; Plat. qu. gr. 18 u. 59.

8) Vgl. im Allg. Aristot. V. 10. 3 und Schömann p. 83 fgg.

§. 66.

Die Idee der griechischen Demokratie im Allgemeinen, die von den Lobrednern dieser Regierungsform im Alter-

thume namentlich hervorgehoben wird ¹⁾, war die gleiche Berechtigung aller Mitglieder des Staats zur entscheidenden Theilnahme an allen wesentlichen Attributionen der Staatsgewalt ²⁾, welche deshalb nur von der Gesammtheit jener oder in deren Namen ausgeübt werden konnte, sowohl was die Handhabung des Rechts und der Gesetze, als was die Entscheidung der allgemeinen Angelegenheiten des Landes betraf. Denn wenn man auch dem einzelnen Bürger als solchem geringere Fähigkeiten zutraute, so schien doch niemand geeigneter, das Interesse der Gesammtheit zu wahren, als diese selbst ³⁾; und wo der Regierende mit dem Regierten die nämliche Person war, glaubte man am wenigsten Ungerechtigkeit und Willkür von jenem befürchten zu dürfen ⁴⁾. Freiheit der Rede und Gleichheit Aller vor dem Gesetze waren die nächsten und nothwendigsten Folgen jener Idee ⁵⁾, und je unzertrenlicher sich daher der Grieche die persönliche Existenz an die politische geknüpft dachte, desto mehr mußte ihm gerade diese Staatsform allein auf der einen Seite auch die individuelle Freiheit ⁶⁾ zu verbürgen, auf der andern den Forderungen der Gerechtigkeit zu entsprechen scheinen, deren Wesen ja eben in dem Begriffe der Gleichheit begründet liege ⁷⁾. Dieser nämliche Begriff der Gerechtigkeit aber war es, der durch seinen von Aristoteles u. A. richtig entwickelten Doppelsinn ⁸⁾ die Demokratie factisch wieder in die oben berührten entgegengesetzten Richtungen trennte. Als strenge Verhältnißmäßigkeit aller Rechte und Leistungen gegen einander genommen führte er jene Mischung des oligarchischen und demokratischen Principis ⁹⁾ herbei, auf welchem die s. g. *πολιτεία* oder gemäfsigte Demokratie beruhete ¹⁰⁾; als bloß numerische Gleichheit dagegen begründete er die reine Demokratie ¹¹⁾, die jede Auszeichnung durch Begüterung, Talent, oder Verdienste, weit entfernt ihr irgend einen Vorzug oder eine rechtliche Begünstigung einzuräumen, vielmehr fürchtete und stets durch das Uebergewicht der Kopfszahl darnieder zu halten, ja selbst durch Zwangsmaafsregeln zu beseitigen bedacht war ¹²⁾.

1) S. z. B. Herod. III. 80; Thuc. VI. 39; Eurip. Suppl. 449 fgg. Aeschin. adv. Ctesiph. §. 6, und mehr bei Wolf ad Demosth. Lept. p. 253; auch Dio Cass. LII. 4. Vgl. Kortüm S. 4 — 10; Wachsmuth I. 2, S. 18 — 26; Hüllmann Staatsr. S. 107 — 111; Schömana p. 35 fgg.

2) Aristot. Pol. V. 7. 22: δύο γὰρ ἔστιν οἷς ἡ δημοκρατία δοκεῖ ὀρίσθαι: τῷ τὸ πλεῖστον εἶναι κύριον καὶ τῇ ἐλευθερίᾳ: τὸ μὲν γὰρ δίκαιον ἴσον δοκεῖ εἶναι, ἴσον δὲ, ὅ τι ἂν δόξῃ τῷ πλήθει, τοῦτ' εἶναι κύριον: vgl. IV. 4. 2: ἐπεὶ γὰρ ἐλευθερία μάλιστα ἔστιν ἐν δημοκρατίᾳ καὶ ἰσότης, οὕτως ἂν εἴη μάλιστα κοινωγούντων ἀπάντων μάλιστα τῆς πολιτικῆς ομοίως: und Tittmann S. 4: von den Alten wurde die Freiheit factisch in der Theilnahme an der höchsten Gewalt, von den Neuern mehr in der Bestimmung der Rechte der höchsten Gewalt gesucht; die Alten suchten die Gleichheit der Bürger, die Neuern mehr die Vernunftmäßigkeit der Rechte.

3) Aristot. III. 6. 4: τοὺς γὰρ πολλοὺς, ὧν ἕκαστός ἐστιν οὐ σπουδαῖος ἀνὴρ, ὅμως ἐνδέχεται συνελθόντας εἶναι βελτίους ἐκείνων, οὐχ ὡς ἕκαστον, ἀλλ' ὡς σύμπαντας: vgl. III. 7. 8 und 10. 3; auch Thuc. I. c.: φύλακας μὲν ἀρίστους χρημάτων εἶναι τοὺς πλουσίους, βουλῆσαι δ' ἂν βέλτεστα τοὺς ἔννετους, κρῖναι δ' ἂν ἀκούσαντας ἄριστα τοὺς πολλοὺς κ. τ. λ. und Plin. epist. VII. 17. 10.

4) Schleiermacher a. a. O. S. 31: Also werden auch nicht einige sich ausschliessend als Herrscher erheben, und andere sich ausschliessend als Unterthanen beugen; sondern der Gegensatz zwischen Obrigkeit und Unterthanen wird in jedem Bürger ganz seyn: alle werden in gewissen Momenten sich vereinigen müssen, um die Obrigkeit darzustellen, und in andern wiederum sich trennen, um sich als Unterthan zu zeigen; und dieß ist die Demokratie, der durch gleichförmiges Uebergehen einer in sich gleichförmigen Volksmasse in das politische Bewusstseyn entstandene und diese Gleichförmigkeit darstellende Staat; vgl. Tittmann S. 16.

5) Daher ἰσσηγορία und ἰσονομία synonym mit Demokratie. S. Gatah. ad M. Anton. I. 14; Markland ad Lysiam p. 77 Rsk.; Wachsmuth I. 2, S. 22, und m. diss. de jure magg. p. 13. — Auch παρόρησια i. q. ἐλευθερία: Eur. Ion. 686: ἐκ τῶν Ἀθηῶν μ' ἢ τεκοῦσ' εἴη γυνή, ὡς μοι γίνηται μητροθεν παρόρησια: vgl. Phoeniss. 404 und Suppl. 484 fgg.; Menand. ap. Stob. serm. LXII. 27, p. 447.

6) Plat. rep. VIII, p. 562 B; Aristot. Pol. VI. 1. 6; Cic. rep. I. 31.

7) Aristot. V. 1. 1 fgg.; vgl. III. 8. 8 und eth. Nic. V. 3. 3 fgg.

8) Aristot. Pol. V. 1. 7: ἐστὶ δὲ διττὸν τὸ ἴσον: τὸ μὲν γὰρ ἀριθμῶ, τὸ δὲ κατ' ἀξίαν ἐστὶ: λέγω δὲ ἀριθμῶ μὲν τὸ πλήθει ἢ μεγέθει ταυτὸν ἢ ἴσον, κατ' ἀξίαν δὲ τὸ τῷ λόγῳ . . . ὁμολογούντες δὲ ἀπλῶς τὸ ἴσον εἶναι δίκαιον, ἐν τῷ κατ' ἀξίαν διαφέρουσι: οἱ μὲν, ὅτι, εἰαν κατὰ τι ἴσοι ᾖσιν, ὅλως ἴσοι νομίζουσιν εἶναι: οἱ δὲ, ὅτι, εἰαν κατὰ τι ἄνισοι, πάντων ἀνίσων ἀξιούσιν ἑαυτούς. Vgl. VI. 2. 11, und mehr bei Zell ad Eth. Nic. V. 3, p. 175 und de jure magg. p. 8 fgg.

9) Isocr. Panath. §. 153: δημοκρατίαν ἀριστοκρατίᾳ μεμιγμένην: vgl. Aristot. IV. 6. 2; V. 6. 3 u. 4; und oben §. 52, n. 14.

10) Daher Aristot. Pol. III. 11. 11: πολιτικὸν δὲ πλήθος, ἐν ᾧ πέφυκεν ἐγγίνεσθαι πλήθος πολεμικόν, δυνάμιμον ἄρχεν τε καὶ ἀρχεσθαι κατὰ νόμον τὸν κατ' ἀξίαν διανομόνα τοῖς εὐκείροις τὰς ἀρχάς. Vgl. auch Thuc. II. 38.

11) Ibid. VI. 1. 6: καὶ γὰρ τὸ δίκαιον τὸ δημοτικὸν τὸ ἴσον ἔχειν ἐστὶ κατ' ἀριθμὸν, ἀλλὰ μὴ κατ' ἀξίαν . . . καὶ ὅ τι ἂν δόξῃ

τοῖς κλεισίοι, τοῦτ' εἶναι τὸ δίκαιον φασὶ γὰρ δεῖν ἴσον ἔχειν ἕκαστον τῶν πολιτῶν: vgl. Plut. qu. sympos. VIII. 2. 2: ὁ γὰρ Λυκούργος αἰδῶα δῆπου ὅτι τὴν ἀριθμητικὴν ἀναλογίαν, ὡς δημοκρατικὴν καὶ ὀχλυαὴν οὖσαν, ἐξέβαλεν, und Plat. republ. VIII, p. 558 C: ἰσότητά τινα ὁμοίως ἴσοις καὶ ἀνίσοις διανέμουσα.

12) Ostracismus (*ἀποδημητικὴ παράστασις*, Aristot. Pol. V. 7. 8); nicht nur in Athen, sondern auch in Argos (Aristot. Pol. V. 2. 5), Megara, Milet (schol. Aristoph. Equ. v. 852; Phavor. s. v. *ὄστρακινδα*), Syrakus (Petalismus; Diodor. XI. 87; vgl. Andr. Rivinus (Lips. 1634) in Schlaegeri dissert. rarior. fascic. nov. Helmst. 1743. 4, p. 107 — 160, und Theoph. Lud. Münter in parerg. histor. philol. Gott. 1749. 8, p. 85 — 92); auch Ephesus? Cic. Tuscul. V. 36: *nemo de nobis unus excellat; sin quis exstiterit, alio in loco sit.* Vgl. im Allg. Aristot. Pol. III. 8. 2 und mehr bei Chr. Thomasius de ostracismo aliisque cognatis remediis, Lips. 1659. 4 (auch in obs. Halens. T. IX, p. 61 — 104); Montesquieu esprit des loix XXVI. 17 u. XXIX. 7; Geinoz in M. de l'A. d. I. XII, p. 145 — 158; Baudin in M. de l'inst. mor. et pol. III, p. 61 — 71, und Legrand de Laleu sur l'ostracisme et le pétalisme. Die von Fabricius (bibl. antiqu. p. 754) und Meusel (bibl. hist. III. 1, p. 287) citirten Abhh., worunter noch die von Schaller (Argent. 1663. 4) fehlt, sind für uns ohne Werth; von Neuern vgl. J. A. Parady (praes. Luzac) L. B. 1793. 8 und im Classical Journal XXXVIII, p. 357 fgg. XXXIX, p. 151 fgg.; Jacobs verm. Schriften VI, S. 168 fgg. und insbes. Meier in alg. Encykl. Sect. III, B. VII, S. 177 fgg.

§. 67.

Während daher in der gemäßigten Demokratie die Theilnahme an den verschiedenen Aeußerungen der Staatsgewalt durch das Maafs der Begüterung ¹⁾, namentlich häufig durch den Besitz der Waffen ²⁾ bedingt war, eröffnete die absolute Allen den unmittelbaren Zugang zu Allem, und suchte selbst da, wo gleichzeitiges Mitwirken Aller unmöglich war, bei Besetzung einzelner Aemter u. dergl. doch die Zahl der Mitglieder und den Wechsel derselben so viel als thunlich zu vermehren ³⁾, und durch Anwendung des Looses ⁴⁾ wenigstens die gleiche Möglichkeit für Alle zu erhalten. Während jene die ordentliche Thätigkeit der souverainen Volksgemeinde auf die Wahl und Controlle ihrer Beamten beschränkte ⁵⁾, die laufenden Geschäfte selbst aber ganz den Einsichten und der Loyalität dieser Einzelnen anvertrante, machte diese die meisten Angelegenheiten unmittelbar von der Entscheidung der Gesammtheit abhängig ⁶⁾, und liefs den Beamten nur das Geschäft sie zur definitiven Beschlufsnahme einzuleiten und vorzubereiten ⁷⁾. Indem aber auf diese Weise dort

§. 67. Unterschied der gemäßigten u. reinen Demokratie. 149

alle Interessen vertreten und gewährt, hier nur ein einziges vorausgesetzt wurde, dort das Volk nur die oberste, hier die alleinige Instanz war, konnte es nicht fehlen, daß, während dort Recht und Gesetz fortdauernd als höchste Auctorität gesichert blieb, hier nach und nach das Volk seine Willkür dem Staatswillen unterschob, und seine momentanen Beschlüsse ⁹⁾ den Gesetzen gleich oder noch über dieselben stellte.

1) Mithin Timokratie; s. oben §. 59, n. 8. Der Unterschied von der Oligarchie beruht hier nur auf der geringeren Höhe der *τιμήματα*. Aristot. Pol. IV. 4. 3: *ἄλλο δὲ (εἶδος δημοκρατίας) τὸ τὰς ἀρχὰς ἀπὸ τιμημάτων εἶναι, βραχέων δὲ τούτων ὄντων· δεῖ δὲ τῷ πτωχέω ἐξουσίαν εἶναι μετέχειν καὶ τὸν ἀποβαλόντα μὴ μετέχειν*. Vgl. V. 2. 9; 5. 11; 7. 6; VI. 1. 8, und Isocr. Panath. §. 131: *κατεστήσαντο γὰρ δημοκρατίαν οὐ τὴν εὐκῆ πολιτευομένην καὶ νομίζουσαν τὴν μὲν ἀκολασίαν ἐλευθερίαν εἶναι, τὴν δ' ἐξουσίαν ὃ τι βούλεται τις ποιεῖν εὐδαιμονίαν ἀλλὰ τὴν τοῖς τοιοῦτοις μὲν ἐπιτιμῶσαν, ἀριστοκρατίαν δὲ χρωμένην, ἣν οἱ μὲν πολλοὶ χρησιμωτάτην οὖσαν ὥσπερ τὴν ἀπὸ τιμημάτων ἐν ταῖς πολιτείαις ἀριζμοῦσιν κ. τ. λ.*

2) Ibid. III. 5. 3: *κατὰ ταύτην τὴν πολιτείαν κυριώτατον τὸ προκολεῖσθαι καὶ μετέχεσθαι αὐτῆς οἱ κερτημένοι τὰ ὄπλα*: vgl. II. 3. 9; IV. 10. 9 — 11; auch Thuc. VIII. 97. Es sind dieses die *ἐκ καταλόγου στρατεύοντες*; vgl. Schneider ad Aristot. Pol. p. 295, Krüger ad Dionys. Hal. p. 109 und Geel's anecdota Hemsterh. p. 190; im Gegensatze des *δημος φιλές* (Aristot. VI. 4. 4) oder der *θῆτης* (Thucyd. VI. 43); vgl. auch Aristot. III. 2. 8.

3) Vgl. im Allg. Aristot. VI. 1. 8: *τὰ τοιαῦτα δημοτικά· τὸ αἰρεῖσθαι τὰς ἀρχὰς πάντας ἐκ πάντων· τὸ ἀρχεῖν πάντας μὲν ἐκάστου, ἕκαστον δ' ἐν μέρει πάντων· τὸ κληρωτάς εἶναι τὰς ἀρχὰς ἢ πάσας, ἢ ὅσαι μὴ ἐμπειρίας δεῖσθαι καὶ τέχνης· τὸ μὴ ἀπὸ τιμήματος μηθένος εἶναι τὰς ἀρχὰς ἢ ὅτι μικρότατον· τὸ μὴ δις τὸν αὐτὸν ἀρχεῖν μηδεμίαν ἢ ὀλιγάκις ἢ ὀλίγας, ἐξω τῶν κατὰ πόλεμον· τὸ ὀλιγοχρονίους εἶναι τὰς ἀρχὰς ἢ πάσας ἢ ὅσας ἐνδέχεται· τὸ δικάζειν πάντας καὶ ἐκ πάντων καὶ περὶ πάντων ἢ περὶ τῶν πλείστων κ. τ. λ.* An manchen Orten liefs man die Aemter in der Reihe herum gehen: *ἕως ἂν διέλθῃ διὰ πάντων*, Aristot. IV. 11. 3.

4) Ueber die Grundidee des Looses s. Plat. legg. III, p. 690 C; VI, p. 757 E. Freilich meint Anaxim. Rhetor. II. 7, die kleinern Aemter, als die Mehrzahl, nur seyen durch's Loos, die wichtigern durch Wahl (*χεροτονοῖα*) aus dem Volke zu besetzen; worunter namentlich, wie in Athen, die Strategen verstanden sind; doch vgl. de jure magg. p. 15 — 24, und im Allg. Her. III. 80; Plat. republ. VIII, p. 557 A; Aristot. Pol. IV. 7. 3. Wahl ohne *τιμήματα* schien gefährlich; Aristot. V. 4. 6.

5) Aristot. Pol. III. 6. 11; IV. 6. 4; 11. 4; VI. 2. 2; Isocr. Panath. §. 147; Areop. §. 24 sq. u. oben §. 62, n. 3: *ἀναγκαῖαι ἐκκλησίαι*.

6) Aristot. VI. 1. 8: *τὸ τὴν ἐκκλησίαν κυρίαν εἶναι πάντων ἢ τῶν μεγίστων, ἀρχὴν δὲ μηδεμίαν μηθένος ἢ τῶν ὀλιγίστων*: vgl. IV. 4. 6: *εἰ δὲ οἱ ταῖς ἀρχαῖς ἐγκαλοῦντες τὸν δημόν φασὶ δεῖν κρίνειν, ὃ δ' ἀσμένως δέχεται τὴν πρόκλησιν, ὥστε καταλύονται πάσαι αἱ ἀρχαί*, und oben §. 54, n. 4.

7) Προανακρίνειν, Aristot. IV. 41. 3.

8) Ibid. IV. 4. 3: ἕτερον δ' εἶδος δημοκρατίας, τὰλλα μὲν εἶναι ταῦτά, κύριον δ' εἶναι τὸ πλῆθος καὶ μὴ τὸν νόμον· τοῦτο δὲ γίνεται, ὅταν τὰ ψηφίσματα κύρια ἦ, ἀλλὰ μὴ ὁ νόμος, συμβαίνει δὲ τοῦτο διὰ τοὺς δημαγωγούς. Vgl. IV. 41. 8; V. 4. 3; 7. 19. Ueber den Unterschied von νόμος und ψηφίσμα (Ordonnanz: ἐπίταγμα, IV. 4. 3) s. schon Sigonius rep. Ath. I. 3, p. 484 sq. Früher gölt, z. B. in Athen, das Gesetz: ψηφίσμα μὴδὲν μῆτε βουλῆς μῆτε δήμου νόμον κυριώτερον εἶναι, Demosth. Aristocr. §. 87; Andoc. de Myster. §. 87; später aber trat ein, was Plato republ. VIII, p. 563 D schildert: τελευτῶντες γὰρ πον οἶσθ' ὅτι οὐδὲ τῶν νόμων φροντίζουσι γεγραμμένων ἢ ἀγράφων, ἵνα δὴ μηδεὶς μηδαμῆ αὐτοῖς ἢ δεσπότης, oder wenigstens, wie bei Demosth. Lept. §. 92: ψηφισμάτων δ' οὐδ' ὅτιον διαφέρουσι οἱ νόμοι, ἀλλὰ νεώτεροι οἱ νόμοι, καὶ οὗς τὰ ψηφίσματα δεῖ γράφεσθαι, τῶν ψηφισμάτων αὐτῶν. Daher Aeschin. Ctesiph. §. 103: δημοκρατουμένων τῶν Ὀρειῶν καὶ πάντα πραττόντων μετὰ ψηφίσματος, und Cic. rep. I. 27: Athenienses quibusdam temporibus sublato Areopago nihil nisi populi scitis agerant; vgl. auch (Demosth.) adv. Neacr. §. 88: ὁ γὰρ δημοσ τῶν Ἀθηναίων, κυριώτατος ὢν τῶν ἐν τῇ πόλει ἀπάντων καὶ ἐξὸν αὐτῷ ποιεῖν ὁ τι ἂν βούληται, und Acta societ. gr. Lips. I, p. 16.

§. 68.

Allem diesem zufolge mußte aber hier, wenigstens sobald ein getheiltes Interesse eintrat, jene ganze Gleichheit nur eine scheinbare werden, und in Wahrheit nicht das gesammte Volk mit gleichen Rechten, sondern die Mehrzahl mit unumschränkter Gewalt über die Minderzahl regieren ¹⁾; und insofern dann in den meisten Staaten die ärmere Classe die Mehrzahl, die Begüterten die Minderzahl ausmachten ²⁾, war die absolute Demokratie das andere Extrem der Oligarchie ³⁾, und die gröfsere Ungerechtigkeit der letztern nur anscheinend, indem diese, um nicht überstimmt zu werden, den grofsen Haufen von aller Theilnahme an der Staatsgewalt ausschliessen mußte, während die Demokratie auch den Reichen ihre einzelnen Stimmen lassen konnte, ohne dafs sie darum aufhörte, nach der allgemeinen Definition aller griechischen Publicisten Herrschaft der Armen über die Reichen zu seyn ⁴⁾. Bedrückungen der Begüterten sind daher von dieser Staatsform unzertrennlich; indem die entscheidende Stimmenmehrheit nicht nur alle Staatslasten auf diese wälzte, sondern auch ausserdem die Staatscasse, welche der herrschende Demos als sein Privateigenthum betrachtete, auf alle Weise zu vermehren suchte ⁵⁾. Es folgte diefs aus dem allgemeinen

§. 68. Nähere Charakteristik der reinen Demokratie. 151

Grundsätze, daß alles Recht sey, was dem Stärkern zusage; und der Demos erreichte dabei den doppelten Zweck ⁶⁾, seine Gegner gerade in dem Puncte zu schwächen, auf welchen sie namentlich ihre höhern Ansprüche begründeten, seinen eignen Mitgliedern aber die Mittel zu verschaffen ⁷⁾, um ohne Schaden für ihre persönliche Subsistenz alle ihre Zeit unmittelbar den Verrichtungen der Souverainität zu widmen, während es den Begüterten dazu bisweilen selbst an der nöthigen Mufse fehlte ⁸⁾.

1) Cic. rep. I. 27: *quum omnia per populum geruntur, quamvis justum atque moderatum, tamen ipsa aequabilitas est iniqua, quum habet nullos gradus dignitatis*; vgl. Xenoph. Cyr. II. 2. 17 und Plin. epist. II. 12: *numerantur enim sententiae, non ponderantur; nec aliud in publico consilio potest fieri, in quo nihil est tam inaequale, quam aequalitas ipsa; nam quum sit impar prudentia, par omnium jus est.*

2) Ausnahmen s. bei Aristot. Pol. IV. 3. 8.

3) Aristot. VI. 1. 9: *ἔπειδὴ ὀλιγαρχία καὶ γέναι καὶ πλοῦτῳ καὶ παιδείᾳ ὀρίζεται, τὰ δημοτικὰ δοκεῖ τὰναντία τούτων εἶναι ἄγεννηα, κενία, βαναυσία.* Vgl. Xenoph. M. S. IV. 2. 37; Plat. rep. VIII, p. 565 A.

4) Aristot. Pol. III. 5. 4: *ἡ δημοκρατία πρὸς τὸ συμφέρον τῶν ἀπόρων, πρὸς δὲ τὸ τῷ κοινῷ λυσιτελοῦν οὐδεμία αὐτῶν . . . ὀλιγαρχία δὲ, ὅταν ὡς κύριοι τῆς πολιτείας οἱ τὰς οὐσίας ἔχοντες, δημοκρατία δὲ τούναντιον ὅταν οἱ μὴ κερτημένοι πλῆθος οὐσίας ἀλλ' ἀποροί.* Vgl. IV. 4. 2 und mehr de jure magg. p. 11; über die Bedeutung von *δημος*, *plebs*, aber Wachsmuth I. 1, S. 313 — 318.

5) Aristot. Pol. VI. 1. 12: *εἰ δ' ὁ τι ἂν οἱ πλείους κατ' ἀρεθμὸν (δικαίον), ἀδικήσουσι δημοῦντες τὰ τῶν πλουσίων καὶ ἐλαττόνων, καθάπερ εἶρηται πρότερον.* Vgl. III. 6. 1 und unten §. 160 u. 163.

6) Xenoph. rep. Ath. I. 15: *ἵνα αὐτός τε ἔχη καὶ οἱ πλούσιοι πενίστεροι γίγνωνται.*

7) Aristot. Pol. IV. 12. 9: *τούτο δὲ συμβαίνειν εἴωθεν, ὅταν εὐπορία τις ἢ ἢ μισθὸς τοῖς ἐκκλησιαζούσιν· σχολάζοντες γὰρ συλλέγονται δὴ πολλάκις καὶ ἅπαντα αὐτοὶ κρίνουσι.* Vgl. IV. 5. 8; VI. 1. 9; und insbes. VI. 5. 3: *ἐπεὶ δὲ αἱ τελευταῖαι δημοκρατίαι πολυάνθρωποι ἔεισι καὶ χαλεπὸν ἐκκλησιαζέειν ἀμισθους, τούτο δὲ, ὅπου πρόσοδοι μὴ τυγχάνουσιν οὐδαί, πολέμιον τοῖς γνωρίμοις· ἀπὸ τε γὰρ εἰσφορᾶς καὶ δημοῦσεως ἀναγκαῖον γίνεσθαι καὶ δικαστηρίων φάτων, ἃ πολλὰς ἤδη δημοκρατίας ἀνέτροψεν.* Einzelnes unten bei Athen §. 125 u. 139; aber auch in Rhodus (Aristot. V. 4. 2) u. a. O.

8) Aristot. IV. 5. 5; VI. 5. 3; denn den Wegbleibenden, sagt er IV. 10. 8, trifft keine Strafe; vgl. IV. 7. 2; 11. 8.

§. 69.

Je mehr sich nun aber dieser regierende Demos, ohne ein höheres Interesse als seine augenblicklichen Launen und Bedürfnisse, auch allen Eindrücken des Augenblickes hingab ¹⁾, desto leichter wurde es dem Redner, der mit

psychologischer Kunst, ohne dem Stolze des Herrschers zu nahe zu treten, seine Passivität und Beschränktheit zu nützen wußte, ihn nach Gefallen zu lenken ²⁾, und um so unumschränkter und sicherer im Staate zu walten, je mehr er ohne Amt oder besondere Berechtigung nur auf der allgemeinen Redefreiheit zu fußen schien. Schenkte ihm freilich das Glück wenigstens in dem Leiter oder Vorsteher ³⁾, dessen Stimme er vorzugsweise zu folgen pflegte ⁴⁾, einen Mann von wahren Einsichten in das Interesse des Landes und von niedrigen Leidenschaften frei, so genoß der Staat alle Vortheile der Tyrannis ohne ihre Mängel ⁵⁾; nur zu häufig indessen fand sich gerade die Rednergabe, die dem Standpuncte dieses Pöbels angemessen war ⁶⁾, mit der Gemeinheit und Niederträchtigkeit verbunden, welche die Gunst des Volkes nur als ein Mittel zur Befriedigung ihrer Selbstsucht und ihres Eigennutzes betrachtete ⁷⁾, zu diesem Ende aber allen Despotenlaunen desselben schmeichelte ⁸⁾ und sie nährte, und damit seine natürliche Rathlosigkeit nur noch vermehrte ⁹⁾. Der Theil des Staats jedoch, der zunächst darunter litt, waren die Vornehmen und Begüterten; der Demagoge in den Versammlungen, der Sykophant in den Gerichten ¹⁰⁾ des Volkes, wofern sich nicht beides in derselben Person vereinigt fand, wetteiferten in Maafsregeln der Erpressung und Demüthigung gegen dieselben ¹¹⁾; und nur die Bestechlichkeit dieser Menschen gewährte den Reichen noch einige Sicherheit, da auch die Richter nicht mehr das Gesetz, sondern selbst nur wieder das Interesse der Demokratie im Auge hatten ¹²⁾.

1) Vgl. die Schilderung des athen. Demos bei Demosth. F. L. §. 136 und Plut. reip. ger. praec. §. 3; und in dem Gemälde des Parrhasius, Plin. hist. nat. XXXV. 36. §. 5; auch Luzac l. c. p. 78 — 82 und mehr bei Limburg-Brouwer III, p. 163 fgg. 219 fgg.

2) Daher *δημαγωγός*, vgl. im Allg. Valcken. Eurip. fragm. p. 283 — 287; Wyttenb. ad Plut. morr. p. 231 — 233; Manso über die att. Demagogen, Bresl. 1794. 4; Passow zur Gesch. der Demagogie in Griechenland, in Wachler's Philomathie B. III (Frankf. a. M. 1822. 8) S. 267 — 308; Wachsmuth I. 2, S. 24 — 26 und 153 — 156; Röscher a. a. O. S. 184 — 179; Limburg-Brouwer III, p. 190 fgg.

3) *Προστάρχης τοῦ δήμου*, *patronus plebis*; s. de jure magg. p. 14 und Wachsmuth I. 2, S. 438 — 438; bisweilen freilich auch eigner Ma-

§. 69. Die Demagogie und Sykophantie. 153

gistrat; s. Müller's Dorier II, S. 144 und G. C. Müller de Corcyr. republ. p. 49.

4) Plat. republ. VIII, p. 565 C: οὐκ οὖν ἓνα τινα αἰεὶ ὁ δῆμος αἰῶθε διαφερόντως προίστασθαι ἑαυτοῦ καὶ τούτου τρέφειν τε καὶ αὐξῆν μίγαν.

5) Wie Thucyd. II. 65 von Perikles sagt: ἐγίγνετο δὲ λόγῳ μὲν δημοκρατία, ἔργῳ δὲ ὑπὸ τοῦ πρώτου ἀνδρὸς ἀρχή.

6) Hermog. π. μεθ. δειν. 1: δημηγορεῖν γὰρ τὸ ἐν δήμῳ ἀγορεύειν, ἰδίως δὲ τὸ καχαρισμένα λέγειν καὶ ἀπαίδητα: vgl. Aristoph. Equ. 191 und dial. de orat. c. 36: *quum mixtis omnibus et moderatore uno carentibus tantum quisque saperet, quantum erranti populo persuaderi poterat.*

7) Aristot. Pol. IV. 4. 6: συμβαίνει γὰρ αὐτοῖς γίνεσθαι μεγάλοις, διὰ τὸ τὸν μὲν δῆμον εἶναι κύριον, τῆς δὲ τοῦ δήμου δόξης τούτους κείθεται γὰρ τὸ πλῆθος τούτοις. Vgl. Plat. republ. VIII, p. 565 A; Lysias de publ. bon. Eucr. §. 16; Demosth. Olynth. III, §. 23; Sext. Emp. adv. math. II. 41. Daher χρυσῶν θέρως τὸ βῆμα, Plutarch. T. XII, p. 159.

8) Aristot. IV. 4. 5: ὁ δ' οὖν τοιοῦτος δῆμος αἰετὸς μόναρχος ὢν ζητεῖ μοναρχεῖν, διὰ τὸ μὴ ἀρχεσθαι ὑπὸ νόμου, καὶ γίνεται δεσποτικός· ὥστε οἱ κόλακες ἐντιμοὶ· καὶ ἐστὶν ὁ τοιοῦτος δῆμος ἀνάλογον τῶν μοναρχῶν τῇ τυραννίδι — καὶ ὁ δημαγωγὸς καὶ ὁ κόλαξ οἱ αὐτοὶ καὶ ἀνάλογον καὶ μάλιστα δ' ἐκάτεροι παρ' ἐκατέρους ἰσχύουσι κ. τ. λ. Vgl. IV. 11. 5; V. 8. 18; 9. 6; Plat. republ. IV, p. 426 C und mehr bei Limburg-Brouwer III, p. 184 fgg.

9) Eurip. Suppl. 427 von der Monarchie: οὐκ ὄχλω κρατύνεται, οὐδ' ἔστιν αὐτὴν ὄστις ἐκχανῶν λόγοις Πρὸς κέρδος ἴδιον ἄλλος ἄλλοσε στρέφει. Agatharch. ap. Phot. bibl. c. 250, p. 445 Bekk.: ὅταν ὁ δημαγωγὸς τοῖς πολλοῖς διαλέγηται, μὴ τὴν τοῦ φίλου τάξιν ὑποσθησάμενος ἀλλὰ τὴν τοῦ κόλακος, ἢ τῶν ὄχλων ὁρμὴ βεβαιωτὴν λαβούσα τῆς ἀμαρτίας τὸν σύμβουλον ἀνέτρεψε τὴν πόλιν. Vgl. Thuc. II. 65 und unten §. 165, n. 17.

10) Hierüber s. im Allg. Wachsmuth I. 2, S. 157, Limburg-Brouwer III, p. 198 fgg., und über die (angebliche) Entstehung des Namens Athen. III. 6 und die andern bei Ast ad Plat. romp. p. 362. Eine tolle Etymologie bei Hommel ad Plat. Symp. p. 97.

11) S. Aristot. Pol. VI. 3. 2: οἱ δὲ νῦν δημαγωγοὶ χαρίζομενοι τοῖς δήμοις πολλὰ δημύουσι διὰ τῶν δικαστηρίων: und mehr bei Meier de bonis damn. p. 175 — 178.

12) Xenoph. rep. Ath. I. 13 und Lysias aff. tyr. §. 26; vgl. Röscher S. 158 fgg. und Isocr. π. ἀντιδ. §. 160: δεινότερον καθέστηκε τὸ δοκεῖν ὑπορεῖν ἢ τὸ φανερώς ἀδικεῖν, mit Orelli's Note S. 265.

§. 70.

Kein Wunder war es unter solchen Umständen, wenn oligarchische Factionen entstanden, in welchen sich der Haß gegen die Unterdrücker mit der geld- oder adelstolzen Verachtung gegen den gemeinen Mann verbunden zu einem unerhörten Grade von Erbitterung steigerte ¹⁾. Die Mifs-

vergnügten traten in Clubbs, *εταιρείας* oder *συνωμοσίας* ²⁾, zusammen, die zunächst zwar nur sich bei Wahlen oder Anklagen wechselseitig zu unterstützen bestimmt waren ³⁾, dabei aber stets auf Gelegenheit zum Umsturze der Demokratie warteten, und zu diesem Ende sich theils in den verschiedenen Städten mit einander, theils mit den Regierungen antidemokratischer Staaten verbanden. Ihr Sieg hatte daher meistens auch den Verlust der äussern Unabhängigkeit des Staats zur Folge ⁴⁾; doch galt das dieser Partei gleich, welcher ihre lange Opposition gegen den Demos ohnehin schon alles Vaterlandsgefühl geraubt hatte, und die deshalb auch im Innern jetzt gleichfalls ohne Bürgersinn oder Achtung für Recht und Gesetz nur ihr Interesse und die Forderungen des Parteihasse in's Auge fasste ⁵⁾. Der Häupter des Demos entledigte man sich durch Meuchelmord oder offene Gewalt ⁶⁾; der große Haufen ward durch Verbannungen in Masse ⁷⁾, Entwaffnung, Entfernung aus der Stadt ⁸⁾ u. s. w. unschädlich gemacht; wie weit der blinde Hafs bisweilen ging, kann der Eid zeigen, welchen uns Aristoteles aufbewahrt hat: *dem Volke übel zu wollen und zu schaden, so viel man könne* ⁹⁾. Dieser stete Kriegszustand liefs daher auch den Staat nie zu innerer Ruhe und Sicherheit gelangen; zum Scheine ward zwar meistens eine timokratische Regierungsform organisirt; da aber der Einfluss der Clubbs und Factionen vorherrschend blieb ¹⁰⁾, so konnte selbst nicht einmal von einer verhältnißmäßigen Gleichstellung aller Bürger die Rede seyn, und so fand jede demokratische Reaction wieder Anhaltspuncte und Fortgang.

1) Aristot. Pol. V. 4. 1: *αἱ μὲν οὖν δημοκρατίαι μάλιστα μεταβάλλουσι διὰ τὴν τῶν δημαγωγῶν ἀσέλγειαν· τὰ μὲν γὰρ ἰδίᾳ συκοφαντοῦντες τοὺς τὰς οὐσίας ἔχοντας συστρέφουσιν αὐτοὺς . . . τὰ δὲ κοινῇ τὸ πλῆθος ἐπάγοντες κ. τ. λ.* Vgl. Lysias aff. tyr. §. 27; Plat. republ. VIII, p. 565 B, und die Schilderung des Oligarchen bei Theophr. charact. XXIX; im Allg. aber Wachsmuth I. 2, S. 99 — 102.

2) S. Plat. republ. II, p. 363 D, und mehr bei Lobeck ad Soph. Ajac. v. 682; Ast ad Plat. legg. p. 437; Wachsmuth I. 2, S. 441; und insbes. Krüger ad Dionys. Hal. historiograph. p. 363 — 365.

3) *Συνωμοσίαι ἐπὶ δίκαις καὶ ἀρχαῖς οὐδαί*, Thuc. VIII. 54; vgl. Aristoph. Lysistr. v. 577; Plat. Theaet. p. 173 D mit der Note von Hein-

§. 70 u. 71. Oligarchische Factionen u. Parteikämpfe. 155

dorf S. 390 und Hüllmann de Atheniensium συνωμοσίαις, Königsb. 1814, auch Schömann antiqu. p. 101.

4) Demosth. Philipp. IV, §. 4: τῶν δ' εἰς τὸ ἄρχειν μὲν τῶν πολιτῶν ἐπιθυμεῖν, ἑτέρῳ δ' ὑπακούειν, δι' οὗτον ποτ' ἂν οἰώγῃται τοῦτο δυνήσασθαι κοινῶν: vgl. Isocr. adv. Loehit. §. 10: δις τῆς ἐλευθερίας ἀπεστερήθημεν . . . διὰ τοὺς καταφρονοῦντας καὶ βουλομένους τοῖς μὲν πολεμοῖς δουλεύειν, τοὺς δὲ πολίτας ὑβρίζειν, und über Lacedaemons Politik in dieser Hinsicht Thuc. I. 19 und oben §. 59, n. 7.

5) Demosth. Timocr. §. 76: τῶν μὲν ἐν ταῖς ὀλιγαρχίαις ἑκαστος καὶ τὰ πεπραγμένα λύσαι καὶ περὶ τῶν μελλόντων ἂν αὐτῷ δοκῇ προστάξει κύριός ἐστι κ. τ. λ. Proben ihrer Excesse gibt Theopomp bei Athen. X. 63, p. 444 F.

6) Vgl. Thuc. III. 70, VIII. 63 u. 70; Xenoph. Hell. V. 2. 30 — 36; Diodor. XIII. 104 u. s. w.

7) So z. B. in Leontini, Thuc. V. 4; in Samos, Plut. Lysand. 14 u. s. w. In Milet (Xen. rep. Ath. III. 11) οἱ βέλτιστοι ἀποστάντες τὸν ἄμωμον κατέκοψαν.

8) Aristot. Pol. V. 8. 7: καὶ τὸ τῷ πλήθει μηδὲν πιστεύειν, διὸ καὶ τὴν παραίρεσιν κοινοῦνται τῶν ὀπλῶν, καὶ τὸ κακοῦν τὸν ὄχλον καὶ τὸ ἐκ τοῦ ἀστέος ἀπελαύνειν καὶ διοικίζειν (§. 61, n. 5) ἀμφοτέρων κοινὸν καὶ τῆς ὀλιγαρχίας καὶ τῆς τυραννίδος: vgl. Xenoph. Hellen. II. 3. 20 und 4. 1.

9) Aristot. V. 7. 19. Vgl. Lysias in Ergocl. §. 15: οἱ μὲν γὰρ (τρίαικοντα) ἐπὶ τοῦτ' ἐχειροτονήθησαν, ἵνα κακῶς, εἰ πῃ δύναντο, ἡμᾶς κοίησιαν, und die Grabschrift des Kritias bei Schol. Arschin. Bekk. p. 250: μνήμα τόδ' ἐστ' ἀνδρῶν ἀγαθῶν οἱ τὸν κατάρκτον ἄμωμον Ἀθηναίων ὀλίγον χρόνον ὑβριος ἔσχον.

10) Vgl. z. B. Thuc. VIII. 89; auch Plut. Lysand. 15: οὕτε γὰρ ἀριστίνδην οὕτε πλουτινδὴν ἀπεδείκνυε τοὺς ἄρχοντας, ἀλλὰ ἑταιρίας καὶ ξενίας χαριζόμενος τὰ πράγματα.

§. 71.

Dieses ist im Ganzen das Bild, das von der Mitte des fünften Jahrh. a. Chr. an das Innere der meisten griechischen Staaten mehr oder minder darbietet ¹⁾; zwei feindlichen Heeren gleich arbeiteten sich die streitenden Extreme unausgesetzt entgegen und ließen keine Gelegenheit vorbei, dem Gegner Abbruch zu thun oder einen entscheidenden Schlag gegen ihn zu führen; alle andern Rücksichten traten gegen diesen alle Leidenschaften in Bewegung setzenden Kampf in den Hintergrund, und die Wechselwirkung, in welcher er mit den äußern Verhältnissen und Begebenheiten stand ²⁾, machte in jener Zeit der politischen Entzweiung auch im Innern eine dauernde Waffenruhe unmöglich ³⁾. Jeder Vortheil, den eine Partei errang, hatte eine Menge von Exulanten ⁴⁾ zur Folge, die

durch die Hülfe, welche sie bei einem der kriegführenden Theile fanden, auch ihre Vaterstadt gewöhnlich mit in den allgemeinen Krieg verwickelten; und in einem Siege vereinigte sich dann nicht selten die Strenge des Kriegsrechts und die Wuth des Parteihasses zu den entsetzlichsten Ausbrüchen der Grausamkeit und Mordlust ⁵⁾. Zur Ehre des griechischen Demos muß man bekennen, daß seine Reactionen bisweilen den Charakter der höchsten Mäßigung trugen ⁶⁾; bisweilen aber achtete er auch den Schein der Rechtsgleichheit nicht mehr bei seinen Gegnern ⁷⁾, und ergänzte sich lieber durch Ertheilung des Bürgerrechts an Fremde und Sklaven ⁸⁾.

1) Vgl. die erschütternde Schilderung bei Thuc. III. 82 u. dazu J. G. Schlosser in Schmid's und Snell's philos. Journ. (Giessen 1793. 8) II. 4, S. 60 — 79; auch Wachsmuth I. 2, S. 141 — 146 und S. 298 — 307.

2) Plat. republ. VIII. p. 556 E: ἀπό μικρᾶς προπάσεως, ἔξωθεν ἐπαγομένων ἢ τῶν ἑτέρων ἐξ ὀλιγαρχουμένης πόλεως συμμαχίαν ἢ τῶν ἑτέρων ἐκ δημοκρατουμένης, νοσεῖ τε καὶ αὐτὴ αὐτὴ μάχεται, ἐνίοτε δὲ καὶ ἀνευ τῶν ἔξω σταδιᾶσει.

3) Aristot. Politic. V. 6. 9: οἱ μὲν γὰρ Ἀθηναῖοι πανταχοῦ τὰς ὀλιγαρχίας, οἱ δὲ Λακκαδαίμονιοι τοὺς δήμους κατέλυνον: vgl. Thuc. I. 48: καὶ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων εἴ τινές που διαστᾶται, πρὸς τοὺτους ἤδη ἐχώρου: auch Xenoph. Hell. VI. 3. 14; Isocr. Paneg. §. 16; Diodor. XIII. 48, und mehr bei Poppo l. c. I. 2, p. 29 fgg.

4) Φυγάδες oder auch in abstr. φυγή (Oudend. ad Thom. M. p. 902); s. im Allg. Drumann's Verfall d. gr. St. S. 627 fgg.; auch Heyne de exulium reditu in patriam, in opuscul. IV, p. 485 fgg.

5) Vgl. Thuc. III. 81, VIII. 21, und aus späterer Zeit den *συνταλισμός* in Argos (Ol. 102. 3) bei Diodor. XV. 88 mit Sievers Gesch. Griech. S. 261.

6) Aufser der bekannten Amnestie Athens vgl. Thuc. VIII. 73; Xenoph. Hell. V. 4. 64 u. s. w.

7) So z. B. in Samos Thuc. VIII. 21: καὶ τοῖς γεωμόροις μετεδίδουσαν οὐτ' ἄλλον οὐδενός, οὐτε ἐκδοῦναι, οὐτε ἀγαγεῖσθαι παρ' ἐκείνων οὐδ' ἐς ἐκείνους οὐδενὶ ἔτι τοῦ δήμου ἐξῆν: vgl. Plat. legg. IV, p. 715 A: ἀρχῶν περιμαχητῶν γενομένων οἱ νικῆσαντες τὰ τε πράγματα κατὰ τὴν πόλιν οὕτως ἐσφραγίσαντες σφόδρα, ὥστε ἀρχῆς μηδ' ὀτιοῦν μεταδοῦναι τοῖς ἡττηθεῖσι μήτε αὐτοῖς μήτε ἐκγονοῖς κ. τ. λ.

8) Diodor. XIII. 48 (in Corcyra, Ol. 92. 3): ἐποίησαντο δὲ τοὺς μὲν δούλους ἐλευθέρους, τοὺς δὲ ξένους πολίτας, εὐλαβοῦμενοι τὸ τε πλῆθος καὶ τὴν δυνάμιν τῶν φυγάδων: vgl. Thuc. III. 73 und Aristot. Pol. VI. 2. 9.

§. 72.

Durch alles dieses stieg dann aber die öffentliche Demoralisation auf eine solche Höhe, daß die Freiheit des

Bürgers jetzt, statt in der gleichen Beschränkung Aller durch das Gesetz, in der gleich unbeschränkten Berechtigung zu Allem ¹⁾ gesucht ward; an die Stelle der Vaterlandsliebe und der Achtung für Recht und Sitte die schändeste Selbstsucht trat, und nicht mehr allein der herrschende Theil der Nation als Ganzes, sondern jeder Einzelne seine Privatinteressen, seine Neigungen und Lüste für sein natürliches Recht hielt, welches er mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln sich zu verschaffen befugt sey ²⁾. Dafs das letzte Resultat dieser Grundsätze nothwendig Tyrannis sey, verhehlte man sich keineswegs ³⁾; und in diesem Geiste ⁴⁾ wurden daher auch die meisten der Alleinherrschaften geführt, die vom J. 400 an wieder in Folge der innern Zerrüttungen in vielen Städten Griechenlands entstanden ⁵⁾, bis entweder eine allgemeine Empörung oder ein kühner Mord ⁶⁾ den Schändlichkeiten ein Ende machte, welche eigentlich den Namen der Tyrannis in der Geschichte gebrandmarkt haben ⁷⁾. Aber auch ausserdem fehlte es nicht an Menschen, die das Wohl und die Unabhängigkeit ihres Vaterlands dem niedrigsten Eigennutze zu opfern bereit waren; und lange ehe das Glück der Waffen Philipp von Macedonien zum Herrn von Griechenland machte, gab sein Gold in den Entschliessungen der meisten griechischen Staaten den Ausschlag ⁸⁾.

1) Aristot. Pol. V. 7. 22: *ἐλεύθερον δὲ καὶ ἴσον τὸ ὅ τι ἂν βούληται τις ποιεῖν ὥστε ζῆ ἢ ἐν ταῖς τοιαύταις δημοκρατίαις ἑκάστος ὡς βούλεται*, vgl. VI. 1. 7; auch Plat. rep. VIII, p. 587 B und 563, epist. VIII, p. 354 D; Isocr. Panath. §. 151; Diodor. fragm. Vat. p. 10, und d. Sprichw. in Schott's prov. metr. v. 563: *ἐλευθέρω κέρκυρα, χεῖρ ὅπου θέλεις*. Mehr bei Röscher a. a. O. S. 100 fgg.

2) Gegensatz des *φύσει* und *νόμῳ δίκαιον*, vgl. Plat. Gorg. p. 483 E fgg., republ. II, p. 338 E fgg., legg. X, p. 889 E fgg., Demosth. Aristog. §. 15 fgg., und über das Verhältniß der *Sophistik* zu diesen Ansichten (Plat. rep. VI, p. 493 A — 494 A) im Allg. Meiners Gesch. d. Urspr. u. a. w. der Wissensch. II, S. 189 fgg. und m. Gesch. d. platon. Phil. I, S. 197 fgg.

3) S. Plat. Gorg. p. 469 C fgg.; republ. I, p. 344, VIII, p. 868, IX, p. 575 D; legg. II, p. 661 B; Theag. p. 123 E; Alcib. II, p. 141 A; auch Isocr. Panath. §. 243: *ταῖς δὲ Σπαρτιατῶν κλειονεξίας καὶ τὰς τῶν βασιλείων καὶ τὰς τῶν τυράννων οὐκ αἰσ μὲν εἶναι καὶ πάντας αὐτῶν ἐπιθυμεῖν . . . οὐδένα δὲ τὴν φύσιν εἶναι, ὅστις οὐκ ἂν εὖταί τοις θεοῖς, μάλιστα μὲν αὐτὸς τυγχάνειν τῆς ἐξουσίας ταύτης, εἰ δὲ μὴ, τοὺς οἰκαιοτάτους· ὃ καὶ φανερόν ἐστιν, ὅτι μάλιστα τῶν ἀγα-*

ἄπαντες εἶναι νομίζομεν πλέον ἔχειν τῶν ἄλλων, und das Sprichwort: καλὸν ἐντάριον ἢ τυραννίς, Plut. rep. sen. ger. 1.

4) Charakteristisch ist das Selbstgespräch des Usurpators bei Aphthon. progymn. 7: *παρὰ τοὺς πολλοὺς ὄφθαι ἴσον καθάπερ τοῖς ἄλλοις ἔχων ἀνίξομαι; καὶ μάτην ἐν τῇ τύχῃ φιλοτιμῶσθαι τὸν πλοῦτον, αἱ ταῦτα τοῖς πολλοῖς ὑποστήσομαι; καὶ συνιόντες κρινούσι πένητες; καὶ τὸ δοκοῦν τοῖς πολλοῖς νόμος προήλθεν ἐμοί; τίς οὖν ἔσται τούτων ἀπαλλαγὴ; καταλήφομαι τὴν ἀκρόπολιν καὶ τοὺς κείμενα ἀκολουμίνους νόμους ἐκποδῶν καταστήσομαι, καὶ οὕτω νόμος ἔσομαι τοῖς πολλοῖς, οὐχ οἱ κλείους ἐμοί:* vgl. oben §. 63, n. 7.

5) Vgl. Wachsmuth I. 2, S. 316 — 332. Dionysius in Syrakus (Guil. Schweckendieck de Dionysio priori Siculorum tyranno, Gott. 1832. 8), Klearchus und Satyrus in Heraklea (Boecleri diss. acad. I, p. 1072 — 1086) u. s. w.

6) *Τυραννοκτονία:* s. im Allg. v. Heusde's diatr. in civ. ant. p. 80 fgg. und die gesetzlichen Begünstigungen derselben bei Meursius (Themis Att. II. 45) und Petit (leges Att. p. 313 — 316). Grausame Behandlung der gestürzten Tyrannen, vgl. Ebert *Σουλ.* p. 101 fgg.

7) Drumann Verfall S. 381 fgg. Limburg - Brouwer III, p. 235 fgg.

8) Demosth. Cor. §. 61: *παρὰ γὰρ τοῖς Ἕλλησιν, οὐ τισὶν, ἀλλὰ πᾶσιν ὁμοίως φορὰν προδοτῶν καὶ δωροδίκων καὶ θεοῖς ἐχθρῶν ἀνθρώπων συνέβη γενέσθαι . . . οὓς συναγωνιστὰς καὶ συναγοῦς λαβῶν ὁ Φίλιππος καὶ πρότερον κακῶς τοὺς Ἕλληνας ἔχοντας πρὸς ἑαυτοὺς καὶ στασιαστικῶς ἐν χεῖρον διεθήκε:* vgl. §. 47 fgg. und 293; Phil. III, §. 59 — 68; Diodor. XVI. 54, und mehr bei Valcken. de Phil. indole virtutibus rebusque gestis, causis externis fractae Graecorum libertatis (in Hemsterh. et Valcken. orat. L. B. 1784. 8), p. 241, n. 20 und Drumann S. 33 fgg.; Weiske de hyperb. in hist. Philippi I, p. 31 fgg. und im Allg. Wachsmuth I. 2, S. 333 fgg.

C A P. IV.

Uebersicht der griechischen Colonien und ihrer Staatsverhältnisse.

Vgl. Raoul - Rochette histoire critique de l'établissement des colonies grecques, Paris 1815; 4 Voll. 8.

§. 73.

Als eine ganz eigenthümliche und von den in Cap. I und II hin und wieder entwickelten äußern Rechts- und Bundesverhältnissen der griechischen Staaten in vielen Stücken wesentlich verschiedene Erscheinung steht in der griechischen Geschichte das Verhältniß der Colonien zu ihren Mutterstädten da ¹⁾, und schon darum würden jene

daher in einer Darstellung des griechischen Staatslebens eine eigene Betrachtung verdienen, auch wenn sie nicht, wie es doch bei so gänzlich veränderter Lage und Umgebung nothwendig war, auch in ihrer innern bürgerlichen Gestaltung theilweise von dem in Cap. III geschilderten Wege abgewichen wären. Uebertragungen römischer Ansichten ²⁾, oder einzelner Fälle und Aeußerungen aus den Zeiten, wo auch dieses Verhältniß der Herrsch- und Vergrößerungssucht mancher Staaten als Rechtstitel dienen mußte ³⁾, auf Alle, haben bisweilen die rechtliche Unabhängigkeit der Pflanzstädte verkennen lassen; im Allgemeinen aber ist es ausgemacht, daß die Verpflichtungen derselben gegen ihre Metropolen keine andern waren, als welche die natürliche Pietät der Tochter gegen die Mutter auflegte ⁴⁾. Daraus folgte also zwar, daß sie sich ohne die höchste Noth nicht einander bekriegen sollten ⁵⁾; auch liefs wohl in gemeinschaftlichen Angelegenheiten jene dieser die Ehre des Vorranges; keines von beiden jedoch deutet auf eine Souverainität, oder eine ständige Hegemonie, oder sonst irgend ein Recht der Mutterstadt, das der politischen Mündigkeit der Tochter ⁶⁾ Abtrag gethan, und ein engeres Verhältniß als jenes der Blutsverwandtschaft zwischen beiden vorausgesetzt hätte.

1) Vgl. im Allgem. Vales. ad Polyb. T. VII, p. 90 Schweigh.; Ex. Spanheim de usu et praest. numism. I, p. 559 fgg. J. P. de Bougainville, quels étoient les droits des métropoles grecques sur les colonies, les devoirs des colonies envers les métropoles, et les engagements reciproques des unes et des autres? Paris 1745. 12. Chr. G. Heyne de veterum coloniarum jure ejusque causis (Gott. 1766 u. 67) in opusce. I, p. 290 — 329. History of the colonisation of the free states of antiquity, applied to the contest between Great-Britains and her American colonies, 1777. 4; französ. v. Cerisier, 1778. 8, und bestritten von John Symmond, remarks upon an essay etc. 1777. 4. Fragmens sur les colonies (aus Ad Smith's inquiry into the nature and causes of the wealth of nations IV. 7), Laus. 1778. 8. Sainte-Croix de l'état et du sort des colonies des anciens peuples, Philadelphie 1779. 8, und hinter Barthélemy's Anach. VII, table IV. E. G. Hartmann de statu coloniarum apud veteres, Lips. 1779. 8. Ueber die Colonien der Griechen, in Biester's Berl. Monatschr. B. XIX. 1792, Febr. S. 170 — 194. D. H. Hegewisch geogr. u. histor. Nachrichten, die Colonien der Griechen betreffend, nebst Betrachtungen über die Veranlassungen, den Zustand und die Schicksale dieser Colonien, Altona 1808. 8, insbes. S. 140 fgg. R. H. E. Wichers de coloniis veterum, Groningae 1825. 8, p. 57 — 125. Pfefferkorn die Colonien der Altgriechen, Königsberg in der Neumark 1838. 4; sodann Raoul-Rochette I,

p. 15 — 39; Drumann Verfall S. 305 — 325; Müller Aeginetica p. 45; Wachsmuth de jure gent. p. 64 fgg. und H. A. I. 1, S. 102 — 104; Schömann antiqu. p. 414 fgg.

2) Ueber die röm. Colonien zur Vergleichung s. Sigonius de ant. jure Ital. II, c. 1 — 3, p. 624 — 688; Heyne de Romanorum prudentia in coloniis regendis (Gott. 1781) in opuscc. III, p. 79 — 92; Creuzer's Abriss d. röm. Antiqu. S. 319 fgg.; J. C. W. A. Hopfensack de Roman. munic. et colon. Duisb. 1825, und dessen Staatsrecht der röm. Unterthanen (Düsseldorf 1829. 8), S. 145 — 169; J. N. Madvig de jure et condicione coloniarum P. R. (Havn. 1832. 4) in s. opuscc. p. 208 — 304.

3) Wie den Thebanern gegen Plataea (Thuc. III. 61), den Athenern gegen die Kleinasiaten (Isocr. Paneg. §. 37) u. s. w.; vgl. im Allg. Raoul-Roch. I, S. 45 fgg. und Wachsmuth I. 1, S. 134 fgg., die aber den Korinthiern zu viel aufbürden. Auch Aegina (Her. V. 83) gehört nicht hierher.

4) Dionys. Hal. III. 7: ὅσῃς γὰρ ἀξιούσι τιμῆς τυγχάνειν οἱ πατέρες παρὰ τῶν ἐγγόνων, τοσαύτης οἱ κτισάντες τὰς πόλεις παρὰ τῶν ἀποίκων: vgl. Polyb. XII. 10. 3: ὡς γονεῦσι πρὸς τέκνα, und Poppo's Thucyd. I. 2, p. 21.

5) Her. VIII. 22: ἄνδρες Ἴωνες, οὐ ποιεῖτε δίκαια, ἐπὶ τοῖς πατέρας στρατευόμενοι. Thuc. I. 38: οὐδ' ἂν ἐκστρατεύομεν εὐκράτως, μὴ διαφερόντως τι ἀδικούμενοι. Vgl. V. 106 u. s. w.

6) Thuc. I. 34: οὐ γὰρ ἐπὶ τῷ δούλοι ἀλλ' ἐπὶ τῷ ὅμοιοι τοῖς λειπομένοις εἶναι ἐκπέμπονται. Vgl. auch Plat. legg. VI, p. 734 A.

§. 74.

Diese fortdauernde Blutsverwandtschaft ward insbesondere durch das Mitnehmen des Feuers aus dem Prytaneum der Mutterstadt ¹⁾ symbolisch angedeutet, und äußerte sich demzufolge auch vorzüglich religiös in Verpflanzung derselben Gottheiten und ihrer Culte auf den neuen Boden ²⁾, wozu sich dann noch die Verehrung des Gründers als Heroen ³⁾ gesellte; Theilnahme an den hauptsächlichsten Festen der Mutterstadt durch Gesandtschaften und Gaben ⁴⁾; Annahme derselben Embleme auf Münzen ⁵⁾ u. s. w. Gesandte und andere Bürger der Mutterstadt wurden bei feierlichen Gelegenheiten, Opfern u. dgl. durch Ehrenplätze und andere Auszeichnungen geehrt ⁶⁾; einer Nachricht zufolge ⁷⁾ wäre sogar das Oberpriesterthum in den Colonien fortwährend von der Mutterstadt besetzt worden, wie jene auch zur Anlage eigener Pflanzstädte den Führer von dieser zu erbitten pflegten ⁸⁾; das aber Potidäa alljährlich auch seinen obersten Magistrat von Korinth erhielt, scheint nur ein einzelner Fall gewesen zu seyn ⁹⁾;

politisch waren sie in der Regel ganz geschieden ¹⁰⁾, und nur außerordentlicher Weise griff die Mutterstadt in die innern Angelegenheiten der Tochter ein, wenn diese durch äußere oder innere Unglücksfälle ihrer Hülfe oder schiedsrichterlichen Auctorität bedürftig ward.

1) S. Her. I. 146 u. dazu Larcher I, p. 440 — 444; Etymol. M. p. 694. 28; schol. Aristid. Panath. III, p. 48 Dind.

2) S. Spanheim de usu et praest. numism. p. 572 und Wachsmuth H. A. II. 2, p. 117.

3) S. Herod. VI. 58; Thuc. V. 11; Diodor. XI. 66; XX. 102, und mehr bei Spanheim p. 565; Raoul-Roch. I, p. 57; Göller de situ Syracus. p. 24. — Begräbniß auf dem Markte, schol. Pind. Ol. I. 149; vgl. Tafel's diluce. Pind. ad Pyth. V. 87.

4) Diodor. XII. 50: *διὰ τὸ μόνους τῶν ἀποίκων μὴ κίμκειν τὰ κατειδυμένα ἱερεῖα τῇ μητροπόλει*, und dazu Wesseling. — *Ἀπαρχαί*, vgl. Aristid. Eleusin. T. I, p. 416 Dind. und mehr bei Spanheim p. 581; Raoul-Roch. I, p. 42; Wachsmuth I. 1, S. 102. — Auch die Karthager; Polyb. XXXI. 20. 12; Curt. IV. 2.

5) Spanheim p. 568 fgg.

6) Thuc. I. 25: *οὐτε γὰρ ἐν πανηγύρεσι ταῖς κοιναῖς διδόντες γέρα τὰ νομιζόμενα, οὐτε Κορινθίῳ ἀνδρὶ προκαταρχόμενοι τῶν ἱερῶν, ὡς περ αἱ ἄλλαι ἀποικίαι*, mit d. Schol. und Göller's Note. Ueber *προκαταρχεσθαι* s. Heyne l. c. p. 526, vgl. Buttm. Lexil. I, S. 102.

7) Schol. Thuc. I. c. vgl. Tac. Annal. II. 54? S. auch Eckhel's doctr. numm. vett. IV, p. 206.

8) S. Thuc. I. 24, Strab. VI, p. 406 A, und mehr bei Müller Aegin. p. 55.

9) Thuc. I. 56. Der *Κυθηροδίκης* (IV. 55) gehört nicht hierher.

10) Wechselbürgerrecht nur bedingt und vertragsweise. Polyb. XII. 10. 4.

§. 75.

Alles dieses gilt übrigens zunächst nur von solchen Ansiedelungen, welche nicht durch gewaltsame Trennung von dem Mutterstaate entstanden ¹⁾, sondern von diesem genehmigt, ausgerüstet ²⁾, und unter den üblichen Formen ³⁾, wohin namentlich auch der Spruch eines Orakels gehörte ⁴⁾, ausgesandt worden waren. Doch finden wir, daß manche Colonien sich später, auch ohne gerade von denselben gegründet zu seyn, an stammverwandte Städte des Mutterlandes als Metropolen halten ⁵⁾, wie es auch bei Auswanderungen in Masse kaum anders seyn konnte. Was sonst die Anlage eigentlicher Colonien veranlaßte ⁶⁾, war entweder die Absicht, den Staat, sey es durch freiwillige

Entfernung Einzelner ⁷⁾, sey es durch Verringerung einer unverhältnißmäßigen Volksmasse, namentlich in Oligarchien, im Innern zu erleichtern ⁸⁾; oder commerzielle Zwecke und Rücksichten ⁹⁾, um den Kauffahrern des Mutterlandes in entlegenen Meeren und unwirthlichen Küsten feste Zuflucht zu sichern, und die Bekanntschaft mit den Vortheilen und Gefahren der Gegend zu erleichtern; insbesondere aber dem Verkehre mit den Eingeborenen einen Markt zu eröffnen, auch, was man sonst zu kaufen genöthigt war, durch eigene Zucht oder als Tribut oder Kriegsbeute zu gewinnen. Fast alle Colonien finden sich deshalb an der Küste ¹⁰⁾ und hatten nicht selten an den Einwohnern des Binnenlandes hartnäckige Feinde; überwandnen sie dieselben, so trat gewöhnlich ein Periökenverhältniß ein ¹¹⁾; manche wurden auch früher oder später ein Opfer dieses Kampfes ¹²⁾; doch wurzelten die meisten durch die Begünstigung der Lage schnell und tief, und erwachsen zu einem Wohlstande, welcher die Staaten des Mutterlandes weit hinter sich liefs; ja für viele war die Zeit der Blüthe bereits vorüber, als diese sich dort erst allmählig zu entfalten anfing.

1) Serv. ad Virgil. Aen. I. 12: *est pars civium aut sociorum missa, ubi rem publicam habeant, ex consensu suae civitatis aut publico ejus populi, unde profecta est, consilio. Hae autem coloniae sunt, quae ex consilio publico, non ex secessione sunt conditae.*

2) Liban. argum. Demosth. Cherson. p. 81: *καὶ ἐλάμβανον κηπούμενοι ὄπλα ἐκ τοῦ δημοσίου καὶ ἐφόδια.*

3) *Τὰ νομιζόμενα*, Her. V. 42.

4) Cic. de div. I. 1: *quam Graecia coloniam misit . . . sine Pythia aut Dodonaco aut Hammonis oraculo?* Mehr bei Spanheim ad Callim. H. in Apoll. p. 112; Hüllmann de Apolline civitatum auctore, Regiom. 1811. 4 und Würdigung d. delph. Orakels S. 131, und was oben §. 23, n. 17 citirt ist; insbes. Piotrowski de gravit. orac. Delph. p. 112 fgg., der nur zu viel von seiner vorgefassten Idee einer Theokratie hineinlegt, und Götte S. 239.

5) Wie die Italioten an die Achäer, Polyb. II. 39. 6.

6) Vgl. Plat. legg. IV, p. 708 B; Seneca cons. ad Helv. 6 und Barthél. voy. d'Anach. II, p. 50.

7) Wie z. B. Archias (Plut. amat. narr. 2); Timesias (Aelian. V. H. XII. 9; Plut. reip. ger. praec. 18); Doriens (Her. V. 42) u. s. w.

8) Hierher auch Menschenzehnten (*ver sacrum*, s. Dionys. Hal. I. 16 u. 28 und mehr bei Raoul-Roch. I, p. 16 fgg.) *δι' ἀπορίας*, vgl. unten §. 82, n. 9.

9) S. im Allg. Wachsmuth II. 1, S. 80 fgg. über die Richtungen, die der griechische Handel nahm, und über die Rückwirkungen auf die Mutterstädte E. Hönicke diss. histor. philos. de coloniis graecis (Dessav. 1833. 8), der *pertractandum sibi proposuit, qualis et quanta fuerit coloniarum vis ad convertendas et corrumpendas res publicas graecas.*

10) Cic. rep. H. 4: *coloniarum vero quae est deducta a Grajis in Ariam, Thraciam, Italiam, Siciliam, Africam, praeter unam Magnesium, quom unda non alluat?*

11) S. oben §. 49, n. 13 — 17; Strab. VI, p. 396 A etc.

12) Wie z. B. die Kleinasiaten den Lydern (Her. I. 16 — 23), die Italioten den Lucanern (Str. VI, p. 390 B) unterlagen; die Tarentiner von den Japygern (Her. VII. 170; Arist. Pol. V. 2 §; Diodor. XI. 52), die Chalcedonier von den Bithynern litten (Plut. qu. gr. 49); die Thracier lange die Gründung von Amphipolis verhinderten (Thuc. I. 100; schol. Aesch. F. L. p. 735 Rsk.; vgl. unten §. 86, n. 20) u. s. w.

§. 76.

Die Geschichte der griechischen Colonisationen fängt, wie die des Mutterlandes, erst mit dem Zuge der Herakliden und dessen Folgen an ¹⁾; die ältern, welche die Sage meldet, sind theils in jene Zeit hineingedichtet ²⁾, theils, wenn auch geschichtlich nicht zu bezweifeln, doch als der Entstehung des eigentlich hellenischen Volkscharakters vorbergehend dem Kreise dieser Darstellung fremd ³⁾. Wir beginnen daher mit den Niederlassungen, die Penthilus und andere Nachkommen Orests ⁴⁾ nach dem Verluste der Herrschaft des Peloponnes von Böotien aus ⁵⁾ theils auf Lesbos ⁶⁾, Tenedos ⁷⁾ und andern kleinen Inseln in der Nähe ⁸⁾, theils an der Küste von Mysien angelegt haben sollen. Lesbos zählte fünf Städte, Mytilene, Antissa, Pyrrha, Eresos und Methymna, welche Mytilene später bis auf die letzte vereinigt zu haben scheint ⁹⁾; das eigentlich so genannte Aeolis zwölf ¹⁰⁾, worunter Cyme mit dem Beinamen Phrikonis ¹¹⁾ als hauptsächlichste galt ¹²⁾; außerdem wurden später von Lesbos und Cyme ¹³⁾ aus viele andere, sowohl auf dem Gebiete von Troas ¹⁴⁾ bis nach Abydos hin ¹⁵⁾, als an der thracischen Küste ¹⁶⁾ gegründet. Auch Magnesia am Fl. Mäander galt als äolische Pflanzstadt ¹⁷⁾; dagegen ging eine der zwölf, Smyrna, schon frühe an die Ionier verloren ¹⁸⁾.

1) Thuc. I. 12: *πάντα δὲ ταῦτα ἕσπερον τῶν Τρωϊκῶν ἐκρίθη*; vgl. Strab. XII, p. 857 D.

2) Vgl. Raoul-Rochette T. I u. II und dazu den Synchronismus der griechischen Colonisationen von Inachus bis auf Alexander d. Gr., nach Raoul-Roch. graphisch dargestellt von R (ühle) v. L (Hienstern), sechs Bl. roy. fol. Berlin 1850; auch Larcher's Herodote VII, p. 405 fgg. Als früheste nennt Paus. VIII. 3. 5 die des Oenotrus?

3) Vgl. Müller's Prolegg. S. 152 fgg. Was ist übrigens von den Colonien zu halten, welche die Zerstörer Trojas in Italien (Diomedes in Arpi u. s. w., s. Strabo V, p. 528 fgg. VI, p. 434 — 436, auch Justin. XII. 2 u. XX. 1 etc.; vgl. Mazocchi ad tabb. Heracl. p. 34 u. Göller de situ Syrac. p. 286; Idomeneus in Salent, s. Varro bei Probus ad Virgil. eel. VI. 45; Philoktet in Petilia, Krimisa u. s. w., s. Lycophr. Alex. 909 fgg. u. Strabo VI, p. 590 A; Epeus in Metapont, s. Justin. XX. 2 und Aristot. mirab. auscult. 108; vgl. Micali's Italia av. il dom. dei Romani I, p. 267 fgg.; Niebuhr's röm. Gesch. I, S. 169 — 173; Raoul-Roch. II, p. 303 fgg.) und in Kleinasien (Kalchas und Amphilocheus in Pamphylia, s. Her. VII. 91 u. Pausan. VII. 3. 4; Podalirius in Karien, s. Pausan. III. 26. 7. u. Stephan. Byz. s. v. Σύργα, vgl. Raoul-Roch. II, p. 399 fgg.) gegründet haben sollen?

4) Pausan. III. 2. 1; Vell. Paterc. I. 2. 6. Vgl. Müller Orchom. S. 477. Andere lassen Orestes selbst den Zug führen; s. Hellan. bei schol. Pindar. Nem. XI. 43 u. Tzetz. ad Lycophr. 1569 fgg.; bei Strabo XIII, p. 872 fg. stirbt Orestes in Arkadien (Her. I. 67), Penthilus aber (sein illegitimer Sohn, Paus. II. 18. 5) geht schon 20 Jahre vor dem Heraklidenzuge nach Böotien; vgl. IX, p. 616 A und im Allg. Sturz ad Hellan. p. 48; Raoul-Roch. II, p. 446 fgg.; Clavier II, p. 62; Bode de Orpheo poeta p. 151; insbes. aber Plehn's Lesbiaca, Berlin 1826. 8, S. 38 fgg. und Clinton's F. H. I, p. 103 — 106. Die ganz abweichenden Hypothesen Uschold's in d. Zeitschr. f. d. Alterth. 1856, No. 45 und Gesch. d. troj. Kriegs S. 70 u. 193 fgg. können wir hier nicht näher erörtern; jedenfalls finden sich noch später Penthiliden in Lesbos; s. Schneid. ad Aristot. Pol. V. 8. 13.

5) Strab. IX, p. 617 B: *ὡςτε καὶ Βοιωτικὴν προσαγορευθήναι*: vgl. Thuc. VII. 57 u. VIII. 100. Daher der Name Aeoler nach Etymol. M. p. 37. 20; vgl. Müller Orchom. S. 390; nach Andern: *ὅτι ἀπὸ αἰόλων, ὃ ἔστιν ἐκ ποικίλων τινῶν καὶ μιγάδων ἀνθρώπων — συνεκροτήθη*, s. Eustath. ad Dionys. Perieg. 820 und mehr bei Raoul-Roch. II, p. 448, was Plehn p. 40 annimmt. Aber als Achäer waren sie ja schon Aeoler; s. oben §. 8, n. 10.

6) S. (Herodoti) vita Homeri 58: *ἀπὸ γὰρ τῆς εἰς Ἴλιον στρατείας . . . ἔτερον ὑστερον ἑκατὸν καὶ τριάκοντα Λέσβος ᾤκισθη κατὰ πόλεις, πρότερον ἑοῦσα ἄπολις*. — Durch Grays, Penthilus Enkel; vgl. Strab. XIII, p. 875 A, Pausan. III. 2. 1 und mehr bei Meziriac ad Ovid. Heroid. II, p. 370 fgg.; Raoul-Roch. III, p. 57 fgg.; Plehn I. c. p. 41. Penthilus Zug setzt Vell. Paterc. 35 Jahre früher; doch nimmt er selbst I. 4 eine zweite Wanderung an. — Im Allg. vgl. auch C. L. E. Zander's Beiträge zur Kunde der Insel Lesbos, Hamb. 1827. 8.

7) S. Her. I. 181; Strab. XIII, p. 900 D; Eustath. ad Dionys. Perieg. 858, und im Allg. Lud. de Hemmer res publica Tenediorum e tenebris antiquitatum eruta namsique illustrata, Hafniae 1753. 8.

8) *Ἐκαδωνησοί*, s. Herod. ebend. und über Zahl und Namen Strab. XIII, p. 919.

9) Thuc. III. 2; vgl. im Allg. Poppo's Thucyd. I. 2; p. 442 fgg. Hierher auch wohl Dio Chrysost. XLV, p. 517, wo *Μυριληγατοί* statt

§. 76. Colonien der Aeoler in Kleinasien u. s. w. 165

Μιλήσιοι zu lesen ist. Ueber die Schreibung *Μυτιλήνη* oder *Μιτυλήνη* s. Plehn p. 41 und Bähr ad Herod. I. 27.

10) Her. I. 149: *Κύμη, ἡ Φρικωνίς καλομένη, Αἰγισσαι, Νίον τεῖχος, Τήμος, Κίλλα, Νότιον, Αἰγιόεσσα, Πιτάνη, Αἰγαίαι, Μύρινα, Γρόνεια*. αὐταὶ ἔνδεκα Διοσέων πόλεις αἱ ἀρχαῖαι· μία γὰρ σφίον παρελήθη ὑπὸ Ἴώνων, Σμύρνη. Vgl. Strabo XIII, p. 923 fg und Raoul-Rochette III, p. 41 fg.

11) Gegründet durch Kleuas und Malaus (Str. XIII, p. 873 A) 20 J. nach Lesbos (V. Homeri c. 38); der Beiname von dem Berge Phrikion in Lokris; s. Str. XIII, p. 922 B, wo auch über Larissa und Neonteichos; vgl. V. Hom. 9.

12) Dafs inzwischen jene zwölf Städte einen ähnlichen Bund, wie die Ionier, gebildet, dem der Tempel des gryneischen Apollo (Str. XIII, p. 919 C, vgl. Müller's Dorier I, S. 227) als Mittelpunkt gedient habe, ist eine bloße Vermuthung von Sainte-Croix des anc. gouv. féd. p. 136, welche Clavier (II, p. 68), Raoul-Rochette (III, p. 44), Müller (I, S. 262), Schlosser (I. 1, S. 312) vielleicht nicht hätten wiederholen sollen. Vgl. Tittmann S. 672.

13) S. Raoul-Roch. III, p. 128 — 138; Plehn p. 44 fg. Nahe an dreifsig nach Strabo XIII, p. 923 fgg.

14) Es sind dieses die Städte am Ida (*πεχωριδαται γὰρ αὐται*, Her. I. 151), *αἱ Ἀγκαῖαι καλοῦμεναι* (Thuc. IV. 52), Antandrus, Gargara, Assus (Pausan. VI. 4. 5) u. s. w. vgl. Xenoph. Hell. III. 1. 16. — Strabo XIII, p. 895 B: *Ἀσβίων ἐπιδικαζομένων σχεδόν τι τῆς πάσης Τρωάδος, ὡν δὴ καὶ κτίσματὰ εἶδεν αἱ πλείστα τῶν κατοικίων*. Auch in Ilium selbst finden sich später Aeoler, s. Pausan. I. 33. 3 und VIII. 12. 5; wie denn die ganzen Ansprüche auf jene Gegend von Agamemnon abgeleitet worden zu seyn scheinen, vgl. Her. V. 94 und Schol. Vatic. Eurip. Rhcs. 248. Darf man aber deshalb die Wanderung der äolischen Colonien nach Asien selbst erst als Veranlassung und Grundlage der Geschichte des trojanischen Kriegs betrachten, wie Völker in Allg. Schulzeitung 1831, n. 59 — 43 und Uschold Gesch. d. troj. Kriegs S. 61 fgg. wollen? Freilich auch nicht das entgegengesetzte Extrem, wie Plafs Versuch über den trojan. Krieg als historische Thatsache, in Seebode's Archiv 1828, H. 4, S. 40 — 63.

15) S. Ephor. bei Strab. XIII, p. 896 B und dazu Marx p. 201.

16) Sestus (Her. IX. 115), Aenus (Thuc. VII. 57) u. s. w. Geht darauf vielleicht die Sage von Penthilus Zuge nach Thracien? Strabo XIII, p. 872 D; doch vgl. Müller Orchom. S. 386 und v. Leutsch Theb. cycl. p. 21.

17) S. Strab. XIV, p. 937 C, und mehr bei Raoul-Roch. III, p. 46 — 48 und Boeckh ad C. inscr. II, p. 580. Verwechslung mit Magnesia am Sipylus bei Ruhnk. ad Vell. Patere. I. 4?

18) An Kolophon; s. Her. I. 150, Pausan. VII. 5. 4, auch Plut. qu. symp. VI. 8. 1, und mehr bei Welcker ep. Cyclus S. 152 fgg. 153 fgg. 187. Vor Ol. XXIII nach Pausan. V. 8. 3. — Nach Strabo XIV, p. 939 fgg. wäre freilich Smyrna ursprünglich bereits von Ephesus aus, das selbst ehemals Smyrna geheissen, gegründet und demzufolge später nur wieder vereinigt worden; vgl. Wachsmuth H. A. I. 1, S. 114 und Clinton F. H. I, p. 105. — Sonderbar auch Vitruv. IV. 1: *haec Melite propter civium arrogantiam ab his civitatibus bello indicto communi consilio est sublata, cujus loco postea regis Attali et Arsinoes beneficiis*

Smyrnaeorum civitas inter Ionas est recepta. — Ueber Smyrna's Geschichte und Alterthümer im Allgem. vgl. Prokesch in Wiener Jahrbh. B. LXVII, Anz. Bl. S. 71 fgg. und LXVIII, S. 55 fgg.

§. 77.

Diese Ionier waren dieselben, welche, durch die Achäer von der Nordküste des Peloponnes vertrieben, zu ihren Stammverwandten in Attika geflohen waren ¹⁾, von wo sie dann sechzig Jahre nach dem Zuge der Herakliden unter Kodrus Söhnen ²⁾ neue Sitze zu suchen ausgingen. Ob die Niederlassungen des Kothus und Aeklus in Chalcis und Eretria auf Euböa mit diesem Zuge zusammenhängen, ist nicht entschieden; ja diese Städte sind, da sie schon vor dem trojanischen Kriege von den Athenern angelegt seyn sollen, vielleicht eher unter die Stammsitze der Ionier zu zählen ³⁾. Dagegen erhielten Delos ⁴⁾, Naxos ⁵⁾, Ceos ⁶⁾, Paros ⁷⁾ und die übrigen umliegenden Inseln des ägäischen Meeres ⁸⁾ damals ihre ionische Bevölkerung ⁹⁾; der Hauptsitz derselben wurden inzwischen die zwölf kleinasiatischen Städte ¹⁰⁾, Miletus, Myus, Priene in Karien; Ephesus ¹¹⁾, Kolophon, Lebedus, Teos, Erythrä ¹²⁾, Klazomenä, Phocäa in Lydien, und Samos ¹³⁾ und Chios ¹⁴⁾ auf den gleichnamigen Inseln; und auf diesen haftete später auch der Name des Stammes fast ausschließlicly ¹⁵⁾, obschon sie mit Abanten ¹⁶⁾, Minyern ¹⁷⁾, Radmeern ¹⁸⁾, Dryopern ¹⁹⁾, Phocensern ²⁰⁾, Molossern, Arkadiern ²¹⁾, Epidauriern ²²⁾, Pyliern ²³⁾ und andern zersprengten Trümmern griechischer Völkerschaften ²⁴⁾ aufs stärkste untermischt waren. Als Vereinigungspunct diente ihnen insbesondere das Fest der Panionien ²⁵⁾ an dem Tempel des Poseidon Helikonios ²⁶⁾ auf Mykale, wo auch über gemeinsame Angelegenheiten berathschlagt worden seyn soll ²⁷⁾; im Ganzen aber waren die verschiedenen Städte nicht nur unabhängig, sondern auch nicht selten feindselig gegen einander ²⁸⁾.

1) Vgl. oben §. 17, n. 18 und Clavier II, p. 69 fgg. Ausführlich Clinton F. H. I, p. 113 — 123. Die abweichende Ansicht von Uebelen zur Urgeschichte des Ionischen Stammes, Stuttg. 1837. 8, ist schon oben S. 49 berührt; vgl. jedoch auch Schömann in Zeitschr. f. Alterth. 1837, S. 825 fgg.

2) Ihre Namen nach Strabo XIV, p. 958 fg. und Pausan. VII. 2 — 4: Neleus (Milet), Androklos (Ephesus), Cydrelus (Myus), Andramon (Kolo-

§. 77. Die Ionier in Kleinasien und den Inseln. 167

phoa), Knopus (Erythrä), Naoklus (Teos), Aegyptus (Priene) u. s. w. Die meisten derselben heißen *νόθοι*, als ersten Führer nennt Strabo Androklos, die Mehrzahl der andern Schst. Neleus (nicht *Νελεύς*, vgl. Sturz de dial. Mac. p. 13 fg., Schröder de reb. Milesior. p. 10; anders Wessel. ad Herod. IX. 97); s. Aelian. V. H. VIII. 5 mit d. Note von Periz. und mehr bei Spanheim ad Callim. H. in Dian. v. 226 u. Raoul-Rochette III, p. 75 fgg.; einige auch Ion selbst?? vgl. Ruhnk. ad Vell. Patere. I. 4 und Clavier II, p. 83.

3) Strabo X, p. 685 B: *ἀμφότεροι δὲ πρὸ τῶν Τρωϊκῶν ὑπ' Ἀθηναίων ἐκτίθαι λέγονται, καὶ μετὰ τὰ Τρωϊκὰ Αἰκλὸς καὶ Ἡόθος ἐξ Ἀθηνῶν ὀρηγθέντες, ὁ μὲν τὴν Ἐρετριάν ᾤκησε, ὁ δὲ τὴν Χαλκίδα· καὶ τῶν Αἰολέων δὲ τινες ἀπὸ τῆς Πενθίλου στρατίας κατέμειναν ἐν τῇ νήσῳ.* Vgl. Vell. Patere. I. 4 und mehr bei Raoul-Roch. II, p. 432 fgg. und A. J. E. Pflugk rerum Euboicarum specimen (Gedani 1829. 4) p. 23 fgg. Aber vorher (p. 685 A) nennt Strabo beide Brüder des Ellops, Sohnes des Ion, von welchem die Insel den Namen Ellopia erhalten habe, auch ihre Namen barbarisch (p. 495 A, pelasgisch?); vgl. auch Plut. qu. gr. 22: *Ἡόθος καὶ Ἀρακλὸς οἱ Εὐόθου παῖδες εἰς Εὐβοίαν ἦγον οἰκιστοὺς, Αἰολέων τότε τὰ κλειστά τῆς νήσου κατεχόντων;* ja Raoul-Roch. II, p. 102 macht selbst die Abanten (§. 7, n. 12) zu Athenern, während Ulrici Gesch. d. hellen. Dichtkunst II, S. 625 fg. wenigstens den Chalcidensern fortwährend äolischen Charakter vindiciren will?

4) Vgl. im Allg. Sallier's hist. de l'isle de Delos in M. de l'A. d. I. III, p. 376 fgg. und d'Orville's exercitatio, qua inscriptionibus Deliacis certa aetas assignatur et alia ad Delum spectantia obiter tanguntur et illustrantur, in misc. obs. T. VII, p. 335, die übrigens mehr auf die späteren Zeiten geht, während C. Schwenck's Deliacorum partic. I (Frauc. ad M. 1825. 4) sich auf die ältern Namen der Insel beschränkt.

5) Vgl. Fr. Grüter de Naxo insula, Halle 1833. 8, und W. Engel's quaestiones Naxiae, Gott. 1835. 8.

6) Vgl. im Allg. P. O. Bröndsted's Reisen und Untersuchungen in Griechenland, B. I, Stuttg. 1826. fol.

7) Vgl. Fr. Thiersch über Paros und parische Inschriften, in Abh. der Münchner Akad. 1834, S. 335 — 644.

8) Cykladen (*αἱ νῆσοι, αἱ τὴν Ἀήλον ἐκυκλώσαντο*, Eustath. ad Dionys. Perieg. v. 525), insbes. Cythnos, Seriphos, Siphnos, Rhenäa, Syros, Andros, Mykonos u. s. w. S. Strabo X, p. 745 und mehr bei Spanh. ad Callim. p. 576 und Poppo p. 271 fgg.; die *κλειστάς* derselben bei d. Scholiast. ad Dionys. l. c. p. 533 fg. ed. Bernh., auch Raoul-Roch. III, p. 79 fgg. und über ihre Panegyris auf Delos oben §. 11, n. 10.

9) Auch einige Sporaden, vgl. Ross *ἀρχαιολογία τῆς νήσου Σκί-νου*, Athen 1857. 4, p. 5, und Reinganum in Zeitschr. f. d. Alterth. 1838, S. 705, während andere, wie Melos und Pholegandros, dorische Einwohner hatten; ja Clavier II, p. 106 fgg. läßt sogar nach Delos erst dorische Einwanderer kommen?

10) Herod. I. 142; Vitruv. IV. 1; Aelian. V. H. VIII. 5 u. s. w. Vgl. Poppo p. 449 — 468; Wachsmuth I. 1, S. 52; L. Lehnert de foedere Ionico, Berol. 1850. 8, und für ihre Münzgeschichte D. Sestini descr. degli stateri antichi, Firenze 1817. 4.

11) Vgl. Walter Copland Perry de rebus Ephesiorum, Gott. 1837. 8; übrigens ungenügend.

12) Vgl. Osann syll. inscr. p. 4 fgg.

13) Vgl. im Allg. Th. Panofka's res Samiorum, Berol. 1822. 8.

14) *Γ. Χρυσήδων Αρχαιολογία τῆς Χίου, λόγος ἐκφωνηθεὶς — ἐν Χίῳ*, 1820. 4, ist ohne Werth; besser Poppo's Beiträge zur Kunde der Insel Chios und ihrer Geschichte, Frankf. a. d. O. 1822. 4; A. Korais *Χιακῆς ἀρχαιολογίας ὕλη* in seinen *Ἀτάκτοις* (Paris 1830. 8) B. III, und vorzüglich Jo. Kofod Whitte de rebus Chiorum publicis ante dominationem Romanorum, Haun. 1838. 8.

15) Herod. I. 143: οἱ μὲν γὰρ ἄλλοι Ἴωνες καὶ οἱ Ἀθηναῖοι ἔφρονον τὸ οὐνομα, οὐ βουλόμενοι Ἴωνες καλεῖσθαι· ἀλλὰ καὶ νῦν φαίνονται μοι οἱ πολλοὶ αὐτέων ἐκαιοχύνεσθαι τῷ οὐνόματι· αἱ δὲ θυώδεια πόλεις αὐταὶ τῷ τε οὐνόματι ἠγάλλοντο κ. τ. λ. Folgt aber daraus mit Uebelen S. 86 fgg., daß der Name erst in Kleinasien entsandt sey?

16) In Chios? S. den verworrenen Bericht bei Pausan. VII. 4. 6 und Whitte l. c. p. 17 — 20.

17) In Teos, Paus. VII. 3. 3; vgl. Müller Orchom. S. 599 fgg.

18) Unter Philotas in Priene, Paus. VII. 2. 7; Strab. XIV, p. 939 A; daher auch der Name Kadme, s. dens. p. 943 C und Hellan. p. 144 cd. Sturz, vgl. Raoul-Roch. III, p. 87.

19) In Cythnos, s. Her. VIII. 46 und oben §. 16, n. 6, womit es keineswegs streitet, wenn d. Schol. Dionys. es von Athen colonisiren läßt; werden ja doch in Attika selbst Dryoper erwähnt (Aristid. Panath. T. I, p. 177 Dind.), und in Karystos auf Euböa finden wir Ionier und Dryoper verbunden; Strabo X, p. 685 A: ὑπὸ τῶν ἐκ τετραπόλεως τῆς περὶ Μαραθῶνα καὶ Στυρραίων; vgl. Raoul-Roch. II, p. 435 und Pflugk p. 27.

20) In Phocæa, Pausan. VII. 3. 6; später als die andern? Vgl. Clavier II, p. 101.

21) Wahrscheinlich die Kleonæer und Phliasier, die nach Paus. VII. 3. 5 die Mehrzahl der Einwohner von Klazomenæ ausmachten. — Später lag ein Haupttheil der Stadt auf einer Insel; s. Schneider ad Xenoph. Hell. V. 1. 31 cum add. p. 106; vgl. Aristot. Pol. V. 2. 12: σταθιάζουσι δ' ἐνίοτε αἱ πόλεις καὶ διὰ τοὺς τόπους, ὅταν μὴ εὐφρῶς ἔχη ἡ χώρα πρὸς τὸ μίαν εἶναι πόλιν· οἷον ἐν Ηλαζομεναῖς οἱ ἐπὶ Χύτρῳ (Strabo XIV, p. 955 fg.) πρὸς τοὺς ἐν νήσῳ· καὶ Κολοφῶνιοι καὶ Νοτιεῖς (hierüber s. Thuc. III. 34 u. das. Wasse) κ. τ. λ.

22) Dorier nach Her. I. 146; aber Clavier II, p. 85 und Raoul-Roch. III, p. 76 ziehen es besser auf den Ionier Prokles von Epidaurus, der nach Pausan. VII. 4. 2 die Insel Samos den Lelegern (Ancæus Nachkommen, s. Panofka l. c. p. 11 fgg. und C. Thirlwall im Camb. philol. Mus. I, p. 107 fgg.) abgenommen habe.

23) In Kolophon, vgl. N. Bach ad Mimnermi fgm. (Lips. 1826. 8) p. 5 fgg.

24) Isocr. Paneg. §. 34: περὶ δὲ τοὺς αὐτοὺς χρόνους ὄρωσα τοὺς μὲν βαρβάρους τὴν πλείστην τῆς χώρας κατέχοντας, τοὺς δ' Ἕλληνας εἰς μικρὸν τόπον κατακεκλιμένους . . . καὶ τοὺς μὲν δι' ἐνδομῆαν τῶν κατ' ἡμέραν τοὺς δὲ διὰ τὸν πόλεμον ἀπολλυμένους . . . ἡγεμόνας εἰς τὰς πόλεις ἐξέπεμψεν, οἱ παραλαβόντες τοὺς μάλιστα βίου δεομένους . . . πολλὰς μὲν ἐφ' ἑκατέρας τῆς ἡπείρου πόλεις ἐκτίσαν, ἀπάσας δὲ τὰς νήσους κατώκεισαν κ. τ. λ.

25) Her. I. 148. Str. XIV, p. 947 A. Auf dem Gebiete von Priene. — Auch (später?) in Ephesus. Thuc. III. 104. Dionys. Hal. IV. 28. — Vgl. auch Boeckh's C. inser. II, n. 2909.

§. 77. Die Ionier in Kleinasien und den Inseln. 169

26) Von Helice in Achaja; vgl. Str. VIII, p. 589 C; Diodor. XV. 49.

27) Her. I. 141; vgl. Sainte-Croix sur les anc. colonies p. 221 fgg. und des gouv. féd. p. 148 fgg.; Tittmann S. 668 fgg.; Wachsmuth I. 1, S. 114, der jedoch erst zur Perserzeit dort Beschlüsse fassen läßt — wegen Herod. I. 170?

28) Samos mit Ephesus, Pausan. VII. 4. 5, vgl. Athen. VI, p. 267 A? mit Milet im Kriege zw. Chalcis und Eretria (§. 11, n. 12), Her. V. 99; mit Priene, Plut. qu. gr. 20 und Boeckh C. inscr. II, n. 2903; Priene mit Milet, Plut. ibid. und schol. Aristoph. Pac. 339; Chios und Milet gegen Erythrä, Her. I. 18; Milet und Erythrä gegen Naxos, Plut. virt. mull. p. 287, Polyän. VIII. 36; Myus mit Milet, id. VIII. 35, Aristænet. I. 15 u. s. w.

§. 78.

Leider fehlt es uns übrigens an näheren Nachrichten über die ältere Geschichte dieser Colonien und die eigentliche Zeit ihrer Blüthe, welche durch die Trefflichkeit der Lage und des Klimas begünstigt ¹⁾ nur zu frühe ihre Kraft durch weichliche Ueppigkeit gebrochen zu haben scheint ²⁾. Am meisten wissen wir noch von Milet ³⁾, namentlich auch rücksichtlich seiner Pflanzstädte, die inzwischen schon Strabo als die größte Merkwürdigkeit seiner Geschichte hervorhebt ⁴⁾. Auch den andern ionischen Colonien fehlte es nicht an solchen ⁵⁾, worunter wir hier nur Thasos von Paros ⁶⁾, Samothrace ⁷⁾ und Perinth ⁸⁾, von Samos, Eläus von Teos ⁹⁾, Lampsakus von Phocäa ¹⁰⁾ gegründet nennen; keine derselben aber konnte sich rühmen, wie Milet, Mutter von achtzig Tochterstädten ¹¹⁾ geworden zu seyn. Naukratis in Aegypten ¹²⁾ abgerechnet, liegen fast alle an den Küsten des Pontus Euxinus und der Propontis ¹³⁾; als die ältesten dürfen wohl Cyzikus ¹⁴⁾ und Sinope ¹⁵⁾ betrachtet werden, von welchem letztern dann wieder Trapezunt und viele andere ausgingen ¹⁶⁾; doch scheint es, daß sie später noch einmal Verstärkungen erhielten ¹⁷⁾, als die Cimmerier, von den Scythen vertrieben, um's J. 700 ganz Vorderasien überschwemmt und auch die griechischen Gebiete, ob schon ohne dauernden Schaden, verheerten ¹⁸⁾. Kurz vorher hatte Milet Abydus und Prokonnesus angelegt ¹⁹⁾; und dreißig Jahre später gründete es an der Küste von Scythen selbst verschiedene Pflanzstädte ²⁰⁾, worunter sich Istros, Tomi, und insbesondere Olbia oder Miletopolis am

Fl. Borysthenes ²¹⁾ auszeichnen. Die Colonien Apollonia, Odessus u. A. an der Küste von Thracien ²²⁾ auf der einen, Theodosia und Pantikapäum im taurischen Chersones ²³⁾ auf der andern Seite, vollendeten dann den Kreis der Städte, welche den Namen des unwirthlichen Pontus zum wirthlichen umschufen ²⁴⁾ und bis in die spätesten Zeiten herab der Sitz griechischer Cultur und Sittigung unter den Barbaren blieben. Die Zeit der Anlage läßt sich nicht bei allen mit Gewifsheit bestimmen; einige derselben, scheint es, reichen bis nahe an die Zeiten herunter, wo die Eroberungen der Perser der Freiheit und dem Wohlstande der kleinasiatischen Griechen ein Ende machten ²⁵⁾, so viele ihrer nicht, wie die Teier in Abdera ²⁶⁾, die Phocäenser in Elea ²⁷⁾ und Massilia ²⁸⁾ u. s. w. an andern Küsten ein Asyl fanden.

1) Her. I. 142: *οἱ δὲ Ἴωνες οὗτοι, τῶν καὶ τὸ Πανιώνιον ἔστι, τοῦ μὲν οὐρανοῦ καὶ τῶν ὠρέων ἐν τῷ καλλίστῳ ἐγγύχρον ἰδρυσάμενοι πόλιος πάντων ἀνθρώπων τῶν ἡμεῖς ἴδμεν.* Vgl. Pausan. VII. 5. 2; Aristid. Panath. I, p. 160 Dind.

2) S. Athen. XII. 26 — 31, vgl. XIV. 19 u. 20 und mehr bei Barthél. voy. d'Anach. ch. 72, T. VI, p. 136, und Wachsmuth I. 4, S. 72; auch Geel's anecd. Hemsterh. S. 114 und Limburg-Bronwer IV, p. 48 fgg. — *Πάλαι ποτ' ἦσαν ἄλλοι Μελήσιοι;* vgl. Hemst. ad Aristoph. Plut. v. 1005.

3) Vgl. im Allg. Wasse's exc. ad Thucyd. VIII. 25 (bei Poppo l. c. p. 486 — 492); Fr. Eb. Rambach de Mileto ejusque coloniis, Hal. 1790. 4; A. Schroeder de rebus Milesiorum spec. I, Strals. 1827. 4; G. Th. Soldan rer. Milesiar. comm. I, Darmst. 1829. 8.

4) Strabo XIV, p. 941 C: *πολλὰ δὲ τῆς πόλεως ἔργα ταύτης, μέγιστον δὲ τὸ κληῖθος τῶν ἀποίκων· ὃ τε γὰρ Εὐξείνους Πόντος ἐπὶ τούτων συνάπτεται πᾶς καὶ ἡ Προποντις καὶ ἄλλοι πλείους τόποι.* Vgl. auch Ephor. bei Athen. l. c. p. 523 E.

5) S. im Allg. Raoul-Roch. III, p. 159 — 154.

6) Thuc. I. 104. Strabo X, p. 745 C. Um's J. 720 a. Chr.; vgl. Raoul-Roch. III, p. 226 — 232 und Liebel ad Archil. fgm. (Lips. 1812. 8) p. 7; im Allg. aber H. Hasselbach de insula Thaso, Marb. 1838. 8 und Prokesch d'Osten dell' isola di Taso e degli antichi monumenti che in essa si veggono, in Atti dell' Acad. Rom. d'Archeol. 1835, T. VI, p. 188 — 201. — Andere Colonien der Parier in Illyrien (Pharos u. s. w.) nennt Strabo VIII, p. 484 fgg. Vgl. Marx ad Ephor. p. 254.

7) S. Thuc. III. 5; Strabo X, p. 702 A; Pausan. VII. 4. 5; und mehr bei Panofka l. c. p. 21. — Zeit der Anlage c. 1000 a. Chr.

8) S. Plut. qu. gr. 56 u. Scymn. Ch. v. 712. Nach Syncell. p. 238 D, dem Raoul-Roch. III, p. 360 folgt, erst um 599 a. Chr.; nach Panofka p. 22 vielmehr schon mit Samothrace gleichzeitig. — Merkwürdig ist später (saec. IV. p. Chr.) die Aenderung des Namens in Heraklea, vgl.

§. 78. Pflanzstädte der kleinasiatischen Ionier. 171

Zosimus I. 62 und mehr bei Mannert Geogr. d. Gr. VII, S. 476 und G. F. C. Menn melett. histor., Bonn 1839. 8, p. 175 fgg.

9) Scymn. Ch. v. 706. — Nach (Plut.) Parallel. 41 von Ephesus?

10) Charon bei Plut. virt. mull. T. VIII, p. 289 fgg., vgl. Creuzer's antiqu. hist. fgm. p. 110 — 114. — Nach Strabo XIII, p. 881 B von Milet? Raoul-Roch. III, p. 145 will beides verbinden. Die Zeit nach Eus. um 650 a. Chr.

11) So Plin. H. N. V. 29; doch schwankt die Lesart. Seneca cons. ad Helv. 6 gibt 75 an. Vgl. Rambach de Mileto p. 29 fg. und Hüllmann's Handelsgesch. d. Gr. S. 141 fgg.

12) Die Zeitangabe schwankt, s. Wytt. ad Plut. morr. p. 907. Nach Eus. bereits zu Anfang der Thalassokratie Milets, a. 735, vgl. Heyne de Castoris epochis in N. comm. Gott. II, p. 81; nach Strabo XVII, p. 1135 C unter Pсамметич (c. 660, vgl. Her. II. 154), und zwar erst *Μιλισίων ρείχος*, vgl. J. R. Forster bei Rambach l. c. p. 63 fgg.; dann Naukratis selbst (unter Amasis? a. Chr. 550; vgl. Her. II. 178 — 180); s. mehr bei Raoul-Roch. III, p. 165 — 168 und Soldan in Welcker's Rh. Museum IV, p. 126 — 141.

13) V. A. Formaleoui's storia filosofica e politica della navigazione, dell' commercio, e delle colonie degli antichi nel mare nero, Ven. 1788 u. 89; 2 Voll. 8. — Vgl. die Peripli Ponti Euxini von Arrian und Scymnus Chius (T. II, p. 313 — 350 ed. Gail.) u. Amm. Marc. XXII. 8; auch de Peyssonel observations hist. et geogr. sur les peuples barbares, qui ont habité les bords du Danube et du Pont Euxin. Paris 1768. 4, und Th. S. Bayeri opuscula ed. Chr. A. Klotz, Hal. 1769. 8. — Einzelnes bei Schlosser I. 4, S. 380 fgg. und Wachmuth I. 4, S. 56; und über ihr Verhältnis zur Argonautensage Müller's Orchomenos S. 285 fgg.

14) S. Strabo XIV, p. 941 D mit XII, p. 864 sqq. und Plin. H. N. V. 52; auch die Lobschrift des Aristides T. I, p. 381 — 400 und mehr im Allg. bei Wasse ad Thucyd. VIII. 107 (Poppo l. c. p. 476 — 486) und J. Marquardt, Cyzikus und sein Gebiet, Berlin 1836. 8.

15) Xenoph. Anab. V. 9. 15; Strabo XII, p. 821 A, vgl. Raoul-Roch. III, p. 171 fgg.; über seine Lage Polyb. IV. 58.

16) Xenoph. Anab. IV. 8. 25; V. 3. 2; Diodor. XIV. 50. — Sie zählten der Mutterstadt Grundzins; Xenoph. V. 5. 10. Mehr bei Raoulchette III, p. 351.

17) Cyzikus a. Chr. 685; Sinope 652 nach Euseb.; die erste Gründung setzt ders. 751. S. Raoul-Roch. III, p. 169 fgg. und was dieser p. 329 fgg. aus Scymn. Ch. fragm. v. 210 — 225 über die doppelte Colonisation von Sinope ausmittelt. — Um dieselbe Zeit setzt er auch Amisus, das übrigens nicht rein milesisch blieb. Strabo XII, p. 823 A, vgl. Rambach l. c. p. 81.

18) Vgl. Her. IV. 11. 12; Strabo I, p. 106 B; XIII, p. 950 C. — Nach Her. I. 15 u. 16 nahmen sie unter Ardys (c. 681 — 652) Sardes ein und wurden unter Alyattes (c. 620 — 565) aus Asien vertrieben. Die Scythen wandten sich nach Medien, Her. I. 103 fgg. — Muß man aber mit Strabo III, p. 232 C schon vor Homer einen ähnlichen Zug statuiren? Vgl. Francke's Callinus p. 109 — 117 und im Allg. Freret in M. d. l'A. d. l. XIX, p. 577 fgg. und Bayer in comm. Petrop. II, p. 419 fgg.

19) Unter Gyges (719 — 681) Strab. XIII, p. 883 D, vgl. p. 879 A: *Πριακός ἐστὶ πόλις ἐπὶ Θαλάττη καὶ λιμὴν κτίσμα δ' οἱ μὲν Μιλισίων φασίν, οἵπερ καὶ Ἄβυδον καὶ Προκόννησον ἐνεκίμησαν κατὰ τον*

αὐτὸν καίρῳ, und mehr bei Wasse ad Thucyd. VIII. 61 und Raoul-Roch. III, p. 235 fgg.

20) S. Scymn. Ch. fragm. v. 19 fgg. und mehr bei Raoul-Roch. III, p. 314 fgg. — Darauf geht auch wohl, was Ephor. bei Ath. XII, p. 525 E sagt: *Μιλήσιοι ἕως μὲν οὐκ ἐργύρων, ἐνίκων Σκύθας.*

21) Auch selbst Borysthenes genannt, Strabo VII, p. 470 A; vgl. Her. IV. 18, Plin. H. N. IV. 26, insbes. aber die liebliche Schilderung bei Dio Chrysost. XXXVI, und mehr bei Boeckh ad C. inscr. II, p. 86 fgg.

22) Vgl. Strabo VII, p. 491 und mehr bei Raoul-Roch. III, p. 336 fgg. Ueber Apollonia auch Periz. ad Aelian. V. H. III. 17.

23) Strabo VII, p. 475 fgg. Vgl. Heyne, rerum Chersonesi Tauricae memoria breviter exposita (1787) in opusc. III, p. 384 — 397, und über das bosporenische Reich der Archäanaktiden (480 — 432; Diodor. XII. 31) und die Dynastie des Spartokus (worunter namentlich Leukon 393 — 354; s. Periz. ad Ael. V. H. VI. 15; Wolf ad Demosth. Lept. p. 249 und über Theodosia insbes. p. 235; Wachsmuth I. 2, S. 329) im Allg. Boze des rois du Bospore Cimmérien in M. de l'A. d. I. VI, p. 549 fgg.; Souciet hist. chronol. des rois du Bospore Cimmérien, Paris 1756. 4; Cary hist. des rois de Thrace et de ceux du Bospore Cimmérien éclairée par des médailles, Paris 1752. 4, und daraus Osann syll. inscr. III, p. 121 fgg.; in chronol. Hinsicht auch St. Allais l'art de vérifier les dates avant l'ère chrétienne (Paris 1819. 8) III, p. 28 und Clinton's F. H. II, p. 281 — 284; ferner Raoul-Rochette antiquités grecques du Bospore Cimmérien, Paris 1822. 8, mit den Entgegnungen von Köhler remarques sur un ouvrage intitulé A. du B. C. und P. v. Köppen Alterth. am Nordgestade des Pontus, Wien 1823; und jetzt insbes. Boeckh ad C. inscr. I, p. 145 fgg. und II, p. 90 fgg.

24) *Εὐξείνιος κόπος* für *ἄξιμος*, Strabo VII, p. 458 A. — Bloß Euphemismus, wie Eustath. ad Dionys. v. 146 u. A. wollen? Vgl. Lindenbrog. ad Ammian. Marc. XII. 8, p. 341 Gron.

25) Her. I. 141 fg. VI. 18 fgg. vgl. c. 42.

26) Her. I. 168; a. Chr. 543; die erste Colonisation durch den Riazomenier Timesias (656) hatte kein Bestehen gehabt. Vgl. im Allg. m. Versuch einer urkundl. Gesch. v. Abdera, allg. Schulz. 1850, n. 63 u. 64, und J. M. Schultz app. ann. rer. Gr. spec. II, Ril. 1856. 4, p. 33.

27) Bei Her. I. 167 (auch auf Münzen) *Ἰέλη*, später *Ἐλία*, Strabo VI, p. 587; lat. *Velia*, Gell. N. A. X. 16; vgl. Dionys. Hal. I. 20 und Mazoecchi ad tabb. Heracl. p. 516; im Allg. aber Fr. Münter's Velia in Lucanien, eine Beilage zu Hegewisch, Altona 1818. 8 und Duc de Luynes in Ann. dell' inst. di corr. arch. I, p. 381 fgg.

28) Thuc. I. 13. Pausan. X. 8. 4 u. s. w. Die Gründung der Stadt fällt jedoch früher, s. Aristot. bei Harpocr. s. v. und Dederich in Welcker's Rh. Museum IV, S. 99 — 123; um's J. 600 nach Timäus (bei Scymn. Ch. 210 fgg. 120 J. vor der Schlacht bei Salamis), Euseb. und Solin. II. 52 (Ol. 43); als Folge des ausgebreiteten Verkehrs der Phocäenser mit dem Westen (Arganthonius in Tartessus, vgl. Her. I. 163 mit Tzschucke ad Pompon. Mel. II. 6. 9, p. 531 und Hüllmann's Handelsgesch. S. 115 fgg.); s. auch Aristot. bei Athen. XIII, p. 404 — 423 und Schultz l. c. p. 40; im Allg. aber P. Hendreich Massilia in Gron. thes. T. VI, p. 2943 — 3006; Guys Marseille ancienne et moderne, Paris 1786; J. C. Johannsen, vet. Massiliae res et instituta, Kiliae 1818. 8; A. Brückner hist. reip. Massiliensium, Gott. 1826. 4; J. F. Lancelot précis historique de l'ancienne Marseille, 1839. 8.

§. 79.

Den Aeolern und Ioniern folgten auf demselben Wege die Colonien der Dorier ¹⁾. Ihrer Niederlassungen auf Kreta in Lyktus, Knosus und Gortyna ist schon oben gedacht worden; gleichzeitig mit diesen ist die dorische Colonisation von Rhodus ²⁾, welches inzwischen der Sage nach schon früher durch den Herakliden Tlepolemus mit Argivern bevölkert worden war ³⁾. Die drei Städte von Rhodus, Lindus, Ialysus und Kamirus, die sich erst später zu einer Gesamtstadt vereinigten ⁴⁾, machten nebst Kos ⁵⁾ Knidus und Halikarnasus — ehe dieses vom Bunde ausgeschlossen ward ⁶⁾ — die dorische Hexapolis aus, deren Mittelpunct der Tempel des triopischen Apoll an der Küste von Karien bildete ⁷⁾. Von den übrigen dorischen Orten dieser Gegend waren einige von Rhodus gegründet, dessen ausgedehntere Schiffarth übrigens auch Niederlassungen im fernen Westen beurkunden ⁸⁾; andere, z. B. Selge und Sagalassus in Pisidien ⁹⁾, wollten, wie Knidus ¹⁰⁾, von Lacedämon entsprungen seyn. Mit größerm Rechte vielleicht kann Lacedämon als Mutter von Melos ¹¹⁾ und Thera ¹²⁾ gelten, obschon diese Colonien eigentlich größtentheils aus Achäern und Minyern bestanden, welche letztern früher in Lemnos gewohnt, und, durch die aus Attika verjagten Tyrrhener vertrieben, in Lakonika eine Zuflucht gefunden hatten ¹³⁾. Führer der Colonie war der Aegide Theras ¹⁴⁾, von welchem die Insel Kalliste den Namen Thera erhalten haben soll; von hier aus gründete dann später (632) Battus Cyrene ¹⁵⁾, wo seine Nachkommen bis um's J. 440 regierten ¹⁶⁾.

1) Vgl. im Allg. Raoul-Roch. III, p. 39 — 74 und 154 fgg.; Clavier H, p. 109 fgg.; Müller's Dorier I, S. 102 fgg.; Wachsmuth I. 1, S. 50 fg.

2) Strabo XIV, p. 963 C; vgl. oben §. 20, n. 8 und Müller Aeg. p. 41 fgg.

3) Homer. Iliad. II. 653 fgg., Diodor. IV. 58; V. 59 u. s. w. Vgl. Th. Menge's Vorgeschichte von Rhodus bis zur heraklidisch-dorischen Siedelung, Cölln 1827. 4. Doch s. Müller's Dorier I, S. 108 u. Disson ad Pind. Olymp. VII. 52. — Auch in Kos und den benachbarten Inseln kennt schon die Iliade Herakliden, s. oben §. 15, n. 11 und über den Cult des Herakles auf Kos Spanheim ad Callim. H. in Del. v. 160 fgg.

4) Im J. 408 a. Chr.; s. Diodor. XIII. 75 und im Allgem. Meursii Rhodus (hinter s. Creta, Amst. 1675. 4) und die Abhh. von H. Rost (Rhodus, ein hist. archäol. Fragment, Altona 1823. 8), P. D. Paulsen (descr. Rhodi Maced. actate, Gott. 1818. 4), und Rottiers (description des monumens de Rhodes, Bruxell's 1828. 4); auch M. W. Heffter über die allgemeine Geographie der Insel Rhodus, Brandenb. 1828, und dessen Götterdienste auf Rhodus, H. I — III, Zerbst 1827 — 1833. 8.

5) Vgl. im Allg. C. L. E. Zander, Beiträge zur Kunde der Insel Kos, Hamb. 1831. 4; A. Küster de Co insula, Hal. 1833. 8; und über einzelne Familien (Asklepiaden, Aeaciden u. s. w.) Müller im Ind. lectt. Gott. 1838 — 39. 4.

6) Her. I. 144. Später Sitz der Könige von Karien (Strabo XIV. p. 969 fgg.; vgl. Spanheim de us. et pr. numism. I, p. 517 fgg.; Sainte-Croix sur la chronologie des dynastes de Carie in M. de l'Inst. II, p. 806 — 886; Clinton's F. H. II, p. 285 — 288) und von Mausolus mit Lelegern bevölkert; Strabo XIII, p. 909 C.

7) Her. I. c.; Dionys. Hal. IV. 25; vgl. Sainte-Croix de gouv. féd. p. 153 — 155; Tittmann S. 671. — Ueber die Mythen des Orts Boeckh ad schol. Pind. p. 315.

8) Strabo XIV, p. 967 A: *καὶ πρὸ τῆς Ὀλυμπιακῆς θείσεως εὐχνοῖς ἔρεστυ*. U. a. Rhode in Iberien und die balearischen (gymnesischen) Inseln.

9) Strabo XII, p. 853; vgl. Polyb. V. 76. 11 und mehr bei Raoul-Roch. III, p. 407 fgg. und Müller Dor. I, S. 125. — Alle wirklichen oder angeblichen Colonien von Sparta s. bei Meurs. misc. Lacc. I. 7.

10) Her. I. 174; dagegen Kos nebst Nisyra, Ralydna u. s. w. von Epidaurus; Halikarnasus und Myndus von Trözen; Her. VII. 99; vgl. Strabo XIV, p. 970 A, Pausan. II. 30. 8, und Boeckh ad C. inscr. II, p. 448 fgg. — Colonien von Kaidus siad Lipara (Thuc. III. 88; Diodor. V. 9, vgl. Göller de situ Syrac. p. X) und das schwarze Korcyra in Illyrien (Strabo VII, p. 485).

11) Her. VIII. 48; Thuc. V. 84 etc. — Die Zeit der Gründung (nach Thuc. V. 112) 700 J. vor der Zerstörung durch die Athener (416) — ?

12) S. Strabo X, p. 741 B und mehr bei Raoul-Roch. III, p. 52 fgg.

13) S. Her. IV. 145 fgg.; Strabo VIII, p. 554 A; Pausan. VII. 2. 2; Conon (ap. Phot. cod. 186) narr. 36, und die erschöpfende Behandlung bei Müller Orchom. S. 315 fgg.

14) Pausan. III. 4. 7. Genealogie: Oedipus — Polynices — Thersander — Tisamenus — Antesion — Theras und Aegia, die Mutter der ersten Könige von Sparta, deren Vormund daher Theras. S. Valcken ad Her. IV. 147 und Boeckh ad Pind. Olymp. II, p. 115; im Allg. aber dens. über die von H. v. Prokesch in Thera entdeckten Inschriften, in Abhh. d. Berl. Akad. 1836, S. 41 fgg.

15) S. Her. IV. 150 fgg., Pind. Pyth. IV, und Callim. H. in Apoll. v. 65 mit den Erklärern; Just. XIII. 7, Strabo XVII, p. 1194 B u. s. w. Daher Dionys. Perieg. v. 215: *Λυυκλαίων γένος ἀνδρῶν*. — Die Zeit d. Gründung schwankt zw. Ol. XXXVII (Euseb.) und XLV (586 J. nach Troja's Fall, Solin. XXVII. 44); doch die Angabe des Schol. Pind. I. c., daß Battus Dynastie 200 Jahre gewährt habe, entscheidet für jene (= 632 a. Chr.)

16) Ueber die Genealogie der Euphemiden s. Boeckh expl. ad Pind. p. 265 fgg. Die Dynastie zählt vier Battus und vier Arocsilaus, umwech-

§. 80. *Lacedämonische u. achäische Colonien in Italien.* 175

selud; Her. IV. 158 fgg.; vgl. Heracl. Pent. c. 4 und im Allg. J. Har-
dioa hist. de la ville de Cyrène, in M. de l'A. d. I. III, p. 391 fgg.
J. P. Thrige historia Cyrenes, P. I, Hafn. 1819; iterum ed. S. N. Bloch,
1828. 8.

§. 80.

Aehnliches gilt von den Städten Großgriechenlands ¹⁾, deren Mutterstadt Lacedämon hin und wieder heißt, von welchen aber Tarent ²⁾ allein auf den Grund der Sage von den Partheniern ³⁾ hin als ächt-spartanisch betrachtet werden kann ⁴⁾. Nicht ganz klar ist das Verhältniß des epizephyrischen Lokri, das gleichfalls dem messenischen Kriege seine Entstehung verdanken sollte ⁵⁾. Obschon Name und Geschichte auf ganz andere Metropolen hinweisen ⁶⁾, galt es doch später als dorische Pflanzstadt ⁷⁾, und nahm als solche auch Lacedämons Hülfe in Anspruch in dem Kriege mit Kroton, welcher durch den Sieg bei Sagra und die ihn begleitenden Wunderumstände berühmt geworden ist ⁸⁾. Pausanias leitet beide Städte geradezu von Lacedämon her ⁹⁾; da jedoch Kroton ¹⁰⁾ nebst seinen Tochterstädten Kaulonia ¹¹⁾, Pandosia ¹²⁾ und Terina ¹³⁾ im ganzen Alterthume als achäische Colonien galt ¹⁴⁾, so könnte man nur an die ehemaligen Einwohner von Lakonika denken ¹⁵⁾, die höchstens vielleicht unter der Auctorität der siegenden Dorier ausgezogen wären ¹⁶⁾. Unbezweifel't achäisch war endlich auch Sybaris ¹⁷⁾, dessen Gründung, obschon nähere Umstände fehlen, mit der von Kroton ungefähr gleichzeitig gesetzt wird ¹⁸⁾; diese Blutsverwandtschaft hemmte inzwischen keineswegs die vertilgende Wuth der Krotoniaten, welche im J. 510 der zweihundertjährigen Macht und Blüthe von Sybaris ¹⁹⁾ ein Ende machte ²⁰⁾. Die Einwohner der zerstörten Stadt flohen nach den Colonien Laus und Scidrus ²¹⁾; und lange hinderte Krotons Eifersucht ihre Rückkehr, bis Athens Dazwischenkunft die Erbauung der neuen Stadt Thurii in dieser Gegend herbeiführte ²²⁾, von welcher bald darauf mit den Tarentinern gemeinschaftlich Heraklea ²³⁾ an der Stelle des alten Siris ²⁴⁾ angelegt ward. Auch Metapont steht durch seine achäische Bevölkerung mit Sybaris in

Verbindung²⁵); eine andere Colonie desselben war Posidonia, das später unter den Lucanern den Namen Pästum annahm²⁶), so wie jener der lokrischen Colonie Hipponium in Vibo Valentia²⁷), Thurii selbst eine Zeitlang in Copia²⁸) überging.

1) *Μεγάλη Ἑλλάς*: s. Polyb. II. 39, Strabo VI, p. 389 B mit der Note von Casaub.; und mehr über Alter, Umfang, Dauer dieses Namens bei Ph. Cluver, Italia ant. (Lugd. Bat. 1624. fol.) II, p. 1521 fgg.; A. S. Mazocchi, comm. in aeneas tabb. Heracleenses (Neap. 1754. fol.) p. 9 fgg.; Böttiger kl. Schriften (Dresden 1838. 8) II, S. 367; und Avellino, saggio sulla estensione della M. Grecia e sulle città in essa comprese; im Allg. aber Sainte-Croix sur la legislation de la Gr. Gr. in M. de l'A. d. I. XLII, p. 286 — 355; C. G. Heyne's proluosiones XV de civitatibus graecarum per M. Gr. et Sic. institutis et legibus, in s. opuscul. II, p. 3 — 298; Micali l'Italia avanti il dominio dei Romani (Firenze 1821. IV Voll. 8) I, p. 261 fgg. und storia degli antichi popoli Italiani (Firenze 1832. 8) I, p. 349 fgg.; Niebuhr's röm. Gesch. I, S. 173 fgg.; Wachsmuth I. 1, S. 58; auch die (freilich unzuverlässigen) Münzwerke von Hub. Goltzius (Sic. et Magna Gr. Antwerp. 1618, p. 246 — 305) und Dom. Magnan (Bruttia, Lucania, Japygia numismatica in miscell. numism. Voll. IV; Rom. 1772 — 74. 4); und hinsichtlich erhaltener Ueberreste Piranesi antiquités de la Gr. Gr., Paris 1804, III Voll. und W. Wilkins the antiquities of Magna Graecia, Cambridge 1807.

2) Vgl. J. Juvenis de antiquitate et varia Tarentinorum fortuna I. VIII, in Italia illustrata (Francof. 1600. fol.) p. 1219 — 1410, und in Graev. et Burm. thes. antiqu. Ital. T. IX, p. 3; insbes. aber die Abhh. von R. Lorentz de origine vett. Tarentinorum, Berl. 1827. 8, de civitate vett. Tarent. Numb. 1853. 4, de rebus sacris et artibus, Elberf. 1856. 4, und vett. Tarent. res gestae, Luccav. 1838. 4.

3) Unter Phalanthus; s. Antiochus und Ephorus bei Strabo VI, p. 426 fgg.; Dionys. Hal. exc. XVII. 1 u. 2; Justin. III. 4, und mehr bei Marx ad Eph. fragm. p. 186; vgl. Manso's Sp. I. 2, S. 275 fgg. Sind es Kinder wilder Ehen, oder vielmehr von Sklaven (schol. Hor. od. II. 6. 12), *ἐκσυνακται*, vgl. Athen. VI, p. 271 C und Diodor. exc. Vat. p. 40? G. Weber de Gytheo et Lacedd. reb. nav. p. 16 — 19. — Die Zeit der Gründung nach Eusebius Ol. XVIII. 2 = 707 a. Chr.

4) S. Plat. legg. I, p. 637 B, und mehr bei Mazocchi I. I. p. 89 — 99; Heyne p. 214 — 232; Raoul-Roch. III, p. 253 — 258; Müller Dor. I, S. 123 fgg. Doch Strabo VI, p. 402 A: *κάμψαντι γὰρ εἰθὺς αἱ τῶν Ἀχαιῶν πόλεις ἦσαν, αἱ γὰρ οὐκ εἶσι πλὴν τῆς Ταραντίνων*: vgl. Liv. XXV. 15. — Ephorus (bei Strabo VI, p. 428 D) läßt die Parthenier dort schon Achäer finden.

5) S. Polyb. exc. I. XII (Streit zwisch. Aristoteles und Timäus) c. 5 fgg.; insbes. aber jetzt exc. Vat. p. 584 Maji; vgl. Dionys. Perieg. 366: *σπεύτης μυχθίντες ἀνάσσει*, mit dem Comm. v. Eustathius, und Niebuhr I, S. 175: die Sage läßt errathen, daß zu jener Zeit an mehreren Orten die aus Ehen ohne Connubium geborenen Söhne den Frieden der aristokratischen Republiken erschütterten und diese sie in die Ferne zu senden suchten. Daher bei ihnen der Adel weiblicherseits, *ἀπὸ τῶν ἑκατόν οἰκῶν*, Polyb. XII. 3. 7; Wytt. ad Plut. S. N. V. p. 66; Müller Orchom. S. 167.

§. 80. Lacedämonische u. achäische Colonien in Italien. 177

6) Das ozolische oder das opuntische Lokri? Strabo VI, p. 597 C: *Λοκρῶν ἀποικοὶ τῶν ἐν τῷ Κριθδαίῳ κόλπῳ μικρὸν ὑστερον τῆς ἀπὸ (?) Κρότωνος καὶ Συρακουσῶν κτίσεως ἀποικισθέντες ὑπὸ Εὐάνθους Ἐφορος δ' οὐκ εὖ, τῶν Ὀκουνητίων Λοκρῶν ἀποίκους φησας.* Doch vgl. Marx ad Eph. p. 180; Raoul-Roch. II, p. 319 fgg.; Boeckh ad Pind. expl. p. 188. — Oder soll man zweierlei Colonien annehmen? und welche von beiden fällt dann (nach Eus.) Ol. XXIV. 2 = 685 a. Chr.? S. im Allg. Heyne l. c. p. 40 — 61; Raoul-Rochette III, p. 193 fgg. und Duc de Laynes in Ann. dell' Inst. di corr. arch. 1830. II, p. 1 — 12.

7) Müller Dorier I, S. 127; H, S. 228. — Dorier auf Zephyrium kennen auch Strabo VI, p. 414 B und Scymn. Ch. v. 277 schon vor der Gründung von Syrakus (752 a. Chr.).

8) Diod. exc. Vat. p. 12; Justin. XX. 2 u. 3; vgl. Strabo VI, p. 400 B, und mehr bei Heyne l. c. p. 184; Lindem. ad vitas Hemst. et Ruhnk. (Lips. 1822) p. 35; Meinek. ad Menandr. p. 17.

9) Paus. III. 3. 1: *τελευτήσαντος δὲ Ἀλκαμένους Πολύδωρος τὴν βασιλείαν παρέλαβεν, καὶ ἀποικίαν τε ἐς Ἰταλίαν Λακεδαιμόνιοι τὴν ἐς Κρότωνα ἐστειλαν καὶ ἀποικίαν ἐς Λοκρούς τοὺς πρὸς ἄκρα Ζεφυρίῳ.*

10) Heyne l. c. p. 176 — 193; Raoul-Roch. III, p. 185 fgg. — Strabo setzt es mit Syrakus gleichzeitig; die gemeine Annahme (Dionys. Hal. II. 59 u. d. arm. Eus.) Ol. XVII. 3 = 710 a. Chr. — S. Lage Liv. XXIV. 3.

11) Scymn. v. 317; vgl. Strabo VI, p. 401 A; Pausan. VI. 3. 8; nach welchen es jedoch von Achaja selbst aus gegründet scheinen könnte. S. Heyne p. 203, Raoul-Rochette III, p. 189 fgg., Poppo's Thucyd. I. 2, p. 351, und in numism. Hinsicht Streber in Münchner gel. Anz. 1837, Juni, S. 1082 fgg.

12) Scymn. v. 323; vgl. Mazocchi l. c. p. 101 — 103 (der ein doppeltes Pandosia annimmt, s. oben §. 13, n. 9) und Duc de Laynes in Ann. dell' Inst. di corr. arch. 1833. V, p. 1 — 18.

13) Scymn. v. 304 und mehr bei Heyne p. 202 u. Raoul-Roch. III, p. 192.

14) Her. VIII. 47. Polyb. II. 30. 6. Scymn. v. 322. Vgl. Welcker ad Theogn. p. XLVII.

15) Auf diese nur könnte auch, wenn die Sage von der laced. Colonisation des Sabinerlands (Dionys. Hal. II. 49; vgl. Niebuhr I, S. 113), worauf die gens Claudia ihr Patronat über Sparta (Sueton. Tib. c. 6) stütze, sonst wahr wäre, der Name Amyklä an der Küste führen. S. Serv. ad Virgil. Aen. X. 564, Erasmod. adagg. p. 232 A, Raoul-Roch. III, p. 112, u. d. Erkl. zu Tac. ann. IV. 39.

16) S. Müller's Dorier I, S. 126 fg., der namentlich auch den Gründer Myscellus nach Ovid. metam. XV. 20 zu einem Herakliden macht, und nach ihm B. A. Krische de soc. Pythag. in urbe Croton. p. 13. Aber nach Strabo VIII, p. 593 C war er aus Rhypä in Achaja (Diodor. exc. Vat. p. 8: *Μύσαλλός τις Αχαιός ὧν τὸ γένος ἐκ Κρήτης?*) woher Millingen (ancient coins, London 1830, n. 11) auch die ital. Stadt Rubi ableitet. Mehr über ihn bei Strabo VI, p. 402 fgg. u. 414 A; auch Heyne l. c. p. 179 und d. Erkl. des Sprichworts: *Κρότωνος ὑμίστρος* (schol. Aristoph. Equ. 1087; Meinek. ad Menandr. p. 107).

17) Vgl. T. Ullrich rerum Sybaritanarum capita selecta, Berol. 1836. S. p. 12, wo auch die Angabe lokrischer Gründung bei Anton. Liber. c. 8 und Solin. polyb. II. 12 gewürdigt ist.

18) Nach Euseb. Vgl. Scymn. Ch. v. 323 fgg. Strabo VI, p. 403 fgg. und mehr bei Heyne l. c. p. 126 fgg. u. Raoul-Roch. III, p. 241 fgg. Ullrich p. 20 nimmt 720 a. Chr. an.

19) S. aufer den ang. Schst. Diodor. XII. 9 u. Athen. XII. 15 — 21. Strabo: *τοσοῦτον δ' εὐρυχία διήνεγκεν ἢ πόλις αὐτῆ τοῦ πλέον, ὥστε τεσσάρων μὲν ἐθνῶν τῶν πλησίων ὑπῆρξε, πέντε δὲ καὶ εἰκοσι πόλεις ὑπεκρούς ἔσχε, τριάκοντα δὲ μυριάσιν ἀνδρῶν* (so auch Iamb. V. Pythag. §. 260; Scymn. v. 340 nur 100,000) *ἐπὶ Ἡρωτανιάτας ἐστράτευσαν, πενήτηκοντα δὲ σταδίων κύκλον συνεπλήρουσιν οἰκούντες ἐπὶ τῷ Κράθει.* Mehr bei Krische p. 18 fgg. und Ullrich p. 33 fgg.

20) S. Strabo u. Diod. II. cc.; die nähere Veranlassung (das *ἄγος* — Telys) wird übrigens verschieden berichtet; s. auch Aristot. Pol. V. 2. 10; Athen. XII. 21, und mehr bei Wyttenb. ad Plut. S. N. V. p. 63.

21) Herod. VI. 21; vgl. Strabo VI, p. 388 B u. Mazocchi p. 302.

22) Diodor. XII. 10 fgg.; vgl. Andoc. c. Alcib. §. 12 und mehr in Bentleji opusc. p. 359 und bei Heyne l. c. p. 138 fgg.; Raoul-Roch. IV, p. 35 fgg.; Clinton F. H. II, p. 54; Wachsmuth I. 2, S. 98; insbes. aber jetzt die Preisschriften von Th. Müller de Thuriorum republica und L. Schiller de rebus Thuriorum, Gott. 1838. 4, wo übrigens gegen Vömel's diss. quo anno Thurii conditi sint? Francof. ad M. 1835. 4 eine doppelte Sendung Ol. LXXXIII, 3 und LXXXIV. 4 angenommen wird; s. auch Bergk com. Att. rel. p. 52 fgg. Hölscher de vita Lysiae orat. p. 17 fgg. Meier de Andoc. V. 6, p. 33 fgg. Osann's Beitr. z. Liter. Gesch. I, S. 80 fgg. Ullrich p. 53 fgg.

23) Strabo VI, p. 405 C fgg. — Diodor. XII. 36 nennt die Tarentiner allein. — Zeit Ol. LXXXVI. 4; vgl. Schiller l. c. p. 29 und Lorentz de Tarent. reb. gest. p. 12 fgg.

24) Obschon nicht ganz an demselben Orte, Strabo l. c. p. 405 A: *ποταμοὶ δύο πλωτοὶ Ἄκιρις καὶ Σίρις, ἐφ' οὗ πόλις ἦν ὀνόματι Τρωϊκῆ* (vgl. Athen. XII, p. 323 C, und die Erkl. zu Her. VIII. 62; Göl-ler de situ Syrac. p. 290; Raoul-Roch. II, p. 323 fgg.; Müller Aegin. p. 69; später um Ol. XXV Kolophonier, vgl. Niebuhr-I, S. 66) *χρόνω δὲ τῆς Ἡρακλείας ἐνεπύθεν οἰκισθείσης ὑπὸ Ταραντίνων, ἐπίκειν αὐτῆ τῶν Ἡρακλειωτῶν ὑπῆρξε* Vgl. Mazocchi l. c. p. 64 fgg. Heyne p. 233 fgg.

25) Strabo VI, p. 406 A: *ἠφανίσθη δ' ὑπὸ Σαυνιῶν Ἀντιόχος δὲ φησὶν, ἐκλείφθη τὸν τόπον ἐποιεῖσθαι τῶν Ἀχαιῶν τινῶς, μεταπεμθῆναι δὲ κατὰ μῖσος τὸ πρὸς Ταραντίνους τῶν Ἀχαιῶν τῶν ἐκπεδόντων ἐκ τῆς Λακωνικῆς. . . ὄνοτι δ' οὐδῶν τῶν πόλεων τῶν Μεταποντιῶν ἐγγυτέρω τοῦ Τάραντος, κεισθῆναι τοὺς ἀφιγμένους ὑπὸ Συβαριτῶν τὸ Μεταπόντιον κατασχεῖν, τοῦτο μὲν γὰρ ἔχοντας ἔξεν καὶ τὴν Σειρίτιν:* was freilich auf eine ältere Zeit deutet, als wenn Heyne p. 209 und Raoul-Roch. III, p. 39 es erst von Thuri herleitet, vgl. Schiller de Thur. p. 27. Im Allg. s. Metaponte par le duc de Luy-nes et F. J. Debacq, Paris 1833. fol. mit d. Rec. v. Müller in G. G. A. 1836, S. 38 und dessen Dorier I, S. 264, wo auch Ephorus Nachricht bei Strabo berührt ist: *οἰκιστὴς δὲ τοῦ Μεταποντιῶν Δαῦλος ὁ Κρήσιος τῶν ἱερατῶν γεγένηται τῆς περὶ Δελφούς:* doch heisst es noch bei Scymn. v. 326 und Liv. XXV. 15 achaisch.

26) Strabo V, p. 384 C. Vgl. Ullrich p. 29 fgg. und mehr bei Pasqua. Magnoni de Paesti origg. und Mazocchi p. 408 — 515, auch J. Crosse's comm. brevis, qua in Paesti antiquissimae Lueaniae civitatis origines et vicissitudines inquiruntur, Hal. 1768. 4. Ueber seine Reste s. (Major) the ruins of Paestum or Posidonia, London 1768. fol. Paoli rovine dell' antica

§. 81. *Chalcidenser an der thracischen Küste.* 179

città di Pesto, Rom. 1784. fol. Delagardette les ruines de Paestum, Paris 1795. fol. und mehr in Winckelmann's Werken I, S. 330 fgg.

27) Strabo VI, p. 393 fg.

28) Seit 194 a. Chr. Vgl. Strabo VI, p. 404 C, Steph. Byz. s. v. *Θούριοι*, und mehr bei Mazocchi p. 517 fg. u. Eckhel doctr. numm. I, p. 164.

§. 81:

Diesen Colonien, die sich fast alle als unmittelbare oder mittelbare Folgen der Eroberung des Peloponnes durch die Dorier betrachten lassen, folgen wohl an Alter und Ruhm zunächst die der ionischen Städte auf Euböa, ob schon wir von den näheren Umständen ihrer Anlage wenig mehr wissen, als dafs sie in die Zeit fiel, wo dort noch die alte Aristokratie herrschte ¹⁾. Bei weitem die meisten derselben gingen übrigens von Chalcis aus, theils nach den westlichen Meeren, theils nach der Küste von Thracien ²⁾; zwar hatte hier auch Eretria sowohl in der Gegend des Athos als auch in der Landschaft Pallene Niederlassungen errichtet ³⁾; aber jene gewannen dergestalt die Oberhand, dafs, obschon auch von andern Mutterstädten, wie namentlich Stagira und Akanthus von Andros aus ⁴⁾, dort Colonien gegründet waren, die ganze Halbinsel zwischen dem thermäischen und strymonischen Busen allmählig den Namen Chalcidice ⁵⁾ erhielt, deren zwei und dreifsig Orte ⁶⁾ später einen Vereinigungspunct an Olynthus fanden ⁷⁾. Auch die Inseln Ios, Seriphus, Peparethus u. s. w. werden als Colonien von Chalcis genannt ⁸⁾.

1) Strabo X, p. 685 C: *ἐστάλησαν δὲ αἱ ἀποικίαι αὐταί, καθάπερ εἶρηκεν Ἀριστοτέλης, ἥγικα ἢ τῶν Ἰκποβοτῶν* (§. 87, n. 2) *ἐκπεράτει πολιτείαι*. Raoul-Roch. III, p. 198 fgg. setzt sie Ol. X. 1 = 740 a. Chr.

2) *Τὰ ἐπὶ Θράκης χωρία*, vgl. Gatterer de Thracia Herodoti et Thucydidis in comm. Gott. 1784 fgg. VI, p. 8 — 9; Gail's philologue III, p. 315 — 335; Poppo's Thucyd. I. 2, p. 346; Schaefer's appar. crit. et exeg. ad Demosth. I, p. 535; Weiske de hyperb. in hist. Phil. III, p. 11; Voemel's prolegg. Demosth. Philipp. p. 23; A. Ziemann in Demosth. de bello Philippi olynthico, Quedlinb. 1832. 4, p. 5 fgg.

3) Strabo X, p. 685 C; z. B. Mende (Thuc. IV. 123 mit Ducker's Note u. Raoul-Roch. III, p. 204; auch Scione; Thuc. IV. 120); nach Plut. qu. gr. 11 auch Methone im thermäischen Busen.

4) Thuc. IV. 84 u. 88, vgl. Plut. qu. gr. 30. Zeit der Gründung Ol. XXXI nach Eusebius.

5) S. im Allg. Mannert's Geogr. d. Gr. u. R. VII, S. 344 — 463; Poppo l. c. p. 344 — 375; und über die vergeblichen Bemühungen,

auch ein Chalceis an dieser Küste zu finden, G. G. A. 1855, n. 127, S. 1264 fg.

6) Demosth. Philipp. III, §. 26. Freilich theilten sie dann auch Olynthus Zerstörung durch Philipp von Macedonien (Ol. CVIII. 2 = 347 a. Chr.; Diod. XVI. 55) und lebten erst in der Anlage von Cassandrea (Ol. CXVI. 2 = 315 a. Chr.; Diodor. XIX. 52; Pausan. V. 23. 2) wieder auf.

7) Thuc. I. 58; Xenoph. Hell. V. 2. 42; vgl. Tittmann S. 733 und im Allg. Voemel de Olynthi situ civitate potentia et eversione, Franc. 1827. 4 und vor s. Demosth. p. 13 fgg., auch C. A. F. Brückner's König Philipp, Göttingen 1857. 8, S. 82 fgg.

8) Scymn. Ch. v. 385.

§. 82.

Die älteste unter den chalcidensischen Niederlassungen aber, und zugleich von allen griechischen in den westlichen Gegenden, war Kuma im Lande der Opiker ¹⁾, oder vielmehr ursprünglich auf den pithekusischen Inseln, von welchen sie später erst auf den Continent überging ²⁾. Von Kuma aus gingen dann die übrigen chalcidensischen Pflanzstädte dieser Gegend ³⁾, worunter inzwischen nur noch von Dicaearchia ⁴⁾ und Neapel ⁵⁾ der griechische Charakter historisch erweislich ist. Die übrige Geschichte Kuma's, wenn man die Episode von dem Tyrannen Aristodemus ⁶⁾ abrechnet, liegt ziemlich im Dunkel ⁷⁾: im J. 421 machte das Waffenglück der Samniter auch seiner Unabhängigkeit ein Ende ⁸⁾. Als eine zweite Ansiedelung der Chalcidenser in Italien wird Rhegium genannt ⁹⁾; doch war sie nicht nur stark mit Messeniern untermischt, die nach den Unfällen ihres Vaterlands hier zu wiederholten Malen Zuflucht gefunden haben sollen ¹⁰⁾, sondern auch die ganze Staatsgewalt in den Händen dieser Geschlechter ¹¹⁾, deren Oligarchie erst in der Tyranis des Anaxilas ihr Ende erreichte ¹²⁾. Trotz der mehrfachen Unfälle übrigens, von welchen diese Colonie zu verschiedenen Zeiten heimgesucht ward ¹³⁾, war sie, nebst Tarent und Neapel ¹⁴⁾, nach Strabo's Zeugniß ¹⁵⁾ zuletzt noch allein der Sitz griechischer Eigenthümlichkeit in Italien, während ihre Schwestern theils der grausamen Politik der syrakusischen Tyrannen, theils der Tapferkeit der Lucaner und Bruttier allmählig unterlegen waren ¹⁶⁾.

1) Vell. Patere. I. 4: *nee multo post Chalcidenses orti, ut praediximus, Atticis, Hippocle et Megasthene ducibus. Cumas in Italia (ἐν Ὀρκίῳ, Thuc. VI. 4) condiderunt.* Vgl. Livius VIII. 22 und Dionys. Hal. VII. 3, welcher Eretrienser hinzufügt; auch Serv. ad Virgil. Aen. III. 441. Anders Strabo V, p. 372 B: *Κύμη Χαλκιδέων καὶ Κυμαίων καλαιδέατον κτίσμα· παῶν γὰρ ἐστὶ πρεσβυτάτῃ τῶν τε Σικελικῶν καὶ τῶν Ἰταλιωτῶν. Οἱ δὲ τὸν στόλον ἀγοντες, Ἰπποκλῆς ὁ Κυμαῖος καὶ Μεγασθένης ὁ Χαλκιδεύς διωμολογήσαντο πρὸς σφᾶς αὐτοὺς, τῶν μὲν ἀποικίαν εἶναι, τῶν δὲ τὴν ἐπωνυμίαν· ὅθεν νῦν μὲν προσαγορεύεται Κύμη, κτίσαι δ' αὐτὴν Χαλκιδεῖς δοκοῦσι:* eine Angabe, die sich nicht mit der von Eusebius vereinbaren läßt, welche die Gründung 151 Jahre nach Trojas Fall setzt. Schon im Alterthume wählte man daher einen doppelten Ausweg: einige (Scymn. Ch. v. 235) ließen die Aeoler aus Ryme später dazu stoßen; andere scheinen (Steph. Byz. s. v.) ein Ryme in Euböa angenommen zu haben. Den erstern pflichten Salmas. ad Solin. p. 72; Cluver Italia ant. II, p. 1104; Raoul-Roch. III, p. 110 fg. bei; zu der andern Ansicht neigen sich Cam. Pellegrino apparato alle antichità di Capua ovvero discorsi della Campania felice (Neap. 1631. 4; Hlda ed. in II Voll. 1771. 4; lat. v. Alex. Ducker in Graev. u. Burm. thes. ant. Ital. T. IX. P. 2) disc. II. c. 15 mit Berufung auf Strabo X, p. 685 B: *καὶ τῶν Διοτέων δὲ τινες ἀπὸ τῆς Πενθέλου στρατιᾶς κατέμειναν ἐν τῇ νήσῳ*, vgl. §. 77, n. 4; insbes. aber J. Martorelli delle antiche colonie venute in Napoli (unter dem Namen des Duca Mich. Vargas Macciua, 2 Voll. Neap. 1764. 4) T. II, p. 13 fgg., der übrigens so weit geht, Neapel selbst von dem euböischen Kuma herzuleiten; und neuerdings Clavier II, p. 247 mit p. 67 und Uschold Gesch. d. trojan. Kriegs S. 237 u. 312. Am besten vielleicht Niebuhr I, S. 174: *Kuma's angebliches hohes Alter ist gewiß falsch; der Zeitpunkt seiner Gründung aber gar nicht zu bestimmen.*

2) Liv. I. c.: *classe qua advecti ab domo fuerant; multum in ora maris ejus, quoad accolunt, potuere (Cumani). Primo in insulas Aenaria et Pitheceusas egressi deinde in continentem ausi sedes transferre.* Vgl. Strabo V, p. 379 C: *τοῦ μὲν οὖν Μισσηνοῦ πρόκειται νῆσος ἡ Προχρῆ, Πιθηκουσῶν δ' ἐστὶν ἀπόσπασμα. Πιθηκούσας δ' Ἐστριεῖς ᾤκησαν καὶ Χαλκιδεῖς, εὐτυχῆσαντες δὲ — ἐξέλιπον τὴν νῆσον κατὰ στασίον κ. τ. λ.* — Ueber die Pithekusen und die an sie sich knüpfenden Mythen (Arimer etc.) vgl. Heyne's exc. ad Virgil. IX. 716, T. III, p. 398 fgg.; Wernsdorff's exc. III ad Lucil. Aetn. in poet. minor. T. IV, p. 352 fgg.; Kreuzer ad hist. antiqu. fragm. p. 166 — 170; Boeckh ad Pind. Pyth. I, p. 229 u. s. w.

3) Raoul-Roch. III, p. 117 — 125. — Justin. XX. 1 nennt Nola und Abella chalcidensisch, was jedoch G. Kramer (über den Styl und die Herkunft der bemahlten griechischen Thongefäße, Berlin 1857. 8, S. 150) bestreitet; im Allg. vgl. Strabo V, p. 371 B: *οἰκούντων Ὀρκιῶν πρότερον καὶ Ἀσδόνων . . . καταστῆν ὑπέρτερον Ὀσκαν τι ἔθνος· τοὺτους δ' ὑπὸ Κυμαίων, ἐκείνους δ' ὑπὸ Τυρρήνων (Etruskern oder Pelasgern) κ. s. Niebuhr I, S. 85 vgl. 49 u. dag. Müller's Etrusker I, S. 167 fgg.) ἐκπεσῆν:* obschon dies freilich Rosini diss. isag. voll. Hercul. (Neap. 1797. fol.) p. 51 nicht gelten lassen will. — Paus. VII. 21. 3 leitet auch Tritän in Achaja von Kuma ab?

4) Ἐπίγειον Κυμαίων (Ol. LXIV. 4. Samier? s. Euseb. u. Steph. Byz. s. v.) später (a. u. c. 858, vgl. Liv. XXXIV. 45) Puteoli. S. Strabo V, p. 376, Lucilius apud Festum s. v. *minorem Delum*, und mehr bei Pellegrino l. c. II. 18; der zahlreichen ältern und neuern Antichità di Poz-

zuolo und resp. Guide de' viaggiatori von Mazzella, Mormile, Capaccio, Loffredo, Paoli, Jorio u. A. nicht zu gedenken.

5) Früher Parthenope (von Rhodus gegründet? vgl. Strabo XIV, p. 967 A; Raoul-Roch. II, p. 529) s. Plin. H. N. III. 5 u. Solin. polyh. II. 9. Seit wann *Νεάπολις*? Strabo V, p. 377 A: *μετὰ δὲ Δικαιαρχίαν ἐστὶ Νεάπολις Κυμαίων ὕστερον δὲ καὶ Χαλκιδεῖς ἐκώκησαν καὶ Πιθηκουσθαιῶν τινὲς καὶ Ἀθηναίων ὥστε καὶ Νεάπολις ἐκλήθη διὰ τοῦτο*: vgl. Liv. VIII. 22: *Palaeopolis fuit haud procut inde, ubi nunc Neapolis sita est; duabus urbibus populus idem habitabat; Cumis erant oriundi*; und mehr bei Pellegrino II. 24; J. C. Capacci hist. Neap. (Neap. 1608 u. 1771, 2 Bde. 4) I, p. 35 fgg., und and. in Burm. thes. antt. Ital. T. IX, p. 1 — 3.

6) *Ἀριστόδημος ὁ μαλακός*, um's J. 800 a. Chr. Dionys. Hal. VII. 4 — 12; vgl. Liv. II. 58; Diodor. T. IV, p. 16 Bip.; Plut. virt. mull. p. 306.

7) Dazu kommt nicht selten die Ungewifsheit, von welchem *Κύμη* die Rede ist; vgl. Ebert's diss. Sicc. p. 14. — Hiero's Sieg über die Etrusker Ol. LXXVI. 3; Diodor. XI. 84; vgl. Boeckh ad C. inser. I, p. 34.

8) Diod. XII. 76; Dionys. Hal. exc. XV. 6, p. 2318 Rsk., nach Liv. IV. 44 vier Jahre später. S. auch Strabo V, p. 373 A, der inzwischen hinzusetzt: *ὁμῶς δ' οὖν ἐτι σώζεται πολλὰ ἔκρη τοῦ Ἑλληνικοῦ κόσμου π. τ. 4*. vgl. Liv. XL. 42 extr.

9) Diod. XIV. 40. Strabo VI, p. 395 B: *κτίσμα δ' ἐστὶ τὸ Ῥήγιον Χαλκιδέων, οὗς κατὰ χρῆσμον δεκαετηθέντας τῷ Ἀπόλλωνι δι' ἀφορίαν ὕστερον ἐκ Δελφῶν ἀποικῆσαι δευρὸ φασι, παραλαβόντας καὶ ἄλλους τῶν οἰκόθεν*; vgl. Heracl. Pont. c. 25; Diodor. exc. Vat. p. 11; Dionys. Hal. fgm. XVII. 3, und im Allg. Heyne l. c. p. 271 fgg.; Raoul-Roch. III, p. 277 fgg.; Poppo l. c. p. 555, und Fr. G. Schneidewin's Diana Phacelitis et Orestes apud Rheginos (Gott. 1852. 8) p. 2 fgg.; auch Morisani inscriptiones Reginae, Neap. 1770. 4, dessen Schreibung *Regium* (s. p. 509 fgg.) bereits von Mazocchi p. 558 vertheidigt wird.

10) Nach Strabo l. c. verbunden mit Pausan. IV. 25. 3 drei verschiedene Züge der Messenier nach Rhegium: a) bei der Gründung Ol. IX. 2 = 745? b) nach dem ersten messen. Kriege (Alcidamidas) Ol. XIV. 1; c) nach dem zweiten (Gorgus u. Mantikles) Ol. XXVIII. 1 = 668 a. Chr. oder noch später, vgl. §. 31, n. 2.

11) Strabo VI, p. 395 D: *διόπερ οἱ τῶν Ῥηγίων ἡγεμόνες μίχρη Ἀναξίλα τοῦ Μεσσηνίων γένους αἰεὶ καθίσταντο*: nach Schneidewin p. 7, weil diese allein freie Colonisten, während die Chalcidenser, obgleich gröfser an Zahl, doch Knechte des Gottes.

12) Vgl. Aristot. Pol. V. 10. 4 und mehr bei Spanheim de usu et praest. numm. I, p. 554; Bentleji opuscul. p. 233 — 240; Fréret mem. de lit. T. X; Larcher Herodote V, p. 382; Boeckh ad Pind. Pyth. II, p. 241; metrol. Unters. S. 324. Er herrscht Ol. LXX — LXXV, nicht XXVIII., wie Pausan. l. c.; oder soll man mit Micali Italia av. il dom. d. Rom. III, p. 198 u. A. zwei Tyrannen dieses Namens statuiren?? S. auch Ducker ad Thuc. VI. 4 und mehr unten §. 85, n. 9.

13) Durch die Japygier, Ol. LXXVI. 4, Her. VII. 170; Diodor. XI. 82; durch den älteren Dionys, Ol. XCVIII. 2, Strabo VI, p. 397 A; Diodor. XIV. 111; durch die campanische Besatzung unter Decius Jubellius, 971 a. Chr., Strabo l. c.; Polyb. I. 7; Dionys. Hal. exc. XX. 7; Diodor. fgm. I. XXII, T. IX, p. 289 Bip.

14) Ueber Neapels fortdauernde Gracität s. Strabo V, p. 377 B; Varro L. L. VI. 45; Sil. Ital. XII. 28 u. s. w. Einzelnes auch bei Ignarra de palaestra Neapolitana (Neap. 1770. 4) und de phratris (Neap. 1797. 4), insbes. aber J. Martorelli de regia theca calamaria (Neap. 1786. 4) II, p. 407 fgg. und Wernsdorf's poet. min. T. IV, p. 393.

15) Strabo VI, p. 389 B: *ννι δὲ πλὴν Τάραντος καὶ Ἰγγίου καὶ Νεαπόλεως ἐκβαρβαρώσθαι συμβέβηκεν ἅπαντα.*

16) S. Micali III, p. 255 fgg. und von Agathokles IV, p. 8 fgg. Niebuhr I, S. 106 fgg. — Schlacht bei Laos (Strabo VI, p. 388 B. Diodor. XIV. 101) Ol. XCvII. 5 = 390; Bruttier (Strabo p. 392 B; Diodor. XVI. 45; Justin. XXIII. 4) Ol. CVI. 1 = 386; vgl. jedoch Mazocchi p. 538 fgg. Dindorf ad Aristoph. fragm. p. 244.

§. 83.

Auch Siciliens ¹⁾ erste griechische Ansiedler waren Chalcidenser, unter deren Niederlassungen Naxos ²⁾ mit seinen Tochterstädten Leontini und Katana ³⁾ als älteste genannt wird. Auch Zankle hätten nach Strabo ⁴⁾ Naxier gegründet; nach Thucydides ⁵⁾ aber waren es vielmehr kumäische Freibeuter, die nachher von Chalcis selbst und dem übrigen Euböa Verstärkungen erhielten, und sich dann weiter über die Nordküste ausbreiteten, wo namentlich Himera ihre Pflanzstadt hiefs ⁶⁾. Später luden sie ihre von den Persern bedrängten Stammverwandten in Kleinasien ⁷⁾ an ihr schönes Gestade ⁸⁾ ein; Samier und Milesier folgten dem Rufe, begingen aber die Treulosigkeit, die Zankläer selbst zu vertreiben und sich der Stadt allein zu bemästern; die ihnen inzwischen bald wieder Anaxilas von Rhegium entriß und mit Messeniern bevölkerte, wodurch sie unter dem Namen Messana in die Reihe der dorischen Städte eintrat ⁹⁾. Noch mehr als einmal, wie es scheint, veränderte sie seitdem ihre Einwohner ¹⁰⁾, erhielt aber glücklich bis auf die Zeiten der Römerherrschaft nicht nur ihren Namen, sondern auch ihren Wohlstand, rücksichtlich dessen sie zwar hinter Katana zurückstand ¹¹⁾, Tauromenium aber, das an die Stelle des von Dionysius zerstörten Naxos getreten war ¹²⁾, und namentlich Leontini, das seine wiederholte Vereinigung mit Syrakus zu keiner selbständigen Blüthe gelangen liefs ¹³⁾, weit übertraf. Die übrigen chalcidensischen Städte ¹⁴⁾ verschwanden spurlos; an der Stelle von Himera legten die Kar-

thager, die es geschleift hatten ¹⁵⁾, nachmals eine neue Colonie Thermä an ¹⁶⁾.

4) Ueber Siciliens ältere Einwohner (Cyclopen und Lästrygonen — Sikaner — Sikuler — Elymer — Punier) und griechische Colonien ist eine Hauptstelle Thuc. VI. 2 — 5, wozu Poppo I. 2, p. 497 — 541. Im Allg. s. Phil. Cluveri Sicilia antiqua, Lugd. B. 1619. fol. und was sonst hierher gehöriges in J. G. Graevii et P. Burmanni thes. antt. et hist. Siciliae, Sardiniae, Corsicae et adj. ins. (Lugd. B. 1723 — 25, XV Voll. fol.) enthalten ist; Burigny's histoire générale de la Sicile, à la Haye 1745, 2 Voll. 4; J. Ph. Dorvillii Sicula ed. P. Burmannus, Amst. 1764. fol.; Sainte-Croix sur les anc. gouvernemens et les lois de la Sicile, in M. de l'A. d. I. XLVIII, p. 104 — 146, und N. Palmeri somma della storia della Sicilia T. I, Palermo 1834; ferner die Reisen von Riedesel (anonym, Zürich 1771. 8), Bartels (Briefe, Gött. 1789, 3 Thle. 8), Brydone (Lond. 1774; deutsch Leipz. 1783, 2 Thle. 8), Swinburne (Lond. 1785, deutsch von J. R. Forster, Hamb. 1785, 2 Bde. 8), J. Houel (voyage pittoresque, Paris 1782 — 87, 4 Voll. fol., deutsch von J. H. Keerl, Gotha 1797 — 1806, 6 Bde. 8), Kephallides (Leipz. 1818, 2 Bde. 8), Osterwald (voyage pittoresque, Paris 1822, 2 Bde. 4), Smyth (memoir descriptif, London 1824), Parthey (anonym, Berlin 1834. 8) und insbes. die Prachtwerke von J. Hittorff und L. Zanth, architecture antique de la Sicile, Paris 1825 fgg. und D. Pietrasanta duca di Serradifalco antichità della Sicilia esposte ed illustrate T. I — III, Palermo 1832 fgg.; auch des Fürsten von Torremuzza Siciliae urbium populorum regum et tyrannorum numi, Panorm. 1781. fol., und Sic. et adj. ins. vet. inscriptionum nova collectio, ed. Hda, ibid. 1784. fol.; vgl. J. H. Keerl Siciliens vorzüglichste Münzen und Steinschriften aus dem Alterthume, 2 Thle. Gotha 1802. 8.

2) Thuc. VI. 3; Strabo VI, p. 410 A; Diodor. XIV. 14; Pausan. IV. 13. 4. — Die Zeit der Gründung Ol. XI. 1 = 736 a. Chr. nach Euseb. und nach Eph. bei Strabo l. c. u. Scymn. Ch. v. 276, wenn man in beiden 15 γενέας seit Trojas Falle emendirt; doch schwankt dieser Ansatz um so mehr, da er auch von der Chronologie von Syrakus und Megara abhängig ist. Vgl. einstw. Scalig. ad Euseb. p. 75 b; Heyne l. c. p. 267; Marx ad Eph. p. 154; Raoul-Roch. III, p. 175 — 178; H. Erfurd't comm. de Agrigento (Hal. 1831. 4) p. 7.

3) Sechs Jahre nach Naxos, Thuc. VI. 3: Θουκλής δὲ καὶ οἱ Χαλκιδεῖς ἐκ Νάξου ὀρμηθέντες . . . Ἀσυντινούς τε, πόλεμον τοὺς Σικελούς ἐκείλασαντες, οἰκίζουσι καὶ μετ' αὐτοὺς Κατάνην. Mehr bei Raoul-Roch. III, p. 220 fgg. und in Burm. thes. T. X.

4) VI, p. 410 C; auch Scymn. Ch. v. 276, beide wohl aus gleicher Quelle (Ephorus).

5) Thuc. VI. 4: Ζάγκλη δὲ τὴν μὲν ἀρχὴν ἀπὸ Κύμης τῆς ἐν Ὀικίᾳ Χαλκιδικῆς πόλεως ληστῶν ἀφικομένων ὤκισθη, ὕστερον δὲ ἀπὸ Χαλκίδος καὶ τῆς ἄλλης Εὐβοίας πλήθος ἔλθον ἐνγκατενεύσαντο τὴν γῆν καὶ οἰκίσται Περωήσης καὶ Κραταιμένης ἐγένοντο αὐτῆς, ὁ μὲν ἀπὸ Κύμης (Pausan. Κραταιμένης Σάμιος?) ὁ δὲ ἀπὸ Χαλκίδος, ὄνομα δὲ τὸ μὲν πρῶτον Ζάγκλη ἦν ὑπὸ τῶν Σικελῶν κληθεῖσα, ὅτι δραπαγοειδὲς (Strabo διὰ τὴν σκολιότητα) τὸ χωρίον τὴν ἰδέαν ἐστὶ κ. τ. λ. Vgl. Pausan. IV. 23. 5 und mehr bei Jacobs über eine Münze von Zankle in s. verm. Schriften B. V, S. 445 — 462 und Millingen on the date of some of the coins of Zancle or Messana in Sicily in Transactions of the Soc. of lit. 1829, I. 2, p. 93 fgg. Die Chalcidenser waren von den

Zanklern eingeladen, Strabo VI, p. 305 B; woraus sich auch die Zeit der Gründung von Rhegium ergibt.

6) Gegründet im J. 649 a. Chr. S. Thuc. VI. 5. Nach Strabo VI, p. 418 C *οἱ ἐν Μυλαῖς ἔκτισαν Ζαγκλαῖοι*; doch ist Mylä selbst nur ein Castell von Zankle, Thuc. III. 96; Diodor XIV. 87. S. Cluver p. 386 fg.

7) Nach der Schlacht bei Lada und Eroberung Milets, Herod. VI. 22, vgl. Müller in G. G. A. 1837, S. 260 fgg.

8) *Καλή ἀκρόη*, Her. VI. 23; vgl. Diod. XII. 8. Später Calacta, Cluver p. 291.

9) Her. Thuc. Str. Paus. II. cc. vgl. Aristot. Pol. V. 2. 12. — Pausanias Anachronismus (§. 82, n. 12) hat auch hier Manso (Sparta I. 2, S. 288) u. A. irre gemacht. Anaxilas blieb Herr beider Städte (Diodor. XI. 43), eben so der Vormund seines Sohnes Leophron (Dionys. Hal. XIX. 4; Justin. XXI. 3) der Slave (Her. VII. 170; Diod. XI. 66; Justin. IV. 2; Paus. V. 24. 1; 26. 2 fgg; Macrob. Saturn. I. 14; schol. Aristoph. Equ. 964 etc.) Micythus (Strabo VI, p. 388 A), bis sie sich 466 frei machten. S. Diod. XI. 76.

10) *Συμμικτοὶ ἀνθρώποι* schon unter Anaxilas, Thuc. VI. 5, vgl. Diodor l. c. Dann Lokrer, Thuc. V. 5; nach der Zerstörung durch die Karthager (396) Lokrer, Medmäer, Messenier des Mutterlandes durch Dionys, Diodor. XIV. 78; endlich Mamertiner (282), Polyb. I. 7; Diodor. fragm. I. XXI, T. IX, p. 283 Bip.

11) Strabo VI, p. 411 B: *οἰκίστραι δ' ἰκανῶς ἢ πόλις, μᾶλλον δ' ἢ Κατάνη, καὶ γὰρ οἰκήτορας δίδεσθαι Ῥωμαίους* (vgl. p. 417 B), *ἤτρον δ' ἀμφοῖν τὸ Ταυρομένιον.*

12) Diodor. XIV. 15. 59. 88; von Sikulern (Strabo VI, p. 411 C: *τῶν ἐν Ὑβλῇ Ζαγκλαίων?*) 596 auf dem Hügel Taurus oberhalb des alten Naxos angelegt; 588 dann durch den Rest der alten Einwohner vergrößert. S. Diodor. XVI. 7 und mehr bei Gölle de situ Syrac. p. 180; Cluver p. 90 fgg.; Raoul-Roch. IV, p. 91; auch iscriz. Taormitane in Ann. dell' Inst. di corr. arch. X, p. 63 fgg.

13) Strabo VI, p. 420 A: *κακίστως δὲ καὶ ἡ Λεοντίνη πάσα — τῶν μὲν γὰρ ἀτυχημάτων ἐκοινώνησαν αἰεὶ τοῖς Συρακουσίοις, τῶν δ' ἀτυχημάτων οὐκ αἰεὶ.* S. Her. VII. 154; Diod. XI. 49; Thuc. V. 5; VI. 50; Xenoph. Hell. II. 5. 5; Pausan. VI. 17. 5, und mehr bei Meier de Andoc. V, p. 112. S. Lage Polyb. VII. 6.

14) Rallipolis, Euböa u. s. w. Strabo VI, p. 418 C fg.

15) Zur Rache der 480 hier durch Gelo und Thero erlittenen Niederlage (Her. VII. 165; Diod. XI. 20 fgg.); 240 Jahre nach der Gründung, 409 a. Ch.; Diodor. XIII. 59 — 62.

16) Diodor. XIII. 79; Cic. Verrin. II. 33.

§. 84.

Weit ansehnlicher waren übrigens im Ganzen die dorischen Colonien in Sicilien ¹⁾, von welchen Syrakus nur ein Jahr später als Naxos ²⁾, das hybläische Megara ³⁾ nach einigen sogar gleichzeitig mit diesem gegründet seyn sollte ⁴⁾. Syrakus ⁵⁾ ward von dem Korinther Archias ⁶⁾

ursprünglich auf der Insel Ortygia angelegt ⁷⁾, die später durch einen Damm mit dem Continente verbunden ward; durch den Zuwachs aber, welchen es in Folge seiner steigenden Macht und Blüthe, und insbesondere durch die wiederholten Einbürgerungen in Masse erhielt, wuchs auch sein Umfang dargestellt, daß es zuletzt als aus vier oder fünf Städten bestehend betrachtet ward ⁸⁾. Namentlich war die Politik seiner Tyrannen auf Vergrößerung der Stadt ⁹⁾ und ihres Gebiets gerichtet; mit dem Ende derselben kehrte auch die Freiheit der Besiegten zurück ¹⁰⁾; so nach dem Tode Hiero's ¹¹⁾, der die Bevölkerung der meisten Nachbarstädte mit syrakusischen Colonisten vertauscht und Katana sogar einen neuen Namen, Aetna, beigelegt hatte ¹²⁾, welcher nachmals auf das alte Inessa ¹³⁾ übergieng; und nach dem Sturze des jüngern Dionysius durch Timoleon, den Sicilien noch lange als seinen Befreier verehrte ¹⁴⁾. Aeltere Colonien hatte Syrakus drei: Akra, Kasmenä und Kamarina ¹⁵⁾, von welchen aber die beiden ersten nie zu einer Bedeutung gelangten, die letzte von der Mutterstadt selbst zu wiederholten Malen wieder zerstört ward ¹⁶⁾.

1) Vgl. Heyne l. c. p. 255 — 262; Müller's Dorier I, S. 110 fgg.

2) S. Thuc. VI. 5; also nach obiger Angabe (§. 83, n. 2) 738 a. Chr., doch setzt es Eusebius selbst vielmehr Ol. XI. 4 = 732, und Erfurd l. c. will deshalb lieber Naxos herunter als Syrakus hinaufrücken; die abweichende Rechnung der par. Chronik (Ol. V. 3 = 738 a. Chr.), welche Müller Dor. I, S. 122; II, S. 487 und Boeckh ad C. inscr. II, p. 355 vertheidigen, erklärt derselbe einfach aus der gleichen Differenz rücksichtlich der Einnahme Troja's (s. §. 4, n. 5). Vgl. auch Gölter de situ Syrac. p. 6; Raoul-Roch. III, p. 178 fgg.; Clinton's F. H. I, p. 419 und II, p. 264 fgg.; Krebs lectt. Diodd. p. 205 — 209.

3) Zum Unterschiede von seiner Mutterstadt, dem nisäischen M. im Peloponnes. Ursprünglich Hybla, ein sikulischer Name, den mehre Städte des Binnenlandes führen, und sich nur durch die Zusätze *μειζων*, Heraea, Geleatis oder Galeotis unterscheiden. Mit der letzten verwechselt Steph. Byzant. und nach ihm Cluver p. 131 fgg., Gölter p. 139 fg. u. A. das unsrige, doch geht die Verschiedenheit aus Thuc. VI. 62 vgl. mit c. 49 u. 78 genügend hervor. S. Poppo p. 524. Eher könnte das heräische Hybla mit dem *μειζων* eins. seyn; vgl. Pausan. V. 23. 5.

4) Strabo VI, p. 410 B, vgl. p. 414 B; doch geht aus Thuc. VI. 4 ein Zwischenraum von mehren Jahren hervor: *κατὰ δὲ τὸν αὐτὸν χρόνον καὶ Λάμις ἐκ Μεγάρων ἀποικίαν ἄγω εἰς Σικελίαν ἀφίκετο καὶ ὑπὲρ Παντακίου τε ποταμοῦ Τρωϊλῶν τε ὄνομα χωρίον οἰκίδας καὶ ὑπερον αὐτῶν . . . καὶ Θάφον οἰκίδας αὐτὸς μὲν ἀποθνήσκει, οἱ δ' ἄλλοι ἐκ τῆς Θάφου ἀναστάντες . . . Μεγαρέας ᾤκισαν τοὺς Ὑβλαίων κληθέντας.*

§. 84. *Dorier in Sicilien; Syrakus u. seine Pflanzstädte. 187.*

5) S. im Allg. G. Bonanni delle antiche Siracuse, Palermo 1717, 2 Voll. fol., auch lat. in Burm. thes. Sic. T. XI, und was außerdem noch in diesem Bande steht; ferner Letronne's essai critique sur la topographie de Syracuse etc., Paris 1812. 8, und namentlich Fr. Göller de situ et origine Syracusarum, Lips. 1818. 8, mit welchem A. Arnold's Gesch. v. Syrakus, Gotha 1816. 8, keine Vergleichung aushalten kann; auch Capodiceci antichi monumenti di Siracusa, Sirac. 1813, 2 Voll. 4 und J. F. Bötticher de rebus Syracusanis apud Livium et Plutarchum, Dresd. 1838. 8.

6) S. oben §. 75, n. 7; Diod. fgm. l. VIII, p. 24 T. IV Bip.

7) Auch blofs Nasos, *Νήσος*, vgl. Thuc. VI. 3; Strabo VI, p. 415 — 417, und mehr bei Göller S. 43 — 48; über den Namen Ortygia Dissen ad Pind. Nem. I, p. 350 Boeckh. — Später Citadelle.

8) Strabo VI, p. 415 A: *πεντάκοιλις γὰρ ἦν τὸ παλαιὸν, ἑκατὸν καὶ ὀγδοήκοντα σταδίων ἔχουσα τὸ τεῖχος*. Die fünf Städte sind: Nasos oder Ortygia, Achradina, Tycha, Neapolis (Temenites), und Epipolä; der letzte Theil scheint jedoch nie ganz angebaut worden zu seyn, vgl. Dorv. Sicc. p. 180 fgg. — Hauptstelle im Allg. Cic. Verr. IV. 55; mehr s. bei Göller p. 49 fgg.

9) Vgl. namentlich die Einbürgerungen Gelo's, Her. VII. 156; Diod. XI. 72; die Befestigung der Epipolä durch Dionysius bei Diod. XIV. 18, und im Allg. dens. XV. 13: *τεῖχος περιέβαλε τῇ πόλει τηλικούτο τὸ μέγεθος, ὥστε γενέσθαι τὸν περίβολον μέγιστον τῶν Ἑλληνίδων πόλεων*: auch Seneca cons. ad Marc. 17: *ingens civitas et laxius turrata, quam multarum urbium fines sunt*.

10) Strabo VI, p. 414 B: *ἠξήθη δὲ καὶ διὰ τὴν τῆς χώρας εὐδαιμονίαν ἡ πόλις καὶ διὰ τὴν τῶν λιμένων εὐφροίαν οἱ ἄνδρες ἡγεμονικοὶ κατέστησαν· καὶ συνέβη Συρακουσίοις τυραννομένοις τε δεσπόζειν τῶν ἄλλων, καὶ ἐλευθερωθεῖσιν ἐλευθεροῦν τοὺς ὑπὸ τῶν βαρβάρων καταδυναστευομένους*.

11) Diodor. XI. 76.

12) S. Strabo VI, p. 412 A; Diodor. XI. 49, und mehr bei Göller S. 20 fg. und die Erkl. zu Pind. Pyth. I.

13) Oder Ennesia. S. Cluver p. 122 fg.

14) S. Diodor. XVI. 82 und im Allg. Plutarch's vita Timoleontis, herausgeg. von J. C. Held (Sulzbach 1832. 8) mit dessen prolegomenon cap. sec. pars prior, Baruthi 1834. 4.

15) Akra 663, Kasmenä 643, Kamarina 598; s. Thuc. VI. 5 und mehr bei Raoul-Roch. III, p. 334. — Ueber Kasmenä existirt eine Monographie von M. Perellus in Burm. thes. Sic. T. XII; über Akra vgl. G. Judica, le antichità di Acre, Messina 1819. fol. und C. Göttling's inscriptions Acrenses III ad legem Hieronicam pertinentes, Jenae 1834. 4.

16) Thuc. I. c.: *ἀνάσταντων δὲ Καμαριναίων γενομένων πολέμου ὑπὸ Συρακουσίων δι' ἀπόστασιν (a. 534, vgl. Seymn. Ch. v. 295) χρόνῳ Ἰπποκράτης ὕστερον Γέλας τύραννος . . . κατώκισε Καμαρίναν (c. 498; s. Her. VII. 154) καὶ αὐθις ὑπὸ Γέλωνος ἀνάσταντος γενομένην τὸ τρίτον κατώκισθη ὑπὸ Γέλωνος (Γελώνων; vgl. Göller p. 157; Boeckh ad schol. Pind. Ol. V. 19, p. 121).*

§. 85.

Das nämliche Schicksal, von Syrakus verschlungen zu werden, traf das hybläische Megara zweihundert fünf und vierzig Jahre nach seiner Gründung ¹⁾ durch den Tyrannen Gelo; und es scheint nicht, daß es später gleich den andern Städten nach Hiero's Tode wiederhergestellt worden wäre ²⁾. Auch die dritte dorische Colonie in Sicilien, welche fünf und vierzig Jahre nach Syrakus ³⁾ durch Antiphemus von Rhodus und Entimus von Kreta gegründet worden war ⁴⁾, Gela, ihre eigene Vaterstadt, brachten Gelo und Hiero, kurz nachdem sie durch ihre Tyrannen Kleander und Hippokrates ⁵⁾ Siegerinn aller Nachbarstädte geworden war, ihrem neuen Herrschersitze zum Opfer ⁶⁾, und die Rückkehr ihrer Unabhängigkeit im J. 467 war nur vorübergehend; nach einer heldenmüthigen Vertheidigung gegen die Karthager verpflanzte Dionys im J. 404 die Einwohner auf's Neue nach Syrakus ⁷⁾, und auch Timoleon's Wiederherstellung ⁸⁾ war nicht von Dauer, indem sie kaum sechzig Jahre später der Tyrann Phintias von Agrigent der neu gegründeten Stadt seines Namens einverleibte ⁹⁾. Glücklicher waren die Tochterstädte beider, von deren Glanze noch ihre Ruinen zeugen: Selinus 626 von Megara ¹⁰⁾, Agrigent 580 von Gela aus gegründet ¹¹⁾, vornehmlich das letztere, dessen namentlich durch die Theilnahme seines Herrschers, des Emmeniden ¹²⁾ Thero, an dem Siege über die Karthager bei Himera begründeter Wohlstand ¹³⁾ sich unter der von Empedokles hergestellten Demokratie ¹⁴⁾ zu einem Grade hob ¹⁵⁾, hinter welchem selbst Syrakus, wie es scheint, zurückstand. Erst die Rückkehr der Karthager im J. 410 machte der alten Herrlichkeit beider Nachbarstädte durch grausame Zerstörungen ein Ende ¹⁶⁾; während aber Selinus sich nie wieder ganz erholte und seine Einwohner zuletzt noch von den Karthagern in ihre Colonie Lilybäum verpflanzt wurden ¹⁷⁾, gelangte Agrigent, von Timoleon wiederhergestellt, bald wieder zu einer solchen Blüthe, daß es gegen Agathokles, obwohl vergeblich, einen Versuch zur Hegemonie Siciliens zu gelangen ma-

§. 85. *Dorier in Sicilien; Megara, Gela, Agrigent.* 189

chen durfte¹⁸⁾; und Polybius¹⁹⁾ Schilderung zeigt, daß auch seine Schicksale in beiden punischen Kriegen ihm keinen dauernden Schaden zugefügt hatten²⁰⁾.

1) Thuc. VI. 4, vgl. Her. VII. 156; wonach Larcher (Herodote VII, p. 438), dem Müller und Boeckh folgen, die Gründung auf 728, Clinton (F. H. II, p. 264) auf 729, am richtigsten vielleicht Erfurd (de Agrigento p. 7) auf 726 a. Chr. bestimmt.

2) Thuc. VI. 49: *ναύσταθμον Μέγαρα ἐπη χερῶναι ποιῆσαι ἂ ἤν ἰσημα*, vgl. VI. 75 u. 95; Liv. XXIV. 50 u. 35.

3) Thuc. VI. 4; mithin Ol. XXIII. 4 = 688 a. Chr., womit auch der arm. Eusebius übereinstimmt; früher fälschlich Ol. XXV. 4 = 677, s. Raoul-Roch. III, p. 247 fgg.

4) Außer Thucyd. I. c. u. VII. 57 vgl. Her. VII. 155; Athen. VII, p. 297 F; Paus. VIII. 46. 2, und mehr bei Boeckh expl. ad Pind. p. 115; Göller p. 263; Majus ad Diodor. fgm. Vat. p. 11.

5) Chronologic: 505 Kleander (Aristot. Pol. V. 10. 4); 498 Hippokrates (Her. VI. 25); 491 Gelo (Dionys. Hal. VII. 1); 485 oder 484 derselbe in Syrakus (vgl. Larcher I. c. p. 452 fgg.); 478 Hiero (Diodor. XI. 58); Thrasybul 467. Vgl. Göller p. 8 fgg. u. 168; Clinton F. H. II, p. 263 fgg.

6) Her. VII. 153 — 156.

7) Diodor. XIII. 108 — 111.

8) Plut. V. Timol. c. 35.

9) Diodor. fgm. I. XXII, T. IX, p. 292 Bip. Vgl. Claver p. 213 fg., Bentleji opuscc. p. 205 — 209; Mannert's Ceogr. IX. 2, S. 348 fgg.

10) Thuc. VI. 4; VII. 57; hundert Jahre nach Gründung der Mutterstadt; wenn Diodor. XIII. 59 bis zur Zerstörung im J. 409 zweihundert zwei und vierzig Jahre rechnet, wonach Selinus 631, Megara 781 erbaut wäre, so ist dies wieder nur jene oben (§. 84, n. 2) berührte Differenz von 25 Jahren, die bis zur Einnahme Trojas hinaufgeht, s. Erfurd p. 8. — Im Allg. vgl. H. Reinganum, Selinus und sein Gebiet, Leipzig. 1827. 8, und Serradifalco antichità della Sicilia T. II.

11) Thuc. ibid.: 108 J. nach Gela; vgl. Raoul-Roch. III, p. 363 fgg. und Erfurd de Agrig. p. 10; im Allg. aber E. G. Fischer antiquae Agrigentorum historiae prooemium, Berl. 1837. 8, W. Weland de urbe agro atque moribus Agrigentorum, Wolfenbüttel 1838. 4, und Serradifalco T. III.

12) Ueber dieses Geschlecht, welchem Agrigent den Sturz des Tyrannen Phalaris (865 — 549? vgl. Bentleji opuscc. p. 162 — 173; Schultz app. ann. crit. spec. I. (Kiliae 1826. 4) p. 32 fgg.; Clinton's F. H. II, p. 4; auch J. Fr. Ebert's hist. crit. tauri Phalaridei in s. *Σικελιαῶν*, Regiom. 1830. 8, p. 40 fgg.) verdankte, vgl. Boeckh ad Pind. expl. p. 116; Müller's Orchom. S. 368; Dorier II, S. 308; Göller I. c. p. 22 fgg.

13) Diodor. XI. 25, s. oben §. 83, n. 15.

14) S. Diodor. XI. 53; Diog. L. VIII. 66, und mehr bei Müller II, S. 164; Wachsmuth I. 2, S. 97; Karsten ad Emp. reliqu. p. 16 fgg.

15) S. die Schilderung bei Diodor. XIII. 81 — 84, vgl. Plin. H. N. VIII. 64; Val. Max. IV. 8 ext. 2; und über die architektonischen Reste

insbes. Quatremère de Quincy in M. de l'Inst. H, p. 270 — 306; L. Rlenze, der Tempel des Olympischen Jupiter zu Agrigent, Stuttg. 1821. 4; G. Haus Raccolta di opuscoli spettanti alle belli arti, Palermo 1823. 8; Cockerell u. A. Alterthümer von Athen u. s. w. übers. v. C. Wagner, Darmst. 1833. 8, S. 1 — 28. — Die Zahl der Einwohner gibt Diodor auf 200,000 an, wovon 20,000 Bürger; Diog. L. VIII. 63 auf 800,000?

16) Selinus a. 409; s. Diod. XIII. 57 — 59; Agrigent a. 405; s. dens. c. 90 fgg.

17) Im J. 249 a. Chr., s. Diodor. fgm. I. XXIV init. — Lilybäum selbst gegründet 397? vgl. Cluver p. 233.

18) Diodor. XX. 52. 51. 62, vgl. schon XIV. 88.

19) Polyb. IX. 27.

20) Polyb. I. 47 — 49; Diodor. fgm. I. XXIII, T. IX, p. 330; Liv. XXIV. 35; XXVI. 40. — Zuletzt röm. Colonie; s. Cic. Verrin. II. 80; IV. 45, und mehr bei Müller Dorier II, S. 164.

§. 86.

Syrakus und Megara waren übrigens nicht nur die ersten, sondern auch in diesen Meeren die einzigen Colonien ihrer Mutterstädte; Korinths übrige Niederlassungen finden sich aufser der letzten, Potidäa in Chalcidice, alle an der Küste des ionischen Meeres ¹⁾, wo Leukas ²⁾, Anaktorium ³⁾, Ambracia ⁴⁾, Apollonia ⁵⁾, Epidamnus ⁶⁾ u. A. bis nach Illyrien hinein eine Kette dorischer Pflanzstädte bilden; die wichtigste von allen aber und bei den meisten genannten gleich betheiliget war Korcyra ⁷⁾, welches seine schnelle Blüthe schon frühe der Mutterstadt zur See die Spitze bieten liefs ⁸⁾ und sein Streben nach Unabhängigkeit zum beständigen Gegenstande ihrer Eifersucht machte ⁹⁾. Megaras Colonisationen dagegen nahmen alle den Weg nach Osten, und bevölkerten die Küste von Thracien und Bithynien mit griechischen Städten ¹⁰⁾, worunter sich Astakus ¹¹⁾, Chalcedon ¹²⁾, Mesembria ¹³⁾, Selynbria ¹⁴⁾, und vor allen durch die Trefflichkeit seiner Lage Byzanz ¹⁵⁾ auszeichnete. Auch das pontische Heraklea ¹⁶⁾ wird von der Mehrzahl der Schriftsteller als Tochter von Megara bezeichnet ¹⁷⁾; Justin ¹⁸⁾ leitet es freilich von Böotien her, von diesem Lande aber sind, so viel wir wissen, seit den oben berührten Folgen des Heraklidenzugs keine Colonien mehr ausgegangen. In ähnlichem Falle befinden sich viele andere griechische Staaten, und selbst Athen, wo-

§. 86. Colonien von Korinth und Megara. 191

fern man nicht die Kleruchien ¹⁹⁾ desselben hierher ziehen will; abgesehen von diesen aber möchten aufser Ionien und den Cykladen nur noch Thurii und Amphipolis ²⁰⁾ als eigentliche Colonien Athens zu betrachten seyn, die jedoch eben so wenig aus lauter wirklichen Athenern bestanden, als die letzte der Colonien des freien Griechenlands, Heraklea in Trachinien ²¹⁾, aus Spartanern, obschon diese als Gründer derselben geachtet wurden.

1) Raoul-Roch. III, p. 290 — 295; 343 — 354; Poppo's Thucyd. I. 2, p. 125 — 152; Müller's Dorier I, S. 117 fgg. Erst nach dem Verluste der Seeherrschaft in diesen Gegenden, sagt ders. S. 119, doch schon vor den Perserkriegen (Her. VII. 123; IX. 31) scheint Korinth nach der entgegengesetzten Seite hin Potidäa gegründet zu haben, welches es durch stärkeres Eingreifen — Thuc. I. 56 — in seiner Gewalt zu halten suchte. Vgl. Sainte-Croix anc. col. p. 176.

2) S. Her. VIII. 45; Thuc. I. 30; Strabo X, p. 693; Plut. Themist. 24. mit der Note v. Siatenis p. 152, und mehr bei Boeckh ad C. inscr. I, p. 56 fgg. und p. 235, wo zugleich des Dem. Petrizopulo saggio istorico sulla prima età dell' isola di Leucadia (Flor. 1814. 8) entlarvt ist.

3) Thuc. I. 55; Strabo X, p. 693; Paus. V. 23. 2.

4) Thuc. II. 80; VII. 57. Aristot. Pol. V. 3. 6; Strabo u. Paus. II, cc. Münzen von Ambracia s. bei Raoul-Rochette in Ann. dell' Inst. di corr. arch. I, p. 311 fgg., wo er auch zugleich die urkundliche Schreibung des Namens des Gründers *Gorgus* vindicirt.

5) Am Fl. Aous; s. Thuc. I. 26; Strabo VII, p. 486 B; Paus. V. 22. 3; vgl. auch Aristot. Pol. V. 3. 8; Aelian. V. H. XIII. 16; Plut. Sull. 27; S. N. V. 7, und mehr bei Mannert VII, S. 399.

6) Später Dyrrhachium; s. Strabo VII, p. 486 B; Pausan. VI. 10. 2, und insbes. Dio Cass. XLl. 49. Mehr im Allg. bei den Erkl. zu Thuc. I. 24. und Mannert S. 394 fgg.; über die Lage Lucan. Phars. VI. init.

7) Nach Timäus bei dem schol. Apoll. Rhod. IV. 1216 (Göller de situ Syrac. p. 254) 600 Jahre (?) nach dem trojan. Kriege durch einen Bacchiaden Chersikrates gegründet. Vgl. Strabo VI, p. 414 A; Plut. qu. gr. 11 und die Erkl. zu Her. III. 48 fgg.; im Allg. aber A. M. Quirini primordia Corcyrae, Brix. 1738. 4; Cl. Biagi de veteri Corcyrensi re publica, in s. monumentis gr. e mus. Naniao (Rom. 1783. 4) diss. III, p. 91 fgg.; A. Mustoxidi illustrazioni Corciresi, Milano 1811 — 14; II Voll. 8 und G. C. A. Müller de Corcyraeorum republica, Gotting. 1835. 4. Ueber die ältern Namen der Insel (Drepane, Scheria u. s. w.) v. die Citate bei Sturz ad Hellan. p. 81, Göller l. c. p. 255 und A. S. Mazocchi de antiquis Corcyrae nominibus schediasma, Neap. 1742. 4.

8) Die erste Seeschlacht in der griech. Geschichte; nach Thuc. I. 13 etwa 260 Jahre vor dem Ende des peloponn. Kriegs, also 664, womit freilich Timäus obiger Ansatz eben so wenig stimmt, als mit Strabo's Annahme der gleichzeitigen Gründung von Korcyra und Syrakus. S. Larcher's Herodote VII, p. 443; Raoul-Roch. III, p. 185.

9) Her. III. 49: *νῦν δὲ αἰεὶ, ἐκεί τε ἐκτίσαν τὴν νῆσον, εἰς διαποροῖς ἰόντες ἰαυροῖσι.* Vgl. Thuc. I. 25 fgg. und Aristot. bei Neumann

p. 119: *ὑπερφάνους εὐπραγοῦντας τοὺς Κερκυραίους φησὶν Ἀρίστω τάλῃς γενέσθαι.*

10) Müller's Dorier I, S. 120 fgg. Boeckh ad C. inser. I, p. 555.

11) Im J. 710 nach Eusebius; nachmals von Lysimachus zerstört und von Nikomedes in die neue Stadt seines Namens aufgenommen. Vgl. Strabo XII, p. 844, Memnon apud Phot. bibl. 224, p. 228 Bkr., und mehr bei Raoul-Roch. III, p. 231 — 234; über Nicomedien Onseley in transactions of the Soc. of lit. 1829, I. 2, p. 24 fgg.

12) S. Thuc. IV. 75; Strabo XII, p. 843, und insbes. Polyb. IV. 44. — Gegründet 673; vgl. Raoul-Roch. III, p. 273. — Ueber die Schreibung *Χαλκηδών* und *Καλχηδών* s. Göttling ad Aristot. Pol. p. 323 u. Oec. p. 109; Osann. syll. inser. p. 238; Bachmann ad Lycophr. p. 13; v. Leutsch in Welcker's Rh. Mus. II, S. 129; Boeckh ad C. inser. II, p. 662.

13) Strabo VII, p. 491 C, wo auch über das thracische *βόια*, Stadt. — Nach Her. VI. 35 u. A. von flüchtigen Chalcedoniern und Byzantiern im J. 497 angelegt; vgl. Raoul-Roch. III, p. 275.

14) Scymn. Ch. v. 714; noch vor Byzanz.

15) Siebenzehn Jahre jünger als Chalcedon; s. Her. IV. 144; vgl. Polyb. IV. 43 fgg.; Strabo VII, p. 493; Tac. ann. XII. 63; auch Athen. XII, p. 526 E und Periz. ad Ael. V. H. III. 13; nach Andern neunzehn (636 Eusebius), s. Hesychius Milesius de originibus Constantinopoleos §. 20 und mehr bei Heyne, antiquitates Byzantinae, in comm. Gott. 1809 und Alex. Falk de origine Byzantii, Vratislav. 1829. 8; im Allg. aber P. Gyllius de Bosporo Thracio und de topogr. Constantinopoleos et de illius antiquitatibus in Gron. thes. VI, p. 3087 — 3342, und was Raoul-Roch. III, p. 500 weiter citirt, insbes. Gibbon's hist. of the decline etc. chap. XVII, n. 2; dazu ferner J. Dallaway's Constantinople ancient and modern, Lond. 1794. 4, und J. v. Hammer, Constantinopolis und der Bosporus, örtlich und geschichtlich beschrieben, Pesth 1820, 2 Bde. 8; kürzer Barthél. chap. II.

16) Im Lande der Mariandynen (s. oben §. 19, n. 17). Vgl. Memnonis hist. Heraclaeae Ponti excerpta serv. a Photio (cod. 224) ed. J. Conr. Orellius (Lips. 1816. 8), p. 109 — 128, und H. L. Polsberw de rebus Heraclaeae Ponti, Brandenb. 1833. 8. Ueber seine Colonien (*μάτρη ἀποικιών*, Spanheim de usu et pr. numm. I, p. 576) s. Strabo XII, p. 817 C und mehr bei Boeckh ad C. inscr. II, p. 89 und Polsberw de rebus Chersonesitarum et Callatianorum, Berlin 1838. 4.

17) Xenoph. Anab. V. 10. 1 und mehr bei Raoul-Roch. III, p. 300 — 307. — Strabo XII, p. 817 A: *πρώτον τὴν Ἡράκλειαν κτίσαντες Μιλήσιοι* — ? — Vgl. Welcker ad Theogn. p. XVIII.

18) Justin. XVI. 3 — 5, welche Stelle für die Geschichte des Tyrannen Klearch (364 — 353; Diodor. XV. 81; XVI. 56; vgl. §. 72, n. 5) sonst nicht ohne Werth ist. Die Wahrheit trifft wohl Paus. V. 26. 6: *ἀπωκίσθη δὲ ἐκ Μεγάρων καὶ Ταναγραῖοι δὲ μετέσχον Βοιωτῶν τοῦ οἰκισμού*; vgl. Scymni Chii fragm. v. 231, demzufolge (nach Ephorus? s. Marx p. 197) die Gründung in Cyrus Zeit fällt. S. auch Meineke ad Euphor. fragm. p. 176.

19) S. Voemel de discrimine vocabulorum *κληροῦχος*, *ἀποικος*, *ἐποικος* im Frankf. Herbstprogr. 1839 und mehr unten §. 117. Sainte-Croix's Irrthum ist schon von Hegewisch S. 151 fgg. gut beseitigt.

§. 87. *Verfassungen der Colonien im Allgemeinen.* 105

20) Ueber Thuriā s. oben §. 80, n. 22. Ueber Amphipolis (437 v. Chr.) Thuc. IV. 102, Diod. XII. 52, und mehr bei Raoul Rochette IV, p. 40 — 44, vgl. p. 7 — 14 und J. A. Kützler de Athen. Imperio Cimoniae etque Perjolis tempore ad Strymonem fl. constituto, Vratisl. 1857. 8; namentlich auch über die misglückten früheren Niederlassungen; deren Thuc. I. 100, Paus. I. 29. 4, und schol. Aesch. Reisk. p. 735 gedenken, mit den chronol. Bemerkungen in Krüger's Studien S. 40 u. 146 und den Verbesserungen von Meier de Andoc. V, p. 105; im Allg. aber Voemel's prolegg. ad Demosth. Philipp. p. 32 fgg.; Osann's syll. ineca. p. 22; Böckh ad C. inscr. II, p. 64; Brückner's König Philipp S. 43.

21) Thuc. III. 92; Diodor. XII. 59. — Ol. LXXXVIII. 3 = 426 v. Chr.; verloren 394; Diod. XIV. 88. Vgl. Raoul-Roch. IV, p. 36 — 59.

§. 87.

Was nun aber weiter die Verfassungen dieser Pflanzstädte im Allgemeinen ¹⁾ betrifft, so liegt am Tage, daß die wenigsten derselben sich gleich Anfangs zu Demokratien gestalten konnten ²⁾. Das Wenige, was wir von den Auswanderungen in Masse zu Anfang der geschichtlichen Zeit wissen, zeigt dennoch mit Sicherheit, daß jene ihre Königs- oder Geschlechterherrschaft auch in die neuen Sitze mitnahmen ³⁾; auch die eigentlichen Colonien fallen theils meistens noch in die Periode, wo die Staaten des Mutterlandes oligarchisch regiert waren ⁴⁾, theils lag es nicht im Interesse der Demokratie, durch Aussendungen von Colonien die Masse des Volks zu schwächen; und wenn es daher im Ganzen als Grundsatz galt, daß die Tochterstädte anfänglich die Rechte, Sitten und Einrichtungen ihrer Metropolen annahmen ⁵⁾, so müssen dort gleichfalls in der ersten Zeit Aristokratien oder Oligarchien vorausgesetzt werden; des oben berührten Periodenverhältnisses nicht zu gedenken ⁶⁾. Insofern dagegen auf der andern Seite in allen diesen Pflanzstädten mehr als irgendwo sonst die oben entwickelten Bedingungen des demokratischen Principes vorhanden waren ⁷⁾, darf es nicht befremden, hier viel früher und rascher als im eigentlichen Griechenlande bald von den heftigsten Streitigkeiten ⁸⁾ zwischen Adel und Volk, bald von den Aeußerungen ungezügelter Demokratie ⁹⁾ zu hören; insbesondere aber als nothwendige Folge davon eine Reihe von Tyrannen ¹⁰⁾ aufstehen zu sehen, deren Regierungen übrigens nicht selten die bedeutendste Stelle in der Geschichte dieser Städte einnehmen.

1) Für Belege im Einzelnen können wir auch hier nur (s. oben §. 34, n. 6) auf Tittmann, Kortüm, Wachsmuth u. s. w. verweisen; über die dorischen Colonien auch auf Müller II, S. 146 — 188.

2) Später lag vielleicht etwas der Art in der Aufforderung zur Theilnahme *ἐπι τῇ ἰσῆ καὶ ὁμοίᾳ*, Thuc. I. 27?

3) Die Ionier, Her. I. 147: *βασιλεὺς δὲ ἐστῆσαντο, οἱ μὲν αὐτῶν Ἀχιεύς ἀπὸ Γλαύκου τοῦ Ἰππολόχου γεγονότας, οἱ δὲ Κανίνας Πυλίου ἀπὸ Κόδρου τοῦ Μελάνθου, οἱ δὲ καὶ ἀναμφοτέρους.* — Die Penthiiden auf Lesbos; s. oben §. 76, n. 4 u. s. w.

4) Hierher gehört namentlich, was Aristot. bei Strabo (§. 81, n. 1) von den Colonien der Chalcidenser sagt; vgl. auch die *ἀπὸ τῶν ἐκατὸν οἰκιῶν* in Lokri (§. 80, n. 6) u. s. w.

5) Thueyd. VI. 4 von Gela: *κόμμα δὲ Δωρικά ἐτίθη αὐτοῖς, von Zankle: νόμιμα δὲ τὰ Χαλκιδικά ἐκράτησεν*, u. s. w. Vgl. Heyne's opusc. I, p. 343.

6) S. §. 78, n. 11; und über die Gestaltung desselben in den dorischen Colonien insbes. Müller II, S. 61 fgg.

7) S. §. 61, n. 7 fgg.; vgl. Heeren's Ideen III. 1, S. 148.

8) Z. B. in Milet, *στάσις πρὸς τοὺς Νήλεως παῖδας*, Polyän. VIII. 35; Gergithen, Athen. XII, p. 324 A; *ἀειναῦραι*, Plut. qu. gr. 32, vgl. Kortüm S. 109 u. Wachsmuth I. 1, S. 188 u. 193; in Chios, s. Aelian. V. H. XIV. 25 mit der Note von Perizonius u. s. w.

9) In Kuma, Dionys. Hal. VII. 7 u. 8; in Sybaris, Diod. XII. 9; vgl. Theognis v. 721 (1105): *ὑβρις καὶ Μάγνητας ἀπόλασσι καὶ Κολοφῶνα καὶ Σμύρην κ. τ. λ.*

10) Thrasybulus in Milet (um 600, vgl. Her. I. 20 — 23); Lygdamis in Naxos (um 540, Her. I. 61 fgg. Aristot. Pol. V. 3. 1); Polykrates in Samos (um 530; Ol. LIII. 3 — LXIV. 1 nach Bentley opusc. p. 184 fg., vgl. Panofka's res Sam. p. 29 fgg.); Telys in Sybaris (um 510; Her. V. 44); und mehr bei Wachsmuth I. 1, §. 276 fgg. Einige freilich auch *ἐκ τῶν τιμῶν*, Aristot. Pol. V. 8. 4.

§. 88.

Nur eine einzige Regierungsform, scheint es, konnte solche Staaten vor diesen Extremen schützen: eine Timokratie, die eine streng positive Begrenzung aller Rechte und Leistungen auf den Maassstab der Begüterung gründete, den einzigen, welcher unter jenen Verhältnissen allgemeine Anerkennung erwarten durfte; und so selten diese daher sich auch in den Städten des Mutterlandes findet, so häufig erscheint sie uns in den Colonien, namentlich da mit dem besten Erfolge angewendet, wo eine gemischte Bevölkerung des gemeinschaftlichen Bandes hergebrachter Rechte ermangete¹⁾. Meistens war es ein Ausschuss von tausend Mitgliedern²⁾, der die oberste Staatsgewalt in sich vereinigte und sich stets mit den Höchstbegüterten ergänzte; nur wo

dieser, wie in Lokri ³⁾) durch das Verbot der Veräußerung, jene Macht in seinen Familien erblich machte, konnte oligarchischer Hochmuth den Staat auf's Neue in's Verderben stürzen ⁴⁾). Demselben Bedürfnisse übrigens, durch positive Bestimmungen dem Mangel oder den Lücken eines angeerbten Gewohnheitsrechtes abzuhelfen, verdankten jene Colonien theilweise auch zuerst die Wohlthat schriftlicher Gesetzgebungen ⁵⁾), als deren älteste Verfasser Zaleukus in dem epizephyrischen Lokri ⁶⁾), Charondas in Katana und den übrigen chalcidensischen Städten Siciliens und Großgriechenlands genannt werden ⁷⁾).

1) S. oben §. 59, n. 8 und Tittmann S. 661 fg.; insbes. aber Plat. legg. IV, p. 708 D: τὸ δ' αὐτὸ παντοδαπὸν ἐς ταῦτο συνεβήηκός γένος ὑπακούσαι μὴν τινῶν νόμων καινῶν τάχα ἂν ἐβλήσει μάλλον κ. τ. λ.

2) Solche *Xίλιτοι* finden sich in Rhegium (Heract. Pont. 25, vor Anaxilas, s. Welch's philol. Bibl. I. 7, S. 400 gegen Morisani, der bis dahin Könige annimmt), in Kroton (Jambl. V. Pythag. §. 45), in Agrigent vor Empedokles (Diog. L. VIII. 66; vgl. Müller's Dorier II, S. 179); auch in Cyme (Heract. Pont. 11), in Lokri (Polyb. XII. 16. 11) u. s. w.; vgl. Pfugk's Euboic. spec. p. 28. Schwankend Schömann antiqu. p. 82.

3) Aristot. Pol. II. 4. 4.

4) Id. V. 6. 7, vgl. Micali Italia av. i Rom. III, p. 235.

5) S. oben §. 53, n. 4, und für Einzelnes Aristot. Pol. II. 9, wo νόμων und πολιτείας δημιουργοὶ wohl unterschieden werden, vgl. Wachsmuth I. 1, S. 212 und Schlosser a. a. O. I. 1, S. 391 fgg.

6) Strabo VI, p. 397 D von Lokri: πρώτοι δὲ νόμοις ἔγγραπτοῖς χρησάσθαι πεπιστευμένοι εἰσὶ· καὶ πλεῖστον χρόνον εὐνομηθέντας (vgl. Demosth. adv. Timocr. §. 159; Plat. legg. I, p. 638 A u. Tim. p. 20 A; Aristot. ap. schol. Pind. Olymp. XI. 17, p. 241; Aelian. V. H. II. 92) Διονύσιος ἐκπέσειν ἐν τῶν Συρακουσῶν ἀνομιώτατα πάντων διεχησάτο. Vgl. im Allg. Jo. Wilh. Engelbrecht leges Locrensium Zaleuco auctore promulgatae, Lips. 1699. 4; Heyne's opusce. II, S. 12 — 119; Sainte-Croix sur la législation de la grande Grèce in M. de l'A. d. I. XLIII, p. 256 fgg.; Micali Italia III, p. 228 fgg.; auch Wolf's prolegg. p. 67 und Nitzsch de hist. Hom. I, p. 50 u. 65 fgg.

7) Aristot. Pol. II. 9. 5: νομοθεταὶ δ' ἐγένοντο Ζάλευκός τε Λοκροῖς τοῖς Ἐπιζεφυρίοις καὶ Χαρώνδας ὁ Καταναῖος τοῖς αὐτοῦ πολιταῖς καὶ ταῖς ἄλλαις ταῖς Χαλκιδικαῖς πόλεσι ταῖς περὶ Ἰταλίαν καὶ Σικελίαν (z. B. Rhegium, Heract. Pont. 25; vgl. auch Plat. rep. X, p. 599 E). Πρωτῶνται δὲ τινες καὶ συναγεῖν ὡς Ὀνομακρίτου μὲν γενόμενον πρώτου δεινῶν περὶ νομοθεσίαν, γυμνασθῆναι δ' αὐτὸν ἐν Κρητῇ Λοκρῶν ὄντα . . . τοῦτον δὲ γενέσθαι Θάλητα ἑταίρου, Θάλητος δ' ἀκροατὴν Ἀνοκουργῶν καὶ Ζάλευκον, Ζάλευκον δὲ Χαρώνδαν· ἀλλὰ ταῦτα μὲν λέγουσιν ἀσικακότερον τῶν χρόνων λέγοντες. Kann man also wohl mit Weisfe l. c. p. 150 eine kretische Schule von Gesetzgebern annehmen?? — und kann man Zaleukus Gesetze mit Müller (Dor. II, p. 227 fgg.) als ursprünglich dorisch betrachten? Ephorus (Strabo VI,

398 B): ἦν (νομογραφίαν) συντάξεν ἐκ τῶν Ἀθητικῶν νομίμων καὶ Λακωνικῶν καὶ ἐκ τῶν Ἀρσολαγικῶν, wie auch Diodor. XII. 11 von Charondas: ἐκισνεφάμενος τὰς ἀπάντων νομοθεσίας ἐτέλεστο τὰ κρᾶτιστα u. s. w.

§. 89.

Die Thätigkeit dieser Männer läßt sich mit ziemlicher Sicherheit um die Mitte des siebenten Jahrh. a. Chr. setzen ¹⁾; und so ungewiß auch sonst Zaleukus nähere Lebensumstände sind ²⁾, so ist doch kein Grund vorhanden, mit Timäus seine geschichtliche Existenz auch nur im Entferntesten zu bezweifeln ³⁾. Auch Charondas wäre nach Diodors Angabe vielmehr Bürger von Thurii gewesen ⁴⁾; doch möchte, auch abgesehen von Aristoteles, seine große Ähnlichkeit mit Zaleukus, welche selbst Verwechslungen unter ihnen veranlaßt hat ⁵⁾, eher für ihre Gleichzeitigkeit zeugen ⁶⁾; obschon allerdings bei dem Syrakusier Diokles (414 a. Chr.) der ähnliche Fall stattfindet ⁷⁾. Wohl aber kann Thurii, wie Mazaka in Kappadocien ⁸⁾, Charondas Gesetze später angenommen haben ⁹⁾, die gerade für eine so gemischte Colonie höchst zweckmäßig waren; andere nennen freilich den Sophisten Protagoras ¹⁰⁾ als ihren Gesetzgeber. Was übrigens den nähern Charakter dieser Gesetzgebungen betrifft, so sind zwar die angeblichen Einleitungen derselben, sammt den Bruchstücken bei Stobäus ¹¹⁾, wahrscheinlich als Machwerke des ptolemäischen Zeitalters zu verwerfen ¹²⁾; doch ergibt sich schon aus den vereinzelt Nachrichten anderer Schriftsteller die ethische sowohl als juristische Schärfe beider zur Genüge. Namentlich wissen wir von Zaleukus, daß er zuerst theils in peinlichen Sachen durch bestimmte Strafansätze der richterlichen Willkür ein Ende zu machen, theils auch für privatrechtliche Streitfälle einfache aber feste Normen der Entscheidung zu setzen bemüht war ¹³⁾. Etwaigen Unklarheiten der Gesetze auf authentische Weise abzuhelpen, scheint in Lokri ein eigener Magistrat, der κοσμόπολις ¹⁴⁾, wie bei den Mazaccern der νομοδός, bestimmt gewesen zu seyn; wirkliche Veränderungen jedoch hatten beide Gesetzgeber zwar nicht unmöglich gemacht ¹⁵⁾, aber durch die erschwerendsten

Bedingungen ¹⁶⁾ aller Willkür und muthwilligen Neuerungsucht glücklich vorgebeugt.

1) Zaleucus nach Euseb. Ol. XXIX = 660 a. Chr. Andere machen ihn zu Pythagoras Schüler, s. Diodor. XII. 20 und mehr bei Per. ad Ael. V. H. III. 17 und Heyne l. c. p. 170; dag. insbes. Bentley opuscc. p. 340 und Sainte-Croix l. c. p. 290 fg., der gut an Dicäarchus bei Porphy. V. Pythag. 58 erinnert.

2) Nach Aristoteles (beim Schol. Pind. Olymp. XI. 17, vgl. Neumann p. 154) war er Sklave und Hirt; nach Diodor. l. c. *ἀνὴρ εὐγενὴς καὶ κατὰ παιδείαν τετραμαθεύς*.

3) Cic. ad Att. VI. 1. 14: *quis Zaleucum leges Loeris scripsisse non dixit? Num igitur jacet Theophrastus, si id a Timaeo reprehensum est?* vgl. legg. II. 6. 45, und Bentley p. 337 fg.; dag. Heyne l. c. p. 62 — 70; Sainte-Croix p. 292; Göller de situ Syrac. p. 239 fg.

4) Diodor. XII. 11 — 19; vgl. Val. Max. VI. 5 ext. 4 u. A. Andere machen auch ihn zu einem Pythagoreer. Alles mengt der Schol. Plat. Bekk. p. 419: *Χαρώνδας ἐκ Χαράνης πόλεως Σικελίας, διασημὸς νομοθέτης τῶν Ἀθηναίων* (vgl. Steph. Byz. s. v. *Χαράνη*) *ἐλευθέρων εἰς Θουρίους ἐποίκων. Φυγόντων δὲ τῷ πατρὶ συνηκολούθησε κατοικήσας ἐν Χαλκίδι· τὴν δὲ ὄψιν ἐλευθέρους ἦν. Ἰνόμενος δὲ τῶν Πυθαγορείων εἰς δὴνευκε τῷ προτρεπτικῷ.*

5) So macht Theodoret. de cur. Graec. aff. IX, p. 608 C Charondas zum ältesten Gesetzgeber; Athen. XI, p. 308 läßt Zaleucus den Thuriern Gesetze geben, auch Ephor. bei Strabo l. c. Thurii (Scymn. Ch. v. 346 gar Sybaris) später Zaleucus Gesetze annehmen; das Gesetz der Lokrer bei Demosth. a. a. O. legt Diodor. XII. 17 Charondas bei; Charondas Tod (Diodor. XII. 19, Val. Max. l. l. etc.) berichtet Eustath. ad Iliad. A. 197 von Zaleucus u. s. w.

6) Vgl. Bentley p. 334 — 364 und Heyne p. 133 — 171, auf dessen Bemerkungen auch Sainte-Croix seine Annahme eines doppelten Charondas (p. 307) zurückgezogen hat; desgl. Schiller de reb. Thuriarum p. 42 fgg. und Müller de Thur. republ. p. 41 fgg.

7) Diodor. XII. 55 fgg.; vgl. Wachsmuth I. 2, S. 446.

8) Strabo XII, p. 813 C: *χρῶνται δὲ οἱ Μαζακηνοὶ τοῖς Χαρώνδα νόμοις, αἰρούμενοι καὶ νομοθόν, ὅς ἐστιν αὐτοῖς ἐξηγητὴς τῶν νόμων, καθάπερ οἱ παρὰ Ῥωμαίοις νομικοί.*

9) Wachsmuth I. 2, S. 98. — Was Ephor. l. c. von den Thuriern sagt: *ὕστερον ἀκριβοῦν θέλοντας περὶ τῶν ἄκρων ἐνδοξοτέρους μὲν γενέσθαι, χειρόνας δὲ*, paßt völlig zu Charondas nach Arist. Pol. II. 9. 8: *τῇ ἀκριβείᾳ τῶν νόμων ἐστὶ γλαυρωτέρως τῶν νῦν νομοθετῶν.*

10) Heracl. Pont. bei Diog. L. IX. 50. Vgl. L. F. Herbst in Chr. Petersen's philol. histor. Studien (Hamb. 1852. 8) S. 107 und Meier de Andoc. adv. Alcib. V. 6, p. 37, welcher den Ausweg einschlägt, daß Protagoras die Gesetze des Charondas dem veränderten Zeitbedürfnisse angepaßt habe.

11) Stob. serm. XLIV. 20 u. 40; vgl. Diodor. XII. 20 und über Proömien im Allg. Cicero de legg. l. c.

12) S. Bentley II. cc. Gegen ihn vertheidigend Warburton divine legation of Moses I, p. 163 und Saiate-Croix p. 295 fgg.; für ihn im Ganzen Heyne p. 69 — 72 u. 104 fgg., und Wyt. ad Plat. morr. p. 134.

Entscheidend ist Plat. legg. IV, p. 722 E: τῶν δὲ ὄντως νόμων ὄντων, οὓς δὴ πολιτικούς εἶναι φασιν, οὐδεὶς κώποτος οὐτ' εἰπὶ τι προοίμιον οὔτε ξυμβαλλεὶς γενόμενος ἐξήνεγκεν εἰς τὸ φῶς, ὡς οὐκ ὄντος φύσει.

13) Ἐφορος, sagt Strabo l. c., φησὶν ἐν τοῖς πρώτοις καινίσαι τοῦτο τὸν Ζάλευκον, ὅτι, τῶν πρότερον τὰς ζημίας τοῖς δικασταῖς ἐπιτροφάντων ὀρίσειν ἐφ' ἑκάστοις τοῖς ἀδικήμασιν, ἑαίσιος ἐν τοῖς νόμοις διώρισεν . . . καὶ τὸ ἀπλουστέρωσ περι τῶν αὐτῶν συμβολαίων διατάξαι. Vgl. Diodor. XII. 21 und Einzelnes mehr bei Polyb. XII. 16, Heracl. Pont. 29 u. s. w. Charondas hatte nach Aristot. l. c. nichts eigenes, als die ἐπιστηφίς ψευδομαρτυριῶν (vgl. Bentl. l. c. p. 338; Schömann u. Meier's att. Procefs S. 385); doch s. ihn selbst I. 4. 6; IV. 10. 6; Dionys. Hal. II. 26; Diodor. XII. 12 fgg. u. s. w.

14) Polyb. XII. 16.

15) S. oben §. 83, n. 3. Doch hatte Zaleukus seine Gesetze als eingegeben von Pallas Athene dargestellt; s. Plat. de sui laude 11, und mehr bei Creuzer Symb. II, S. 804 und Heyne l. c. p. 68.

16) Ἐν βροχῶ τὸν τράχηλον ἔχων, Demosth. Timocr. §. 139, vgl. Polyb. l. c., Diodor. XII. 17 u. 18, und mehr bei Heyne p. 30. — Drei Fälle in Thurii, einer in Lokri in mehr als 200 Jahren.

§. 90.

Ganz verschieden und rein anomal waren dagegen die Veränderungen, welche später Pythagoras durch seine Lehre in einem Theile der großgriechischen Colonien bewirkte, und welche, mag man sie nun aus abstracten Theorien herleiten, oder auf eine Verwandtschaft mit dorischem Nationalgeiste zurückführen, jedenfalls nur der Coincidenz mit oligarchischen Bestrebungen die politische Wichtigkeit verdanken, wodurch sie in der Geschichte dieser Colonien eine zwar vorübergehende, aber in ihren Folgen höchst traurige Erscheinung bilden ¹⁾. Pythagoras ²⁾ fand in Kroton, wie es scheint, Timokratie; gewann aber bald einen solchen Anhang für seine Philosophie, namentlich unter der vornehmen und reichen Jugend, daß ihm sowohl dort als in andern Städten der Umgegend der Grund zu einer Aristokratie in ähnlichem Sinne zu legen gelang ³⁾, wie wir sie später in Platos Republik wiederfinden: wo die innere Harmonie dadurch erzielt wird, daß die Inhaber der Weisheit allein und unumschränkt regieren, die übrigen Mitglieder des Staats einen völlig mechanischen Gehorsam leisten ⁴⁾. Die Gemeinschaft der Güter und die Strenge der Lebensart, welche die Theilnehmer des Bundes unter sich einführten ⁵⁾, konnte das Volk anfänglich für

sie bestechen; mögen aber auch seine Ansprüche auf die Ländereien des eroberten Sybaris den äußeren Anlaß zum offenen Ausbruche seines Unwillens gegeben haben ⁶⁾, so war es doch allgemeiner das Gefühl des eigenen Werths und die Besorgniß für seine Freiheit ⁷⁾, was jene furchterliche Verfolgung veranlaßte, die von Cylon geleitet ⁸⁾ im J. 504 über die Pythagoräer hereinbrach, und eben so weit, als dieselben früher ihren Grundsätzen Eingang verschafft hatten, die Schrecknisse des Bürgerkriegs über Unteritalien verbreitete ⁹⁾; bis es den Achäern des Mutterlandes gelang, die Ruhe herzustellen und die bewegten Staaten zu einer allgemeinen Panegyris am Tempel des Zeus Homorios zu verbünden ¹⁰⁾.

1) Vgl. im Allg. Meiners Gesch. des Ursprungs u. s. w. der Wissenschaften I, S. 304 — 310; Sainte-Croix in M. de P. A. d. I. XLV, p. 293 — 315; Terpstra de sodalitati Pythagoraei origine conditione et consilio. Traj. 1824. 8; A. B. Kriche de societatis a Pythagora in Urbe Crotonatarum conditae scopo politico. Gott. 1830. 4; auch Heyne l. c. p. 187 — 199; Heeren Ideen III. 1, S. 428 fgg.; Müller Dorier II, S. 178 — 181; Schlosser I. 1, S. 398 — 400; Welcker ad Theogn. p. XLV — XLIX; Limburg Brouwer V, p. 115 — 150. Warum H. Ritter Gesch. d. Philos. I, S. 330 — 388 dagegen so skeptisch auftritt, sehe ich nicht ein. — Hauptquelle ist Iamblichus de vita pythagorica (ed. L. Küster, Amst. 1707. 4; ed. Kiefeling, Lips. 1815, 2 Voll. 8), insbes. was er aus Apollonius, Nikomachus und Aristoxenus aufbewahrt hat.

2) Die Bestimmung seiner Lebenszeit hängt theilweise von der des Polykrates ab, dessen Tyrannis ihn seine Vaterstadt Samos (Andere machen ihn zum Etrusker?? S. Fil. Laparelli diss. sopra la nazione e la patria di Pittagora in diss. dell' Acad. di Cortona VI, p. 82 fgg. und mehr bei Müller Etrusker S. 343) zu verlassen bewegen haben soll. Sein Tod setzt Eusebius Ol. LXX = 500 a. Chr., seine Ankunft in Italien Cicero de republ. II. 15 (vgl. auch Iambl. §. 35; Gell. XVII. 21) um 530, die Angabe seines Alters aber schwankt zwischen 80 und 100 oder mehr Jahren, und demzufolge auch das Jahr seiner Geburt. S. Dodwell de cyclis p. 157 fgg. und diss. II de actate Phalaridis et Pythagorae, Lond. 1704. 8; Benteji opuscul. p. 173 — 203; de la Nauze und Freret in M. de P. A. d. I. XIV, p. 375 fgg.; Larcher Herodote VII, p. 549 — 554; Schultz app. ad ann. I, p. 32 fgg.; Clinton II, p. XXVIII, und Kriche p. 2, der seine Geburt Ol. XLIX setzt.

3) Iambl. §. 254: ἔπειτα καὶ τῶν γυναικῶν ὄντων ἐκ τῶν ἐν τοῖς αἰσώμασι καὶ ταῖς οὐδαῖς προϋχόντων, συνέβαινε προαγωγῆς τῆς ἡλικίας μὴ μόνον αὐτοῦς ἐν τοῖς ἰδίοις οἰκοῖς πρῶτως, ἀλλὰ κοινῆ τῆν πόλιν οἰκονομαῖν, μεγάλην μὲν ἑταιρσίαν δυναρχοῦσιν, ἥσαν γὰρ πᾶν τριακοσίους, μικρὸν δὲ μέρος τῆς πόλεως οὐδαί τοῖς οὐκ ἐν τοῖς αὐτοῖς ἦσαν οὐδ' ἐπιτηδεύματιν ἐκείνοις πολιτευομένοις. Vgl. Justin. XX. 4; Diog. L. VIII. 3. Dürfen aber diese 500 mit Niebuhr röm. Gesch. I, S. 179 als eine förmliche Regierungsbehörde betrachtet werden? Vgl. Iambl. §. 45, 126, 200 (οἱ Χίλιοι) und Kriche p. 83 fgg.

4) Iambl. p. 239: τούς φίλους ὡςπερ τοὺς θεοὺς εἰσεσθῆαι, τοὺς δὲ ἄλλους ὡςπερ τὰ θηρία χειροῦσθαι κ. τ. λ. Vgl. auch die Excerpte aus Diotogenes κ. A. bei Stob. serm. XLVIII. 61 fgg. und die gute Zusammenstellung bei Sainte-Croix l. c. p. 309 fgg., über die Aehnlichkeit mit spartanischen Institutionen aber Wiskemann de Lacc. philos. p. 19 fgg.

5) S. aufer Iamblichus und den übr. ang. Schst. insbes. auch Diod. fgm. I. X und dazu Wachsmuth II. 2, S. 12 — 14 und Fried. Cramer de Pythagora, quomodo educaverit atque instituerit, Strals. 1855. 4, vgl. dessen Gesch. d. Erziehung u. des Unterrichts II, S. 99 — 150. Bekannt ist das Sprichwort: κοινὰ τὰ τῶν φίλων (s. Beier ad Cic. off. I. 16, p. 124; Meinek. ad Menandr. p. 8; Göller de situ Syrac. p. 218; Ast ad Platon. I, p. 620 etc.), das übrigens Kriechte p. 27 fgg. nicht wörtlich, nur symbolisch verstanden wissen will.

6) Iambl. §. 153: ἐκεῖ δὲ Σύβαθρον ἐχειρώσαντο. (s. oben §. 80, n. 20) κἀκεῖνος ἀπῆλθε (dag. Porphyr. V. Pythag. §. 56: Δικταίραχος δὲ καὶ οἱ ἀκριβοῦτεροι καὶ τὸν Πυθαγόραν φασὶ παρῆναι) καὶ τὴν δορικτητὸν διωκῶσαντο μὴ κατακληραυχηθῆναι, κατὰ τὴν ἐπιθυμίαν τῶν πολεμίων, ἐξερράγη τὸ σιωπῶμενόν μῦθος κ. τ. λ.

7) S. Diog. L. VIII. 59 und Justin. l. c.; insbes. aber Iambl. §. 260: καθάραξέ δὲ τὴν φιλοσοφίαν αὐτῶν συννοσοῖαν ἀπέβαινε κατὰ τῶν πολλῶν . . . αἰσχρὸν εἶναι τοὺς τριάκοντα μνησάντων περὶ τὸν Ταυράντα ποταμὸν περιγενομένους ὑπὸ τοῦ χιλιεστού μέρους ἐπιπέων ἐν αὐτῇ τῇ πόλει φασθῆναι καταταβισμένους.

8) S. Dioder. fgm. I. X, T. IV, p. 87 ed. Bipont. Iambl. §. 248 fgg. Porphyr. §. 84 fgg. Plut. daem. Soer. 15, und mehr bei Kriechte p. 94 fgg. Dodwell (act. Pythag. p. 211) und Sainte-Croix (p. 305) setzen Cylon später als die erste Empörung; doch lassen sich die Anachronismen, die jene Schst. rücksichtlich Archytas, Lysis und Philolaos enthalten, wohl durch die Annahme eines anhaltenden Kampfs der Cylonaeer gegen die Pythagoreer lösen. S. Böckh Philolaos. (Berlin 1819. 8) S. 7 fgg. und Grauert de Aesopo (Bonn 1828. 8) p. 27.

9) Kroton, Metapont, Raulonia u. s. w. Genau abgränzen läßt sich ihre Ausbreitung nicht mehr, da sie später bis in's Fabelhafte vergrößert worden (Iambl. §. 33 u. 129 fgg.; Kriechte p. 87) und auch an sich schon eben so ungewiß ist, als die des Namens Großgriechenland selbst. Vgl. Cic. de orat. III. 34 und mehr bei Mazocchi ad tabb. Heracl. p. 47 fgg.; über Tarent Strabo VI, p. 429 A.

10) S. Polyb. II. 39, Strabo VIII, p. 589 A, und über eine ähnliche Panegyris bei Heraklea dens. VI, p. 429 C.

C A P. V.

Innere Geschichte Athens bis zur Befestigung seiner Demokratie.

ERSTER ABSCHNITT.

Vorgeschichtliche Zeit bis Theseus.

§. 91.

Unabhängig, wie es war, durch seine Lage und die Beschaffenheit seines Bodens ¹⁾ von den Bewegungen,

welche wir oben als Anfang der geschichtlichen Zeit für das übrige Hellas bezeichneten, ließe Attika bei weitem früher eine eigene Geschichte vermuthen, wenn uns nicht gerade diese Beschränkung auf sich die Scheidung des wahrhaft Geschichtlichen von den Localsagen und der religiösen Symbolik, womit es durchweht und nicht selten verdunkelt ist, im höchsten Grade erschwerte ¹⁾. Auch, abgesehen von der Angabe Plato's, welcher Athen an Alter und Blüthe noch über Aegypten stellt ²⁾, deuten die Nachrichten von anderen Städten desselben Namens ³⁾ auf eine ursprünglich größere Ausbreitung dieses pelagischen Stammes ⁴⁾, dessen Gottheit Athene und dessen Stammheros Cekrops hieß ⁵⁾; und in Attika selbst setzt die Vielheit der Namen des Volkes ⁶⁾ und des Landes ⁷⁾ Veränderungen voraus, worauf die traditionelle Königsage eben so wenige Rücksicht nimmt, als auf die anfängliche Trennung desselben in zwölf selbständige Gemeinden ⁸⁾, die zwar ganz der vorgeschichtlichen Zeit angehört ⁹⁾, deren Andenken aber auch später noch unbezweifelt und thatsächlich fortbestand ¹⁰⁾. An fremde Eroberungen jedoch zu denken verbietet der Ruhm der Autochthonie, den Attika nur mit Arkadien theilte ¹¹⁾, und den auch das Zeugniß der Geschichte insofern bestätigt, als damit nichts weiter als der legitime Besitzstand der Einwohner ausgedrückt war, dessen Anfang über die Gränze aller Erinnerung hinausfiel ¹²⁾. Die ägyptische Colonisation, welche der allgemeinen Annahme späterer Zeit ¹³⁾ zufolge Attika von Sais aus empfangen hätte ¹⁴⁾, war dem Bewußtseyn des athenischen Volkes fremd ¹⁵⁾; die Repräsentanten seiner Urzeit, Cekrops und Erechtheus, deren Namen man später damit verknüpfte ¹⁷⁾, finden sich früher gleichfalls als Autochthonen und Kinder der Erde bezeichnet ¹⁶⁾.

1) Thuc. I. 2: τὴν γοῦν Ἀττικὴν ἐκ τοῦ ἐπι πλείστον διὰ τὸ λεπτόρων ἀσταδίου οὐδ' ἀνθρώποι ὄκνον οἱ αὐτοὶ αἰεὶ: vgl. Strabo IX, p. 602 C: ἔστι δὲ ἡ χώρα τῶν Μεγαρέων παράλυρος, καθάπερ καὶ ἡ Ἀττικὴ, und mehr bei Gronov. ad Sen. Hippol. 15 und Reissig ad Oed. Col. 663; im Allg. aber K. O. Müller's Attika in Ersch und Gruber's Encykl. VI, S. 215 fgg. und Kruse's Hellas II. 1, S. 1 fgg. Flächenraum g. 40 Q. Meilen; s. Böckh's Staatsb. d. Ath. I, S. 34.

2) Hierher insbes. die Bruchstücke der Attikiden von Hellanikos (ed. Sturz, Lips. 1828. 8, p. 55 fgg.), Philochorus, Androtion (coll. Lenz, ed. Siebelis, Lips. 1811. 8), Phanodemus, Demo, Klitodemus, Ister (von denselben, 1812. 8) u. A.; s. Héryn ad Apollod. III. 14. Zerstreutes bei J. Meursius de fortuna Athenarum, Lugd. Bat. 1622, und lectiones Atticae, 1617. 4; beides auch wie s. übr. Schr. in Gron. thes. T. IV u. V.

3) Tim. p. 23 C fgg., vgl. Critias p. 109 fgg. — Krieg mit der Atlantia, vgl. Per. ad Ael. V. H. III. 18; Baudelot in hist. de l'A. d. l. V. p. 49 fgg. und mehr in m. Gesch. u. System d. plat. Philos. I, S. 703.

4) Acht bei Steph. Byz. s. v., worunter namentlich die am See Kopais in Böotien, die, nebst einem alten Eleusis, vom Wasser verschlungen seyn soll (Strabo IX, p. 624 A.; Pausan. IX. 24. 2), und Athenä Diades auf Euböa (Strabo X, p. 684 A., und mehr bei Valckenauer diatr. Eurip. p. 143 und Marx ad Ephor. p. 133 fg.). Daher *Athenae Atticae* bei röm. Schst.; s. Meurs. de Athen. Att. c. 1.

5) Dafs die Athener ein solcher gewesen; bezeugt Her. I. 86; vgl. Platner's Beitr. zur Kenntnifs des att. Rechts (Marb. 1820. 8) S. 12, wozu noch die charakteristische Angabe Paus. II. 37. 3: *πρὶν Ἡρακλίδας καταλθεῖν εἰς Ἠλοπονήσον, τὴν αὐτὴν ἠπίεσαν Ἀθηναῖοι καὶ Ἀργεῖοι γλώσσαν*, Larcher's Widerspruch (Hérodote VII, p. 262 — 277) beruht nur auf seinem Vorurtheile gegen die Pelasger, obschon auch G. Hermann de graeca Minerva (opusc. VII, p. 262) ihm beistimmt.

6) Vgl. Müller Orchom. S. 123 fgg. und für Cekrops Uschold's Vorhalle I, S. 246. Hatte übrigens die Göttinn von der Stadt oder die Stadt von der Göttinn ihren Namen? S. Em. Rückert, der Dienst der Athena, nach seinen örtlichen Verhältnissen dargestellt (Hildburghausen 1829. 8) S. 5 fgg. und Müller in allg. Encykl. Sect. III, B. X, S. 77.

7) Her. VIII. 44: *Ἀθηναῖοι δὲ ἐπὶ μὲν Πελασγῶν ἐχόντων τὴν νῦν Ἑλλάδα καλομένην ἔσαν Πελασγοὶ οὐνομαζόμενοι Κραναοὶ ἐπὶ δὲ Κέκροπος βασιλῆος ἐπεκλήθησαν Κεκροπίδαι ἐκδεξαμένοι δὲ Ἐρεχθῆος τὴν ἀρχὴν Ἀθηναῖοι μετωνομάσθησαν. Ἴωνος δὲ τοῦ Ἐουθου στρατάρχου γενομένου Ἀθηναῖοι ἐκλήθησαν ἀπὸ τούτου Ἴωνες.*

8) Strabo IX, p. 608 A: *πολὺ δ' ἂν κλείων εἴη λόγος, εἰ τοῦς ἀρχηγέτας τοῦ κτίσματος ἐξετάζοι τις, ἀρχαίμενος ἀπὸ Κέκροπος· οὐδὲ γὰρ ὁμοίως λέγουσιν ἅπαντες· τούτο δὲ καὶ ἀπὸ τῶν ὀνομάτων δήλον. Ἀττικὴν μὲν γὰρ ἀπὸ Ἀττικαίωνος φασιν, Ἀτθίδα δὲ καὶ Ἀττικὴν ἀπὸ Ἀτθίδος τῆς Κραναοῦ, ἀπ' οὗ καὶ Κραναοὶ οἱ ἔνοικοι· Μοφοτίαν δὲ ἀπὸ Μοφοπόου (vgl. Steph. Byz. s. v. und Larcher l. c. p. 268 fgg.). Ἴωνίαν δὲ ἀπὸ Ἴωνος τοῦ Ἐουθου· Προσιδωνίαν δὲ καὶ Ἀθηνας ἀπὸ τῶν ἐπωνύμων θεῶν: vgl. Menand. rhet. p. 184 Walz.*

9) Strabo IX, p. 609 A: *φασὶ Φιλόχορος, κορυφωμένης τῆς χώρας ἐκ Θαλάττης μὲν ὑπὸ Κασῶν, ἐκ γῆς δὲ καὶ ὑπὸ Βοιωτῶν, οὗς ἐκάλοον Λογας (s. §. 15, n. 16) Κέκροπα πρῶτον εἰς δουκαίδικα πόλεις συνοικίσαι τὸ πλῆθος, ὧν ὀνόματα· Κεκροπία, Τετραπόλις, Ἐκαρία, Ἀκίλεια, Ἐλευσίς, Ἀρῦθνα, Θόριος, Βραῦρον, Κέθρος, Σφήτος, Ἀφιδία, Φαληρός· κατὰ δ' ὕστερον εἰς μίαν πόλιν συναγαγὲν λέγεται τὴν νῦν τὰς δώδεκα Θεσβίς. Ueber ihre Unabhängigkeit (πρωταντία τε ἔχουσα καὶ ἀρχοντας) s. Thucyd. II. 15, und über Erechthis Krieg mit Eleusis (Eumolpus), worauf er sich beruft, die Erkl. zu Eurip. Phoen. v. 869, Isocr. Paneg. §. 68, Platon. Menex. p. 250 B, Apollod. III. 15. 4, nebst den verschledenen Ansichten bei Platner a. a. O. S. 27 — 37, Kreuzer Symbol. IV, p. 342 fgg., Lobeck Aglaoph. I, p. 297*

— 214; über die geographische Lage der zwölf Städte aber jetzt auch Finlay in *transact. of the roy. soc. of literat.* III, p. 399 fgg.

10) Thucyd. I. c.: *ἐπὶ Κίρκωπος καὶ τῶν πρώτων βασιλείων*. — Cekrops II nach Meursius (de regg. Ath. II. 14), Corsini (fast. Att. I, p. 188), Clavier (hist. d. pr. t. I, p. 126)??

11) S. Boeckh ad C. inscr. I, p. 121 fgg., wonach noch spät gewisse Demi zu den *ιστοῖς* von Epakria steueren. Auch der Name Tetrapolis haftet noch lang auf Oenoe Marathon Trikorythus und Probalinthus; s. Strabo VIII, p. 588 A und mehr bei Wessel. ad Diodor. IV. 57. Aehnlich die *Τετραπόμοι* (Poll. IV. 105) Piræus Phalerus Xyete und Thymōtadā. Vgl. auch E. C. Ilgen de tribb. Attic. (Lips. 1826. 8) p. 50 fgg. und Kruse's *Hellas* II. 1, S. 68.

12) Demosth. F. L. §. 26: *μόνοι γὰρ πάντων ἀνόχθονες ὑμεῖς ἐστέ καίτοι*; vgl. oben §. 8, n. 5 und über Attika insbes. Plat. Menex. p. 237 B mit Gottlieb's Note und mehr bei Meursius de fort. Athen. c. 1.

13) S. Her. I. 56, VII. 161 (*μούνοι ἴοντες οὐ μετανίσταται Ἕλλησων*), Thuc. I. 2, Xenoph. M. S. III. 5. 12; vgl. Wachsmuth I. 1, S. 322 und Bergk com. Att. reliqu. p. 244 sqq.

14) Zuerst in (Pseudo) Theopomp's Trikaranos (Euseb. praep. evang. X. 40, p. 491); danu Diodor I. 28 u. s. w., während Aeltere die Saiten von den Athenern abgeleitet hatten; vgl. Proclus ad Plat. Timaeum p. 30: *τοὺς δὲ Ἀθηναίους Καλλιόδημος μὲν καὶ Φανόδημος καίρας τῶν Σαῖτῶν ἰστοροῦσι γενέσθαι, Θεόπομπος δὲ ἀνάκαλιν ἀποίκους αὐτῶν εἶναι φησὶν, Ἀττικὸς δὲ ὁ Πλατωνικὸς διὰ βαθκινίαν φησὶ μετακοῦσθαι τὴν ἰστορίαν τῶν Θεόπομπον*; auch Diodor. V. 57 u. Apoll. Tyan. epist. 70.

15) S. Clavier I, p. 133; Raoul-Roch. I, p. 115 — 120; Platner a. a. O. S. 11 fgg.; Hüllmann's Anfänge S. 88 fgg. etc. Athena — Neith, s. Plat. Tim. p. 21 E, und mehr bei Creuzer Symbol. II, S. 156 u. 675 fgg. J. C. F. Baehr de Apolline Patricio et Minerva Primigenia (*ἀρχηγίτις*) Atheniensium (Heidelb. 1820. 4) p. 16 fgg. M. W. Heffter, die Götterdienste auf Rhodus, Heft 2 (Zerbst 1829) S. 90 fgg.; dagegen Müller Orchomenos S. 106 — 109 und Vofs in Seebode's Archiv II, S. 137 — 141 (mythol. Briefe III, S. 180 — 190, vgl. Antisymbolik II, S. 423 fgg.

16) Isocr. Paneg. §. 24: *ταύτην γὰρ οἰκοῦμεν, οὐχ ἑτέρουσ ἐμβαλόντες, οὐδὲ ἐρήμην καταλαβόντες, οὐδὲ ἐκ πολλῶν ἐθνῶν μεγάλας συλλεγόντες, ἀλλ' οὕτω καλῶς καὶ γνησίως γεγονάμεν* x. r. l. Plat. Menex. p. 243 D: *διὰ τὸ εἰλικρινῶς εἶναι Ἕλληνας καὶ ἀμυγῆς βαρβάρων· οὐ γὰρ Πίλοπος οὐδὲ Κάδμοι οὐδὲ Αἰγυπτοὶ τε καὶ Λαγυνοὶ οὐδὲ ἄλλοι πολλοὶ φύσει μὲν βάρβαροι ὄντες, νόμῳ δ' Ἕλληνας, συνοικοῦσιν ἡμῖν, ὅλλ' αὐτοὶ Ἕλληνας, οὐ μισοβάρβαροι οἰκοῦμεν* x. r. l. Ein Argument *ex silentio* läßt sich auch von Tac. ann. XI. 14, Tatian. or. ad Graec. 60, und dem Biographen des Isokrates bei Orelli (opusce. Gr. sentent. II, p. 8) entnehmen, wogegen Bergk's Vermuthung I. c. p. 40, dafs schon attische Komiker auf ägyptische Abstammung einzelner Familien angespielt, zu schwach begründet ist.

17) Erechtheus schon bei Diodor I. 29 und Charax ap. schol. Aristid. Panath. T. III, p. 17 Dind., vgl. Creuzer's *meletemata* I, p. 63; wie dieser auch sonst als Repräsentant des Volkes älter als Cekrops ist, s. Iliad. II. 547 und mehr bei Corsini *fast. Att. I*, p. 178. Cekrops erst bei Eusebius, dann Tzetzes, Suidas u. s. w.; statt seiner nennt Diodor Pctos, Menestheus Vater (Iliad. II. 552). Namentlich knüpft es sich an

das *διδυμός* (vgl. Mours. de regg. Ath. I, 8; Wyttenb. ad Plut. de S. N. V. p. 36; Creuzer's homer. Br. S. 115; Meier de bonis dama. p. 65 u. s. w.), auch bei Erechtheus = Erichthonius; s. unten.

48) Cekrops *αὐτόχθων στυμφνός ἔχων σώμα ἀνδρός καὶ δράκοντος*, Apollod. III. 14. 1; vgl. Siebelis ad Phanodem. p. 80 und Creuzer's oratio de Athen. human. princ. p. 48. — Erechtheus *ὁ γηγενής λεγόμενος*, Herod. VIII. 55; Dionys. Hal. fgm. XIV. 4. u. s. w., was freilich auch wieder seine symbolische Bedeutung hat. S. Creuzer's Symbol. II, p. 655 etc.

§. 92.

Ueberhaupt bildet die ganze Reihe der Könige, an welche sich die Vorgeschichte des Landes knüpft ¹⁾, nur ein Gewebe von mythischen Wesen und Personificationen örtlicher Verhältnisse ²⁾, dessen Ungeschichtlichkeit sich schon durch die plumpe und unzusammenhängende Anlage offenbart ³⁾. Die meisten beginnen sie mit Cekrops; Ogyges ⁴⁾ gehört nach Böotien ⁵⁾; andere lassen aber noch einen Aktäus vorhergehen ⁶⁾, mit dessen Tochter dann Cekrops den Thron erhält. Ihm folgen, da sein Sohn Erysiechthon vor ihm stirbt, Kranaus, Amphyktion, Erichthonius ohne innere Verknüpfung; mit diesem beginnt dann zwar eine erbliche Dynastie, wo aber zwischen die Namen Erichthonius und Erechtheus, deren Identität schon im Alterthume gewiß war ⁷⁾, Pandion hineingeschoben, und darauf mit einem Cekrops II. und Pandion II. offenbar nur die Lücke ausgefüllt ist, die sich vor Theseus und seinem Vater Aegens in der geschichtlichen Erinnerung fand. Erst der Theilung unter Pandions Söhne ⁸⁾ scheint eine geschichtliche Thatsache zu Grunde zu liegen: Nisus erhält Megara, welches Pandion erheurrathet haben sollte und erst die Dorier wieder von Attika losrissen ⁹⁾; Aegens den Küstenstreich (*ἀκτὴ*) mit der Hauptstadt und dem anstossenden Blachfelde (*πεδιάς*); die beiden andern Brüder, Pallas und Lykus, den östlichen Theil des Landes (*διακρία*) und die Südwestküste (*παραλία*); eine Eintheilung, die nicht allein den Beschaffenheiten der Oertlichkeit vollkommen entspricht ¹⁰⁾, sondern auch später, und noch in den innern Zwistigkeiten Athens zu Solons und Pisistratus Zeit, zu entschieden wiederkehrt ¹¹⁾, als dafs wir nicht in ihr die wahre Gestalt des Landes vor der Vereinigung durch Theseus ¹²⁾ erblicken sollten.

1) Hauptstellen Apollod. III. 14 fgg., Justin. II. 6, und die Chroniken d. Marm. Oxon. und Eusebius, deren Differenzen auszugleichen sich Corsini fast. Att. III, p. L fgg. und Lareber T. VII, p. 277 fgg. die undankbare Mühe gegeben haben. Im Allgem. s. J. Meursii regnum Atticum s. de regibus Atheniensium (Amstel. 1635. 4) lib. I u. II; auch Clavier I, p. 133 — 163 und J. R. on the kings of Attica before Theseus, im philol. Mus. II, p. 348 — 372.

2) Von mythischen Beziehungen nur die bekanntesten: Erichthonius, Sohn des Hephästus und der Erde, nach Andern der Athene, von Cekrops Töchtern Herse, Agraulos (oder Aglauros) und Pandrosos auferzogen; s. Meurs. l. c. I. 11; Creuzer's Symbol. II, p. 726 — 733; Müller de sacris Min. Pol. p. 5; Erechtheus als Poseidon im Heiligthume der Athene Polias von dem Geschlechte der Eteobutaden verehrt, das der Mythos von seinem Bruder Butas ableitet; Pausan. I. 26. 6, Heyne ad Apollod. III. 15. 1, Müller l. c. p. 8 fgg. u. s. w. Oertliche Beziehungen enthalten Kranaus (*Κραναιά*), die Burg, Aristoph. Lysistr. 480, vgl. Acharn. 75 u. mehr bei Wachsmuth I. 1, S. 24, n. 42) und Aktäus (*Ἀκτῆ*), die Küste, insbes. die westliche, s. Steph. Byz. s. v. und unten n. 8).

3) Wachsmuth I. 1, S. 223: Kümmerlich haben die Bearbeiter der attischen Sagen eine Reihe von Königen zusammengestellt; der genealogische Faden geht einige Male aus, und wird durch einen Autochthon, als Kranaos, oder einen Göttersohn, als Erechtheus, wieder ausgesponnen. Vgl. Welcker über eine kret. Colonie in Theben S. 83.

4) Euseb. chron. I, p. 226 Armen.; præp. evang. X. 10, p. 489; vgl. Sturz ad Hellan. p. 36; ad Acusil. p. 218; Siebel. ad Philoch. p. 15.

5) An den See Kopais (§. 91, n. 4); vgl. Müller Orchom. S. 129 fgg. und die Citate bei Meursius de regg. Athen. I. 1, Beck I, S. 358; Reising ad Oed. Col. 1761.

6) Pausan. I. 2. 5. Boeckh ad C. inser. II, p. 309.

7) S. den Schol. zur Ilias II. 547 und mehr bei Meursius II. 1, Hüllmann Anfänge. S. 49, Creuzer's Symbol. II, p. 726, philol. Mus. II, p. 560. Auch Justin hat nur Amphiktuyo — Erechtheus. — Aegæus; vgl. Apollod. III. 15. 1. *Ποσειδῶν Ερεχθῆος*, setzen Andere *Ποσειδῶν Ερεχθῆος*; vgl. Creuzer ad Cic. N. D. III. 19, p. 573. Zuerst unterscheidet sie übrigens schon Eur. Ion. 280, nicht erst Plato im Kritias p. 110 A, wie Müller Orchom. S. 123 sagt.

8) Sophocl. ap. Strab. IX, p. 601 C; schol. Aristoph. Vesp. 1225 und Lysistr. 58; vgl. Heyne ad Apollod. III. 15. 6.

9) Daher die berühmten Gränzfelder zw. Megara und Korinth: *τὰς οὐχὶ Πελοπόννησος, ἀλλ' Ἰωνία* u. s. w. Vgl. Plut. Thes. 24 und Reinganum's Megaris (Berlin 1825. 8) S. 62.

10) Vgl. Schömann com. Ath. p. 342 fgg. und namentlich auch Thuc. II. 55 u. 56.

11) Pedäer Paralier und Diakrier, Hes. I. 59; Plut. Solon. 13; vgl. schol. Aristoph. Vesp. 1223: *κατὰ γὰρ τοὺς Σόλωνος νόμους (?) τρεῖς ἦσαν αἱ τάξεις . . . τὴν δὲ χώραν τὴν Διακρίαν Πανδιονία φασὶ τοῖς υἱοῖς διανεμῆσθαι τὴν ἀρχὴν Αἰῶνα δούνας, Αἰγεί δὲ τὴν περὶ τὸ ἄστυ, Πάλλαντι τὴν Παραλίαν, Νίσω δὲ τὴν Μεγαρίδα.* — Platner de gentibus Atticis earumque cum tribubus nexu (Marb. 1811. 4; im Ausz. bei Beck act. sem. reg. Lips. II, p. 473 fgg.) sieht darin sogar drei verschiedene Völker.

12) Ninas Schicksal (gegen Minos) ist bekannt; Lykus soll schon von Aegeus (Herod. I. 173), Pallas erst von Theseus vertrieben worden seyn; Plut. Thea. 13; vgl. schol. Eurip. Hippol. p. 53 und mehr bei Müller in E. Gerhard's hyperboreisch-römischen Studien für Archäologie (Berlin 1833. 8) S. 280 fgg.

§. 93.

Spuren derselben Eintheilung finden sich auch in den vier Phylen, in welche die Sage schon unter Cekrops und Kranaus das attische Volk zerfallen läßt, obschon sie bei beiden immer zwei örtlichen Namen zwei mythische beigesellt; dort: Cekropis, Autochthon, — Aktäa und Paralia; hier: Kranais, Atthis, — Mesogäa und Diakris¹⁾. Ob der Name des folgenden Königs eine Amphiktyonie bezeichnete, die unter den unabhängigen Gemeinden von Attika bestanden hätte²⁾, steht dahin; so dunkel dagegen auch an sich das Verhältniß der Benennungen seyn mag, welche jene Phylen unter Erichthonius angenommen haben sollen, Dias, Athenais, Posidonias, und Hephästias, so scheint doch auch diesen eine uralte Trennung des Landes zu Grunde zu liegen. Denn wenn auch später Athene und Zeus als Götter des ganzen Landes galten³⁾, Hephästus mehrfach in die Mythen desselben verflochten war⁴⁾, endlich Athen selbst nach Strabo einst Posidonia geheissen haben soll, so ist es doch hier eben so unwahrscheinlich, wie bei den obigen, daß dichterische Bezeichnungen des ganzen Landes später zu einzelnen Phylen umgedichtet⁵⁾, und nicht vielmehr, was früher einzelnen Stämmen angehört, bei der Vereinigung Eigenthum des ganzen Volkes geworden seyn sollte. So könnte sogar der Streit zwischen Athene und Posidon in der Sage⁶⁾ leicht neben der religiös-physikalischen auch eine politisch-geschichtliche Bedeutung haben; wie sich denn in den Metioniden, Dädalus u. s. w.⁷⁾, die Pandion II. vertrieben haben sollen, schwerlich der Stamm des Hephästus verkennen läßt, auf welchen noch später ein Geschlecht der Dädaliden seinen Ursprung zurückführte⁸⁾; während Pandions Name offenbar an das Fest Pandia⁹⁾ erinnert, das zu der Phyle Dias etymologisch in demselben Verhältnisse, wie das der Panathenäen zu der Phyle Athenais steht¹⁰⁾.

1) Pollux VIII. 100. Vgl. Platner a. a. O. p. 4 fgg.; Schömann com. Ath. p. 345 fgg.; Tittmann S. 270; Götting im Hermes XXIII. S. 106; Hüllmann Urspr. d. röm. Verfassung (Bonn 1833. 8) S. 8, und namentlich Mich. Kuforga de antiquissimis tribubus Atticis parumque cum regni partibus nexu, Dorpat. 1832. 8, welcher jetzt auch in s. Essai sur l'organisation de la Tribu (s. oben §. 8, n. 7) p. 71 fgg. die Ansicht weiter ausgeführt hat; das alle jene Phylen bloß nähere örtliche Bezeichnungen der ionischen Stämme (§. 94, n. 1) seyen.

2) So u. a. Böckh in Abhh. der Berl. Acad. v. 1816, S. 117 und Müller. de sacris Min. Pal. p. 4 und prooem. Gott. aest. 1840, p. 6; vgl. auch Sainte-Croix desouv. féd. p. 116. Doch s. oben §. 12, n. 18.

3) Ueber Athene s. §. 91, n. 6; über Ζεύς ἑσπέριος insbes. Platner S. 91 fgg.; auch παρῳός? vgl. Platon. Euthyd. p. 302 D mit d. Eucurs von Winckelmann p. 169 fgg.; ferner Μελίχτος (Diasien), Thuc. I. 126; Πολίως (Dipolien und Euphonien), Paus. I. 24. 4. Aeljan. V. H. VIII. 3, und die Erkl. zu Aristoph. Nubb. 982; u. s. w.

4) S. Creuzer ad Cic. N. D. III. 22, p. 599 und Symbol. II, S. 655 — 660. — Hephästeeu. Andoc. myster. §. 139; Xenoph. rep. Ath. III. 4. Χαλκία ἑσπέρη καὶ Ἀθηναίους τὸ μὲν ἀρχαίον δημοσίης, ὑστέρου δὲ ὑπὸ μόνων τῶν τεχνιτῶν ἀγομένη, Eustath. ad Iliad. II, p. 234. 36, vgl. Polk. VII. 103 und mñt bei Siebel. ad Phaed. p. 9.

5) So Schömann l. c. p. 349 und nach ihm Illgen de tribb. Athen. p. 7; auch F. G. Welcker alt-attischer Feuerdienst (die äschylische Trilogie Promethens, Darmst. 1824. 8) S. 302, der insbes. die obigen erst in der Absicht erfunden glaubt, um den §. 92, n. 11 genannten Factionen einen Schein des Alterthums zu geben.

6) S. die Citate bei Creuzer; Symb. IV, p. 343.

7) Apollod. III. 13. 5; Pausan. I. 3. 3, Genealogie (Diodor. IV. 76); Erechtheus — Eupalamus — Metion — Dädalus. Vgl. Welcker a. a. O. S. 394 fgg.

8) Plat. Alc. I, p. 131 A; vgl. Euthyphr. p. 14 C.

9) Demosth. Mid. §. 9, und dazu Buttmann p. 120; vgl. Böckh in Abhh. d. Berl. Acad. v. 1818, S. 65, wo sie gegen Taylor richtig von den Diasien unterschieden werden.

10) So auch Welcker S. 303 fg., der sie jedoch als tñ den Panathenäen vorhergehendes Samosfest des Zeus betrachtet. Dürfte man aber nicht vielleicht vorher *Lia* annehmen, wie die Panathenäen früher *Αθηναία*? Vgl. Paus. VIII. 2. 1; Apollod. III. 14. 6; Harpoer. s. v., und im Allg. Meursii Panathenaea (L. B. 1619. 4) c. 5, C. Hoffmann's Panathenaios (Cassel 1835. 8) p. 35, H. A. Müller's Panathenaea (Bonn 1837. 8) p. 24 fgg. Auch Athenä Diades (§. 91, n. 4) nicht zu übersetzen.

§. 94.

Bei weitem bedeutender aber und durch ihre Fortdauer bis auf Klisthenes (510 a. Chr.) geschichtlich bestätigt sind die vier ionischen Phylen ¹⁾: Geleonten oder Teleonten, Hopleten, Argadenser, und Aegikorensen. Zur Zeit des Erechtheus, lautet die Sage ²⁾, habe Xuthus, Hellens Sohn, sich in der attischen Tetrapolis niedergelassen.

sen, und von jenem als Lohn für geleistete Dienste die Hand seiner Tochter Kreusa erhalten; sein oder vielmehr Apollon's Sohn Ion habe sich dann das Vertrauen des Landes in dem Maafse erworben, dafs er mit der Einrichtung des Staats beauftragt worden sey, worauf er die Einwohner nach den Lebensweisen in vier Abtheilungen getheilt habe ³⁾. Es liegt am Tage, dafs die genannten Phylen, deren Namen Andere von Ions Söhnen herleiten, nichts anderes sind als Bezeichnungen dieser Kasten, wie wir sie nach dem oben Erinnerungten wohl nennen dürfen ⁴⁾, über deren nähere Bestimmung jedoch die Zeugen selbst uneins sind, indem, wo Plutarch Ackerleute, Krieger, Handarbeiter, und Hirten nennt, Strabo Priester an die Stelle der letzten setzt. Inzwischen lassen sich in den *Αιγικορείς* eben so wenig die Ziegenhirten, als der Wehrstand in den *Ὀπλητες* verkennen; die *Αργαίους* oder Handarbeiter könnte man freilich auch gegen Plutarch's Zeugniß auf Ackerleute deuten, da diesen der Schreibfehler *Γεδέοντες* für *Γελέοντες* ⁵⁾ irre geleitet zu haben scheint; doch würde damit die Schwierigkeit nicht weggeräumt, welche dieses vierte Wort dem Sinne sowohl als der Lesart nach noch immer darbietet. Selbst die Richtigkeit der Schreibung *Τελέοντες* vorausgesetzt, schwankt die Erklärung wieder zwischen Zinsbauern ⁶⁾ und Weinepriestern ⁷⁾; findet sich aber gar, wie es scheint, die andere urkundlich bestätigt ⁸⁾, deren sämtliche bis jetzt versuchte Deutungen wenigstens keinen directen Beweis für einen Priesterstand enthalten ⁹⁾, so bleibt nichts übrig, als der Mehrzahl der Zeugnisse zufolge diesen aus dem Verzeichnisse zu streichen ¹⁰⁾.

1) Her. V. 66 von Klisthenes: *μετὰ δὲ τετραρῦλους ἰόντας Ἀθηναίους δεκαρῦλους ἐποίησε, τῶν Ἴωνος παιδῶν, Γελέοντος καὶ Αἰγικορείου καὶ Ἀργαίου καὶ Ὀπλητος, ἀκαλλιῆτας τὰς ἰκονυμίας.* Vgl. Eurip. Ion. 4346 fgg. u. Poll. VIII. 109: *ἀπὸ δὲ τῶν Ἴωνος παιδῶν ἐπὶ Ἐρεχθίδος Τελέοντες (olim τε καὶ Λέοντες), Ὀπλητες, Αἰγικορείς, Ἀργαίους.*

2) Ausser Eur. Ion. s. Pausan. VII. 1. 2 und mehr bei Meurs. regg. Athen. II. 8 u. 10; lectt. Attic. VI. 21; Schömann com. Ath. p. 381 fgg.

3) Strabo VIII, p. 588 A: *ὁ δὲ πρῶτον μὲν ἐς τέσσαρας φυλάς διεἴλε τὸ πλῆθος, εἰς τε τέσσαρας βίους· τοὺς μὲν γὰρ γεωργοὺς*

ἀπίδαξτε, τοὺς δὲ δημιουργοὺς, τοὺς δὲ ἱεροποιούσας, τὰ δὲ τοὺς φύλακας· τοιαῦτα δὲ πλείω διατάξας τὴν χώραν ἐκώ-
 νημον ἱαντοῦ κατέλειπε: vgl. Plut. Solon. 23: καὶ τὰς φυλάς εἰδὼν οἱ
 λέγοντες οὐκ ἀπὸ τῶν Ἰωνος νόων, ἀλλ' ἀπὸ τῶν γενῶν εἰς ἃ διηρ-
 θήσαν οἱ βίοι τὸ πρῶτον ὠνομάσθαι· τὸ μὲν μάχιμον ὀπλίτας,
 τὸ δ' ἐργατικὸν ἐργάδαις, οὐκὲν δὲ τῶν λοιπῶν γεδύοντας μὲν
 τοὺς γεωργοὺς, αἰγικοραῖς δὲ τοὺς ἐπὶ νομαῖς καὶ προβαταῖαις
 διατρέβοντες.

4) S. §. 6, n. 2 — 4, was ich durch Kutorga's *essai sur la tribu*
p. 97 fgg. noch nicht für widerlegt halte; vgl. auch Plat. Crit. p. 110 C:
ὅμαι δὲ τότ' ἐν τῇδε τῇ χώρᾳ τὰ μὲν ἄλλα ἔθνη τῶν κολλῶν πρὸς
τὰς δημιουργίας ὄντα καὶ τὴν ἐκ τῆς γῆς τροφήν, τὸ δὲ μάχιμον ἐκ
ἀνδρῶν θείων κατ' ἀρχαῖς ἀφορισθῆν ὅκει χωρὶς, κ. τ. λ. Hermann's
 Einwendungen haben jedoch selbst Niebuhr (röm. Gesch. 5te Aufl. I,
 S. 327) irre gemacht. — Vermuthungen über das Verhältniß ihrer Auf-
 einanderfolge zur Urgeschichte des Landes s. bei Welcher S. 294 fgg.;
 Versuche, auch sie an die örtliche Eintheilung des Landes zu knüpfen,
 bei Platner S. 45 — 57 (auch die Erichthonischen Phlyen, vgl. de gentib.
 extr.) und Buttmann über *φραγρία* (Abhh. d. Berl. Acad. v. 1818) in s.
 Mythol. II, S. 321 fg.; dag. Illgen p. 44 — 50 und Hüllmann Urspr. d.
 röm. Verf. S. 9.

5) Von γῆ und δαίαιον = γεωμόροι? Uebrigens scheinbar Buttmann
 (S. 327) und Welcher (prolegg. ad Theogn. p. XX) auch diese Form nicht
 ganz zu verwerfen.

6) So Böckh vor dem Index lectt. Berol. aest. 1812 (abgedr. in
 Beck's actt. sem. reg. Lips. II, p. 452 — 460 und in Seelöde's Archiv
 1828, H. 3, S. 50 fgg.); vgl. Staatshaush. II, S. 28; Müller Orchom.
 S. 327; de saceris M. P. p. 12 (Butas, Sohn des Teleon; unter den Ar-
 gonauten, Apollod. I. 9. 16); also was später die Theten, *ἄστα τῶν*
γενομένων τελούντες, Plut. Solon. 13; s. auch Feodor Egge Untergang
 d. Naturst. S. 143; Illgen p. 38 fgg.; Meier de gentil. Att. p. 6.

7) Platner S. 53; Tittmann S. 570; Wachsmuth I. 1, S. 327. —
 Welcher S. 297 will dagegen vielmehr an *τέλη*, *Leuter*, denken, wozu
 er jedoch auch die gottesdienstlichen einbegreift.

8) *Τελίων* bieten zwar auch die Hdschr. bei Eurip. und Steph. Byz.
 s. v. *Αἰγιόραως*, dagegen enthalten Inschriften von Cyzikas und Teos
 (Böckh C. inscr. II, n. 3078), die als ionische Städte dieselben Stämme
 hatten, *Τελίοντες*. S. insbes. G. Hermann's praef. ad Eur. Ion. p. XXI
 fgg.; Meier de gentil. p. 4 schlägt den Ausweg ein, daß der ursprüng-
 liche Name in den Colonien modificirt worden sey??

9) Die gewöhnliche Abl. ist von *γαλεῖν* = *γαλῶν*, *splendere*, *λάμ-
 πειν*, bei Hesych. I, p. 811, also *splendidi*, *illustres*, s. Wessel. ad Her.
 V. 66, Lennep. ad Phalar. epistt. p. 308, Hüllmann's Anfänge S. 259 fgg.,
 Cæuser's Symbol. III, S. 53, IV, S. 153, Göttling im Hermes XXIII,
 S. 107, Kutorga *essai* p. 96; auch Welcher a. a. O. und Wachsmuth I.
 1, S. 229; die es als Epitheton ihrer Teleonten gleichfalls gelten lassen.
 Aeschyl. auch Böckh, nur daß er es von *Γαυλαῶς*, *Landvolk*, ableitet.
 Allgemeiner Schömann antiqu. p. 163: *indigenarum nobiles*. Ingeniös ist
 Illgen's Versuch S. 34 fgg., es als ältere Form oder Spielart von *τελ*
 selbst zu nehmen, wie *γέγγει* = *τέγγει* u. dgl. bei Hesychius; wenn
 nur nicht Hesychius bisweilen wirkliche Schreibfehler als Glossen erklärte;
 vgl. Taylor's lectt. Lys. p. 279 fgg. 284 und Ruhnk. epist. crit. I, p. 141
 — 144 od. Lips.

40) Also Ackerleute, Handarbeiter, Hirten, Bewaffnete. Nur Strabo hat die Priester, die bei Plutarch und Plato (im Kritias; die Stelle Tim. p. 24 A kann nur für Aegypten zeugen) fehlen; Ackerleute haben Alles; oder soll man sie mit Schömann zu den Hirten, oder mit Welcker zu den Priestern schlagen?

§. 95.

Diese Kritik gewinnt noch durch innere Gründe an Wahrscheinlichkeit. Kann und soll nämlich auch das Daseyn erblicher Priestergeschlechter in Attika, deren Rechte in der geschichtlichen Zeit noch fortbestehen, keineswegs gelängnet werden ¹⁾, so scheinen diese doch nicht sowohl eine eigene Phyle gebildet zu haben, als vielmehr durch alle Phylen zerstreut gewesen zu seyn ²⁾; und will man denselben auch in der Urzeit eine politische Auctorität beimessen, so war es doch jedenfalls gerade das Ende dieser ihrer Macht, die Verdrängung der alten priesterlichen Dynastie durch Könige aus einem Kriegerstamme, was die Sage mit dem Gelangen des Ion zum Throne ausdrückt. Denn nicht bloß als Feldherr und Ordner des Staats ³⁾, sondern als wirklicher Fürst erscheint Ion in andern Nachrichten ⁴⁾, und Erechtheus als der letzte seines Stammes, welchem schon im Alterthume mancher Stimmen, der mühsam gesuchten Anknüpfung ungeachtet, Aegeus und seinen Sohn Theseus, für fremd erklärten ⁵⁾. Es ist daher auch weder nöthig, schon Cekrops zu einem Ionier zu machen ⁶⁾, um die Identität dieses Namens mit dem der Athener zu erklären; noch darf diese Staatsveränderung mit dem Zuge der Ionier um Kodrus Zeit verwechselt ⁷⁾ oder gar der ionische Name nur aus den kleinasiatischen Colonien nach Attika zurückdatirt betrachtet werden ⁸⁾. Ion selbst ist freilich nur allgemeine Personification; Theseus aber und sein Vater Aegeus tragen zu sehr das Gepräge ionischen Ursprunges ⁹⁾, als daß man nicht ihre Namen als Bezeichnung der Zeit betrachten dürfte, in welcher Athen diesen seinen eigentlich geschichtlichen Charakter annahm, und in freier Ritterlichkeit ¹⁰⁾ die Entwicklung desächt hellenischen Volks- und Staatslebens zu theilen begann.

1) S. oben §. 6, n. 8; vgl. Spahn. ad Callim. H. in Pall. v. 34.

2) Meier de gentil. Att. p. 8.

§. 95. Charakter der ionischen Staatsveränderung. 211

3) *Στρατιάρχης*, Her. VIII. 44; vgl. Strabo VIII, p. 588 A: **Ἴων δὲ τοὺς μὲν Ἐυμόλπου νικῆσας Θερμάς οὕτως εὐδοκίμησεν, ἰδὲτ' ἐπέτρυσαν αὐτῷ τὴν πολιτείαν Ἀθηναῖοι.*

4) Eur. Ion. v. 1592; Conon narr. 27 u. s. w. Vgl. Müller's Orchom. S. 424 u. 229.

5) Plat. Thea. 13: *Ἀγνὸς θεὸς γινόμενος Πανδίωνι καὶ μηδὲν Ἐρεχθίδαις προσήκων.* Vgl. Müller de sacris Min. Pol. p. 2, und mehr bei Meurs. regg. Athen. II. 15 u. Heyne ad Apollod. III. 18. 5 extr.

6) Wie Buttman über *φρατρία*, Mythol. II, S. 524, und nach ihm Illgen l. c. p. 86.

7) Wie Platner a. a. O. S. 43 — 49; vgl. Clavier II, p. 71 — 77.

8) Wie Uebelen zur Urgeschichte des ionischen Stammes, Stuttg. 1837. 8, S. 36 fgg. 86 fgg., dessen Argumentation aus dem Widerwillen der Atheer gegen jenen Namen bei Her. I. 134, auch abgesehen von Thucydides *Zeugniss*, welches er S. 89 fgg. keineswegs beseitigt hat, schon dadurch widerlegt wird, dass jene an dem Amphiktyonenbunde fortwährend nur als Mitglieder des ionischen Stammes Antheil nahmen, s. Aeschin. F. L. §. 116. Dass ein Ion nie gelebt, hat er S. 24 fgg. überflüssig erwiesen; daraus folgt aber eben so wenig gegen die Abstammung, welche sein Name personificirt, als die Spartaner aufhören Dorier zu seyn, weil sie Doras nicht als Heros verehrten.

9) S. Wachsmuth I. 1, S. 227 fgg.; Müller Dor. I, S. 237 fgg.

10) Außer dem allgemeinen Charakter von Ion's Auftreten (vgl. Schömann com. p. 338, n. 32) spricht noch manches Einzelne für die Annahme, dass die Ionier zunächst Hopleten, ritterlicher Adel, gewesen: ihr Wohnen in der Tetrapolis selbst (Her. VI. 102: *Μαγαδῶν ἐπιτηδείων χωρίον τῆς Ἀττικῆς ἐνικνεύσθαι*, vgl. oben §. 87, n. 2); das Fest der Boëdromia von Ion eingeführt, Spanheim ad Callim. H. in Apoll. v. 69, vgl. Müller's Dorier I, S. 245; Aegens Eidam des Hoples, Müller Orchom. S. 184; Tittmann S. 370 u. s. w.

§. 96.

Hier entsteht übrigens noch die Frage, ob dieses Gelangen der Ionier zur Herrschaft von Attika als eine Eroberung von Aufsen, oder als Folge einer innern Bewegung angesehen werden müsse. Sie hängt mit der andern zusammen, ob die Ionier nach der gemeinen Annahme Hellenen und Stammverwandte der Dorier und Aeoler, oder vielmehr nach Herodot gleich der ältesten Bevölkerung Attikas Pelasger waren. Im ersteren Falle hätten sie sich des Landes, wie die Dorier des Peloponnes, durch Waffengewalt bemächtigt ¹⁾; inzwischen ist die Unhaltbarkeit dieser Stammtafel von Hellen und seinen drei Söhnen schon oben angedeutet (§. 8, n. 9 — 11), und die Art, wie die Sage Xuthus plötzliche Erscheinung in Attika damit zu versöhnen sucht ²⁾, nicht geeignet, sie glaubwürdig zu

machen ⁵⁾. Mit bei weitem mehr Wahrscheinlichkeit lassen manche andere Thatsachen gerade in dieser Gegend die ältesten Sitze der Ionier vermuthen ⁶⁾, und sollte auch Aegialea wie Euböa erst von Attika aus ionische Einwohner empfangen haben ⁵⁾, so zeugen doch die Cynurier, welche gleich den Arkadiern für Urbewohner des Peloponnes galten ⁶⁾, sehr für die Autochthonie ihrer Stammverwandten in Attika. Die Etymologie des Namens ist dunkel ⁷⁾; dagegen spräche allerdings die Aehnlichkeit des Stammgotts Apello ⁸⁾, von welchem in Athens älteren Mythen keine Spur ist ⁹⁾, für eine Verwandtschaft mit den Doriern ¹⁰⁾, wenn hier nur nicht wieder die Schwierigkeit einträte, daß Poseidon, der nicht minder in die sagenhafte Geschichte der älteren ionischen Fürsten verflochten ist ¹¹⁾, späterhin ganz verschwindet, so daß man an denselben Uebergang beider in einander, wie ihn die Sage an mehreren andern Orten berichtet ¹²⁾, erinnert wird; und so ließe sich noch immer die Ansicht vertheidigen, die jede Veränderung vielmehr von der innern Spaltung herleitet, deren Ende die Geschichte an Theseus Namen knüpft.

1) So Böckh a. a. O. und Müller Orchomenos S. 307 fg., deren Hauptstütze übrigens freilich die Lesart *Τελέωνες* ist. Vgl. auch Illgen l. c. und Welcker S. 296. Niebuhr röm. Gesch. II, S. 345 bezieht sogar die ganze Phyleneintheilung nur auf die vermeinten ionischen Eroberer, worin ihm Lachmann spart. Staatsv. S. 246 fgg. und Kutorga essai p. 80 fgg. folgen!

2) Strabo VIII, p. 887 C fg., Paus. VII. 1. 2. Doch läßt auch Schömann com. p. 351 — 358 die Ionier als Flüchtlinge nach Attika kommen und als Lohn ihrer geleisteten Kriegsdienste (Eur. Ion. 59) ihre Sitze in der Tetrapolis erhalten.

3) Sehr gut Thirlwall I., S. 121 fgg.

4) Epidaurus, Trözen u. s. w. S. Müller's Dörner I, S. 81 fg., und im Allg. Wachsmuth I. 1, S. 48, demzufolge sie freilich erst unter Theseus Attika occupirt hätten; vgl. I. 1, S. 226, II. 2, S. 115, und J. R. im philol. Mag. II, p. 368 fgg.

5) Ueber Euböa s. §. 77, n. 4; nach Scymn. Ch. v. 875 wäre Chalcis sogar schon von einem Sohne des Erechtheus gegründet. Ueber Aegialea Her. VII. 94, Strabo u. Paus. II. cc. Bei Paus. geht Xuthus hin, nachdem ihn Erechtheus Stöine aus Attika vertrieben; da aber Ions Grab im Demos der Potamier gezeigt ward, so läßt er diesen zurückkehren, um den Athenern im Kriege mit Eleensis zu helfen, der doch sonst unter Erechtheus selbst gesetzt wird. Dem andern Sohne Achäus läßt der eine nach Lacedämon, der andere zurück nach Thessalien gehen — so trägt die ganze Sage das Gepräge der Unhaltbarkeit in sich. Vgl. Clavier Apollodore II, p. 87 fg.; Beck S. 828 fgg.

6) Her. VIII. 73: *οἱ δὲ Κυρῶνιοι αὐτόχθονες ἰόντας, δοκίμουσι μόνον εἶναι Ἴωνες, ἐκδεδομένους δὲ κ. τ. λ.* Vgl. §. 53, n. 8.

7) S. Beck S. 348. Buttman über d. myth. Verb. Griechenlands mit Asien (Mythol. II, S. 179 fgg.) setzt ihn mit *Ἴω*, *Ἰάσος* u. s. w. in Verbindung, und macht so die pelagischen Argiver selbst zu Ionern; Illgen l. c. p. 38 deutet ihn (von *ἰόντες*) auf ein Wandervolk; mit demselben Rechte könnte man ihn mit *ἰρής* (Heind. ad Plat. Protag. p. 608) synonym denken — oder soll man mit Pott etymol. Forsch. I, S. XLI und Benfey im Rh. Mus. V, S. 109 auf *javan* = *juvenis* zurückgehen, ein Name, der um so mehr zu passen scheint, da die Ionier höchst wahrscheinlich kein Volkstamm, sondern der Kriegerstamm eines Volkes waren? Xuthus nach Müller's Prolegg. S. 274 = *ἔανθός*, also Apoll selbst.

8) *Ἀπόλλων παρθός*, Platon. Euthyd. p. 302 C mit d. Erkl., und zwar der delphische, republ. IV, p. 427 B, vgl. Demosth. Cor. §. 141 und Aristid. Panath. p. 181 Dind; ja Ephor. bei Strabo IX, p. 646 C läßt Apoll von Athen nach Delphi kommen. — S. im Allg. Platner a. a. O. S. 88 und Baehr de Apolline Patricio etc., der ihn auf den ägypt. Horus deutet, nach Cic. N. D. III. 22: *Vulcanus ex quo et Minerva Apollinem eum, cujus in tutela Athenas antiqui historici esse voluerunt?*

9) S. Müller de sacris Min. Pol. p. 3.

10) Müller's Dorier I, S. 237 — 247.

11) Theseus; s. Müller selbst, Dorier I, S. 238; Prolegg. S. 272 (Aegeus = Poseidon? s. auch Welcker S. 296 mit 149); vgl. auch Kreuzer Symbol. IV, S. 110 fgg. und Näke im Rh. Mus. II, p. 369. — Noch später die Isthmia (§. 10, n. 16), Poseidon Helikonos auf Mykale (§. 77, n. 26) u. s. w., während er den Doriern ganz fremd ist; Müller I, S. 405. Ueber die Verringerung seines Cultus in Attika s. Wachsmuth II. 2, S. 141.

12) Apoll und Poseidon tauschen Delos und Kalareia, Tánarum und Delphi; s. Strabo VIII, p. 374 A, und mehr bei Müller Aeg. p. 26 fgg. — Den ionischen Apollocult auf Delos leitet zwar derselbe (Dorier I, S. 262) von Kreta her, vgl. Raoul-Roch. II, p. 149 — 152; doch s. Höck's Kreta II, S. 108 fgg., insbes. S. 130, vgl. oben §. 20, n. 7. Anders Kreuzer Symbol. II, S. 639 fg. — Merkwürdig ist übrigens auch die Sage von dem Uebergange der Verehrung des Theseus in die des Herakles in Attika selbst, Eurip. Herc. Fur. 1300; Plut. Thes. 34; Aristid. declam. T. I, p. 38 Dind.; vgl. Müller's Dorier I, S. 438 und über den Heraklescult in Attika im Allg. Pflugk ad Eurip. Heracl. p. 5.

ZWEITER ABSCHNITT.

Von Theseus bis Solon.

§. 97.

Wenn ohne chronologische Gewissheit und scharfe Umgränzung der Handlungen und Schicksale eines Individuums keine wahre Geschichte denkbar ist, so liegen allerdings Theseus ¹⁾ sowohl als selbst seine nächsten Nachfolger noch vor derselben; sogar der Name Theseus könnte blofs als Personification einer ordnenden Zeit erscheinen ²⁾;

inzwischen läßt sich doch die geschichtliche Zeit Athens insofern von ihm beginnen, als sich an ihn die historische Grundlegung zu dessen nachmaliger Gröfse knüpft. Es ist zwar eine ähnliche Anticipation, wie bei dem Römer Servius Tullius ¹⁾, wenn Theseus bereits als Schöpfer der Demokratie gepriesen wird ²⁾; aber schon indem er die zerstreuten Gemeinden von Attika um ein einziges Prytaneum ³⁾ und in einer Stadt am Fusse der alten cekropischen Burg vereinigte ⁴⁾, that er den ersten Schritt zu derselben ⁵⁾; und nicht mit Unrecht feierte der attische Demos noch alljährlich das Fest der Synökien ⁶⁾ zum Andenken dieser Begebenheit. Auch liegt es in der Natur der Sache, dafs mit der Beendigung der ionischen Staatsveränderung und dem gänzlichen Sturze des alten Regiments auch die Kasten als solche verschwinden mußten, und die alten Namen mithin nur noch als statistische, vielleicht gar örtliche ⁷⁾ Eintheilung bis Klisthenes fortbestanden ⁸⁾.

1) S. im Allg. Isocr. enc. Helen. §. 18 — 37, Diodor. IV. 59 — 63, Plut. V. Thesei, und mehr in Meursii Theseus, Ultraj. 1684. 4, auch in Gron. thes. T. X; defsgl. Phil. Bernard de archontibus reip. Atheniensis, in Annal. Acad. Lovan. a. 1823 — 24, p. 12 — 20. S. Lebenszeit nach Eusebius 54 J. vor Troja's Fall.

2) Kreuzer's Symbol. IV, S. 119; von *θείσθαι*. — Hüllmann Anfänge S. 215, von *θής*??

3) S. Niebuhr's röm. Gesch. I, S. 476. — *Tullius, qui libertatem civibus stabiliverat*: Attius bei Cic. pro Sestio c. 58.

4) Pausan. I. 3. 2: *ἐπι δὲ τῷ τοίχῳ τῷ πέραν Θεσέως ἐστὶ γραμμένος καὶ Δημοκρατία καὶ ἄσμος· δηλοῖ δὲ ἡ γραφή, Θεσία εἶναι τὸν καταστήσαντα Ἀθηναίους ἐξ ἴσου πολιτεύσθαι· κενώσθη δὲ φήμη καὶ ἄλλως ἐς τοὺς πολλοὺς, ὡς Θεσέως παραδοίῃ τὰ πράγματα τῷ δήμῳ καὶ ὡς ἐξ ἐκείνου δημοκρατούμενοι διέμειναν*: vgl. Isocr. Panath. §. 129, und mehr bei Meurs. l. l. c. 18, Tittmann S. 71, und Fickler de Theseo popularis Athen. imperii quem dicunt auctore, Donauerschingen 1839. Selbst dem Ostracismus sollte er sich zuerst unterworfen haben; vgl. Theophrast. bei Apostol. prov. cent. IV. 31 und Arsen. violet. p. 77.

5) Thuc. II. 13; Plut. Thes. 23. Vgl. Hemsterh. ad Aristoph. Plut. p. 209 und Hüllmann's Urspr. d. röm. Verf. S. 75. — Er that, was später Thales vergeblich den kleinasiat. Ionern vorschlug (Her. I. 170): *ὅς ἐκέλευε ἐν βουλευτήριον Ἴωνας ἐκτίσθαι . . τὰς δὲ ἄλλας πόλεις οἰκομένης μηδὲν ἕσθον νομίσσθαι κατάκω εἰ δῆμοι εἶεν*.

6) Plut. l. c.: *τὸ ἄστυ τῆν τε πόλιν Ἀθήνας προσήγευσε*, ein Gegensatz, wie Liv. XXXIV. 1: *in urbe oppidone. ἄστυ, αὐτὸ καὶ ἔσοχην Athen.*, vgl. Ast ad Plat. remp. p. 317, Geel anecd. Hemsterh. p. 147, und insbes. auch die Erkl. zu Cicero de legg. II. 2: *primitivum*

Theseus — in actu, quod appellatur, omnes se confersse jussit. *Πόλις* noch später für *ἀρχαρχολίς*, vgl. Hemsterh. ad Plutum p. 261, Jacob ad Lucian. Alex. p. 124, Osann. syll. inscr. p. 9, Wachsmuth I. 1, S. 316, und im Allg. Meursii Cecropia s. de arce Athenarum, L. B. 1622. 4. Ueber die Stadt dessen Athenae Atticae s. de praecipuis Athenarum antiq. I. III, ibid. 1624. 4, Hawkins in Walpole's memoirs I, p. 480 fgg., und W. M. Leake's topography of Athens with some remarks on its antiquities, Lond. 1821, deutsch von A. Rienäcker, Halle 1829. 8; ferner für die architekton. Reste J. Stuart u. N. Revett antiquities of Athens, Lond. 1762. fol. N. A. 1825, deutsch von C. Wagner, Darmstadt 1829 — 1853, 3 Bde. 8, und W. Wilkins Atheniensa or remarks on the topography and buildings of Athens, London 1816. 8. Kürzer Barthélemy voy. d'Anach. chap. XII, mit den zugeh. Plänen, und K. O. Müller in Ersch und Gruber's Encykl. VI, p. 228 — 241.

7) S. oben §. 61, n. 8; vgl. den Oligarchen bei Theophr. charact. XXIX. 4: τὸν Ἔθσια φήσας τῶν κακῶν τῇ πόλει γεγονέναι αἰτιῶν τούτων γὰρ ἐκ δώδεκα πόλεων καταγαγόντα λύσαι τὴν βασιλείαν.

8) Am 16ten Hekatombäon. S. Hudson ad Thuc. I. c. und schol. Aristoph. Pac. v. 934. Plutarch nennt es *Meroixia*, doch vgl. Meier bon. damn. p. 120 und Larcher in M. de l'A. d. l. XLVIII, p. 285 — 288.

9) Tittmann S. 269; Lachmann S. 250. Doch s. §. 94, n. 4.

10) So allein, aber auch ganz befriedigend, läßt sich, dünkt uns, die Frage lösen, wie Namen, die offenbar von einem Kastenverhältnisse herrühren, sich an eine Veränderung knüpfen können, deren sonstiger Charakter gerade dem Kastenzwange entgegengesetzt erscheint; — daß nämlich durch sie, was früher Kaste (*βίος*) gewesen, sich zur statistischen Volksabtheilung (*φυλή*) nach geschlechtlichen Analogien umgestaltet habe; was freilich Strabo unter einander geworfen hat.

§. 98.

Dennoch trat an die Stelle des alten Systems nicht sofort Demokratie; vielmehr entwickelten sich jetzt, wie es scheint, die Grundlagen einer Aristokratie, was schon aus den Namen der Stände, die Theseus gestiftet haben sollte: Eupatriden, Geomoren und Demiurgen ¹⁾, hervorgeht. Auch diese mit Diodor ²⁾ den ägyptischen Kasten zu vergleichen, oder für bloße Wiederholungen oder Modificationen der ionischen Phylen zu halten ³⁾, gestattet theils der Charakter dieser Zeit, theils der Umstand nicht, daß diese Eintheilung nicht sowohl als eine statistische, als vielmehr nur als eine streng aristokratische Ständeverschiedenheit erscheint ⁴⁾, die allmählig verschwinden mußte, je mehr die politische Entwicklung des Volkes sich demokratischer Gleichheit näherte, während jene Phylen unverändert fort-dauerten. Obnehin müssen in allen Phylen Eupatriden gewesen seyn, wenn die Vorsteher jener (*φυλοβασιλείς*)

aus diesen genommen wurden ⁵⁾, ja vielleicht selbst in allen Phratrien Adelsgeschlechter nachgewiesen werden können ⁶⁾. Denn auch was Andere wollen, daß diese drei Stände ähnliche Unterabtheilungen jener Phylen, wie die drei Phratrien, gewesen wären ⁷⁾, oder wohl gar diesen selbst zur Grundlage gedient hätten ⁸⁾, läßt sich wenigstens nicht mit Sicherheit nachweisen ⁹⁾, so wenig auch auf der andern Seite gezweifelt werden kann, daß der Phratrien gleich der späteren *τριττώες* drei in jeder Phyle waren ¹⁰⁾. Höchstens könnte man, den örtlichen Charakter der vier Phylen vorausgesetzt, die zwölf Phratrien für Reste der zwölf ehemaligen Gemeinden von Attika halten ¹¹⁾, wenn wir nicht den Namen einer Phratric *Ἀχνιαδῶν* wüßten, der unter jenen nicht vorkommt ¹²⁾.

1) Plat. Thes. c. 24: *πρῶτος ἀποκρίνας χωρὶς Εὐπατρίδας καὶ Γεωμόρους καὶ Δημιουργοῦς, Εὐπατρίδαίς μὲν γινώσκειν τὰ θεῖα καὶ παρέχειν ἀρχοντας ἀποδοῦς καὶ νόμων διδασκάλους εἶναι καὶ ὀσίων καὶ ἱερῶν ἐξηγητὰς· τοῖς ἄλλοις πολίταις ὡς περ εἰς ἴσον κατέστησε, δόξῃ μὲν Εὐπατρίδων, χρεῖα δὲ Γεωμόρων, πλήθει δὲ τῶν Δημιουργῶν ὑπερέχειν δοκούστων.* Mehr bei Schömann de com. p. IV. Niebuhr röm. Gesch. I, S. 327 scheint nur an Poll. VIII. 111 gedacht zu haben.

2) I. 28; vgl. auch Plat. Crit. p. 110 B und Hüllmann's Anfänge d. griech. Gesch. S. 90.

3) Feodor Eggo S. 159 fgg. Vgl. auch Platner Beitr. S. 41 fgg., der sie freilich als die ältern betrachtet muß (s. §. 95, n. 7), übrigens sie gleichfalls auf die locale Trennung, *Πεδίαις, Πάραλοι, Διάρχοιοι* reducirt (de gentib. p. 8); und Welcker a. a. O. S. 300: „nachdem die Trennung der ältern Phylen zerrüttet war, vereinigten sich Teleonten und Hopleten zu Eupatriden, die *Ἀργάδεις* wurden *Δημιουργοί*, die *Αἰγυκοραίς* abhängige *Γεωμοροί*.“

4) Wie bei uns: Adel, Bürger, Bauern. S. Illgen S. 62 — 75, insbes. p. 67: *unumque Eupatridarum nomen titulus sollemnis aut ab initio fuit aut tempore factum est; reliqua vero nomina Geomorum et Demiurgorum nil nisi vulgares atque usitatae sunt rusticorum et opificum appellationes.* Dionys. Hal. II. 8 nimmt wirklich nur zwei Stände an, *Εὐπατρίδαι* und *ἀγροῖκοι*, wie Patricier und Plebejer. Auch erinnert Illgen an Hesychius: *Ἀγροῖοι καὶ γένος Ἀθήνησιν, οἱ ἀντιδιετέλλοντο πρὸς τοὺς Εὐπατρίδας· ἦν δὲ τὸ τῶν γεωργῶν καὶ τρίτον τὸ τῶν δημιουργῶν;* und Etymol. M. p. 395. 50: *Εὐπατρίδαι ἐκαλούντο οἱ αὐτὸ τὸ ἄστυ οἰκούντες καὶ μετέχοντες βασιλικῶν γένους, τὴν τῶν ἱερῶν ἐπιμέλειαν ποιούμενοι· γεωργοὶ δὲ οἱ τῆς ἄλλης χώρας οἰκῆτορες· ἐπιγεωμοροὶ δὲ τὸ τεχνικὸν ἔθνος.* Wachsmuth I. 1, S. 235 will freilich nach eben diesen Zeugen die Demiurgen gar nicht als Landeskinden, nur als Nichtansässige gelten lassen. S. auch Schömann p. V, nur daß sie diesem s. v. a. *ἄγροις* sind, wofür Wachsmuth S. 235 vielmehr die Geomoren nimmt. S. unten §. 101, n. 8 u. 9.

5) Vgl. Pollux VIII, 111 und Lachmann S. 262.

§. 98. Die drei Stände des athenischen Volks. 217

6) So schließt Lachmann S. 248 aus Demosth. Macart. §. 87: *αἰδοσάθων οἱ πρώτους ἐὼν θύλωσι δίκαια, τοὺτους δ' οἱ πενήτηντα καὶ εἰς ἀριστινὴν αἰρεῖσθων*: und eben darauf führt vielleicht auch Aeschin. F. L. §. 147: *εἶναι δ' ἐκ φατριάς τὸ γένος, ἢ τῶν αὐτῶν βωμῶν Ἐρεοβουράδαις μετέχει*, obgleich freilich *φατρία* nach Etym. M. p. 789. 20 und Eustath. ad Iliad. II. 362 vielmehr dem ionischen *πατρίη* = *γένος* entsprechen soll; s. m. Rec. in Zeitschr. f. d. Alterth. 1835, S. 1147.

7) So Wachsmuth de tribuum quatuor Atticarum triplici partitione, Kiliae 1825. 4 (vgl. H. A. I. 1, S. 250 fgg.), und ganz ähnlich vor ihm Salmasius misc. defens. de variis obs. ad jus Att. et Rom. (L. B. 1645. 8) p. 112 — 115. Die dreifache Theilung nach Aristot. bei Harpokration s. v. *τριτύς*, p. 287: *τριτύς ἐστὶ τὸ τρίτον μέρος τῆς φυλῆς· αὐτὴ γὰρ διήρηται εἰς τρία μέρη, τριτὴν καὶ ἔθνη καὶ φατριάς*. Vgl. H. A. I. 1, S. 528 fg.

8) S. Tittmann S. 579, und insbes. Schömann de com. p. 360 fg., der namentlich auch den Unterschied zwischen *φατρία*, *ἔθνος* und *τριτύς*, wie Hüllmann S. 135, gänzlich in Abrede stellt.

9) S. Boeckh ad C. inscr. I, p. 465 und Meier de gentil. Att. p. 6 u. 9. Die Hauptstütze der genannten Ansicht ist Pollux, welcher, nachdem er früher gesagt: *ὄρε μέντοι τέσσαρες ἦσαν αἱ φυλαί, εἰς τρία μέρη ἐκάστη διήρητο, καὶ τὸ μέρος τοῦτο ἐκαλεῖτο τριτύς καὶ ἔθνος καὶ φατρία*, am Ende des §. hinzufügt: *τρία δὲ ἦν τὰ ἔθνη κάλαι, Εὐπατρίδαι, Γεωμόροι, Δημιουργοί*. Inzwischen bedeutet *ἔθνος* ganz allgemein jeden Stand oder Theil des Volks. S. Stallbaum ad Plat. remp. T. I, p. 78 und Wachsmuth selbst H. A. I. 1, S. 252. Am treuesten gibt vielleicht Aristoteles Zeugniß schol. Plat. Axioch. p. 465: *Ἀριστοτέλης φησὶ, τοῦ ὄλου πλήθους διηρημένον Ἀθήνησιν εἰς τε τοὺς γεωργούς καὶ τοὺς δημιουργούς, φυλάς αὐτῶν εἶναι τέσσαρας, τῶν δὲ φυλῶν ἐκάστης μοίρας εἶναι τρεῖς, ἅς τριτύας τε καλοῦσι καὶ φατριάς, ἐκάστης δὲ τούτων τριάκοντα εἶναι γένη, τὸ δὲ γένος ἐκ τριάκοντα ἑκατῶν ἀνδρῶν συνιστάναι*, woraus auch Moeris S. 107 Licht erhält.

10) Wie Meier l. c. p. 8 — 10, der die Phratrien gar nicht als Unterabtheilungen der Phylen anerkennen will; dagegen vgl. jetzt namentlich A. Dietrich de Clithene (Hal. 1840. 8) p. 18 fgg.

11) So Nic. Ignarra de phratriis primis Graecorum politicis societibus (Neap. 1797. 4) p. 19 und nach ihm Buttman Mythol. II, S. 314 — 325 und Schömann im Prooem. lectt. Gryphisw. 1835 — 56, vgl. antiqu. p. 166; auch Meier de gentil. p. 9 und Hüllmann Urspr. der röm. Verf. S. 12; doch s. schon Böckh in Heidelb. Jahrbh. 1818, S. 315 und m. ang. Rec. S. 1137.

12) C. inscr. I, n. 465. Apokryphischer sind die *Τιταγίδαι καὶ Θυργούνδοι, φατρίαί τινές καὶ γένη ἄδοξα*, Etymol. M. p. 760, vgl. Bekk. anecd. I, p. 508. 16 und Phot. lex. p. 291 Pors.

§. 99.

Uebrigens bestand das Andenken der zwölf Phratrien eben so wie das der genannten Gemeinden noch weit über die Zeit der vier Phylen hinaus, und zwar nicht blofs in religiöser, sondern auch in politischer Beziehung fort ¹⁾; denn daß Klisthenes auch neue Phratrien gemacht habe ²⁾,

sagt wenigstens Aristoteles keineswegs. Dasselbe gilt von den Unterabtheilungen derselben, den Geschlechtern, deren dreißig eine Phratrie ausmachten ²⁾ und jedes wieder aus dreißig Familienvätern bestanden haben soll ³⁾. Eine andere Eintheilung der Phylen neben den Phratrien, in zwölf Trittyes und 48 Naukrarien, läßt sich in so früher Zeit nicht nachweisen ⁴⁾; die Naukrarien, als Bürgerabtheilungen zum Behufe der Besteuerung und anderer öffentlicher Leistungen, gehören offenbar einem fortgeschrittenern Staatssysteme an ⁵⁾. Dagegen entspricht die erste Eintheilung nach Geschlechtern, Bruderschaften und Stämmen vollkommen den oben (§. 5) entwickelten Anfängen der Staatsgemeinschaft, mag man sie nun als wirklich aus dem erweiterten Familienverbände hervorgegangen, oder wie es schon im Alterthume die herrschende Ansicht war, nur als nach dem Muster desselben organisirt betrachten ⁷⁾. Jedenfalls tragen alle Formen und Einrichtungen der Phratrien und Geschlechter, wie ihre Namen, ganz das Gepräge verwandtschaftlicher Verhältnisse ⁸⁾; selbst an der Blutrache erkannte das Gesetz den Phratoren nicht minder als den nächsten Verwandten die Theilnahme zu ⁹⁾; und so verschieden auch die einzelnen Geschlechtsgenossen dem Stande und den bürgerlichen Verhältnissen nach seyn mochten, so hatten sie doch einen Vereinigungspunct an ihren gemeinschaftlichen *sacris privatis*, um derentwillen sie auch bisweilen mit dem allgemeineren Namen *ὄργεῶνες* bezeichnet werden ¹⁰⁾.

1) S. außer den ang. Abhandl. von Ignarra und Buttman Hüllmann's Anfänge S. 125 — 137; Platner's Beitr. S. 101 — 156; Tittmann S. 268 fgg., insbes. S. 282; Wachsmuth de tripl. partit. p. 11 fgg. und H. A. I. 1, S. 338 — 359 u. II. 1, S. 17; Kutorga's essai p. 110 fgg.; namentlich aber M. H. E. Meier de gentilitate Attica liber singularis, Halis 1834. 4.

2) So namentlich Platner S. 66 — 77 und neuerdings Lachmann spart. Staatsv. S. 282 und Sauppe de causis magnit. et labis Athen. I, p. 5; doch s. Tittmann S. 271 und Wachsmuth I. 1, S. 270; auch Meier de gentil. p. 8 und Hüllmann's Urspr. d. röm. Verf. S. 11. — Die Stelle des Aristoteles ist Polit. VI. 2. 11: *ἐπι δὲ καὶ τὰ τοιαῦτα παρασκευάσματα χρήσιμα πρὸς τὴν δημοκρατίαν τὴν τοιαύτην, οἷς Κλεισθένης τε Ἀθήνησιν ἐχρήσατο βουλευόμενος ἀξίησαι τὴν δημοκρατίαν, καὶ περὶ Κνωρῆσιν οἱ τὸν δῆμον καθιστάντας· φυλαὶ τε γὰρ ἕτεραι κοινταὶ πλείους καὶ φρατρίας, καὶ τὰ τῶν ἰδίων ἱερῶν συναντικίον εἰς ὀλίγα καὶ κοινά.*

3) S. Pollux III. 52 und die Lexikogr. s. v. γενήται nebst den Cit. bei Taylor ad Demosth. adv. Neaer. T. V, p. 563 Schaeferi, Büttmann Mythol. II, S. 309, Platner S. 67. Ein anderer Name für γένος ist τριακίδες. Poll. VIII. 141: *ἐκάστου δὲ ἰθρῶν γένη τριακοντα ἐξ ἀνδρῶν τοσοῦτων, ἃ ἐκάλετο τριακίδες*; oder wären diese nach Böckh ad C. inscr. I, p. 140 wieder Unterabtheilungen der Geschlechter? Vgl. auch Meier de gentil. p. 21 fg., der aber diese ganze Eintheilungsweise erst von Solon vollendet wissen will, und dagegen n. ang. Rec. S. 1145.

4) Also die Bürgerschaft auf 10,800 Familien angeschlagen, wie auch noch Xenophon M. S. III. 6. 14 sagt: *ἡ μὲν πόλις ἐκ πλείωνων ἢ μυρίων οἰκῶν συνίσταται*. Davon ist übrigens wohl zu unterscheiden die Kopfzahl der Bürger, die Philochorus (ap. schol. Pind. Olymp. IX. 68; vgl. Siebel. p. 17 u. Meurs. regg. Athen. I. 7) schon unter Cekrops auf 30,000 angibt, was für die classische Zeit der Stadt allerdings als Durchschnittszahl gelten kann. S. Demosth. Aristog. I, §. 51 und mehr bei Meursius lectf. Att. I. 4 und Bergler ad Aristoph. Vesp. 729; vgl. im Allg. Sainte-Croix in M. de l'A. d. l. XLVIII, p. 147 — 175; Museum criticum or Cambridge classical researches T. VI (1816) p. 215 — 217; Böckh's Staatshaush. d. Athener I, S. 33; Letronne sur la population de l'Attique entre le commencement de la guerre du Peloponnèse et la bataille de Chéronée, in M. de l'A. d. l. T. VI (1822) p. 163 — 230; Clinton's F. H. II, p. 587 fg.; Illgen l. c. p. 17; Wachsmuth I. 2, S. 32.

5) Boeckh ad C. inscr. I, p. 140 und Meier de gentil. p. 8 zweifeln sogar, ob der Name *τριτύες* älter als die klisthemische Phylen sey; dagegen streitet Dietrich de Clithene p. 21 fgg. wohl mit Recht; doch erkennt derselbe jedenfalls an, dafs sie, gleich den Naukrariern, mehr eine administrative und finanzielle, also im Gegensatze der Phratrien rein profane Bestimmung gehabt hätten. Lachmann's Vermuthung S. 230, dafs die Phratrien eine geschlechtliche, die Trittynen eine räumliche Eintheilung der Phylen gewesen, fällt in seiner Darstellung mit seinen übrigen Hypothesen zusammen, kann jedoch immerhin etwas Wahres enthalten.

6) Photii lex. p. 288 ed. Porson: *ναυκραρία μὲν ὁκοίων τι ἢ συμμορία καὶ ὁ δῆμος· ναυκράρος δὲ ὁκοίων τι ὁ δῆμαρχος, Σόλωνος οὕτως ὀνομάσαντος* (doch schon vorher, Her. V. 71) . . *φυλαὶ δὲ ἦσαν τέσσαρες καθ' ἕνα κερ πρότερον καὶ φυλοβασιλεῖς τέσσαρες· ἐκ δὲ τῆς φυλῆς ἐκάστης ἦσαν γεννημένοι τριτύες μὲν τρεῖς, ναυκραρίαὶ δὲ δώδεκα καθ' ἕναστην*. Mehr bei Siebel. ad Clitod. p. 38 u. Neumann ad Aristot. fgm. p. 89; vgl. Platner's Beitr. S. 157 fgg., Böckh's Staatsh. I, S. 274, Tittmann S. 269, Wachsmuth I. 1, S. 259 und de tripl. partit. p. 17, namentlich auch über die Etymol. von *ναύκληρος*; ob *Hausherr* (v. *ναῖον*, s. Hemsterh. ad Poll. X. 20) oder *Schiffherr*, wie Böckh Staatsh. II, S. 37 nach Poll. VIII. 108: *ναυκραρία δὲ ἐκάστη δύο ἰκπίας παρήχε καὶ ναῦν μίαν, ἀφ' ἧς ἴσως ὀνομάσται*. Tittmann's Ansicht, dafs sie gleich den späteren Demea eine geographische Eintheilung gewesen, findet eine Bestätigung durch den Namen *Κωλιαῖς* bei Bekk. anecd. I, p. 275 und Phot. lex. p. 196 Pors.

7) S. Pollux l. c.: *γένει μὲν οὐ προσήκοντες, ἐκ δὲ τῆς συνόδου οὕτω προσγορευόμενοι*. Moeris Att. p. 108: *οὐδὲν ἀφ' αἵματος ἀλλήλοις προσήκοντες, ἀλλ' ἀπὸ τοῦ πολιτικοῦ γένους οὕτως κατονομαζόμενοι*; und mehr oben §. 5, n. 3. Also eine durch Staat und Religion geweihte Verwandtschaft, welche der abkömmlichen durch das Blut gleichgesetzt wird, Platner Beitr. S. 103; vgl. auch Niebuhr's röm. Gesch. I, S. 145 fgg. nach Cic. top. 6, wo übrigens Meier's Widerspruch (de

bonis damn. p. 149) nicht zu übersehen ist; wenn gleich dessen neuerer Versuch (de gentil. p. 24), zweierlei Gattungen von Geschlechtern, gleichsam natürliche und positive, *ομογάλακτες* und *οργεῶνες*, zu scheiden, selbst noch mancherlei Zweifeln unterliegt. S. m. ang. Rec. S. 1144 fgg. und Hölcher de vita Lysiae p. 164.

8) *Φράτορες* = *φράτερες*, Eustath. ad Iliad. II, p. 239; vgl. Schaeff. ad Demosth. T. V, p. 361, Buttmann's Mythol. II, S. 331, Bergk com. Att. reliqu. p. 107. — *Ομογάλακτες* oder der ältern Form nach *αγάλακτες* = *γενήται*: s. die Lexikographen und Siebel. ad Philoch. p. 41; auch Salmas. misc. deff. p. 107. — Isaeus pro Euphiletō (ap. Dionysi. Hal. T. V, p. 622) §. 8: *καὶ ἐμοὶ καὶ τῶ ἀδελφῷ καὶ τοῖς φράτοράσι καὶ πάσῃ τῇ ἡμετέρᾳ συγγενείᾳ*. — Niebuhr I, S. 331 scheint auch anzunehmen, daß sie ursprünglich, gleich den römischen Gentilen, Erbrechte an einander hatten, und sich in Nothfällen zu unterstützen verpflichtet waren.

9) Demosth. Macart. §. 37: *συνδιώκειν δὲ καὶ ἀνεψιῶν πατῆρας καὶ γαμβροῦς καὶ ἀνεψιῶν καὶ πενθεροῦς καὶ ἀνεψιαδῶν καὶ φράτορας· εἰάν δὲ αἰδέσασθαι δεῖν* (§. 104, n. 11) *αἰδέσασθων οἱ φράτορες, εἰάν εἰλωσι δέκα*. Vgl. Heffter's athen. Gerichtsverf. S. 146 und Meier de gentil. p. 18.

10) *Γενήται* = *οργεῶνες*, s. d. Lexikogr. s. v. und Platner's Beitr. S. 83; aber eben so wenig immer *οργεῶνες* = *γενήται*, als *φράτορες* bloß s. v. a. anderswo *οργεῶνες* oder *διασώται*, wie Martorelli de theca calam. II, p. 391 — 606 behauptet. Vgl. Schömann im Prooem. schol. Gryph. 1829 und ad Isaeum p. 208 fgg.; im Allg. v. Dale de fratris, thiasis, orgeonibus etc. in diss. antiqu. et marm. illustr. IX, p. 728 — 804; insbes. aber zu dem Gesetze Solons bei Gajus I. 4 digg. de colleg. et corpor. (XLVII. 22): *εἰάν δὲ δῆμος ἢ φράτορες ἢ ἱερῶν οργίων* (fort. *οργεῶνες*, s. Siebel. ad Philoch. p. 126) *ἢ ναῦται ἢ οὐδαῖοι ἢ ὁμόταφοι ἢ διασώται ἢ ἐπὶ λείαν οἰχόμενοι ἢ εἰς ἐμπορίαν, ὅτι ἀν τούτων διαθῶνται πρὸς ἀλλήλους, κύριον εἶναι, εἰάν μὴ ἀπαγορεύσῃ δημοσία γράμματα*, Des. Herald. observ. c. 42 und obs. ad J. A. et R. I. II, p. 81 — 96 gegen Salmas. l. c. p. 101 fgg.; auch Guadagni diss. ad graeca Pandectarum, Pis. 1786. 4 und Lobeck's Aglaoph. p. 303. Ueber *διασος* außerdem Spanheim ad Aristoph. Plut. 507 und Taylor ad Demosth. de corona T. II, p. 337 Schaeferi.

§. 100.

Was übrigens den Phratrien und Geschlechtern eigentlich ihre politische Bedeutung gab, war ihre Aufsicht über Reinheit der Abstammung und Rechtmäßigkeit des angebornen Bürgerthums, wodurch die Theilnahme an ihnen Kennzeichen und Bedingung der vollen staatsbürgerlichen Berechtigung des Einzelnen ward, insofern diese wesentlich auf der Civität der Aeltern beruhete. Jede neu verhehlchte Bürgerinn mußte zu diesem Ende in die Phratric des Mannes eingeführt ¹⁾, jedes neugeborene Kind ²⁾ in die Phratric und das Geschlecht des Vaters einregistriert werden ³⁾; Ausländer, welche das Bürgerrecht von Staatswe-

gen erhalten hatten ⁴⁾, waren für ihre Person noch von den Phratrien ausgeschlossen; und hatten daher auch keinen Zutritt zu Archonten- und Priesterstellen, weil ihnen die Theilnahme am Cultus des *Ἀπόλλων πατρῶος* und *Ζεὺς ἐρκεῖος* ⁵⁾ fehlte, die erst ihre Kinder, wie es scheint, durch Aufnahme in die Phratric des mütterlichen Großvaters erhielten ⁶⁾. Vor den versammelten Phratoren mußte der Einführende die rechtmäßige Geburt des Kindes eidlich erhärten ⁷⁾; etwaige Protestationen gegen dieselbe wurden durch die Abstimmung der Anwesenden erledigt ⁸⁾; nur ausnahmsweise und unter Bedingungen, welche den rechtmäßigen Verwandten ihre Erbrechte sicherten ⁹⁾, wurden später auch wohl mit einer Nichtbürgerinn erzeugte Kinder zugelassen. Der gesetzliche Zeitpunkt war alljährlich der dritte und letzte Tag des Festes der Apaturien ¹⁰⁾; ein Opfer, dem Zeus Phratrios dargebracht ¹¹⁾, und Geschenke an die Phratoren ¹²⁾ bestätigten den feierlichen Act. Aehnliche Förmlichkeiten wurden bei Adoptionen beobachtet ¹³⁾, als wodurch der Adoptirte in die Phratric des Adoptirenden überging; auch der Eintritt des Jünglingsalters soll durch eine Wiederholung derselben bezeichnet worden seyn ¹⁴⁾.

1) *Γαμηλίαν ὑπὲρ γυναικὸς εἰσφέρειν*. Vgl. Taylor ad Demosth. c. Eubul. argum. T. V. p. 431 Schaeferi; Platner's Beitr. S. 133; Schömann ad Isaeum p. 263; Meier de gentil. p. 17.

2) Auch Töchter, s. Isaeus de Pyrrhi her. §. 73 — 76. — Ueber den Zeitpunkt Meier de gentil. p. 14; *vel ipso quo nati erant anno vel certe intra tertium quartumve aetatis annum: illud Etymol. M. v. ἀπαρούρια, hoc Proclus ad Platonis Timaeum narrant*; welche letzteren Stellen G. C. H. Raspe de Eupolidis *Λήμοις* (Lips. 1852. 8) p. 73 nicht gekannt hat.

3) *Εἰς φρατρίας (γεννήτας, δευτέρως) εἰσάγειν*. Vgl. Platner S. 72 u. 143 — 152; Tittmann S. 279; Hüllmann Urspr. d. röm. Verf. S. 153. Die Register führte wohl der *φρατρίαρχος* (Demosth. Eubul. §. 23).

4) *Δημοκρίτοι*, vgl. adv. Neaeram §. 92: *ὅσους γὰρ ἂν ὁ δῆμος ποιήσῃται ὁ Ἀθηναίων πολίτας, ὁ νόμος ἀπαγορεύει διαρρήδην, μὴ ἐκείνοι αὐτοῖς τῶν ἐννεα ἀρχόντων γενέσθαι μηδὲ ἱεροδότης μηδεμίας μετασχεῖν τοῖς δ' ἐκ τούτων μετέδωκεν ἤδη ὁ δῆμος ἀκάντων, καὶ προσέθηκεν, ἵαν ὡσὲν ἐκ γυναικὸς ἀστῆς καὶ ἐγγυητῆς κατὰ τὸν νόμον*: auch §. 104 und mehr unten C. VI, §. 117.

5) *Ἀπόλλωνος πατρῶου καὶ Διὸς ἐρκεῖου γεννήται*, Demosth. Eubul. §. 54 u. 67 mit Taylor's Note p. 467; vgl. Platner S. 88 fgg. und Meier de gentil. p. 28.

6) S. im Allg. Platner S. 128 — 131, welchem Tittmann l. c. und Meier de gentil. p. 15 (vgl. bon. damn. p. 60) mit Unrecht widersprechen.

Vgl. Boeckh ad C. inscr. I, p. 140 und Hüllmann l. c. S. 128, auch m. Rec. S. 1139, und Adoption durch den Großvater bei Demosth. Macart. §. 37.

7) Isaeus de Ciron. §. 19: *ὁ τε πατήρ ἡμῶν, ἐπειδή ἐγνώμεθα, εἰς τοὺς φράτορας ἡμᾶς εἰσήγαγεν, ὁμοσας κατὰ τοὺς νόμους τοῦς κειμένους ἢ μὴν ἐξ ἀσπῆς καὶ ἐγγνητῆς γυναικὸς εἰσάγειν τῶν δὲ φράτορῶν οὐδαίς ἀντελεῖν οὐδ' ἡμφισβήτησε μὴ οὐκ ἀληθῆ ταῦτ' εἶναι, πολλῶν ὄντων καὶ ἀκριβῶς τὰ τοιαῦτα σκοπούμενων.* Demosth. Eubul. §. 84.

8) Demosth. Macart. §. 14: *καὶ αὐτὸς οὗτος καὶ οἱ φράτορες . . οἱ ἀρίστα εἰδότες περὶ τοῦ γένους, ὁρῶντες αὐτὸν μὲν τοῦτον οὐκ ἐθέλοντα κινδυνεύειν οὐδ' ἀπάγοντα τὸ ἱερῆον ἀπὸ τοῦ βωμοῦ, εἰ μὴ προσρηκνῶς εἰσῆγγοτο ὁ καὶς οὐτοσί, αὐτοῦς δ' αἰτούντα ἐπιτορῶν, λαβόντες τὴν ψήφον, καιομένων τῶν ἱερῶν, ἀπὸ τοῦ βωμοῦ φέροντες τοῦ Διὸς τοῦ Φαριῶν . . ἐψηφίσαντο τὰ δίκαια, ὁρθῶς καὶ προσρηκνῶς τὸν καὶδα ταυτοσί εἰσάγεσθαι Εὐβουλίδη νῖον εἰς τὸν οἶκον τὸν Ἀγνίου:* das jedoch auch ohne besondere Protestation ballottirt wurde. zeigt derselbe §. 82: *καὶ ὅτε εἰσῆγγοτο, οἱ μὲν ἄλλοι φράτορες κρυβδὴν ἔφερον τὴν ψήφον κ. τ. λ.*

9) *Ἐπι ὄηοίς*, vgl. Isaeus de Philoctem. §. 21 — 25. Der Fall bei Demosth. c. Boeot. de nomine §. 4 fgg. hat eine andere Bewandtaif. S. auch Platner S. 142.

10) Im Monate Pyanepsion; die drei Tage *Δορκτία, Ἀνάβρουσις, Κουρῶσις*. Vgl. schol. Aristoph. Acharn. 146, Procl. ad Plat. Tim. p. 27, und mehr bei Meursius Graec. fer. p. 35 — 45, Corsin. fast. Att. II, p. 306, Hüllmann Anfänge S. 151; Creuzer Symbol. III, p. 508 — 511, Meier boe. dam. p. 62, Welcker Tril. Prom. S. 289. — Die Abl. von *ἀπάρη* (schol. Aristoph. Pac. 355)? oder vielmehr s. v. a. *ὀμοπαρούρια*; vgl. Müller's Dorier I, S. 82 und insbes. Prolegg. S. 401, auch Wachsmuth I. 1, S. 237 u. Meier de gentil. p. 11 — 14. — Wichtig auch Her. I: 147: *εἰδί δι πάντες Ἴωνες; ὅδοι ἀπ' Ἀθηναίων γεγύνασι καὶ Ἀκατούρια ἄγουσι ὄρην*, mit den Erkl.

11) *Μελον*, daher *μεταγωγῆς*. S. Poll. III. 82, schol. Aristoph. Ran. 797, und mehr bei Meurs. lectf. Att. III. 4, Raspe de Enpol. *Σημ.* p. 45 fgg., Meier de gentil. p. 16. Die Etymologie bei Harpocr. p. 194: *Ἐξαιτὸς Διὸς ὃ ἐν ταῖς περὶ κωμῳδίας φησὶν οὕτως νόμου ὄντος μὴ μελον εἰσάγειν ὠρισμένου τινός, ἐπισκώπιοντες μὲν παιδιᾶς πάντα τὸν εἰσάγοντα μελον ἔρασαν εἰσάγειν, ὅθεν τὰ μὲν ἱερὰ μελον προσηγούθη, μεταγωγός δὲ ὁ εἰσάγων?* oder von *μεῖς* = *μῆν*, s. m. Rec. p. 1442.

12) *Ολιναθήρα*, Pallaz VI. 92. *Μερίς τῶν κερῶν*, Demosth. Macart. §. 82; vgl. Isaeus de Astyphil. §. 35.

13) Isaeus de Apollod. her. §. 15: *καὶ ἐπειδή Θασυήλιτα ἦν (s. Platner S. 180). ἤγαγε με ἐπὶ τοὺς βωμοὺς εἰς τοὺς γενήτας τε καὶ φράτορας. Ἔστι δ' αὐτοῖς νόμος ὁ αὐτός, εἴην τε τινὰ φάσαι γυγόντα ἀσάγη τῆς εἰς τε κούρην, ἐπιτιθέναι πλοῖον κατὰ τῶν ἱερῶν, ἢ μὴν ἐξ ἀσπῆς εἰσάγειν καὶ γέγοντα ὁρθῶς — κούσαντος δὲ τοῦ εἰσάγοντος ταῦτα μηδὲν ἦτον διαψηφίσασθαι καὶ τοὺς ἄλλους: καὶ δόξη, τῆς εἰς τὸ κοινὸν γραμματεῖον ἐγγράφειν, πρότερον δὲ μὴ.* Auch bei Adoptionen durch Testament; s. de Aristarch. her. §. 8; daher auch bei Testamenten Phratoren als Zeugen zugezogen wurden, de Astyphil. her. §. 8; vgl. Platner S. 135 — 141.

§. 101. Rechte und Verhältniß der Eupatriden. 235

14) Pollux VIII. 107; vgl. Iguarrá de phátr. p. 49, Platner S. 147; Meier de bon. damn. p. 235, und insbes. Böeckh im Ind. lectt. Berol. aest. 1819, p. 4: *qua professione primam esse pubertatem declaratam tonsasque puerorum comas probabile est*. Daher das Opfer *νοσφίον*, s. Luzac lectt. Att. p. 58. Meier's neuliche Einwendungen und Zweifel (de gentil. p. 17) haben mich nicht überzeugt; s. m. ang. Rec. S. 1141.

§. 101.

Ähnlich geschahen wohl die Aufnahmen in die Geschlechter, deren inzwischen, als reiner Privatsache, nur selten gedacht wird ¹⁾, und die vielleicht nur da ausdrücklich stattfanden, wo sich an die Theilnahme daran besondere Rechte und Erinnerungen knüpften ²⁾; was denn namentlich von den Eupatriden gilt ³⁾, deren Vorrechte wir sich in dieser Periode seit Theseus zu einer wahren Aristokratie gestalten sehen. Die Auslegung des göttlichen und menschlichen Rechts war in ihren Händen; alle Priestertümer und Staatsämter wurden aus ihnen besetzt ⁴⁾; in den vier Phyllobasilcis ordneten sie, wie noch aus den Spuren der folgenden Zeit hervorgeht ⁵⁾, selbst dem Könige Beisitzer an seinem Gerichte im Prytaneum zu ⁶⁾; und wenn sie zu dem königlichen Geschlechte gerechnet werden ⁷⁾, so heisst das wohl vielmehr, daß die Könige ihren Geschlechtern angehörten. Dennoch aber dürfen die beiden andern Stände darum nicht von dem allgemeinen Landesbürgerrechte ausgeschlossen, und als eine bloß dienende, rechtlose Classe betrachtet werden ⁸⁾; selbst die Aermsten derselben, die *πελάται* oder *θήτες*, waren persönlich Freie, die aber aus Dürftigkeit theils um Lohn ⁹⁾ in den Dienst der Reichen traten, theils gegen ein Sechstheil des Ertrags ¹⁰⁾ die Ländereien derselben bestellten. Mag übrigens auch später durch allmälige Verarmung ein großer Theil des Volkes in dieses Verhältniß getreten seyn, so darf man es doch nicht über den ganzen Bauernstand ausdehnen, und nichts hält uns ab, in Attika wie in Rom das politische Erwachen von einem freien Mittelstande abzuleiten.

1) Meier de gentil. p. 20: *neque enim quod non commemorantur gentilium tabulae, id evicerit gentilibus adscriptos eos non esse; immo quum utraque inscriptio arcte videatur conjuncta esse, gens non erat fere commemoranda, nisi esset illustris*. Anders freilich Schömann antiqu.

p. 207 fgg., der wenigstens später überhaupt nicht alle Bürger in Geschlechtern enthalten glaubt.

2) Wie bei den *Κήρυξι*, Andoc. de myster. §. 127. Vgl. auch die Prytiden; Demosth. adv. Neaer. §. 59, und mehr bei Platner S. 72 und Meier p. 36. Ein Verzeichniß des γένος Ἀμυνανδριδῶν, freilich aus der Römerzeit, mit einem ἄρχων τοῦ γένους, einem ἱερέως Κίρκροκος und einem ταμίης, nach den zwölf Phylen geordnet, s. A. L. Z. 1838. Nov. S. 335 fgg.

3) Darauf geht vielleicht Philoch. ap. Suid. s. v. γενῆται u. ὀμογάλακτες (p. 41 Siebel.): οἱ ἐκ τοῦ αὐτοῦ καὶ πρώτου τῶν τριάκοντα γένων, eine Art von Gentilität, vgl. Platner p. 67 fgg. 80 fgg., Wachsmuth I. 1, S. 258 mit tripl. part. p. 13, und Lachmann S. 249; obschon später wenigstens ohne politische Bedeutung, s. Heffter's athen. Gerichtsverf. S. 20 und im Allg. m. ang. Rec. S. 1145 fgg.

4) Plut. Thes. 24; vgl. Hüllmann Urspr. d. röm. Verf. S. 28.

5) Pollux VIII. 111 u. 120; vgl. Meier u. Schömann's att. Proc. §. 116; Schubert de aedil. p. 38 — 40.

6) Vgl. Hüllmann's Anfänge S. 252 — 256; Platner's Proceß u. Klagen bei den Attikern I, S. 14; Wachsmuth I. 1, S. 245. Ueber Prytanea und Prytaneen im Allg. oben §. 8, n. 9 u. §. 56, n. 10. Hierher insbes. Plut. Solon. 19: ὅσοι — ἐκ Πρωταγείου καταδικασθέντες ὑπὸ τῶν βασιλέων — ἐφυγον, was Matthiae de jud. Ath. in miscell. philoll. I. 2, p. 133 mißverstanden hat.

7) Etymol. M. p. 395. 50: εὐπαρίθαι ἱκαλοῦντο οἱ αὐτὸ τὸ ἄστυ οἰκοῦντες καὶ μετέχοντες βασιλικῶν γένους, τὴν τῶν ἱερῶν ἐπιμέλειαν ποιούμενοι.

8) Wie dieses namentlich aus der oben §. 94, n. 6 und §. 96, n. 1 berührten Auslegung des Namens Teloonen gefolgert worden ist, s. insbes. Illgen de tribb. Att. p. 38 — 44, dann Wachsmuth I. 1, S. 233 — 235, und neuerdings Lachmann S. 245, der sogar gegen Plutarch's und Pollux ausdrückliches Zeugniß (n. 10) ἐκτημόριοι als Geomoren und Θῆτες oder κελάται als Demiurgen von einander trennt; dagegen Tittmann S. 584 und Hüllmann Urspr. S. 59. Vgl. auch Plat. Menex. p. 239 A: ἡμεῖς δὲ καὶ οἱ ἡμέτεροι, μιᾶς μητρὸς πάντες ἀδελφοὶ φύντες, οὐκ ἀξιούμεν δοῦλοι οὐδὲ δεσπόται ἀλλήλων εἶναι, ἀλλ' ἢ ἰσογονία ἡμᾶς ἢ κατὰ φύσιν ἰσονομίαν ἀναγκάζει ζητεῖν κ. τ. λ.

9) Oder auch nur um Kost (ἐπιστόριοι, Plat. republ. IV. 1, p. 420 A). Vgl. im Allg. Casaub. ad Athen. XII, p. 738; Herald. obst. ad J. Att. et Rom. p. 256; Valcken. ad Ammon. II. 4, p. 98; Fischer ad Plat. Euthyphr. c. 4, p. 17; Ruhnk. ad Tim. lex. Platon. p. 211 fg.; Wachsmuth I. 1, S. 522; Illgen p. 42, der mit Unrecht diesen Sinn für später hält. Πελάται = ἱλάται? Welcker krit. Col. in Theben S. 93.

10) Daher ἐκτημόριοι, auch ἐκίμορτοι (Hesych.), vgl. Pollux IV. 163, wo unstreitig zu lesen ἐκτημόριοι δὲ οἱ κελάται παρὰ τοῖς Ἀττικοῖς. Lieferten sie aber ein Sechstheil oder behielten selbst nur so viel? Hauptstelle Plut. Solon. 13: ἅπας μὲν γὰρ ὁ δῆμος ἦν ὑπόχρεως τῶν κλοσίων ἢ γὰρ ἐγεώργουν ἐκείνοις ἐκ τῶν γινομένων τελόντες, ἐκτημόριοι προσαγορευόμενοι καὶ Θῆτες, ἢ χρῆτα λαμβάνοντες ἐπὶ τοῖς σωμασίν ἀγῶγμοι τοῖς δανείζουσιν ἦσαν, den aber Schömann com. p. 362 und antiqu. p. 169 fg. des Irrthums beschuldigt. Vgl. auch Ruhnk. ad schol. Plat. p. 236 und Herald. rer. jud. auct. II. 24. §.

§. 102.

Was inzwischen zunächst den Uebergang des athenischen Königthums in Aristokratie betrifft, so berichtet die Sage schon unter Theseus glückliche Angriffe auf die königliche Macht. Menestheus, Peteos Sohn, welchen Homer den Athenern vor Troja zum Führer gibt ¹⁾, soll mit Hülfe der Tyndariden ²⁾ Theseus entthront haben, der dann in Scyrus beim Könige Lykomedes seinen Tod gefunden ³⁾. Erst sein Sohn Demophon soll wieder zur Regierung gelangt seyn ⁴⁾; ihm folgte Oxyntas, diesem Aphidas, dessen Bruder Thymaetas dann der letzte in der Reihe der Theseiden ist. Um diese Zeit fallen die großen Völkerzüge, durch welche Böotien sowohl als der Peloponnes ihre Beherrscher wechselten, und so traf es sich, daß Melanthus, ein Nachkomme Nestors, aus Pylos fliehend, gerade zu derselben Zeit in Attika anlangte, wo dieses sich mit den neu angekommenen Bootern in Gränzstreitigkeiten befand ⁵⁾. Zum Lohne des glücklichen Zweikampfs mit dem böotischen Könige Xanthus, dessen Thymaetas sich geweigert hatte, soll Melanthus darauf die Königswürde empfangen haben ⁶⁾, welche er auch auf seinen Sohn Kodrus vererbte; ein Bericht, den wir um so weniger bezweifeln dürfen, als wir auch sonst die Aufnahme geflüchteter Adelsgeschlechter in's attische Bürgerrecht bestätigt finden ⁷⁾, und die römische Geschichte, mit welcher die attische in dieser Periode in vielen Einzelheiten übereinstimmt, in der Uebersiedelung der Claudier ⁸⁾ uns eine genügende Parallele an die Hand gibt. Endlich scheint nach Kodrus Tode ⁹⁾ der Thronstreit seiner beiden Söhne den Eupatriden Gelegenheit zum gänzlichen Sturze der Königsgewalt verliehen zu haben; Neleus ging, über den Vorzug seines Bruders erbittert, an der Spitze der Ionier nach Asien; Medon und seine Nachkommen aber behielten die Regierung nur als verantwortliche oberste Beamte der Aristokratie ¹⁰⁾.

1) Plat. Thes. 31: *ἐν δὲ τῷ χρόνῳ τούτῳ Μενεσθεὺς ὁ Πετεῶ τοῦ Ὀρνείως τοῦ Ἐραχθεῶς, πρῶτος ὡς φασὶν ἀνθρώπων ἐκιδέμενος τῷ δημαγωγίῳ* (Spengel's artt. scriptt. p. 8) *καὶ πρὸς χάριν ἄλλῳ διαλύσθαι, τοὺς τε δυνατοὺς συνίστη κ. τ. λ.* Mehr bei Meurs. Thes. c. 29.

- 2) Plut. Thes. 32, Aelian. V. H. IV. 3; vgl. Müller Dor. I, S. 339.
- 3) Pausan. I. 17. 6.
- 4) Meurs. regg. Athen. III, c. 5 fgg. — Nach Strabo VI, p. 401 A hätte Menestheus Seylletium in Großgriechenland gegründet.
- 5) Um Oenoe (Müller Dor. I, S. 239 fgg.) und Pausanum; vgl. schol. Plat. Bekk. p. 376.
- 6) Nach Paus. IX. 5. 8 sein Vater Andropomus, nach Aristot. Pol. V. 8. 6 erst Kodrus; doch s. Paus. II. 18. 7, Strab. IX, p. 602A; Cobon. narr. 39, und die Citate von den *Apaturien* oben §. 100, n. 10. Im Allg. Her. V. 65, und mehr bei Meursius c. 10 und Larcher Herodote VII, p. 294 fgg.
- 7) Thucyd. I. 2, vgl. Xenoph. M. S. III. 3. 12: *καλλοὶ δὲ ὑπὸ κριτόνων ὑβρισόμενοι κἀπέφυγον πρὸς αὐτούς*, und Aristid. Banath. T. I, p. 173 Dind. Beispiele bei Platner Beitr. S. 22 und Westermann de publ. Athen. honor. et praem. p. 31, auch Schömann antiqu. p. 162. — Die Gephyraer, s. §. 13, n. 20 und Meier gestil. p. 39; auch die *Aeantiden* Philaeus und Eurysaces? s. Plut. Solon. 10 und mehr bei Meier p. 32.
- 8) Liv. II. 16.
- 9) S. Lycurg. Leocr. §. 84 und mehr bei Meursius l. l. c. 11 — 15 u. Rubak. ad Vell. Paterc. I. 2. — Justin. II. 7: *post Codrum nemo Athenis regnavit; quod memoriae nominis ejus tributum est. Ζεὺς βασιλεύς?* schol. Aristoph. Nubb. v. 2.
- 10) S. Pausan. VII. 2. 1; vgl. §. 30, n. 6; §. 77, n. 2 fgg. — Ueber Medons und seiner Nachfolger chronologische Bestimmung s. Larcher VII, p. 300 fgg.; auch Henr. Leon. Schurzfleisch epistola, qua inter se conferuntur rationes Eusebii et marmoris Arundeliani una cum explicatione gravissimae quaestionis, utrum chronologia regum et archontum Athen. Eusebiana an Arundeliana sit praeferenda? Wittenb. 1703. 4, und Boeckh ad C. inscr. II, p. 331 — 334.

§. 103.

Der Königsname selbst ging in den eines Archonten über ¹⁾; inzwischen blieb ihnen, wie es scheint, der alte Geschäftskreis ungeschmälert, und ihre Würde lebenslänglich ²⁾; erst im J. 752 ward ihre Amtszeit auf zehn Jahre eingeschränkt ³⁾; dann 714 das ausschließliche Vorrecht der Medontiden aufgehoben ⁴⁾ und der Zugang zum Archontate allen Eupatriden eröffnet ⁵⁾; endlich 685 ⁶⁾ die Geschäfte desselben unter neun jährlich wechselnde Archonten ⁷⁾ gespalten. Hiermit war die Aristokratie äußerlich vollendet; Drakon's Satzungen ⁸⁾ im J. 624 ⁹⁾ änderten nichts an der bestehenden Staatsform ¹⁰⁾; nur scheint seine Gesetzgebung, insofern sie durch schriftliche Bestimmungen der richterlichen Willkür der Archonten ¹¹⁾ ein Ende machte, die Einsetzung eines Appellationsgerichtes, der Epheten ¹²⁾, zur Folge gehabt zu haben ¹³⁾; auf welche Art

sonst die regierenden Geschlechter in dieser Zeit ihre Hoheitsrechte ausgeübt, läßt sich aus den dürftigen und widersprechenden Nachrichten, welche wir bei Gelegenheit des Cylonischen Aufstandes erhalten ¹⁴⁾, nicht mit Gewißheit entnehmen ¹⁵⁾. Was dagegen diesen Aufstand selbst betrifft ¹⁶⁾, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß er nur als Folge der blutdürstigen Strenge jener Satzungen ¹⁷⁾ zu betrachten ist. Aufser Stande, dem Verlangen nach einer schriftlichen Gesetzgebung zu widerstehen, hatten die Eupatriden, wie es scheint, eben jene Gelegenheit benutzt, um die Härte zu sanctioniren, mit welcher sie die erwachende Demokratie zu zügeln hoffen mochten ¹⁸⁾; doch der Erfolg zeigte das Gegentheil; und wenn sie auch über Cylon's Empörung glücklich Meister wurden, so konnte doch ihre bei diesem Siege begangene Treulosigkeit ihren Sturz nur beschleunigen. Fluchbelastet mußten die Alkmaeoniden auf Solons Antrag Athen verlassen ¹⁹⁾; und Epimenides, den man die Stadt zu sühnen einlud, arbeitete bereits durch manche heilsame Einrichtungen der Solonischen Gesetzgebung vor ²⁰⁾.

1) S. im Allg. Meursius de archontibus Atheniensium, Lugd. B. 1622. 4 und Bernard de archontibus p. 22 fgg.

2) Daher sie auch noch bisweilen βασιλεῖς heißen. Pausan. I. 3. 2: οἱ δὲ μοι γενεαλογεῖν ἤρουν, καὶ τοὺς ἀπὸ Μελάμβου βασιλεύσαντας εἰς Κλειδικὸν τὸν Αἰσιμίδου ἀν' ἀπρηθμυσάμην. Vgl. Plat. Menex. p. 238 C und mehr bei Periz. ad Aelian. V. 13; Tittmann S. 70; Boeckh ad C. inser. II, p. 316. Namentlich rücksichtlich ihrer priesterlichen Verrichtungen (vgl. §. 86, n. 9), worüber insbes. adv. Neaer. §. 78 fgg.

3) Ol. VII. 1, vgl. Dionys. Hal. I. 74 und Clinton's F. H. I, p. 186. — Daß Justin II. 7 die Mittelstufen überspringt, berechtigt nicht mit Hüllmann Würdigung des delph. Orakels S. 115 unhaltbare Hypothesen an die Stelle der urkundlichen Nachricht zu setzen.

4) Die sagenhafte Veranlassung s. bei Suidas und den Paroemiographen s. v. Ἰκπομίνης und παρ' Ἰκκον καὶ κόρον; vgl. Meurs. l. c. I. 6, und die Erkl. ad Aeschin. adv. Timarch. p. 178 Rak.

5) Ausdrücklich sagen dieß zwar die alten Nachrichten nicht, sondern nur daß ἀπὸ τῶν Κοδριδῶν οὐκίτι βασιλεῖς ἤρουν διὰ τὸ δοκεῖν τροφῆν καὶ μαλακοὺς γεγονῆναι (HeracI. Pont. 4); doch liegt es in der Natur der Sache, sobald man nicht mit Lachmann S. 254 einen ganz grundlosen Unterschied unter den Eupatriden selbst annehmen will.

6) So Clinton I, p. 182 und Boeckh ad C. inser. II, p. 307. Larcher sur Parchontat de Créon, in M. de P. A. d. I. XLVI, p. 51 fgg. seit Ol. XXIV. 1 = 684; dagegen Paus. IV. 16. 1 coll. c. 5 u. 16 einige Jahre früher; vgl. Corsini, fast. Att. I, p. 6 — 11.

7) *Λαχων, βασιλεύς, πολιμαρχος* und sechs *ἑσμοδίται*. Mehr unten Cap. VI, §. 138. Einstw. vgl. Hüllmann's Anf. S. 267 fgg., der die Thesmotheten für später hält, als die übrigen??

8) *Θεσμοί*, s. Aelian V. H. VIII. 40 und Menage ad Diog. L. I. 53.

9) S. Bentleji opuscul. p. 539, und im Allg. Pand. Prateji jurisprudentia vetus Draconis. et Solonis, Lugd. 1559. 8; Meurs. Solon 13; Dan. Frid. Jani diss. de Dracone Athen. legislatore, Lips. 1707. 4; Gundlingiana (Halle 1727. 8) XXXIX, p. 326 — 367; Wachsm. II. 1, S. 259 fgg.

10) Aristot. Pol. II. 9. 9: *Δράκωνος δὲ νόμοι μὲν εἰσὶ, πολιτεία δὲ ὑπαρχούσῃ τοὺς νόμους ἐθήκεν* (s. Plat. de legg. IV, p. 714 C): *ἴδιον δ' ἐν τοῖς νόμοις οὐδὲν ἔστιν, ὃ τι καὶ μυθίας ἀξίον, πλὴν ἢ χαλεπότης διὰ τὸ τῆς ζημίας μέγεθος.*

11) S. Bekker. anecdd. p. 449. 25, s. v. *ἄρχοντες οἱ ἐννέα: κύριοι δὲ ἦσαν ὡςτε τὰς δικὰς αὐτοτελεῖς* (i. e. *ἀφ' ὧν μὴ ἔστιν ἐπιέναι*, Hesych.) *ποιεῖσθαι*: und mehr bei Tittmann S. 236.

12) S. im Allg. J. T. Krebsius (praes. Fr. Menzio) de ephetis Atheniensium iudicibus, Lips. 1740. 4; auch in s. opuscul. (Lips. 1778. 8), p. 1 — 42; H. F. Kayemann de origine ephetarum et eorum iudicibus, Lovan. 1823. 8; Schömann antiqu. p. 171. — Hauptzeuge ist Pollux VIII. 424: *ἐφέται τὸν μὲν ἀριθμὸν εἰς καὶ πενήκοντα, Δράκων δ' αὐτοὺς κατέστησεν ἀριστινὴν αἰρεθέντας, ἐδίκαζον δὲ τοῖς ἐφ' αἵματι διωκομένοις ἐν τοῖς πέντε δικαστηρίοις*, und nach ihm Photius lex. p. 41: *ἐφέται ἄνδρες ὑπὲρ πενήκοντα ἔτη γεγονότες καὶ ἄριστα βεβιωκίαι ὑπόληψιν ἔχοντες*, womit auch Suidas übereinstimmt. Des letzteren Angabe von achtzig Epheten, welche Wachsmuth I. 1, S. 244 und Lachmann S. 271 auf die Zeiten vor Klisthenes beziehen, ist wohl nur Schreibfehler (*π' ὄντας* für *περὶ ὄντας ἐδίκαζον*), vgl. Müller zu Aesch. Eumeniden S. 131; doch vermuthet derselbe S. 160 nicht ohne Wahrscheinlichkeit, daß die ältere Zahl wie bei den Naukrariern (§. 111, n. 4) nur 48 betragen haben könne.

13) Pollux VIII. 125: *δοκοῦσι δ' ὠνομάσθαι, ὅτι πρότερον τοῦ βασιλέως τοὺς ἐφ' ἀκουσίῳ φόνῳ κρινομένους ἐξετάζοντες, ὃ Δράκων παρέδωκε τοῖς ἐφέταις τὴν κρίσιν ἐπέσιμον ἀπὸ τοῦ βασιλέως ποιούμενος*. Vgl. de iure magg. p. 62 fgg. *Ἐφέτης* = *κρῶς ὃν ἐπίστα*, wie *στατήρ* von *ἰσθασθαι*, um der mehr spielenden Etymologien *dictator, quia dicitur* (Cic. de rep. I. 40), *calator, quia semper vocari potest* (Festus) zu geschweigen. Die activische Erklärung von Buttman (ausf. griech. Sprachl. II, S. 326) und Müller (zu Aesch. Eumen. S. 154) paßt jedenfalls nur dann, wenn man die Epheten mit Müller (Prolegg. zur Mythol. S. 424) und Platner (Process u. Klagen I, S. 27) als uralte Blutrichter schon vor Drakon setzt, wozu aber die Fabel von Demophon bei Harpocrat. p. 119 noch nicht berechtigt; Lachmann's Auslegung aber S. 273 würde, wollten wir auch gegen §. 103, n. 1 — 3 neben und über ihnen noch den Areopag voraussetzen, höchst seltsam ihren Amtsnamen gerade von der negativen Seite ihrer Thätigkeit herleiten.

14) Tittmann S. 331; Meier und Schömann att. Proc. S. 12 — 22; auch Wachsmuth I, 1, S. 246 und Schömann antiqu. p. 172. *Τριακοσίων ἀριστινὴν δικασόντων*, sagt Plut. Sol. 12, also wie später Isagoras (Her. V. 72, vgl. §. 110 extr.) der demokratischen *βουλή* einen aristokratischen Rath von dreihundert entgegensetzte; dagegen läßt der Schol. zu Aristoph. Equ. v. 443 die Cyloncer vor dem Areopage richten; bei Her. V. 71 heist es: *οἱ κρυτάνες τῶν ναυκράρων, οἱ περ ἔναμον τότε τὰς Ἀθήνας*, dagegen Thuc. I. 126; *τότε δὲ τὰ πολλὰ τῶν πολιτικῶν*

οὐ ἐννία ἀρχόντες ἐκαστὸν, woraus dann bei Harpocr. p. 204 u. A. Verwechslungen entstanden sind. Vgl. Bernard l. c. p. 36 und Lachmann S. 268.

15) Dafs eben die Epheten auch die oberste Regierungsbehörde oder *γαροῦσία* gewesen, wie Müller zu Aesch. Eumen. S. 154 und Klausen in Zimmermann's Zeitschr. für die Alterthumswiss. 1855, S. 553 wollen, können wir nach dem Vorhergehenden begrifflicherweise nicht annehmen, und hat auch nicht eine alte Auctorität für sich; noch weniger freilich Lachmann's Hypothese S. 254 u. 271, dafs der Areopag die ursprüngliche Gerusie des ionischen Stamms, die Epheten die Gerusie des Periklenadels gewesen, so wenig geläugnet werden kann, dafs die Blutgerichtsbarkeit an den verschiedenen Gerichtstätten, gleich den Consilien der Römer, von Ausschüsse des Eupatridenrathes verwaltet worden seyn mögen; vgl. Rubino über dem. Gesch. I, S. 474. Geht aber darauf auch schol. Aesch. Eumen. 735: ὁ ἀριστὸς τῶν ἀριστοκρατῶν λ και εἰς?

16) Vgl. Meier bon. damn. p. 4; Welcker ad Theogn. p. X; Siebel. ad Pausan. I. 28. 1. Die Zeit bestimmt man gewöhnlich mit Corsini F. A. III, p. 64 auf Ol. XLII. 1 = 612; dagegen will Clinton I, p. 112 schon 620, Böckh erst 598?

17) Plut. Solon. 17; Gell. N. A. XI. 18 u. s. w. Vgl. Plato's Grundsatz legg. XII, p. 944 D.

18) S. de jure magg. p. 61. — Drakon selbst Archon, mithin Eupatride; Pausan. IX. 36. 4.

19) Ἐναγέις και ἀλιεργεῖοι, vgl. die Erkl. zu Thuc. I. 126 und Paus. VII. 25. 1. — Statue Cylons auf der Burg, Paus. I. 28. 1.

20) S. Plut. Solon. 12, Diog. L. I. 110, und dazu Chr. God. Grabener de Epimenide Athenarum Iustratore observationes antiquariae, Mian. 1742. 4; C. F. Heinrich's Epimenides aus Kreta (Leipz. 1801. 8) S. 77 — 118; auch Ast. ad Plat. de legg. p. 69.

§. 104.

Unter diesen Umständen traten Drakon's meiste Gesetze bald aufser Kraft ¹⁾; wenn Solon die über Tödtungen ²⁾, nebst den Epheten, insofern sie damit zusammenhängen ³⁾, bestätigte, so geschah dieses offenbar, weil Drakon selbst hier nur uralte, durch Religion und Gewohnheit geheiligte Rechte aufgezeichnet hatte ⁴⁾, welche sich auch später unter allen Veränderungen in dem ganzen eigenthümlichen Gepräge der Zeit ihres Ursprungs unangetastet erhielten. So beschränkte sich das Recht und die Pflicht, einen Todtschläger gerichtlich zu verfolgen, fortwährend nur auf die nähern Angehörigen des Getödteten ⁵⁾, und fiel weg, wenn der Kläger auf seine Sache verzichtet oder der Getödtete selbst vor seinem Ende dem Mörder verziehen hatte ⁶⁾; konnten ihn aber ihre Verfolgungen nicht erreichen, so war ihnen die Aushebung von Geißeln (*ἀνδρο-*

ληψία) an seiner Stelle gesetzlich gestattet ⁷⁾. Den Mörder traf Todesstrafe ⁸⁾, deren Vollziehung der Kläger beiwohnen durfte ⁹⁾; entschieden dagegen die Epheten am Palladium ¹⁰⁾, daß der Mord ohne Vorbedacht geschehen sey; so mußte der Thäter auf einem bestimmten Wege das Land verlassen und so lange meiden, bis er von den Verwandten des Getödteten die Erlaubniß zur Rückkehr erlangte ¹¹⁾; beging er in dieser Zeit einen zweiten Mord; so war eine eigene Gerichtstätte an der Küste bestimmt ¹²⁾, wo er, in einem Kahne stehend, ohne das Land zu betreten, von den Epheten vernommen werden konnte. Ehebrecher u. dgl. ¹³⁾ hatte Drakon ungestraft zu tödten gestattet, auch Nothwehr u. s. w. ¹⁴⁾; über alle Fälle dieser Art saßen die Epheten am Delphinium zu Gericht ¹⁵⁾; eine vierte Gerichtstätte derselben, das Prytaneum, war für solche Fälle vorbehalten, wo leblose Gegenstände den gewaltsamen Tod eines Menschen veranlaßt hatten, welche dann einem eigenen Gesetze zufolge förmlich über die Gränze geschafft werden mußten ¹⁶⁾.

7) Gell. N. A. XI. 18: *ejus igitur leges, quia videbantur impendit acerbiore, non decreto jussuque, sed tacito illiteratoque Atheniensium consensu obliteratae sunt.*

8) *Tὰ φονικά*, Plut. Solon. 17; Aelian. V. H. VIII. 10. Vgl. Meurs. Them. Att. I. 15 — 20; Petiti legg. Att. VII. 4, p. 603 — 630; Hefster's athen. Gerichtsv. S. 155 — 146; Wachsmuth II. 1, S. 268 fg. und de poena capitis, Lips. 1859. 4, p. 8 fgg.

9) Ueber die Epheten nach Solon im Allg. s. Matthiae de judiciis Athen. I, p. 149 — 158; Hüllmann's Staatsr. d. Alt. S. 388 — 391; Tittmann S. 222 — 224; Müller zu Aesch. Eumen. S. 151 fgg. und über ihre Gerichtstätten das Nähere bei Demosth. adv. Aristocr. §. 70 fgg. mit Aristot. Pol. IV. 13. 2, Pausan. I. 28. 9 — 12, Aelian. V. H. V. 15; Poll. VIII. 118 — 120; vgl. Sluiteri lectt. Andoc. p. 131 fgg. und Müller S. 155 fgg.

4) Antipho de venef. §. 5; de caede Herod. §. 14; de choreuta §. 2: *ὑπάρχει μὲν γὰρ αὐτοῖς ἀρχαιότατοις εἶναι ἐν τῇ γῆ ταύτῃ, ἔπειτα τοὺς αὐτοὺς αἰεὶ περὶ τῶν αὐτῶν κ. τ. λ.* Vgl. Isocr. Paneg. §. 40: *οἱ γὰρ ἐν ἀρχῇ περὶ τῶν φονικῶν ἐγκαλιόαντες . . . ἐν τοῖς νόμοις τοῖς ἡμετέροις τὰς κρίσεις ἐποίησαντο*, und mehr über das uralte Blutrecht überhaupt bei Wachsmuth II. 1, S. 60 u. Müller zu Aesch. Eumen. S. 126 fgg.; auch Plato's Bestimmungen de legg. IX, p. 863 — 874 mit Phaedo p. 114 B. Daher eigene Deuter, *ἐξηγηται*, s. Platon. Euthyphr. p. 4 mit der Note v. Stallb. p. 27 nach Ruhnk. ad Tim. p. 109; auch Meier de bonis p. VII, Hefster S. 109 fg. und Müller S. 162 fg.

5) S. Demosth. Everg. et Magesib. §. 70 und Macart. §. 57 mit den Bemerkungen und Berichtigungen von Schömann antiqu. p. 238 u. C. de

Boor über d. att. Intestatorrecht S. 117 fgg. Für den Freien die Verwandten (§. 99, n. 9), für Sklaven der Herr; Pollux VIII. 148.

6) Demosth. Pantaca. §. 59; Nausim. §. 22: *καὶ τοῦθ' οὖτω τὸ δίκαιον ἐν καθῆκον ἰσχύει, ὥστε, ἂν ἔλῳν τις ἀκουσίῳ φόῳν καὶ σαφῶς ἐπιδείξας μὴ καθαρὸν μετὰ ταῦτ' αἰδέσθαι καὶ ἀφῆ, οὐκέτ' ἐμβαλεῖν χεῖρος τὸν αἰτῶν ἔδεν· οὐδὲ γὰρ, ἂν ὁ παθὼν αὐτὸς ἀφῆ τοῦ φόῳν, πρὶν κτελεῖσθαι, τὸν δρόσαντα, οὐδενὶ τῶν λοιπῶν συγγενῶν ἐξέστιν ἐκτελεῖν.* Reiske liest *ἐκουσίῳ*; vgl. Hudtwalcker Diäteten S. 116 fgg., Meier bon. damn. p. 22 und de gentil. p. 19; dagegen aber Müller zu Aesch. Eumen. S. 127 und de Boor S. 122, auch m. ang. Rec. S. 1142 und de vest. inst. vett. p. 55. Hierher übrigens auch Harpoer. p. 290: *ὑπόθετα τὰ ἐπὶ φόῳν διδόμενα χρηματὰ τοῖς αἰκίαις τοῦ πορευθέντος ὑπὸ τοῦ τὴν αἰτίαν ἔχοντος ὅτι ἀνήρημεν, ἐπὶ τῷ μὴ ἐκτελεσθῆαι μηδὲ γενέσθαι τὴν τοῦ φόῳν δίλην.* vgl. Demosth. Theocr. §. 28.

7) Demosth. Aristocr. §. 82: *ἐὰν τις βιάσῃ θανάτῳ ἀποθάνῃ, ὑπὲρ τούτων ἰδίως προσήκοον εἶναι τὰς ἀνδροληψίας, ἕως ἂν ἡ δίκας τοῦ φόῳν ὑπόσκησιν ἢ τοὺς ἀποκτείναντας ἐκδώσιν τὴν δὲ ἀνδροληψίαν εἶναι μεχρὶ τριῶν, κλέον δὲ μὴ.* Vgl. Hüllmann's Staatsr. S. 78; Meier u. Schömann's att. Proc. p. 278 — 280; Wachsmuth II. 1, S. 283 fg.

8) Demosth. Mid. §. 45: *οὐκ ἔστιν ἄλλο πᾶσι τοῖς ἐν προνομίᾳ ἀποκτείνοντας θανάτῳ καὶ αἰφνυῖαι καὶ δημιῶσαι τῶν ὄντων ζημιούσι,* vgl. Meier bon. damn. p. 20; vgl. Bekk. anecd. p. 194: *ἐὰν μετοικόν τις ἀποκτείνῃ, φονῆς μόνον καταδικάζετο, εἰν μόντοι ἄστυν, θάνατος ἢ ζημία.*

9) Demosth. Aristocr. §. 69: *τῷ δὲ ἐκτελεῖν διδόντα δίλην ἐξέστιν, ἢν ἔτασεν ὁ νόμος, τὸν ἀλόγῳ.*

10) Hierüber s. Siebel. ad Phanod. p. 11 u. Creuzer's Symbol. II, p. 690 fgg.; über seine Bestimmung aber insbes. Schol. Aeschin. Bekk. p. 245: *ἐπὶ τούτῳ ἐπὶ τὸν ἀκούσιον εἰ ἀκουσίῳ φόῳν ἢ μετοικόν τις ἀκουσίῳ φόῳν καὶ βουλεύσας καὶ οἰκίαν ἢ μετοικόν ἢ εἶνον ἀποκτείναν.*

11) *Ἔως ἂν αἰδέσθαι τινα (τις? s. Schäfer ad Dem. T. IV. p. 65) τῶν ἐν γένει τοῦ πατρὸς θόρος;* vgl. Demosth. adv. Macart. §. 57 mit de Boor S. 120 fgg. und mehr bei Mathias I. c. p. 169 — 171; auch Müller Dorier I, S. 555 — 558 und zu Aesch. Eumen. S. 128. Die Frist eines Jahres, welche man häufig annimmt (*ἀκτιναιρισμός*, Hesych. I, p. 437) ist für Athen; wenigstens nicht unkundlich sicher; s. de vestig. inst. vett. p. 51.

12) *Ἐν Φεαρροῖ oder Φεαρρῶν, von φεῶν (puteal; vgl. Coel. Rhodig. lectt. antiqu. X. 17)?* Dieselbe ist wohl Ζεῖα (Bekk. anecd. p. 311. 17: *ἐπαύθαι κτεῖναι ἂν ἀκουσίῳ μὲν φόῳν φεύγων, αἰτίαν δ' ἔχων ἐπ' ἐκουσίῳ φόῳν*), vgl. Müller S. 152.

13) S. insbes. Lysias de caede Eratosthenis und dazu Taylor's lectt. Lysiacae c. 11, p. 300 — 308 edit. Reisk. T. II; vgl. Herald. obs. ad jus A. et R. p. 357 fgg. und über die Strafe des μίχτος im Allg. Meier und Schömann att. Proc. S. 327 — 351 und D. J. van Stegeren de condit. civ. femin. Athen. p. 148.

14) Vgl. Antiph. tetral. III. und im Allg. das Gesetz bei Demosth. Aristocr. §. 55: *ἐὰν τις ἀποκτείνῃ ἐν ἄλλοις αἰσῶν, ἢ ἐκ ὄφθ' καθῆλῳν, ἢ ἐν πολέμῳ ἀγνοήσας, ἢ ἐπὶ δάμασι, ἢ ἐπὶ μητρὶ, ἢ ἐπὶ ἀδελφῇ, ἢ ἐπὶ θυγατρὶ, ἢ ἐπὶ καλλικῇ, ἢ ἂν ἐκ' ἐλευθέρου παιδίον ἔσῃ, τούτων ἕκαστα μὴ φεύγειν κτεῖναντα:* auch Apollod. II. A. 9: *Παθῶσαν θάνατος νόμος· ὅς ἂν ἀμύνηται τὸν χειρῶν ἀδικῶν ἀρχαῖνα, ἀθῶον εἶναι.*

18) Vgl. Jac. H. Born diss. epist. de Delphinio Atheniensium tribunali, Lips. 1738. 4, und Taylor l. l. c. 1, p. 223 fg.; rücksichtlich des Mythischen auch Müller's Dorier I, S. 243 fg. und Eumen. S. 140 fgg.

19) Ἐάν τις ἢ ἐύλον ἢ σίδηρος ἢ τι τοιοῦτον ἐμπίστον παράξη, καὶ τὸν μὲν βολόντα ἀγοῆ τις, αὐτὸ δὲ εἰδῆ καὶ ἐχη τὸ τὸν φόνον εἰργασμένον, Demosth. Aristocr. §. 76; vgl. Aeschin. Ctesiph. §. 244 und Pausan. VI. 11. 2. Wie verhält sich übrigens dieses Ephetengericht ἐκὶ Πρυτανείῳ zu dem obigen (§. 101, n. 6) im Prytaneum? s. Meier u. Schömann S. 19 fgg. und Lachmann S. 269.

§. 105.

Von diesen vier Gerichtstätten allein ist es gewiss, daß sie den Epheten gedient haben; wo von fünfen die Rede ist ¹⁾, muß wahrscheinlich der Areshügel, *Ἀρεσιος πάγος* ²⁾ mitverstanden werden ³⁾, dessen Bestimmung als Sitz der Gerichte über vorsätzlichen Mord und Verwundungen, Brandstiftung und Giftmischerei ⁴⁾ im Wesentlichen sicher uralt war ⁵⁾; obschon man bereits im Alterthume stritt, ob nicht vor Solon auch hier die Epheten zu Recht gesessen, oder ob schon damals eine eigene Behörde, wie dieser sie später einrichtete, dafür bestanden habe ⁶⁾. Jedenfalls scheint das Verfahren vor beiden ⁷⁾ allezeit große Aehnlichkeit gehabt zu haben, wenn wir auch das Nähere nur von dem Areopage wissen: sobald die Klage vor dem Könige anhängig gemacht war ⁸⁾; blieb dem Beklagten der Besuch aller öffentlichen Orte untersagt ⁹⁾; darauf folgte ein dreimaliges Untersuchungsverfahren in drei auf einander folgenden Monaten ¹⁰⁾; das Gericht selbst fand unter freiem Himmel statt ¹¹⁾; Kläger und Zeugen mußten die Wahrheit ihrer Aussagen unter Opfern und andern Cerimonien mit den fürchterlichsten Eiden erhärten ¹²⁾. Jedem der beiden Theile waren zwei Reden gestattet ¹³⁾; nach der ersten durfte der Beklagte sich noch der Strafe durch ein freiwilliges Exil entziehen ¹⁴⁾; den Spruch bestimmte nicht sowohl juristische Gewissheit, als die moralische Ueberzeugung der Richter ¹⁵⁾. Appellationen werden übrigens weder vom Areopage, noch von den Epheten erwähnt ¹⁶⁾; dagegen scheinen die letztern später aus dem Palladium und Delphinium durch Volksgerichte verdrängt worden zu seyn ¹⁷⁾; wenigstens sanken sie endlich zur leeren Form herab ¹⁸⁾.

5) Deßelben. *Antiph.* §. 35, vgl. *Plut.* VIII. 425: *ἰδίας δὲ τοῖς ἐν αἵματι διακουτοῖς ἐν τοῖς περὶ δικαστηρίοις. Σόλων δ' αὐτοῖς προκατάστησε τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου φόνου.* Umgekehrt *Helladius ap. Phot. bibl.* p. 555 Bekk.: *ὅτι ἐν ταῖς ἀθήναις καὶ αὐτοὶ τρέσαντα δικαστήρια φονικὰ αἵμα λέγει, πρώτον τὸ ἐν Ἀρείῳ πάγῳ κ. τ. λ.*

2) Ueber die Lage desselben s. *Her.* VIII. 52; *Paus.* I. 28. 5.

3) So *Krebs* l. c. p. 42, *Müller Dor.* I, S. 555, *Meier u. Schömann att. Proc.* S. 17, *Platner Proc.* I, S. 19 fgg. Ueber *Zia*, woran *Wachsmuth* I. 1, S. 245 dachte, s. §. 104, n. 12.

4) S. das Gesetz (Solon's) bei *Demosth. adv. Aristocr.* §. 22: *δικάζειν δὲ τὴν βουλὴν τὴν ἐν Ἀρείῳ πάγῳ φόνου καὶ τραυμάτων ἐν προνομίᾳ καὶ πυρκαϊᾷ καὶ φαρμάκῳ ἐάν τις ἀποκτείνῃ δούς.* *Vgl. Herald.* l. c. p. 341 fgg. und *Taylor's Lect.* I, p. 512. Auch über *βουλευσις*? *Vgl. Bockh* im *Ind. lectt.* h. h. 1826 — 27 gegen *Harpoer.* p. 119 u. A. (vgl. §. 104, n. 10) und dagegen wieder *Forchhammer* de *Areopago* p. 29 fgg., wo inawieweilen *Demosth. Oonon.* §. 25 nicht berücksichtigt ist.

5) *Vgl.* im Allg. *Meursii Areopagus*, L. B. 1624, 4 und die *Diss.* von *A. Dinner* (*Norimb.* 1622), *H. Staphorst* (*praes. J. M. Dilherr, Jen.* 1640), auch in dessen *diss. acad. Norimb.* 1652, T. II, p. 284), *Schedius* (*Wittenb.* 1677, 4, auch in *Theod. Hassel und Coar. Ikenii thes. nov. theol. philol.* T. II), v. *Hoven* (*Hafn.* 1709), und *J. C. Stellwag* (*de Areopago: ex ultima antiquitate eruto, Jenae* 1827, 4); ferner *Prideaux ad marm.* Oxon. p. 408 — 115, de *Cassius* in *M.* de *P. A.* d. I. VII, p. 174 fgg., und *Ch. G. Wernsdorf ad Plat.* quaest. gr. (*Helmst.* 1795, 4) p. 28 — 34.

6) S. *Plut. Solon.* 19: *οἱ μὲν οὖν κλειότεροι τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν, ὥσπερ εἶρηται, Σόλωνα ὑπεστήσασθαι φασί; καὶ μαρτυροῦν αὐτοῖς μάλιστα δοκεῖ τὸ μηδαμοῦ τὸν Ἀράκοντα λέγειν μηδ' ὀνομάζειν Ἀρειοπαγίτας, ἀλλὰ τοῖς Ἐφεταῖς αἰεὶ διαλέγεσθαι περὶ τῶν φονικῶν, und dazu *Petiti legg. Att.* III. 2, p. 527; *Matthiae* de *judiciis Ath.* p. 142 — 148; *Meier* in *Niebuh's Rhein. Mus.* II, S. 287. Für die Epheten spricht unbedingt *Müller* zu *Aesch. Eumen.* S. 153.*

7) Hierüber s. im Allg. *Luzac's exerc. acad. ad loca vett. de vindicta divina* (L. B. 1792) p. 172 fgg., *Matthiae* p. 159 — 168, *Wachsmuth* II. 1, S. 359 fg., *Schömann antiqu.* p. 289 fgg. Hauptquelle sind *Antipho's* *Reden* de *caede Herodis* und de *choreuta*, womit jedoch *Plat. legg.* IX mehrfach zu verbinden; vgl. *de vestig. inst. vett.* p. 49 fgg.

8) *Ἀπογράφεσθαι καὶ τὰς κλήσεις καλεῖσθαι ὅσας ἴδαι*, *Antiph.* chor. §. 58; auch *γράφεσθαι εἰς τὸν Ἀρειόπαγον*, *Aeschin. Ctesiph.* §. 51.

9) *Προῤῥήσεις, προαγορεύειν εἰρηθεῖσθαι τῶν νομίμων*, vgl. *Ast ad Plat. de legg.* p. 455; *Meurs. Them.* Att. I. 15.

10) *Προδικασίαι*, *Antiph.* de chor. §. 42. — *Nahm* auch das Gericht selbst die Sachen mehre Tage hintereinander wiederholt vor? S. *Plut.* VIII. 147: *καθ' ἑκάστον δε μήνα τριῶν ἡμερῶν ἑδικάζον ἐφετῆς*, und dazu *de vestig.* p. 48 und *Schömann antiqu.* p. 292.

11) *Id. de caede Herod.* §. 11: *ἅπαντα τὰ δικαστήρια ἐν ὑπαιθρῳ δικάζει τὰς δίκας τοῦ φόνου οὐθένος ἄλλου ἕνεκα ἢ ἵνα τοῦτο μὴ οἱ δικασταὶ μὴ ἰῶσιν εἰς ταῦτο τοῖς μὴ καθαροῖς τὰς χεῖρας, τοῦτο δὲ ὁ δαίμων τὴν δίκην τοῦ φόνου ἵνα μὴ δμωρόφρος γίγνηται τῷ αὐθιγῆ. Zur Nachtzeit? S. *Wachsmuth* II. 1, S. 121. Dafs *Demosth. Aristog.* I, §. 25 nicht hierher gehört, s. §. 109, n. 4.*

12) Demosth. Aristocr. §. 679 vgl. Everg. et. Menth. §. 59 und ad. Neacr. §. 10; Aeschin. F. la. §. 87. u. s. v.

13) Vgl. Antipha's Tetralogien und im Allg. Lysias v. Naxos §. 14: *καίτοι καὶ ἐν Ἀθῆναις οὐκ ἔστιν ἀδικῶν ἀποθνήσκοντες, ἵκν' οὐδὲ ἀμφοβητῆ, ἡλιχγοῦνται, καὶ πολλοὶ οὐδ' ἔδδον ἀδικῶν.* Ueber die *λίθους ἀργυροῦς, ὑβριῶς* und *ἀναίδειας*, Bernas. ad Europ. Iplig. Taur. v. 962.

14) Demosth. Aristocr. §. 69: *δραμαζέειν*, vgl. Taylor lectt. Lys. p. 318.

15) Aeschin. Timarch. §. 92: *οὐ γὰρ ἐκ τοῦ λόγου μόνον οὐδὲ ἐκ τῶν μαρτυριῶν, ἀλλ' ἐξ ὧν αὐτοὶ ἐξηγαγῶσι καὶ συλλάβῃ, τὴν ψῆφον φέρονσι.* Gleichwohl bezeugt Demosth. Aristocr. §. 66: *ἐνταῦθα μόνον οὐδεὶς πώποτε οὐτε πύγων ἄλλου, οὐτε δίκων ἠτησίαις ἐτήληθεν, ὡς ἀδικῶς ἰδικάσθη τὰ κριθῆντα.* vgl. Lycurg. Leocr. §. 12 und Aristid. Panath. p. 171 Dind.

16) Wachsmuth II. 1, S. 348. vermuthet Nullitätsklagen. Der Rechenschaftspflichtigkeit des areopagitischen Rathes (Aeschin. Ctesiph. §. 20) gehört nicht, hierher; s. de jur. magg. p. 43.

17) Wie Schömann (de sortit. judd. p. 53, Heften (S. 48), Plotner (Proc. I, S. 68) aus Isocr. ad. Callim. §. 82 — 84 und d. Rede ad. Neacr. §. 10 mit Recht. entziehen, und Forchhammer (de Areopago p. 36) nicht in Abrede stellen sollte, vgl. auch Schömann antiqu. p. 238. Ueber die angebl. Bestätigung des Areopags unten §. 100. m. B. v.

18) Poll. VIII: 125: *κατὰ μίαν δὲ κατεγλάσθη τὸ τὰς Ἐπιπέων δικαστήριον;* vgl. auch Fritzsche de sort. judd. p. 22, dem wir jedoch weder glauben, daß später um allen vier Gerichtstätten Heliasen gerichtet, noch daß die Epheten mit dem Heliasen zugleich am Palladium und Delphinium gesessen hätten!

DRITTER ABSCHNITT.

Von Solon bis Aristides.

§. 106.

Die Factionen, deren erneuerten Kampf zu beschwichtigen, Solons nächste Bestimmung war ¹⁾, hätten sich damals der oben berührten geographischen Trennung des Landes entsprechend so gestaltet ²⁾: die Bewohner des Blackfeldes, die Pedieer, bestanden auf einer strengen Oligarchie; die Paraliier von der Westküste — stünde nicht der Alkmaonide Megakles an ihrer Spitze ³⁾, so möchte man sie für den begüterten Theil der Plebs halten — begehrt eine gemischte Verfassung; die Diakrier oder Hyperakrier endlich bildeten die große Masse, welche in ihrem verarmten Zustande (§. 101 extr.) allein von einer gänzlichen Staatsumwälzung Heil erwartete. Es wäre nur

auf Solons Willen angekommen, an der Spitze dieses Demos sich zum Tyrannen zu machen ⁴⁾; er zog aber die Rolle eines Vermittlers vor und liefs sich zu diesem Ende im J. 594 als Eupatride aus Kodrus Geschlecht zum Archon wählen ⁵⁾. Sein erster Schritt war die berühmte Lastenabschüttelung, *σεισάχθεια* ⁶⁾, welche die ärmere Classe von einem Theile der drückenden Schuldentast befreite, ohne den wohlverworbenen Rechten anderer zu nahe zu treten: eine Heruntersetzung des Münzfußes, die den Werth des vorhandenen baaren Geldes erhöhte ⁷⁾, ohne die Summen der Schuldbriefe zu verändern. An eine Zernichtung derselben im Allgemeinen ist nicht zu denken ⁸⁾; wohl aber scheint es, daß er die verpfändeten Grundstücke freimachte und dem Landmanne sein Gut zu vollem Eigenthume zurückgab ⁹⁾. Außerdem hob er die persönliche Schuldknechtschaft auf ¹⁰⁾ und setzte die Opfer derselben wieder in ihren vorigen Stand ¹¹⁾; so wie er überhaupt eine Amnestie zu Gunsten aller derjenigen erliefs, welche ohne eigentliche Verbrecher zu seyn, die Härte der bisherigen Strafgesetzgebung empfunden hatten ¹²⁾.

1) S. im Allg. die Biographien Solons bei Plutarch und Diog. L. I. 45 — 67; von Neucera insbes. Mursii Solon; Hefa. 1652. 4; deus. God. Schmidius de Solone legislatore, Lips. 1688. 4; Jo. Fr. Monts de Solonis legibus ad Gell. II. 12, Lips. 1701. 4; Gaudin in M. de l'Inst. sc. mor. et pol. V, p. 43 — 52; Limburg-Brouwer III, p. 158 fgg.; Schömann antiqu. p. 173 fgg.

2) S. Plut. Sol. 13, vgl. Herod. I. 59 und oben §. 92, n. 11.

3) Vgl. Boeckh ad Pind. Pyth. VII, p. 300.

4) S. Plut. c. 14 und Aristid. de quatuorv. T. II, p. 360 Dind.: *επιτινος μιντοι παρον αυτω στασιαζουσης της πολεις ομοιων βουλοιο προστάντι τυραννιν, απεχθάνεσθαι πολλον εμπροτέρως ελλετο υπερ του δικαίου και των μιν κλονσιων οσον καλως ελεχεν απελλε, τω δήμω δ ουκ εδωκεν οδον εβούλετο, εστη δ εν μεθοριω πάντων ανδρειότατα και δικαιοτάτα κ. τ. λ.*

5) Ol. XLVI. 3, s. Diog. L. I. 62 und mehr bei Clinton II, p. 398.

6) S. Plut. c. 13 und mehr bei Menage ad Diogen. I. 45; Salmas. de modo usur. c. 17, p. 750 fgg.; Wachsmuth I. 4, S. 249.

7) So daß aus 100 alten Drachmen 158 neue wurden; mithin was früher 75 Dr. gegolten hatte, jetzt 100 galt. S. Böckh's Staatsh. II, S. 549 und metrol. Untersuchungen S. 408 fgg.

8) Die meisten gr. Schol. nehmen allerdings *σεισάχθεια* nur als Hypemismus oder Atticismus für *χρηών απορκνη*, und nach ihnen auch viele neuere. Vgl. C. L. Wilpert, prakt. Schlichter, de debitore obsecrato

(Helmstädt 1741. 4) p. 55: *quæsitum nempe est, utrum ipsa debita obacraftis remiserit Solon, an vero usurarum tantum moderatione plebem sublevarit. Prius affirmans Dionys. Hal. V. 65; Dio Chrysost. XXXI, p. 331 A, Heracl. Pont. c. 1, alii; contradicunt Androtion apud Plut. l. c. et Etymolog. M., sed hos in errore versari ostendit factum a Plutarcho proditum etc.* Eben so P. Chr. G. Andreae de Solonis legum erga debitores lenitate, Wittenb. 1812. 4 (in Beck's actt. sem. Lips. II, p. 470 fgg.). Aber a. Plat. legg. III, p. 684 D und, woran Wachsmuth mit Recht erinnert, den von Solon selbst herrührenden Richterscid bei Demosth. Timocr. §. 149; vgl. Lachmann S. 277.

9) Plut. ibid.: *σμενύεται γὰρ Σόλων ἐν τοῖσις ὅτι τῆς τε προϋποκειμένης γῆς ὄρουσ ἀνεῖλε πανταχὴ πεπηγότας, πρόσθεν δὲ δουλεύουσα νῦν ἔλευθέρη* (vgl. Bach ad Solon. carm. p. 104), wobei eben so wenig an *γῆς ἀναδάσμος* zu denken ist. Ueber die *ὄροι* als Zeichen der Verpfändung s. Salmas. de modo usur. c. 13; Herald. obs. ad J. A. et R. p. 216, und die übr. Citate bei Taylor ad Demosth. Aristocr. T. IV, p. 558 Schaeferi; dann Böckh Staatsh. I, S. 142, ind. lectt. Berol. aest. 1823, und ad C. inser. I, p. 485.

10) *Πρὸς τὸ λοιπὸν ἐπὶ τοῖς σώμασι μὴδὲνα δανείζειν*, Plut. l. c. Vgl. Diodor. I. 79 von Bœchoris, und Niebuhr I, S. 639 fgg. über das römische *nexum*; nach Salmas. misc. deff. p. 312 (anders vorher de modo usur. p. 772) wäre dieses freilich gerade erst aus Solons Gesetzgebung nach Rom gekommen (so auch Barlaeus ad Lucian. Tim. p. 150 und Wilpert l. c. p. 53 — 59, der Plutarch's Worte so erklärt: *non licuisse ea conditione argentum concedere, ut debitor pro foenore mercenariam praestet operam*); doch s. dag. Herald. l. c. p. 286, Andreae bei Beck l. c. p. 472, Meier de bon: damn. p. 27. Auf der andern Seite erlaubte Solon allerdings unbeschränkten Zinswucher: *τὸ ἀργύριον ὁράσιμον εἶναι ἐπ' ὅσον ἂν βούληται ὁ δανείζων*, Lysias adv. Theomnest. §. 18.

11) Plut. ibid.: *καὶ τῶν ἀμωγίων πρὸς ἀργύριον γενομένων πολιτῶν τοὺς μὲν ἀπήγαγον ἀπὸ ἐτέης . . . τοὺς δ' ἐνθάδ' αὐτοῦ δουλοσύνην αἰκία ἔχοντας ἔλευθέρους φησὶ ποιῆσαι.*

12) Plut. c. 19: *ἀρτίων ὅσοι αἱμοὶ ἦσαν, πρὶν ἢ Σόλωνα ἄρξαι, πλὴν ὅσοι ἐξ Ἀρσίου πάγον ἢ ἐκ τῶν Ἑρπειῶν ἢ ἐκ Ποντανίου καταδικασθέντες ὑπὸ τῶν βασιλέων ἐπὶ φόβῳ ἢ σφαγαῖσιν ἢ τυραννίδι ἐρυγον*: vgl. Platner's Proc. I; §. 15; Meier u. Schömann S. 24.

§. 107.

Nach diesen transitorischen Maafsregeln ging Solon zu einer zeitgemäfsereu Lösung der Aufgabe Drakons über, durch schriftliche Bestimmungen der richterlichen Willkür Maafs und Ziel zu setzen ¹⁾; statt sich aber, wie dieser, auf eine Anzahl nothdürftiger Rechtsnormen zu beschränken, schuf er eine umfassende Gesetzgebung, die sich über alle Verhältnisse des öffentlichen und Privatlebens erstreckte ²⁾, und, ohne die festen Grundlagen der Zucht und Sitte aus dem Auge zu lassen ³⁾, die Fesseln sprengte; welche die Mehrzahl des athenischen Volkes bis dahin in

§. 107. Solons Gesetzgebung; die Volksgerichte. 257

politischer und rechtlicher Unmündigkeit gehalten hatten. Entworfen, wie sie es war, im Interesse der Gesamtheit, konnte sie auch nur unter deren Schutze gesichert scheinen; und so that Solon den entscheidenden Schritt zur Demokratie, indem er die Theilnahme an Gerichten und Volksversammlungen auf alle Bürger ausdehnte ⁴⁾; freilich zunächst nur, um ihre Beamten zu wählen und in oberster Instanz zu controliren ⁵⁾. Aus Plutarchs Worten geht mit Gewisheit hervor, daß die Gerichtsbarkeit des Volkes sich ursprünglich auf Appellationen und Beschwerden einschränkte ⁶⁾, während die Archonten u. s. w. in den solonischen Gesetzen noch förmlich als Richter erscheinen ⁷⁾; später erst, als die meisten Aemter nicht mehr durch Wahl besetzt zu werden anfangen, und der einfache Buchstabe des Gesetzes für die verwickelteren Verhältnisse nicht mehr ausreichte ⁸⁾, sanken auch sie zu bloßen Instruenten, Präsidenten und Exequenten der souverainen Volksgerichte herab.

1) Vgl. oben §. 84, n. 4. — *ἄνοιος* und *κῆρβεις*, s. Plut. Solon. 25, und mehr bei den Erkl. zu Aristoph. Av. 1560, nebst den Cit. bei Petit. legg. Att. p. 178, Neumann ad Aristoph. fgm. p. 84, Wachsmuth I. 1, S. 266 und Preller ad Polem. p. 87 — 91, namentlich auch über den Unterschied beider (*τετραγῶνοι* — *τριγῶνοι*: *νόμοι ἰδιωτικοί* — *δημοσίου ἱεροποιῖται*) und ihre Aufstellung; vgl. Harpocr. p. 214: *τοὺς ἄνομους καὶ τοὺς κῆρβεις ἀνώθεν τῆς ἀποκόλλεως εἰς τὸ βουλευτήριον καὶ τῆν ἀγορὰν* (p. 182: *ἐν τῇ στοᾷ τῆ βασιλείᾳ*) *μετέστηθεν Ἐπιτάλης*.

2) Vgl. im Allg. Pand. Prateji jurisprudentia vetus Draconis et Solonis cum Romano jure collata, Lugd. 1559. 8, auch in Otto's thes. jur. civ. IV, p. 381 — 480; J. Meursii Themis Attica, Traj. 1685. 4; Sam. Petiti leges Atticae, Paris 1635; zweite Ausg. c. anim. Jac. Palmerii a Grentemesnil, A. M. Salvini, C. A. Duckeri et P. Wesselingii, in (Heineccii) Jurisprudentia Romana et Attica T. III, Lugd. Bat. 1741. fol. und daraus Potter B. I, c. 26; Pastoret's hist. de la legisl. T. VII; in der Kürze auch Wachsmuth II. 1, S. 198 — 258. — Ein Pandectes legum Atticarum von J. J. Scaliger existirt nach Luzac lectt. Att. p. 59 noch handschriftlich auf der Bibliothek zu Leyden. S. auch das Verzeichniß verlorner oder unvollendeter Sammlungen in Taylor's lectt. Lys. p. 291 fg., der selbst mit einer solchen umging; vgl. C. G. Richter's spec. anim. de scriptt. juris Attici ad Fabricii bibl. gr. (Lips. 1791. 4) und Hudtwalcker über die Dikteten S. VII fgg. Theilweise wenigstens gehören hierher auch die Schriften der beiden Gegner Cl. Salmasius und Des. Heraldu; des ersteren diss. de usuris, Lugd. B. 1638, de modo usurarum, 1639, und insbes. die miscellae defensionis pro Cl. Salmasio, 1643. 8, gegen des andern observationes et emendationes, Paris 1640. 8 (auch in Otto's thes. II, p. 1315 — 1386), worauf aber dieser durch sein Hauptwerk: observationes (auch animadversiones) ad jus Atticum et Romanum (Paris 1680

fol.) siegreich antwortete. Unbedeutend ist Ant. Thysii *callatio legum Atticarum et Romanarum* in Gron. thes. V, p. 1373 — 1396, obschon für die Frage nach dem geschichtlichen Zusammenhange der XII Tabb. mit griech. Rechten nicht ohne Interesse, worüber insbes. C. E. Lelièvre de legum XII tabularum patria, Lovan. 1827, und neuerdings wieder vertheidigend J. Cockinos de lege XII tabb. Heid. 1838. 8 und Willh. Fischer (praes. v. Schrader) Erläuterung des Zwölftafelgesetzes, Tüb. 1838. 8, S. 16 fgg., doch nicht ohne wesentliche Modificationen von Osenbrüggen in Jahr's N. Jahrb. 1840, B. XXVIII, S. 270 zu erhalten.

3) S. Wachsmuth II. 2, S. 15; Plats II, S. 285 fgg.

4) *Συνακλιθεῖσιν καὶ διαίξεν*, Plat. Solon. 18; vgl. Aristot. Pol. II. 9. 2: *ἔσκε δὲ Σόλων ἐπιτα μὲν ὑπάρχοντα πρότερον οὐ καταλύσαι, τὴν τε (ἐν Ἀρείῳ πάγῳ) βουλὴν καὶ τὴν τῶν ἀρχῶν αἰρεσίν, τὸν δὲ δῆμον καταστήσαι τὰ δικαστήρια ποιήσας ἐκ πάντων*; und Isocr. Areop. §. 16: *Σόλων ὁ δημοτικώτατος γενόμενος*.

5) Aristot. Pol. II. 9. 4: *ἐπεὶ Σόλων γε ἔσκε τὴν ἀναγκαιοτάτην ἀποδιδοῖναι τῷ δήμῳ δύναμιν, τὸ τὰς ἀρχὰς αἰρεῖσθαι καὶ πύθνεσθαι μὴδὲ γὰρ τούτων κρείσσον ὢν ὁ δῆμος δοῦλος ἂν εἴη καὶ κολλέμιος*. Vgl. III. 6. 7 und mehr im Allg. §. 67, n. 5 und de jure magg. p. 5.

6) L. c.: *ὁ κατ' ἀρχὰς μὲν οὐδὲν, ὕστερον δὲ καμμεγεθεὶς ἐφάνη τὰ γὰρ κλειστά τῶν διαφορῶν ἐνεπιπτεν εἰς τοὺς διαίξοντας. Καὶ γὰρ ὅσα τὰς ἀρχαῖς ἔταξεν κείναι, ὁμοίως καὶ περὶ ἐπιόντων εἰς τὸ δικαστήριον ἐπίσειε ἔδωκε τοῖς βουλομένοις*; vgl. de jure magg. p. 64.

7) Demosth. Macart. §. 71: *τὰς δὲ δίκας εἶναι περὶ τούτων πρὸς τοὺς ἀρχοντας, ὧν ἕκαστοι δικασταὶ εἰσίν*; vgl. adv. Aristocr. §. 28 und mehr bei Meier u. Schömann S. 28, so daſs also Heffter S. 228 und Platner (Beitr. S. 59; Proc. I, S. 23) mit Unrecht die Archonten schon damals auf die bloſſe *ἀνάγκη* beschränken.

8) Plat. l. c.: *λέγεται δὲ καὶ τοὺς νόμους ἀσφαλιστέρον γραφᾶς καὶ πολλὰς ἀντιλήψεις ἔχοντας αὐτῆσαι τὴν τῶν δικαστηρίων ἰσχὺν μὴ δυναμίτους γὰρ ὑπὸ τῶν νόμων διαλυθῆναι περὶ ὧν διαφέροντο συντίθειν αἰεὶ δεῖσθαι δικαστῶν καὶ πᾶν ἄγειν ἀμφοιβήτημα πρὸς ἐπιόντας, τῶν νόμων τρέψαν τινὰ κρείσσονας*.

§. 108.

Dasselbe gilt von den laufenden Geschäften der Administration, welche ein Rath ¹⁾ von vierhundert Mitgliedern, hundert aus jeder der vier ionischen Phylen, die wenigstens das dreissigste Jahr zurückgelegt haben mussten ²⁾, besorgte; eigentlich zwar nur ein jährlich wechselnder Ausschuss des Volkes selbst, durch die Anaschliessung der niedrigsten Volksclasse inzwischen, wie es scheint, gemässigt genug, um selbst in den Volksversammlungen, deren Berathungen durch seine Beschlüsse vorbereitet wurden und unter seinem Vorsitze stattfanden ³⁾, der reinen Demokratie das Gleichgewicht zu halten. Doch brach auch hier Solon die Schranken der alten Aristokratie, indem

er den Maafsstab der Geburt durch den der Begüterung und des darauf gegründeten Beitrages zu den öffentlichen Lasten ersetzte ⁴⁾. Er theilte zu diesem Ende die gesammte Bürgerschaft in vier Schatzungsclassen, τέλη oder τιμήματα, ein: Pentakosiomedimnen, Ritter, Zeugiten und Theten ⁵⁾, je nachdem einer über fünfhundert, über dreihundert, über hundert funfzig ⁶⁾, oder weniger Medimnen von trockenen, Metreten ⁷⁾ von nassen Producten auf eigenem Gute ärndtete. Hiernach war das Minimum des Steuer Capitals im Verhältnisse zu dem Werthe der Producte zu Solons Zeit bei der ersten Classe auf ein Talent, bei der zweiten auf dreitausend, bei der dritten auf tausend Drachmen angesetzt ⁸⁾; die vierte war steuerfrei ⁹⁾, dafür aber auch von allen Aemtern und Würden ausgeschlossen ¹⁰⁾; gleichwie sie auch im Kriege nicht zu regelmässigen Dienste ¹¹⁾ verbunden war, sondern nur im Nothfalle als Leichtbewaffnete oder später zur See diente ¹²⁾.

1) Plut. Solon. 19: δυνείραν προσηπάτινους βουλήν, ἀπὸ φυλῆς ἑκάστης, τετταράων εὐδῶν, ἑκατὸν ἀνδρας ἐπιλοκάμενος, οὗς προβουλεύων ἔταξε τοῦ δήμου καὶ μηδὲν ἐν ἀπροβουλευτον εἰς ἐκκλησίαν εἰσφέρεισθαι. Hüllmann's Phantasien (Urspr. d. röm. Verf. S. 92 fg.) übers dessen Zusammensetzung nach Geschlechtern sind unerweislich.

2) Xenoph. M. S. I. 2. 33.

3) Mehr von der Stellung des Rathes §. 125 — 128, da ohnehin die solonische Gestaltung desselben durch die spätere Modificationen vielfach verwischt ist. Ob er schon damals durch's *Loss* (ἀπὸ νόμου) besetzt worden, wie Wachsmuth I. 1, S. 257 wenigstens zu zuversichtlich behauptet, läßt sich darum auch nicht entscheiden; auf *Wahl* deutet Aristoteles Zeugniß (Pol. II. 9. 2), daß Solon τῆν τῶν ἀρχῶν αἰρεσιν nicht abgeschafft habe; begreifen wir den Rath nicht unter den ἀρχαίς (vgl. de jure magg. p. 34 — 36), so läßt sich auch die Ausschließung der Theten nicht beweisen, die wirklich auch Tittmann S. 240 u. 655 bezweifelt.

4) Mithin Timokratie oder πολιτεία, s. oben §. 59, n. 8 u. §. 67, n. 1; ferner Luzac de Socrate.cive p. 63 fgg., Platner's Beitr. S. 58 fgg., Hüllmann's Staatsr. S. 104, Tittmann S. 649 — 658, Wachsmuth I. 1, S. 255. Niebuhr's Ansicht, röm. Gesch. II, S. 346, daß die solonische Klassenordnung die unbegüterten Eupatriden vom Regimente entfernte habe, ohne die reichen Demoten zuzulassen, ist ganz unhaltbar; vgl. Meier de gentil. p. 6, obgleich jenem auch Katorga sur la tribu p. 139 gefolgt ist. Gilt aber auch von ihm das Verbot bei Aristot. Pol. II. 4. 4: πᾶσθαι γὰρ ὁπόσῃ ἀν βούληταί τις? Vgl. de vestig. inst. vett. p. 63.

5) S. Plut. Solon. 18, Pollux VIII. 150, und mehr in Böckh's Staatshaush. d. Athener II, S. 30.

6) So Böckh S. 31 fg. Die Schst. geben 200 an.

7) Ueber diese Maasse s. Wachsmuth II. 1, S. 77 und über ihr Verhältniß zum Gelde Böckh I, S. 99 — 110. Hier erinnern wir nur, daß sie selbst Solon ihre Entstehung oder Regulirung verdanken; vgl. das Psephisma des Tisamenus bei Andoc. myst. §. 83: νόμοις δὲ χεῖραθαι τοῖς Σόλωνος καὶ μίτροις καὶ σταθμοῖς, und Näheres bei Böckh metropol. Unters. S. 276 fgg.

8) So bestimmt Böckh II, S. 52 — 45 das ἀνήλισκον ἐς τὸ δημόσιον des Pollux. Abweichend und falsch Hüllmann Ursprünge der Besteuerung (Cölln 1818. 8) S. 33; vgl. Göttling im Hermes XXIII, S. 121.

9) Pollux l. c.: οἱ δὲ τὸ θητικὸν (τελοῦντες) οὐδεμίαν ἀρχὴν ἔχον οὐδ' ἀνήλισκον οὐδέν. Ueber θητικὸν τελετὴν s. Böckh II, S. 36 und (gegen Hüllmann) Göttling a. a. O. S. 92 fg.; vgl. im Allg. Ast ad Plat. de legg. p. 523; Krabinger zum Synesius v. Königth. p. 246; Grauert ad Aristid. decl. Lept. p. 103; Wachsmuth I. 1, S. 324 — 327.

10) Aristot. Pol. II. 9. 4: τὰς ἀρχὰς ἐκ τῶν γνωρίμων καὶ τῶν εὐκόρων κατέστησε κάδας, ἐκ τῶν πεντακοσιομεδίμων καὶ ζωγικῶν καὶ τριῶν τέλους τῆς καλουμένης ἱπκάδος, τὸ δὲ τέταρτον θητικόν, οἷς οὐδεμίᾳ ἀρχῆς μετῆν. Vgl. Plat. Solon. 18 u. s. w.

11) Ἐκ παραλόγου, wie die andern; s. oben §. 67, n. 2 und über den Dienst zu Pferde auch §. 57, n. 2, wobei jedoch vor der Verwechslung Larcher's (de l'ordre equestre chez les Athéniens in M. de l'A. d. I. XLVIII, p. 83 — 96) zu warnen ist, die solonische Ritterclassen als eins mit der athenischen Cavallerie zu betrachten; s. Tittmann S. 637 und in. Abb. de equitibus Atticis, Marb. 1835. 4, insbes. p. 11 fgg.

12) S. Aristophanes bei Harpocr. s. v. θῆτες und mehr bei Tittmann S. 638. Die höhern Classen dienten nur außerordentlicher Weise als Seesoldaten (ἐπιβάται), vgl. Thuc. VIII. 24 mit III. 16 und den ναυπηγῶν ὄμιλος oben §. 61, n. 7.

§. 109.

Zwei der wichtigsten Posten endlich waren nach Solon noch im alleinigen Besitze der Pentakosiomedimnen: das Archontat ¹⁾ und der Rath auf dem Areopage ²⁾, insofern dieser mit den abgehenden Archonten, die ihr Amt untadelhaft verwaltet hatten, besetzt wurde. Was diese letztere Behörde näher betrifft, so war von dem Dunkel, welches über ihrem Ursprunge liegt, schon oben die Rede; die Stellung und Form jedoch, in welcher sie geschichtlich erscheint ³⁾, ist sicher nicht älter als Solon, obschon dieser allerdings die nralte Heiligkeit des Namens und Orts benutzt zu haben scheint ⁴⁾, um ihr die Auctorität und Unverletzlichkeit zu sichern, ohne welche sie ihre hauptsächliche Bestimmung, Hüterinn seiner Gesetze zu seyn ⁵⁾, nicht erfüllen konnte. Die Blutgerichtsbarkeit, die an jener Stätte haf-tete, blieb daher auch ferner in ihren Händen; daß sie aber verhältnißmäßig der minder wichtige Theil ihrer Ge-

schäfte war, geht daraus hervor, dafs man den Areopag als politisch zernichtet betrachtete, nachdem er durch Ephialtes.⁶⁾ gerade Alles aufser dem Blutbann verloren hatte⁷⁾. Erst nach dem Sturze der dreifsig Tyrannen ward er wieder zum Wächter der Gesetze bestimmt⁸⁾; eine Stellung, die freilich der absoluten Demokratie im Principe zuwiderlief, und ihr um so drohender erscheinen mußte, je unbestimmter und willkürlicher sie auf einer blofs moralischen Macht beruhete⁹⁾, so dafs auch wir ihren Umfang nicht mit voller Gewifsheit ermessen können. Namentlich aber erscheint er auch später noch als Sittengericht thätig, und läfst sich in manchen Rücksichten förmlich als eine Oberpolizeibehörde betrachten¹⁰⁾, wie er es sich denn auch zum Geschäfte gemacht zu haben scheint, auf gefährliche Menschen die Aufmerksamkeit des Staats zu lenken¹¹⁾; eigene Strafgewalt soll er jedoch in diesen Fällen nur in bedingtem Maafse besessen haben¹²⁾.

1) Plat. Aristid. I. — Mit welcher Gewalt? S. Niebuhr's röm. Gesch. II, S. 371 und unten §. 138, n. 14.

2) Vgl. Meurs. Areop. c. 5; Bernard. de archont. p. 86 fgg. Eine Hauptstelle ist im Argum. Demosth. Androt. p. 830: *εἰδὶ, δὲ τούτων διαφοραὶ τρεῖς· καὶ πρώτη ἐστὶ τὸ τὴν τῶν Φ τὰ δημόσια πράγματα δικαιοῦν, τὴν δὲ ἐν Ἀρείῳ πάγω τὰ φοινικὰ μόνον· εἰ δὲ τις εἰποι, ὅτι καὶ αὕτη δημοσίᾳ δίκαι, λέγομεν ὅτι ἦν ἡ καὶ μάλιστα ἀνάγκη εἰργεῖν, τότε περὶ δημοσίων συνηγετο. Δευτέρα διαφορὰ, ὅτι ἡ μὲν τῶν Φ ἀριθμῷ ὑποπίπτει ὠρισμένα, ἡ δὲ ἀορίστῳ· ὡς γὰρ τινες τῶν ἐπὶ τῶν λέγουσι, κατ' ἔτος οἱ ἐννέα ἄρχοντες αὐτῇ προσετίθεντο, ὡς δὲ τινες, ὅτι οἱ εἰς μόνον θεσμοθῆται (vgl. Demosth. Timocr. §. 32 und Aristog. II, §. 8; aber dieser Name steht bisweilen für Archonten überhaupt; s. §. 138, n. 10) καὶ εἰ δικαίως ὠφθησαν ἄρξαντες, προσετίθεντο τῇ βουλῇ τῶν Ἀρειοπαγιτῶν· καὶ διὰ τοῦτο οὐχ ὑπέπιπτον ἀριθμῷ· εἰ δὲ μὴ, ἐξεβάλλοντο. Τρίτη διαφορὰ, ὅτι ἡ μὲν τῶν Φ κατ' ἐνιαυτὸν διεδέχοντο, ἡ δὲ τῶν Ἀρειοπαγιτῶν ἦν ἀδιάδοχος· εἰ μὴ γὰρ τις ἡμαρτε μεγάλως, οὐκ ἐξεβάλλοντο. Rücksichtlich der Zahl erinnern wir nur noch, dafs Plat. apol. Socr. p. 36 A und Diog. L. II. 41, worauf noch de Canaye (in M. de F. A. d. I. VII, p. 198 fgg.) baut, nicht hierher gehören; vgl. Freret in dens. XLVII, p. 263 fg. Tittmann S. 252 setzt sie approximativ auf neunzig, und es liegt in der Natur der Sache, dafs ihre Anzahl nicht stets gleich seyn konnte; die Angabe von 51 bei S. Maxim. ad Dionys. Areop. prol. (vgl. auch Philoch. p. 19 Siebel.) ist offenbare Verwechslung mit den Ephoten, und ebendarauf führen auch Petitus und Platner Procefs I, S. 21 den Schol. Aesch. Eumea. 733 zurück, worüber oben §. 103, n. 15.*

3) Vgl. Matthiae de judiciis p. 148: *in quaestione de Areopago diligenter distinguendum, quid ad eum tanquam iudicium, quid ad eundem tanquam senatum pertineat*, und im Allg. D. J. van Lennep de

varia variis temporibus Areopagi potestate in Comm. inst. Belg. cl. III, T. VI, p. 11 fgg.

4) Später finden wir jedoch die Areopagiten auch *ἐν βασιλείῳ στοᾷ*, Demosth. Aristag. I, §. 25, wo nach Harpoer. p. 182 die solonischen Gesetze aufgestellt waren, s. §. 107, n. 1.

5) Plut. Solon. 19: *τὴν δὲ ἄνω βουλὴν ἐπίσκοπον πάντων καὶ φύλακα τῶν νόμων ἐκάθισεν, οἰόμενος ἐπὶ δυοὶ βουλαὶς ὡς περὶ ἀγκύραις ὁρμούσαν ἦτρον ἐν σάλῳ τὴν πόλιν ἔρασθαι καὶ μᾶλλον ἀτραμούντα τὸν δῆμον παρῆξεν.* Vgl. Isocratis Areopagiticus mit dem Commentar von J. T. Bergmann (L. B. 1819. 8) und Wichers van Swinderen comm. de senatus Areopagiticus auctoritate in ann. Acad. Groning. 1818 — 19; auch Hüllmann's Staater. d. Alt. S. 177 — 185, Wachsmuth I. 1, S. 294, und Schömann antiqu. p. 298 fgg.

6) Aristot. Pol. II. 9. 3: *τὴν ἐν Ἀρείῳ πάγῳ βουλὴν Ἐφιάλτης ἐκόλουσε καὶ Περικλῆς*: vgl. Diodor XI. 77: *ἀμα δὲ τούτους πρῶτα μῖνοις* (Ol. LXXX. 1 = 460 a. Chr. oder auch wohl eins bis zwei Jahre früher, vgl. Sintenis ad Plut. Pericl. p. 107 u. Lorentzen de rebus Athen. Pericle duce gestis p. 12) *ἐν μὲν ταῖς Ἀθήναις Ἐφιάλτης ὁ Σιμωνίδου, δημογωγὸς ὦν καὶ τὸ πλῆθος παροξύνας κατὰ τῶν Ἀρειοπαγίων, ἐκείσε τὸν δῆμον ψηφίσμασι μειῶσαι τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν καὶ τὰ πάτρια καὶ περιβόητα νόμιμα καταλύσαι.* Plut. Cimon. 18: *Ἐφιάλτου προσδῶτος ἀφείλοντο τῆς ἐξ Ἀρείου πάγου βουλῆς τὰς κρίσεις πλὴν ὀλίγων ἀπάσας.* Pericl. 9: *διὸ καὶ μᾶλλον ἰσχυρὰς ὁ Περικλῆς ἐν τῷ δήμῳ κατεστάθιασε τὴν βουλὴν, ὥστε τὴν μὲν ἀφαιρεθῆναι τὰς κλειστάς κρίσεις* (Aristot. Pol. IV. 11. 2) *δὲ Ἐφιάλτην* n. r. 1. und mehr bei Meurs. Areop. c. 9 extr.; Forchhammer de Areopago p. 12 — 14; im Allg. auch Wachsmuth I. 2, S. 60.

7) S. Demosth. Aristocr. §. 66: *τοῦτο μόνον τὸ δικαστήριον οὐχὶ τῶρανος, οὐκ ὀλιγαρχία, οὐ δημοκρατία τὰς φωνίας δίκας ἀπεπέθετο τετάλαμην* n. r. 1. und das Lex. rhetor. hinter Porson's Photius p. 588 ed. Lips.: *κατεστάθησαν (οἱ νομοφύλακες, vgl. §. 129, n. 15) ὡς Φιλόχορος, ὅτι Ἐφιάλτης μόνος πατέλασε τῇ ἐξ Ἀρείου πάγου βουλῇ τὰ ὑπὲρ τοῦ σώματος.* Die letztere Stelle hat zuerst Forchhammer in der allgem. Schutzzeit. J. 1850, No. 85 angewendet, ohne jedoch Müller zu Aesch. Eum. S. 148 zu überzeugen; der erstern verweigerten Schömann (att. Proc. S. 145) und Böckh (im Index lectt. Berol. hib. 1826 — 27; auch in Sechode's N. Archiv I. 8, S. 115 fgg.), insbesondere gestützt auf Lysias de orac. Erataesth. §. 30: *τῷ δικαστηρίῳ τῷ ἐξ Ἀρείου πάγου, ὃ καὶ πάτριόν ἐστι καὶ ἐπ' ὧν ἀποδέδοται τοῦ νόμου τὰς δίκας διακρίνει*, den Glauben: nur daß dieser nach Andoc. de myster. §. 78 (vgl. auch Xenoph. M. S. III. 8. 20) den Wiedererwerb der Blutgerichtsbarkeit bereits zw. Ol. LXXXVIII u. XCII, jeuer erst um Ol. XCIV. 1 setzt, so daß bis dahin heliastische Richter auf dem Areopago zu Gericht gesessen hätten; was dann neuerdings von Meier im rhein. Mus. II, S. 265 — 279 vertheidigt, von Böckh im Index lectt. 1828 — 29 bestritten worden ist, dem Vömel in d. allg. Schulz. 1829, No. 145 beitriff. Dagegen s. die Gründe für Demosthenes Zeugniß bei Platner (Process u. Klagen I, S. XXI als Zusatz zu S. 27) und P. G. Forchhammer de Areopago non privato per Ephialtem homicidii iudicis contra Boeckhium disputatio, Bill. 1828. 8, nebst den beifälligen Beurtheilungen von Schömann selbst (Jahrb. für wiss. Kritik 1829, II, S. 278) und mir (Heidelb. Jahrb. 1850, No. 44); und die Erkl. der Lysian. Stelle von G. Hermann, diss. de hyperbole (Lips. 1829. 4) p. 17 — 19 und in s. opusce. IV, p. 299 fgg.

§. 110. Neue Kämpfe; Pisistratus und sein Haus. 243

8) Andoc. mystic. §. 84 aus dem Proömium des Tisamenus: *ἐπειδὴ δὲ τεθωβέν οἱ νόμοι, ἐπιμαλίσθω ἡ βουλὴ ἢ ἐξ Ἀρείου πάγου τῶν νόμων, ὅπως ἂν αἱ ἀρχαὶ τοῖς κειμένοις νόμοις χροῦνται*: vgl. Boeckh ad C. inser. I, p. 114 und Dinarch. Demosth. §. 9; *ὡ τὴν τῶν σωμάτων φυλακὴν ὁ ἄσμος παρακαταθήκην ἔδωκεν, ὡ τὴν πολιτείαν καὶ δημοκρατίαν πολλὰκις ἐγκυκλίειεν . . ὁ φυλάττει τὰς ἀπορόρητους διαθήκας ἐν αἷς τῆς πόλεως σωτήρια κελταί* (über diese vgl. Chardon de la Rochette mélanges de littérature II, p. 445 — 460 und Lobeck Aglaoph. p. 965 fgg.).

9) Hierher insbes. G. Schwab's Diss.: num quod Arcopagus in plebiscita aut confirmanda aut rejicienda jus exercuerit legitimum? Stuttg. 1818. 4; auch Pastoret's hist. de la législ. VI, p. 355 — 383.

10) Luxus- und Sittenpolizei (Athen. IV. 65; VI. 46); Bau- und medicinische Polizei u. s. w.; vgl. Tittmann S. 255 fg. und insbes. Schubert de aedil. p. 65 — 75; auch Thudichum's Uebers. d. Sophokles I, S. 505 und Limburg-Brouwer V, p. 8 fgg.

11) *Ἀγοράσεις*, s. namentlich Dinarchus g. Demosthenes; vgl. Tittmann S. 209 und insbes. Platner Procefs I, S. 27 — 37. Doch Aeschin. Timarch. §. 85: *οὐτε κατηγοροῦμεν οὐτε ἀπολογουμένθα, οὐ γὰρ ἡμῖν πάτριόν ἐστι*.

12) Vgl. adv. Neaer. §. 80: *ἐζημίον τὸν Θεογένη ὄσα κηρία ἐστίν, ἐν ἀπορόρητῳ δὲ καὶ μετὰ κοσμιότητος· οὐ γὰρ αυτοκράτορις εἶδιν ὡς ἂν βουλεύονται Ἀθηναίων τιτὰ κολάσαι*. Nur außerordentlicherweisse, scheint es, erhielt er sie bisweilen durch Volksbeschluss; vgl. Dinarch. §. 62 und Aeschin. Ctesiph. §. 252: *ὡς προδότης τῆς πατρίδος αἰσθημερον ὑπὸ τῆς ἐξ Ἀρείου πάγου βουλῆς θανάτῳ ἐζημιώθη*.

§. 110.

So bleibend und groß nun aber auch in legislativer Hinsicht Solons Verdienste um seine Vaterstadt waren, so hatten doch seine politischen Einrichtungen; vielleicht gerade um der Mäßigung willen, die sie beseelte ¹⁾, für den Augenblick nicht die Folge, Ruhe und Eintracht auch in seiner Abwesenheit zu erhalten; und die Usurpation der Alleingewalt, die im J. 560 Pisistratus mit Hilfe des Demos beging ²⁾, war in dieser Lage ein Glück für den Staat zu nennen, der sonst leicht im erneuerten Kampfe in die Hände der Oligarchen zurückgefallen wäre. Wohl mag Pisistratus zuletzt, nachdem er seinen zweimal erschütterten Thron durch Waffengewalt befestigt hatte, und mögen seine Söhne Tyrannen im vollen griechischen Sinne des Worts geworden seyn ³⁾; doch wurden von ihnen mehr als irgendwo die rechtlichen Formen geachtet ⁴⁾, und die Geschichte ist voll von Zügen ihrer Milde und Sorgfalt für's gemeine Beste ⁵⁾. Erst als Hipparchus Lüsterheit die That

des Harmodius und Aristogiton veranlaßt hatte ⁶⁾, zog Hippias sich durch Strenge den Haß zu, der zu seinem Sturze beigetragen haben mag; obschon es eigentlich die verbannenen Alkmäoniden waren, welche mit delphischem Gelde und spartanischen Waffen unterstützt, ihn im J. 510 auf seine Herrschaft zu verzichten nöthigten. Der Sieg und die Rückkehr der Oligarchen konnte diesen jedoch nicht mehr bleibend die Oberhand verschaffen; das Volk war wach, und die Entzweiung seiner Gegner gab ihm an Klisthenes ⁷⁾ einen neuen Führer, dessen entschiedene Maafsregeln rasch die Demokratie der Halbheit entrissen, worin sie Solon verlassen hatte ⁸⁾. Vergebens wandte sich die von Isagoras geleitete Aristokratie noch einmal an Lacedämon; zwar gelang es dem Könige Kleomenes anfänglich, Klisthenes zu vertreiben; als er aber den solonischen Rath antastete, erhob sich das Volk ⁹⁾, und zwang ihn die Burg zu räumen und Isagoras Partei seiner Rache preiszugeben.

1) Tac. ann. IV. 33: *nam cunctas nationes et urbes populus aut primores aut singuli regunt; delecta ex his aut consociata rei publicae forma laudari facilius quam evenire, aut si evenit, haud diuturna esse potest.* Vgl. Wachsmuth I. 1, S. 207.

2) S. Her. I. 59 fgg. und im Allg. J. Meursii Pisistratus, Lugd. B. 1623. 4; über die Chronologie Bouhier in mem. de Trevoux 1709, Clinton's F. H. II, p. 201 — 205, Schultz app. ann. crit. rer. Graec. spec. II (Kiel 1836. 4), p. 4 fgg.; auch Grauert de Aesopo (Bonn 1825. 8) p. 37 und Voemel's exerc. chron. de aetate Solonis et Croesi (Franc. ad M. 1832. 4) p. 14.

3) S. Einzelnes bei Aristoph. Lysistr. 1154 mit d. Erkl., Aristot. Pol. V. 9. 4, Dio Chrysost. XXV, p. 281, Max. Tyr. XXIX. 3, und mehr bei Wachsmuth II. 1, S. 408 und P. G. F. Junius de Pisistratarum tyrannide, L. B. 1830. 8.

4) Thucyd. VI. 54, Plut. Solon. 31, Diog. L. I. 53.

5) S. Meursius c. 6 und Diodor. exc. Vat. p. 28 Maji. Ueber ihre Sorge für Geistescultur u. s. w. insbes. d. platon. Hipparchus p. 228 B fgg., vgl. Per. ad Ael. VIII. 2 und Nitzsch de histor. Hom. I, p. 153; auch F. Ritschl die alexandr. Biblioth. u. d. Sammlung d. homer. Ged. durch Pisistratus, Breslau 1838. 8, S. 44 fgg.

6) S. Thucyd. VI. 53 — 59 und für diese ganze Geschichte die Hauptstelle Herod. V. 62 — 96. Das Jahr ist OL. LXVI. 3 = 515 a. Chr.; vgl. Boeckh ad C. inscr. II, p. 318.

7) Megakles Sohn, selbst Alkmäonide; vgl. Isocr. de bigis §. 26 und Davis. ad Max. Tyr. XXV. 1; insbes. aber jetzt A. Dietrich de Clisthene Atheniensi deque iis quae ille in republica instituit, Hal. 1840. 8.

§. 111. *Kleisthenes u. s. Aenderungen, Phylen u. Demi.* 215

8) Isocr. *κ. ἀντιδ.* §. 232: τὸν τε δῆμον κατήγαγε καὶ τοὺς τυράν-
νους ἐξέβαλε καὶ τὴν δημοκρατίαν ἐκείνην κατέστησε τὴν αἰτίαν τοῖς
Ἕλλησι τῶν μεγίστων ἀγαθῶν γενομένην: vgl. Schömann de com. p. XV;
Wachsmuth I. 1, S. 265 — 273; Voemel über des Atheniensers Clisthe-
nes Staatsveränderung, Frankf. a. M. 1838. 4; Büttner Gesch. d. polit.
Hetaerien in Athen, Leipz. 1840. 8, S. 15 fgg.

9) Mit thessalischer Hülfe? Schol. Aristoph. *Vesp.* 1274; Paus. I.
29. 6; vgl. Meier de Andoc. V, p. 99.

§. 111.

Kleisthenes erster Schritt war die Abschaffung der vier ionischen Phylen; eine wesentliche Veränderung, insofern sie alle Bande, welche den Bürger noch an das alte System erinnern konnten, löste, und den ganzen Staatsorganismus mit ihrem umgestaltenden Einflusse durchdrang ¹⁾. An ihre Stelle traten zehn neue: Erechtheis, Aegeis, Pandionis, Leontis, Akamantis, Oeneis, Cekropis, Hippothontis, Aeantis und Antiochis ²⁾; mit welchen in einem grossen Theile der öffentlichen Aemter die Zehnzahl herrschend ward, insofern dieselben durch Wahl der einzelnen Phylen, oder wenigstens aus denselben besetzt wurden ³⁾. Auch der Rath wuchs auf fünfhundert Mitglieder, und die Zahl der Naukraricn ⁴⁾ von achtundvierzig auf fünfzig; die Geschäfte der ehemaligen Naukraren inzwischen, Steuerkataster u. dgl., auch wohl Hülfsvollstreckungen u. s. f., übertrug Kleisthenes den Demarchen ⁵⁾, als Vorstehern der Gemeinden oder *δῆμοι* ⁶⁾, welche jetzt die Unterabtheilungen der zehn Phylen bildeten ⁷⁾. Ihre Zahl betrug hundertzweiundsiebenzig ⁸⁾; Herodots Angabe von je zehn Demen auf eine Phyle ⁹⁾ wird durch sonstige Zeugnisse eben so wenig bestätigt, wie der Name Phylarchen, welchen er statt *ἐπιμεληται τῶν φυλιῶν* den Vorstehern der Phylen gibt ¹⁰⁾; die Anzahl ihrer Mitglieder war verschieden nach Maafgabe der Oertlichkeit ¹¹⁾, auf welcher jene neue Eintheilung ausschliesslich beruhete ¹²⁾. Die Namensähnlichkeit einzelner Demen mit alten Geschlechtern läfst zwar einen ursprünglichen Zusammenhang vermuthen, ist aber in der geschichtlichen Zeit für die Theilnahme an den einen oder andern unwesentlich ¹³⁾; dagegen scheint es, dafs später alle Bürger, ohne Rücksicht auf ihre wirklichen Wohnorte, den

Demen beigezählt wurden, welchen ihre Familien zu Klisthenes Zeit angehört hatten ¹⁴⁾. Außerdem verstärkte Klisthenes die Bürgerschaft durch Beisassen und Fremde ¹⁵⁾; auch soll von ihm ¹⁶⁾ die Einrichtung des Ostracismus herühren, die das Volk in den Stand setzte, sich eines jeden, dessen Anwesenheit im Staate mit den Principien seiner Regierung, namentlich der allgemeinen Rechtsgleichheit, unverträglich schien ¹⁷⁾, auch ohne äußere Veranlassung durch eine ehrenvolle Entfernung zu entledigen ¹⁸⁾.

1) Her. V. 66 — 69; Aristot. Pol. VI. 2. 11. Niebuhr's Ansicht (röm. Gesch. II, S. 347), daß die ionischen Phylen als Adelstämme neben den neuen noch eine Zeitlang fortbestanden, beruht auf durchaus irrigen Vorstellungen; selbst in gottesdienstlicher Hinsicht (Meier de gentil. p. 7) ist ein solches Fortbestehen ganz unerweislich.

2) Weher die Namen, s. Demosth. Epitaph. §. 27 — 31, Pausan. I. 3, und mehr bei Meurs. lectt. Att. V. 3. *Ἐξοίσιμος*, auch *ἀρχαῖοι*, Bekk. anecd. p. 449. 14. Ueber die officielle Reihenfolge der Phylen insbes. Corsini fast. Att. I, p. 114 — 185.

3) S. Tittmann S. 302, Lachmann S. 233, und über die politische Wichtigkeit solcher Eintheilungen im Allg. Wachsmuth II. 1, S. 14.

4) S. oben §. 99, n. 3, und über den Zweck der Naukrarien nach Klisthenes insbes. Böckh's Staatsh. I, S. 275 fg.

5) S. Harpoer. p. 78 und mehr bei Platner Beitr. S. 156 — 172; 207 — 233, Meier de bonis damn. p. 204, auch Böckh I, S. 323; II, S. 47 fg., und über die selbständige Administration der Gemeinden im Allg. Tittmann S. 284 fgg. u. Schömann com. p. 376 — 378.

6) *ἄμμος* = *καίμη*, Aristot. Poët. IV. 3; mithin *pagus* oder *oppidum* (Cic. ad Att. VII. 3); doch drücken es selbst römische Schat. bisweilen durch *populus* aus. Vgl. Gronov. ad Gell. N. A. III. 13, und im Allg. Corsini l. c. p. 194 u. Lamius ad Mursii opp. I, p. 235; Schömann com. p. 341 gibt es *curia*; Sigonius rep. Ath. p. 475. 18 *vicus*.

7) Vgl. im Allg. J. Meursius de populis Atticae, L. B. 1616. 4, wozu dess. reliqua Attica (paralipomena), Traj. 1684. 4; Spon voyage II, p. 363 fgg., Corsini l. c. p. 192 fgg., insbes. p. 225 — 247, und nach diesem Wachsmuth II. 1, S. 431 — 436, wo über C. L. Grotefend de demis s. pagis Atticae, Gott. 1829. 8 und W. M. Leake in transactions of the Soc. of Lit. I. 2, p. 114 fgg. noch nicht benutzt werden konnte; endlich Stuart und Revett Alterth. v. Athen, übers. v. Wagner, II, S. 205 fgg. mit Osann's Anm. S. 305 fgg. und A. Westermann die Demen von Attika, Braunsch. 1840. 8.

8) Strabo IX, p. 607 A; Eustath. ad Iliad. B, p. 284. 16.

9) Her. V. 69; wie man mit Schömann com. p. 364 fg. sich einen späteren Zuwachs denken solle, scheidet Grotef. p. 10 und Wachsmuth II. 1, S. 22 mit Recht unerklärlich; denn Niebuhr's Annahme, daß es die später hinzugezogenen Adelsgeschlechter seyen, fällt mit seiner ganzen übrigen Hypothese; die Interpretation aber, die Wachsmuth mit Corsini T. III, p. 128 den Worten: *δένα δὲ καὶ τοὺς δήμους κατένευε ἐς τοὺς*

§. 114. *Kleisthenes u. s. Aenderungen, Phylen u. Demoi.* 247

φυλαίς, gibt (I. 4, S. 374), ist ganz unzulässig, obgleich sie neuerdings auch Dietrich de Clithene p. 29 angenommen hat.

10) Ueber diese s. Schömann l. c. p. 369. Phylarchen kommen nur bei der Reiterei vor, vgl. §. 132, u. 2; worauf Müller's (zu Aesch. Eumen. S. 160) zehn *φυλοβασιλείς* beruhen, weiß ich nicht.

11) Daher große und kleine *δημοί*. Demosth. Eubul. §. 87.

12) S. Müller bei Ersch und Gruber VI, S. 220 — 227, namentlich die Küstenorte bei Strabo IX, p. 610 — 612. Ueber den geographischen Zusammenhang der Phylen Grotef. S. 11 fg.

13) S. Buttman über *φρατρία* im Mythol. II, S. 516 und ad Plat. Alcib. I, §. 35; Boeckh in Heidelb. Jahrbh. 1818, S. 312 und ad C. inscr. I, p. 106 u. II, p. 650; Bofsler de gent. et fam. Att. p. 4; Meier de gentil. p. 33; eine Uebereinstimmung beider Attributionen, wie bei dem Redner Lykurg, der *τῶν δήμων Βουράδης, γένους δὲ τῶν Ἐρσοβουράδων* war (Plut. V. X orat. p. 250), ist selten. Um so übereilter ist die Behauptung Grauert's in Niebuhr's Rh. Mus. I, S. 180, daß alle, die patronymische Endung tragen, gar keine Demen seyen, oder Dietrich's de Clithene p. 28, daß dieselben erst von Kleisthenes benannt wären; merkwürdig bleibt es jedoch, daß keiner derselben an der Küste liegt.

14) Schömann com. p. 368. Daher werden *δημόται* und *ἐγκλημίνοι* unterschieden; Demosth. Polycl. §. 8; während Mitglieder desselben Geschlechts den verschiedensten Demen angehören können, adv. Neaer. §. 61. — Ueber Demen in der Stadt, die Corsini T. I, p. 233 äugnete, s. Wachsmuth II. 1, S. 23; Krüger über das Leben des Thukydides (Berlin 1832. 4) S. 91; Müller hinter Leake's Topographie v. Rienäcker S. 460 — 464.

15) Aristot. Pol. III. 1. 10: *ἐφύλετυσσε ξένους καὶ δούλους μεροίκους*, was freilich im Einzelnen schwierig zu deuten ist; vgl. Dietrich de Clithene p. 23. Wolf ad Demosth. Lept. p. LXIX und Schömann com. p. XV wollen *δούλους καὶ μεροίκους*, Niebuhr II, S. 346 *μεροίκους καὶ δούλους*, Göttling p. 349 tilgt *δούλους* ganz; Westermann publ. Ath. hon. p. 31 und Meier de gentil. p. 6 nehmen es für *Freigelassene*; Hüllmann Urspr. d. röm. Verf. S. 40 für unfreie *Hintersassen*; am ansprechendsten ist der Vorschlag von Berger in Eichstädt's quaest. philol. spec. IV, Jenae 1838. 4, aus dem vorhergehenden *ἐφύλετυσσε* zum zweiten Satzgliede *ἐποίησε* zu suppliren oder auch dieses gerade hinzuzufügen.

16) Aelian. V. H. XIII. 24, womit Diodor XI. 33 vereinigt werden kann: *ὃς ἐνομοθετήσῃ μὲν ἐν ταῖς Ἀθήναις μετὰ τὴν κατάλυσιν τῶν τυράννων τῶν περὶ Πεισίστρατον*; andere Angaben s. bei Scaliger ad Euseb. chron. p. 50 und Roulez ad Ptolem. Hephaest. p. 150; im Allg. Meier in Encycl. d. W. u. K. Sect. III, B. VII, S. 180 und Heumann de ostracismo Atheniensium, Richlinghusii 1830. 4, p. 5 — 9.

17) Unter den Opfern desselben nennt Plut. Nic. 11 zuerst einen gewissen Hipparch, einen Verwandten des Tyrannen, vgl. Harpoer. p. 183; außer Kleisthenes selbst, woran jedoch Meier zweifelt, sind die bekanntesten Themistokles, Aristides, Cimon; ferner soll er Perikles Vater Xanthippus (Heracl. Pont. c. 1); Alcibiades beide Großväter Megakles und Alcibiades (Andoc. c. Alcib. §. 34) zweimal (Lysias c. Alcib. I, §. 39); Thueydides Melesias Sohn (Plut. Pericl. 14); Damon den Mauther (ibid. c. 4); Kallias Didymus Sohn (Andoc. c. Alcib. §. 32) getroffen haben; zuletzt Hyperbolus; s. §. 164, n. 15. Für *Μιλτιάδην τὸν Κίμωνος* bei Andoc. de pace §. 3 und Aeschin. F. L. §. 172 substituiren Krüger zu

Becker's Andoc. S. 256, Sauppe de caus. magn. Athen. p. 21, Funkhaenel in Zeitschr. f. d. Alterth. 1836, S. 1047 wohl mit Recht *Κίωρα τὸν Μιλτιάδου*.

18) S. oben §. 66, n. 12 und näher Sigonius de rep. Ath. II. 4; Meurs. lectt. Att. V. 18; Petiti legg. Att. p. 453 — 459; über die Pro-cedur unten Cap. VI, §. 150.

§. 112.

Um dieselbe Zeit muß auch die wichtige Veränderung fallen, derzufolge für die Besetzung aller, oder doch wenigstens der meisten, ordentlichen Staatsämter statt der Wahl das Loos eingeführt ward ¹⁾; ob durch Klisthenes oder wen sonst, ist insofern gleichgültig, als in dieser Zeit des politischen Aufschwunges die Wirksamkeit des Einzelnen völlig hinter der selbstbewußten und consequenten Thätigkeit verschwindet, welche das Volk als Ganzes nach Innen und Außen im Interesse seiner jungen Freiheit entwickelte ²⁾. Weg war die Furchtsamkeit, mit der es vor Kurzem noch Persiens Schutz gegen Sparta suchen zu müssen geglaubt hatte; mit Begierde nahm es jede Gelegenheit wahr, in der Nähe und Ferne seine junge Kraft zu üben; und im glücklichen Kampfe mit Bötien und Chalcis ³⁾, im kühnen Wetteifer mit Aegina ⁴⁾, gelangte es zu dem Gefühle seiner Stärke, wodurch es bald nachher auf dem Schlachtfelde von Marathon seine Feuerprobe bestand ⁵⁾; ein Sieg, der nicht minder für die Befestigung der Demokratie im Innern, als für die äußere Unabhängigkeit Athens von entscheidender Wichtigkeit war ⁶⁾. Unter solchen Umständen kann es daher auch nicht auffallen, einem der reinsten Menschen, welche die Geschichte kennt, Aristides, durch Eröffnung des Zutritts zum Archontate und den übrigen Staatsämtern für alle Bürger, ohne Rücksicht auf Geburt oder Census, der absoluten Demokratie den Schlussstein aufsetzen zu sehn ⁷⁾; wenn man erwägt, daß er es für ein Geschlecht that, wo sich Alle durch gleiche Theilnahme an dem Interesse des Ganzen, durch gleichen Gehorsam gegen die Gesetze, durch gleiche Aufopferung für das gemeine Wohl in gleichem Maasse des Herrschens würdig gemacht hatten ⁸⁾.

1) S. oben §. 67, n. 4 und de jure magg. p. 15 fgg. Ueber den Modus unten Cap. VI, §. 149. Der erste νόμος λαχών bei Her. VI. 109. *Certe vel aetate Aristidis*, sagt Luzac de Socr. civ. p. 62, *vel antequam Pericles auctoritate valeret, haec obtinuit mutatio*; nach Klisthenes setzt sie auch Tittmann S. 508; dagegen stimmen Wachsmuth I. 1, S. 273 und Bernard de archont. p. 43 für diesen; Sigonius Irrthum (rep. Ath. I. 5), der es schon von Solon herleitet, hat bereits Ubbo Emmius (p. 24 — 27) genügend beseitigt.

2) Her. V. 78: *Ἀλλοὶ δὲ οὐ κατ' ἐν μούσων, ἀλλὰ πανταχῆ ἢ ἰσγορία ὡς ἐστὶ χρῆμα σπουδαῖον· εἰ καὶ Ἀθηναῖοι τυραννεύομενοι μὴν οὐδαμῶν τῶν σφίεας περιουσιότων ἔβαν τὰ πολεμικά ἀμύνην, ἀκαλλαχθῆντες δὲ τυράννων μακρῶ πρώτοι ἐγένοντο. Ἀλλοὶ ὦν ταῦτα, ὅτι κατεχόμενοι μὴν ἐδολοκάντων ὡς δεσπότῃ ἐργαζόμενοι, ἔλευθέρω-
θέντων δὲ αὐτῶς ἕκαστος ἰωντῶ προθυμίετο καταργάζεσθαι.*

3) Ausser Her. s. Ael. V. H. VI. 1 und Himerius ap. Phot. bibl. p. 384 Bekk.; vgl. Böckh's Staatsh. I, S. 438, Wachsmuth I. 1, S. 323.

4) Her. VI. 85 — 95, und mehr bei Müller Aeg. p. 112 — 119. — *ἄγωνα λήμῃ τοῦ Περικλείους*, vgl. Sintenis ad Plut. Pericl. p. 96.

5) Ueber den Jahvestag und das Antiquarische, das in der Beschreibung der Schlacht in Betracht kommt, s. Boeckh im Ind. lectt. Berol. aest. 1816 (abgedr. in Seebode's N. Archiv 1823, H. 5, S. 65 fgg.). Topographisches bei Leake in transactions of the Soc. of liter. 1829, T. I, P. 2, p. 174 fgg. und Finlay in denq. 1839, T. III, P. 2, p. 363 fgg.

6) Daher der Ruhm der ἄνδρες Μαραθωνομάχοι bei Aristophanes u. A. S. Spanheim ad Nubb. 982 und Rötseher über Ar. und sein Zeit. S. 85 — 95, nebst m. Rec. in Heidelb. Jahrbh. 1829, S. 604 fgg.

7) Plut. Aristid. 22: *ἄμα μὲν ἄξιον ἠγοούμενος διὰ τὴν ἀνδραγαθίαν ἐπιτιμῆας τὸν δῆμον, ἄμα δ' οὐκ ἐτι χάδιον, ἰσχύοντα τοῖς ὀπλοῖς καὶ μίγα φρονούντα τὰς νίκαις ἐβιασθῆναι, γράψαι ψήφισμα, κοινὴν αἰναι τὴν πολιτείαν καὶ τοὺς ἀρχοντας ἐξ Ἀθηναίων πάντων αἰρεῖσθαι.* S. auch Aristot. Pol. V. 3. 5 und im Allg. III. 6. 3 und Isocr. adv. Loebit. §. 20. Zwar zweifelt Corsini (F. A. I, p. 45), dass dieses lange bestanden; auch Wachsmuth I. 2, S. 33 will die Theteta stillschweigend ausnehmen; doch s. Böckh Staatsh. II, S. 42 — 45, insbes. auch über Isaeus de Apollod. §. 39: *ἀπεγράφατο μὲν τίμημα μικρὸν, ὡς ἱκμάδα δὲ τελῶν ἀρχειν ἤξιον τὰς ἀρχάς*, woran Tittmann S. 655 mit Recht Anstofs nimmt.

8) Isocr. Paneg. §. 79: *οὐ γὰρ ὀλιγώρουσιν τῶν κοινῶν, οὐδ' ἀπί-
λανον μὲν ὡς ἰδίων, ἠμέλουσιν δὲ ὡς ἀλλοτριῶν· ἀλλ' ἐπήθοντο μὲν ὡς οἰκίων, ἀπείχοντο δὲ, ὡς περὶ χρητῶν μηδὲν προσηκόντων κ. τ. λ.* Vgl. im Allg. Wachsmuth I. 2 init., insbes. S. 26 fgg.

CAP. VI.

Der Staatsorganismus der athenischen Demokratie.

ERSTER ABSCHNITT.

Vom Personenrechte im Allgemeinen und dem Bürgerrechte insbesondere.

§. 113.

Wenn es nach dem oben Entwickelten befremden könnte, eine so entschiedene Demokratie, wie die athenische, ihren Institutionen¹⁾ im Wesentlichen eine Dauer von nahe an zweihundert Jahren sichern und sie mit solcher Consequenz im Einzelnen ausbilden zu sehen, daß wir sie nicht bloß geschichtlich als eine vorübergehende Erscheinung, sondern als ein organisches Ganzes im systematischem Zusammenhange betrachten dürfen, so muß man wohl in Erwägung ziehen, was sie vor den meisten andern griechischen Staatsverfassungen voraus hatte, daß sie nicht ein bloß thatsächlicher, sondern ein rechtlich begründeter Zustand war²⁾. Weit entfernt, durch die mannichfachen Abweichungen von Solons weise berechnetem Staatsmechanismus den Namen dieses ihres gesetzlichen Urhebers in Schatten treten zu lassen, trug sie denselben vielmehr nicht selten als allgemeine Bezeichnung³⁾ auch auf die Neuerungen über, die theilweise sogar seine eigene Schöpfung zerstören halfen, welchen jener inzwischen selbst, insofern seine Gesetzgebung die Nothwendigkeit zeitgemäßer Revisionen allerdings berücksichtigte⁴⁾, gleichsam im Voraus den Stempel der Gesetzlichkeit aufgedrückt hatte. Dieses Bewußtseyn des athenischen Volkes aber, daß seine Herrschaft die der Gesetze sey, und wesentlich auf der Unverletzlichkeit dieser beruhe⁵⁾, stellte wenigstens den Buchstaben lange vor seiner Willkür sicher; dazu kam seine ängstliche Religiosität⁶⁾, die nichts anzutasten wagte, was Alter und Sage heiligten; und selbst als später bis-

weilen die Zügellosigkeit der Gesamtheit jene Schranken verachtete, so ward doch nie der Name der Freiheit gemißbraucht, um das Ansehen der Gesetze und ihrer Vertreter der Willkür des Einzelnen preiszugeben¹⁾. Wohl war auch die persönliche Freiheit groß, weil die Staatsverfassung vieler Beschränkungen derselben nicht bedurfte²⁾; Rechte aber gab auch sie dem Einzelnen nur als Mitglieder des Ganzen.

1) Ueber Athens Staatsverfassung behält Sigonius Werk *de re publica Atheniensium* (nebst dem Buche *de temporibus Athen. et Laed.*, Bonnae. 1564. 4.; Hanov. 1609. fol., auch in s. Werken, Mediol. 1736. T. V. und in Gron. thes. T. V.) noch immer Werth als selbständige Forschung und Grundlage der meisten folgenden; außer Ubbo Emmius, Potter und den verschiedenen Monographien von Meursius u. A. (s. oben §. 2 u. 3) gehören hierher noch von ältern Ant. Thysii *de rep. Ath. discursus* und Guil. Postelli *tract. de republ. s. magg. Athen.* (ed. J. Fr. Hekehus, Lips. 1691. 8.; beides auch in Gron. thes. T. V.), Guil. Passardus *de magg. Atheniensium* (mit Zamoscius *de senatu Romano*, Argent. 1608. 8. und in Clausing's *jus publ. Rom.* T. III, p. 313 fgg.) und Fr. Rous *seven books of the attick antiquities*, Oxf. 1637 und öfters; für Einzelnes auch Ed. Corsini *fasti Attici*, Flor. 1744 — 53, IV Voll. 4., und Cl. Biagius *de decretis Atheniensium*, Rom. 1735. 4. Von neuern; außer Barthél. voy. d'Anach. chap. XIV — XIX und Tittmanns *B. IV.*, Lavesque *sur la constitution de la republ. d'Athènes*, in *M. de l'Inst. sc. mor. et pol.* IV, p. 113 — 278, und Pastoret *hist. de la legisl.* T. VI u. VII.

2) Pausan. IV. 33. 3: οὐ γὰρ πῶ δημοκρατίαν ἴσμεν ἄλλους ἢ Ἀθηναίους αὐξήσαντας. Ἀθηναῖοι γὰρ προῆχθησαν ἐπὶ μῆγα ἀπ' αὐτῆς· συνίσει γὰρ οἰκεία τὸ Ἑλληνικῶν ὑπερβάλλοντο καὶ νόμοις τοῖς καθεστηκόσιν ἐλάχιστα ἠκείθουν. Ueber diesen legitimen Charakter der athenischen Verfassung vgl. auch Niebuhr's *kl. histor. Schr.* S. 476 fgg.

3) S. Wachsmuth I. 1, S. 268, vgl. 203.

4) S. dens. S. 211, und unten Abschu. 2, §. 151.

5) Τῶν γὰρ ὄντων ἀγαθῶν τῇ πόλει καὶ τοῦ δημοκρατουμένην καὶ ἔλευθέραν εἶναι, ὡς ἄλλο τι τῶν νόμων αἰτιωτέρων ἐστίν, οὐδ' ἀν εἶναι εἰπεῖν οἶσμαι, sagt Demosth. *Timocr.* §. 5; vgl. §. 158, Aristog. I. §. 21 u. II, §. 10, Aeschin. *Ctesiph.* §. 6; defagl. *Soph. Oed. Col.* 913; *δικαί' ἀκούσαν πόλιν κἀνεῦ νόμου κραινοῦσαν οὐδέν*, und *Plut. sept. sap. conv.* 7: καὶ ὁ Σόλων, ἀλλὰ μὴν, ἔφη, καὶ τῶν Ἀθηναῖοι ἐνός κρητικῶς ἀφροῦνται καὶ ἀρχοντας τοῦ νόμου, δημοκρατίας ἔχοντες. Auch in der *Rhetor. ad Alex. prooem.* p. 16 Bip. scheint der Zusammenhang zu fordern: τοῖς μὲν ἐν δημοκρατίᾳ πολιτευομένοις ἢ ἀναφορὰ περὶ πάντων εἰς τὸν νόμον ἐστὶ: valg. εἰς τὸν δῆμον.

6) *Εὐσεβίστατοι τῶν Ἑλλήνων καὶ δικαιοτάτοι:* s. *Lyourg. adv. Leocr.* §. 15, *Isocr. Paneg.* §. 33, *Himerius ap. Phot. bibl.* p. 356. 17 Bekk., und mehr bei *Reisig ad Oed. Col.* p. LXI, *Schubert de aedil.* p. 44, *Meier in Niebuhr's Rh. Mus.* II, S. 277; über ihre *δεδωκυμένη* Valchen. *schol. in actt. Apost.* XVII. 22, p. 351.

7) *Thuc.* II. 37: τὰ δημόσια διὰ θεός μάλιστα οὐ παρανομοῦμεν, τῶν τε αἰὲ ἐν ἀρχῇ ὄντων ἀφροῦσαι καὶ τῶν νόμων κ. τ. λ. *Demosth.*

Aristot. I, §. 23, II, §. 8 u. 23, Timocr. §. 135, auch §. 123: *ὅμοις γὰρ τὰ ἐκτὸς τῶ κληθεὶ νομοθετημένα δευῖα . . οὐ λύσει κ. τ. λ.* Vgl. de jure magg. p. 30 fg.

8) S. insbes. die Bemerkungen von Böckh Staatsb. I, S. 221 und Thümann S. 29 über die Entbehrlichkeit der Polizei in jener; auch Vollgraf's antike Politik S. 103 und Pfaff II, S. 474.

§. 114.

Ehe wir jedoch dazu übergehen, den athenischen Bürger in seiner Theilnahme an den Souverainetätsrechten der Gesamtheit nach den drei oben entwickelten Aeußerungen derselben ¹⁾ näher zu betrachten, bedarf es vorher theils eines Blickes auf die einzelnen Bedingungen jener Theilnahme selbst, theils einer detaillirten Ausscheidung derjenigen Personen, welchen die Humanität des athenischen Volkes ²⁾, ohne Bürger zu seyn, mehr als irgendwo sonst einen größern oder geringern Theil des rechtlichen Schutzes und der Vortheile gewährte, welche die Strenge des Rechtes sonst auf den wirklichen Bürger allein beschränkte. Selbst die Slaven genossen für ihre Person keinen unbedeutenden Antheil an der allgemeinen Freiheit ³⁾; nicht nur indem sich ihr Auftreten im täglichen Leben wenig von dem des gemeinen Bürgers unterschied ⁴⁾, sondern auch in Folge gesetzlicher Bestimmungen, die freilich mit in der Furcht vor der großen Anzahl dieser Menschenklasse ihren Grund haben mochten ⁵⁾. Mord ⁶⁾ oder Mißhandlung eines Slaven ward ebenwohl Gegenstand gerichtlicher Ahndung ⁷⁾; sogar vor der Grausamkeit des eigenen Herrn durfte er in den Tempel des Theseus flüchten und verlangen, daß jener ihn verkaufe ⁸⁾; mit der Todesstrafe konnte auch er nicht ohne richterlichen Spruch belegt werden ⁹⁾. Eigenthumsrechte finden wir dagegen nachweislich nur bei Slaven des Staats, die im Dienste verschiedener Behörden zu niederen Verrichtungen gebraucht wurden ¹⁰⁾; wahrscheinlich ist es allerdings, daß was ein Slave von seiner Hände Arbeit aufser der Abgabe, die er an seinen Herrn entrichten mußte ¹¹⁾, erübrigen konnte, ihm gehörte; ob er sich aber, wie einige wollen ¹²⁾, selbst wider den Willen seines Herrn um eine bestimmte Summe loskaufen durfte, steht

dahin. Uebrigens waren auch sonst Freilassungen häufig; der Freigelassene ¹³⁾ trat in das Verhältniß der Schutzverwandten ¹⁴⁾ und mußte seinen ehemaligen Herrn fortwährend als Patron verehren ¹⁵⁾; Vernachlässigungen dieser Pietät hatten, auf die Klage *ἀποστασίον*, Wiederverkauf in die Slaverei zur Folge ¹⁶⁾.

1) S. §. 53, n. 1. Vgl. Lyeurg. adv. Leocr. §. 79: *τρία γὰρ ἴσθης ἐξ ὧν ἡ πολιτεία συνίστηται, ὁ ἄρχων, ὁ δικαστής, ὁ ἰδιώτης.* Daher Sigonius Definition I. 5, p. 484: *civem Atheniensem esse defendimus, qui publicorum consiliorum, judiciorum, magistratuumque particeps fuit,* worauf auch seine und unsere Eintheilung beruht.

2) *Φιλανθρωπία* (Welcker ad Theogn. p. L) und *φιλοξενία* im directen Gegensatze mit der lae. *ξενιλασία*. S. Creuzer's or. de civitate Athenarum omnis humanitatis parente (Fraue. 1828. 8) p. 53 und Limburg-Brouwer IV, p. 374 fgg.

3) S. im Allg. Petiti legg. Att. II. 6, p. 254 — 265; Wilpert de debitoro obaerato p. 90 — 105; Reitemeier Gesch. d. Slaverei S. 57 fgg.; Pastoret VI, p. 332 — 342; Limburg-Brouwer III, p. 267 fgg., und kürzer Wachsmuth I. 1, S. 281; auch Hüllmann Handelsgesch. S. 58 und m. comp. juris domest. et famil. in Plat. legg. c. Athen. institt. Marb. 1836. 4, p. 19 fgg.

4) S. Xenoph. rep. Ath. I. 40, und über die *ἀναρχία δούλων* in Demokratien im Allg. Plat. republ. VIII, p. 562 E und Aristot. Pol. VI. 2. 12; vgl. Röscher's Aristoph. S. 111.

5) Gegen 400,000; vgl. Böckh's Staatsl. I, S. 39 u. Clinton's F. H. II, p. 391; bezweifelt in Niebuhr's röm. Gesch. II, S. 80. — Namentlich im Kriege bedenklich, s. Aristoph. Nubb. 5 (vgl. Thuc. VIII. 40); woraus jedoch bei Meurs. Them. Attic. II. 11 zu viel geschlossen ist; vgl. Meier de bonis dam. p. 50. — Darf man aber mit Böckh in Abhh. der Berl. Acad. 1815, S. 125 schon Ol. XCI. 4 eine Slavenempörung setzen?

6) Lyeurg. Leocr. §. 65: *οὐδὲ τὸν μὲν οἰκίην ἀποκτείναντα ἀργυρίῳ ἐξήμιον, τὸν δὲ ἐλεύθερον εἶγον τῶν νομίμων, ἀλλὰ ὁμοίως ἐπὶ πᾶσι καὶ τοῖς ἐλαχίστοις παρανομησάσι θάνατον ὤρισαν.* Doch richteten hier nur die Ephetae, nicht der Areopag, s. oben §. 104, n. 10.

7) Athen. VI. 92: *Ἀθηναῖοι δὲ καὶ τῆς τῶν δούλων προνοούντες ἐνομοθέτησαν καὶ ὑπὲρ δούλων γραφᾶς ὑβρεως εἶναι:* vgl. Aeschin. Timarch. §. 17, Demosth. Mid. §. 49, und mehr bei Meier att. Process S. 322, der es jedoch nur auf die *ὑβρεῖς δι' αἰσχρονομίαν* beschränkt.

8) *Πρᾶσιν αἰτεῖσθαι*, s. Plat. Thest. 36, Pollux VII. 15, und mehr bei Hermerth. ad Lucian. D. D. XXIV. 2 und Meier S. 403 — 405.

9) S. Enrip. Hecub. 288 u. Antiph. de caede Herod. §. 47 u. 48; vgl. Des. Herald. obs. ad J. A. et R. p. 287. — Der Herr jedoch, der seinen Slaven getödtet, bedurfte nur der religiösen Sühne; Antiph. de chor. §. 4, vgl. Plat. legg. IX, p. 863 D.

10) *Οἰκίται δημόσιοι* oder auch nur *δημόσιοι*: vgl. Harpocr. p. 79 mit Maussac's Note, Schneider ad Aristot. Pol. p. 109, und unten §. 147, n. 4; hierher insbes. Aeschin. Timarch. §. 54: *ἄνθρωπος δημόσιος οἰκίτης τῆς πόλεως, οὗτος εὐκορῶν ἀργυρίου κ. τ. λ.* und Meier att. Proc. S. 401 u. 860.

254 C. VI. Der athenische Staat. A. Das Personenrecht.

11) *Ἀσπορα*, vgl. Vales. ad Harpocr. p. 242; Valcken. ad Ammon. p. 21; Beissonad. ad Philostr. heroic. p. 522.

12) Petit. L. A. p. 239 schließt dies aus Stellen wie Plaut. Casina II. S. 7: *Quid si tu nolis fluiusque etiam tuus, Vobis inuitis atque ambo- rum ingratis Una libella possum liber fieri*; doch könnte darauf auch römische Sitte eingewirkt haben. Vgl. Göller ad Aulul. V. 1. 9, p. 125 und Lips. ad Tac. ann. XIV. 42.

13) *Ἀκελευθῆρος* (s. Athen. III. 82 u. Ammon. p. 27, über den Unterschied von *ἔξελευθῆρος*, vgl. auch Herald. obs. p. 528), auch *χωρὶς οἰκῶν* (Böckh's Staatsh. I, S. 231), wie Demosth. pro Phorm. §. 4: *ἤδη καὶ ἑαυτὸν ὦν*.

14) Böckh's Staatsh. I, S. 354 — 356.

15) Zur Vergleichung Plat. legg. XI, p. 915 A: *Θερακία δὲ ποιεῖν τοὺς τοῦ κηρῶς τὸν ἀκελευθῆρωθεντα πρὸς τὴν τοῦ ἀκελευθῆρωσαντος ἴστίαν, ἐπαγγελλόμενον ὅ τι χορὴ δρᾶν τῶν δικαίων καὶ ἅμα δυνατῶν, καὶ περὶ γάμου ποιεῖν ὅ τι περὶ ἂν ἐνδοκῆ τῷ γενομένῳ δεσπότῃ, πλουτεῖν δὲ τοῦ ἀκελευθῆρωσαντος μὴ ἐξεῖναι μᾶλλον, τὸ πλεον δὲ γυγνίσθω τοῦ δεσπότου*. Dafs der Patron Erbrechte an den Freigelassenen besafs, beweist Isaacus de Nicostr. §. 9 und namentlich Rhetor. ad Alex. I. 18; vgl. Bunsen de jure hered. Athen. p. 31.

16) Harpocr. p. 40: *ἀποστασίον δίκη τις ἐστὶ κατὰ τῶν ἀκελευθῆρωθέντων δεδομένη τοῖς ἀκελευθῆρωσασιν, ἐὰν ἀπιστῶνται τι ἀπ' αὐτῶν, ἢ ἕτερον ἐπιγράφωνται προστάτην, καὶ ἂ κελύουσιν οἱ νόμοι μὴ πειθεῖν καὶ τοὺς μὲν ἀλόντας δεῖ δούλους εἶναι, τοὺς δὲ νικῆσαντας τελίως ἤδη ἔλευθῆρους*. S. Petit p. 261 — 265, Jan. Pan de grati animi officis atque ingratorum poena jure Attico et Romano (Lugd. B. 1809. 8) p. 67 — 75, und Meier bon. dama. p. 31 — 37, dessen auf Demosth. Aristog. I, §. 65 gegründete Bemerkung Platner Proc. u. Kl. II, S. 80 übersehen hat. Eine andere Klage jenes Namens hat dieser übrigen II, S. 239 aus Suidas: *ὅταν δούλος ὑπὲρ ἔλευθῆρας ἐπίστηται, πάσῳ μὴ προσήκειν τοῖς δούλον αὐτὸν ἀντιποιδυμένοις*, was sonst nur dadurch bewirkt werden konnte, dafs ein Bürger ihn *ἀφῆρητο εἰς ἔλευθῆραν*, Petit p. 237.

§. 115.

Was die Classe der Schutzverwandten oder Beisassen, *μέτοικοι*, im Allgemeinen betrifft ¹⁾, so war ihre Zahl ²⁾ in Athen gröfser als in irgend einer andern Stadt, weil die Vortheile seiner Lage und die Annehmlichkeiten seines Lebens viele Fremde anlockten, welche sich entweder ganz dort niederliefsen oder längere Zeit in Geschäften daselbst aufhielten. Als solche wurden sie zwar einerseits immer noch als Ausländer betrachtet ³⁾, durften z. B. kein Grundeigenthum erwerben ⁴⁾ und mußten sich einen Bürger als Patron oder Beschützer wählen ⁵⁾, der gleichsam als Bürge zwischen ihnen und dem Staate dastand, und ihnen, wenigstens der Form nach,

in allen öffentlichen und Privatangelegenheiten als Vermittler diente; dagegen aber gestattete ihnen der Staat gegen die mäßige Abgabe von zwölf Drachmen jährlich für die Familie ⁶⁾ die Betreibung aller bürgerlichen Gewerbe und Handierungen unter dem Schutze der Gesetze um so lieber, als Industrie, Handel und Wandel durch sie in beträchtlichem Maaße erhöht wurde ⁷⁾. Nur wenn sie sich wirkliche Bürgerrechte anmafsten oder ihre Abgabe nicht bezahlten, wahrscheinlich auch, wenn sie keinen Patron annahmen ⁸⁾, gingen sie des Staatschutzes verlustig und wurden als Slaven verkauft ⁹⁾; dagegen dienten die erniedrigenden Gebräuche der Skiadephorie, Skaphephorie, und Hydiaphorie ¹⁰⁾, sie stets an ihre untergeordnete Stellung zu den wirklichen Bürgern zu erinnern. Außerordentliche Steuern und Leistungen übrigens trugen sie wie die Bürger ¹¹⁾; auch zum regulären Kriegsdienste wurden sie, und zwar nicht bloß zur Vertheidigung der Stadt, gleich diesen ausgehoben ¹²⁾.

1) Harpocr. p. 197: *μειτοιός ἐστιν ὁ ἐκ ἑτέρας πόλεως μετοικῶν ἐν ἑτέρῃ καὶ μὴ πρὸς ὀλίγον ὡς ξένος ἐπισημιῶν, ἀλλὰ τὴν οἰκίαν αὐτοῦ κατακτηθῆμενος*. S. im Allg. Petiti L. A. II. 5, p. 246 — 284; Valchen. ad Ammon. II. 7, p. 109 — 115; Wolf ad Demosth. Lept. p. LXVI fgg.; Sainte-Croix in M. de l'A. d. I. XLVII, p. 176 — 207; Hüllmann Urspr. d. Best. S. 60 fgg.; Schömann antiqu. p. 189 fg.

2) Im J. 309 a. Chr. betrug sie 10,000 erwachsene Männer, Athen. VI, p. 272 C, woraus auf das Uebrige zu schließen ist. Vgl. Boeckh I, S. 38; Clinton II, p. 389, u. d. übr. §. 99, n. 4 cit. Schst.

3) Daher oft auch *ξίνοι*; s. Platner's Beitr. S. 107. Sehr ungerocht Sainte-Croix: *citoyens par la nature et cessant de l'être par la loi*.

4) S. Böckh's Staatsh. I, S. 184 aus Demosth. pro Phorm. §. 6.

5) *Ἡμεῖρο γὰρ ἑκατὸς αὐτῶν ὃν ἤθελε τῶν πολιτῶν τινα προστάτην, τὸν ἐπιμεληρόμενον καὶ τῶν ἰδίων καὶ τῶν δημοσίων ὑπὲρ αὐτοῦ, ὡς περὶ ἐγγυητὴν ἄντα*. Etymol. M. p. 124. 50; auch *γίμναι* oder *ἐπιγράφειν* *προστάτην* (Orell. ad Isocr. π. ἀντιδ. p. 238) oder *γράφειν* *προστάτου* (Soph. Oed. Tyr. v. 410; vgl. Ast. ad Plat. de legg. p. 428) oder *ἐπὶ προστάτου οἰκίῃ* (Lysias adv. Philon. §. 9) u. s. w. S. Wachsmuth I, 1, S. 280.

6) Wittwen sogar nur sechs; vgl. Meurs. lectt. Att. I. 9; Böckh's Staatsh. I, S. 385. Es hieß *μετοικίον*, auch *ξενικά τελεῖα* (Demosth. adv. Eubul. §. 34).

7) S. insbes. Xenoph. vectig. II und rep. Ath. I. 12.

8) Daher *ἀπροστασίον γραφή*, Harpocr. p. 43 u. 84, vgl. Meier u. Schömann att. Proc. S. 315 — 318 und Heffter S. 165 — 168, der sie nach Pell. III. 86 auch auf den vorbergehenden Fall ausdehnt — ? —

9) Ἀπήγοντα πρὸς τοὺς πωληταίς (Demosth. Aristog. I, §. 87: πρὸς τὸ πωλητήριον τοῦ μετοικίου, oder noch kürzer Plut. Flamin. 12 πρὸς τὸ μετοίκιον), s. Meier bon. damn. p. 37 — 41; Platner Proc. u. Kl. II, S. 73 fgg. Ich glaube nämlich, daß bei Suidas u. Phot. p. 478 Pors.: ὑπέκειντο δὲ τοῖς πωληταῖς . . . καὶ οἱ ξενίας ἀλλόγενες καὶ ὁ μετοικίως προστάτην οὐκ ἔχων καὶ ὁ ἀποστασίῳ γραφεὶς, der Zusatz: τούτων γὰρ τὰς οὐδίας κωλύοντες παρακατέβαλλον ἐς τὸ δημόσιον, Mißverständniß der Grammatiker selbst ist.

10) S. Poll. III. 85 u. mehr bei Vales. ad Harpocr. p. 172, Periz. ad Ael. VI. 1, P. M. Paciaudi de umbellae gestatione (Rom. 1782. 8) p. 83.

11) Λειτουργίαι καὶ εἰσφοραὶ (τὸ ἔκρον μέρος? Demosth. Androt. §. 61), vgl. Böckh's Staatsb. II, S. 75 fgg.; Wachsmuth II. 1, S. 137. Auch freiwillige Leistungen (ἐκιδόσεις), Demosth. c. Steph. I, §. 85.

12) Thuc. II. 15; IV. 90; Xenoph. vectig. II. 3. u. s. w. Vgl. Boeckh ad C. inscr. I, p. 305 fgg.

§. 116.

Eine eigene bevorzugte Abtheilung der Metoeken bildeten die sog. *ἰσοτελεῖς*, welche der Staat um besonderer Verdienste willen in allen privatrechtlichen Verhältnissen und pecuniären Leistungen den wirklichen Bürgern gleichgestellt und alles auf der Person der Metoeken haftenden Zwanges entbunden hatte, ohne sie darum zum Genusse eigentlich politischer Rechte zuzulassen ¹⁾. Außerdem bewilligte Athen, gleich andern Staaten, sowohl ganzen Städten und Ländern, als auch einzelnen Bürgern derselben, durch ausdrückliche Verordnungen Ehegenossenschaft, Eigenthumsrecht an Grund und Boden in Attika, persönliche Sicherheit in Krieg und Frieden zu Wasser und zu Lande, und andere bestimmte Rechte und Freiheiten ²⁾, deren manche selbst Eingeborenen nur als besondere Auszeichnung gewährt zu werden pflegten ³⁾. Insbesondere gehören hierher die *πρόξενοι*, welche der Staat an Orten des Auslandes ernannte, um das Interesse seiner Bürger daselbst zu wahren, und ihnen dafür neben seiner Gastfreundschaft gewöhnlich alle Privilegien gab, die ein Ausländer in Athen, ohne Bürger zu seyn, besitzen konnte ⁴⁾. Auf die gesetzlichen Begünstigungen fremder Kaufleute vor den athenischen Gerichten kommen wir unten zurück ⁵⁾; hier erwähnen wir nur noch die Handelstractate (*σύμβολα*) mit andern Staaten, durch welche den beiderseitigen Bürgern rechtlicher Schutz in Handel und Wandel zugesichert

und die Normen zur Schlichtung vorkommender Rechtsstreite festgesetzt wurden ⁶⁾. Das Nähere hing hier natürlich meistentheils von positiven Bestimmungen ab; bisweilen, scheint es, nahm man auch zu Ansträgalinstanzen seine Zuflucht ⁷⁾; die abhängigen Städte dagegen mußten sich den athenischen Gerichten unterwerfen ⁸⁾.

1) Sainte-Croix p. 189 — 194; Böckh in Abhh. d. Berl. Acad. v. 1815, S. 120, u. Staatsh. II, S. 77 — 79; Pastoret VI, p. 327 fgg. — Aus Ammonius Worten: *πάντα ἔχων τὰ αὐτὰ τοῖς πολίταις πλην τοῦ ἀρχεῖν* wollen Wolf ad Leptin. p. LXX und Schömann de com. p. 81 F entnehmen, daß sie auch zu Volksversammlungen u. s. w. Zugang gehabt; Tittmann S. 646 nimmt sogar nur das Archontat aus; doch kann *ἀρχεῖν* auch allgemeiner stehen, wie Aristot. Pol. III. 1. 4 u. schol. Aristoph. Plat. 917.

2) *Ἐπιγαμίαν, ἀσφάλειαν καὶ ἀσυλίαν καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν καὶ πόλεμον καὶ εἰρήνης οὐσας, γῆς καὶ οἰκίας ἔγκτησιν* (dor. *ἔμκασις, ἔπκασις*, Boeckh ad C. inscr. I, p. 725) u. s. w. S. das C. inscr. P. II. Cl. I passim, Tittmann S. 168, und über *ἐπιγαμία* insbes. Platner's Proc. II, S. 73. *Στήλαι ἀντίγραφοι*, Demosth. Lept. §. 56.

3) Vgl. insbes. die Abh. von Köhler: Gab es bei den Alten Belohnungen des Verdienstes um den Staat, die den Ritterorden neuer Zeit ähnlich waren? in Morgenstern's dörptischen Beiträgen für Freunde der Philos. Lit. und Kunst, Jahrg. 1814, S. 1 — 96, und Westermann de publicis Atheniensium honoribus et praemiis, Lips. 1830. 8; auch v. Dale diss. IX, p. 776, Schömann com. p. 335, Wachsmuth I. 2, S. 34 fg. Namentlich gehört dahin Zollfreiheit, *ἀτέλεια* (Wolf ad Demosth. Lept. p. LXXI fgg.; Böckh's Staatsh. I, S. 95 fgg.), *προεδρία* (Wolf ibid. p. LXXIII; Groddeck de aulae et proedria Graecorum, Vilnae 1821, auch in Friedem. u. Seeb. misc. crit. I, p. 293 fgg.) u. s. w..

4) S. d. C. inscr. n. 90 — 92; vgl. Demosth. Lept. §. 60: *εὐεργεσίαν, προξενίαν, ἀτέλειαν ἀπάντων*. Doch sagt ders. allerdings §. 132: *ἔτραγον πρόξενόν ἐστὶν εἶναι καὶ ἀτέλειαν εὐρῆσθαι*, und daß damit auch nicht, wie anderswo häufig, Ertheilung des Bürgerrechts verbunden war, bemerkt Boeckh ad C. inscr. II, p. 79. Im Allg. vgl. Valcken. ad Ammon. III. 10, Sainte-Croix sur les anc. col. p. 89, Hüllmann's Anfänge S. 153, Handelsgesch. S. 191, Sell's Recuperatio S. 127, und außer den Cit. bei Meier und Schömann S. 56 und Platner's Proc. u. Kl. I, S. 89 insbes. F. W. Ullrich de proxenia, P. I, Berl. 1822. 8, Wachsmuth I. 1, S. 122, Boeckh ad C. inscr. I, p. 731 fg. und Westermann p. 42 — 52; über *πρόξενοι* anderer Staaten in Athen aber Aeschin. Ctesiph. §. 42 und namentlich die classische Stelle Demosth. Callipp. §. 5.

5) S. unten Abschn. 3, §. 116.

6) *Σύμβολα*, sagt Harpocrat. p. 276, *ταῖς συνθήκας, αἷς ἂν ἀλλήλους αἰ πόλεις θέμεναι τάττωσι τοῖς πολίταις, ὥστε δίδόναι καὶ λαμβάνειν τὰ δίκαια*, wo Valesius p. 352 — 354 nachzusehen. Vgl. Andoc. c. Alcib. §. 18, Aristot. Pol. III. 1. 3, und mehr über die *δικαὶς ἀπὸ συμβόλων* bei Hefster p. 89 — 93; Schömann att. Proc. S. 773 — 780; Platner Proc. u. Kl. I, S. 103 — 114; Göller spec. nov. edit. Thucyd. p. 31 — 33; Sell a. a. O. S. 107; Hüllmann Handelsgesch. S. 193.

7) *Πόλις ἰσαίρος*, s. schol. Aeschin. Bekk. p. 233, Plut. apophth. Lacc. T. VIII, p. 162 und amor. prol. T. X, p. 70; auch Thucyd. I. 23, und mehr bei Hudtwalker über d. Diäteten S. 123 — 127 u. Heffter S. 340; vgl. Sell. S. 308.

8) S. Bekk. anecd. I, p. 436; Poll. VIII. 65; Hesych. I, p. 489 und mehr unten §. 157.

§. 117.

Dafs übrigens auch die Bundesgenossen Athens und Mitglieder seiner Hegemonie rücksichtlich seines innern Staatsrechts ganz als Fremde betrachtet wurden, bedarf wohl kaum der Bemerkung; nur die Einwohner der angrenzenden Orte Eleutherä ¹⁾ und Oropus ²⁾, welche schon frühe von Böotien abgerissen und mit Attika vereinigt worden waren, scheinen dem athenischen Staatsverbände angehört zu haben, ohne jedoch das volle Bürgerrecht zu genießen ³⁾. Schwieriger ist das Verhältniß von Platäa zu bestimmen, dessen Uebertritt zu Athen schon oben (§. 35) berührt worden ist ⁴⁾; unabhängiger war es jedenfalls; ob aber das Bürgerrecht, welches die Platäenser nach dem Untergange ihrer Stadt zu Athen fanden, auf früheren Verträgen beruhete ⁵⁾, ist eben so ungewiß als sein späterer Umfang, der wenigstens nicht für Alle gleich gewesen zu seyn scheint ⁶⁾. Dafs Athen mit einem andern Staate in Verhältnisse völliger Isopolitie gestanden hätte, ist nicht bekannt; höchst uneigentlich würde man die Kleruchen hierher ziehen, welche Athen seit 506 statt der Colonien in eroberte Gegenden zu senden pflegte ⁷⁾; indem diese als Individuen nie aus dem attischen Bürgerrechte heraus traten, obschon ihre Gesammtheit eine geschlossene Gemeinde darstellte ⁸⁾. Dagegen war die Aufnahme einzelner Ausländer in's volle attische Bürgerrecht zu allen Zeiten sehr häufig und wuchs zuletzt bis zur Ungebühr ⁹⁾, so streng sie auch durch die Gesetze beschränkt und mit erschwerenden Förmlichkeiten verbunden war ¹⁰⁾. Nur wesentliche Verdienste um das athenische Volk sollten zu dieser Ehre berechtigen; der Vorschlag dazu mußte in zwei auf einander folgenden Volksversammlungen wiederholt werden, und in der zweiten wenigstens sechstausend Bürger in geheimer Abstimmung ihn annehmen; ja auch

dann konnte er noch, wie jeder andere Volksbeschluss, ein ganzes Jahr lang durch die *γραφὴ παρανόμων* angefochten werden. Dafs ein solcher Neubürger, *δημοποίητος* ¹¹⁾, übrigens für seine Person in keine Phratrie eintrat, und die Folge davon, ist schon oben (§. 100) erinnert worden; wohl aber ward er einer Phyle und einem Demos zugetheilt ¹²⁾, und stand sonst hinter keinem andern an Rechten zurück.

1) Vgl. Hemsterb. ad Luc. D. M. XXVII. 2; Clinton's F. H. II, p. 396, und Boeckh in Abbb. d. Berl. Akad. 1816, S. 120.

2) Vgl. Müller's Orchomenos S. 411 und Clinton l. c. Geographisches bei Finlay in Transact. of the soc. of lit. III. 2, p. 406 fgg. und Westermann Demen von Attika S. 120 u. 242. Auch Hysia? Bähr ad Herod. V. 74.

3) Niebuhr (röm. Gesch. II, S. 59 u. 69) nennt beider Verhältnifs Sympolitic, d. h. *civitas sine suffragio*; doch drücken es die Schriftsteller verschieden aus: *Ἰερώπιοι Ἀθηναίων ὑπήκοοι*, sagt Thucyd. II. 23; von Eleutherä dagegen Pausan. I. 38. 8: *προσχωρήσαν δὲ Ἐλευθερεῖς οὐ κολίμω βαδθίντες ἀλλὰ πόλιταιας τε ἐπιθρομήσαντες παρ' Ἀθηναίων καὶ κατ' ἔχθος τῶν Θεβαίων.*

4) Geschichte: Uebertritt zu Athen 319; erste Zerstörung 427; Verpflanzung nach Scione (Thuc. V. 52, Isocr. Paneg. §. 109, Diodor. XII. 76) 421; Rückkehr 387? zweite Zerstörung 373; Restauration durch Philipp 357. Paus. IV. 27. 5; IX. 1. 4. Dafs inawischn auch später noch Plataenser in Athen wohnten, zeigt Aeschin. Ctesiph. §. 162.

5) S. Thucyd. III. 63: *Ἀθηναίων ἐθύμαχοι καὶ πόλται*; und dagegen Diodor XV. 46: *οἱ δὲ Πλαταιεὶς εἰς Ἀθήνας μετὰ τέκνων καὶ γυναικῶν φηγόντες τῆς ἰσοπολιτείας ἔνυχον διὰ τὴν χρηστότητα τοῦ δήμου*: vgl. Meier bon. damn. p. 52, Wachsmuth I. 2, S. 149 u. 271, Göller ad Thuc. III. 58, Krüger ad Dionys. histor. p. 100.

6) Im Allg. vgl. Lysias g. Pankleon, u. d. Plataicus des Isokrates; insbes. aber den Volksbeschluss: adv. Neaer. §. 104: *Ἰπποκράτης εἶπε Πλαταιεὶς εἶναι Ἀθηναίους ἀπὸ τῆςδε τῆς ἡμέρας, ἐντίμους καθεῖπερ οἱ ἄλλοι Ἀθηναῖοι, καὶ μετεῖναι αὐτοῖς ὡς παρ' Ἀθηναίους μέτεσσι πάντων καὶ ἱερῶν καὶ ὀσίων πλὴν εἴ τις ἱερωσύνη ἢ τελετὴ ἔσται ἐκ γένους, μηδὲ τῶν ἐννεία ἀρχόντων, τοῖς δ' ἐκ τούτων κατανεῖμαι δὲ τοὺς Πλαταιεὶς εἰς τοὺς δήμους καὶ τὰς φυλάς, ἐκείδαν δὲ νεμεθῶσι, μὴ ἐξέστω ἐπὶ Ἀθηναίῳ μηδενὶ γίγνεσθαι Πλαταιεῶν, μὴ εὐρομένην παρὰ τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων*: woraus jedoch nach Schömann's richtiger Bemerkung (att. Procefs S. 686) nothwendig hervorgeht, dafs nicht alle Plataenser als solche Bürger waren. Auf eine besondere Art des Bürgerrechts deutet auch Aristoph. Ran. 706: *καὶ Πλαταιεὶς εὐθὺς εἶναι κατὰ δούλων δεσπότας*: vgl. Sturz. ad Hellan. p. 125 und im Allg. Boeckh ad C. inscr. I, p. 732: *Ἰσοπολίτη enim non magis quam ἰσοτελεῖ jus suffragii multoque minus magistratum capessendorum fuit*; auch Wachsmuth de jure gent. p. 72 und H. A. I. 1, S. 124.

7) Thucyd. III. 50 (v. Lesbos): *κλήρους δὲ ποιήσαντες τῆς γῆς τρισχιλίους, τριακοσίους μὲν τοῖς θεοῖς ἱερῶς ἐξέλιον, ἐπὶ δὲ τοὺς ἄλλους σφῶν αὐτῶν κληροῦχος τοὺς λαχόντας ἀπέκμησαν*. Ueber κληροῦχος (*agripeta*, Cic. N. D. I. 26) s. oben §. 86, n. 19 und mehr

bei Spanheim ad Aristoph. Nubb. 203, Drumann Verfall S. 745 fgg., Böckh Staatsh. I, S. 453 — 464, Wachsmuth I. 2, S. 36 — 43.

8) S. insbes. d. Decret der Salaminier im C. inscr. I, p. 180 und der Delier ibid. II, p. 223 mit d. Bem. v. Böckh; über Aegina Müller p. 182 fgg.; über Delos Spanheim ad Callim. p. 586; über Lemnos d. C. inscr. I, p. 297 und m. Rec. v. Rhode's res Lemnic. in Heidelb. Jahrbh. 1830, No. 63, S. 1007, u. s. w.

9) Andec. de rediva §. 25: ὁρῶ δὲ ὑμᾶς κολλάκις καὶ δούλοις ἀνθρώποις καὶ ξένοις παντοδαποῖς πολιτείας διδόντας . . οἱ ἂν ὑμᾶς φαινῶνται ποιούντες τι ἀγαθόν κ. τ. λ. Vgl. Demosth. Aristocr. passim, und mehr bei Meursius fort. Ath. c. 8, Meier Bon. dama. p. 48 — 63, Wachsmuth I. 2, S. 351, auch Leloup ad Isocr. de pace (c. 15) p. 63, wo über die endliche Ausartung dieser Sitte insbes. Jacobs ad Anthol. gr. IV, p. 132 citirt wird, und Westermann de publ. Athen. honor. p. 31 — 39.

10) Schol. Thucyd. I. 2: οἱ Ἀθηναῖοι τὸ παλαιὸν εὐθὺς μετιδίδουσαν πολιτείας, ὕστερον δὲ οὐκέτι: vgl. Plut. Solon. 24: ὅτι γενέσθαι πολίταις οὐ δίδωσι πλὴν τοῖς φεύγουσιν ἐκ αἰφυργίας τὴν ἑαυτῶν ἢ πανεστίοις Ἀθήναζε μετοικιζομένοις ἐπὶ τέχνη, und das Gesetz adv. Neaer. §. 89: πρῶτον μὲν γὰρ νόμος ἐστὶ τῷ δήμῳ κείμενος μὴ ἐξεῖναι ποιήσασθαι Ἀθηναῖον, ὃν ἂν μὴ δι' ἀνδραγαθίαν εἰς τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων ἄξιον ἢ γενέσθαι πολίτην· ἐπειτ' ἐπειδὴν πεισθῆ ὁ δῆμος καὶ ὁμῶς τὴν δωρεάν, οὐκ ἐκ κηρίαν γενέσθαι τὴν κοίτην, εἰάν μὴ εἰς τὴν ἐπιούσαν ἐκκλησίαν ὑπερέκασιχίλιοι Ἀθηναῖοι ψηφίσωνται κρῦβδην ψηφίζοντο . . . ἐπειτα μετὰ ταῦτα παρανόμων γραφὴν ἐποίησε κατ' αὐτοῦ τῷ βουλευμένῳ Ἀθηναίων, καὶ ἐστὶν εἰσελθόντα εἰς τὸ δικαστήριον ἐξελέγχει, ὡς οὐκ ἄξιός ἐστι τῆς δωρεᾶς κ. τ. λ. Daher μετὰ κολλῶν ἀναλωσμάτων καὶ πραγματείας, ibid. §. 13. Dafs aber vernae durch ein weiteres Gesetz auch von dieser Möglichkeit ausgeschlossen worden, folgert Petitus p. 204 mißverständlich aus Dio Chrysost. XV, p. 259, wo der φύσει δούλος nur dem aus fremder Slaverie heimkehrenden Bürger entgegensteht, welcher letztere natürlich gar keiner besonderen Aufnahme bedurfte.

11) S. Geel anecd. Hemsterh. p. 88. Wörtlich Adoptivsohn des Volkes, Σερός πολίτης, arg. Demosth. Aristocr. p. 586, vgl. Meineke ad Euphor. p. 5 fg. Daher Lysias Agorat. §. 91: τὸν δῆμον, ὃν αὐτὸς φησὶ κατὰ αὐτοῦ εἶναι, φαίνεται κακῶδας κ. τ. λ. Vgl. Aristid. Panath. T. I, p. 164 Dind. — Sonst auch κατὰ ψήφισμα πολίτης (Demosth. Nicostr. §. 18) u. dgl.

12) Hemsterh. ad Aristoph. Plut. p. 368. Auch einer Tritty's und Naukrarie nach Dietrich de Clisthene p. 23. Von Aufnahme in Phratrien aber finden sieh erst aus der Zeit der zwölf Phylen Beispiele; vgl. Bull. dell' Inst. di corr. arch. 1833, p. 153; archäol. Int. Bl. d. A. L. Z. 1834, p. 15; Transact. of the soc. of lit. 1834, II. 2, p. 449.

§. 118.

Diesen Fall abgerechnet, beruhete das athenische Bürgerrecht wesentlich auf der gesetzmässigen Abstammung aus einer rechtsgültigen Ehe; doch scheint in diesem Punkte das Staatsrecht nicht immer die Consequenz des Familienrechtes beobachtet zu haben. Was namentlich die Kinder

eines Bürgers mit einer Nichtbürgerinn betraf, so galten diese rechtlich als illegitime, νόθοι ¹⁾, Solons Gesetz sprach ihnen alle *jura agnationis* ab ²⁾, und nach dem Tode des Vaters hatten sie nur auf ein Geschenk (νόθεια) von höchstens tausend Drachmen ³⁾ Anspruch; daß sie jedoch schon damals auch von dem Bürgerrechte ausgeschlossen gewesen wären, ist keine Spur ⁴⁾; vielmehr scheint ihre Theilnahme an den Uebungen der athenischen Jugend in den Gymnasien ⁵⁾, wofür ihnen übrigens der Cynosarges ⁶⁾ ausschließlicly angewiesen war, geradezu für das Gegentheil zu zeugen. Erst Perikles, so viel wir wissen, verlangte das Bürgerrecht auch von mütterlicher Seite ⁷⁾, doch muß sein Gesetz, auch wenn es nicht ausdrücklich aufgehoben worden ist, im Laufe des peloponnesischen Kriegs aufser Uebung gekommen seyn ⁸⁾; denn als es unter dem Archon Euklides Aristophon ⁹⁾ wiederherstellte, nahm er ausdrücklich alle die aus, welche vor diesem Zeitpunkte von einer Nichtbürgerinn geboren waren ¹⁰⁾; so daß erst von dort an auch die staatsrechtliche Gültigkeit einer Ehe das Bürgerrecht beider Theile voraussetzt.

1) S. Meurs. Them. Att. II. 12, Tittmann S. 635 — 639, und insbesondere die theilweise abweichenden Darstellungen von Meier de bonis damn. p. 63 fgg. und Platner Beitr. S. 106 — 124; im Allg. auch Aristot. Pol. III. 3. 4. u. 5, woraus auch hervorgeht, daß Kinder eines Fremden mit einer Bürgerinn geradezu als ξένοι galten. Das Gesetz adv. Neacr. §. 16: *ἐὰν ξένος ἀσπὴ συνοικῆ κ. τ. λ.* (Petit. VI. 1, p. 536) geht wohl gleich dem andern §. 52: *ἐὰν δὲ τις ἐκδοῶ ξένην γυναῖκα ἀνδρὶ Ἀθηναίῳ ὡς αὐτῷ προσήκουσαν κ. τ. λ.* nur auf Unterschleife, vgl. Platner Proc. II, S. 70; nicht ganz richtig Herald. de rex. jud. auctor. II. 17. 4 u. 5.

2) Aristoph. Aves 1660: *νόθεο δὲ μὴ εἶναι ἀγχιστρῖαν, παιδῶν ὄντων γνησίων· ἐὰν δὲ παῖδες μὴ ὡσεὶ γνήσιοι, τοῖς ἐγγυτάτω τοῦ γένους μεταβαῖναι τῶν χρημάτων*, später unter Euklid erneuert. S. Demosth. Macart. §. 51 und im Allg. Bunsen de jure hered. p. 15.

3) Harpocr. p. 208; vgl. Meurs. lectt. Att. I. 21 u. Petit. VI. 6, p. 588.

4) Vgl. Westermann de publ. Ath. hon. et praem. p. 33; Hallmann's Urspr. d. röm. Verf. S. 150.

5) Daß auch Nichtbürger zu den Gymnasien Zugang gehabt, sagt kein Schst.; Slaven verbot sie ausdrücklich das Gesetz bei Aeschin. Timarch. §. 138, vgl. Artemidor. oneirocr. I. 54 und Petiti legg. Attic. III. 7, p. 587; die Ausnahmen im C. inscr. n. 1122 u. 1123 sind später.

6) Plut. Themist. 1; vgl. Jo. Chr. Kühn de Cynosarge gymnasio, Lips. 1742. 4 und Fritzsche de Aristoph. Daetalens. p. 27. — Bei Demosth.

Aristocr. §. 213 ist er übrigens schon Antiquität. — Ueber s. Lage s. O. Müller zu Leake's Topogr. p. 460.

7) *Μόνους Ἀθηναίους εἶναι τοὺς ἐκ δυοῖν Ἀθηναίων γενοτάς*, Plut. Pericl. 37; Aelian. V. H. VI. 40; XIII. 24.

8) Ueber die Ungewißheit des Bürgerrechtes in dieser Zeit im Allg. s. Elmsl. ad Aristoph. Acharn. v. 523; Döderlein in philol. Beitr. aus d. Schweiz I, S. 30.

9) Oder Nikomenes (Lysias Agorat. §. 38) nach schol. Aesch. Bekk. p. 250: *Εὐμηλος ὁ περιπατητικὸς ἐν τῷ τρίτῳ περὶ τῆς ἀρχαίας κωμωδίας πρὸς Νικομένην τινὰ ψήφισμα θεῖσθαι, μηδὲνα τῶν μετ' Εὐκλείδην ἀρχοντα μετέχειν τῆς πόλεως, ἀν μὴ ἄμφω τοὺς γονίας ἀποτοὺς ἐκιδείξῃται, τοὺς δὲ πρὸ Εὐκλείδου ἀνεξετάστους ἀφαισθαι*; durch welchen letzteren Zusatz sich auch der Zweifel erledigt, welchen Platner Beitr. S. XXVII gegen Meier de bonis p. 72 über den Zusammenhang dieser Verordnung mit der Amnestie erhoben hat.

10) S. Athen. XIII. 38, p. 377 B, und insbes. Demosth. adv. Eubul. §. 30: *τοῖς χρόνοις οὕτω φαίνεται γεγονώς, ὥστε εἰ καὶ κατὰ θάρρα ἀστός ἦν, εἶναι πολίτη προσήκειν αὐτόν· γέγονε γάρ πρὸ Εὐκλείδου*: auch Isaacus de Ciron. hered. §. 43.

§. 119.

Die übrigen Requisite einer rechtsgültigen Ehe sind im Allgemeinen die des ganzen civilisirten Occidents ¹⁾; die Angabe von der Erlaubniß der Digamie ²⁾ geht höchstens auf die Nachsicht, welche das attische Recht gegen Kebsweiberei bewies ³⁾. Nur rücksichtlich des Verwandtschaftsgrades scheint es freilich schon Ehen zwischen Halbgeschwistern, wofern sie nur nicht Kinder derselben Mutter waren, nicht mehr als Incest geachtet zu haben ⁴⁾; zwischen entfernteren Verwandten wurden sie sogar gesucht und als Glück gepriesen ⁵⁾. Zur vollen Rechtsbeständigkeit einer Ehe aber gehörte auch das vorgängige Verlöbniß ⁶⁾ von Seiten desjenigen, in dessen Gewalt sich rechtlich die zu Verheurathende befand, mithin des Vaters oder Großvaters, in deren Ermangelung aber des Bruders, oder sonst des nächsten männlichen Agnaten oder bestellten Vormundes ⁷⁾; der Mangel dieser Förmlichkeit schloß die Kinder als illegitime von der Phratrie des Vaters ⁸⁾ und damit auch von allen Erbansprüchen aus ⁹⁾. Staatsrechtliche Nachtheile konnte derselbe jedoch für Kinder eines Bürgers mit einer Bürgerinn schwerlich haben ¹⁰⁾; und insofern scheinen diese sowohl, als auch die vorhin erwähnten *νόθοι* ¹¹⁾, ehe letztere das Gesetz ausdrücklich des

Bürgerrechts beraubte, wenigstens wenn ihr Vater weiter keine rechtmäßigen Kinder hatte, bisweilen durch eine Art von Adoption gleichsam legitimirt und in volle Kindesrechte eingesetzt worden zu seyn ¹²⁾).

1) S. Meier de bonis p. 63 fgg.; Platner's Proc. II, p. 246 fgg.; Gans, das Erbrecht in weltgeschichtlicher Entwicklung (Berlin 1824. 8) I, S. 293 fgg.; Wachsmuth II. 1, S. 204 fgg.; J. van Stegeren de conditione civili feminarum sec. juris Attici principia (Zwoll. 1839. 8) p. 64 fgg. und von der griech. Ehe im Allg. Jacobs verm. Schriften IV, S. 163 — 307; Bernhardt griech. Lit. I, S. 39 fgg.; Limburg-Brouwer IV, p. 80 fgg.; L. A. Martin hist. de la condition des femmes chez les peuples de l'antiquité, Paris 1838. 8.

2) S. Plat. Aristid. 27, Athen. XIII. 2 und dagegen aufser Hardion in M. de FA. d. I. VIII, p. 282 fgg. insbes. J. Luzac de digamia Socratis (lectiones Atticae ed. J. O. Sluiter, Lugd. B. 1809. 4) p. 54 — 77 und Mahne de Aristoxeno p. 76 — 88. Οὐδὲ γὰρ καλὸν, δοῦν γυναικῶν ἀνδρ' ἐν ἡνίας ἔχειν, Eurip. Androm. v. 178, vgl. v. 463: οὐδέποτε ἂν δίδουα λίκηρ' ἐκαινέσω βροτῶν u. s. w.

3) Γαμεῖν μὲν ἀσπὴν μίαν, παιδοποιεῖσθαι δὲ καὶ ἐξ ἐτέρας, Diog. L. II. 26; vgl. Wachsmuth I. 2, S. 148; II. 1, S. 208; Jacobs a. a. O. S. 215 — 219.

4) S. Corn. N. Cimon. 1: nam Atheniensibus licet eodem patre natas (germanas, μη ὁμομητρίας) uxores ducere; und Plat. Themist. 32. — Andoc. c. Alcib. §. 33: ἐξωστράκειαν Κίμωνα δια παρανομίαν, ὅτι τῇ ἑαυτοῦ ἀδελφῇ συνώκησε, welchen Muret. var. lectt. VII. 1 und E. G. Weber ad Herodian I. 3. 3, p. 236 — 239 anziehen, könnte selbst nur den moralischen Abscheu dagegen beweisen, wenn ihm überhaupt Glaubwürdigkeit zukäme, s. Meier de Andoc. V, p. 88. — Mehr in Rutgersii var. lect. I 9, p. 39, Meurs. Them. Att. I. 14, und Pettiti legg. Att. p. 537 fg.; vgl. auch Montesquieu V. 8 und Gans I, S. 309.

5) Demosth. Macart. §. 74: ἔτι δὲ πρὸς τοῦτος καὶ τὴν θυγατέρ' ἔδωκα οὐδαμῶς ἔξω, ἀλλὰ τῷ ἀδελφιδῷ τῷ ἑαυτοῦ, ὅπως, εἰν ὑγιαίνωσι, καὶ οἱ ἐκ τούτων ἐκ τοῦ αὐτοῦ γένους εἶν Ἀγνία. Vgl. Isaacus de Apollod. her. §. 12, Plat. Rud. IV. 6. 8, Plat. narr. amat. 1; auch Wachsmuth II. 1, S. 170 und zur Vergleichung Gans I, S. 262. Oheim und Nichte bei Lysias adv. Diogit. §. 4 und Demosth. adv. Neaer. §. 22.

6) Ἐγγύσις, s. Platner's Beitr. z. att. Recht S. 109, und mehr in Gron. thes. T. VIII init. und Pettiti legg. Att. VI. 1, p. 334.

7) Des κύριος, s. Demosth. adv. Steph. II, §. 18: ἦν ἂν ἐγγυήση ἐπὶ δικαίσις δαμασκα εἶναι ἢ πατὴρ ἢ ἀδελφός ὁμοπάτωρ ἢ πάππος ὁ πρὸς πατρός, ἐκ ταύτης εἶναι καίτας γνησίους· εἰν δὲ μηδεὶς ἢ τούτων, εἰν μὲν ἐκκληρός τις ἢ, τὸν κύριον ἔχειν, εἰν δὲ μὴ ἢ, ὅτω ἂν ἐπιτρέψη, τούτων κύριον εἶναι: auch Plat. legg. VI, p. 774 E, woraus ich zugleich in m. compar. jur. domest. etc. p. 10 die Beziehung von ἐπιτρέψη gegen Salmas. de modo usur. p. 168, Heffter S. 73, Platner Beitr. S. 118 und Procces II, S. 250 zu erklären gesucht habe; vgl. jetzt auch de Boor Intestaterbrecht S. 78, und über die weite Bedeutung von κύριος Aeschin. Timarch. §. 13 u. 17: πατὴρ ἢ ἀδελφός ἢ φίλος ἢ ἐκίτροπος ἢ ὄλωσ τῶν κυρίων τις. Bisweilen selbst der Stiefvater, s. Isaacus de Astyp. §. 29.

8) S. oben §. 100, n. 7: *ἐξ ἀστῆς καὶ ἑγγυητῆς*, auch *γαμετῆς*; Isaeus pro Euphiletō §. 9.

9) Demosth. pro Phorm. §. 32: *εἰ γὰρ αὐτὴν εἶχεν λαβῶν ἀδίκως ὁδὸς μηδενὸς δόγτος, οὐκ ἦσαν οἱ παῖδες κληρονόμοι, τοῖς δὲ μὴ κληρονόμοις οὐκ ἦν μετανομία τῶν ὄνων*.

10) Meier bon. damn. p. 67; Gans I, S. 315.

11) Petit p. 217; Platner Beitr. S. 131 n. 142.

12) Weiter können wir nicht, wie Gans I, S. 319 fgg., die Legitimation ausdehnen. S. oben §. 100, n. 9 und Schönmann antiqu. p. 198.

§. 120. ,

Ueberhaupt konnten Erbeinsetzungen auch durch Testament nur unter der Form der Adoption geschehen ¹⁾, so wie diese hinwiederum selbst den gesetzlichen Bedingungen des Rechts zu testiren unterlag ²⁾. Namentlich durfte in beiden Fällen die Wahl nur auf Bürger fallen ³⁾, und war beides nur dann gestattet, wenn der Adoptirende noch keine männlichen Leibeserben besaß ⁴⁾; wurden ihm deren inzwischen später noch geboren, so that dieses den Rechten des Adoptirten in der Regel keinen Abtrag ⁵⁾. Die Adoption war übrigens nicht bloß ein Recht, sondern auch eine Pflicht ⁶⁾, welche, wenn sie der Kinderlose nicht selbst erfüllte, noch nach seinem Tode von den nächsten Verwandten nachgeholt zu werden pflegte, um den Namen des Hauses zu erhalten ⁷⁾ und das Geschlecht, insbesondere die mit demselben verknüpften *sacra*, nicht erlöschen zu lassen ⁸⁾, wogegen selbst der Staat nicht gleichgültig war ⁹⁾. Aus demselben Grunde durfte auch der Adoptirte nicht in das Haus seines leiblichen Vaters zurückkehren, um diesen zu beerben ¹⁰⁾, ohne daß er in dem des Adoptivvaters Nachkommen hinterließe ¹¹⁾; blieb inzwischen auch er kinderlos, so war ihm eine zweite Adoption nicht gestattet, und das Vermögen fiel an die Seitenverwandten zurück ¹²⁾.

1) S. im Allg. Petit VI. 6, p. 578 fgg.; W. Jones in s. engl. Uebersetzung des Isaeus, Oxford 1779. 4 und in s. Works T. IX; C. C. Bunsen de jure hereditario Atheniensium (Gott. 1815. 4) insbes. p. 85 fgg.; Gans I, S. 383 fgg.

2) Mithin zweierlei Arten von Adoption, bei Lebzeiten und durch Testament; s. Isaeus de Menecl. §. 14 und de Apollod. §. 1, welchen Petit. II. 4, p. 216 mißverstanden hat. Auch Adoption *ἐπὶ τῷ τριτῷ μίση* (*ex triciente heres*), Isaeus de Dicaeog. §. 6. Mehr in Meier's att.

Proc. §. 438 — 442; vgl. auch Blanchard sur les loix, qui autorisoient les adoptions à Athènes, in hist. de l'A. d. I. XII, p. 68 fgg. und van Stegeren de coadit. civili fem. Athen. p. 90 fgg.

3) Vgl. §. 100, n. 13. Meist fiel sie übrigens auf nähere Verwandte; s. Isaeus de Apollod. §. 35, de Menecl. §. 21, und insbes. auch Demosth. Lept. §. 102: *εἰ γὰρ Σόλων ἐθήκε νόμον, ἐξείναι δούνας τὰ ἑαυτοῦ ὡς ἂν τις βούληται, εἰ μὴ παῖδες ὡς γνησίοι, οὐκ ἴν' ἀποστέρησθαι τοὺς ἐγγυτάτω τῷ γένει τῆς ἀγχιστείας, ἀλλ' ἵνα ἐς τὸ μέσον καταθείς τὴν ὠφέλειαν, ἐπαμίλλον ποιήσῃ τὸ ποιεῖν ἀλλήλους εὖ.* Bisweilen auch weibliche Personen, Isaeus de Hagn. §. 8 u. 41.

4) S. das auch von Plut. Solon. 21 ausdrücklich als solonisch erwähnte Gesetz bei Isaeus de Philoct. §. 9 und Demosth. adv. Steph. II, §. 14: *τὰ ἑαυτοῦ διαθεῖσθαι εἶναι, ὅπως ἂν ἐθέλῃ, ἂν μὴ παῖδες ὡς γνησίοι ἄρρενες, ἂν μὴ μανιῶν ἢ γήραος ἢ φαρμάκων ἢ νόσου ἔγκαν, ἢ γυναικὶ κειθόμενος, ἢ ὑπὸ δεσμοῦ καταληφθεὶς:* vgl. adv. Leochar. §. 49: *ὅταν τις ὦν ἀπαις καὶ κύριος τῶν ἑαυτοῦ ποιήσῃται υἱόν, ταῦτα αὐτὰ εἶναι.* Wohl aber Substitution: adv. Steph. II, §. 24: *ὁ τι ἂν γνησίων ὄντων υἱῶν ὁ πατήρ διαθήται, εἰ μὴ ἀποθάνωσιν οἱ υἱεῖς πρὶν ἐπὶ διετὲς ἤβαν, τὴν τοῦ πατρὸς διαθήκην κυρίαν εἶναι:* vgl. Isaeus de Cleon. §. 4, de Hagn. §. 8, und Plat. legg. XI, p. 925 E.

5) Isaeus de Philoctem. §. 63: *διαρρήσθην ἐν τῷ νόμῳ γέγραπται, εἰ μὴ ποιηθεὶς παῖδες ἐπιγένηνται, τὸ μέρος ἐκάτερον ἔχειν τῆς οὐσίας καὶ κληρονομεῖν ὁμοίως ἀμφοτέροισιν.*

6) Isaeus de Apollod. §. 30: *πάντες γὰρ οἱ τελευτήσεντι μέλλοντες πρόνοιαν ποιούντων ἀφῶν αὐτῶν, ὅπως μὴ ἐξερημώσουσι τοὺς σφετέρους αὐτῶν οἴκους, ἀλλ' εἶσθαι τις καὶ ὁ ἐναγίων καὶ πάντα τὰ νομιζόμενα αὐτοῖς ποιήσων· διὸ καὶ ἀπαιδεις τελευτήσωντι, ἀλλ' οὐκ ποιησάμενοι καταλείκουσι.*

7) *Ἴνα μὴ ἀώνυμος γένηται ὁ οἶκος,* Isaeus de Menecl. §. 36, namentlich da sehr häufig der Name des Großvaters auf den Enkel überging; vgl. Demosth. adv. Boeot. de nom. §. 27, adv. Macart. §. 74, und mehr bei Spanheim ad Aristoph. Nubb. 68; Harles de nom. Graec. p. 35; Sluiter lectt. Andoc. p. 80; Marx ad Ephor. p. 11 u. s. w.

8) *Ἐκ τῶν κατὰ γένος ἐγγυτάτω εἰσποιεῖν υἱόν τῷ τελευτηκόντι, ὅπως ἂν ὁ οἶκος μὴ ἐξερημώσῃ,* Demosth. Leochar. §. 43; vgl. Platner's Beitr. S. 139.

9) Isaeus de Apollod. §. 30: *καὶ οὐ μόνον ἰδίᾳ ταῦτα γινώσκουσιν, ἀλλὰ καὶ δημοσίᾳ τὸ κοινόν τῆς πόλεως οὕτω ταῦτ' ἐγγνωκε· νόμος γὰρ τῷ ἀρχοντι τῶν οἴκων, ὅπως ἂν μὴ ἐξερημῶνται, προστάττει τὴν ἐπιμέλειαν.* Später freilich auch wohl, um keinen οἶκος λειτουργῶν zu verlieren. S. ibid. §. 42.

10) Doch s. Demosth. Phaenipp. §. 21: *ικανὸν γὰρ χρόνον δὲ οὐσίας καρπούμενος διατελεῖς, τὴν μὲν τοῦ φύσει πατρὸς, τὴν δὲ τοῦ ποιηθεμένου σε?* Auch Macart. §. 77. Aber μητρὸς οὐδεὶς ἐστὶν ἐκποίητος, Isaeus de Apollod. §. 25, vgl. Platner's Beitr. S. 112.

11) Harpocrat. p. 222; vgl. Meurs. lectt. Att. II. 4.

12) Demosth. adv. Leochar. extr.: *τοῖς δὲ γε ποιηθείσιν οὐκ ἐξὸν διαθεῖσθαι, ἀλλὰ ζῶντας ἐγκαταλείποντας υἱόν γνησίων ἐκάνειναι, ἢ τελευτήσαντας ἀποδίδοναι τὴν κληρονομίαν τοῖς ἐξ ἀρχῆς οἰκίαις οὕσι τοῦ ποιηθεμένου:* vgl. Petit. II. 4, p. 217 fgg.

§. 121.

Dieselbe Sorgfalt des Staats, das Erlöschen eines Hauses zu vermeiden, zeigt sich auch in den Bestimmungen über die Erbfolge des weiblichen Geschlechtes. Ein Hauptgrundsatz des attischen Intestat-Erbfolgerechtes ¹⁾ ist, daß Weiber und Descendenten von Weibern allezeit den Männern und Descendenten von Männern nachstehen, insofern sie nicht ein näheres Stammhaupt als diese mit dem Erblasser gemein haben ²⁾, und zwar sowohl in absteigender Linie als auch unter den väterlicher- und mütterlicherseits verwandten Collateralen, von welchen letztere übrigens auch erst in Ermangelung ersterer bis zu einem gewissen Grade eintraten ³⁾. Fiel dennoch einem weiblichen Familiengliede der Reihe nach eine Erbschaft zu, so hatte der nächste männliche Seitenverwandte das Recht, den Besitz einer solchen Erbtochter ⁴⁾ jedem andern und selbst dem Manne streitig zu machen ⁵⁾, welcher sie, ehe ihr jene Erbrechte anstarben, geheurathet hatte ⁶⁾; die Nähe der Ansprüche zu ermitteln, wurde in diesem wie in allen Erbfällen, wo nicht directe männliche Erben da waren, ein gerichtliches Verfahren veranstaltet ⁷⁾. Testamentarische Verfügung zu Gunsten Dritter war dem, der blofs weibliche Erben hinterließ, nur insofern gestattet, als er jene diese zu ehelichen verpflichtete ⁸⁾. Um endlich arme Erbtochter ⁹⁾ nicht gleichwohl der Verlassenheit preiszugeben, erlaubte auch ihnen das Gesetz, den nächsten Verwandten gerichtlich anzuhalten, daßs er sie entweder heurathe, oder auf eine seinen Vermögensumständen angemessene Weise ausstatte ¹⁰⁾. Der Zweck aller dieser Bestimmungen war, das Geschlecht des Vaters wo möglich in Enkeln wieder selbständig fortzusetzen, bis dahin aber das Vermögen wenigstens in der Familie zu sichern; eine solche Frau blieb daher auch in der Ehe noch immer Gegenstand amtlicher Sorgfalt ¹¹⁾, und sobald ihre Kinder mündig wurden, fiel diesen das Erbe mit allen Rechten zu ¹²⁾.

1) Ueber dieses s. Bunsen l. c. p. 8 fgg., dessen Ansichten aber in Platner's Rec. (Heidelb. Jahrb. 1814, No. 74 u. 75) wesentliche Berichtigungen finden, und Gans I, S. 327 fgg.; in der Kürze auch Wach-

§. 121. Erbfolge des weiblichen Geschlechtes. 267

nuth II. 1, S. 214 — 218 und van Stegeren de condit. civ. fem. p. 106 fgg., insbesondere aber jetzt auch C. de Boor über das attische Intestat-Erbrecht und einige andere Gegenstände des attischen Rechts und Processes als Prolegomena zu der Rede gegen Makartatus, Hamburg 1838. 8 mit d. Recc. von Platner in Richter's krit. Jahrb. d. Rechtswiss. 1840, H. III und mir in Zeitschr. f. d. Alterth. 1840, No. 2 — 5, wo ich freilich manche seiner Grundsätze habe anfechten müssen. Werthlos ist die Diss. von N. Volcmar de intestatorum Atheniensium hereditatibus, Traj. ad Viadr. 1778. 4.

2) *Οἱ ἂν ἐκ τῶν αὐτῶν ᾧσι*, vgl. Schömann ad Isacum p. 365 u. 377. Hauptstelle ist das Gesetz bei Demosth. adv. Macart. §. 81: *ὅστις ἂν μὴ διαθεμένος ἀποθάῃ, εἰάν μιν παῖδας καταλίπῃ Σηλείας, σὺν ταύτησι, εἰάν δὲ μὴ, τοὺςδε κυρίους εἶναι τῶν χρημάτων· εἰάν μιν ἀδελφοὶ ᾧσιν ὀμοπάτορες καὶ εἰάν παῖδες ἐξ ἀδελφῶν γνήσιοι, τὴν τοῦ πατρὸς μοῖραν λαχάνειν· εἰάν δὲ μὴ ἀδελφοὶ ᾧσιν ἢ ἀδελφῶν παῖδες, ἐξ αὐτῶν (τοὺς ἐξ αὐτῶν? oder παῖδας, wie de Boor S. 2? oder ἀδελφῶς καὶ παῖδας ἐξ αὐτῶν, wie Meier de Andoc. V, p. 47?) κατὰ ταῦτὰ λαχάνειν· κρατεῖν δὲ τοὺς ἀρρένας καὶ τοὺς ἐκ τῶν ἀρρένων, εἰάν ἐκ τῶν αὐτῶν ᾧσι, καὶ εἰάν γένει ἀκωτέρω. Ἐάν δὲ μὴ ᾧσι πρὸς πατρός μέχρι ἀνεψιῶν παίδων, τοὺς πρὸς μητρός τοῦ ἀνδρὸς κατὰ ταῦτὰ κυρίους εἶναι· εἰάν δὲ μηδετέρωθεν ἢ ἐπὶ τοῦτον, τὸν πρὸς πατρός ἕγγυτάτω κύριον εἶναι, wozu Petit und Wesseling p. 584 fgg. und Gans S. 343 fgg. nebst der Paraphrase bei Isacus de Hagn. init. Die einzige Ausnahme bei dems. de Apollod. §. 19: *ἰσὶ δὲ νόμος, ὅς, εἰάν ἀδελφὸς ὀμοπάτωρ ἄποις τελευτήσῃ καὶ μὴ διαθεμένος, τὴν τε ἀδελφὴν ὀμοίως κἂν ἐξ ἐτέρας ἀδελφίδους ἢ γεγονώς, ἰσομοίρους τῶν χρημάτων καθίστησι*. Ob aber auch weibliche Ascendenten erben? was Gans S. 374 fgg. bestimmt verneint, Stegeren p. 112 und de Boor S. 68 fgg. nach Isacus de Hagn. §. 30 behaupten; daß es schon im Alterthume controvers war, erhellt aus Theon. progymn. XIII. 40: *ἀμφισβητήσασιν γὰρ ἂν καὶ ἡ μήτηρ, ὡς εἰ τοὺς πρὸς μητρός νόμος κληρονομεῖν καλεῖ, πολὺ πρότερον αὐτὴν τὴν μητέρα καλοῦν*.*

3) *Μέχρι ἀνεψίων παίδων*, s. Demosth. ibid. §. 27 und Isacus de Hagn. §. 11, wie auch in obiger Stelle geschrieben werden muß, wenn man nicht mit Phrynichus (Bekk. anecd. p. 45. 19) *ἀνεψιάδους* ebensowohl für *ἀδελφοῦ* als für *ἀνεψιῶν παῖδων* nehmen darf. Daß aber darum schon die Descendenten der *ἀνεψίων παίδων*, wie die Meisten nach Isacus de Hagn. §. 9 annehmen, *ἔξω τῆς ἀγχιστείας* gewesen wären, kann ich aus den in m. ang. Rec. S. 358 fgg. entwickelten Gründen um so weniger annehmen, als ich compar. jur. domest. etc. p. 26 aus Plat. legg. XI, p. 945 A dargethan habe, daß jene Redensart nicht, wie Gans I, S. 376 und de Boor S. 56 fgg. wollen, auf *sobrinos*, sondern mit Schömann im Ind. lectt. Gryph. aest. 1830 und ad Isacum p. 457 auf *consobrinorum filios* zu deuten sey, wo dann *παῖδες* leicht wie bei Isacus de Pyrrh. §. 72 jede Descendenz überhaupt bezeichnen kann; vgl. auch Klense über die Cognaten und Affinen in Zeitschr. f. geschichtl. Rechtsw. VI, S. 144 fgg. und van Stegeren p. 117 fgg. Noch ungegründeter freilich ist Bunsen's Hypothese, welcher die Beschränkung auch auf den dritten Grad der Descendenten und Ascendenten ausdehnen will.

4) *Ἐπίκληρος*, auch *ἐγκληρος* (Eurip. Iphig. Taur. v. 664) oder *ἐπίδικος*, vgl. Budaei comm. l. gr. p. 114 fgg.; Meurs. Them. Att. I. 13; Petit VI. 1, p. 534 — 543; Slaughter lectt. Andoc. p. 80 — 93; Bunsen p. 44 — 49; de Boor p. 76 — 84; van Stegeren p. 71 — 79; auch Hüllmann's Urgesch. d. Staats S. 67 — 71. Am besten schol. Aristoph. Vesp.

270 C. VI. Der athenische Staat. A. Das Personenrecht.

Petiti legg. p. 548 fgg.), geht nur auf die Ausstattung, *νεμνη*, nicht auf die Mitgift, *προίε*. — Ehen ohne Mitgift (*οικόσιτος νεμνός*, Athen. VI, p. 247 F) betrachtet Isaeus de Pyrrh. §. 39 als unerbört; moralisch galten sie wenigstens insofern einem Concubinate gleich, als sie die Frau ganz der Willkür des Mannes preisgaben; s. ibid. §. 28 und Menandri sent. v. 371: *νύμφη δ' ἀπρούκος οὐκ ἔχει παράρσηϊαν*, iusbes. aber Plaut. Trinum. III. 2. 63; Ausnahmen s. bei Schömann ad Isaeum p. 253.

3) Isaeus de Pyrrh. §. 36. Daher frühe die Sitte, Kinder unterzuschieben (Aristoph. Thesmoph. 511; Demosth. Mid. §. 149), s. Dio Chrysost. XV, p. 237: *βουλομένη ἐκάστη κατασχέιν τὸν ἄνδρα τὸν ταυτῆς καὶ τὸν οἶκον*.

4) S. Meier u. Schömann S. 415; Platner II, S. 270 fgg., vgl. 254; van Stegeren p. 80. Der Mann *ἀποκίμκει*, die Frau *ἀπολείπει*, vgl. Luzac lectt. Att. p. 59, und mehr bei Baehr ad Plut. Alcib. 8, p. 103 — 106 und Meinek. ad Menandr. p. 295; doch vgl. Eurip. Medea 239: *οὐ γὰρ εὐκλείς ἀκαλλάγαι γυναίξιν οὐδ' οἶόν τ' ἀνάινεσθαι πόσιν*.

5) *Ἀποικιμῆναι*, s. Meier de bonis damn. p. 222, n. 219.

6) Demosth. adv. Neer. §. 52: *ἐὰν ἀποκίμκη τὴν γυναῖκα, ἀποδιδόνα τὴν προίκα, ἐὰν δὲ μὴ, ἐκ' ἑνὲ ὀβόλοισι τοκοφορεῖν καὶ σίτου εἰς Ἰβιδεῖον εἶναι διαβάσασθαι ὑπὲρ τῆς γυναίκος τῷ κυρίῳ*. Defsgleichen, wenn ein Verlobter, nachdem er die *dos* empfangen, die Ehe nicht vollzog, Demosth. adv. Aphot. I, §. 17; vgl. Petit. p. 567.

7) Demosth. adv. Boeot. II, §. 7.

8) Id. adv. Phaenipp. §. 27. — Schwangere blieben unter obrigkeitlicher Aufsicht im Hause ihrer verstorbenen Männer, adv. Macart. §. 75.

9) Isaeus de Aristarch. §. 10: *ὁ γὰρ νόμος διαρρήθην κωλύει παιδί μὴ ἔξιναι συμβάλλεν μηδὲ γυναίκαί πέρα μηδὲμονον κρεῖθων*. Vgl. Dio Chrysost. LXXIV, p. 638 D und mehr bei Petit. VI. 6, p. 577; Heffter S. 72 fgg.; Platner II, S. 275; van Stegeren p. 95 fgg.

10) Schol. Aristoph. Equ. 969, vgl. Isaeus de Pyrrh. §. 2.

11) Justin. institt. I. 9: *nulli enim alii sunt homines, qui talem in liberos habent potestatem, qualem nos habemus*. Vgl. Meier u. Schömann S. 427 fgg.; Wachsmuth II. 4, S. 209. Voll Fabeln ist Meurs. Them. Att. I. 2. — Bedurfte er übrigens zur *ἀποκίμκεις* (Petit. p. 254) richterlicher Bestätigung, wie Meier u. Schömann S. 422 fgg., Gans I, S. 325, Platner Proc. 41, S. 241 wollen? s. dagegen Demosth. adv. Boeot. de nom. §. 39: *ὁ νόμος τοὺς γονέας ποιεῖ κυρίους οὐ μόνον εἶδῃ τὸ ὄνομα ἐξ ἀρχῆς ἀλλὰ καὶ πάλιν ἐκαλεῖται βουλῶνται καὶ ἀποκηρύξαι*; auch Boeckh im Ind. lectt. Berol. 1825 — 26, p. 6: *abdicationem consentaneum est non potuisse nisi ejus fieri, qui in patria esset potestate, quum adversus eum, qui sui juris esset, sufficeret exhereditatio*.

12) S. Meurs. Them. Att. II. 10, E. Chr. Walch de tutela impuberum Attica, Gotting. 1767, und mehr bei Meier u. Schömann S. 442 fgg. und Platner II, S. 278 — 290; namentlich aber J. N. Schmeisser (und A. Baumstark) de re tutelari Atheniensium, Friburgi 1829. 8.

13) Doch auch bisweilen *κύριοι*, vgl. Schömann ad Isaeum p. 182 u. 359 u. Baumstark l. c. p. 11; auch oben §. 119, n. 7.

14) So vermuthet wenigstens Meier att. Proc. S. 445. Solons angebl. Gesetz bei Diog. L. I. 56: *τὸν ἐπιτροπόνον τῆ τῶν ὀρφανῶν μηρὶ μὴ συνοικεῖν, μηδ' ἐπιτροπεύειν, εἰς ὃν ἡ οὐσία ἔρχεται τῶν ὀρφανῶν τελευτησάντων*, findet sich geschichtlich nicht bestätigt, namentlich wenn

§. 123. Mündigkeit; Vorkehrungen gegen Eindringlinge. 274

man nicht mit Gans I, S. 377 die Obeime vom Erbrechte ausschließen will, wegen ich compar. jur. domest. p. 30 Beweise beigebracht habe; s. auch de Boor S. 52.

§. 123.

Was den Zeitpunkt der Mündigkeit betrifft, mit welchem der männliche Bürger in den factischen Genuß seiner Rechte als solcher eintrat, so unterliegt es jetzt ¹⁾ wohl keinem Zweifel mehr, daß unter den zwei Jahren, welche nach den Worten der Gesetze von dem Eintritt der Mannbarkeit bis dahin verflossen seyn mußten ²⁾, der Zeitraum vom sechzehnten bis achtzehnten Jahre verstanden ist ³⁾, der vorzugsweise den Uebungen in den Gymnasien gewidmet war ⁴⁾, und nach dessen Ablauf der Jüngling unter die Epheben aufgenommen ⁵⁾, in das Gemeindebuch (*ληξιαρχικόν*) seines Demos eingetragen ⁶⁾, und nach geleistetem Bürgereide ⁷⁾ vor dem versammelten Volke wehrhaft gemacht wurde ⁸⁾. Von dieser Zeit an war er rechtlich mündig, konnte heurathen, vor Gericht auftreten u. s. w.; mußte aber jetzt noch vorerst dem Staate zwei Jahre lang als *περίπολος*, Gränzwächter ⁹⁾, dienen, bis er im zwanzigsten dann zur vollen Ausübung seiner staatsbürgerlichen Rechte durch Theilnahme an den Volksversammlungen gelangte ¹⁰⁾; und daraus erklärt sich, wie manche die Einzeichnung in das Gemeindebuch selbst erst in dieses Jahr verlegten ¹¹⁾. Insofern diese übrigens mit ähnlichen Förmlichkeiten, wie die Einführung in die Phratrien, und namentlich mit einer Prüfung der rechtlichen Ansprüche des jungen Bürgers verbunden war ¹²⁾, wurden die Demi nicht minder als jene als Wächter des unverfälschten Bürgerthums betrachtet, und als solche auch von Zeit zu Zeit vom Staate in Anspruch genommen, um, wenn die gewöhnlichen *γραφαὶ ξενίας* ¹³⁾ nicht mehr ausreichten, durch eine allgemeine Durchstimmung ¹⁴⁾ die Bürgerschaft von Eindringlingen ¹⁵⁾ zu säubern. Nach der Strenge der Gesetze fiel eigentlich jeder falsche Bürger dem Staate als Slave anheim ¹⁶⁾; da jedoch die meiste Schuld nicht selten an der Unachtsamkeit oder Bestechlichkeit der Demoten selbst oder ihrer Vorsteher lag ¹⁷⁾, so wurde dieses bei solchen

Gelegenheiten auf den Fall beschränkt, wenn ein Ausgestoßener sich dabei nicht beruhigt und vor einem Volksgerichte auch in zweiter Instanz verloren hatte¹⁾.

1) S. insbes. Boeckh de ephibia Attica im Ind. lectt. Berol. aest. 1819 (auch in Seebode's N. Archiv 1823, III, S. 78 fgg.); dann Schömann de com. p. 76 — 79 und Platner's Beitr. S. 172 — 188.

2) *Ἐπί διετίς ἡβήσας*, s. außer den Lexikogr. u. A. oben §. 120, n. 3, §. 121, n. 12, und Clinton's F. H. II, p. 350.

3) S. Bekk. anecd. p. 253. 15: *ἐπί διετίς ἡβήσας τὸ γενέσθαι ἐτῶν ὀκτωκαιδέκα· ἴνα ἡβῆ ἢ τὸ ἑκαταίδεκα ἐτῶν γενέσθαι*. Irrig setzen sie Andere dem gewöhnlichen Sprachgebrauche zufolge schon in das vierzehnte; s. selbst Budaei comm. l. gr. p. 163 fgg.

4) Bis dahin scheint nämlich Grammatik und Musik den Knaben neben der Gymnastik in Anspruch genommen zu haben; vgl. Plat. legg. VII, p. 809 fg. und mehr bei Fr. Cramer Gesch. d. Erziehung u. d. Unterrichts (Elberf. 1832. 8) I, S. 275, und Ad. Cramer de educatione puerorum apud Athenienses (Marb. 1833. 8) p. 21 u. 38; auch Bernhardt griech. Lit. I, S. 44 fgg. und Schömann antiqu. p. 353 fgg.; über die Gymnastik im Allg. Wachsmuth II. 2, S. 55 fg. und ausführlicher G. Löbker, die Gymnastik der Hellenen (Münster 1833. 8) S. 23 fgg. und J. H. Krause Theagenes oder wiss. Darst. der Gymnastik der Hellenea, Halle 1833. 8.

5) Pollux VIII. 103: *εἰς μὲν τοὺς ἡβήσους εἰσέβουσαν ὀκτωκαιδέκα ἔτη γέγονοι*. Bunsen (de jure her. p. 19), Böckh und Platner nehmen gegen Corsini F. A. II, p. 155 fgg. den Anfang des achtzehnten Jahres an, weil Demosthenes mit demselben mündig geworden sey, wogegen aber Voemel in Heidelb. Jahrb. 1830, S. 275 die Stelle adv. Onetor. I, §. 15 anführt, und Ranke in Ersch Encykl. XXIV, S. 62 bemerkt, daß die Aufnahmen, wie es scheint (Boeckh p. 7), gegen Ende jedes Jahres (*ἐν ἀρχαιροσσίαις*, Isaeus de Apollod. §. 28; Demosth. c. Leochar. §. 30) auf einmal geschahen, so daß der Zeitpunkt bei Einzelnen verschieden seyn mochte, obgleich Seebeck in Zeitschr. f. d. Alterth. 1838, S. 326 anders denkt. Vgl. auch Teles bei Stob. serm. XCVIII. 72, p. 297: *ἐξ ἡβήσων ἴσθι καὶ ἡδὴ εἰκοσὶν ἐτῶν*, den Meineke ad Menandr. p. XXX citirt.

6) Lycurg. adv. Leocr. §. 76: *ὕμιν γὰρ ἔστιν ὄρκος, ὃν ὀμνύουσι πάντες οἱ πόλιται, ἐπειδὴν εἰς τὸ ληξιαρχικὸν γραμματεῖον ἐγγραφῶσι καὶ ἔφηβοι γέγονται, μήτε τὰ ἱερά ὄπλα κατασχευεῖν μήτε τὴν τάξιν λείπειν, ἀμυνεῖν δὲ τῇ πατρίδι καὶ ἀμείνω παραδῶσειν*. Vgl. Schömann de com. p. 379 und Clinton l. c. p. 352, auch über das Etymon des Namens (*ἀρχεῖν τῆς λήξεως* oder *λαχεῖν τὰς ἀρχάς*? schol. Aeschin. Bekk. p. 220). Schubert de aedil. p. 118 verbindet fälschlich damit die Lexiarchen (s. unten Abschn. 2, §. 128).

7) Im Haine der Agraulos; s. Pollux l. c. und Stob. serm. XLIII. 48: *οὐ κατασχευῶ ὄπλα τὰ ἱερά οὐδ' ἐγκαταλείψω τὸν παραστάτην, ὅτω ἂν στοιχῆσω, ἀμυνῶ δὲ καὶ ὑπὲρ ἱερῶν καὶ ὑπὲρ ὀσίων καὶ μόνος καὶ μετὰ πολλῶν τὴν πατρίδα δὲ οὐκ ἐλάσω παραδῶσω, κλίω δὲ καὶ ἀρείω, ὅσῃ ἂν παραδέξωμαι· καὶ εὐηκοήσω τῶν αἰετῶν κρινόντων ἐμφορώς, καὶ τοῖς θεμοῖς τοῖς ἰδρυσμένοις πείσομαι, καὶ οὐς τινὰς ἂν ἄλλους τὸ πλῆθος ἰδρυσῆται ὁμοφρόνως· καὶ ἂν τις ἀνατῆ τούτους θεμούς ἢ μὴ πειθῆται, οὐκ ἐπιτρέψω, ἀμυνῶ δὲ καὶ μόνος καὶ μετὰ πάντων· καὶ ἱερά τὰ πάτρια τιμήσω· ἴσορος θεοὶ τούτων*; vgl. Schömann de com. p. 351 fg. und Baehr ad Plat. Alcib. 15, p. 142 — 144; im Allg. auch Wachsmuth I. 1, S. 252 fg.

§. 123. Mündigkeit; Vorkehrungen gegen Eindringlinge. 273

8) S. Aristot. bei Harpocr. p. 241: τὸν δεύτερον ἐνιαυτὸν, ἐκκλησίας ἐν τῷ τρίτῳ γενομένης, ἀποδεκάμνοι τῷ δήμῳ περὶ τὰς τάξεις καὶ λαβόντες ἀσπίδα καὶ δόρυ παρὰ τοῦ δήμου περιπολοῦσι τὴν χώραν καὶ διατρέβουσιν ἐν τοῖς φυλακτηρίοις, und mehr bei Böttiger opusce. p. 219 und Boeckh de militaribus ephēborum tirociniiis, im Ind. lectt. hib. 1819 — 20 (auch bei Seeb. l. c. p. 85 fgg.), der übrigens das in *theatro* nach Aeschin. Ctesiph. §. 183 auf die Söhne der im Felde gebliebenen beschränkt, über welche Plat. Menex. p. 249 A mit den Erkl. u. Meurs. Them. Att. I. 10.

9) S. Petiti legg. VIII. 1, p. 653; Ducker. ad Thucyd. IV. 67; Neumann ad Aristot. fragm. p. 92; Geel anecd. Hemst. p. 237; vgl. Plat. legg. VI, p. 760 C.

10) Xenoph. mem. Socr. III. 6. 1, vgl. Meier de aetate Alcibiadis im Index lectt. Gryphisw. aest. 1821. — Ob sie als Ephēben *μυλαινας ἐνημέμεινοι* τὰς ἐκκλησίας *περικαθήμενοι* (Philostr. vitt. Soph. II. 1. 5)?

11) Pollux, Etym. M., Harpocrat. p. 114, und daraus Petiti legg. p. 229; auch Schubert de aedil. p. 118 — 120, nur daß dieser richtig den Termin der civil- und der staatsrechtlichen Reife trennt; vgl. auch Tittmann S. 188 und Clinton's F. H. l. c. Aber Demosth. Leochar. §. 38 macht einen Unterschied zwischen dem *πύναξ ἐκκλησιαστικὸς τῶν Ὀργυώνων* und dem *ληξιαρχικὸν* derselben.

12) Demosth. Eubul. §. 61. Daher *δοκιμασθῆναι* = *εἰς ἄνδρα ἐγγράφασθαι*, s. Tittmann S. 320; Clinton p. 330; schwerlich bloß von Pupillen, wie Schömann de com. p. 379 will; vgl. Plat. Crit. p. 51 D mit d. Note von Stallbaum S. 155.

13) Und *δροξένιας*: s. Petiti L. A. II. 5, p. 255; Platner's Proe. u. Kl. II, S. 66 fgg.; Meier u. Schömann S. 347 fg.; A. Baumstark de curat. empor. et nautodiciis apud Athenienses (Frib. 1828. 8) p. 75 fgg.

14) *Διαφήριδις*, wie sie auch dann angewendet ward, wenn das Lexiarachikon abhanden gekommen war. Hauptquelle ist Demosthenes Redo g. Eubulides, wozu Taylor in Schaefer's app. T. V, p. 426 fgg.; im Allg. s. Petiti L. A. II. 3, p. 209; Schömann de com. p. 380 — 384; Meier de bon. dama. p. 77 — 94; Platner Beitr. S. 188 — 201; Tittmann S. 278; und die von Schömann antiqua. p. 206 citirte Abb. von F. C. Petersen: om de Foranstaltninger vid hvilke Athenerne søgte at forebygge og straffe ulovlig Besiddelse af deras Borgerrret, Kiøbenhavn 1823. Daß Harpocr. p. 85 nicht so verstanden werden dürfe, als ob die *ἐπ' Ἀρχίου ἄρχοντος* die erste gewesen sey, hat schon Siebelis ad Philoch. p. 61 bemerkt, da bereits Ol. LXXXIII. 4 eine solche vorkommt (Plut. Pericl. 37; schol. Aristoph. Vesp. 718), daß aber jene nicht Ol. XC. 2, sondern CVIII. 3 falle, beweisen Clinton F. H. II, p. 141 und Boeckh über den Plan der Atthis des Philoch. S. 22.

15) *Παρογγραπτοί*, s. Aeschin. F. L. §. 177 etc.

16) Demosth. epist. III, p. 642. 33; vgl. Sintenis ad Plat. Pericl. p. 235.

17) S. z. B. Demosth. Leochar. §. 57; Harpocr. s. v. *Ποράμισ* etc.

18) S. das Gesetz bei Dionys. Hal. de Isaco c. 16, T. V, p. 617 Rsk.: *ἐξέτασιν γενέσθαι τῶν πολιτῶν κατὰ δήμους· τὸν δὲ ἀποψηφισθῆναι ὑπὸ τῶν δημοτῶν τῆς πολιτείας μὴ μετεχειν· τοῖς δὲ ἀδίκως ἀποψηφισθεῖσιν ἐφεσιν εἰς τὸ δικαστήριον εἶναι, προσκαλεσαμένους τοὺς δημότας· καὶ ἐὰν τὸ δεύτερον ἐξελεγχθῶσι, περᾶσθαι αὐτοὺς καὶ τὰ χρήματα εἶναι δημόσια.* Vgl. Hudtwalcker Diäteten S. 132; Platner

Proc. I, S. 424 — 426; Schömann ad Isaeum p. 479. Gilt auch hiervon, was Demosth. Timocr. §. 131 sagt: *οἱ τῆς ἐξτίας ἀτιμώμενοι μένουσιν ἐν τῷ οἰκήματι, ὥς ἂν τῶν ψευδομαρτυριῶν ἀγωνίζωνται?*

§. 124.

Auch der wirkliche athenische Bürger aber genoss die Rechte und Freiheiten eines solchen nur, insofern er ehrenhaft, *ἐπίτιμος*, mit keiner Art von Atimie belegt war ¹⁾; obschon hier wohl zwischen gänzlicher und theilweiser oder bedingter Atimie zu unterscheiden ist ²⁾. Jene stand auf Bestechung, Unterschlagung, Feigheit, falschem Zeugnisse ³⁾, Vernachlässigung der Kindespflichten ⁴⁾, Beleidigung gegen einen functionirenden Beamten ⁵⁾, und sonstigen Uebertretungen solcher Gesetze, die zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung wesentlich schienen ⁶⁾, Pflichtvergessenheit eines Schiedsrichters ⁷⁾, Verschwendung, Prostitution ⁸⁾ u. s. w., und schloß den Verurtheilten von allem aus, worin sich die Theilnahme an der Staatsgemeinschaft bewährte ⁹⁾; in andern Fällen dagegen beschränkte sich der Verlust auf bestimmte einzelne Rechte ¹⁰⁾, z. B. eine gewisse Klage anzustellen für den muthwilligen Kläger u. s. f.; Staatsschuldner endlich waren, bis sie bezahlt hatten, von allen bürgerlichen Rechten suspendirt ¹¹⁾. Unsere Begriffe von Ehrlosigkeit finden mithin hier keine Stelle; die Ehre des Griechen besteht in seiner Theilnahme an bürgerlichen Rechten ¹²⁾, und wer diese verloren hat, muß daher vielmehr als bürgerlich todt und vogelfrei betrachtet werden, insofern der Staat ihn gänzlich ignorirt, und namentlich ihm alle Ansprüche auf seinen Schutz entzieht ¹³⁾. Wie weit sich übrigens die Wirkungen dieser Strafe auch über das Vermögen und die Familie des Verurtheilten erstreckten, scheint nach den Umständen verschieden gewesen zu seyn ¹⁴⁾; rein accessorisch war es, wenn die Atimie der Staatsschuldner bei fortwährender Säumigkeit sowohl Confiscation der Güter nach sich zog ¹⁵⁾, als auch nach dem Tode derselben auf ihre Erben überging ¹⁶⁾. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand war übrigens weder auf dem Wege des Rechts, noch auf dem der Gnade leicht zu hoffen ¹⁷⁾; nur außerordentlicher Weise nahm man biswei-

ien in Zeiten politischer Gefahr zu Rehabilitationen in Masse seine Zuflucht ¹⁸).

1) Darauf geht die Formel: *ὁ βουλόμενος Ἀθηναίων, οἷς ἐξέστω*, s. Meier u. Schömann S. 364. Für andere bedurfte es der *ᾄδεια*, s. Böckh's Staatsh. II, S. 184.

2) S. die Hauptstelle bei Andoc. de myter. §. 73 — 76, und dazu insbes. Meier de bonis damn. p. 101 — 144, dessen Bezeichnungen übrigens, *infamia maxima, media, minima*, nicht ganz glücklich gewählt sind; ferner Schömann de com. p. 73 — 75; Wachsmuth II, 1, S. 243 — 248; und P. v. Lelyveld de infamia ex jure Attico, Amstel. 1833. 8.

3) Andocides: *ἀπόδοσι κλοπῆς ἢ δώρων ὄφλοιν, τοὺς αὐτοὺς καὶ αὐτοὺς καὶ τοὺς ἐκ τούτων ἀτίμους εἶναι καὶ ἐκόδοσι λείποιεν τὴν γὰρ τὴν ἄσπιδά ἀποβάλοιεν ἢ τοῖς ψευδομαρτυρῶν ἢ τοῖς ψευδοκλητίας ὄφλοιν, ἢ τοὺς γονεῖας κακῶς κοιοῖεν, οὗτοι πάντες ἀτίμοι ἦσαν τὰ σώματα, τὰ δὲ χρήματα εἶχον*: vgl. Aeschin. Timarch. §. 28 fgg. und hinsichtlich der Feigheit insbes. Ctesiph. §. 173.

4) *Κάκωσις τῶν γονέων*: vgl. Xenoph. M. S. II. 2. 15 und mehr unten §. 129, n. 9; §. 133, n. 13; §. 148, n. 5.

5) *Ἐὰν ἐστεφανωμένον κατάξῃ ἢ κακῶς εἶπῃ*, Demosth. Mid. §. 33. Ueber den Myrtenkranz der Archonten, als Zeichen der Unverletzlichkeit, s. im Allg. Meurs. lectt. Att. VI. 6; Corsin. F. A. I, p. 23. Daher *στεφανηφόρος ἢ ἀρχή*, Aeschin. Tim. §. 19; *στεφανοῦν, magistratum facere*, Lysias in Evandr. §. 8 etc.

6) Vgl. Lelyveld p. 138 — 172.

7) Demosth. Mid. §. 85 — 95; vgl. Hudtwalcker S. 19 — 31.

8) *Ὁ καταδεδωκὸς τὰ πατρῶα, ἃ ἐταίρηκώς etc.* s. Diog. L. I. 88 mit d. Not. v. Menage, und mehr bei Meier l. l. p. 130, auch über die *γραφὴ ἀργίας* u. s. w. Vgl. Platner's Proc. II, S. 150 fgg.

9) *Ἀπάντων ἀπειθῆσθαι τῶν ἐν τῇ πόλει καὶ καθάκατ' ἀτίμος γέγονε*, sagt Demosth. Mid. §. 87, vgl. Aristog. 1, §. 50 und die Gesetze bei Aeschin. Timarch. §. 21 und Demosth. Timocr. §. 103, wo namentlich die Bestimmungen: *μὴ ἐξέστω αὐτῷ τῶν ἐννεα ἀρχόντων γενέσθαι μὴδ' ἱερουσύνην ἱεράσασθαι μὴδὲ συνδικῆσαι τῷ δήμῳ μὴδὲ ἀρχὴν ἀρχεῖω μηθεμίαν μὴτε ἐνδημον μὴτε ὑπερόριον, μὴτε κληρωτὴν μὴτε χειροτονητὴν, μὴδ' ἐπὶ κηρυκίαν ἀποδτελλέσθω, μὴδὲ γνώμην λεγέω, μὴδ' εἰς τὰ δημοτελῆ ἱερά εἰσίτω, μὴδ' ἐν ταῖς κοιναῖς στεφανηφορῆσι στεφανούσθω, μὴδ' ἐντὸς τῶν τῆς ἀγορᾶς περιόραντηρίων πορευέσθω· ἐὰν δὲ τις ἀπαχθῇ εἰς τῶν ὅποι μὴ χρῆθῆσαντων αὐτὸν αἰ ἔνδεκα καὶ εἰσαγόντων αὐτὸν εἰς τὴν ἡλιαίαν, κατηγορεῖτω δ' ὁ βουλόμενος κ. τ. λ.*

10) *Ἄλλοι αὖ*, fährt Andoc. fort, *κατὰ προστάσεις, οἵτινες οὐ παντάπασιν ἀτίμοι ἦσαν, ἀλλὰ μέρος τι αὐτῶν, οἷον οἱ στρατιῶται, οἷς, ὅτι ἐπέμειναν ἐπὶ τῶν τυράννων ἐν τῇ πόλει, τὰ μὲν ἄλλα ἦν ἄπερ τοῖς ἄλλοις πολιταῖς, εἰπεῖν δ' ἐν τῷ δήμῳ οὐκ ἐξῆν οὐδὲ βουλεύσασθαι· τοῦτων ἦσαν οὗτοι ἀτίμοι, αὐτῆ γὰρ ἦν τοῖς προστάσις. Ἐτέροις οὐκ ἦν γράφασθαι, τοῖς δὲ ἔνδειξαι, τοῖς δὲ μὴ ἀνακλυέσθαι εἰς Ἑλλησποντον, ἄλλοις δ' εἰς Ἰωνίαν, τοῖς δ' εἰς τὴν ἀγορὰν μὴ εἰσέναι πρόσταξις ἦν. Vgl. Demosth. Aristog. 1, §. 42: *κίετι ἐπὶν — ἐτιμήθη μὴ λέγειν αὐτῷ*. Ueber den Verlust des Klagrechtes s. dens. §. 9, und mehr unten §. 144; über den des Rechts zu Vorschlägen §. 152.*

n. 8; vgl. Böckh's Staatsb. I, S. 409, auch Plat. legg. XII, p. 945 B. — Wachsmuth de script. gr. levitate p. 12 will übrigens jene *προστάσεις* nur von der Zeit, von welcher Andocides spricht, speciell gelten lassen, und macht zwischen ihnen und der partiellen Atimie wieder einen Unterschied; vgl. auch H. A. II. 1, S. 247 fg. und dagegen Lelyveld p. 247 fgg.

11) Τὸν ὀφειλοντα τῷ δημοσίῳ μὴ πολιτεύεσθαι, vgl. Petiti L. A. IV. 9. 12, p. 464, Matthiae jud. Ath. p. 274 fg., und im Allg. Böckh's Staatsb. I, S. 415 — 422 und Lelyveld p. 194 fgg. — Ἰγγραφίου δίκη κατὰ τῶν ὀφειλόντων μὲν τῷ δημοσίῳ καὶ διὰ τοῦτο ἰγγραφέντων, εἰσα κριν ἔκτισαι ἐξαλειφθέντων, Harpocr. p. 4; vgl. das Gesetz adv. Theocr. a. §. 52 und über die dortige Controvers Petiti. p. 468, Hemsterh. ad Poll. VIII. 84, Meier u. Schömann S. 353, Platner II, S. 111 fgg.

12) Aristot. Pol. III. 6. 3: οὐκοῦν ἀνάγκη τοὺς ἄλλους ἀτίμους εἶναι μὴ τιμωμένους κατὰ πολιτικαῖς ἀρχαῖς: vgl. oben §. 52, n. 2. Ebendeshalb können aber auch Frauen nie ἀτίμοι werden, s. Lelyveld p. 269 fgg.

13) Selbst in Privatsachen; s. Demosth. Androt. §. 55; Nicostr. §. 13; Isaeus de Aristarch. §. 20; vgl. Lysias adv. Andoc. §. 24: εἰσγεσθαι τῆς ἀγορᾶς καὶ τῶν ἱερῶν, ὥστε μὴ ἀδικούμενον ἐπὶ τῶν ἐχθρῶν δύνασθαι δίκην λαβεῖν. Daher οἱ ἀτίμοι τοῦ ἐθέλοντος, Plat. Gorg. p. 508 C. Verklagen durfte man übrigens sie auch nicht, wie aus Demosth. Mid. §. 60 hervorgeht.

14) S. oben n. 3; doch findet sich auch bisweilen: ἀτίμον εἶναι καὶ παιδᾶς ἀτίμους καὶ τὰ ἐκείνων, Demosth. Mid. §. 113; Aristocr. §. 62; vgl. auch Philipp. III, §. 43, Leptin. §. 136 und Lysias pro Polystr. §. 34; insbes. aber das Decret bei Plat. V. Antiph. extr.: καὶ ἀτίμον εἶναι Ἀρχιεπόλεμον καὶ Ἀντιφῶντα καὶ γένος τὸ ἐκ τούτων, καὶ νόθους καὶ γνησίους, καὶ ἐὰν ποιήσῃται τις τινα τῶν ἐξ Ἀρχιεπόλεμου καὶ Ἀντιφῶντος, ἀτίμος εἶτω ὁ ποιησάμενος.

15) Andoc. I. 1. §. 75: οἱ μὲν ἀργύριον ὀφειλοντες τῷ δημοσίῳ, ὀπόσοι εὐθένας ὄφειλον ἀρεκάντες ἀρχᾶς, ἢ ἐξούλας ἢ γραφᾶς ἢ ἐπιβολὰς ὄφλον, ἢ ὡνας κριάμενοι ἐκ τοῦ δημοσίου μὴ κατέβαλον τὰ χρήματα, ἢ ἰγγραῖς ἠγγυήσαντο πρὸς τὸ δημοσίον, τούτοις ἢ μὲν ἔκτισις ἢ ἐπὶ τῆς ἐνάτης πενταετίας, εἰ δὲ μὴ, δικλάσιον ὀφείλειν καὶ τὰ κτήματα αὐτῶν πεπερασθαι: doch nur bis zum Betrage der Schuld, Demosth. adv. Boeot. de dote §. 20. Vgl. im Allg. Platner's Proc. u. Kl. II, S. 111 — 138.

16) Κληρονόμοι τῆς ἀτιμίας, vgl. Demosth. Androt. §. 54, Timocr. §. 201, Theocrin. §. 2 und mehr bei Lelyveld p. 246.

17) S. Demosth. Mid. §. 90 u. 93 und das Gesetz adv. Timocr. §. 43: μὴδὲ περὶ τῶν ἀτίμων, ὅπως χρῆ ἐπιτίμους αὐτοὺς εἶναι, μὴδὲ περὶ τῶν ὀφειλόντων τοῖς θεοῖς ἢ τῷ δημοσίῳ τῶν Ἀθηναίων περὶ ἀφείσεως τοῦ ὀφλήματος ἢ τάξεως, ἐὰν μὴ ψηφισαμένων Ἀθηναίων τὴν ἀδειαν πρῶτον, μὴ ἕλαττον ἑκατὶςχιλίων, οἷς ἂν δόξη κρύβδην ψηφισομένους: τότε δ' ἐξείναι χρηματίζειν καθότι ἂν τῆ βουλῆ καὶ τῷ δήμῳ δοκῇ: vgl. Platner's Proc. I, p. 445 — 446.

18) S. Andoc. myster. §. 107, Xenoph. Hell. II. 2. 11 mit Schneider's Note, und Spanheim ad Aristoph. Ran. 703; vgl. Lelyveld p. 279.

ZWEITER ABSCHNITT.

Vom Rathe und der Volksversammlung.

Vgl. G. F. Schömann, de comitiis Atheniensium libri tres, Gryphwaldiae 1819. 8.

§. 125.

Hatte nun aber gleich jeder großjährige und ehrenhafte wirkliche athenische Bürger als solcher, dem Principe der reinen Demokratie gemäß, an allen Aeußerungen der obersten Staatsgewalt rechtlich Theil, so trat doch auch hier wieder ein Unterschied zwischen seiner Theilnahme an den Versammlungen des Volkes im Allgemeinen und der Thätigkeit ein, zu welcher ihn Loos oder Wahl ausdrücklich erst berief. Es ist zwar schon oben erinnert worden, daß die absolute Demokratie, nicht zufrieden allen ihren Mitgliedern den Zugang zu allen Aemtern und Würden zu eröffnen, die meisten und wichtigsten Geschäfte des Richteramts sowohl als der Verwaltung unmittelbar in die Hände des ganzen Volkes legte; da dieselben jedoch nicht alle wie Wahlen, Entscheidungen über höhere Staatsangelegenheiten u. s. w. der Volksgemeinde als solcher überlassen werden konnten, so wurden sie einzelnen jährlich wechselnden Ausschüssen aus derselben übertragen, die sich inzwischen theils durch die stärkere Anzahl ihrer Mitglieder und die Wiederwählbarkeit derselben, theils durch — absolute oder relative — Unverantwortlichkeit, später namentlich auch durch den Sold, welchen sie aus der Staatscasse erhielten, wesentlich von den Beamten unterscheiden ¹⁾ und als Ausflüsse der souverainen Staatsgewalt beurkundeten ²⁾. Auf die Volksgerichte kommen wir im nächsten Abschnitte zurück; von dem Verwaltungsausschusse aber, dem Rathe der Fünfhundert ³⁾, muß hier um so mehr die Rede seyn, als derselbe zugleich mit der Initiative für die berathschlagende Gewalt bekleidet war, welche die Gesamtheit der Bürgerschaft in ihren Versammlungen ausübte ⁴⁾. In dieser Eigenschaft erscheint er z. B. inso-

fern er die Berichte der Feldherren ⁵⁾ und Gesandten empfing, fremden Gesandten Audienz ertheilte ⁶⁾ und sie in die Volksversammlung einfuhrte ⁷⁾ u. s. w., namentlich aber insofern von dem Volke über keinen Gegenstand, den er nicht vorher begutachtet hatte ⁸⁾, ein Beschlufs gefasst, und was er verworfen hatte, dem Volke nicht mehr vorgelegt werden durfte. Seine eigenen Beschlüsse dagegen galten nur für das Jahr seiner Amtszeit ⁹⁾; blofs außerordentlicherweise finden wir ihm bisweilen selbständige Gewalt übertragen ¹⁰⁾.

1) Von den Beamten galt (Demosth. Timocr. §. 150): οὐτε δις τὴν αὐτὴν ἀρχὴν τὸν αὐτὸν ἄνδρα, οὐτε δύο ἀρχάς ἄρχει τὸν αὐτὸν ἐν τῷ αὐτῷ ἐνιαυτῷ, dals aber derselbe z. B. mehrmals Senator werden konnte, zeigt Demosthenes, der diese Würde Ol. CVI. 4 (adv. Mid. §. 114) und Ol. CVIII. 2 (Aeschin. F. L. §. 17) bekleidete. Hier galt nur *μη διχόθεν μισθοφορεῖν*, Demosth. Timocr. §. 125. Ueber den Sold s. oben §. 68, n. 7 und mehr bei Böckh Staatsh. I, S. 244 fgg. und Wachsmuth II. 1, S. 122 — 124; J. F. Facius über die Besoldungen der Staatsdiener bei den Griechen und Römern, in s. Collectanea zur Gr. u. R. Alterthumskunde (Coburg 1811. 8) S. 100 fgg. ist höchst ungenügend.

2) Uneigentlich nennen die Schst. auch diese *ἀρχάς*, z. B. Xenoph. rep. Ath. I. 5: ὁπόσαι δ' εἰσὶν ἀρχαὶ μισθοφορίας ἕνεκα καὶ ὠφελείας εἰς τὸν οἶκον, ταύτας ζητεῖ ὁ δημοσ ἀρχεῖν: Plat. legg. VI, p. 768 B fgg. Vgl. insbes. p. 768 C: *περὶ δικαστήρια, ἃ δὴ φασιν οὐθ' ὡς ἀρχάς οὐθ' ὡς μὴ ῥᾶδιον εἰκόνα ἀναμφισβητήτως εἰρημέναι*, und Aristot. Pol. III. 1. 4 u. 5, vgl. c. 6. 12; im Allg. m. quaest. de jure magg. p. 52 — 55; auch Heeren's Ideen III. 1, S. 252 — 256.

3) S. oben §. 108, n. 1 — 3; §. 111, n. 2 u. 3; und im Allg. C. van Osenbruggen de senatu Atheniensium, Haag 1834. 4, und Schömann antiqu. p. 210 fgg.

4) Vgl. im Allg. Sigonius rep. Ath. II. 3; Petiti legg. III. 1, p. 266 — 300; Tittmann S. 240 — 251; Platner's Proc. u. Kl. I, S. 38 — 65.

5) Z. B. Xenoph. Hell. I. 7. 3 u. s. w.

6) Platner a. a. O. S. 58.

7) Aeschin. F. L. §. 88: *ταῖς δὲ ξενικαῖς πρεσβείαις ἡ βουλὴ τὰς εἰς τὸν δῆμον προσόδους προβουλεύει*.

8) *Προβουλεύεσθαι*, vgl. Petiti legg. II. 2, p. 198; Hüllmann's Staatsr. S. 307; Schömann p. 93 — 100; Tittmann S. 176 fg. Später erst, scheint es, *οὐτὶ ἔθος ἐκράτησεν ἀπροβουλεύον ψηφίσμα εἰσαγεσθαι ἐν τῷ δήμῳ*, arg. Dem. adv. Androt. p. 532, vgl. Luzac de Socr. cive p. 107.

9) S. Demosth. Aristocr. §. 92: *ὁ νόμος ἐπέτεια κελύει τὰ τῆς βουλῆς εἶναι ψηφίσματα*, und dazu Platner's Proc. II, S. 25 fgg. Zur Vergleichung C. inser. No. 82, l. 18 mit uns. Anz. in Heidelb. Jahrbh. 1827, S. 1009.

10) *Βουλὴ ἀντοκράτωρ* (Andoc. de myster. §. 15) oder *κυρία* (Demosth. F. L. §. 154); vgl. Platner I, S. 337.

§. 126.

Die administrative Thätigkeit des Rathes ¹⁾ äußerte sich im Allgemeinen in der obersten Aufsicht über alle Beamte ²⁾ und die verschiedenen Zweige der Verwaltung, insbesondere aber über den finanziellen Theil derselben ³⁾, welcher, namentlich so weit er die ordentlichen Einkünfte betraf, ihm ganz untergeben war, und mit solcher Strenge gehandhabt wurde, daß von der Bestimmung des Rathes: kein Bürger soll gefänglich eingezogen werden, für welchen drei andere derselben Classe gutsagten, anßer den Hochverräthern nur noch die Pächter und Erheber der Staatsgefälle ausgenommen waren ⁴⁾. Ehe nämlich die Verbreitung der Macht Athens auf der einen Seite seinem Schatze neue Zuflüsse eröffnete, auf der andern außerordentliche und directe Leistungen seiner Bürger nöthig machte ⁵⁾, beschränkten sich seine ordentlichen Einnahmen auf den Ertrag der Staatsgüter ⁶⁾, worunter auch die Abgabe von den Bergwerken ⁷⁾ gehört; auf die Zölle ⁸⁾; die Personen- und Gewerbesteuer der Nichtbürger ⁹⁾; und die Straf- und Gerichtsgelder ¹⁰⁾ nebst dem Erlöse aus Confiscationen ¹¹⁾. Von dem letzten Punkte wird unten näher die Rede seyn; die übrigen wurden alljährlich unter Auctorität des Rathes verpachtet ¹²⁾, und die Eintreibung im Einzelnen ¹³⁾ den Pächtern überlassen, welche im Falle der Sämigkeit sammt ihren Bürgen der ganzen Strenge der Gesetze gegen Staatschuldner anheim fielen ¹⁴⁾. Daß übrigens der Rath von diesem Theile seiner Amtsführung zur Rechnungsablage verpflichtet war, versteht sich von selbst; darauf scheint sich aber auch seine ganze Verantwortlichkeit beschränkt zu haben ¹⁵⁾, wofern man nicht den Verlust der herkömmlichen Bekränzung ¹⁶⁾ hierher ziehen will, welcher in manchen Fällen gesetzlich gewesen zu seyn scheint ¹⁷⁾; unwürdige Mitglieder stiefs er selbst aus seiner Mitte ¹⁸⁾.

1) Etwas zu unbestimmt ist Xenoph. rep. Ath. III. 2: τὴν δὲ βουλὴν (δεῖ) βουλευέσθαι πολλὰ μὲν περὶ πολέμου, πολλὰ δὲ περὶ πόρου χρημάτων, πολλὰ δὲ περὶ νόμων θείων, πολλὰ δὲ περὶ τῶν κατὰ πόλιν αἰεὶ γιγνομένων, πολλὰ δὲ καὶ τοῖς συμμαχοῖς, καὶ φόρον δεῖσθαι καὶ νεωρίων ἐπιμελεῖσθαι καὶ ἱερῶν. Ἄρα δὴ τί θανάσιον ἴσται, εἰ τοσούτων ὑπαρχόντων πραγμάτων μὴ οἰεῖ τ' εἶναι πᾶσιν ἀνθρώποις χρηματίσαι;

2) S. z. B. Antiph. de choreata §. 49.

3) Vgl. Böckh's Staatsh. I, S. 163 fgg. und mehr unten §. 151.

4) Demosth. Timocr. §. 144: οὐδὲ θήσω Ἀθηναίων οὐδένα, ὅς ἂν ἐγγυητὰς τρεῖς καθιστῆ τὸ αὐτὸ τέλος τελούντας· πλὴν ἴάν τις ἐκὶ προδοσίᾳ τῆς πόλεως ἢ ἐκὶ καταλύσει τοῦ δήμου συνιῶν ἄλλω, ἢ τέλος τι κριάμενος ἢ ἐγγυησάμενος ἢ ἐκλίγων μὴ καταβάλλῃ. Vgl. Andoc. myster. §. 93, und mehr in Petiti legg. p. 272; Herald de rer. jud. auctor. I. 12, §. 6 — 9; Tittmann S. 206.

5) Ueber diese unten Cap. VII. — Im Allgem. theilt schon Sigonius (R. A. IV. 3, p. 341. 30) und nach ihm Ubbo Emmius u. A. die Einnahmen Athens in *τέλη*, *τιμήματα*, *φόροι*, und *εἰσφοραί*; vgl. Aristoph. Vesp. 677, und mehr in Böckh's Staatsh. B. III u. IV; auch Tittmann S. 53 — 55 und Wachsmuth II. 1, S. 99 fgg. u. 128 fgg.

6) *Τιμὴν*, *ιερά*, *οἰκίαι*, Xenoph. vectig. IV. 19.

7) Ueber diese s. Böckh über die Laurischen Silberbergwerke in Attika (Abhh. d. Berl. Acad. 1814 u. 15) S. 111 — 120. Sie wurden verkauft, jedoch mit einer Abgabe von $\frac{1}{24}$ des jährlichen Ertrages belegt.

8) Insbes. die *πανημοστή*, Meurs. lectt. Att. V. 28. — Auch Accise (*ἐπάνιον*)? Vgl. Böckh I, S. 347; auch Heeren's Ideen III. 1, S. 313.

9) S. oben §. 115, n. 6. — Dahin auch das *πορνικὸν τέλος*, Böckh I, S. 357; vgl. Salmas. misc. defens. p. 530.

10) *Τιμήματα* und *πρυτανεία* etc. S. Abschn. 3, §. 140.

11) *Λεημοσιουμένα*, *δημιόκρατα*, s. Böckh I, S. 423 — 426 und insbes. M. H. E. Meieri historiae juris Attici de bonis damnatorum et fiscalium debitorum libri II (Berl. 1819. 8) p. 160 fgg.

12) *Τελῶνας*, vgl. Salmas. de foen. trapez. p. 243; Des. Herald. obs. ad J. A. et R. p. 186 fgg. Auch ganze Gesellschaften unter einem *ἀρχῶνης*, Sluiteri lectt. Andoc. (adv. Alcib. §. 153) p. 158. Das Nähere s. bei Böckh S. 339 — 368, und C. L. Blum prolegg. ad Demosth. orat. Timocr. (Berl. 1825. 8) p. 32 fgg.; auch Göttling im Hermes XXIII, S. 118 und Lelyveld de infamia p. 195 fgg.

13) *Ἐκλίγων*, s. Aesch. Timarch. §. 119, und mehr bei Hemsterh. ad Lucian. Charon c. 11, T. I, p. 304; Schaeff. ad Demosth. II, p. 311.

14) S. oben §. 124, n. 15, und Petiti legg. IV. 10, p. 471 fgg. Uebrigens ward diese Strenge später analog ausgedehnt (*προσκαταβάλλεματα*); s. Demosth. Timocr. §. 96: *ἔστιν ἑνὶ κύριος νόμος, καλῶς εἴπερ τις καὶ ἄλλος κείμενος, τοὺς ἔχοντας τὰ τε ἱερά καὶ τὰ ὄσια χρήματα καταβάλλειν εἰς τὸ βουλευτήριον, εἰ δὲ μὴ, τὴν βουλήν αὐτοὺς ἐκπράττειν τοῖς νόμοις χρωμένην τοῖς τελωνικοῖς κ. τ. λ.* nebst dem Argum. p. 2.

15) Deren einzig und allein Aeschin. Ctesiph. §. 20 gedenkt. Vgl. Petit. III. 1, p. 298 und de jure magg. p. 47. — Demosth. Androt. §. 38, worauf sich Schömann antiqu. p. 212 beruft, geht auf bestimmte Klagen gegen einzelne Mitglieder, nicht auf die *ἐξόνη*.

16) *Δωρεά*, Aeschin. Timarch. §. 111, vgl. Wachsmuth I. 2, S. 35.

17) *Μὴ κοινησάμενην τὴν βουλήν τὰς τριηρεις* (Plut. Them. 4) *μη ἀρεῖν δωρεάν*, arg. Dem. Androt. p. 330.

18) Durch die Ekphyllphoric; s. Aeschin. I. c. und mehr bei Meurs. lectt. Att. III. 19, Meier de bonis p. 83, Osenbruggea p. 12 fgg.

§. 127.

Der Rath versammelte sich täglich, Festtage ausgenommen ¹⁾, in seinem Sitzungshause ²⁾ zu Berathungen, die je nach Umständen öffentlich oder geheim gehalten wurden ³⁾; um aber den Staat in keinem Augenblicke ohne oberste Behörde zu lassen ⁴⁾, übernahmen die zehn Phylen, woraus er bestand, in einer durch das Loos bestimmten Reihenfolge ⁵⁾ nach einander das Geschäft der Prytanie, das mithin jede derselben fünfunddreißig oder sechsunddreißig, in Schaltjahren achtunddreißig Tage lang traf ⁶⁾. Aus diesen fünfzig ward dann wieder alle Tage ein anderer durch's Loos zum *ἐπιθράτης* ⁷⁾ bestellt, welcher die Schlüssel des Schatzes und Archivs ⁸⁾ und das Staatsiegel verwahrte, und früher auch den Vorsitz im Rathe und der Volksgemeinde führte, ehe dieses Geschäft auf die neun *πρόεδροι* überging, die jener hierzu jedesmal ausdrücklich aus den neun übrigen Phylen erlooste, so daß den übrigen Prytanen in dieser Hinsicht nichts als die Berufung der Versammlung übrig blieb ⁹⁾. Ihre eigentliche Bestimmung inzwischen war, bei allen Vorkommenheiten des Tags sofort mit amtlicher Auctorität zur Hand zu seyn ¹⁰⁾, woraus sich auch ihr polizeiliches Einschreiten in manchen Fällen erklärt ¹¹⁾; zu diesem Ende hielten sie sich, wie es scheint, den größten Theil des Tags über ¹²⁾ in ihrem Prytaneum ¹³⁾ auf, und speisten namentlich auch daselbst auf öffentliche Kosten ¹⁴⁾ in Gesellschaft der sog. *ἀείδιτοι*, an deren Aemter diese Berechtigung sich knüpfte ¹⁵⁾, wozu dann außerdem noch bisweilen fremde Gesandte und verdiente Bürger als gebetene Gäste des Staats kamen ¹⁶⁾. Mit jeder Prytanie wechselte auch der Schreiber, welcher durch das Loos bestimmt ward und einer andern als der regierenden Phyle angehören mußte; später erst findet sich neben diesem ein eigener erwählter Rathschreiber aus der Zahl der Prytanen selbst; ein dritter, der Staatschreiber ¹⁷⁾, ward, wie es scheint, unmittelbar vom Volke erwählt, darf aber gleichfalls nicht mit den bezahlten Unter- und Gegenschreibern verwechselt werden ¹⁸⁾.

1) Poll. VIII. 98: *οἱ κρυάταις τὴν βουλὴν συναγοῦσιν ὀσμῆραι πλὴν ἂν ἀφ' ἑτέροις τις ἦ* (z. B. Aristoph. Thesmoph. 85; Demosth. Timocr. §. 26; Athen. IV. 71, p. 171 E), deren Anzahl übrigens nicht gering war; Xen. R. A. III. 2 u. 8; vgl. Böckh Staatsb. I. S. 280. Ausgenommen sind wohl auch die *dies atri*, *ἀποφράδες* = *πρὸς πρᾶξεις ἀνεπιτήδευτοι*, s. Ast ad Plat. de legg. p. 337 und Boisson. ad Marin. V. Procl. p. 106; vgl. im Allg. Schömann p. 49 u. 50.

2) *Βουλευτήριον*, s. Meursii Ceramicus geminus (Traj. 1663. 4) c. 6, J. C. Hauptmann de Andocide T. VIII, p. 594 ed. Reisk., und Leake's Topogr. S. 96. Ueber die *θεοὶ βουλαῖοι* und die *εἰσιτήρια* (Dem. Mid. §. 114) s. Antiph. de chor. §. 45, und mehr bei Boeckh ad C. inscr. I, p. 671 und Sintenis ad Plut. Themist. p. 142; über die *ἐστία βουλαία* (Aeschin. F. L. §. 45) auch Westermann in Actt. soc. gr. Lips. I, p. 176.

3) Demosth. F. L. §. 18: *τὸ γὰρ βουλευτήριον μετὰν ἦν ἰδιωτῶν*, vgl. Plat. Menex. p. 234 A; dagegen aber Aeschin. Ctesiph. §. 123: *εἰς αὐτῶν εἰς τὸ βουλευτήριον καὶ μεταστῆσάμενος τοὺς ἰδιώτας*; und Demosth. Aristog. I, §. 23: *τὴν βουλὴν τῶς πεντακοσίουσ ἀπὸ τῆς ἀσθενούσ ταύτης κηκκίδος τῶν ἀπορήτων κυρίαν εἶναι καὶ μὴ τοὺς ἰδιώτας ἐπεισιέναι*: vgl. Fritzsche de Aristoph. Daetal. p. 123 fgg.

4) S. Libanius arg. Dem. adv. Androt. p. 330, Morisani inscr. Regiä. p. 266 — 274 und Hüllmann Staatsr. S. 183 — 194.

5) S. Corsini F. A. I, p. 176 — 183, vgl. Boeckh ad C. inscr. I, p. 234 und Clinton's F. H. II, p. 344 fgg. Ausdrücklich sagt es der Schol. Aristoph. Eccles. 396.

6) S. Suidas s. v. *κρυάταια*, und mehr bei Schömann p. 33 fgg., wo die Vorgänger, insbes. Petit's Rechnungen, L. A. III. 1, p. 271 fgg. wesentliche Berichtigungen erhalten; über das athenische Jahr im Allgemeinen aber neben den ältern, J. J. Scaliger de emend. temp. (Col. Allobr. 1629. fol.) I. II, p. 61 — 92, und s. Gegner Petavii, doctr. temp. (ed. Harduin, Veronae 1732, 3 Bde. fol.) I. I. c. 1 — 24; II, c. 1 — 20; ferner S. Petit de anno Attico (in s. miscellaneis I. VIII; vgl. s. eclogae chronologicae, Paris 1632. 4) und was sich außerdem in Gronthes. T. IX findet, dann Dodwell de cyclis diss. I — III und Corsini fast. Att. I, p. 81 — 111, insbes. L. Ideler's Handbuch der mathem. und technischen Chronologie (Berlin 1825, 2 Bde. 8) I, S. 266 — 562, und Clinton's F. H. II, p. 324 — 348. Die Reihfolge der Monate ist: Hekatombäon, Metagitnion, Boëdromion, Pyänepsion, Maemakterion, Posideon, Gamelion, Anthesterion, Elaphebolion, Munychion, Thargelion, Scirophorion. Fälschlich setzen (nach Gaza) Petaviius (l. c. 10), Dodwell (II, p. 69), Corsini, und die diesen folgen, den Maemakterion vor den Pyänepsion; vgl. Scaliger l. c. p. 31; Salmas. exercitt. Plin. I, p. 314 u. 732; Barthélemy in M. de l'A. d. I. XLVIII, p. 393 — 400; Buttmann hinter Ideler's histor. Unters. über die astron. Beobacht. d. Alten (Berlin 1806. 8), S. 383 fgg.; Clinton l. c. p. 326 — 331; Boeckh ad C. inscr. I, p. 482. — Die Zahl der Tage ist abwechselnd 30 und 29 (*κληρῆς* und *κοιλὸς μῆν*); zur Ausgleichung mit dem Sonnenjahre schaltete man in der Regel alle drei Jahre einen zweiten Monat (*εμβολιατὸς μῆν*) ein, und zwar nach dem Posideon, so dafs das Jahr ursprünglich nicht, wie in der classischen Zeit Athens, dem olympischen gleich mit dem Sommersolstitium, sondern mit der *Bruma* (mit dem Gamelion) umfangen zu haben scheinen könnte (vgl. Dodwell I, p. 6 und Corsini I, p. 91 fgg.), wenn nicht andere Gründe dagegen sprächen, s. Boeckh ad C. inscr. II, p. 309. Dafs der Hekatombäon jedenfalls nicht erst seit Meton's Cyclus Ol. LXXXVII.

§. 127. Die Prytanen und ihre Untergebenen. 285

1 = 452 a. Chr. (*ἐπι Πυθωδωρου ἀρχοντος*, vgl. Thuc. II 2) der erste Monat geworden, hat schon Fréret in M. de l'A. d. l. XXVI, p. 163 fg., dann Boeckh Ind. lectt. aest. 1816 und daraus Ideler I, S. 286 — 292, endlich Clinton F. H. II, p. XVI — XXIII, mit Recht behauptet.

7) Xenoph. mem. Socr. I. 1. 18, IV. 4. 2; vgl. Plat. apol. Socr. p. 52 A; Gorg. p. 474 A. Auch *πρύτανις* vorzugsweise, wie z. B. Thucyd. VI. 14 und Demosth. adv. Timocr. §. 137: *ἴσθιν ὅστις ἂν ἢ προέδρος ποτ' ἐπεφήρισεν ἢ πρύτανις τούτων τι*;

8) Das Archiv war im Tempel der Göttermutter, *Μητροῶν*; s. Paus. I. 3. 4, und mehr bei Meurs. lectt. Att. I. 11; Böckh Staatsk. I, S. 433; Schömann p. 129; Kreuser Vorfragen über Homeros S. 170.

9) Poll. VIII. 96: *ὁ δὲ ἐπιστάτης καλούμενός ἐστιν εἰς τῶν πρυτάνων ὁ κληρῶ λαχῶν, δις δὲ οὐκ ἐξεῖται γενέσθαι τὸν αὐτὸν ἐπιστάτην. Ἔχει δὲ οὗτος τὰς κλείς τῶν ἱερῶν, ἐν οἷς τὰ χρήματα καὶ τὰ γράμματα, καὶ ὅταν οἱ πρυτάνεις τὸν δῆμον ἢ τὴν βουλὴν συνάγωσιν, οὗτος ἐξ ἐκάστης φυλῆς προέδρον ἓνα κληροῖ, μὴν τὴν πρυτανεύουσαν σφίσις.* S. Aristot. bei Harpocr. p. 121, Telephus bei Eustath. ad Odys. XVII. 455, p. 1827. 50, und die andern Citate bei Neumann ad Aristot. fgm. p. 75, welchen zufolge auch aus den *Proëdris* wieder ein zweiter Epistates erloost ward, vgl. Aeschin. Ctesiph. §. 59. Doch ist die gewöhnliche Formel bloß: *τῶν προέδρων ἐπεφήρισεν ὁ δελτα*, zum erstenmale bei Demosth. Timocr. §. 71, dann häufig in Inschriften u. s. w. Vgl. C. inscr. n. 90, 96, 105, 111, 124, und im Allg. Sigon. rep. Ath. II. 3 u. 4 und Corsini fast. Att. I, p. 260 — 288, der jedoch mit Petav. doct. temp. II. 1, Petitus u. s. w. nach Libanius l. c. aufser diesen *proëdris non-contribulibus* zehn andere *contribules* aus der *φυλῆ πρυτανεύουσα* selbst annimmt, die je sieben Tage regiert und aus ihrer Mitte den Epistates gestellt hätten; vgl. auch J. T. Krebsius in decr. Atheniensium in honorem Hyrcani factum (aus Joseph. antiqu. XIV. 16), Lips. 1751. 4 (auch in s. decr. Romanorum pro Judaeis, Lips. 1768. 8, p. 376 — 385). Noch weiter gehen Dodwell de cycelis III, p. 196, Luzac de epistatis ac proëdris Atheniensium in s. or. de Socr. civi p. 92 — 125, und Schömann de com. p. 85 F — 90 G, dem Tittmann S. 169 — 175 folgt, welche alles, was die Redner der classischen Zeit von *Proëdris* enthalten, statt auf die erstern, auf diese *contribules* deuten, so dafs die im Texte erwähnte Veränderung erst gegen Ol. CXVIII fiel, was Boeckh ad C. inscr. I, p. 150 u. 153 und Droysen in Zeitschr. f. d. Alterth. 1839, S. 806 dann näher zw. Ol. CVIII u. CXLII bestimmen. Da inzwischen Demosth. Mid. §. 8 u. 9 vielmehr zu beweisen scheint, dafs damals bereits von den *Proëdris* galt, was früher von den *Πρυτάνεις* gegolten hatte, aus der Vergleichung von Aeschin. F. L. §. 90 mit Demosth. Cor. §. 29 aber bei der offenbaren Unächtlichkeit dieses letzteren Decrets (s. Spengel in Niebuhr's Rh. Mus. II, S. 382, Brückner's König Philipp S. 377 fgg., Droysen a. a. O. S. 911 fgg.) nichts entnommen werden kann, so möchte dieselbe vielmehr bis zum Archontate Euklid's hinaufzurücken seyn, ja die ganze Existenz jener *Proëdri contribules* wieder höchst zweifelhaft werden. Göttling's Hypothese im Hermes XXIII, S. 113, dafs die *non-contr.* unmittelbar aus dem ganzen Volke genommen worden, widerlegt sich durch Aesch. Ctesiph. §. 75 u. 74; vgl. Schömann p. 93 F.

10) S. z. B. Demosth. Cor. §. 169, und im Allg. zur Vergleichung Plat. legg. VI, p. 788 C; auch Athen. V. 1.

11) Aristoph. Equ. 501; Thesmoph. 770, vgl. 955 fgg. Darauf geht auch wohl die *ἀκαγωγή πρὸς τοὺς πρυτάνεις*, arg. Demosth. Aristog. I, p. 68; vgl. den Eid bei Andoc. myster. §. 91 u. Demosth. Timocr.

§. 147; auch ἀπογραφῆναι εἰς τὴν βουλὴν κακουροῦντα, Isaeus de Nicostr. §. 28, was sonst zum Amte der ἑτάσια gebört. Höchst unklar Meier u. Schömann att. Proc. S. 120 fgg. u. 237 fgg.

12) In Nothfällen auch die Nacht; s. Andoc. myster. §. 45.

13) Eigentlich ἡ θόλος oder σκιάς (Speisesaal, Athen. IV. 19), mit dem alten Prytaneum (§. 101, n. 6; §. 104, n. 16) am Fulse der Akropolis (Paus. I. 18. 3) nicht zu verwechseln. Vgl. Paus. I. 5. 1; Poll. VIII. 185, und mehr bei Meursius Ceram. gemin. c. 7 und van Dale diss. II, p. 211. Fritzsche ad Aristoph. Thesmoph. p. 592 verlegt übrigens nach Hesych. II, p. 1066 noch die n. 16 erwähnte Speisung in das alte Prytaneum?

14) S. z. B. Demosth. F. L. §. 190 und Hüllmann's Anfänge S. 235. Aehnlich anderwärts, vgl. Plut. Cimon. 1 und oben §. 55, n. 16.

15) S. Corsini F. A. II, p. 145 — 154; Boeckh ad C. inser. I, n. 184 — 201, insbes. p. 322 — 327. Die hauptsächlichsten sind: der ἱεροφάντης, ἀρχαῖος, ἱεροκήρυξ, ὁ ἐπὶ βωμῶν; ferner der κήρυξ τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου, γραμματεὺς τῆς β. κ. τ. δ., ἀντιγραφεὺς, ὁ περὶ τὸ βῆμα, ὑπογραμματεὺς, ὁ ἐπὶ σκιάδος, γραμματεὺς κατὰ κρυτανεῖαν u. s. w. Auch παράδοτοι nach Klearch bei Athen. VI. 26, p. 235 A; s. Preller ad Polemon. p. 120, was Meier in allg. Encycl. Sect. III, B. XII, S. 418 nicht bezweifeln sollte; vgl. Plut. Solon. 24.

16) Pollux IX. 40: κρυτανεῖον καὶ ἐστία τῆς πόλεως, παρ' ἣ ἐστρουτο οἱ τε κατὰ δημοσίαν προεβείαν ἤκοντες καὶ οἱ διαπραξίνενα σαγήσως ἀξιώθεντες καὶ εἴ τις ἐκ τιμῆς ἀείσιτος ἦν. Vgl. z. B. Aristoph. Acharn. 125, Demosth. F. H. §. 31 u. Polycl. §. 15, und im Allg. Eschenbach diss. acad. p. 292; Schömann p. 335; Wachsmuth I. 2, S. 34; Solons Bestimmungen bei Plut. c. 24 u. Athen. IV. 14. Ἐπὶ ξενία oder ξενία καλεῖν, s. Vömel ad Hegesipp. de Halon. p. 136 und Funkhaenel's quaeest. Demosth. p. 25 fgg. Auch ἐκδοῦναι ἐκ κρυτανεῖου, Plut. Aristid. 27. Mehr gibt A. Westermann de publ. Athen. honor. p. 45 — 48.

17) Poll. VIII. 98: γραμματεὺς ὁ κατὰ κρυτανεῖαν κληρωθεὶς ὑπὸ τῆς βουλῆς, ἐπὶ τῶν γράμματα φυλάττειν καὶ τὰ ψηφίσματα· καὶ ἕτερος ἐπὶ τοὺς νόμους ὑπὸ τῆς βουλῆς χειροτονούμενος· ὁ δὲ ὑπὸ τοῦ δήμου αἰρεθεὶς γραμματεὺς ἀναγιγνώσκει τῶν τε δήμῳ καὶ τῆ βουλῆ. Im Allg. s. Sigonius IV. 3; Meurs. lectt. Att. VI. 23; Petiti L. A. III. 2, p. 342 fgg.; Spanheim de us. et pr. numm. I, p. 704 fgg.; van Dale diss. V, p. 425 fgg.; Krebs ad decr. Athen. I. c. p. 358 — 362; Schömann eom. p. 318 — 321 und antiqu. p. 218; Osann syll. inser. p. 132; Boeckh Staatsh. I, S. 200 — 203, de archont. pseudop. p. 153, und insbes. ad C. inser. I, p. 120 u. 148; Fr. Vermooten Weijers diatr. ad Lysiae or. in Nicomachum, L. B. 1839. 8, p. 45 fgg.. Ungenügend ist Wachsmuth II. 1, S. 436 fgg.

18) Demosth. F. L. §. 70 u. 249: ὑπογραμματεύοντες δὲ οὗτοι καὶ ὑπηρετούντες ἀπάσαις ταῖς ἀρχαῖς ἀργύριον εἰληφέναν, καὶ τὸ τελευταῖον ὑφ' ἑμῶν γραμματεῖς χειροτονηθέντες δύο ἐτη διεγράψαν ἐν τῇ θόλῳ. Vgl. Bekk. anecd. p. 185: γραμματεὺς ὁ ἀναγιγνώσκων τῆ βουλῆ καὶ τῶν δήμῳ τὰ προεταγμένα κατὰ χρόνους ἡλλάσσει· ὁ δὲ καταγραφόμενος τὰ ἐν τῇ βουλῇ γινόμενα ἀντιγραφεὺς ἐλέγοτο. Mehr bei Neumann ad Aristot. figm. p. 66, und über υπογρ. Osann l. c. p. 277; vgl. de jure magg. p. 51.

§. 128.

Volksversammlungen ¹⁾ fanden ordentlicher Weise ²⁾ viermal in jeder Prytanie statt ³⁾, worunter die erste, *κυρία* ⁴⁾, insbesondere zur Annahme von Beschwerden und Klagen gegen Beamte u. s. w. und zu Berichten über Confiscationen und Erbschaften, die zweite für Bittgesuche, die dritte zu Audienzen für fremde Gesandte u. dgl. bestimmt war. Außerordentliche Versammlungen ⁵⁾ anzuberaumen, stand außer den Prytanen namentlich auch noch den Feldherrn ⁶⁾ zu; in wichtigen Fällen, scheint es, ward bisweilen das Landvolk ausdrücklich dazu eingeladen ⁷⁾. Die Berufung geschah durch Herolde; wo die Zeit es gestattete, auch durch Anschläge, worauf zugleich die Gegenstände der Verhandlungen bemerkt wurden ⁸⁾. Der gewöhnliche Ort derselben war die Pnyx am Abhange eines Hügels dem Areopagus gegenüber, später erst, wie in den meisten andern griechischen Demokratien, das Theater ⁹⁾, das früher nur in einzelnen gesetzlich bestimmten oder außerordentlichen Fällen dazu gedient hatte ¹⁰⁾. Eigene Beamte, die sechs Lexiarchen, hatten darauf zu sehen, daß kein Unberechtigter sich eindrängte und kein Bürger die Versammlung verließ ¹¹⁾; zu diesem Ende ward während der Zeit die Strafe gesperrt ¹²⁾, und aller Verkauf auf den Märkten u. s. w. eingestellt; wer zu spät kam, verlor den Sold, der anfänglich einen, später drei Obolen betrug, und von dem Thesmotheten ausbezahlt ward ¹³⁾.

1) *Ἐκκλησία*: der alte Name *ἀγοραὶ* blieb nur bei den Phylen und Demen; s. Aeschin. Ctesiph. §. 27; Boeckh ad C. inscr. I, p. 128.

2) *Νόμιμοι* oder *ἔννομοι*, vgl. Dorv. ad Charit. p. 212 ed. Lips.

3) Poll. VIII. 98: τὸν δὲ δῆμον (συνάγουσιν οἱ πρυτάνεις) τετράκις ἐκάστης πρυτανείας, καὶ προγράφουσι . . . ὑπὲρ ὧν δεῖ χρηματίζειν τῶν δ' ἐκκλησιῶν ἢ μὲν κυρία, ἐν ἣ τὰς ἀρχὰς ἐπιχειροτονοῦσιν, εἴτε καλῶς ἀρχουσιν, ἢ ἀποχειροτονοῦσιν (§. 154. n. 1), ἐν ἣ καὶ τὰς εἰσαγγελίας ὁ βουλόμενος εἰσαγγέλλει, καὶ τὰς ἀπογραφὰς τῶν δημοσινομένων ἀγαγινώσκουσιν οἱ πρὸς ταῖς δίκαις, καὶ τὰς λήξεις τῶν κλήρων. Ἡ δὲ δευτέρα ἐκκλησία ἀνεῖται τοῖς βουλευμένοις ἰκετηρίαν δευμένοις (vgl. Schömann com. p. 352 frg.) λέγειν ἀδωὴς περὶ τῶν ἰδίων καὶ τῶν δημοσίων. Ἡ δὲ τρίτη κήρυξι καὶ προσβείαις ἀξιολογηματίζειν, οὗς δὲ πρότερον τοῖς πρυτάνεσιν ἀποδοῦναι τὰ γράμματα. Ἡ δὲ τετάρτη περὶ ἱερῶν καὶ ὀσίων. Vgl. Sigonius II. 4. Nach d. Schol. August. ad Demosth. Timocr. p. 706 ed. Reisk. am 11ten, 20sten,

50sten jedes Monats, worauf Petit S. 276 fgg. eine Art von Kalender baut; doch s. Schömann p. 43 fgg.

4) S. die Cit. bei Neumann ad Aristot. fgm. p. 83 und das Lex. rhetor. post Phot. Pors. p. 672; mit Wahrscheinlichkeit vermuthen Schömann S. 29 fgg. und Wachsmuth I. 1, p. 258, daß diese ursprünglich die einzige ordentliche gewesen, während später Andere wie schol. Aeschin. Bekk. p. 251 *κυρίας* und *νομίμους* verwechseln, s. Schömann antiqu. p. 219.

5) *Σύγκλητοι*, Demosth. F. L. §. 122; Aeschin. F. L. §. 72 etc. Vgl. Petit. p. 286.

6) S. Thucyd. II. 89 und mehr bei Tittmann S. 168, obgleich Droysen in Zeitschr. f. d. Alterth. 1839, S. 800 es ihnen nur in Gemeinschaft mit den Prytanen einräumt.

7) *Καρακλήσθαι*, Valcken. ad Ammon. p. 71.

8) *Προγράψαι* oder *προθείνειν ἐκκλ.*, s. Aeschin. F. L. §. 60 und mehr bei Hemsterh. ad Luc. Nocyom. 19; fünf Tage vorher (*προπέμπεται*, Bekk. anecd. p. 296. 8)? s. im Allg. Schömann p. 58 fgg.; und über das *πρόγραμμα* insbes. Demosth. Aristog. I, §. 9; vgl. Platner's Proc. I, S. 353. Hierher ferner auch schol. Aristoph. Thesmoph. 278: *ὄτε ἐμελλε γενέσθαι ἐκκλησία, σημεῖον ἐτίθετο*: vgl. Schömann p. 149 — 154 und die römische Sitte bei Dio Cass. XXXVII. 28.

9) Poll. VIII. 132: *ἐνεκκλησίαζον δὲ κάλαι μὲν ἐν τῇ Πνυκί . . αὐθις δὲ τὰ μὲν ἄλλα ἐν τῷ Διονυσιακῷ θεάτρῳ, μόνως δὲ τὰς ἀρχαιροβίας ἐν τῇ Πνυκί*. Vgl. im Allg. Schömann p. 52 — 57, und über Lage und Reste des Theaters Leake's Topogr. S. 141 — 147, der Pnyx S. 131 — 135 und Forchhammer zur Topographie Athens (Gött. 1833. 8) S. 4 fgg., welchem jetzt auch Leake in Transactions of the soc. of lit. III, 1, p. 211 fgg. beipflichtet; über das Wort aber (von *πυκνός*?) mehr bei Rutgers. var lectt. V. 1; Bremi ad Aeschin. Ctesiph. p. 34; Poppo ad Thucyd. I. 2, p. 248.

10) So z. B. Demosth. Mid. §. 8; auch Thuc. VIII. 93: *ἐς τὸ πρὸς τῇ Μουνυχίᾳ Διονυσιακὸν θεάτρον ἐλθόντες . . ἐξεκκλησίασαν*, welches übrigens Böckh in Abhh. d. Berl. Acad. 1817, S. 74 für eins mit dem im Piræus hält, wo auch bisweilen außerordentliche Versammlungen stattfanden. S. Schömann p. 36, dessen Verbum *ἐξεκκλησίασεν* aber Buttmann ad Demosth. Mid. c. 82 und Krüger ad Dionys. Hal. histor. p. 387 verwerfen. Vgl. auch Schäfer's app. ad Dem. T. II, p. 345.

11) S. Poll. VIII. 104, und über ihre dreißig Gehülfen Hesych. II. p. 1412 und Phot. Pors. p. 599, wo zu lesen: *τριακοντα πρῶτον μὲν οἱ κατὰ δῆμους δικασταὶ* (§. 146, n. 10), *δύττεροι οἱ κατὰ πόλιν τριάκοντα, τῆς ἐκκλησίας ἐπιμελούμενοι μετὰ τῶν ληξιαρχῶν*.

12) *Σχοινίον μεμιλωμένον* etc. S. schol. Aristoph. Acharn. 22, und mehr bei Schömann p. 63 fg. und Schubert de aedil. p. 117.

13) S. Aristoph. Eccles. 284, 313, 404, und im Allg. Böckh Staatsh. I, S. 243 — 249, Schömann p. 63 — 69, und Fritzsche de mercede judicum p. 2, nach welchen er zuerst von einem sonst unbekanntem Kallistratus eingeführt, dann seit Ol. XCVI von Agyrrhius vermehrt war; richtiger scheint jedoch fast die Annahme von Sievers Gesch. Griech. S. 99 nach schol. Aristoph. Plut. 330, daß er schon von Kleon auf drei Obolen erhöht, nach dem Sturze der Dreißig nicht sogleich wieder eingeführt und erst von Agyrrhius wiederhergestellt worden sey, welchen deshalb auch schol. Aristoph. Eccl. 102 als Erfinder nennt.

§. 129.

Die Versammlung selbst ward mit einer Lustration und einem Gebete eröffnet ¹⁾, worauf die Vorsitzenden die zu verhandelnden Gegenstände zur Sprache brachten ²⁾; waren dieselben, wie gewöhnlich, mit einem Gutachten des Rathes begleitet, so erfolgte zuerst eine Abstimmung, ob sich das Volk bei diesem beruhigen oder die Sache in nähere Betrachtung ziehen wolle ³⁾. Bei den Verhandlungen hatte jeder das Recht zu reden ⁴⁾; die Bestimmung, daß der Herold zuerst die über funfzig Jahre alten Bürger dazu auffordern sollte, trat früh außer Kraft ⁵⁾; an ein gesetzliches Alter ⁶⁾ ist eben so wenig zu denken, als an eigens gewählte Redner, die mit einer Art von öffentlicher Auctorität bekleidet gewesen wären ⁷⁾. Allerdings finden wir Redner von Profession ⁸⁾, welche sich, wie es oben aus dem Principe der Demokratie entwickelt worden ist, ein Geschäft daraus machten, die Berathungen des Volkes zu leiten, und von demselben vor andern gern und mit Vertrauen gehört wurden; das Recht aber war für Alle gleich; nur Atimie zog den Verlust desselben nach sich, und darauf allein beziehen sich auch die Fälle, in welchen das Gesetz die Berechtigung eines Redners einer näheren Prüfung zu unterwerfen gestattete ⁹⁾; die Vorschrift, daß derselbe in einer mit Kindern gesegneten Ehe leben, und mit Grund und Boden eigenthümlich im Lande angesessen seyn müsse ¹⁰⁾, beschränkte sich wohl auf diejenigen, die bestimmte Vorschläge zu Volksbeschlüssen (*ψηφισμασι*) entwerfen wollten ¹¹⁾, welche sodann, wenn das Volk sie genehmigte, mit ihren Namen bezeichnet zu werden pflegten. Uebrigens war der Redner unverantwortlich, und, so lange er sprach, mit einem Kranze zum Zeichen der Unverletzlichkeit geschmückt ¹²⁾; etwaiger Ungebühr zu wehren ward später jedesmal eine der zehn Phylen durch's Loos bestimmt, welche ihren Platz in der Nähe der Rednerbühne nahm ¹³⁾; außerdem stand es den Vorsitzenden zu, nöthigenfalls selbst mit Hülfe der scythischen Polizeisoldaten ¹⁴⁾ die Ordnung zu handhaben, und den Redner in eine Geld-

strafe bis zum Belaufe von fünfzig Drachmen zu verfallen ¹⁵). Dieselben hatten auch, sammt den Gesetzeswächtern, *νομοφύλαξι* ¹⁶), die Vorschläge vor der Abstimmung zu prüfen und diese selbst zu veranstalten ¹⁷); eine Verweigerung derselben ¹⁸) war wenigstens stets mit grosser persönlicher Gefahr für sie verbunden ¹⁹); zweimalige Abstimmung über den nämlichen Gegenstand aber gesetzlich verboten ²⁰).

1) Aeschin. Timarch. §. 25: *ἐπειδὴν τὸ καθάρσιον περινεχθῆ καὶ ὁ κήρυξ τὰς πατρίους ἐνάς εὐξήται, προχειροτονεῖν τοὺς προέδρους περὶ ἱερῶν τῶν πατρίων καὶ κηρῶν καὶ κρηρῶν καὶ πρεσβέων καὶ ὀσίων. Καὶ μετὰ ταῦτα ἐπερωτᾷ ὁ κήρυξ: τίς ἀγορεύειν βούλεται τῶν ὑπὲρ πενήκοντα ἔτη γεγονότων; ἐπειδὴν δὲ οὗτοι πάντες εἰπωσι, τότε ἦδη καλεῖται λέγειν τῶν ἄλλων Ἀθηναίων τὸν βουλόμενον, οἷς ἔξῃται: vgl. Dinarch. Aristog. §. 16: πρῶτον μὲν καθ' ἐκάστην δημοδίᾳ ἀράς ποιούμενοι κατὰ τῶν πονηρῶν, εἰ τις δῶρα λαμβάνων μετὰ ταῦτα λέγει καὶ γινώσκει περὶ τῶν πραγμάτων, und mehr im Allg. bei Petit p. 288 — 294, Schömann p. 91 — 95, Tittmann S. 182 — 188; und über die *περιστῆραχοι* Siebelis ad Istri fragm. p. 65.*

2) *Χρηματίζειν*, s. Morus ad Isocr. Paneg. c. 42, Schömann antiqu. p. 221.

3) *Προχειροτονία*, vgl. Demosth. Timocr. §. 11 und im Allg. Harpocr. p. 257: *ὁπόταν τῆς βουλῆς προβουλευσάσης εἰσφέρηται εἰς τὸν δῆμον ἢ γνώμη, πρότερον γίνεται χειροτονία ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, πότερον δοκεῖ περὶ τῶν προβουλευθέντων ἐπιφασθῆαι τὸν δῆμον ἢ ἀρκεῖ τὸ προβούλευμα.*

4) Vgl. insbes. Demosth. F. L. §. 99: *οὐδένα γὰρ τὰ κοινὰ πράττειν ὑμῖς καλεῖσθε ἢ ἀναγκάζετε, ἀλλ' ἐπειδὴν τις ἑαυτὸν πείσας δύνασθαι προσείλη, πράγμα ποιῶντας χρηστῶν καὶ φιλανθρώπων εὐνοικῶς δεχέσθε καὶ οὐ φθονερῶς, ἀλλὰ καὶ χειροτονεῖτε καὶ τὰ ὑμῖν αὐτῶν ἐγχειρίζετε: auch pro Cor. §. 236 und oben §. 66, n. 6.*

5) Aeschin. adv. Ctesiph. §. 2; Thrasym. fgm. bei Dionys. Hal. de Demosth. T. VI, p. 960 Rsk.

6) Nach schol. Aristoph. Nubb. 510 νόμος ἦν Ἀθηναίοις μήπω τινα ἔτων ἅ γεγονότα μήτε δράμα ἀναγινώσκον ἐν θεάτρῳ μήτε δημηγορεῖν. Vgl. dag. Clinton's F. H. II, p. LVII und Ranke de Aristoph. vita p. CXCII.

7) Wie Sigonius IV. 6 und insbes. Petit III. 3, p. 344 — 349 wollen; auch Meineke ad Menandr. p. 89. Aber vgl. schon Herald. obs. ad J. A. et R. p. 475, und ausführlich Schömann de com. p. 107 — 112.

8) *Ἐπίτορες πολιτευόμενοι*, den *ιδιώταις* oder *ἀπράγμοις* entgegengesetzt; Demosth. Philipp. IV, §. 70; Aeschin. Timarch. §. 7 etc. Vgl. Rubnk. ad Longin. XXXIV. 1 und Rochefort sur l'utilité des orateurs dans la république d'Athènes, in M. de l'A. d. I. XLIII, p. 1 fgg.

9) Aeschin. Timarch. §. 28: *ἴαν τις λέγῃ ἐν τῷ δήμῳ τὸν πατέρα τυπτῶν ἢ τὴν μητέρα ἢ μὴ τρέφων ἢ μὴ κατέχων οἰκίαν ἢ τὰς στρατίας μὴ ἐστρατευμένος ὅσαι ἂν αὐτῷ προσταθῶσιν, ἢ τὴν ἀσπίδα ἀποβεβληκῶς, ἢ πεπορευμένος ἢ ἡταιρηκῶς ἢ τὰ πατρῶς*

πατερθουώς ἢ ἂν ἄν κληρονόμος γίνηται, δοκιμασίαν ἐπαγγελιάτω Ἀθηναίων ὁ βουλόμενος, οἷς ἔξεστιν. Vgl. §. 124, n. 3 — 8, und Meier u. Schömann att. Proc. S. 209 — 214; Wachsmuth I. 1, S. 253 fgg.; Lelyveld de infamia p. 250 fgg.; über die ἐπαγγελία insbes. aber Schömann com. p. 240; Heffter S. 235, n. 14; Platuer's Proc. I, S. 355 fgg.

10) Dinarch. c. Demosth. §. 71: τοὺς μὲν νόμους προλέγειν τῷ ἤτορι καὶ τῷ στρατηγῷ τὴν παρὰ τοῦ δήμου πίστιν ἀξιούντι λαμβάνειν, παιδοποιεῖσθαι κατὰ τοὺς νόμους, γῆν ἐγγὺς ὄρων κλητῆσθαι, πάσας τὰς δικαίας πίστει παρακαταθέμενον οὕτως ἀξιῶν προεστάναι τοῦ δήμου. Vgl. Aeschin. F. L. §. 149.

11) Συγγράφεσθαι, s. Aristoph. Thesmoph. 438 und mehr bei Heindorf ad Plat. Gorg. p. 17 u. Schömann p. 118. Daher συγγραφεὺς, Aristoph. Acharn. 1164, und συγγραφικῶς, Plat. Phaedr. p. 102 D; auch der Ausdruck bei Plat. Pericl. 8: ἔγγραφον οὐδὲν ἀπολείλοιπε πλήν τῶν ψηφισμάτων: vgl. Plat. Phaedr. p. 257 E. Ueber die Form der ψηφίσματα im Allg. Schömann com. p. 151 fgg. u. antiqu. p. 225.

12) Brunck ad Aristoph. Thesmoph. 580; Schömann p. 115; vgl. §. 124, n. 5. — Ueber die Unverantwortlichkeit Demosth. F. L. §. 182.

13) Aeschin. Timarch. §. 35: ὑμεῖς δ' ἐτι προσέθεσθε καινὸν νόμον . . . κατ' ἐκάστην ἐκκλησίαν ἀποκληροῦν φυλὴν ἐπὶ τὸ βῆμα ἥτις προεδρεύσει . . . βοηθοῦντας τοῖς νόμοις καὶ τῇ δημοκρατίᾳ: vgl. adv. Ctesiph. §. 4 und Demosth. Aristog. I, §. 90.

14) S. Aristoph. Acharn. 54 mit den Erkl.; Heindorf. ad Plat. Protag. p. 498; Böckh's Staatsb. I, S. 222 — 224; Bergk com. Att. reliqu. p. 98. Zuerst 500, später 1200; Aeschin. F. L. §. 174.

15) Aeschin. Timarch. §. 35: τῶν ἀπείρων ἐάν τις λέγη ἐν βουλῇ ἢ ἐν δήμῳ περὶ τοῦ εἰσφερομένου μὴ χωρὶς περὶ ἐκάστου ἢ δις περὶ τοῦ αὐτοῦ ὁ αὐτὸς τοῖς αὐτοῖς, ἢ λοιδορεῖται, ἢ κακῶς ἀγορεύῃ τινα, ἢ ὑποκορῶν, ἢ χρηματιζόντων μεταξὺ ἀνεσθηκῶς λέγη περὶ του μὴ ἐπὶ τοῦ βήματος, ἢ παρακαλεῖται, ἢ ἔλκη τὸν ἐπιτάτην ἀφειμένης τῆς ἐκκλησίας, κυριενέτωσαν οἱ πρόεδροι μέχρι πενήτηντα δραχμῶν εἰς ἕκαστον ἀδικημα ἐγγράφειν τοῖς πράκτορσι κ. τ. λ. Vgl. Schömann com. p. 115; Lelyveld p. 155; Meier de Andoc. V. 2, p. 6.

16) So Schömann p. 119 nach Suidas und Poll. VIII. 94; vgl. auch H. Mücke de nomophylacibus Atheniensium, Witt. 1754. 4; Schneider. ad Aristot. Pol. p. 591; Tittmann S. 338; Meier's att. Proc. S. 73; Schubert de ardil. p. 98. Am genauesten Lex. rhetor. post Phot. Pors. p. 674: τὰς δὲ ἀρχὰς ἠνάγκαζον τοῖς νόμοις χρῆσθαι, καὶ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ καὶ ἐν τῇ βουλῇ μετὰ τῶν προέδρων ἐκάστηντο κωλύοντες τὰ ἀσύμφορα τῇ πόλει πράττειν· ἐπὶ δὲ ἦσαν καὶ κατέστησαν, ὡς Φιλόχορος, ὅτε Ἐφιάλτης μόνον κατέλιπε τῇ ἐξ Ἀρείου πάγου βουλῇ τὰ περὶ τοῦ σώματος: vgl. Voemel in der allg. Schulz. 1850, No. 85 und Böckh über Philochorus in Abhh. d. Berl. Akad. 1832, S. 26. die inzwischen, wie Ullrich über die Eilfmänner S. 268 und H. A. Müller Panath. p. 103, von der ganzen Behörde für die Zeit der Demokratie nichts wissen wollen, namentlich weil sie bei Aeschin. Ctesiph. §. 4 fehlen; dagegen s. de vestig. inst. vet. p. 58 fg. und Schömann antiqu. p. 298.

17) Ἐπισηφίζουσι, s. Hemsterh. ad Lucian. Tim. 44; Ducker. ad Thucyd. VI. 14; Valcken. ad Herod. VIII. 61; Corsin. F. A. I, p. 273 — 278; Krebsius l. c. p. 374; das Volk aber ἐπισηφίζεται, jubet, s. Schneid. u. Bornem. ad Xenoph. Anab. VII. 3. 14, und im Allg. Schömann p. 120.

18) Xenoph. mem. Socr. I. 1. 14; Aeschin. F. L. §. 84.

19) Plat. apol. Socr. p. 32 B: *ἰτοίμων ὄντων ἐνδείκνυμαι με καὶ ἀπέχειν τῶν ἡγεσιῶν*. Vgl. Aeschin. adv. Ctesiph. §. 3: *εἰσαγγέλλειν*.

20) *Ἀναψηφίζειν*, Thuc. VI. 14; vgl. Schömann p. 128.

§. 130.

Die Abstimmung geschah in der Regel durch Aufhebung der Hände ¹⁾; ihr Ergebniss ward von den Vorsitzenden ausgesprochen ²⁾. Auch Wahlen, so weit dieselben nach Einführung des Looses noch nöthig wurden, fanden in dieser Weise statt, indem das Volk über jeden der Candidaten ³⁾, die entweder selbst als Bewerber aufgetreten, oder von irgend einem Redner in Vorschlag gebracht ⁴⁾ worden waren, öffentlich mit Ja oder Nein abstimmte. Nur wo sonst die Persönlichkeit eines Einzelnen Gegenstand eines förmlichen Volksbeschlusses werden sollte, war geheime Abstimmung von den Gesetzen vorgeschrieben ⁵⁾, zu deren Gültigkeit es dann zugleich einer Zahl von wenigstens sechstausend Stimmen bedurfte ⁶⁾. In diese Kategorie gehört namentlich auch der Ostracismus ⁷⁾, der keineswegs aus dem Gesichtspuncte eines gerichtlichen Verfahrens, sondern lediglich als eine politische Maafsregel der obersten Staatsgewalt betrachtet werden darf ⁸⁾, deren Anwendung daher auch von keiner besondern Anklage abhing, sondern jährlich einmal zu Anfang der sechsten Prytanie ⁹⁾ bei der Volksgemeinde zur Berathschlagung gebracht werden mußte ¹⁰⁾. Bejahete diese, dafs Grund dazu vorhanden sey, so ward eine eigene Versammlung auf der *ἀγορὰ* angeordnet, wo jeder den Namen dessen, gegen den er sie wünschte, auf einer Scherbe angab; wen die Mehrheit bezeichnete, mußte auf zehn (später nur fünf) Jahre das Land verlassen ¹¹⁾; da inzwischen ein solcher Spruch für nichts weniger als eine Strafe galt, so blieb seine Ehre sowohl als sein Hans und Vermögen unangetastet, auch konnte er jederzeit wieder durch einen Volksbeschluss zurückgerufen werden, was bei sonstigen Verbannten in der Regel nicht der Fall war ¹²⁾. Eigentliche Richtergewalt maßte die Volksgemeinde sich nur selten und ausserordentlicher Weise an ¹³⁾; in allen Fällen, wo sie gesetzlich mit jener zusammenwirkt, sehen wir sie vielmehr als Partei,

denn als Richter auftreten; und selbst wenn eine Klage zuerst bei ihr anhängig gemacht wurde, begründete ihre Entscheidung, wie z. B. bei der Probole¹⁴⁾, höchstens ein Präjudiz, und diente dem Kläger nur, die öffentliche Stimme kennen zu lernen.

1) *Χειροτονία*; obschon häufig *ψηφίζεσθαι* dafür gesagt wird; daher *ψηφισμα*: s. Schömann com. p. 422 fgg.

2) *Ἀναγορεύειν τὰς χειροτονίας*, Aeschin. Ctesiph. §. 3.

3) *Ἀρχαιρεσιάζοντες*, *σπουδαρχῶνες*, *σπουδαρχαί* (unattisch bei Dionys. Hal., Plut. u. A. *παραγγέλλοντες*); s. im Allg. Schömann p. 322 — 350, und über die Besetzung durch Wahl Afschn. 4, §. 149.

4) *Προβάλλεσθαι τινα* oder *ἐναντὸν*: s. Demosth. Mid. §. 15; Aeschin. F. L. §. 18 und zur Vergl. Plat. legg. VI, p. 753 B, woraus ich es keineswegs so gewagt wie Schömann antiqu. p. 229 finden kann, auch für Athen auf vorgängige *ἀντιπροβολή* und *προχειροτονία* zu schließen; s. de vestig. inst. vet. p. 40.

5) Andoc. myster. §. 87: *μηδὲ ἐπ' ἀνδρὶ νόμον ἐξείναι θεῖναι, ἐὰν μὴ τὸν αὐτὸν ἐπὶ πᾶσιν Ἀθηναίοις, ἐὰν μὴ ἑξακισχιλίοις δόξῃ κρύβδην ψηφίζομένοις*. Vgl. Demosth. Timocr. §. 59, und mehr bei Petit. II. 4, p. 188; Morell. ad Liban. pro Socrate p. 202; Schömann p. 273; auch the philol. Mus. I, p. 424. So bei Ertheilung des Bürgerrechts (§. 117, n. 10), bei Begnadigungen (§. 124, n. 17) u. s. w. An die *Heliaia* selbst (s. unten §. 134) ist dabei wohl nicht mit Wachsmuth I. 4, S. 239 zu denken; doch scheint auch die Gesamtzahl dieser allerdings damit zusammenzuhängen.

6) Ob 6000 in Allem, oder 6000 dafür, ist ungewiß. Böckh (Staatsh. II, S. 412) und Wachsmuth (I. 4, S. 272) wollen das erstere; Platner (Proc. u. Kl. II, S. 156) und Heumann (de ostracismo p. 16 fg.) das andere; Tittmann S. 190 schwankt, obschon er, besser als Schömann S. 246, es natürlich findet, hier und beim Ostracismus übereinstimmende Bewandtnis anzunehmen. — Zur Vergleichung diene *σὺν ψήφοις τὰς ἐννόμοις* bei Rofs inser. ined. I, p. 25. 25. Wie wenige Stimmen dagegen sonst hinreichten, beweist Demosth. pro cor. §. 149: *προβληθεὶς πυλαγόρας οὗτος καὶ τριῶν ἢ τεττάρων χειροτονησάντων αὐτὸν ἀνέβη ἡγήθη*.

7) S. Schömann de com. p. 245 — 248 mit der Rec. in Jen. L. Z. 1819, No. 186; Tittmann S. 341 — 346; Platner's Proc. u. Klagen I, S. 586 — 592; insbes. aber die oben §. 111, n. 16 cit. Abhh. v. Meier u. Heumann.

8) Plut. Them. 22: *κόλασις γὰρ οὐκ ἦν ὁ ἐξοστρακισμὸς, ἀλλὰ παραμυθία φθόνου καὶ κουφισμὸς ἠδομένου τῷ ταπεινοῦ τοὺς ἀπερχομένους καὶ τὴν θυσιμένηαν εἰς ταύτην τὴν ἀτιμίαν ἀποκινέοντος*. Mehr oben §. 66, n. 12.

9) Allgemeiner Plut. Nicias 11: *διὰ χρόνον τινός*: bestimmt dagegen Lex. rhetor. post Phot. Pors. s. v. *κυρία* p. 672: *ἐπὶ δὲ τῆς ἐκτῆς προτανίας πρὸς τοὺς εἰρημίους καὶ περὶ τῆς ὄστρακοφορίας ἐπιχειροτονίαν δίδεσθαι, εἰ δοκῆ ἢ μὴ*.

10) Dafs hierbei wie bei jeder Debatte Redner für und wider auftraten und auch die etwaigen Candidaten im Voraus namentlich bezeich-

neten, versteht sich; s. Plat. Alcib. 13 und Andocides (oder Phaeax? vgl. Taylor's lectt. Lysiac. c. VI, p. 261 fgg. Rsk. und dazwischen Ruhnken. hist. crit. or. gr. p. 47 — 57 und Valckenaer in Sluiteri lectt. Andoc. p. 17 — 26) Rede gegen Alcibiades, so weit diese nach den neuesten Untersuchungen von Meier (Halle 1836 — 39. 4) überhaupt noch als Zeugniß gelten kann; eine Präsentation oder Candidatenliste von dreien können wir dagegen Meier'n (de Andoc. III, p. 8) nicht einräumen.

11) Vgl. Philochorus im Lex. rhetor. post Phot. Pors. p. 673 mit dem schol. Aristoph. Equi. 852 nach der Verbesserung von Meier im Ind. lectt. Hal. 1835 — 36: προχειροτόνει μὲν ὁ δῆμος πρὸ τῆς ἡ πρωταντίας, εἰ δοκεῖ τὸ ὄσπρακον εἰσφέρειν· ὅτε δ' ἔδοκει, ἐφράδθετο θανίδειν ἢ ἀγορὰ καὶ κατελείποντο εἰσοδοὶ δέκα, δι' ὧν εἰσιόντες κατὰ φυλάς ἐτίθεισαν τὰ ὄσπρακα στρέφοντες τὴν ἐπιγραφήν· ἐπιτάτουν δὲ οἱ ἐννέα ἀρχοντες καὶ ἡ βουλὴ· διαριθμηθέντων δὲ, ὅτω πλείονα ἐγένοντο καὶ μὴ ἐλάττω ἑξακισχιλίων, τοῦτον ἔδει τὰ δίκαια δόντα καὶ λαβόντα ὑπὲρ τῶν ἰδίων συναλλαγμάτων ἐν δέκα ἡμέραις μεταστήναι τῆς πάλως ἐπὶ δέκα (ὑστερον δὲ ἐγένοντο κίντε) καρπούμενον τὰ ἰσούου; auch Plat. Aristid. 7.

12) S. Meier de bonis damn. p. 97 fgg.

13) Wie z. B. in dem durch und durch illegalen Verfahren gegen die Sieger bei den Arginussen, Xenoph. Hellen. I. 7; vgl. im Allg. Matthiae de jud. Ath. p. 241 fgg., Tittmann S. 194, und unten §. 153, n. 11. Sonst stehen die Gerichte über dem Volke, Demosth. Eubulid. §. 56: ὁρῶ γάρ οὐ μόνον τῶν ἀποψηφισαμένων ἐμοῦ Ἀλιμονίδιον κυριώτερα ὄντα τὰ δικαστήρια, ἀλλὰ καὶ τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου κ. τ. λ.

14) Bekk. anecdd. p. 288. 18: προβολὴ καὶ προβάλλεσθαι τὸ παράγειν εἰς τὴν ἐκκλησίαν τὸν βουλόμενον καὶ ἀποφαίνειν ὡς ἡδίκησεν, εἰ τις δοκοῖ ἀδικεῖν· καὶ τοὺς δυσκοράντας (vgl. Aeschin. F. L. §. 143) καὶ τοὺς περὶ τὰ μυστήρια ἢ Διονύσια ἀδικούντας (Demosth. Mid. insbes. §. 8). Ἡγήλιος δὲ, vgl. das Lex. rhetor. post Phot. Pors. p. 676 hinzu, φησὶν εἶναι ἤν κατὰ τῶν δημοσίων μέτῳ ἀπορρυτόντων (vgl. Böckh in Abhh. der Berl. Akad. 1815. S. 129) ἀποφέρουσι, καὶ καθόλου τῶν τὰ κοινὰ κλεπτόντων· καλεῖσθαι δὲ ὅπως καὶ τὰς ἐμπορικὰς μηνύσεις. Mehr bei Harpocration s. v. καταχειροτονία (auch gegen Beamte?); Matthiae p. 238; Schömann com. p. 227 — 239; Tittmann S. 197; Heffter S. 229; Meier u. Schömann att. Proc. S. 271 — 277; Platner Pr. u. Kl. I, S. 379 — 386.

§. 151.

Ueberhaupt war es eine nothwendige Folge des oben (§. 113) berührten rechtlichen Charakters der athenischen Demokratie, daß sie die Sorge für die Gesetze und ihre Handhabung nicht der durch die Interessen des Augenblicks beherrschten Volksgemeinde anvertraut, sondern in die Hände einer jährlich erneuerten Anzahl Geschworener gelegt hatte, welche, obzwar ganz aus denselben Elementen wie jene bestehend, dennoch durch den geleisteten Eid ¹⁾ gleichsam eine höhere Weihe empfangen zu haben schien und wenigstens ihren Functionen nach die Trennung der

Gewalten herstellte, welche allein die Demokratie vor der oben geschilderten Entartung bewahren konnte. Dabin gehörte aber, aufser dem eigentlichen Richteramente, namentlich auch die Gesetzgebung, die Solon um so weniger der Volksgemeinde ausschliesslich überlassen konnte, als er diese selbst mit ihren Beschlüssen streng an die bestehenden Gesetze band und diesen unterordnete ¹⁾). Nur Wünsche auszusprechen und die mangelhaften Theile der Gesetzgebung zu bezeichnen, war daher der Zweck der Revision derselben ²⁾), die regelmässig in der ersten Versammlung jedes Jahres abgehalten ward; das Weitere blieb der Entscheidung der Nomotheten ³⁾ überlassen, welche in einer, wie es scheint, durch das jedesmalige Bedürfniss bestimmten Zahl ⁴⁾ aus der Mitte der Geschworenen des Jahres genommen wurden. Vorschläge zu neuen Gesetzen stand jedem Bürger öffentlich auszustellen frei ⁵⁾); zur Vertheidigung der alten wählte das Volk fünf Anwälte ⁶⁾); die Verhandlungen vor den Nomotheten selbst wurden wie die der Volksgemeinde durch Rathsgutachten ⁷⁾ vorbereitet, und von Mitgliedern des Rathes, wie jene, präsidirt. Um übrigens sowohl Lücken als Widersprüche in der Gesetzgebung zu vermeiden, sollte jeder Einführung eines neuen Gesetzes ausdrückliche Aufhebung des alten vorhergehen, jedes abgeschaffte alte sofort durch ein neues ersetzt werden ⁸⁾); freilich scheint zuletzt nichtsdestominder die Menge der Gesetze Verwirrungen herbeigeführt zu haben ¹⁰⁾).

1) Demosth. Lept. §. 93: *συνίετε, καθ' ὃν τρόπον ὁ Σόλων τοὺς νόμους ὡς καλῶς κελύει τιθέναι· πρῶτον μὲν κατ' ὑμῖν τοῖς ὁμωμοκόσι, κατ' οἷσπερ καὶ τὰλλα κηρῶνται κ. τ. λ.* S. den Eid der Heliasten adv. Timocr. §. 149 und den Redner selbst §. 78: *ἄρ' οὐν τῷ δοκεῖ συμφέρον τῇ πόλει τοιοῦτος νόμος, ὃς δικαστηρίου γνώσεως αὐτὸς κηρωτέρος ἔσται καὶ τὰς τῶν ὁμωμοκότων γνώσεις τοῖς ἀνόμοτοις προσταξέει λύειν;* mehr bei Platner Pr. u. Kl. I, S. 80 — 87; Wachsmuth I. 1, S. 260.

2) S. oben §. 67, n. 8; vgl. Demosth. Timocr. §. 30.

3) *Ἐπιχειροτομία νόμων* nach dem Gesetze bei Demosth. Timocr. §. 20: *ἐπὶ δὲ τῆς πρώτης κηρυτάνειας τῇ ἐνδεκάτῃ ἐν τῷ δήμῳ, ἐπειδὴν εὐξῆται ὁ κῆρυξ, ἐπιχειροτομίαν ποιῆν τῶν νόμων, πρῶτον μὲν περὶ τῶν βουλευτικῶν, δεύτερον δὲ τῶν κοινῶν, εἶτα οἱ κείναι τοῖς ἑνεα ἄρχουσι, εἶτα τῶν ἄλλων ἀρχῶν. ἐὰν δὲ τινες τῶν νόμων τῶν κειμένων ἀποχειροτονηθῶσι, τοὺς κηρυτάνεις, ἐφ' ὧν ἂν ἡ ἐπιχειροτομία γένηται, ποιῆν περὶ τῶν ἀποχειροτονηθέντων τὴν τελευταίαν τῶν τριῶν*

ἐκκλησιῶν, τοὺς δὲ προέδρους, οἱ ἂν τύχῃ προεδρεύοντες ἐν ταύτῃ τῇ ἐκκλησίᾳ, χρηματίζεῖν ἐπάναγκες πρῶτον μετὰ τὰ ἱερά περὶ τῶν νομοθετῶν, καὶ ὅτι καθεδούνηται, καὶ περὶ τοῦ ἀργυρίου, ὃθεν τοῖς νομοθέταις ἔδται, τοὺς δὲ νομοθέτας εἶναι ἐκ τῶν ὁμωμοκόντων τὸν ἡλιαδικὸν ὄρκον . . . πρὸ δὲ τῆς ἐκκλησίας ὁ βουλευόμενος Ἀθηναίων ἐπιθέτω πρόσθε τῶν Ἐπωνύμων γράφας τοὺς νόμους οὓς ἂν τιθῆ, ὅπως ἂν πρὸς τὸ πλήθος τῶν τεθέντων νόμων ψηφισθῆται ὁ δῆμος περὶ τοῦ χρόνου τοῖς νομοθέταις κ. τ. λ. Vgl. Petiti legg. II. 1, p. 175 fgg.; auch Aeschin. adv. Ctesiph. §. 38.

4) S. im Allg. Wolf ad Leptin. p. CXXVI fgg.; Schömann com. p. 248 fgg., antiqu. p. 227; Platner Pr. u. Kl. II, S. 27 — 39; auch Hüllmann Staatsr. S. 524 und Jo. God. Hauptmann de latine et conservatione legum apud veteres Graecos, Gerae 1760. 4. Vergebens bemüht sich Tittmann S. 146 fgg. die Volksgemeinde als höchste Behörde dabei darzustellen.

5) Bei Demosth. Timocr. §. 27 sind es 1001; bei Andoc. myster. §. 84 πεντακόσιοι, οὓς οἱ δημόται εἰλοντο, ἐπειδὴ ὁμωμόκασιν, wohl nur ein außerordentlicher Fall.

6) Vor den Statuen der Ἐπωνύμοι, vgl. §. 111, n. 2 und Wolf l. c. p. CXXXIV, unweit des Tholus der Prytanen (s. Müller bei Ersch u. Gräber VI, S. 236), wo alle öffentliche Bekanntmachungen angeheftet wurden; vgl. Isäus de Dicaeog. §. 37; Demosth. Mid. §. 103.

7) Συνήγοροι, Demosth. Timocr. §. 25: αἰρεῖσθαι δὲ καὶ τοὺς συναπολογησομένους τὸν δῆμον τοῖς νόμοις, οἱ ἂν ἐν τοῖς θεσμοθέταις λύονται, πέντε ἄνδρας ἐξ Ἀθηναίων ἀπάντων; vgl. §. 36 mit d. Schol.

8) Συννομοθετεῖν τὴν βουλὴν, Demosth. §. 27; s. auch Poll. VIII. 101: τοὺς γὰρ νέους (νόμους) ἐδοκίμαζεν ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος καὶ τὰ δικαστήρια, und zur Vergleichung Plat. legg. VI, p. 772 D.

9) Demosth. l. c. §. 33: τῶν δὲ νόμων τῶν κειμένων μὴ ἐξεῖναι λύσαι μηδένα, εἰ μὴ ἐν νομοθέταις: τότε δ' ἐξεῖναι τῷ βουλευμένῳ τῶν Ἀθηναίων λύειν, ἕτερον τιθέντι ἄνδ' ὅτου ἂν λύῃ. Διαχειροτομίαν δὲ ποιεῖν τοὺς προέδρους περὶ τούτων τῶν νόμων πρῶτον μὲν περὶ τοῦ κειμένου, εἰ δοκεῖ ἐπιτήδειος εἶναι τῷ δήμῳ τῶν Ἀθηναίων ἢ οὐ, ἔπειτα περὶ τοῦ τιθεμένου: ὁπότερον δ' ἂν χειροτονησῶσιν οἱ νομοθέται, τούτου κύριον εἶναι. Ἐναντίον δὲ νόμον μὴ ἐξεῖναι τιθέναι τῶν νόμων τῶν κειμένων μηδενί. Ἐὰν δὲ τις λύσας τινὰ τῶν νόμων τῶν κειμένων ἕτερον ἀντιτιθῆ μὴ ἐπιτήδειον τῷ Ἀθηναίων δήμῳ, ἢ ἐναντίον τῶν κειμένων τῷ, τὰς γραφὰς εἶναι κατ' αὐτοῦ κατὰ τὸν νόμον, ὃς κεῖται, εἰ μὴ ἐπιτήδειον θῆ νόμον.

10) Demosth. Lept. §. 89 fgg.; vgl. Voemel ad Olynth. III. 10, p. 122.

§. 152.

Diese und ähnliche Vorschriften aufrecht zu erhalten, namentlich aber zu verhindern, daß keine Maafsregel des Raths oder Volks in Form oder Inhalt gegen irgend ein Gesetz oder Recht verstofse, war der ursprüngliche Zweck der Klage (γραφῆ) παρανόμων, die jeder gegen den Urheber eines derartigen Vorschlages anzustellen befugt

war ¹⁾, und die insofern mit Recht als ein Palladium der bestehenden Verfassung galt ²⁾, später aber freilich unter dem Vorwande der Sorgfalt für das gemeine Wohl und das Beste des Demos in den Händen der Volksredner und Sykophanten ein Werkzeug der fürchterlichsten Clibane ward. Denn da sie die Kraft hatte, die Fassung des Beschlusses, oder wenn er schon gefasst war, die Gültigkeit desselben zu suspendiren, so bediente man sich ihrer nicht selten nur, um, was man nicht hintertreiben konnte, wenigstens zu hemmen, wie denn auch der Eid, mit dem sie begleitet werden mußte, mit demselben Namen, wie die gerichtlichen Fristgesuche, *ὑπωμοβία*, bezeichnet ward ³⁾. Dieser fand, wie es scheint, vor dem versammelten Volke statt ⁴⁾; die Klage selbst ging den gewöhnlichen Rechtsweg ⁵⁾; gewann der Kläger, so war das fragliche Gesetz oder Psephisma null und nichtig ⁶⁾, und der Verfasser desselben verfiel in eine willkürliche Strafe ⁷⁾; ja wer dreimal aus diesem Grunde verurtheilt worden war, verlor das Recht zu Vorschlägen auf immer ⁸⁾. Nur wenn ein volles Jahr zwischen der Annahme des Vorschlages und der Anklage verstrichen war, fiel die Gefahr für den Urheber desselben weg ⁹⁾, und das Gesetz selbst ward im Namen des Volks von fünf Anwälten vertheidigt ¹⁰⁾.

1) *Εἰ ἑώρα γράφοντα παράνομα, παρανόμων γραφόμενος*, Demosth. Cor. §. 15; vgl. im Allg. Schömann com. p. 159 — 170; 272 — 281; Heffter S. 157; Meier u. Schömann S. 282 — 286; Platner's Pr. u. Kl. II, S. 40 — 63.

2) Demosth. Timocr. §. 154: *ἀκούω δ' ἔγωγε καὶ τὸ πρότερον οὕτω καταλυθῆναι τὴν δημοκρατίαν, παρανόμων πρώτον γραφῶν καταλυθισῶν καὶ τῶν δικαστηρίων ἀκέρων γεγονότων*. Vgl. Thucyd. VIII. 67, und mehr bei Aeschin. Ctesiph. §. 6 u. 191 — 200, Demosth. adv. Theocr. §. 54, Dinarch. c. Demosth. §. 100 etc.; auch Tittmann S. 6 fg.

3) Vgl. im Allg. Hudtwalcker Diaeteten S. 94 und hierher namentlich Pollux VIII. 44: *ὑπομοβόμενος γὰρ τις τὸ γραφῆναι . . . διήλεγχεν ὅτι ἐστὶ παράνομον ἢ ἀδικον ἢ ἀδύμορον . . . καὶ οὐκ ἦν* (ibid. §. 56) *μετὰ τὴν ὑπωμοβίαν τὸ γραφῆναι, πρὶν κριθῆναι, κύριον*. Auch *ἀπωμοβία*? s. Lex. rhetor. post Phot. Pors. p. 665. Dafs übrigens dem Beklagten freistand den Vorschlag fallen zu lassen, erhellt aus Demosth. Cor. §. 103: *καταβαλόντα ἔαν ἐν ὑπωμοβίᾳ*.

4) So Schömann com. p. 161, insbes. nach Xenoph. Hell. I. 7. 38; doch gab es dieselbe Klage auch gegen *ψηφίσματα βουλῆς*, Demosth. Evverg. et Mnesib. §. 34.

5) S. unten Abschn. 3; die 6000 Richter bei Andoc. de myster. §. 7 sind das Maximum. — Bei wem sie angebracht worden, s. verschiedene Angaben in Zeitschr. f. d. Alterth. 1859, S. 565.

6) Ἐάλω τὸ ψήφισμα, Plut. X Orat. p. 232; oder ἀνερον εἶνερο, ἐλύθη, Diog. L. V. 38 etc.

7) Ἄγων τιμητός, s. Böckh's Staatsh. I, S. 411.

8) S. Meier de bonis damn. p. 150. Rücksichtlich des Klägers, wenn er verlor, traten die unten näher zu entwickelnden Bestimmungen, wie bei allen öffentlichen Klagen, ein; vgl. Demosth. Cor. §. 266 etc.

9) S. Petiti legg. II. 1, p. 183 fg.

10) So in dem Falle des Leptines; vgl. Demosth. §. 146 fgg.

§. 133.

Wie hier als Vertheidiger, so lernen wir jene erwählten öffentlichen Anwälte ¹⁾ auch als Kläger im Namen des Volkes bisweilen in solchen Fällen kennen, wo die Volksgemeinde durch wichtige Inzichten, namentlich solcher Verbrechen, welche die Sicherheit des Staats oder ihre eigene Majestät zu gefährden schienen, veranlaßt, außerordentliche Untersuchungen entweder selbst veranstaltete, oder einem der beiden Senate, bisweilen auch eigens ernannten Commissarien ²⁾ übertrug, und die Schuldigen dann auf die genaunte Weise vor den ordentlichen Gerichten verfolgen ließ ³⁾. Denunciationen ⁴⁾ dieser Art konnten selbst Fremde und Sklaven nach erhaltener Vergünstigung ⁵⁾ in der Volksversammlung machen; dem Bürger aber stand für solche Fälle der Weg der *εἰσαγγελία* offen ⁶⁾, die zwar insofern als eine Art von öffentlicher Klage galt, für den Kläger aber bei weitem nicht mit den Gefahren und Kosten, wie jene sonst, verknüpft war ⁷⁾, und aus diesem Grunde später sehr häufig vorgezogen ward, sobald ein Verbrechen nur unter irgend einem gravirenden Gesichtspuncte dargestellt werden konnte ⁸⁾, obschon sie ursprünglich wohl nur für solche Vergehungen angeordnet war, bei welchen auf der einen Seite der Staat unmittelbar betheilt, auf der andern die gesetzlichen Bestimmungen unklar und ungenügend schienen ⁹⁾. Die *εἰσαγγελία* konnte, wie die Denunciationen, entweder direct bei der Volksgemeinde oder auch bei dem Rathe angestellt werden, welcher letztere dann auch ein Strafrecht bis zu fünfhundert Drachmen

besafs, grössere Sachen aber an die Gerichte verweisen mußte ¹⁰⁾. Auch Straferkenntnisse von Seiten der Volksgemeinde kommen vor ¹¹⁾, meistens scheint sich jedoch auch diese begnügt zu haben, über die Versetzung in Anklagestand zu entscheiden und dem Kläger sodann die *συνήγοροι* beizuordnen. — Die Klagen wegen *κάκωσις* ¹²⁾ oder Verletzung der schuldigen Rücksichten gegen Aeltern ¹³⁾, Erbtöchter ¹⁴⁾, Mündel ¹⁵⁾, und wegen Parteilichkeit eines Schiedsrichters, welche auch mit dem Namen *εἰσαγγελία* bezeichnet werden ¹⁶⁾, theilten mit dieser nur die grössere Sicherheit, nicht das Verfahren.

1) Ueber diese *σύνδοκοι* oder *συνήγοροι* (auch *κατήγοροι*, z. B. Dinarch. Aristog. §. 6) s. im Allg. Herald. obs. ad J. A. et R. III. 10, p. 255 fgg., Seyberth comm. de diverso syndicorum in Graecia et Latio munere, Gott. 1768, und insbes. Meier de bonis damn. p. 114 fg., der inzwischen zu irreu scheint, wenn er ständige, jährlich erwählte *συνήγοροι* annimmt, obschon so auch Böckh Staatsh. I, S. 283: *μισθός συνηγορικός, welcher täglich, nämlich für die 300 Geschäftstage, eine Drachme betrug, nicht blofs für eine jede Rede, wie schol. Aristoph. Vesp. 689 sonderbar behauptet. Da dieser Sachwalter zehen sind, so macht das Ganze jährlich ein halbes Talent.* Doch s. Wolf ad Demosth. Lept. p. CXXXVII und insbes. Schömann de com. p. 210 u. Heffter S. 106 fgg. So z. B. Plut. Pericl. 10: *ἦν μὲν γὰρ εἰς τῶν κατηγορῶν ὑπὸ τοῦ δήμου πορβεβλημένος*, und Aeschin. Ctesiph. §. 52: *οὐκ ὄκνησεν ἀπ' εἰσαγγελίας αὐτοῦ κρινομένου περὶ θανάτου κατηγορῶς γενέσθαι.* Die *συνήγοροι* der Logisten (s. Bekk. anecd. p. 301; Böckh I, S. 207, und unten §. 184) sind als erlooste von diesen durch *χειροτονία* erwählten wohl zu unterscheiden. Nach Demosth. Lept. §. 152 *ἄλλοις οὐκ ἐξῆν χειροτονηθέντα ὑπὸ τοῦ δήμου πλέον ἢ ἀπαξ συνδικῆσαι?*

2) *Ζητηταί*, s. Andoc. de myster. §. 14: vgl. Sluiteri lectt. Andoc. p. 55; Schömann com. p. 221 fgg.; att. Procefs S. 566. Ganz verschiedenen sind die *ζητηταί* oder *μασθηραί* in Finanzsachen; s. Hudtwalcker's Diäteten S. 88; Böckh's Staatsh. I, S. 170; Blum's prolegg. ad Demosth. Timocr. p. 19; Wachsmuth II. 1, S. 302.

3) S. Tittmann S. 204 fgg., der sich aber auch hier vergebens abmüht, der Volksgemeinde eine entscheidende Thätigkeit beizulegen.

4) *Μηνύσεις*, s. Schömann com. p. 219 — 227; Heffter S. 254 — 237; Platner Pr. u. Kl. I, S. 535 — 565; Clarisse ad Thuc. epoch. p. 89.

5) *Ἄδεια*, vgl. Plut. Pericl. 31 etc.

6) S. im Allg. Herald. obs. ad J. A. et R. III. 7, p. 220 fgg. (gegen Salmasius, der den röm. *Stellionatus* verglich); Petit VII. 15; Matthiae de jud. Ath. p. 229 — 238; Schömann com. p. 170 — 217; Tittmann S. 198 — 204; Heffter S. 213 — 229; Meier u. Schömann S. 260 — 271; Platner Pr. u. Kl. I, S. 365 — 379; Wachsmuth II. 1, S. 297.

7) Poll. VIII. 55: *ὅτι δὲ ὁ εἰσαγγεῖλας καὶ οὐχ ἑλὼν ἀζημίως ἦν, Ὑπερίδης ἐν τῇ ὑπὲρ Λυκόφρονος φησι. Καίτοι γε ὁ Θεόφραστος τοὺς μὲν ἄλλας γραφαῖς γραφαιμένους χιλίας τ' ὀφλισκάνην, εἰ του*

πίμπου των φήφων μη μεταλάβουεν, και προς άτιμούσθαι· τους δε εισαγγέλλοντας μη άτιμούσθαι μιν, όφελιν δε τας χιλίας. Έοικε δε τουτο δια τους όρατίως εισαγγέλλοντας ύστερον προσγεγράφαι. Freilich beschuldigen Meier bon. damn. p. 134 und Lelyveld de infamia p. 237 diesen des Irrthums und wollen die geringere Gefahr nur auf die *εισαγγελία προς τον άρχοντα* (unten n. 12 fgg.) beschränken, doch glaube ich nicht, dafs dieses aus Isaeus de Pyrrh. §. 47 nothwendig folgt; vgl. auch Demosth. Pantaen. §. 46:

8) Vgl. z. B. schol. Aeschin. Bekk. p. 227: *ένιοτε μέντοι και εισαγγελίαν κατά των εύθυνομένων άπετίθεντο.*

9) Lex. rhetor. post Phot. Pors. p. 667: *εισαγγελία κατά τωνών και άγράφων άδικημάτων· αυτη μιν οδν η Κηκιλίον δόξα· Θεόφραστος δε εν τω τεταρτω περι νόμων φησιν γενέσθαι, εάν τις καταλήη τον δήμον όητωρ η μη τά άριστα συμβουλεύη χρήματα λαμβάνων· η εάν τις προδιδω χωρίον η ναύς η πεζην στρατιάν· η εάν τις εις τους πολεμίους αφικνηται η ένοικη παρ αυτοις η στρατεύηται μετ αυτών η δώρα λαμβάνη· συνομολογει δε τοις υπό Θεοφράστου η του Θεμιστοκλέους εισαγγελία ην εισήγγειλε [Κρατερός] Λεωβώτης (hei Plat. Them. 25 Λεωβώτης) Αλκμαίανος Αγραυλήθεν· ένιοι δε των όητόρων τίόθεσαν καλιν και τά μη μεγάλα άδικήματα εισαγγελίαν· έστι δ' ότε έμβάλλοντες τους συκοφαντουμένους εισήγγειλον, ως μιν Φιλόχορος, χιλίων καθιζομένων, ως δε Δημήτριος ο Φαληρεύς, χιλίων πεντακοσίων. Κάκεινος δε ούτως ώρίσατο· εισαγγελία έστιν ο περι καινών άδικημάτων δεδώκασιν άπενεργειν οι νόμοι· έστι δε τό μελετώμενον εν ταις των σοφιστών διατριβαίς.*

10) Demosth. adv. Everg. et Mnesib. §. 45, vgl. van Osenbruggen de senatu Athen. p. 22 fgg.

11) S. oben §. 150, n. 15 und Platner's Proc. I, S. 375. Namentlich, wie es scheint, *εί τις τον δήμον (υποσχόμενος) έξαπατήσσει*, Demosth. Lept. §. 133 und Timoth. §. 67; vgl. den Fall des Miltiades, Her. VI. 156 mit Wachsmuth I. 2, S. 52. Hierher auch das *Rapheisma* des Kameus Xen. Hell. I. 7. 21: *εάν τις τον των Αθηναίων δήμον άδικη, δεδωμένον άποδικειν εν τω δήμω*; vgl. schol. Aristoph. Eccl. 1089 und Lelyveld de infamia p. 47 fgg.

12) Harpoc. p. 160: *δίκης όνομά έστι ταις τε έπικλήροις κατά των γεγαμηκότων και κατά των παιδων τοις γονεύσι και κατά των έπιτρόπων τοις ύπερ των όρφανών . . . ότι δε έξην και παντι τω βουλομένω γράφεσθαι κακώσεως γονέων και ταις έπικλήροις βοηθεϊν . . . ην δε και άνευ ύδατος*; vgl. Herald. I. c. III. 14, p. 247 — 251; Meier att. Proc. S. 269 — 271 u. 287 — 293; Platner Proc. II, S. 224 — 235; Wachsmuth II. 1, S. 273; Lelyveld de infamia p. 159 fgg.

13) S. oben §. 124, n. 4 und mehr bei Herald. I. c. VII. 24, p. 587 — 591, Petit. II. 4, p. 241 — 245, Jan. Pan de grati animi offic. p. 10 — 32.

14) Isaeus de Pyrrh. §. 46: *και ούκ αν εισήγγαλλες προς τον άρχοντα κακούσθαι την έπικληρον*; vgl. §. 62 und mehr bei Böckh Staatsb. I, S. 582, Heffter S. 192 — 194, Sluiter lectt. Andoc. p. 91, Hudtvalcher Diäteten S. 158.

15) Pollux VIII. 31: *έξην γάρ τω βουλομένω γράφεσθαι τον έπιτροπον ύπερ των άδικουμένων ορφανών*; vgl. Isaeus de Hagn. §. 51.

16) Vgl. Hudtvalcher S. 23 fgg., der inzwischen auch hier den Rath als competente Stelle annimmt (vgl. auch Tittmann S. 251 u. 299. wäh-

§ 154. Die Heliäa und die Dikasterien. 296

rend Böckh und Meier (de bonis p. 129 u. 236; att. Proc. S. 215) unter dem *πρωταεὶον* bei Demosth. Mid. §. 87 einen der Logisten verstehen; was noch an Wahrscheinlichkeit gewinnen würde, wenn damals schon nicht mehr der *πρωτανς*, sondern ein *πρωεδρος* die Abstimmung des Rathes geleitet hätte (s. §. 127, n. 9). Vgl. auch de jure magg. p. 68.

DRITTER ABSCHNITT.

Von den Gerichten und ihren Vorsitzern.

Vgl. A. W. Heffter, die athenische Gerichtsverfassung, ein Beitrag zur Geschichte des Rechts, insbesondere zur Entwicklung der Idee der Geschwornengerichte in alter Zeit, Köln 1822. 8.

M. H. E. Meier und G. F. Schömann, der attische Proceß; vier Bücher. Eine gekrönte Preisschrift, Berlin 1824. 8.

E. Platner, der Proceß und die Klagen bei den Attikern, Darmstadt 1824, 2 Bde. 8.

§. 154.

Was nun näher den Ausschufs Geschworener betrifft, durch welchen das herrschende Volk die ordentlichen Gerichte versah ¹⁾, so betrug seine Zahl im Ganzen sechstausend Bürger ²⁾, welche das dreißigste Jahr zurückgelegt haben mußten ³⁾, und jährlich durch die neun Archonten und deren Schreiber, wahrscheinlich sechshundert aus jeder der zehn Phylen, durch's Loos bestimmt wurden ⁴⁾. Ihr Name war Heliasten, von der Gerichtstätte, wo sie sich versammelten, Heliäa ⁵⁾; sehr selten traten sie übrigens alle zusammen, sondern zerfielen in der Regel wieder in zehn Abtheilungen, deren jede ordentlicher Weise aus fünfhundert Richtern bestand ⁶⁾, obschon auch diese Zahl sich nach Maaßgabe der Gegenstände ⁷⁾ bald auf zweihundert oder vierhundert vermindert ⁸⁾, bald durch Vereinigung zweier oder dreier auf tausend oder funfzehnhundert erhöht zu haben scheint ⁹⁾. Jeder, welchen das Loos zum Richter traf, bekam nach geleistetem Eide ¹⁰⁾ ein Täfelchen mit seinem Namen und der Nummer seiner Abtheilung ¹¹⁾, welcher er mithin für den ganzen Zeitraum dieses Jahres angehörte ¹²⁾; die zweite Verloosung, die am Morgen jedes Gerichtstags stattfand ¹³⁾, bezog sich nur darauf, an welcher Gerichtstätte jede einzelne Abtheilung diesesmal Sitzung

halten sollte ¹⁴⁾, womit zugleich die Vertheilung der Rechts-
händel selbst verbunden war, deren viele sogar an einer
bestimmten Stätte entschieden werden mußten ¹⁵⁾. Die
Anzahl der verschiedenen Gerichtsstätten ist ungewiß ¹⁶⁾;
die meisten derselben lagen am Markte, und unterschieden
sich wieder durch Nummern und Farben, worauf dann die
Stäbe hinwiesen ¹⁷⁾, die als Zeichen der Richtergewalt den
einzelnen Richtern vor dem Eintritte in den Gerichtshof
nebst der Marke übergeben wurden ¹⁸⁾, gegen welche sie —
seit Perikles — von den Kolakreten ¹⁹⁾ den Richtersold ²⁰⁾
erhielten. Dafs übrigens weder an Fest- noch an Volks-
versammlungstagen Gericht gehalten ward, versteht sich
von selbst; sonst aber hören wir nur in Kriegszeiten von
Gerichtstillständen für Privatklagen ²¹⁾.

1) Vgl. im Allg. Joach. Stephanus de jurisdictione vett. Graecorum
c. 5 fgg. im thes. Gron. T. VI, p. 2697 fgg.; Sigonius de rep. Ath. lib. III;
Petiti legg. Att. l. IV, p. 329 fgg.; Blanchard obs. générales sur les
tribunaux établis à Athènes pour le maintien des loix et pour regler les
différends qui s'élevoient entre les particuliers, in hist. de l'A. d. I. VII,
p. 51 fgg., und sur les Heliastes, ibid. p. 88 fgg.; Pettingale, on the use
and practise of juries among the ancients, London 1769. 8; Heyne's epi-
metrum zu s. comm. de judiciorum publicorum ratione et ordine apud
Graecos et Romanos, in opuscul. IV, p. 76 — 90; A. Matthiae de judi-
ciis Atheniensium P. II, in miscellaneis philologicis (Altenb. 1805. 8)
T. I, P. 5, p. 242 — 278; G. F. A. Blankensee de judicio juratorum apud
Graecos et Romanos. Gott. 1812. 4; J. Th. Voemel de Heliaca, Franc.
ad M. 1822. 4; Tittmann S. 215 fgg.; Wachsmuth II. 1, S. 304 fgg. F.
Kozlowski (diss. de Heliaca maximo Atheniensium judicio, Varsov. 1835. 8)
scheint die neueren Forschungen seit Sigonius und Meursius gar nicht
gekannnt zu haben, und ist voll grober Irrthümer.

2) Aristoph. Vesp. v. 661.

3) Demosth. adv. Timocr. §. 151.

4) Schol. Aristoph. Vesp. v. 775.

5) *Τὸ μέγιστον δικαστήριον τῶν ἐν Ἀθήνησιν, Ἡραοκρ. p. 138; vgl. Bekk. anecdd. p. 510. 52: ἐκαλεῖτο δὲ καὶ μεγάλη ἐκκλησία (s. oben §. 130, n. 5). Ἠλιαία δὲ ἐκλήθη ἦτοι παρὰ τὸ ἐν αὐτῇ ἀλιάζεσθαι τῶν ἐσθίων ἀφροῖσεσθαι (ἀλία = ἐκκλησία, Dorv. ad Charit. p. 242; Wachsmuth I. 1, S. 187), ἢ διὰ τὸ ὑπαιθρον εἶναι τὸν τόπον καὶ ἡλιοῦσθαι. Mehr bei Tittmann S. 215 — 217.*

6) Isaëus Dicaeog. §. 20 etc. Die übrigen 1000 also wahrscheinlich
Ersatzmänner, vgl. Wachsmuth II. 1, S. 514; Heffter's Ansicht (S. 52)
von Decurien zu 600 Mitglidern, die aber nicht immer alle disponibel
gewesen, lauft im Grunde auf dasselbe hinaus, widerspricht aber den
Nachrichten der Alten. S. unten n. 12. Doch hat die Angabe von der
Zahl der Richter des Sokrates (Diog. L. II. 41, vgl. mit Plat. apol. Socr.
p. 56 A) allerdings grofse Schwierigkeit, s. Freret in M. de l'A. d. I.

§. 134. Die Heliäa und die Dikasterien. 301

XLVII, p. 265; Böckh in Süvern's Abb. über Aristoph. Wolken (Berlin 1826. 4) S. 88.

7) Κατὰ λόγον τοῦ ἐγκλήματος, Lucian. bis acc. 12.

8) Wie bei der Phasis, Poll. VIII. 48. Eigentlich 201 u. 401.

9) Wie bei der Eisangelie, Poll. VIII. 55; vgl. dens. §. 123: Ἡλιαία δὲ πεντακοσίων (schief ausgedrückt; doch hat er Luzac de Socr. civ. p. 110 irr- gemacht). εἰ δὲ χιλίων θεοὶ δικαστῶν, συνίσταντο δύο δικαστήρια, εἰ δὲ πεντακοσίων καὶ χιλίων, τρία: und Einzelnes mehr bei Tittmann S. 114 und Meier u. Schömann S. 159.

10) S. Demosth. Timocr. §. 149 — 151; ἐν Ἀρδητῶ, Harpocr. p. 46; vgl. Poll. VIII. 122 und Platner I, S. 80 fgg., der auch von keinem andern Eide: περὶ ὧν μὴ εἰσι νόμοι, γνώμη τῇ δικαιολάτῃ κρινεῖν (Matthiae l. c. p. 250), wie ihn Petit p. 414 und Wolf ad Leptin. p. 539 unmittelbar vor jedem Gerichte schwören lassen (s. auch Meier und Schömann S. 135), wissen will.

11) Dergleichen noch einige auf uns gekommen sind. S. Boeckh's C. inscr. I, p. 541 und Hall. A. L. Z. 1857, Int. Bl. No. 86, S. 710. Widerrechtlich ist es, wenn die Richter (Aristoph. Plut. 1167) σπυδουσιν ἐν πολλοῖς γεγράφθαι γράμμασιν, folgt aber daraus, daß die zehn Decurien (δικαστήρια oder auch φύλαι) der Richter den zehn Phylen des Volkes nicht entsprachen?

12) Vgl. hier und zum Folgenden im Allg. schol. Aristoph. Plut. 277, und dazu (außer Corl. Rhodig. lectt. antt. XXII. 18, der aber die Heliasten und Epheten verwechselt) Matthiae l. c. p. 251 — 255; Schömann de sortitione judicium apud Athenienses, Gryphisw. 1820. 8; Heffter S. 50 fgg.; Platner I, S. 69 — 78; F. W. Fritzsche de sort. jud. apud Athen. Lips. 1835. 8.

13) Demosth. Aristog. I, §. 27: ὑμεῖς αὐτοὶ, πάντων ἄρτι κληρουμένων Ἀθηναίων, καὶ πάντων εὖ οἶδ' ὅτι βουλομένων εἰς τοὺς λαχεῖν τὸ δικαστήριον, μόνοι δικάζεσθ' ἡμῖν διὰ τί; ὅτι ἐλάχετε, εἰς ἀπεκληρώθητε. Vgl. de falsa legat. init. und Isocr. Arcop. §. 54, auch Demosth. Mid. §. 4: πρὸ τῶν δικαστηρίων.

14) Ἐπικεκληρωμένων τῶν δικαστηρίων, Demosth. Pantaen. §. 39; Everg. et Muesib. §. 17; vgl. Aristoph. Eccles. 714.

15) Z. B. die δίκαι σίτου im Odeum (Luzac lectt. Att. p. 60; vgl. Leake's Topogr. S. 419); das δικαστήριον τῶν θεομοθετῶν bei Andoc. de myster. §. 28; βασιλείον δικαστήριον Poll. IX. 44. und die Ephetenhöfe oben §. 104. Vgl. auch Aristoph. Vesp. 1147: οἱ μὲν ἡμῶν οὐκ ἄρχων, οἱ δὲ κατὰ τοῖς ἑνδεκα, οἱ δ' ἐν Ἰδωῖ δικάζουσι κ. τ. λ. Heffter S. 60 fgg. macht hier Schwierigkeit ohne Noth, um diese Locale nur zur Instruction des Processes (§. 158) dienen zu lassen.

16) Die Zehnzahl, welche Fritzsche p. 74 fgg. und nach ihm Raoul-Rochette im Journal des savants 1857, p. 20 u. 406 fgg. der Zahl der Decurien entsprechend annehmen, beruht auf den willkürlichsten und missverständlichsten Unterstellungen, zumal da darunter noch der Areopag und die vier Ephetenstätten mitbegriffen werden, so daß außer der Heliäa für die gewöhnlichen bürgerlichen Rechtsachen bloß die vier, Μητιχέιον, ἐπὶ Λύκῳ, Τρίγωνον, und Παράβυστρον, übrig bleiben; alle weiteren aber entweder, wie das Μέσον, Καινόν, Βατραχίου, Φοινικιοῦν, mit diesen identificirt, oder, wie das Odeum, Theseum u. s. w., außerordentlichen Ausschüssen zugewiesen werden!

17) S. Pausan. I. 28. 8; Pollux VIII. 121; und dazu Schömann de sortit. p. 33 fgg. u. att. Proc. S. 141 — 151. Ueber die Farben vgl. Raoul-Rochette im Journal des savants 1833, p. 439.

18) Demosth. Cor. §. 210: *καὶ παραλαμβάνειν γε ἅμα τῇ βακτηρίᾳ καὶ τῷ συμβόλῳ τὸ φρόνημα τῆς πόλεως νομίζειν ἕκαστον ὑμῶν δεῖ, ὅταν τὰ δημόσια εἰσέητε κρινούντες.* Vgl. schol. Aristoph. Vesp. 1110 und oben §. 55, n. 6. — Das *σύμβολον* (Phot. p. 549 Pors.) darf nicht mit dem obigen *πινάκιον* (n. 11 u. 12) verwechselt werden; dieses war von Erz, jenes scheint von Holz (*κύξινον*) gewesen zu seyn, s. Fritzsche p. 27.

19) *Κωλαγρίται* (oder *κωλαγρίται*? Fritzsche p. 31) *οἱ ταμίαι τοῦ δικαστικοῦ μισθοῦ καὶ τῶν εἰς τοὺς θεοὺς ἀναλισκομένων*, lex. rhetor. post Phot. Pors. p. 672. 13 und schol. Aristoph. Vesp. 693; vgl. Ruhn. ad Tim. p. 171; Böckh's Staatsh. I, S. 186 — 188 mit 385; Wachsmuth II. 1, S. 148.

20) *Τριώβολον ἡλιαστικόν*, s. Aristot. Pol. II. 9. 3, und mehr bei Böckh Staatsh. I, S. 250 fgg. und G. Hermann praef. ad Aristoph. Nubb. ed. II, p. L — LII, der B's. Ansicht, daß derselbe ursprünglich nur einen Obolus betragen habe, insofern sie auf Aristoph. Nubb. 862 beruht, nicht ohne Grund bestreitet; dagegen hat Fritzsche's neuerliche Vermuthung, daß es anfänglich und auch später wieder zwei Obolen (schol. Av. 1540) gewesen, die nur vorübergehend von Kleon auf drei erhoben worden seyen, große Wahrscheinlichkeit, s. de mercede judicium apud Athen. Rostoch. 1859. 4.

21) Demosth. adv. Steph. I, §. 4: *δικήν μὲν οὐχ οἷός τ' ἦν ἰδίαν λαχεῖν (οὐ γὰρ ἦσαν ἐν τῷ τότε καιρῷ δίκαι, ἀλλ' ἀνεβάλλεσθε ὑμῖς διὰ τὸν πόλεμον) γραφῆν δὲ ὑβρεως γράφομαι αὐτὸν κ. τ. λ.* Vgl. Meier de bonis p. 190 und im Allg. att. Proc. S. 152 — 154 und Platner I, S. 98.

§. 155.

Ehe wir übrigens zur Betrachtung der gerichtlichen Procedur im Einzelnen übergehen, sind die Fragen zu beantworten: wer klagen und wen man verklagen durfte; in welchen Fällen man und in welcher Form es in den einzelnen Fällen zu thun befugt war; und bei wem die Klage nach der Verschiedenheit der Objecte anhängig gemacht werden mußte. Rücksichtlich des ersten Punctes geht es freilich schon aus dem Obigen hervor, daß nur der männliche, großjährige, ehrenhafte, wirkliche athenische Bürger persönlich und selbständig vor Gericht auftreten konnte ¹⁾; alle andern sich, wo nicht specielle Ausnahmen eintraten, durch einen Bürger vertreten lassen mußten ²⁾. Je nachdem nun aber die Klagen entweder von einem jeden der hierzu Berechtigten, der da wollte ³⁾, oder nur von einem Selbstbetheiligten angestellt werden

konnten; zerfielen sie in öffentliche und Privatklagen, je nachdem nämlich entweder der Staat oder ein Individuum Gegenstand der angeblichen Rechtsverletzung war ⁴⁾. Doch wurden eigentlich nur die, welche sich auf rein privatrechtliche Verhältnisse, auf Ersatz erlittenen Schadens und Streitigkeiten über Mein und Dein bezogen, als wirkliche Privatklagen, *δίκαι* ⁵⁾, betrachtet; überall, wo sich der Staat auch nur mittelbar in der Person eines Einzelnen gekränkt oder gefährdet glauben konnte, trat die Form der öffentlichen oder Schriftklage, *γραφῆ*, ein ⁶⁾, die daher auch in diesen Fällen, wie es scheint, in der Regel jeder Dritte anzustellen gesetzlich berechtigt war ⁷⁾. Der gemeinschaftliche Unterschied aller *γραφαί* von den *δικαίς* aber bestand darin, daß bei jenen der Kläger keinen Vortheil für sich bezweckte ⁸⁾, sondern dieser ausschließ- lich dem Staate zufiel ⁹⁾.

1) S. im Allg. Heffter S. 71 fgg.; Meier u. Schömann S. 535 — 574; Platner I, S. 87 — 94.

2) *Ἐπιγράφεσθαι κύριον* u. s. w.; vgl. Demosth. Macart. §. 15. Also für Slaven der Herr (Demosth. Pantaen. §. 51; Callicl. §. 31); für Beisassen der Prostates (s. §. 113, n. 5); für Fremde ihr Gastfreund oder der Proxenus ihrer Heimath (s. §. 116, n. 4; vgl. Wachsmuth II. 1, S. 305); für Frauen und Minderjährige ihr *κύριος* oder *ἐπίτροπος* (s. §. 122, n. 9 — 12; vgl. schol. Aristoph. Equ. 964). Ueber die *ἀτιμοί* s. oben §. 124, n. 15.

3) *Ὁ βουλόμενος Ἀθηναίων, οἷς ἔξεισσι*, s. Aeschin. Ctesiph. §. 220 und oben §. 124, n. 1. Daß übrigens der Kläger wenigstens eine sonstige Privatfeindschaft nachzuweisen pflegte (Lysias in Eratosth. §. 2 und in Alcib. I, §. 2; vgl. Demosth. adv. Androt., Theocrin., Neaer. init., und Weisse de div. ind. civit. p. 116) geschah, um sich nicht durch den Schein der *πολυπραγμοσύνη* (Lysias de caed. Erat. §. 16) *invidia* zuzuziehen, und nach dem Grundsatz: *τὸ τοῦς φίλους εὖ ποιῆν καὶ τοῦς ἐχθροὺς κακῶς δικαιοσύνην εἶναι*, Plat. republ. I, p. 352 D; vgl. Meno p. 74 E; Clitoph. p. 410 A; de justo p. 374 C; Xenoph. M. S. II. G. 35; Eurip. Hercul. Fur. 385; Medea 805; Anaxim. rhetor. I. 15; und mehr bei J. C. Chr. Fischer, quid de officiis et amore erga inimicos Graeci et Romani senserint? Hal. 1789. 8; auch Stallb. ad Platon. Phileb. p. 154; Welcker ad Theogn. p. LXXXV; Ritter's Gesch. d. Philos. II, S. 35.

4) *Δικαι* (im weiteren Sinne, oder auch *ἐγκλήματα*) *δημοσίου καὶ ἰδίου*, s. Demosth. Cor. §. 210, Plat. legg. VI, p. 767 B, und mehr bei Heffter S. 112 — 116; Meier u. Schömann S. 160 — 171; Platner II, S. 1 — 9; auch Heeren's Ideen III. 1, S. 329. Die ältere Bezeichnung *κατηγορίαι* und *δικαι*, die von Sigonius rep. Ath. III. 4 herrührt, und außer Ubbo Emmius u. A. noch von C. E. Otto de Atheniensium actionibus forensibus (spec. I. u. II, Lips. 1820. 4) angenommen ist, beruht nur auf einem Mißverständnisse der Stelle des Isocr. de bigis §. 2; *ταῖς μὲν*

304 C. VI. Der athenische Staat. C. Die Gerichte.

γὰρ δίκαις ὑπὲρ τῶν ἰδίων ἐγκλημάτων λαγχάνουσι, τὰς δὲ κατηγορίας ὑπὲρ τῶν τῆς πόλεως πραγμάτων ποιοῦνται, verbunden vielleicht mit dem röm. Unterschiede von *accusatio* und *actio*. Aber s. die Kritik dieser Diss. bei Meier u. Schömann S. 194 — 196.

5) Im engeren Sinne. s. Poll. VIII. 41: ἐκαλοῦντο γὰρ αἱ γραφαὶ καὶ δίκαι, οὐ μὲντοι καὶ αἱ δίκαι γραφαί, und aufer den angef. Schst. insbes. die Erkl. zu Plat. Euthyphr. c. 1. Ihr Verzeichniß bei Poll. VIII. 31: αἰκίας, κακῆγορίας, βλάβης, παρακαταδήκης, ἀποκέμψως, κακώσεως, κλοπῆς, χρέους, συμβολαίων ἢ συνθηκῶν παραβάσεως, μισθώσεως οἴκου, ἐπιτροπῆς, ἀχαριστίας, σίτου, καρπού, ἐνοικίου, ἀδικίου, φωρᾶς ἀφανοῦς καὶ μεθημερινῆς, wozu er dann bis §. 57 noch die εἰς ἐμφανῶν κατάστασιν, βεβαιώσεως, ἀποστασίου, ψευδομαρτυριῶν, λειπομαρτυρίου, κακοτεχνίου und die ἐρατικᾶς hinzufügt. Mehr s. bei Sigonius l. 1., Otto spec. II; Heffter S. 214 — 277; Meier u. Schömann S. 373 — 319; Platner II. S. 256 fgg.; Wachsmuth II. 1. S. 288 — 293. Ueber die Eintheilung in δίκαι πρὸς τινα und κατὰ τινας (Isaeus de Hagn. §. 34) s. Bunsen de jure hered. p. 89, mit den Berichtigungen von Heffter S. 125 u. Meier S. 167; vgl. Wolf ad Demosth. Lept. p. CLI.

6) •Erinnert man sich nur daran, daß alle übrigen Formen öffentlicher Klagen gleichfalls schriftlich eingereicht wurden, so kann man immer die Böckhische Verdeutschung (Staatsh. I, S. 398) Schriftklage für γραφή im engeren Sinne annehmen. • Meier S. 198. Ihr Verzeichniß bei Poll. VIII. 40: φόνον καὶ τραύματος ἐκ προνοίας καὶ πυρκαϊᾶς καὶ φαρμάκων, καὶ μοιχείας, ὕβρεως, ἱεροσυλίας, ἀσεβείας, προδοσίας, δώρων, δεκαδμου, λειποστρατιῶν, λειποταξίου, ἀστρατείας, λειποναντίου, ἀναυμαχίου, τοῦ εἶναι τὴν ἀσπίδα, ἀγαμίου, ἀργίας, ἐταιρησίως, ψευδεγγραφῆς, ψευδοκλητείας, ξενίας, δωροξενίας, παραγῶμων, παρακρεβείας. Mehr bei Sigonius, Heffter, Meier, Platner, und Wachsmuth a. a. O. S. 299 fgg. vgl. 285 — 278.

7) Ueber die Beschränkung des Klagerechtes bei Mord u. dergl. s. §. 104, u. 5; auch bei manchen andern öffentlichen Klagen dieser Art, bemerkt Platner II, S. 4 richtig, ist es sehr zweifelhaft, ob sie jeder Dritte habe anstellen können; von andern aber ist es eben so authentisch gewiß, z. B. die κακώσεως und ähnliche, vgl. Demosth. Timocr. §. 105, Macart §. 54, Poll. VIII. 35; die ὕβρεως, s. Demosth. Mid. §. 47, wo übrigens allerdings ein Unterschied gemacht wird, ob sie jemand in eines andern oder in seinem Namen (γραφή ἰδία) anstellt; auffallender ist es, sie ebend. §. 25 den δίκαις ἰδίαις beigesellt zu sehen, im Gegensatze der γραφή ἀσεβείας (nicht der Probote, wie Böckh Staatsh. I, S. 400 will). Vgl. übrigens die Eintheilung des Hippodamus bei Aristot. Pol. II. 5. 2: βλάβῃ, ὕβρις, φόνος. Die von Otto l. c. I, p. 40 in δίκαι, γραφαί, und ἐγκλήματα, ist schon von Meier genügend zurückgewiesen.

8) S. Demosth. Mid. §. 28.

9) Daher bisweilen die Wahl zwischen zwei Klagen, wie z. B. eben der γραφή ὕβρεως und der δίκη αἰκίας, vgl. Herald. ohss. ad J. A. et R. II, c. 9 — 12, insbes. p. 129 fg. Interessant ist namentlich auch Demosth. Androt. §. 26, vgl. Timocr. §. 114, obschon andererseits Isaeus de Hagn. §. 32: οὐδ' ἐδίξεν εἶναι γραφᾶς περὶ ὧν δίκαις οἱ νόμοι πεποιήκασι.

§. 136.

Außer der γραφή gab es übrigens, auch wenn man die im vorhergehenden Abschnitte betrachteten Wege der

εισαγγελία u. s. w. nicht hierher ziehen will, noch einige andere Formen öffentlicher Klagen ¹⁾, die sich von jener theils, wie die *ἐνδειξις*, *ἀπαγωγή* und *ἐφήγησις*, durch das summarische Verfahren, welches sie zur Folge hatten, theils, wie die *φάσις*, dadurch unterschieden, daß dem Kläger ein Theil der Strafe als Belohnung zufiel ²⁾. Was die *Phasis* betrifft ³⁾, so nahm dieselbe freilich, diesen einzigen Umstand abgerechnet, später alle Eigenthümlichkeiten der Schriftklage an; ursprünglich scheint sie jedoch als eine bloße Denunciation betrachtet werden zu müssen ⁴⁾. Darauf führt auch die Beschaffenheit der Vergehungen, für welche sie gewöhnlich war, und die sich meistens auf finanzielle Interessen beziehen ⁵⁾: z. B. Uebertretungen der Handels- ⁶⁾ und Bergwerksordnungen ⁷⁾, der Ein- und Ausfuhrverbote ⁸⁾, namentlich Defraudationen u. s. w.; im Allgemeinen widerrechtlicher Besitz aller Art von Staatseigenthum, dessen Aufzeichnung, *ἀπογραφή*, bisweilen auch als eigene Klagform vorkommt ⁹⁾; auch gegen Sykophanten und pflichtvergessene Vormünder pflegte sie angestellt zu werden ¹⁰⁾. Die Strafe, meist eine Geldbuße, hing vom Ermessen der Richter ab ¹¹⁾; die Behörde war nach dem Gegenstande verschieden ¹²⁾.

1) Ausser den angeführten rechnet Poll. VIII. 41 noch zu den *γραφάς* (im weitern Sinne) *δοκιμασία*, *εὐθύνη*, *προβολή*, *φάσις*, *ἐνδειξις*, *ἀπαγωγή*, *ἐφηγησῆσαι*, *ἀνδρολήψιον*, *εισαγγελία*, die Wachsmuth II. 1, S. 293 nach dem Vorgange Heffter's S. 127 unbenannte Klagen im Gegensatz der benannten nennt. Der Tadel des Pollux bei Schömann com. p. 179 ist vielleicht nicht ganz gerecht; doch behandeln wir die beiden ersten besser unten Abschn. 4; über das *ἀνδρολήψιον* s. oben §. 104, n. 7.

2) S. Demosth. Theocr. §. 13, auch Macart. §. 71; vgl. Boeckh ad C. inscr. I, p. 893. Anders Pollux VIII. 48: τὸ τιμηθῆν ἐγγίνετο τῶν ἀδικουμένων, εἰ καὶ ἄλλος ὑπὲρ αὐτῶν φήσειεν.

3) Vgl. Schömann com. p. 177 fg.; Otto I, p. 24 — 27; Heffter S. 186 — 191; Meier att. Proc. S. 247 — 252; Platner II, S. 9 — 17.

4) Pollux VIII. 47: κοινῶς δὲ φάσεις ἱκαλοῦντο πᾶσαι αἱ μηνύσεις τῶν λανθρανότων ἀδικημάτων; vgl. Sluiteri lectt. Andoc. p. 185.

5) Ibid.: φάσις δὲ ἦν τὸ φάειν τοὺς περὶ τὰ μέταλλα ἀδικούντας ἢ περὶ τὸ ἐμπόριον κακουργούντας ἢ περὶ τὰ τέλη, ἢ τῶν δημοσίων τι γενοφισμένους, ἢ συκοφαντούντας ἢ περὶ τοὺς ὄρφανούς ἐξαμαρτάνοντας.

6) S. Demosth. Laerit. §. 51, Theocr. §. 8, und dazu Baumstark de curat. empur. p. 52 fgg., der inzwischen dem att. Proc. S. 87 wohl mit Unrecht widerspricht. S. unten §. 159, n. 3.

7) S. Böckh in Abhh. d. Berl. Acad. 1818, S. 150.

8) Vgl. Petiti legg. V. 8, p. 813 fgg.; Böckh's Staatsk. I, S. 88 fgg.; insbes. (Demosth. adv. Phorm. §. 37) *εἰ τις οἰκῶν Ἀθηναίων ἄλλοθι ποιήσῃται ἢ εἰς τὸ Ἀττικὸν ἐμπορίον*, vgl. Böckh I, S. 93 und die Erkl. zu Lycurg. Leocr. §. 27, p. 186 Rsk.

9) S. Demosth. Rede g. Nikostratus und im Allg. Meier de bon. damn. p. 214, vgl. p. 201 fgg.; att. Proc. S. 253; Platner's Beitr. S. 213 und Pr. u. Kl. II, S. 15, vgl. 122 fgg.; de Boor über d. Intestaterbrecht S. 114 fgg.

10) Phot. p. 641 Pors.: *ὄρα γὰρ μὴ ἐπιθώσκειν οἱ ἐπιτροκοὶ τὸν οἶκον τῶν ἐπιτροπευομένων, ἔφαινε αὐτὸν ὁ βουλόμενος πρὸς τὸν ἀρχοντα, ἵνα μισθώσῃ, ἔφαινε δὲ καὶ εἰ ἐλάττονος ἢ κατὰ τὴν αἰτίαν μισθώσῃτο*: vgl. Meier u. Schömann S. 294 fgg. Nach Heffter's Ansicht S. 252 wohl bloß während der Minderjährigkeit; später nur die *δίκη ἐπιτροπῆς*.

11) Meier de bonis damnat. p. 186.

12) Die Competenz des Archon (Matthiae de jud. Ath. p. 243) beschränkt sich bloß auf den letzten Fall.

§. 137.

Summarisches Verfahren ¹⁾ bestand darin, daß der Angeklagte sofort nach geschehener Anzeige bei der betreffenden Behörde von dieser ohne vorgängige Ladung verhaftet, und, wofern es noch eines Processes bedurfte, bis zur Beendigung desselben, wenn er nicht die drei oben erwähnten (§. 126) Bürgen stellte, im Gefängnisse gehalten werden konnte ²⁾. Im Allgemeinen setzte dieses Verfahren auf der einen Seite die Offenkundigkeit des Thatbestandes, auf der andern einen solchen Charakter des Vergehens voraus, über dessen Rechtswidrigkeit an sich gar kein Zweifel mehr obwalten konnte. Die Apagoge insbesondere war allenthalben statthaft, wo ein Verbrecher auf der That ergriffen ward ³⁾, und unterschied sich von der Ephegesis nur darin, daß man bei jener den Thäter selbst vor die Behörde brachte, bei dieser die Behörde kommen ließ, um denselben auf frischer That zu verhaften ⁴⁾; die Endeixis dagegen bezog sich nicht sowohl auf positive Rechtsverletzungen, als auf Annahmungen solcher bürgerlichen Rechte, welche dem Angeklagten notorisch nicht zustanden ⁵⁾. Die Strafe war für die meisten dieser Fälle gesetzlich bestimmt ⁶⁾, und konnte daher, wenn der Verbrecher der That geständig oder überwiesen war, von der Behörde ⁷⁾ selbst,

ohne ein Volksgericht zu fragen, vollstreckt werden ⁸⁾; einer der wenigen Reste der ehemals mit der Administrativgewalt verbundenen richterlichen Befugniss ⁹⁾, von welcher sich sonst, das Recht Geldbußen (*ἐπιβολάς*) zu verhängen ¹⁰⁾ ausgenommen, keine andere Spur mehr findet, als was sich eben an die *ἡγεμονία δικαστηρίων* anknüpft.

1) Vgl. im Allg. Pollux VIII. 49 u. 50, und mehr bei Herald. obs. ad J. A. et R. IV. c. 7 — 9, p. 310 — 321; Otto l. c. I, p. 17 — 24; Heffler S. 195 — 215; Meier u. Schömann S. 224 — 247; Platner Proc. u. Kl. I, S. 287 — 288.

2) Demosth. Timocr. §. 146: τὸν δ' ἰνδείξαντα ἢ ἀπαχθάντα θησάντων οἱ Ἐνδεκα ἐν τῷ ξύλῳ: vgl. Antiph. de caede Herod. §. 17; Isaeus de Nicostr. §. 28; Aeschin. Timarch. §. 43 etc. S. Meier u. Schömann S. 585 fgg. und unten §. 139.

3) Lysias Agorat. §. 85: ὅτι ἐκ' αὐτοφώρῳ τῇ ἀπαγωγῇ ἐπιγεγραπται: vgl. Demosth. F. L. §. 279: ἐπειδὴ δ' ὁμολογοῦσιν, ἀπάγειν θήκου προσήκει, und mehr bei Meier de bonis damnat. p. 42.

4) Demosth. Androt. §. 26: οἶον τῆς κλοπῆς· ἔρρωσαι καὶ θαντῷ πιστεύεις; ἀπαγε, ἐν χιλίαις δ' ὁ κίνδυνος· ἀσθενέστερος εἶ; τοῖς ἀρχουσιν ἐρηγοῦ· τοῦτο ποιήσουσιν ἐκείνοι. Auch ἐπαγαγεῖν τοὺς ἀρχοντας, Lysias de olea §. 22. Wie verhalten sich übrigeus ἐρήγησις und ὑπήγησις (Bekk. anecd. p. 312 extr.: δίκη εἰσαγομένη κατὰ τῶν ὑποδεξαμένων τὸν εἰργόμενον ὑπὸ τῶν νόμων ἐπιβαίνειν τῆς χώρας, οἶον φυγάδα ἢ ἀνδροφόνον· ἢ ὅταν τῶν δημοσίων τι κατέχειν δοκῇ τις κρύφα), welche Meier (de bonis p. 215, vgl. att. Proc. S. 280) unterscheidet, Platner (Pr. u. Kl. II, S. 151) u. A. für einerlei halten? Vgl. auch Götting im Hermes XXIII, S. 140.

5) Pollux: ἰνδείξεις δὲ ἦν πρὸς τὸν ἀρχοντα ὁμολογουμένου ἀδικήματος, οὐ κρίσεως, ἀλλὰ τιμωρίας δομένου. . . μάλιστα δὲ τοὺς ὀφειλοντας τῷ δημοσίῳ ἰνδείκνυσαν, ἢ τοὺς κατιόντας, ὅσοι μὴ ἔξεσθιν, ἢ τοὺς ἀνδροφόνους: vgl. Harpocr. p. 102: ὑφ' ἦν τοὺς ἐκ τῶν νόμων εἰργομένους τινῶν ἢ τόπων ἢ πράξεων, εἰ μὴ ἀπέχοντο αὐτῶν, ὑπήγον, und mehr in Sluiteri lectt. Andoc. p. 102 und Platner's Beitr. S. 211 — 214; auch Böckh's Staatsh. I, S. 417 — 419.

6) Ἀτίμητος ὁ ἀγών, Meier u. Schömann S. 192, vgl. Platner's Pr. u. Kl. I, S. 287.

7) Meistens die ἑνδεκα, vgl. schol. Aristoph. Vesp. 1108 und unten §. 139; doch finden sich die ἰνδείξεις häufig (vgl. Tittmann S. 229; Bernard de archont. p. 63) und auch die ἀπαγωγή bisweilen bei den Archonten, dem erstén sowohl (Aeschin. Timarch. §. 158), als den Thesmotheten (Demosth. Aristocr. §. 31; Lycurg. Leocr. §. 121). Ueber die Thätigkeit des Rathes s. oben §. 127, n. 11; für die ἰνδείξεις läugnet sie Matthiae de jud. p. 255.

8) Aeschin. Timarch. §. 91: οἱ μὲν ἐκ' αὐτοφώρῳ ἀλόγους, ἐὰν μὲν ὁμολογῶσι, παραχρῆμα θανάτῳ ζημιοῦνται, οἱ δὲ λαθόντες καὶ ἔξαργοι γινόμενοι κρίνονται ἐν τοῖς δικαστηρίοις. Demosth. Timocr. §. 65: τῶν κακουργούντων τοὺς ὁμολογούντας ἀνεὺ κρίσεως κολάζειν καλεῖσθαι οἱ νόμοι; vgl. §. 208, und rücksichtlich der Archonten insbes. Poll. VIII. 80: κοινῇ μὲν ἔχουσι ἐξουσίαν θανάτου, ἐὰν τις κατῆ, ὅκου μὴ ἔξεσθιν. Auch der Rath? Lysias dardan. §. 2.

9) S. oben §. 85 u. §. 107 extr.; vgl. de jure magg. p. 66 fgg.; Tittmann S. 237; Wachsmuth II. 1, S. 303 fg.

10) Aeschin. Ctesiph. §. 27; vgl. Demosth. Macart. §. 75: *κύριος ἴστω ἐπιβάλλειν κατὰ τὸ τέλος, ἐὰν δὲ μίσητος ζημίας ἄξιός δοκῆ εἶναι . . . εἰσαγαγεῖν εἰς τὴν Ἠλιαίαν*, und mehr im Allg. bei schol. Aristoph. Vesp. 769; Taylor ad Lysiam p. 220; Meier de bonis damn. p. 236; Heffler S. 415 — 420; Meier u. Schömann S. 34 u. 365; Platner I, S. 309 — 314; Lelyveld de infamia p. 222 fgg.

§. 138.

Während es nämlich ganz von der Zufälligkeit des Looses abhing, welche Richter über irgend eine Rechtsache entscheiden sollten, so war dagegen die Behörde ¹⁾ nach Maafsgabe des Objectes bestimmt und sehr verschieden, von welcher die Klage angenommen, der Proceß instruirt, die Procedur vor dem Gerichte selbst geleitet und präsidirt, mit einem Worte, alles das versehen wurde, was die attische Gerichtssprache mit dem Namen *ἡγεμονία τοῦ δικαστηρίου* bezeichnet ²⁾. Der Besitz dieses Rechts war ein wesentliches Merkmal jeder öffentlichen Behörde, und ward von jedem Staatsbeamten in seinem besonderen Zweige ausgeübt ³⁾; als Hauptgegenstand amtlicher Thätigkeit erscheint das Gerichtliche inzwischen fast nur bei den neun Archonten und den Eilfinnern, worunter namentlich die ersteren als ständige *εἰσαγωγεῖς* zu betrachten sind ⁴⁾. Vor den ersten derselben, *ἄρχων* schlechthin genannt, dessen Name zur Bezeichnung des Jahres diente ⁵⁾, gehörten insbesondere Erbstreitigkeiten und andere Familienverhältnisse betreffende Rechtsachen ⁶⁾; vor den zweiten, *βαβιλευς* ⁷⁾, alles was mit dem Cultus und der Staatsreligion zusammenhing, und mithin auch, was zur Entscheidung des Arcopags oder der Epheten geeignet war ⁸⁾; die Competenz des dritten, *πολέμαρχος* ⁹⁾, bezog sich auf die persönlichen und Familienverhältnisse der Beisassen und Fremden ¹⁰⁾; alle andern öffentlichen und Privatklagen, welche nicht in das Fach einer besonderen Behörde einschlugen, wurden von den sechs Thesmotheten ¹¹⁾, und zwar, wie es scheint ¹²⁾, stets als Collegium instruirt. Jeder der drei ersten Archonten durfte sich außerdem zu seiner Erleichterung zwei Beisitzer nach eigener Wahl

§. 138. Vorstandschaft der Gerichte. Die Archonten. 309

ernennen, die nur vom Staate bestätigt werden mußten ¹³); auch kommen *θύμβουλοι* der Thesmotheten vor ¹⁴); dagegen scheinen nur in wenigen Fällen die neun Archonten als solche eine gemeinschaftliche Thätigkeit ausgeübt zu haben ¹⁵).

1) Vgl. Dem. Laerit. §. 47; Pantaen. §. 33; Isocr. *π. ἀντιδ.* §. 237; und mehr in Bekk. anecd. p. 310, und bei Sigonius rep. Ath. IV. 3; Matthiae jud. p. 243 — 250; Tittmann S. 228 — 233; Heffter S. 19 — 31; Meier u. Schömann S. 33 — 122; Wachsmuth II. 1, S. 307 — 311.

2) Harpocr. p. 136: *ἄλλαι πρὸς ἄλλους ἄρχοντας ἐλαγχάνοντο δίκαι· τὰς δὲ ἀπενεθείδας αἱ ἀρχαὶ κατὰ τὸν αὐτὸν ἐκάστη νόμον εἰσῆγον εἰς δικαστήριον, ἡγουμένη καὶ προεδρία, vgl. Heffter S. 16; Meier u. Schömann S. 25 — 38. Uebrigens sagt noch das Gesetz bei Demosth. Aristocr. §. 28: *εἰσφέρειν δὲ τοὺς ἄρχοντας, ὡν ἕκαστοι δικάσται εἰσι, τῷ βουλομένῳ, τὴν δὲ Ἡλιαίαν διαγιγνώσκειν*; vgl. Macart. §. 71 und de Boor *Interzestbrecht* S. 116.*

3) Aeschin. Ctesiph. §. 14: z. B. die *ἐπιστάται τῶν δημοσίων ἔργων*, die *ἐκμνηστὰι τοῦ ἐμπορίου*, s. oben §. 136, n. 6; die Strategen, Logisten u. s. w. Nach Baumstark (*de curat. empur.* insbes. p. 47 fgg.) hätten freilich die meisten von diesen keine selbständige Hegemonie gehabt, wären nur *ἐπαγωγεῖς*, nicht *εἰσαγωγεῖς* gewesen; doch s. de jure magg. p. 40 fgg.

4) Von den Archonten s. Poll. VIII. 83 fgg.; Meursius de archont. I. 9; Bernard de archontibus (in *annal. academ. Lov.* 1823 — 24) p. 67 fgg.; Hüllmann's *Saatsr.* S. 271 — 280, und über die außergerichtlichen Geschäfte derselben noch insbes. Tittmann S. 257 — 265. An eigene *εἰσαγωγεῖς* (Poll. VIII. 93) und *ἐπαγωγεῖς* (*ibid.* 101) ist nirgends zu denken. S. Hudtwalcker's *Diäteten* S. 70; Meier u. Schömann S. 67.

5) Daher *ἐπώνυμος*, vgl. insbes. Corsini *fast. Att. diss.* IX fgg.; doch gehört dies nicht zu seinem Amtstitel. S. Meier u. Schömann S. 41 fg. Ueber die sog. Pseudeponymi s. Dodwell de *cyclis* p. 194 (Epistates?), Corsini *diss.* VII u. VIII (ein anderer Archon, vgl. auch Palmer, *exercit.* in *auct. gr.* p. 133); Schömann *com.* p. 137 — 143 (*suffecti?* dag. Boeckh ad C. *inser.* I, p. 133 und schon Biagijs *decr. Athen.* p. 38: *quot consules Romae eponymis consulibus suffecti fuerunt; attamen qui primi electi sunt consules anni eponymii existere*; vgl. Clinton's *F. H.* II, p. XIV); endlich Böckh in *Abhh. d. Berl. Akad.* 1827, welcher die fraglichen Namen für *γραμματεῖς κατὰ προτάσειαν* (§. 127, n. 17) hält und dem *darin* Winiewski ad *Dem. Cor.* p. 340, Westermann in *Zeitschr. f. d. Alterth.* 1857, S. 302 und viele andere folgen; am wahrscheinlichsten bleibt mir jedoch die gänzliche Unächtheit der Urkunden bei Demosth. de Corona, worauf sich ihr Vorkommen so ziemlich allein beschränkt, s. oben §. 127, n. 9 (Spengel) und Droysen in *Zeitschr. f. d. Alterth.* 1859, S. 341 fgg.

6) S. Heffter S. 96 und die übrigen n. 1 u. 4 angef. Schst. nebst §. 122, n. 14 und §. 153, n. 12. Dafs er hier vorkommenden Falls auch *ex officio* einschreiten konnte, zeigt Demosth. *Onetor.* I, §. 6.

7) Vgl. oben §. 56, n. 9 und über die Anforderungen, welche der religiöse Charakter seines Amtes nicht nur für ihn, sondern auch für seine Frau mit sich brachte, *adv. Neaer.* §. 73; sonstiges auch bei Poll. VIII. 90 und *Petit.* I. 4, p. 158 fgg.

8) S. Hüllmann's Anfänge S. 256 — 258; Matthiae de jud. p. 159 fg.; Schubert de aedil. p. 32 — 38; vgl. §. 103, n. 2, und über die *σρα βασιλείως* die Erkl. zu Plat. Euthyphr. init. und Leake's Topogr. S. 98.

9) Von seiner militärischen Thätigkeit die letzte Spur bei Herod. VI. 109, vgl. de jure magg. p. 19; doch deuten darauf auch später noch Verrichtungen, wie bei Poll. VIII. 91: *θύει μὲν Δοτειδί ἀγροτέρῳ* (Aelian. V. H. II. 25) *καὶ τῷ Ἐνναλίῳ, διατίθησι δὲ τὸν ἐπιτάφιον ἀγῶνα τῶν ἐν πολέμῳ ἀποθανόντων*: vgl. Philostr. V. Sophist. II. 30 extr.

10) Harpocration: *ὄσα τοῖς πολίταις ὁ ἄρχων, τοῖς μεροῖσις ὁ πολέμαρχος*: vgl. Neumann ad Aristot. fgm. p. 95. — *Forum rei*, Dem. Steph. II, §. 25. — *Κατεγγυᾶν πρὸς τὸν πολέμαρχον*, Demoth. Zenoth. §. 29; Neaer. §. 40; vgl. Petiti legg. II. G, p. 257 und Schömann's aft. Proc. p. 580.

11) Darf man mit Tittmann S. 262 fgg. und Bernard l. c. p. 88 auf sehöl. Aristoph. Plut. 277 etc. hin zweierlei Thesmotheten annehmen? S. Meier u. Schömann S. 60, und über jene Stelle insbes. Matthiae de jud. p. 235, n. 37 und Schömann de sortit. judd. p. 12. Wahrscheinlich beruht die Angabe von zehn Thesmotheten nur darauf, dafs dieser Name bisweilen auch sämtliche Archonten bezeichnet (Meier in philol. Blättern, Bresl. 1817, S. 101 — 103 und de bonis damn. p. 45; Boeckh C. inscr. I, p. 440; Bernard de archont. p. 89; Wachsmuth l. 1, S. 263), die nebst ihrem *γραμματεῦς* (s. §. 134, n. 4) eben jene Zahl bilden.

12) S. Heffter S. 26 gegen Hüllmann's Staatsr. S. 279. — Als einzelne nur polizeiliche Befugnisse (Dem. Mid. §. 36), s. Schubert l. c. p. 78.

13) Poll. VIII. 92: *πάρεδροι δ' ὀνομάζονται, οὓς αἰροῦνται ἄρχων καὶ βασιλεὺς καὶ πολέμαρχος, δύο ἕκαστος, οὓς βούλεται δοκιμασθῆναι ὁ ἔχων αὐτοὺς ἐν τοῖς πενταχοῖσις, εἰ' ἐν δικαστηρίῳ*. Bei Harpocration (s. Neumann l. c. p. 91) fehlt der *βασιλεὺς*; doch gerade für diesen geht es aus §. 72 u. 84 adv. Neaer. hervor. Vgl. auch Aeschin. Timarch. §. 158 und im Allg. Th. Sell de assessoribus archontum apud Athenienses (acc. spec. obs. misc., L. B. 1719. 8), Herald. de rer. jud. auctor. I. 8. 14 fgg., Bernard l. c. p. 98, Schubert l. c. p. 42, und mehr de jure magg. p. 27 fgg.

14) Demosth. Theocr. §. 27; vgl. Meier u. Schömann S. 58.

15) Zwar heisst es bei Diog. L. I. 58 von Solon: *πρῶτος τὴν συναγωγὴν τῶν ἐννέα ἀρχόντων ἐποίησεν εἰς τὸ συνεπεῖν*: vgl. Suidas u. Bekk. anecd. p. 449. 17: *πρὸ τῶν Σόλωνος νόμων οὐκ ἔξην αὐτοῖς ἅμα δικάζειν, ἀλλ' ὁ μὲν βασιλεὺς καθῆστο παρὰ τῷ καλουμένῳ βουκολείῳ — τὸ δὲ ἦν πλησίον τοῦ πρυτανείου — (Poll. VIII. 111), ὁ πολέμαρχος ἐν Λυκείῳ (Meurs. Ath. Att. II. 3, Leake S. 211), ὁ ἄρχων παρὰ τοὺς ἐπωνύμους (S. 111, n. 2). οἱ θεσμοθετεῖται παρὰ τὸ θεσμοθεσίον κύριοι δὲ ἦσαν ὡςτε τὰς δικὰς ἀντιτελεῖς ποιῆσαι, ὕστερον δὲ Σόλωνος οὐδὲν ἕτερον αὐτοῖς τελεῖται, ἢ μόνον ὑποκρίνουσι τοὺς ἀντιδικούς*. Doch s. Poll. VIII. 86 u. 87; vgl. Bernard p. 60. Epicheirotonie, Ostracismus, Wahlen; ob auch *γραφὴ παρανόμων*? Meier u. Schömann S. 41. Ein besonderer Fall bei Harpocr. p. 127.

§. 139.

Die Eilfmänner ¹⁾, wahrscheinlich einer aus jeder Phyle, nebst einem Schreiber, alljährlich durch's Loos gewählt ²⁾,

waren eine der obersten Staatsbehörden, und zunächst mit der Vollstreckung aller Straferkenntnisse beauftragt ¹⁾, woraus sich auch ihre Thätigkeit bei Aufnahmen confiscirter Güter erklärt, welche sie dann den *πωληταῖς* zum öffentlichen Verkaufe anwies ²⁾. Insbesondere aber war das Gefängniß Hauptgegenstand ihrer amtlichen Sorgfalt ³⁾, nicht nur insofern es selbst zur Strafe diente ⁴⁾, sondern auch insofern in demselben die meisten Leibes- und Lebensstrafen vollzogen wurden ⁵⁾; Kerkermeister, Scharfrichter, Folterknechte u. s. w. waren zu diesem Ende ihnen untergeben ⁶⁾. Wenn ihnen daher über manche Gegenstände gleichfalls eine *ἡγεμονία δικαστηρίου* zukam ⁷⁾, so konnten dieses nur solche Fälle seyn, wo es sich nicht mehr um Bestimmung der Strafe, sondern nur um den Vollzug derselben handelte, wie z. B. in Rechtstreitigkeiten, die in Folge von Confiscationen entstanden, namentlich aber in den meisten Fällen der Apagoge und Ephegesis ⁸⁾, bisweilen auch der Endeixis ⁹⁾; und insofern werden insbesondere gemeine Missethäter und grobe Störer der öffentlichen Sicherheit ¹⁰⁾ als Gegenstand ihrer Jurisdiction bezeichnet ¹¹⁾. Denn da in diesen Fällen dem summarischen Verfahren zufolge die That als erwiesen vorausgesetzt ward, und die Strafe bestimmt war, so konnten etwaige Schwierigkeiten und entstehende Rechtsfragen nur als Hindernisse der Execution betrachtet werden, welche von keiner andern als der mit der Execution beauftragten Behörde der Richter Gewalt zur Entscheidung vorgelegt werden mußten. Was übrigens die Eilfmänner betrifft, die zur Zeit der Dreifsig als Regierungsbehörde vorkommen ¹²⁾, so sind sie von diesen wahrscheinlich ganz verschieden.

1) Vgl. im Allg. Sigonius rep. Ath. IV. 3, p. 348; Fischer ad Plat. apol. Socr. 27, n. 10; Sluiteri lectt. Andoc. p. 256 — 261; Fr. W. Ullrich über die Eilfmänner zu Athen, hinter s Uebers. vier platonischer Gespräche (Berlin 1821. 8) S. 223 — 273, mit der Kritik von Meier, att. Proc. S. 68 — 77; Schubert de aedil. p. 95 — 96.

2) Poll. VIII. 102. — Seit Aristides Zeit? Heracl. Pont. c. I, §. 10; vgl. Ullrich S. 254 und dag. Meier a. a. O.

3) Platner Pr. u. Kl. I, S. 429 fgg. Schömann att. Proc. S. 740: wenn den Archonten die Gewalt beigelegt wird, gewisse Verbrecher mit dem Tode zu bestrafen (§. 137, n. 8), so heisst das nur, sie den Eilfem

312 C. VI. Der athenische Staat. C. Die Gerichte.

zur Bestrafung zu übergeben. Vgl. Dinarch. Aristog. §. 13: ἐνδειχθεῖς καὶ παραδοθεῖς τοῖς ἔνδεκα κατὰ τοὺς νόμους, u. im Allg. Ullrich S. 230.

4) Etymol. M. p. 358. 36: εἰς ἕνα δὲ καὶ τὰ ἀπογραφόμενα, χωρία, οἰκίας, καὶ τὰ δημόσια εἶναι δόξαντα παρεδίδον τοῖς πωληταῖς, Vgl. Meier de bonis damn. p. 209. — Freilich sagt Aristot. Pol. VI. 5. 7: κολλαχὸν δὲ διήρηται καὶ ἡ φυλάττουσα (ἀρχή) πρὸς τὴν κρατομένην, ὅλον Ἀθήνησι τῶν ἔνδεκα καλουμένων, wobei er jedoch zunächst an die κρᾶντορες gedacht zu haben scheint.

5) Bekk. anecd. p. 230. 5: προϊστάμενοι τοῦ δεσμοτηρίου. Daher δεσμοφυλάκας bei schol. Ar. Vesp. 1108 — oder δεσμοφ. = νομοφυλάκας? Vgl. Ullrich S. 260 fgg.; Meier att. Proc. S. 72 u. oben §. 129, n. 16. — Ueber das Gefängniß zu Athen s. die Erkl. zu Plat. Phaed. c. 1 n. 3, wo jedoch das δικαστήριον, in dessen Nähe das Gefängniß lag, fälschlich auf die σταῶ βασιλείως gedeutet wird. Am Markte, vgl. Plat. legg. X, p. 908 A; ob eius oder mehre, s. Ullrich S. 231 fg.

6) Vgl. Wachsmuth II. 1. S. 230. Selten jedoch allein (vgl. Plat. apol. Socr. p. 37 C). meist als Strafschärfung, z. B. Demosth. Timocr. §. 105: δεδεσθαι δ' ἐν τῇ ποδοκᾶκῃ τὸν πόδα πένθ' ἡμέρας καὶ νύκτας ἴσας, εἰάν προσημύσῃ ἡ Ἡλιαία. — ἡ δὲ ποδοκᾶκη αὕτη, sicut Lysias Theomn. I, §. 16 hinzu, ἐστὶν ἡ νῶν καλεῖται ἐν τῷ ἐύλω δεδεσθαι. S. Petiti legg. p. 461 und Meier de Andoc. V, p. 14. — Gefängniß in Schuldsachen, Hudtwalcker S. 153; vgl. Schömann S. 745.

7) Insbes. die durch Schierling, κώνειον, vgl. A. D. Steger und S. F. Dresig de cicuta Athen. poena publica. Lips. 1735. 4; J. J. Bosii diss. duae de potionibus mortiferis, Lips. 1736. 37. 4. Erdrosselung (στραγγαλή, βρόχος, Plat. Agis 20) wohl in Athen nicht üblich; Plat. Them. 23 ist später. — Für gemeine Verbrecher ἀποτυμπανισμός, und βάρβαρον, s. Wachsmuth II. 1, S. 254 und Lelyveld de infamia p. 49.

8) Ὁ τῶν ἔνδεκα ὑπηρετής (Plat. Phaed. p. 116 B; Xenoph. Hell. II. 3. 54); οἱ παραστᾶται (Bekk. anecd. p. 296. 32; vgl. die Erkl. ad Aristoph. Plat. 326): ὁ δημόκιμος (Antiph. de venef. §. 20). δημόσιος (Bremi ad Aeschin. F. L. p. 209) oder δήμιος (ebros, vgl. Strabo VI, p. 397 A), auch ὁ ἐκ ὀρέγματι (Meurs. lectt. Att. I. 25; Hauptmann de Andocide T. VIII, p. 611 Rsk.); vgl. im Allg. Herodian. post Phrynich. Lobeck. p. 474; Ullrich S. 233.

9) Aristoph. Vesp. 1147; ἐν παραβύσει? Meurs. lectt. Att. II. 9; Taylor ad Demosth. Timocr. in Schäfer's app. IV, p. 204; Meier de bonis p. 43; Schömann de sort. judd. p. 38; Ullrich S. 232.

10) S. oben §. 137, n. 7; vgl. Demosth. Timocr. §. 113, und mehr bei Ullrich S. 244 fgg. Ein seltsamer Fall bei Isaeus Nicostr. §. 28.

11) Ullrich S. 249. Vielleicht dann, wenn der Angeklagte gefangen gesetzt worden war (§. 137, n. 2), wie in dem bei Demosth. Timocr. §. 63 erwähnten Falle der Eisangelie.

12) Antipho de caede Herod. §. 9: πρῶτον μὲν γὰρ καιοῦργος ἐν δειγμένους φόνου δίκην φεύγω, ὁ οὐδεὶς κώπορ' ἔπαθεν ἐν τῇ γῆ ταύτῃ. . . περί γὰρ τῶν κλεπτῶν καὶ λωποδυνῶν ὁ νόμος κείται. Vgl. im Allg. Herald. obs. ad J. A. et R. III. 16, p. 261 — 264; Ullrich S. 246; Meier u. Schömann S. 229; Platner Pr. u. Kl. II. S. 167 — 170, der außer den Dieben (κλεπταῖς) namentlich noch ἀνδραποδιδάς (plagiarios; s. Lysias adv. Theomn. I, §. 10). λωποδύτας (grassatores, unatt. ἱματιοκλέπταις; vgl. Victor. var. lectt. VII. 17; Taylor ad Demosth. IV, p. 242), τοιχωρύχους (parietum perfossores), τυμβωρύχους

§. 140. Anfang des Processes. Gerichtsgelder. 313

(*bustirapos*), *βαλαντιοόμους* (*sectores zonarios*); auch *γόητας*, Gaukler (Sturz Emped. p. 37 — 46), zu den *κακούργους* rechnet; auch Lelyveld de infamia p. 64 fgg.

13) Daher *ἐπιμεληταὶ τῶν κακούργων*, Antiph. de caede Herod. §. 17; vgl. Isocr. π. ἀντιδ. §. 237.

14) Plat. epist. VII, p. 324 C; vgl. Xenoph. Hell. II. 4. 38 u. Andoc. myster. §. 90 mit den Bemerkungen von Meier de bonis p. 187 fgg., ob schon Ullrich S. 258 fgg. sie verwechselt.

§. 140.

Der gewöhnliche Rechtsgang ¹⁾ in öffentlichen sowohl als Privatprocessen begaun mit der Ladung des Beklagten ²⁾, welche der Kläger persönlich und in Begleitung von Zeugen ³⁾ vornehmen mußte, ohne jedoch das Haus seines Gegners selbst zu betreten; nur für Auswärtige scheinen eigene Ladungsboten gebraucht worden zu seyn ⁴⁾. Darauf ward die Klage bei der betreffenden Behörde ⁵⁾ schriftlich und mit ausdrücklicher Angabe der Ladezeugen eingereicht; fehlte diese Angabe ⁶⁾, so durfte die Klage nicht angenommen werden ⁷⁾; gegen Unrichtigkeit derselben stand dem Beklagten die *γραφὴ ψευδοκλητείας* zu ⁸⁾. In Privatsachen legten dann beide Theile die Gerichts- oder Succumbenzgelder, *πρυτανεία*, nieder ⁹⁾, welche bei Summen zwischen hundert und tausend Drachmen drei, zwischen tausend und zehntausend dreißig u. s. f. betrug ¹⁰⁾, und später von dem verlierenden Theile dem Sieger erstattet werden mußten ¹¹⁾. Bei öffentlichen Klagen ist dagegen nur hier und da ¹²⁾ von einer *παράταξις* die Rede, welche der Kläger zu Anfang gleichsam als Symbol entrichtete ¹³⁾. Von beiden ist die *παρακαταβολή* verschieden, die bei Prioritätstreitigkeiten ¹⁴⁾ hinterlegt ward, und zwar bei Ansprüchen gegen den Staat aus confiscirten Gütern ¹⁵⁾ den fünften, unter Privaten ¹⁶⁾ den zehnten Theil der streitigen Summe betrug. Bei Appellationen endlich ward ein *παράβολον* ¹⁷⁾ deponirt.

1) Vgl. im Allg. kurz Matthiae I. c. p. 237 fgg.; Wachsmuth II. 1, S. 323 fgg. Mehr bei dem Einzelnen.

2) *Κλήσις*, *πρόκλησις*, s. Schmönn att. Proc. S. 575 — 593; Platner Pr. u. Kl. I, S. 114 fgg.; auch Petiti legg. IV. 2, p. 404 fgg.

3) *Κλητήρες*, *κλητόρες*, *κλητεύοντες*, vgl. Aristoph. Nubb. 1219. — Gerichtsdienner, *ἀκηρέται τῶν δικαστῶν* (lex. rhetor. post Phot. Pors.

314 C. VI. Der athenische Staat. C. Die Gerichte.

p. 677)? Salmas. misc. defens. p. 888; Ast ad Plat. legg. p. 422; und dag. Herald. obs. ad J. A. et R. VI. 12, p. 473; Hudtwalcker Diäteten S. 28; Heffter S. 282.

4) *Κλητήρες ηρωσιτικοί*, vgl. Aristoph. Aves 1422 und dens. v. 147: *κλητῆρ' ἄγοσ' ἰσῶθεν ἢ Σαλαμινία*: auch Equ. 262 und mehr bei Platner I, S. 116; über die Staatschiffe *Σαλαμινία* und *Πάραλος* im Allg. Meurs. lectt. Att. II. 7; S. Petiti misc. III. 5; Schömann ad Isaeum p. 296 und Ind. lectt. Gryphisw. 1838.

5) *Λήξις δίκης, λαγχάνειν πρὸς ἄρχοντα, τινι τινός*, vgl. Taylor ad Lysiam p. 596; Ruhnk. ad Tim. lex. p. 173; Schömann att. Proc. S. 595 — 598.

6) *Ἀπρόκλητος δίκη*, Demosth. Mid. §. 92.

7) S. Schömann S. 600 fgg., Platner I, S. 123 fg., und über *διαγράψιν* im Allg. Ruhnk. ad Tim. p. 81 fg.

8) S. Demosth. Nicostr. §. 15, und mehr bei Boeckh im Ind. lectt. hib. 1817 — 18; vgl. Seebode's N. Archiv 1828, H. 3, S. 70 fgg.; Platner I, S. 417 fgg.; Lelyveld de infamia p. 131 fgg.

9) *Πρωταγεία, sacramentum*, daher *πρ. φέλαι*, verklagen, Aristoph. Nubb. 1143. S. Heffter S. 239, und im Allg. Böckh Staatsh. I, S. 569 fgg.; Schömann att. Proc. S. 612 — 621; Platner I, S. 174 fgg.

10) *In levibus autem causis sacramentum non deponebant, caeque casusae ἀνευ πρωταγείων dicebantur, teste Hecychio*, sagt Valesius ad Harpocrat. p. 165.

11) Pollux VIII. 38: *ὁ δὲ ἡττηθεὶς ἀπεδίδου τὸ παρ' ἀμφοτέρων δοθέν, ἐλάμβανον δὲ αὐτὸ οἱ δικασταί*. Vgl. auch Valesius l. c. p. 325.

12) Harpocr. p. 255: *Ἀριστοτέλης δ' ἐν Ἀθηναίων πολιτείᾳ περὶ θεομοθετῶν φησὶν οὕτως· εἰσὶ δὲ γραφαὶ πρὸς αὐτοὺς, ὧν παράστασις τίθεται, ξένιας καὶ δωροξενίας καὶ ψευδογγραφῆς καὶ ψευδοκλησίας καὶ βουλευσεως καὶ ἀγραφίου καὶ μοιχείας*. Auch bei Epidikasion, s. Andoc. myster. §. 120. Nach Böckh eine Drachme, wie bei den Diäteten; s. unten §. 145. Vgl. Heffter S. 129.

13) Ausnahmen: Isaeus de Pyrrh. §. 46: *οὔτε πρωταγεία οὔτε παράστασις οὐδεμία τίθεται τῶν εἰσαγγελίων*. Isocr. adv. Lochit. §. 2: *περὶ μόνου (?) τούτου τῶν ἀδικημάτων (αἰκίας und ὕβρεως) καὶ δίκας καὶ γραφῆς ἀνευ παρακαταβολῆς ἐποίησαν*. Ueber die Phasis (§. 156) s. Böckh S. 376 fgg., und abweichend Schömann att. Proc. S. 614.

14) Harpocrat. p. 232: *οἱ ἀμφισβητοῦντες χρημάτων τινῶν δεδημευμένων πρὸς τὴν πόλιν, καὶ οἱ περὶ κλήρων ἢ ἐπικλήρων πρὸς ἰδίωτας ἀντιδικοῦντες ἀργυρίον τι κατετίθεσαν, καὶ τούτου ἔχρησιν αὐτοὺς στέρεσθαι, εἰ τὴν δίκην ἡττηθεῖεν*. Mehr bei Böckh S. 386 fgg. und Schömann Proc. S. 617 fgg.

15) *Ἐνεπισκήψεσθαι*, s. Demosth. Timoth. §. 45, und mehr bei Meier de bonis p. 220 — 225; Blum prolegg. ad Demosth. Timocr. p. 25; Heffter S. 276; Platner Pr. u. Kl. II, S. 123 fgg.; vgl. Beitr. S. 215.

16) *Διαδικασίαι*, s. oben §. 121, n. 7; vgl. Demosth. Macart. §. 5: *κηρῦντοντος τοῦ κήρυκος, εἴ τις ἀμφισβητεῖν ἢ παρακαταβάλλειν βουλεται τοῦ κλήρου ἢ κατὰ γένος ἢ κατὰ διαθήκας*, dazu Pollux VIII. 52, Harpocr. p. 20, und mehr bei Bunsen de jure hered. p. 86 — 92; Otta l. c. II, p. 5 fgg.; Meier att. Proc. S. 368; Platner II, S. 17 fgg.;

§. 141. *Instruction des Processus. Beweismittel.* 315

endlich G. H. C. L. Steigenthal de vi et usu παρακαταβολῆς in causis Athen. hereditariis, Cellis 1832, und de Boor Intestaterbrecht S. 96 fgg.

17) Polk VIII. 63: τὸ δὲ παρακαταβαλλόμενον ἐπὶ τῶν ἐπίσειων, ὅπερ οἱ νῦν παραβόλιον καλοῦσι, παράβολον Ἀριστοτέλης λέγει.

§. 141.

Nach diesem eröffnete sich die eigentliche Instruction des Processus vor der Behörde ¹⁾ mit der Feststellung der Streitfrage ²⁾, zu welchem Ende beide Theile die Wahrheit ihrer Behauptungen eidlich erlärten mußten ³⁾; wobei es jedoch einen wesentlichen Unterschied machte, ob der Beklagte sich geradezu mit Ja oder Nein auf die Klage einließ ⁴⁾, oder aber processhindernde Einreden vorbrachte ⁵⁾, über welche alsdann vor Allem zuerst vom versammelten Gerichte entschieden werden mußte ⁶⁾. Gelang es indess einer der Parteien, ihre Behauptung durch Zeugen bis zur vollen Evidenz zu erweisen ⁷⁾, so war die Behörde bereits in der Instruction aus eigener Auctorität zu entscheiden befugt ⁸⁾; ein Verfahren, das insbesondere bei Erbstreitigkeiten ⁹⁾ häufig vorkam, wofern es dem Gegner nicht gelang, durch die ἐπίσκηψις und darauf folgende δίκη ψευδομαρτυριῶν seine Wirkungen zu entkräften ¹⁰⁾. Gewöhnlich beschränkte sich jedoch die Instruction darauf, die Beweismittel ¹¹⁾ beider Theile zu sammeln, welche dann in versiegelten Kapseln ¹²⁾ bis zum Gerichtstage aufbewahrt wurden. Aufser Urkunden und Zeugnissen ¹³⁾ gehören dahin insbesondere die schriftlich verzeichneten Aussagen der Slaven auf der Tortur ¹⁴⁾, die fast für beweisender als die Zeugnisse Freier gehalten wurden ¹⁵⁾. Die Tortur ward in Gegenwart gemeinschaftlich bestellter Obmänner vorgenommen ¹⁶⁾; man konnte sowohl seine eignen Slaven dazu anbieten, als auch die des Gegners dazu verlangen ¹⁷⁾; schlug dieser es aus, so erregte er wenigstens ein schlechtes Vorurtheil gegen seine Sache, weshalb diese und ähnliche Aufforderungen (προκλήσεις) sehr häufig um den Mangel anderer Beweise zu ersetzen angewendet wurden ¹⁸⁾.

1) Ἀνάκρισις, causae cognitio, vgl. Petiti legg. IV. 3, p. 405 fgg.; Hefster S. 288 fgg.; Schömann att. Pr. S. 622 fgg.; Platner I, S. 151 fgg.; Bernard de archont. p. 61 fgg.

316 C. VI. Der athenische Staat. C. Die Gerichte.

2) *Ἀντιγραφῆ*, vgl. Demosth. Steph. I, §. 46. und insbes. Plat. apol. Socr. p. 27 C., welche Stelle Schömann S. 629 überschauen hat. — Bisweilen auch *Widerklage*, ὅταν τις κρινόμενος ἀντικατηγορῆ, Poll. VIII. 58; s. Schömann S. 634 — 637.

3) Daher *διωμοσία*, auch *ἀνρωμοσία*, καλεῖται δὲ οὕτως, sagt Harpocr. p. 51. ἐπειδὴ ἀνώνυμοι οἱ διώκοντες καὶ οἱ φεύγοντες, οἱ μὴ ἀληθῆ κατηγορεῖσθαι, οἱ δὲ ἀληθῆ ἀπολογησασθαι. Mehr auch bei Hudtwalcker Diätet. S. 73 fgg. u. Heffler S. 219. — Zur Vergl. Plat. legg. XII. 4, p. 948 (Rhadamanthys, s. Höck's Kreta II, S. 198).

4) *Εὐθυδικία*, vgl. Demosth. adv. Phorm. p. 180: ταῦτα γὰρ ἴσθι τὴν εὐθυδικίαν ἀγωνιζομένου καὶ τοῖς ἐπιφερομένοις ἐγκλήμασιν ἀπαντῶντος, ἀλλ' οὐκ ἀναιρῶντος τὸν περὶ αὐτὸν ἀγῶνα καὶ τὴν εἰσαγωγὴν τῆς δίκης. S. §. 4: ἀπολογεῖσθαι κελύουσιν εὐθυδικίαν εἰσάγοντα, οὐ κατηγορεῖν τοῦ διώκοντος.

5) Pollux VIII. 57: παραγραφῆ, ὅταν τις μὴ εἰσαγώγιμος εἶναι λέγῃ τὴν δίκην, ἢ ὡς κεραιμένος, ἢ ὡς ἀφαιμένος, ἢ ὡς τῶν χρόνων ἐξήκοντων, ἐν οἷς ἴδιαι κρίνεσθαι. οἷον οὐκ εἰσαγγελίας, ἀλλὰ παρανόμων, οὐ δημοσίας ἀλλ' ἰδίαι· ἢ ὡς οὐ παρὰ τοῦτοῖς κρίνεσθαι θεῶν. Mehr bei Petit IV. 4, p. 429 — 452; Heffler S. 289 — 298; Schömann S. 631 — 634, 644 — 650; Platner I. S. 158 — 160. — Präscriptionstermin (προθεσμία) meistens fünf Jahre, vgl. Isaeus de Pyrrh. §. 58; Demosth. adv. Phorm. §. 26; Nausim. §. 17 u. 27; bei Bürgschaften eins (τὰς ἐγγυὰς ἐπετίους εἶναι, Demosth. Apatur. §. 27).

6) Pollux VIII. 58: καὶ ἡ παραγραφῆ δὲ ἀντιγραφῆ ἴσθαι, διὸ καὶ προεξέρχεται. Vgl. die Reden des Isokrates gegen Kallimachus und Demosthenes gegen Zenothemis, Apaturius, Phormio, Lakritus, Pantänetus, Nausimachus und Xenopithes, und für Phormio. — Der Excipient hatte das erste Wort, vgl. Demosth. Stephan. I, §. 6: προλαβὼν δὲ μου ὡςτε πρότερος λέγειν, διὰ τὸ παραγραφῆν εἶναι καὶ μὴ εὐθυδικία εἰσέναι, und Hudtwalcker S. 155 fg.

7) *Διαμαρτυρία*, sagt Harpocr. p. 84: τῶτος τις ἦν παραγραφῆς. . . διαφέρει δὲ τῷ τὴν διαμαρτυρίαν γίνεσθαι οὐ μόνον ὑπὸ τῶν φευγόντων ἀλλὰ καὶ ὑπὸ τῶν διωκόντων. Daher bisweilen gleichfalls der εὐθυδικία entgegengesetzt; vgl. Isaeus Philoct. §. 3 u. 45, Apollod. §. 3, und mehr bei Schömann S. 639 — 644; Platner I, S. 163 — 174.

8) Demosth. Leobar. §. 59: ἔτι τοίνυν τὸ τῶν διαμαρτυρούντων μέρος οὕτε δικαστήρια ἦν ἂν οὕτε ἀγῶνες ἐγίγοντο· καλοῦσι γὰρ πάντα ταῦτα τὸ τῶν διαμαρτυριῶν γένος καὶ ἀποκλείει εἰσαγωγῆς τῆς εἰς τὸ δικαστήριον. Vgl. Heffler S. 348 — 356. Wenn nichts desto minder der Process häufig fortdauert, so rührt dies daher, dass die Diarmartyrie, wie es scheint, hauptsächlich nur gegen Incidenzpunkte und Paragraphen angewendet ward; vgl. z. B. Lysias adv. Panteleon. §. 14.

9) *Διαδικασίαι*, vgl. §. 121, n. 7; §. 140, n. 16, und Schömann ad Isaeum p. 197 sq.

10) Sehr bezeichnend Isaeus de Dicarog. §. 16: μελλόντων δ' ἡμῶν ἀντὶ μὴ εἶναι διεμαρτυρησῆαι Λεωχάρης οὐροσὶ μὴ ἐπίδικον εἶναι τὸν κληρὸν ἡμῶν ἐπίσημαίων δ' ἡμῶν ἢ μὲν λέξεις τοῦ κληρῶν διεγραφῆ, ἢ δὲ τῶν ψευδομαρτυριῶν δίκη εἰσῆι, womit zu verbinden de Hugu. §. 46: κελύει δ' ὁ νόμος, εἰάν ἀλώ τις τῶν ψευδομαρτυριῶν, καὶ τὴν ἐξαρχῆς εἶναι περὶ αὐτῶν τὰς λέξεις. Vgl. auch Harpocr. I. c. und s. v. αὐτομαχεῖν, p. 57; hinsichtlich der ἐπίδικος aber, welche nicht mit Bentley opusce. p. 388 und Meier att. Proc. S. 385 für synonym

§. 141. Instruction des Processes. Beweismittel. 317

mit der *dixh ψευδομαρτυριών* zu halten, sondern als vorgängige Protestation und Streiterkündigung zu nehmen ist, de vestig. inst. veti. p. 69 fgg.

11) Aristot. Rhetor. I. 13. 2: *πίσι δὲ πάντα τὸν ἀριθμὸν νόμοι, μάρτυρες, συνθήκαι, βάσανος, ὄρκος*, vgl. im Allg. Heffter S. 304 fgg.; Seubmann S. 608 fgg.; Platner I, S. 215 fgg.; Wachsmuth II. 1, S. 329 fgg.

12) *Ἐχίνος*, ἄγγος τι χαλκοῦν ἢ καὶ ἐκ κεράμου, s. schol. Aristoph. Vesp. 1456, und mehr bei Hudtwalcker S. 128 und Neumann ad Aristot. fgm. p. 74. Vgl. insbes. Demosth. Boeot. de nom. §. 17: *ταῦτα εἰ μὴ δασμασμένων ἤδη συνέβη τῶν ἐχίνων, κἄν μάρτυρας ὑμῖν παρευθύνῃ*, und schol. Aeschin. Behk. p. 239: *ἐξήν γὰρ τινα παρατιθέσθαι ὅματα ἐρηθίντα παρὰ τοῖς διαιτήταις πλὴν τῶν ἐγγραφέντων καὶ ἐμβληθέντων εἰς τοὺς ἐχίνους*.

13) Demosth. Stephan. I, §. 44: *διὰ ταῦτα ὁ νόμος μαρτυρεῖν ἐν γραμματεῖω καλεῖται, ἵνα μὴτ' ἀφελῆν ἐξῆ μήτε προσθῆναι τοῖς γεγραμμένοις μηδέν*: vgl. Petiti legg. IV. 7, p. 444; dafs jedoch die Zeugn. zur Anakrisis nicht ausdrücklich geladen wurden, hat de Boor Intestat. erbrecht S. 111 fgg. richtig dargethan.

14) *Βάσανος*, vgl. im Allg. M. H. Gribner de usu tormentorum apud Athenienses, in opuscul. select. juris publ. et priv. (Hal. 1722. 4) P. V, p. 157 — 162; J. F. Reitemeier de origine et ratione questionis per tormenta apud Graecos et Romanos, Gott. 1783. 8; E. C. Westphal, die Tortur der Griechen, Römer und Deutschen, Halle 1785. 8; und über die einzelnen Arten der Folter (*κλίμαξ, τρόχος, ὕστριχίς* etc. Aristoph. Ran. 630) im Alterthume überhaupt Jo. Laurentius de rebus publ. etc. c. VII (in Gron. thes. T. VI, p. 3687 — 3710) und Facius Collectaneum zur gr. u. röm. Alterthumskunde S. 218. Gegen Freie verbotens das Psephisma des Skamandrius, Andoc. myster. §. 45, vgl. Böckh's Staatsh. I, S. 199, Meier de bon. damnat. p. 53, Schömann att. Proe. S. 636, obgleich Cicero part. orat. 34 das Gegentheil behauptet.

15) Anaxim. rhetor. XVI. 1: *πιστότερόν ἐστι βάσανος μαρτύρων τοῖς μὲν γὰρ μάρτυσι συμφέροι πολλὰκις ψεύσασθαι τοῖς δὲ βασανιζομένοις λυσιτελεῖ τάληθῆ λέγειν*. S. die zahlreichen Stellen der Redner bei Hudtwalcker S. 31 und Schömann ad Isaeum p. 385, und über die Leichtigkeit falschen Zeugnisses Demosth. Apatur. §. 37, Callicl. §. 7; vgl. die *ἐργαστήρια μοχθηρῶν ἀνθρώπων*, Zenoth. §. 10, Pantaen. §. 39, Boeot. de dote §. 9.

16) *Βασανιστραί*, Hudtwalcker S. 170 fgg.

17) S. Antipho de choreuta §. 23; Isaeus de Philoct. §. 16 u. s. w.

18) Demosth. Steph. I, §. 15: *οἶμαι γὰρ πάντας ὑμᾶς εἰδέναι, ὅτι, ὅσα μὴ δυνατόν πρὸς ὑμᾶς ἀγαγεῖν ἐστὶ τῶν πεπραγμένων, τούτων προκλήσεις εὐρέθησαν . . . οἷον εἰ τι πέπρακται ἐξω πον τῆς χώρας, κη. Zenoth. §. 18: ἐπὶ τὴν ἀρχὴν τῶν Συρακουσίων, serner εἰς ὄρκον, βάσανον, ἐμφανῶν κατάστασιν (Isaeus de Philoct. §. 31) etc. S. im Allg. Salmas. misc. d'eff. p. 884, Herald. obs. ad J. A. et R. VI. 14, p. 479 — 487, Taylor ad Demosth. adv. Theocr. in Schaefer's app. V, p. 477; insbes. Hudtwalcker S. 41 — 58; auch Heffter S. 316 — 320, Wachsmuth II. 1, S. 338. Daher auch meistens schriftlich, oder mündlich wenigstens in Form einer Stipulation, Demosth. Pantaen. §. 40: *προκαλοῦμαι σε ταυτί· δέχομαι· φέρε τὰν δακτύλιον· λαβί· τίς δ' ἐγγυητής· οὐροσί*.*

§. 142.

Die Verhandlungen vor dem Gerichte selbst ¹⁾ waren einfach: jede Partei sprach in Privatsachen zweimal, in öffentlichen nur einmal ²⁾; unter mehreren der älteste zuerst ³⁾; die Dauer der Reden bestimmte die Anzahl der ihnen von der Behörde nach der Wichtigkeit der Sache ⁴⁾ zugemessenen Klepsydren ⁵⁾, deren Lauf nur während der Verlesung der Actenstücke und andern Beweismittel gehemmt ward ⁶⁾. Die Zeugnisse ⁷⁾ wurden, wie es scheint, meistens von der Partei selbst schriftlich aufgesetzt, und danu den Zeugen vor dem Gerichte zu beschwören vorgelegt ⁸⁾; jeder Ehrenhafte, der nicht sehr nahe mit dem Gegner verwandt war, konnte, wofern er nicht seine Unbekanntschaft mit der Sache eidlich erhärtete ⁹⁾, zur Zeugnisablage gerichtlich gezwungen werden ¹⁰⁾; gegen solche, die wider ihr Versprechen nicht erschienen, stand dem Betheiligten außerdem eine Klage auf Schadenersatz zu ¹¹⁾. Uebrigens mußten die Zeugen sowohl als die Parteien persönlich ¹²⁾ vor Gericht erscheinen; nur in außerordentlichen Fällen ward ein Zeugniß von Abwesenden oder auf Hörensagen gestattet ¹³⁾. Was die Parteien betrifft, so setzten selbst die gerichtlichen Beistände oder Anwälte ¹⁴⁾ die persönliche Anwesenheit des Betheiligten voraus, und sogar der Fall ist selten, daß dieser sich ganz durch den Mund seiner Freunde vertreten läßt ¹⁵⁾; desto gewöhnlicher ward es dagegen bald, sich durch Redner vom Fache geschriebene Reden verfertigen zu lassen ¹⁶⁾.

1) S. Heffter S. 320 — 325, Platner I, S. 181 — 190, Schömann S. 704 — 728, und über die Oeffentlichkeit derselben ad Isaeum p. 178.

2) Zwar sagt Anaxim. rhetor. XVIII. 3 ganz allgemein: τὸν μὲν νομοθέτην προστάξει, δύο λόγους τῶν ἀντιδικῶν ἑκάστῳ ἀποδοῦναι: vgl. Antiph. de choreuta §. 14; doch unterscheidet ausdrücklich schol. August. Demosth. Androt. arg. p. 131: ἰστέον δὲ ὅτι δύο τρόποι εἰσι δευτερολογίας, ὃ τε ἐπὶ τῶν ἰδιωτικῶν ἀγῶνων καὶ ὃ ἐπὶ τῶν δημοσίων· ἐπὶ μὲν τῶν ἰδιωτικῶν ὃ εἰς κατηγορεῖ τῶν διακόντων, εἴτα ὃ φεύγων ἀπολογεῖται, εἴτα πάλιν ὃ ἕτερος κατηγοροῦς κατηγορεῖ, εἴτα ὃ φεύγων πάλιν ἀπολογεῖται πρὸς τούτον· ἐπὶ δὲ τῶν δημοσίων οἱ δύο ἐπεὶ ἕως κατηγοροῦν, εἴτα ὃ φεύγων πρὸς τὴν τῶν δύο κατηγορίαν ἀπολογεῖτο, und dem entspricht auch Demosth. F. L. §. 213.

3) Arg. Demosth. Aristog. I, p. 67, Androt. p. 532; vgl. Herald. obs. ad J. A. et R. VII. 16, p. 556, Platner I, S. 122 und Aeschin.

§. 142. Verhandlungen vor Gericht. Zeugen. 319

F. L. §. 25. Insbesondere in öffentlichen Klagen, vgl. Heffter S. 245 (*συγκατηγορεῖν*).

4) Vgl. z. B. Demosth. Macart. §. 8: *ἐξ ἀνάγκης γὰρ ἦν τῷ ἄρχοντι, ἀμφορέα ἐκάστω ἐγγχείαι τῶν ἀμφισβητούντων καὶ τρεῖς χῶας τῷ ὑστέρῳ λόγῳ*: Aeschin. F. L. §. 156: *πρὸς ἕνδεκα γὰρ ἀμφορέας ἐν διαμμετρημένῃ τῇ ἡμέρᾳ κρίνομαι*. Nur die *δικαὶ κακώσεως* sind *ἄνευ ὕδατος*, vgl. Harp. p. 161. — Daher übrigens Redensarten wie *ἐν τῷ ἐμῷ ὕδατι* (Demosth. F. L. §. 57, = *ἐν τῷ ἐμῷ λόγῳ*, Aeschin. F. L. §. 59), *παράδιδωμι τὸ ὕδωρ* (Dinarch. adv. Demosth. extr.), *ἔξερπ τὸ ὕδωρ* etc.

5) S. schol. Aeschin. Bekk. p. 247 und mehr bei Neumann ad Aristot. figm. p. 72 und Schömann S. 715 — 716; auch Davis. ad Cic. Tuscul. II. 26, und mehr über den Namen *ἀνάγκη* (Plat. Theaet. p. 172 E?) Maussac ad Harpocr. p. 165 fg. Im Allg. Dan. Petermann de clepsydra veterum, Lips. 1671; G. C. Drandius de clepsydriis, Lips. 1752; und zur Vergleichung G. C. Burchardi de ratione temporis ad perorandum in iudiciis publ. apud Romanos, Kil. 1829.

6) *Ἐπίλαβε τὸ ὕδωρ*, Isaeus de Menecl. §. 34; Lysias adv. Pancr. §. 4 etc. Zur Vergl. Göthe's ital. Reise, Werke B. XXVII, S. 117.

7) Ueber die Zeugen im Allg. s. Petiti legg. IV. 7, p. 440 — 451; Salmas. misc. diff. c. 30 passim, und darauf Herald. l. c. VI, c. 9 fgg.; Heffter S. 304 — 310; Schömann S. 663 — 678; Platner I, S. 213 — 237; Wachsmuth II. 1, S. 352.

8) S. Aeschin. Timarch. §. 43 mit dem Schol. Bekk. p. 250: *οἱ ἔγραψέ τις αὐτὸ τὸ πρᾶγμα, λέγων ὅτι μαρτυρεῖ μοι ὅδε, καὶ ἰδεῖν κενεὸν αὐτὸ τῷ μάρτυρι, λέγων ὅτι μαρτυρεῖς τῷδε; εἶτα εἰ μὲν ἔλεγον ὅτι ναί, ἔγραψεν αὐτὸς ὁ μάρτυς ὅτι ναί μαρτυρῶ, εἰ δὲ μὴ, οὐδὲν ἔγραψε*: vgl. Isaeus Astyph. §. 19; Demosth. Aphob. ψευδ. §. 13 etc., obgleich manche auch von den Zeugen mitgebracht werden mochten, vgl. adv. Stephan. II, §. 11: *λελευκωμένον γραμματεῖον* und *μάλθῃ* (Pollux X. 58 mit den Zweifeln bei Martorelli de theca calam. I, p. 71 — 76) nebst d. Bemerk. v. Herald. p. 459 und Platner I, S. 252 fg.

9) Vgl. Isaeus Astyph. §. 18, Demosth. Aphob. ψευδ. §. 20, und insbes. adv. Naeer. §. 28: *τὸν δ' Ἰππαρχὸν ἐμὲν καλῶ καὶ ἀναγκάσει μαρτυρεῖν ἢ ἐξόμνησθαι κατὰ τὸν νόμον ἢ κλητεύσω αὐτόν*.

10) Aeschin. Timarch. §. 46, vgl. Poll. VIII. 37: *κλητεύεσθαι ἐστὶ τὸ καλεῖσθαι εἰς μαρτυρίαν, ἐκ κλητεύεσθαι δὲ τὸ δίκην ὀφείλειν ἐπὶ τῷ τὰς χιλίας καταβαλεῖν*, und dazu Salmas. l. c. p. 886; wogegen Herald. p. 487 *κλητεύειν* so definiert: *ei qui non aderat, quum ei denunciatum erat, aut citatus non respondebat, poenam legitimam irrogari postulare* — ?

11) *Λειπομαρτυρίον δίκη*, s. Meier u. Schömann S. 387 — 392, vgl. 673, wo gegen Herald. p. 488, der sie mit *κλητεύειν* zusammenstellt, und dieses nur auf öffentliche Klagen beschränkt, richtig auf Demosth. Zenoth. §. 30 verwiesen wird. Auch Böckh Staatsh. I, S. 307 verwechselt beides; vgl. Heffter S. 307, der die *δίκη λειπ.* aus Demosth. Timoth. §. 20 richtig als Schädensklage charakterisirt.

12) Platner I, S. 94; Schömann S. 707 fgg. Kein gesetzliches Alter (von 30 Jahren? s. §. 129, n. 6), vgl. Herald. l. c. p. 471.

13) Hauptstelle Demosth. Stephan. II, §. 7: *ἂν εἰδῇ τις καὶ οὐδ' ἂν παραγένηται γενομένοις, ταῦτα μαρτυρεῖν κελεύουσιν ἐν γραμματεῖσι γεγραμμένα, ἵνα μὴ ἀφελεῖν ἐξῆ μηδὲν, μὴτε προσθεῖναι τοῖς*

320 C. VI. Der athenische Staat. C. Die Gerichte.

γεγραμμένους, ἀκοήν δ' οὐκ ἔωσι ζῶντος μαρτυρεῖν, ἀλλὰ νεθνεώτερος, τῶν δὲ ἀδυνάτων καὶ ὑπερορίων ἐμαρτυρίαν γεγραμμένην ἐν γραμματεῖω κ. τ. λ. Vgl. Salmas. p. 824 fgg., Herald. p. 461 — 465, Lelyveld p. 125 fgg., und über ἐμαρτυρία insbes. noch Isaacus de Pyrrh. §. 20 fg.

14) Παράκλητοι; Demosth. F. L. §. 1; s. z. B. Aeschin. F. L. §. 184: παρακαλῶ δὲ Εὐβουλον συνηγορον, vgl. adv. Ctesiph. §. 200, Demosth. I. c. §. 290, Andoc. myst. §. 150: δευρο, ἄνυρα, Κεφαλε, ἐπεὶ δὲ καὶ οἱ φυλῆται οἱ ἡρημένοι μοι συνδικεῖν. Vgl. im Allg. Salmas. p. 854 fgg.; Herald. VI, c. 10 u. 12, p. 452 fgg. 467 fgg.; Heffter S. 103. Uebrigens ward auch dieses später Gewerbe; s. Plat. de legg. XI extr.

15) Demosth. pro Phormione init.: τὴν μὲν ἀπειρίαν τῶν λόγων καὶ ὡς ἀδυνάτως ἔχει Φορμίαν, αὐτοὶ πάντες ὁράτε. Doch scheint selbst hier der Betheiligte wenigstens einige Worte vorher gesprochen zu haben, wie adv. Neaer. init.

16) Anaxim. rhetor. XXXVI. 22: ἐὰν δὲ διαβάλλωσιν ἡμᾶς, ὡς γεγραμμένους λόγους λέγομεν . . . ἢ ὡς ἐπὶ μισθῷ τινὶ συνηγοροῦμεν . . . (§. 24) καὶ ἐὰν τις ἡμᾶς δικάσειθαι λέγη διδάσκειν ἢ λόγους δικανικοὺς συγγράφειν κ. τ. λ. Vgl. Ast ad Plat. Phaedr. p. 257 C (annot. in Platon. opp. I, p. 501) und Stallb. ad Euthyd. p. 46 fgg.; daher λογοποιοί, λογογράφοι = σοφισταί, Demosth. F. L. §. 246 und mehr bei Pierson ad Moer. p. 244.

§. 145.

Die Abstimmung ¹⁾ der Richter geschah ohne vorgängige Berathschlagung ²⁾ mit weissen und schwarzen, oder auch ganzen und durchlöchernten Stimmsteinen ³⁾; Gleichheit der Zahl sprach frei ⁴⁾. Auf die Verhandlung über Schuld oder Unschuld folgte im Falle der Schuld in vielen Fällen noch die zweite über die Schätzung derselben ⁵⁾, und zwar nicht blofs bei öffentlichen, sondern auch selbst bei Privatklagen ⁶⁾, insofern dieselben entweder Schäden- oder Pönalklagen waren. Alle Rechtshändel zerfallen in dieser Hinsicht in unschätzbare und schätzbare ⁷⁾, je nachdem nämlich das Gesetz die Strafe bereits für den vorliegenden Fall bestimmte ⁸⁾, oder aber es dem Gutdünken der Richter überliefs ⁹⁾, welche Leibes- oder Geldstrafe ¹⁰⁾ sie, nachdem sie vorher die beiden Theile auch über diesen Punct gehört ¹¹⁾, dem Verurtheilten auferlegen wollten ¹²⁾; in einzelnen Fällen gestattete das Gesetz hier selbst einem von ihnen auf eine Schärfung der Strafe ¹³⁾ anzutragen. Ging der Spruch auf Schadenersatz, Aushändigung, oder Geldbuse, so ward dem Verurtheilten ein Termin gesetzt ¹⁴⁾, nach welchem er in Privatsachen von dem Kläger entweder

gepfändet ¹⁵⁾ oder mit der *δίκη ἐξούλης* ¹⁶⁾ belangt werden konnte, deren Verlust eine gleiche Buße an den Staat nach sich zog; in öffentlichen aber ward er sofort als Staatschuldner *ἄτιμος*, und konnte sich nur durch Bürgen von persönlicher Haft befreien; nach Ablauf des bestimmten Termins ¹⁷⁾ verdoppelte sich die Schuld, und der Staat konnte sich bei fortwährender Säumigkeit an seinem ganzen Hab' und Gut bezahlt machen ¹⁸⁾.

1) S. Petiti legg. p. 419 fgg., Platner I, S. 183, Schömann Proc. S. 720 fgg. und im Ind. lectt. Gryph. 1839 — 40 mit besonderer Rücksicht auf Scott the Athenian ballot and secret suffrage, Oxford 1838; vgl. die *σκήη δικαστικά* bei Poll. VIII. 16 (und X. 61): *σύμβολον, βακτηρία, πινάκιον, πινάκιον τιμητικόν, μάστιγ, ἢ κατήλικτο τὸ πινάκιον ἐγκεντρὶς, ἢ εἰλικον τὴν γραμμὴν μακρὰ δὲ ἐκαλίτρο, ἣν καταδικάζοντες εἰλικον* (Aristoph. Vesp. 106 mit d. Erkl.): *κημός, κἀδίσκος, ἐχίνος, ψήφος, κλητύδρα, χοιρίαι, αἰκία ἢσαν κόγχοι Φαλαίται· αὐθις δὲ καὶ χαλκίαις ἐκοιήσαντο κατὰ μίμησιν, καὶ ἀπονόλαι κ. τ. λ.*, und über die Procedur schol. Aristoph. Equ. 1146; Vesp. 987; über die Heimlichkeit derselben Werasdorf ad Plut. quæstt. gr. p. 43. Selten *ἀποκηρύσσονται* für *ἀποκηρύσσονται*, wie Isacus Philoct. §. 37; vgl. Schömann com. p. 123. Ein eigener Fall bei dems. de Dicæog. §. 18: *συγχωρούντων ἡμῶν τῷ ἀρχοντι μὴ συναρῆμεν ἀλλὰ συγχίται τὰς ψήφους.*

2) Aristot. Pol. II. 5. 8: *ἐν μὲν τῇ διαίτῃ . . . κοινολογούνται ἀλλήλοις περὶ τῆς κρίσεως, ἐν δὲ τοῖς δικαστηρίοις οὐκ ἔστιν, ἀλλὰ καὶ τὸναντίον τούτῳ τῶν νομοθετῶν οἱ πολλοὶ παραδικυάζουσιν, ὅπως οἱ δικασταὶ μὴ κοινολογῶνται πρὸς ἀλλήλους:* vgl. auch Plat. legg. IX, p. 876 A mit m. Abh. de vestig. p. 47.

3) *Ἡ διατετροκημένη ψήφος*, Aeschin. Timarch. §. 70 mit dem Schol. Bekk. p. 253: *ἐγνωμεν γὰρ πολλάνικς, ὅτι ποτὲ μὲν ἐψηφίζοντο οἱ δικασταὶ διὰ λευκῆς καὶ μελαινῆς ψήφου καὶ ἦν ἢ μὲν μελαινὴ ἢ καταψηφίζουμένη, ἢ δὲ λευκὴ ἢ δῶδουσα· ποτὲ δὲ διὰ τετροκημένης καὶ ἀργήτου κ. τ. λ.* Doch, wie es scheint, erst seit Euklides; früher zwei *κἀδίσκοι*, ein *ἀπολύων* und ein *ἀπολλύς*: vgl. Rofs in Seeb. u. Jaba's N. Archiv B. I. (1852) H. 4, S. 384 — 387; wie auch in Privatmächen, z. B. Erbstreitigkeiten, fortwährend so viele *κἀδίσκοι* als Betheiligte aufgestellt werden, s. Isacus de Hagn. §. 10 mit de Boor über d. Intestaterbrecht S. 103 fgg.

4) Eurip. Electr. 1270; Aristot. problem. XXIX. 13; Anaxim. rhetor. XVIII. 3; vgl. Seneca epist. LXXXI, p. 292 Bip.: *reus sententiis paribus absolvitur, et semper quidquid dubium est humanitas inclinatur in melius*; und über den mythischen Ursprung Stanley ad Aeschyl. Eum. 758 u. 766, nebst den Diss. *de calculo Minervae* von Boecler (diss. academ. T. I, p. 200 — 238), G. G. Glöckner (Heidelb. 1876. 4) und A. C. Stockmann (Lips. 1796. 4); die neuerdings deshalb erhobene Controvers (G. Hermann opusec. T. VI, p. 189 — 198; O. Müller's Anhang zu Aesch. Eumen. S. 40 fgg.; vgl. Gruppe's Ariadne S. 706) ist für die geschichtliche Thatsache gleichgültig.

5) Aeschin. Ctesiph. §. 197: *ἐπειδὴν τῇ πρώτῃ ψήφῳ μὴ λυθῆν τὸ παράνομον, ἥδη τὸ τρίτον ὕδαρ ἐγχεῖται τῇ τιμῆσι:* vgl. Demosth. F. L.

§. 290: *ἐπὶ μὲν τῆς πρώτης ψήφου οὐδ' ὑπακοῦσαι καλούμενος ἡθελήσας, εἰς δὲ τὸ τιμημα ἀναβάς κ. τ. λ.*, und mehr bei Hefster S. 332 fgg. und Schömann att. Proc. S. 724 fgg.

6) Für die Privatklagen stellt es Herald. obss. ad J. A. et R. III. 4, p. 191 fgg. (gegen Salmas. misc. defens. p. 256 fgg.), nur die *δικη αἰτίας* nach Harp. p. 11 ausgenommen, in Abrede (insbes. nach Demosth. Mid. §. 25; vgl. auch lex. rhetor. cit. p. 667); s. inzw. Hefster S. 239 und Meier att. Proc. S. 184 fgg.; doch muß man allerdings mit Platner I, S. 192 fgg. den Unterschied zwischen Straf- und Liquidationsverfahren wohl in Acht nehmen; vgl. auch Schömann ad Isaeum p. 229 sq.

7) Vgl. im Allg. Herald. III. 4 — 6, und nach ihm Matthiae de jud. p. 275 — 277; Hefster S. 177; Meier att. Proc. S. 171 fgg. u. s. w.

8) *Ἀτιμητὸς ἀγών*, Demosth. Mid. §. 90; Aphob. §. 67; Pantaen. §. 40; Callicl. §. 18 u. 23. Auch wo das Gesetz eine Alternative läßt, nach Meier; anders Heraldus und Platner S. 196.

9) So Harpocration p. 53; Suidas u. A. das Gegentheil??

10) *Ὅ τι χρεὶν παθεῖν ἢ ἀπορθεῖν*, vgl. Schömann Proc. S. 739; Ast ad Plat. remp. p. 336. Nach Demosth. Lept. §. 153 *ἐν ἐκάστῳ τιμημα ὑπάρχει διὰ τὸν νόμον . . . ὀκότερον ἂν τὸ δικαστήριον τιμῆσιν ἢ ἀπορθεῖν, ἀμφοτέρω δὲ μὴ ἐξέστω*, doch s. Platner I, S. 203 fgg., wclhen Lelyveld de infamia p. 268 keinesweges widerlegt hat.

11) *Ἐπάγειν τιμημα, τιμᾶσθαι τινὶ τινος* (z. B. Plat. apol. Socr. p. 36 B etc.), und *ἀντιτιμᾶσθαι* oder *ὑποτιμᾶσθαι* (vgl. Xenoph. apol. Socr. 23 mit den Erkl. und Petiti legg. p. 424); s. oben n. 3, und Böckh's Staatsh. I, S. 598. Auch bei Privatklagen (Schätzung des Schadens); s. Hefster S. 335.

12) *Τιμᾶν*, Demosth. Timocr. §. 118 etc., z. B. *τῶν ἐπιγεγραμμένων*, adv. Aphob. pseud. §. 8; *τὴν μακράν*, Aristoph. Vesp. 160; vgl. n. 1. Hatten sie aber nur die Wahl zwischen der Schätzung des Klägers und des Beklagten, oder durften sie auch einen Mittelweg einschlagen?? S. Hefster S. 334; Platner I, S. 201.

13) Demosth. Timocr. §. 104: *δεδέσθαι δὲ . . . ἐὰν προστιμῆσθαι ἢ Ἠλιαία προστιμᾶσθαι δὲ τὸν βουλόμενον, ὅταν περὶ τοῦ τιμηματος ἦ*. Vgl. Lysias Theomnest. I, §. 16 und mehr bei Böckh Staatsh. I, S. 598; Meier de bonis p. 108; Lelyveld p. 75.

14) *Προθεσμία*, arg. Demosth. Aristog. I, p. 66; daher *ἐκπρόθεσμος* = *ὑπερήμερος*, säumig. S. im Allg. von Vollstreckung der Urtheile Hefster S. 435 fgg.; Schömann att. Proc. S. 739 — 752; Platner I, S. 429 — 442.

15) *Ἐνεχυρὰ λαβεῖν, ἐνεχυραῖσθαι*, s. Salmas. de modo usur. c. XII; Hudtwalcker S. 130 fgg. Bisweilen mit Hülfe der Demarchen (Aristoph. Nubb. 37; vgl. Platner's Beitr. S. 223 und oben §. 111, n. 8) oder eines Amtsdieners (*ὑπηρέτης*, Demosth. Everg. §. 35).

16) Demosth. Mid. §. 81: *λαβὼν δὲ ὑπερήμερον καὶ ἔχων, οὐδὲ τὸς ἡψάμην καίποτε τῶν τούτων, ἀλλὰ λαχὼν ἐξούλης κ. τ. λ.* Vgl. dens. §. 44, arg. Onetor. p. 146, und mehr bei Petit. V. 4, p. 509, Herald. VII. 26, Hudtwalcker S. 137 — 152, Böckh Staatsh. I, S. 404, Meier att. Proc. S. 485 — 488, Lelyveld p. 208 — 214, auch Platner Proc. u. Kl. II, S. 293 fg., namentlich über die ursprüngliche Eigenschaft eines *interdicti unde vi* (*ἐξέλλειν* = *ἐξίγειν*, s. Buttman Lexil. II, S. 148; Böckh. ad C. inscr. I, p. 810), woraus später erst die einere

§. 144. Gefahr für den Kläger. — Contumacialverfahren. 323

actio rei iudicatae. Ueber die verwandten Rechtsmittel, *δίκη καρπού* oder *ένοικίου* und *ουσίας*, s. Harpocr. p. 224 und Hefster S. 264 fgg.

17) Bis zur neunten Prytanie; s. adv. Near. §. 7 und Lelyveld p. 243.

18) S. im Allg. Böckh Staatsh. I, S. 420 fgg., Meier bon. damn. p. 152 fgg., Lelyveld p. 240 fgg., und oben §. 124, n. 13 u. §. 126, n. 12 fgg.

§. 144.

Auch für den Kläger konnte der Verlust des Processes noch besondere Nachteile nach sich ziehen ¹⁾, wofern ihm nämlich nicht einmal den fünften Theil der Stimmen für sich zu erhalten gelang. In diesem Falle zahlte er bei öffentlichen Klagen tausend Drachmen an den Staat, und verlor das Recht, in Zukunft wieder eine ähnliche Klage anzustellen ²⁾ — ganz dieselbe Strafe, wie wenn er die Sache vor der gerichtlichen Entscheidung fallen liefs ³⁾; in Privatstreitigkeiten entschädigte er seinen Gegner für die durch die muthwillige Anklage verursachten Beschwerden durch eine Buße im Betrage des sechsten Theils ⁴⁾ der in Anspruch genommenen Summe. — Was endlich Contumacialurtheile ⁵⁾ betrifft, so wurde, wer den bestimmten Termin ⁶⁾ ohne rechtsgültige Entschuldigung versäumte, sowohl bei der Instruction vor der Behörde ⁷⁾, als vor den Gerichten, sofort sachfällig ⁸⁾; Fristgesuche mußten mit eidlicher Angabe ⁹⁾ der Verhinderungsgründe begleitet werden, bestritten diese die Gegner ¹⁰⁾, so hing die Entscheidung von den Gerichten ab. Strafurtheile gegen Abwesende wurden auf Schandsäulen verzeichnet ¹¹⁾.

1) Lex. rhetor. post. Phot. Pors. p. 677: *πρόστιμον* (i. e. *έπωβελία*? vgl. Harp. u. Phot. s. v.) *έπειτο τῷ μὴ μεταλαβόντι τὸ πέμπτον μέρος τῶν ψήφων* (auch *τοῦπέμπτον*, vgl. Lind Aristoph. fgm. p. 48) . . . *έν δὲ τοῖς δημοσίοις ἀγῶσιν ἐζημιούνητο πρῶτον πρὸς ἀτιμίαν* (vgl. §. 124 n. 10) *ὥστε μὴ ἐξέλθαι μήτε γράψασθαι παρανόμων, μήτε φαίνειν, μήτε ὑφηγεῖσθαι: εἰάν γραψάμενος μὴ ἐπεξέλθῃ, ὁμοίως: πρὸς δὲ τῆς εἰσαγγελίας, εἰάν μὴ μεταλάβῃ τὸ πέμπτον μέρος, οἱ δικάσται τιμῶσι?* Vgl. §. 153, n. 7. Ob C. D. Erhard's Progr. de ejus, qui delicti majestatis falso civem accusaverat, apud Athenienses poena (Lips. 1793. 4) hierher gehört, weiß ich nicht.

2) *Χιλίας ὄψε*, vgl. Meurs. lectt. Att. V. 15, Herald. obs. ad J. A. et R. VII. 16, p. 552 fgg.; Böckh Staatsh. I, S. 407 fgg., Hefster S. 150 — 152, Schömann att. Proc. S. 734 — 738, Fritzsche de Aristoph. Daetal. p. 119, und über die Atimie insbes. Meier de honis p. 133 fgg. und Lelyveld p. 258.

5) *Εἰ μὴ ἐκείτοι*, vgl. Demosth. Mid. §. 47, Theocria. §. 6, und mehr bei Herald II. 10, p. 126; Hudtwalcker S. 159 fgg.; Heffter S. 443 fgg.; Platner I, S. 126 — 150; von welchen jedoch namentlich Platner die Möglichkeit eines Vergleichs auch in öffentlichen Klagen behauptet.

4) Von der Drachme einen Obolus, daher *ἰκωβελία*, vgl. Demosth. Aphob. I, §. 67; Everg. §. 64, und mehr bei Böckh S. 388 — 396, dessen Ansicht jedoch, das sie auch der Beklagte habe bezahlen müssen (überhaupt *ὁ αἰρεθείς*, Poll. VIII. 39), von andern besser auf die Fälle der Widerklage, Paragraphe u. dgl. beschränkt wird. Vgl. Poll. VIII. 58, Heffter S. 241 fgg., Platner I, S. 175 — 180, und insbes. Schömann S. 641 fgg. mit 729 — 734, wo auch über das Vorkommen derselben bei der *Phasis*, das Poll. VIII. 48 behauptet, Meier de bonis p. 156 und Heffter S. 190 läugnen, Böckh S. 394 beschränkt.

5) *Ἐρημος δίκη*, *ὅταν μὴ καρότων ἀμφοτέρων ὁ δικαστὴς τὴν ψῆφον ἐκινήσῃ κατὰ τοῦ ἀπόντος*, Bekk. anecd. p. 245. 14; daher *ἐρημὴν καταδικάζειν*, *ὀφλεῖν*, *αἰρεῖν*, *κατηγορεῖν* u. s. w.; vgl. Hudtwalcker S. 89 fgg.; Heffter S. 356 fgg.

6) *Ὅς εἰς τὴν κυρίαν μὴ ἀπαντήσῃ*, s. im Allg. Schömann S. 693 fgg. und insbes. Demosth. Mid. §. 84: *ἐπεὶ ποθ' ἦεν ἡ κυρία, πάντα δ' ἤδη διεξηγησάμεν τὰ ἐκ τῶν νόμων, ὑπωμοσίας καὶ παραγραφὰς κ. τ. λ.* mit dem angef. Lex. rhetor. p. 675.

7) Vom Kläger s. Platner I, S. 152. Für den Beklagten bezweifelt es ders. II, S. XII; doch vgl. Bekk. anecd. p. 185. 50: *δίκης ἀνάγκησιν, εἰ μὴ θείῃ ὁ φεύγων ὑρεθῆναι, κρίσις γίγνεται*, woraus Heffter unbegreiflicherweise das Gegentheil schließt.

8) An eine weitere Geldstrafe aber, wie sie Petit. p. 404 aus schol. Dem. Mid. p. 540 ableitet, ist nicht zu denken. S. Hudtwalcker S. 98; Meier bon. damn. p. 153.

9) Daher *ὑπωμοσία* (auch *ἀπομοσία*? Lex. rhetor. cit. p. 665); vgl. Harp. p. 290: *τὸ ὑπεριθροῦσαι δίκην, προφάσει χρώμενον ἀποδημία ἢ νόσῳ ἢ τινὶ τῶν παρακλήσιων, μεθ' ὄρκου*. S. z. B. Dem. Theocr. §. 45, und mehr bei Hudtwalcker und Schömann II. cc., auch Platner I, S. 180 fgg.

10) *Ἀνθυπωμοσία*, vgl. Demosth. Olympiod. §. 25.

11) *Στηλιτεύεσθαι*, s. Andoc. myster. §. 78, und mehr bei J. T. Frehsius de stelitis Athen., Lips. 1744. 4 (auch in opuscc. p. 43 fgg.); Wernsdorf ad Himerium I. 12, p. 55; Wachsmuth II. 1, S. 249; Lelyveld de infamia p. 26 fgg.

§. 145.

Gegen Contumacialurtheile konnte übrigens auf Restitution *in integrum* geklagt werden ¹⁾; eigentliche Appellationen waren bei dem Charakter der Volksgerichte als Ausschüsse und Vertreter der obersten Staatsgewalt nicht denkbar ²⁾, und wenn auch ein gerichtlich zugesprochenes Erbe von dem besser berechtigten Dritten bis zur Verjährungszeit wieder angefochten werden durfte ³⁾, so konnte dagegen der Verurtheilte nur in gewissen Fällen ⁴⁾ den Spruch da-

durch rückgängig machen ⁵⁾), dafs er die Falschheit der gegentheiligen Zeugen nachwies; in andern stand ihm auch dann nur der Regrefs an die Zeugen ⁶⁾ und seinen Gegner auf Schadenersatz ⁷⁾ zu. Selbst gegen Beamte, insoweit sie Richtergewalt geübt hatten, scheinen vielmehr Beschwerden und Klagen ⁸⁾ als Berufungen stattgehabt zu haben, und die meisten Fälle der Appellation ⁹⁾ an die Volksgerichte im attischen Rechtsgange beschränken sich daher auf die Berufungen von den Schiedsrichtern ¹⁰⁾, die freilich, wenigstens in der Ausdehnung, die ihre Thätigkeit um der geringeren Kosten ¹¹⁾ und Gefahr willen endlich erhalten hatte, förmlich als erste Instanz für alle Privatklagen betrachtet werden dürfen ¹²⁾; um so mehr, als von Staatswegen selbst alljährlich zu diesem Ende vierundvierzig Bürger aus jeder Phyle ¹³⁾, die wenigstens funfzig Jahre alt seyn mußten ¹⁴⁾, durch's Loos erwählt wurden, welchen dann die Behörden ¹⁵⁾ wieder die einzelnen Prozesse gleichfalls durch's Loos zuwiesen. Der öffentliche Schiedsrichter gehörte stets der Phyle des Beklagten an ¹⁶⁾; durch Privatübereinkunft beider Theile konnte dieses Geschäft inzwischen auch beliebigen andern übertragen werden ¹⁷⁾, doch beraubten sie sich, wie es scheint, dadurch des Rechts der Appellation ¹⁸⁾.

1) Poll. VIII. 61: *ἀντιλαχεῖν δὲ δίκην ἐξῆν, ὅποτε τις μὴ παρῶν ἐν δικαστηρίῳ, κατακρουθεῖς καὶ μὴ ὑπακούων ἐρημὴν ὄψλη· ἀντιλαχεῖν δὲ ἐγὼς δύο μηνῶν ὑπῆρχεν· εἰ δὲ μὴ τοῦτο σχοίη, τὸ ἐγγεγραμμένον ὄψλε καὶ ἄτιμος ἦν.* Bei Diäteten (s. nachher) hiefs dies Rechtsmittel insbesondere *τῆν μὴ οὐδὲν δίκην ἀντιλαχεῖν*, und mußte binnen zehn Tagen eingelegt werden; vgl. die Lexikogr. und im Allg. Hudtw. S. 99 — 114; Heffter S. 558 fg.; Schömann S. 756 fg.; Platner I, S. 596 fg.

2) *Ἀνυπέθουνοι*, Aristoph. Vesp. 607; s. Demosth. Timocr. §. 117 und Tittmann S. 203. namentlich auch das Gesetz bei Dem. I. c. §. 54: *ὄσων δίκη πρότερον ἐγένετο ἢ εὐθύνη ἢ διαδικασία περὶ τοῦ ἐν δικαστηρίῳ ἢ ἰδίᾳ ἢ δημοσίᾳ, ἢ τὸ δημοσίον ἀπέδοτο, μὴ εἰσάγειν περὶ τούτων εἰς τὸ δικαστήριον, μὴδ' ἐπιψηφίζειν τῶν ἀρχόντων μηδὲνα, μὴδὲ κατηγορεῖν ἑώντων, ἃ οὐκ ἔωσιν οἱ νόμοι*, vgl. Leptin. §. 147, und mehr bei Meurs. Them. Att. II. 16, Petit IV. 8, p. 451 fgg., und Herald. de rerum judic. auctoritate hinter s. obs. et emend., Paris 1640. S.; auch in Otto's thes. jur. civ. T. II, p. 1071 — 1290.

3) Demosth. Macart. §. 16: *ἐὰν δ' ἐπιδεδικασμένον ἀμφισβητῆ τοῦ κλήρου ἢ τῆς ἐικλήρου, προσκαλεῖσθαι τὸν ἐπιδεδικασμένον πρὸς τὸν ἀρχοντα καθάπερ ἐπὶ τῶν ἄλλων δικῶν . . . ἐὰν δὲ μὴ ζῆ ὁ ἐπιδικασάμενος τοῦ κλήρου, προσκαλεῖσθαι κατὰ ταῦτά, ὧς ἔστι προθεσμία*

μήπω ἐξήχη, τὴν δ' ἀμφισβήτησεν εἶναι τῶ ἄρχοντι (l. ἔχοντι nach i usen de jure her. p. 95) καὶ ὅτι ἐπεδικάσατο οὐ ἂν ἔχη τὰ χρήματα: vgl. Petit. VI. 1, p. 541 und de Boor über d. att. Intestaterbrecht S. 105 — 111.

4) Schol. Plat. Bekk. p. 458: εἰ ἐάλωσαν ἦφοι πάντες οἱ μάρτυρες ψευδομαρτυριῶν ἢ ὑπερημίσεις, ἐκρίνετο ἀνωθεν ἡ δίκη· οὐκ ἐπὶ πάντων δὲ τῶν ἀγῶνων ἐγγίνοντο ἀνάδικοι οἱ κρίσεις, ἀλλ' ὡς φησι Θεόφραστος ἐν Ζ νόμων, ἐπὶ μόνοις ξενίας (§. 125 extr.) καὶ ψευδομαρτυριῶν καὶ κλήρων, vgl. Isaeus de Hagu. §. 46, und mehr bei Heffter S. 345 — 346 u. Schömann S. 761. — Platner I, S. 407 scheint es auf alle öffentlichen Klagen ausdehnen zu wollen, s. jedoch schon Herald. I. 3. 10 und m. Abb. de vestig. inst. vett. p. 71.

5) Ἀνάδικος δίκη, auch *καλινδικία*, vgl. Hudtwalcker S. 115 — 118; Schömann S. 75; Herald. I. 4 7

6) Durch die *δίκη ψευδομαρτυριῶν*, vgl. §. 141, n. 10 und im Allg. Boeckh im Ind. lectt. lib. 1817 — 18 (auch in Serbode's N. Archiv 1828, H. 3, S. 71 fgg.); Meier att. Proc. S. 580 fgg.; Platner I, S. 598 fgg. — Daher die Zeugen *ὑπέθυνοι* oder *ὑπόδικοι*, vgl. Isaeus pro Euphil. §. 4 u. 8; Aeschin. F. L. §. 170; Demosth. F. L. §. 176; adv. Stephan. II, §. 4 u. s. w.; auch dritten? adv. Olympiod. §. 43.

7) Durch die *δίκη κακοτεχνιῶν*, s. Demosth. Everg. §. 1 und mehr bei den eben gen. Schut. Wenn übrigens Hudtwalcker S. 113 diese Klage für rescissorisch hält, so scheint er zu irren, obschon ihm auch Platner I, S. 415 — 416 beipflichtet. Vgl. schon Herald. I. 3. 6: *qua fraude probata rem quandoque obtinebat, manente tamen, quae contra eum dicta fuerat sententia.*

8) Heffter S. 288: eine Berufung liefs sich dagegen schwerlich anbringen, sondern es war dem zurückgewiesenen Kläger erlaubt, den Archonten deshalb in den gesetzlichen Wegen durch Eisangelie, Probote u. s. w. zur Rechenschaft zu ziehen, und insofern konnte die Sache noch immer an einen Gerichtshof gebracht werden. Anders Platner I, S. 513; doch s. z. B. Antipho de choreata §. 45. Plut. Solon. 18 gehört nicht mehr hierher. Vgl. übrigens de jure magg. p. 65.

9) S. Poll. VIII. 62: ἔφεσις δὲ ἐστὶν ὅταν τις ἀπὸ διαιτητῶν ἢ ἀρχόντων ἢ δημοτῶν (§. 12, u. 18) ἐπὶ δικαστὴν ἐφῆ, ἢ ἀπὸ βουλῆς ἐπὶ δῆμον ἢ ἀπὸ δῆμον ἐπὶ δικαστήριον (§. 135?) ἢ ἀπὸ δικαστῶν ἐπὶ ξενικὸν δικαστήριον (s. oben §. 116, n. 7); und dazu Hudtwalcker S. 119 — 128; Schömann att. Proc. S. 766 — 772; Platner I, S. 422 — 428. Nach Wachsmuth II. 1, S. 548 auch von den Blutgerichten?

10) Ueber diese im Allg. Sigonius III. 5; Petiti legg. IV. 8, p. 455 fgg.; Herald. obs. V. 14, p. 370 fgg.; und namentlich M. H. Hudtwalcker über die öffentlichen und Privat-Schiedsrichter — Diäteten — in Athen, Jena 1812. 8.

11) Das Gerichtsgeld betrug nur eine Drachme (*παράστασις, παρακατάστασις*, s. Poll. VIII. 39 und mehr bei Hudtwalcker S. 15 — 18).

12) Demosth. Phaenipp. §. 12: ἠγησάμενος δ' ἐγὼ καὶ μετρίου καὶ ἀπράγμονος εἶναι πολίτου μὴ εὐθὺς ἐπὶ κεραιῶν εἰς τὸ δικαστήριον βαδίζειν κ. τ. λ. Nach Poll. VIII. 126 *πάσαι οὐδεμία δίκη πρὶν ἐπὶ διαιτητῆς ἐλθεῖν εἰσῆγερο*, ja nach dem Lex. rhetor. post Phot. Pors. p. 675 *ἐκεῖτο νόμος μὴ εἰσάγεσθαι δίκην, εἰ μὴ πρότερον ἐξετασθῆι παρ' αὐτοῖς τὸ πρᾶγμα*; vgl. Lysias bei Dionys. Hal. de Isaeo 10, p. 602; doch s. Hudtwalcker S. 35 und insbes. Demosth. Dionys. §. 18;

§. 146. Besondere Gerichte für eigenthümliche Fälle. 327

bisweilen verweist auch der Diätete die Parteien selbst vor's Gericht, *ἐφίθειν αὐτοὺς εἰς δικαστήριον*, adv. Phorm. §. 21. Ueber die Häufigkeit der Appellationen s. adv. Boeot. de dote §. 51: *καὶ τὰς πάνν μικρὰς δίκας εἰς ὑμᾶς ἐφιάδιν*.

13) Nach schol. Demosth. Mid. p. 542, wo nicht mit Heraldus zu lesen *τέσσαράκοντα, τέσσαρες καὶ ἐκάστην φυλὴν*, vgl. Hudtwalcker S. 4 fgg.

14) Nach Suidas und Bekk. anecd. p. 186. 1; nach Pollux u. Hesych. I, p. 945 gar sechzig.

15) Pollux: *ἐπεκληροῦντο αὐτοῖς αἱ διαίται*, Hudtw. S. 64 — 82.

16) Daher Lysias Pancl. §. 2: *οἱ τῇ Ἰπποθωνίδι δικάζοντες*; vgl. Demosth. Everg. §. 12. Auch gegen Slaven; Platner I, S. 105.

17) *Ἐπιτροπή*, Compromiß; s. Demosth. Apatūr. §. 14 etc. Auch *πρόδικος δίκη*, Aristoph. bei Phot. p. 451, was freilich Fritzsche quaesatt. Aristoph. p. 265 nur als *praejudicium* deutet. Vgl. im Allgem. Hudtwalcker S. 136 fgg., insbes. S. 175 — 180, und m. Abh. im Ind. lectt. Marburg. hib. 1853 — 54.

18) S. das Gesetz bei Demosth. Mid. §. 94; wohl eine Folge des andern adv. Phaeonipp. §. 12: *κυρίους εἶναι τὰς πρὸς ἀλλήλους ὁμολογίας, ἅς ἂν ἐναντίον μαρτύρων ποιῶσινται*. Vgl. Isocr. adv. Callim. §. 11, Isaeus de Dicaroy §. 51, und insbes. auch Demosth. pro Phano §. 58: *ἐπιτρέψαι με πείσας . . ἀκούσας αὐτῶν, ὅτι εἰ μετ' ὄρκου ταῦτα διατηροῦσι, καταγνώσονται τὴν ἐπιτροπὴν, ἐπὶ τὸν κληρωτὸν ἐλθῶν διατηρῆν . . ὥφλε τὴν διαίταν· δικασταὶ δ' εἰς οὓς ἐφῆκε κ. τ. λ.*, also die öffentlichen ohne Eid, wie Sigonius, dem Hudtwalcker S. 10 mit Unrecht widerspricht. Ueber die Verantwortlichkeit der Diäteten s. §. 135, n. 16, und Abschn. 4, §. 154.

§. 146.

Außer der Heliäa und den Diäteten finden wir in einzelnen Fällen auch Gerichte, die man aus Sachverständigen bestehend nennen könnte ¹⁾, wie z. B. Vergeltungen gegen die Kriegsgesetze nur von Waffengefährten ²⁾, Verletzungen der Mysterien nur von Eingeweihten gerichtet wurden ³⁾; auch die, obwohl durch's Loos bestimmten, Nautodiken als Richter für Handels- und Schiffahrtstreitigkeiten scheinen hierher zu gehören ⁴⁾. Ueberhaupt waren diese letzten Klagen verschiedentlich begünstigt und durch eigenthümliche Bestimmungen ausgezeichnet ⁵⁾; insbesondere dafs sie nur in den sechs Wintermonaten angenommen wurden, wo die Stockung der Schiffahrt den Betheiligten persönliche Anwesenheit gestattete ⁶⁾, und dafs sie binnen Monatsfrist ⁷⁾ entschieden seyn mußten; obschon dieses zweite auch noch bei mehren andern Klagen, namentlich über Bergwerksachen ⁸⁾ und Angelegenheiten der wechselseitigen Hülf-

vereine (*ἕρᾶνοι*)⁹⁾ vorkam, die vielleicht gleichfalls durch besondere Gerichte entschieden wurden. — Eine ganz eigene Art von Richtern sind endlich auch die dreissig, später (seit Euklides Archontat) vierzig Männer, welche auf dem Lande in ganz geringfügigen Streitigkeiten bis zum Belaufe von fünf Drachmen entscheidende Gewalt hatten, grössere aber nach Athen an die ordentlichen Gerichte verweisen mußten¹⁰⁾.

1) S. Heffter S. 397 fgg., Schömann att. Proc. S. 133, und dessen Rec. von Platner's Proc. in Berl. Jahrbh. 1827, S. 1369 fgg.

2) Lysias adv. Alcib. §. 3 u. 6; vgl. Schömann de sort. jud. p. 29 und Platner II, S. 94, der jedoch den Befehlshabern im Kriege selbst eigene Strafgevalt gibt; Götting im Hermes XXIII, S. 136 nimmt auch dort Kriegsgerichte an; vgl. Tittmann S. 227 und Ast ad Plat. de legg. XII. 2, p. 346.

3) Andoc. myster. §. 23 u. 31. — Ueber die Richtergewalt der Eumolpiden (Demosth. adv. Androt. §. 27) s. Heffter S. 405 — 408; Platner II, S. 147 — 149.

4) A. Baumstark de curat. empur. et nautodicis apud Athen. (Frib. 1828. 8) S. 65 fgg. gegen Meier (att. Proc. S. 83 — 86, der sie als *εἰσαγωγαίς* betrachtet — weil sie *ἀρχή* genannt werden? Nach Dem. adv. Apatur. init. vielmehr die Thesmotheten; vgl. im Allg. Petit. V. 5, p. 318. — Ueber eine zweite Bestimmung der Nautodiken s. oben §. 123, n. 13.

5) Vgl. Lysias de pecun. publ. §. 5 fgg. und mehr bei Böckh Staatsh. I, S. 54; Schneider ad Xenoph. de vectig. III. 3, p. 147; Fritzsche de Aristoph. Daetal. p. 113 — 116. So scheint es z. B., daß sich Fremde darin persönlich aufrufen; vgl. Platner I, S. 89, Baumstark prolegg. in orat. Demosth. adv. Phorm. (Heidell. 1826. 8) p. 33 fgg., und im Allg. über die Verhältnisse des att. Emporiums dens. de cur. empur. p. 11 fgg. 36 fgg. — Seezinsen (*τόνος ναυτικῶς ἱεροπλοῦς* oder *ἀμποροπλοῦς*) s. Demosth. adv. Lacrit. und mehr bei Böckh I, S. 145 — 154 und Hüllmann Handelsgesch. S. 169 fgg. — Ueber Arrest in Schuldsachen s. oben §. 139, n. 6.

6) Demosth. adv. Apatur. §. 23: *αἱ δὲ λήξεις τῶν δικῶν τοῖς ἐμπόροις ἐμμηνοὶ εἶδιν ἀπὸ τοῦ Βοηδρομιῶνος μέχρι τοῦ Μουνυχιῶνος, ἵνα παραχρῆμα τῶν δικαίων τυχόντες ἀπάγονται*, vgl. Wachsmuth II. 1, S. 84.

7) Ueber die *δικὰς ἐμμήνου*s im Allg. s. Heffter S. 399 — 408; Platner I, S. 289 — 309. Auch *προικὸς* (Poll. VIII. 101)? — Uebrigens später als Xenoph. de vectig. c. 3; vgl. Hegesipp. de Halona. §. 12 und Ullrich über die Eilfmänner S. 226.

8) Vgl hier Demosth. Rede g. Pantänetus, und mehr bei Böckh in Abhh. der Berl. Acad. v. 1825, S. 128 fgg.

9) Ueber die *ἕρᾶνοι* s. Petit. legg. V. 7, p. 326, und insbes. die beiden Gegner Salmas. misc. defens. c. I — III und Herald. obs. VI. c. 1 — 6; dann Casaub. ad Theophr. char. X. 2 und ad Athen. VIII. 10, B. Tharlacius populäre Aufsätze das gr. röm. Alterth. betr. S. 71 fgg.

§. 147. Unterschiede und Eintheilung der Beamten. 329

Böckh's Staatsh. I, S. 264, Jan. Pan de grati animi off. p. 128 — 143, endlich die Abhh. von J. J. Holst de eranis veterum Graecorum, impr. ex jure Attico, L. B. 1832. 8, und Fr. L. C. Rasmussen *περι των εργατων*, Hafn. 1833. 8. Vgl. schol. Aristoph. Acharn. 590: *ἕθως εἶχον τηλεματί τι εἰς τὸ κοινὸν διδόναι, ὅπερ οἱ μὴ διδόντας καὶ ἄτιμοι ἐνομιζοντο, καὶ μετὰ βίας ἀπητούντο.*

10) *Δικαστὰ κατὰ δήμους περιδόντες*, s. Aristot. Pol. IV. 13. 2 und die Lexikogr.; vgl. Sigonius IV. 3, p. 340. 10; Hudtwalcker S. 36 fg.; Tittmann S. 224; Schubert de aedil. p. 96 — 98; und insbes. Meier und Schömann S. 77 — 82 und Platner II, S. 182 — 184, die sie auch als *εἰσαγωγὰς* darstellen. Namentlich über *αἰκία* und *τὰ περὶ τῶν βταιῶν*, Demosth. Pantaen. §. 33; doch auch allgemeiner, vgl. Isocr. *κ. ἀντιδ.* §. 237: *ἐν γὰρ ταῖς θανάσι ταῖς ὑπὸ τῶν ἀρχόντων ἐπιθεμίναις ἀναγκαῖόν ἐστιν ἐπιβαίνειν . . ἐν δὲ ταῖς τῶν τατταράκοντα τοὺς ἐν τοῖς ἰδίῳις πράγμασιν ἀδικούντας καὶ τοὺς μὴ δικαίως ἐγκαλοῦντας.*

VIERTER ABSCHNITT.

V o n d e n B e a m t e n .

§. 147.

Bei der Betrachtung der Einzelnen, die als solche eine öffentliche Thätigkeit in den Angelegenheiten des athenischen Staats ausübten ¹⁾, ist vor Allem der Hauptunterschied zwischen den eigentlichen Beamten des Staats und den bezahlten Subalternen ²⁾ in's Auge zu fassen, welche letztere, jenen ausschließlicly untergeben ³⁾, vielleicht nicht einmal immer Bürger zu seyn brauchten ⁴⁾, während jene, nachdem sie vorher genaue Prüfungen ihrer bürgerlichen Berechtigung bestanden, mit selbständiger Auctorität zur Vollziehung der Gesetze bekleidet ⁵⁾, nur der obersten Staatsgewalt verantwortlich ⁶⁾ und zur Rechenschaft bei ihren Bevollmächtigten verpflichtet waren; Förmlichkeiten, die sie übrigens nicht nur von den Subalternen, sondern auch, wie es scheint, von solchen Commissionen ⁷⁾ unterschieden, welche bisweilen für bestimmte Geschäfte ⁸⁾ und auf bestimmte Zeit ⁹⁾ ernannt, weder die Macht noch die Wichtigkeit wirklicher Behörden besaßen. Wenigstens verpflichtete das Gesetz ¹⁰⁾ zur Dokimasie und zur Rechenschaft bei den Logisten ausdrücklich nur die durch Cleitronie in der Volksgemeinde gewählten Beamten, die Vorsteher öffentlicher Bauten, die, welche über dreißig Tage mit einem öffentlichen Geschäfte beauftragt würden, und

die, welchen eine Gerichtsbarkeit in der oben (§. 137 zu Ende) bezeichneten Art zukäme; und diese Bestimmungen scheinen daher auch die Gränze des Wortes ἀρχή im engeren Sinne zu enthalten, obschon sich hier kein fester Sprachgebrauch nachweisen läßt¹¹⁾; die Rechenschaftspflichtigkeit der beiden Senate, der Priester, Trierarchen u. s. w. kann sich jedoch schwerlich auf mehr als eine bloße Rechnungsablage beziehen¹²⁾.

1) Vgl. im Allg. Sigonius rep. Ath. l. IV; Petiti legg. III. 2, p. 300 — 344; Tittmann S. 307 — 358; Wachsmuth II. 4, S. 29 — 36.

2) Wachsmuth I. 4, S. 191; namentlich Schreiber (vgl. Wolf. ad Leptin. p. 384 und oben §. 127, n. 18), Herolde (Meier de gentil. p. 42), Amtsboten u. s. w.; Poll. VIII. 114 falsch. Böckh Staatsh. I, S. 257: alle Diener der Behörden erhielten Lohn . . . ursprünglich war es sogar ein Hauptunterschied zwischen Dienst und Regierungstelle, daß jener für Lohn, diese ohne Lohn verwaltet wurde; mithin βόνασοι (§. 6, n. 9).

3) Wahrscheinlich also auch von diesen ernannt, wie bei Poll. VIII. 92: προαίρουνται (οἱ ἄρχοντες) καὶ γραμματεῖα, und ihnen verantwortlich; s. de jure magg. p. 50 fg.

4) Aristot. Pol. IV. 12. 5: αἱ δ' ὑπηρετικαὶ (ἐπιμέλειαι) πρὸς ἄς, ἂν εὐπορώσι, τάρττουσι δούλους. Vgl. Bekk. anecd. s. v. δημόσιος, p. 234. 13, schol. August. ad Demosth. Olynth. II, p. 25, und mehr in Petiti legg. p. 342 und Böckh's Staatsh. I, S. 222. Nur von den Schreibern der Archonten ward nach Poll. l. c. eine Dokimasia gefordert.

5) Aristot. ibid.: μάλιστα δ' ὡς ἀπλῶς εἰπεῖν ἀρχὰς λεγέον τὰς, ὅσαι ἀποδέδοται βουλευέσθαι τε περὶ τινῶν καὶ κρίναι καὶ ἐπιτάξαι, καὶ μάλιστα τοῦτο, τὸ γὰρ ἐπιτάττειν ἀρχικώτερον ἐστὶ. Mehr in meinen quaest. de jure et auct. magg. apud Athenienses p. 35 fgg.; vgl. Joach. Perionius de Græc. et Roman. magistratibus l. I. (in Gron. thes. VI, p. 2761 fgg.), auch Heeren's Ideen III. 4, S. 236.

6) Aeschin. Ctesiph. §. 17: οὐδείς ἐστιν ἀνυπαίθνητος τῶν καὶ ὁπωροῦν πρὸς τὰ κοινὰ προσεληλυθότων. Vgl. Wachsmuth I. 4, S. 192 und unten §. 154.

7) Ἐπιμέλεια, διακονία, Aeschin. ibid. §. 13; vgl. Aristot. l. c. und mehr bei Schömann com. p. 307 — 309; Heffter S. 17; Platner Proc. u. Kl. I, S. 314 — 317; auch Baumstark de curat. empur. p. 13 fgg.; doch s. de jure magg. p. 40 fgg.

8) Curationes (Cic. de legg. III. 4), πραγματεῖαι προστεταγμέναι κατὰ ψήφισμα, Aeschin. ibid., vgl. Perion. l. c. p. 2763.

9) Böckh's Staatsh. II, S. 201: Uebrigens ist eine dreißigtägige Zeit (Elmsl. ad Aristoph. Acharn. 858) eine gewöhnliche Frist für commissarische Geschäfte; über dreißig Tage darf keine Commission dauern, sonst wird sie schon als Regierungsbehörde (ἀρχή) angesehen.

10) Aeschin. §. 14: τὰς χειρονοητὰς ἀρχὰς καὶ τοὺς ἐπιστάτας τῶν δημοσίων ἔργων καὶ πάντας ὅσοι διαχειρίζουσι τι τῶν τῆς πόλεως πλὴον ἢ τριάκονθ' ἡμέρας καὶ ὅσοι λαμβάνουσι ἡγεμονίας δικαστηρίων (§. 157 extr. §. 138, n. 3). ἄρχειν δοκιμασθέντας ἐν τῷ δικαστηρίῳ καὶ λόγον καὶ εὐθύναν ἐγγράφειν πρὸς τοὺς λογιστὰς.

§. 148. *Berechtigung zu Aemtern u. Prüfung derselben.* 331

11) S. Hudtwalcker's Diäteten S. 32; Baumstark l. c. p. 24 — 28; vgl. auch oben §. 125, n. 2.

12) Aeschin. §. 18 fgg.; vgl. de jure magg. p. 47, und rücksichtlich des Rathes oben §. 126 extr., auch Andoc. de redivo §. 19.

§. 148.

Dafs der Zutritt zu allen öffentlichen Aemtern seit Aristides ein wesentlicher Theil der bürgerlichen Berechtigung als solcher war, ist bereits erinnert; auf Vermögensbesitz ward später nur noch bei wenigen einzelnen gesehen ¹⁾. Auch von individueller Befähigung oder persönlicher Würdigkeit konnte dem Principe der absoluten Demokratie gemäß im Ganzen nicht die Rede seyn; alle Prüfungen (*δοκιμασίαι*) der Beamten ²⁾ hatten einen rein politischen Charakter, und fanden daher auch erst nach der Bestellung statt; die einzelnen Fragen, in welchen man bisweilen dergleichen Rücksichten gesucht hat, gingen nur auf solche Punkte, worauf an sich schon gesetzlich der Verlust der Activbürgerrechte stand: Verletzung der Pietät, Feigheit u. s. w. ³⁾; später erst, wie es scheint, gesellte sich dazu noch die Frage nach den politischen Ansichten und Gesinnungen des Gewählten ⁴⁾. Bei den Archonten und Priestern foderte das Gesetz bürgerliche Abstammung im dritten Gliede ⁵⁾; sonst genügte das einfache Bürgerthum nach den oben entwickelten Bestimmungen; von einem besonderen gesetzlichen Alter ist keine sichere Spur vorhanden ⁶⁾; dagegen mußte der Beamte körperlich mackellos seyn ⁷⁾. Auch sollte niemand zwei Aemter zugleich, oder eins und dasselbe mehrmals und länger als ein Jahr bekleiden ⁸⁾; wenigstens finden sich diese Bestimmungen ausdrücklich im Eide der Heliasten, die eben jene Dokimasien unter dem Vorsitze der Thesmotheten ganz in Form eines gerichtlichen Verfahrens, bei welchem jeder Bürger als Kläger auftreten konnte ⁹⁾, vornahmen ¹⁰⁾; wen sie als unberechtigt verwarfen, scheint ewige Ehrlosigkeit getroffen zu haben ¹¹⁾. Für die Archonten und ihre Beisitzer fand außerdem (vorher) eine zweite vor dem Rathe der Fünfhundert statt ¹²⁾; die, welcher jeder abgehende Rath

seine Nachfolger unterzog ¹³⁾, gehört streng genommen nicht hierher ¹⁴⁾.

1) S. oben §. 112, n. 7 und Schömann de com. p. 312, dessen Vermuthungen wir jedoch nicht beifließen können.

2) Vgl. im Allg. Boecleri diss. de probatione magg. Atheniensium ad Lysiae orat. XV et XXX, in s. opuscc. T. II, p. 942 — 960; ferner Tittmann S. 320 — 323; Heffter S. 366 — 373; Meier u. Schömann S. 200 — 209; Platner's Proc. I, S. 317 — 329.

3) Dinarch. adv. Aristog. §. 17: *ἀνακρίναντες τοὺς τῶν κοινῶν τι μίλλοντας διοικεῖν, τίς ἔσται τὸν ἴδιον τρόπον, εἰ γονίας εὖ ποιῆι, εἰ τὰς στρατειῶν ὑπὲρ τῆς πόλεως ἐστράτευται, εἰ ἰσὰ παρὰ ἑστέον αὐτῶ, εἰ τὰ τίλη τελεῖ*, vgl. de jure magg. p. 6 fg. und oben §. 124. Sehr richtig Herald. obs. ad J. A. et R. VII. 25, p. 390: *liberorum autem, qui in officio cessassent Athenis, poena erat infamia, quae contrahabatur ipso facto, ita ut, si quis magistratum gerere volens probabatur non satis pius et beneficus erga parentes, rejiceretur*; s. auch Jan. Pan de grati animi off. p. 24, und im Allg. Heffter S. 130, n. 10.

4) Lysias adv. Agorat. §. 10: *στρατηγὸν χειροτονηθέντα ἀπαδοκιμάσατε, οὐ νομίζοντες εὐνοῦν εἶναι τῷ πλήθει τῷ ὑμῶν*; vgl. Aristot. Pol. V. 7. 8 u. 14.

5) *Ἐκ τριγονίας*, d. h. vom Großvater her, s. §. 100, n. 4 u. 5, und über die Anakrisis der Archonten insbesondere Demosth. Eubul. §. 66, Poll. VIII. 38, und mehr bei Petiti legg. p. 321 fgg., Corsini F. A. I, p. 15, Wachsmuth I. 1, S. 262. Falsch Aristid. Asclep. T. I, p. 72: *οἱ θεσμοθέται διὰ τεττάρων εἰσὶν εὐκατρίδαί*.

6) Meier (att. Proc. S. 204) und Boeckh (de archont. pseudopon. p. 132) vermuthen das senatorische und richterliche von dreißig Jahren; auch Wachsmuth I. 1, S. 262 und Krüger Studien S. 15. Mehr auf keinen Fall; vgl. Isaeus de Apollod. §. 34 mit 41.

7) *Ἀραλαίς* (= *ὀλόκληροι*, Etymol. M. p. 176. 20), *μὴ ἀνάπηροι*: doch scheint es, daß solche beim Loosen selbst bereits zurückgewiesen wurden; vgl. Lysias de Invalido §. 13.

8) Demosth. Timocr. §. 130: *οὐδ' ἀρχὴν καταστήσω ὡστ' ἄρχειν ὑπεύθυνον ὄντα ἑτέρας ἀρχῆς καὶ τῶν ἐννεα ἀρχόντων καὶ τοῦ ἱερομνήμονος καὶ ὄσαι μετὰ τῶν ἐννεα ἀρχόντων κωμούνται ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ, καὶ κήρυκος, καὶ πρεσβείας, καὶ συνέδρων, οὐδὲ δις τὴν αὐτὴν ἀρχὴν τὸν αὐτὸν ἄνδρα οὐδὲ δύο ἀρχὰς ἄρξαι τὸν αὐτὸν ἐν τῷ αὐτῷ ἐνιαυτῷ*. Selbst von den Schreibern galt, *ὅτι ὑπογραμματεύσαι οὐκ ἔξεσι δις τὸν αὐτὸν τῇ ἀρχῇ τῇ αὐτῇ*, Lysias Nicom. §. 29; die Ausnahmen (Bergk com. Att. rel. p. 15 fgg.) beschränken sich wohl auf ursprünglich außerordentliche Functionen; vgl. de jure magg. p. 21.

9) Poll. VIII. 88 von den Thesmotheten: *εἰσάγουσι δὲ καὶ δοκιμασίαν ταῖς ἀρχαῖς*. Insofern gehört die Dokimasie allerdings auch zu den öffentlichen Klagenformen, s. oben §. 136, n. 1.

10) Meier fragt, ob vielleicht Alle der Rath, der Gerichtshof erst dann prüfte, wenn Controversen entstanden?? Vgl. Xenoph. rep. Ath. III. 4, Demosth. Boeot. de dote §. 34 und Aphthon. progymn. 14: *καὶ στρατηγεῖ μὲν ὃν ὁ κρινῶν ἐξίτασεν, ἰσῶνται δὲ, ὃν ὁ δικαστὴς ἐββαίωσεν κ. τ. λ.*

11) Vgl. die Zusammenstellung bei Demosth. Aristog. I, §. 30: *τοῖς ἐκ τοῦ θεσμοτηρίου, ἢ τοῖς ὃν ὁ δήμος ἀπέκτεινε τοὺς κατέρας, ἢ*

§. 149. Besetzung der Aemter durch Wahl und Loos. 335

τοῖς ἀποδοκιμασμένοις ἄρχειν λαχούσιν, ἢ τοῖς ὀφείλουσι τῷ δημοσίῳ, ἢ τοῖς καθ' ἀνάξιν ἀτίμοις.

12) S. Demosth. Leptin. §. 90 und die Rede des Lysias in Evandrum; vgl. Poll. VIII. 86 u. 92.

13) Vgl. die Reden des Lysias pro Mantitheo und adv. Philonem, wo es jedoch sonderbar heisst: ἐγὼ δὲ οὐδὲν εἰσῆλθον εἰς τὸ δικάστηριον . . . ἀποφαινεῖν, εἰ τις τινὰ οἶδε τῶν λαχόντων ἀνεπιτήδειον ὄντα βουλεύειν.

14) Iawicfern der Rath zu den ἀρχαῖς gehört, s. oben §. 126.

§. 149.

Die gewöhnliche Eintheilung der Aemter ist die nach der Art der Besetzung durch Loos oder Wahl in κληρωτοὶ und χειροτονητοὶ oder αἰρετοὶ ¹⁾. Die Verloosung nahmen ²⁾ alljährlich die sechs Thesmotheten im Tempel des Theseus ³⁾ unter allen denjenigen vor, welche sich dazu eingefunden und ihre Namen eingegeben hatten ⁴⁾. Betrug bei derselben ward schwer geahndet ⁵⁾; Ablehnungsgründe mussten eidlich erhärtet werden (ἐξομνῶναι), obgleich dies häufiger bei gewählten Stellen vorkommen mochte ⁶⁾; bei den verloosten werden nur Tod oder Entsetzung als Erledigungsfälle genannt, für welche von vorn herein eine gleiche Anzahl Ersatzmänner bestimmt wurden ⁷⁾. Von dem Verfahren bei Wahlen in der Volksgemeinde war bereits die Rede; andere wurden, namentlich in ausserordentlichen Fällen, den einzelnen Phylen übertragen ⁸⁾; auch die Beamten der Phylen selbst, wie die der Demi, scheinen durch Wahl derselben bestimmt worden zu seyn ⁹⁾. Uebrigens war und blieb das Loos im Ganzen Regel, wie dieses auch aus dem früher entwickelten Principe der reinen Demokratie folgte; die Stellen und Aemter, welche durch Wahl besetzt wurden, standen theils nicht in directer Beziehung zu Staat und Bürgerschaft, theils waren sie, entweder, wie Gesandte, öffentliche Anwälte, Baucommissarien u. s. f. wirklich nur ausserordentlich, nicht ständig, oder können wenigstens ihrem Ursprunge nach nur als solche gelten ¹⁰⁾. Auf der grössern oder geringern Nothwendigkeit persönlicher Tüchtigkeit allein ¹¹⁾ kann man diesen Unterschied nicht beruhen lassen, wenn man erwägt, dass, des Rathes und der Gerichte zu geschweigen, die neun Archonten, die

§. 149: *Besetzung der Aemter durch Wahl und Loos.* 358

8) Z. B. die *ἐπιστάτας ἔργων δημοσίων*, als *ταυχοποιούς, ταφοποιούς, τρηροποιούς*, vgl. Aeschin. Ctesiph. §. 30, und mehr bei Böckh Staatsb. I, S. 185 u. 218, Schömann com. p. 374, Schubert aedif. p. 61. Nach Pastoret VI, p. 290 sogar *toutes les fois, qu'une magistrature se composait de dix fonctionnaires, pris un dans chaque tribu* (s. §. 111, n. 3), *ils étoient choisis dans cette tribu même*; doch vgl. Poll. VIII. 87: *στρατηγούς χειροτονεῖν ἐξ ἀπάντων*.

9) Die *ἐπιμεληταὶ τῶν φυλῶν* (Dem. Mid. §. 15), vgl. Antiph. de choreuta §. 13: *οὓς αὐτοὶ οἱ φυλῆται ἐφηρῖσαντο συλλέγειν καὶ ἐπιμελεῖσθαι τῆς φυλῆς ἐκάστοτε*: die Phratriarchen, Demosth. Eubul. §. 23; die Trittyarchen, Plat. republ. V, p. 475 B; auch die Demarchen nach Schömann I. c. p. 378 gegen Herald. p. 94; und mehr bei dems. antiqu. jur. publ. p. 204.

10) S. de jure magg. p. 16 fgg.

11) S. oben §. 67, n. 4. Factisch mochte es sich allerdings wieder ausgleichen; Xenoph. rep. Ath. I. 3: *ὀπόσαι μὲν σωτηρίαν φερούσι τῶν ἀρχῶν χρησται οὐσαι, καὶ μὴ χρῆσται κινδυνον τῷ δήμῳ ἀπαντι, τούτων μὲν τῶν ἀρχῶν οὐδὲν δαίται ὁ δῆμος μετέχειν . . . ὀπόσαι δ' εἶδη ἀρχαὶ μισθοφορίας ἔνεκα καὶ ὠφελείας εἰς τὸν οἶκον, ταύτας χρῆται ὁ δῆμος ἀρχαίν: vgl. Tittmann S. 334 u. 340; Vollgraf's antike Pol. S. 144; de jure magg. p. 26 fgg.*

12) S. die Verzeichnisse sämmtlicher Stellen je nach der Besetzung durch Loos oder Wahl bei Hüllmann Staatsr. des Alterthums S. 134 — 138 und Tittmann S. 311 — 318.

13) Ausser den Archonten (§. 138, n. 13) auch für die Logisten (§. 134, n. 8) und die Hellenotamien; Boeckh C. inscr. n. 144, lin. 3 u. 48; n. 147, lin. 20. Vgl. de jure magg. p. 28.

14) S. Petiti legg. p. 219 und dagegen schon Perizon. ad Ael. V. H. VIII. 10.

15) Nach Isocr. trapez. §. 33: *ἀνοίκαντα τὰς ὑδρίας καὶ τοὺς κρητὰς ἐξελόντα τοὺς ὑπὸ τῆς βουλῆς εἰςβληθέντας . . . αἱ δεσημασμένοι μὲν ἦσαν ὑπὸ τῶν κρητανίων, δεσημασμένοι δ' ὑπὸ τῶν χορηγῶν, ἐφυλάκτοτο δ' ὑπὸ τῶν ταμιῶν, ἔκειντο δ' ἐν ἀκροπόλει. Vgl. Lysias de vuln. praem. §. 3: *ἀπολαχεῖν κρητὴν Διονυσίοις κ. τ. λ.*, d. h. von dem Loose nicht getroffen werden. was nicht nur Kriske sonderh. auch der Gramm. in Bachmann's anecd. I, p. 127. 9 mißverstanden hat. Ueber die (fünf) *κρηται* im Allg. s. Valesius ad Harp. p. 204, Spanheim ad Aristoph. Ran. 797, Platner's Proc. I, S. 392 — 396, und G. Hermann's progr. lect. litt. Lips. 1854. 4, p. 7, der nicht ohne Wahrscheinlichkeit vermuthet, daß einer aus jeder Phyle, fünf für Tragödien und fünf für Komödien gewählt worden seyen. Hatten sie übrigens förmliche Beziehbarkheit, wie Böttiger opusce. p. 74 aus Aristot. rhet. III. 13. 8 schließt? Daß sie verantwortlich waren, zeigt Fritzsche de Aristoph. Daetal. p. 120.*

16) Wo sie nämlich nicht erblich (§. 6, n. 5) waren; wenigstens dann nur unter den Gliedern des Geschlechtes (Plut. V. X oratt. p. 238). Vgl. Plat. legg. VI, p. 739 A; Serv. ad Virg. Aen. II. 201: *Apollinis sacerdos sorte ductus est, ut fieri solet, quum deest sacerdos certus*, und mehr bei Sigonius IV. 7, Bougainville examen de plusieurs questions concernant les ministres des dieux à Athènes, in M. de l'A. d. I. XVIII, p. 60 fgg., Spanheim ad Callim. H. in Cerer. 43, Müller de sacris Min. Pol. p. 43, Böckh im Ind. lectt. aest 1830, p. 2 — 7, Meier de gent. p. 30 fgg., Nitzsch im Ind. schol. Kil. 1839, p. VII, und über die Pri-

ster im Allg. mehr bei Pastoret VII. S. 331 fgg. u. Wachsmuth II. S. 291 — 309. Ueber den Modus s. insbes. Aeschin. Timarch. §. 188 und Demosth. Enbal. §. 46: *προακρίθην ἐν τοῖς εὐγενεστάτοις κληρούσθαι τῆς ἱεροσύνης*; auch prooem. 85: *γὺν δὲ τὸν αὐτὸν τρόπον, ὄντες τοὺς ἱερεῖς, καθίστατε καὶ τοὺς ἀρχοντας*, und zur Vergleichung Cic. Verrin. II. 81.

§. 150.

Unter den durch Wahl besetzten öffentlichen Stellen, welche nur geringe oder gar keine politische Bedeutung hatten, nennen wir hier nur die verschiedenen Besorger der religiösen Feste ¹⁾, die Aufkäufer der Opferthiere ²⁾, die zehn Kampfrichter für die musikalischen und gymnastischen Wettstreite an den Panathenäen ³⁾, die zehn Sophronisten oder Aufseher über die Zucht der Knaben und Epheben ⁴⁾, und wahrscheinlich auch die Aufseher über die Zucht des weiblichen Geschlechtes ⁵⁾, die zugleich eine Art von Luxuspolizei ausgeübt zu haben scheinen ⁶⁾. Die eigentlichen städtischen Polizeibeamten ⁷⁾ aber wurden alle durch's Loos bestimmt: zehn Astynomi, fünf für die Stadt und fünf für den Piräeus ⁸⁾, zur Aufsicht über die Reinlichkeit der Strassen, Erhaltung der öffentlichen Gebäude und Baupolizei im Allgemeinen ⁹⁾; eben so viele Marktmeister oder Agoranomen ¹⁰⁾, und Vorsteher des Emporiums zur Handhabung der Handelsgesetze ¹¹⁾; fünfzehn Sitophylaces, zehn in der Stadt und fünf im Piräeus, zur Aufsicht über die Qualität und den Preis der zu Markte gebrachten Früchte ¹²⁾; endlich eben so viele Metronomen als Aufseher der Maasse und Gewichte ¹³⁾; die Prometreten, als obrigkeitlich bestellte Fruchtmesser, scheinen dem Kreise der Subalternen anheimzufallen ¹⁴⁾.

1) Namentlich die *ἐπιμεληταὶ τῶν Διονυσίων*, Demosth. Mid. §. 18, und τῶν μυστηρίων, ibid. §. 171, vgl. Harpocr. p. 118; die *ἱεροκοιοὶ τῶν σεμνῶν θεῶν*, ibid. §. 118 und nach §. 171 vielleicht auch die andern *ἱεροκοιοὶ*, obschon nach Phot. p. 103 Pors. und Bekk. anecd. p. 265. 22: *κληρωτοὶ ἀρχοντες δέκα, οἱ τὰ τε μαντεύματα ἱεροθύουσι, κἄν τε καλλιερῆσαι δεῖν, καλλιερῶσι μετὰ τῶν μάντεων, καὶ θυσίας τὰς νομιζομένας ἐπιτελοῦσι καὶ τὰς πενταετηρίδας ἀπάδας διοικοῦσι πλὴν Παναθηναίων*. Vgl. Poll. VIII. 107, und mehr bei Herald. obs. ad J. A. et R. p. 98; Böckh Staatsh. I, S. 231; Creuzer Symb. IV, S. 481; Schubert aedil. p. 45 — 49.

2) *Βούναι*, Dem. Mid. §. 171; vgl. Böckh S. 232; Schubert p. 44.

3) *Ἀγλοθέται*, Plut. Pericl. 15, wonach bei Poll. VIII. 87 nothwendig distinguit werden muß: *καὶ κληρῶν δικαστῶν· καὶ ἀγλοθέτας*

ἕνα κατὰ φύλην ἐκάστην καὶ στρατηγούς χειροτονεῖν ἐξ ἀπάντων. Mehr bei Schubert p. 52 — 57.

4) Auch *ἐπιμεληταὶ τῶν ἐφήβων*, Dinarch. Philocl. §. 15; vgl. im Allg. Prideaux ad marim. Oxon. p. 87; Corsini F. H. II, p. 145; Gesner in comm. Gott. IV, p. 38; Böckh Staatsl. I, S. 256; Schubert p. 67.

5) *Γυναικονόμοι*, vgl. Meurs. lectt. Att. II. 5 und Meier att. Proc. S. 97, der sie unter die *κληρωτᾶς ἀρχᾶς* stellt, dabei aber Menand. rhet. p. 205 Walz. übersehen hat. Nach Böckh über den Plan der Athis des Philochorus S. 24 hätten sie übrigens zu Athen erst seit Demetrius Phalereus Zeiten existirt.

6) Athen. VI. 46: *οἳ τὴν ἔθους τοῦς γυναικονόμους ἐφορᾶν τὰ συμπίσια καὶ ἐξετάζειν τῶν κελημένων τὸν ἀριθμὸν; εἰ ὁ κατὰ νόμον δεῖται π. τ. λ.*: vgl. Petiti legg. VII. 11, p. 647.

7) In soweit nämlich hier von Polizei die Rede seyn kann; s. oben §. 115, n. 8. Im Allg. Meurs. lectt. Att. I. 19; C. E. Wendt de politia Atheniensium, Erlang. 1798. 8; Böckh's Staatsl. I, S. 52; Meier u. Schömann att. Proc. S. 88 — 96; Schubert p. 81 fgg.; Baumstark de de curat. empur. p. 41 — 46; Wachsmuth II. 1, S. 65.

8) Harpocr. p. 52: *δέκα φησὶν εἶναι τοὺς ἀδυνόμους Ἀριστοτέλης ἐν τῇ Ἀθηναίων πολιτείᾳ, πέντε μὲν Πειραιαι, πέντε δ' ἐν ἄστει*; vgl. Bekk. anecd. p. 455. 24. Welschhalb Meier S. 89 zwanzig annimmt, weiß ich nicht.

9) S. Plat. legg. VI, p. 763 C und Aristot. Pol. VI. 5. 3; was Harpokraton sagt: *τούτοις δὲ μέλει περὶ τῶν ἀλληλοῖδων καὶ ψαλτοῖων καὶ κοπρολόγων καὶ τῶν τοιούτων*, ist natürlich nur ein Theil ihrer Geschäfte; vgl. z. B. Isaacus Cleonym. §. 15 etc. Auch die *ἐπιστάτια τῶν ὕδατων* zieht Sintenis ad Plat. Them. 51, p. 195 dahin; doch fragt es sich, ob dieß überhaupt eine ständige Magistratur war, wie denn für vieles, was eigentlich in den Geschäftskreis der *ἀδυνόμοι* gehörte, häufig besondere Commissarien bestellt worden zu seyn scheinen, weshalb auch Aristoteles fortfährt: *ἔχει δὲ μόρια κλειῶ τον ἀριθμὸν, ὡς ἑτέροισ ἐπ' ἑτέρω καθίστασθαι ἐν ταῖς πολυανθρωποτέραις πόλεσιν, ὅσον τεύχοποιούς καὶ κρητῶν ἐπιμελητᾶς καὶ λιμένων φύλακας*; vgl. Bergk com. Att. rel. p. 15.

10) S. Plat. legg. VIII, p. 849 A und mehr bei Neumann ad Aristot. fgm. p. 66, Bornem. ad Xenoph. Symp. II. 20, p. 76; Thiersch in Abhh. d. Münchner Akad. 1854, S. 606 fgg.

11) S. oben §. 136, n. 6.

12) Nach der Verbesserung von Valesius ad Harpocr. p. 172; vgl. Bergk l. c. p. 18, der demgemäß auch bei Phot. p. 514 schreibt: *ἕδαν δὲ τὸν ἀριθμὸν κάλει μὲν πεντεκαίδεκα, δέκα ἐν ἄστει, πέντε δὲ ἐν Πειραιαι. ὕστερον δὲ τριάκοντα μὲν ἐν ἄστει, πεντεκαίδεκα δὲ ἐν Πειραιαι*, und mehr bei Böckh Staatsl. I, S. 91; auch Meurs. Piræus c. 3, und insbes. die Rede des Lysias gegen die Kornwucherer. — Die *δαῖωνα* scheinen nur außerordentlicherweise gewählt worden zu seyn; s. Demosth. Cor. §. 237 und mehr bei Schubert S. 115, der auch die Dreizahl bei Lysias §. 8 auf diese zieht, wo Bergk vielmehr *τέσσαρες* für *δύο* lesen will.

13) Nach Böckh S. 52; vgl. auch Meurs. lectt. Att. I. 8 und Hüllman Handelsgesch. S. 157 fgg.

14) Böckh I, S. 287.

§. 151.

Was die athenischen Finanzbehörden betrifft ¹⁾, so war von der Thätigkeit des Rathes in diesem Zweige der Administration bereits die Rede (§. 126); unter den Beamten, die ihm untergeben waren, verdienen die erste Stelle die zehn Poleten, welche theils die Verpachtungen des liegenden Staatseigenthums und der Gefälle, theils die Verkäufe zu besorgen hatten, die in Folge richterlicher Entscheidungen durch Confiscationen u. s. w. nöthig wurden ²⁾; die Confiscationen selbst ³⁾ nahmen entweder die Kläger in Person, oder die Demarchen als Ortspolizeibehörde vor. Für das Eintreiben der Strafgeelder und Bußen bestanden eigene Praktoren ⁴⁾; in einzelnen Fällen finden sich bisweilen auch außerordentliche Commissarien zu ähnlichen Zwecken ⁵⁾. Von allen Confiscationen und Bußen gehörte der zehnte Theil dem Schatze der Athene, der funfzigste dem der andern Götter ⁶⁾, deren jeder durch zehn aus der Zahl der höchstbegüterten ⁷⁾ Bürger, übrigens gleichfalls durch's Loos erwählte Schatzmeister verwaltet wurde ⁸⁾. Später erst, als Themistokles und Aristides den Grund zu einem eigentlichen Staatschatze gelegt hatten ⁹⁾, und durch die Erhöhung der Zuflüsse sowohl als der Bedürfnisse der Staatshaushalt verwickelter wurde, fand man es nöthig, einen eigenen Schatzmeister der öffentlichen Einkünfte ¹⁰⁾ jedesmal auf eine ganze Finanzperiode von vier Jahren ¹¹⁾ durch die Volksgemeinde wählen zu lassen, um die Einkünfte des Staats am zweckmäßigsten für die großen und allgemeinen Interessen desselben zu verwenden; mit Beschaffung außerordentlicher Geldmittel erscheint eine eigene Behörde, die Poristen ¹²⁾, beauftragt. Für die laufenden Bedürfnisse sollen ursprünglich die Kolakreten die Hauptcasse gehabt haben; seit Klisthenes aber behielten sie nur die Gerichtsgelder, um damit die Speisung im Prytaneum, später auch den Richtersold zu bestreiten ¹³⁾; die übrigen ordentlichen Einnahmen flossen in die Hände der Apodekten ¹⁴⁾, welche sie dann sofort wieder den Cassen der einzelnen Aemter zuwies ¹⁵⁾. Ueberschüsse gehörten ge-

setzlich der Kriegscasse ¹⁶⁾, bis die Verblendung des athe- nischen Volkes daraus die Casse für das Theorikon schuf ¹⁷⁾; die es dann dergestalt auf Kosten der andern zu bereichern bedacht war, daß die erwählten Schatzmeister derselben eine Zeit lang selbst alle andern Einnahmen direct statt der Apodekten empfangen haben sollen ¹⁸⁾.

1) S. im Allg. Böckh Staatsh. I, S. 165 fgg.; Meier u. Schömann §. 98; Wachsmuth II. 1, S. 146 — 155.

2) S. §. 115, n. 9; §. 126, n. 11 u. 12, und' mehr bei Meurs. lectt. Att. I. 7 u. Sluiter lectt. Andoc. p. 258.

3) *Ἀπογράφεται, ἀπογραφαι*, s. Meier de bonis damn. p. 201 — 220; att. Proc. S. 234 fgg.; Platner Beitr. S. 214; Proc. u. Kl. H, S. 119 — 124; Heffter S. 387 — 392. Vergl. auch oben §. 124, n. 14; §. 145, n. 18; und insbes. Demosth. Rede gegen Nikostratus.

4) Daher *ἐγγράφειν τοῖς πράκτοσιν, ὃ τῷ δημοσίῳ γίνεται*, Demosth. Macart. §. 71, Aeschin. Timarch. §. 35 etc.

5) Z. B. die *ζητηταί* (§. 135, n. 2); die *συλλογεῖς, οἱ τινες ἀπεγράφοντο τὰς οὐδίας τῶν ὀλιγαρχικῶν* (Bekk. anecdd. p. 504, vgl. Meier l. c. p. 207; Bockh ad C. inser. I, p. 158); die *σύνδικοι, ἀρχαί τις καθίσταμένη μετὰ τὴν ἐκ Πειραιῶς καθόδον* (Harpoer. mit der Note von Valsius p. 182; vgl. Schömann de comitiis p. 316; Meier att. Proc. S. 110 — 112) u. s. w.

6) Demosth. Timocr. §. 120; vgl. Meurs. lectt. Att. V. 13; Böckh I, S. 352; Meier de bonis damn. p. 215.

7) Pollux VIII. 97: *ταμίαι τῆς θεοῦ κληρωτοὶ μὲν ἐκ πεντακοσιο- μεδίωνων ἦσαν· τὰ δὲ χρήματα παρελάμβανον τῆς βουλῆς παρού- σης. . . εἶχον δὲ ἐξουσίαν καὶ ζημίαν ἀφελεῖν, εἰ ἀδίκως ὑπὸ τῶν ἀρχόν- των ἐπιβληθεῖν*; vgl. Lysias pro milite §. 7? Bei Andoc. de myster. §. 152 erscheint es inzwischn als ein *λατρογγεῖν*.

8) Wenigstens seit durch die Urkunde im C. inser. n. 76 (um Ol. XC) der Schatz der Götter gleichfalls in die Hinterzelle des Parthenon (*ἀπί- σφόδομος*; vgl. Meurs. lectt. Att. VI. 33; Cecrop. c. 25; Böckh's Staatsh. I, S. 475) verwiesen, und für denselben eine eigene den Schatzmeistern der Athene ähnliche Behörde errichtet worden war. Mehr s. bei Böckh Staatsh. I, S. 172 — 176 und insbes. II, S. 161 fgg. und ad C. inser. I, p. 176 fgg.; wo die noch erhaltenen vierjährigen Rechnungsablagen bei- der Stellen ausführlich commentirt sind, nebst A. L. Z. 1858, N. 198.

9) S. Plat. Themist. 4, und mehr Cap. VII, §. 156.

10) *Ταμίαι τῶν κοινῶν προσόδων* (Plat. Aristid. 4) oder *τῆς κοινῆς διοικήσεως* (Aeschin. F. L. §. 148, vgl. Poll. VIII. 113: *αἰρετός ἐκ τῶν προσόντων καὶ ἀναλισκομένην*); s. Böckh Staatsh. I, S. 177 fgg.

11) Vgl. Petiti legg. p. 337 fgg., wo jedoch dieser mit den vorher- gehenden auf eine unbegreifliche Art verwechselt wird; und insbes. Plat. vitt. X oratt. p. 250 von dem Redner Lykurg: *ταμίαι γὰρ ἐγένετο ἐκ τριῶν πενταετηρίδας. . . τὸ μὲν πρῶτον αἰρεθεῖς αὐτός, ἐπειτα τῶν φίλων ἐπιγραφάμενός τινα αὐτός ἐποιεῖτο τὴν διοίκησιν δια τὸ φθάσαι νόμον εἰσενγκεῖν, μὴ πλείω πέντε ἔτων διακῶν τῶν χειροτέ- ρηθέντα ἐκ τῶν δημοσίων χρημάτων*; doch nimmt dieser in die Pente-

340 C. VI. Der athenische Staat. D. Die Beamten.

teris (von einem großen Panathenäenfeste zum andern) zu fünf vollen Jahren; s. Diodor. XVI. 88 und Böckh I, S. 468.

12) Bekk. anecd. p. 294. 19: *πορισταί εἰσὶν ἀρχή τις Ἀθήνησιν, ἥτις πόρους ἐξήρει*: vgl. Antiph. de chor. §. 94, und mehr bei Böckh I, §. 179; auch Voemel ad Demosth. Philipp. I, p. 197.

13) S. Harpocr. s. v. *ἀποδέκται* und §. 134, n. 19.

14) Poll. VIII. 97: *ἀποδέκται δὲ ἦσαν δέκα, οἱ τοὺς τε φόρους καὶ τὰς εἰσφορὰς καὶ τὰ τέλη ἀπεδέχοντο καὶ τὰ περὶ τούτων ἀμφισβητήσιμα ἐδίκαζον, εἰ δὲ τι μᾶλλον ἦν, εἰσήγον εἰς τὸ δικαστήριον*. Vgl. Etymol. M. p. 124: *ἀρχοντες κληρωτοὶ . . . οἵτινες παρελάμβανον καὶ ἀπεδέχοντο τὰ γραμματεῖα τῶν ὀφειλόντων τῷ δημοσίῳ . . . εἰς ἐξητάσαντο* (sic leg. pro ἐξητήσαντο) *τὰ ὀφειλόμενα καὶ τὰ ἀποδιδόμενα χρήματα σὺν τῇ βουλῇ καὶ ἐμέριζον εἰς ἅ χρητὰ ἀναλίσκεν*: auch Aristot. Pol. VI. 5. 4, und mehr bei Neumaun ad Aristot. fgm. p. 64 und Boeckh ad C. inscr. I, p. 124.

15) Jede derselben scheint ihren eigenen *ταμίαις* gehabt zu haben, der wohl von der Behörde selbst ernannt ward; wenn der *ταμίαις τῆς παράλου* von dem Volke gewählt wurde (Demosth. Mid. §. 171), so geschah es wohl, weil hier gleichsam der Staat selbst Trierarch war, vgl. Böckh's Staatsh. I, S. 183 — 185, obgleich Isaeus Dicaeog. §. 6 auch noch eines besondern *τρήραρχος τῆς παράλου* gedenkt.

16) Demosth. Nearr. §. 4: *καλεόντων τῶν νόμων, ὁπόσον πόλεμος ἦ, τὰ περιόντα χρήματα τῆς διοικήσεως στρατιωτικὰ εἶναι*: vgl. auch C. inscr. n. 76 extr.: *ἐπειδὴν δὲ ἀποδεδομένα ἦ τοῖς θεοῖς τὰ χρήματα, εἰς τὸ νεώριον καὶ τὰ τεῖχη τοῖς περιούσι χρησθῆναι χρήμασιν*.

17) S. Ulpian. ad Demosth. Olynth. I, p. 13, mit der Note von Voemel p. 26, und mehr unten C. VII, §. 171.

18) Aeschin. Ctesiph. §. 23: *πρότερον μὲν τοίνυν ἀντιγραφῆς ἦν χειροτονητὸς τῇ πόλει, ὃς καθ' ἐκάστην πρυτανίαν ἀπελογίζετο τὰς προσόδους τῷ δήμῳ, διὰ δὲ τὴν πρὸς Εὐβουλον γενόμενῃν πλῆθιν ὑμῖν οἱ ἐπὶ τὸ θρωικὸν χειροτονημένοι ἤρχον μὲν, πρὶν ἢ τὸν Ἡγήμονος νόμον γενέσθαι, τὴν του ἀντιγραφῆς ἀρχὴν, ἤρχον δὲ τὴν ἀποδεκτῶν καὶ νεωρίων, καὶ σκευοθήκην ὑποδομοῦν, ἦσαν δὲ καὶ ὄδοποιοὶ καὶ σχεδὸν τὴν ὅλην διοίκησιν εἶχον τῆς πόλεως*.

§. 152.

Den ersten Rang unter den durch Wahl besetzten Stellen nehmen übrigens die Militärbehörden ¹⁾ ein, deren das Volk alljährlich ²⁾ zehn Strategen, zehn Taxiarchen, und für die Reiterei zwei Hipparchen und zehn Phylarchen ernannte ³⁾; was dagegen die Flotte betrifft, so können die Trierarchen nicht als öffentliche Beamte gelten; den Oberbefehl derselben hatten gleichfalls die Strategen ⁴⁾. Für diese galt die besondere Vorschrift, dafs sie in einer gesetzlichen Ehe leben und Grundcigenthum im Lande besitzen sollten ⁵⁾; die Wiederwählbarkeit ⁶⁾ war wohl Allen gemein. Die Wahl geschah, wenigstens bei den Taxiarchen

und Phylarchen, nach den zehn Phylen ⁷⁾, welche auch der Aushebung sowohl als der Eintheilung des Heeres zu Grunde gelegt wurden ⁸⁾; wie sich die Demi ⁹⁾ zu den einzelnen Unterabtheilungen des Heeres, den *τάξις* und *λόχοις* ¹⁰⁾, verhielten, wissen wir nicht. Die Dienstpflichtigkeit ging im Allgemeinen von dem Eintritte der Ephebie bis zum sechzigsten Jahre ¹¹⁾; ältere und jüngere wurden nur in Nothfällen aufgeboten ¹²⁾; wie viele sonst wirklich in's Feld rücken sollten, bestimmte das Volk nach den einzelnen Jahren oder wechselnder Reihefolge ¹³⁾; Freiheit vom Dienste trat, Gebrechliche ¹⁴⁾ ausgenommen, nur für wenige eigene Fälle ein ¹⁵⁾. Welchen Unterschied hier freilich der Census machte und wie von demselben die Art des Dienstes abhing, ist oben erinnert worden (§. 108, n. 11 u. 12); seit jedoch Perikles den Sold in Kriegszeiten eingeführt hatte ¹⁶⁾, mochte dieser Punct minder berücksichtigt werden. Nur der Dienst zu Pferde galt fortwährend als eine Zwangspflicht der reichsten Bürger ¹⁷⁾, namentlich weil die Reiterei auch in Friedenszeiten forbestand; übrigens empfingen auch diese nicht bloß ihren Sold ¹⁸⁾, sondern auch noch ein besonderes Handgeld zu ihrer Ausrüstung ¹⁹⁾, waren aber daher auch einer eigenen Aufsicht des Senats untergeben ²⁰⁾.

1) Vgl. Sigonius *rep. Ath.* IV. 5; *Petiti legg.* p. 333 — 336; Garnier *sur les loix militaires des Grecs*, in *M. de l'A. de l.* XLV, p. 241 fgg., insbes. p. 256 fgg.; Barthél. *voy. d'Anach.* ch. X; *Pastoret VII*, p. 288 fgg.; *Wachsmuth I. 2*, S. 48 fgg. und über das Militärwesen im *Allg. II. 1*, S. 375 fgg.

2) Albern ist die Angabe *schol. Aristoph. Equ. 43*: *ἐν ταῖς νομηνιαῖς οἱ δοῦλοι ἐπωλοῦντο καὶ οἱ στρατηγοὶ ἐχειροτονοῦντο*: was jedoch den jährlichen Zeitpunct betrifft, so sind gegen die hergebrachte Ansicht, welche noch neuerdings Droysen in *Zeitschr. f. d. Alterth.* 1859, S. 933 und Clarisse *ad Thucyd. Epoch.* p. 35 vertreten, von Seidler in *Hermann's Ausg. v. Soph. Antigone* p. LXXVI fgg. und Krüger *histor. philol. Studien* S. 164, n. 212 unverächtliche Gründe für eine frühere Jahreszeit als die gewöhnlichen *ἀρχαιρεσίαι* vor Ende des bürgerlichen Jahres vorgebracht, die, wenn auch nicht mit Dodwell auf den Gamelion, doch vielleicht mit Wex *ad Antig. I*, p. 22 auf den Elaphebolion führen dürften; vgl. *Demosth. Timoth.* §. 6 und *Aelian.* V. H. III. 8; nur sind dabei freilich noch immer außerordentliche Fälle von ordentlichen zu unterscheiden.

3) S. *Xenoph. Hipparch. I. 8*; *Demosth. Philipp. I.* §. 26; *Poll. VIII. 87*; vgl. *Schömann de comitiis* p. 313 — 315.

349 C. VI. Der athenische Staat. D. Die Beamten.

4) Daber das Admiralschiff *στρατηγίς ναύς*: in der Regel der beste Segler, nach des Feldherrn eigener Wahl; vgl. Lysias mun. acc. §. 6; Aeschin. Ctesiph. §. 52; Demosth. Polycl. §. 52. Der Titel *ναυαρχοί* bei Demosth. Cor. §. 73 u. 184 ist bei der Verdächtigkeit jener Urkunden unerheblich.

5) S. die Stelle aus Dinarchus oben §. 129, n. 10, und Meurs. Themis Att. I. 11, wo aber das Ungehörigste gehäuft ist. Ob sonst eine Schatzung nöthig war? Vgl. Isaeus Apollod. §. 39: *ὡς ἰκπάδα τριῶν ἀρχαίων ἕξιόν τὰς ἀρχάς* und dazu m. Abb. de equitibus Att. p. 41.

6) Demosth. prooem. 53: *δεινότατοι γὰρ εἰσὶ ἀρελίεσθαι μὲν ὅσα ὑμῖν ὑπάρχει, καὶ νόμους περὶ τούτων θείναι, ἂν τις ἀσυννομηθῆ δις* (s. §. 148, n. 8) ἢ τὰ τοιαῦτα, *στρατηγεῖν δ' αἰετοὺς αὐτοῦς εἶναι*. Vgl. Plut. Pericl. 16: *ἐνιαυτοὶ στρατηγίαι*: Phoc. 8 u. 19 etc.

7) Vgl. Aeschin. F. L. §. 169: *τὸν τῆς Πανδιονίδος ταξίαρχον*, Hesych. I, p. 1523: *ταξίαρχῆσαι τῆς Οἰνηίδος φυλῆς*, und mehr bei Tittmann S. 298 fgg. Aber Isaeus Dicaeog. §. 42: *τῆς Ὀλυσίου φυλαχῶν*? — Auch für die Strategen scheint es aus Plut. Cimon. 8 zu folgen; vgl. G. Hermann in progr. cert. litt. Lips. 1834, p. 6; doch sagt Poll. l. c. *ἐξ ἀπάντων*; vgl. auch C. inscr. n. 165, wo Böckh S. 294 die Schwierigkeit nicht ganz hebt, Sonderbar Götting im Hermes XXIII, S. 123.

8) S. Herod. VI. 111, Plut. Aristid. 5, und dazu Boeckh de pugna Marathonica (s. §. 112, n. 5), Lysias pro Mantischo §. 15 u. s. w.; auch C. inscr. n. 169, 171, 172. Eben so zu Schiffe, s. Sintenis ad Plat. Themistocl. p. 103.

9) S. insbes. C. inscr. n. 172; auch Isaeus Menecl. §. 42: *ἐστράτευμαι ἐν τῇ φυλῇ τῇ ἐκείνου καὶ τῷ δήμῳ*: und Demosth. Polycl. §. 6: *τοὺς βουλευτάς καὶ τοὺς δημάρχους καταλόγους ποιεῖσθαι τῶν δημοτῶν καὶ ἀποφέρειν ναυτάς*.

10) Vgl. Xenoph. M. S. III. 4. 1, Poll. VIII. 114, und mehr bei Per. ad Ael. V. H. II. 44; Dorvill. ad Charit. p. 477; Ast ad Plat. legg. p. 286. Wie verhalten sich *τάξις* und *φυλή*? Lysias l. l. §. 16.

11) Falsch schol. Bavar. ad Demosth. Olynth. III, p. 29: *μέγιστα κίνετα καὶ τετραράκοντα ἐτῶν στρατεύεσθαι ἀρξάμενους ἀπ' ὀκτωκαιδέκα*, und nach ihm Petit VIII. 1, p. 633 fgg. Vgl. Harpocr. p. 124 und mehr bei Taylor ad Lysiam I, p. 245 — 248 Rsk. und Voemel ad Demosth. l. c. p. 115; über die Ephebie oben §. 123, n. 5 fgg.

12) Thucyd. I. 108; Lysiae epitaph. §. 33; Diodor. XIII. 72; Plut. Phocion. 24: *ἐξήκοντα ἐτῶν ἀφ' ἧβης*.

13) Schömann com. p. 281 fgg. — Aeschin. F. L. §. 168: *ἐκ παιδῶν μὲν γὰρ ἀπαλλαγείς, περίκολος τῆς χώρας ταύτης ἐγινόμεν δύο ἐτη* (§. 123, n. 9) . . *πρώτην δ' ἐξελθὼν στρατείαν τὴν ἐν τοῖς μέρεσι καλουμένην . . καὶ τὰς ἄλλας τὰς ἐκ διαδοχῆς ἐξόδους, τὰς ἐν τοῖς ἐκωνόμοις καὶ τοῖς μέρεσιν ἐξήλθον*: vgl. Harpocration p. 124 u. 273: *ἅσι γὰρ ἐκωνόμοι δέκα μὲν οἱ τῶν φυλῶν* (§. 111, n. 2), *δύο δὲ καὶ τεσσαράκοντα οἱ τῶν ἡλικιῶν* (§. 158, n. 5) . . *χρῶνται δὲ τοῖς ἐκωνόμοις καὶ πρὸς τὰς στρατείας, καὶ ὅταν ἡλικίαν ἐκπέμπωσι, προγράφουσι ἀπὸ τίνος ἀρχοντος ἐκωνόμου μέχρι τίνος δεῖ στρατεύεσθαι*, und dazu Siebel. ad Philoch. p. 45, Neumann ad Aristot. figm. p. 97, auch Corsini F. A. II. p. 133 fgg. und Lelyveld de infamia p. 90 — 96; ungenügend Wachsmuth II, 1, S. 442. Die *στρατεία ἐν μέρεσιν* nach den Lexikogr. s. v. *τεθρορία* s. v. a. *ἐν μέρεσιν τοῖς ἀκινδύνοισι τῆς*

μάχης, wonach auch Boeckh im Ind. lectt. bib. 1849 — 20, p. 7: *qua non integra unius aut plurium annorum manus, sed delecti maxime ex junioribus quasi vexillarii emitterentur ad pompas deducendas ac velitationes et in stationes minus periculosas*; richtiger wohl schol. Aeschin. Bekk. p. 254: *ὅτι κατὰ μέρος ἐξήλθον Ἀθηναῖοι καὶ κατ' ἐναλλαγὴν πάλιν ἀντέστρεφον . . . ἐξ ἑκάστης δὲ φυλῆς ἀνὰ μέρος ἐξήρχοντο διάδοχοι ἀντὶ τῶν πρώτων στρατευόμενοι, ὅταν μὴ ἦ χρεία πανδημῶν στρατεύειν, ἀλλ' ἀριθμὸν τινα ἡμερῶν (?)· αἱ δὲ τοιαῦται ἐξοδοὶ ἐκαλοῦντο ἐν τοῖς μέρεσι.*

14) *Ἀδύνατοι*, s. insbes. Lysias Rede de Invalido mit der Einl. von Taylor p. 759, Aeschin. Timarch. §. 104, und mehr bei Meurs. lectt. Att. Att. VI. 5; Petiti legg. VIII. 3. 5, p. 668; Böckh's Staatsh. I, S. 260 — 263; Neumann ad Aristot. figm. p. 63.

15) Die Mitglieder des Rathes (Lycurg. Leocr. §. 37), die Zollpäch-pächter (Demosth. Neacr. §. 27); auch Kauffahrer (Hemsterh. ad Aristoph. Plut. p. 506; vgl. Elmsl. ad Acharn. 599) hatten *ἀτελείαν ἐκ τῶν νόμων*: vgl. Petiti legg. VIII. 2, p. 664; Wachsmuth II. 1, S. 597; Lelyveld de infamia p. 104; die Choreuten aber, scheint es, bedurften besonderer Vergünstigung, *ἀφεσθῆναι*, Demosth. Mid. §. 15, vgl. §. 193 und Boeot. de nom. §. 16.

16) S. Ulpian. ad Demosth. π. συναξ. p. 50 A: *πρώτος γὰρ ἐκεῖνος ἔταξε μισθοφορᾶν καὶ ἔδωκε τῷ δήμῳ στρατευομένῳ*. Der Betrag war nach den Umständen verschieden; vgl. Meurs. lectt. Att. II. 8; Petiti legg. p. 662; Böckh's Staatsh. I, S. 131 u. 295 fgg.; Wachsmuth II. 1, S. 120; von zwei Obolen bis zu einer Drachme (Thuc. III. 47: *δίδραχμῶν ὀκλίται ἐφρουροῦν· αὐτῷ γὰρ καὶ ὑπηρετῆ ὄραχμῶν ἐλάμβανε τῆς ἡμέρας*), Officiere das Doppelte, Reiter das Dreifache, Feldherren das Vierfache (Xenoph. Anab. VII. 6. 1, vgl. 3. 9), dazu Verpflegung in Natura oder Geld (*σίτος, σιτηρέσιον*, Demosth. Polycl. §. 10) in gleichem Betrage, vgl. Demosth. Philipp. I, §. 28; Seetruppen erhielten in der Regel drei Obolen (Thuc. VIII. 45), nur die *παράλιται* (§. 140, n. 4) vier; vgl. Meurs. l. c. c. 7 und im Allg. Scheffer de mil. nav. IV. 1, p. 250 fgg.

17) *Ἱπποτροφία* als Liturgie, s. Xenoph. Oeconom. II. 6, Lycurg. Leocr. §. 159, und dazu m. Abh. de equitibus Atticis p. 24 sqq.

18) Xenoph. Hipparch. I. 19: *καὶ ἡ πόλις ἀνέχεται δαπανῶσα εἰς τὸ ἵππικὸν ἐγγὺς τετρακόσια τάλαντα τοῦ ἐνιαυτοῦ, ὡς ἦν πόλιμος γίνηται, μὴ ζητεῖν δεῖν ἵππικόν, ἀλλ' ἐξ ἐτοίμου ἔχη παρεσκευασμένῳ χρῆσθαι*: vgl. schol. August. ad Demosth. Timocr. p. 752: *καὶ γὰρ καὶ οἱ ἵππεῖς μισθὸν ἐλάμβανον ἐν τῇ εἰρήνῃ ὑπὲρ τοῦ τρέφειν τοὺς ἵππους.*

19) Harpocrat. p. 164 und Phot. p. 142: *ἔοικεν ἡ κατάστασις ἀργύριον εἶναι, ὅπερ οἱ καταβάθροντες ἵππεῖς ἐλάμβανον ἐκ τοῦ δημοσίου ἐπὶ τῇ καταστάσει . . . ἀπέδιδον δὲ τὸ ἀργύριον ὑπὸ τῶν ἵππευσάντων ὅτε ἀντ' αὐτῶν ἔτεροι καθίσταντο*. Letzteres ist freilich nicht Regel (wie es z. B. Pastoret VII, p. 292 nimmt), sondern geht auf besondere Umstände, wie Lysias pro Mantitheo §. 6; dafs aber im Ganzen die *κατάστασις* nicht mit Larcher sur l'ordre equestre p. 92 und Böckh I, S. 269 (vgl. ad C. inscr. I, p. 119) als Sold zu deuten ist, glaube ich de equitt. Att. p. 51 fgg. genügend dargethan zu haben.

20) *Δοκιμασία*, s. Xenoph. Oecon. IX. 45, Hipparch. III. 9, und m. ang. Abh. p. 28 fgg.

§. 153.

Inzwischen beschränkte sich die Thätigkeit der Militärbehörden selbst keineswegs blofs auf den Oberbefehl im Kriege, sondern erstreckte sich auch daheim über alles, was in näherer oder entfernterer Beziehung auf den Krieg und seine Bedürfnisse stand ¹⁾. Dahin gehört namentlich die Aushebung der dienstpflichtigen Mannschaft, rücksichtlich deren ihre Gewalt nicht geringen Spielraum gehabt zu haben scheint ²⁾; ferner die oberste Aufsicht über die directe Steuer und die persönlichen Leistungen der Bürger, insofern diese wie die Trierarchie oder Hippotrophie zu kriegerischen Zwecken bestimmt waren ³⁾; endlich die Vorstandschaft der Gerichte nicht nur bei Militärvergehungen ⁴⁾, sondern auch in allen bürgerlichen Rechtstreitigkeiten, welche über die genannten Verpflichtungen entstanden ⁵⁾; und zwar scheint es dafs in allen diesen Rücksichten Strategen und Hipparchen beide in ihrer Sphäre unabhängig von einander verfahren ⁶⁾ und jene von den Taxiarchen wie diese von den Phylarchen als Beisitzern unterstützt wurden ⁷⁾. Ausserdem hatten die Strategen insbesondere die Aufsicht über die Sicherheit des Landes, seiner Gränze und seiner Häfen ⁸⁾, und durften in dieser Beziehung sogar Volksversammlungen berufen und amtliche Vorträge an dieselben richten ⁹⁾; während den Hipparchen die fortwährende Uebung der Reiterei oblag, deren der Staat nicht blofs zu seinem Schutze, sondern namentlich auch zur Verherrlichung seiner Feste und öffentlichen Aufzüge bedurfte ¹⁰⁾. Kein Wunder war es daher, wenn diese Stellen eifrig gesucht und Gegenstand einer Ambition wurden, die selbst an römische Nobilitätsverhältnisse erinnert ¹¹⁾; in demselben Maafse aber, wie daheim ihr politischer Einfluss und ihre bürgerliche Auctorität stieg ¹²⁾, wurden sie ihrer ursprünglichen Bestimmung immer mehr entfremdet ¹³⁾; und wenn früher bisweilen alle zehn Strategen, und fast nie unter drei zum Kriege ausgeschiedt wurden ¹⁴⁾, so finden wir später höchstens zwei im Felde ¹⁵⁾, ja mehr als einmal zog Athen es vor, selbst Fremde an die Spitze seiner Heere zu stellen ¹⁶⁾.

§. 153. Bürgerliche Thätigkeit der Militärbehörden. 345

1) Vgl. Jo. Gebauer de strategis Graecorum civili munere perfunctibus, Dresd. 1751. 4; und Tittmann S. 263 — 268.

2) Aristoph. Pac. 1178: *δρωσιν οὐκ ἀνασχετὰ τοὺς μὲν ἐγγράφοντες ἡμῶν, τοὺς δ' ἄνω τε καὶ κάτω ἐξαλείφοντες δις ἢ τρίς κ. τ. λ.* Vgl. Equ. 1582; Lysias pro milite §. 4 etc.

3) Demosth. Boeot. de nom. §. 8: *τίνα δ' οἱ στρατηγοὶ τρόπον ἐγγραψουσιν, εἰάν τις συμμορίαν ἐγγράψωσιν ἢ εἰάν τριηράρχον καθίστωσι*; Laerit. §. 48: *οἱ στρατηγοὶ τοὺς τριηράρχους καθίστασιν εἰσάγοντες εἰς δικαστήριον.* S. Aristoph. Equ. 925 und mehr bei Schömann de comitiis p. 314.

4) S. §. 124, n. 3; §. 146, n. 2; und mehr bei Meier u. Schömann att. Proc. S. 363 — 366 u. Platner II, S. 89 — 96.

5) S. Meier u. Schömann S. 103 — 109 und rücksichtlich der n. 3 erwähnten Fälle insbes. Demosth. Phaenipp. §. 5; vgl. §. 14: *εἰς τὸ στρατήγιον ἔδωκα τὴν ἀπόφασιν.* Baumstark de curat. empur. p. 56 zweifelt an diesem Rechte ohne Grund, s. §. 138, n. 3; ganz anomal aber ist Demosth. Cor. §. 38 und wahrscheinlich auch als unächt zu betrachten.

6) Vgl. m. Abh. de equitibus Att. p. 16 sqq.

7) Demosth. Boeot. de nom. §. 17: *καὶ ἐγὼ ταξιαρχῶν τῆς φυλῆς ἡναγκαζόμεν . . . δεχέσθαι τὴν λῆξιν*, offenbar nur als *πάραδροσ* des Strategen; vgl. adv. Theocrin. §. 32.

8) Daher *στρατηγὸς ἐπὶ τῆς χώρας*, Plut. Phoc. 32; *στρατηγὸς ἐπὶ τὴν Μουνυχίαν καὶ τὰ νεώρια κειροτονημένος*, Dinarch. Philocl. §. 2; *στρατηγὸς ἐπὶ τὴν χώραν τὴν παραλίαν*, C. inscr. n. 178 u. 179.

9) S. oben §. 128, n. 6; daher *βουλῆς καὶ στρατηγῶν γνώμη* in Psephismen, wie Demosth. Cor. §. 164.

10) Vgl. Xenoph. Hipparch. 3 und de re equestri XI. 40, Demosth. Mid. §. 171 — 174; und mehr in m. ang. Abh. p. 19.

11) *Στρατηγοὶ καὶ ἱππαρχοὶ καὶ σκουδαρχαί*, Xenoph. Symp. I. 4; vgl. Aristoph. Pac. 446 fgg. und mehr in m. ang. Abh. p. 40. Ueber die Art von Nobilität, die selbst auf ihre Kinder überging, s. insbes. Aeschin. Timarch. §. 27: *εἰ τις μὴ προγόνων ἐστὶν ἐστρατηγηκότων νόδσ* und Demosth. Phorm. §. 50: *καὶ ταῦτα πολίτην ὑμῶν ὄντα καὶ πατρὸς ἐστρατηγηκότος.*

12) Aeschin. Ctesiph. §. 196: *οἱ γὰρ ἀγαθοὶ στρατηγοὶ ὑμῶν καὶ τῶν τὰς σιτήσεις τινὲς εὐρημένων ἐν τῷ πρωτανεῖω ἐξαιτοῦνται τὰς γραφὰς τῶν παρανόμων*: vgl. § 7 und Timarch. §. 152: *τῶν στρατηγῶν τις ὑπτιάζων καὶ κατασκοπούμενος ἑαυτὸν*: auch Dinarch. Demosth. §. 111, und mehr de jure magg. p. 23.

13) Demosth. Philipp. I, §. 26: *πλὴν ἐνὸς ἀνδρὸς, ὃν ἂν ἐκπέμψητε ἐπὶ τὸν πόλεμον, οἱ λοιποὶ τὰς πομπὰς πέμπουσιν ὑμῖν μετὰ τῶν ἱεροποιῶν . . . εἰς τὴν ἀγορὰν χειροτονεῖτε τοὺς ταξιαρχούς καὶ τοὺς φυλάρχους, οὐκ ἐπὶ τὸν πόλεμον*, vgl. Böckh II, S. 254.

14) S. Wachsmuth I. 2, S. 49; Meier a. a. O. S. 106.

15) *Ὁ ἐπὶ τῶν ὀπλων oder ὀπλιτῶν und ὁ ἐπὶ τῶν ἱππέων* im Gegensatz von *ὁ ἐπὶ τῆς διοικήσεως*: vgl. Demosth. Cor. §. 38 u. 115 und Böckh Staatsh. I, S. 193.

16) Plat. Ion. p. 542 C: *Ἀπολλόδωρον οὐ γινώσκεις τὸν Κυζικηνόν, ὃν Ἀθηναῖοι πολλὰκις ἑαυτῶν στρατηγὸν ἤρηνται ξένον ὄντα, καὶ*

Φανοσθένη τὸν Ἄνδριον καὶ Ἡρακλείδην τὸν Κλαζομένιον, οὓς ἦδε ἡ πόλις ἔτινος ὄντας ἐνδειξαμένους ὅτι ἄξιοι λόγου εἶσι, καὶ εἰς τὰς στρατηγίας καὶ εἰς τὰς ἄλλας ἀρχὰς ἄγει. Charakteristisch sind auch Eupolis Klagen bei Stob. serm. XLIII. 9, p. 100.

§. 154.

Obschon übrigens im Ganzen nur wenige Beamte durch Cheirotonie erwählt wurden, so waren doch, wie es scheint, alle ohne Unterschied der Epicheirotonie unterworfen, durch welche sie zu Anfang jeder Prytanie stets neu von dem Volke bestätigt werden mußten, und wobei einem jeden auf Absetzung eines Beamten anzutragen freistand ¹⁾, gegen welchen er seine Beschwerden nicht bis Ende des Jahres verschieben wollte. Von der Rechenschaftspflichtigkeit der Beamten als solcher war schon oben (§. 147) die Rede; im Allgemeinen war inzwischen jeder, der irgend eine Art von Gerichtsbarkeit geübt oder Staatseigenthum in Händen gehabt hatte, also namentlich auch die Diäteten ²⁾, ferner Priester, Trierarcken u. s. w., insofern ihnen öffentliche Gelder oder Geräthe anvertraut waren ³⁾, auch außerordentlicher Weise erwählte Gesandte ⁴⁾ u. s. f. nach Ablauf ihrer Amtszeit sich vor den Logisten und Euthynen zu stellen verbunden ⁵⁾, um ihre Rechnungen prüfen zu lassen ⁶⁾ und jedem Rede zu stehen, der sich oder den Staat von ihnen beeinträchtigt glaubte ⁷⁾. Die Logisten und Euthynen ⁸⁾ wurden, einer aus jeder Phyle, durch's Loos bestimmt ⁹⁾; zwanzig Beisitzer ¹⁰⁾ unterstützten sie in ihren Geschäften, welche im Ganzen von dem gewöhnlichen Rechtsgange vor den Archonten nicht sehr verschieden waren. Trat kein Kläger auf, so ertheilten sie die Decharge aus eigener Macht ¹¹⁾; Anstände fielen der Entscheidung der Gerichte anheim, wobei ihnen nur die Hegemonie blieb ¹²⁾; das Interesse des Staats vertraten in solchen Fällen erlooste Anwälte ¹³⁾. Bis zur Erledigung ward jeder Rechenschaftspflichtige als Staatsschuldner betrachtet, und konnte weder frei über sich oder sein Vermögen verfügen, das gleichsam als dem Staate verpfändet galt, noch auf ein Amt oder eine öffentliche Auszeichnung Ansprüche machen ¹⁴⁾.

§. 154. Rechenschaftspflichtigkeit u. Rechnungsablage. 547

1) In jeder *ἐκκλησία κυρία*, s. §. 128, n. 3 u. 4, und mehr bei Meier de bonis p. 89 und Platner Proc. u. Kl. I, S. 350 fgg., insbes. von den Archonten Poll. VIII. 87: *καθ' ἐκάστην πρωτανείαν ἐπερωτᾶν, εἰ δοκεῖ καλοῦς ἄρχειν ἕκαστος τὸν δ' ἀποχειροτονηθέντα κρινουσί*: und über den Verlust des Kranzes (§. 124. n. 1) Demosth. Theocr. §. 27 und Aristog. II, §. 5: *ὅταν ἀποχειροτονηθῶσι τινες τῶν ἐν ταῖς ἀρχαῖς, παραχρῆμα πέκωνται ἄρχοντες καὶ τοὺς στεφάνους περιήρηται*, womit dann zugleich die Möglichkeit weiterer gerichtlicher Verfolgung gegeben war: vgl. Schömann com. p. 229 u. att. Proc. S. 574.

2) Vgl. insbes. Demosth. Mid. §. 87 fgg. und oben §. 153, n. 16.

3) S. §. 147, n. 12, und über die Trierarchen insbes. Böckh's Staatsh. II, S. 85 fgg.; auch Schaefer ad Demosth. I, p. 771. Demosth. Polycl. §. 50 bezeichnet wohl bloß militärische Verantwortlichkeit.

4) Demosth. F. L. §. 82: *τοῦτο γὰρ εἶσι κρεσβείας εὐθύνας τὶ πέκωνται; τὶ ἀπήγγελας; εἰ μὲν ἀληθῆ, σώζων· εἰ δὲ ψευδῆ, δίκην δός*. Doch s. de jure magg. p. 49; und über die Tageelder der Gesandten Aristoph. Acharn. 65; Demosth. F. L. §. 158.

5) *Λόγον καὶ εὐθύνας ἐγγράφειν πρὸς τὸν γραμματεῖα καὶ τοὺς λογιστάς*, vgl. Aesch. Ctesiph. §. 15 (oben §. 147, n. 10) und dazu d. Schol.: *λογισταὶ δέκα τὸν ἀριθμὸν ἄνδρες ἦσαν, παρ' οἷς οἱ κρεσβεύσαντες ἢ τι δημοσίον δικάσαντες (oder διοικησαντες?) ἢ τινα ἀρχὴν ἄρχαντες εἰδίδωσαν τὰς εὐθύνας*. Andere aber wohl bei ihren Committenten, wie die *φυλῶν ἐπιμεληταὶ* bei den *φυλέταις*, Demosth. Theocrin. §. 15; vgl. de jure magg. p. 52. Nach Pollux (VIII. 88) die Strategen bei den Thesmotheten; doch vgl. Bekk. anecdd. p. 510. 6: *οἱ λογισταὶ τὰς εὐθύνας ἀπάσας εἰρήγον*.

6) Schol. Aristoph. Equ. 822: *οἱ γὰρ χειρίσαντες τὶ τῶν κοινῶν καὶ διοικῆσαντες τῶν ἀνηλωμένων χρημάτων εὐθύνας καὶ λογισμοὺς εἶδωσαν*. Selbst *ὅς οὔτε εἰληφεν οὐδὲν τῶν δημοσίων οὐτ' ἀνήλωκε, προσῆλθε δὲ πρὸς τὶ τῶν κοινῶν, καὶ τοῦτον . . . αὐτὸ τοῦτο ἐγγράφειν*, Aeschin. Ctesiph. §. 22. Gegen den Säumigen stand *γραφῆ ἀλογίου* frei, s. die Lexikogr. und Meier's att. Proc. S. 363.

7) *Τὸν τῶν λογιστῶν κήρυκα κηρύξαι τὸ κάριον καὶ ἔννομον κήρυγμα τοῦτο: τίς βούλεται κατηγορεῖν*; Aeschin. §. 23, vgl. Plat. Politic. p. 299 A und im Allg. Heffter S. 574 fgg.; Tittmann S. 325 — 335; Meier u. Schömann S. 214 — 224; Platner I, S. 358 — 351, und über die Schreibung *εὐθύνα* oder *εὐθύνη* Schäfer ad Demosth. I, p. 229.

8) Ueber diese s. Petiti legg. p. 308 fgg.; Böckh's Staatsh. I, S. 205 — 208; Neumann ad Aristot. fgm. p. 73 u. 87; Vermooten-Weijers in Lysiae orat. Nicom. L. B. 1839. 8, p. 55 fgg. Hauptstelle ist Harpoeratio s. v. *λογισταὶ*, demzufolge *διελεχται περὶ τούτων Ἀριστοτέλης ἐν τῇ Ἀθηναίων πολιτείᾳ, ἐνθα δείκνυται, ὅτι διαφέρουσι τῶν εὐθύνων*, ein Unterschied, der um so auffallender ist, da sonst beide Namen *promiscue* (Aristot. Pol. VI. 5. 10; Phot. Pors. p. 52. 20) und nie gleichzeitig vorkommen. Meier (att. Proc. S. 104) vermuthet daher; was früher Euthynen, möchten später Logisten gewesen seyn; G. Hermann (über Hrn. Prof. Böckh's Behandlung der gr. Inschriften, Leipz. 1826. 8, S. 220 fgg.) stellt den ganzen Unterschied in Abrede; wogegen Böckh jedoch in Niebuhr's Rh. Mus. I, S. 58 — 97 seine Ansicht wiederholt hat, zu welcher auch Götting im Hermes XXIII, S. 135 sich bekennt, daß die Logisten

die Abrechnung als Hauptbehörde angenommen, die Euthynen vorzüglich den materiellen Rechnungs- und Thatbestand geprüft hatten.

9) Bekk. anecdd. p. 276. 17; die Angabe bei Poll. VIII. 99: *λογισταί· και τούτους η βουλή κληροί κατ' αρχήν ως παρακολουθείν τοίς ἄρχουσι*, wollte Hermann und Böckh (Rh. Mus. S. 9.) jetzt gleich den vorhergehenden Worten auf die Schreiber ziehen; doch scheint ihr vielmehr der nämliche Sinn zu Grunde zu liegen, wie dem Schol. Plat. Bekk. p. 459: *εὐθύνοι εἶδιν ἄρχοντες τινες, οἱ τὰς εὐθύνας λαμβανοντες παρὰ τῶν ἀρχόντων, ὡσπερ και οἱ λογισταί, και πάρεδροι ἐφ' ἑκάστη ἀρχῇ· και γάρ τῷ ἄρχοντι εὐθυνος ἦν και πάρεδρος και τῷ βασιλεῖ ομοίως και τῷ πολεμάρχῳ και τοῖς θεμοθέταις· ἐκπράσσει δ' ὁ εὐθυνος, ὅσα ἐπὶ τῆς ἀρχῆς, ἢ προστέτακται, ὡφλόν τινες εἰς τὸ δημόσιον:* so daß auch dem folgenden bei Poll. VIII. 100: *οἱ δὲ εὐθύνοι, ὡσπερ οἱ πάρεδροι, τοῖς ἐννεα ἄρχουσι προσαίρουνται· οὗτοι δ' εἰσπράσσοσσι και τοὺς ἔχοντας*, auf keinen Fall Gewalt angethan werden darf, man mag nun von dieser eignen Art von Logisten und Euthynen (vgl. auch Hauptmann de Andocide T. VIII. p. 570 Rsk.) halten, was man wolle. Uebrigens hatten auch die Demi eigene Euthynen; s. C. inscr. n. 70, wo zu lesen *παρὰ τὸν εὐθύνον*, vgl. n. 88.

10) Phot. Pors. p. 31. 20: *εὐθύνος ἀρχὴ ἦν τις· ἐξ ἑκάστης δὲ φυλῆς ἓνα κληροῦσι, τούτῳ δὲ δύο παρέδρους:* vgl. Andoc. de myster. §. 78: *ὅσων εὐθύναι τινές εἶσι καταγενοσμένοι ἐν τοῖς λογιστηρίοις ὑπὸ τῶν εὐθύνων ἢ τῶν παρέδρων*, und oben §. 149, n. 15. Platner I, S. 540 verwechselt fälschlich Euthynen und Beisitzer. Gehen aber darauf die dreifsig Logisten im C. inscr. n. 76??

11) *Ἐπισημαίνεσθαι*, Dem. Cor. §. 250: vgl. Böckh I, S. 208.

12) Vgl. Bekk. anecdd. p. 243. 6: *εὐθύνας κυρίως ἄς εἰσάγουσιν οἱ λογισταί πρὸς τοὺς δόξαντας μὴ ὀρθῶς ἄρξαι τῆς πόλεως ἢ πρεσβεῦσαι κακῶς· και τὰ δικαστήρια μὲν οἱ λογισταί κληροῦσι, κατηγορεῖ δ' ὁ βουλόμενος· και τοῖς δικάσταις ἐφείται τιμᾶσθαι τοὺς ἀλοῦσιν* (also die Atimie bei Lysias de affect. tyr. §. 11 keine stete Folge, wie Sluiter lectt. Andoc. p. 248 zu behaupten scheint), und mehr bei Meier att. Proc. S. 99 — 105 u. den n. 7 cit. Schst. Schief ausgedrückt ist Poll. VIII. 45: *λόγισται εὐθύνη δὲ κατὰ τῶν ἀρχάντων ἢ πρεσβευσάντων ἦν μὲν περὶ χρημάτων πρὸς τοὺς εὐθύνους και λογιστὰς — οὗτοι δ' ἦσαν δέκα — ἦν δὲ περὶ ἀδικημάτων πρὸς δικαστὰς.*

13) S. §. 133, n. 4 und Neumann I. c. p. 88.

14) Aeschin. Ctesiph. §. 21: *ἀρχὴν ὑπεύθυνόν φησι μὴ ἀποδημεῖν (ὁ νομοθέτης) . . . πάλιν ὑπεύθυνον οὐκ ἐὰ τὴν οὐσίαν καθιεροῦν οὐδὲ ἀνάδημα ἀναθεῖναι οὐδὲ ἐμποίητον γινέσθαι οὐδὲ διαθεῖσθαι τὰ ἑαυτοῦ . . . ἐνὶ δὲ λόγῳ ἐνεχυράζει τὰς οὐσίας τῶν ὑπευθύνων, ἕως ἀν λόγον ἀποδώσει τῇ πόλει.* Vgl. dens. §. 11: *τοὺς ὑπευθύνους μὴ στεφανοῦν*, und Demosth. Timocr. §. 150, s. oben §. 148, n. 8 und im Allg. mehr bei Lelyveld de infamia p. 202 fgg.

CAP. VII.

Innere Geschichte der athenischen Demokratie.

Vgl. A. Böckh, die Staatshaushaltung der Athener, vier Bücher, Berlin 1817, 2 Bde. 8, und ein Heft Inschriften, Fol.

§. 155.

Wie genehm dem athenischen Demos dieser Staatsorganismus war, zeigt zur Genüge die Anhänglichkeit, welche er demselben während eines Zeitraums von mehrern Jahrhunderten bewies, und die Sorgfalt, mit der er ihn nach jeder kurzen Erschütterung in seiner ursprünglichen Reinheit wiederherzustellen bemüht war; dem wahren Wohle des Staats aber konnte er nicht länger zuträglich seyn, als jene Eintracht und Gleichheit der Gesinnungen fort dauerte, die allein die Demokratie vor der Entartung, ein Despotismus der Mehrzahl gegen die Minderzahl zu werden, sicher zu stellen vermochte. Jede Theilung der Interessen mußte daher nothwendig den Charakter offener Feindseligkeit annehmen; und je weniger die gesetzlichen Bestimmungen eine Oppositionspartei vorhergesehen hatten, desto mehr mußten sie sich gefährdet dünken, als die äußeren Umstände und der Gang der Verhältnisse eine solche hervorriefen. Selbst die allgemeine Redefreiheit konnte ihrer Natur nach nur da von Nutzen seyn, wo Alle von denselben Principien ausgingen, auf dieselben Zwecke hinarbeiteten, und nur in der Wahl der Mittel uncins waren: bei einem Wetteifer, wie der zwischen Themistokles und Aristides, konnte das gemeine Beste auf allen Fall nur gewinnen ¹⁾. Sobald aber nach und nach die Rücksicht auf das Gemeinwohl in den Hintergrund zu treten und jeder aus seiner politischen Stellung die größtmöglichen Vortheile ziehen zu wollen anfang, spalteten sich mit den Zwecken der Einzelnen die politischen Tendenzen selbst ²⁾; und bei der Unmöglichkeit, dafs die nämliche Form Allen auf gleiche

Art dienen konnte, kam es nur darauf an, welche Partei sich derselben als Werkzeug gegen die andere bemächtigte. Daher von der einen Seite das eifersüchtige Festhalten an derselben, von der andern das stete Bestreben, sie zu ändern und umzustofsen; zumal da der schwächeren Partei hier nicht, wie in Rom, mit der blofsen Theilnahme an den Rechten der stärkeren zu helfen war; denn was diese begründete, war einzig die Kopffzahl, deren Uebergewicht nach dieser Regierungsform Alles entschied, ohne dafs darum das Interesse der Mehrheit auch das des Ganzen war, sobald jene sich als compacte Masse getrennt zu denken ³⁾ und den ganzen öffentlichen und Privatreichthum des Staats zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse zu verwenden gelernt hatte ⁴⁾.

1) Vgl. insbes. Isocr. Paneg. §. 79: οὕτω δὲ πολιτικῶς εἶχον, ὥστε καὶ τὰς στάσεις ἐποιούντο πρὸς ἀλλήλους, οὐχ ὀκότεροι τοὺς ἑτέρους ἀπολείδαντες τῶν λοιπῶν ἀρεουσιν, ἀλλ' ὀκότεροι ὀφθῆσονται τὴν πόλιν αγαθόν τι ποιήσαντες· καὶ τὰς ἐταιρείας συνήγον (Plut. Them. 2) οὐχ ὑπὲρ τῶν ἰδίᾳ συμφερόντων ἀλλὰ ἐπὶ τῇ τοῦ πληθους ὠφελείᾳ, und mehr bei Herren Ideen III. 1, S. 388, Wachsmuth I. 2, S. 52 — 57, Büttner Gesch. d. Hefürten S. 20 fgg. Wenn Passow de Aesch. Persis p. 11 (opuscc. ed. Bach p. 13 sqq.) nach Woltmann (über Aristides in Fouqué's Musenalmanach 1813) Aristides als Aristokraten, Themistokles als Demagogen in der Weise der späteren Zeit auffasst, so läfst sich dieser Gegensatz geschichtlich nicht durchführen; vgl. oben §. 112, n. 7 und Kortüm hell. Staatsv. S. 73; auch im Allg. Welcker im Rh. Mus. V, S. 209 fgg. 217.

2) Plat. republ. VIII, p. 565 B: ἀναγκάζονται δὴ οἱμαὶ ἀμύνεσθαι, λέγοντές τε ἐν τῷ δήμῳ καὶ πράττοντες ὅπῃ δύναται, οὗτοι ὦν ἀφαιρούνηται. . . αἰτίαν δὴ ἔσχον ὑπὸ τῶν ἑτέρων, κἂν μὴ ἐπιθυμῶσι νεωτερίζειν, ὡς ἐπιβουλεύουσι τῷ δήμῳ καὶ εἰδὶν ὀλιγαρχικοὶ. . . καὶ τελευτώντες εἴτε βούλονται εἴτε μὴ, ὡς ἀληθῶς ὀλιγαρχικοὶ γίνονται.

3) Böckh I, S. 208: edle Erscheinungen sind untergegangen und werden niemals wieder so schön hervorkommen; aber die Grundsätze der Menge haben sich veredelt, wenn auch erhabene Geister des Alterthums eben so rein waren, als die erhabensten der neueren Zeit; und hierin liegt der Fortschritt der Menschheit. Vgl. auch Wolf's Vorles. über die Encyclopädie S. 35 und Limburg-Brouwer T. IV, p. 24 fgg.

4) S. oben §. 68 u. 69, und insbes. Aristot. Pol. IV. 3. 9: ἔστι δημοκρατία μὲν ὅταν οἱ εἰλεύθεροι καὶ ἄποροι πλείους ὄντες κύριοι τῆς ἀρχῆς ᾖσιν, ὀλιγαρχία δὲ, ὅταν οἱ πλούσιοι καὶ εὐγενέστεροι ὀλίγοι ὄντες. Kann man daher wohl mit Hegewisch u. A. (s. Böckh I, S. 130) behaupten, im Alterthume habe nie, wie in der neueren Zeit, das Finanzwesen, sondern nur Rechts- und Gerichtsverfassung Anlaß zu Staatsveränderungen gegeben??

§. 156.

Was zuerst den öffentlichen Reichthum betrifft, so war von den innern Hülfquellen des athenischen Staats bereits oben die Rede ¹⁾; doch kommen diese hier minder in Betracht, da sie zu den laufenden Staatsbedürfnissen verwendet werden mußten; selbst als man auf Themistokles Rath den Ertrag der Silbergruben, statt ihn an die einzelnen Bürger zu vertheilen, für die Zwecke des Staats zu verwenden beschlossen hatte ²⁾, konnte bei der ausdrücklichen Bestimmung desselben zum Bau der Flotte von einem Ueberschusse kaum die Rede seyn; und einen Staatschatz vermochte Athen sich daher auch durch ihn nicht zu bilden, bis ihm seine Stellung als Bundeshaupt der griechischen Küsten- und Inselstaaten neue reichere Quellen eröffnete ³⁾. Wozu Themistokles politischer Tiefblick den Grund gelegt ⁴⁾, das hatte Aristides schlichte Uneigennützigkeit in höherem Maasse vollendet, als es jener geahnt und auch wohl über sich vermocht haben würde ⁵⁾. Dem Vertrauen, welches den Bundesgenossen Aristides Rechtlichkeit und Achtung für Gleichheit Aller im Gegensatze persischer Willkür und spartanischer Herrschaft einflößte ⁶⁾, dankte Athen gleich Anfangs insbesondere noch den Vortheil, daß die Verwaltung des Bundesschatzes anschließend athenischen Beamten, den Hellenotamien ⁷⁾, übertragen ward. Die Bundesgenossen konnten dieß um so eher geschehen lassen, da der Bundesschatz ursprünglich in Delos niedergelegt war, wo sich auch alle Städte derselben zu gemeinschaftlichen Berathschlagungen versammelten ⁸⁾; erst als er um's Jahr 460 auf Antrag der Samier nach Athen selbst gebracht worden war ⁹⁾, fing dieses an, ihn als sein Eigenthum, und die dazu beitragenden Staaten als seine zinspflichtigen Unterthanen zu betrachten ¹⁰⁾.

1) S. §. 126, n. 5 — 11.

2) Plat. Them. 4; vgl. Böckh in Abhh. d. Berl. Acad. 1815, S. 117 fgg. und Staatsh. I, S. 268; auch E. Kapp diss. de re navali Atheniensium (Hamm 1830. 4) p. 18 fgg. und Krüger's Studien S. 25 fgg.

3) S. Böckh I, S. 427 — 435, und über Athens Bundeshauptmannschaft im Allg. Manso über das Verhältniß zwischen den Athenern und ihren Bundesgenossen, Breslau 1802. 4 und Sparta III. 2, S. 86 — 106,

Drumann's Geschichte d. Verfalls der griechischen Staaten S. 374 — 403, Guil. Groen van Prinsterer's resp. ad quaest.: quae fuerit ratio necessitudinis, quae inde a pugna Plataeensi usque ad initium belli Peloponnesiaci Atheniensibus cum civitatibus sociis intercessit? Lugd. B. 1820. 4, Kortüm zur Gesch. hellen. Staatsv. S. 46 — 67, Poppo's Thucyd. I. 2, p. 40 — 77, Wachsmuth I. 2, S. 69 — 83, und von deren Dauer und Anfang (477 — 404, also 75 Jahre, wie Demosth. Philipp. III, §. 23) Clinton's F. H. II, p. 248 — 252; s. §. 36, n. 7.

4) Thucyd. I. 93: τῆς γὰρ θαλάσσης πρῶτος ἐτόλμησεν εἰπεῖν ὡς ἀνδρακρία εἶναι, καὶ τὴν ἀρχὴν εὐθύς συγκατασκευάσας: vgl. Diod. XI. 39 — 43, und mehr in J. H. Boecler's diss. de Themistocle (diss. academ. II, Argent. 1710. 4, p. 1143 — 1158) und Dahlmann's Forschungen I, S. 71.

5) Σοφὸς γὰρ ἀνὴρ τῆς δὲ χειρὸς οὐ κρατῶν, Plut. Aristid. 4, vgl. Themist. 21 u. 25; Aelian. V. H. X. 17; auch Herod. VIII. 5.

6) S. Diodor. XI. 46, Plut. Aristid. 23, und im Allg. P. Epkema de Aristide ejusque in remp. Athen. meritis. Harlem 1. 2). 8.

7) Ἑλληνοταμίαι, οἱ τοὺς φόρους ἐκλέγοντες καὶ ἐπὶ νήσων τὰ παρά τῶν νησιωτῶν εἰσπραττοντες καὶ τὰς πολιτείας αὐτῶν ἐφορῶντες? Pollux VIII. 114; vgl. Thuc. I. 96, und mehr bei Barthélemy in M. de l'A. d. inscr. XLVIII, p. 337 — 407 und Böckh Staatsh. I, S. 189 — 193 u. ad C. inscr. n. 147.

8) Thuc. ibid.: ταμίῃον δὲ Ἀῆλος ἦν αὐτοῖς καὶ ἐννοδοὶ ἐς τὸ ἱερὸν εἰσέγγοντο (vgl. S. 11, n. 9?) . . ἡγούμενοι δὲ αὐτονομῶν τὸ πρῶτον καὶ ἀπὸ κοινῶν ἐννόδων βουλευόντων κ. τ. λ.

9) Diodor. XII. 38; Plut. Aristid. 23; vgl. Böckh I, S. 474 mit 450.

10) Thuc. I. 19: Ἀθηναῖοι δὲ ναῦς τῶν πόλεων τῷ χρόνῳ παραλαβόντες ἤρχον πλὴν Χίων καὶ Λεσβίων καὶ χρήματα τοῖς πᾶσι τάξαντες φέρον. Daher ὑπήκοι und φόρον ὑποτελεῖς, I. 56, VII. 7, vgl. Schaefer ad Dionys. de compos. p. 363, und im Allg. Krüger ad Dionys. historiogr. p. 326. In Isokrates Schilderung Paucg. §. 103 fgg. ist keine Wahrheit.

§. 157.

Hier ist jedoch nicht zu übersehen, daß jene Abgabe eigentlich als Ersatz für die Kosten galt, mit welchen Athen Schiffe und Mannschaft für die meisten derselben stellte ¹⁾, und daß es ihre eigene Schuld war, wenn sie sich aus bloßer Bequemlichkeit nicht nur von Athen abhängig machten, sondern auch selbst der Mittel beraubten, dieser Abhängigkeit sich je wieder zu entziehen ²⁾. Ungerecht war nur die Art, wie Athen sich dieses Geldes, statt, seiner Bestimmung gemäß, gegen den gemeinschaftlichen Feind, die Perser, zu seinem eignen Nutzen, ja gegen die Bundesgenossen selbst bediente, und diesen, einem nach dem andern, unter nichtigen Vorwänden auch ihre innere Selbständigkeit entrifs ³⁾. Sogar einige der mächtigern, wie

Naxos, Samos und Mytilene, traf dieses Schicksal, als sie den Anmaßungen Athens offene Gewalt entgegenzusetzen wagten ⁴⁾, so daß zuletzt nur noch Methymna (auf Lesbos) und Chios als unabhängige Verbündete dastanden ⁵⁾. Die übrigen hatten nicht einmal mehr eigene Gerichtsbarkeit, sondern mußten ihre Rechtshändel vor den athenischen Heliasten entscheiden lassen ⁶⁾; und sogar für das Innere sandte Athen bisweilen Intendanten ⁷⁾ und heimliche Späher ⁸⁾, obschon sie im Ganzen wohl ihre eigene Municipalität behielten ⁹⁾. Für die Erhebung des Tributs bedurfte es keiner besonderen Behörde, da die Bundesgenossen denselben selbst an den großen Dionysien jedes Jahres zur Stelle lieferten ¹⁰⁾; nur außerordentlichweise scheinen Exequenten dafür abgesendet worden zu seyn ¹¹⁾. Der Betrag des Tributs belief sich nach Aristides Ansatz auf 460 Talente ¹²⁾, stieg aber nach und nach durch die Willkür des athenischen Volkes bis nahe an dreizehnhundert ¹³⁾, namentlich soll er bei der um's J. 425 von Alcibiades veranlaßten neuen Schätzung durchgängig auf's Doppelte erhöht worden seyn ¹⁴⁾.

1) Thucyd. I. 96 trennt ausdrücklich: *ἔταξαν ἕως τε εἶδει παρέχειν τῶν πόλεων χρήματα πρὸς τὸν βάρβαρον καὶ ἄς ναῦς*, was Plut. Cimon. 11 unter einander wirft, als ob ursprünglich Alle Mannschaft und Geld entrichtet hätten. Vgl. auch VI. 85: *ἔξηγουμῶθα Χίους μὲν καὶ Μηθυμναίους νεῶν παροχῇ αὐτονόμους, τοὺς δὲ πολλοὺς χρημάτων βιαιότερον φορᾶ*, ferner Andoc. de pace §. 38: *κείσαντες μὲν οὖν Ἀθήνησι ποιήσασθαι τῶν κοινῶν χρημάτων Ἑλληνοταμίας καὶ τὸν σύλλογον τῶν νεῶν παρ' ἡμῶν γενέσθαι, ὅσαι δὲ τῶν πόλεων τριήρεις μὴ κέκτηνται, ταύταις ἡμᾶς παρέχειν*, und Plut. Pericl. 12.

2) Thuc. I. 99.

3) Thuc. VI. 76: *ἡγεμόνες γὰρ γεγόμενοι ἐκόντων . . . ὡς ἐπὶ τοῦ Μήδου τιμωρία, τοὺς μὲν λειποδρατίαν, τοὺς δὲ ἐκ' ἀλλήλους στρατεύειν, τοῖς δ' ὡς ἐκάστοις τινὰ εἶχον αἰτίαν εὐπρεπῆ ἐκνευγόντες, κατεστρέφοντο.*

4) Naxos 474 (Thucyd. I. 98, vgl. 138); Byzanz und Samos 441 (I. 115 — 117); Mytilene auf Lesbos 427 (III. 27 — 60).

5) Thuc. I. 19; II. 9; VI. 85; VII. 57; Samos wieder seit 412; vgl. VIII. 21.

6) S. Xenoph. rep. Ath. I. 14 — 18, und mehr bei Böckh I, S. 433 — 436; Meier u. Schömann att. Proc. S. 778 fgg.; Wachamuth I. 2, S. 80; insbes. Antipho's Rede de caede Herodis, woraus man sieht, daß das Verfahren ganz nach athenischem Rechte ging (vgl. auch Thuc. I. 77), so daß der Name *δικαὶ ἀπὸ συμβόλων* (§. 116, n. 6) dafür nur Euphemismus seyn konnte; vgl. Sell's Recuperatio S. 402.

7) *Ἐπίσκοπος τῶν κνᾶμων λαχῶν*, Aristoph. Av. 1025, auch *φύλαξ* oder *ἀρχων*, wofern dieses nicht vielmehr hier s. v. a. *προϋπαρχος* ist (Thuc. I. 118, vgl. C. inscr. n. 75). S. im Allg. Harporation p. 120, der die lac. Harmosten vergleicht, und mehr bei Böckh I, S. 436 und Osann syll. inscr. p. 7.

8) *Ἐκκροτοί*, Bekk. anecd. p. 272. 1; vgl. schol. Aristoph. Thesmoph. 600: *καὶ ἐν Θάσῳ ἀρχὴ τις κρούπεται* (l. *κρυπαί*).

9) Wofür Böckh die delischen Archonten im Marin. Sandwic. (s. C. inscr. p. 258) anführt. Vgl. auch den korinth. *ἐπιδημιουργος* in Potidäa Thuc. I. 86. Inzwischen scheinen nach Aristoph. Av. 1041 die Inseln sich bisweilen selbst ohne Noth abhängiger gemacht zu haben, wenn sie z. B. aus Schmeichelei gleiches Maafs und Gewicht annahmen. Von einheimischen Leistungen der *νηδιῶται* s. Antipho de caede Herod. §. 77.

10) Aristoph. Acharn. 310 u. 630 mit den Schol.

11) *Ἐκλογεῖς*, s. Hemserh. ad Lucian. Charon. 11; Böckh I, S. 168; nicht zu verwechseln mit den *ἀργυρολόγοις* unten §. 166, n. 4.

12) Thucyd. I. 96. Bei Diodor. XI. 47 falsch 360. Daher *ὁ φόρος ὁ ἐκ Ἀριστείδου*, Thuc. V. 18.

13) Andoc. de pace §. 9; Aeschin. F. L. §. 173; bei Xenoph. Anab. VII. 1. 27 nur 1000? Vgl. im Allg. Meurs. lectt. Att. I. 1 und de fort. Athen. c. 27; hinsichtlich der wiederholten Umlage aber Xenoph. Rep. Athen. III. 3: *τοῦτο δὲ γίνεται ὡς τὰ πολλὰ διὰ ἔτους πέμπτου*.

14) Andoc. c. Alcib. §. 11; wahrscheinlich des perikleischen, der zu Anfang des pelopon. Kriegs 600 betrug, Thuc. II. 13; Plut. Aristid. 24; die Jahresbestimmung nach Boeckh Staatsh. B. I, S. 431 und C. Inscr. I, p. 113. Vgl. auch Aristid. de quatuorv. T. II, p. 199 Dind.: *οὐτε γὰρ τοὺς φόρους Περικλῆς εἰς ἀπειρῶν ἔστιν ὁ ἐξαγαγών, ἀλλὰ καὶ ταύτης τῆς ἀμετρίας, ἧ φίλε Σώκρατες, εἰ ζητοῖς τὸν αἴτιον, τὸν ἑταῖρον εὐρήσεις τὸν σεαυτοῦ ἐκείνος γὰρ ἔστιν ὁ πρὸς τοσοῦτον προσαγαγών τοὺς φόρους, ὅσον οὐδὲ βουλευμένοις φέροιεν ἐξῆν*, und mehr über die Einzelheiten (*Ἰωνικός, Θράκιος, Ἑλλησπόντιος φόρος*) in den Urkunden im Int. Bl. z. A. L. Z. 1838, N. 53 und 1837 N. 30 — 41 mit den Bemerkungen von Meier de Andoc. V, p. 14 — 31, der freilich sowohl die Härte der Ansätze als auch Alcibiades Antheil daran sehr zu vermindern sucht.

§. 158.

Die Partei im athenischen Staate, von welcher alle diese Willkürlichkeiten ausgingen, war eben jene herrschende Mehrzahl, die nach und nach ihr Interesse von dem des Staats und seiner angesehenen Bürger in demselben Maasse zu trennen anfing, als die Zunahme der industriellen und commerciellen Blüthe Athens sie von diesen unabhängig machte, und der gesammelte Schatz ihre Führer in den Stand setzte, die Bauten und Spenden zu überbieten, durch welche einzelne Reiche, wie Cimon, bisher einen entgegengesetzten Einfluss auf die Menge zu üben gesucht hatten ¹⁾. Denn bereits hatte sich nicht lange nach

Xerxes Zuge unter der Decke der Freundschaft mit Lacedämon wieder eine Aristokratenpartei gestaltet, deren Haupt Cimon war ²⁾, und die sich insbesondere durch das Bestreben charakterisirt, im Kriege mit Persien die erwachende Kampflust des athenischen Volkes abzuleiten, und so die Eintracht und den *Status quo* in Griechenland zu erhalten, dabei aber insgeheim schon damals am Sturze des Demos gearbeitet zu haben scheint ³⁾. Doch stand zwischen beiden anfänglich noch eine dritte gemäßigter Demokraten in der Mitte ⁴⁾, die wir namentlich darauf bedacht finden, Athen zu einer Landmacht zu erheben, wodurch nothwendig das Gewicht des begüterten Mittelstandes, aus welchem das Landheer gebildet ward, vorherrschend werden mußte ⁵⁾; die großen Feldherren Myronidas ⁶⁾ und Tolmidas ⁷⁾ können als Repräsentanten dieser eben so staatsklugen als ächt nationalen Richtung gelten. Als aber Lacedämons Schnödigkeit vor Ithome Cimon's Ansehen gestürzt ⁸⁾, die unglückliche Schlacht bei Koronea den Kern der athenischen Hopliten zernichtet hatte, und Athen sich nach dem Verluste aller seiner Eroberungen auf dem Continente einzig auf seine Seemacht beschränkt sah, begann das Uebergewicht des großen Haufens ⁹⁾ und seiner Führer, deren Scharfsinn ihm bald die Vortheile entdeckte, welche ihm die Verhältnisse auf Kosten der Begüterten aus seiner Stellung zu ziehen erlaubten ¹⁰⁾.

1) Plat. Pericl. 9: *ἐλαττούμενος δὲ πλούτῳ καὶ χρήμασιν, ἀφ' ὧν ἐκείνος (Cimon) ἀνελάμβανε τοὺς πένητας, δεικνόν τε καὶ ἡμέραν τῷ δεομένῳ παρέχων Ἀθηναίων καὶ τοὺς πρεσβυτέρους ἀμφιερνήτων. τῶν τε χωρίων τοὺς φραγμοὺς ἀφαιρῶν, ὅπως ὀπορίζωσιν οἱ βουλούμενοι· τοῦτοίς ὁ Περικλῆς καταδημαγωγούμενος τρέπεται πρὸς τὴν τῶν δημοσίων κατανομήν κ. τ. λ.* Vgl. auch Cimon. 10 und Bergk. com. Att. reliqu. p. 199 — 202.

2) S. Plat. Cimon. 13 — 18, Pericl. 10, und im Allg. Heeren III. 1, S. 392 fgg.; Wachsmuth I. 2, S. 87 fgg.; Meier de bou. damn. p. 8; Th. Lucas Versuch einer Charakteristik Cimon's, Hirschberg 1835. 8; H. Sauppe de causis magnitudinis iisdem et labis Athenarum, Zürich 1836. 4, p. 14 — 17; auch Cimon's Lob bei Aristid. T. II, p. 202 — 214 Diad.

3) Vgl. W. Vischer, die oligarchische Partei und die Hetären in Athen, von Kleisthenes bis an das Ende des peloponnesischen Kriegs, Basel 1836. 4, S. 9 fgg. und H. Büttner Gesch. d. politischen Hetären in Athen, Leipzig 1840. 8, S. 28 fgg. Ueber Cimon selbst s. Demosth. Aristocr. §. 205: *Κίμωνα, ὅτι τὴν πάτριον μετεκλήθησε πολιτείαν ἐπ'*

ἑαυτοῦ, παρὰ τρεῖς μὲν ἀπέθαν ψήφους τὸ μὴ θανάτου ζημιῶσαι, πενήκοντα δὲ τάλαντα εἰσέπραξαν, wo zwar Bekker aus zwei Handschr. Παρίων schreibt und Sauppe p. 21 geradezu eine Verwechslung mit Miltiades (Her. VI. 156) annimmt, Vischer aber und Funkhünel (quaest. Demosth. p. 166 und Zeitschr. f. d. Alterth. 1836, S. 1047) die Beziehung auf Plat. Cimon. 15 nicht verkennen.

4) Eurip. Suppl. 230: τρεῖς γὰρ πολιτῶν μερίδες· οἱ γὰρ ὄλβιοι ἄνωφελεῖς τε κλειόνων τ' ἐρώσ' αἰεΐ· οἱ δ' οὐκ ἔχοντες καὶ σπανίζοντες βίον Δεινοί, νέμοντες τῷ φθόνῳ κλειόν μέρος, Γλώσσαις κονηρῶν προδατῶν φηλούμενοι· Τριῶν δὲ μοιρῶν ἢ ἄν μετὰ σώζει πόλεις, Κόσμον φυλάσσοις ὄντιν' ἂν τάξη πόλις. Vgl. auch Plat. republ. VIII, p. 564 E; 565 A, und Aristot. Politic. IV. 9. 3.

5) Vgl. oben §. 67, n. 2 und Passovii opuscul. p. 17; im Einzelnen Wachsmuth I. 2, S. 62 und oben §. 36, n. 15.

6) Vgl. Aristoph. Eccles. 320: ἀλλ' οὐχι, Μυρωνίδης ὄτ' ἤραρον ὁ γεννάδας, οὐδεὶς ἂν ἐτόλμα τὰ τῆς πόλεως διοικεῖν χρήματα λαβῶν, und mehr über den Sieger bei Megara (Thuc. I. 105; Lys. Epitaph. §. 40) und Oenophytos (§. 37, n. 7) Diodor. XI. 81 u. 82.

7) Ὅς χιλίους ἐπιλεκτοὺς ἔχων Ἀθηναίων διὰ μίσης Πελοποννήσου πολέμιας οὐσῆς ἀδώς διεῖται, Aeschin. F. L. §. 78, vgl. Diodor. XI. 84 u. Pausan. I. 27. 6.

8) S. §. 36, n. 12 und Pausan. IV. 26. 2; insbes. Plat. Cimon. 17. Dem Zeitpunkt seiner Ostracisirung setzt Krüger (hist. phil. Stud. S. 155) Ol. LXXIX. 2, Sintenis (ad Plat. Pericl. p. 107) Ol. LXXIX. 4, Müller (zu Aeschyl. Eumen. S. 118) Ol. LXXX. 3, Meier (allg. Encyclop. III. 7, S. 486, vgl. de Andoc. V, p. 86) noch ein oder zwei Jahre später; doch ging sie jedenfalls der Schlacht von Tanagra vorher.

9) S. §. 37, n. 8 und Plat. Pericl. 18; vgl. Plat. legg. IV, p. 707 und Aristot. Pol. V. 2. 8: καὶ ἐν Ἀθήναις ἀνυχοῦντων περὶ οἱ γνώριμοι ἐλάττους ἔγινοντο διὰ τὸ ἐκ καταλόγου στρατεύεσθαι ὑπὸ τὸν Λακωνικὸν πόλεμον.

10) Vgl. Xenoph. rep. Ath. c. 1 u. 2; auch Pastoret VII, p. 459 fgg.

§. 159.

Wohl war es dem Schöpfer dieses Systems, Perikles¹⁾, nicht um den großen Haufen als solchen zu thun; aber wenn er mit der Allgewalt, zu welcher sein Talent ihn berechnete, regieren, und sein Haupt mit dem Glanze des Staats umgeben wollte, so boten ihm die bestehenden Formen keinen andern Weg dazu dar, als sich der Mehrheit durch solche Mittel zu versichern, die ihre materiellen Interessen und ihren Herrscherstolz zugleich befriedigten²⁾; und dazu gab ihm das Verhältniß der Bundesgenossen den reichsten Stoff an die Hand³⁾. Die Prachtgebäude, welche er mit ihrem Gelde auführte, machten Athen zur Bewunderung Griechenlands und verschafften Tausenden von Menschen Brod⁴⁾; der Sold in Gerichten und Volksversamm-

langen, und was er sonst an Spenden dem öffentlichen Schatze aufbürdete, ernährte nicht nur den Demos, sondern sicherte ihm auch seine Unabhängigkeit und Stimmenmehrheit⁶⁾; und wenn die Inseln ihr Recht zu Athen zu holen gezwungen wurden, so geschah dieß zugleich, um ihre Abhängigkeit zu beurkunden, und um den Verkehr in der Hauptstadt und die Zahl der Processe zu vermehren, durch die der athenische Bürger beschäftigt und erhalten wurde⁶⁾. So lange er lebte, liefs freilich die hohe Reinheit seines Charakters⁷⁾ die Nachtheile nicht klar hervortreten, welche mit diesem Systeme in materieller sowohl als moralischer Hinsicht verbunden waren; durch die persönliche Auctorität, die er über die Gemüther der Menge bewahrte, ohne sich je zum Schmeichler derselben zu erniedrigen⁸⁾, hielt er die Launen und Lüste derselben in weiser Schranke; und seine zweifache Meisterschaft als Redner und Feldherr⁹⁾ bewahrte den Staat eben so sehr vor Rathlosigkeit als vor Schwindelei; aber je ungeheurer dennoch die Anstrengungen waren, deren es bedurfte, um den drohenden Sturz im Innern und nach Aufsen zu verzögern¹⁰⁾, desto jäher erfolgte dieser, als der Tod das Staatsgebäude seines Atlanten beraubte¹¹⁾ und nichts als ein verwöhntes Volk zurückliefs, welches bald bei der Erschöpfung seiner Hülfquellen dieselben Grundsätze, die bisher das Verfahren des Staats gegen seine Unterthanen geleitet hatten¹²⁾, auch gegen die Minderzahl seiner begüterten Mitbürger anzuwenden anfang.

1) Vgl. s. Lebensbeschreibung bei Plutarch (ed. Sintenis, Lips. 1833. 8) und von Neuceren im Allg. Bayle's diet. hist. T. III, p. 2368 fgg.; Barthél. voy. d'Anach. introd. P. II, sect. 3; T. I, p. 182 fgg.; Jo. Chr. Gottleber de moribus Periclis a Platone in Gorgia expressis, Miscnae 1775. 4; Heeren III. 1, S. 396 fgg.; Drumann's Gesch. d. Verfalls u. s. w. S. 234 — 240; Wachsmuth I. 2, S. 46 — 69; Süvern über Aristoph. Wolken S. 59 — 64; Röscher's Aristophanes u. s. Zeit. S. 93 — 99; K. Fr. Weber über Perikles Standrede bei Thucydides (Darmst. 1827. 4) S. 20 fgg.; J. A. Rutzen de Pericle Thucydideo spec. I et II, Vratisl. 1829 — 31. 8 und dessen Perikles als Staatsmann während der gefährlichsten Zeit seines Wirkens. Grimma 1834. 8, wogegen J. Ogienski's Pericles et Plato, Vratisl. 1837. 8, vergeblich ankämpft; fernor Boot und Clarisse de Periclis vita in Ann. acad. Traj. 1833 — 34; C. E. R. Lorenzen de rebus Atheniensium Pericle potissimum duce gestis, Gotting. 1834. 8; Plaß Gesch. Griech. III, S. 128 fgg.; Büttner Gesch. d. Hetäria S. 33 fgg.

358 C. VII. Innere Geschichte der athen. Demokratie.

2) S. Böckh's Staatsb. I, S. 233: *Perikles selbst war ein zu geistvoller Mann, als das er diese Folge seiner Maßregeln verkennen konnte; aber er erblickte keine andere Möglichkeit, seine und des Volkes Herrschaft in Hellas zu behaupten; er erkannte, das mit ihm Athens Macht untergehen würde, und suchte sich möglichst lange zu halten; übrigens verachtete er den Haufen eben so sehr, als er ihn fütterte; und mehr in m. Gesch. u. System des platon. Philos. I, S. 12 fgg.*

3) Vgl. Böckh S. 430; insbes. die Stelle: *niemals hat ein Staatsmann die öffentlichen Einkünfte edler verwandt, als Perikles, und dabei Handel und Gewerbe mehr gehoben, welche durch die erweiterten Verhältnisse und die größere Seemacht Athens besonders begünstigt wurden, aber indem er das Volk besoldete, auf Seehandel den Reichtum und auf Seemacht das Uebergewicht Athens baute, unbekümmert um die Grundeigentümer, deren Vermögen er der Verwüstung preisgab, begründete er die unumschränkte Volksherrschaft, welche, wie die Schwächung des Areopags (§. 109, n. 5 u. 6) zeigt, allerdings in seinem Plane lag.*

4) Propyläen, Parthenon, Odeum u. s. w.; s. Plut. Pericl. 12 u. 13, und mehr in Böttiger's Andeutungen S. 70 — 80 und Leake's Topogr. S. 236 fgg.; auch Meiners Geschichte des Luxus der Athenienser (Lemgo 1782. 8) S. 29 fgg.

5) Plat. Gorg. p. 515 E: *ταυτί γὰρ ἔγωγε ἀκούω, Περικλέα κροτημέναι Ἀθηναίους ἀργούς καὶ δειλοὺς καὶ λάλους καὶ φιλαργύρους, εἰς μισθοφορίαν πρῶτον καταστήσαντα:* vgl. Plut. Pericl. 9 u. 11 und oben §. 125, n. 1, und insbes. über den Richtersold §. 154, n. 20; über den des Kriegers §. 152, n. 16; über das Theorikon unten §. 171, n. 10, und im Allg. Böckh S. 234.

6) S. §. 187, n. 6 und insbes. Xenoph. rep. Ath. I. 16 u. 17.

7) S. Thuc. II. 65; Isocr. de pace §. 126; Plut. Pericl. 13 und im Allg. s. Vertheidigung bei Aristid. T. II, p. 159 — 202 Dind.; doch vgl. Böckh I, S. 209 — 211.

8) Thucyd. ibid.: *καταχε τὸ πλεθρὸς ἐλευθέρως καὶ οὐκ ἦγετο μᾶλλον ὑπ' αὐτοῦ ἢ αὐτὸς ἦγε διὰ τὸ μὴ κτώμενος ἐξ οὐ προσρηκόντων τὴν δύναμιν πρὸς ἡδονὴν τι λέγειν, ἀλλ' ἔχων ἐπ' ἀξιώσει καὶ πρὸς ἀργίην τι ἀντιποιεῖν.* Vgl. Plut. Pericl. 5 u. 13, und über die Macht seiner Rede Cic. de orat. II. 22, Diodor. XII. 40, und die Erkl. zu Aristoph. Acharn. 536 u. Davis. ad Max. Tyr. IX. 8, p. 165 Reisk.

9) Ueber seine Feldzüge vgl. Plut. c. 19 fgg., und über diesen Verein im Allg. Isocrat. Panath. §. 143. und Aristot. Pol. V. 4. 4.

10) Nach Thucyd. II. 13 hatten die Bauten und die Belagerung von Potidäa bis zum Anfange des peloponn. Kriegs 3700 Talente gekostet; mehr s. bei Meier über die Kosten der Werke des Perikles, hinter Leake's Topogr. von Rienäcker S. 426 — 438. Die Kosten der Belagerung von Samos, bei welcher die ersten Maschinen (Plut. c. 27), 1200 Talente nach Isocr. x. anrid. §. 111 und Cornet. Nep. Timoth. 1, deckte die Steuer der Samier (Thuc. I. 117) von 200 (Diodor. XII. 28) nur schwach. Vgl. Böckh I, S. 312, auch Mauson's Sparta II, S. 598 — 404.

11) Wachsmuth I. 2, S. 67: *leider hat die Geschichte dargegethan, das nach Perikles Tode die Gewähr seiner Staatseinrichtungen mangelte; und unläugbar ist, das er, wie so oft große Herrscher, den Staat für seine eigenthümliche Kraft zurichtete. . . dazu endlich war das kunstvolle Staatsgebäude auf äussere Macht und Gewaltthätigkeit gebaut, und diese hat rasche Abwandlungen.* Sehr wahr sagt Andoc. adv. Alcib.

§. 160. *Ausschließliche Besteuerung der Reichen.* 339

§. 13: *ἐγὼ δὲ νομίζω τὸν τοιοῦτον πονηρὸν εἶναι προβάτην, ὅστις τοῦ παρόντος χρόνου ἐπιμελεῖται, ἀλλὰ μὴ καὶ τοῦ μέλλοντος προνοεῖται, καὶ τὰ ἤδιστα τῷ πλήθει, παραλείπων τὰ βέλτιστα, συμβουλεύει.* Vgl. auch Kortüm in Bremi's philol. Beiträgen I, S. 38: *Athens Unstern erschien mit der Geburts- oder Todesstunde des Perikles; denn des Stifters Hingang zerstörte das mühsam erbaute Werk; die Fehler, nicht die Tugenden desselben dauerten fort.*

12) Vgl. Plut. Pericl. 12, und in seinem eignen Munde bei Thucyd. II. 64: *ὅστις ἐπὶ μεγίστοις τὸ ἐπιφθονοῦ λαμβάνει, ὁρθῶς βουλευσάται: μῖσος γὰρ οὐκ ἐπιπολὴ ἀντέχει, ἢ δὲ παρανότια τε λαμπρότης καὶ ἐς τὸ ἔπειτα δόξα αἰμίμητος καταλείπεται.* Im Allg. s. Kortüm zur Gesch. hellen. Staatsverf. S. 63 fgg.: *Regierungsgrundsätze Athen's in auswärtigen Angelegenheiten; namentlich die Verhandlung mit den Meliern bei Thucyd. V. extr., z. B. c. 89: ὅτι δίκαια μὲν ἐν τῷ ἀνθρωπίνῳ λόγῳ ἀπὸ τῆς ἴσης ἀνάγκης κρίνεται, θανάτῳ δὲ οἱ προύχοντες πρᾶσσοσσι καὶ οἱ ἀδυνάεις συγχωροῦσι.* Vgl. auch §. 52, n. 11; §. 68, n. 5.

§. 160.

Der Druck der herrschenden Masse gegen die Reichen, durch welchen Athen nach Perikles Tode bald ganz zur zügellosen Demokratie entartete, äufserte sich nun theils allgemein in der Rücksichtslosigkeit, mit welcher der Demos alle Lasten des Staats einzig von dieser Classe tragen liefs, theils im Einzelnen in dem Mißbrauche, den er von seiner Richtergewalt zur Demüthigung und Erschöpfung derselben machte ¹⁾. Was den ersten Punct betrifft, so reichte zwar die ausschließliche Verpflichtung der Begüterten zu auferordentlichen Vermögensteuern sowohl, als zu den mit pecuniären Aufwande verknüpften persönlichen Leistungen, *λευτοργίαι* ²⁾, weit über den Anfang der reinen Demokratie hinaus ³⁾; was aber damals nur eine natürliche Folge der höhern politischen Berechtigung jener gewesen war, ward jezt eine um so gröfsere Ungerechtigkeit, als in demselben Grade, wie der grofse Haufen allmählig zuu ausschließlichen Genusse aller Vortheile der Souverainität gelangte, die Bedürfnisse des Staats und die Begehrlichkeit des Volkes wuchsen ⁴⁾; was die Kostspieligkeit jener Leistungen dergestalt erhöhte, dafs, des hohen Zinsfufses ungeachtet, die blofsen Einkünfte auch der Reichsten nicht mehr immer dazu ausreichten ⁵⁾. Insofern dieselben jedoch gesetzlich begründet und geordnet waren, gaben sie dem Einzelnen zur Beschwerde keinen Grund; vielmehr waren

sie häufig der Prachtliebe oder dem Ehrgeize nur willkommen als eine Gelegenheit, seinen Reichthum zu zeigen oder die Gunst des Volkes zu gewinnen ⁶). Selbst ausser der Reihe übernahm nicht selten ein Begüterter die Ausrüstung eines Chores oder einer Triere ⁷); und in Fällen der Noth fanden die Aufforderungen des Staats zu freiwilligen Beiträgen stets Gehör ⁸).

1) Theophr. Char. XXIX. 3: λέγων· διὰ τοὺς δυσκοπάντας οὐκ οἰκητέον ἐστὶν ἐν τῇ πόλει· καὶ ὡς ἐν τοῖς δικαστηρίοις θεινὰ πάσχομεν ὑπὸ δικαζόντων . . . καὶ εἰπεῖν· πότι παυόμεθα ὑπὸ λειτουργῶν καὶ τριηραρχῶν ἀπολλύμενοι; vgl. Xenoph. Sympos. IV. 30, Isocr. de pace §. 128, und oben §. 68, n. 5; §. 69, n. 8 — 13.

2) Von λέως, λείτων (λήϊτον καλοῦσι τὸ κρυτανεῖον οἱ Ἄχαιοι, Her. VII. 197), s. Valcken. ad Ammon. II. 16, p. 144, und mehr im Allg. bei Sigonius rep. Ath. IV. 4; Petiti legg. III. 4, p. 349 fgg.; F. A. Wolf prolegg. ad Demosth. Leptin. p. LXXXVI — CXXV; Böckh Staatsb. I, S. 488 — 499; Wachsmuth II. 1, S. 150 — 158.

3) Aristot. Oecon. II. 5 von Hippias: ὅσοι τε τριηραρχεῖν ἢ φυλαρχεῖν ἢ χορηγεῖν ἢ τινα εἰς ἐξέτασιν τοιαύτην λειτουργίαν ἡμελλον δαπανᾶν κ. τ. λ.; dafs nach der Par. Chronik erst Ol. LXXVIII. 1 Männerchöre eingerichtet seyn sollen, wie Götting hierzu p. 102 bemerkt, thut im Ganzen nichts zur Sache; vgl. Müller in Welcker's Rh. Mus. V, S. 336. Auch der solonische Census und das Gesetz über die ἀντίδοσις (Demosth. adv. Phaenipp. init.), so wie Pollux Angabe (VIII. 108) von Steuererhebung durch die Naukraren, gehört hierher.

4) S. Limburg-Brouwer IV, p. 54 fgg. und im Allg. Chr. Meiners Geschichte des Luxus der Athenienser, Lemgo 1782. 8; Th. Chr. Tychsen über den Luxus der Athenienser und dessen Einfluss auf den Staat, Gött. 1782. 8; J. F. Reitemeier's Beantw. der Preisfrage über den Luxus der Athenienser, Gött. 1782. 8; vorgegen A. G. B. Zauder's diss. de luxu Atheniensium, Gryph. 1828. 4, sehr unbedeutend ist.

5) Xenoph. Oecon. II. 6: ἐτι δὲ καὶ τὴν πόλιν αἰσθάνομαι τὰ μὲν ἤδη σοι προστάττουσαν μεγάλα τελεῖν, ἰκποροφίας τε καὶ χορηγίας καὶ γυμνασιαρχίας καὶ προστρατίας, ἣν δὲ δὴ πόλεμος γένηται, οἶδ' ὅτι καὶ τριηραρχίας μισθούς καὶ εἰσφορὰς τοσαύτας σοι προστάττουσιν ὅσας σὺ οὐ βραδίως ὑποίσεις: vgl. Antiphanes bei Athen. III. 62: ἢ γὰρ εἰσφορὰ τις ἠρπαιε Τάγδοθεν κίνδ' ἢ δίκη τις περιπέσων ἀλώλετο, ἢ στρατηγησας προσώφλεν ἢ χορηγος αἰρεθεῖς Ἰμάτια χρυσᾶ παρασχῶν τῷ χορῷ ἄκος φορεῖ κ. τ. λ. und im Allg. Aristot. Pol. V. 7. 11: δεῖ δ' ἐν ταῖς δημοκρατίαις τῶν εὐπόρων φεῖσθαι καὶ μὴ μόνον τὰς κτήσεις μὴ ποιεῖν ἀναδάστων, ἀλλὰ μὴδὲ τοὺς καρπούς, ὃ ἐν ἐνίαις τῶν πολιτικῶν λανθάνει γινόμενον.

6) Aristot. ibidem: βέλτιον δὲ καὶ βουλομένους κωλύειν τὰς δαπανηρὰς μὲν, μὴ χρησίμους δὲ λειτουργίας, ὅλον χορηγίας καὶ λαμπαραρχίας καὶ ὅσαι ἄλλαι τοιαῦται. S. z. B. Nicias Verschwendung (Plut. Nic. 3), Alcibiades (Isocr. de bigis §. 53), und insbes. den Redner bei Lysias de muner. acceptis. Blafs seine Schuldigkeit zu thun (ἀφοσιούσθαι, Isaeus de Apollod. §. 38) galt selbst als Vorwurf.

7) S. z. B. Demosth. Mid. §. 13: παρελθὼν ὑπεσχόμεν ἐγὼ χορηγῆσαι ἐθελοντῆς: ibid. §. 160 u. 165: ἐπιδοῦναι τριήρη, vgl. pro Cor.

§. 99: τῶν ἐθελοντῶν τότε τριηράρχων πρώτον γενομένων τῇ πόλει (Ol. CVI. 3) und Böckh II. S. 108.

8) Ἐπιδόσεις ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, vgl. Athen. IV. 67, und mehr bei Herald. obs. ad J. A. et R. p. 408; Wolf l. c. p. CXX; Böckh II, S. 129 fg.; Schömann de comitiis p. 292. Wer das Versprochene nicht leistete, ward πρὸ τῶν Ἐκωνόμων angeheftet, s. Isaacus de Dicaeog. §. 57.

§. 161.

Die Verpflichtung zu den ordentlichen oder sog. encyclischen Liturgien ¹⁾, welche alle die Ausstattung und Verherrlichung des religiösen Cultus bezweckten, der Choregie ²⁾, Gymnasiarchie oder Lampadarchie ³⁾, Archithorie ⁴⁾, und Hestiasis oder Speisung der Phyleten ⁵⁾, setzte ein Vermögen von mindestens drei Talenten voraus ⁶⁾; dieselben gingen, wofern sich Niemand freiwillig dazu hergab, in jeder Phyle nach einer bestimmten Reihenfolge herum ⁷⁾. Anders bei der Trierarchie ⁸⁾. Als nämlich mit der vermehrten Seemacht Athens die alte Eintheilung in achtundvierzig oder später in fünfzig Naukrarien, deren jede ein Schiff stellte, erloschen war ⁹⁾, bestimmten alljährlich die Feldherren die nöthige Zahl von Trierarchen aus den Höchstbegüterten ¹⁰⁾, einen für jedes Schiff, welches derselbe dann auf eigene Kosten auszurüsten und in baulichem Stande zu erhalten hatte; der Staat gab nur das leere Schiff und den Sold für die Mannschaft ¹¹⁾. Später erlaubte man auch, wie bei der Choregie ¹²⁾, die Theilung der Kosten unter zweien ¹³⁾; wenn aber so auf der einen Seite der ursprünglich mit der Trierarchie verknüpfte persönliche Oberbefehl des Schiffs minder wesentlich ward, so rifs auf der andern die Sitte ein, daß die Verpflichteten die ganze Ausrüstung an den Wenigstnehmenden versteigerten ¹⁴⁾; ein Unfug, der durch die um Ol. CV. 3 gemachte Einrichtung der Symmorien noch höher stieg ¹⁵⁾. Damals wurden die zwölfhundert Höchstbegüterten ständig zur Trierarchie verpflichtet, und zu diesem Ende in zwanzig Symmorien, jede von diesen aber wieder in Syntelien von höchstens sechszeu Mitgliedern getheilt, deren jede für ein Schiff zu sorgen hatte; obschon mit geringeren Kosten, da der Staat jetzt auch das Geräthe hergab ¹⁶⁾. Die Reichsten der Symmorie

machten die baaren Auslagen ¹⁷⁾ und vertheilten dieselben dann auf die übrigen, wußten sich aber dabei nicht selten durch wohlfeile Verpachtung ganz von allen Zuschüssen zu befreien ¹⁸⁾, obwohl diese an sich schon den andern völlig gleich, also verhältnißmäßig gering waren. Erst Demosthenes stellte hier um Ol. CX das rechte Verhältniß her ¹⁹⁾, indem er mit dem Besitze eines gewissen Steuercapitals die Verpflichtung zum Unterhalte einer Tricre verknüpfte, so daß, die weniger besäßen, bis zu jenem Betrage in Syntelien zusammentreten, Reichere dagegen nach Verhältniß selbst mehr als ein Schiff ausrüsten sollten. Zur Aufsicht über die pflichtmäßige Ausrüstung u. s. w. bestanden eigene Beamte, *ἀποβολεῖς*, mit selbständiger Auctorität ²⁰⁾.

1) Demosth. Lept. §. 21: *πόσοι δὴ ποτ' εἰσὶν οἱ κατ' ἐνιαυτὸν τὰς ἐγκυκλίους λειτουργίας λειτουργοῦντες ἡμῖν, χορηγοὶ καὶ γυμνασιαρχοὶ καὶ ἐστιάτορες; ἐξήκοντα ἴσως ἢ μικρῶ κλείους δύμκοντες οὗτοι: vgl. §. 125: ταῦθ' ἰερῶν ἐστὶν ἅπαντα τὰ ἀναλώματα.*

2) *Χορηγεῖν εἰς Διονύσια καὶ Θωρηγῆλια καὶ Παναθήναια καὶ Προμηθεῖα καὶ Ἡραϊστεια* (über die beiden letzten s. die folg. Note; doch finden sie sich auch im C. inscript. n. 213 mit den andern verbunden), Xenoph. rep. Ath. III. 4; vgl. Demosth. Mid. §. 10: *ὅτον ἡ κομπή ἢ τῶ Διονύσω ἐν Πειραιεὶ καὶ οἱ κωμῶδοι καὶ οἱ τραγωδοί, καὶ ἡ ἐπὶ Ἀθναίω . . . καὶ τοῖς ἐν ἄστυ Διονυσίοις ἢ κομπή καὶ οἱ κείθερ καὶ ὁ κῶμος καὶ οἱ κωμῶδοι καὶ οἱ τραγωδοί καὶ τῶν Θωρηγῆλιων τῆ κομπή καὶ τῶ ἄγωνι*, und Lysias de muner. acc. §. 1 — 5, insbes. auch über die Panathenäen (cyklische Chöre, Spanheim ad Callim. H. in Dian. 267; Sturz ad Hellan. p. 90; Pyrrhichisten u. s. w.) und die Arrhaphorie (Meurs. lectt. Att. II. 12; IV. 19; Müller de sacr. Min. Pol. p. 14). Für Einzelnes s. Antipho de choreuta §. 11: *ἐπειδὴ χορηγός καταστάθην εἰς Θωρηγῆλια καὶ ἔλαχον Παντακλῆα διδάσκαλον . . . πρώτον μὲν διδάσκαλον ἢ ἦν ἐπιτηδειότατον τῆς ἐμῆς οἰκίας κατασκευάσας . . . ἔπειτα τὸν χορὸν ὡς ἀρίστα ἐδυνάμην συνέλεξα, οὔτε ζημιώσας οὐδένα, οὔτε ἐνέχυρα βία φέρων, οὔτε ἀπεχθάνομενος οὐδένι*, und mehr in Meurs. Orchestra (Gron. thes. T. VIII); Petiti legg. p. 351 fgg.; van Dale diss. VIII. 5, p. 671 — 694; C. A. Böttiger Opusc. lat. p. 287 u. 356; Wolf l. c. p. LXXXIX fgg.; Böckh's Staatsb. I, S. 488; über die Panathenaeen insbes. Meursius in Gron. Thes. T. VII und die Ablh. von C. Hoffmann, Rassel 1835. 8, und H. A. Müller, Bonn 1837. 8, nebst Meier in Allg. Encykl. III. 10, S. 277 — 294; über die Dionysien aber Böckh in Ablh. d. Berl. Akad. 1816, S. 47 — 124, wo die älteren Ansichten, nach welchen bald Lenäen und ländliche Dionysien, bald Anthesterien und Lenäen identificirt wurden, dahin vermittelt sind, daß es vier Feste waren, von welchen die ländlichen im Posideon, die Lenäen im Gameliou, die Anthesterien im Anthesterion, die großen oder städtischen im Elaphebolion (Aeschin. Ctesiph. §. 68) gefeiert wurden, obschon auch diesem wieder Fritzsche de Lenaeis, Rostoch. 1837. 4, entgegentritt. Aeschines Angabe (Timarch. §. 12), daß der Chorege habe über

40 Jahre alt seyn müssen, beschränkt übrigens Clinton richtig auf das *χορηγῶν πασῶν*: vgl. Isaeus Philoct. §. 60.

3) Isaeus Apollod. §. 36: *γυμνασιάρχῃκα εἰς Προμήθεια*, nämlich *λαμπάδι*, wie Philoct. §. 60; Xenoph. vectig. IV. 52 u. s. w. Vgl. im Allg. über die Fackelläufe (*λαμπάδες, λαμπαδοδρομῖαι*) zu Ehren der *ἑοὶ προφόροι* (vgl. J. F. Meyer de diis ac deabus Graecorum et Romanorum *δαδούχοις*, Francof. 1790. 8) Athene (Müller Panathen. p. 57), Hephästus (Her. VIII. 98), Prometheus (Soph. Oed. Col. 53 mit den Erkl. und Paus. I. 30. 2, auch Meinek. ad Menandr. p. 195), Pan (Her. VI. 105), und Bendis (Plat. republ. I. 1), die Schol. u. Erkl. zu Aristoph. Ran. 1118; Böckh's Staatsb. I, S. 496; Müller sacr. Min. Pol. p. 5; Welcker's äschyl. Trilogie S. 120; Schubert aedil. p. 36 — 38; Meier gentil. Att. p. 15; und insbes. Krause's Theagenes S. 210 fgg. 219, wo aber diese unattisch auch *λαμπαδορχία* (Aristot. Pol. V. 7. 11) genannte Liturgie mit dem stehenden Amte der Gymnasiarchie als Aufsicht über die Palästren (Aeschin. Timarch. §. 12, vgl. Petiti legg. III. 7; Periz. ad Ael. V. H. II. 6) verwechselt ist; denn diese, welche später zu großem Ansehen gelangte (s. van Dale VIII, p. 584 — 604; C. inscr. I, p. 363 fgg.), scheint vielmehr eine gewählte Magistratur, und die Vertheilung von Oel (Ulpian. ad Demosth. Leptin. c. 24) nur eine freiwillige Spende gewesen zu seyn; vgl. C. inscr. n. 108 und Ad. Cramer de educ. puer. ap. Athen. p. 14. Worauf geht aber Isaeus Menecl. §. 42: *ἑγυμνασιάρχουν ἐν τῷ δήμῳ*?

4) S. Demosth. Mid. §. 113: *ἀρχιθεωροῦντα ἀγαγῆν τῷ Διὶ τῷ Νημῖῳ τὴν κοινὴν ὑπὲρ τῆς πόλεως θεωρίαν*, und mehr bei Böckh Staatsb. I, S. 250. Doch bekam der Architheore auch vom Staate Geräthe, *κομπτα*, Andoc. c. Alcib. §. 29.

5) *Φυλετικὰ δαίκνα*, Athen. V. 2, vgl. Demosth. Mid. §. 156; auch *εὐανδρίαι* an den Panathenäen, Meier de Andoc. V, p. 117, und an den Thesmophorien für Frauen, vgl. Wellauer de Thesmophoriis (Vratisl. 1820. 8) p. 28, insbes. nach Isaeus de Pyrrh. §. 80: *κεκτημένος τὸν τριτάλαντον οἶκον, εἰ ἦν γεγαμηκῶς, ἠγαγκάζετο ἂν ὑπὲρ τῆς γαμητῆς γυναικὸς καὶ θεωμοφῶρια ἐδοῖαν τὰς γυναῖκας καὶ τὰλλα ὅσα προσήκει λειτουργεῖν ἐν τῷ δήμῳ*.

6) S. Demosth. adv. Aphob. I; §. 64; Isaeus l. c. etc.

7) S. Tittmann S. 295 — 297; daher *φέρειν χορηγὸν* u. s. w., auch *προβάλλεσθαι λειτουργεῖν* (Andoc. myster. §. 152) von den Phyleen; die eigentliche Bestellung (*καθιστάναι*) aber hatten der *ἄρχων*, der *βασιλεὺς*, die *ἀθλοθέται*, vgl. Demosth. Boeot. de nom. §. 9; der erste für die großen Dionysien (s. Demosth. Mid. §. 15), der zweite für Lenäen und Gymnasiarchie (Poll. VIII. 90, vgl. Demosth. Lacrit. §. 48), die letzten wohl für die Panathenäen, s. oben §. 150, n. 3.

8) Vgl. im Allg. Petiti legg. p. 356 fgg.; Wolf l. c. p. C — CXVIII; Böckh II, S. 79 fgg.; und namentlich E. Rapp diss. de re navali Atheniensium, Hamm 1850. 4.

9) S. §. 99, n. 6; noch bei schol. Aristoph. Pac. 1200 ist *ναυκλήρος* für *τριήραρχος*. — Von der Schwäche der Seemacht noch kurz vor Themistokles (§. 156, n. 1) zeugt Thucyd. I. 41.

10) S. §. 155, n. 3; daher *τριήραρχον καταληγῆναι*, Isaeus de Apollod. §. 5.

11) S. Demosth. Mid. §. 154: *ὅτε σύνδυο ἦμεν οἱ τριήραρχοι καὶ τὰ ἀναλωματα πάντα ἐκ τῶν ἰδίων ἐδαπανῶμεν καὶ τὰς ναὺς ἐκληρούμεθα*

364 C. VII. Innere Geschichte der athen. Demokratie.

αἰροί, und mehr bei Böckh II, S. 90 fgg., und über die Anzahl der Schiffe Athens I, S. 278 fgg. Der Bau lag dem Senate ob (§. 126, n. 17); außerdem kommen eigene *τριηροποιοί* vor, vgl. Aeschin. Ctesiph. §. 30.

12) Ol. XCIII. 3; vgl. schol. Aristoph. Ran. 406.

13) *Συντριηραρχεῖν*, s. Lysias Diogit. §. 24 — 26; Demosth. Polycl. §. 38 fg.; vgl. Böckh II, S. 87. Hierher die 400 jährlichen Trierarchen bei Xenoph. rep. Atheu. III. 4?

14) Demosth. Mid. §. 80; vgl. de corona trierarch. §. 7 — 16.

15) Durch das Gesetz des Perianndros, Demosth. adv. Everg. et Mnesib. §. 21? vgl. Ulpian. ad Midian. p. 188 B: *χιλίοι γὰρ καὶ διακόσιοι ἦσαν οἱ τὰς τριηραρχίας ἀφωρισμένοι· τούτων δὲ λοιπὸν ἢ συνεκαίθεα τὴν τριῆσιν ἐκλήρουσιν ἢ σύντριες ἢ ὀσοιδήκοτε*, und Harpocr. p. 297: *οἱ πλουσιώτατοι Ἀθηναίων χιλίοι καὶ διακόσιοι ἦσαν, οἱ καὶ ἐλιτεύρουσιν*: auch Demosthenes Rede de symmoriis, mit den Anm. von H. Amersfoordt, in s. diss. de symmoriarum apud Athenienses instituto, Lugd. Bat. 1821. 8 (auch in Schäfer's app. ad Demosth. I, p. 718 fgg.) und mehr bei Boeckh II, S. 100 fgg. und Frid. Gust. Parreidt de instituto eo Atheniensium, cujus ordinationem et correctionem in orat. *περὶ συμμοριῶν* suadet Demosthenes, Magdeb. 1837. 8.

16) Demosth. Mid. §. 133: *τὰ πληρώματα ἢ πόλις παρέχει καὶ σκεπή δίδωσι*: vgl. Parreidt p. 37 fgg. Daher rühmt sich der Sprecher adv. Everg. et Mnesib. §. 23: *οὐδαμῶποτε ἔλαβον σκεπή ἐκ τοῦ γεωργίου, ἀλλ' αὐτὸς ἰδίᾳ παρεσκεύασμαι, ἕποτε δέοι, ἵνα ὡς ἐλάχιστα πράγματα ἔχοιμι πρὸς τὴν πόλιν*: vgl. Böckh II, S. 94 fgg. und oben §. 134, n. 3 mit Bekk. auecdd. p. 236. 10.

17) Dieses sind die *τριακόσιοι*, Demosth. Phaenipp. §. 5, vgl. pro Cor. §. 171; auch *ἡγεμόνες τῶν συμμοριῶν*, ibid. §. 103, ob eins mit den *ἐπιμηληταῖς τῶν συμμ.* adv. Everg. §. 24? Parreidt p. 36.

18) Demosth. Mid. §. 133: *ὅτε πρῶτον μὲν διακόσιους καὶ χιλίους πεποιήκατε συντελεῖς ὑμεῖς, παρ' ὧν εἰσπραττόμενοι τάλαντον ταλάντου μισθοῦσι τὰς τριηραρχίας οὗτοι . . ὡς' αὐτῶν ἐνίοις τῇ ἀληθείᾳ τὸ μὴδὲν ἀναλώσει καὶ δοκεῖν λειψυργημένοι . . περιεστίν*: vgl. pro Corona §. 104 fgg. und Böckh II, S. 103.

19) Demosth. pro Cor. §. 102: *ἔθνη νόμον, καθ' ὃν τοὺς μὲν τὰ δίκαια ποιεῖν ἠνάγκασα, τοὺς πλουσίους . . τὸ γινόμενον κατὰ τὴν οὐσίαν ἕναστον τιθέναι, καὶ δυοῖν ἐφ' ἑαυτὴν τριηραρχος ὁ τῆς μίᾶς ἔκτος καὶ δέκατος πρότερον συντελής*, mit dem Gesetze selbst §. 106 und dessen Erläuterungen bei Petiti legg. p. 361 und Böckh II, S. 112 — 119, gegen dessen Richtigkeit und Aechtheit jedoch Droysen in Zeitschr. f. d. Alterth. 1839, S. 937 erhebliche Bedenken aufwirft. Die ungünstigen Urtheile über Demosthenes Maafsregel selbst bei Aeschin. Ctesiph. §. 222 und Dinarch. Demosth. §. 42 verdienen kaum Beachtung.

20) Demosth. adv. Everg. §. 26: *προσεκαλεσάμην πρὸς τοὺς ἀποστολῆς καὶ πρὸς τοὺς τῶν γεωριῶν ἐπιμηλητάς· οὗτοι γὰρ εἰσήγον (s. §. 138, n. 3) τότε τὰς διαδικασίας εἰς τὸ δικαστήριον τὰς περι τῶν σκευῶν*: vgl. pro Cor. §. 107: *κάντα γὰρ τὸν πόλεμον τῶν ἀποστόλων γενομένων κατὰ τὸν νόμον τὸν ἐμὸν, οὐχ ἱεστηρίαν ἔθηκε τριηραρχος οὐδεὶς οὐδ' ὑπὸ τῶν ἀποστόλων ἐδέθη*. Mehr bei Meier im att. Proc. S. 112, der übrigens ihre Jurisdiction für außerordentlich hält; und Platner's Proc. u. Kl. II, S. 97.

§. 162.

Ganz frei von Liturgien waren, abgesehen von außerordentlichen Vergünstigungen ¹⁾, die jedoch bloß für die encyklischen ertheilt zu werden pflegten ²⁾, eigentlich nur die jedesmaligen Archonten ³⁾; doch konnte Niemand gegen seinen Willen mehr als eine in demselben Jahre ⁴⁾ oder zwei Jahre hinter einander zu übernehmen gezwungen werden ⁵⁾. Auch für Erbtöchter und Minderjährige ⁶⁾, ja noch ein ganzes Jahr nach dem Eintritte der Mündigkeit ⁷⁾, fand Freiheit von denselben statt, da sie durchaus von der Idee persönlicher Leistung ausgingen; ganz verschieden von der Vermögensteuer, *εἰσφορὰ* ⁸⁾, die so ausschließlich auf dem Vermögen haftete, daß selbst Säumigkeit in derselben wohl Confiscation, nicht aber die gewöhnliche Atimie des Staatschuldners zur Folge hatte ⁹⁾. Was diese Steuer näher betrifft, so war sie ihrem Wesen nach außerordentlich und lediglich für die Kriegsbedürfnisse bestimmt; das erste sichere Beispiel derselben in der Geschichte Athens ¹⁰⁾ findet sich Ol. LXXXVIII. 1 (428 a. Chr.); doch setzt ihre Möglichkeit schon Solons Schätzung ¹¹⁾ voraus, die ihr denn auch, wie es scheint, fortwährend zu Grunde gelegt ward, bis unter dem Archonten Nausipikus (Ol. C. 3 = 377 a. Chr.) eine neue vorgenommen und ähnliche Symmorien eingerichtet wurden, wie sie sich später auch bei der Triarchie finden ¹²⁾. Namentlich waren auch hier die Reichsten als eigene Liturgie Vorschufs ¹³⁾ für die übrigen zu leisten gehalten, den sie alsdann von diesen auf dem gewöhnlichen Rechtswege eintreiben konnten. Die Schätzung des Steuer-capitals, wenigstens insoweit es in Grundeigenthum bestand ¹⁴⁾, hatten die Demarchen ¹⁵⁾; die Eintheilung in die Steuerclassen oder Symmorien die Feldherren ¹⁶⁾; für die Umlage der jedesmaligen Steuerquoten kommen eigene *ἐπιγραφαί* oder *διαγραφαί* vor ¹⁷⁾. Auf den Fall übrigens, daß man zu irgend einer Leistung sich insofern ungerechterweise aufgerufen glaubte, als ein anderer, den sein Vermögen eher dazu verpflichtete, übergangen worden, hatte bereits Solon gestattet, diesem einen Tausch des Ver-

mögens anzutragen ¹⁸⁾, den er entweder eingehen, oder die fragliche Leistung selbst übernehmen mußte. Nur was jemand in Hueruchien oder Bergwerken besaß, ging bei dieser Gelegenheit nicht über, da es überhaupt nicht zum steuerbaren Vermögen gerechnet wurde ¹⁹⁾. Dafs auch Metöken diesen Leistungen unterlagen, ist bereits erinnert ²⁰⁾.

1) *Άρτελία*, s. Petiti legg. III. §, p. 374; Wolf l. c. p. LXXI; Westermann de publ. Athen. honor. p. 7.

2) Demosth. Leptin. §. 18: τῶν γὰρ εἰς τὸν πόλεμον καὶ τὴν ὁμηγρίαν τῆς πόλεως παθῶν εἰσφορῶν καὶ τριηραρχιῶν οὐδεὶς ἐστὶ ἀτελής ἐκ τῶν παλαιῶν νόμων.

3) Ibid. §. 28.

4) Ibid. §. 19: οἱ μὲν τοίνυν πλουσιώτατοι τριηραρχοῦντες αἰετὴν ὡρηγῶν ἀτελεῖς ὑπάρχουσι. Vgl. Mid. §. 155, Polyel. §. 9, und Plat. V. X. oratt. T. XII, p. 270 Hntt.

5) Demosth. Lept. §. 8: ἐνιαυτὸν διαλικῶν ἕκαστος λειτουργεῖν. Dagegen Isaeus de Apollod. §. 58: τριηραρχῶν τὸν πάντα χρόνον διατέλεσεν . . . οὐ δύο ἔτη (?) διαλικῶν ἀλλὰ συνεχῶς. Für Verlängerung der Trierarchie über die gesetzliche Zeit (*ἐπιτριηραρχεῖν*) stand der Regress an den Nachfolger (*διάδοχον*, ὃς ἂν ἔλθῃ ἐκ τῆς συμμαχίας ἐπὶ τὴν ναῦν, Demosth. Everg. §. 29) auf Ersatz der Kosten offen; vgl. Demosth. Rede g. Polykles und Platner's Proc. u. Rl. II, S. 100.

6) Demosth. symmor. §. 16: τῶν ἐπικληθῶν (§. 121, n. 4) καὶ τῶν ἄρρακτικῶν καὶ τῶν κληρουχικῶν (§. 117, n. 7) καὶ τῶν κοινωνικῶν (s. Harpocr. p. 175 mit Lys. adv. Diogit. §. 4) καὶ εἰ τις ἀδύνατος, ἀπαρτεθῆντων: vgl. Böckh II, S. 83 und Parreidt p. 29 fgg.

7) Lysias adv. Diog. §. 24 bei Dionys. Hal. T. V, p. 315.

8) S. Herald. obs. ad J. A. et R. VI, p. 408 fgg. und mehr bei Böckh I, S. 481 und im Allg. II, S. 5 fgg., auch Wachsmuth II. I, S. 136.

9) S. Böckh I, S. 415; insbes. Demosth. Androt. §. 54: εἰ τις ἐρωτᾷ αὐτὸν τὰς εἰσφορὰς πότερον τὰ σώματα ἢ τὰ χρήματα ὀφείλει, τὰ χρήματα φησὶεν ἄν.

10) So Böckh II, S. 4 nach Thuc. III. 19: τότε πρῶτον εἰσφορὰν διακόσια τάλαντα ἐξέκειψαν: doch spricht bereits Antipho (tetral. I. b, §. 12) von πολλαῖς καὶ μεγάλας εἰσφοραῖς, vgl. auch Isaeus Dicaeog. §. 37 und Tittmann S. 44, obschon es vortheilhaft ist, wenn Nissen in Zeitschr. f. d. Alterth. 1838, S. 736 den Zusatz αὐτοὶ ἐςνευκόντες bei Thueyd. für einen Beweis hält, dafs die εἰσφορὰ vor dem Gelangen der Athener nach Hegemonie schon lange und oft in Anwendung gekommen sey!

11) S. §. 108, n. 5 — 8. Ἰκκάδα τελῶν noch bei Isaeus Apollod. §. 39? Vgl. m. Abh. de equ. Att. p. 39. 41.

12) Philochorus (bei Harpocrat. p. 277) p. 72 Siebel.; vgl. Demosth. Androt. §. 44, und über die nähere Einrichtung Wolf l. c. p. XCV nach Ulpian. ad Dem. Olynth. II, p. 53 E: δέκα οὐδὲν φυλῶν καὶ ἑκαστῆς προβαλλομένης ἀπὸ ἑκατὸν εικοσι, συνέβη τοὺς πάντας εἶναι λειτουργοὺς χιλίους διακόσιους ἐμέριζον οὖν αὐτοὺς ἀπὸ ἑξακοσίων ἀγθρῶν, ὃ ἔστιν ἀπὸ δέκα συμμοριῶν· πάλιν δὲ ἑκατέρων τῶν δύο μεθίδων τούτων ἕτερον εἰς δύο, ὃ ἔστιν εἰς τριακοσίους μὲν ἀγθραε, κατὰ

§. 162. Verhältniß zw. Liturgie und Vermögensteuer. 367

πάντα δὲ συμμορίας· οὗτοι δὲ ἦσαν οἱ τριακῆσίοι οἱ πάντων πλούσιοι οἱ πρώτοι, οἵτινες προσιεφέρον τῶν ἄλλων καὶ εἶχον αὐτοὺς ὑπακούοντες εἰς πάντα, ὥστε συμβαίνειν εἰς δύο μερίδας εἶναι τοὺς πάντας κ. τ. λ. Wie verhalten sich übrigens die Symmorien der Trierarclie und die der Vermögensteuer zu einander? Isocr. κ. ἀντιδ. §. 145 verbindet τοὺς διακοσίους καὶ χιλίους τοὺς εισφέροντας καὶ λειτουργούντας, aber Demosth. Lept. §. 28 (gehalten Ol. CVI. 2) trennt: οἱ μὲν ἔλαττον κερημένοι τοῦ τριηραρχίας ἀξία ἔχειν ἐν ταῖς εἰσφοραῖς συντελοῦσιν εἰς τὸν πόλεμον· οἱ δ' ἐφικνούμενοι τοῦ τριηραρχεῖν εἰς ἀμφοτέρω ὑμῖν ὑπάρκουνσι χρησίμοι. Vgl. auch de symmor. §. 18 mit Böckh's Staatsb. II, S. 106, und im Allg. S. 50 — 74 und Parreidt p. 18 fgg., namentlich auch über den Unterschied von Steuer und Steuer-capital (τίμημα), welches nach Demosth. Aphob. I, §. 7 bei der höchsten Classe 500 Drachmen auf 25 Minen Vermögen (also $\frac{1}{2}$) betrug, und dann nach Verhältniß abnahm; das τίμημα des ganzen Landes 6000 (Demosth. de symmor. §. 19) oder nach Polyb. II. 62. 7 genauer 5750 Talente. Lindau's Diagramm (in Zeitschr. f. d. Alterth. 1855, N. 68) klärt den schwierigen Gegenstand um nichts mehr auf.

13) Προσιεφορά, Demosth. Mid. §. 133, Pansaen. §. 37, Polycl. §. 8, vgl. Parreidt p. 19. Also auch hier ἡγεμόνες τῶν συμμοριῶν, wie §. 161, n. 17; vgl. Aphob. II. §. 4, Mid. §. 137; 500 πλούσιοι, Isaeus Philoctem. §. 60 etc.

14) Φανερά οὐσία = ἔγγιστος; Bekk. anecd. p. 408. 23; ἀφανής = ἢ ἐν χρημασὶ καὶ σώμασιν καὶ σκεύεσιν, also ἀφανίζεω τὴν οὐσίαν, zu Gelde machen; vgl. Aristoph. Eccles. 635; Isaeus Hagm. §. 47, insbes. Lysias Polyst. §. 25: ἐξὸν αὐτῶ τὴν οὐσίαν ἀφανῆ καταστήσαντι μηδὲν ὑμᾶς ὠφελεῖν εἴλετο μᾶλλον συνειδέναι ὑμᾶς, und Demosth. Steph. I, §. 66. Doch rechnet Isaeus Ciron. §. 35 die ἀνδράποδα und ἐπιπλά im Gegensatze der ἀνείσματα, ja Demosth. Olympiod. §. 12 auch τὰ ἐπιτραπίεζα zum φανερόν?

15) Böckh II, S. 47 nach Harpokration; zwar Demosth. Polycl. §. 8: δόξαν γὰρ ὑμῖν ὑπὲρ τῶν δημοτῶν τοὺς βουλευτὰς ἀπεινεῖν τοὺς προσιεφόντας τῶν τε δημοτῶν καὶ τῶν ἐγκεκτημένων, προσεπαχέχθη μου τοῖνομα ἐν τριτοῖς δήμοις διὰ τὸ φανεράν εἶναι τὴν οὐσίαν: doch wirken diese öfters zusammen; vgl. §. 152, n. 8.

16) S. §. 155, n. 3 u. 5, und Parreidt p. 23, welcher auch die folgenden διαγραφεῖς als ihre Subalternen betrachtet.

17) Auch ἐκλογεῖς; s. Schömann de comitiis p. 290 und Böckh I, S. 169; über die Quoten (δωδεκάτη, πενηκοστή etc., Demosth. de symmor. §. 27) dens. II, S. 56.

18) Ἀντιδόσεις, s. Demosth. g. Phaenippus, und mehr in Petitii legg. III. 4. 18, p. 368; Wolf I. c. p. CXXIII; Böckh II, S. 122; Heffter §. 378 — 382; Platner II, S. 106 — 110.

19) S. oben n. 6 u. adv. Phanipp. §. 18; vgl. oben §. 126, n. 7.

20) Demosth. Leptin. §. 20; Lysias Eratoath. §. 20; vgl. Herald. p. 411, und mehr oben §. 115, n. 11.

§. 163.

Bei weitem härter aber noch empfanden die Begüterten die nachtheilige Stellung der Minderzahl in den Gerichten,

wo dem Uebergewichte des grossen Haufens nach und nach nicht allein der materielle Reichthum, sondern auch die Moralität des Staats zur Beute wurde ¹⁾. Zunächst hatte freilich jene berüchtigte Leidenschaft, mit welcher der gemeine Athener sich zu diesem Geschäfte drängte ²⁾, ihren Grund ebensowohl in der Freude, den Reichen, vor dem er sich als Einzelner beugen mußte, hier zu seinen Füßen zittern zu sehen ³⁾, als in dem pecuniären Vortheile, welchen Perikles damit verbunden hatte, so nöthig er dessen auch zu seinem täglichen Unterhalte bedurfte ⁴⁾; aber die Gelegenheit war zu lockend, um nicht bald das innere Rechtsgefühl, auf das jene Richter allein angewiesen waren, durch die schändeste Selbstsucht eines launenhaften Despotismus zu verdrängen. Sie verurtheilten, wie es dem Demos Nutzen brachte ⁵⁾; und zwar nicht etwa blofs, um ihn seiner Gegner zu entledigen, obschon auch dieses selbst den Geldbusen zu Grunde lag, deren Unerschwinglichkeit nothwendig Atimie nach sich zog ⁶⁾ — sondern vor Allem, um die Cassen des Staats zu bereichern, woraus es dann wenigstens indirect auch den Einzelnen wieder zu Gute kam, wenn auch directe Vertheilungen confiscirter Habe zu den Seltenheiten gehörten ⁷⁾. Was die Moralität betrifft, so gibt das erste Beispiel von Bestechung der Richter selbst Anytus im J. 409 ⁸⁾; bei weitem früher aber hatte die Willkür und Schwäche der Volksgerichte das schändliche Gewerbe der Sykophantie hervorgerufen, zu welchem selbst die Häupter des Demos sich nicht zu gut dünkten ⁹⁾; sey es nun, dafs der muthwillige Ankläger durch vermehrte Gelegenheit zu richten den Dank des Volkes zu verdienen, oder dafs er die Furcht der Reichen zu benutzen suchte, um Geld von diesen zu erpressen ¹⁰⁾; Chicanen, vor welchen Zurückgezogenheit ¹¹⁾ eben so wenig als Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten sicher stellte. Denn beides liefs sich auf gleiche Weise bei dem Volke verdächtigen, bei dem sich zu allen übrigen Folgen des Despotismus insbesondere auch die eines stets wachsenden Mißtrauens gesellte; je mehr es aber dadurch auf der einen Seite dem Eigennutze seiner Führer das Mittel gab, es durch Vorspiegelung von

Verschwörungen u. dgl. nach Belieben zu gängeln ¹²⁾, desto schneller zwang es auf der andern gerade dadurch seine Gegner, ihre heimlichen Umtriebe in offene Gewalt zu verwandeln.

1) S. im Allg. Xenoph. rep. Athen. c. III und mehr bei Wachsmuth I. 2, S. 156 — 158 und Limburg-Brouwer III, S. 199 fgg; auch Röscher's Aristoph. S. 157 — 150 und oben §. 69, n. 8 fgg.

2) Aristoph. Acharn. 585: τῶν δ' αὖ γερόντων οἶδα τὰς ψυχὰς ὅτι οὐδὲν βλέπουσιν ἄλλο πλὴν ψῆφω δακύν. Vgl. insbes. dessen Vespes v. 88 fgg. und Nubb. v. 209, mit Lucian. Icarom. 16 etc.

3) Aristoph. Vesp. 570 fgg., insbes. 595: τοῦ πλοῦτου καταχρησθῆναι, vgl. Xenoph. rep. Ath. I. 18: ἀντιβολῆσαι ἀναγκάζεται ἐν τοῖς δικαστηρίοις καὶ εἰσιόντος τοῦ ἐπιλαμβάνεσθαι τῆς χειρὸς: auch Lucian. Gall. 22.

4) S. oben §. 154, n. 20, und Vesp. 625, vgl. 314: ἀπὸ γὰρ τοῦδὲ με τοῦ μισθαρίου τρίτον αὐτὸν ἔχειν ἄλφιτα δεῖ καὶ ξύλα κῶφον: Eccles. 587 etc.

5) Z. B. Lysias Epicrat. §. 4: κολλάκις ἠκούσατε τούτων λεγόντων, ἀπὸτε βούλοιντο τινα ἀδίκως ἀπολέσαι, ὅτι εἰ μὴ καταψηφισθεὶς ὢν αὐτοὶ κλεψόντων, ὑπολείψει ὑμᾶς ἡ μισθοφορὰ: vgl. Aristoph. Equ. 1570, und Lysias Nicomach. §. 22: ἡ βουλή . . . ὅταν εἰς ἀπορίαν καταστή, ἀναγκάζεται εἰσαγγελίας δέχεσθαι καὶ δημεύειν τὰ τῶν πολιτῶν καὶ τῶν ἠτόρων τοῖς πονηρότατα λέγουσι κρίνεσθαι. S. auch §. 68, n. 5; §. 69, n. 12, und über die mit den meisten peinlichen Strafen verknüpfte Confiscation des Vermögens Böckh's Staatsh. I, S. 425 — 425, Meier bon. damn. p. 11 fgg. und hierher insbes. p. 171 — 178.

6) Ueber die Höhe der Geldbußen s. Böckh's Staatsh. I, S. 410 — 415.

7) Wie z. B. Plut. X orat. T. XII, p. 257: θανάτου ὄντος ἐπιτιμίου, ἀλῶναι ἐποίησε καὶ πενήνοντα δραχμὰς ἐκ τῆς οὐσίας αὐτοῦ ἐκάστω τῶν πολιτῶν δίανευσε.

8) Nach dem Verluste von Pylos; s. Diodor. XIII. 64 und mehr bei Neumann ad Aristot. fgm. p. 69. Forchhammer's von blinder Parteilichkeit eingegebene Vertheidigung (die Athener und Sokrates S. 80) umgeht gerade die Hauptsache; gesetzt auch Anytus war unschuldig, so war es nur um so schlimmer, wenn nicht dieses, sondern Bestechung ihn rettete!

9) Vgl. oben §. 69, n. 10, Aristoph. Equ. 260 etc. Doch s. adv. Neacr. §. 45: οὐ γὰρ πῶ ἦν ἤττωρ, ἀλλ' ὅτι δυσκοφάντης, und Andoc. de redivo §. 4: αὐτοὶ μὲν οὗτοι οἱ ἄνδρες οὐ τολμῶσι σφᾶς αὐτοῦς εἰς τὸ μέσον καταστήσαντες δυσχυρίζεσθαι περὶ τούτων . . . ἐτίρους δὲ εἰσπίμπουσιν . . . εἰθισμένους ἤδη ἀναισχυντεῖν. Daher ἐπιγράφεσθαι τινα ἐπὶ τὴν γραφήν, Aeschin. F. L. §. 14; vgl. Andoc. myster. §. 121; Demosth. Mid. §. 105 etc. Ueber die Strafen der Sykophantie (10,000 Drachmen, Lysias Agorat. §. 65) s. Platner's Proc. u. Kl. II, S. 164.

10) Xenoph. M. S. II. 9: εἰς δίκας ἄγουσιν, οὐχ ὅτι ἀδικούνται ὑπ' ἐμοῦ, ἀλλ' ὅτι νομίζουσιν ἥδιον ἂν με ἀργυρίου τελεῖσαι ἢ πράγματα ἔχειν. Vgl. Sympos. IV. 50; Lysias de olea §. 39; Demosth. Aristog. I, §. 41; Aeschin. Ctes. §. 235.

11) Ἀπραγμοσύνη: vgl. Aristoph. Equ. 265; Vesp. 1076; Pac. 191; Nubb. 1007; auch Plat. republ. VIII, p. 549 C.

12) Aristot. Pol. V. 7. 5: ὥστε δεῖ τοὺς τῆς πολιτείας φροντίζοντας φόβους παρασκευάζειν, ἵνα φυλάττωσι καὶ μὴ καταλύσωσι: vgl.

370 C. VII. Innere Geschichte der athen. Demokratie.

Wachmuth. I. 2, S. 154; insbes. Aristoph. Vesp. 508: *ὡς ἄπανθ' ὑμῶν ὑπαρνίς ἐστὶ καὶ ἐννομόται*; Equ. 256 u. 479; Lysistr. 650; Plut. 949; auch Demosth. *π. συγραξ.* §. 14, und mehr über *κατάλυσις τοῦ δήμου* im Allg. bei Salmas. misc. defens. p. 296 fgg.; Herald. obsas. ad J. A. et R. p. 227 u. 267; Schneider ad Aristot. Pol. p. 279; Meier de bonis damn. p. 1 fgg.; Platner Proc. u. Kl. II, S. 83 fgg.; Lelyveld de infamia p. 44 fgg.

§. 164.

Die erste Spur von Verschwörung zum Sturze der Demokratie findet sich allerdings schon um die Zeit der Schlacht von Tanagra 457 ¹⁾; und welche Mittel die Partei der Oligarchen schon damals für erlaubt hielt, zeigt der Mord des Ephialtes ²⁾, der durch Zernichtung der politischen Macht des Areopags der reinen Demokratie den letzten Stein aus dem Wege geräumt hatte, übrigens aber auch sonst in Allem als ein zweiter Aristides geschildert wird ³⁾. Im Ganzen hielten sich jedoch ihre Häupter, Cimon, und nach ihm Thucydides, Melesias Sohn ⁴⁾, immer noch in den Schranken einer gesetzlichen Opposition, worin sie freilich nach einander den Einflusse ihres Gegners Perikles durch den Ostracismus unterlagen. Noch gemäßigter war Nicias ⁵⁾, nur zu schwach, um sich nach Perikles Tode der raschen Entwicklung der gemeinen Demagogie ⁶⁾, die namentlich in Kleon eine nie gesehene Höhe der Unverschämtheit erreichte ⁷⁾, entgegenzustellen; selbst die entschiedene Auctorität, welche er nach Kleons Falle in der Schlacht bei Amphipolis 422 für einen Augenblick gewann, vermochte den Staat, den bisher doch die Entschiedenheit der Parteilstellung noch in einer gewissen Ruhe des Gleichgewichts erhalten hatte, nicht vor dem Schwanken zu bewahren, welchem ihn jetzt das Gewoge der Selbstsucht unter seinen Häuptern preisgab. Kleon steht einzig in der Geschichte da durch die Kühnheit, einen Platz einzunehmen, den Perikles leer gelassen hatte; kaum aber zeigte sein Beispiel, wie wenig bei der Verwöhnung des Volkes dazu gehöre ⁸⁾, als ein wetteiferndes Buhlen der Gemeinheit um denselben entstand ⁹⁾, worin jedoch nur wenige, wie gleich Anfangs Hyperbolus ¹⁰⁾, durch Zufall zu einer Art von Uebergewicht gelangten. Auch die Opposition fing sich in einzelne Clubbs (*ἐταίρειαι*) zu spalten an ¹¹⁾, die zwar im Ganzen alle mit

der großen Adelskette zusammenhingen, welche damals alle Freunde der spartanischen Politik in den untergebenen Staaten Athens verknüpfte, übrigens aber jeder nur sein und seines Häuptlings Interesse verfolgte ¹²⁾. Die hervorragendste unter diesen Individualitäten war unstreitig Alcibiades ¹³⁾, welchen Geburt und Talent mehr als irgend jemanden zu Perikles Nachfolger beriefen, hätte er nur die unbändige Selbstsucht zu meistern verstanden, die mit Recht das Mißtrauen aller Theile wechselsweise gegen ihn regte ¹⁴⁾. Durch eine Coalition mit der Hetärie des Phaeax wußte er zwar den drohenden Ostracismus auf den Demagogen Hyperbolus abzuwenden und damit dem Demos diese Waffe auf immer zu entwinden ¹⁵⁾; desto entschiedener aber war der Sturz, in welchen ihn im J. 415 der berüchtigte Proceß der Hermokopiden in demselben Augenblicke verwickelte, wo er durch die Expedition nach Sicilien den ersten Schritt zu seinen weitaussehenden Plänen gethan glaubte ¹⁶⁾.

1) Thuc. I. 107, vgl. Meier de bonis p. 4. Nach Plut. Aristid. 13 sogar schon bei Plataea? Freilich die Alkmaeoniden bei Marathon, Her. VI. 115, vgl. 121 fgg.

2) Diodor. XI. 77; als Thäter nannte Aristoteles nach Plut. Pericl. 40 einen Tanagräer Aristodikus; zu Antipho's Zeit (de caede Herod. §. 68) war er noch nicht entdeckt.

3) S. Periz. ad Aelian. V. H. II. 43; Wachsmuth I. 2, S. 60; Forchhammer de Areopago p. 10; Müller zu Aesch. Eumen. S. 116. Charakteristisch ist übrigens für ihn auch Harpocr. p. 214: *τοὺς ἄξονας καὶ τοὺς κύρβεϊς ἀνωθεν τῆς ἀκροπόλεως εἰς τὸ βουλευτήριον καὶ τὴν ἀγορὰν μετέδωκεν Ἐφιάλης.*

4) S. Plat. Menon. p. 94 C, Plut. Pericl. 8 u. 11 mit Sintenis p. 117 — 120, und Einzelnes mehr bei Meurs. lectt. Att. V. 26; Siebelis ad Philoch. p. 33; Wachsmuth I. 2, S. 63; Büttner Hetärien S. 41.

5) S. Plut. Nicias 2, und mehr bei Wachsmuth I. 2, S. 184 und Büttner S. 32; auch Süvern über Aristophanes Drama, genannt das Alter (Berlin 1827. 4) S. 28 fgg. und m. Abh. de persona Niciae apud Aristophanem, Marb. 1833. 4. Ueber seine Reichthümer Böckh's Staatsh. II, S. 15.

6) Ueber Kleons Vorgänger Eukrates und Lysikles s. Aristoph. Equ. 129 fgg. und mehr bei Fritzsche de Aristoph. Babylonii p. 39 fgg.

7) Vgl. Kortüm in Bremi's und Döderlein's philol. Beiträgen aus der Schweiz I, S. 33 — 60; Poppe's Thucyd. I. 2, p. 82; Röscher's Aristoph. S. 160 — 176; Wachsmuth I. 2, S. 181 — 184; Ranke de Aristoph. vita p. 383 — 394; C. H. A. Wendt Perikles und Kleon, ein Beitrag zur politischen Entwicklungsgeschichte Athens, Posen 1836. 4, nebst dem

372 C. VII. Innere Geschichte der athen. Demokratie.

Versuche einer Rechtfertigung desselben in Droysen's Uebers. von Aristoph. Werken, Berlin 1837. 8, II, S. 288 fgg.

8) Aristoph. Equ. 193: ἡ δημαγωγία γὰρ οὐ πρὸς μουσικῶν ἔστιν ἀνδρῶς οὐδὲ χρηστοῦ τοὺς τρόπους: 213: φαυλότατον ἔργον ταῦθ' ἄπειρ ποιεῖς ποιεῖ: Τάραττε καὶ χόρδου ὁμοῦ τὰ πράγματα Ἀπαττα καὶ τὸν δῆμον αἰεὶ προσποιεῖ κ. τ. λ. Vgl. Plat. republ. VIII, p. 558 B und oben §. 69, n. 2.

9) Thuc. II. 63: οἱ δὲ ὑστερον, ἴσοι αὐτοὶ μᾶλλον πρὸς ἀλλήλους ὄντες, ἐτάροντο καὶ ἡδονὰς τῷ δήμῳ καὶ τὰ πράγματα ἐνδιδόναι. Ueber Einzelne vgl. Kortüm zur Gesch. hellen. Staatsv. S 176 fgg. und Fr. Dav. Michaëlis de demagogis Atheniensium post mortem Periclis usque ad XXX tyrannorum imperium, Regiom. 1840. 8; namentlich aber über das Vordringen der Jugend Eupolis bei schol. Aristid. p. 672 Dind. und Herodian. κ. σχημ. p. 47.

10) S. Aristoph. Pac. 687: ἀπορῶν ὁ δῆμος προδᾶτον καὶ γυνὸς ὧν τοῦτον τῶς τὸν ἄνδρα περιζώσατο. Im Allg. vgl. Jebb. ad Aristid. T. II, p. 579; A. Meineke's hist. crit. comic. graec. (Berl. 1839. 8), p. 188 — 195; Bergh com. Att. reliqu. p. 312 fgg.

11) Vgl. oben §. 70, n. 2 und mehr bei Droysen in Welcker's Rh. Mus. IV, S. 59 fg. und zum Aristoph. II, S. 19, Sauppe de causis magnit. Ath. p. 21 fgg. und in den §. 158, n. 5 citirten Schriften von Vischer und Büttner; auch E. G. Weber de Laconistis apud Athenienses, Weimar 1835. 8, obgleich dieser mehr die Lächerlichkeit einzelner Nachäffer spartanischer Sitten behandelt, s. oben §. 26, n. 9.

12) Lysias affect. tyrann. §. 9 u. 10: οὐκ οὐκον χαλεπὸν γινῶναι, ὅτι οὐ περὶ πολιτείας εἰσὶν αἱ πρὸς ἀλλήλους διαφοραὶ, ἀλλὰ περὶ τῶν ἰδία συμφερόντων ἐκάστω. Daher sie denn auch im vorkommenden Falle ebensowohl den Demagogen spielten; s. Thuc. VIII. 48: τοὺς καλοὺς καγαθούς ὀνομαζομένους . . . ποριστὰς ὄντας καὶ ἐξηγητὰς τῶν κακῶν τῷ δήμῳ.

13) Zu seiner Charakteristik s. außer Plutarch's Biographie (ed. J. C. F. Bähr, Heidelb. 1822. 8) die Rede des Andocides gegen ihn (vgl. Hauptmann's Alcibiades Andocides, T. VIII, p. 375 — 384 Rsk.) und die des Isokrates über das Zwiespänn, auch Lysias gegen seinen Sohn; ferner Athen. XII. 47 — 49, Plat. republ. VI, p. 494, und mehr bei Wachsmuth I. 2, S. 187 fgg.; im Allg. J. Wiggers de Cornelii Nepotii Alcibiade quaestiones criticae et historicae, Lips. 1835. 8 u. P. C. Chambeau de Alcibiade, Berol. 1835. 8; auch Meiners Gesch. d. Luxus d. Ath. S. 37 fgg.; Heeren's Ideen III. 1, S. 401 fgg.; Plat. III, S. 301 fgg.; Droysen im Rh. Mus. III, S. 185.

14) S. Thuc. VI. 15: φοβηθέντες γὰρ αὐτοῦ οἱ πολλοὶ τὸ μίγσθους . . . ὡς τυραννίδος ἐπιθυμοῦντι πολέμιοι καθεστᾶσαν, und VIII. 48: Ἀλκιβιάδης (ὅπερ καὶ ἦν) οὐδὲν μᾶλλον ὀλιγαρχίας ἢ δημοκρατίας δελεῖσθαι ἐδόκει αὐτῷ: vgl. Büttner Hetärien S. 56 u. 71 fgg.

15) Plut. Alcib. 15 mit Bähr p. 127; vgl. Thucyd. VIII. 73.

16) Italien, Karthago; s. Thucyd. VI. 15; Isocr. de pace §. 85; Plut. Nic. 12. Freilich auch früher schon Aehnliches, vgl. Plut. Pericl. 20 und Aristoph. Equ. 1514 mit von Leutsch in Welcker's Rh. Mus. II, S. 125 und Krüger hinter Dionys. Hal. historiogr. p. 272 gegen Böckh I., S. 314.

§. 165.

Ueberhaupt war es nur im Kriege, wo diese Parteiführer ihre selbstischen Absichten erreichen und ihr Ansehen behaupten zu können glaubten; und wenn es auch Einseitigkeit seyn mag, Perikles selbst ähnliche Absichten bei Erregung des peloponnesischen Kriegs unterzulegen ¹⁾, so tritt doch nach seinem Tode von allen Seiten das deutliche Bestreben hervor, die Beendigung desselben zu verzögern und den Staat in neue zu verwickeln, um, wie Aristophanes sagt ²⁾, im Trüben fischen zu können. Selbst von den Besseren ³⁾ mochten wenige, wie Nicias, Sicherung des Erworbenen den Lockungen der Gelegenheit vorziehen ⁴⁾; für persönliche Auszeichnung, durch Würden und Aemter sowohl ⁵⁾ als durch besondere Ehrenbezeugungen ⁶⁾, fing schon damals der Bürger an eben so wenig unempfindlich, als der Staat sparsam damit zu seyn; vor Allem aber war es die Aussicht auf Bereicherung, welche theils die vermehrte Verantwortlichkeit der Beamten ⁷⁾ der Sykophantie, theils die Abhängigkeit und Furcht der unterworfenen Städte dem Redner und Feldherrn darbot ⁸⁾, der jene Führer das Wohl des Volkes, das ihnen, blindlings vertraute, zum Opfer brachten ⁹⁾. Das perikleische Vertheidigungssystem hatte die Zahl des unbeschäftigten Haufens übermächtig vermehrt ¹⁰⁾; um so leichter wurde es den Demagogen, ihn durch den Unterhalt, welchen sie ihm auf Staatskosten boten, zu gewinnen ¹¹⁾; und indem sie die Nationaleifersucht gegen Sparta ¹²⁾ und seine übrigen Schwächen benutzten, durch Schmeichelei seinen Stolz ¹³⁾, durch Versprechungen seine Leichtgläubigkeit ¹⁴⁾, durch erdichtete Orakel seine Superstition ¹⁵⁾ in Anspruch nahmen, vermehrten sie die natürliche Rathlosigkeit desselben ¹⁶⁾ dergestalt, daß die Fortdauer des Staats selbst den Zeitgenossen einem Wunder gleich schien ¹⁷⁾. Insofern gewinnt namentlich auch der erwähnte Hermokopidenprocess ein allgemeineres Interesse, als Beleg für die überreizte Stimmung und unbeholfene Leidensehaftlichkeit des herrschenden Theils der Nation, so großes Dunkel auch gerade dadurch

über den wahren Gegenstand desselben, die Umtriebe der Antidemokraten, verbreitet worden ist ¹⁸).

1) S. Aristoph. Pac. 605; Acharn. 535 fgg.; Ephorus bei Diodor XII. 38 — 40 und Plat. Pericl. 50 — 52 mit Sintenis p. 242; vgl. Meiners Gesch. d. Wissensch. II, S. 235; Böckl's Staatsh. I, S. 210 fgg.; Süvern in Abhh. d. Berl. Akad. 1824, S. 7; Pfafs III, S. 181 fgg.; Rützen's Perikles als Staatmann S. 98 fgg.; Ullrich das megarische Paephisma, Hamb. 1838. 4, S. 39.

2) Aristoph. Equ. 875, vgl. Pac. 271; Diodor. XIII. 59; Plat. Cimon. 19: *δημαγωγοί και πολεμοποιοί* etc.

3) Wie Laches = *Λάβης* bei Aristoph. Vesp. 950 fg.; Lamachus, Acharn. 602 fgg. und Pac. 1290, doch Thesmoph. 847 wohl von Hyperbolus unterschieden; vgl. Süvern über Aristoph. Vögel in Abhh. d. Berl. Akad. 1827, S. 56 fgg.

4) Thucyd. V. 16: *Νικίας μὲν βουλόμενος, ἐν ᾧ ἀπαθῆς ἦν και ἤξειυτο, διαδόσασθαι τὴν εὐτυχίαν . . . νομίζων ἐκ τοῦ ἀκινδύνου τούτου συμβαίνειν και ὅστις ἐλάχιστα τύχη αὐτὸν παραδίδωσι, τὸ δὲ ἀκινδύνον τὴν εὐρίην παρέχειν.*

5) Aristoph. Vesp. 702; Pac. 446; Lysistr. 490 etc.

6) Id. Equit. 579: *νῦν δ' ἐὰν μὴ προεδρίαν φέρωσι και τὰ σιτία (ἐν Πρωτανίᾳ), οὐ μαχέσασθαι φασιν*: s. die Abhh. von Köhler, Groddeck, Westermann oben §. 116, n. 3, und dagegen über die ältere Zeit Aeschin. Ctesiph. §. 178; Demosth. Aristocr. §. 198 fgg.

7) Aristoph. *ibid.* 65 fgg.; vgl. Antiph. de choreuta §. 45 u. s. w.

8) Aristoph. Vesp. 689 fgg.; Pac. 640 fgg.; vgl. auch Thucyd. III. 11: *ἀπὸ θρασείας τοῦ τε κοινοῦ αὐτῶν και τῶν αἰεὶ προεδρῶτων περιεργιγόμεθα*: und im Allg. Lysias affect. tyr. §. 19: *πάντες γὰρ ἐπίστασθε ὅτι ἐν τῇ προτέρᾳ δημοκρατίᾳ τῶν τὰ τῆς πόλεως πρακτόρων πολλοὶ μὲν τὰ δημόσια ἔκλεπτον, ἔτιοι δ' ἐπὶ τοῖς ἑμετέροις ἐδοροδόκουν, οἱ δὲ στυκοφαντοῦντες τοὺς συμμαχοὺς ἀφίστασαν.*

9) Aeschin. Ctesiph. §. 254: *πρότερον μὲν γὰρ τοιαύτας φύσεις ἦνεγκε τὸ δημόσιον, αἱ ῥαδίως οὕτω κατέλυσαν τὸν ἄνθρωπον ἔχαιρε γὰρ κολακευόμενος ἔπειτ' αὐτὸν οὐχ οὐς ἐφοβεῖτο, ἀλλ' οἷς ἐαυτὸν ἐνεχείριζε, κατέλυσαν.*

10) Thuc. II. 14. — 17; vgl. Aristoph. Equ. 805 fgg.

11) Aristoph. Pac. 635: *κατὰ δ' ὡς ἐκ τῶν ἀγῶν ἐνηλθῆν οὐργάτης λεῶς . . . ἔβλεπεν πρὸς τοὺς λέγοντας ὅτι δὲ γιγνώσκοντες εὐ τοὺς πένητας ἀσθενεῦντας κάκοροῦντας ἀλφίτων κ. τ. λ.* Vgl. Vesp. 242; Equ. 51 u. 817. Die Zeit, wo Athen ohne Bettler war (Isocr. Areop. extr.), war wohl damals auch vorüber.

12) Aristoph. Pac. 219; Lysistr. 629 etc.

13) Id. Acharn. 580: *τοὺς τε γὰρ τράπους τοὺς τῶν ἀγροίκων οἶδα χαίροντας σφόδρα, Ἐὰν τις αὐτοὺς εὐλογῇ και τὴν πόλιν . . . Κάνταῦθα λανθάνουσ' ἀπεμπολόμενοι.* Vgl. 642 fgg.; Equ. 1552 etc.

14) Id. Vesp. 755 fgg.

15) Id. Equit. 61: *ἀδει δὲ χρησμοῦς, ὁ δὲ γέρον σιβυλλία*; vgl. *ibid.* 1022 und Aves 988: *αἰετὸς ἐν νεφέλῃσι γενήσεται*; ferner Thuc. II. 8 u. VIII. 1, Plat. Nicias 43, und mehr bei Wesseling ad Herod. VIII.

90; Lobeck Aglaopham. p. 966; Hüllmann Würdigung d. delph. Orakels S. 126; auch Haupt quaestt. Aeschyl. spec. II, p. 102.

16) Vgl. oben §. 69, n. 1, und Wachsmuth I. 2, S. 131 — 136.

17) Aristoph. Nubb. 583: *φασί γάρ δυσβουλίαν τῆδε τῆ πόλει προσ-
εἶναι ταῦτα μέντοι τοὺς θεοὺς, ἄντ' ἂν ὑμῖς ἐξαμαρτήτῃ, ἐπὶ τὸ
βέλτιον τρέψαι.* Vgl. Eccles. 474 und mehr bei den Erkl. ad Equit. 1082,
F. A. Wolf ad Demosth. Lept. p. 219, Grauert ad Aristid. Lept. p. 147,
Voemel ad Demosth. Philipp. I, p. 43. 16.

18) S. Thucyd. VI. 27 — 29 und 60; Andoc. de mysteriis, insbes.
§. 56 fgg.; vgl. J. O. Sluiteri lectiones Andocidae (Lugd. B. 1804. 8, ite-
rum ed. C. Schiller, Lips. 1854. 8) und Wachsmuth I. 2, S. 192 — 197
mit S. 445; insbes. aber jetzt Gust. Droysen, des Aristophanes Vögel
und die Hermokopiden (aus Welcker's Rh. Mus. III. 2 u. IV. 1) Bonn
1853. 8; auch Vischer S. 20 fgg. und Büttner S. 65 fgg. Chambeau de
Alcibiade p. 39 glaubt, *Nicias* habe dahinter gesteckt, um Alcibiades
verhaftet zu machen!

§. 166.

Der unglückliche Ausgang der sicilischen Expedition im J. 415, so zernichtend er auch die edelsten Theile des Staats traf¹⁾, gab ihm einen gewissen Grad von Ruhe und Besonnenheit zurück²⁾; und in dem Vertheidigungskriege der Jahre 412 und 411 entwickelte er eine Umsicht und Energie, die nach solchen Vorgängen nur von der tiefgewurzelten Solidität seines Organismus im Ganzen zeugen kann³⁾, so wenig sie auch den drohenden Sturz länger zu verzögern vermochte. Schon im J. 415 hatte die gänzliche Erschöpfung der Verbündeten, welche es außer dem ständigen Tribute noch von Zeit zu Zeit mit willkürlichen Kriegscontributionen heimgesucht hatte⁴⁾, Athen genöthigt, die directe Abgabe derselben in einen Hafenzoll von dem zwanzigsten Theile des Werths aller ein- und ausgehenden Waaren zu verwandeln⁵⁾; jetzt führte sie den Abfall derselben herbei⁶⁾, der plötzlich den Staat aller der Zuflüsse beraubte, welche bisher Gerichte und Volksversammlungen gefüllt und dem Demos die Majorität gesichert hatten; während die Besetzung des nahen Decelea durch die Lacedämonier die Stadt selbst in den Zustand einer belagerten versetzte⁷⁾. Kleinmuth und Verzweiflung bemächtigte sich der Menge und vermehrte die Kühnheit der Oligarchen, deren geheime Umtriebe dieses alles längst vorbereitet hatten; der Kern der Bürgerschaft war mit der Flotte abwesend; die thätigsten Leiter des Volkes, worunter

Alcibiades hauptsächlichster Gegner Androkles, fielen durch Meuchelmord ⁸⁾, die Furcht vor der unsichtbaren Macht und den Verzweigungen der Clubbs löste alle Bande des wechselseitigen Vertrauens und lieferte den Verschworenen die höchste Gewalt bei weitem früher in die Hände, als sie sich dieselbe wirklich übertragen ließen ⁹⁾; zuletzt (im J. 411) verzichtete das Volk, durch eitele Hoffnungen geblendet, willig selbst auf eine Herrschaft, von der es doch nicht mehr leben konnte ¹⁰⁾. Schon die 413 bestellte Vorberathungs-Commission ¹¹⁾ war ein oligarchisches Institut zum Nachtheile des demokratischen Rathes gewesen; jetzt verdrängte sie diesen völlig durch vierhundert Parteil männer, welche sich unter einander gewählt hatten ¹²⁾; an die Stelle der Volksgemeinde sollten fünftausend begüterte und waffenfähige Bürger treten, deren Wahl und Versammlung jedoch ganz von den Vierhundert abhing, und daher bald zum leeren Schalle ward, während jene mit unumschränkter Willkür regierten ¹³⁾.

1) S. Th. Kelch de bello altero ab Atheniensibus in Sicilia gesto, Elbing. 1854. 8, und insbes. über die Stärke der Expedition Böckh's Staatsb. I, S. 286 — 288.

2) Thuc. II. 65 u. VIII. 1: πάντα τε πρὸς τὸ παραχρῆμα περιδεῖς (ὅπερ φιλεῖ δῆμος ποιεῖν) ἱτοιμοὶ ἦσαν εὐτακτεῖν.

3) S. im Allg. Krüger hinter Dionys. historiogr. p. 272 fgg. und (de classe Atheniensium) p. 309 — 323.

4) Ἀργυρολόγειν, Thucyd. III. 19; Aristoph. Equ. 1080 etc.; vgl. Böckh II, S. 129.

5) Thuc. VII. 28. Daher εἰκοστολόγοι, Aristoph. Ran. 566.

6) S. Krüger p. 326 — 349, und oben §. 39, n. 3 fgg.

7) Vgl. Aristoph. Lysistr. 353 fgg., und insbes. Alcibiades Rede bei Thucyd. VI. 91: οἷς τε γὰρ ἡ χώρα κατασκευάσεται, τὰ πολλὰ πρὸς ὑμᾶς τὰ μὲν ληφθέντα τὰ δ' αὐτόματα ἤξει· καὶ τὰς τοῦ Λαυρείου τῶν ἀργυρείων μεταλλῶν προσόδους, καὶ ὅσα ἀπὸ γῆς καὶ δικαστηρίων (Böckh I, S. 368) νῦν ἀφελούνται, εὐθύς ἀποστέρησονται κ. τ. λ.

8) Thucyd. VIII. 65; vgl. Ruhnk. hist. cr. orat. gr. p. XLIII und im Allg. Plat. republ. VIII. p. 568 B: εἰν δὲ ἀδύνατοι ἐκβάλλειν αὐτὸν ὧσιν ἢ ἀποκτεῖναι διαβάλλοντες τῇ πόλει, βιαιῶ δὲ θανάτῳ ἐπιβούλευσιν ἀποκτεῖναι λάθρα.

9) Thucyd. VIII. 66; dafs aber bereits vor den 400 die Gewalt an 5000 übergegangen (Hinrichs de Theram. p. 8; Krüger p. 371), ist Missverständnis; Thucydides sagt nur: λόγος προειργαστο αὐτοῖς ὡς οὔτε μισθοφορητῶν εἰς ἄλλους ἢ τοὺς στρατευομένους, οὔτε μεθαιεῖν τῶν πραγμάτων κλειοσιν ἢ πεντακισχιλίους καὶ τοῦτοις οἱ ἂν μάλιστα τοῖς τε κρήμασι καὶ τοῖς σέρμασι ωφελεῖν οἴοι τε ὧσιν, und sent aus-

§. 167. Die Vierhundert und die Fünfstausend. 377

drücklich hinzu: *ἄλλοι μὲν οὖν ὄμωσ' ἔτι καὶ βουλὴ ἀπὸ τοῦ κράτους συνέλιγτο· ἐβούλευον δὲ οὐδὲν, ὅ τι μὴ τοῖς συνεστηκόσι δοκοίη.*

10) Aristot. Pol. V. 3. 8: *ὅλον ἐπὶ τῶν τετρακοσίων τὸν δῆμον ἐκπατήσαν φάσκοιτες τὸν βασιλεῖα χρήματα παρῆξιν*, vgl. Thucyd. VIII. 48 und im Allg. G. R. Sievers comm. hist. de Xenophontis Hellenicis P. I (Berol. 1835. 8) p. 15 fgg.

11) Thuc. VIII. 1: *ἔδοκει . . . τῶν τε κατὰ τὴν πόλιν ἢ εἰς εὐτέλειαν δωρονοῖσαι καὶ ἀρχὴν τινα προεβυτέρων ἀνδρῶν ἐλεῖσθαι, οἵτινες περὶ τῶν παρόντων, ὡς ἀν καιρὸς ἦ, προβουλεύουσι*. Vgl. Aristoph. Lysistr. 387 fgg., Lysias Eratosth. §. 65, und mehr bei Krüger p. 273 und Schömann antiqu. p. 181. Die Zehnercommission im J. 421 (Diodor. XII. 75: *Ἀθηναῖοι μὲν διὰ ψηφίσματος ἔδωκαν δίκαι ἀνδράσιν ἐξουσίαν ἔχειν βουλεύεσθαι περὶ τῶν τῆ πόλει ξυμπερόντων*) trägt übrigens schon einen so ähnlichen Charakter, dafs W. C. L. Clarisse ad Thucydideam belli Pelop. epocham, L. B. 1838. 4, p. 64 sie für blofse Verwechslung mit jener hält; wenn aber Sievers p. 69 sie mit der bei Andoc. adv. Alcib. §. 11 verwechselt, so hat er übersehen, dafs Diodor nicht von Athens, sondern von Lacedämons Verbündeten spricht, welchen jene Besorgniß eingeffloßt habe.

12) Ueber das Verhältniß der πρόβουλοι zu diesem Ereignisse s. Aristot. Rhetor. III. 18. 6 und Harpocration p. 273: *ἦσαν δὲ οἱ μὲν πάντες συγγραφεῖς* (Isocr. Areop. §. 38) *τριακοντα οἱ τότε αἰρεθέντες, κατὰ ψῆφιν Ἀθηναίων τε καὶ Φιλόχορος, ἑκάτερος ἐν τῇ Ἀργείῃ, ὃ δὲ Θεουκιδίδης* (VIII. 67) *ἐμνημόνευσε μόνων τῶν (δέκα) προβούλων*; vgl. Suidas s. v. πρόβουλοι: *πρὸς τοῖς οὖσι δέκα ἡρέθησαν ἄλλοι εἰκοσὶ εἰςγηγῶσόμενοι τὰ δοκούντα τῇ πολιτείᾳ*, und dazu Krüger p. 375 und Clarisse p. 124. Die Wahl durch die Phylen (Lysias Polyst. §. 2) geht wohl auf die συγγραφεῖς, die natürlich alle unter die 400 aufgenommen wurden; nach Phot. p. 546 Pors. u. A. hätten freilich eben diese sogar die 400 gewählt; doch könnte das Verwechslung mit den παραλογοῖς (Lysias §. 15) seyn.

13) S. Thucyd. VIII. 70 — 72 und im Allg. Krüger hinter Dionys. p. 362 — 390; Wachsmuth I. 2, S. 197 fgg.; Sievers p. 16 fgg. 70 fgg. Ueber die Dauer ihrer Herrschaft (vom Elaphebolion Ol. XCII. 1 bis Hekatombäon XCII. 2) Fritzsche ad Aristoph. Thesmoph. p. 308.

§. 167.

Raum war inzwischen der Sieg in den Händen der Oligarchen, als ihm innere Zwietracht, durch Eifersucht und Verschiedenheit der selbstsüchtigen Absichten veranlaßt, auf dem Fusse folgte. Auf der einen Seite standen namentlich Antipho der Rhamnusier ¹⁾ und seine Freunde, Pisander ²⁾, Phrynichus, Aristarchus u. s. w., auf der andern Theramenes ³⁾ und sein Anhang, worunter Aristokrates, Skellias Sohn ⁴⁾, genannt wird: jene offen zum Verrathe an Lacedämon bereit ⁵⁾, von welchem sie allein dauernde Sicherheit ihrer Herrschaft erwarteten; Thera-

menes schon von seinen Zeitgenossen um seines zweideutigen und achselträgerischen Charakters willen gebrandmarkt ⁶⁾. Auch jetzt war er so klug, die Stimmung des Heeres abzuwarten, das mit der Flotte bei Samos lag, und hier, durch Thrasybul und Thrasyllus bestimmt, die Demokratie auf's Neue, und sich als den wahren Staat proclimirte ⁷⁾, in dieser Stellung aber um so drohender dastand, als auch Alcibiades, dessen gefeierter Name so eben erst den Oligarchen zur Bestimmung der Menge hatte dienen müssen, aus seinem Exile an seine Spitze trat ⁸⁾. Nur mit Mühe gelang es diesem, einen Zug des Heeres gegen Athen zu verhindern; doch bedurfte es dessen auch nicht; schon nach vier Monaten führte der Unwille des athenischen Volkes selbst, durch den Verlust Euboeas auf's Höchste gesteigert, den Sturz der Vierhundert herbei; Phrynichus ward ermordet ⁹⁾, die übrigen konnten sich nur theilweise der Rache der Volksgerichte entziehen, bei welchen jetzt Theramenes und Aristokrates selbst als Kläger gegen sie auftraten ¹⁰⁾. Der alte Rath kehrte zurück; da aber die Mittel, das Volk zu besolden, gebrachen, so blieb die höchste Gewalt in den Händen der Fünftausend ¹¹⁾; wie lange, ist ungewiß; Thrasybulus und Alcibiades Siege eröffneten den Athenern wieder zu viele neue Hülfquellen ¹²⁾, als daß man nicht die Wiederherstellung der absoluten Demokratie bald nach Alcibiades triumphirender Rückkehr im J. 407 annehmen dürfte ¹³⁾. Auch liefs sich wohl nur von dieser sowohl der Undank gegen Alcibiades ¹⁴⁾ selbst, als auch namentlich der Justizmord an den Siegern von den Arginussen 406 erwarten ¹⁵⁾; so großen Antheil auch auf der andern Seite Theramenes ¹⁶⁾ an diesem hatte. Ueberhaupt ruhten die Umtriebe der Oligarchen keineswegs; der entscheidende Schlag, welcher im J. 405 Athens letzte Stütze, seine Flotte, bei Aegospotamos zernichtete, war unstreitig das Werk ihrer Verrätherei ¹⁷⁾; und so unbesonnen sich auch der Demagoge Kleophon allenthalben dem Frieden in den Weg stellte ¹⁸⁾, so waren doch seine Beschuldigungen und Klagen über Verschwörung ¹⁹⁾, die ihm das Leben kosteten, sicher gegründet ²⁰⁾.

1) S. Thucyd. VIII. 68 und die Biographie in vitt. X. Orat. p. 299 fgg., doch mit den Bemerk. von Taylor, lectt. Lysiae. T. II, p. 268 fgg. Rsk.; dann im Allg. P. van Spaan de Antiphante oratore Attico. L. B. 1765. 8; auch in Ruhnkenii opuscc. ed. Friedemann (Brunsv. 1828. 8) I, p. 140 — 175; Groen van Prinsterer's Platon. prosop. p. 212; A. Dryander de Antiphontis vita et scriptis, Hal. 1838. 8; auch Meier de Andoc. III, p. 12, und in rhetor. Hinsicht Spengel's artium scriptt. p. 105. — 120; Westermann Gesch. d. Beredtsamkeit I, S. 59 fgg.; Kayser ad Philostr. V. Sophist. p. 213 fgg.

2) Vgl. die Erkl. zu Xenoph. Sympos. II. 14.

3) S. Thucyd. VIII. 89, und mehr bei Ed. Ph. Hinrichs de Theramenis Criticae et Thrasybuli rebus et ingenio, Hamb. 1820. 4; und G. A. Schneither de Therameus Agnonis filio Atheniense, L. B. 1821. 8.

4) Vgl. Demosth. Theocr. §. 67 und mehr bei Droysen im Rh. Mus. IV, S. 58.

5) S. Thucyd. VIII. 90 fgg. mit 70; Xenoph. Hell. I. 7. 29 (Oenoe; Thuc. VIII. 98); — II. 3. 46 (Eetioneia); Isocr. de digis §. 17: *οι δε τους εν Δελφείας μετακείμενον ηγούμενοι κρείττον είναι τοις πολεμίοις την πατρίδα παραδουναί μάλλον, η τοις υπέρ της πόλεως στρατευόμενοις της πολιτείας μεταδουναί.*

6) S. Lysias Eratosth. §. 62 fgg. insbes. §. 63: *ος πρώτον μὲν της προτέρας ολιγαρχίας αιώτατος έγινεντο (Thuc. VIII. 68: ἀνήρ ουτε εἰπεῖν ουτε γνῶναι αδύνατος) . . και εως μὲν ἐτιμάτο, πιστόν ἑαυτόν τη πόλει παρείχεν· ἐπειδὴ δὲ Πεισάνδρον μὲν και Κάλλαισχρον και ἑτέροους ἑώρα προτέροους αὐτοῦ γενομένους, τὸ δὲ ὑμέτερον πλῆθος σὺκέτι βουλόμενον τούτων ἀκροάσθαι, τότε ἤδη διὰ τὸν πρὸς ἐκείνοους φθόνον και τὸ παρ' ὑμῶν δέος μετεσχε τῶν Ἀριστοκρατοῦτος ἔργων:* über das Epitheton κόθορον Xenoph. Hell II. 3. 50 u. schol. Aristoph. Ran. 541, und die diesem entsprechenden entgegengesetzten Urtheile bei Taylor V. Lysiae p. 126 Rsk. und Hinrichs p. 60; an Schneither hat er neuerdings einen warmen Vertheidiger gefunden.

7) Thucyd. VIII. 76: *ως οὐ δεῖ ἀθνεῖν, ὅτι η πόλις αὐτῶν ἀπέστηκε· τοὺς γὰρ ἐλάσσοους ἀπὸ σφῶν, τῶν πλεόνων και ἐς πάντα ποριμωτέρων, μεθίσθάναι.* Hierzu auch Manso: *die Revolutionsversuche zu Samos und Athen gleichzeitig geordnet*, Sparta II, S. 474. — 481.

8) Thucyd. VIII. 86; Plut. Alcib. 26.

9) S. Thuc. VIII. 92, und das Nähere, aber abweichend, bei Lysias Agorat. §. 70 fgg. und Lycurg. Leocr. §. 112. Ueber seine Bedeutung Aristot. Pol. V. 5. 4: *ἐγγίνεται γὰρ δημαγωγός, κὰν κἀνὸν ὀλίγοι ὦσιν, ὅσον . . ἐν τοις Τοι. περι Φρύνιχον:* vgl. Thuc. VIII. 27: *και ἔδοξεν . . οὐκ εἰς τοῦτο μόνον, ἀλλὰ και ἐς ὅσα ἄλλα Φρύνιχος κατέστη, οὐκ ἀξύνετος είναι.*

10) S. Thuc. VIII. 91 fgg. und Lysias pro Polystrato, vgl. Hölcher de vita Lysiae p. 95 fgg. Ueber die Bestrafung der Verräther, wobei Theramenes den Ankläger machte (Lysias Eratosth. §. 67), s. Meier de bonis damn. p. 181 fgg. und über das Psephisma des Demophantus (Andoc. myster. §. 96; vgl. Demosth. Leptin. §. 139; Lycurg. Leocr. §. 127: *πειναι τὸν την πατρίδα προδιδόντα και λόγῳ και ἔργῳ και χειρὶ και ψήφῳ*) dens. de bonis p. 3 — 10, obgleich andero dieses erst nach dem Dreißig verfaßt glauben, s. Lelyveld de infamia p. 55 fgg.

11) Thuc. VIII. 97: *τοὺς τετρακοσίους κατακαύσαντες τοις πεντακισχίλις ἐφηρίσαντο τὰ πράγματα παραδουναί· είναι δε αὐτῶν ὀπο-*

330 C. VII. Innere Geschichte der athen. Demokratie.

οὐ ὅλα παρέχονται· καὶ μισθὸν μηδὲν φέρειν μηδεμιᾶ ἀρχῇ . . . καὶ οὐχ ἥμισθα δὴ, ἀστ' ἐρ' ἔτιζον, τὸν πρώτον χρόνον ἐπὶ γε ἑμῶν Ἀθηναῖοι φαίνονται εὖ πολιτεύσαντες: vgl. Plat. legg. VI, p. 755 B, und mehr bei Krüger post Dionys. p. 254 und oben §. 67, n. 2.

12) S. Plut. Alcib. 27 — 31; insbes. Sieg bei Sestus (Κυνός σῆμα) Thucyd. VIII. 104 — 106, Diodor. XIII. 38 — 42; bei Abydus, Xenoph. Hell. I. 4. 5 — 7, Diod. c. 45 — 47; bei Cyzikus, Xenoph. §. 14 — 23; Diod. c. 49 — 52; Eroberung von Thasus, Abdera (Diod. c. 72). Byzanz (Xenoph. I. 3. 14 — 22; Diod. c. 67), wo dann das *δεκαετηρίσιον* (Zehntstätte), vgl. Böckh I, S. 349.

13) S. Xenoph. Hell. I. 4. 12 — 20; Diodor. XIII. 68; Plut. V. Alcib. c. 32 — 34; Athen. XII. 49; und hier insbes. Freret in M. d. l'A. d. I. XLVIII, p. 243: *il parait, que l'ancienne forme du gouvernement ne fut entièrement rétablie, qu'au retour d'Alcibiade à Athènes, en 407*. Sievers p. 18 u. 75 nimmt bereits 410 an, während Forchhammer d. Athener u. Sokrates S. 29 und Peter de Xenoph. Hellen. (Hall. 1857. 8) p. 54 die gemäsigte Form bis auf die Dreifsig fortbestehen lassen; unserer Ansicht sind Preller in A. L. Z. 185, N. 88, Vischer Hetärien S. 33, und Bendixen über den revolut. Sokrates (Husum 1859. 8) S. 53 — 55.

14) Xenoph. I. 5. 16; Diodos XIII. 73; Anstifter war nach Plut. c. 36 Thrasybulus, Thraso's Sohn, mit dem berühmten nicht zu verwechseln, vgl. Hinrichs p. 13; Sievers p. 83, Chambeau de Alcibiade p. 63 — oder Kleophon? vgl. Phot. bibl. c. 243 extr.

15) S. oben §. 150. n. 13. und im Allg. Lysias affect. tyrann. §. 25 — 27: *ἄξιον δὲ μνησθῆναι τῶν μετὰ τοὺς τετρακοσίους πραγμάτων . . . ἴσται γὰρ Ἐπιγένην καὶ Δημοφάνην καὶ Κλεισθένην ἰδίᾳ μὲν καρποδαμένους τὰς τῆς πόλεως συμφορὰς, δημοσίᾳ δὲ ὄντας μεγίστων κακῶν αἰτίους. Ἐπιών μὲν γὰρ ἔπεισαν ὑμᾶς ἀκρίτων θάνατον καταψηφίσασθαι, κολλῶν δ' ἀδίκα δήμευσαι τὰς οὐσίας, τοὺς δ' ἐξελάσθαι καὶ ἀτιμῶσαι τῶν πολιτῶν κ. τ. λ.* Mehr bei Wachsmuth I. 2, S. 205 — 208 und Sievers p. 28 fgg.

16) Theramenes Ankläger der Sieger bei den Arginussen; Xenoph. Hell. II. 3. 52; vgl. Sievers p. 31 und Hinrichs p. 14 — 17, der auch Thrasybul gegen Luzac de Socr. cive p. 113 gut vertheidigt. Hierher vielleicht auch Archedemus (Aristoph. Ran. 420) nach Xenoph. I. 7. 2: *τότε προεστρηκώς ἐν Ἀθήναις καὶ τῆς Δεκκαλίας ἐπιμελούμενος.*

17) S. Plafz III. S. 453 und Sievers p. 35 fgg. Hauptsächlich trifft der Verdacht die beiden: Adimantus (Xenoph. II. 1. 32) und Tydeus, vgl. Pausan. X. 9. 5; auch Lysias Eratosth. §. 36: *οἱ ἰδιῶται μὲν ὄντες καὶ ὅσον ἰδύναντο ἐποιήσαν ἠτηθῆναι ναυμαχοῦντας*, und adv. Alcib. I, §. 38.

18) Nach der Schlacht bei Cyzikus, Diodor. XIII. 53; nach der bei den Arginussen, schol. Aristoph. Ran. 1380; noch nach der bei Aegospotamos, Lysias Agorat. §. 8; bei Aeschin. F. L. §. 76 scheint zweierlei verwechselt zu seyn. Mehr über ihn (*ὃς ἐπὶ τοῦ πρὸς Λακεδαιμονίους πολέμου, αἷς λέγεται, τὴν πόλιν ἀπώλεσεν*, Aeschin. Ctesiph. §. 150) bei Periz. ad Ael. V. H. XII. 43; Ruhnk. hist. orat. gr. p. XLIV.; Meier bon. damn. p. 218; Meinek. hist. com. gr. p. 171; Bergk. com. Att. reliqu. p. 388; Fritzsche ad Theomoph. p. 298 — 306; Sievers p. 25 fgg.

19) Lysias Nicom. §. 10: *Κλεισθῶν τὴν βουλὴν ἠλοιδόρει φάσκων συνδράναι καὶ οὐ τὰ βέλτεστα βουλευῆναι τῇ πόλει: vgl. Agorat. §. 20: ἢ δὲ βουλὴ ἢ πρὸ τῶν τριάκοντα βουλευόμενα διαφθάρτο καὶ ὄλιγα-*

χίας ἐπεθύμει, ὡς ἴσται, μάλιστα, τεκμήριον δὲ· οἱ γὰρ πολλοὶ ἐκ ἐπιείκῃς τῆς βουλῆς τὴν ὑστέραν βουλήν τὴν ἐπὶ τῶν τριακοντα ἔβουλευον: auch Isocr. Arcop. §. 64.

20) Lysias Nicom. §. 12: Κλεισφώντος . . ἕτερα μὲν ἂν ἔχοι τις κατηγορήσαι, τοῦτο δὲ παρὰ πάντων ὁμολογεῖται, ὅτι Σάτυρος (Xen. II. 5. 54) καὶ οἱ τῶν τριακοντα γενομένοι οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν ἀγριζόμενοι κατηγοροῦν, ἀλλ' ἕνα ἐκείνον ἀποκτείναντες αὐτοὶ ὑμᾶς κακῶς ποιῶσι. Vgl. Agorat. §. 7 — 12, und beiläufig auch Xenoph. Hell. I. 7. 40.

§. 168.

So gelang es den Verschworenen denn auch gleich nach der Schlacht, durch fünf aus ihrer Mitte aufgestellte Ephoren die Leitung aller Anstalten und Maafsregeln des Staats in ihre Gewalt zu bekommen ¹⁾; auch die Rehabilitation der Rechtlosen ²⁾ diente wohl nur ihre Reihen zu vermehren; und selbst die scheinbare Hartnäckigkeit der Vertheidigung hatte vielleicht denselben Zweck, wie Theramenes verrätherische Gesandtschaft nach Lacedämon ³⁾, das Volk durch alle Schrecknisse einer langen Belagerung zuletzt zur Annahme jedes Vorschlags willig und bereit zu machen ⁴⁾. Sobald daher die Uebergabe erfolgt war, ward fast ohne Widerstand die Demokratie auf's Neue abgeschafft, und auf Drakontides ⁵⁾ Vorschlag dreißig Männer ⁶⁾, alle aus der Zahl der ehemaligen Vierhundert ⁷⁾, erwählt, welche zwar eigentlich erst eine neue Constitution entwerfen sollten, statt dessen aber sofort die höchste Gewalt an sich rissen, einen Senat mit Gerichtsbarkeit und Beamte nach ihrer Wahl ernannten ⁸⁾, und das Bürgerrecht und den Besitz der Waffen, zuletzt sogar den Aufenthalt in der Stadt, auf eine Zahl von dreitausend Köpfen beschränkten ⁹⁾. Ueber die andern behielten sie sich die unumschränkte Gewalt vor ¹⁰⁾, und fingen diese bald, unter dem Schutze einer Besatzung von lacedämonischen Söldnern, gegen Einheimische sowohl als Fremde mit solcher Grausamkeit und Habsucht zu üben an ¹¹⁾, dafs darüber unter ihnen selbst Zwietracht entstand ¹²⁾, bis Theramenes, der zur Mäfsigung rieth, dem Haupte der Exaltirten, Kritias ¹³⁾, unterlag ¹⁴⁾.

1) Lysias Eratosth. §. 43 — 40: πέντε ἄνδρες ἑφοροὶ καθίστησαν ὑπὸ τῶν καλουμένων ἑταίρων, συναγωγὴς μὲν τῶν πολιτῶν, ἀρχοντας δὲ τῶν συνωμοτῶν . . οὗτοι δὲ φυλάρχους τε ἐπὶ τὰς φυλακὰς καθίστησαν καὶ ὅ τι δεῖο χειροτονεῖσθαι καὶ οὐστίνως χρῆσθαι ἀρχῆν παρεῖχον.

382 C. VII. Innere Geschichte der athen. Demokratie.

γαλλον και ει τι άλλο πράτταν βούλοιντο κύριοι ἦσαν κ. τ. λ. Vgl. Böckh's Staatsh. II, S. 264 und Sievers p. 92, der sie aber nicht als öffentliche Behörde, sondern nur als Häuptlinge der Clubs betrachtet; ebenso Peter de Xenoph. Hell. p. 45 und Büttner Hetärien S. 86.

2) S. oben §. 124, n. 18, und das Psephisma des Patrokliides bei Andoc. myster. §. 75 — 79, mit den Bemerk. von Meier in Niebuhr's Rh. Mus. II, S. 272 — 276 und Böckh im Ind. lectt. hib. 1828 — 29, p. 6 — 9; vgl. Lysias affect. tyrann. §. 27.

3) Xenoph. Hell. II. 2. 16 fgg.; Lysias Eratosth. §. 68 fgg.; Agorat. §. 9 fgg.

4) Plut. Lysand. 14: τὰς τὰ τέλη τῶν Λακεδαιμονίων ἔγνω καθβαλόντες τὸν Πειραιᾶ καὶ τὰ μακρὰ σκέλη, καὶ ἐκβάντες ἐκ πασῶν τῶν πόλεων τὰν αὐτῶν γὰν ἔχοντες, ταῦτὰ κα δρωάντες τὰν εἰράναν ἔχοιτε, ἃ χρῆ δόντες, καὶ τοὺς φυγάδας ἀνέντες· περὶ τῶν γὰρ τῶ πλῆθος ὁκοῖόν τε κα τήνοις δοκοῖοι, ταῦτα ποιῆτε· ταῦτην δὲ προσεδέξαντο τὴν στυτάλην οἱ Ἀθηναῖοι, Θηραμένους τοῦ ἄγνωτος συμβουλεύσαντος.

5) S. Lysias Eratosth. §. 73; schol. Aristoph. Vesp. 157. Ueber den Zeitpunkt (Herbst 404) s. Peter p. 45 — 48.

6) S. Xenoph. Hell. II. 3. 2, Plut. Lysand. 15, und im Allg. Taylor V. Lysiae p. 129; B. ten Brink de Athenis sub XXX viris, Gandav. 1826; D. Tieboel Siegenboeck de Athenarum conditione sub imperio XXX tyrannorum, L. B. 1829. 8; Meier bon. damn. p. 184 — 190; Wachsmuth I. 2, S. 246 — 252; und über die (metaphorische) Bezeichnung als tyranni (Diodor. XIV. 5: ἀρμόζοντες μὲν τῷ λόγῳ, τύραννοι δὲ τοῖς πράγμασιν) Ebert's diss. Sicc. p. 62, wo jedoch gerade die Hauptstelle übersehen ist, welche direct auf die Quelle derselben leitet, Aristot. Rhetor. II. 24. 3: πάλιν τὸ Πολυκράτους εἰς Θρασύβουλον, ὅτι τριάκοντα τυράννους κατέλυσε.

7) Lysias Agorat. §. 74, Eratosth. §. 42; doch vgl. auch affect. tyrann. §. 9: πολλοὶ δὲ τῶν τετρακοσίων μετὰ τῶν ἐκ Πειραιῶς συγκατήλθον, ἐνιοὶ δὲ τῶν ἐκείνων ἐκβαλόντων (Theramenes) αὐτοὶ αὐτῶν τῶν τριάκοντα ἐγένοντο. Ueber die Wahl selbst s. Eratosth. §. 76: δέκα μὲν οὖς Θηραμένης ἀπέδειξε, δέκα δὲ οὖς οἱ καθεστηκότες ἔπροροι κελύοιεν, δέκα δ' ἐκ τῶν παρόντων; und Sievers p. 46 u. 94 fgg.

8) S. Xenoph. II. 3. 11, und über den Rath insbes. Lysias Eratosth. §. 48; Agorat. §. 35 — 38; vgl. Sievers p. 47.

9) Xenoph. II. 3. 19, 4. 1; vgl. Lysias Nicom. §. 8. Dazu noch ἰκπεῖς (Xenoph. III. 1. 4; Lysias Mantith. §. 6, Evandr. §. 10) vgl. II. 4. 2.

10) Id. II. 3. 31: ἔστι δὲ ἐν τοῖς καινοῖς νόμοις, τῶν μὲν ἐν τοῖς τρισχίλοις ὄντων μηδὲνα ἀποθνήσκειν ἀνευ τῆς ὑμετέρας ψήφου τῶν δ' ἔξω τοῦ καταλόγου κυρίους εἶναι τοὺς Ἀ θανατοῦν; vgl. Isocr. adv. Euthyn. §. 2: ἐπειδὴ οἱ τριάκοντα κατέστησαν καὶ αὐτὸν οἱ ἐχθροὶ ἐκ μὲν τῶν μετεχόντων τῆς πολιτείας ἐξήλειφον, εἰς δὲ τὸν μετὰ Ἀυσάνδρου κατάλογον ἐνέγραφον κ. τ. λ.

11) Hierher Lysias ganze Rede gegen Eratosthenes, insbes. §. 7: ἀποκτινύναι μὲν γὰρ ἀνθρώπους περὶ οὐδενὸς ἡγούντο, λαμβάνειν δὲ χρήματα περὶ πολλοῦ ἐποιούντο: §. 17: τὸ ἐπ' ἐκείνων εἰδισμένον παράγγελμα, κίνειν κίνειον, πρὶν τὴν αἰτίαν εἰπεῖν, δὲ ἦν ἐμελλεν ἀποθανεῖσθαι: §. 96: οἱ τοὺς μὲν ἐκ τῆς ἀγορᾶς, τοὺς δ' ἐκ τῶν ἱερῶν συναρπάζοντας βραχίως ἀπέκτεταν. . . καὶ οὐδὲ ταρῆς τῆς νομισματικῆς εἰσῶν τυχέιν κ. τ. λ.; s. unten Xenoph. Hellen. II. 3. 24: πολ-

λους μὲν ἔχθρας ἕνεκα ἀπέκτειναν, πολλοὺς δὲ χρημάτων ἔδοξε ὁ αὐτοῖς, ὅπως ἔχοιεν καὶ τοῖς φροδοῦσι χρήματα δίδοναι, καὶ τῶν μετοίκων ἕνα ἑκάστον λαβεῖν καὶ αὐτοὺς μὲν ἀποκτείνειν, τὰ δὲ χρήματα ἀποσημῆσθαι: II. 4. 24; Plat. apol. Socr. p. 32 C; epist. VII, p. 324 E; Demosth. Androt. §. 52; Isocr. Paneg. §. 110 — 114; Aeschin. Ctesiph. §. 235. Die Zahl der Hingerichteten schwankt zwischen 1300 und 1500; s. Isocr. Areop. §. 67, adv. Lochit. §. 11; Seneca tranqu. 3; vgl. Clinton F. H. II, p. 425.

12) Lysias affect. tyrann. §. 22: τοὺς μὲν τρισχιλίους στασιάζοντας ἐκ τοῦ ἄστυος, τοὺς δὲ ἄλλους πολίτας ἐκκατηρυγμένους, τοὺς δὲ τριακοντα μὴ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχοντας κ. τ. λ.

13) Ueber ihn s. im Allg. Philostrati vitt. Sophistarum I. 16 (auch vor N. Bach's Critiae carminum quae supersunt, Lips. 1827. 8) mit Kayser p. 222, und mehr bei Hinrichs p. 33 — 38 und E. G. Weber, diss. de Critia tyranno, Francof. ad Moen. 1824. 4.

14) S. Xenoph. Hellen. II. 3. 15 — 56; Diodor. XIV. 4 u. 5.

§. 169.

Nicht lange übrigens, so glückte es einer Anzahl vertriebener Demokraten, Thrasybul nebst Anytus ¹⁾ und Archinus ²⁾ an der Spitze, heimlich von Theben unterstützt, in dem Castelle Phyle ³⁾ einen Sammelplatz für ihre Partei zu gewinnen, von wo aus sie sich bald der Munychia und des Piräeus bemächtigten, und den Dreifsig selbst eine Niederlage heibrachten, welche Kritias das Leben kostete, und damit der Sturz der Uebrigen nach sich führte ⁴⁾. Diese begaben sich nach Eleusis, dessen sie sich schon vorher durch Gewalt versichert hatten ⁵⁾; an ihre Stelle traten freilich zunächst nur wieder zehn andere Oligarchen ⁶⁾, welche von Lysander unterstützt denselben Weg einschlagen zu wollen schienen; doch die Eifersucht des spartanischen Königs Pausanias auf diesen vermittelte einen Vergleich, in dessen Folge die Demokraten als Sieger zurückkehrten, die Anhänger der Gegenpartei aber sich gleichfalls nach Eleusis zurückzogen ⁷⁾ und von hier aus ihre Anstalten zum Widerstande fortsetzten, bis es Thrasybul gelang, nach dem Falle ihrer Häupter ⁸⁾ die Eintracht auf den Grund einer allgemeinen Amnestie wiederherzustellen ⁹⁾. Diese Amnestie dehnte sich übrigens über alle Gesetzwidrigkeiten aus, welche in den Zerrüttungen der vorhergehenden Kriegszeiten vorgefallen seyn mochten ¹⁰⁾, und verbot deren Verfolgung; mit Euklides Archontate (Ol. XCIV. 2 = 403

a. Chr.) sollte eine ganz neue Aera beginnen ¹¹⁾, und statt der entarteten Demokratie Solons Gesetze in ihrer Reinheit, nur mit den zeitgemäßen Modificationen zurückkehren, welche eine eigens gewählte Gesetzgebungscommission beschließen würde; dann aber das Ganze unter die erneuerte Obhut des Areopags gestellt werden ¹²⁾.

1) Sokrates nachmaligen Ankläger, s. Lysias Agorat. §. 78, Platon. Meno p. 90 A, Xenoph. Hell. II. 3. 44, Isocr. Callim. §. 25, und mehr bei Ducker ad Petiti legg. p. 427, Luzac de Socr. civi p. 152, Freret in M. de l'A. d. I. XLVII, p. 212 fgg.; Forchhammer die Athener u. Sokrates S. 35. 67. 80.

2) Vgl. Aeschin. F. L. §. 176, Ctesiph. §. 187; Plutarch. glor. Athen. I u. 8; Aristid. Leuctr. II, p. 664, T. I Dind., und mehr bei Ruhnk. hist. orat. gr. p. XLII, Wachsmuth I. 2, S. 278; Sievers Gesch. Griech. S. 107. Bei Demosth. Timocr. §. 135 heißt sein Sohn Myronides; möglich dafs er selbst Sohn jenes alten Feldherrn (§. 138, n. 6) war?

3) Vgl. Xenoph. Hell. II. 4. 2 und in topographischer Hinsicht Transact. of the Soc. of lit. T. I, P. 2, p. 208 fgg.

4) Xenoph. Hell. II. 4. 19; Cornel. Nep. Thrasyb. 1 — 3; Diodor. XIV. 32; Justin. V. 9; Pausan. I. 29. 3; IX. 11. 4 etc. Vgl. Sievers de Xenoph. Hellen. p. 84 fgg. 100 fgg.

5) Xenoph. II. 4. 8; Lysias Agorat. §. 44 und Eratosth. §. 52, woraus wir sehen, dafs sie Aehnliches auch mit Salamis beabsichtigen mochten (Leon, s. Plat. apol. Socr. p. 32 C; Xenoph. Hell. II. 3. 39; Andoc. myster. §. 94).

6) Xenoph. II. 4. 24; vgl. Lysias affect. tyr. §. 14 und Eratosth. §. 54: *οι δε εις το αστυ ελθόντες τους μιν Α εξίβαλον πλην Φειδανος και Ερατοσθένους, αρχοντας δε τους εκεινους εκδιότους ελλοντο, ηγούμενοι δικαίως αν υπό των αυτών τους τε Α μισείσαι και τους εν Πειραιαι φιλείσαι . . οι δοκούντες είναι εναντιώτατοι Χαρικικλ (Aristot. Pol. V. 5. 4) και Κριτία και τη εκεινων εταιρεία, επειδή αυτους εις την αρχήν κατέστησαν, πολυ μειζω στασιν και πόλεμον επι τους εν Πειραιαι η τοις εκ αστεις εκοίησαν. Auch δεκαδούχοι nach Harpoer. p. 75. Was meint aber Eustath. ad Iliad. XXIII. 88: *επειδή δοκεi ο Εuryκιδης γενέσθαι εις των εν Αθήναις τεσσαράκοντα προστατών μετα την κατάλυσιν των τριάκοντα*?*

7) Xenoph. II. 4. 58: *οι δε διήλλαξαν, επ' οτε ειρήνην μιν εχειν προς άλλλους, απέναι δε επι τα εαντων εκατότους, πλην των τριάκοντα και των ενδεκα και των εν τω Πειραιαι αρχάντων δικα· οι δε τιτες φοβοίντο των εκ αστεις, εδοξεν αυτοις την Έλευσινα κατοικειν. Vgl. Lysias Agorat. §. 80 und im Allg. Wachsmuth I. 2, S. 267 fgg.*

8) Xenoph. II. 4. 45: *υστερω δε χρόνω ακούσαντες, ξίνους μισθούσθαι τους εν Έλευσιν, στρατευόμενοι πανδημει εκ' αυτους τους μιν στρατηγους αυτών ες λόγους ελθοντας απένειναν, τοις δε άλλοις εκπέψαντες τους φίλους και αναγκαίους εκεισαν ενναλλαγηαι· και ομόσαντες ορκους η μην μη μνησικαήσων, επι και νυν ομού πολευόνται. Dafs übrigens manche der Dreissig auch entkommen seyen, schließt Sievers p. 58 aus Lysias Eratosth. §. 55; ihre Kinder schloß die Amnestie mit ein, s. Demosth. Boeot. de dota §. 52.*

9) S. den Schwur bei Andoc. myster. §. 90: *καὶ οὐ μνηστεικῶσ τῶν πολιτῶν οὐδενί* (s. Markland ad Lysiam p. 864 Rsk. und die Erkl. zu Aristoph. Plut. 1147) *πλὴν τῶν τριάκοντα καὶ τῶν ἑνδεκα (καὶ τῶν δέκα, vgl. Sluiteri lectt. p. 136), οὐδὲ τούτων ὅς ἂν ἐθέλῃ εὐθύναις δίδοναι τῆς ἀρχῆς ἧς ἤρξεν.* Boecler's Thrasylbulus pacificator s. de amnestia (Argent. 1642, auch in s. diss. I, p. 437 — 474) ist werthlos; dagegen vgl. Hinrichs p. 46 fgg., wo auch auf den von Vielen übersehenen Unterschied dieser Amnestie von dem obigen Frieden des Pausanias aufmerksam gemacht wird.

10) Andoc. myster. §. 89: *ταῖς μὲν δίκαις, ὧ ἄνδρες, καὶ ταῖς διαίτασ ἐποιήσατε κυρίας εἶναι, ὁπόσαι ἐν δημοκρατομένη τῇ πόλει ἐγένοντο* (aber ὁποσα ἐπὶ τῶν Α ἐπράχθη, ἢ δίκη ἐδικάσθη, ἢ ἰδίᾳ ἢ δημοσίᾳ, ἄκυρα εἶναι, Demosth. Timocr. §. 87), *ὅπως μήτε χρεῶν ἀποκοπαὶ εἶεν* (§. 63, n. 1), *μήτε δίκαι ἀνάδικοι γίνοντο* (§. 143, n. 2), *ἀλλὰ τῶν ἰδίων συμβολαίων αὶ πράξεις εἶεν τῶν δὲ δημοσίων ὁπόσοις ἢ γραφαὶ εἶσιν ἢ φάσεις ἢ ἐνδείξεις ἢ ἀπαγωγαὶ, τούτων ἕνεκα τοῖς νόμοις ἐψηφισάσθε χρῆσθαι ἀπ' Εὐκλείδου ἀρχοντος:* vgl. oben §. 118, n. 9. Insbes. aber gehört hierher die *παραγραφή* (§. 144, n. 5) *εἰάν τις δικάζηται παρὰ τοὺς ὅρκους,* Isocr. Callim. §. 2, deren Unbestimmtheit freilich nach Platner's Erinnerung (Proc. u. Kl. I, S. 149 — 158) der Chicane gerade neues Feld eröffnete. Vgl. nur Lysias Agorat. §. 89, und insbes. affect. tyrann. §. 28.

11) Vgl. Wolf ad Leptin. p. CXXVIII; und namentlich auch Plat. Aristid. 1: *ἢ μὲρ' Εὐκλείδην γραμματικῇ,* vgl. Spanheim de us. et pr. numm. I, p. 83, Fischer ad Well. gr. gr. I, p. 15, Thiersch in act. Monacc. II. 3, p. 409, Rose Inscr. gr. antiqu. p. XVI, und mehr bei Marx ad Eph. fgm. p. 241 und Franz elem. epigraph. gr. p. 148.

12) Andoc. myster. §. 83: *ἔδοξε τῷ δήμῳ, Τισαμενὸς εἶπε· πολιτεῦσθαι Ἀθηναίους κατὰ τὰ πάτρια, νόμοις δὲ χρῆσθαι τοῖς Σόλωνος καὶ μετέροις καὶ σταθμοῖς, χρῆσθαι δὲ καὶ τοῖς Δράκοντος θεσμοῖς, οἷσπερ ἐχρώμεθα ἐν τῷ πρόσθεν χρόνῳ* (§. 104, n. 2) *ὁπόσων δ' ἂν προσδῆν, οἱ δὲ (vulg. οἶδε) ἡρημένοι νομοῦνται ὑπὸ τῆς βουλῆς ἀναγράφοντες ἐν σανίδιν ἐπιτέντων πρὸς τοὺς ἐκωνύμους . . . τοὺς δὲ παρατιδομένους νόμους δοκιμασάτω πρότερον ἢ βουλή καὶ οἱ νομοῦνται οἱ Φ, οὓς οἱ δημόται εἰλοντο, ἐπειδὴ ὁμωμόκασιν· ἐξείναι δὲ καὶ ἰδιώτῃ τῷ βουλομένῳ εἰσιόντι εἰς τὴν βουλήν συμβουλεύειν ὅ τι ἂν ἀγαθὸν ἔχη. Ἐπειδὴν δὲ τεθῶσιν οἱ νόμοι, ἐπιμελεῖσθω ἢ βουλή ἢ ἐξ Ἀρείου πάγου τῶν νόμων, ὅπως ἂν αἱ ἀρχαὶ τοῖς κειμένους νόμοις χρώνται.* Ueber den Areopag s. oben §. 109, vgl. Aeschin. Timarch. §. 81 etc.; dafs aber auch sonst aristokratische Principien zurückgekehrt wären (Platner's Beitr. S. 86), dergleichen allerdings Phormisius beabsichtigte (Dionys. Hal. de Lysia 52), ist nicht anzunehmen, vgl. Häfiter's Gerichtsv. S. 20 und Sievers Gesch. Griech. S. 96 fgg. Ueber die Redaction der neuen Gesetze s. insbes. Lysias g. Nikomachus mit Bergk hinter Schiller's Andocides (Lips. 1833. 8) p. 140 — 155 und Fr. Vermooten Weijers diatribe, L. B. 1839. 8; auch W. A. Becker's Charikles I, S. 263. Wie verhält sich übrigens zu dem Gesetze des Tisamenus das des Diokles bei Demosth. Timocr. §. 42: *τοὺς νόμους τοὺς πρὸ Εὐκλείδου τεθέντας ἐν δημοκρατίᾳ, καὶ ὅσοι ἐπ' Εὐκλείδου ἐτέθησαν, κυρίους εἶναι κ. τ. λ.?* Vgl. Petiti legg. p. 194 und Meier de bonis damn. p. 71.

§. 170.

Desto trauriger aber war die Lage gegen Aufsen, in welcher Athen jetzt aus dem peloponnesischen Kriege her-

austrat ¹⁾: ohne Verbündete, ohne hinreichende Befestigungen, ohne Flotte, ohne Schatz ²⁾, konnte es sich der stipulirten Abhängigkeit von Lacedämon ³⁾ nicht eher entziehen, als bis ihm im J. 394 der offene Bruch zwischen diesem Staate und Theben (§. 40) einen Anhaltspunct darbot. Mit persischem Gelde stellte der Sieger von Knidus, sein edler Bürger Konon, seine Manern wieder her ⁴⁾; Iphikrates schuf ihm für die Söldner, deren es sich jetzt zu bedienen anfang, eine neue Taktik ⁵⁾; und wenn es auch seine und Thrasybulus ⁶⁾ Eroberungen im antalcidischen Frieden wieder herausgeben mußte, da ihm seine Unterstützung des cyprischen Aufstandes den großen König entfremdet hatte ⁷⁾, so behielt es doch durch denselben, allein von allen griechischen Staaten, Lemnus Imbrus und Scyrus (§. 41) als auswärtige Besitzungen. Dazu kam im J. 377 eine neue Bundesgenossenschaft mit Byzanz, Chios, Rhodus, Mytilene und andern Inseln ⁸⁾, durch deren Hülfe es in Folge von Chabrias und Timotheus Siegen ⁹⁾ endlich im Frieden des Kallias ¹⁰⁾ im Jahre 371 die Anerkennung seiner Seeherrschaft von Lacedämon selbst erlangte. Ohnehin neigte sich übrigens von nun an seine Politik mehr zur Freundschaft mit Sparta; die boeotische Partei, obschon aus den Wiederherstellern seiner Demokratie oder deren Nachkommen ¹¹⁾, und Rednern wie Cephalus ¹²⁾ und Aristophon ¹³⁾ bestehend, vermochte jetzt, wo keine Oligarchie mehr zu befürchten stand ¹⁴⁾, den alten Nachbarhaß ¹⁵⁾ um so weniger zu überwinden, als Thebens wachsende Macht überhaupt und die neue Zerstörung von Platäa insbesondere ¹⁶⁾ die Eifersucht der Athener reizte, während Lacedämons Hülfesuch ihrer Eitelkeit schmeichelte ¹⁷⁾. Lag es daher auch nicht in ihrem Plane, die Herrschaft dieses Staats zu vertheidigen zu helfen, so suchten sie doch mit kluger Schonung ihrer Kräfte das Gleichgewicht zwischen ihm und Theben zu erhalten, und traten auf diese Art, als der Erfolg der Schlacht von Mantinea im J. 362 diese Bemühung gekrönt hatte, unbestritten wieder als der erste Staat Griechenlands hervor ¹⁸⁾, eifrig bedacht, jeder Erhebung eines andern zu wehren, so wenig sie allerdings der innere Zustand

§. 170. Stellung nach Aufsen bis z. Schlacht v. Mantinea. 387

ihres Staats zu einer kräftigen Durchführung dieses Systems tauglich machte.

1) Lysias Agorat. §. 46: *ἔτι δὲ τὰ τεῖχη ὡς κατεσκευάσθη καὶ αἱ ἡῆες τοῖς πολεμίοις παρεδόθησαν καὶ τὰ νεώρια καθάρσθη . . . καὶ ἡ δύναμις ἀπασα τῆς πόλεως παρελύθη, ὥστε μηδὲν διαφέρειν τῆς ἐλαχίστης πόλεως τὴν πόλιν.* Vgl. Xenoph. Hell. II. 2. 20; Demosth. Cor. §. 96; Diodor. XIII. 107; Plut. Lysand. 14.

2) Lysias Nicomach. §. 22. Ueber die Schuld von 100 Talenten an Lacedämon s. Demosth. Lept. §. 12 und dazu Wolf S. 227.

3) *Τὸν αὐτὸν ἐχθρὸν καὶ φίλον νομίζοντας Λακεδαιμονίους ἐπεσθαι καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν ὅποι ἂν ἠγώηται,* Xenoph. I. c., vgl. oben §. 40, n. 5.

4) S. oben §. 40, n. 10, und mehr bei Wolf ad Demosth. Lept. p. 286 und Wachsmuth I. 2, S. 235, insbes. Xenoph. Hell. IV. 8. 10 — 16, und s. Biographie von Cornel. Nepos, dessen Annahme, dafs er nicht in persischer Gefangenschaft gestorben, auch durch Lysias de Aristoph. bonis §. 39 — 41 bestätigt wird. Noch Pausanias (I. 29. 13) sah sein Grab auf dem Ceramikus.

5) S. oben §. 30, n. 9 — 11 und Sievers Gesch. Griech. S. 118 fgg.

6) Vgl. Xenoph. IV. 8. 23 — 30, und mehr bei Sievers Gesch. Griech. S. 104 fgg., namentlich auch zur Unterscheidung des Steirers Thrasymbulus von dem gleichnamigen Kolyttier. Wiederherstellung der *δεκάριη* (§. 167, n. 12) bei Byzanz; vgl. Demosth. Lept. §. 60.

7) S. Xenoph. IV. 8. 24 mit Lys. de Aristoph. bon. §. 20 u. 43, vgl. Meier de bonis p. 194; auch V. 1. 10, und im Allg. über Zeitverhältnifs und Begebenheiten des cyprischen Kriegs (388 — 378? Diodor. XV. 2 — 9) Spohn ad Isocr. Pancg. p. XXXII — XXXVIII; Clinton's F. H. II, p. 278 — 281; Sievers S. 357 — 366; P. J. Leloup vor Isocrates Evagoras, Mogunt. 1828. 8; wohl zu unterscheiden von dem im J. 380 (Diod. XVI. 42 u. 46; vgl. Winiewski ad Demosth. de corona p. 64).

8) Diodor. XV. 28: *ἐτάχθη δ' ἀπὸ τῆς κοινῆς γνώμης, τὸ μὲν συνέδριον ἐν ταῖς Ἀθήναις συνεδρεῦειν, πόλιν δὲ ἐκ' ἰσῆς καὶ μεγάλην καὶ μικρὰν μιᾶς ψήφου κυρίαν εἶναι* (s. z. B. Xenoph. Hell. VI. 3. 19) *πάσας δ' ὑπάρχουσιν αὐτονόμους ἡγεμόσι χρωμένους Ἀθηναίους.* Die Zahl betrug 75 Städte (Aeschin. F. L. §. 70; nach Diodor XV. 30 siebenzig). Vergl. im Allg. Böckh I, S. 446 fgg. und Sievers S. 214 fgg.

9) Chabrias über Pollis bei Naxos 376: Xenoph. V. 4. 61, Diodor. XV. 34, Plut. Camill. 19, Phocion. 6, glor. Ath. 7; Timotheus über Nikolochus bei Korcyra: Xenoph. V. 4. 65, s. auch Dinarch. Demosth. §. 75, und mehr im Allg. (außer Cornel) über Chabrias bei Demosth. Lept. §. 75 — 78 mit Wolf p. 293; über Timotheus Isocr. π. ἀντιδ. §. 101 fgg. mit J. G. Pfund de Isocratis vita et scriptis (Berl. 1833. 8), p. 15 — 17 und unten §. 172, n. 11.

10) Vgl. oben §. 41, n. 16, und über Kallias den Daduchon (Xenoph. VI. 3. 3) Clavier sur la famille de Callias in M. de l'inst. hist. III, p. 129 — 165, Böckh's Staatsh. II, S. 16, und was M. Runkel ad Eupol. p. 153 citirt.

11) *Οἱ βοιωτιάζοντες,* s. Xenoph. Hell. V. 4. 34, Aeschin. Ctesiph. §. 138, Plut. Pelop. 14, und insbes. daem. Socr. 1: *ὅτι μὲν ἔστιν ἀδελφοῦς Θερασυβούλου Λυσιδείδης· ὅτι δὲ Τιμόθεος Κόνωνος υἱός·*

388 C. VII. Innere Geschichte der athen. Demokratie.

οὔτοι δ' Ἀρχίνου παῖδες, οἱ δ' ἄλλοι τῆς ἑταιρίας τῆς ἡμετέρας πάντες: vgl. Sievers S. 297 fgg.

12) S. Dinarch. Demosth. §. 38, auch §. 76, und mehr bei Ruhnk. hist. or. gr. p. XLI; Bremi ad Aeschin. II, p. 165; Wachsmuth I. 2, S. 280; Sievers S. 301.

13) S. Aeschin. Ctesiph. §. 139: Ἀριστοφῶν ὁ Ἀθηναῖος, πλείστον χρόνον τῆν τοῦ βουλευτικῆν ὑπομείνας αἰτίαν, und im Allg. Periz. ad Ael. V. H. XIV. 3; Ruhnk. I. c. p. XLV; Wolf ad Leptin. p. 567; Wachsmuth I. 2, S. 279 u. 448; Sievers S. 299; Brückner König Philipp S. 116; Droysen in Zeitschr. f. d. Alterth. 1859, S. 806 fgg.

14) S. Wachsmuth I. 2, S. 277 u. 332, und schwache Nachklänge bei Sievers S. 309 fgg. Anspielungen, wie bei Demosth. Rhod. libert. §. 35: χρῆ τοίνυν καὶ τοὺς τῆν ὑπὸ τῶν προγόνων τάξιν ἐν τῇ πολιτείᾳ παραδεδομένην λείποντας καὶ πολιτενομένους ὀλιγαρχικῶς ἀτίμους τοῦ συμβουλευεῖν ὑμῖν ποιῆσθαι, bezwecken wohl nur Verunglimpfung.

15) S. Demosth. symmor. §. 53, Leptin. §. 105, und Voemel ad Demosth. Olynth. I, p. 62.

16) Diod. XV. 46, vgl. oben §. 117, n. 4 fgg. und Isocr. ad Philipp. §. 53; auch Aristides hierher gehörige Prunkreden T. I, p. 610 fgg. Diud.

17) Xenoph. Hell. VI. 5. 33 fgg.; Diodor. XV. 63; vgl. Isocr. Areop. §. 65: πρέσβεις ἐλθόντας παρ' αὐτῶν καὶ διδόντας τῇ πόλει τῆν ἀρχὴν τῆς θαλάσσης; Demosth. Cor. §. 98. Haupt dieser Partei ist Kallistratus, vgl. Wachsmuth I. 2, S. 281 und Sievers S. 304.

18) Demosth. Olynth. III, §. 27: Λακεδαιμονίων μὲν ἀπολωλότων, Θηβαίων δ' ἀδόλων ὄντων, τῶν δ' ἄλλων οὐθενὸς ὄντος ἀξιοχρεῶ περὶ τῶν πρωτείων ὑμῖν ἀντιτάσθαι: vgl. syntax. §. 8: νυνὶ δὲ πρωτεύει μὲν ἀξιοῦντε καὶ τὰ δίκαια ὀρίζειν ἄλλοις; auch Rhod. libert. §. 50: κοινοὶ προστάται τῆς ἀπάντων ἐλευθερίας, insbes. aber die Rede pro Megalopolitanis (Ol. CVII. 1 = 332. a. Chr.; Diod. XVI. 37) und adv. Aristocr. §. 102: συμφέροι τῇ πόλει, μῆτε Θηβαίους μῆτε Λακεδαιμονίους ἰσχύειν, ἀλλὰ τοῖς μὲν Φωκίας ἀντικαλοῦς τοῖς δ' ἄλλους τινὰς εἶναι: ἐκ γὰρ τοῦ ταῦθ' ὁπῶς ἔχειν ὑμῖν ὑπάρξει μεγίστοις οὐδὲν ἀσφαλῶς οἰκεῖν.

§. 171.

Weit entfernt nämlich, ihre ursprüngliche Reinheit wieder zu erlangen, hatte die Demokratie durch ihren Sieg, wie es sich bald zu zeigen anfang, nur einen Schritt weiter zu ihrem Verderben gethan ¹⁾. Der Einfluss der Volksredner, und mit ihm die Rathlosigkeit des Volkes, wuchs immer höher ²⁾, zugleich die Auctorität der erwählten Beamten, insbesondere der Feldherren und der Gesandten ³⁾; und so viele Waffen auch die *γραφὴ παρανόμων* gegen die einen, die Verantwortlichkeit gegen die andern der Sykophantie darbot, so wenig schützte alles dieses den Staat selbst vor der Untreue und dem Eigennutze derselben ⁴⁾,

da der Leichtsinns und die Begehrlichkeit des Volkes als leicht zu benutzende Schwächen dastanden ⁵⁾. So kehrte jetzt die Bedrückung der Reichen ⁶⁾ und die Vergeudung des Staatsvermögens im Privatinteresse des Demos ⁷⁾ in gesteigertem Maasse wieder: schon um's J. 396 stellte Agyrrhius, während er den Sold der komischen Dichter schmälerte ⁸⁾, die Bezahlung des Volkes für seine Theilnahme an den Staatsgeschäften her ⁹⁾; namentlich aber ward das Theorikon ¹⁰⁾, das freilich schon von Perikles herrührte, damals aber keinen andern Zweck gehabt hatte, als der ärmeren Classe das aus polizeilichen Rücksichten eingeführte Theatergeld von zwei Obolen wieder zu ersetzen ¹¹⁾, jetzt theils durch seine Ausdehnung auf andere Feste, theils insbesondere durch die ungebührliche Vermehrung der mit Opfern und andern Lustbarkeiten verknüpften Festtage ¹²⁾ zu einer Ausgabe, welche die ganzen finanziellen Kräfte des Staats in Anspruch nahm; vor Allem seit das Gesetz des Eubulus von Anaphlystus ¹³⁾ alle Ueberschüsse der andern Cassen dieser Bestimmung zugewiesen und jeden Vorschlag zu einer Aenderung dieser Verordnung mit Todesstrafe bedroht hatte ¹⁴⁾; so dafs es erst kurz vor der Schlacht von Chaeronea Demosthenes gelang, sie ihrer ursprünglichen Bestimmung, der Kriegscasse, wiederzugeben ¹⁵⁾. Diese Einrichtung war es denn auch vorzüglich, die auf Athens äufere Stellung um so schädlicher zurückwirkte, als die Bürger den Kriegsdienst jetzt fast ausschliesslich den gedungenen Söldnern überliessen, welche dann aus Mangel an Sold Athens Verbündete selbst brandschatzen, oder auf eigene Hand auf Abentheuer ausgehen mußten ¹⁶⁾; namentlich wenn unfähige oder eigennützige Führer ¹⁷⁾, wie Chares ¹⁸⁾ und Charidemus ¹⁹⁾, an ihrer Spitze standen; während jene sich daheim, dem Vergnügen und müssiger Neugierde nachhängend, in Beschlüssen erschöpften ²⁰⁾, die nie zur Ausführung gelangten.

1) S. Lysias affect. tyrann. §. 29 fgg., Aeschin. F. L. §. 177, und mehr bei Wachsmuth I. 2, S. 269 — 283 und Sievers S. 89 fgg.

2) Lysias de Niciae fratre §. 16: οὐχ ὅτι ἂν τῇ πόλει βέλτιστον ἦ τούτο οἱ ἄγχορες λέγουσιν, ἀλλ' ἅψ' ὧν ἂν αὐτοὶ κερδαίνειν μάλιστα, ταῦτα ὑμεῖς ψηφίζεσθε. Aeschin. Ctesiph. §. 231: ὁ δὲ δήμος

390 C. VII. Innere Geschichte der athen. Demokratie.

ὡς περ παραγεγρακῶς ἢ παρανοίας ἐαλωκῶς αὐτὸ μόνον τοῦτομα τῆς δημοκρατίας περιποιῖται, τῶν δ' ἔργων ἑτέροις παρακεχώρηκε. Demosth. Olynth. III, §. 31: κῆρυοι μὲν τῶν ἀγαθῶν οἱ πολιτευόμενοι καὶ διὰ τούτων ἅπαντα πράττεται· ὑμεῖς δ' ὁ δῆμος ἐν ὑπέρητον καὶ προςθῆκῃς μέρει γεγένηθε, ἀγαπῶντες ἐὰν μεταδιδῶσι θεωρικῶν ὑμῖν ἢ βοῖδια πέμψωσιν οὗτοι: vgl. auch de corona trierarch. §. 13 — 21, und Androt. §. 37: οἱ ἐθάδες καὶ συνδιστηκότες ῥήτορες.

3) Demosth. Olynth. II, §. 29: πρότερον μὲν γὰρ εἰσφέρειτε κατὰ συμμορίας, νυνὶ δὲ πολιτεύεσθε κατὰ συμμορίας· ῥήτωρ ἡγεμῶν ἐκείνων καὶ στρατηγὸς ὑπὸ τούτῳ καὶ οἱ βοηθησόμενοι οἱ τριακόσιοι, οἱ δ' ἄλλοι προσνεμησθε οἱ μὲν ὡς τούτους οἱ δ' ὡς ἐκίνοους. Vgl. Aristocr. §. 196 und Aeschin. Ctesiph. §. 177 — 189 über das Ueberhandnehmen der Ehrenbezeugungen (*δοραὶ*), namentlich der Bekrānzung und der Speisung im Prytaneum; und über das steigende Aussehen der Feldherren insbes. oben §. 133, n. 11; auch Lysias adv. Alcibiad. I. §. 21: ἐὰν δὲ τινες τῶν ἀρχόντων βοηθῶσιν αὐτῷ ἐπίδειξι μὲν τῆς ἑαυτῶν δυνάμεως ποιούμενοι κ. τ. λ. und Demosth. Prooem. 40.

4) Demosth. Timocr. §. 142: οἱ παρ' ὑμῖν ῥήτορες . . ὅσοι μῆνες μικροὺ δέουσι νομοθετεῖν τὰ αὐτοῖς συμφέροντα: vgl. Lysias Polystr. §. 17: βοηθοῦσι τῷ μὲν ὀνόματι ὑμῖν, τῷ δὲ ἔργῳ σφίδιν αὐτοῖς.

5) Demosth. Aristocr. §. 400: ἤδη δὲ τινα εἶδον γραφὴν ἀγωνιζόμενον παρανόμων, τοῖς νόμοις μὲν ἀλισκόμενον, ὡς δὲ συμφέροντα ὑμῖν γέγραφε λεγει ἐπιχειροῦντα: vgl. Olynth. III, §. 22: ἐξ οὗ δ' οἱ διερωτῶντες ὑμᾶς οὗτοι πεπηνησάμενοι ῥήτορες· τί βούλεσθε· τί γράψω· τί ὑμῖν χαρίσασθαι· προπέμπομαι τῆς παραντίκα ἡδονῆς καὶ χαρίτος τὰ τῆς πόλεως πράγματα: auch Philipp. I, §. 47: νῦν δ' εἰς τοῦθ' ἔκει τὰ πράγματα ἀλόγητος, ὥστε τῶν στρατηγῶν ἕκαστος δις καὶ τρις κρίνεται παρ' ὑμῖν περὶ θανάτου, und Aeschin. Ctesiph. §. 192.

6) Demosth. Olynth. II, §. 30: εἰ δὲ τοῖς μὲν ὡς περ ἐκ τυραννίδος ὑμῶν ἐπιτάττειν ἀποδώσατε, τοῖς δ' ἀναγκάζεσθαι τριηραρχεῖν εἰσφέρειν στρατεύεσθαι, τοῖς δὲ ψηφίζεσθαι κατὰ τούτων μόνον, ἄλλο δὲ μηδ' ὀτιοῦν συμπονεῖν, οὐχὶ γενήσεται τῶν δεόντων ὑμῖν οὐδὲν ἐν καιρῷ: vgl. Everg. §. 54 und mehr bei Orell. ad Isocr. κ. ἀντιδ. p. 263.

7) S. Isocr. Panath. §. 140: ἐκ τῶν κοινῶν ταῖς ἰδίαις ἀπορίας βοηθεῖν ζητοῦντες: Aristoph. Eccles. 206: τὰ δημόσια γὰρ μισθοφοροῦντας χρήματα Ἰδίᾳ σκοπεῖσθ' ἅπαντες ὁ τί τις κερδαίνει: Aeschin. Ctesiph. §. 231: ἀπέρχεσθε ἐκ τῶν ἐκκλησιῶν οὐ βουλευσάμενοι, ἀλλ' ὡς περ ἐκ τῶν ἐράνων τὰ περιόντα γειμαμένοι, und die Anekdote von Demades bei Plut. praec. reip. 23; vgl. dens. quaestt. Platon. X. 4: καὶ τὰς διανομὰς τοῦ πολιτεύματος, ὡς ἔλεγε Δημάδης, κόλλαν ὀνομάζων τὰ θεωρικὰ τῆς δημοκρατίας.

8) Schol. Aristoph. Eccl. 102: τὸν μισθὸν τῶν ποιητῶν δυνέταμα: vgl. Ran. 375 und Böckh I, S. 238; und über den Verfall der ältern Komödie in dieser Zeit im Allg. Wachsmuth von der Beschränkung der komischen Freiheit durch Volksbeschlüsse und Umstände, Hell. Alt. I. 2, S. 441 — 444; auch Clinton's F. H. II, p. L — LV und F. Ritter de Aristophanis Pluto (Bonn 1828. 8) p. 34 — 46.

9) S. §. 128, n. 13, und mehr im Allg. bei Meursius lectt. Att. VI. 4, den Erklär. zu Aristoph. Plut. 176; Sluiteri lectt. Andoc. p. 96; Böckh Staatsh. I, S. 242; Sievers Gesch. Griech. S. 111.

10) S. Ulpian. ad Demosth. Olynth. I, p. 13 A; und mehr bei Meursius lectt. Att. V. 12; Petit p. 475 — 478; att. Museum IV. 2, S. 46 fgg.; Hemst. ad Luc. Tim. 49; Siebel. ad Philoch. p. 71; Böckh I, S. 235 — 240.

11) Arg. Dem. Olynth. I, p. 9: οὐκ ἔντος τὸ παλαιὸν θεάτρον λιθίνου παρ' αὐτοῖς, ἀλλὰ ἐυλίγων συμπηγνυμένων ἰκρίων καὶ πάντων καταλαμβάνειν τόπον σπυδόντων πηγαῖ τε ἐγένοντο καὶ που καὶ τραύματα: τοῦτο κωλύσαι βουλευθέντες οἱ προεδριῶτες τῶν Ἀθηναίων ὤνητους ἐποιήσαντο τοὺς τόπους καὶ ἕκαστον ἔδει διδόναι δύο ὀβολοὺς καὶ καταβαλόντα θέαν ἔχειν: ἵνα δὲ μὴ δοκῶσιν αἱ πένητες τῷ ἀναλώματι λυπεῖσθαι, ἐκ τοῦ δημοσίου λαμβάνειν ἕκαστον ἐτάχθη τοὺς δύο ὀβολοὺς: vgl. pro Cor. §. 28: ἐν τοῖν δυοῖν ὀβολοῖν θεωρεῖν, und über den Anlaß (Suidas s. v. *Δισχύλος* und *Πρατίνας*) Boeckh trag. gr. prince. p. 38, Hermanni opusce. II, p. 131, Petersen de Aeschyli vita §. 50, was Fritzsche de merc. judd. p. 20 fgg. nicht bestreiten solltet, so richtig er übrigens nachgewiesen hat, daß das Theorikon ordentlichweise eine Drachme betrug (Philoch. bei Harpocr. p. 146), insofern nämlich die theatralischen Aufführungen drei Tage währten, s. auch Gruppe's Ariadne S. 774.

12) S. Isocr. Areop. §. 29: τὰς μὲν ἐπιθέτους ἑορτὰς, αἷς ἐστιασίς τις προσεῖη, μεγαλοπρεπῶς ἤγον, ἐν δὲ τοῖς ἀγιοτάτοις τῶν ἱερῶν ἀπὸ μισθωμάτων ἔθνον, und mehr bei Böckh I, S. 226; nicht undeutlich schiebt Lysias g. Nikomachus §. 17 fgg. die Schuld auf diesen Redacteur der Gesetzsammlung nach Euklid. Auch diese Speisungen bestritt die Theorikencasse; sie fanden, scheint es aus Isaeus de Astyphil. §. 21, nach Demen statt, wie die Vertheilung des Theorikons selbst nach Demosth. Leoch. §. 37; vgl. Meier de bonis p. 79 gegen Herald. obs. ad J. A. et R. VI. 5, p. 415, und Böckh's Staatsh. I, S. 237; auch Ind. lectt. Berol. hib. 1819 — 20, p. 6.

13) Theopomp. bei Harpocr. p. 130: *δημαγωγὸς ἦν ἐπιφανέστατος, διημέλης καὶ φιλόπονος, ἀργύριόν τε συχνὸν πορίζων τοῖς Ἀθηναίοις ἐπιπέμει: διὸ καὶ τὴν πόλιν ἐπὶ τῆς τούτου πολιτείας ἀνανδροτάτην καὶ ῥαθυμοτάτην συνέβη γενέσθαι:* vgl. Plut. praec. reip. 15, und mehr bei Ruhnk. hist. orat. p. 65 — 68; Böckh I, S. 242; Wachsmuth I. 2, S. 366.

14) *Τὰ θεωρικά στρατιωτικά ποιεῖν*, Demosth. F. L. §. 291; vgl. oben §. 131, n. 16 — 18, und Justin's Schilderung VI. 9.

15) Philochortus bei Dionys. Hal. ad Ammaeum c. 11 (Ol. CX. 2): τὰ δὲ χρήματ' ἐψηφίσαντο πάντ' εἶναι στρατιωτικά: daher auch ὁ ταμιεύσας στρατιωτικῶν ἐπὶ Χαιρώνδου ἀρχοντας, vitf. X orat. p. 235.

16) Demosth. Philipp. I, §. 24: ἐξ οὗ δ' αὐτὰ καθ' αὐτὰ τὰ ξενικά μὲν στρατεύεται, τοὺς φίλους νικᾷ καὶ τοὺς ἐνυμμάχους, οἱ δ' ἐχθροὶ μείζους τοῦ θεοῦ γεγόνασι: vgl. syntax. §. 6, Plut. Phoc. 11, und mehr bei Meiners Gesch. der Wissensch. II, S. 611 — 614 und oben §. 30, n. 10. *Ἐξετασται τῶν ξένων*, Aeschin. Timarch. §. 113; vgl. Böckh's Staatsh. I, S. 315 und C. inscr. I, p. 145.

17) S. Demosth. Olynth. II, §. 28, Cherson. §. 24, Aristocr. §. 139, und über die Untauglichkeit der Strategen oben §. 153, n. 15 — 16; vgl. Eupolis bei Stob. Serm. XLIII. 9: *ὄννι δ' ὅποι τύχοιμεν στρατεῦμεσθ' αἰρούμενοι καθάρματα στρατηγούς:* und Isocr. de pace §. 55.

18) Plut. seni resp. 8: *τοιούτων εἶναι τὸν μέλλοντα τῷ στρατηγῷ τὰ στρώματα κομίζειν:* vgl. Theopomp. bei Athen. XII. 43, Diodor. XV. 26, und mehr in Voemel's prolegg. ad Demosth. Philipp. p. 60.

19) S. Demosth. gegen Aristokrates, Theopomp bei Athen. X. 47, und im Allg. F. C. Rumpf de Charidemo Orita, Gissae 1815. 4, Wieniewski ad Demosth. Cor. p. 305 — 316, Brückner's König Philipp S. 58 u. 571.

392 C. VII. Innere Geschichte der athen. Demokratie.

20) Demosth. epist. Phil. §. 17: *ἡμεῖς δὲ οὐδὲν ποιούντες ἐνθάδε καθήμεθα, μέλλοντες αἰεὶ καὶ ψηφισόμενοι καὶ πονθανόμενοι κατὰ τὴν ἀγορὰν εἴ τι λέγεται νεώτερον*: vgl. Philipp. I, §. 10, syntax. §. 15 u. 33, Rhod. libert. §. 1, und mehr bei Wachsmuth I. 2, S. 354 und Voemel l. c. p. 36; übrigens schon Aristoph. Eccles. 828: *ἐγὼ δα τοὺτους χειροτονοῦντας μὲν ταχέως, αὐτὶ ἂν δὲ δόξῃ, ταῦτα πάλιν ἀγορευόμενους*.

§. 172.

Am nachtheiligsten trat dieses in dem Bundesgenossen-
kriege ¹⁾ hervor, durch welchen Athen in den Jahren 358 —
356 einen schönen Theil seiner Herrschaft wieder einbüßte,
und, was noch mehr war, seinem schlaunen Gegner Philip-
pus von Macedonien alle seine Blößen enthüllte. Bei Ein-
gehung des Bündnisses im J. 377 hatten sich zwar die
Inseln ausdrücklich vor der Rückkehr der athenischen Will-
kür, der Kleruchien sowohl als der Tribute, sicher zu
stellen gesucht ²⁾, und nur zu mäfsig bestimmten Beiträgen,
συντάξεσι, verpflichtet ³⁾; bald aber überschritt Athen
auf's Neue die Schranken ⁴⁾, und schon 366 hatte daher
Epaminondas nicht ohne momentanen Erfolg Theben an die
Stelle desselben zu setzen gestrebt ⁵⁾. Endlich erfolgte im
J. 358 der entscheidende Abfall von Chios, Rhodus, Kos,
und der Stadt Byzanz ⁶⁾; und nachdem Chabrias gleich An-
fangs vor Chios geblieben ⁷⁾, Timotheus und Iphikrates
durch Chares Kabale verdrängt waren ⁸⁾, konnte der Krieg
nur mit dem gänzlichen Verluste jener Besitzungen endi-
gen ⁹⁾. Inzwischen hatte Athen gelegentlich theils in Eu-
boea ¹⁰⁾ und andern kleineren Inseln, theils an der thracischen
Küste sowohl in Chalcidice ¹¹⁾ als im Chersones ¹²⁾ wieder
festen Fuß gefasst, und zugleich Verbindungen mit bospo-
renischen und thracischen Königen angeknüpft, deren jene
ihm vortheilhafte Zufuhr von Getreide sicherten ¹³⁾, diese
seinen politischen Einfluß in jenen Gegenden vermehrten;
erst Philippus anfänglich verachtete Macht stürzte es auch
von dieser Höhe wieder. Philippus Politik bestand darin ¹⁴⁾;
die einzelnen Staaten durch Verheißungen unthätig zu erhal-
ten oder gar auf seine Seite zu ziehen, bis er seine nie
rastenden Waffen ohne Gefahr auch gegen sie kehren konnte.
So gewann er die Athener selbst anfänglich durch das Ver-
sprechen von Amphipolis ¹⁵⁾, bis er seinen Thron im Innern

§. 172. Stellung nach Aufsen bis z. Frieden d. Philokrates. 303

befestigt hatte; bediente sich dann wieder der Olynthier, um jenen Pydna, Torone u. s. w. zu entreißen¹⁶⁾, und zernichtete endlich im Jahr 348 auch diese, während Athen zu spät seinen Haß gegen sie vergaß¹⁷⁾. Zugleich bedrohte er den Rest von Athens Herrschaft zur See¹⁸⁾, und zwang es zuletzt im Jahr 347 zum Frieden¹⁹⁾, ohne daß es weder seinen thracischen Verbündeten Cersobleptes, noch die Phocenser retten konnte, welche Philipp, mit den Thebauern und Thessalern verbündet, schon seit etlichen Jahren bekämpfte, doch nun erst, nachdem ihm der Paß der Thermopylen offen stand²⁰⁾, zu bezwingen²¹⁾ und damit auch im griechischen Staatensysteme selbst Fuß zu fassen im Stande war²²⁾.

1) S. Aeschin. F. L. §. 70, und mehr bei C. L. Blum, prolegg. ad Demosth. Timocr. (Berl. 1823. 8) p. IV fgg. und P. J. Leloup vor Isocrates de pace s. *συμμαχικός* (Mogunt. 1826. 8) p. 53 fgg.; auch Brückner's König Philipp S. 26 fgg.

2) Diodor. XV. 29: *ἐψηφίσαντο δὲ καὶ τὰς γενομένας κληρουχίας ἀποκαταστήσαι τοῖς πρότερον κυρίοις γεγονόσι καὶ νόμον ἔθεντο μηδένα τῶν Ἀθηναίων γεωργεῖν* (Platon Euthyphr. p. 4 C) *ἐκτὸς τῆς Ἀττικῆς*. Ueber die Kleruchien im Allg. s. oben §. 117, n. 7.

3) Vgl. Leloup. ad Isocr. l. c. p. 121, und Bergmann ad ejusd. Arcop. 1, p. 71; insbes. Harpocr. p. 279: *ἔλεγε δὲ τοὺς φόρους συντάξεις, ἐπειδὴ χαλεπῶς ἔφερον οἱ Ἕλληνες τὸ τῶν φόρων ὄνομα, Καλλιστράτου οὕτω ὀνομάσαντος, ὡς φησι Θεόπομπος*, und mehr im Allg. bei Spanheim ad Jul. orat. I, p. 166 und Schaefer ad Dionys. compos. p. 363.

4) S. Böckh I, S. 450 fgg., und über die Rückkehr der Kleruchien, namentlich in Samos (Aeschin. Tim. §. 53; Diodor. XVIII. 8 u. 18; Ol. CVII. 1, nach Böckh und Panofka res Samior. p. 97; nach andern schon Ol. CIII oder CIV; vgl. Clinton's F. H. II, p. 132 und Brückner S. 36) dens. S. 460. Hierher auch Aeschin. Timarch. §. 107: *ἤρξε δὲ ἐν Ἀνδρῶν εὐπορίαν τῇ βδελυρίᾳ τῇ ἑαυτοῦ τοὺς συμμαχῶν τοὺς ὑμετέρους ποιοῦμενος*.

5) Diodor. XV. 78.

6) Demosth. Rhod. libert. §. 3; Diodor. XVI. 7.

7) Diodor. *ibid.*; Cornel. N. Chabr. 4.

8) Diodor. XVI. 21: *ὁ μὲν Χάρης . . . διέβαλε τοὺς συνάρχοντας ὡς προδότας . . . οἱ δ' Ἀθηναῖοι παροξυνθέντες . . . ἐξημίωσαν αὐτοὺς πολλοῖς ταλάντοις καὶ τῆς στρατηγίας ἀπέστησαν*. Genauer Isocr. π. ἀντιδ. §. 129: *τὰς μὲν πράξεις Ἰφικράτους ἀναδεχομένου, τὸν δ' ὑπὲρ τῶν χρημάτων λόγον Μενεσθέως, τοὺτους μὲν ἀπέλυσε, Τιμόθεον δὲ τοσοῦτοις ἐξημίωσε χρημασιν, ὅσοις οὐδένα πώποτε*, und mehr bei Wessel. ad Diodor. l. c. und Meier de bon. damn. p. 196.

9) Diodor. XVI. 22; vgl. Demosth. Rhod. libert. §. 26: *παρὰ τοὺς ὄρκους καὶ τὰς ἑνθνήμας, ἐν αἷς αὐτονόμους εἶναι τὰς πόλεις γαργαπ-*



§. 173. Letzte Kämpfe bis zum Verluste der Herrschaft. 595

τάγοντας τὸν Ἀργαλοῦ ἐπὶ τὴν βασιλείαν, ἐκουσίως ἐξεχώρησε τῆς πόλεως, ἀφ' οὗ αὐτὴν αὐτόνομον; vgl. de Halonn. §. 27, Demosth. Aristocr. §. 14, auch Phil. epist. §. 20, und mehr bei Voemel prolegg. p. 80 — 87 und Winiewski p. 37 fgg.

16) Ueber Olynth im Allg. oben §. 81, n. 7; hierher insbes. Diodor. XVI. 8, vgl. Demosth. Philipp. II, §. 20.

17) S. Diodor. XVI. 83, und mehr bei Voemel l. c. p. 101 — 108; Winiewski p. 66 — 68.

18) Demosth. Philipp. I, §. 34: οὐχ ὥσπερ τὸν παρελθόντα χρόνον εἰς Ἀθῆνας καὶ Ἰμβρον ἐμβαλόντες αἰχμαλώτους πολίτας ὑμετέρους ὦχετ' ἄγων καὶ πρὸς τῷ Ἰθραίστῳ τὰ πλοῖα συλλαβῶν ἀμύθητα χρήματ' ἐξέλεξε, τὰ τελευταῖα δ' εἰς Μαραθῶνα ἀπέβη καὶ τὴν ἰσθμὸν ἀπὸ τῆς χώρας ὦχετ' ἔχων τριήρη; vgl. Philipp. II, §. 36 und die ganze Rede de Halonneso, insbes. §. 16: ὁ δὲ τριήρεις κατασκευάζεται καὶ νεωσοίκους οἰκοδομεῖται καὶ ἀποστόλους ἀποστέλλειν βούλεται κ. τ. λ.

19) S. im Allg. Demosthenes und Aeschines Reden *περὶ παρακροσβείας* und mehr bei Voemel de pace inter Athen. et Phil. per legatos celeberrimos composita (Franc. ad Moen. 1827. 4; auch vor Demosth. de pace in s. Philipp. V, p. 240 — 285) und A. Westermann de litibus quas Demosthenes oravit ipse (Lips. 1832. 8) p. 33 fgg.; auch Brückner S. 143 fgg. und Droysen in Zeitschr. f. d. Alterth. 1839, S. 910 fgg.

20) Welchen die Athener früher (Ol. CVII. 1) besetzt gehalten hatten; vgl. Winiewski p. 48 — 52.

21) S. Demosth. Cor. §. 18 — 41 und dazu Winiewski p. 69 fgg.

22) Vgl. Demosth. Phil. II, §. 35; III, §. 32; IV, §. 47: *πράγμα γὰρ ἐντιμον καὶ μέγα καὶ λαμπρὸν καὶ περὶ οὐ πάντα τῶν χρόνων αἰμύγισται τῶν πόλεων πρὸς αὐτὰς διεφέροντο . . ἡμῶν ἀμελούντων ἔρημον ἀνέειλετο*, und mehr bei Voemel vor Philipp. II (Franc. 1832. 8) p. 5 fgg.

§. 173.

Bei Philippus steter Vergrößerungssucht ¹⁾ konnte in- zwischen auch dieser Friede, so sehr jener auch Athen von Zeit zu Zeit durch anscheinende Zugeständnisse zu beschwichtigen suchte ²⁾, nicht von langer Dauer seyn, da dieses weder den Fortschritten seiner Waffen an der thracischen Küste, noch dem Einflusse, welchen er im Peloponnes ³⁾ und auf Euböa ⁴⁾ gewann, ruhig zusehen durfte. Noch einmal vercittelte zwar Demosthenes und seiner Freunde Beredsamkeit ⁵⁾ und Phociens Waffenglück in Euböa ⁶⁾ und Megara ⁷⁾ seine Plane und sammelte selbst wieder eine kleine Bundesgenossenschaft zu Athens Fahnen ⁸⁾; auch in Thracien besaß es noch eine feste Stellung im Chersones, von wo aus Diopithes schon seit 343 dem Könige manches Hinderniß in den Weg legte ⁹⁾, und der wirkliche Aus-

bruch des Kriegs im Jahr 340 erwarb ihm nur neue Freunde an Perinth und Byzanz, welche Phocion glücklich gegen Philippus Angriffe vertheidigte ¹⁰⁾; aber im Innern lähmte schon zu sehr auch seine Kraft die Verrätherei, oder, wenn man lieber will, die falsche Politik einer Partei mächtiger Redner ¹¹⁾, worunter Aeschines ¹²⁾ und Eubulus von Anaphlystus ¹³⁾ die namhaftesten sind, welche, nachdem sie noch wenige Jahre früher mit Demosthenes gemeinschaftlich Philippus Diplomatie bekämpft hatten ¹⁴⁾, jetzt offen als seine Vertheidiger auftraten und unter dem Scheine des Friedens das schon an sich der Sorglosigkeit und Sicherheit ergebene Volk wenigstens so lange gegen Demosthenes warnende Stimme ¹⁵⁾ taub machten, bis es zu spät war, andere Maafsregeln, als zum Schutze gegen die augenblickliche Gefahr, zu ergreifen ¹⁶⁾. Derselbe Einflufs war es denn auch, der im J. 339 dem Könige auf's Neue bei Gelegenheit des Kriegs der Amphiktyonen gegen Amphissa ¹⁷⁾ den Weg in das Herz von Griechenland bahnte; die Besetzung von Elatea ¹⁸⁾ öffnete hier nun zwar bald selbst seinen alten Verbündeten die Augen über seine Plane; aber wenn jetzt auch Athen und Theben, ihren langen Haß vergessend, ihre Kräfte gegen ihn vereinigten ¹⁹⁾; so war es nur, um das griechische Supremat, um welches sie bisher sich einander befehdet hatten, beide am nämlichen Tage bei Chaeronea 338 an Macedonien zu verlieren ²⁰⁾.

1) S. Demosth. Phil. II, §. 7 fgg., III, §. 17, und im Allg. Fr. Götter in Demosth. de re publica habitas orationes prolegomena s. chronologia pacis Philocratae resque post hanc gestae usque ad bellum Amphissense, Köln 1823. 4.; mit Vömel's prolegg. ad Philipp. II, p. 15 fgg.

2) Hegesipp. de Halonn. §. 22: *εἰ δὲ τι μὴ καλῶς γέγραπται ἐν τῇ εἰρήνῃ, τοῦτ' ἐπανορθώσεται, ὡς ἅπαντα Φιλίππου ποιήσονται, ὅσ' ἂν ὑμῖς ψηφίσῃτε κ. τ. λ.*

3) Demosth. F. L. §. 261; vgl. Isocr. ad Philipp. §. 74, und mehr bei Winiewski p. 150 — 159 und Brückner S. 259; auch Weiske de hyperb. I, p. 38 fgg. Wie übrigens der Peloponnes selbst dabei interessiert war, s. Polyb. XVII. 14.

4) Demosth. Cor. §. 71: *ὁ τὴν Εὐβοίαν ἐκείνος σφετεριζόμενος καὶ κατασκευάζων ἐπιχειρῆμα ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν καὶ Μεγάροις ἐπιχειρῶν καὶ καταλαμβάνων Ξυρῶν καὶ κατασκάπτων Πορθμῶν καὶ καθίστας ἐν μὲν Ξερῶ Φιλιστιδὴν τύραννον, ἐν δ' Ἐρετρίας Κλείταρχον κ. τ. λ.*; vgl. Cherson. §. 36, Philipp. III, §. 87, und mehr bei Winiewski p. 159 fgg.; auch Wachsmuth I. 2, S. 374.

§. 175. Letzte Kämpfe bis zum Verluste der Herrschaft. 307

5) Demosth. Phil. III, §. 72: *αἱ πύρροι κρείσσειαι αἱ περὶ τὴν Πελοπόννησον ἐκείναι καὶ κατηγορίαι, αἷς ἐγὼ καὶ Πολύευκτος ὁ βέλτιστος ἐκείνοσι καὶ Ἠγήσιππος καὶ Κλειτόμαχος καὶ Λυκούργος καὶ οἱ ἄλλοι κρείσσειας περιήλαθον καὶ ποιήσαμεν ἐπισχέειν ἐκείνων κ. τ. λ.*

6) Vgl. Diodor. XVI. 74 ad Ol. CIX. 4 = 541 a. Chr. Plut. Phoc. 12 verwechselt diesen Zug gegen Klitarchus mit dem Ol. CVI. 4 wegen Plutarchus (s. den vor. §. n. 10); vgl. Böckh Staatsh. II, S. 110 und über die Rede g. Midias in Abhh. der Berl. Acad. 1818, S. 82 fgg.

7) Plut. Phoc. 15; vgl. Winiewski p. 145 — 148.

8) Plut. Demosth. 17, nach pro Cor. p. 257: Euböenser, Achäer, Korinthier, Megarensen, Leukadier, Korceyräer; vgl. auch Aeschin. Ctesiph. §. 92 fgg. und Böckh I, S. 454 u. 466; doch auch wieder Demosth. Phil. IV, §. 6: *οὕτω διαβεβλήμεθα καὶ κατατρονούμεθα ἐκ τούτων, ὥστε τῶν ἐν αὐτῷ τῷ κινδυνεύειν ὄντων οἱ μὲν ὑπὲρ τῆς ἡγεμονίας ἤμιν ἀπιλέγουσιν, οἱ δ' ὑπὲρ τοῦ ποῦ συνεδρεύσουσι κ. τ. λ.*

9) S. Demosthenes Rede *περὶ τῶν ἐν Χερρονήσῳ* (Ol. CIX. 3) mit Brückner S. 254 fgg.; vgl. de Halonn. §. 43 fgg. und den vor. §. n. 12.

10) S. Diodor. XVI. 74 — 77, Plut. Phoc. 14, und insbes. Dionys. Hal. epist. I. ad Ammaecum 11: *αὐταὶ (αἱ συνθήκαι) διέμειναν ἑπταετη χρόνον ἄχρι Νικομάχου (547 — 541), ἐπὶ δὲ Θεοφράστου (Ol. CX. 1 = 540) ἐλύθησαν, Ἀθηναίων μὲν Φιλίππου αἰτιωμένων ἄρχων τοῦ πολέμου, Φιλίππου δ' Ἀθηναίοις ἐγκαλοῦντος: vgl. Philipp's Kriegsmanifest hinter Demosth. adv. Phil. epist. mit Wachsmuth I. 2, S. 548, Brückner S. 269, Droysen S. 715. Dafs aber darnach noch einmal Friede geschlossen worden wäre, wie Winiewski p. 227 — 259 aus Demosth. Cor. §. 164 ableitet, läfst sich nach Aeschin. Ctesiph. §. 53 bestimmt verneinen; vgl. Brückner S. 379, Droysen S. 575.*

11) S. oben §. 72, n. 8 und Wachsmuth I. 2, S. 366; insbes. auch Demosth. Philipp. I, §. 18: *εἰσὶ γὰρ, εἰσὶν οἱ πάντ' ἐξαγγέλλοντες ἐκείνω παρ' ἡμῶν αὐτῶν πλείους τοῦ δέοντος κ. τ. λ.*; vgl. Cherson. §. 61; Philipp. III, §. 37; IV, §. 5 u. s. w. Die Namen der Einzelnen in Westermann's Gesch. der Beredtsamkeit I, S. 96.

12) Ueber ihn s. im Allg. Passow in Ersch und Gruber's Encyclopädie II, S. 75 fgg. und Brückner S. 120 fgg.

13) S. oben §. 171, n. 15, und hierher insbes. Brückner S. 118; auch Zimmermann de Demosth. p. 18, der seinen Tod jedoch schon Ol. CIX. 2 setzt, vgl. Demosth. Cor. §. 162. Oder wäre es ein ganz anderer aus Probalinthus gewesen, wie es nach Vitt. X orat. T. XII, p. 248 scheinen könnte?? vgl. Droysen S. 801. Sonderbar auch Plut. frat. amor. 15, der ihn als Feldherrn Aeschines gegenüberstellt.

14) Demosth. F. L. §. 12 fgg. und 26; vgl. Winiewski p. 72 und Zimmermann p. 57.

15) Vgl. Heeren III. 1, S. 411 fgg. und mehr bei A. G. Becker, Demosthenes als Staatsmann und Redner, Halle u. Leipz. 1815; Niebuhr kl. histor. Schr. S. 480; Pistor de Demosthenis ingenio et eloquentia, Darmst. 1835; Ph. A. Zimmermann de Demosthene reipublicae Atheniensium administratore, Berl. 1828. 8; E. Münch, Züge zu einer Lebensbeschr. d. Demosthenes in Pöhlitz Jahrbh. d. Gesch. u. Staatskunst, Febr. 1829; M. A. Boullé, vie de Demosthène, Paris 1834. 8; J. H. Scholten de Demostheneae eloquentiae character, Traj. ad Rh. 1835. 8; Ranke in Ersch und Gruber's Encykl. XXIV, S. 52 — 118; A. Westermann quaestiones Demosthenicae, Lips. 1857. 8; Brückner S. 125 fgg.

16) Demosth. Philipp. IV. §. 88; εὐθὺς ἀναστάς τις λέγει, ὡς οὐ δὲι λησέειν, οὐδὲ γράφειν πόλεμον, παραθεῖς εὐθέως ἐκῆς, τὸ τὴν ἐπὶ τὴν ἀγειν ὡς αγαθὸν καὶ τὸ τρέφειν δύναμιν μεγάλην ὡς χαλεπὸν κ. τ. λ.; vgl. III, §. 9: τοῦτο δ' ἔστιν, ὅτι τῶν ἀναλισκομένων χρημάτων πάντων Φίλιππος ὠνεῖται, αὐτὸς μὲν πολεμεῖν ὑμῖν, ὑπ' ὑμῶν δὲ μὴ πολεμεῖσθαι: de Halonn. §. 5 etc.

17) S. oben §. 13, n. 6, und über die Zeitverhältnisse Corsini F. A. I, p. 140 — 144; Clinton's F. H. II, p. 289 — 295; Winiewski p. 206 — 257; Brückner S. 285; Droysen S. 571 fgg.

18) Vgl. Demosth. Cor. §. 182, Diodor. XVI. 84, und über die militärische Wichtigkeit dieses Orts Strab. IX, p. 659 C: ὅτι πασῶν μεγίστη τῶν ἐν αὐτῷ πόλεων καὶ ἐπικαιροτάτη διὰ τὸ ἐπιτελεῖσθαι τοῖς σπενδοῖς, καὶ τὸν ἔχοντα ταύτην ἔχειν τὰς εἰσβολὰς τὰς εἰς τὴν Φωκίαν καὶ τὴν Βοιωτίαν κ. τ. λ. und mehr bei Böckh Staatsb. II, S. 375.

19) Demosth. Cor. §. 169 fgg.

20) Am siebenten Metageitnion (Plut. Camill. 19) Ol. CX. 3; vgl. Diodor. XVI. 86 — 89. Justin. IX. 3: hic dies universae Graeciae et gloriam dominationis et vetustissimam libertatem finivit.

§. 174.

Der Verlust seiner Seeherrschaft und seiner meisten auswärtigen Besitzungen war die nächste Folge der Niederlage Athens ¹⁾, für welche ihm die Erwerbung von Oropus nur schwachen Ersatz gewährte ²⁾; doch, glücklicher als sein Bundesgenosse, gelang es ihm, auch unter Alexander, dessen Zorn für den projectirten Abfall Demades Fürbitte von ihm abwandte ³⁾, eine selbständige Existenz im Innern zu behaupten ⁴⁾, obschon auch es sich den Beschlüssen nicht entziehen konnte, durch welche das gesammte Griechenland erst Philipp, dann seinem Sohne die unumschränkte Hegemonie gegen die Perser übertrug ⁵⁾; und selbst sein öffentlicher Wohlstand erreichte unter Lykurgus weiser Finanzverwaltung wieder eine ansehnliche Höhe ⁶⁾. Charakteristisch für die Moral des Staats und seiner Leiter in dieser Zeit ist der Proceß gegen die der Bestechung durch Alexanders flüchtigen Schatzmeister Harpalus verdächtigen Redner ⁷⁾, der jedoch auch an geheimnißvollem Dunkel manche Aehnlichkeit mit dem gegen die Hermokopiden hat, und namentlich durch Demosthenes Verurtheilung ⁸⁾ im Zweifel läßt, ob die größere Schuld sich auf Seiten der Beklagten, oder vielmehr der Kläger und Richter befand, worunter man ungern auch den Namen des Areopags als Untersuchungsbehörde erblickt. Dafs inzwischen Athen die Gele-

§. 174. Schicksale bis zum Verluste der Unabhängigkeit. 399

genheit, welche ihm jener Mann mit seinen Schätzen zu einer Erhebung gegen Alexander darbot, eben so wie einige Jahre früher den Aufstand des Peloponnes unter Agis II von Lacedämon ⁹⁾ unbenutzt vorbei liefs, zeigt den Einfluss der macedonischen Partei, die durch Furcht seine Kraft lähmte ¹⁰⁾, und namentlich, wie es scheint, den begüterten Theil des Volks auf ihrer Seite hatte ¹¹⁾; woraus sich auch die antidemokratische Richtung erklärt, welche sie später annahm, als es dennoch nach Alexanders Tode Hyperides ¹²⁾ und Leosthenes gelungen war, den Demos zur Theilnahme an den sogenannten lamischen Kriege zu begeistern ¹³⁾, in welchem der Unwille über des Königs Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten die Streitkräfte fast aller Griechen noch einmal unter Athens Befehlen vereinigte ¹⁴⁾. Mochte übrigens auch das unglückliche Ende dieses Kriegs Phociens Besorgnisse rechtfertigen, so schmerzt es doch, einen solchen Mann, dessen Gleichen an Reinheit und Seelenadel die Geschichte wenige kennt ¹⁵⁾, an der Seite eines feilen Egoisten wie Demades ¹⁶⁾ zu sehen, der mit seinem grossen Talente nur in Antipaters Solde wuchern zu können glaubte, und seinen Namen unter den Unterhändlern eines Friedens zu lesen, welcher zwölftausend Athener, die das Minimum von zweitausend Drachmen Vermögen nicht besaßen, ihrer Rechte beraubte ¹⁷⁾, die Macedonier in den Besitz des Hafens Munychia setzte, und die edelsten Bürger der Stadt, auch Demosthenes, dessen Rückkehr sie eben erst im Triumphe gefeiert hatte, der Rache des unbarmherzigsten Feindes preisgab ¹⁸⁾.

1) Pausan. I. 28. 3: Ἀθηναίοις δὲ λόγῳ συνθήμενος ἔργῳ σφᾶς μάλιστα ἐκάκωσε, ἤσους τε ἀπελόμενος καὶ τῆς ἐς τὰ ναυτιὰ καύσας ἀρχῆς: vgl. Brückner S. 295.

2) Id. I. 34. 1; vgl. Demades π. δωδεκαστίας T. III, p. 488 Bekk.

3) Diodor. XVII. 18. Unter den Rednern, deren Auslieferung er gefordert hatte, waren Demosthenes, Polyuktus, Lykurgus, Hyperides, Charidemus die namhaftesten, über die andern und ihre Anzahl war schon das Alterthum uneins, vgl. Plut. Demosth. 23 und Arrian. I. 10 mit Ellendt p. 81.

4) Pausan. VII. 10. 1: Ἀθηναῖοι γὰρ μετὰ τὸ ἀτύχημα τὸ ἐν Βοιωτοῖς οὐκ ἐγένοντο Φιλίππου κατήκοοι, ἀλόντων μὲν σφίσι διαχιλίων, ὧν ἐκράτησε παρὰ τὸ ἔργον, χιλίων δὲ φωνουθέντων: vgl. Justin. IX. 4.

§. 174. Schicksale bis zum Verluste der Unabhängigkeit. 401

Oligarchie bereits Demosth. Philipp. IV. §. 4, wozu übrigens Weiske's Unterscheidungen de hyperb. I, p. 52 nicht zu übersehen sind.

12) Ueber diesen im Allg. aufser der Biographie bei Plutarch T. XII, p. 269 — 273 s. Ruhnk. hist. or. gr. p. LXIX fgg.; G. A. Blume de Hyperidis genere et psephismate apud Lycungum adv. Leocratem, vor dessen Ausgabe des Lykurg (Strals. 1828. 8) p. XV — XVIII, und F. G. Kießling de Hyperide oratore; Hildburgh. 1837; auch Wachsmuth I, 2, S. 363 fgg. und Westermann Gesch. d. Bereds. I, S. 119 fg.

13) Vgl. Diodor. XVIII. 8, und im Allg. J. Gast's Gesch. v. Griechenland seit Alex. d. Gr. A. d. Engl. Leipz. 1796. 8; Mannert's Gesch. der unmittelbaren Nachfolger Alexanders, Leipz. 1787. 8, S. 32 fgg.; Cas. Jos. Demortier de statu graecarum civitatum Alex. M. moriente, in Ann. Acad. Leodiensis a. 1824, p. 103 — 170; insbes. aber W. A. Grauert's Geschichte Athens seit dem Tode Alexanders d. Gr. bis zur Erneuerung des achäischen Bundes, in s. histor. u. philol. Analecten (Münster 1835. 8) S. 208 fgg. und Droysen's Gesch. d. Hellenismus (Hamburg 1836. 8) I, S. 59 fgg.

14) Diodor. XVIII, 9 — 17; Plut. Phoc. 23; Justin. XIII. 5; Paus. I. 1. 3, 25. 4 etc.

15) Plut. Demosth. 14: *ὁ Φωκίων οὐκ ἐπαινομένης προϊστάμενος πολιτείας, ἀλλὰ δοκῶν μακεδονίζειν, ὁμῶς δι' ἀνδρείαν καὶ δικαιοσύνην οὐδὲν οὐδαμοῦ χειρῶν ἔδοξεν Ἐργάτων καὶ Λοιστρίδων καὶ Κίμωνος ἀντὶ γενέσθαι.* Mehr in s. Biogr. bei dems. und Heyne's res a Phocione in rep. Atheniensium gestae in disceptationem vocatae, in opuscc. III, p. 346 — 363; auch Zimmermann de Demosth. p. 12; Droysen S. 180; Pfaff III, S. 747 fgg.

16) Vgl. Pausan. VII. 10. 1, und im Allg. C. S. G. Hauptmanni disp. qua Demadem et illi tributum fragmentum orationis considerat, Graec. 1768, auch bei Reiske T. IV, p. 423 fgg.; Ruhnk. hist. or. gr. p. LXXI fg.; Böckh's Staatsh. I, S. 243; Wachsmuth I. 2, S. 411; Grauert S. 279 u. 296; und jetzt insbes. H. Lhardy de Demade oratore, Berol. 1834. 8, und G. G. Pluygers diatr. de Demade, Hag. Com. 1836. 8, womit jedoch Sauppe und Westermann in Zeitschr. f. d. Alterth. 1836, n. 77 und 1837, n. 26 zu vergleichen sind.

17) Plut. Phoc. 27; bei Diodor XVIII. 18 fälschlich 22000; vgl. Grauert S. 283 und Droysen S. 93.

18) Plut. Phoc. 29, Demosth. 28; Pausan. I. 8. 4 etc.

§. 175.

In den Streitigkeiten, die nach Antipaters Tode zwischen seinem Sohne Kassander und Polysperchon ausbrachen, stellte (im J. 318) dieser auf einen Augenblick die Demokratie wieder her, welcher Veränderung Phocion als Opfer fiel¹⁾; im fortwährenden Besitze der Munychia²⁾ aber machte sich Kassander schon im folgenden Jahre wieder zum Herrn der Stadt³⁾, welche nur die zehnjährige Verwaltung des Demetrius von Phalerus einigermaßen für den Verlust ihrer Unabhängigkeit entschädigen konnte⁴⁾. Dem-

noch ward im Jahr 307 Demetrius Poliorcetes als Retter empfangen ⁵⁾; von den Schmeicheleien, mit welchen das Volk ihm, durch eigennützig Redner wie Stratokles ⁶⁾ geleitet, die Zurückgabe des Namens der Freiheit lohnte, waren es noch keine der ärgsten, daß es ihm und seinem Vater Antigonus als rettenden Göttern Priester ernannte, deren Namen statt des Archonten zur Jahresbezeichnung dienen sollten ⁷⁾, und die zehn klisthenischen Phylen um zwei neue, Antigonias und Demetrias, vermehrte ⁸⁾; wodurch zugleich die Kopfzahl des Raths auf sechshundert wuchs und auch nach Demetrius Sturze blieb ⁹⁾, nur daß die Phylen später die Namen Ptolemäis und Attalis erhielten ¹⁰⁾. Demochares allein, Demosthenes würdiger Schwestersohn, hielt in dieser Zeit die Würde seiner Vaterstadt aufrecht ¹¹⁾; als aber Demetrius zweite Ankunft im J. 303 das Signal zu neuer unerhörter Kriecherei gab ¹²⁾, mußte er der Kabale weichen, und auch der Schlag, welchen jener im J. 301 bei Ipsus erlitt, kam den Athenern nicht zu Gute; Kassanders Einfluß gab ihnen an Lachares einen neuen Zwingherrn ¹³⁾, und sie mußten froh seyn, zum drittenmale in Demetrius Hände zu fallen ¹⁴⁾. So unerwartet schonend dieser sich übrigens auch damals gegen Athen bewies ¹⁵⁾; so versicherte er sich doch jetzt seiner besser durch Besatzungen, welche er nicht nur in die beiden Häfen Munychia und Piräeus, sondern auch in die Stadt selbst in das Museum legte ¹⁶⁾, und deren die Athener sich erst nachdem er im J. 288 den Thron Macedoniens verloren, unter Olympiodorus Anführung entledigten ¹⁷⁾. Trotz ihrer gänzlichen Erschöpfung kämpften sie darauf im Jahr 280 mit den übrigen Griechen an den Thermopylen gegen die Schwärme der Gallier ihrer neuen Freiheit würdig ¹⁸⁾, und vertheidigten diese auch später noch einmal heldenmüthig gegen Antigonus Gonnatas ¹⁹⁾, bis sie endlich im J. 262 trotz der Hülfe Ptolemäus II. von Aegypten und Areus I. von Sparta ²⁰⁾ auf's Neue durch Hunger unterlagen ²¹⁾. Einige Jahre lang scheint hierauf der macedonische König völlig den Herrn der Stadt gespielt zu haben ²²⁾; dann gab er ihr zwar im J. 258 ihre innere Unabhängigkeit wieder ²³⁾,

unterhielt jedoch fortwährend eine Besatzung in beiden Häfen, welche erst nach seinem Tode im J. 243 Aratus in der Hoffnung, Athen für den achäischen Bund zu gewinnen, durch Bestechung zum Abzuge vermochte ²⁴). Obschon er aber dadurch den Athenern nicht nur ihre Freiheit, sondern auch den Besitz von Salamis wieder verschaffte ²⁵), so blieben diese doch fortwährend den griechischen Angelegenheiten fremd, und schlossen sich lieber an die überseeischen Staaten, namentlich die Ptolemäer und Pergamener an, gegen die ihre feilen Redner sich in den nichtswürdigsten Schmeicheleien erschöpften ²⁶).

1) Diodor. XVIII. 56 u. 66; Plut. Phoc. 32 fgg.; vgl. Droysen S. 221 fgg. Zugleich Rückkehr der Vertriebenen; daher unter Demetrius dem Phalereaser wieder 21000 Bürger, Athen. VI, p. 272 C.

2) Durch Nikanor: Diodor. XVIII. 64 — 68; Plut. Phoc. 31.

3) Diodor. c. 74: *συνέθεντο τὴν εἰρήνην, ὥστε τοὺς Ἀθηναίους ἔχειν πόλιν τε καὶ χώραν καὶ προσόδους καὶ ναῦς καὶ τὰλλα πάντα, φίλους ὄντας καὶ συμμάχους Κασσάνδρῳ, τὴν δὲ Μουνυχίαν κατὰ τὸ παρὸν κρατεῖν Κασσάνδρον . . καὶ τὸ πολίτευμα διοικεῖσθαι ἀπὸ τιμηθεῶν ἄχρι μῶν δέκα, καταστῆσαι δ' ἐπιμελητὴν τῆς πόλεως ἑνα ἄνδρα Ἀθηναίων, ὃν ἂν δόξῃ Κασσάνδρῳ, καὶ ἡρεῖθῃ Δημήτριος ὁ Φαληρεὺς.*

4) S. Strabo IX, p. 609 C und im Allg. Diogen. Laert. V. 75 fgg.; Bonamy in M. de l'A. d. I. VIII, p. 157 fgg.; Ruhnk. hist. cr. or. gr. p. XCI; Dohrn de vita et rebus Demetrii Phal. Kiel 1823; Pastoret VI, p. 235 fgg.; Wachsmuth I. 2, S. 413 fgg.; Schömann antiqu. p. 358; endlich Grauert S. 310 u. 319 fgg. und Droysen S. 423 — 431, welche übrigens nicht so günstig von ihm urtheilen.

5) Diodor. XX. 45; Dionys. Hal. Dinarch. 2 u. 3; Plut. Demetr. 8 u. 10.

6) S. Plut. Demetr. 11 und mehr bei Ruhnk. ad Rutil. Lupam p. 32 — 34; Wachsmuth I. 2, S. 414; Grauert S. 327 — 330; Sauppe ad Lycurg. p. 87; Droysen S. 439 fgg.

7) Plut. ibid. 10 vgl. 46. Von 307 bis 388 a. Chr.; s. Corsini F. A. II, p. 93 — 95; doch werden auch diese nach Clinton's richtiger Bemerkung (F. H. II, p. 380) später unter dem Namen Archonten aufgeführt; vgl. auch Böckh über Philochoros S. 6. Grauert's Zweifel (S. 328) überzeugen nicht; Dodwell's Vermuthung aber (de cyclis III. 41, p. 192), daß sie *ἐπιστάται* der Prytanien gewesen, fällt mit seiner ganzen Hypothese von den pseudonymischen Archonten, s. oben §. 155, n. 5.

8) S. Plut. ibid. und über ihre Stellung zu Anfang der Reihenfolge Dodwell III. 39, und Boeckh ad C. inscr. I, p. 152; auch Pausan. X. 40. 1, wo die Statuen beider in Delphi neben den übrigen *ἐκωνόμοις* (§. 111, n. 2) stehen.

9) Vgl. Corsini I, p. 202; Schömann Com. p. 44.

10) Vgl. Paus. I. 5. 5; Poll. VIII. 110; Steph. Byzant. s. v. *Βερενικίδαί*: jene seit Ol. CXXX von Ptolemäus Philadelphus (Paus. I. 6. 8),

404 C. VII. Innere Geschichte der athen. Demokratie.

diese seit Ol. CXLV von Attalus I, vgl. Polyb. XVI. 25. 9; Liv. XXXI. 15. Bis dahin, vermuthet Grotefend de demis p. 13 fgg. gegen Boeckh ad C. I. p. 901, habe die Phyle Demetrias fortbestanden; vgl. auch Emperius de temp. belli Mithr. p. 29: *non videntur Athenienses, semel institutis XII tribubus, ad X et deinde XI rediisse*. Die Stellung derselben, Ptolemais als fünfte, Attalis als zwölfte, bemerkt schon Cors. F. A. I, p. 168 richtig, so falsch er dieses auch p. 177 schon auf jene beiden angewendet.

11) S. Rubnk. opuscc. p. 337 — 360; Clinton's F. H. II, p. 379; Grauert S. 331 fgg.; Westermann's Gesch. d. Bereds. I, S. 155; Droysen S. 497, mit dessen Abb. der vierjährige Krieg in Zeitschr. f. d. Alterth. 1836, n. 20.

12) S. Plut. Demetr. 25 — 26 und Athen. VI. 62 — 64 mit Eichstädt's Programm: *Ithyphallicum carmen Demetrio Poliorcetae cantatum, quum ad sacra Cereris Athenas reverteretur*, Jenae 1807.

13) Wyttenb. ad Plut. S. N. V. p. 71; Grauert S. 342; Droysen Gesch. d. Hellen. S. 587 fgg.

14) Im J. 299 nach Clinton p. 188 fgg. und Grauert S. 344; nach Droysen in gen. Zeitschr. S. 167 richtiger 295.

15) Plut. Demetr. 30 — 34; vgl. Droysen S. 587 fgg.

16) Paus. I. 25. 5; vgl. Leake's Topogr. S. 361.

17) S. Plut. Demetr. 46, Paus. I. 26. 1 — 3, und mehr bei Schorn (Gesch. Griechenlands v. d. Entstehung der ätol. Bundes) S. 20 und Grauert S. 346 fgg.

18) Paus. I. 4. 2: *Ἀθηναῖοι δὲ μάλιστα μὲν τῶν Ἑλλήνων ἀπειρήκασαν μήκει τοῦ Μακεδονικοῦ πολέμου καὶ προσκταίοντες τὰ κολλὰ ἐν ταῖς μάχαις ἐξίναται δὲ ὁμῶς ἄρημνητο εἰς τὰς Θερμοπύλας κ. τ. λ.*, vgl. X. 21. 3: *τούς μὲν δὴ Ἑλλήνας τὸ Ἀττικὸν ὑπερβάλετο ἀρετῇ τὴν ἡμέραν ταύτην*.

19) Vgl. Niebuhr über den chremonideischen Krieg im Rh. Mus. I, S. 159 — 168, und kl. Schr. I, S. 451 — 463; auch Schorn S. 56 — 60 und V. A. A. Nick de rebus Alexandri Gonnatae (Gott. 1834. 4) p. 22 fgg.

20) Paus. I. 1. 1 (Patroklius); I. 7. 3; III. 6. 3.

21) Paus. III. 6. 3: *τοῖς δὲ Ἀθηναίοις ἀντισχούσιν ἐπὶ μακρότατον ἐκοιμήσατο Ἀντίγονος εἰσήγη, ἐφ' ᾧ τε σφίσιν ἐπαγάγη φρουρὰν εἰς τὸ Μουσεῖον*; vgl. Polyän. IV. 6. 10.

22) Antigonus eraenat Archonten, Athen. IV. 64, p. 167 F; Lycinus sein Phrurarch; Stob. serm. XL. 8, p. 81 fg.

23) Pausan. I. c.: *καὶ τοῖς μὲν ἀνὰ χρόνον αὐτὸς ἐξήγαγεν ἐκουσίως τὴν φρουρὰν ὁ Ἀντίγονος*: Ol. CXXXI. 1, nach Eusebius (Synec. p. 220 B): *Ἀθηναίους Ἀντίγονος τὴν ἐλευθερίαν ἀπέδωκεν*, vgl. Corsini IV, p. 93, den Emperius l. c. mit Unrecht tadelt, und der nur darin irrt, dafs er später eine neue Occupation annimmt.

24) Paus. II. 8. 5; Plut. Arat. 34.

25) Pausan. I. 35. 2; vgl. Boeckh ad C. inser. I, n. 106.

26) S. Polyb. V. 106 (zu Ol. CXL. 3): *Ἀθηναῖοι δὲ τῶν ἐκ Μακεδονίας φόβων ἀπελέλυτο καὶ τὴν ἐλευθερίαν ἀγνὴν ἰδόκουσι ἤδη βαββαίως· χρωόμενοι δὲ προδράταις Εὐρύκλειδα καὶ Μικίωνι, τῶν μὲν ἄλλων Ἑλληνικῶν πράξεων οὐδ' ὀκίας μετεχόν, ἀκολουθοῦντες δὲ τῇ τῶν προδρατῶν αἰρέσει καὶ ταῖς τούτων ὁρμαῖς εἰς πάντα τοὺς*

§. 176. *Verhältniß und Schicksale unter den Römern.* 405

βασιλεὺς ἐπέκριντο καὶ μάλιστα τούτων εἰς Πτολεμαῖον· καὶ πᾶν γένος ὑπέμενον ψηφισμάτων καὶ κηρυγμάτων διὰ τὴν τῶν προαδούτων ἀκρισίαν; und über Attalus Anwesenheit in Athen dens. XVI. 25. 7.

§. 176.

Eben diese Verhältnisse verwickelten übrigens Athen um's J. 200 in Krieg mit Philipp, Demetrius Sohn, von Macedonien, in welchem dieser unter unerhörten Verwüstungen bis vor die Thore der Stadt vordrang ¹⁾; verschafften ihm aber auch bei derselben Gelegenheit die Freundschaft der Römer, der es darauf nicht nur den Wiedererwerb der Inseln Lemnus, Imbrus, Scyrus, und Delus, sondern auch nach der Auflösung des boeotischen Bundes das Gebiet von Haliartus verdankte ²⁾. Seine Schwäche und Abhängigkeit von Rom in der nun folgenden Zeit beurkundet allerdings deutlich der Vorfall mit Oropus im J. 155, der die entfernte Ursache des Untergangs des achäischen Bundes ward ³⁾; doch hatte dieses Ereigniß selbst auf Athen insoweit keinen Einfluß ⁴⁾, als dasselbe fortwährend befreundete und verbündete Freistadt blieb ⁵⁾; obschon in so untergeordneter Stellung zu den benachbarten römischen Statthaltern ⁶⁾, daß es sich im J. 88 leicht durch Aristion (oder Athenion ⁷⁾) zu dem Bündnisse mit Mithridat verführen liefs ⁸⁾, welches ihm freilich statt der gehofften Unabhängigkeit nur die Schrecknisse der Belagerung und Eroberung durch Sulla ⁹⁾ brachte. Den Namen der Freiheit verlor es inzwischen auch jetzt nicht ¹⁰⁾, und erhielt selbst die Formen seiner alten Verfassung ¹¹⁾ noch die ganze Kaiserzeit hindurch ¹²⁾; nur daß dieselbe durch die höhere Stellung des Areopags ¹³⁾ und das steigende Ansehn der erwählten Strategen ¹⁴⁾ einen mehr aristokratischen Charakter annahm ¹⁵⁾; selbst die unvorsichtige Politik, womit es in Roms bürgerlichen Kriegen stets die unglücklichere Partei ergriff ¹⁶⁾, schadete ihm nicht mehr, als daß August ihm Eretria und Aegina wieder nahm, welches es von Antonius erhalten hatte ¹⁷⁾. Von der inneren Gehaltlosigkeit des öffentlichen Lebens zeugt dagegen eben so sehr die wichtige Stelle, welche die Epheben mit ihren Vorstehern, den Gymnasiarchen, Kosmeten u. s. w., auf öffentlichen Denk-

mälern einnehmen ¹⁸), als die fortwährende Schmeichelei gegen die Großen Roms ¹⁹), insbesondere gegen das Kaiserhaus, zu dessen Ehre wir z. B. die Würde eines Priesters des Drusus mit dem Archontate verbunden finden ²⁰). Den höchsten Grad erreichte dieselbe unter Hadrian, unter dessen Namen sie sogar eine dreizehnte Phyle schufen, mit welcher die Stärke des Raths wieder auf fünfhundert Mitglieder zurückkehrte ²¹); doch sind die wahren Verdienste, die jener sich um Athen sowohl durch neue Gesetze, als durch Vergrößerung und Verschönerung der Stadt ²²), sogar durch das Geschenk der Insel Cephallenia ²³) erwarb, nicht zu verkennen. Nicht ohne Nutzen war auch bald nachher der Einfluß des Redners Herodes ²⁴), obschon er den Athenern endlich so drückend ward, daß sie den Kaiser M. Aurelius um Enthebung desselben baten. Worin die Verringerung ihrer Privilegien durch Sept. Severus bestanden ²⁵), wissen wir nicht; noch Gallienus finden wir als Archon und Areopagiten ²⁶), und erst unter den Oströmern scheint auch der Name ihrer Freiheit erloschen zu seyn ²⁷); ihre späteren Schicksale ²⁸) liegen außer dem Kreise unserer Darstellung.

1) Liv. XXXI. 5, 24 — 26, u. 44; vgl. Pausan. I. 36. 4; VII. 7. 4.

2) Im J. 168, vgl. Polyb. XXX. 18 und dessen exc. Vat. T. II, p. 437; nach Liv. XXXIII. 30 freilich jene Inseln schon 196; doch s. Schorn S. 367. — Athenische Kleruchen in Delos, vgl. Boeckh ad C. inscr. II, p. 225 fgg. und d'Orville in misc. obss. VII, p. 44 fgg.

3) S. Paus. VII. 11, und über die Gesandtschaft der drei Philosophen Carneades Kritolaus und Diogenes nach Rom Cic. Academ. II. 45, Plut. Cat. Maj. 22, Gell. VII. 13, Macrob. Saturn. I. 5, und mehr bei Jonsius de scriptt. hist. philos. p. 189 und Kühner de Cic. in philos. meritis p. 9.

4) Vgl. im Allg. F. H. L. Ahrens de statu Athenarum politico et literario inde ab aethiici foederis interitu usque ad Antonianorum tempora, Gott. 1829. 4; C. F. Chr. Beutler de Athenarum fati, statu politico et literario sub Romanis, Gott. 1829. 8; A. F. A. Theobald historia Athenarum inde ab interitu foederis aethiici, Marb. 1829. 8.

5) Strabo IX, p. 610 A: *Ῥωμαῖοι δ' οὖν παραλαβόντες αὐτοὺς δημοκρατουμένους ἐφύλαξαν τὴν ἀυτονομίαν αὐτοῖς καὶ τὴν ἐλευθερίαν . . . καὶ μέχρι νῦν ἐν ἐλευθερίᾳ τε ἔσθι καὶ τιμῇ παρὰ τοῖς Ῥωμαίοις.* Vgl. Tac. Ann. II. 53, und Ahrens p. 18 — 23; insbes. *Attica fides* bei Vell. Patere. II. 23. Was ist aber von den Hülfsendungen zu halten, welche Athen den Römern gegen Karthago u. s. w. geleistet haben wollte, Pausan. I. 29. 42?

§. 176. *Verhältnisse und Schicksale unter den Römern.* 407

6) Vgl. z. B. Cic. Verr. II. 4. 17. Darauf deutet auch τὸ ὄμμα τὸ πρὸ τῆς Ἀκρόπολις στοᾶς ἀποδομιμὲνον τοῖς Ῥωμαίων ἱστορικοῖς. Athen. V. 50; ja nach Appian de bello Mithr. 59 ῥωμαῖοι ἐθήσαν (Sulla) ἀγχοῦ τῶν πρόσθεν αὐτοῖς ὑπὸ Ῥωμαίων οὐκ ἐβέναν.

7) Nach Posidonius bei Athen. V. 48 — 55; vgl. Victor, V. L. XXV. 24.
8) S. im Allg. Appian. l. c. 28; Pausan. I. 20. 5; Plut. Sull. 42. — 14, und mehr bei Fabric. ad Dion. Cass. XXXV, p. 50 Reiman.

9) Im J. 86 v. Chr. am ersten März; vgl. gegen Fronton sur la date de la prise d'Athènes par L. Corn. Sulla in M. de l'A. & l. XXI, p. 40 und J. E. Woltersdorf de vita Mithridatis, Gott. 1818, die Abh. von A. C. W. Emperius de temporum belli Mithridatici primæ ratione, Gott. 1829. 8, und Ahrens l. c. p. 8.

10) Vgl. Strabo l. c. und Plut. comp. Lysand. et Sull. 5: ἑλευθερίας ἀφῆκε καὶ αὐτόνομον: doch vgl. Appian. 58: τῆν ἑλευθερίαν ἐπιθεῖναι, φήσων δὲ καὶ χειροτονίαν τῶνδε μὲν ὡς οἱ πεπολεμηκότων ἀραιεῖσθαι, τοῖς δ' ἐκγόνοις καὶ ταῦτα διδοῖναι.

11) Dafs die von Boeckh im C. inscr. n. 202 — 209 als Spuren eines Interregnums (vgl. Theobald p. 32; Ahrens p. 50) aufgeführten Inschriften gar nicht nach Athen gehören (s. allg. Schulzeitung 1854, S. 496), hat derselbe nunmehr T. II, p. 230 selbst anerkannt.

12) Plin. epist. VIII. 24. 4: quibus reliquam umbram et residuum libertatis nomen eripere durum, ferum, barbarumque est. Vgl. Dio Chrysost. XXXI, p. 342 D und Hopfensack's Staatsrecht der röm. Unterthanen (Düsseld. 1839. 8) S. 292. Dafs es durch Vespasian die Freiheit verloren (s. unten §. 190, n. 15) bestreitet Ahrens l. c. p. 14 u. 10 gegen Meursius de fort. Athen. 10 (p. 1747, T. V. Gron.) und Corsini IV, p. 158 mit Recht; doch hatte offenbar der römische Statthalter eine gewisse Jurisdiction; s. C. inscr. n. 535 und Philostr. V. Sophist. II. 40. 5; vgl. Corsini I, p. 46.

13) S. Ahrens p. 54 — 59, Beutler p. 56 — 59, und m. Bemerk. in d. allg. Schulzeit. 1852, S. 493. Dafs dieselbe von Germanicus Zeiten herrühre, vermöthet Theobald p. 45 nach Spuren der Inschriften; doch zeigt schon Cic. pro Balbo 12 einen ganz veränderten Charakter dieses Senats.

14) Στρατηγόντες ἐπὶ τοὺς ὀπλίτας, s. C. inscr. n. 477 — 480, und mehr im Allg. bei v. Dale diss. V. 5, p. 410 fgg.; Corsini F. A. I, p. 40 — 47; Krebs de decr. Athen. p. 325 — 340; Hemsterh. anecd. p. 175 Geel. Freilich nach Philostr. V. Soph. I. 25 ἡ ἀρχὴ αὐτῆ κάλει μὲν κατέλυε καὶ ἐξῆγεν ἐς τὸν πόλεμον, ὡν δὲ τροφῶν ἐπιμαλεῖται καὶ σίτων ἀγορᾶς.

15) Vgl. Ahrens p. 25 fgg. Dafs auch die übrigen Aemter nicht mehr durch's Loos besetzt worden, schliesst ders. p. 59 nicht ohne Wahrscheinlichkeit aus Plut. Pericl. 9; im Gegentheil scheinen sie als Liturgien betrachtet worden zu seyn, vgl. Philostr. V. Sophist. II. 4. 5 und 20. 1: ἦν τε λειτουργίας ἕς μεγίστας Ἀθηναῖοι νομίζουσι, τὴν τε ἐπὶ τὸν πόλεμον καὶ τὴν ἐπὶ τῶν ὀπλῶν ἐπιτροπήν.

16) Pompejus, Brutus und Cassius, Antonius; s. Ahrens p. 10 fgg.; Beutler p. 4, Theobald p. 37 fgg.

17) Dio Cass. LIV. 7, vgl. Appian. de bello civ. V. 7, p. 675.

18) S. C. inscr. n. 251 fgg.; vgl. Ahrens p. 55 fgg.; Beutler p. 51 fgg., und über den Unterschied dieser Gymnasiarchie von der früheren oben §. 161, n. 3.

19) Wie gegen Antonius, Dio Cass. XLVIII. 39; vgl. Philostr. V. Apoll. VIII. 16 und im Allg. Dio Chrysost. XXXI, p. 346 fg.

20) Boeckh ad C. inscr. I, p. 313.

21) Pausan. I. 8. 8, vgl. Boeckh I, p. 902; obgleich noch später 730 und 300 vorkommen, s. C. Inscr. n. 372 und 380 mit Osann's syll. p. 322.

22) Paus. I. 3. 1: βασιλεὺς Ἀδριανός, ἐς ἄλλους τε, ὧν ἤρξεν, εὐεργεσίας καὶ εἰς τὴν πόλιν μάλιστα ἀποδεικνύμενος τὴν Ἀθηναίων: vgl. c. 18, 6 — 9, und c. 20 extr.: Ἀθῆναι μὲν οὕτως ὑπὸ τοῦ πολέμου κακωθένται τοῦ Ρωμαίων αὐδὲς Ἀδριανοῦ βασιλεύοντος ἤνθησαν. Mehr s. bei Meursius l. c. p. 1748, Ahrens p. 18, Beutler p. 6, Theobald p. 50, und insbes. Jo. Mart. Flemmmer de itineribus et rebus gestis Hadriani, Hann. 1836. 8, p. 31 fgg. 38 fgg.; außerdem über die neue Hadrianstadt Leake's Topogr. S. 204 — 210 mit Müller's Zusatz S. 489 nach schol. Aristid. p. 69 Fromm.; auch Müller's Handbuch der Archäol. S. 205.

23) S. Dio Cass. LXIX. 16, womit jedoch C. inscr. n. 340 zu vergleichen. Auch Ceos? Boeckh C. inscr. II, p. 293.

24) S. Pausan. I. 19. 7; insbes. Philostr. V. Soph. II. 1 mit Kayser p. 238 fgg. und im Allg. Burigay in M. de l'A. de I. XXX, p. 1 — 28, und R. Fiorillo in d. Sammlung seiner Fragmente, Lips. 1804. 8; auch die Erlh. der s. g. triopischen Inschriften, Salmasius (Paris 1619. 4) und E. Q. Visconti (Rom. 1794. fol.); vgl. Spon's misc. erud. antiqu. p. 322 und Heyse in Zeitschr. f. d. Alterth. 1859, S. 977 fgg.

25) Spartian. V. Severi c. 3.

26) Trebell. Poll. Gallien. c. 11.

27) Vgl. Meursius l. c. p. 1750 fgg.

28) Vgl. insbes. die Abh. von J. Ph. Fallmerayer: Welchen Einfluss hatte die Besetzung Griechenlands durch die Slaven auf das Schicksal der Stadt Athen? Stuttg. 1835. 8; und (dagegen) Zinkeisen, das vierhundertjährige Exil der Athener auf Salamis und im Peloponnes im sechsten bis achten Jahrh. Leipz. 1836. 8.

C A P. VIII.

Darstellung einiger Bundesstaaten, die in Griechenlands Geschichte eine allgemeinere Bedeutung erlangt haben.

§. 177.

Obschon es sich nicht verkennen läßt, daß die beiden bisher betrachteten Hauptstaaten Griechenlands, Lacedämon und Athen, diese ihre Ueberlegenheit theilweise schon der überwiegenden Stärke ihrer Volkszahl verdankten, so fehlte es doch auch nicht an andern, welche ihnen in dieser Hinsicht gleich kamen oder sie noch übertrafen, und mit-

hin wohl geeignet waren, namentlich später, als das Vertrauen, das so viele kleinere unter den Fahnen jener vereinigt hatte, lauer zu werden anfang, ihnen jenen Rang streitig zu machen oder die gleiche Rolle in Griechenland zu spielen; wofern sie nur ihre eigenthümliche Kraft zu concentriren und durch Stetigkeit und Angemessenheit der Verfassung im Innern ihrer Politik nach Außen Sicherheit und Consequenz zu verleihen wußten. Eine solche Idee lag offenbar der Vereinigung der Arkadier durch Lykomedes um's J. 369 und der Anlage von Megalopolis zu Grande¹⁾, welche, wenn auch schon im Entstehen verkrüppelt²⁾, dennoch Lacedämons Versuchen zur Wiedererlangung seiner Hegemonie den gewaltigsten Damm entgegenstellte³⁾. Gerade das Gleichgewicht freilich, das in Folge dessen im Peloponnes entstand, und die ängstliche Sorgfalt, mit welcher es die einzelnen Städte aufrecht zu halten suchten⁴⁾, erhielt diese Halbinsel in einer Unthätigkeit, die ihr ihre Unabhängigkeit kostete; erst als Macedoniens Uebergewicht Griechenlands ganzer Politik eine veränderte Richtung gegeben hatte, konnte der Peloponnes sich für Augenblicke wieder unter Lacedämons Anführung vereinigen⁵⁾, oder im achäischen Bunde ein gemeinschaftliches Interesse verfolgen. Doch auch außerhalb desselben verdienen nur noch Thessalien, Boeotien, und Aetolien einige Aufmerksamkeit durch die Stellung, die sie durch Vereinigung ihrer Kräfte auf kürzere oder längere Zeit gegen das übrige Griechenland einnahmen; in den andern Staaten scheinen selbst die Bundesverfassungen, wenn sie dergleichen hatten⁶⁾, theils zu lose, theils nur auf Vertheidigung der eigenen Landesgränze berechnet gewesen zu seyn.

1) Vgl. Xenoph. Hell. VII. 1. 23 u. 4. 5, und mehr oben §. 42, n. 7; auch G. A. von Breitenbauch's Geschichte von Arkadien (Frankf. a. M. 1794. 8) S. 153 fgg. und Kellermann de re militari Arcadum p. 13 fgg. Ueber die Bestandtheile s. Lebas inscr. grecques I, p. 68 fgg.

2) Diodor. XV. 94; vgl. Pausan. VI. 12. 3, und Demortier in Annal. Leod. 1824, p. 150. Tittmann S. 688 — 693 stellt offenbar fälschlich Megalopolis als Sitz eines arkadischen Bundestags auf.

3) S. oben §. 42, n. 20, und insbes. Demosth. Rede pro Megalopolitanis; auch Winiewski p. 149 fgg. und Polyb. IV. 33. 9 von den Verdiensten der Megalopoliten um die Anerkennung Messeniens im Jahr 302.

4) Demosth. Cor. §. 18: ἐπειδ' ἡ Πελοπόννησος ἀκαθὰ φεισθήσεται καὶ οὐδ' οἱ μισοῦντες Λακεδαιμονίους οὕτως ἰσχυρὸν ὄσπερ ἀνελεῖν αὐτούς, οὐδ' οἱ πρότερον δι' ἐκείνων ἀρχόντες κύριοι τῶν πλέων ἦσαν, ἀλλὰ τις ἦν ἄκριτος καὶ παρὰ ταῦτοις καὶ παρὰ τοῖς ἄλλοις, ἀκασὶν ἔρις καὶ ταραχὴ: vgl. §. 64 und Philipp. IV, §. 32: ἔπειτα πρόστασιαι πολλαὶ καὶ πανταχόθεν γίνονται καὶ τοῦ πρωτεύειν ἀντιποιοῦνται μὴν ἄκαντας, ἀφαιτάσι δ' ἔνιοι καὶ φθονοῦσι καὶ ἀπιστοῦσιν ἑαυτοῖς, οὐχ ὡς ἔδει· καὶ γεγονάσι καθ' αὐτοὺς ἑκαστοί, Ἀργεῖοι, Θηβαῖοι, Κορίνθιοι, Λακεδαιμόνιοι, Ἀκαῶδες, ἡμεῖς: über die Lage im Innern auch Wachsmuth I. 2, S. 369 fgg.

5) Agis II. im J. 350, s. §. 174, n. 9; Areus im J. 280, Justin. XXIV. 1; Kleomenes III., s. oben §. 49, n. 13.

6) Was sich in dieser Hinsicht über Phocis (Pausan. X. 5. 1), Doris, Locris, Achaunien (Xenoph. Hell. IV. 6. 4), Epirus u. s. w. finden läßt: s. bei Sainte-Croix des anc. gouv. féd. p. 210 fgg.; Tittmann B. VIII, S. 708 fgg.; Wachsmuth de jure gent. p. 68 fgg.; Pastoret hist. de la legial. T. VII, p. 341 → 400; Schömann antiqu. p. 368 fgg.

§. 178.

Der erste, der diesen Stand der Dinge eingesehen zu haben schien, war Iason von Pherä, indem er sich um's J. 376 das Heerfürstenamt (*ταρχεία*) von Thessalien übertragen liefs¹⁾; die Zahl der Streitkräfte, welche er zusammenbrachte, zeigt, was dieses Land, insbesondere durch das Uebergewicht seiner Reiterei²⁾, hätte leisten können, wenn es einig und gut geleitet gewesen wäre. Zwar wird es insgemein seit seiner Eroberung durch jenen thessprotischen Stamm (§. 15, n. 10) als ein Ganzes dargestellt; doch kann das Band zwischen den einzelnen Städten, Larissa, Kranon, Pharsalus, Pherä u. s. w.³⁾ nur lose gewesen seyn; und obschon das Verhältniß der besiegten Urbewohner als Penesten zu dem herrschenden Theile der Nation allenthalben als das Gleiche erscheint, auch die zinspflichtigen Völkerschaften der Umgegend, Magneten, Perrhäber, Phthioten u. s. w. gewöhnlich Unterthanen der Thessaler im Allgemeinen genannt werden⁴⁾, so ist doch von einer gemeinschaftlichen Verfassung keine Rede⁵⁾; nur außerordentlicher Weise scheint ein Aleuas, Skopas u. s. w. mit der Würde eines Heerfürsten⁶⁾ bekleidet worden zu seyn, deren Erblichkeit aber wenigstens immer sehr bestritten blieb. Der Geist der einzelnen Städte war meistens aristokratisch⁷⁾; namentlich zeichnen sich als Reste alter Königsgeschlechter die Aleuaden zu Larissa⁸⁾ und die Skopaden

zu Kranon ⁹⁾ aus, deren Stellung ganz des Gepräges einer Tyrannis annimmt ¹⁰⁾, obschon die Partekämpfe abgesehen von den Empörungen der Penesten ¹¹⁾ hier im Ganzen einen auffallend friedlichen Charakter tragen ¹²⁾. Demokratische Bewegungen finden sich erst gegen das Ende des peloponnesischen Kriegs; aus ihnen ging wohl hauptsächlich die Tyrannis in Pherä hervor, welche daher mit den Aleuaden u. s. w. sofort in Opposition trat. Schon Lykophrons konnte sich um's Jahr 394 Larissa nur mit Hülfe der Thebaner erwehren ¹³⁾; Iason, mit Theben verbündet, vereinigte glücklich ganz Thessalien unter seinem Scepter; als er aber mitten unter seinen Rüstungen im Jahr 370 durch Meuchelmord gefallen war, konnte sein Hans, im Innern zerrüttet, diesen Besitz nicht lange behaupten ¹⁴⁾. Alexander sah sich im Kampfe mit Thebens höchster Macht endlich auf Pherä selbst beschränkt ¹⁵⁾; sein Mörder Lykophron II. verlor auch dieses im J. 353 durch Philippus von Macedonien, dessen Beistand die Aleuaden gegen ihn angerufen hatten ¹⁶⁾. Freilich aber wechselte dadurch das Land nur den Herrn; mit Hülfe der Großen, welche Philippus schon damals völlig zu seinen Vasallen gemacht hatte, änderte er wenige Jahre später ¹⁷⁾ seine ganze Verfassung nach seinen Planen um ¹⁸⁾, und so blieb es in Abhängigkeit von den macedonischen Königen ¹⁹⁾, bis ihm die Schlacht bei Cynoscephalä im J. 197 wieder einen Schatten von Freiheit unter römischen Schutze verschaffte ²⁰⁾.

1) S. Xenoph. Hellen. VI. 1. 4 — 7; 4. 32, Diödor. XV. 60, auch Isocr. ad Philipp. §. 119, und mehr bei L. Hamming de Iasone Pherarum tyranno, Traj. 1828. 8 und Sievers Gesch. Griech. S. 525 fgg.; über den angeblieben Beinamen Prometheus Wyttenb. ad Plat. morr. p. 89 C; vgl. Xenoph. Hell. II. 3. 53, und Creuz. ad Cicer. de N. D. III. 28?

2) S. Platon. Men. p. 70 A: *Θετταλοι εὐδόκιμοι ἦσαν ἐν Ἑλλάδι καὶ ἐθανυμάζοντο ἐφ' ἰππικῇ τε καὶ πλούτῳ*; Hipp. Maj. p. 284 A; legg. I, p. 623 D; Herod. VII. 196; Polyb. IV. 8. 10; Justin. VII. 6; Pausan. X. 1. 2 etc.; vgl. Jacobs ad Anthol. gr. II. 2, p. 390; Wachsmuth I. 1, S. 38; Voemel ad Demosth. Philipp. II, p. 21.

3) Eine Hauptstelle Thucyd. II. 22: *καὶ ἀφίκαντο Λαρισσαῖοι, Φαρσάλιοι, Παράλιοι, Κραγώνιοι, Πειράσιοι, Γυρωώνιοι, Φεραῖοι ἠγούνη δὲ αὐτῶν ἐκ μὲν Λαρισσῆς . . . ἐκ δὲ Φαρσάλου Μένων, ἦσαν δὲ καὶ τῶν ἄλλων κατὰ πόλεις ἀρχοντες*, woraus übrigens Poppo (prolegg. I. 2, p. 307) wohl mit Uprecht *Pharsaliis et Larissaeis summum imperium fuisse* schließt.

4) S. oben §. 12, n. 7; §. 19, n. 14; und im Allg. Müller Dorier II, S. 65 — 68. Die Perrhäber inzwischen nennt Strab. IX, p. 671 D Zinspflichtige der Larissier allein.

5) Vgl. im Allg. Barthél. voy. d'Anach. ch. XXXV, T. III, p. 211 fgg.; Tittmann S. 715 — 721; Kortüm S. 76 — 85; Pastoret VIII, p. 406 — 433; Wachsmuth I. 1, S. 129; Thirlwall I, S. 457 fgg.; Schömann antiqu. p. 401 — 403; Meier de Andoc. V, p. 99 fgg.

6) *Ταγός*, s. im Allg. Dawes. misc. crit. p. 245, und hierher insbes. Buttman von dem Geschlecht der Aleuaden (Abbh. d. Berl. Acad. v. 1825) in s. Mythol. II, S. 273 fgg., namentlich Xenoph. I. c. §. 4: *ὄραν ταγόνται Θερταλία, εἰς ἑκατὸςχιλίους μὲν οἱ ἰκνεύοντες γίγνονται, ὀπίθαι δὲ πλείους ἢ μύριοι καθίστανται*. Auch wohl *βασιλεύς*, wie bei Herod. V. 63, oder *αρχός* nach Dionys. Hal. V. 74. Später nennen auch einzelne Städte, vielleicht aus Affectation, ihre Magistrate *ταγούς*. S. C. inscr. n. 1770.

7) Thucyd. IV. 78: *δυναστεία μᾶλλον ἢ ἰσονομία* (§. 58, n. 11) *ἐχρῶντο τὸ ἐγχώριον οἱ Θεσσαλοί*: vgl. Max. Tyr. XXII. 4, der sie sogar mit Lacedämon und Kreta zusammenstellt, und schätzbaren Stoff bei Schneider ad Aristot. Pol. p. 494 — 499.

8) *Βασιλῆς Θεσσαλίας*, Her. VII. 6. Von Aleuas dem Rothkopf (*κρόβος*), vgl. Plut. frat. amor. 21, und mehr im Allg. bei Valesius ad Harpocr. p. 185, Boeckh ad Pind. Pyth. X, p. 331 — 333, Meineke. comm. misc. I, p. 80 fgg., und Buttman I. c. S. 246 — 295; auch Hüllmann's Staatsr. S. 101, Tittmann S. 388, und Neumann ad Aristot. fgm. p. 115. — Herakliden? Droysen Gesch. Alex. S. 58.

9) Vgl. Periz. ad Aelian. V. H. XII. 1; Spalding ad Quintil. XI. 2. 15; Heindorf ad Plat. Protag. p. 567; Boeckh I. c. p. 355; Buttman S. 268 — 271; Wachsmuth I. 2, S. 107; auch Kortüm S. 81, der sie jedoch mit Schneider irrig nach Pharsalus verlegt, wo wir vielmehr einen Zweig der Aleuaden finden; vgl. Thucyd. I. 111, und dazu Buttman S. 285 — 285.

10) Daher Leotyichides Zug gegen sie; Plut. malign. Her. 21; vgl. §. 52, n. 7; §. 46, n. 5. Uebrigens wetteiferten sie auch an Prachtliche und Gastfreundschaft gegen Dichter u. s. w. mit jenen (§. 64, n. 6), s. insbes. P. G. Ducker, praes. R. M. van Goens, de Simonide Ceo (Traj. ad Rh. 1768. 4) p. 89 u. 97 fgg.; über Gorgias Aufenthalt in Thessalien Platon. Men. p. 70 B; Isocr. π. ἀντιδ. §. 133; Philostr. vitt. Sophist. I. 16. 2.

11) Aristot. Politic. II. 6. 2: *ἡ τε γὰρ Θερταλῶν κενουσία πολιτικὴ ἐκίθητο τοῖς Θερταλοῖς*.

12) Dahin der *ἀρχων μεσιδῖος* in Larissa, Aristot. Pol. V. 5. 9 vgl. eth. Nic. V. 4. 7; Polydamas (ob der Pankratiast aus Skotussa? s. ad Lucian. de hist. conscr. p. 225) in Pharsalus, *ὡς σταδίαζοντες οἱ Φαρσάλιοι παρακατέθεντο τὴν ἀρχόπολιν καὶ τὰς προσόδους ἐπίτραψαν λαμβάνοντα . . ἀναλίσκειν*, Xenoph. Hellen. VI. 1. 2; vgl. auch Thucyd. II. 22: *ἠγούνο δὲ αὐτῶν ἐκ μὲν Λαριδίσης Πολυμήδης καὶ Ἀριστόνοος, ἀπὸ τῆς στάσιος ἐκᾶτερος*, und Wachsmuth I. 2, S. 300, dessen Vermuthungen aber theilweise zu gewagt sind. Dafs die Zwiste mehrentheils unter den Aristokraten selbst waren, geht schon aus dem Gegensatze bei Aristot. Pol. V. 5. 7 hervor; auch die Wahl der *πολιτοφύλακας* in Larissa (ibid. §. 5) erscheint nur als Concession für den *ὄχλος*: demokratischer sind die *Λαριδοσκοιοί* III. 1. 9, obschon der Name *δημιουργός*

an sich noch keinen demokratischen Magistrat bezeichnet; s. Müller's Dorier II, S. 241.

13) Xenoph. Hell. II. 3. 4; Diodor. XIV. 82.

14) Vgl. im Allg. Xenoph. Hell. VI. 4. 20 — 37, und mehr bei Valcken. de Philippo p. 239 fg.; Wachsmuth I. 2, S. 327 fg.; Sievers Gesch. Griech. S. 327 fgg.; Brückner König Philipp S. 101 fgg.; über Alexander (569 — 337, Diodor XV. 61) insbes. Plut. Pelop. 26 — 33. Kurz aber genügend Xenophon §. 33: *ἐπεὶ δ' αὐτὸς παρέλαβε τὴν ἀρχὴν, χαλεπὸς μὲν Θετταλοῖς ταγὸς ἐγένετο, χαλεπὸς δὲ Θηβαίοις καὶ Ἀθηναίοις πολέμιος, ἀδικὸς δὲ ληστὴς καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν.* Ueber sein Verhältniß zu Athen in verschiedener Zeit s. Demosth. Aristocr. §. 120, Polycl. §. 4, cor. trierarch. §. 8; Diodor. XV. 93.

15) S. die Bedingungen des Friedens bei Plut. c. 35: *Θεσσαλοῖς μὲν ἀποδοῦναι τὰς πόλεις ἃς εἶχεν αὐτῶν· Μαγνητὰς δὲ καὶ Φθιώτας καὶ Λακωνίους ἀρεῖναι καὶ τὰς φρουρὰς ἐξαγαγεῖν· ὁμοῦσαι δ' αὐτῶν, ἐπ' οὓς ἂν ἤγωνται Θηβαῖοι καὶ κελεύουσιν, ἀκολουθήσειν;* vgl. Diodor. XV. 80.

16) S. Buttman a. a. O. S. 287 — 291; Wachsmuth I. 2, S. 375; Voemel's prolegg. ad Philipp. I, §. 24, p. 85 — 90; Winiewski I. c. p. 48 — 50.

17) Um's J. 544, Ol. CIX. 1; vgl. Winiewski p. 133 fgg. und Voemel's prolegg. ad Philipp. II, p. 9 — 15.

18) Demosth. Philipp. II, §. 22: *τί δ' οἱ Θετταλοὶ; ἀρ' οἴεθ' ὅτι αὐτῶν τοὺς τυράννους ἐξέβαλε καὶ πάλιν Νικαιαν καὶ Μαγνησίαν ἰδίῳ, προσδοκᾶν τὴν καθεστῶσαν γυν' δεκαθερχίαν εἶσεθαι κατ' αὐτοῖς; u. III. §. 26: ἀλλὰ Θετταλία πῶς ἔχει; οὐχὶ τὰς πόλεις καὶ τὰς πολιτείας αὐτῶν περιήρηται καὶ τετραθερχία καθέστηκε κατ' αὐτοῖς, ἵνα μὴ μόνον κατὰ πόλεις, ἀλλὰ καὶ κατ' ἔθνη δουλεύωσι;* vgl. Harpocration p. 282. und über die Ausgleichung beider Voemel's Osterprogr. Frankf. a. M. 1850 (vgl. de Thessaliae inc. antiqua. ibid. 1829. 4, p. 26) und Fr. Horn de Thessalia Macedonum imperio subjecta, Gryphiae 1829. 8, der aber unter den Tetrarchien nicht wie Vömel die oben (§. 15, n. 10) erwähnten vier Provinzen, sondern Thessalia, Achaja Phthiotis, Perrhaebia und Magnesia verstanden wissen will; auch Jacobs Uebers. v. Demosth. Staatsreden S. 284.

19) Polyb. IV. 76. 2: *Θετταλοὶ μὲν γὰρ ἰδόκου κατὰ νόμον πολιτεύειν καὶ πολὺ διαφέρειν Μακεδόνων· διαφέρων δ' οὐδὲν καὶ πᾶν ὁμοίως ἐποιοῦν τὸ προστραπτόμενον τοῖς βασιλικαῖς.* Daher bei Eusebius (Armen. fol. I, p. 160 — 162) die Könige von Macedonien bis zur Schlacht von Cynoscephalä als *Thessalorum reges* aufgeführt werden.

20) Liv. XXXIII. 34; XXXIV. 51; vgl. Polyb. XVIII. 30. 7. Ihre Strategen s. bei Eusebius I. c. und dazu Niebuhr, histor. Gewinn aus der armen. Uebers. d. Eus. (Abhh. d. Berl. Acad. v. 1819) in s. kl. Schriften I, S. 241 — 249.

§. 179.

Bei weitem höher läßt sich die Bundeseinheit Boeotiens ¹⁾ verfolgen, dessen gesammte Volkszahl der von Attika nicht nachstand ²⁾; obschon die innere Eintracht und mit derselben die politische Wichtigkeit des Bundes sich

nicht zu allen Zeiten gleich blieb. Wie viele und was für Orte denselben ursprünglich gebildet, ist nicht mit Gewissheit zu bestimmen; sicher ist es außer Theben von Orchomenus, Lebadea, Koronea, Kopä, Haliartus, Thespiä, Tanagra, Anthedon; wozu man vielleicht, um die ursprüngliche Zahl von vierzehn zu erhalten, noch Chalia und Chäronea, dann Platäa, Oropus, und Eleutherä rechnen muß³⁾. Von diesen war aber schon früher Eleutherä, später Platäa freiwillig zu Athen übergetreten (§. 117), wie umgekehrt nachmals Larymna von Lokris zu Boeotien⁴⁾; Oropus von den Athenern erobert und nach mancherlei Wechselfällen⁵⁾ erst um's Jahr 312 wieder für den Bund gewonnen worden, um welche Zeit auch Platäa, nachdem es durch zweimalige Zerstörung für seinen Abfall büßen müssen, zu demselben zurücktrat⁶⁾. Chäronea dagegen war wenigstens zur Zeit des peloponnesischen Kriegs Orchomenus unterthan⁷⁾, wie denn überhaupt die meisten jener Städte wieder kleine Gebiete von abhängigen Ortschaften hatten⁸⁾. Thebens doppelte Stimme in dem Kriegsrathe vor der Schlacht bei Delium (im J. 424) könnte vielleicht auch von einem einverleibten Bundesgliede herühren⁹⁾; jedenfalls ergibt die Erwähnung von elf Boeotarchen bei dieser Gelegenheit höchstens zehn unabhängige Städte des Bundes in dieser Zeit¹⁰⁾; ob die vier Senate, welchen eben damals die oberste Entscheidung über Krieg und Frieden u. s. w. oblag¹¹⁾, gleichfalls mit irgend einer Landeseintheilung zusammenhingen¹²⁾, wissen wir nicht.

1) Vgl. O. Müller's Orchomenos S. 402 — 415 und denselben in Ersch und Gruber's Encykl. XI, S. 268 — 271; G. A. Klütz de foedere boeotico, Berl. 1821. 8; Tittmann S. 695 — 707; Kortüm S. 83 — 89; Kruse's Hellas II. 1, S. 542 fgg.; Poppo's Thucyd. I. 2, p. 292 — 296; Raoul-Rochette sur la forme et l'administration de l'état fédératif des Béotiens, in M. de l'A. d. I. VIII. (1827), p. 214 — 249; Boeckh de magistratibus Boeotorum in C. inscr. I, p. 726 — 732; Wachsmuth I. 1, S. 128; J. W. ten Bruijtel de foedere Boeotico, Groningae 1834. 8; P. A. Koppius hist. reip. Boeotorum, Gron. 1836. 8; Schömann antiqu. p. 403 fgg.

2) Xenoph. mem. Socr. III. 5. 2; vgl. Clinton's F. H. II, p. 399.

3) Vgl. insbes. Clinton p. 396 und Kruse's Hellas S. 546; und über die Heiligkeit und das öftere Vorkommen der Zahlen vierzehn und sieben in Boeotien Müller Orch. S. 222 und Böckh l. c. p. 729. Für einzelne Städte beweisen namentlich Thucyd. IV. 91 u. 95; Pausan. IX. 3. 4,

und C. inscr. n. 1593. Okalē und Opchestus (s. Müller) waren nicht selbständig; eben so Clinton's Parasopia, vgl. Strabo IX, p. 627 B; von Larymna und Akräphia unten.

4) Pausan. IX. 23. 4; vgl. Plut. Sull. 26; Strabo IX, p. 621 A.

5) Strabo IX. p. 612 A: *Πρωτός ἐν ἀμφιβητησίμῳ γενήσεται κολλήσις· ἴδονται γὰρ ἐν μεθορίῳ τῆς τε Ἀττικῆς καὶ τῆς Βοιωτίας.* Vgl. oben §. 117, n. 2; §. 172, n. 10; §. 174, n. 2; und mehr bei Clinton p. 398 und Boeckh ad C. inscr. I, p. 711 n. 738.

6) Vgl. oben §. 117, n. 4. und über die Aussöhnung Pausan. IX. 3. 4: *διαλλαγῆναι γὰρ καὶ οὗτοι Πλαταιέσιν ἠξίωσαν καὶ συλλόγου μετασχεῖν κοινού . . . ὅτε Κάσσανδρος ὁ Ἀντιπατροῦ τὰς Θῆβας ἀνώρισε.*

7) Thueyd. IV. 78: *Χαιρωνίαν δὲ, ἣ εἰς Ὀρχομενὸν τὸν Μινύειον κρήταρον καλούμενον, ὧν δὲ Βοιωτίων* (Str. IX, p. 648 A), *συνετάλει.*

8) S. Müller Orchom. S. 403; Clinton p. 390.

9) Akräphia (Paus. IX. 23. 3) nach Böckh's Vermuthung?

10) Thuc. IV. 91: *τῶν ἄλλων βοιωταρχῶν, οἳ εἰσιν ἕνδεκα, οὐ ξυνεκαινούτων μάχεσθαι . . . Παγώνδας βοιωταρχῶν ἐκ Θηβῶν μετ' Ἀριανθίδου καὶ ἡγεμονίας οὐδὲς αὐτῷ . . . ἐκεῖσε κ. τ. λ.* Müller (Orch. S. 404) und nach ihm Klütz (p. 79) finden hier zwölf Boeotarchen (vgl. auch Wessel. ad Diodor. XV. 83), doch nimmt auf Boeckh's Erinnerung (p. 729) der erstere seine Ansicht zurück; G. G. A. 1850, S. 1072.

11) Thueyd. V. 38: *κρίν δὲ τοὺς ὄρκους γενέσθαι, οἱ βοιωτάρχαι ἐποιῶσαν ταῖς τέσσαρσι βουλαῖς τῶν βοιωτῶν ταῦτα, ἀλλοτρῶς ἄπαν τὸ κῆρος ἔχουσι.* Vgl. Klütz p. 75 fgg.; Raoul-Rochette p. 235 fgg.

12) Wie Kortüm S. 86 will, dessen ganze Darstellung des Bundes jedoch auf Mißverständnis beruht.

§. 180.

Religiöser Vereinigungspunct des Ganzen war das Fest der Pamboeotien zu Koronea ¹⁾, politisch aber muß Theben als Bundeshauptstadt gelten, insoweit von einer solchen in den verschiedenen Zeiten die Rede seyn kann ²⁾. Von der Schwierigkeit, welche seine deffsallsigen Anmaßungen schon frühe fanden, zeugt Platäa's Abfall; wie weit es im Ganzen damit schon bis zum Perserkriege gediehen war, können wir nicht entscheiden, da seine Theilnahme an der Niederlage bei Platäa diesem ganzen Verhältnisse ein Ende machte, bis Sparta es im J. 457 seinem Interesse gemäß fand, dasselbe wieder herzustellen ³⁾. Die Oligarchen der einzelnen Städte, welchen ein solcher Vereinigungspunct willkommen seyn mußte, boten dazu die Hand: zwar gab der Sieg der Athener bei Oenophytos der Demokratie für einen Augenblick die Oberhand, aber der Mißbrauch, welchen sie von derselben machte ⁴⁾, führte eben so schnell die Oligarchie zurück, die ihr Regiment durch den glänzenden

Sieg bei Korönea (im J. 447) befestigte. Diese Regierungsform war es denn auch, die im peloponnesischen Kriege den Bruch zwischen Sparta und Boeotien verhinderte ⁵⁾, obschon die demokratische Parthei nie ruhig blieb ⁶⁾; doch stand Thebens gemäßigte Oligarchie ⁷⁾, von dem Korinthier Philolaus auf Güterbesitz und Unabhängigkeit der persönlichen Existenz begründet ⁸⁾, der Demokratie bei weitem näher als die geschlossene Aristokratie der Ritter in Orchomenus und der Demuchen in Thespiä ⁹⁾; und wenn man damit das stete Streben der Hauptstadt nach unumschränkter Macht und Vergrößerung verbindet, so bedarf es wohl kaum der Annahme einer Staatsveränderung in Theben ¹⁰⁾, um das Zerwürfniß zu erklären, das dieses bald nachher sowohl in Feindseligkeiten mit jenen ¹¹⁾, als auch in den korinthischen Krieg gegen Sparta selbst verwickelte, bei dessen Beendigung durch den antalcidischen Frieden beide in der stipulirten Unabhängigkeit der boeotischen Städte deutlich genug den Grund ihrer Besorgnisse aussprachen (§. 41). Wenigstens sehen wir sogar die Freunde Spartas, Leontiadas, Archias u. s. w., welche im J. 382 Phoebidas zur Besetzung der Kadmea veranlafsten, um unter dessen Schutze eine ähnliche Dynastengewalt zu usurpiren, wie sie gleichzeitig auch in andern Städten des Landes bestand ¹²⁾, diese ganz unter den Formen der ältern Würden, namentlich als Polemarchen und Hipparchen üben ¹³⁾, die sich überhaupt allerwärts in Boeotien als bedeutendste Aemter wiederfinden, wenn auch der Archon vielleicht den Rang über ihnen hatte ¹⁴⁾. Selbst Ismenias wäre demnach nicht sowohl als Demokrat, als vielmehr nur als Gegner Spartas durch Justizmord gefallen ¹⁵⁾; erst im J. 379, als die exilirten Mitglieder seiner Partei, Pelopidas und Mellon an der Spitze, als Befreier ihrer Vaterstadt aus Attika zurückgekehrt waren, scheint eine Demokratie nach dem Muster der athenischen eingeführt worden zu seyn ¹⁶⁾.

1) Pausan. IX. 34. 1: *πρὶν δὲ ἐς Κορώνειαν ἐξ Ἀλαλκομενῶν ἀφικέσθαι, τῆς Ἰωνίας Ἀθηνᾶς ἔστι τὸ ἱερὸν καλεῖται δὲ ἀπὸ Ἰωνίου τοῦ Ἀμφικτύου, καὶ ἐς τὸν κοινὸν συνίασιν ἐνταῦθα οἱ Βοιωτοὶ σύλλογον.* Vgl. Strabo IX, p. 631 A, Plut. amat. narr. 4, und mehr bei Meurs. Graecia ferriata s. v. *Παμβοιωτία*; Spanheim ad Callim. H.

§. 180. Der boeotische Bund. Geschichte bis Pelopidas. 417

Pallad. 61; Klütz p. 91 fgg. — Sainte-Croix des gouv. féd. p. 211 fgg. beschränkt den ganzen Zweck des Vereins auf dieses religiöse Gesamtfest, doch s. Raoul-Rochette l. c. p. 217 — 226, der übrigens auch die Amphiktyonie von Onchestus (§. 11, n. 8) hierher zieht??

2) S. Manso's *Theben im Verhältniß zu den übrigen böot. Städten* in s. Sparta III. 2, S. 58 — 64, Böckh's Staatsb. II, S. 370, und Klütz p. 9 — 18; insbes. Thucyd. III. 61: *ἡμῶν κρισάντων Πλάταιαν ὑστερον τῆς ἄλλης Βοιωτίας καὶ ἄλλα χωρία μετ' αὐτῆς, ἃ ξυμμίκτους ἀνθρώπων ἐξελάσαντες ἔσχομεν, οὐκ ἤξιον οὐτοί, ὡς περ' ἐτάχθη τὸ πρῶτον, ἡγεμονεῦσθαι ὑφ' ἡμῶν κ. τ. λ.* Doch vgl. auch Xenoph. mem. Socr. III. 5. 2: *Βοιωτῶν μὲν γὰρ πολλοὶ, πλεονεκτούμενοι ὑπὸ Θηβαίων, δυσμενῶς αὐτοῖς ἔχουσιν.*

3) Diodor. XI. 81; Justin. III. 6; vgl. Thucyd. I. 107 fgg.

4) Aristot. Pol. V. 2. 6: *οἶον καὶ ἐν Θήβαις μετὰ τὴν ἐν Οἰνοφύτοις μᾶχην κακῶς πολιτευομένων ἢ δημοκρατία διεφθάρη.* Mehr §. 37, n. 7.

5) Thucyd. V. 31; vgl. §. 38, n. 6 — 12.

6) Thucyd. IV. 76, VI. 95; Diodor. XII. 69.

7) Thucyd. III. 62; vgl. Pausan. IX. 6. 1, und oben §. 58, n. 12.

8) Aristot. Pol. III. 3. 4: *τὸν δόξα ἐτῶν μὴ ἀπεσχημένον τῆς αἰγορᾶς μὴ μετέχειν ἀρχῆς*; vgl. VI. 4. 5, und von Philolaus (um Ol. XIII) dens. II. 9. 6 — 8, insbes. *ὅπως ὁ ἀριθμὸς σώζηται τῶν κλέρων*; vgl. Müller's Dorier II, S. 200; Klütz p. 21 fgg. Nicht zu übersehen übrigens ist auch Plat. legg. I, p. 656 B: *τὰ γυμνάσια ταῦτα καὶ τὰ ξυσδίτια πολλὰ μὲν ἄλλα νῦν ὠφελεῖ τὰς πόλεις, πρὸς δὲ τὰς στάσεις χαλεπά· δηλοῦσι δὲ Μιλησίων καὶ Βοιωτῶν καὶ Θουρίων παῖδες.*

9) S. Diodor. IV. 29 u. XV. 79. In Theben dagegen ist von Auctorität der *Spartii* keine geschichtliche Spur, obschon sie bis auf die spätesten Zeiten existiren; vgl. Pausan. VIII. 11. 5, und mehr bei Joh. Jönsen, epistola de Spartis, in Graevii syntagma variarum dissertationum rariorum (Ultraj. 1702. 4) p. 205 — 225; Siebel. ad Philoch. p. XXI; Wachsmuth I. 1, S. 151; Lobeck Aglaoph. II, p. 1147; Welcker kret. Col. in Theben S. 78 — 80.

10) Wie Müller Orch. S. 418 und Sievers Gesch. Griech. S. 60 thun.

11) Xenoph. Hellen. VI. 4. 10; Andoc. de pace §. 20.

12) Xenoph. Hellen. V. 4. 46.

13) Vgl. Plut. de daem. Socr. 4 u. 5 mit Xenoph. Hell. V. 2. 25 und mehr bei Sievers S. 162.

14) S. Boeckh l. l. p. 730. *Ἄρχων καὶ στρατηγός*, Plut. amat. narr. 4.

15) S. Xenoph. Hellen. V. 2. 36, und mehr über diesen Mann, dessen Reichthum sprichwörtlich geworden war, bei den Erklärern zu Plat. Meno p. 90 A und republ. I, p. 336 A.

16) S. §. 41, n. 13, und über die Demokratie Thebens Tittmann S. 377 und Wachsmuth I. 2, S. 285 fgg. — Wann fällt übrigens, was Xenoph. rep. Ath. III. 11 berichtet: *οκοδάνεις δ' ἐπεχείρησαν αἰρεῖσθαι τοὺς βελτίστους (οἱ Ἀθηναῖοι), οὐ συνήνεγκαν αὐτοῖς, ἀλλ' ἐπὶ ὀλίγον χρόνον ὁ δῆμος ἐδούλευσεν, ὁ μὲν Βοιωτοῖς, τοῦτο δὲ ὅτε Μιλησίων εἰλοντο τοὺς βελτίστους?*

§. 181.

Der Eintritt der Demokratie gab das Signal zu Thebens politischer GröÙe gegen Auisen; und wenn man auch diese nach Polybius of wiederholtem Urtheile nicht sowohl dem Geiste und Charakter der Staatsverfassung selbst, als vielmehr nur den beiden großen Individuen Epaminondas und Pelopidas zuzuschreiben geneigt seyn sollte, welche das Glück damals an seine Spitze stellte ¹⁾, so war es doch sicher nicht minder der große Gedanke, die neuerlangte Freiheit auf Tod und Leben gegen einen Feind vertheidigen zu müssen, der eben auf der höchsten Stufe seiner Macht stand, was dem Staate gerade für diesen Augenblick die Kraft verlieh, eine nie gesehene Energie zu entwickeln und alle Hebel der menschlichen Thätigkeit in Bewegung zu setzen, worunter die Liebe in der heiligen Schaar des Gorgidas ²⁾ nicht zu den unbedeutendsten gehörte. Der Erfolg entsprach der Kühnheit des Beginnens, und noch ehe die leuktrische Schlacht seine militärische Ueberlegenheit über Sparta beurkundete, hatte es Boeotiens Herrschaft wieder in seinen Händen; und zwar nicht mehr als Bundesvorort, sondern als alleinige Hauptstadt des Landes und Vereinigungspunct des boeotischen Bürgerthums ³⁾, daher auch die sieben Boeotarchen jezt öfters nur als thebanische Magistratur erscheinen ⁴⁾. Ueberhaupt traf es nicht mit Unrecht der Vorwurf, seinen Sieg mißbraucht zu haben ⁵⁾; die grausame Zerstörung von Thespiä, Orchomenus, Platäa ⁶⁾ mußte ihm die Gemüther der übrigen Griechen entfremden; mehr noch die Eitelkeit, mit welcher es, nicht zufrieden Lacedämon gedemüthigt und sich für immer vor der Wiederkehr seiner Uebermacht sicher gestellt zu haben, nicht bloß dessen, sondern auch Athens Rolle nachzunehmen und auf sich überzutragen bemüht war ⁷⁾. Wohl mochte es den Tyrannen von Pherä zur Heeresfolge zwingen und in einigen kleineren Orten des Peloponnes einen entscheidenden Einfluß gewinnen ⁸⁾, aber selbst die Anerkennung seiner Hegemonie durch den König von Persien, welche Pelopidas Beredsamkeit erlangt hatte, vermochte

§. 181. Der boeotische Bund. Thebens Hegemonie. 419

nichts über die Mehrzahl der eben erst von ihm selbst zur Freiheit gerufenen Peloponnesier⁹⁾, und Athen war noch stark genug, um seinen Eingriffen in Euboea und sonst einen glücklichen Widerstand zu leisten; endlich wurden sogar auch Phocis, Lokris u. s. w., die nach der leuktrischen Schlacht sich seinen Fahnen angeschlossen hatten¹⁰⁾, nach Epaminondas Tode bei Mantinea im J. 362 wieder als unabhängig anerkannt.

1) Polybius VI. 43; vgl. Demad. *z. δωδεκ. 13: τῷ γὰρ Ἐπαμεινώνδου σώματι συνέταψε τὴν δύναμιν τῶν Θηβαίων ὁ καιρὸς*: auch Justin. VI. 8, und über jene beiden im Allg. außer Cornel und Plutarch insbes. Diodor. XV. 39 u. 81; Pausan. IX. 15 — 18; und die neueren Schriften von Seran de la Tour, *histoire d'Epaminondas général des Thébains*, Paris 1739. 12; H. J. Matthes de Epaminonda, L. B. 1850. 8, und Ed. Bauch, Epaminondas und Thebens Kampf um die Hegemonie, Breslau 1834. 8; auch Peter de Xenoph. Hell. p. 108, Koppius p. 124, Sievers S. 185 fgg.

2) S. Plat. Pelop. 18, Athen. XIII. 12 u. 78, und mehr bei Davis. ad Max. Tyr. XXIV. 2 und Sievers S. 197; über die Idee selbst (die übrigens nicht neu war, vgl. Xenoph. Anab. VII. 4. 8) Plat. Symp. p. 179 A, Xenoph. Sympos. VIII. 32, und Aelian. V. H. III. 9 mit Perizonius; zugleich aber von der Päderastie der Böotier (*Λαίων νόμος*, vgl. Ast ad Plat. legg. p. 407; Meineke hist. com. gr. p. 175) Plat. Symp. p. 182 B, und mehr bei Wytt. ad Plat. morr. p. 134 und Fabric. ad Sext. Emp. hypotyp. III. 199.

3) Diodor. XV. 38: *συνελχον τὴν Βοιωτίαν ἐν τῇ κατ' αὐτοὺς μετ' ἀνταλίαι*: vgl. c. 80 und Isocr. Plataicus §. 9. Daher seitdem *Βοιωτοὶ οἱ ἐν Θήβαις*, Aeschin. Ctesiph. §. 142, vgl. Xenoph. Hellen. VI. 3. 19.

4) Wie bereits Ubbo Emmius de rep. Theban. p. 100 und A. richtig annahmen, Boeckh p. 729 um so minder bestreiten sollte, als er ihre Siebenzahl mit Recht gegen Raoul-Rochette p. 230 vertheidigt, der trotz Paus. IX. 15. 3 auch hier noch an elf Bocotarchen denkt. Vgl. insbes. Plat. Pelop. 13 und Sievers S. 187.

5) S. Demosth. Cor. §. 18 und mehr bei Amersfoordt ad Demosth. symmor. in Schaeferi app. I, p. 798 sq. und ten Brunjel p. 41 fgg.

6) S. Xenoph. Hellen. VI. 3. 1; Pausan. IV. 27. 5, IX. 14. 1 u. 15. 2; vgl. Demosth. pro Megalop. §. 4, Isocr. de pace §. 17, und insbes. über Orchomenus (Ol. CIII. 2) Wessel. ad Diodor. XV. 79, Wolf ad Leptin. p. 328, Böckh Staatsh. II, S. 371 und ad C. inscr. I, p. 742; im Allg. auch Winiewski p. 24.

7) S. Epaminondas Wort bei Aeschines F. L. §. 105: *ὡς δὲ τὰ τῆς Ἀθηναίων ἀποκόλουσ προκύλαια μετενεγκύν ἐς τὴν προδοσίαν τῆς Καδμίας*, und über dessen Versuche zur Seeherrschaft oben §. 172, n. 8 mit Sievers S. 319 fgg. Ihre Präponderanz nach der leuktrischen Schlacht erkennt jedoch selbst Demosth. Philipp. III, §. 23 an.

8) Vgl. §. 43, n. 13; §. 178, n. 15; und Wachsmuth I. 2, S. 301.

9) Xenoph. Hell. VII. 4. 33 — 39; vgl. Plat. Pelop. 24: Ἀργεῖοι καὶ Ἑλαιοὶ καὶ Ἀρκάδες ἐν τοῖς συνεδρίοις ἱρίζοντες καὶ διαφιρόμενοι πρὸς τοὺς Θηβαίους ὑπὲρ ἡγεμονίας.

10) Xenoph. Hellen. VI. 5. 23; Diodor. XV. 37.

§. 182.

Dennoch kannte Theben keine Ruhe; Phocis, längst ein Gegenstand seiner Eifersucht ¹⁾, schien eine leichte Beute, nachdem es im J. 356 wegen vorgeblicher Verletzung des delphischen Tempelgebietes von den Amphiktyonen geächtet worden war; aber gerade dieses vermehrte die Stärke der Phocenser, welche, vor dem Angesichte Griechenlands für Tempelräuber erklärt, jetzt auch die Tempelschätze nicht mehr schonten, um zahlreiche Söldnerhaufen anzuwerben, mit deren Hülfe sie, obschon von Athen und Lacedämon nur schwach und indirect unterstützt, der vereinigten Macht der Thebaner und Thessaler so glücklichen Widerstand leisteten ²⁾, daß jene zuerst in persischen Sold zu treten ³⁾, dann beide den macedonischen König Philipp zu Hülfe zu rufen genöthigt waren ⁴⁾. Dieser machte nun zwar dem phocensischen Staate ein Ende und verschaffte Theben die boeotischen Orte wieder, welche ihm die Phocenser bereits entrissen hatten, behielt aber alle Vortheile für sich, und erregte jenem bald so gerechte Besorgnisse ⁵⁾, daß es sich bestimmen liefs, Athens letzten Versuch gegen ihn zu theilen. Die Folgen der Niederlage bei Chäronea mußten freilich bei der gröfseren militärischen Wichtigkeit seiner Lage bei weitem mehr zu seinem Nachtheile ausfallen; der Sieger stellte nicht nur Thespiä, Orchomenus, und Platäa als unabhängige Städte wieder her und theilte Oropus den Athenern zu ⁶⁾, sondern legte auch eine Besatzung in die Kadmea selbst, deren kurze Vertreibung nach seinem Tode nur Veranlassung der gänzlichen Zerstörung Thebens durch Alexander ward ⁷⁾. Sein Gebiet vertheilten die andern Boeotier unter sich, und standen daher auch im lamischen Kriege auf Macedoniens Seite ⁸⁾; erst Kassander stellte unter wetteifernder Theilnahme aller übrigen Griechen die Stadt wieder her ⁹⁾, mit welcher dann auch der Bund in seinen ursprünglichen Formen zurück-

kehrte ¹⁰⁾. Aber die Kraft des Volkes, in träger Schwelgerei vergeudet, war dahin ¹¹⁾; zuerst trat seine Schwäche im Kriege mit Aetolien hervor, und die hier um Ol. CXXXII erlittene Niederlage ¹²⁾, verbunden mit dem Walten einer wüsten Demokratie, zerrüttete es so sehr, daß Megara von seinem Bunde ab zu dem achäischen übertrat ¹³⁾. Als später die Römer in Griechenland Einfluß gewannen, nahmen die inneren Parteikämpfe einen höheren politischen Charakter an, der um so gefährlicher ward, als sowohl in Philippus ¹⁴⁾ als in Antiochus Kriege ¹⁵⁾ die Gegner der Römer mehrentheils die Oberhand gewannen; und als unter Perseus endlich Theben entschieden auf Roms Seite trat, führte die Hartnäckigkeit der übrigen Orte die Auflösung des Bundes selbst herbei ¹⁶⁾, welcher erst einige Zeit nach der Eroberung Korinths unter römischer Hoheit ¹⁷⁾ wieder hergestellt ward ¹⁸⁾. Zulezt ward Boeotien noch einmal Schauplatz des Kriegs zwischen Sulla und den Feldherrn des Mithridates ¹⁹⁾, in Folge dessen namentlich Theben fast bis zum Nichts heruntersank ²⁰⁾.

1) Xenoph. Hellen. VI. 1. 1.

2) Diodor. XVI. 23 fgg., Pausan. X. 2; vgl. oben §. 13, n. 6 und Brückner's König Philipp S. 59 fgg.; auch Koppins p. 160.

3) Diodor. XVI. 54. 40. 44.

4) Diodor. XVI. 58 fgg.; vgl. Demosth. F. L. §. 148: *κακῶν Ἰλιάς περιαισθήκει Θηβαίους.*

5) Demosth. de pace §. 21: *οἷον Θηβαῖοι τὸν μὲν Φίλιππον παρελθεῖν καὶ λαβεῖν τὰς παρόδους (§. 172. n. 20) οὐκ ἠδύναντο κωλύσαι, οὐδέ γε τῶν αὐτοῖς πεπονημένων ὑστάτον ἐλθόντα τὴν δόξαν ἔχειν. Ἰνὸν γὰρ Θηβαίοις πρὸς μὲν τὸ τὴν χώραν κεκομισθεῖαι κάλλιστα πέπρακται, πρὸς δὲ τιμὴν καὶ δόξαν αἰσχίστα· εἰ γὰρ μὴ παρήλθε Φίλιππος, οὐδὲν ἂν αὐτοῖς ἐδόκει εἶναι, ταῦτα δ' οὐκ ἠβούλοντο, ἀλλὰ τῷ τὸν Ὀρχομενὸν καὶ τὴν Κορώνειαν λαβεῖν ἐπιθυμοῦν, μὴ δύνασθαι δὲ, ταῦτα πάντα ὑπέμειναν.* Vgl. Philipp. II, §. 9: *τοὺς δὲ Θηβαίους ἤγειρο, ὅπερ συνέβη, ἀντὶ τῶν ἑαυτοῖς γιγνομένων τὰ λοιπὰ ἐάσειν ὅπως βούλεται πράττειν αὐτὸν καὶ οὐχ ὅπως ἀντικράξουσιν καὶ διακωλύσειν, ἀλλὰ καὶ συστρατεύσειν, ἂν αὐτὸς κελύη;* und F. L. §. 142. Ueber Thebens Beschwerden gegen Philipp s. Winiewski p. 225.

6) Diodor. XVI. 87; Pausan. I. 34. 1; IV. 27. 5; IX. 1 extr. und 37 extr. Versprochen hatte er es den Athenern schon im Frieden des Jahres 347; vgl. Demosth. de pace §. 10; F. L. §. 112.

7) Diodor. XVII. 13; Justin. XI. 4; Ael. V. H. XII. 37, XIII. 7; Arrian I. 7 — 9; Plut. Camill. 19.

8) Diodor. XVIII. 11: *Ἀλέξανδρος, Θήβας καταδιάψας τὴν χώραν τοῖς περικοικοῦσι Βοιωτοῖς ἔδωκεν· οὗτοι δὲ κατακληρουχῆσαντες τὰς τῶν ἡτυχηκότων κτήσεις ἐκ τῆς χώρας μεγάλας ἐλάβανον προσόδους.*

διότι εἰδότες ὅτι κρατήσαντες Ἀθηναῖοι τῷ πολέμῳ τοῖς Θηβαίοις ἀποκαταστήσουσι τὴν τε πατρίδα καὶ τὴν χώραν, ἀπέκλιναν πρὸς τοὺς Μακεδόνας. Vgl. Pausan. I. 25. A.

9) Diodor. XIX. 84; Pausan. IV. 27. 3; IX. 7. 1; Ol. CXVI. 2 = 315 a. Chr.; vgl. Grauert's hist. phil. Anal. S. 317 und Droysen's Gesch. d. Hellen. I, S. 347. — Was Pausan. VII. 6. 3 sagt: *Θηβαῖοις δὲ ἐς τοσοῦτον ἡγήμωσαν Ἀλέξανδρος τὴν πόλιν, ὡς ἔταδιν ὑστερον οὐ πολλοῖς καταθύντας ὑπὸ Κασσάνδρου μηδὲ σώζειν τὰ οἴκητα ἀξιοχρεῖως εἶναι*, geht wohl zunächst auf die Eroberung durch Demetrius, Ol. CXXII. 2 (Diodor. XXI, p. 273, T. IX Bip.; Polyän. strategg. IV. 7. 14).

10) Aus dieser Zeit ist denn auch wohl bei weitem das meiste, was wir im Einzelnen von dem *κοινόν τῶν Παμβοιωτῶν*, namentlich aus den Inschriften in Osann's syll. IV, p. 179 fgg. und Boeckh's C. inscr. P. V, Cl. I wissen, wie z. B. der *ἄρχων του κοινου*, *qui fortasse antiquioribus temporibus nondum exstabat* (Boeckh p. 729), den aber Raoul-Rochette mit den Boeotarchen sowohl als den Archonten der einzelnen Städte durch einander wirft; vgl. auch *Bullet. archeol. 1858, p. 110 fgg.*

11) Vgl. Athen. X, 11, und über die sprichwörtliche Materialität des Volkes (*Βοιωτία ὕς, ἀνασθηαία*) Jacobs ad Athenaeum p. 117, Boeckh ad Pind. Olymp. VI, p. 162, und m. Note in der allg. Schulz. 1830, S. 306; auch die Sittenschilderung in Dicaearch's *βίος Ἑλλιάδος* (bei Marx in *Creuzeri melett. T. III, p. 189 — 193*) und mehr bei *Limburg-Brouwer IV, p. 330* und *Becker Charikles I, S. 494.*

12) S. *Plut. Arat. 16*, und mehr bei Lucas über *Polybius Darst. d. stol. Bundes S. 82.*

13) S. *Polybius Schilderung XX. 4 — 6*; vgl. *Drumann's Verfall S. 439* und *Raoul-Rochette p. 237 fgg.*

14) *Polyb. XVIII. 26; Liv. XXXIII. 1. 2. 27 — 29.*

15) *Polyb. XXIII. 2; Liv. XXXVI. 6.*

16) *Polyb. XXVII. 2. 10: τὸ δὴ τῶν Βοιωτῶν ἔθνος, ἐπὶ πολλῶν χρόνον συνίτηρηκός τε τὴν κοινὴν συμπολιτείαν . . τότε προκατῶς καὶ ἀλογίστως ἐλόμενον τὰ κατὰ Περσείως, εἰκὴ καὶ κινδαιωδῶς πτοήσιν καταλύσθῃ καὶ διασκορπισθῇ κατὰ πόλεις*; vgl. *Liv. XLII. 43. 44. 63.* — Dafs der Bund wiederhergestellt und im J. 146 auf's Neue aufgelöst worden, wie Böckh p. 727 nach Pausan. VII. 16. 6 annimmt, hält *Raoul-Rochette p. 239* für Mißverständnis.

17) Vgl. *Cicero N. D. III. 19; Plut. Cimon. 2.*

18) *Pausan. VII. 16. 7.* Daher auch noch *Sacc. II Boeotarchen in Theben, vgl. Plut. reip. praec. 17.*

19) *Pausan. IX. 7. 4; 33. 4*; vgl. *Appian. B. Mithrid. 41 fgg.*

20) *Dio Chrysost. VII, p. 123 B; Pausan. VIII. 33. 1: τὸ ὄνομα τῶν Θηβῶν ἐς ἀκρόπολιν μόνην καὶ οἰκήτορας καταβέβηκεν οὐ πολλούς*; wegen der übrigen Städte s. *dens. I. 25. 3* mit *Strab. IX, p. 617 D.*

§. 183.

Dagegen begann der aetolische Bund ¹⁾ erst seine Stärke zu entwickeln, vielleicht gar sich erst zu einem politischen Gemeinwesen zu gestalten, als die übrigen Staa-

ten Griechenlands bereits der macedonischen Macht unterlegen waren, und stand dieser lange als gefährlicher Feind entgegen. Die Abgeschiedenheit ihrer Lage, welche die Aetolier einerseits freilich stets der ächt-hellenischen Sittigung fremd erhielt ³⁾, hatte sie auf der andern Seite vor jeder nicht blofs vorübergehenden Abhängigkeit gesichert; auch nach Alexanders Tode standen sie fast allein noch frei da ³⁾, und dafs sie die Wichtigkeit dieser Stellung erkannten, zeigt der thätige Antheil, welchen sie an dem lamischen Kriege gegen Antipater nahmen ⁴⁾. Selbst nach der Niederlage ihrer Verbündeten setzten sie dem Sieger in ihren eigenen Bergen verzweifelten Widerstand ⁵⁾ entgegen; benutzten dann seinen Abgang nach Asien, um Lokris und für einen Augenblick selbst Thessalien zu überwältigen ⁶⁾; und leisteten bald darauf ihrem Landsmanne Polysperchon kräftigen Beistand gegen Kassander, indem sie die Thermopylen besetzten ⁷⁾, die dieser nur mit Mühe durchdrang. Die alte Nachbarfeindschaft mit Akarnanien ⁸⁾, welche ihre Gegner trefflich zu benutzen wußten, legte ihnen zwar manches Hindernifs in den Weg, doch erscheinen sie seit dieser Zeit als Meister von Phocis und Lokris ⁹⁾; sie zwangen Heraklea am Oeta zu ihrem Bunde ¹⁰⁾, und gegen ihren Besitz des delphischen Heiligthums ¹¹⁾, der Demetrius Poliorcetes im J. 290 die pythischen Spiele zu Athen zu feiern zwang ¹²⁾, richtete sich einige Jahre später der letzte amphiktyonische Krieg unter dem spartanischen Könige Areus ¹³⁾, um so mehr, da die Aetolier damals mit dem Zwingherrn der peloponnesischen Städte, Antigonus Gonnatas, befreundet waren. Doch finden sie sich fast unmittelbar nachher in den Reihen der übrigen Griechen im Kampfe gegen die Gallier an den Thermopylen ¹⁴⁾; Antigonus Thronbesteigung in Macedonien scheint das Band zwischen beiden völlig gelöst zu haben ¹⁵⁾, und gegen seinen Sohn Demetrius sehen wir sie sogar mit den Achäern, ihren Nebenbuhlern, verbündet ¹⁶⁾. Mögen sie sich auch darauf mit Antigonus Dason zur Theilung des achäischen Bundes verschworen haben ¹⁷⁾, so änderte doch der Uebertritt dieses zu Macedoniens Freundschaft im J. 224 schnell

das ganze Verhältniß, und Aetolien ward seit dieser Zeit vielmehr Spartas natürlicher Verbündeter gegen beide ¹⁸⁾).

1) Vgl. im Allg.ubbo Emmius II, p. 287 — 288; Sainte-Croix p. 203 — 210; Drumann S. 494 — 504; Tittmann S. 721 — 728; Pa-storet VIII, p. 374 — 385; Wachsmuth I. 2, S. 391 fg., und namentlich Chr. Lucas über Polybius Darstellung des ätolischen Bundes, Königsab. 1827. 4; auch W. Schorn's Geschichte Griechenlands von der Entstehung des ätolischen und achäischen Bundes bis auf die Zerstörung Korinths (Bonn 1833. 8) S. 23 fgg. und Schömann antiqu. p. 436 fgg.

2) Vgl. Thucyd. I. 5, und insbes. III. 94: τὸ γὰρ ἔθνος μέγα μὲν εἶναι τῶν Αἰτωλῶν καὶ μάχιμον, οἰκοῦν δὲ κατὰ κόμας ἀτειχίστους καὶ ταύτας διὰ πολλοῦ, καὶ σκευὴ ψιλὴ χρώμενον. . . ἐπιχειρεῖν δ' ἐπιλευον πρῶτον μὲν Ἀποδάτοις, ἔπειτα δὲ Ὀριονεῦσι, καὶ μετὰ τούτους Εὐρυτάδην, ὅπερ μάλιστα μέρος ἐστὶ τῶν Αἰτωλῶν, ἀγνωστότατοι δὲ γλώσσαν καὶ ὠμοφάγοι εἶσιν, und dazu Poppo's prolegg. I. 2, p. 188 fgg.; ferner Polyb. IV. 3. 1 u. 16. 4; Athen. XII. 33; Max. Tyr. XXIII. 2, und mehr bei Wachsmuth I. 1, S. 64; doch auch Lucas S. 112.

3) Lucas S. 63.

4) Diodor. XVIII. 8 fgg.; Justin. XIII. 8.

5) Diodor. XVIII. 24; vgl. Polyb. IX. 50. 3.

6) Diodor. XVIII. 58.

7) Diodor. XIX. 53 u. 53; vgl. Polyb. X. 41. 5.

8) Diodor. XIX. 68, vgl. XVIII. 38, und im Allg. Pausan. IV. 28. 2. Sonderbar Strabo X, p. 707 B: πλεῖστον μάλιστα χρόνον συνένειμαν Αἰτωλοὶ μετὰ τῶν Ἀκαρνανῶν πρὸς τε τοὺς Μακεδόνας καὶ τοὺς ἄλλους Ἕλληνας.

9) Polyb. XVIII. 30. 9: τοὺς δὲ Φωκίας καὶ τοὺς Λοκροὺς συναχώρησαν αὐτοῖς ἔχειν, καθάπερ εἶχον καὶ πρότερον ἐν τῇ συμπολιτείᾳ: vgl. Boeckh ad C. inscr. I, p. 773. Doch finden wir sie später im Kriege gegen Aetolien verbündet, Polyb. V. 96. 4, XI. 6. 4; wahrscheinlich als ἀκουσίως συμπολιτευομένους, s. IV. 25. 7. Strabo's ἐπίκτητος γῆ (X, p. 691 B) gehört nicht hierher. Naupaktus hatte ihnen übrigens schon Philipp Amyntas S. versprochen: Demosth. Phil. III, §. 34.

10) Pausan. X. 21. 1; vgl. Polyb. X. 42. 4.

11) Polyb. IV. 23. 8; vgl. oben §. 12, n. 11.

12) S. Plut. Demetr. 40 extr. mit Athen. VI. 63.

13) Justin. XXIV. 1; vgl. Lucas S. 68.

14) Pausan. X. 20 — 22; vgl. I. 4. 4: τὸ γὰρ Αἰτωλικὸν προεἶχεν ἀμῆ νεότητος τὸν χρόνον τούτον.

15) Vgl. Lucas S. 72.

16) Polyb. II. 44 — 46; Plut. Arat. 31 — 34.

17) Polyb. IX. 54. 6.

18) Polyb. IX. 51. 4.

§. 184.

In diese Zeit fällt des Bundes höchste Blüthe; er hatte Boeotien gedemüthigt ¹⁾, besafs die cephalenischen In-

seln ³⁾, Theile von Akarnanien und dem südlichen Thessalien ⁴⁾, und im Peloponnes, aufser der Freundschaft von Elis ⁵⁾, einen großen Theil von Arkadien ⁶⁾, um der überseeischen Orte nicht zu gedenken, welche sich seinem mächtigen Schutze anvertraut hatten ⁶⁾. Die Verfassung war im Wesentlichen demokratisch; die allgemeinen Versammlungen wurden am Tempel des Apoll zu Thermus gehalten ⁷⁾, namentlich zu Anfang jedes Herbstes, wo die Wahl der Bundesbeamten ⁸⁾, eines Strategen, eines Hipparchen, und eines Staatschreibers ⁹⁾, stattfand; als ständiger Bundesrath findet sich ein Ausschufs unter dem Namen Apokleten ¹⁰⁾; in den einzelnen Städten Polemarchen als bürgerliche Magistratur ¹¹⁾. Was aber die neue Gesetzgebung des Dorymachus und Skopas um's J. 207 betrifft ¹²⁾, so darf diese wohl nur als ein Zeichen der Zerrüttung betrachtet werden, worein eben jene beiden Männer durch ihren allzukühnen Kriegsmuth den Staat gestürzt hatten, indem sie denselben zuerst durch den Angriff gegen Messenien und den Sieg bei Kaphyā über Aratus in den s. g. Bundesgenossenkrieg verwickelten ¹³⁾, welcher den jungen Philipp von Macedonien zweimal in das Herz ihres Landes führte; dann, um den erlittenen Verlust wieder gut zu machen ¹⁴⁾, im J. 211 zum Bunde mit Rom bestimmten, das sie zuletzt ihrem Schicksale überliefs ¹⁵⁾. Dennoch fochten sie noch einmal im J. 197 bei Cynoscephalā mit den Römern gegen Philipp, der sie durch Angriffe auf ihre Verbündeten im Hellespont und Kleinasien im J. 201 auf's Neue gereizt hatte ¹⁶⁾; erst die unverhältnismäßige Begünstigung der Achäer ¹⁷⁾, welche mittlerweile gleichfalls mit Rom in Bündniß getreten waren, führte Kälte ¹⁸⁾ und endlich offenen Bruch herbei, indem sie Antiochus den Großen von Syrien zur Befreiung Griechenlands einluden ¹⁹⁾. Seiner Niederlage folgte Aetoliens Fall auf dem Fusse ²⁰⁾; zur unbedingten Unterwerfung gezwungen gab es bald nachher durch innere Zwietracht den Römern neue Gelegenheit, ihre Oberhoheit geltend zu machen ²¹⁾; später ward der Krieg mit Persens Anlaß; die Angesehensten des Volkes als Geißeln nach Rom abzuführen ²²⁾; und als endlich

Augustus auf dem Vorgebirge Aktium seine neue Stadt Nikopolis anlegte²³), verwandte er den Rest der Nation mit zu deren Bevölkerung; doch bestand immer noch ein aetolischer Bund fort, zu welchem sich zu Pausanias Zeit auch Amphissa zählte²⁴).

1) S. §. 182, n. 12. Freilich *τὴν τῶν Παρβοιωτιῶν πανήγυρον ἐργῆς οὐδὲς παρεσπόνθησαν*, Polyb. IX. 34. 11; vgl. IV. 3. 5; 25. 2.

2) Florus II. 9; vgl. Polyb. IV. 6. 2 etc.

3) Pausan. I. 25. 4: *Ἀκαρνανὲς εἰς τὸ Αἰτωλικὸν συντελοῦντες*. Namentlich, wie es scheint, Oeniadā, Polyb. IX. 32. 2, und die alte Hauptstadt des Landes, Stratus, Polyb. V. 14. 1; in Thessalien Lamia, Hygata, das phthiotische Theben (Polyb. V. 99. 2) etc.: vgl. Tittmann S. 722.

4) Polyb. IV. 9. 10: *αἰ γὰρ ποτε τῆς τῶν Ἡλείων ἀντιχόντο φιλίας Αἰτωλοὶ χάριν τοῦ διὰ τούτων ἐπιπολέας λαμβάνειν πρὸς τὰς ἀρκαγὰς τὰς ἐκ Πελοποννήσου καὶ Ἀγῶναιας*.

5) Orchomenus, Tegea, Mantinea, *τὰς Αἰτωλοῖς οὐ μόνον συμμαχίδας ἀλλὰ καὶ συμπολιτευομένας τότε πόλεις*, Polyb. II. 46. 2; auch später noch Phigalea etc.; vgl. Polyb. IV. 3. 6 und im Allg. Lucas S. 91 fgg.

6) Lysimachia, Chalcedon, Cios; vgl. Polyb. XV. 23. 8. Schorn S. 217 erblickt darin ein bloßes Schutzverhältniß; doch heist es ausdrücklich bei Polyb. XVII. 3. 12: *Κιανούς μετ' Αἰτωλῶν συμπολιτευομένους*. Auch Ceos, vgl. Boeckh ad C. inscr. II, p. 281.

7) Strabo X, p. 711 C; vgl. Polyb. V. 6 — 11. *Panaetolica*, s. Boeckh ad C. inscr. II, p. 632 fg. Wenn Livius einige Male die *Thermopylen* nennt, so hält dieß Sainte-Croix p. 206 nach Foerster animadvn. in locos quosd. Polyb. p. 5 für eine Verwechslung.

8) Polyb. IV. 37. 2; vgl. II. 2. 8 etc.

9) Liv. XXXVIII. 11.

10) Liv. XXXV. 34: *ita vocant sanctius concilium; ex delectis constat viris*. Vgl. Polyb. IV. 5. 9; XX. 1. 1. etc. — Häuptlinge nach Schorn S. 27? — Wie verhalten sich aber diese zu den *συνέδροις τῶν Αἰτωλῶν* im C. inscr. II, n. 2352 u. 3046?

11) Vgl. Tittmann S. 386 fgg. und schol. Aristoph. Vesp. 1042, der jedoch nur aus Polyb. IV. 18. 2 zu schöpfen scheint.

12) Polyb. XIII. 1; vgl. exc. Vat. p. 408 Maji.

13) Polyb. IV. 12 fgg. Plut. Arat. 47 fgg.; vgl. Lucas S. 93 — 114 und K. F. Merleker's Geschichte des ätolisch-achäischen Bundesgenossen-Kriegs, Königsberg 1831. 8; auch dens. in Seebode's und Jahn's Archiv für Philologie 1852 I, S. 485 — 515. Die Bundesgenossen waren Achäer, Epiroten, Phocenser, Macedonier, Böoter, Akarnaner, Thessaler, und später Messenier, Polyb. IV. 9. 4.

14) Liv. XXVI. 24: *ut non his modo urbibus, quas per vim admissit Aetolis, excedant, sed ipsam Macedoniam infestam habeant; et Acarnanas, quos aegre ferrent Aetoli a corpore suo directos, restitutum se in antiquam formulam juris atque dittonis eorum; vgl. Polyb. XI. 6. 5: ἰπ' ᾧ τὰ μὲν σώματα καὶ τὰ ἐπιπέλα Ῥωμαίων ὑπάρχοντι, τὰς δὲ πόλεις καὶ τὴν χώραν Αἰτωλῶν: s. Lucas S. 116.*

§. 185. *Der achäische Bund. Ursprünge u. Wachstum.* 427

15) Liv. XXIX. 12; *neglectae eo biennio res in Graecia erant; itaque Philippus Aetolos desertos ab Romanis, cui uni fidebant auxilio, quibus voluit condicionibus ad petendam et paciscendam subegit pacem.* Vgl. Lucas S. 120.

16) Strabo IX, p. 374 A; vgl. Polyb. XVII. 3.

17) Schorn S. 260.

18) Polyb. XVIII. 19 fgg.

19) Polyb. XX. 1 fgg. Liv. XXXV. 33 fgg. Diodor. Sic. T. IX, p. 392 — 396 Bip. Plut. Flamin. 15. Justin. XXX. 4.

20) Polyb. XXII. 9 — 15; Liv. XXXVIII. 8 — 11.

21) Liv. XLI. 25; XLII. 8.

22) Justin. XXXIII. 2.

23) Strabo VII, p. 501 A; Pausan. VII. 18. 6.

24) Pausan. X. 38. 2.

§. 185.

Noch jünger ist die Entstehung des achäischen Bundes als geschlossener Staatsgemeinschaft ¹⁾, wenn auch der stammverwandtschaftliche Festverein der zwölf Hauptorte jener Nordküste des Peloponnes seinen Grundlagen nach bis in die Zeiten der Ionier hinaufreicht, welche in Folge des Heraklidenzugs durch die Achäer aus derselben vertrieben wurden ²⁾. Aber von welcher Art auch dieses Band gewesen seyn möge, von dessen näheren Umständen wir nicht unterrichtet sind, wie denn überhaupt der Name des Landes nur selten und beiläufig in der ältern Geschichte vorkommt ³⁾, so scheint es durch den Untergang der alten Hauptstadt Helice mit dem Stammheiligthume des Poseidon, die sammt Bura im J. 373 in Folge eines Erdbebens vom Meere verschlungen wurde ⁴⁾, gelöst worden zu seyn; in den Zerrüttungen der Folgezeit geriethen die einzelnen Orte in die Gewalt der Macedonier oder von Tyrannen, die diesen befreundet waren ⁵⁾; erst im J. 280 benutzten, wie es scheint, vier Städte die missliche Lage, in welcher sich gerade Antigonus Gonnatas befand, um sein Joch abzuschütteln und den Grund eines neuen Bundes zu legen, dem nach und nach auch die übrigen beitraten ⁶⁾. Innere Stärke gewann derselbe jedoch erst seit dem J. 255, wo sie, vielleicht nach dem Beispiele der Aetoler, jährlich einen statt zwei Strategen nebst einem Staatschreiber zu

erwählen anfangen ⁷⁾; äufser, seit Aratus 251 seine befreite Vaterstadt Sicyon mit ihrem Bunde vereinigt, dann 243 auch Korinth nach Vertreibung der macedonischen Besatzung für denselben erworben hatte ⁸⁾, welchem dann Megara ⁹⁾, Epidaurus, Trözen auf dem Fusse folgten ¹⁰⁾.

1) Vgl. im Allg. Mart. Schoockii *Achaia vetus*, Traj. ad Rh. 1664. 16, und in Gron. thes. T. V, p. 2142 — 2208; Ubbo Emmias II, p. 200 — 256; Jac. Gothofredi *Achaica*, s. de causis interitus reip. *Achaeorum oratio*, in s. opusc. hist. polit. (Genev. 1641. 4) p. 84 — 116; Jo. L. Prasch *assertio reip. Achaeorum*, Ratisb. 1686. 4; Th. S. Bayer's *fasti achaici*, in *comm. Acad. Petropol.* T. V, p. 374 — 448, und dessen *numus Aegienis illustratus*, *ibid.* p. 361 fgg., vgl. s. *Opuscula ed. Klotz* p. 269 — 559; H. v. B(reitenbauch) *Geschichte der Achäer und ihres Bundes*, Frankf. 1782. 8; Bitaubé in *M. de l'inst. Lit.* T. III, p. 349 fgg.; Sainte-Croix p. 179 — 198; Drumann S. 447 — 494; Tittmann S. 673 — 688; Wachsmuth I. 2, S. 392 — 395; Pastoret VIII, p. 222 — 242; Schömann *antiqu.* p. 441 — 447; A. Matthia in *Ersch und Gruber's Encykl.* I, S. 284 fgg. und *verm. Schriften* (Altenb. 1853. 8) S. 259 — 258; E. Helwing's *Geschichte des achäischen Bundes*; Lemgo 1829. 8, mit den Bemerkungen von Merleker in *Seebode's u. Jahn's Archiv* 1832 I, S. 515 — 531; E. D. D. Tassia de *hist. et republ. Achaeorum*, Leod. 1826. 4; C. Fr. Merleker *Achaeorum* I. III, Darmst. 1837. 8; auch D. Sestini *sopra le medaglie antiche relative alla confederazione degli Achei*, Milano 1817. 4 und Cousinéry *sur les monnoies de la ligue Achéenne*, Paris 1825. Hauptquelle ist Polybius, nach ihm Strabo VIII, p. 589 — 594 und Pausan. VII. 6 — 16, womit übrigens zu vergleichen Merleker über Polybius Darstellung des achäischen Bundes, in *Seebode's und Jahn's Archiv* I. 2, S. 253 — 285, und dessen Wort über Pausanias, *ebend.* S. 285 — 290.

2) S. oben §. 17, n. 18, und Strabo VIII, p. 592 A: *οἱ μὲν οὖν Ἴωνες κωμηδὸν ἄκουον, οἱ δ' Ἀχαιοὶ πόλεις ἐκτίσαν, ὧν εἰς τινὰς ὑστερον συνώκησαν . . . ἐκάστη δὲ τῶν δώδεκα μερίδων ἐκ δῆμων συνστήκει ἐπὶ καὶ ὄκτω, τοιοῦτον εὐανδρεῖν τὴν χώραν συνέβαινον.* Die zwölf Namen gibt ders. nach Herod. I. 145 so: *Πελλήνη, Αἰγυρᾶ, Αἰγαί, Βούρα, Ἐλίχη, Αἰγιον, Ῥύπες, Πατραίς, Φαρμαίς, Ὠλέος, Δύμη, Τριταεῖς*; Polybius II. 41. 8 nennt, statt Rhypes und Aegä, Keryneia und Leontion, Paus. VII. 6. 1 hat für Paträ und Aegium zwei corrupte Namen *Ἐάστοιον* und *Κεκύρινα*, wofür übrigens die neuesten Edd. *Αἰγιον* und *Κερύνηα* hergestellt haben. Vgl. Clinton's F. H. II, p. 421 und Niebuhr's röm. Gesch. II, S. 25.

3) Vgl. Wachsmuth de *vett. scr. gr. levitate* p. 6 und insbes. Merleker de *Achaicis rebus antiquissimis*, *Regiom.* 1831. 8, nebst dessen Bemerk. zu Lunini *prolegomena ad res Achaeorum* (Dorpat 1832. 8) in *Seebode's u. Jahn's Archiv* 1835 III, S. 344 fgg.

4) Diodor. XV. 48; Pausan. VII. 24. 4; Ovid. *metamorph.* XV. 293. Dafs auch Olenus untergegangen sey, ist ein starker Irrthum von Merleker, da Pausan. II. 41. 7 nur von Helice spricht; Olenus weigerte sich nur später dem Bunde beizutreten, s. Strabo VIII, p. 589 B.

5) Polyb. II. 41. 10: *συνέβη πάσας τὰς πόλεις χωρισθείσας ἀπ' αὐτῶν, ἐναντίας τὸ συμφέρον ἀγειν ἀλλήλαις: ἐξ οὗ συνέπεσε τὰς μὲν ἐμφορούρους αὐτῶν γενέσθαι διὰ τε Δημητρίου* (Diodor. XX. 103)

§. 186. Der achäische Bund. Verfassung u. Umfang. 429

καὶ Κασσάνδρου, καὶ μετὰ ταῦτα δι' Ἀντιγόγου τοῦ Ἰωννατᾶ, τὰς δὲ καὶ τυραννεύθαι· πλείστους γὰρ δὴ μονάρχους οὗτος ἐμφυτεύσαι δοκεῖ τοῖς Ἕλλησι.

6) S. Polyb. II. 41. 12 und mehr bei Merleker Achaic. p. 66 — 70 und Schorn S. 53.

7) Strabo p. 590 C: εἴκοσι μὲν δὴ ἔτη διετέλεσαν, γραμματεία κοινὸν ἔχοντες καὶ στρατηγούς δύο κατ' ἐνιαυτὸν οἱ Ἀχαιοί, καὶ ποιγοβούλιον εἰς ἓνα τόπον συνήγατο αὐτοῖς, ἐκαλεῖτο δὲ Λαγάριον, ἐν ᾧ τὰ κοινὰ ἐξηματίζον καὶ οἱ Ἴωνες πρότερον, εἶτα ἔδοξεν ἓνα χειροτονεῖσθαι στρατηγόν. Polybius rechnet 25 Jahre bis auf den ersten Alleinfeldherrn Markus von Cerynea, nämlich von dem ersten Zusammentritt der vier Städte, Patrā, Dyme, Tritāa, und Pharā; Strabo 20 von dem Beitritte der andern, Aegium, Bura, Cerynea.

8) Polyb. II. 43; Plut. Arat. 2 — 24*

9) Polyb. II. 43. 5; XX. 6. 7; Strabo p. 591 A.

10) S. Pausan. II. 8. 4 und im Allg. VII. 7. 1: Ἑλλήνων δὲ τῶν λοιπῶν Σικυωνίοι συνεδρίον πρῶτοι τοῦ Ἀχαιῶν μετεῖχον· μετὰ δὲ Σικυωνίους ἐξήσαν ἤδη καὶ τῶν ἄλλων Πελοποννησίων οἱ μὲν αὐτίκα, οἱ δὲ χρόνον τινα ἐπισχόντες· τοὺς δὲ καὶ ἐκτός οἰκοῦντας τοῦ Ἰσθμοῦ συντελεῖν εἰς Ἀχαιοὺς ἐπειθεν, ὅτι ἐς πλεον ἰσχύος προῖον εἴρων τὸ Ἀχαικόν.

§. 186.

Mittelpunct des Bundes war jetzt Aegium ¹⁾, wo sowohl der Rath ²⁾ seinen Sitz hatte, als auch die allgemeinen Versammlungen ³⁾ ordentlicher Weise zwei in jedem Jahre ⁴⁾, jede drei Tage lang ⁵⁾, abgehalten wurden; außerordentliche konnten nach jeder andern Bundesstadt angesagt werden ⁶⁾, ob aber später Philopoemens Vorschlag, auch jene in allen Orten in der Reihe herumgehen zu lassen, durchging, läßt sich nicht entscheiden ⁷⁾. Auf der im Frühling wurden die Beamten erwählt ⁸⁾, worunter außer den bereits genannten insbesondere noch der Hipparch als die nächste Stufe zur Strategie ⁹⁾ zu bemerken ist; auch ein Unterstrategie ¹⁰⁾ wird erwähnt. Wiederwählbarkeit verstand sich von selbst; doch sollte die nämliche Würde nicht mehre Jahre hinter einander von dem nämlichen bekleidet werden ¹¹⁾. Die Berufung und den Vorsitz der Volksgemeinde scheinen der Regel nach zehn Damiurgen gehabt zu haben ¹²⁾, der Strategie nur außerordentlich, namentlich wohl wenn das Volk in Waffen zusammen berufen ward ¹³⁾; die Abstimmungen geschahen nach Städten, nicht nach Köpfen ¹⁴⁾. Ueberhaupt that der Bund der corporativen Selbständigkeit seiner Mitglieder keinen Ab-

trag¹⁵⁾, und hielt nur im Einzelnen wie im Ganzen die demokratische Regierungsform aufrecht, welche seit dem Erlöschen der ursprünglichen Königshäuser die herrschende gewesen sein soll¹⁶⁾, und die er daher auch in allen andern Städten, welche ihm nach und nach beitraten, herzustellen bedacht war, während es im Interesse der Macedonier lag, allenthalben Tyrannen emporzuheben und zu unterstützen¹⁷⁾. So regierten namentlich damals Lydiadas in Megalopolis, Xenon in Hermione, Kleonymus in Phlius, Aristomachus in Argos, und erhielten diese Städte dem Bunde fremd, bis Aratus, was er durch Waffengewalt nicht vermochte, durch Ueberredungskunst, deren er Meister war, gelang¹⁸⁾. Lydiadas legte freiwillig seine Gewalt nieder und trat mit seiner Stadt zu dem Bunde über; seinem Beispiele folgten, als in dem Könige von Macedonien Demetrius ihre Hauptstütze gestorben war, die andern, und so sah sich Aratus abermals um einen Schritt dem großen Ziele näher, welches die Politik des achäischen Bundes durch ihn erhielt¹⁹⁾: den ganzen Peloponnes von fremdem Einflusse frei unter gleichen Gesetzen und Einrichtungen zu einem gemeinschaftlichen Interesse zu vereinigen²⁰⁾.

1) Mit den Tempeln des *Ζεύς Ομαγύριος* (Weleker ep. Cyklus S. 128) und der *Δημήτηρ Παναχαία*, Pausan. VII. 24, vgl. 7. 1: *ἀθροίσθη δὲ εἰς Αἰγίον σφισιν ἔδοξεν· αὐτὴ γάρ μετὰ Ἑλλήνων ἐπικλυσθεῖσαν πόλεων ἐν Ἀχαΐα τῶν ἄλλων δόξῃ προεῖχεν ἐν παλαιῷ καὶ ἴσχυεν ἐν τῷ τότε.*

2) S. z. B. Polyb. IV. 26. 8, und mehr bei Helwing S. 254 und Merleker Achaic. p. 85.

3) S. Tittmann S. 680; Matthä S. 242; Merleker p. 74; keineswegs bloß aus *Deputirten* der einzelnen Städte bestehend, wie Drumann S. 465 und Helwing S. 229 wollen; vgl. z. B. Polyb. IV. 14. 1: *τὸ τῶν Ἀχαιῶν πλήθος . . συναθροισθέν ἐς τὴν καθήκουσαν σύνοδον*; V. 1. 7: *συνήγε τοὺς Ἀχαιοὺς διὰ τῶν ἀρχόντων εἰς ἐκκλησίαν· ἀθροισθέντος δὲ τοῦ πλήθους εἰς Αἰγίον κατὰ τοὺς νόμους*; richtig auch Schora S. 374 und Niebuhr röm. Gesch. II, S. 34. Natürlich kamen nicht immer alle; daher Polyb. XXXVIII. 4. 5 ausdrücklich bemerkt: *καὶ γὰρ συναθροισθὴ πλήθος ἐγασθηριακῶν καὶ βαναύσων ἀνδρώπων, ὅσον οὐδέποτε*. Ehen so irrt Schweighäuser im Lexic. Polyb. p. 5, wenn er wegen XXIX. 9. 5: *ὡς οὐκ οὐδὲς ἐξουσίας κατὰ τοὺς νόμους ἐν ἀγορῇ βουλευσθαι περὶ βοηθείας*, die *ἀγορὰ* (s. auch XXVIII. 7. 3) vielmehr mit der *βουλή* als mit der *ἐκκλησία* vergleicht. Die *σύγκλητος συναθροίσθη εἰς τὴν τῶν Συκωνίων πόλιν, ἐν ἧ συνίβαινε μὴ μόνον συμπορεύεσθαι τὴν βουλήν, ἀλλὰ πάντας τοὺς ἀπὸ τριάνοντα ἐτῶν* (ibid. §. 6) scheint übrigens eine außerordentliche Versammlung zu seyn und gestattet keinen Schluss auf das Allgemeine.

§. 186. Der achäische Bund. Verfassung u. Umfang. 431

4) Von der im Frühling s. n. 8; die im Herbst ergibt sich aus Polyb. II. 54. 3; Liv. XXXVIII. 32 etc.

5) Liv. XXXII. 22: *supererat unus iusti concilli dies; tertio enim lex jubebat decretum fieri*; vgl. Polyb. XXIX. 9. 10.

6) Vgl. Merleker p. 88.

7) S. Liv. XXXVIII. 30 und die verschiedene Ansicht von Tittmann S. 682 und Helwing S. 227.

8) Polyb. IV. 37. 1; V. 1. 1, doch glaubt Schorn S. 210 — 215, daß hierin seit Ol. CXL. 4 eine Aenderung eingetreten sey, worin er mit Clinton F. H. III, p. 102 übereinstimmt. Starb einer im Amte, so trat sein Vorgänger für ihn ein: Polyb. XL. 2. 1.

9) Polyb. V. 93. 7; XXVIII. 6. 9 etc.

10) *Υποστράτηγος τῆς συννομείας τῆς πατρίδος*, Polyb. V. 94. 1; nach Reiske der einzelnen Stadt Phara; doch s. IV. 59. 2: *ὑποστρ. τῶν Ἀχαιῶν*: eher vielleicht der ursprünglichen Achäer im engeren Sinne im Gegensatze des ganzen Bundes.

11) Plut. Arat. 24: *οὗτος δ' ἴσχυσεν ἐν τοῖς Ἀχαιοῖς, ὥσ' εἰ μὴ κατ' ἐνιαυτὸν ἐξῆν, κατ' ἐνιαυτὸν αἰρεῖσθαι στρατηγὸν αὐτόν*; vgl. c. 30; doch fehlte es nicht an Ausnahmen; so Liv. XXXVIII. 33: *Philopoemeni continuatur magistratus*, und über Aratus Strategien selbst Merleker in Seehode's u. Jahu's Archiv I, S. 527, vgl. Achaic. p. 93 fgg.

12) *Summus magistratus*, s. Liv. XXXII. 22; XXXVIII. 30. An dem Ausdrucke *damurgi civitatum* hätten Tittmann und Helwing S. 236 keinen Anstoß nehmen sollen; gesetzt auch, sie wären von den einzelnen achäischen Städten ernannt worden (was aber bei der Rechtsgleichheit der zugewandten Orte nicht wahrscheinlich ist), so waren deren ja nach dem Ausfallen von Helice und Oleanus (Polyb. II. 41. 7; Strabo VIII, p. 689 B) doch nur noch zehn; vgl. Schorn S. 63. Dieselben sind übrigens die *ἄρχοντες* bei Polybius V. 1. 9; XXIII. 10. 11 etc.

13) Polyb. IV. 7. 3: *συνάγειν τὸν στρατηγὸν τοὺς Ἀχαιοὺς ἐν τοῖς ὄκλοις*; ὁ δ' ἂν τοῖς συνελθούσι βουλευομένοις δόξῃ, τοὺτ' εἶναι κύριον.

14) Liv. XXXII. 22 u. 23; vgl. Niebuhr a. a. O. und Schorn S. 63.

15) S. Merleker p. 91.

16) S. Polyb. II. 41. 8, Pausan. VII. 7. 1, und darnach Kortüm S. 141; auch Demosth. foed. Alex. §. 10; doch finden sich bei Xenoph. Hell. VII. 1. 43 auch Oligarchen (*βέλτιστοι*); vgl. Tittmann S. 364; Wachsmuth I. 2, S. 304.

17) Wachsmuth I. 2, S. 423 fgg.

18) Polyb. II. 44; vgl. Strabo p. 691 A; Plut. Arat. 33. Gleichzeitig mit Hermione trat auch Aegina bei; s. Plut. c. 34; Polyb. XXIII. 8; Müller's Aeginet. p. 191.

19) Polyb. II. 43. 7: *λοιπὸν γὰρ ἤδη διετέλει προσπατῶν μὲν τοῦ τῶν Ἀχαιῶν ἔθνος, πάσας δὲ τὰς ἐπιβολὰς καὶ πράξεις πρὸς ἐν τέλος ἀναφέρων*· τοῦτο δ' ἦν τὸ Μακεδόνας μὲν ἐμβαλεῖν ἐν Πελοποννήσου, τὰς δὲ μοναρχίας καταλύσαι, βεβαιῶσαι δ' ἐκάστοις τὴν ποιήν καὶ πάτριον ἔλευθερίαν. Zu einer Charakteristik im Allg. s. außer der Biographie bei Plutarch insbes. Polyb. IV. 8 und Pausan. II, c. 8 u. 9, mit J. F. Lucht de Arati Sicyonii commentariis, Kiel 1838. 4 und Merleker's Aratus als Staatsmann und Feldherr, Gumbinnen 1830. 4;

vgl. dessen Geschichte des Bundesgenossenkriegs S. 15 fgg. und Achaic. p. 116 fgg.

20) Polyb. II. 37. 9 fgg.; vgl. IV. 1. 7: *προσπαθόμενοι τὰς πόλεις ἐπεβάλλοντο Πελοποννησίους πάντας ὑπὸ τὴν αὐτὴν ἄγειν ὀνομασίαν καὶ πολιτείαν.*

§. 187.

Dennoch fehlte ihm dazu noch Messenien, Elis, Lakonika, und der grössere Theil von Arkadien, welcher sich in den Händen der Aetoler, Lacedämonier, oder Eleer befand ¹⁾; und um die Hindernisse zu überwinden, die ihm von Seiten dieser in den Weg treten mußten, war Aratus nicht Feldherr genug ²⁾, und die Streitkräfte des Bundes in zu schlechter Verfassung ³⁾. Die Eroberung von Megalopolis und drei glückliche Schlachten führten den Spartaner Kleomenes III. im J. 224 bis vor die Thore von Sicyon und Korinth ⁴⁾, und liefsen den Achäern nichts übrig, als ihre Existenz um den Preis ihrer Unabhängigkeit zu erkaufen, indem sie sich dem Könige von Macedonien Antigonus Dossion in die Arme warfen ⁵⁾. Dieser rechtfertigte zwar ihr Vertrauen durch den Sieg bei Sellasia ⁶⁾, welcher ihnen Tegea und Mantinea sicherte ⁷⁾, hinterliess aber in dem Besitze der Burgen von Korinth und Orchomenus in Arkadien ⁸⁾, und der Hegemonie eines Bundes, zu welchem aufser den Achäern noch der grössere Theil des übrigen Griechenlands gehörte ⁹⁾, seinem Nachfolger Philippus, Demetrius Sohne, eine Macht, gegen die der achäische Bund fast nur als Vasall erschien ¹⁰⁾; namentlich seit Aratus nach der Niederlage, welche er bei dem Versuche, Messenien für den Bund zu gewinnen, von den Aetolern bei Kaphyā erlitten hatte ¹¹⁾, auf's Neue ihre Hülfe anzusprechen genöthigt war. Auch der persönliche Einfluß, den Aratus anfänglich noch als Rathgeber auf den jungen Fürsten übte, mußte allmählig Höflingen weichen ¹²⁾; und Philippus Benehmen in Messenien ¹³⁾ zeigte nur zu deutlich, welche Gefahr der Freiheit des Peloponnes von ihm drohte, hätte nicht Demetrius von Pharus ¹⁴⁾ seine Thatenlust auf die Römer abgewendet ¹⁵⁾, gegen die er der Hülfe des achäischen Bundes um so mehr bedurfte, als jene an den Aetolern und Spartanern natürliche Bundesgenossen fanden ¹⁶⁾.

§. 187. Der achäische Bund. Uebertritt zu Macedonien. 455

1) Elis besaß Psophis, Polyb. IV. 70. 2; Aetolien Phigalea, s. §. 184, n. 5; Tegea, Mantinea, Orchomenus liefs dieses nach Polybius unwillig an Kleomenes übergehen.

2) Plut. Philop. 8: *Ἄρατος μὲν γὰρ, ἀργότερος εἶναι δοκῶν πρὸς τοὺς πολεμικοὺς ἀγῶνας, ὁμιλία καὶ πραότητι καὶ φιλίας βασιλικαῖς τὰ πλείστα κατειργάσατο τῶν πραγμάτων κ. τ. λ.* Vgl. Merleker in Seebode's und Jahn's Archiv I, S. 525 fgg.

3) Vgl. Drumann S. 477 fgg. Hauptstelle ist Polyb. V. 91. 6: *πεζοὺς μὲν τρεῖς μισθοφόρους ὀκτακισχίλιους, ἱππεῖς δὲ πεντακοσίους τῶν δ' Ἀχαιῶν ἐπιλέκτους* (Wachsmuth I. 2, S. 312) *πεζοὺς μὲν τριδισχίλιους, ἱππεῖς δὲ τριακοσίους· εἶναι δὲ τούτων Μεγαλοπολίτας μὲν χαλκιάσπιδας* (Polyb. IV. 69. 4) *πεζοὺς μὲν πεντακοσίους, ἱππεῖς δὲ πενήτηκοντα, καὶ τοὺς ἴσους Ἀργείων. Ἔδοξε δὲ καὶ ναῦς πλεῖν, τρεῖς μὲν περὶ τὴν Ἀττὴν καὶ τὸν Ἀργολικὸν κόλπον, τρεῖς δὲ κατὰ Πάτρας καὶ τὴν ταύτη θάλασσαν.* Ueber den schlechten Zustand des Seewesens noch später s. Liv. XXXV. 26; Plut. Philop. 14.

4) S. oben §. 49, n. 13 und Merleker de bello Cleomenico, Regiom. 1852. 8; vgl. Achaic. p. 153 fgg.

5) Polyb. IV. 76. 7: *τεθραμμένος τοὺς Ἀχαιοὺς, ὅτι παντὸς δεινοῦ λαβεῖν κίβαν ὑπέμειναν, ἐφ' ᾧ μὴ ποιῖν Κλεομένηι τὸ προσταττόμενον.*

6) S. oben §. 49, n. 15 und über die nähere Zeitbestimmung Schömann im Ind. lectt. Gryphisw. 1832 — 53, p. 4.

7) Polyb. II. 54. Das zerstörte Mantinea nahm übrigens nach seiner Wiederherstellung den Namen Antigonía an (Plut. Arat. 45), und führte ihn bis auf Hadrian, s. Pausan. VIII. 8. 6.

8) Polyb. IV. 6. 5.

9) Polyb. II. 54. 4; vgl. oben §. 184, n. 13.

10) Plut. Arat. 45: *ἐνηπίσαντο δὲ ἄλλω μὴ γράφειν βασιλεῖ μηδὲ πρῶσθεύειν πρὸς ἄλλον ἄκοντος Ἀντιγόνου· τρεῖς δὲ καὶ μισθοδοτεῖν ἠγαγκάζοντο τοὺς Μακεδόνας,* vgl. Polyb. IV. 67. 8: *γράμματα πρὸς τὸν στρατηγὸν τῶν Ἀχαιῶν καὶ πρὸς τὰς πόλεις ἐξαπέστειλεν . . . τότε καὶ που δεῖσθαι συναγγῆν πάντας ἐν τοῖς ὄκλοις.*

11) Polyb. IV. 10 — 13, Plut. Arat. 47; vgl. §. 184, n. 13 und Merleker Achaic. p. 189 fgg.

12) Polyb. V. 12. 5; VII. 15 fgg. Vergiftet, VIII. 14; vgl. Plut. c. 48 — 52.

13) Polyb. VII. 10 fgg.; Plut. c. 50; vgl. Strabo VIII, p. 555.

14) Polyb. III. 16 — 19.

15) Justin. XXIX. 2; vgl. Polyb. V. 101. 8, und den Allianstractat mit Hannibal VII. 9.

16) Polyb. IX. 28 fgg.; vgl. §. 184, n. 14.

§. 188.

In diesem Kriege brachte endlich eine glückliche Wahl im J. 208 an die Spitze des Bundes den Megalopolitaner Philopoemen, dem es gelang, der achäischen Nation einen

nie gekannten kriegerischen Enthusiasmus einzuflößen und durch eine gänzliche Reform des Militärwesens ¹⁾ das Heer in einen solchen Stand zu setzen, daß er dem spartanischen Tyrannen Machanidas bei Mantinea die Spitze bieten, und durch einen entscheidenden Sieg Arkadien dem Bunde retten konnte ²⁾. Der Beifall des gesammten Griechenlands bei den nemeischen Spielen belohnte den Sieger; der Schrecken seines Namens war so groß, daß fünf Jahre später die bloße Kunde von seiner Annäherung hürreichte, Messenien von Machanidas Nachfolger Nabis zu befreien; doch machte er diesen Zug nur als Freiwilliger; Kabale, scheint es, hielt ihn den öffentlichen Geschäften fern, und während daheim der zweite macedonische Krieg mit den Römern ausbrach, sehen wir ihn in Kreta als Feldherrn im Solde der Stadt Gortyna dienen ³⁾. Als er von da im J. 195 zurückkehrte, fand er alle Verhältnisse verändert: Aehaja durch Aristaenus ⁴⁾ in das Interesse der Römer gezogen, Philipp und Nabis gedemüthigt, die lakonischen Küstenstädte dem Bunde zugewiesen, selbst Akrokorinth, das Flamininus anfänglich noch trotz der pomphaften Verkündigung von Griechenlands Freiheit besetzt gehalten hatte ⁵⁾, gleichwie Demetrias und Chalcis ⁶⁾ frei; den letzten Stein setzte er selbst durch Spartas Eroberung ⁷⁾ dem großen Gebäude auf, das Aratus entworfen hatte ⁸⁾.

1) S. s. Biographie bei Plutarch, insbes. c. 9 fgg. und dazu J. G. Dölling's chronolog. Uebersicht des Lebens des Philopoemen nach Plutarch, Plauen 1853. 8; außerdem Polyb. X. 24 u. 25, XI. 9 fgg. und Pausan. VIII. 49 — 52.

2) S. oben §. 50, n. 7 und Merleker p. 233 fgg.

3) Plut. *ibid.* c. 12 u. 13.

4) Pausan. VII. 8. 1, Liv. XXXII. 19 fgg., und seine Vertheidigung bei Polyb. XVII. 13; vgl. XXIII. 9. 10, und die Vergleichung mit Philopoemen XXV. 9; auch exc. Vat. p. 419 — 421 Maji, und die Darstellung der politischen Motive bei Schorn S. 240 fgg.

5) Polyb. XVIII. 29; Liv. XXXIII. 31 u. 32; Plut. Flamin. 10.

6) S. Liv. XXXIV. 49 fgg. — *Πίδαι Ἑλληνικαί*, Polyb. XVII. 41. 4.

7) S. oben §. 50, u. 12 fgg. und Merleker p. 321 fgg.

8) Darauf geht Polyb. II. 92. 4: *ἐν τοῖς κατ' ἡμᾶς καιροῖς, ἐν οἷς πάντες (Πελοποννήσιοι) ἐν καὶ ταῦτ' λέγοντες μεγίστην καρποῦσθαι δοκοῦσιν εὐδαιμονίαν*; vgl. II. 37. 10. Wenn Pausan. VIII. 30. 2 Diaphanes nennt als den *συντάξατα πρῶτον Πελοπόννησον τῆν πάσαν*

§. 188 u. 189. Der achäische Bund. Letzte Schicksale. 435

εις τὸν ὀνομασθέντα Ἀχαιῶν σύλλογον, so ist das, weil dieser 191 Stratege war; doch vgl. Plut. Philop. 16 und comp. Philop. et Flamin. 3. Ob jedoch Elis je wirklich Mitglied des Bundes ward, scheint uns nicht so gewiss, wie Schora S. 290; vgl. Liv. XXXVI. 5 u. 31 und Merleker p. 353.

§. 189.

Aber schon fing auch Roms Eifersucht an, es in seinen Grundfesten zu untergraben ¹⁾; der Abfall Messeniens unter Dinokrates, welchem Flamininus nicht fremd war, kostete Philopoemen Freiheit und Leben ²⁾, und wenn er auch in Polybius Vater Lykortas einen Rächer und würdigen Nachfolger fand ³⁾, so überwog doch bereits auch im Innern des Bundes die römische Partei, deren Führer Kallikrates sich trotz des allgemeinen Abscheus bis an sein Ende am Ruder des Staats erhielt ⁴⁾. Derselbe war es auch, der den Achäern das Bündniss mit Perseus widerrieth und später dessen unglückliches Ende benutzte, um die Edelsten seiner Landsleute, deren Gemüther jener Krieg vielleicht zur Hoffnung wahrer Freiheit entzündet haben mochte, bei Rom zu verdächtigen ⁵⁾; worauf über tausend derselben nach Italien gelockt und dort siebenzehn Jahre lang bis 150 gefangen gehalten wurden ⁶⁾, während Roms schiedsrichterliche Anmassungen immer entscheidend in die absichtlich genährten Zwistigkeiten der peloponnesischen Städte eingriffen. Endlich machte im J. 147 die Foderung des römischen Gesandten, Korinth, Orchomenus, Argos, und Heraklea am Oeta des Bundes zu entlassen ⁷⁾, dem Grimme des Volkes Luft; der Augenblick schien günstig, da Roms Waffen in Macedonien und Afrika beschäftigt waren; aber die Blindheit seiner Führer Kritolaus und Diaeus riß es im Schwindel mit sich hinab in den Abgrund, welchen es zu spät vor seinen Füßen offen gesehen hatte ⁸⁾.

1) Ueber die römische Politik gegen Griechenland im Allg. s. Drumann S. 88 fgg. und gegen Achaja insbes. S. 472 fgg., auch Wachsmuth I. 2, S. 397 fgg. und Merleker p. 353 fgg.

2) S. Liv. XXXIX. 49; Plut. V. Philop. c. 18 — 21; Pausan. IV. 29. 8; über Dinokrates und sein Einverständniss mit Flamininus Polyb. XXI. 8 und mehr bei Merleker p. 362 fgg.

3) Polyb. XXIV. 13; Pausan. VII. 9. 3.

4) Polyb. XXVI. 1 — 3; vgl. XXX. 20, und Pausan. VII. 10.

5) Liv. XLI. 23; Polyb. XXX. 6 u. 10.

6) Pausan. VII. 10 extr.; Plut. Cat. Maj. 9; vgl. Polyb. XXXI. 8.

7) So Pausan. VII. 14. 1; noch weiter geht Justin. XXXIV. 1: *expedire omnibus dicunt, ut singulae civitates sua jura et suas leges habeant*. Vgl. Schorn S. 389 und Merleker p. 430 fgg.

8) S. im Allg. Pausan. VII. 11 — 16, und zu dem ganzen §. auch J. Ph. Fallmerayer's Geschichte der Halbinsel Morea (Stuttgart 1830. 8) I, S. 31 — 76.

§. 190.

Die Siege des Metellus bei Skarphea und des Mummius bei Leukopetra, nebst der Eroberung und Zerstörung Korinths machten Griechenlands Unabhängigkeit ein Ende; es mußte dem Sieger Tribut zahlen, zehn Commissarien des römischen Senats gestalteten die Verfassungen der einzelnen Städte zu Timokratien um ¹⁾, und wenn auch die Anfangs aufgelösten Völkerbünde bald wiederhergestellt wurden ²⁾, so blieben sie doch stets von den römischen Statthaltern in Macedonien abhängig ³⁾, bis endlich Griechenland als eigene Provinz unter dem Namen Achaja seinen besonderen Verweser bekam ⁴⁾. Frei waren nur die Städte Athen, Delphi, Thespiä, Tanagra, wozu sich seit August noch Nikopolis und die Landschaft Lakonika gesellte ⁵⁾; Amphissa und die ozolischen Lokrer hatten Immunität; in Korinth ⁶⁾, Paträ ⁷⁾, Dyme ⁸⁾, und Megara ⁹⁾ wurden nachmals römische Colonien angelegt. Bei der Theilung der Provinzen unter August fiel Achaja dem Senate zu, ging aber schon in den ersten Jahren Tibers an den Kaiser über ¹⁰⁾, bis Claudius den *Legatus Augusti* wieder mit einem Proconsul vertauschte ¹¹⁾. Neros phantastischer Einfall, noch einmal die Freiheit Griechenlands bei den isticischen Spielen zu proclamiren ¹²⁾, hatte so traurige Folgen, daß Vespasian das unzeitige Geschenk zurücknahm ¹³⁾; wesentlicher waren Hadrians Verdienste um die Heimath der Kunst und Wissenschaft ¹⁴⁾, aber der Sonnenblick seiner Gnade beleuchtete nur Ruinen, und kein Fest der Panhellenien ¹⁵⁾ konnte ein Nationalgefühl wiederherstellen, das nur noch im Munde der Gelehrten und Redner lebte. Schon die Kämpfe der Griechen unter

einander, mehr noch die der Römer auf diesem Boden, hatten das Land zur Wüste gemacht; ganze Tagreisen lagen öde oder waren der Sitz von Räuberbanden ¹⁶⁾; ganz Griechenland konnte höchstens noch dreitausend Schwerebewaffnete aufstellen ¹⁷⁾. Kein Wunder daher, daß schon im J. 265 nur Athen noch durch die Festigkeit seiner Lage die Einfälle der Gothen ¹⁸⁾ zurückwies; hundert und dreißig Jahre später stellte Verrath und Feigheit seiner byzantinischen Machthaber es völlig Alarichs verheererender Wuth bloß ¹⁹⁾, und liefs dem Proconsul Ostroths ²⁰⁾ nur noch Trümmer verschwundener Gröfse zu verwalten übrig.

1) Polyb. XL. 9 — 11; vgl. die Erkl. zu Cic. ad Att. XIII. 4 u. 6 und Merleker p. 452; Pausan. VII. 16. 6: *ὡς δὲ ἀρίκοντο οἱ σὺν αὐτῷ βουλευσόμενοι, ἐγκαύθαι δημοκρατίας μὲν κατέκτανε, καθείστατο δὲ ἀπὸ τιμημάτων τὰς ἀρχάς* (vgl. §. 59, n. 8, und Boeckh ad C. inscr. n. 1845), *καὶ φόρος δὲ ἐπέχθη τῇ Ἑλλάδι κ. τ. λ.*

2) Pausan. VII. 16. 7: *ἔπειτα δὲ οὐ πολλοῖς ὕστερον ἐγράκοντο εἰς ἔλρον Ῥωμαῖοι τῆς Ἑλλάδος καὶ συνέδριά τε κατὰ ἔθνος ἀποδιδοῦσαι ἑκάστοις τὰ ἀρχαῖα καὶ γῆν ἐν τῇ ὑπερορίᾳ πᾶσαι.*

3) Plut. V. Cimon. c. 2: *ἡ δὲ κρίσις ἦν ἐπὶ τοῦ στρατηγοῦ τῆς Μακεδονίας· οὐκ ἔγωγε εἰς τὴν Ἑλλάδα Ῥωμαῖοι στρατηγούς διαπέμποντο*: woraus übrigens andererseits hervorgeht, daß Griechenland nicht, wie Sigonius de aut. jure pop. Rom. p. 70 und nach ihm alle Neuereu schreiben, schon 146 zur Provinz gemacht worden war. Welche Bewandnifs es mit der lex Clodia hatte, auf welche sich Merleker beruft (Cic. in Pison. c. 16: *nam lege Caesaris justissima atque optima populi liberi plane et vere erant liberi, lege autem ea, quam nemo legem praeter te et collegam tuam putavit, omnis erat tibi Achaia, Thessalia, Athenae, omnis Graecia addicta*), erhellt aus prov. cons. 4: *emisti grandi pecunia, ut tibi de pecuniis creditis jus in liberos populos contra senatus consulta et contra legem generi tui dicere liceret*, vgl. Manut. ad Cic. pro Sestio c. 10 und dieselbe Rede c. 45, wo Achäer und Thessaler mit den Dyrrhachinern, welche nach Fam. XIV. 1 *libera civitas* waren, in gleicher Kategorie stehen; auch Verr. II. 1. 17 und Att. I. 19. 9, namentlich aber Seneca de benef. V. 16: *ut quae Achaiae, Rhodiis, et plerisque urbibus claris jus integrum libertatemque cum immunitate reddiderat*, um Julian. epist. 55: *Ῥωμαῖοις δὲ ὕστερον οὐχ ἀλοῦσα μᾶλλον ἢ κατὰ θυμολογίας ἀπήκουσε*, nicht einmal zu rechnen, so daß Strabo's (VIII, p. 584 B) *ἐν ἄλλοις ἄλλων πεμπομένων στρατηγῶν* vor Cäsars und Augustus Zeit keine Bestätigung findet.

4) Strabo XVII, p. 1198: *ἐβδόμην δὲ (στρατηγίαν) Ἀχαίαν μίχρον Θετταλίας καὶ Αἰτωλῶν καὶ Ἀκαρνανῶν καὶ τινῶν Ἡπειρωτικῶν ἔθνων, ὅσα τῇ Μακεδονίᾳ προσέωριστο*. Ueber den Namen vgl. Pausan. VII. 16. 7 und Manutius ad Cic. Fam. IV. 12 (Sulpicius); über Griechenlands Zustand unter römischer Herrschaft im Allg. Hopfensack's Staater.

458 §. 190. Griechenland unter den Römern.

der röm. Unterthanen S. 285 — 301 und Zinkeisen's Geschichte Griechenlands I, S. 490 fgg.

5) Vgl. Plin. H. N. IV. 1 — 8, und Einzelnes oben §. 30, 176, 182, 184.

6) Col. Julia, von Cäsar angelegt; Dio Cass. XLIII. 50; Pompon. Mel. II. 5. 77; Plut. Caes. 57; Paus. II. 1. 2; V. 1. 1; vgl. C. inscr. n. 4716, und über Corinth's sonstigen Zustand in dieser Periode N. Nonnen spec. antiqu. Corinth. ad illustr. epist. Pauli, Breae 1747. 4, und J. E. J. Walch's antiquitates Corinthi, Jenae 1761. 4.

7) Col. Augusta Aroe Patrensis; Strabo VIII, p. 594 A; X, p. 706 B; Pausan. VII. 18. 5.

8) Strabo p. 594 B: *δέδεκται δ' οικήτορας καὶ ἡ Δύμη μικρὸν πρὸ ἡμῶν ἀνθρώπων μεγάδας, οὐς ἀπὸ τοῦ πειρατικοῦ πλήθους περιλιπεῖς ἔσχε Πομπήϊος καταλύσας τὰ ληστήρια*; vgl. Fallmerayer S. 90.

9) Plin. H. N. IV. 7.

10) Dio Cass. LIII. 12; vgl. Tacit. annual. I. 76: *Achajam ac Macedoniam, onera deprecantes, levāri in praesens proconsulari imperio tradique Caesari placuit*; wo jedoch Lipsius irrt, wenn er schon Strabo es zu den Provinzen des Kaisers zählen läßt.

11) Sueton. Claud. 25; Dio Cass. LX. 24; vgl. Boeckh ad C. inscr. I, p. 859 und 860. Juvēn. V. 36: *Helvidius Priscus sub Nerone Achajam quaestor administravit*.

12) Vgl. Plin. H. N. IV. 8, Plut. Flamin. 12, Sueton. Ner. 24, Dio Cass. LXIII. 41, und mehr bei Wytt. ad Plut. S. N. V. p. 127.

13) Philostr. Apoll. Tyan. V. 41; Sueton. Vespas. 8; Pausan. VII. 17. 2: *ἔλυθρον ὁ Νέρων ἀφίησιν ἀπάντων, ἀλλαγὴν πρὸς δῆμον ποιησάμενος τὸν Ῥωμαίων . . οὐ μὴν Ἑλλήσι γε ἐξεγένετο ὄνασθαι τοῦ δώρον· Οὐδεσκασιανοῦ γὰρ μετὰ Νέρωνα ἀρξάντος ἐς ἐμφύλιον στάσιν προήχθησαν, καὶ σφᾶς ὑποτελεῖς τε αὐθις ὁ Οὐδεσκασιανὸς εἶναι φόρων καὶ ἀκούειν ἐκέλευσεν ἡγεμόνος, ἀπομειμαθημένα φήσας τὴν ἔλυθρῆριαν τὸ Ἑλληνικόν*.

14) S. Pausan. I. 5. 3, Dio Cass. LXIX. 5, und Winckelmann's Werke B. VI, S. 287 u. 308; über seine Ehrentitel in Griechenland Biagiuss ad monum. gr. II, §. 14 fgg. und Flemmer de itiner. Hadr. p. 69 fgg.

15) Philostr. V. Sophist. II. 1. 3; vgl. Boeckh ad C. inscr. I, p. 789 u. II, p. 580.

16) S. Cic. Fam. IV. 5, Strabo VII, p. 496, Senec. epist. 91, und mehr bei Clinton F. H. II, p. 432; Wachsmuth I. 2, S. 402; Fallmerayer S. 82 fgg.

17) Plut. defect. orac. 8: *τῆς κοινῆς ὀλιγανδρίας, ἣν αἱ πρότεροι στάσεις καὶ οἱ πόλεμοι περὶ καθὰν ὁμοῦ τι τὴν οἰκουμένην ἀπειργάσαντο, πλείστον μέρος ἡ Ἑλλὰς μετέσχηκε· καὶ μόλις ἀν' ὅλην παράσχοι τρισχιλίους ὀκλίτας, ὅσους ἡ Μεγαρέων μία πόλις ἐξέπεμφεν ἐς Πλαταιάς*. Vgl. Polyb. exc. Vat. p. 430 Muj; Dio Chrysost. XXXIII, p. 401; Lucian. dial. mort. XXVII. 2.

18) Trebell. Poll. Gallien. 15: *atque inde Cysicum et Asiam, decemeps Achajam omnem vastaverunt et ab Atheniensibus, duce Dexippo, scriptore horum temporum, victi sunt; unde pulsi per Epirum, Acar-*

§. 190. Griechenland unter den Römern. 439

naniam, Boeotiam pervagati sunt. J. Aschbach, Geschichte der Westgothen (Frankf. 1827. 8) S. 11 läßt sie nach Zosim. I. 39 auch Athen einnehmen; doch s. jetzt Fallmerayer über den Einfluss der Besetzung Griechenlands durch die Slaven S. 21 fgg.

19) Claudian. in Rufin. II. 186:

*His si tunc animis acies collata fuisset,
Proditæ non tantas vidisset Graecia clades;
Oppida semoto Pelopœia Marte vigerent,
Starent Arcadiae, starent Lacedaemonis arces,
Non mare fumasset geminum flagrante Corinthe,
Nec fera Cecropias traxissent vincula matres.*

Mehr bei Zosim. V. 5 fgg. und Euseb. p. 93 Commel.; vgl. Aschbach S. 67 — 69 und Fallmerayer's Geschichte S. 117 fgg.

20) S. Panciroll. ad not. dignit. Orient. (Lugd. 1608. fol.) p. 70.



A n h a n g.

I. Die Könige von Lacedämon.

<i>Agiaden.</i>	a. Chr.	<i>Eurypontiden.</i>	a. Chr.
1. Eurysthenes (nach Eusebius)	1075	1. Prokles	1073
2. Agis	1051	2. Sous	1032
3. Echestratus	1030	3. Eurypon	1005
4. Labotas	995	4. Prytanis	985
5. Doryssus	958	5. Eunomus	935
6. Agesilaus	929	6. Polydektos	890
7. Archelaus	885	7. Charilaus	884
8. Taleklus	827	8. Nikander	810
9. Alkamenes	um 779	9. Theopompus	um 770 (vgl. Clinton I. p. 338)
10. Polydorus	um 742	10. Zeuxidamus	um 718
11. Eurykrates I	um 709	11. Anaxidamus	
12. Anaxander	um 684	12. Archidamus I	
13. Eurykrates II	um 648	13. Agasikles	
14. Leon	um 600	14. Ariston	
15. Anaxandrides	um 560	15. Demaratus	
16. Kleomenes I	520	16. Leotychides	492
17. Leonidas I	491	17. Archidamus II	469
18. Plistarchus	480	18. Agis I (vgl. Krüger's Studien S. 151)	427
(Pausanias (I) Vormund)		19. Agesilaus (vgl. Sievers Gesch. Gr. S. 385)	397
19. Plistonax	458	20. Archidamus III	361
20. Pausanias (II)	408	21. Agis II	358
21. Agesipolis I	394	22. Eudamidas I	350
22. Kleombrotus I	380	23. Archidamus IV	um 300
23. Agesipolis II	371	24. Eudamidas II	
24. Kleomenes II	370	25. Agis III	245
25. Areus I	309	(26. Eurydamidas 259)	
26. Akrotatus	265	(27. Archidamus V 226)	
27. Areus II	264		
28. Leonidas II	257		
(29. Kleombrotus II 242)			
30. Kleomenes III	236		
(31. Agesipolis III 219)			

II. Die athenischen Eponymen von 496—292 a. Chr.;
hauptsächlich nach Corsini und Clinton.

Ol. a. Chr.	Ol. a. Chr.
71 496 Hipparchus.	79 464 Archidemides.
95 Philippus.	65 Tlepolemus.
94 Pythokritus.	62 Konon.
93 Themistokles.	61 Evippus.
72 492 Diognetus.	80 460 Phrasiklides.
91 Hybrilides.	59 Philokles.
90 Phänippus.	58 Bion.
89 Aristides.	57 Mnesithides.
73 488 Anchises.	81 456 Kallias.
87 — —	55 Sosistratus.
86 — —	54 Ariston.
85 Philokrates.	53 Lysikrates.
74 484 Leostratus.	82 452 Chärephanes.
83 Nikodemus.	51 Antidotus.
82 Themistokles?	50 Euthydemus.
81 Cebri?	49 Pedieus.
75 480 Kalliades.	83 448 Philiskus.
79 Xanthippus.	47 Timarchides.
78 Timosthenes.	46 Kallimachus.
77 Adimantus.	45 Lysimachides.
76 476 Phädon.	84 444 Praxiteles.
75 Dromoklides.	43 Lysanias.
74 Acestorides.	42 Diphilus.
73 Menon.	41 Timokles.
77 472 Chares.	85 440 Morychides.
71 Praxiergus.	39 Glaucides.
70 Demotion.	38 Théodoros.
69 Apsephion.	37 Euthymenes.
78 468 Theagenides.	86 436 Lysimachus.
67 Lysistratus.	35 Antiochides.
66 Lysanias.	34 Krates.
65 Lysitheus.	33 Apseudes.

Ol. a. Chr.

- 87 452 Pythodorus.
51 Euthydemus.
30 Apollodorus.
29 Epameinon.
- 88 428 Diotimus.
27 Eukles (—ides).
26 Euthynus.
25 Stratokles.
- 89 424 Isarchus.
23 Amynias.
22 Alcäus.
21 Aristion.
- 90 420 Astyphilus.
19 Archias.
18 Antiphon.
17 Euphemus.
- 91 416 Arimnestus.
15 Chabrias.
14 Pisander.
13 Kleokritus.
- 92 412 Kallias.
11 Theopompus.
10 Glaucippus.
9 Diokles.
- 93 408 Euktemon.
7 Antigenes.
6 Kallias.
5 Alexias.
- 94 404 (Pythodorus.)
5 Euklides.
2 Nikon.
1 Xenänetus.
- 95 400 Laches.
99 Aristokrates.
98 Ithykles.
97 Suniades.

Ol. a. Chr.

- 96 396 Phormion.
95 Diophantus.
94 Eubulides.
93 Demostratus.
- 97 392 Philokles.
91 Nikoteles.
90 Demostratus.
89 Antipater.
- 98 388 Pyrrhion.
87 Theodotus.
86 Mystichides.
85 Dexitheus.
- 99 384 Diotrephes.
83 Phanostratus.
82 Evander.
81 Demophilus.
- 100 380 Pytheas.
79 Nikon.
78 Nausinikus.
77 Kallias.
- 101 376 Charisander.
75 Hippodamas.
74 Sokratides.
73 Asteus.
- 102 372 Alcisthenes.
71 Phrasiklides.
70 Dysnicetus.
69 Lysistratus.
- 103 368 Nausigenes.
67 Polyzelus.
66 Cephisodorus.
65 Chion.
- 104 364 Timokrates.
63 Chariklides.
62 Molon.
61 Nikophemus.

Ol. a. Chr.		Ol. a. Chr.	
105	360 Kallimedes.	114	324 Hegesias.
	59 Eucharistus.		23 Cephisodorus.
	58 Cephisodotus.		22 Philokles.
	57 Agathokles.		21 Archippus.
106	556 Elpines.	115	320 Neächmus.
	55 Kallistratus.		19 Apollodorus.
	54 Diotimus.		18 Archippus.
	53 Theodemus.		17 Demogenes.
107	352 Aristodemus.	116	316 Demoklides.
	51 Thessalus.		15 Praxibulus.
	50 Apollodorus.		14 Nikodorus.
	49 Kallimachus.		13 Theophrastus.
108	348 Theophilus.	117	312 Polemon.
	47 Themistokles.		11 Simonides.
	46 Archias.		10 Hieromnemon.
	45 Eubulus.		9 Demetrius.
109	344 Lyciskus.	118	308 Charinus.
	43 Pythodotus.		7 Anaxikrates.
	42 Sosigenes.		6 Koroebus.
	41 Nikomachus.		5 Xenippus.
110	340 Theophrastus.	119	304 Pherokles.
	39 Lysimachides.		3 Leostratus.
	58 Chäronidas.		2 Nikokles.
	57 Brynichus.		1 Kalliarclus.
111	336 Pythodemus.	120	500 Hegemachus.
	55 Evänetus.		99 Euktemon.
	54 Ktesikles.		98 Mnesidemus.
	53 Nikokrates.		97 Antiphates.
112	352 Nicetes (eratus).	121	296 Nicias.
	51 Aristophanes.		95 Nikostratus.
	50 Aristophon.		94 Olympiodorus.
	29 Cephisophon.		93 — —
113	328 Euthykritus.	122	292 Philippus.
	27 Hegemon.		91 — —
	26 Chremes.		90 — —
	25 Antikles.		89 — —

III. Alphabetisches Verzeichniß der bekannten athenischen Eponymen von Kreon bis auf Sulla's Zeit.

(Die mit * bezeichneten sind ungewiß oder verdorben.)

	a. Chr.		a. Chr.
Acestorides	304; 474	Aristokles	605
Adimantus	477	Aristokrates	399
Agathokles	357; 126	Aristomenes	570
Alcäus	422	Ariston	454
Alcisthenes	372	Aristophanes	331
Alexias	405	Aristophon	330
Amynias	423	Aristoxenus C. I. n. 255.	
Anaxikrates	307; 279	Arrhenides (s. Niebuhr's kl. Schr. I, S. 459)	* 260
Anchises	488	Asteus	373
Antikles	325	Astyphilus	420
Antidotus	451	Autosthenes	668
Antigenes	407	Bion	458
Antiochides (Boeckh ad C. Inscr. I, p. 352)	455	Cebriß (Boeckh de pseu- depon. p. 130; Krü- ger's Studien S. 23; Müller munim. Athen. p. 7)	* 481
Antipater	389	Cephisodorus	566; 558; 323
Antiphates	297	Cephisophon	329
Antiphon	418	Chabrias	415
Antitheus	146	Chärephanes	452
Apollodorus	430; 350; 319	Chärondas	358
Apsephion (nicht Ape- psion, Boeckh ad C. Inscr. II, p. 340)	469	Chares	472; * 454
Apseudes	453	Chariklides	363
Archestratides	577	Charinus	308
Archias	419; 346	Charisander	376
Archippus	321; 318	Chion	365
Archidemides (medes)	464	Chremes	326
Arimnestus	416	Damasias (Boeckh ad Pind. p. 207)	639; 582
Aristides	489		
Aristion	421		
Aristodemus	352		

	a. Chr.		a. Chr.
Demetrius	309	Evippus (Euthippus)	461
Demokles	278	Euthykritus	328
Demoklides	316	Euthydemus	556; 450; 451
Demogenes	317	Euthymenes	457; *426
Demophilus	381	Euthynus (Ranke de Aristoph. p. 347; Rofs in A. L. Z. 1838, Nov. S. 358)	426
Demostratus	393; 390	*Euxenippus	305
Demotion	470	*Exanetus	401
Dexitheus	385	Glaucides	439
Diokles	409; *287	Glaucippus	410
Diognetus	492; 264	Gorgias	280
Dionysius C. I. n. 124.		Hagnotheus C. I. n. 121.	
Diophantus	395	Hegemachus	300
Diotimus	428; 354	Hegemon	327
Diotrephes	384	Hegesias	324
Diphilus	442; 288	Hegestratus	559
Drakon	624	Heniochides	615
Dromoklides	475	Hieromnemon	310
Dropides	644; 593	Hipparchus	496
Dysnicetus (Boeckh ad C. Inscr. II, p. 343)	370	Hippoklides	566
Elpines	356	Hippodamas	375
Epameinon	429	Hybrilides	491
Ergokles C. I. n. 108.		Iason	*125
Erxiklides	548	Isagoras	508
Evänetus	355	Isarchus	424
Evander	382	Ithykles	398
Eubulides	394	Kallias	456; 442; 406; 577
Eubulus C. I. n. 115.		Kalliades	480
Eubulus	345	Kalliarachus	501
Eucharistus	359	Kallimachus	446; 349
*Eudemus	355	Kallimedes	360
Eukles (Clarisse de ep. Thucyd. p. 21)	427	Kallistratus	385
Euklides	403	Kleokritus	415
Eukrates	*592	Kleomachus C. I. n. 111.	
Euktemon	408; 299	Klisthenes	*310
Euphemus	417		

II. Aegaeis.

Ἀγκυλή (— ἐὺς od. — ἦθεν).

Ἄλαι (— αὐὸς) Ἀραφηνίδες.

Ἀραφην (— ἦνιος).

Βατή (— ἦθεν).

(Βοντάδαι, s. vielmehr VI).

Γαργητὸς (— ιος) auch VI.

Διόμεια (— ἐὺς).

Ἐρίκεια (— ἐὺς od. ἄθεν).

Ἐρχεία (— ἐὺς), bei Steph.

Byz. Ἐρεχθία: auch IX.

Ἰκαρία (— ἐὺς).

Ἰβτίαια (— ὄθεν) od. Ἐβτία-

ια; s. C. I. I, p. 158.

Ἴωνίδαί.

Κολυττὸς oder Κολλυτὸς

(— ἐὺς), s. Osanni syll.

inscr. p. 108 und Krüger

Leben d. Thucyd. S. 91.

Κολωνὸς (— ἦθεν) früher X;

s. Boeckh ad C. Inscr. I,

p. 158 u. 906.

Κυδαντίδαι, sp. Ptolemais.

Μυρόρινούττη (— ἐκ Μ.)

Ὀτρυνεῖς.

Πλώθεια (— ἐὺς od. εἰὺς).

Τίθρας (— ἄβιος).

Φηγαία (— αὐὸς) auch III

u. IX; später Hadrianis.

Φιλαίδαι.

Χολλίδαι, auch IV.

III. Pandionis.

Ἀγγελή (— ἦθεν).

(Αἰξωνεῖς, schol. Aristoph.

Vesp. 895; doch s. viel-

mehr VII.)

Κονδύλη (— ἐὺς) sp. Ptolem.

Κυδαθήναιον (— ἐὺς).

Κυθήρος (— ιος).

Μυρόρινους (— οὐβιος).

Ὅα (— αθεν) sp. Hadr.

Παιανία (— ἐὺς) zwei Demi;

s. Schaefer ad Demosth. I,

p. 175; Ann. dell' Inst. di

corr. arch. IX. 2, p. 5 fgg.

Πραβιαί (— ἐὺς).

Προβάλινθος (— ιδιος).

Στεριά (— ἐὺς).

Φηγαία, s. oben II.

IV. Leontis.

Αἰθαλίδαι.

Ἀλιμους (— οὐβιος).

Ἀφίδνα (— αῖος); auch IX;

sp. Hadr.

Δειράδες (— διώτης).

Ἐκάλη (— εἰος od. — ἦθεν),

s. Näke Rh. Mus. III,

S. 510; V, S. 100.

Ἐπυρίδαι.

Ἡττοὶ (— ιος).

Κρωπεία (— ἰθής).

Λευκονόη (— οεὺς) s. Boeckh

ad C. Inscr. I, p. 151.

(Μαραθῶν, Steph.; doch s.

IX und Näke III, S. 511)

Οἶον Κεραμεικόν (ἐξ Οἶον).

Παιονίδαι.

Πήληκες.

Ποταμός (— ιος).

Σκαμβανίδαι.

Σούνιον (— ιεὺς) sp. Attalis.

Υβάδαι.

Φρεάρριοι.

Χολλίδαι, auch II.

V. *Akamantis.*

Ἄγνωνς (— ούδιος) sp. Attalis.

Ἄνα . . . (ἐξ —) A. L. Z. 1838, Nov. S. 353.

Ἐιρεβίδαί od. Ἐρεβιάδαί.

Ἔρμος (— εἰος) vgl. Palmer. exerc. p. 184.

Ἡφαιδτιάδαί (auch Ἴφιδτιάδαί, s. Boeckh ad C. Inscr. I, p. 402 und A. L. Z. 1838, Nov. S. 353).

Θορικός (— ἰκιος).

Ἰτέα (— αἰος) s. lex. rhetor. post Phot. Pors. p. 674; doch auch X.

Κεραμεῖς (ἐκ Κ.).

Κεφαλή (— ἦθεν).

Κικύνα (— εὖς od. — ὄθεν) früher VII.

Κυρτιάδαί oder — εἶδαί.

Πόρος (— ιος oder — εὖς).

Πρόσπαλτα (— ιος).

Ῥακίδαί.

Σφηττός (— ιος).

Χολαργός (— εὖς).

VI. *Oeneis.*

Ἀχαρναί (— εὖς).

Βοντιάδαί.

(Γαργηττός schol. Aristoph. Thesmoph. v. 898; doch s. II.)

Ἐπικηφιδία (— ιος).

Θρία (— ἰάδιος).

Ἴπποταμιάδαί.

(Κεῖριάδαί nach Bekk. An. p. 216; doch s. VIII.)

Κοθωκίδαί, s. C. I. I, p. 238 u. schol. Aristoph. Thesm. 630.

Λακιάδαί (oder Λακκιάδαί nach Meier de gentil. p. 48).

Λουβιά (— εὖς).

(Μελίτη, Steph. Byzant.; doch s. VII.)

Ἵθη (— ἦθεν).

Περιθοῖδαί.

Πτελέα (— ἄβιος).

Τυρμίδαί, sp. Attalis.

Φυλή (— ἄβιος).

VII. *Cekropis.*

Ἄθμονον (— εὖς), sp. Att.

Αἰξωνή (— εὖς).

Ἄλαι Αἰξωνίδες (— αἰεός). (Δαδαμάται? Bekk. anecdd. p. 240. 24.)

Δαιδαλίδαί.

Ἐπιεικίδαί.

Κικύνα, später V, s. C. I. n. 172.

Μελίτη (— εὖς) Boeckh ad C. I. I, p. 125 u. Krüger über d. Leben d. Thucyd. S. 85 fgg.

Ἐυπέτη (— εών).

Πίθος od. Πιτθός (— εὖς) s. Ruhnk. ad schol. Plat. p. 255.

Συπαληττός (— ιος).

Τρινημεία (— εὖς), s. Näke Rh. Mus. III, S. 512.

Φλώα (— εὖς), sp. Ptolemais.

- VIII. *Hippotheontis*.
 Ἀγριάδαι, s. Bekk. anecdd.
 p. 348. 24.
 Ἀζηνία (- εὖς).
 Ἀμαξάντεια (- εὖς).
 Ἀνακαία (- εὖς).
 Ἀυρίδαι? C. Inscr. n. 594.
 595.
 Ἀχερδοῦς (- οὐβίος).
 Δεκέλεια (- εὖς).
 Ἐλαιούς (- οὐβίος), später
 Hadr.
 Ἐλευδῖς (- ἰνιος).
 Ἐροιάδαι.
 Θυμαϊτάδαι.
 Ἡεριάδαι, auch VI.
 Ἡοίλη (ἐκ Η.).
 Ἡόπρος (- εἰος), s. Boeckh
 ad C. Inscr. I, p. 216.
 Ἡορδαλλός (- εὖς).
 Οἰνόη (- αἰος).
 Οἶον Δεκελεικόν (ἐξ Οἶον).
 Πειραιεύς (ἐκ Π.).
 Σφενδάλη (- εὖς).

IX. *Aeantis*.

- Ἀναγυροῦς, auch I.
 Ἀφιδνα, auch IV, sp. Hadr.
 (Ἐρχεία, schol. Plat. Bekk.
 p. 389; doch s. II).
 Ὀργανίδαι, sp. Ptolem.
 Κόκαλα (- αἰος).
 Μαρεθάν (- ἄνιος), auch
 IV.
 Οἰναῖοι, (verschieden von
 VIII; vgl. Corsin. F. A. I,
 p. 240) sp. Attalis.

- Περόριδαι, später X.
 Ραμνοῦς (- οὐβίος).
 Τιτακίδαι, später X.
 Τρικόρυθος (- ὕβιος).
 Φάληρος (- εὖς), s. Boeckh
 ad C. Inscr. I, p. 309; doch
 nach Grotefend in Zeitschr.
 f. d. Alterth. 1836, S.
 1040 früher X.
 Φηγαία, s. auch II.
 Ψαφίς (- ἰθης).

X. *Antiochis*.

- Ἀγγυλή (- ἦθεν)? C. I.
 n. 172.
 Αἰγιλία (- ἰεύς).
 Ἀλωπεκή (- ἦθεν).
 Ἀμριτροπή (- αἰεύς oder
 - ἦθεν).
 Ἀνάφλωτος (- ἰος).
 Ἀτήνη (- εὖς), sp. Attalis.
 Βῆθα (- αἰεύς), sp. Hadr.
 Θοραί (- αθεν).
 Ἰτέα, auch V, s. Boeckh l. l.
 p. 308.
 Κολωνός, später II.
 Κριῶα (- ᾠθεν).
 Λέκκον (- ἰος).
 Λευκοπύρα (- αἰος).
 Μελαιναί (- εὖς), s. Marx
 ad Ephor. p. 119.
 Παλλήνη (- εὖς).
 Πεντελή (- ἦθεν).
 Περόριδαι, früher IX.
 Σημαχίδαι.
 Τιτακίδαι, früher IX.
 Φάληρος, später IX.
 Φυρον

*Neu hinzu kamen
später:*

Βερενικίδαι zur Ptolemais,
s. Boeckh l. l. p. 498; A.
L. Z. 1838, Int. Bl. S.
276.

Ἀπολλωνιεῖς zur Attalis.

Unbestimmt:

Ἀνρίδαι, s. C. I. n. 594. 595.

Βαιώτιος δῆμος? Philostr.
V. Soph. II. 1. 7; vgl.

Westermann S. 239.

Βραύρων.

Γεφυρνεῖς, Etym. M.

Ἐλεῖς, Etym. M.

Ἐπιτροπή, s. C. I. n. 626.

Ἐχελίδαί.

Καλή? Steph. Byz. s. v. *Ἀγ-
γελή.*

Μίλητος, vgl. Boeckh ad
C. Inscr. I, p. 506 und II,
p. 242; auch Grauert ad
Aristid. decl. p. 124.

Σαλαμίνοι.

Σπόργιλος (-ιος).

Ταρόος (-εύς), sp. Ptolem.
s. C. I. n. 294.

Φορμίδιοι? Westermann S.
240.

R e g i s t e r.

NB. Die erste Ziffer bezeichnet den Paragraphen, die zweite die Note. — Griechische Wörter mit *Spir. asper* s. unter H: Namen mit K vor e, i, y, unter C.

- | | | |
|--|--|--|
| <p>Aabanten 7. 12; 15. 20;
77. 3 u. 16.
Abdera 78. 26.
Abstimmung in Sp. 25. 4.
— in Athen 150. 1;
der Richter 143. 1 ff.;
— in Achaja 186. 14.
Abydos 78. 19.
Achäer 7. 17; 8. 10;
17. 8 u. 18.
— Colonien 18. 16; 80.
14 ff.
— Bund 50. 10 — 16;
185 — 190.
Achaja 17. 18; 33. 1;
36. 15; 190. 4.
Achniaden 98. 12.
<i>Adia</i> 124. 1; 133. 3.
Adel 57. 4.
Adimantus 167. 17.
Admiralschiff 152. 4.
Adoptio 100. 15; 120.
1 fgg.
Adoptivkinder 121. 7.
<i>Adunatoi</i> 152. 14.
Aegens 93. 5; 96. 11.
Aegialea 17. 5; 96. 5.
Aegiden 15. 20.
Aegimius 20. 1.
Aegina 18. 11; 112. 4;
176. 17; 186. 18.
— Münzen 53. 5.
Aegium 186. 1.
Aegospotamos 167. 17.
Aegypt. Colonien 4. 10.
— in Athen 91. 13.
<i>Aeyavrai</i> 87. 8.
<i>Aeiavoi</i> 127. 15.
<i>Aeywvia</i> 9. 16.
Aeklus 77. 3.
Aeltteste 55. 16.
Aenianen 12. 17.
Aeneas 76. 16.</p> | <p>Aeoler 8. 9 u. 12; 12. 15;
15. 12 fgg.
— in Kleinasien 76.
Aepyriden 18. 14.
Aerate 6. 8.
Aeschines 175. 12.
Aesymneten 63. 8 — 10.
Aetna 84. 12.
Aetolier 12. 11; 15. 8;
17. 16; 182. 12.
— Bund 185 u. 184.
<i>Ayaxoypoi</i> 29. 18.
<i>Ayxiotia</i> 118. 2.
<i>Ayilai</i> 22. 4; 26. 5.
Agessilaus 39. 15; 49. 4.
Agessipolis III 50. 3.
Agiadeu 18. 14.
Agis 52. 2.
— II 174. 9; 177. 5.
— III 49. 9.
<i>Ayon tynrōs</i> u. <i>ayy.</i>
145. 6 — 9.
<i>Ayoi</i> 53. 14; 128. 1.
Agoranomen 150. 10.
<i>Ayapiov dixn</i> 124. 11.
<i>Ayapoi νόμοι</i> 5. 12;
51. 10; 53. 4.
Agraulos (Hain) 123. 7.
Agrigent 85. 9 — 18.
Agyrrius 128. 15; 171.
8 u. 9.
Ahnenstolz 57. 4.
<i>Aidiaθai</i> 104. 11.
<i>Ainias dixn</i> 135. 9;
145. 6.
Akanthus 81. 4.
Akarnanier 7. 9; 177.
6; 185. 8; 184. 3.
<i>Axon μαρτυρίν</i> 142.
15.
Akosmie 21. 8.
Akrae 84. 15.
Akräphia 179. 9.</p> | <p>Akrisius 14. 1.
Akrokorinth 187. 8;
188. 5.
<i>Akratai πόλεις</i> 76. 14.
Aktäus 92. 6.
<i>Akri</i> 92. 8 u. 10.
Alarich 190. 19.
Alcibiades 157. 14; 164.
15; 167. 8 — 14.
Alcetes 18. 9.
Aleuaden 178. 8.
Alexander d. Gr. 174. 3.
182. 7.
— v. Pherä 178. 15.
Almäoniden 103. 19.
<i>Alouiov γραφή</i> 154. 6.
Alter, gesetzliches, in
Sparta 25. 6.
— in Athen 123. 1 bis
11; 129. 6; im
Senate 108. 2; als
Richter 154. 3; 145.
14; als Beamte 148.
6; zum Kriegsdien-
ste 152. 11.
Altersehre in Sp. 28. 13.
Alterthumswissenschaft
1. 2.
Althämenes 20. 8.
Amarynthus 11. 11.
Ambracia 86. 4.
Amisus 78. 17.
Amnestie 71. 6; 169. 9.
Amphea 31. 3.
Amphiktyon 12. 1 u. 18.
— in Athen 93. 2.
Amphiktyonen 11 — 14.
Amphipolis 75. 12; 86.
20; 172. 15.
<i>Amphiβητείν</i> 121. 7;
140. 16.
Amphissa 15. 6; 173.
17; 184. 24.</p> |
|--|--|--|

- Amtszeit 148. 8.
 Amyklä 18. 15.
 — in Ital. 80. 15.
 Amythaoniden 17. 9.
Ἀνάδικος δίκη 145. 5.
Ἀνάκρισις 141. 1.
 Anaktorium 86. 5.
Ἀναφηρίζειν 129. 20.
 Anaxilas 82. 12; 85. 9.
 Ancäus 77. 22.
Ἀνδρεία 22. 5.
 Androkles 166. 8.
 Androklos 77. 2.
Ἀνδροληψία 104. 7.
 Andropomus 102. 6.
 Andros 81. 4; 172. 4.
Ἀνεπιῶν παῖδες 121. 5.
 Antalcidas 41. 1; 180. 10.
 Anthedon 179. 3.
 Anthela 14. 5.
 Anthesterien 161. 2.
 Antigonä 187. 7.
 Antigonias 175. 8.
 Antigonus Gonuatas 175.
 19; 185. 5.
 — Dason 49. 14;
 187. 5 fgg.
 Antiochus d. Gr. 184. 19.
 Antipater 174. 17.
 Antiphemus 85. 4.
 Antiphus 15. 11.
 Antiphon 167. 1.
Antiquitates 1. 1.
 — *sacrae* 2. 4.
Ἀντιγραφεύς 127. 18.
 — *γραφῆ* 141. 2.
 — *δοσις* 162. 18.
 — *λαχεῖν* 145. 1.
 — *τιμᾶσθαι* 145. 11.
 — *ὑπωμοσία* 144. 10.
 — *ωμοσία* 141. 5.
 Antonius 176. 17 u. 19.
 Anwälte 142. 14.
 Anwälte (öffentliche)
 151. 7; 152. 10; 153.
 1; 154. 15.
 Anytus 165. 8; 169. 1.
 Aonen 15. 16.
 Apagoge 157. 5 fgg.;
 159. 10.
 Apaturien 100. 10;
 102. 6.
 Aphamioten 19. 18; 22. 9.
Ἀρανής οὐσία 162. 14.
Ἀραλής 148. 7.
- Ἀπειροὶ ἡμέραι* 127. 1.
 Apia 17. 2.
 Apollo *πατρόος* 96. 8;
 100. 5.
 Apollonia am Aous 86. 5.
 — am Pontus 78. 22.
Ἀπογραφή 105. 8; 136.
 9; 151. 5.
 — *δεκταί* 151. 14.
 — *ελευθερος* 114. 15.
 — *επιαντισμός* 104.
 11.
 — *κήρυξις* 122. 11.
 — *κλήροί* 184. 10.
 — *λαχεῖν* 149. 15.
 — *λειπεῖν* 122. 4.
 — *πέμπειν* 122. 4.
 — *στασιῶν δίκη* 114.
 16; 115. 8.
 — *στολεῖς* 161. 20.
 — *τιμᾶσθαι* 122. 5.
 — *τυμπανίζειν* 159. 7.
 — *φασίς* 109. 11.
 — *φορά* 27. 15; 114.
 11.
 — *φράς* 127. 1.
 — *χειροτονεῖν* 128.
 5; 154. 1.
 Appellation 140. 17;
 145. 2 fgg.
Ἀπραγμοσύνη 165. 11.
Ἀπροικος 122. 2.
Ἀπρόσκλητος 140. 6.
Ἀπροσταδίου δίκη 115.
 8.
 Aratus 175. 24; 185. 8;
 186. 19; 187. 2 und
 12.
 Archäanaktiden 78. 25.
 Archäographie 1. 8.
 Archäologie 1. 9.
Ἀρχαιολογία 1. 1.
Ἀρχαιρεσία 125. 5;
 149. 2; 152. 2.
Ἀρχαιρεσιάζειν 150. 3.
 Archander 17. 8.
Ἀρχεῖν 116. 1; 125. 2.
Ἀρχή 125. 2; 147. 11.
 Archias v. Korinth 75.
 7; 84. 6.
 — v. Theben 180. 12.
 Archinus 169. 2.
 Architheorie 161. 4.
 Archiv 127. 8.
Ἀρχώνης 126. 12.
- Archonten in Athen 105.
 1 — 6; 107. 7; 109.
 1; 112. 7; 158. 4 u.
 15; 148. 12; 162.
 5; 175. 7.
 — in Böotien 180. 14.
 182. 10.
 Ardettus 154. 10.
 Areopag 105. 15; 105.
 2 fgg.; 109. 2 fgg.;
 169. 12; 176. 15.
 Arcus 175. 20; 185. 15.
Ἀρετή 37. 5.
Ἀργαδοίς 94.
 Arganthonius 78. 28.
 Arginussen (Schlacht)
 150. 15; 167. 15.
 Argolika 17. 9.
Ἄργος 7. 5.
 Argos 18. 5; 25. 5 — 7;
 35. 5 fgg.; 36. 15;
 58. 10; 41. 4; 66.
 12; 71. 5; 186. 18.
 — *πελασγ.* 15. 12.
 — Amphiktyonie 11. 6.
Ἀργυρολογοῖν 166. 4.
 Arimer 82. 2.
 Aristäus 188. 4.
 Aristides 112. 7; 155. 1;
 156. 6.
Ἀριστιδὴν 58. 4.
 Aristion 176. 8.
 Aristodem v. Kumä 82. 6.
 Aristokrates 52. 1.
 — Skellias 5. 167. 4.
 Aristokratie 56; 58 vgl.
 67. 1.
 Aristomachus 18. 2.
 Aristophon 118. 10; 170.
 15.
 Arkadien 8. 5; 12. 10;
 17. 3 u. 4; 52. 1; 42.
 7; 177. 1; 184. 5;
 187. 1.
 Arnarium 185. 7.
 Arne 15. 15 u. 15.
 Avoc 190. 7.
 Arrhephorie 161. 2.
 Artaxerxes 40. 12.
 Asklepiaden 6. 6.
Ἀσπονδος πόλεμος
 10. 3.
 Astakus 86. 11.
 Astu 97. 6.
 Astynomen 150. 8.

- Asyle 10. 6.
Ἀσύλια 116. 2.
Ἀσύλια 116. 3; 102. 1.
 — *στρατίας* 152. 15.
 Athen 97. 6.
 — am See Kopais etc.
 91. 4.
 Athen Colonien 86. 19.
 — Hegemonie 36. 7;
 136. 3.
 Athene *ἀρχηγέτις* 91. 6.
 Athenion 176. 7.
 Athleten 130. 3; 161.
 7.
Ἀθλητικός ἀγών 143. 8.
 Atimie 124; 129. 9.
 — bedingte 143. 18;
 144. 2.
 — in Sparta 28. 18.
 Atlantis 91. 3.
 Atriden 17. 8.
 Attalis 175. 10.
 Attika 91. 1.
 August 176. 17; 184. 23.
 Aussetzung 26. 4.
 Austrägalinstanz 116. 7.
 Autochthonie 8. 5; 91.
 12.
Ἀυτοκράτωρ 125. 10.
 Autonomie 41. 2.
Ἀυτοτελείς 54. 4; 103.
 11.
Ἄξιον 107. 1.
- B**
 Bacchiaden 59. 4.
Βάκχαιοι 6. 9; 52. 6.
Βάραθρον 159. 7.
Βάρβαρος 7. 19.
Βασιανταί 141. 16.
Βασιλείς 105. 2.
Βασιλεύς 158. 7.
 Battus 79. 15.
 Baupolizei 150. 9.
 Beamte 55. 5 u. 6; 54.
 — in Sparta 24. 13.
 — in Athen 124. 5;
 125. 1; 157. 9 u. 10;
 158. 3; 145. 8; 148.
 5.
 — in Bötien 180. 15.
 — in Aetolien 184. 9.
 — in Achaja 186. 8.
 Beisassen, s. Metöben.
 Besitzer 158. 12; 149.
 15.
- Berathende Gewalt 55.
 1 fgg.
 Bergwerke in Attika
 126. 7; 136. 7; 156.
 2; 162. 19.
 — Klagen 146. 8.
 Bestechlichkeit 72. 8.
 Bestechung in Sp. 46. 5.
 — in Athen 163. 8.
 Beweismittel 141. 11.
Βίδοι 24. 14.
Βίγαρις 119. 2.
 Bilbyaer 19. 15.
 Blutgerichtsbarkeit in
 Sparta 24. 11.
 Blutgesetze (in Athen)
 104. u. 105.
 Blutrache 99. 9; 104. 6.
 Boëdromien 95. 10.
 Bōotarchen 179. 10;
 181. 4; 182. 18.
 Bōotien 15. 16.
 Bōotier 15. 15; 58. 6
 u. 12.
 Bōotischer Bund 179 —
 182.
Βοιωτιάζοντες 170. 11.
Βοῶναι 150. 2.
 Borysthenes 78. 21.
 Bosphorus 78. 23.
Βούαι 26. 5.
Βουαγοί 28. 15.
Βουκολεῖον 158. 15.
Βουλαῖοι ἄσοι 127. 2.
Βούλευσις 105. 4.
Βουλευτήριον 127. 2.
Βουλῆ 54. 5; s. Rath.
Βουλευμένος (ὁ) οἷς
ἔξεσι 153. 5.
 Brasidas 39. 4.
Βραδιδεῖοι 48. 5.
Βροία 86. 15.
 Bruttier 82. 16.
 Bürgen 126. 4.
 Bürgerrecht in Sp. 25.
 — in Athen 117 u. 118.
 Bürger, falsche, 123. 15.
 Bürgereid 125. 7.
 Bürgerthum 32. 1 fgg.
 Bürgerzahl 99. 4.
 Bundesgenossen von
 Athen 39. 3; 41. 14;
 156 u. 157; 166. 4;
 170. 8; 173. 8.
 — v. Sparta 34.
- Bundesgenossen-Krieg,
 athenischer 172. 1 fgg.
 — achäischer 184. 13.
 Bura 185. 4.
 Butas 92. 2.
 Byzanz 19. 13; 86. 15;
 167. 12; 175. 10.
- C**
Calculus Minerae
 143. 4.
 Cekrops 4. 10; 91. 6
 u. 16 — 18; 95. 6.
 Census 59. 8; 67. 1.
 — in Athen 108. 4;
 148. 1; 162. 12.
 Ceos 77. 6.
 Cephalus 170. 12.
 Cephallenien 8. 12; 176.
 25; 184. 2.
 Cersobleptes 172. 12.
 Chabrias 170. 9; 172. 7.
 Châronea 179. 7.
 — Schlacht 175. 20.
 Chalcedon 86. 12; 184. 6.
 Chalcidice 81. 5; 172. 11.
 Chalcis 77. 3; 81. 2;
 112. 3; 188. 6.
 — Colonien 81 — 85.
 Chalia 179. 3.
Χαλκισταί 93. 4.
 Chares 171. 18; 172. 8.
 Charidemus 171. 19.
 Charikles 169. 6.
 Charondas 89. 4 u. 15.
Χειροκρατία 52. 15.
 — *τοῦτον* 150. 1.
 — *τονητοί* 149. 1.
Χειρώνακτες 6. 9.
 Chersikrates 86. 7.
 Chersones 172. 12; 175. 9.
 — Taur. 78. 25.
Χιλίας ὄφελειν 144. 2.
Χίλιοι 88. 2.
 Chilon 45. 6.
 — 50. 4.
 Chios 77. 14 u. 16; 172. 6.
Χοιρίται 143. 1.
 Chonen 15. 9.
 Choregie 161. 2 u. 12.
 Choreuten 152. 15.
Χωρίς οἰκεῖν 114. 15.
Χρωῶν ἀποκοπή 65. 1.
Χρηματίειν 129. 2.
 Chremonideischer Krieg
 175. 19.

- Chronologie 4. 1 u. 2.
 Cimmeric 78. 18.
 Cimmericher Bosphorus
 78. 23.
 Cimón 36. 10; 37. 10;
 — 158. 1 fgg.
 — Friede 39. 10.
 Cinadon 48. 10.
 Cios 184. 6.
 Cirrha 43. 6.
 Colouien 73 — 90.
 — Athens 166. 4 — 6.
 — römische in Grie-
 chenland 190. 6 — 9.
 Commissionen 147. 7 — 9.
 Compromiß 145. 17.
 Confiscation 124. 15;
 126. 11; 139. 4; 143.
 18; 151. 5; 162. 9;
 163. 8 u. 7.
 Contumacia - Verfahren
 144. 5.
 Cópia 80. 28.
 Cykladen 77. 8.
 Cyklopenmauern 8. 4.
 Cylon 90. 8.
 — v. Athen 103. 16.
 Cyme Phrikonis 76. 11.
 — Opika 82. 1.
 Cynaurea 55. 8; 96. 6.
 Cynosarges 118. 6.
 Cypriſcher Krieg 170. 7.
 Cypseliden 65. 4.
 Cyrene 79. 16.
 Cythnus 77. 19.
 Cyzikus 78. 14 u. 17.
 — Schlacht 167. 12.
D
 Dädaliden 6. 6; 93. 8.
 Δαμοσία 24. 8.
 Danaus 4. 10; 17. 8.
 Decelca 166. 7.
 Decius Jubellius 82. 13.
 Deiphontes 48. 7.
 Δεισιδαιμονία d. Athe-
 ner 115. 6.
 Δεκαδουχοι 169. 6.
 Dekarchie 178. 18.
 Dekarchien 39. 7.
 Δεκάτη 167. 12; 170. 6.
 Delium, Schlacht 58. 6.
 Delos 77. 4; 117. 8;
 156. 8; 176. 2.
 — Apoll 96. 12.
 — Amphiktyonie 11. 9.
 Delphi 14. 3; 185. 11;
 190. 5.
 — Orakel 23. 17.
 — Tempelbau 13. 6.
 Delphinium 104. 15.
 Demades 174. 16.
 Demagogie 69. 2 fgg.
 — in Athen 164. 6.
 fgg.
 Demarchen 111. 5; 149.
 9; 162. 15.
 Demetrius 188. 6.
 Demetrius v. Phalerus
 173. 4.
 — v. Pharos 187. 14.
 — Poliorcetes 173. 5—
 16; 182. 9; 185. 12.
 Δημοπράτα 126. 11.
 Demiurgen 98. 1.
 — in Larissa 178. 12.
 — in Achaja 186. 12.
 Δήμος, δημόκοινος
 139. 8.
 Δήμος 69. 1.
 Demen in Athen 111. 6
 fgg.; 125. 12; 152. 9.
 Demochares 175. 11.
 Demokratie 66 — 72.
 — in Athen 97. 4;
 112 fgg.
 — in Theben 180. 16.
 — in Achaja 186. 16.
 Demophantus 167. 10.
 Demophon 102. 4; 103.
 15.
 Δημοκοινοί 100. 4;
 117. 11.
 Δημόσιοι δούλοι 114.
 10; 147. 4.
 Demosthenes 161. 19;
 171. 15; 173. 15;
 174. 8 u. 18.
 Demuchen 180. 9.
 Deaunciationen 133. 4;
 136. 4.
 Διαβατήρια 24. 9.
 — γράφειν 140. 7.
 — γραφείς 162. 17.
 — δικασία 121. 7;
 140. 16; 141. 9.
 — μαρτυρία 141. 7.
 — μαστιγώσις 26. 7.
 — μεμνημένη ημέρα
 142. 4 u. 5.
 — οικισμός 61. 5.
 Διατροπήνην ψή-
 φος 143. 3.
 — ψήφους 123. 14.
 — ωμοσία 141. 3.
 Diäteten 133. 16; 143.
 10 — 18; 154. 2.
 Diäus 189. 8.
 Diakria 92. 10 u. 11.
 Diakrier 106. 2.
 Diasien 93. 9.
 Dicäarchia 82. 4.
 Dienstpflichtigkeit in Sp.
 29. 9.
 — in Athen 152. 11.
 Δίη 55. 4.
 Δίκαι 135. 4 u. 5.
 — από συμβόλων
 116. 6; 157. 6.
 Διαστράι v. δήμος
 146. 10.
 Dikasterien 154. 15.
 Dikastikon 154. 20.
 Dinokrates 189. 2.
 Diokles 89. 7.
 — in Athen 169. 12.
 Diomedes 17. 9; 76. 3.
 Dionysien 161. 2.
 Dionysius 72. 5; 84. 9.
 Diopithes 175. 9.
 Διωπής 91. 17.
 Dodona 8. 15 u. 16.
 Dokimasia der Bürger
 123. 12.
 — der Redner 129. 9.
 — d. Beamten 148. 2.
 — d. Reuterei 152. 20.
 Doloper 12. 17.
 Domänen 123. 6.
 Δωρεά 126. 16.
 Doridas und Hyantidas
 18. 14.
 Dorier 16. 3 fgg. 20
 fgg.; 61. 10.
 — Stammbund 18. 2.
 — in Kleinasien 79.
 — in Italien 80. 2 fgg.
 — in Sicilien 84 u. 85.
 Dorische Lyrik 26. 15.
 Doricus 75. 7.
 Δωροξενίας γραφή 125.
 13.
 Dorymachus 184. 12.
 Δορυφόροι 63. 6.
 Δορυξένος 10. 1.
 Drakon 103 u. 104.

- Drakontides 168. 5.
Δρακόντιον 108. 14.
 Dreißig (Tyranen) 168
 8 fgg.
 — Richter 146. 10.
 Dreißigtägige Frist 147.
 9.
 Drusus Priester 176. 20.
 Dryoper 7. 13; 12. 4;
 16. 6; 77. 19.
 Dyme 185. 6; 190. 8.
Δυνασταία 58. 12.
 Dyrhachium 86. 6.
Ἐχίος 141. 12.
Ἐγγύσις 119. 6.
 Ehen in Athen 119. 1;
 122. 2.
 Ehegesetz in Sparta 27.
 5; 47. 2.
 Ehebrecher 104. 15.
 Ehremszeichnungen
 165. 6; 171. 3.
 Eid der Epheben 125. 7.
 — des Rathes 126. 4.
 — der Richter 151. 1;
 154. 10.
 — d. Diäteten 145. 18.
Εἰκοστή 160. 5.
 Eilfmänner 159.
 Einbürgerung 52. 4;
 117. 9.
 Einkünfte Athens 126.
 6 fgg.
Εἰρήνη 28. 15.
 Eisangelie 135. 6 fgg.;
 144. 1.
Εἰσάγειν εἰς στρατίαν
 etc. 100. 5.
Εἰσαγωγεῖς 138. 2 u. 4.
Εἰσιτήρια 127. 2.
Εἰσφορά 162. 8.
 Eisernes Geld 28. 5.
Ἐκχειρία 10. 10.
Ἐκκλησία in Sp. 28. 1;
 μικρά 25. 8.
 — in Kreta 21. 3.
 — in Athen 128—155.
 — in Achaja 186. 5.
Ἐκκλησιαστικόν 128.
 13; 171. 9.
 — κλητεύειν 142. 10.
 — κληροί 25. 9.
 — κληρὸς πόλις 116. 7.
 — λέγειν 126. 15.
Ἐκλογεῖς 157. 11;
 162. 17.
 — μαρτυρεῖν 142. 15.
 — φυλλοπορία 126.
 18.
 Elaüs 78. 9.
 Elatea 175. 18.
 Elea 78. 27.
 Eleusis 169. 5 u. 7.
 Eleusinischer Krieg 91. 9.
 Eleutherä 117. 5; 179. 4.
 Eleutherien 55. 6.
 Eleutherolakonen 50. 21.
 Elis 17. 14; 40. 4 u. 6;
 184. 4.
 Ellops 77. 5.
 Embaterien 51. 9.
 Emmeniden 85. 12.
Ἐμμηνοὶ δίκαι 146. 7.
Ἐμπαδὸς 116. 2.
 Empedokles 85. 14.
Ἐμπέλωροι 24. 15.
Ἐμποροὶ καὶ δίκαι 146. 5.
Ἐμψανῶν καταστάσις
 141. 18.
 Endeixis 157. 3.
Ἐνεπίδικτες θάι 140.
 15.
 — εχυράζεσθαι 145.
 15.
 — κτησις 116. 2.
 — κερτημένοι 111. 14.
 — οίκιον δίκην 145. 16.
 — ωμορία 29. 5.
 Enterbung 122. 11.
 Entimus 85. 4.
Ἐπαίικτα 27. 15.
 Epaminondas 50. 12;
 172. 5; 181. 1.
Ἐπάρτοι 42. 7.
Ἐπεννακταὶ 80. 3.
 Epeus 76. 5.
 Epeer 7. 9; 17. 15.
 Epheben 125. 5; 176.
 18.
 Ephegesis 157. 4.
Ἐφεβίς 145. 9.
 Ephesus 77. 11.
 Ep heten 103. 12 u. 13;
 104. 3 u. 10.
 Ephialtes 109. 6; 164. 2.
 Ephoren in Sp. 24. 9;
 43—45; 47. 9; 50.
 1 fgg.
 — in Athen 168. 1.
Ἐπι Θράκης 81. 2.
 — αγγλία 129. 9.
 — βάται 108. 12.
 — βολή 137. 10.
 — γαμία 59. 5; 116. 2.
 — γράφεσθαι 135. 2;
 165. 9.
 — — προδότην 118.
 5.
 — διετὲς ἡβῶν 125. 2.
 — δικάζεσθαι 121. 5.
 — δοσις 160. 7 u. 8.
 — εἰναιά (μη) 144. 3.
 — θεοὶ ἔορται 171.
 12.
 — κληρος in Sp. 24.
 12; 47. 11.
 — — in Athen 121. 4;
 153. 14; 162. 6.
 — λαχέιν 149. 7.
 — λεκοί 187. 3.
 — μαχία 11. 3.
 — μεληται 147. 7 fgg.
 — τῶν φυλῶν 111.
 10; 149. 9.
 — — ἐμπορίων 156.
 6; 150. 11.
 — — ἐπιβῶν 150. 4.
 — — κακούργων 159.
 15.
 — — μισθρίων 150. 1.
 — — γωρίων 161. 20.
 — μεία 10. 11.
 — μοροί 101. 10.
 — παματις 24. 12.
 — προικος 122. 1.
 — σημαίνεσθαι 154.
 11.
 — σίτιοι 101. 9.
 — σκηψις 89. 15;
 141. 10.
 — σκοπος 157. 7.
 — στάτης 127. 7 u. 9;
 129. 14—19.
 — — δημοσίων ἐρ-
 γων 138. 5; 149. 8.
 — στολεύς 46. 7.
 — τιμος 124. 1.
 — τρησάρχημα 162. 5.
 — τροπή 145. 17.
 — τροπος 122. 15.
 — χειρονομία νόμον
 151. 5.
 — — ἀρχῶν 128. 5;
 154. 1.

- Ἐπιγραφίζειν* 129. 17.
 — *αβελία* 144. 4.
 — *ώνιον* 126. 8.
 — *ώνιοι* in Sp. 44. 3; 80. 20.
 — — der Amphiktyonen 14. 12
 — — in Athen 158. 5; 175. 7; (*ἐν τοῖς*) 152. 15.
 — — der Phylen 111. 2; (*πρὸ τῶν*) 151. 6.
Epidamnus 86. 6.
Epidaurus 18. 7; 77. 22; 96. 4; 185. 10.
Epimenides 105. 20.
Epirus 15. 6. u. 7.
Epitadeus 47. 11.
Ἐρανοί 146. 9.
Eratosthenes 109. 6.
 Erblichkeit d. Geschäfte 6. 6.
 Erbrecht 119. 9.
 Erbstreit 158. 6; 141. 9; 145. 5.
 Erbtöchter, s. *ἐπίκληροι*.
 Erdbeben in Lakonika 57. 3; 47. 4.
 — in Achaia 185. 4.
Erechtheus 92. 2 u. 7.
 — *γηγεῖς* 91. 18.
Eretria 77. 3; 81. 3; 176. 17.
Ἐρημος δίκη 144. 5.
Erichthonius 92. 2 u. 7.
 Ersatzmänner 149. 7.
Erythrä 77. 12.
 Erziehung in Athen 123. 4.
 — in Sparta 26.
 — in Kreta 22. 2.
Ἐθνη 98. 9.
Ἐνανδρία 161. 5.
Euböa 57. 10; 77. 3; 172. 10; 173. 4 u. 6.
Eubulus 171. 15; 175. 13.
Ἐυβοσία 116. 4.
Ἐυγένεια 87. 4.
Euklides Archontat 118. 10; 169. 10 fgg.
Eukrates 164. 6.
Eumolpiden 146. 5.
Eumolpus 91. 9.
Euniden 6. 6.
Ἐυνομία 51. 9.
Eupatriden 98. 1; 101. 3 fgg.
Euphemiden 79. 16.
Eurykles 50. 18.
Euryklidas 173. 26.
Eurypontiden 18. 14.
Eurysthenes 18. 5.
Eurystheus 16. 1.
Ἐυθύνη 53. 9.
Euthynea 154. 5 fgg.
Ἐυθυδικία 141. 4.
Ἐξέλιος κόπρος 78. 24.
Ἐξουκλήσιαι 128. 10.
 — *γηγεῖαι* 104. 4.
 — *ὄμνοσθαι* 142. 9.
 — *οὐλες δίκη* 145. 16.
 — *ωμοσία* 149. 6.
 Exil 9. 16; 71. 4.
Fallenlassen der Klagen 144. 3.
 Falsches Zeugniß 141. 15; 145. 4.
 Falsche Bürger 125. 15.
 Familienstreite 24. 12; 158. 6.
 Feigheit 28. 18; 124. 5; 148. 5.
 Feldherrn s. Strategen.
 Festtage 127. 1; 171. 12.
 Festversammlungen 10. 12.
 Finanzen Athens 126. 3.
 — Sparta 46. 14.
 Finanzbeamte 151.
 Flächeninhalt Griechenlands 7. 2.
Flamininus 188. 5.
 Folter 141. 14.
 Frauen in Sparta 26. 20; 27. 2.
 — in Athen 192.
 Freie Städte unter Rom 190. 3.
 Freigelassene in Sp. 25. 14; 48. 5.
 — in Athen 114. 15 fgg.
 Freiheit 66. 2; 72. 1.
 Fremde 9. 2 fgg.
 — vor Gericht 146. 5.
 Friede d. Antalcidas 41. 1; 180. 10.
 — d. Cimpon 39. 10.
 — d. Kallias 41. 15 u. 16; 170. 10.
 Friede d. Nicias 58. 4.
 — d. Perikles 37. 10.
 — d. Philokrates 172. 19.
 Fristgesuche 144. 9.
 Fünftausend Männer in Athen 167. 11.
 Furcht, Tempel, 26. 8.
Gallienus 176. 26.
 Gallier 175. 18; 183. 14.
Γαμηλιαν εισφέρειν 100. 1.
 Gastrecht 10. 1.
 Gebrechliche 152. 14.
 Gefängniß 126. 4; 157. 2; 159. 5.
 Geheime Abstimmung 150. 5.
 Gela 83. 3 — 9.
 Geld in Sparta 28. 5; 46. 15.
 Geldbussen in Athen 129. 15; 155. 10; 157. 10; 143. 18; 165. 6.
Geleonten 94. 5 — 9.
 Gelo 85. 5.
 Gemeindebuch 125. 6.
 Genealogie 4. 3.
Γενεαί 4. 1.
Γέννη, γωνήται 99. 7 — 10; 101. 3.
 Geographic 7. 1.
 Geomoren 60. 4.
 — in Athen 98. 1.
Gephyraer 15. 20; 102. 7.
 Gergithen 87. 8.
 Gerichte in Sp. 24. 10.
 — in Athen 154 — 146 u. 163.
 Gerichtsgelder 140. 9; 151. 15.
 Gerichtsstätten 104. 10; 154. 14.
 Gerichtstillstand 154. 21.
Γερουσία 54. 5.
 — in Sparta 24. 1; 28. 16.
 Gesandte 125. 6; 154. 4.
 Geschlechter 99. 3 u. 7; 101. 1.
 Geschworne 151. 1; 154. 1 fgg.
 Gesetz 51. 4 fgg.; 67. 8.

- Gesetzgebung 33. 2 fgg.
 — in Athen 131.
 Getreidebeamte 130. 12.
 Gewerbesteuer 126. 9.
Γῆς ἀναδαμοῦς 63. 1.
 Gleichheit 66. 8.
Γνώμοι 58. 7.
 Gordias 64. 3.
 Gorgias 178. 10.
 Gorgidas 181. 2.
 Gorgus 64. 3; 86. 4.
 Gortyna 20. 8.
 Gothen 190. 18.
Γραῖκοι 7. 16.
Γραμματεῖς in Athen
 127. 17.
 — in Aetolien 184. 9.
 — in Achaja 185. 7.
 Grays 76. 6.
Γραφαί 135. 4 u. 6.
 Großgriechenland 80. 1.
 Gründung von Colonien
 74. 3.
 Gryneischer Apoll 76.
 12.
 Gütergemeinschaft 90. 5.
 Gylippus 46. 13.
 Gymnastik in Sparta 26.
 12.
 Gymnasien in Athen 118.
 3; 123. 4.
 Gymnasiarchie 161. 3;
 176. 18.
Γυμνήτες 19. 12.
 Gymnopädien 26. 17.
Γυναικονόμοι 130. 5.
Hadrian 176. 22; 190.
 14.
 Hagestolze 28. 17.
Ἁγροῖς 149. 1.
 Halbgeschwister 47. 2;
 119. 4.
Ἠλία 134. 5.
 Haliartus 176. 2; 179. 3.
 Halikarnafs 79. 6.
 Handelsgesetze 136. 6;
 130. 11.
 — gerichte 146. 5.
 Harmodius 110. 6.
 Harmosten 39. 8; 46. 7.
 Harmosynen 24. 13.
 Harpaks 174. 7.
Ἡβάν ἐπὶ δυνεῖς 123. 3.
Ἡβη (ἀρ) 29. 9; 132. 13.
Ἡβδόμη, Schlacht 33.
 10.
 Heer in Sparta 29.
 — in Athen 152.
 — in Achaja 187. 3.
 Hegemon 151. 18.
 Hegemonie 34. 1; 36.
 4 fgg.; 41. 16.
 — Athens 136. 2.
 — Thebens 181.
 — der Macedonier.
 174. 3; 187. 8.
Ἡγεμονία δικαστηρίων
 138. 2; d. Feldherren
 135. 5; der Logisten
 134. 12; *ὁρ ἀποστο*
λεῖς 161. 20.
 — *συμμοσιῶν* 161.
 17; 162. 13.
 Heilige Kriege 13. 6.
 — Schaar 181. 2.
 Hekatombaion 127. 6.
 Hekatonnesi 76. 8.
Ἐκπημόριοι 101. 10.
 Hekteneu 15. 16.
 Heliäa 154. 13; 148. 8.
Ἡλιαστικόν 154. 20.
 Helice 185. 4.
Ἑλλάδαρχης 14. 18.
 Hellanodiken 33. 7.
 Hellas 8. 14.
 Hellenen 8. 1 fgg.; 12.
 13.
 Hellenotamien 149. 13;
 136. 7.
Ἑλλοί, *Ἑλλοπία* 8. 15.
 Heloten 19. 13 u. 19;
 23. 13; 27. 15; 30.
 7; 48. 1 fgg.
Ἐνδεκα 137. 7; 139.
 Hephästus 93. 4.
 Hephästeeu 161. 3.
 Heraklea 78. 8.
 — in Italien 30. 25.
 — am Oeta 86. 21.
 183. 10; 189. 7.
 — am Pontus 19. 17;
 86. 16 — 18.
 Herakles 9. 9; 18. 1.
 — in Attika 96. 12.
 Herakliden 13. 1 u. 11;
 16. 1; 20. 2; 49. 16.
 — Zug 4. 3.
 Herkommen 31. 10.
 Hermokopiden 165. 18.
 Herodes Att. 176. 24.
 Herolde 10. 3; 33. 10.
Ἑρτιάσις 161. 3; 171.
 12.
Ἑταιρία 70. 2; 164.
 11.
 Hetömaridas 36. 6.
Ἱερεῖς τῶν Σωτήρων
 175. 7.
 Hiero 84. 11; 83. 5.
Ἱερομηνία 10. 10.
 Hieromnemeuon 14. 6 ff.
Ἱεροποιοί 130. 1.
 Himera 83. 6 u. 13.
 — (Schlacht) 83. 13.
 Hipparchen in Athen
 152. 3; 153. 6.
 — in Böotien 180. 15.
 — in Aetolien 184. 9.
 — in Achaja 186. 9.
 Hipparchus 110. 6.
Ἱππαρχεῖται 29. 13.
Ἱππτεῖς in Sp. 29. 14.
 — in Athen 168. 3. u.
 11; 132. 18; 168. 9.
 — in Orchom. 180. 9.
 Hippias 110. 6.
 Hippoboten 57. 2.
 Hippokrates v. Gela 83. 8.
 Hippomenes 103. 4.
 Hipponium 80. 27.
Ἱπποτροφία 57. 2; 132.
 17.
 Histiäotis 16. 3 u. 4.
 Homeriden 6. 6.
 Homerische Zeit 33. 2 ff.
 — Gedichte 4. 9.
 — — in Sp. 26. 14.
Ἱμογάλακτες 99. 7 u. 8.
 Homöon 25. 18; 47. 8.
Ἱοπλητες 94.
 Hopliten 67. 2.
Ἵροι 106. 9.
 Hülfvereine 146. 9.
 Hyanten 13. 16.
 Hyllä 84. 5.
Ἵβρις 135. 7 u. 9.
 — g. Slaven. 114. 7.
 Hydriaphorie 113. 10.
 Hylleer 20. 3.
 Hyllus 16. 1.
 Hyperakrier 106. 2.
 Hyperbolus 184. 10.
 Hyperides 174. 12.
Ἵππερήμερος 143. 14.

Υποβολιμαίοι 122. 3.
 — γραμματεῖς 127. 18;
 148. 8.
 — εὐθύνος 56. 1 u. 6.
 — in Athen 147.
 6; 134. 14.
 — ἡγεῖσθαι 137. 4;
 144. 1.
 — ἦκοι 22. 7.
 — ηρέται 147. 2 u. 4.
 — τῶν ἐνδεκα 139.
 8.
 — μέιοιες 47. 8.
 — τιμᾶσθαι 143. 11.
 — ὁμοσία 132. 3;
 144. 9.

Jahresanfang in Delphi
 14. 16.
 — in Sparta 44. 2.
 — in Athen 127. 6.

Iamidēn G. 6.

Iason v. Pherā 178. 1.
 Ἰδίαί γραφαί 133. 7.

Idomeneus 76. 3.

Ilen 26. 6.

Inachus 4. 10; 17. 2.

Inessa 84. 15.

Inschriften 1. 6.

Instruction des Proces-
 ses 141. 1 fgg.

Intestaterfolge 121. 1
 fgg.

Ion 94 — 96.

Ionier 8. 11; 17. 7; 61.
 10; 93. 8; 96. 2 u. 4.
 — in Aegialea 17. 7;
 183. 2.
 — in Kleinasien etc.
 77 u. 78.

Ionische Phylen 94.

Ios 81. 8.

Iphikrates 30. 9 u. 11;
 170. 3.

Iphitus 23. 9.

Ἰσηγορία 66. 3.

Ismenias 33. 7; 180. 18.

Ἴσον 66. 8.

Ἰσοκλυτεία 117. 6.

Ἰσορλιεῖς 116. 1.

Istros 78. 20.

Isthmien 10. 16.

Ital. Colonien 15. 9;
 76. 3; 80. 1 fgg.

Itonia Minerva 180. 1.

Kadme 77. 18.
Kadmea 41. 10.
Kadmionen 13. 18.
Kadmus 4. 10.
Κάδος, — ἰσκος 143. 3.
Κακοτεχνίων δίκη 143.
 7.
Κακοῦργοι 139. 12.
Κάκωδις 124. 4; 133.
 12 — 15; 142. 4.
Κάκωδις. ἐπικλήρων
 121. 11.
Kalaurea 11. 7; 96. 12.
Καλληδῶν 86. 12.
Καλή ἀκτὴ 85. 8.
Kallias 170. 10.
Kallikyrier 19. 16.
Kallikrates 189. 4.
Kallistratus 128. 15;
 172. 10.
Καλοὶ κάναθοι 33. 7.
Kamarina 84. 13 u. 16.
Kanonus 133. 11.
Kaphyā. Schlacht 184.
 13; 187. 11.
Karier 7. 9.
 — Könige 79. 6.
Καρπού δίκη 143. 16.
Karystus 77. 19.
Kasmenae 84. 15.
Kassander 173. 5; 182. 9.
Kassandrea 81. 6.
Kasten G. 1.
Κατακλήσια 128. 7.
 — λογίς 166. 12.
 — λογος (ἐκ) 67. 2;
 108. 11;
 — λυσις τοῦ δήμου
 163. 12.
 — στασις 132. 19.
 — χειροτονεῖν 150.
 14.
Katana 83. 3; 84. 12.
Κατωνακοφόροι etc.
 19. 19 fgg.
Kaukonen 7. 11.
Kaulonia 80. 11.
Kehsweiberei 119. 5.
Κημός 143. 1.
Klagen in Athen 133.
Κλάγερ (s. Gefahr) 144.
 1 fgg.
Κλαρώται 22. 9.
Klazomenā 77. 10 u. 21.

Kleander 83. 3.
Kleandridas 46. 3.
Klearchus 46. 9.
 — v. Heraklea 72. 5;
 86. 18.
Kleinasion 39. 10 — 12.
Kleomenes I. 33. 10.
 — III. 49. 10 fgg.
Kleon 123. 15; 164. 7.
Kleophon 167. 18 — 20.
Klepsydra 142. 3.
Κληροῦσθαι 154. 15.
Κληρωταί ἀρχαί 149. 1.
Kl. ruchen 86. 19; 117.
 7 u. 8; 162. 19; 172.
 2 u. 4.
Κληῖσις 140. 2.
Κλητεύειν 142. 10.
Κληῖρος 140. 3.
Kleuas u. Malas 76. 11.
Klisthenes v. Sicyon 63. 3.
 — v. Athen 99. 2; 110
 fgg.
Klitarchus 175. 4 u. 6.
Klytiaden G. 6.
Knaubenliebe in Kreta
 22. 3.
 — in Bōotien 181. 2.
 — in Sparta 26. 19.
Knidus 79. 10.
 — (Schlacht) 40. 10.
Knosus 20. 7 u. 8.
Kodrus 102. 9.
 — Söhne 77. 2.
Könige 33 u. 36.
 — der Dorier 18. 14;
 23. 4 — 6.
 — in Laeed. 23. 15;
 24. 4 — 9; 44. 9;
 45. 3; 46. 1.
 — in Athen 92; 102.
 — Priester 3. 11; 36. 9.
Κοινὰ τὰ φίλων 90. 3.
Kolakreten 154. 19; 151.
 15.
Kolophon 77. 10 u. 23.
Κοιῶν 30. 6.
Κῶμαι (κατὰ) 61. 3.
Komödie in Athen 171. 8.
Κονίποδες 19. 21.
Konon 40. 10; 170. 4.
Kopā 179. 3.
Kopais (See) 92. 3.
Κοπίδες 27. 15.
Koreyra 71. 8; 83. 7 — 9.

- Korceyra d. schwarze 79.
 10.
 Korinth 17. 6; 18. 9;
 34. 11; 183. 8.
 — s. Colonien 86.
 — röm. Col. 190. 6.
Κόρινθος (Διός) 18. 12.
 Korinthischer Krieg 40.
 Koronea (Schlacht) 57.
 8; 188. 9; 179. 3.
Κορινθίοι 19. 12.
 Kos 79. 8.
 Kosmen 21. 4.
 Kosmeten 176. 18.
 Kosmopolis 89. 14.
Κόσμος 167. 6.
 Kothus 77. 3.
 Kottypheus 12. 10.
 Kotys 172. 12.
Κοτυσιών 100. 14.
 Kranauus 92. 2.
 Kranon 178. 3 u. 9.
 Kranz d. Archonten 124.
 5; 154. 1.
 — d. Redner 129. 12.
 Kränzung des Rathes
 126. 16.
 Kraugalliden 15. 6.
Κρανομεύς 100. 12.
 Kreon 103. 6.
 Kresphontes 18. 4.
 Kreta 20. 5; 21 u. 22.
 Kriegsgerichte 146. 2.
 Kriegerrecht 9. 4. s.
 Kriegswesen 2. 5.
 — in Laced. 29 u. 30.
 — in Athen 152.
 Krissa 15. 6.
Κριταί πέγνι 149. 15.
 Kritias 70. 9; 168. 13.
 Kritolaus 189. 8.
 Kroton 80. 10—16; 90.
 2 fgg.
Κροκεία 48. 4.
Κροκοί 157. 8.
Κριστής 74. 3.
 Kuglung 149. 14—16.
 Kuma 82. 1.
 Kureten 7. 10.
 Küstenlänge Griechen-
 lands 7. 2.
Κυαμννοί 112. 1;
 149. 2.
Κυνόβαλοι 19. 21.
Κύρβεις 107. 1.
- Κυρία έκκλησία* 128. 4.
Κυρία (ἡ) 144. 6.
Κύριος 119. 7; 122. 7
 u. 11.
- L**acedämonier 19. 5.
 Lachares 175. 15.
 Laches 38. 14; 163. 5.
Λαχεῖν δίκην 140. 5.
 Ladung 140. 2.
 Ladezeugen 140. 3.
Λαίου νόμος 181. 2.
 Lakonika 19. 7.
 Lakonisten 26. 9; 164.
 11.
 Lakonismus des Aus-
 drucks 26. 15.
 Lamachus 163. 3.
 Lamischer Krieg 174.
 15; 183. 4.
Λαμπάς 161. 5.
 Lampsakus 78. 10.
 Landmacht Athens 138. 3.
 Lange Mauern 61. 7.
 Laos u. Scidros 80. 21.
 — Schlacht 82. 16.
 Lapithen 8. 12; 16. 4.
 Larissa 7. 5.
 — in Thessalien 178.
 7 u. 8.
 — in Kl. Asien 76. 11.
 Larymna 179. 4.
 Laurium 136. 2 (s. Berg-
 werke).
 Lebadea 179. 3.
 Lebedus 77. 10.
 Legitimation 119. 12.
Λευκομαρτυρίου δίκη
 142. 11.
 Lelant. Feld 11. 12.
 Leleger 7. 9; 12. 16;
 77. 22.
 Lemnos, Imbros u. Scy-
 ros 41. 3; 176. 2.
 Leuäen 161. 2.
 Leon v. Salamis 169. 5.
 Leontiades 180. 12.
 Leontini 85. 3 u. 15.
 Leophron 83. 9.
 Leosthenes 174. 13.
 Leotychides 36. 14; 46.
 3; 178. 10.
 Lesbos 76. 6 u. 9.
 Leschen 27. 8.
- Leukas 86. 2.
 Leukon 78. 25; 172. 15.
 Leukopetra 190. 1.
 Leuktra, Schl. 42. 2;
 181. 5.
 Lexiarchen 128. 11.
 Lexiarchikon 123. 6;
 149. 4.
 Lilybäum 85. 17.
 Lipara 79. 10.
 Liturgien 160. 2 fgg.
 Lochi 29. 5; 182. 10.
 Logisten 134. 8 fgg.
Λογογράφοι 142. 16.
 Lokri 12. 16; 183. 9.
 — Epizephr. 80. 5;
 88. 5; 89. 14.
 Loosen 67. 4.
 — in Athen 108. 5;
 112. 1; 149. 1 fgg.
 — der Richter 134. 12.
Λοποδύται 159. 12.
 Luxuspolizei 150. 6.
 Lyceum 138. 15.
 Lydiadas 186. 18.
 Lygdamis 87. 10.
 Lykomedes 177. 1.
 Lykophron 178. 15.
 Lykortas 189. 3.
 Lyktus 20. 8.
 Lykurg v. Sp. 20. 10;
 23. 1 fgg.
 — König 30. 5.
 — Redner 174. 6.
 Lysander 46. 10 u. 14.
 Lysikles 164. 6.
 Lysimachia 184. 6.
- M**acedonier 15. 5.
 Macedon. Partei 72. 8;
 174. 11.
 Machanidas 50. 6.
 Mämakterion 127. 6.
 Magnesia 76. 17.
 Magneten 12. 7 u. 13.
 Majorate? 47. 1.
Μακρόν τιμάν 145. 1
 u. 12.
 Malier 12. 15.
Μάλθη 142. 8; 143. 1.
 Mamertiner 83. 10.
 Mantinea 41. 8; 42. 6;
 187. 7.
 — Schlacht (418) 38.
 14; 39. 1.

- Mantinea, Schlacht (302) 42. 19.
 — — (207) 50. 7; 188. 2.
 Marathon Schl. 112. 5.
 Mariandynen 19. 17.
 Marktmeister 150. 10.
 Markus 185. 7.
 Marschiren 50. 1.
 Massilia 78. 28.
Μαστιγός 135. 2.
 Mazaka 89. 8.
Μη ούσα δίκη 145. 1.
 Medon 102. 10.
Μεγάλη Ἑλλάς 80. 1.
 Megalopolis 42. 7; 177. 1 fgg.
 Megara 18. 10 — 12; 92. 9; 175. 7; 182. 15; 185. 9.
 — Psephisma 37. 15.
 — Colonien 86. 10 f.
 — in Sicilien 84. 5; 85. 1.
 — röm. Col. 190. 9.
Μεῖον 100. 11.
 Melanthus 17. 17; 102. 6.
 Melden zu Aemtern 150. 4; 149. 4.
 Melite 76. 18.
 Melos 79. 11.
 Mende 81. 5.
 Menestheus 102. 1.
 Menschenalter s. *γυναί.*
Μήνησις 135. 4.
Μερατός 10. 9.
Μίση (ἐν τοῖς) 152. 13.
 Mesembria 86. 15.
Μεσίδιος ἄρχων 178. 12.
 Messana 85. 9 u. 10.
 Messenien 17. 11; 18. 4; 25. 5 — 7.
 — Kriege 51. 2; 47. 4.
 — 5r Krieg 57. 4.
 — Herstellung 42. 9.
 Messenier in Rhégium 82. 10.
 Metapont 80. 25.
 Methone 81. 5.
 Metioniden 95. 7.
 Metöken 115. 1; 162. 20.
Μερούκια 97. 8.
 Meton 127. 6.
Μηρέων 127. 8.
 Metronomen 150. 15.
- Micio 175. 26.
 Micythus 83. 9.
 Miethtruppen 50. 10; 171. 16.
 Milet 77. 10; 78. 3; 87. 8.
 Milets Colonien 78. 11 fgg.
 Miletopolis 78. 21.
Μεμλωμένον σχοίνιον 128. 12.
 Minos 9. 8; 20. 7.
 Minyer 8. 12; 15. 17; 77. 17. ⁴
 — aus Lemnos 79. 15.
Μισθοφορά 68. 7; 125. 1; 128. 15; 154. 20; 159. 5; 171. 9 fgg.
 Mitgiften in Sp. 47. 12.
 — in Athen 122. 1.
 Mithridatischer Krieg 176. 9; 182. 19.
 Mytilene s. Mytilene.
Μυάμων 14. 9.
Μνηδικακτεῖν(μη) 169. 9.
 Mnoiten 22. 8.
 Molosser 15. 7.
 Monarchie 55. 56.
 Monate 127. 6.
 Mopsopia 91. 8.
 Mora 29. 5 — 7.
 Mord 104.
 — eines Slaven 114. 6.
 Mothonen 25. 16.
 Museum in Athen 175. 16.
 Musik in Sp. 26. 11.
 Mutter, ihr Erbrecht 121. 2.
 Mündigkeit 125. 1 fgg.
 Münzeu 1. 5.
 — in Sp. 28. 5.
 — in Aegina 55. 5.
 Münzfufs 106. 7.
 Mycenä 17. 9; 18. 15; 56. 15.
 Mykale 77. 27.
 Mylä 85. 6.
Μύριοι 42. 7.
 Myrmidonen 8. 12.
 Myronides 158. 6; 169. 2.
 Mysteriengerichte 146. 5.
Μυστηριαῖδες σπονδαί 10. 10.
 Myscellus 80. 16.
- Mythische Zeit 4. 6.
 Mytilene 76. 9; 157. 4.
 Myus 77. 10.
N
 Nabis 50. 8.
 Nachgeschwisterkinder 121. 3.
 Nacktheit der Ringer 22. 5.
Νάσος 84. 7.
 Nationalfeste 10. 14.
 Naukrarien 99. 6; 105. 14; 111. 4; 161. 9.
 Naukratis 78. 12.
 Nausinikus 162. 12.
Ναυτικός ὄχλος 61. 7.
 Nautodiken 146. 4.
 Navarchen 46. 7; 152. 4.
 Naxos 77. 5; 137. 4.
 Naxos Sicil. 85. 2.
 Neapel 82. 5 u. 14.
 Neith 91. 15.
 Neleus 77. 2.
 Neliden 17. 12; 18. 14.
 Nemeische Sp. 10. 16; 65. 5.
 Neodamoden 25. 14; 48. 6.
Nexum 106. 10.
 Nicias 164. 5; 165. 4.
 Nikomachus 169. 12.
 Nikomedien 86. 11.
 Nikomenes 118. 9.
 Nikopolis 14. 18; 184. 25; 190. 5.
 Nobilität 155. 11.
 Nola 82. 3.
Νομῶδος 89. 8.
 Nomophylaces 129. 16.
 — in Sparta 50. 20.
 Nomotheten 151. 4.
Νόσοι 100. 9; 118. 1 fgg.; 119. 11.
 Notium 77. 21.
 Nothwehr 104. 14.
 Nullitätsklage 145. 5.
- O**
 Oben in Sp. 24. 18.
 Ochlokratie 52. 15.
 Odeum 154. 15.
 Odessus 78. 22.
 Oeniadae 184. 5.
 Oenophytos 37. 7; 180. 4.
 Oenoe 102. 5.
Οινωτήρια 100. 12.

- Oetäer 12. 17.
 Ogyges 92. 4.
 Olbia 78. 21.
 Olenus 188. 4.
 Oligarchie 58 — 60.
 Oligarchen 70.
 — für Sparta 71. 3.
 — in Athen 166. 9 fgg.; 174. 11.
 — in Böötien 180. 5.
 Olympiaden 4. 1 u. 4.
 Olymp. Spiele 10. 14; 23. 9.
 Olympiodor 175. 17.
 Olynth 41. 9; 81. 7; 172. 16.
 Onchestus 11. 8.
 Οπισθοδρομος 151. 8.
 Orakel (delph.) 23. 17.
 — b. Colonien 73. 4.
 — erdichtete 163. 15.
 Orchestik in Sp. 26. 17.
 Orchomenus 15. 17; 179. 7; 180. 9; 181. 6.
 Orestes 17. 10; 76. 4.
 Οργῶνες 99. 7 u. 10.
 Orientalischer Charakter 4. 10.
 Orneaten 19. 4; 36. 15.
 Oropus 117. 2 u. 5; 172. 10; 174. 2; 176. 5; 179. 5; 182. 6.
 Orthagoriden 63. 2.
 Ortygia 84. 7.
 Ὀρνυμα (ὁ ἐπί) 159. 8.
 Ostracismus 66. 12; 111. 16—18; 150. 7 fgg.
 Othryade; 33. 9.
 Οὐλαμοί 29. 12.
 Οὐσίας δίκη 143. 16.
 Oxyly 16. 8; 17. 16.
Pästum 80. 26.
 Παιδες τειρών 6. 7.
 Παιδονόμος 24. 14.
 Παλινομία 145. 5.
 Palintokie 63. 1.
 Palladium 104. 10.
 Pallantiden 92. 12.
 Pamböotien 180. 1.
 Pamphylen 20. 3.
 Panaetolica 184. 7.
 Panathenäen 93. 10; 161. 2.
 Pandia 93. 9.
 Pandion 92. 8.
 Pandosia 15. 9; 80. 12.
 Πανέλληνες 8. 18.
 Panhellenien 190. 15.
 Panionien 77. 23.
 Πανηγύρεις 10. 9 u. 12.
 Pantikarpäum 78. 23.
 Παράβολον 140. 17.
 — βυθρον 159. 9.
 — εγγραπτός 125. 15.
 — εδροί 158. 15; 149. 15; 154. 9.
 — εκβάσεις 52. 15.
 — γραφή 141. 5; 144. 4.
 — καταβολή 140. 14.
 — κληροί 142. 14.
 — νόμων γραφή 152. 1; 143. 8.
 — σταςί 140. 15; 145. 11.
 — σταται 159. 8.
 Paralier 92. 10; 106. 2.
 Πάραλος 140. 4; 151. 15.
 Parische Chronik 4. 1.
 Parorea 15. 20.
 Paros 77. 7; 78. 6.
 Παρόρσηα 66. 5.
 Parthenier 80. 3.
 Parthenope 82. 5.
 Πασειν ἢ ἀποτίσαι 143. 10.
 Πάτρα 5. 7.
 Paträ 183. 6; 190. 7.
 Patriarchalische Formen 5. 1 fgg.
 Patroklides 168. 2.
 Patroklos 173. 20.
 Patronomen 30. 20.
 Pausanias 35. 6; 56. 5; 46. 11.
 Πέδαι Ἑλλάδος 188. 6.
 Pedieer 92. 8 — 11; 106. 2.
 Pelasger 7. 4 fgg.; 4. 2 fgg.; 15. 5; 17. 1.
 — in Attika 91. 5.
 Πελάται 60. 5; 101. 9.
 Pelopidas 181. 1.
 Peloponnes 17.
 Peloponnesier 177. 4.
 — Bund 34.
 Peloponn. Krieg 38. 1; 168. 1.
 Pelops 4. 10; 17. 8.
 Peltasten 30. 8.
 Penesten 19. 14; 178. 11.
 Pentakosiomedimnen 108. 5; 109. 1; 112. 7; 151. 7.
 Πεντηκοστή 126. 8.
 Pentekostys 29. 5.
 Penthilus 76. 4.
 Peparethus 81. 8.
 Periander 64. 3 u. 6; 63. 4.
 — Gesetz in Athen 161. 15.
 Perikles 37. 10; 118. 7; 159. 1 fgg.; 165. 1.
 Περικτιονες 10. 15.
 Perinth 78. 8; 175. 10.
 Perisken 19. 1 — 7; 23. 10; 28. 6; 48. 6—8.
 Περικοιοί 123. 9.
 Περιστιαρχοί 129. 1.
 Perrhäber 12. 14; 178. 4.
 Perser 33. 4; 59. 10 — 12; 40. 12.
 Persiden 17. 10.
 Petalismus 66. 12.
 Petes 91. 17.
 Pfand 106. 9.
 Pfandung 143. 15.
 Phalanthus 80. 5.
 Phalaris 83. 12.
 Phalees 18. 8.
 Φανερά οὐσία 162. 14.
 Pharae 183. 6.
 Pharsalus 178. 3 u. 9.
 Phasis 154. 8; 156. 2 fgg.; 144. 4.
 Φαρία 98. 6.
 Phera 178. 15 fgg.
 Φερνή 122. 2.
 Phiditien 27. 7.
 Phidon 53. 4 — 7.
 Philipp Amyntas S. 72. 8; 172. 14; 178. 16; 182. 4 fgg.
 — Demetrius S. 176. 4; 184. 13 — 16; 187. 8 fgg.
 Philokles 53. 7.
 Philoktet 76. 3.
 Philolaus 180. 8.
 Philopoemen 30. 15; 186. 7; 188. 1 fgg.
 Philotas 77. 18.

- Phintias 88. 9.
 Philus 41. 8.
 Phocäa 77. 10 u. 20.
 Phocis 177. 6; 182. 1;
 185. 9.
 Phocion 175. 6; 174.
 15; 175. 1.
 Phöbidas 41. 10.
 Φοινικίς σπολή 50. 6.
 Φοινικά 104. 2.
 Phormisius 169. 12.
 Phoroneus 17. 2.
 Φόρον ὑπορείς 166.
 10.
 Phratriarchen 100. 3;
 149. 9.
 Phratrien 5. 6; 98 —
 100; 119. 8.
 Phreatto 104. 12.
 Φρουράν φαίνειν 45. 2.
 Phryniachus 167. 9.
 Plathiotis 8. 14.
 Plathiotische Achäer 12.
 7; 178. 4.
 — Theben 184. 5.
 Φυγή 71. 4.
 Phylarchen 111. 10;
 152. 3; 155. 7.
 Phyle, Castell, 169. 3.
 Phylen der Dorier 20. 3.
 — in Sp. 24. 15 — 17.
 — in Athen 95.
 — ionische 6. 4; 94
 fgg.; 97. 10.
 — klisthenische 111.
 2; 149. 8.
 — neue 175. 8; 176.
 21.
 — im Heer 152. 7 u. 8.
 Phylenrichter 145. 16.
 Φυλετικά δαίπνα 161. 5.
 Φυλοβασίλεις 98. 5;
 101. 5.
 Pietätsverletzung 124.
 4; 155. 12 u. 15.
 Πίνακες δικαστ. 154. 11.
 — έκκλησ. 125. 11.
 Pisander 167. 2.
 Pisistratus 110. 2.
 Pitanaten 29. 11.
 Pithekosen 92. 2.
 Pittakus 65. 10.
 Platäa 35. 1; 117. 4 —
 6; 170. 16; 179. 6;
 181. 6.
 Plistonax 46. 3.
 Plutarch v. Eretria 172.
 10.
 Plutokratie 59. 7.
 Pnyx 128. 9.
 Ποδοκάκη 139. 6.
 Polemarchen in Sp. 27.
 11; 29. 6.
 — in Athen 138. 9 u. 10.
 — in Böatien 180. 13.
 — in Aetolien 184. 11.
 Poleten 115. 9; 139.
 4; 151. 2.
 Πολιτεία 82. 14; 66.
 10.
 Πολιτοφύλακες 178. 12.
 Polizei 109. 10; 115.
 8; 150. 7 fgg.
 — in Sparta 24. 13.
 Pollis 20. 8.
 Polydamas 178. 12.
 Polykrates 52. 7; 64.
 4; 87. 10.
 Polysperchon 175. 1.
 Pontus Euxinus 78. 13
 u. 24.
 Poristen 151. 12.
 Poseidon 93. 6; 96. 11.
 — Erechtheus 92. 7.
 — Helikonius 77. 26;
 185. 4.
 Posidonia 80. 26.
 Potidäa 85. 1.
 Praktoren 151. 4.
 Πράσιν αἰτίσθαι 114.
 8.
 Priapus 78. 19.
 Priene 77. 10 u. 18.
 Priester 149. 16.
 — Geschlechter 6. 5;
 93. 1.
 — der rettenden Göt-
 ter 175. 7.
 — des Drusus 176. 20.
 Priesterthum d. Könige
 5. 11; 85. 7; 86. 9.
 Prioritätstreit 140. 14.
 Privilegia 150. 6.
 Προβάλλεσθαι 150. 4.
 — βολή 150. 14.
 — βουλευεῖν 123. 8.
 — βουλοὶ 84. 5; 166.
 11 u. 12.
 — γράμμα 128. 8.
 — δικασία 108. 10.
 Πρόδικος δίκη 145. 17.
 — εδρεύουσα φυλή
 129. 15.
 — εδρία 116. 3.
 — εδροὶ 127. 9.
 — εἰσφορὰ 162. 13.
 — θεσμία 141. 5;
 143. 14.
 — κατάρχεσθαι 74. 6.
 — κλησίς 141. 18.
 — μετρηταὶ 130. 14.
 — ξενία 116. 4.
 — ὄψις 105. 9.
 — σέληνοι 8. 5.
 — στάτης 115. 5.
 — — του δήμου 63.
 3; 69. 3.
 — χειρονομία 129. 3.
 Processhindernde Einren-
 den 141. 5.
 Proconsul von Achaja
 190. 11 u. 20.
 Προῖξ 122. 2.
 Prokles u. Eurysthenes
 18. 5.
 Prokles von Epidaurus
 77. 22.
 Prokonnesus 78. 19.
 Prometheen 161. 3.
 Προσκατάβλημα 126.
 14.
 — κλησίς 140. 2.
 — τάξεις 124. 10.
 — τιμῶν 143. 13.
 — τιμον 144. 1.
 Protogoras 89. 10.
 Πρωτάνεις 56. 10.
 — in Athen 127. 3 fgg.
 Prytaneum 5. 9; 74. 1.
 — in Athen 101. 6.
 — Gericht 104. 16.
 — Speisung 127. 13.
 Πρωτανεία 140. 9.
 Ψήφισμα 67. 8; 129. 11.
 Ψευδεπωνυμὶ 138. 5.
 Ψευδοκλητεία 140. 8.
 Ψευδομαρτυριῶν δίκη
 141. 10; 145. 6.
 Ptolemais (Phyle) 175.
 10.
 Puteoli 82. 4.
 Pyanepsion 127. 6.
 Pylagoren 14. 2 — 7.
 Πύλαια 14. 2 u. 7.
 Pylus 17. 13.

- Πυθόφοροι θεοί* 161. 3.
 Pythagoras 90.
Πύθιοι 23. 17.
 Pythische Spiele 13. 8.
R
 Rath 34. 8.
 — in Kreta 21. 7.
 — in Sp. 24. 1; 23. 16.
 — in Athen 108. 1;
 123 — 127; 131. 8;
 133. 10; 147. 12; 148.
 12 — 14; 176. 21.
 Rath in Achaja 186. 2.
 Rätke (vier) in Böotien
 179. 11.
 Räuberei 9. 10.
 Rechenschaftspflichtig-
 keit 147. 10; 184.
 — des Raths 126. 15.
 Rechtsbegriff 33. 4; 72. 2.
 Redner 69. 2; 129. 8.
 — vor Gericht 142.
 Rehabilitation 124. 18.
 Reiseverbot 28. 8.
 Restitutio in integrum
 143. 1.
 Reuterei in Sparta 29.
 12 — 17.
 — in Athen 132. 17.
 — in Thessalien 178. 2.
 Rhadamanth 20. 7; 141.
 3.
 Rhegium 82. 9.
Ρῆρα γέρα 33. 8.
Ρῆρα 23. 16.
 Rhodus 79. 2 — 4.
 Richterergewalt 33. 5 fgg.
 — in Sp. 24. 10.
 — in Athen 107. 6;
 130. 13; 137. 9.
 Richtersold 134. 20.
 Ritter 37. 1.
 — in Kreta 21. 6.
 — in Sparta 29. 13.
 — in Ath. 108. 5 u. 11.
 Römer 184. 14; 189. 1;
 190.
 Rubi 80. 16.
Ρυσαίσις 9. 11.
S
 Sabinum 80. 13.
Sacra privata 120. 8.
 Sagalassus 79. 9.
 Sagra, Schlacht 80. 8.
 Sais 91. 14.
Σαλαμίνα 140. 4.
 Salamis 117. 8; 169. 3;
 175. 23.
 Samos 77. 13 u. 22; 137.
 4; 172. 4.
 — Belagerung 139. 10.
 Samothrace 78. 7.
 Sandvicense marmor 11.
 10.
 Satyrus 167. 20.
 Schaltmonat 127. 6.
 Schandsäulen 144. 11.
 Scharfrichter 139. 8.
 Schatz Athens 136.
 — der Götter 131. 6.
 — Spartas 46. 14.
 Schatzmeister 131. 8 fgg.
 Schätzung s. Census.
 Schätzung 143. 5 — 13.
 Scheidung 123. 4.
 Schiedsrichter 145. 10
 — 18 (s. Diäteten).
 Schierling 139. 7.
 Schiffahrt 61. 7.
 — Gerichte 146. 4.
 Schlacht bei Aegospota-
 mos 167. 17.
 — Arginassen 167. 13.
 — Chäronca 173. 20.
 — Cyzikus 167. 12.
 — Delium 38. 6.
 — ἐν ἑβδόμῃ 33. 10.
 — Himera 83. 13.
 — Raphyā 184. 15.
 — Rnidus 40. 10.
 — Koronea 37. 8.
 — Laos 82. 16.
 — Leukopetra 190. 1.
 — Leuktra 42. 2.
 — Mantinea 38. 14;
 42. 19; 50. 7.
 — Marathon 112. 8.
 — Megalopolis 49. 2.
 — Oenophytos 37. 7.
 — Sagra 80. 8.
 — Sellasia 49. 13.
 — Skarpea 190. 1.
 — Tamynā 173. 10.
 — Tanagra 37. 7.
 Schnurrbart 30. 6.
 Schreiber 127. 17; 147. 2.
 Schriftl. Gesetze 23. 14;
 31. 10; 34. 4.
 Schutzfliehende 10. 2.
 Schutzverwandte 113.
 Scidrus 80. 21.
 Scione 81. 3.
 Sciriten 29. 13.
 Selaven 9. 13; 19. 13.
 — in Kreta 22. 11.
 — in Athen 114; 6f.
 fentl. 147. 4.
 Seyros 13. 3; 41. 3;
 176. 2.
 Seytale 43. 3.
 Seythen 32. 3; 78. 20.
 — in Athen 129. 14.
 Sechstausend Stimmen
 130. 6.
 Seetaktik 30. 14.
 Seezinsen 146. 5.
Σεισαρχία 106. 6.
 Selge 79. 9.
 Selinus 83. 10.
 Sellasia 49. 13; 187. 6.
Σελλοι 8. 13.
 Selymbria 86. 14.
 Sept. Severus 176. 23.
 Seriphus 81. 8.
 Sestus 76. 16.
 Sicilien 83. 1 fgg.
 Sicyon 17. 5; 18. 8;
 183. 8.
 Simonides 178. 10.
 Sinope 78. 13.
 Siris 80. 24.
 Sisyphiden 17. 6.
Σιρηνόστον 132. 16.
Σίρηνος ἐν Πρωταν.
 127. 16; 131. 13;
 163. 6.
Σιρώναι 150. 12.
 Sitophylaces 150. 12.
 Skamandrius 141. 14.
 Skaphephorie 113. 10.
 Skarpea, Schl. 190. 1.
Σκηπτρον 33. 6.
 Skiadephorie 113. 10.
Σκυιάς 127. 13.
 — in Sparta 30. 20.
 Skopaden 178. 9.
 Skopas 184. 12.
Σκυραλισμός 71. 3.
 Smyraa 76. 18.
 Sopronisten 130. 4.
 Sold, s. *Μισθοφορά*.
 — des Heeres 132. 16.
 Söldner 30. 10; 171. 16.
 Solon 104. 1; 106 — 109;
 113. 3; 138. 13; 162. 11.

- Sophistik 72. 2.
 Sous 52. 2.
 Sparta *κῶμαι* 24. 17.
 — befestigt 49. 3.
Σπαρτοί 180. 9.
 Spartokus 78. 25.
 Speisung, s. *ἰστιάσις*.
 Spina 15. 9.
Σπονδαί, -οφόροι 10. 10.
 Sporaden 77. 9.
Σπουδαρχαί 150. 5;
 155. 11.
 Staat 51. 5.
 Staatsgüter 126. 6.
 Staatspächter 126. 4.
 Staatsclaven 114. 10;
 147. 4.
 Staatschreiber, s. *γραμμαρῆς*.
 Staatsschuldner 124. 11
 u. 15; 145. 17.
 Stab d. Richter 154. 18.
 Stämme 5. 6.
 Stagira 81. 4.
Στασιωταί 52. 15.
 Stehlen in Sparta 26. 7.
 Steinigung 55. 15.
Στεφανήφορος ἀρχή
 124. 5.
Στεφανών 126. 16.
Στηλιταί 144. 11.
 Steuercapital 108. 8;
 162. 12.
 Stimmsteine 145. 5.
 Stock in Sparta 28. 14.
 Strafgelder 126. 10.
 Strategen 128. 6; 146.
 2; 152 u. 153; 162.
 16; 171. 17.
 — *ἐπι τοὺς ἀπλίτας*
 176. 14.
 — in Aetolien 184. 9.
 — in Achaja 185. 7;
 186. 8 fgg.
Στρατιωτικά 171. 14.
 Stratokles 175. 6.
 Stratus 184. 3.
 Subalternen 147. 2.
 Succumbenzgelder 140.
 9.
 Sulla 176. 9.
 Summarisches Verfahren
 157.
 Sybaris 80. 17 — 20;
 90. 6.
- Συγγραφεὶς* 166. 12.
 — *γράφεσθαι* 129. 11;
 142. 16.
 — *κατηγορεῖν* 142. 5.
 — *κληροὶ ἐκκλ.* 128.
 5; 186. 3.
 — *κηρτισμός* 21. 2.
 Sykophantie 69. 10.
 — in Athen 165. 9.
Συλλογεῖς 181. 5.
Σύμβολον 154. 18.
 — (*δικ. ἀπό*) 116. 6.
 137. 6.
Σύμβουλοι 45. 4; 158.
 14.
 Symmorien 161. 15;
 162. 12.
Συνδικεῖν 142. 14.
 — *δικοὶ* 153. 1; 151.
 5; 154. 15.
 — *διώκειν* 99. 9.
 — *ἔδριον τῶν Ἑλλή-*
νων 12. 12; 55. 7.
 — *ἦγοροι* 151. 7; 152.
 10; 155. 1; 142. 14.
 — *οἰκία* 97. 8.
 — *οικισμός* 61. 8.
 — *τάξεις* 172. 5.
 — *τελεῖν* 179. 7 u. 8.
 — *τριηραρχεῖν* 161. 15.
 — *ωμοσθαί* 70. 2.
 Syrakus 84. 2 fgg.
 Syssitien 22. 4; 27. 7.
- Τ**
Ταγός 178. 6.
 Talthybiaden 6. 6.
Ταμίας 151. 7 fgg.
 Tamyā 172. 10.
 Tanagra 179. 3.
 Tarent 75. 12; 80. 2.
 Tauromenium 85. 12.
Τάξεις 152. 10.
 Taxiarchen 152. 7; 155.
 7.
 Tegea 52. 5; 54. 10.
 Tektamus 20. 6.
 Teleonten 94. 6; 101. 8.
 Telesilla 55. 11.
Τέλη in Sparta 25. 8;
 45. 2.
 — in Athen 108. 5.
Τελεῖν θηρικόν 108. 9.
Τελώναι 126. 12.
 Telys 80. 20; 87. 10.
Τεμνῆ 55. 8; 126. 6.
- Temenus 18. 2.
 Tenedus 76. 7.
 Teos 77. 10 u. 17.
 Terina 80. 15.
 Termin 143. 14.
 Terpander 23. 16; 26. 14.
 Testament 120.
Τεράκιμοι 91. 11.
 Tetrapolis Dor. 16. 7.
 — Att. 91. 11; 95. 10.
 Thaletas 23. 2.
 Thargelien 100. 15;
 161. 2.
 Thasos 78. 6.
 Theater 128. 10.
 Theben 55. 2; 56. 3;
 57. 5; 40 u. 41; 170.
 15; 180. 2; 182.
 Themis 55. 4.
Θέμιστες 55. 9.
 Themison 172. 10.
 Themistokles 56. 2; 155.
 1; 156. 4 u. 5.
 Theodosia 78. 25.
Θεοὶ παρῶν 5. 10.
 Theopomp 45. 5 — 5.
 Theorikon 151. 17; 171.
 10 — 15.
Θεωροὶ 10. 15.
 Thera 79. 12.
 Theramenes 167. 5 u.
 16; 168. 3 u. 14.
Θεράποντες 19. 10; 55.
 10.
 Thermae 85. 16.
 Thermopylen 14. 5; 172.
 20; 185. 7.
 Thermus 184. 7.
 Theron 85. 12.
 Theseus 9. 9; 10. 16;
 95. 9; 97.
 Theseuscult 96. 12.
 Theseum 114. 8; 149. 5.
 Thesmophorien 161. 5.
 Thesmotheten 158. 11;
 146. 4; 148. 9; 149. 5.
Θεσμοί 105. 8.
 Thespieae 179. 5; 180.
 9; 181. 6.
Θήσσαι 121. 9.
 Thessalien 7. 17; 12. 7;
 15. 10; 178.
 Theten 19. 22; 52. 6;
 60. 5; 101. 9; 108.
 5 fgg.

Θίασος 99. 10.
Θόλος 127. 13.
 Thracier 7. 12; 13. 19.
Θράκη (ἐπι) 81. 2.
 Thrasybulus 167. 12;
 169. 1; 170. 6.
 — Thraso's S. 137.
 14.
 Thucydides 164. 4.
 Thuri 80. 22; 86. 20;
 89. 4 — 10.
 Thymaetas 102. 6.
 Thyrea 55. 8.
Τίμημα 59. 8; 145. 5
 — 13; 162. 12.
Τιμίματα 108. 5.
 Timesias 75. 7.
 Timokratie 39. 8; 67.
 1; 88. 1; 190. 1.
 Timoleon 84. 14.
 Timotheus v. Athen 170.
 9; 172. 8 u. 11.
 — v. Milet 26. 11.
 Tiryth 18. 15; 33. 10.
 Tisamenus 169. 12.
 Tlepolemus 16. 1; 79. 5.
 Todesstrafe 104. 8;
 159. 7.
 — g. Slaven 114. 9.
 Todtenbestattung 10. 5.
 Tolmidas 158. 7.
 Tomi 78. 20.
 Tortur 141. 14.
Τοξόται 129. 14.
 Trapezunt 78. 16.
Τρέδαντες 28. 18.
Τριακάς 99. 5.
Τριακόσιοι 161. 17.
 Tribut 137. 10; 172. 5.
 Trierarchie 133. 3;
 161. 8.
Τριηροποιοί 161. 11.
Τριγωνία (ἐκ) 148. 3.
Τριώβολον 134. 20.

Triopischer Apoll 79. 7.
 — Inschriften 176. 24.
 Triphylien 13. 20.
 Tritäa 183. 6.
 Trittyarchen 149. 9.
Τυρρός 98. 7; 99. 5.
 Troas 76. 14.
 Troja's Zerstörung 4. 3.
 Tropäen 15. 2.
 Tydeus 167. 17.
 Tyrannen 52. 7; 52. 11;
 56. 6; 65 — 65; 72.
 3; 87. 10; 186. 17.
Τυραννοκτονία 72. 6.
 Tyrrhener 7. 6; 15. 21.
 Tyrtäus 51. 8.

Unmündige 122. 9;
 162. 6.
 Unterschiede von Kin-
 dern 122. 5.

Väterliche Gewalt 122.
 11.
 Velia 78. 27.
Ver sacrum 73. 8.
 Verantwortlichkeit 55. 9;
 56. 6; 147. 6.
 Verfassungsformen 52. 8.
 Verjährung 141. 5.
 Verlöbniß 119. 6.
 Vermögensteuer 162. 8.
 — Tausch 162. 18.
 Verschwörungen 70. 2;
 164. 1 u. 11.
 Verträge 9. 7; 10. 4.
 Vespasian 190. 15.
 Vibo Valentia 80. 27.
 Vierhundert 166. 13.
 Vierzig Männer 146. 10.
 Volksversammlung 53.
 14; s. *ἐκκλησία*.
 Vormundschaft 122. 12;
 136. 10.

Waffen d. Sp. 30. 5.
 Wahlen 150. 5; 149.
 — der Strategen 152. 2.
 Weiber in Sp. 26. 20;
 27. 2.
 — in Athen 122.
 — Erbrechte 121.
 Widerklage 144. 4.
 Wittwen 122. 7.

Xenagen 54. 4.
Ξενλασία 28. 7.
Ξενίας δίκη 125. 15;
 143. 4.
Ξενικά τελεῖν 113. 6.
Ξενικόν 50. 10; 171. 16.
Ξένος 9. 2; 113. 5;
 118. 1.
 Xuthus 94. 2; 96. 2
 — 7.

Zaleukus 88 u. 89.
 Zankle 85. 4.
 Zea 104. 12; 103. 5.
 Zehnmänner 166. 11;
 169. 6.
 Zehnte 151. 6.
 Zehnzahl 111. 5.
Ζητηγαί 135. 2; 151. 5.
 Zeugen 141. 13; 142. 7.
 — falsche 145. 6.
 Zeugiten 108. 5.
 Zeus *Ἐρκείος* 95. 5;
 100. 5.
 — Homagyrius 186. 1.
 — Homorius 90. 10.
 — *φράτριος* 100. 11.
 — *πολιεύς* 95. 5.
 — Tempel in Agrigent
 83. 13.
 Zinswucher 106. 10.
 Zölle 126. 8.
 Zollfreiheit 116. 5.

Zusätze und Berichtigungen.

- §. 3, not. 3 füge zu: W. Vischer über die Benutzung der alten Komödie als geschichtliche Quelle, Basel 1840. 4.
- §. 4, not. 9 füge zu: Thirlwall's Gesch. Griechenlands I, S. 167 fgg.
 — not. 10 füge zu: Thiersch über die Epochen der bildenden Kunst unter den Griechen, München 1829. 8, S. 26 fgg.
- §. 3, not. 4 füge zu: Thirlwall I, S. 85.
 — not. 12 lies §. 51, n. 10 st. 8.
- §. 6, not. 3 füge zu: Kutorga sur la Tribu p. 97.
 — not. 10 extr. Ueber diese Frage habe ich in einem Vortrage in der dritten Versammlung deutscher Philologen 1840 ausführlich gehandelt.
- §. 7, not. 1 Z. G v. u. lies 4 Voll. und Cousinry, und füge am Ende bei: K. G. Fiedler Reise durch alle Theile des Königreichs Griechenland, 2 Bde. Leipzig 1840. 8.
 — not. 4: Sehr unwesentlich ist C. Höfler zur Geschichte der Anfänge der Griechen, München 1831. 4.
- §. 8, not. 5 und 15 füge zu: G. Hermanni opuscula VII, p. 275.
- §. 10, not. 5 lies §. 53, not. 10 st. 9.
 — not. 6 füge zu: H. Wallon du droit d'asyle, Paris 1837. 8.
- §. 17, not. 9 füge zu: K. Eckermann, Melampus und sein Geschlecht, Göttingen 1840. 8.
- §. 18, not. 14 fgg. und §. 19. Ueber diese Punkte habe ich mich eingehender und genauer bestimmend in m. Abh. de statu Lacedaemoniorum ante Lycurgum, Marb. 1840. 4. geäußert.
- §. 25, not. 5 — 6: vgl. dieselbe Abh. p. 3 fgg. 25 fg.
 — not. 11 lies Isocr. Panath. §. 135 und füge bei: Cic. republ. II. 9.
- §. 25, not. 1 ist zu bemerken, das für *ἀνογάν* nach den Spuren der Hdschr. jetzt wohl richtiger *τὰν κυρίαν* gelesen wird.
 — not. 7: Eine Selbstvertheidigung Lachmann's s. jetzt in dessen Gesch. Griechenlands v. d. Ende d. peloponn. Kriegs, Leipz. 1839. 8, S. 465 fgg.
- §. 26, not. 3 füge zu: Plut. comp. Lye. et Num. c. 5.
 — not. 14 vgl. jetzt m. Abh. de novis Lacedd. post Lycurgum institutis, Marb. 1840. 4, p. 21 fgg.
 — not. 19 füge zu: Becker's Charikles I, S. 370.
- §. 30, not. 12 füge zu: Lachmann a. a. O. S. 452 fgg.
- §. 43, not. 3 fgg. S. jetzt auch de novis Lacedd. instit. p. 9 fgg.
- §. 47, not. 8: Lachmann's erneuertem Angriffe a. a. O. S. 458 fgg. habe ich in Antiqu. Lacc. p. 151 fg. kurz geantwortet.
- §. 49, not. 9 fgg. Schömann's neue Ausgabe von Plat. Agis u. Cleomenes, Gryphisw. 1859. 8 ist mir, obgleich ich selbst eine Vergleichung von Handschriften dazu geliefert habe, noch nicht zugekommen.
- §. 55 füge zu: C. F. Nügel'sbach, die homerische Theologie, Nürnberg. 1840. 8, S. 256 fgg.
- §. 64, not. 1. Bernhardt's Vorstellung von der Tyrannis schwebte wahrscheinlich Aristot. Pol. V. 8. 4 vor: *οἱ δὲ περὶ Ἰωνίαν (τύραννοι) καὶ Φάλαρις ἐκ τῶν τιμῶν*: vgl. V. 4. 5: *ἐγγίγοντο δὲ τυραννίδας πρότερον μᾶλλον ἢ νῦν καὶ διὰ τὸ μεγάλας ἀρχὰς ἐχειρίζεσθαι τιῶν, ὡς περὶ ἐν Μιλήτῳ ἐκ τῆς κρυτανείας· πολλῶν γὰρ ἦν καὶ μεγάλων κύριος ὁ κρύταντις*: doch wird man eine solche Ausartung

- eben so wenig wie die Usurpationen Phidons in Argos, als den Charakter der Tyrannis in der organischen Entwicklungsreihe der Verfassungsformen betrachten, geschweige denn als *wesentliches Moment* irgend einer Verfassung bezeichnen können.
- §. 75, not. 1 füge zu: G. L. Frölich über die Colonien der Griechen, Meissen 1834.
- not. 2 füge zu: Götting's Gesch. der röm. Staatsverfassung, Halle 1840. 8, S. 401 fgg.
- §. 76, not. 3: vgl. G. F. Grotefend zur Geographie und Geschichte von Alt-Italien, Heft II, Hannover 1840. 4, S. 22 fgg.
- §. 85, not. 1: vgl. dens. S. 8.
- §. 92, not. 10 füge zu: Leake's Demen von Attika, übers. von Westermann, Braunschw. 1840. 8, S. 6, wornach übrigens *Paralia* richtiger als die *Südspitze* zu bezeichnen seyn wird, die sowohl östliche als westliche Küstenstriche in sich begreift.
- §. 94, not. 3 füge zu: Const. Matthiae in Zeitschr. f. d. Alterth. 1840, S. 761 fgg. will freilich die vier *ionischen* Phylen nicht als *attische*, sondern nur als Unterabtheilungen des einzelnen *Kriegerstammes* der Ionier betrachten — ?
- §. 99, not. 3 und §. 101, not. 3: vgl. auch Götting a. a. O. S. 65 fg.
- §. 114, not. 4 füge zu: Becker's Charikles II, S. 42, und zu not. 16 dens. S. 37.
- §. 117, not. 2 füge zu: Philol. Mus. I, p. 188 fgg.
- §. 118, not. 5 füge zu: Becker's Charikles I, S. 310.
- §. 119, not. 3: vgl. dens. II, S. 438 fgg.
- §. 121, not. 2 u. 3: vgl. jetzt auch Schömann in A. L. Z. 1840, E. B. No. 67, S. 534 fgg., namentlich auch gegen die Erbfolge weiblicher Ascendenten S. 342.
- §. 123, not. 10 lies 1816 st. 1817 und füge zu: Fritzsche ad Aristoph. Thesmoph. p. 144.
- §. 129, not. 11 extr. füge zu: Franz elem. epigr. p. 319 fgg.
- §. 139, not. 1 füge zu: Crome de undecimviris Atheniensium, Düsseldorf 1828. 4.
- §. 149, not. 13 lies §. 154, not. 10 st. 8.
- §. 153 u. 161 muß ich auf's Lebhafteste bedauern von Böckl's neuester Schrift: Urkunden des attischen Seewesens, Berlin 1840. 8, noch keinen Gebrauch haben machen zu können.
- §. 159, not. 1 füge zu: A. Kayser de iudicio quod Plato de Pericle fecit, Glogau 1837.
- §. 160, not. 4 füge zu: Stoe über den verderblichen Einfluß des Luxus auf das endliche Schicksal Athens, Posen 1828.
- §. 167, not. 16 füge zu: Lachmann a. a. O. S. 427 fgg. Für die folgenden §§. wird der angeführte Titel dieses Buchs genügen.
- §. 172, not. 12 ist zu bemerken, daß Libanius im arg. Demosth. Chers. von *späteren* Kleruchen handelt.
- §. 179, not. 4 vgl. auch Ulrichs Reisen u. Forschungen I, S. 229.
- §. 181, not. 1 füge zu: W. A. Klütz, Epaminondas und Pelopidas, eine Parallele, Cöslin 1834.



